Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Extract derer Neuesten Zeitungen : Auf das Jahr ...

1761

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1761

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581

Band (Zeitschrift) Freier Zugang

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0001
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

1. Stück.

Freytag, den 2. Januarius.



Neu-Jahrs-Wunsch.

So eilt die Zeit. Das Jahr ist wieder hin.
Der Krieg nur will noch nicht von hinnen eilen.
Er bleibt — HErr! soll er noch dies Jahr verweilen?
Erbarmer! Krieg, nein, Krieg ist kein Gewinn!
Den Frieden, Herr, den Frieden wollst du geben!
Laß dieses Jahr durch ihn denkwürdig seyn.
Sprich nur ein Wort, so stellet er sich ein;
Ein Wort, so wird die Welt im Frieden leben.
Fried ist der Wunsch, den ganz Europa stöhnt.
Und Mecklenburgs und Rostocks Wohlergehen
Heißt brünst'ger uns den GOtt des Friedens flehen,
Ihn, der das Jahr mit seinen Gütern krönt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0007
DFG

Auf Friederich, des Vaterlandes Vater,
Auf Ihn und Sie, die es als Mutter ehrt,
Das Hohe Paar, das Friedrich Franzens wehrt,
Uns theuer ist, auf diese, GOtt! Berather,
Auf Sie, und auf die Prinzeßinnen, GOtt,
GOtt unsers Heils, laß Freudenströme fliessen!
Was Sie vergnügt, des laß Sie froh geniessen!
An Ihnen, HErr, beweise dich als GOtt!
Als Bundesgott sey unsers ganzen Landes
Dies Jahr hindurch im Besten eingedenk!
Gottseligkeit, dein seligstes Geschenk,
Sey unser Ruhm, die Krone jedes Standes!
Wach und verschaf Recht und Gerechtigkeit,
Lohn und erfreu, die sie durch dich verwalten!
Den Musensitz laß sich im Flor erhalten,
Von Neid und Zank, von Fleck und Fehl befreit!
Das Regiment des Raths und seiner Glieder,
Du segnest Sie dafür, sey Rostocks Wohl!
Das Wort des Heils mach alle Hertzen voll;
Dein Geist beleb aufs neu die Lehrer wieder!
Dein Segen sey mit unsrer Kaufmannschaft,
Und mach sie reich und fördre die Geschäfte!
Gesunden Leib, verneute Lebenskräfte,
Und frohen Muth schenk unsrer Bürgerschaft!

Was ich mir selbst erwünsche, wünsch ich allen
Den Freunden, die dies Blat bisher geneigt
Gelesen, und zufrieden sich bezeigt.
Zufriedenheit muß denen auch zufallen!

Wien, vom 13. December.

Laut Nachrichten aus Sachsen, wird die Kayserl. Königl. Armee durch die ankommende exercirte Recruten aus den umliegenden Provinzen täglich stärker, und so zahlreich, daß dieselbe schon über 60000 Mann gerechnet wird. Das Hauptquartier ist noch zu Dreßden unter Commando des Hrn. Generals der Cavallerie, Grafen von Odonel. Die Zufuhren von Lebensmitteln und andern Nothwendigkeiten werden nun überhaupt aus Böhmen und den angränzenden Orten auf das sorgfältigste betrieben, so daß die gewesene Theurung in etwas verschwindet. Die Feinde haben sich zwar mit dem größten Theil ihrer Armee bis Strehlen zurück gezogen, daß man der Meynung gewesen, sie würden daselbst und in der Gegend Leipzig die Winter-Quartiere beziehen; es hat sich aber ein Corps von ungefähr 10 bis 11000 Mann unter Commando des Generals Hülsen abwärts gegen Hessen in Bewegung gesetzet. Dieser wegen soll das General Laseysche Corps in Bereitschaft stehen, daß es, woferne die sich in Bewegung gesetzte Preussen ihren Marsch in das Heßische prosequiren sollten, denenselben nachfolgen könne.

Se. Excell. der Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, haben das Hauptquartier von Wartha nach Reichenstein verleget, und mit Dero unterhabendem Corps von da aus einen Cordon durch das Glatzische gegen Troppau gezogen, das feindliche Golzische Corps hingegen stehet zwischen Landshut und Schweidnitz gegen Breßlau, und ist beyder Seits alles ruhig, ohne daß ein Theil den andern im mindesten beunruhiget. In Schlesien sind die Lebensmittel nicht nur sparsam, sondern auch sehr theuer.

Prag, vom 14. December.

Von der Zeit, als die combinirte Reichsarmee zu Hof anlangte, haben allererst die Königl. Preußische Truppen Freyberg ordentlich besetzt, auch bald darauf gesuchet, weiter über Frauenstein vorzudringen. Sie fanden aber, obgleich noch nicht so viele Truppen zu Dippoldiswalda, und um Saatz, Brix und Töplitz gar keine waren, an dem damaligen schwächeren Maquireschen Corps ihren Aufenthalt, und bey dessen erhaltener Verstärkung sind sie veranlasset worden, sich zurück zu ziehen. Im Meißner- und Gebürgischen Kreise stehen an die 24000 Mann Preußische Truppen.

Das Kayserl. Königliche Marquiresche Corps bestehet aus 12 Infanterie-Regimentern, sodann aus Warasdinern und Bannalisten, Croaten und aus 9 Cavallerie-Regimentern, nebst den Esterhasischen, Sclavonischen und Palatinal-Husaren. In der Laußnitz stehen dermalen auch so viele Truppen, daß von selbigen, Zittau, Budißin, Löbau und Görlitz besetzt ist. Der Hr. General Feldzeugmeister, Baron von Laudon, hat im Anfange dieses Monats sein Hauptquartier von der Wartha nach Reichenstein verlegt, wo er den 7ten dieses noch gestanden. Der Hr. General von Golze stunde damals noch zu Waldenburg, Gottsberg und Landshut. Der Hr. General Draskowitz stehet im Glatzischen, woselbst er auch wohl diesen Winter das Commando führen wird. Seit der Bataille vom 3ten pass. haben sich die im Lande hin und wieder befundene Truppen wöchentlich zur Armee in Marsch setzen müssen, womit sehr viele Lücken müssen ausgefüllt worden seyn.

Prag, vom 16 December.

Da ein starcker Schnee hier und in dieser Gegend gefallen, und hierauf Regen und gelinde Witterung sich eingefunden, so ist hierdurch alle Passage der Wege verdorben, daß sowohl Posten als übriges Fuhrwesen bis in Grund ruiniret worden, derohalben auch denn die ordentlichen Posten, nebst den Postwägen, sehr unrichtig einlaufen. Hiesiger Moldaufluß ist dermahlen sehr hoch im Wasser, und jedermann will zweiflen, daß er dies Jahr mit Eiß beleget werden sollte. Die Witterung ist ziemlich gelinde, und die Zimmerleute arbeiten noch auf den Werckstädten, gleichwie bey Sommerszeit. Die Recrutirungen gehen gut von statten; noch zur Zeit giebt es ansehnliche Leute, welche man täglich abführet. Die Handwercksleute haben überhaupt mit Montirungssorten alle Hände voll zu thun. Es sind starcke Trupp Husarenrecruten hierdurch nach Sachsen paßiret. Auch sind bereits 2 starcke Remontatransports zur Armee hierdurch gegangen. Sowohl von der K. K. Hauptarmee als der gegenseitigen in Sachsen, wie auch von Dresden, ist diese letztere Tage nichts von Neuigkeiten eingegangen. Allem Ansehen nach, dürfte es den Winter hindurch nicht so ruhig zugehen, als man wohl saget, besonders bey so gelinder Witterung, wenn solche so fortdauren sollte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0010
DFG

Dresden, vom 11 December.

Seit dem 3ten dieses werden die Herren Generals Graf von Macquire und Brentano nicht weiter vom Feinde beunruhiget. Es scheinet auch, daß derselbe diesen Winter über unangefochten zu bleiben wünsche, und deswegen die zwischen beyden Armeen gelegenen Dorfschaften so zugerichtet habe, damit ihm die diesseitigen Vorposten nicht so nahe kommen können. Der Hr. General Campitelli befinden sich mit 11 Bataillons, 10 Grenadiercompagnien und 10 Escadrons nicht in der Oberlausitz, sondern er cantonniret hier bey Dresden, jenseits der Elbe, zu Neudorf und der Gegend. Sogleich erfahren wir, daß die Preussen sich von Frauenstein zurück gezogen haben.

Aus Sachsen, vom 24 December.

Des Königs von Preussen Majestät befinden Sich in Leipzig fortwährend sehr wohl. Höchstdieselbe machen noch zum öftern einen Spatzierritt durch die Stadt, wobey Sie von verschiedenen hohen Officiers begleitet werden; des Abends aber ist in Sr. Majestät Quartier insgemein grosses Concert. Um an diesen Winterlustbarkeiten Theil zu nehmen, ist, auf Sr. Majestät Verlangen, der Prinz von Preussen von Magdeburg angekommen, und es heist noch, daß auch Sr. Königl. Hoheit jüngerer Bruder, nebst der Prinzeßin Amalia, eintreffen werden.

Erlang, vom 17 December.

Gestern Abends langten des Hrn. Herzogs von Würtemberg Durchl. über Nürnberg allhier an, und sind, nachdem Sie in dem rothen Roß Nachtruhe gehalten, heute früh nach Bamberg, und so weiter zu Dero Truppen in Thüringen, abgegangen.

Hannover, vom 26 December.

Nach der Aussage der aus Göttingen kommenden feindlichen Deserteurs, wollen die Kranckheiten, so unter der Besatzung im Schwange gehen, zum Theil der Witterung, hauptsächlich aber dem schlechten Fleisch und dem sumpfigten Wasser, welches die Soldaten, nach derselben Vorgeben geniessen müssen, zugeschrieben werden. Das Fleisch ist, nach der Erzählung dieser Ueberläufer, von den Kühen, die von den Weiden der Bürger vor der Blocade sind weggeraft worden, und soll schlecht eingesalzet seyn.

Zu den diesseitigen auf den Gränzen liegenden Truppen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0011
DFG

wird noch beständig viel Proviant abgefahren; wie aber gesprochen wird, dürfte solches nicht länger, als auf besseres oder Frostwetter, dauern. Der Soldat lauert sehr darauf, weil er, bey einer Winter-Campagne, doppelten Sold zu hoffen hat.

Bremen, vom 21 December.

Am 7ten dieses, Morgens um 10 Uhr, erschiene ein Trupp Cavallerie an der Neustädter Seite vor dem bunten Thore. Die zwey Zugbrücken waren aufgezogen, und solches dem hiesigen Commandanten und Magistrat gemeldet, und darauf ein Officier hinaus geschicket, um zu vernehmen, was es für Truppen wären, und was ihr Begehren. Er brachte die Antwort zurück, daß es 50 Mann Hannöverischer Dragoner wären, und herein verlangten. So bald solches geschehen, wollte der commandirende Officier seine von dem Prinzen Ferdinand bey sich habende Ordre dem Magistrat vorzeigen. Nach diesem wurde der Officier mit 2 Dragonern hereingelassen, und zeigte die Ordre vor. Diese bestund darin: Er käme nur mit 50 Mann, um die hiesige Schiffer anzutreiben, daß solche ohne Anstand Mehl, Haber und Heu von hier nach Hameln fahren sollten; im Weigerungsfalle bliebe er mit seinen Leuten auf Kosten der Schiffer hier. Weil es nun nicht thunlich war, bey dem hohen Wasser zu fahren, so blieben die 50 Mann auf Execution gegen die Schiffer liegen.

Aus Hessen, vom 18 December.

Aus dem Abmarsche verschiedener Französischer Regimenter aus Cassel, der sich den 10ten dieses eräugte, desgleichen aus andern Umständen, konte man hier zu Lande nicht anders schliessen, als daß die völlige Räumung Hessens vor der Thür sey. Allein das, was darauf gefolgt ist, hat diese Hofnung noch bis itzo vereitelt. Es ist nämlich das Französische Hauptquartier, nicht nur nach wie vor, zu Cassel, sondern in dieser Stadt befinden sich auch noch 2 Bataillons des Regiments Champagne, zur Besatzung. Die Französischen Marquetender musten zwar die dasige Esplanade räumen und sich ebenfalls zum Abzuge anschicken. Sie haben aber seitdem ihre Buden auf dem sogenannten Marställerplatze zu gedachtem Cassel wieder aufgeschlagen. Ein von da den 10ten dieses ausmarschirtes Bataillon von Navarra liegt noch in dem Dorfe Ermschwerd, Amts Witzenhausen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0012
DFG

In der vorigen Woche sind über 50 Feldbecker von Cassel abgezogen, und unter dem Weinberge allda, stehet die gantze Beckerey leer. Zu Sandershausen haben die Franzosen zwar 500 Stück Ochsen stehen; es fehlet aber an dem nöthigen Futter, und sie kriegen nicht einmahl satt Stroh zu fressen, weßfalls seit 14 Tagen viele derselben hinfallen. Man kan nur aus diesem einzigen Umstande schliessen, welche Noth hier unter dem Landmanne herrschen muß.

Cöln, vom 20 Decembem.

Es scheinet fast, daß der Herr Marquis von Castries, welcher sich noch in Düsseldorf befindet, Vorhabens sey, noch vor seiner Abreise nach Paris, eine oder die andere Expedition durch seine Truppen ausführen zu lassen; denn es hat derselbe aus jedem der hier liegenden 14 Bataillons einige Mannschaft ausziehen, und dieselbe, nachdem sie auf 10 Tage mit Lebensmitteln versehen worden, nach dem Bergischen abgehen lassen. Falls nun diese Truppen würcklich etwas unternehmen solten, so dürfte sich solches an der Ruhr oder an der Lippe entwickeln.

London, vom 16 December.

Mit der Unternehmung unserer Expeditionsflotte hat es vor der Hand ein Ende genommen. Den 12ten, nach Endigung eines bey Hofe gehaltenen grossen Raths wurden von der Admiralität die Befehle abgefertiget, daß die Flotte von St. Helens nach Portsmouth zurück gehen sollte, und andere von der Kriegescanzeley, daß die Truppen von derselben wieder ausgeschiffet werden, und in die Winterquartiere gehen sollten. Dieser Vorfall, den man im Publico gar nicht erwartet hatte, erreget zwanzigerley Muthmassungen. Unter andern schreiben einige denselben der ungünstigen Witterung, und andere geschehenen Friedensvorschlägen, zu; noch andere aber meynen das Räthsel am besten aufgelöset zu haben, wenn sie sagen, der Zweck der Ausrüstung sey schon erreicht, weil Frankreich dadurch verhindert worden, mehrere Truppen nach Deutschland zu schicken. Wie dem seyn wolle, so ist es gewiß, daß die Truppen bereits am 14 dieses zu Portsmouth wieder sind ausgeschiffet worden. Schon vor dieser Veränderung hiesse es auch, daß verschiedene der vornehmsten Königl. Bedienten ihre Bedienungen niederlegen würden. Man sagt nun, die Krönung des Königs sey bis zum nächstkünftigen August verschoben worden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0013
DFG

weil in Westmünster-Hall darzu verschiedene Einrichtungen zu machen sind, welche Zeit erfordern. Die Französ. Escadre, welche vor einiger Zeit unter dem Hn. von Rochemore von Toulon ausgelaufen ist, wird in dem Haven Zuda, auf der Insel Candia, durch einen Theil der Escadre des Admirals Saunders, welcher Theil aus 9 Schiffen, unter dem Hrn. Pallißier, bestehet, blocquirt gehalten. Die Schiffart der Franzosen in dortigen Meeren, und in der Levante überhaupt, soll völlig zu Grunde gerichtet seyn. Kraft einer den 12ten dieses von dem Grafen von Holderneß und dem Preußischen Gevollmächtigten Minister, Baron von Knyphausen, allhier gezeichneten Convention, die Sr. Preußisch. Majestät den 13ten mit einem Courier ist zugefertiget worden, empfängt dieser Monarch künftiges Jahr abermahls 670000 Pf. Sterl. Subsidien, wie in den letzten Jahren. Indessen hat man Sr. Preußischen Majestät die gewissen Versicherungen von viel mächtigeren Unterstützungen wieder Dero so zahlreichen Feinde gegeben. Se. Majestät, unser König, haben den Entschluß genommen, so lange der itzige Krieg währet, keinen Französischen Wein auf Dero Tafel kommen zu lassen; und Sie haben nicht minder Dero ganzem Hause den Gebrauch solchen Weins verboten. Durch diese Verfügung werden jährlich 50000 Pf. Sterl. erspa-ret werden; und wenn der Großbritannische Adel dem Königl. Exempel folgen sollte; so wird Frankreich dabey jährlich über eine Million Pf. Sterl. verliehren.

Wann in dem von der verstorbenen Frau Vicken bewohnten allhier auf dem Klosterhofe belegenem Hause, einige silberne Knöpfe, Frauenskleider, Betten, Leinzeug, Meßing und Zinn, imgleichen ein grosser Koffer, Schränke, Tischen, Stühle, und was sonsten mehr vorfält, den 7ten dieses Monahts Januarii an dem Meistbietenden vor baare Bezahlung verkauft werden sollen; Als werden die Liebhabere ersuchet, benannten Tages des Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst geneigt einzufinden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist vor 2 ßl. in Commißion zu haben: D. Christ. Albert. Doederlein programma in natales Servatoris festos dies, de lupina Judaicae gentis negligentia in observandis et retinendis miraculis, quae circa natum Christum acciderunt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0014
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

2. Stück.

Montag, den 5. Januarius.

Carlstown, in Südcarolina, vom 25 October.

Die verwichene Nacht ist ein Expresser mit der Nachricht angekommen, daß der Oberste Byrd mit 1200 Virginiern den feindlichen Indianern in den Rücken gekommen sey, und ein grosses Schrecken unter dieselben ausgebreitet habe; der Major William Thompson, welcher den 11ten dieses mit 268 Jägern vom Fort Ninety-Six abgegangen war, habe diese Jäger den 15ten ohne Hinderniß in das Fort Prinz-Georg geworfen. Dieses Fort scheinet also ausser Gefahr zu seyn. Indessen hat man doch auch ganz frische Nachrichten, daß die Feinde ihr Absehen auf dasselbe gar nicht aufgegeben haben. Es haben auch die Creeks Indianer die Chirokeesen neulich durch eine eigene Botschaft zur Fortsetzung des Krieges ermuntert, und darneben versprochen, daß sie ihnen zu Hülfe kommen wolten.

Aus Thüringen, vom 23 December.

Das Herzogliche Würtembergische Corps ist aus hiesiger Gegend völlig wegmarschiret, und vor einigen Tagen schon Hildburghausen, Röhmhild und diese Gegend paßiret. Die Königl. Preußischen Truppen, so seit dem 11ten dieses in der Gegend Erfurt gestanden, sind die Nacht auf den 20sten von da auch wieder ab, und weiter hinauf gegangen. Der

Hr. Oberste von Bolhöffel führet über diese Trupen das Commando. Solche bestehen aus Cürassiers, Husaren und dem Wunschischen Frey-Regiment.

Hof, vom 19 December.

Die Vortruppen der Reichsarmee, welche in Plauen postirt gewesen, sind von den Preussen zurück getrieben worden, und haben sich sämtlich hieher gezogen.

Naumburg, vom 22 December.

Zu Leipzig gehen die Couriers häufig ab und zu. An einem Tage sind allein 5 hier durchgegangen. Hier und her ist noch alles ruhig. Den 18ten wurde unter einer Escorte von 50 Reutern ein Wagen mit Geld beladen anhero gebracht, gleich aber weiter geschaffet. Den 17ten hat unser Hr. General für die hiesige Besatzung auf 6 Tage Brodt bestellet, und unsere 800 Mann starke Garnison soll sich auch marschfertig halten. Wegen der an uns gemachten Forderungen, die sich an die 200000 Rthlr. belaufen, sind 4 Deputirte nach Leipzig geschickt worden, deshalben die höchstnöthige Vorstellung zu thun.

Aus Sachsen, vom 25 December.

Durch den unglücklichen Brand zu Königsbrück sind bey 70 Häuser in die Asche gelegt, und damit zugleich wenigstens Zweydrittel ihrer Bewohner nebst deren Familien an den Bettelstab gerathen. Zu Dresden nimt die Theurung je länger je mehr zu. Unter andern ist der Scheffel Korn auf 6, der Scheffel Weitzen auf 8 Rthlr., und das Viertel Rockenmehl auf 30 Gr. gestiegen. Nach diesem Verhältnisse gehet es auch in Ansehung der übrigen Lebensmittel. Ein Ey muß man mit 1, und die Kanne Butter mit 20 Gr. bezahlen.

Aus Sachsen, vom 27 December.

Es ist fast nicht zu beschreiben, was für eine Menge Fremden durch die Anwesenheit des Königs von Preussen in Leipzig nach solcher Stadt gezogen werden. Ausser dem Prinzen von Preussen, dem Marggrafen Carl, dem Prinzen von Holstein, und noch verschiedenen hohen Generalspersohnen, soll sich gegenwärtig auch der Herzog von Gotha daselbst befinden. Sr. Preußische Majestät haben Dero Quartier im Apelschen Hause, nicht aber in der Vorstadt. Von Dero Ankunft ist noch zu melden, daß Sie in einem mit 8 Pferden bespannten Reisewagen gesessen. Vor demselben haben

2 Feldjäger und 2 Postillons, und hinter diesem Wagen 2 Jäger geritten. Dieses ist die ganze Bedeckung gewesen. Zum angenehmen Zeitvertreibe haben Höchstdieselbe nun etliche geschickte Cymbalisten zu sich berufen, um auf dem Claveein zur Flöte zu accompagniren. Es sollen auch die Operisten und Comödianten, nebst der Capelle, von Berlin auf dem Wege seyn. Von der ersten Garde ist nur die Grenadiercompagnie zur Leibwache in Leipzig. In Dresden soll, wie an andern Dingen, also auch an Holz, ein starker Mangel seyn. Die Klafter ist daselbst mit 14 Rthlr. bezahlet worden, und wird, wie man glaubt, noch viel höher steigen müssen. In Leipzig und an andern unter Preußischer Botmäßigkeit stehenden Orten hingegen wird der Preis des Holzes nunmehro, da auf Königl. Befehl aus allen Sächsischen Forsten ein ansehnliches sowohl zum Bau, als zur Feurung, verkauffet werden soll, fallen müssen. Von der Oesterreichischen Armee soll die Cavallerie aus Mangel der Fourage nach Böhmen gegangen seyn.

Leipzig, vom 25 December.

Von dem Königl. Preußischen Generalfeldkriegs-Directorio ist unterm 22sten dieses bekannt gemacht worden, daß auf Sr. Majest. Specialbefehl in den sämtlichen Churfächsischen Forsten allerley Sorten von Eichen und Kiehnen, auch anderes Nutz-Bau- und Brennholz, auf dem Stamm verkaufet werden sollen. Der Termin zu diesem Verkauf ist auf den 13ten des nächstkommenden Monats angesetzet worden.

Aus der Mittelmarck, vom 27 December.

In Pommern hat jetzt der General Werner das Commando. Es stehen daselbst 8 Bataillons und 18 Escadrons preußischer Truppen. In den gesamten Königl. Landen siehet man die ernsthaftesten Anstalten zur Fortsetzung des Krieges und zu frühzeitiger Eröfnung des Feldzugs.

Aus Schlesien werden in hiesiger Gegend eine grosse Anzahl Recruten und Geneseter erwartet, welche sodann weiter zu ihren Regimentern abgehen sollen.

Aus Sachsen ist nichts veränderliches eingelauffen.

Rußischer Bericht aus Hinterpommern, vom 12 December.

Man hat hier die Nachricht, daß den 5ten dieses zwischen den Rußisch-Kayserl. leichten Truppen, von dem Com-

mands des Obristen Popow, in der Gegend von dem Städgen Sclave, mit den Preußischen Truppen ein hitziger Scharmützel vorgefallen, worin erstere die Avantage erhalten, daß solche, ohngeachtet des von dem auf sie losmarschirenden Feinde gemachten heftigen Feuers aus Canonen und kleinen Gewehr, demselben 2 Canonen mit allem Zubehör abgenommen, die zuvor von selbigen aufgefangenen Cosaquen in Freyheit gesetzet, und noch über das von den Preussen bis 60 Kriegsgefangene gemacht, auch nachdem von dem Feinde bis 300 auf dem Platz geblieben, die übrigen bis Sclave verfolget worden.

Niederelbe, vom 2 Januar.

Am gestrigen Neujahrstage ist von Cuxhaven die fernere Nachricht eingetroffen, daß obzwar den 25sten und 26sten December abermal ein sehr starcker Sturm aus West-Süd-Westen sich erhoben, wobey das Wasser in der Nacht auf den 26sten neun Fuß hoch an die Deiche getrieben worden, jedoch, solches ohne erheblichen Schaden derselben sowohl, als der Stackwercken gewesen, indem die Fluth sich anderthalb Stunden vor der eigentlichen Zeit verlohren und der Sturm die Ebbezeit herdurch nicht so starck gewesen. Indessen sind Felsen von 5, 600 bis 1000 Pfund schwer theils in ihrem Lager umgekehret, und theils aus selbigem und zwar Landwerts hin geworfen, auch an den Fascinagewercken einige Stellen sehr starck mitgenommen, die aber mit allem übrigen in einigen Tagen, wenn das Wetter günstig ist, wieder in guten Stand können gesetzet werden. Wie denn auch dieselbe Seewerts hin unbeschädigt, und die Aufschlickung hinter denselben mit merklicher Erhöhung der Watten, nebst dem äussersten Signal der sogenannten Kugelbacke in immer verbesserten Umständen nach dem Sturme sich befindet.

Hannover, vom 26 December.

Das Stift Hildesheim muß binnen 2 Tagen 20000 Säcke Mehl in das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl. nach Uslar, bey Vermeidung der schärfsten Execution, liefern.

Von Osnabrück hat man hieselbst die Nachricht erhalten, daß daselbst 2 Englische Couriers mit wichtigen Depeschen nach unserer Armee durchgegangen sind, welche ausgesagt haben, daß die grosse Expeditionsflotte Ordre erhalten, nicht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0018
DFG

auszulaufen, woraus einige schliessen, daß es zum Frieden abziele.

Aus dem Hannöverschen, vom 30 December.

Im Göttingischen ist es noch immer beym Alten, und man vernimt daher nichts Veränderliches, ausser daß vor einigen Tagen zwischen unsern leichten Truppen und dem Feinde bey Heiligenstadt ein Scharmützel vorgefallen, wobey ein Rittmeister von unsern Jägern bleßiret worden ist. Das schwere Geschütz stehet gegenwärtig zu Eimbeck. Se. Durchlaucht, der Erbprinz von Braunschweig, befinden sich für Dero Person anitzo auch zu Uslar. Heute sind die Königl. Tragthiere, welche zum Dienste Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, gewidmet sind, zu Hannover angekommen, und werden vermuthlich diesen Winter daselbst verbleiben.

Aus der Gegend von Göttingen, vom 25 Dec.

Vor kurtzem marschirte ein Corps von 12000 Mann Franzosen, zu dem noch 3000 Mann von der Göttingischen Besatzung stiessen, nach Heiligenstadt, um daselbst den Hrn. Generalmajor von Luckner mit seinem kleinen Corps aufzuheben. Dieser hatte aber beyZeiten von ihrer Annäherung Nachricht erhalten, und zog sich mit so grosser Behutsamkeit nach Duderstadt zurück, daß er nicht mehr, als eine Patrouille von 4 Mann auf der Retirade einbüssete.

Göttingen selbst wird indessen immer leerer von Studenten. Als neulich eine Anzahl von ihnen, aus Mangel der Pferde, nicht fortreisen können, so haben die Französischen Officiers, auf Ordre des Commandanten, Herrn de Vaux, ihre Pferde zu solchem Behuf herleihen müssen.

Der Herr General von Bock, welcher mit einem Korps von 10 Escadrons und 10 Bataillons aus dem Münsterschen zurück gekommen ist, cantonniret anitzo im Sauerlande, und es heißt, dieses Corps würde, so bald es die Witterung zuliesse, eine noch verborgene Expedition über Brillon ausführen. Vor einigen Tagen sind einige 100 Mann Cavallerie, unter dem Capitain von Ompteda, welche aus dem Lauenburgischen kamen, durch Hannover paßiret, und in dasiger Gegend, bis auf weitere Ordre, einquartiret worden.

Aus dem Fuldaischen, vom 21 December.

Das Französische Lazareth wird nunmehro nach Fulda verlegt Es sind deßwegen seit gestern über 20 Wagen mit Lazareth-Bagage, nebst vielen Chirurgis, dahin abgegangen.

Von Schlüttern vernimmt man, daß sich gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr oberhalb dieser Stadt ein starkes Gewitter hören lassen, worauf ein starker Sturmwind und Platzregen gefolgt sey.

Cöln, vom 23 December.

Für die Französische Armee am Niederrhein werden in Brabant 12000 neue Zelten und 1200 Wagendecken verfertiget.

Versailles, vom 22 December.

Nachdem bey Hofe das Gerücht bekannt geworden ist, welches seit einigen Tagen zu Paris hat verbreitet werden wollen, als ob die Engländer in der Landschaft Medoc, unweit Bourdeaux, eine Landung vorgenommen hätten, und darüber zu Bourdeaux selbst alles in grosse Bewegung gerathen wäre, so hat man vernommen, daß dieses Gerücht völlig ungegründet ist. Es hat hingegen der Herzog von Richelieu, welcher die Oberbefehlhaberschaft im Bourdonoisschen führet, so gute Anstalten wieder eine feindliche Landung vorgekehret, daß man Ursache hat, dergleichen gar nicht zu befürchten.

Ein anderes zu Paris seit dem 19ten gegangenes Gerücht, daß der Herr von Rochemore eine Englische Escadre in der Mittelländischen See geschlagen hätte, hat, allem Ansehen nach, nicht mehrern Grund, als das erstgedachte. Der Hof hat wenigstens von einer solchen Begebenheit bis itzo nicht die mindeste Nachricht.

Von St. Malo hat man angenehme Nachrichten, welche sicherer sind. Es haben nämlich 15 bewafnete Fahrzeuge, welche seit 5 bis 6 Wochen von dort ausgelauffen sind, 17 Englische Prisen gemacht, von welchen bis zum 8ten dieses 7 zu gedachtem St. Malo sind aufgebracht worden. Eben diese Armateurs haben auch verschiedene Französische Schiffe, welche die Engländer genommen hatten, wieder frey gemacht; und kan man daher wol sagen, daß der Feind den Schaden, welche derselbe im Jahre 1758 den Armateurs von St. Malo verursachte, schon, nebst den Zinsen, wieder bezahlet habe. Es haben auch die Königl. Fregatten, die Ovalle und die Brune, 10 Englische Schiffe, die sie auf einem Creutzzuge von 20 Tagen genommen, zu Brest aufgeschickt, wo 10 andere Prisen angekommen, die in 14 Tagen gemacht worden sind. Die meisten von diesen Prisen sind von Werth.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0020
DFG

Hr. Laurent, Chevalier des Ordens von St. Michel, Ingenieur zu Bouchain, welcher bereits durch verschiedene sehr nützliche mechanische Werke bekannt worden ist, hat einen künstlichen Arm erfunden, welcher alle Bewegungen eines natürlichen Arms nach macht. Dieses Meisterstück ist gegenwärtig in dem Königl. Invalidenhause zu sehen. Ein Soldat, welcher beyde Arme zu verliehren das Unglück gehabt hat, so daß ihm an der lincken Seite nur ein Stummel von 5 Zoll übrig geblieben ist, ißt und trinckt, nimt Toback und schreibt mit diesem künstlichen Arm. Nachdem Se. Majestät, der König, von diesem Wercke, welches so geschickt ist, die Menschlichkeit bey den Unglücksfällen des Krieges und des Schicksals zu trösten, Nachricht bekommen, so haben Höchstdieselbe Verlangen getragen, den Erfinder zu sehen, welcher dann Sr. Majestät, imgleichen auch der Königin und der Königl Familie ist vorgestellet worden. Die Königl. Academie der Wissenschaften hat dessen sinnreiche Erfindung ebenfalls gesehen, und sehr nützlich gefunden.

Mantua, vom 12 December.

Die Briefe aus dem Venetianischen sind mit Beschreibungen von den Schäden angefüllet, welche die Ergiessungen der Flüsse daselbst angerichtet haben. Die Brücke von Monterello, auf dem Wege von Verona nach Vicenza, ist unter andern fortgerissen worden, und letztgedachte Stadt und Padua stehen unter Wasser.

Madrit, vom 2 December.

Das ergangene Königl. Edict, durch welches der Gebrauch des Rappeetobacks verboten worden, ist sehr scharf. Wer nur mit einer vollen Dose von solchem Toback betroffen wird, ist in die völlige Strafe verfallen. Man hat auch vor 4 Tagen die fremden Minister ersucht, ihren Bedienten zu untersagen, dieses Edict zu übertreten.

Paris, vom 22 December.

Man schmeichelt sich hier und bey Hofe, daß ein gewisser ausländischer Medicus von sehr gutem Ruf und Namen, welcher übernommen hat dem Herzoge von Burgund die völlige Genesung wieder zu verschaffen, und unter dessen Händen sich derselbe gegenwärtig befindet, in seiner Bemühung glücklich seyn werde, ob man gleich bis itzo sehr wenige Merkmale einer günstigen Veränderung bey demselben verspüret. Inzwischen soll die Medicinische Facultät diejeni-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0021
DFG

gen Hülfsmittel, deren gedachter Arzt sich bedienen will, vollkommen gut gefunden und approbiret haben.

Unser berühmter Wundarzt, der Hr. von Courty, hat eine der Menschlichkeit vortheilhafte Entdeckung gemacht, wodurch die erstarreten menschlichen Glieder auf eine ungemein leichte Weise die vorige Bewegsamkeit, ohne Gebrauch einiger innerlichen oder äusserlichen Mittel, sondern bloß und allein durch eine Bewegung und Reibung wieder erhalten.

Die Herren Faber und Clamer, Glieder des Hamburgischen Magistrats, werden ehestens allhier erwartet, um die Wiederherstellung derjenigen Privilegien zu bewirken, welche die Hamburgischen Kaufleute vorhin in den Staaten unsers Königes genossen haben.

Meßina, in Sicilien, vom 24 November.

Vor einigen Tagen sind hier 6 Englische Kriegesschiffe eingelaufen. Sie verlangen nicht allein Provisionen gegen Bezahlung, sondern sie geben auch zu erkennen, daß sie wol diesen Winter über allhier bleiben mögten. Da nun dieses, bey dem gegenwärtigen Zeitlauf in Europa, unserm Vicekönig als ein bedenklicher Umstand vorgekommen ist, so hat derselbe sofort einen Courier nach Neapolis abgefertiget, um vom Königl. Hofe die Befehle zu erhalten, nach welchen er sich, in Absehen auf gedachte Englische Schiffe, verhalte könne.

Amsterdam, vom 27 December.

Die Londoner Briefe vom 23sten melden nichts Wichtiges, ausser daß das Gerücht ginge, es wäre etwas, zum Nachtheil des Staats, verrathen worden. Man muthmasset, daß es die Expeditionsflotte und deren Zweck betroffen habe, und daß darum die Expedition sey eingestellet worden. Gewiß ist, daß einige Personen in Arrest sitzen, die auch der Hr. Staatssecretair Pitt selbst schon examiniret hat.

Wann in dem von der verstorbenen Frau Vicken bewohnten allhier auf dem Klosterhofe belegenem Hause, einige silberne Knöpfe, Frauenskleider, Betten, Leinzeug, Meßing und Zinn, imgleichen ein grosser Koffer, Schränke, Tischen, Stühle, und was sonsten mehr vorfält, den 7ten dieses Monahts Januarii an dem Meistbietenden vor baare Bezahlung verkauft werden sollen; Als werden die Liebhabere ersuchet, benannten Tages des Nachmittags um 2 Uhr, sich daselbst geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0022
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

3. Stück.

Freytag, den 9. Januarius.

Salonica, vom 29 Augusti.

Eine grausame Seuche entvölckert noch beständig diese Stadt, nebst dem gantzen Lande. Die Erdbeben, so uns in dem verflossenen Jahre so erschröcklich heimgesucht, lassen sich seit dem 14ten dieses wieder spüren. Auf das zwote Erdbeben beängstigte uns den 15ten frühe um 1 Uhr 56 Minuten eine Feuer-Garbe. Sie kam aus der Erde von der Morgen-Gegend, und zog sich über die Stadt gegen Abend. Ihr Glantz glich dem vollem Monde. Diese Garbe verbreitete sich innerhalb zwo Secunden durch einen grossen Raum. Endlich wurf sie Flammenu aus, und verschwande. Den 17ten nach einem Abends gegen 9 Uhr verschwundenen Erdbeben, erhobe sich ein entsetzlicher Sturmwind. Der Blitz und Donner waren unbeschreiblich. Zu gleicher Zeit fiel ein Strom-Regen; in allen Gegenden schlug der Donner ein. Bey allen diesen fürchterlichen Natur-Begebenheiten verunglückte kein einziges Haus. Das letztere Erdbeben war den 21sten zu Mittag um halb 12 Uhr.

Stockholm, vom 22 December.

Unter letzterwähntem Dato hat der geheime Ausschuß Sr. Königl. Majestät unterthänigst angerathen, an die Behörde

den gnädigen Befehl ausfertigen zu lassen, alle Vacanzen sowohl bey denen eingetheilten Regimentern zu Pferde und zu Fuß, als auch bey denen Rotirungen und Eintheilungen derer Botsmänner mit thunlicher Eilfertigkeit zu recrutiren, und, an Statt der fehlenden Pferde, die zu deren Aufkaufung nöthiger Mittel in Bereitschaft zu halten. Dieses alles hat der geheime Ausschuß nun zuvorderst anzutragen vor nöthig gefunden, in der Ueberzeugung, daß solches, wann eine Armee, eben bey einem stillesten Frieden die Sicherheit, Ansehen und Abhängigkeit eines Reichs zu bevestigen dienet, damit, bey jetzigen Conjuncturen um so mehr nöthig sey, falls die Armee denen Verfassungen, die nöthig geprüfet werden, und zu einem für das Reich vortheilhaften und gewünschten Frieden beytragen können, Nachdruck geben soll.

Den 3ten dieses Monats hat der geheime Ausschuß das unterthänige Schreiben vorgehabt, worinnen der Oberstatthalter und en Chef commandirende General, auch Commandeur vom Königl. Schwerdt-Orden, Baron von Lantingshausen, vorgeschlagen hat, daß mit denen Einwohnern in dem Königl. Pommern über alle Forderungen für die Krone zum Behuf der Armee vom Anfange des Krieges an bis jetzo geleistete Lieferungen eine Liquidation getroffen, und darnach einem jeden Gläubiger eine Versicherungs-Schrift oder Billet d'Etat mit Zinsen von 5 vor 100, von dem Kriegs-Commissariate, oder gewissen dazu Verordneten, ausgegeben werden mögten.

Der geheime Ausschuß, welcher hiebey gefunden, daß derselbe sich über die Bezahlung dergleichen Forderungen nicht eher, als bis deren Belauf und Beschaffenheit umständlich hieher aufgegeben worden, äussern könne, hat Sr. Königl. Majest. in Unterthänigkeit anheim gestellet, sowohl dem Ober-Kriegs-Commissariate als der Regierung in Pommern anzubefehlen, daß sie solches alles an Sr. Königl. Majest. einsenden, da denn der geheime Ausschuß, sobald dieses aufgegeben worden, auch gehörige Liquidation vorausgegangen, vermuthet, über die Auswege auch Art und Weise zur Vergnügung dergleichen Forderungen, mit gehöriger Sicherheit seine Aeusserung abgeben zu können.

Dem Vermehmen nach, werden die Hochlöbl. Reichs-Stände vor dem 12ten Januarii nicht in Plenis zusammen treten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0024
DFG

Marienburg, vom 13 December.

Schon vor einigen Wochen langten des Herrn Generalfeldmarschalls, Grafen von Soltikow Erlaucht, von der Armee über Danzig allhier an, und giengen von hier nach Dero Standquartier Finckenstein. Vorgestern kam auch Se. Erlaucht, der Herr Generalfeldmarschall, Graf Butterlin, von der Armee über Oliva allhier an, und wird hieselbst den Winter über sein Standquartier haben; folglich wird bey uns das Hauptquartier der Rußischen Armee seyn. Se. Erlaucht, der Herr General en Chef, Reichsgraf von Fermor, sind auch heute von Marienwerder auf eine kurtze Zeit allhier eingetroffen, um wegen wichtiger Sachen mit des Herrn Generalfeldmarschalls Erlaucht Conferenzen zu halten.

Bamberg, vom 18 December.

Der regierende Herzog von Würtemberg ist heute hierdurch nach Römhild, zu seinem Corps d'Armee, gereiset. Der Cordon der Reichsarmee wird sich bis nach Erfurt erstrecken.

Aus Francken, vom 21 December.

Es ist nunmehro vest beschlossen, daß die Herzoglich-Würtembergische Truppen in ihre Lande zurückkehren, allda über Winter verbleiben, und den Marsch folgendermassen einrichten werden: Den 19ten dieses treffen selbige zu Stadt-Lauringen, den 20sten zu Schweinfurt ein; Den 21sten allda Rasttag: Den 22sten gehet der Weg nach Brixenstadt; Den 23sten nach Gerolzhofen; Den 24sten nach Rothenburg, den 25sten allda Rasttag; Den 26sten nach Cheylsheim; Den 27sten nach Ellwangen, den 28sten allda Rasttag; Den 29sten nach Aalen; Den 30sten nach Gemünd, den 31sten allda Rasttag; Den 1sten nächstkünftigen Monats Januar nach Schorndorf; Den 2ten nach Waiblingen: Den 3ten nach Stuttgart. Das gantze Corps nebst der Artillerie und grossen Bagage marschiret in fünf Colonnen.

Aus Thüringen, vom 26 December.

Verschiedene Truppen von der Reichsarmee ziehen durch den Thüringer Wald wieder vorwärts nach Erfurt zu, wie dann am 18ten dieses das Chur-Maynzische Regiment schon in Eisfeld eingerückt ist. Zu Gera, im Voigtlande, sind

unter den Herren Generals von Salter und Schenkendorf 1500 Mann Königl. Preußischer Völker eingerückt.

Erfurt, vom 27 December.

Die einige Zeit her in hiesigen Gegenden gestandene Königl. Preuß. Truppen, unter Commando des Hn. Obersten von Lilhovel, sind den 23sten zu Sondershausen und Nordhausen eingetroffen, und werden, dem Verlaute nach, aufs Eichsfeld marschiren, um sich mit den Alliirten zu conjungiren. Am 16ten dieses hat hiesige Stadt von der Kön. Preuß. Seits geforderten Contribution von 150000 Thlr. auf Abschlag 20000 Thlr. Douceur-Gelder entrichtet. An Recruten aber sollen auch 400 Mann in Natura gestellt werden. Bey obiger Summa ist die Bezahlung für 500 Pferde mit einbegriffen. Den 19ten ist dieserwegen eine Deputation an Se. Majestät, den König, nach Leipzig gesandt worden, welche einen Erlaß, oder wenigstens Se. Majestät zu bewegen suchen soll, daß man die geforderte Recruten nicht stellen dürfte.

Leipzig, vom 30 December.

Ausser dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preussen, ist auch der Prinz Friedrich Heinrich hier angekommen. Der größte Theil der Königl. Preußischen Armee cantonniret in unserer Nachbarschaft. Bloß die Truppen, so rings um unsre Stadt liegen, machen ein Corps von 18 bis 20000 Mann aus.

Aus Niederschlesien, vom 1 Jannar.

Das Golzische Korps hat noch nicht die Winterquartiere bezogen, sondern bisher noch immer gegen das Laudonsche Korps agiret. Das Hauptquartier des Generals von Golz, ist gegenwärtig in Schweidnitz. Die von dem General Laudon detaschirten Korps unter den Generals von Bethlem und Draskowitz, streifen gleichfalls noch immer in Oberschlesien herum, wohin aber bereits einige Preußische Truppen von dem General Golz commandiret worden sind, welche ihren Unternehmungen Einhalt thun sollen.

Magdeburg, vom 3 Jannar.

Vorgestern, Abends, war bey Ihro Majestät, der Königin, grosse Cour, auf welcher der in grosser Anzahl versammelte Hof und Adel Ihro Majestät zu dem neu angetretenen Jahre die devotesten Glückwünsche abgestattet.

Auch geruheten Ihro Majestät allergnädigst, den von

denen Deputirten des hiesigen Magistrats allerunterthänigst abgestatteten Glückwunsch, allerhuldreichst anzunehmen.

In dem verflossenen 1760sten Jahr sind in hiesiger Alt- und Neustadt, wie auch Sudenburg-Magdeburg, getrauet 296 Paar, geboren 992 und gestorben 1013; sind also 21 mehr gestorben, als geboren.

Berlin, vom 3 Januarii.

Ein in diesen Tagen aus der Neumark, und zwar aus der Stadt Drossen, eingegangenes Schreiben vom 23sten Dec. des vorigen Jahres, erwehnet unter andern Exempeln des dasigen Elendes und grossen Mangels, auch folgenden, der weitern Bekanntmachung und christlichen Beherzigung würdigen Vorfall:

„Es ist heute eben acht Tage, da ich in unserer Zielentziger Vorstadt eine Leichenrede zu halten hatte, und bey dieser Gelegenheit einige Kranken besuchen, und ihnen ein Wort des Trostes zusprechen wollte. Und was meynen Sie? Ich kam unter andern in ein Haus, wo ich Mann, Frau und 5 Kinder in einer ungeheitzten Stube auf einem geringen Strohlager, ohne die geringste Bedeckung von Betten, durch Hunger ermattet, und von Kälte erstarrt, liegend fand. Alle waren wie halb todt, und keiner konte sich für Mattigkeit aufrichten, oder mir gehörigen Bescheid geben. Als ich nun hinschickte, und etwas Brod herbey holen ließ, so fing sonderlich eins von den Kindern, ein Knabe von 12 Jahren, mit vielem Appetit an zu essen. Indem ich ihm aber zusahe, verwandelte er sich, sank vor meinen Augen auf sein Lager nieder, und starb plötzlich. Ich gedachte, mein Herz sollte mir bey diesem Anblick zerspringen; ließ ihn des andern Tages beerdigen, und hielt ihm dieser Erfahrung wegen unter vielen Thränen eine Leichenrede. Was meynen Sie von der Noth, darin wir schweben? Wer stellt sich das an auswärtigen Orten vor? ꝛc. ꝛc.“

Aus dem Brandenburgischen, vom 4 Jan.

In Sachsen fallen wol manchmal kleine Schmarmützel vor, welche aber von keiner Erheblichkeit sind. Oesterreichische Streifparteyen lassen sich auch bis an die Gränzen der Mark Brandenburg sehen, und verursachen, daß man von einigen an der Gränze liegenden Oertern Flüchtlinge ankommen siehet. Da beständig Transports von Recruten

zur Armee abgehen, so hoffet man, daß dergleichen feindliche Patrouillen sich nicht weit wagen werden.

Stargard, in Hinterpommern, vom 1 Januar.

In hiesiger Provinz haben die Russen noch Stolpe, Bütow und Lauenburg besetzt. Die übrigen Oerter haben die Preußischen Truppen ein. Der General Tottleben ist nach Marienwärder abgegangen. Es ist auch gewiß, daß die Russen ihre Magazine aus Posen fast ganz und gar nach Thoren schaffen lassen.

Hamburg, vom 5 Januar.

In dem abgewichenen 1760sten Jahre sind in dieser Stadt und auf dem Hamburgerberge 948 Paar copuliret, 2681 Kinder getauft, worunter 182 uneheliche, und 1912 beerdiget worden. Die Anzahl der Communicanten überhaupt beläuft sich auf 74722.

Aus dem Göttingischen, vom 29 December.

Neulich wurde der Hr. General von Luckner, welcher seine Postirung zu Heiligenstadt hat, von einem starken feindlichen Corps, welches sich aus Göttingen, Eschwege und Wanfried gezogen hatte, beynahe überrumpelt, wobey der Hr. General in Gefahr war, aufgehoben zu werden. Es fügte sich aber, daß der Hr. Major Friedrichs eben zu der Zeit mit 2 Compagnien Jäger im Thüringischen fouragiren wollte, und bey solcher Gelegenheit auf das Eschweger Commando stieß, und selbiges so lange aufhielt, bis der Hr. General von Luckner sich mit geringem Verlust aus vorerwähnter Stadt ziehen konnte. Nachdem aber derselbe eine Verstärkung erhalten hatte, haben die Feinde Heiligenstadt wieder verlassen, und ist der Ort von dem Hrn. von Luckner wieder besetzt worden.

Aus der Gegend Cassel, vom 29 December.

Seit dem 26sten dieses, müssen täglich 240 Mann von der Besatzung zu Cassel vor dem dasigen neuen Thore, nach Rothenditmold zu, Verschanzungen aufwerfen, ungeachtet abermal versichert wird, daß der Abmarsch der Franzosen aus Hessen in wenig Tagen gewiß geschehen würde.

Paderborn, vom 29 December.

Seit dem 23sten dieses haben nun auch die Alliirten Trup- unter dem General Bock die Cantonnirungsquartiere, und zwar einige Stunden diesseits Brilon, bezogen, so, daß das Generalquartier nach Stadt Rüden gekommen ist. Die

nächsten Französischen Truppen auf selbiger Seite stehen zu Grevenstein. Zwischen derselben Vorposten und den Alliirten fallen zuweilen Scharmützel vor.

Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. sind nach Uslar abgegangen; weil aber die meisten Personen Dero Gefolges sich zu Stadt Nüden befinden, so wird geglaubt, daß Se. Durchl. auch dahin kommen werden.

Das Hauptquartier der im Stifte Münster liegenden Alliirten Truppen, so unter dem General von Hardenberg stehen, ist in Münster.

Nordheim, vom 25 December.

Vorgestern hat der Graf von Broglio, ein Bruder des Marschalls, mit 12000 Mann zu Heiligenstadt den General von Luckner delogiret, und bis Duderstadt zurück zu gehen genöthiget, wobey jedoch der General von Luckner nicht mehr als 4 Mann verlohren. Unter den obgedachten Französischen Truppen sind 3000 Mann von der Göttingischen Besatzung gewesen.

Duderstadt, vom 28 December.

Der General von Luckner hat sich am 23sten dieses zu Heiligenstadt auf eine Art aus der Schlinge zu ziehen gewust, die ihm viele Ehre macht. Er hat sich, als er sich daselbst mit 12000 Franzosen an dreyen Seiten umringet gesehen, und die Ankunft der Feinde nur eine Stunde vorher gewußt, ohne den mindesten Verlust, ausser einer Patrouille von 4 Mann, die der Feind aufgehoben, hieher zurück gezogen. Es wird dieses von Kriegesverständigen für ein Meisterstück angesehen. So würde auch dasselbe ohne Anwendung einer Kriegeslist nicht möglich gewesen seyn. Den Weg hieher hatten die Franzosen besetzt. An zwoen andern Seiten war gleichfalls nicht durchzukommen. Der General von Luckner nahm daher den Weg nach der Werra, wo der Feind hergekommen war, und wo derselbe, als in seinem Rücken, die Retraite der Hannoveraner gar nicht vermuthet hatte. Hier ging nun der Hannöverische General seitwärts von der dritten Vertheilung des Französischen Corps ganz ruhig bis hieher, wo itzo 10 Bataillons alliirter Truppen liegen. Die Franzosen haben über diesen Streich des Generals von Luckner, von dessen Truppen sie wenigstens die Bagage zu erhalten glaubeten, sich sehr verwundert. Sie haben zwar Heiligenstadt besetzet; weil sie aber daselbst alles leer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0029
DFG

gefunden, so sind sie nach Witzenhausen, Göttingen und Cassel, zurück marschirt.

Florenz, vom 10 December.

Auf Befehl unsers allerdurchlauchtigsten Souverains, werden in dem hiesigen Großherzogthum die Recruten angeworben, welche nöthig sind, den Verlust zu ersetzen, den die Toscanischen Regimenter bey dem diesjährigen Feldzuge, und besonders in der Action vom 15ten August gehabt haben. Die jüngsten Befehle enthalten auch, daß man einige von den Regimentern abgehen lassen soll, die noch im Lande zur Besatzung geblieben waren, und schicken sich demnach solche Regimenter an, um sich gegen die Mitte des nächstkommenden Monats auf den Marsch begeben zu können. Sie werden denselben nach Böhmen richten.

London, vom 26 December.

Den 24sten wurde zu St. James grosser Rath in Gegenwart des Königs gehalten, und man will wissen, es sey darin der Entschluß genommen worden, mit dem ehesten die Expedition zur Eroberung der wichtigen Französischen Insel Martinique vorzunehmen. Gewiß ist, daß der Chef d'Escadre Keppel sich nechstens mit einer Escadre und einem ansehnlichen Corps Truppen nach Westindien begeben wird, um zu dem Chevalier Douglas zu stossen. Es verlautet auch, man habe über die Verfügungen, welche nöthig sind, das Vorhaben auszuführen, das Gutachten des hier anwesenden Hrn. Moore eingezogen. An den zu Madrit befindlichen Königl. ausserordentlichen Gesandten, Grafen von Bristol, ist desselben Tags ein Courier abgeschickt worden.

Man spricht noch von der Wiedervornehmung der grossen Expedition; allein, da bereits alle hohe Officiers, die bey derselben haben commandiren sollen, nebst ihrer Bagage, in London zurück gekommen sind, so ist dieselbe nicht sehr wahrscheinlich, so, daß man sich wohl mit der obgedachten auf Martinique begnügen dürfte, die auch, wie man dafür hält, von grösserem Gewichte seyn wird, als wenn man die Insel Belleisle, oder irgend einen Platz auf dem vesten Lande Frankreichs wegnähme.

Seit dem 11ten December 1759 bis den 9ten Decemb. 1760 sind in dieser Stadt 19830 Personen gestorben, und 14951 Kinder gebohren worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0030
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

4. Stück.

Montag, den 12. Januarius.

Königsberg, vom 27 December.

Da in Betracht der sehr späten Jahreszeit und eingetretener rauhen Witterung, Se. Hochgräfl. Excell. der commandirende Herr Generalfeldmarschall Ihro Kayserl. Majestät von allen Reussen, unserer allergnädigsten Monarchin, glorieusen Armeen, Senateur, Ihro Kayserl. Majest. würcklicher Kammerherr und Generaladjutant, Obristlieutenant von Höchstderoselben Garde und Ritter, Graf Butterlin, die Kriegsoperationes vorjetzo einzustellen, und die Kayserl. Armee in die Winterquartiere zu repartiren vor gut gefunden, nach der gemachten Repartition aber ein Theil der Kayserl. Truppen in Hinterpommern verlegt zu werden, angewiesen worden; so hat die Ritterschaft, Stadt und Bürger des Stolpischen Creyses nachfolgendes Schreiben an Se. Hochgräfl. Excell. den commandirenden Herrn Generalfeldmarschall abgehen lassen:

Hochgebohrner Graf,
Hochgebietender Herr Generalfeldmarschall,
Gnädigster Graf und Herr!

Könnten wir uns erkühnen Ew. Erlaucht den gantzen unbeschreiblichen Jammer und Elend unsers Creyses unter-

thänigst vorzustellen: Es könnte nicht fehlen, Dero großmüthige Seele würde aufs innigste zum Mitleiden und Erbarmen bewogen werden. Wollten Höchstdieselben gnädigst zu erwegen geruhen, daß der gantze Creys ausfouragiret, daß in vielen Dörfern der Roggen ausgedroschen, genommen und verdorben, daß in vielen Dörfern kein Brod mehr, und daß bey längerer Fortdauer nichts zum Unterhalt des Lebens so vieler tausend unschuldigen übrig bleibe. Das Hornvieh fällt an der eingeschlichenen Seuche häufig weg, viele Pferde sind bey dem elenden Wege, beständigen Fahren, ohne oder bey schlechten Futter bereits crepirt, ein grosser Theil von dem Vorspann nicht zurück gekommen, auch keine Hofnung dazu übrig, weil die Leute davon mit Gewalt zurück getrieben werden; dem allen ohngeachtet, soll der Landmann mit aller Gewalt, Fuhren, Fourage, Brod, Victualien und Pferde herbeyschaffen. Auf Ihro Kayserl. Majestät durch die Manifeste versicherte Gnade und Schutz, ist ein jeder bey seiner Hütte geblieben. Noth, Gewalt und Plündereyen treiben einem jeden davon, es stehen würcklich Dörfer ledig. Wo Ew. Erlaucht aus Erbarmen nicht ein Mittel ersinnen, so höret ohn ein Göttlich Wunder, unser Witz und Verstand auf, wie so viele elende unschuldige Menschen zu erhalten. Wir, unsere unschuldige Kinder und das etwa überbleibende Vieh, sind der unausbleiblichen Noth ausgesetzet, vor Hunger und Elend zu vergehen. Bey der Stadt ceßirt alle Zufuhr, und die Bürger fangen an die Häuser zu verkaufen.

Wir wenden uns dieserhalb in tiefster Unterthänigkeit zu Ew. Erlaucht, und bitten flehentlich um der Barmhertzigkeit GOttes Willen, durch auswärtige Zufuhr oder andere gnädigst gefällige Mittel, unserm aufs höchste gestiegenen Elend, und dem allererbärmlichsten Zustand gnädigst abzuhelfen.

Der Allerhöchste GOtt wird diese Erhaltung so vieler tausend in grösten Elend und Noth seufzenden und verschmachtenden unschuldigen Seelen an Dero hohen Seele und Leib, wie auch an Dero Hochgräfl. Haus vergelten und segnen, wir sind aber in tiefster Submißion

Ew. Erlaucht

unterthänigst gehorsamste Knechte,
Ritterschaft, Stadt und Bürger des Stolpischen Creyses.

Es ist hierauf von Sr. Hochgräfl. Excellenz gedachter Ritterschaft und übrigen Einwohnern folgende Antwort ertheilet:

Wohlgebohrne, Edelveste Ritterschaft, Bürger und Beamte des Stolpischen Creyses!

Sobald ich aus dem par Estafette an mich gelangten Schreiben die klägliche Vorstellung ersehen, daß wegen Mangel an Lebensmitteln Denenselben und dem gantzen Creyse der unausbleibliche Untergang bevor stünde; in soferne die Truppen von der mir allergnädigst anvertrauten Armee noch länger in den Gegenden cantoniren würden; so habe, da mir die angebohrne Barmhertzigkeit Ihro Kayserl. Majestät, meiner Allerdurchlauchtigsten Souveraine, bekannt ist, ohne Anstand dem Generalmajor, Graf Tottleben, die Ordre ertheilet, mit den unter seinem Commando stehenden Truppen aus demselben Creyse heraus zu rücken, und auf diese Weise, Dero Verlangen gemäß, denenselben eine Linderung zu verschaffen.

Marienburg, den 15 Dec. 1760. Graf Butturlin.

Weil nun die beständig anhaltende nasse Witterung und dahero gantz impracticable gewordene Wege und Ueberfahrten über die Ströme, die Zufuhr des Proviants aus den Magazinen, die Verpflegung der in vor besagter Gegend verlegten Kayserl. Truppen, ohnmöglich macht, die dortige Einwohner auch ohne ihren völligen Untergang beregte Truppen zu unterhalten nicht im Stande sind; so haben Ihro Hochgräfl Excellenz um den Einwohnern eine Probe Ihro Kayserl. Majestät weltbekannten Großmuth zu geben, und dieselbe von dem gäntzlichen Verderben zu retten, vor nöthig gefunden, dem Herrn Generalmajor, Graf Tottleben, die Ordre zu schicken, mit seinem unterhabenden Corps aus Pommern auszurücken.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 2 Januar.

Die Tottlebenschen Truppen haben Pommern geräumet. Es heißt, der General Czernischew sey von dem commandirenden Hrn. Feldmarschall nach Petersburg abgesendet worden, um daselbst von dem Betragen in Pommern Bericht abzustatten. Der bisher bey der Rußischen Armee gestandene Oesterreichische General Blonquet soll um seinen Rappel angehalten haben,

Wien, vom 24 December.

So viel man vernimt, ist bey den Kayserl. Königl. Armeen, sowohl in Sachsen als in Schlesien, noch alles ruhig, und es dürfte auch den Winter über wohl also bleiben. Man ist nur bemüht, die Truppen, so viel möglich, gute Quartiere zu verschaffen, damit sie aufs Frühjahr desto munterer wieder an den Feldzug gehen können; denn zu einem Frieden scheinet noch gar keine Hofnung zu seyn. Des Königs von Pohlen Majestät sollen zwar den Kayserl. Hof benachrichtiget haben, wie der König von Preussen Ihnen sein Mitleiden über den Zustand Sachsens bezeuget, da dieses Land nun schon verschiedene Jahre der Schauplatz des Krieges seyn müssen; wobey Se. Preußische Majestät zugleich versichert, gar keine Feindseligkeiten mehr vorzunehmen, wenn Se. Pohlnische Majestät die Kayserin-Königin bewegen könten, einen Waffenstilstand einzugehen, damit man an einen Frieden arbeiten, und die fernere Verwüstung des Deutschen Vaterlandes verhindern könte. Allein, es hat doch, wie gesagt, alles Ansehen, daß der Krieg fortdauern werde.

Wer die Kayserl. Königl. Armee künftigen Feldzug en Chef commandiren werde, ist itzt ein neues Problem. Man vernimt nemlich zuverläßig, daß der Hr. Feldmarschall, Graf von Daun, zum Mitgliede eines neu errichteten höchsten Collegii ernennet worden ist, von welchem künftig, unter Ihro Majestät, der Kayserin-Königin, oder des Erzherzoges Joseph Königl. Hoheit, Vorsitz, alle innere Landesangelegenheiten besorget werden sollen. Diese neue Bedienung des Hrn. Feldmarschalls scheinet mit dem Commando der Armee nicht wohl vereinbarlich zu seyn, obgleich sonst Se. Excell. Dero Verwundung halber leicht wieder zu Felde gehen könten, weil dieselbe bereits so gut als geheilet ist. Einige wollen daher, daß Se. Königl. Hoheit, der tapfere Herzog Carl von Lothringen, wol wieder das Commando bekommen dürften, und Ihnen vielleicht der Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, zur Seite werde gegeben werden. Man fügt hinzu, es hätten sich hierauf die Depeschen eines Couriers bezogen, welcher dieser Tage an den Hn. Grafen von Cobenzel, erster Minister in den Niederlanden, ist abgefertiget worden. Wie dem seyn möge, so ist wenigstens gewiß, daß Se. Königl. Hoheit vor der Hand nicht nach gedachten Niederlanden zurück gehen werden. Der Preußische Herr

Graf von Schwerin ist wieder von hier gereiset. Der ganze Hof ist von den Artigkeiten dieses Cavaliers sehr eingenommen.

Maynstrohm, vom 29 December.

Der Herzog von Broglio hat befohlen, daß man von Frankfurt aus Lebensmittel für Menschen und Vieh zur Armee führen solle. Das schwere Geschütz, welches von Ziegenhayn abgegangen ist, soll, wie man sagt, zu Wasser nach Strasburg gebracht werden. Wegen der schlimmen Wege sind schon 149 Pferde, von denen, die dasselbe fahren, liegen geblieben.

Dreßden, vom 26 December.

Es hat ein blosses Preußisches Husaren-Commando, so nach Thüringen detaschiret worden ist, zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, als ob der König in Preussen mit dem größten Theil seiner Armee nach Franken und Hessen marschire. Die Regimenter stehen noch, wie vorhin, um Leipzig, Merseburg, Naumburg und Weissenfels. Dahingegen ist von der K. K. Haupt-Armee bereits vor verschiedenen Tagen ein sehr beträchtliches Corps gegen Hof aufgebrochen, und der Hr. General, Graf von Macquire, mit 10000 Mann gegen Altenburg vorgerücket. Wohin diese Bewegungen abzielen mögten, muß uns die Zeit in kurzem lehren.

Aus dem Brandenburgischen, vom 5 Januar.

In Berlin divertiret man sich, als wenn man nichts von kriegerischen Umständen wüste. Alle Sonntage ist auf dem Caffeehause bey Bianci Concert; des Montags aber wird in dem grossen Donnerschen Hause Redoute gehalten, wo man für den Eingang 1 Rthlr. zahlt; und täglich wird auch Deutsche Comödie gespielt, welche starken Zulauf hat.

Der General von Wedel hat die gesuchte Erlassung bekommen, und ist Generalkriegescommissarius geworden. Auch der General von Haus, ehemaliger Commandant zu Leipzig, hat seinen Abschied erhalten. Des ersteren Regiment ist dem Generalmajor von Linden, und des andern seines dem Obersten von Röbel, conferiret worden. Es will verlauten, daß die Berlinische Contribution durch die Erhöhung der Accise bezahlet werden soll. Man rechnet, der König werde in diesem Jahre, durch die starke Recrutirung und Augmentation, 200000 Mann ins Feld stellen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0035
DFG

Aus Pommern, vom 4 Januar.

Die letzten Briefe aus Schweden melden, daß der gröste Theil des zu Stockholm versammelten Reichstags der Meynung sey, den Krieg im künftigen Frühjahr mit äusserster Macht wieder Preussen fortzusetzen, und daß zu dem Ende die schwedische Armee in Deutschland bis auf 30000 Mann verstärcket werden sollte.

Braunschweig, vom 6 Januar.

Im verwichenen Jahr sind hier 456 Paar getraut, 1046 Kinder, unter welchen 86 uneheliche, gebohren, und 860 Personen gestorben. Die Regierung zu Hannover hat Ordre gegeben, viel Korn anzukauffen.

Aus dem Hannöverischen, vom 6 Januarii.

Man siehet hier Nachrichten, daß ein starkes Korps Franzosen den 2ten dieses die Stadt Duderstadt besetzet habe, den folgenden Tag aber von den Alliirten Truppen wieder daraus delogiret worden sey. Nach dem wörtlichen Einhalte dieser Nachrichten, welche fast alle Umstände dieser Affaire melden, ist es bey derselben sehr ernstlich zugegangen. Weil aber verschiedene der jüngsten Briefe von der Armee wegen dieser Sache noch das Stillschweigen beobachten, so erwartet man über die besagte Affaire noch die Bestätigung.

Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist jüngst noch zu Uslar gewesen. Zu Nordheim, Moringen und Cattenberg ist von den Truppen an Batterien gearbeitet worden, um dadurch wider alle Anfälle der Franzosen gesichert zu seyn.

Paris, vom 26 December.

Der Hof und besonders die Königl. Familie, hat dieser Tage das Vergnügen gehabt, eine Tochter eines gewissen vornehmen Advocaten, von ohngefähr 9 Jahren, welche taub und folglich auch stumm gebohren worden, reden und lesen zu hören, und schreiben zu sehen, wozu sie durch die bewunderswürdige Unterweisung des Herrn de Pereire fähig war gemacht worden. Dieses Mädgen beantwortete, nach der blossen Bemerckung der Bewegung der Lippen, alle Fragen die der Dauphin that, auf das deutlichste, und las und schrieb alles aus einem Buche, welches Se. Königl. Hoheit derselben vorlegten. Se. Majest. haben dem Hrn. de Pereire, und seinem Sohne, welcher dieselbe Geschicklichkeit besitzet, eine jährliche Pension beygeleget. Die Erfindung

des Hrn. Laurens, welcher einen Soldaten, der beyde Arme verlohren, zween künstliche, womit er alles verrichten kann, verfertiget hat, ist von der Academie der Wissenschaften untersucht, und in allen Stücken approbiret worden.

Der Prinz von Soubise wohnet allen Rathsversammlungen bey, und die Commißiones werden bey ihm gehalten. Die Rede ist allgemein, daß dieser Prinz im künftigen Feldzuge die Königl. Haustruppen am Niederrhein commandiren solle. Weil man vermuthete, daß die Engländer eine Absicht auf die Insul Bell'Isle haben mögten, so ist aus Vorsicht eine Verstärckung von Truppen, nebst der nöthigen Ammunition dahin geschickt worden. Der Hof ist mit dem Betragen des Grafen de Vaux, bey der Blocade von Göttingen, zum höchsten zufrieden.

Aus einem Berichte von Paris, vom 29 Dec.

Mit Ungedult erwartet man den 9ten Januar, weil alsdann die Prinzen, Herzoge und Pairs im Parlamente zusammen kommen, und wichtige Sachen verhandelt werden, besonders über eine Protestation, welche die Geistlichkeit letzthin bekannt gemacht hat, um ihre Unabhängigkeit, in geistlichen Dingen, zu behaupten, wodurch man nicht allein die Autorität des Parlaments, sondern auch die Königliche selbst, beleidiget findet. Es wird auch noch eine besondere Sache, welche unserm Hrn. Erzbischof betrift, untersuchet werden. Mitten unter diesen Beunruhigungen im Inneren fähret man fort, vom Frieden zu reden. Unser Hof dürfte, wie verlautet, einen Theil von Canada, diesseits dem Flusse St. Laurenz, an England überlassen, falls dieses das übrige von solchem Lande, und was die Engländer sonst in America, Africa und Asien erobert haben, wieder abtrit; und, um in Deutschland den Frieden wieder zu bringen, dürfte man den Kayserl. Königl. Hof zu bewegen suchen, seine Forderung wegen Schlesien zu mildern. England und Preussen sollen den Frieden ebenfalls wünschen. Indessen ist auch gewiß, daß, wenn kein anständiger Friede erfolgen kan, unser Hof den Krieg mit Nachdruck fortsetzen wird.

Amsterdam, vom 3 Januar

Die jüngsten Londoner Briefe sind nicht angekommen. Aus den vorhergehenden, vom 26sten December, weiß man indessen noch, daß die Munition, welche sich auf den Transportschiffen der Expeditionsflotte befunden haben, nicht wie-

der sind ausgeschiffet worden, und daß solches auch nicht hat geschehen sollen, und über dieses eben dieselben Transportschiffe Befehl gehabt haben, sich beständig also segelfertig zu halten, daß sie in einer Stunde, nach erhaltenem Befehl, wieder auslaufen könnten.

Im abgewichenen 1760sten Jahre sind im Texel in allem 1412 Schiffe angekommen, darunter von Archangel 17, von Bajonna 8, von Batavia 11, von Bengalen 2, von Barbices 4, von Bergen 15, von Bilbao 19, von Bourdeaux 61, von Cadix 41, von Carolina 3, von Ceylon 3, von Königsberg 38, von St. Croix 3, von St. Crux 4, von Curacao 38, von Danzig 69, von Dieppe 10, von St. Eustatius 52, von Grönland 127, von Hull, 19, von St. Jean de Luz 1, von Libourne 30, von Livorno 5, von Lissabon 18, von London 47, von Mallaga 10, von St. Marten 10, von St. Marten in Westindien 3, von Monte Christo 8, von Neapolis 2, von Neuyork 11, von Neu-Providence 1, aus Norwegen 92, von Petersburg 15, von Philadelphia 6, von Port a Port 4, von Rhode-Eyland 4, von Riga 104, von Rouan 12, von Smirna 11, von Stettin 8, von Stockholm 15, von der Strasse Davis 15, von Sunderland 62, von Surinam 44, von St. Thomas 2, von Wyburg 10, und 82, die, wegen widrigen Windes oder Beschädigung, wieder haben einlaufen müssen.

Die Zahl der Verstorbenen ist das 1760ste Jahr hier gewesen 7700, welches 71 weniger sind, als in dem vorhergehenden 1759sten Jahre. In den Holländischen reformirten Kirchen der Stadt sind 1525 Paar getrauet worden.

Harlem, vom 2 Januar.

In hiesiger Stadt sind voriges Jahr 379 Knaben und 368 Mägdchen, zusammen 747 Kinder, worunter 13 Paar Zwillinge, geboren, 197 Paar in der reformirten Kirche getrauet, und 1056 Personen mithin 90 weniger, als 1759, gestorben.

Nachricht.

Bey der Madame Barckleyen an der Fischbanck sind frische Castannien für billigen Preis zu haben.

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

5. Stück.

Freytag, den 16. Januarius.

Copenhagen, vom 5 Januarii.

Nach einem ausgekommenen Verzeichnisse von den im verwichenen Jahr in Seeland und hiesiger Hauptstadt Copulirten, Gebornen und Verstorbenen, sind in Seeland copulirt 1886 Paar, geboren 3697 Knaben und 3366 Mädchen, verstorben 3568 Manns- und 3218 Frauenspersonen; in Copenhagen aber copulirt 866 Paar, geboren 1288 Knaben und 1194 Mädchen, gestorben 1751 Manns- und 1477 Frauenspersonen. Es sind also auf der gantzen Insel copulirt 2752 Paar, geboren 9545 Kinder, und gestorben 10014 Personen.

Warschau, vom 31 December.

Se. Majest. der König haben im verwichenen Weyhnachtfest eine kleine Unpäslichkeit am Beine gehabt, wodurch Dieselben verhindert worden sind, öffentlich zu erscheinen, welches lebhafte Beunruhigungen verursachte. Gegenwärtig befinden Se. Majestät sich so wohl, als man wünschen kann. Seit dem 17ten dieses ist das letzte Regiment von der zwoten Division der Rußischen Armee zu Thorn die Weichsel paßirt. Die letzten Briefe aus der Ukraine berichten, daß die Pest in dasiger Gegend und im Moldauischen noch im-

mer anhalte, und deswegen die Pohlnische Ueberfuhr über den Dnieper und Dniester sey eingestellet worden.

Danzig, vom 24 December.

Seit 3 Wochen sind wir hier mit Rußischen Truppen umgeben. Es befinden sich von denselben sogar in unsern Aussenwerken; welches, da es sich bey diesem Kriege noch nicht ereuget hat, uns ziemliche Beunruhigung verursachet, unsern Magistrat nöthiget, alle Nächte starke Detaschementer gehen zu lassen, diese fremde Truppen zu beobachten, und unsre Bürgerwachen verdoppelt. Eine Deputation geht an den Feldmarschall, Grafen von Butturlin, nach Marienburg ab. Der Hr. Graf von Soltikow, welcher zu Finkenstein unpäßlich ist, wird nächstens nach Petersburg gebracht werden. Der Generalmajor, Graf von Dottleben, soll um seine Erlassung angehalten haben.

Wien, vom 27 December.

Da noch letzt vergangenen Dienstag, Abends, die 2 Königl. Pohlnische und Churfächsische Prinzen Albert und Clemens von der K. K. Armee aus Sachsen hier eingetroffen waren, so haben Höchstdieselben sogleich den folgenden Tag Cour gemacht, und sind von beyden Kayserl. Majestäten, wie auch den gesamten Königl. Hoheiten auf das zärtlichste empfangen worden. Die in heuriger Campagne bezeigte rühmliche Conduite und Tapferkeit dieser beyden Prinzen, machet Ihr Ansehen an dem Kayserl. Hofe desto grösser. Dieselben werden eine Zeitlang hier bleiben, und haben nicht das Quartier auf der Mehlgrube, sondern in der Hochgräfl. Rosenbergischen Behausung in der Herrengasse genommen, allwo Sie von dem hohen Adel täglich Visiten empfangen.

Hier in Wien ist, auf höchsten Befehl, eine allgemeine Sammlung für die arme nothleidende Sachsen angeordnet worden, und sind von jedem Viertel einige aufgestellet, welche von Haus zu Haus das Allmosen einsammlen und sodann in die Hauptcasse bringen.

Da einige Cavallerieregimenter und Infanterie-Bataillons unter Commando des Hrn. Feldmarschallieutenants, Grafen von Quasco, gegen die Reichslande von der K. K. Armee abgeordnet worden sind, so machet dieses bey der Preussischen Armee grosses Aufsehen, massen wir in guter Verfassung, und unsere Armee auch der feindlichen würcklich überlegen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0040
DFG

Prag, vom 30 December.

Particular-Briefe aus Ober-Schlesien melden, daß die Preussen in dortigen Gegenden ein und andere Bewegungen machen, als wolten sie vorrücken, und unsere Postirungen verdringen. Es macht aber der Hr. General von Laudon die besten Gegenanstalten, und suchet ihnen aller Orten Abbruch zu thun, wie denn erst letzthin ein Preußisches Commando von ungefehr 300 Mann theils niedergemacht, theils aufgehoben worden ist.

Eger, vom 27 December.

Es hat seine Richtigkeit, daß ein K. K. Corps von 12 bis 14000 Mann, unter Commando des Hrn. Generalfeldmarschallieutenants, Grafen von Quasco, auf dem Marsch begriffen, und den 28sten hier eintreffen soll. Man will auch wissen, daß das bey Dippoldiswalde stehende K. K. Macquirische Corps einige Bewegung vorwärts machen werde, um die feindliche Truppen, wo möglich, aus dem Erzgebürgischen Kreis zu vertreiben.

Aus Thüringen, vom 30 December.

In dem Schwartzburgischen stehen annoch Preussen von den Obristen Lilhöfel und Bidersee. Sie nehmen allda viele Recruten aus, und haben schon eine gute Anzahl transportiret. Zu Ebeleben haben seit etlichen Tagen ohngefehr 200 Reuter gestanden, und vorgestern sollen in Schlotheim ebenfalls etliche eingerückt seyn.

Heute hat der Chevalier d'Orb, nach einem 2 stündigen heftigen Scharmützel mit einem Preußischen Detaschement ohnweit Langensalza, 26 Fußjäger und drey Husaren zu Gefangenen gemacht. Nachdem er die Preußischen Husaren bis Merxleben verfolget, hat er sich wieder nach Langensalza gezogen. Wie es heist, sollen morgen mehr Französische Truppen dahin kommen. Thomasbrück und Merxleben sind von den Preussen besetzt. Sie haben eine Wagenburg, vermuthlich von Bauerwagen, um sich herum gemacht.

Erfurt, vom 3 Januarii.

Das Kriegesungemach drückt uns immer mehr und mehr. Ausser den Contributionen und Lieferungen, welche die Preussen von unserer Stadt fordern, verlangen nun auch die Franzosen 50000 Rationen, deren Lieferung mit dem ehesten geschehen soll. Was hierbey unsre Beunruhigung vermehret,

ist, daß wir von unsern jüngst nach Leipzig geschickten Deputirten noch keine Nachrichten erhalten haben.

Aus den Kayserl. Königl. Cantonnirungsquartieren im Glatzischen, vom 24 December.

Bey dem Laudonschen Corps ist gegenwärtig alles ruhig, und erstrecket sich selbiges bis Neustadt, in Oberschlesien. Der General Laudon hat sein Quartier zu Grafenort, bey Habelschwert. Der Preußische General von Golz hat demselben einen Waffenstillstand angetragen, wenn ihm Neustadt eingeräumet würde, da er hingegen den Unsrigen das Ratiborsche überlassen wolte. Allein der General Laudon hat solches nicht angenommen; mithin gehen die starken Commando noch immer fort.

Auszug eines Berichts aus Oesterreich, vom 29 December.

Zufolge Briefen aus Wien werden an dem dasigen Hofe mit dem neuen Jahre grosse Veränderungen vorgehen. Am 13ten dieses waren in einem Tage zwey grosse Conferenzen. So viel man von der erstern erfahren können, hatte der Französische Bothschafter die Tractatenmäßige Hülfe von 24000 Mann sehr ernstlich verlanget; da man aber dermalen solche von der Armee unmöglich abgeben könte, so wäre darüber die 2te Conferenz veranlasset, und der Französische Bothschafter darzu gezogen worden, nach deren Endigung man unter hohen Personen ein sachtes Reden vom Frieden und von einem Congresse verspühret, welches auch verschiedene Anstalten noch klärer gemacht hätten. Wie man weiter vorläufig, jedoch mit aller Gewisheit, vernehmen können, so wird das bisherige Generaldirectorium völlig abgeschaft, und an dessen Statt ein neues so genanntes Consilium Status intimum Monarchicum errichtet werden, wobey beyde Kayserl. Majestäten Selbst präsidiren wollen. Der Graf Kaunitz wird Premier-Ministre in Publicis et Politicis, Graf Rudolph Choteck Präses im Finanz- und der Feldmarschall Daun im Kriegswesen, und der alte Fürst von Lichtenstein commandirender Feldmarschall. Oesterreich und Böhmen bekommen ihre eigene Dicasteria wieder. Dagegen quitiret der Baron Borie den Reichshofrath und die Reichscanzeley völlig, und wird geheimer Referendarius. Der Graf Haugwitz legt sein Präsidium ebenfalls nieder, und wird zum Präsent 100000 Thlr. und eine jährliche Pension von 10000 Rthlr. erhalten ꝛc.

Von der Sächsischen Gränze, vom 7 Januar.

Wie man von Leipzig vernimmt, so sind allda vorgestern, den 5ten Januarii, viele Personen aus dem Rath und der Kaufmannschaft, auf Königl. Preußischen Befehl, arretiret worden. Es ist darauf denselben, im Nahmen Sr. Königl. Majestät von Preussen, bekannt gemacht worden, wie sie eine Summe von 2 Millionen Thaler herbey zu schaffen hätten. Gedachte arretirte Rathspersohnen und Kaufleute, unter welchen letztern sich auch einige von Dresden und andern Orten befinden sollen, haben hierauf 500000 bis eine Million Thaler gebothen; es ist aber noch nicht bekannt, ob solche Summe sey angenommen worden.

Halle, vom 3 Januarii.

In dem verflossenen Jahre sind allhier 988 Personen gestorben, und 523 Kinder gebohren, mithin 465 mehr gestorben, als gebohren worden. Unter den Verstorbenen hat sich ein Mann von 94 Jahren befunden.

Aus der Mittelmark Brandenburg, vom 10 Januar.

Nicht allein den Unterthanen in verschiedenen Städten der hiesigen Provinz, sondern auch denen in der Neumark, welche bey der letzten Rußischen Invasion so viel gelitten haben, werden, auf Königl. Anweisung, ansehnliche Summen Geldes ausgetheilet. Nächstens werden in Berlin viele tausend Recruten erwartet, welche, wenn sie mondiret worden sind, sofort weiter zu ihren Regimentern abgehen sollen.

Altona, vom 12 Januar.

Zufolge einiger Nachrichten, haben Se. Königl. Majestät von Preussen den General von Ziethen zu Dero Generalfeldmarschall ernennet. Auch sollen von höchstgedachtem Monarchen den Einwohnern zu Berlin, Charlottenburg, Schönhausen, Potsdam und an einigen andern Orten, ansehnliche Geldsummen, zur Ersetzung ihrer bey der letzten feindlichen Invasion erlittenen Schäden, geschenket worden seyn.

Clausthal, vom 6 Januar.

Der Feind hat am 2ten dieses auf Duderstadt mit 15000 Mann einen Versuch gemacht, der auch so gut ausgefallen ist, daß die Unsrigen den Ort mit Verlust von 4 Kanonen, haben räumen müssen. Dieser Vorfall hat in hiesiger Gegend eine besondere Aufmerksamkeit erregt. Die ganze Bagage aller Truppen, die im Eichsfelde sind, war den 2ten

und 3ten zu Osterode und der Gegend. Indessen hat man mit eine Staffette die Nachricht erhalten, daß Duderstadt am 3ten dieses glücklich wieder von den Unsrigen eingenommen, und unsre 4 verlorne Kanonen, nebst 8 feindliche, dabey erobert, auch die Feinde bis Witzenhausen zurück begleitet worden sind. Die Feinde sind bey beyden Vorfällen 4 mal so stark, als die Unsrigen, gewesen.

Aus dem Lüneburgischen, vom 9 Januar.

Aus der Gegend Blankenburg versichert man, daß ein Korps von 8000 Mann Preussen bey Nordhausen stünde, ausser 6 bis 8000 Mann, die in Nordhausen selbst lägen, und ein grosser Theil von diesem ginge auf Stadt Worbis gegen die Franzosen.

Aus der Wetterau, vom 30 December.

Heute ist ein Zug schwerer Artillerie von Cassel kommend, um weiter rückwärts transportiret zu werden, zu Kirchhayn angelangt. In denen Maynzischen und Heßischen benachbarten Orten sind die Quartiere für etliche 1000 Französische Truppen angesagt worden, so binnen etlichen Tagen eintreffen sollen.

Auf Befehl des Hrn. Marschalls von Broglio, ist in allen Heßischen Orten ein Mandat publiciret worden, vermöge dessen bey Lebensstrafe verbothen ist, zu der Alliirten Armee Botenweise zu gehen, sodann daß sich niemand unterstehen soll, denen aus dem Heßischen bey denen Alliirten befindlichen Soldaten, weder Geld oder Lebensmittel, noch sonstige Effecten zuzuschicken.

Aus dem Cantonnement der Alliirten Truppen im Sauerlande, vom 2 Januar.

Da die Feinde von der Niederrheinischen Armee sich vom Rheine zum Theil gegen das Sauerland ziehen, so sind auch einige Bataillons der Unsrigen aus dem Münsterschen in die Gegend nach Hamm hieherwärts marschiret. Auch wird sich das Scheithersche Corps näher hieher ziehen.

Aus dem Göttingischen, vom 5 Januar.

Der Hr. General, Graf von Kielmannsegge, welcher den Cordon auf dem Eichsfelde commandiret, hat vorgestern nicht allein die Feinde aus Duderstadt wieder vertrieben, sondern auch 300 Mann von den Grenadiers de France zu Gefangenen, und ungefehr 100 Mann niedergemacht. Der Hr. General von Luckner soll anitzo in der Gegend von

Scharzfels stehen. Se. Durchlaucht. der Herzog Ferdinand, haben das Hauptquartier noch zu Uslar; es heißt aber, daß es von da verlegt werden würde.

Eimbeck, vom 6 Januar.

Am 3ten dieses hat der Hr. Graf von Kielmannsegge die Feinde zu Duderstadt angegriffen, und an 400 Grenadiers de France zu Kriegesgefangenen gemacht. Von uns sind bey dirser Affaire 3 Officiers und 6 Mann todt, und 15 Mann bleßiret. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. welche das Kielmannsegge- und Lucknersche Corps commandiren werden, sind schon auf der Reise dahin begriffen. Auch sollen einige Engländer und die Englische Artillerie in Bewegung seyn, um zu diesem Corps zu stossen.

Madrit, vom 16 December.

Den 13ten dieses begaben sich der König nach Villaviciosa, um daselbst die neuen Kriegesexercitien anzusehen, die Don Martin Alvarez, erster Adjutant bey der Spanischen Garde, den beyden Grenadiercompagnien der Regimenter von Guadalaxara und Lion beygebracht hat. Da dieser Officier in Deutschland, unter dem Marschall, Grafen von Daun, gedienet, so hat er sich die Evolutionen bekant gemacht, welche bey den Deutschen Truppen gebräuchlich sind, und dafür gehalten, daß man dieselben auch hier ohne viele Mühe einführen könte. Er hat sich darin nicht geirret. Nachdem der König die Manoevres der beyden Compagnien in Augenschein genommen, so haben Se. Majestät das Exercitium genehmiget, und Befehl gegeben, selbiges bey Dero sämtlichen Infanterie einzuführen. Don Alvarez selbst hat für seine Bemühungen den Rang und das Gehalt eines Obersten erhalten.

Londen, vom 2 Januar.

Das Holländische Postfelleisen, vom 26sten December, langte gestern nebst einem Courier an, welcher, wie verlautet, die Ratification des Königs von Preussen zu der Convention von verwichenen 12ten December mitgebracht hat. Die Depeschen, welche dieser Courier sonst bey sich gehabt hat, und eines andern, welcher den 30sten angekommen war, haben Anlaß zu verschiedenen Rathsversamlungen gegeben, die in Gegenwart des Königs gehalten worden sind. Es ist gewiß, daß unser Hof ausserordentliche Kräfte anwenden wird, um die Operationen in Deutschland mit allem

möglichen Nachdrucke zu betreiben, und hierdurch die Wiederherstellung des Friedens zu beschleunigen. Dabey spricht man auch von diesem Friedenswerke also, daß es scheint, man habe noch Hofnung, daß es vielleicht schon diesen Winter zu Stande kommen dürfte. Was aber hiemit sich nicht wohl vereinigen läßt, ist, daß man zugleich versichert, es sey glaublich daß in einem Theile Italiens das Kriegesfeuer nächstens in volle Flamme ausbrechen dürfte. Wie dem allen nun seyn möge, so hat dieses seine völlige Gewißheit, daß hier eine starcke Anzahl Pferde zusammen gebracht wird, um damit unsere Cavallerie in Deutschland zu remontiren, und daß alle entbehrliche Mannschaft dahin abgehen soll.

Nachrichten.

Demnach die Mieths-Jahre des allhier unter dem Rathhause belegenen, so genannten Barthschen-Kellers auf Johannis dieses Jahrs zu Ende gehen, und sothaner Keller anderweitig vermiethet werden soll: So werden alle und jede, welche zu dieser Pachtung Belieben haben, hiedurch öffentlich eingeladen und ersuchet, am 11ten Februar. a. c. Nachmittags um 2 Uhr in Curia auf der Raths-Stube sich einzufinden, und Both- und Gegenboth zu thun. Wonechst dem Meistbiethenden mehrberegter Wohnkeller zugeschlagen und ihm ein behufiger Mieths-Contract darüber ausgefertiget und zugestellet werden soll. Rostock, den 13 Jan. 1761.

Es hat jemand am Dienstag, als am 13ten Jan. allhier zu Rostock, oder doch ohnweit der Stadt eine goldene Taschen-Uhr verlohren. Wer dieselbe gefunden, wird ersucht, sie gegen Empfangnehmung eines Recompence von 30 Rthl. bey dem Kaufmann, Hrn. Sievert am Neuenmarckt abzugeben. Wem etwa diese Uhr, welche sich in einem doppelten glatten maßiv goldenen Gehäuse befindet, zum Verkauf möchte präsentirt werden, wird ersucht, dieselbe anzuhalten und gegen Empfang der vorhin ausgelobten Erkenntlichkeit vorgenannten Hrn. Sievert davon Nachricht zu geben. Die Uhr ist daran am leichtesten zu erkennen, daß sich in dem weiß emaillirten Ziffer-Blatt ein Loch für das Datum befindet, obgleich die Datum-Scheibe nicht mehr im Gange ist.

Bey der Madame Barckleyen an der Fischbanck sind frische Castanien für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0046
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

6. Stück.

Montag, den 19. Januarius.

Copenhagen, vom 9 Januar.

Da der König, ungeachtet Seiner in diesen bedenklichen Conjuncturen so schweren Regierungssorgen, unabläßig bemühet ist, die Erweiterung der Erkentniß und Wissenschaften zu befördern, und die Ehre der Nation durch nützliche und löbliche Unternehmungen zu vermehren: So haben Se. Majestät mit dem vor wenigen Tagen nach der mittelländischen See unter Segel gegangenen Kriegesschiffe Grönland eine gelehrte Gesellschaft nach Constantinopel abgesendet, welche von dort aus durch Aegypten nach dem glücklichen Arabien reisen, und sodann künftig durch Syrien nach Europa zurück kehren, aller Orten aber der Gelehrsamkeit zum Besten neue Entdeckungen und Beobachtungen machen, wie nicht weniger nützliche Orientalische Handschriften, auch Naturalien und andere Seltenheiten der Morgenländer einsamlen und anhero einsenden soll.

Diese Gesellschaft bestehet aus folgenden 5 Personen: 1) Dem Hrn. Professor Friederich Christian von Haven, als Philologo; 2) dem Hrn. Professor Peter Forskaal, als Physico und Botanico; 3) dem Hrn. Ingenieurlieutenant Carsten Niebuhr, als Mathematico und Astronomo; 4) dem Hrn. Doct. Christian Carl Cramer, als Medico und

Physico; und 5) dem Hrn. Georg Wilhelm Baurenfeind, als Mahler und Kupferstecher.

Ihr Aufenthalt im Orient wird einige Jahre dauern, und hat man sich; unter göttlichem Seegen, von dem Fleiß und Geschicklichkeit dieser sämtlich bereits einige Jahre her zu gedachtem Endzweck sorgfältig zubereiteten Männer, sowohl zur Aufnahme der Wissenschaften überhaupt, als insbesondere zu näherer Erklärung der heiligen Schrift, einen gewünschten Erfolg zu versprechen:

Von Weylöe, hier im Stifte Seeland, hat man folgenden glaubwürdigen Bericht erhalten:

Den 26sten December des abgewichenen Jahres, Abends um 10 Uhr, erhob sich ein ungemein starker Sturm. Ich war auf in der Nacht, und um 2 Uhr 4 Minuten bemerckte ich an meinen Fenstern plötzlich einen Schein, den ich für einen Blitz hielte. Der Sturm ward hierauf noch heftiger. Da dieses mich aufmerksam machte, so blieb ich auf, und richtete ohn Unterlaß die Augen nach meinen Fenstern. Um 4 Uhr ward ich gewahr, daß sich auf einmahl an dem Mond, welcher sehr helle schien, ein feuriger Horizontaler Strahl zeigte, welcher, nach meinem Augenmasse, etwa ein und ein halber Klafter lang, und von eines Arms Dicke war. Derselbe warf nach beyden Seiten Strahlen von sich. Ich lief gleich in den Garten, und sahe hierauf eine Feuerkugel, von der Grösse als eine mittelmäßige Canonenkugel, ganz leise und langsam von Süden nach Norden laufen. Der Schein derselben war anfänglich sehr hell, und so bleichfärbig, wie die Sonne bey stürmigten Wetter. In ihrem Wirbel warf dieselbe häufige Strahlen von sich, ward aber zuletzt immer röther und kleiner, bis sie endlich, nachdem ich dieselbe etwa 2 Minuten beobachtet hatte, auf einmahl verschwand, ohne den mindesten Rauch oder Knal zu hinterlassen. Meine Verwunderung wurde noch grösser, als ich gleich darauf sahe, daß der Sturm sich legte, welcher zuvor so heftig und wütend war, daß einige glauben, ein Erdbeben dabey verspüret zu haben. Mehr als zwölf glaubwürdige Personen, die ich gesprochen habe, haben diese Erscheinung ebenfals beobachtet. In Norwegen habe ich verschiedene dergleichen Meteora gesehen, aber keines von dieser Art und Umständen.

Wien, vom 31 December.

Se. Excell. der Hr. Feldmarschall, Graf von Daun, sind

an Dero Verwundung in soweit zur gewünschten Besserung gelanget, daß Hochdieselben morgen den ersten Ausgang zu machen gedencken, haben auch schon einige Tafeln gegeben, und werden zum öftern von den Kayserl. Herrschaften besuchet, wie denn auch daselbst einige Kriegsconferenzen gehalten worden sind. Weil Se. Excell. einige der von Ihnen bekleideten Chargen resigniret haben, so ist hievon die Präsidentenstelle des Hofkriegsräthlichen Justizcollegii, dem Hrn. Hofkriegsrath und Feldmarschallieutenant, Freyherrn von Weber allergnädigst conferiret worden. Es werden auch Se. Excell. der Obriste-Justizpräsident, Hr. Graf von Korsenzky, sothane Stelle, hohen Alters halber, resigniren, und an dessen Statt wird der Vicepräsident, Hr. Graf Carl von Brenner, eintreten. Von den weiter vermutheten Abänderungen wird künftig ein mehrerers zu vernehmen seyn.

Die letzten Briefe aus Sachsen, melden weiter nichts sonderliches, als daß der Hr. Feldmarschall, Graf von Quasco, seinen Marsch mit dem ihm anvertrauten Corps von 10000 Mann, über Eger glücklich fortgesetzet habe.

In Schlesien ist weiter nichts hauptsächliches vorgegangen, sondern von beyden Seiten, ohngeachtet der gemachten feindlichen Bewegungen, alles ruhig verblieben; und Se. Excell. der Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, werden nächster Tage hier erwartet. Wie indessen einige Berichte von dorten her melden, so graßiren ein und andere Kranckheiten daselbst, wovon bereits viele Menschen gestorben sind.

Mit Verfertigung groß- und kleiner Mondirungssorten, wird die Arbeit allhier überhaupt fortgesetzet, und zwar nicht allein für die K. K. Armee, sondern auch für die in der feindlichen Kriegsgefangenschaft befindlichen Soldaten.

Prag, vom 3 Januarii.

Vom Laudonischen Corps wird gemeldet, daß zwar die Cantonnirungsquartiere in dem Wünschelburger District bezogen worden, jedoch diese um deswillen nicht zuhig seyn könnten, weil man einander zu nahe stehe. Die neue Remontirungs-Verordnung so man bey dem Laudonischen Corps erhalten, gehe dahin, daß von jedem Regiment ein Hauptmann zum Pferde Aufkauf nach Ungarn und Siebenbürgen abgehen, und bis zu Ende Febr. der Abgang bey den Husaren und Chevcaux Legers mit 11000 Pferden ersetzt seyn

solle. Alle hieselbst befindliche Officiers vom Laudonischen Corps, haben Ordre erhalten, sich sogleich wiederum zu ihren Regimentern zu verfügen, indem der Feind Mine machet, bey Geyersberg in Böhmen einzubrechen. Es soll auch eine Verstärkung des Preußischen Generals Goltz nach Schlesien im Anzug seyn.

Dresden, vom 29 December.

Endlich sind die Preußischer Seits bishero zurück gehaltene Leipziger und Gebürgische Posten über Meissen und Freyberg hier wieder angelanget, auch wieder zurück expediret worden. Wir sind aber noch nicht völlig gesichert, daß deren Lauf nicht von neuen unterbrochen werden dürfte.

Die Lasten, so man feindlicher Seits den hiesigen Landen von neuen auflegt, sind sehr groß. Unter andern soll der Theil des Meißnischen Kreyses, welcher von neuen unter der Preußischen Gewalt, zum feindlichen Commissariat erlegen: 648000 Rthlr. an Schock- und Quatember-Steuern. 199000 Rthlr. statt 1990 Recruten a 100 Rthlr. 66300 Rthlr. statt 1326 Knechte a 50 Rthlr. 110500 Rthlr. für 2210 Pferde a 50 Rthlr. 209146 Rthlr. die Ritterschaft unter dem Titul eines Don Gratuit Summa 1232946 Rthlr.

Ellwangen, vom 29 December.

Das Herzogl. Würtembergische Corps Grenadiers ist heute hier gewesen und abmarschirt, dagegen diesen Mittag die 2te Colonne unter dem Hrn. General von Auge, (Osche) in diesem Revier eingetroffen, und Morgen kommt die 3te Colonne. Man muß sich über die Schönheit und gute Mannszucht billig verwundern. Ihre Höflichkeit bezwinget alle Unterthanen, daß sie solchen mehr geben, als sie verlangen, und den ganzen Marsch anhero hat die Colonne von dem General von Auge das größte Lob, wie auch alle andere. Die Cavallerie hat starke Märsche gemacht, und ist sehr fatiguiret, dessen ohngeachtet in schönem Stande. Die Vorspann ist in ziemlicher Anzahl, allein der üble Weg verursachet solches, wird aber auf allen Stationen gleich zurück geschickt. Die Artillerie folget in kleinen Märschen nach.

Stutgard, vom 1 Januar.

In hiesiger Haupt- und Residentzstadt sind abgewichenes Jahr gebohren 767 Kinder, worunter 19 Todtgeborne, 379 getaufte Knäblein und 369 getaufte Mägdlein. Ge-

storben sind in allem 658; nemlich 80 Männer, 114 Weiber, 35 unverehlichte Mannspersonen, und 43 unverehlichte Weibspersonen, 386 Kinder, unter welchen 19 Todtgeborne begriffen. Ehen aber sind copuliret worden 159.

Eisenach, vom 2 Jannar.

Das alte Jahr hat sich für die auf den Vorposten in hiesigen Gegenden stehende Französische leichte Truppen, gantz glücklich geendiget. Es war nämlich der Französische Husaren-Rittmeister, Chevalier von Orb, welcher in Langensalza stand, den 30 December a. p. von einem Preußischen Detaschement, welches aus Infanterie, Jägern zu Fuß und Husaren 5 bis 600 Mann stark, bestand, attaquiret: welches ihn veranlassete, sich auf die Anhöhen zwischen Thomasbrück und Langensalza zu ziehen, wo er mit so vieler Geschicklichkeit manövrirte, daß er die feindliche Infanterie auf die Plaine lockte. Als dieses geschehen, fiel er mit seiner Mannschaft mit solcher Lebhaftigkeit und Bravoure auf das feindliche Detaschement loß, daß er solches zersprengte und in Unordnung brachte, auch etliche und 30 davon zu Kriegsgefangenen machte, ohne die Bleßirten und Todten, so auf dem Platz geblieben, zu rechnen. Er verfolgte die Feinde bis Thomasbrück, muste aber, weil er die Brücken abgeworfen fand, davon ablassen.

Aus dem Hannöverischen, vom 14 Januarii.

Se. Durchl. der Herzog Ferdinand haben vor einigen Tagen geruhet, einer Schweinsjagd beyzuwohnen, die am Sollinge ist angestellet worden; Höchstidero Hauptquartier ist aber noch immer zu Uslar, woher man meldet, daß die Armee sich beständig marschfertig halten müßte. Dasselbe vernimmt man auch von dem in Westphalen stehenden Bockischen Corps. Es sollen auch Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig bereits von Uslar zu dem itzgedachten Corps zurückgekehret seyn; und behält es aus allen diesen Umständen das wahrscheinlichste Ansehen, daß noch Winter-Expeditionen bevorstehen, und darzu bishero nichts, als ein guter Frost, erwartet worden ist.

Unsere sämtliche Truppen sind in den completesten Stande gesetzet worden. Da man nun hierzu auf 6000 Mann aus dem bekannten Depot genommen hat, welches über 8000 Mann betrug, so ist man itzo beflissen, auch dieses wieder vollständig zu machen. Zu dem Ende werden im

Westphälischen und Hildesheimischen 6550 Recruten und 1800 Stückknechte gehoben, worzu das Münsterische 2000, das Osnabrückische und Paderbornische 1000, das Stift Hildesheim 1500, das Herzogthum Westphalen eben so viele, die Grafschaft Rittberg 50, und der Eichsfeld 500 Mann, zu liefern haben.

Zu Stadt-Rüden, wo das Hauptquartier des Bockischen Corps ist, wird ein Magazin von 500000 Rationen angelegt. Das Französische Corps unter dem Chevalier du Muy, welches in der Gegend Grevenstein gestanden, hat sich nach Siegen gezogen.

Hersfeld, vom 31 December.

Am 20sten dieses entstund Abends gegen 7 Uhr ein ungemein heftiger Sturm, welcher eine grosse Menge von Hagel und Schnee zuführete. Kaum hatte das finstere Gewölke die Stadt bedecket, so geschahe ein so starker Blitz und so harter Schlag, dergleichen sich auch die ältesten Leute nicht zu entsinnen wissen. Weil man diesen Blitz bey der hiesigen Stadtkirche am stärksten wahrnahm; so wagten sich ein Officier und ein Bürger in diese Kirche, und nachgehends auf den Thurm, um zu sehen, ob dieser Strahl eine Entzündung verursachet hätte. Sie fanden davon nicht die geringste Spur; kaum aber waren sie von dem Thurme herab gestiegen; so fielen ihnen von dem obern Theile desselben einige Funken auf die Köpfe, und unmittelbar darauf erblickte man dieses hohe und prächtige Gebäude in vollen Flammen. Das Feuer brach mit seinem erschröcklichen Glanze durch Dampf und Schnee hervor. Diejenigen, welche nahe an der Kirche wohneten, erwarteten in größter Furcht nichts anders, als ihre Häuser durch den bevorstehenden Einsturz des Thurms völlig zerschmettert zu sehen, zumal, da der noch immer fortwütende Sturmwind ganze brennende Balken von dem Thurme losriß, und mit ihnen gleichsam Wolken-glüender Funken über die Stadt ausbreitete. Da aber der obere Theil des Thurms allein, und nur bis auf die Wohnung des Thurmwächters abbrannte; so ward dieses Unglück abgewendet, und kein einziges Haus ist merklich beschädiget worden. Unsere Besatzung verdienet wegen der, bey diesem betrübten Vorfalle geleisteten Hülfe, die gerechtesten Lobsprüche.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0052
DFG

Brüssel, vom 8 Januar.

Am Neujahrstage langte ein Courier mit wichtigen Depeschen von Wien bey dem Hrn. Grafen von Cobenzel, unserm obersten Minister, an. Es verlautet seit dem, daß wieder Vorschläge zum Frieden geschehen wären, die Kayserin Königin, unsre gnädigste Beherrscherin, aber entschlossen bliebe, den Krieg mit dem möglichsten Nachdrucke fortzusetzen, es wäre denn, daß der König von Preussen Schlesien abträte. In Erwartung des Weiteren spricht man von einer Versammlung der Stände von Braband und Flandern, um von denselben den Vorschuß von etlichen Millionen zu verlangen. Zur Ergänzung unserer bey der Kayserl. Königl. Armee befindlichen 4 Nationalregimenter, sind, dem Vernehmen nach, 1200 Mann nöthig, nemlich für jedes Regiment 300. Diese Mannschaft muß dergestalt hurtig zusammen geschaffet werden, daß dieselbe am Ende des gegenwärtigen Monaths die Revüe paßiren kan.

Paris, vom 2 Januarii.

Am 26sten des vorigen Monats erkläreten Se. Majest. sich bey der Abendmahlzeit, daß Sie den Marschall, Prinzen von Soubise, ernannt hätten, in der künftigen Campagne eine Armee am Niederrhein zu commandiren, wobey auch die Königl. Haustruppen seyn sollen, und sodann die gantze Armee aus 59 Battaillons und 56 Esquadrons bestehen wird. Am 27sten stattete besagter Marschall dem Könige seine Danckſagung für die ihm hiedurch erzeigte Gnade ab. Der Hr. von Chevert, der Graf von Maillebois, der Graf von Heronville, und der Graf von Castries, sind bereits ernannt, um als Generallieutenants unter ihm zu dienen. Der Marschall, Herzog von Bell-Isle, arbeitet sehr fleißig, und genieſſet bey seinen hohen Jahren einer vollkommenen Gesundheit. Da Se. Majest. befunden haben, daß das Project von den Provincial-Recruten das sicherste und Dero Unterthanen am wenigsten beschwerliche Mittel sey, die Regimenter, welche während des Feldzuges gelitten haben, wieder vollzählig zu machen, so haben Dieselben ein Reglement gegeben, nach welchem die Aushebung der Recruten in den Provintzen des Reichs geschehen soll. Es soll dabey weder List noch Gewalt gebraucht werden, und die Recruten sollen gesunde Leute von 16 bis 40 Jahren seyn, und auf 6 Jahre engagiret werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0053
DFG

Haag, vom 10 Januar.

Am bevorstehenden Dienstag, den 13ten dieses, soll der jüngstgebohrne Prinz von Nassau-Weilburg in der grossen Kirche hieselbst getauft werden, und die Namen Georg Wilhelm Batavus bekommen. Wie man vernimmt, so werden Se. Majestät der König von Großbrittannien, Se. Durchl. der Prinz Erbstatthalter, der verwittweten Prinzeßin von Oranien Durchl. und einige Herren Deputirte von Ihro Hochmög. zu hochgedachtem Prinzen Gevattern seyn. Die Einrichtung des Ceremoniels ist, wie man sagt, Sr. Durchl. dem Prinzen von Nassau-Weilburg überlassen worden. Ihro Hochmög. haben den jungen Prinzen ein Gevattern-Geschenck von einem Leibrenten-Briefe von 4000 Gulden jährlich, in einer goldenen Dose von 400 silbernen Ducatons beygeleget, und für die Aufwärterinnen im Wochenzimmer ein Präsent von 400 Ducatons bestimmt.

Nachrichten.

Da durch den am 21sten Nov. a. p. entstandenen Orcan in der Röpershäger-Heyde eine beträchtliche Anzahl Tannen umgeschlagen: so wird solches hiedurch bekandt gemacht, und kan ein jeder, er sey Einheimischer oder Fremder, der davon benöhtiget, einen Anweise-Zettel auf eine beliebige Anzahl für die festgesetzte Preise von dem p. t. Hrn. Präside des Gewetts und administrirenden Heyde-Vorweser erhalten.

Bey dem Buchdrucker Hrn. A. F. Röse, hieselbst, wird von der deutschen Uebersetzung der Schwedischen Reichstags-Zeitung von diesem Jahr, das erste Stück bereits ausgegeben, und auf die ersten 16 Stück 1 Rthlr. Pränumeration angenommen.

Bey der Madame Barckleyen an der Fischbanck sind frische Castanien für billigen Preis zu haben.

Den 1sten May dieses Jahres wird zu Steinfeldt eine Holländerey von 70 Kühen ledig. Wer solche zu pachten beliebet, hat sich desfalls bey dem Administratore, Hrn. Wendt, daselbst zu melden, von welchem er auch die ferneren Bedingungen vernehmen kan.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0054
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

7. Stück.

Freytag, den 23. Januarius.

Wien, vom 3 Januar.

Am Donnerstag, als dem Neuen Jahrstage, hat der sehr zahlreich hier anwesende in und ausländische hohe Adel in prächtiger Galla Cour gemacht, und sowohl bey den gesammten K. K. Herrschaften zum Neuen Jahr, als auch bey der Erzherzogl. Frauen Gemahlin und Infantin von Parma zu Dero höchstem Geburtstage, die Wünsche abgestattet.

In Schlesien hat eine von unsern Partheyen einen starken feindlichen Transport von Mondursorten und noch ungangänzter Tücher, so nach Sachsen gehen sollen, aufgehoben.

Gestern haben beyde K. K. Majestäten Sich mit den wichtigen Staats- und Landesangelegenheiten beschäftiget, und an der Seite Sr. Königl. Hoh. des Erzherzogen Joseph ist grosser Staats-Rath gehalten worden. Die am Donnerstag vermuthete Publication des neuen Systems soll erst den 16ten dieses geschehen.

Die K. K. Armee wird noch täglich verstärket, und durch die zahlreiche Zufuhren gehet es mit den Lebensmitteln von Tage zu Tage besser. Man will auch sagen, daß es zu einer Auswechselung der dies- und jenseitigen Kriegsgefangenen kommen solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0055
DFG

Se. Excell. der Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, werden nun täglich hier erwartet, und soll, nach dessen Ankunft, grosse Kriegs-Conferenz gehalten werden, da denn erst zu erfahren seyn dürfte, wer die Hauptarmee in Sachsen in nächstkünftiger Campagne eigentlich commandiren werde. Es gehet anitzo wieder die Rede, daß bis Ende folgender Woche Se. Königl. Hoh. der Herzog Carl von Lothringen, nach denen Niederlanden zurück gehen, und der 2 Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Prinzen Königl. Hoheiten Sich zu Dero Hrn. Vaters Majest. nach Warschau verfügen werden.

Die gestrigen Briefe aus Sachsen melden, wie letzthin bey der K. K. Armee ein Patent publiciret worden, worinnen Ihro Majest. unsere allergnädigste Monarchin die ausnehmende Zufriedenheit über die in der letzten Action sowohl von Officiers als Gemeinen allergnädigst zu Tage legen, und dieselben der beständig höchsten Gnade versichern, darneben auch anbefehlen lassen, daß dem gemeinen Manne, um besserer Subsistenz willen, täglich nebst der Portion Brod, ein Pfund Mehl gratis abgereichet werden solle, über welches ullermildestes Gesinnen alles voller Muth ist.

Prag, vom 6 Januar.

Nach den Berichten aus Sachsen hält sich der Feind noch ungemein ruhig; allein man mercket, daß er mit so vieler Geschwindigkeit als gutem Erfolge recrutiret, und seine grösste Macht um Leipzig und an der Saale versammelt. Dieses giebt Anlaß, zu muthmassen, daß er den Kriegsschauplatz unvermuthet nach dem Herzen des Reichs zu versetzen gedencke. Dreyerley Absichten mögen ihn darzu bewegen; die eine, um sich frische Contributionen, Lebensmittel und Recruten zu verschaffen; die zwote, den Krieg für den Kayserl. Königl. Hof kostbar zu machen; und die dritte, die Kayserl. Königl. Truppen von ihren eigenen Landen zu entfernen, und zu gleicher Zeit denselben die Gemeinschaft mit den Russen beschwerlich zu machen. Weil man sich nun dieses als sicher vorstellet, so ist unsern Truppen in Sachsen der Befehl ertheilet worden, sich marschfertig zu halten, um sich dahin begeben zu können, wo es nöthig seyn solte, so bald die Preußischen Absichten sich weiter offenbahren werden. In diesem Falle wird auch sonder Zweifel der commandirende General en Chef bey der Kayserl. Königl. Armee

anlangen, welcher Chef aber, nach den neuesten Wiener Briefen, nicht der Herzog Carl von Lothringen seyn dürfte, indem man von neuen von Sr. Königl. Hoheit Rückreise nach den Niederlanden gesprochen hat.

Eger, vom 31 December.

Das K. K. Corps, unter Commando des Hrn. Generalfeldmarschall-Lieutenants, Grafen von Guasco, ist gestern allhier eingerücket, und bestehet in 12000 Mann. Dem Vernehmen nach, werden diese Truppen hier eine Zeitlang stehen bleiben und ausruhen.

München, vom 2 Januar.

In hiesiger Churfürstl. Residenzstadt sind in dem abgewichenen 1760sten Jahre in beyden Pfarreyen 740 Kinder getauft worden; hingegen 934 Personen, inclusive die Kinder, und exclusive die Religiosen, verstorben: worunter 66 Personen von 50, 78 von 60, 120 von 70, 46 von 80, und 6 von 90 Jahren sich befinden.

Genf, vom 3 Januar.

Es werden hier beständig viele Remontapferde für die Sardinische Cavallerie durchgeführet. Indessen will man auch versichern, daß zwischen Sardinien und Spanien ein Tractat, in Absehen auf die Italiänischen Angelegenheiten, wo nicht zum Schlusse gekommen, doch im Wercke sey.

Aus Thüringen, vom 6 Januar.

Den 30 Decemb. rückten in den Erfurtischen Dörfern Nottleben und Tröchtelborn 200 Französische Reuter ein. Es sollen noch mehrere nachfolgen. Das alte Schloß Gleichen bey Arnstadt wurde von den Sachsen besetzt. In gedachtem Arnstadt liegen nun 500 Mann von dem Reichsheer. Erfurt hat wenig Hofnung zu einigem Nachlaß der Preußischen Anforderungen. Seit dem 1sten dieses hat man angefangen, die Bürgerschaft zur Entrichtung eines Vorschusses, wozu mittelmäßige Bürger 1, 2, 3, 4 bis 500 Thlr. bezahlen müssen, anzuhalten. Die herauskommende Summe soll zu Bezahlung der Contribution den Deputirten nach Leipzig nachgesendet werden.

Da vor einigen Tagen in der Gegend Erfurt eine beträchtliche Anzahl von dem aus dem Hallischen weggetriebenen Vieh verkauft worden ist, so hat solches itzo die Folge, daß es diejenigen, die solches gekauft haben, entweder in Natura oder in Gelde, ersetzen müssen, und dieses ist

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0057
DFG

durch die stärkste Execution betrieben worden. Einige K. K. Husaren, die daselbst angekommen sind, haben gesucht, den Hallischen Commissarium, nebst dem Vieh aufzuheben. Dieselben waren aber schon hinweggeschaft.

Langensaltz, vom 9 Januar.

Heute ist abermal viele Französische Cavallerie und Infanterie eingerückt, in solcher Anzahl, daß jedes Haus 30 bis 40 Soldaten einquartiert bekommen hat, und denselben alle Ställe eingeräumet werden müssen.

Von der Sächsischen Gränze, vom 15 Januar.

Man erhält von Leipzig die Nachricht, daß diejenigen Personen aus dem Magistrat und der Kaufmannschaft, welche neulich Arrest bekommen hatten, nunmehro wieder nach ihren Häusern entlassen worden sind. So viel man dabey vernimmt, so haben dieselben sich zuvor, von wegen der Stadt, zur Erlegung der Summe von einer Million Thaler verstanden, von welcher Summe man 500000 Thaler sofort, und die andere Hälfte auf nächstkünftigen Ostern, zu bezahlen hat.

Aus dem Brandenburgischen, vom 17 Jan.

Man redet hier noch von lauter Friedensunterhandlungen; mit welchem Grunde aber, das muß die Zukunft lehren.

Der König hat den Legationsrath von Carnitz nicht allein zu seinem Cammerherrn ernennet, sondern ihn auch im Grafenstand erhoben.

Alle Husarenregimenter werden augmentirt.

In Sachsen ist alles ruhig, nur daß sich dann und wann die Vorposten mit abwechselndem Glücke herumtreiben.

Der General von Ziethen ist noch nicht zum Feldmarschal ernannt worden. In kurzen sollen wichtige Begebenheiten ausbrechen; worin sie aber bestehen sollen, das wollen die Staatsklugen nicht entdecken.

Aus dem Hannöverischen, vom 16 Januar.

Die Alliirten Truppen im Göttingischen sind in voller Bewegung, und ziehen sich gröstentheils nach dem Eichsfelde, wohin ein starckes feindliches Corps im Anzuge begriffen ist. Man erwartet also täglich wichtige Vorfälle aus dasigen Gegenden. Se Durchlaucht., der Herzog Ferdinand, haben das Hauptquartier von Uslar nach Cattenburg, nahe am Eichsfelde, verleget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0058
DFG

Aus dem Hannöverischen, vom 17 Januar.

Da unsre ganze Armee gegenwärtig nach dem Eichsfelde in Bewegung ist, und sämtliche beurlaubte Officiers Befehl erhalten haben, sich unverzüglich wieder bey ihren Regimentern und Corps einzufinden, so siehet man selbige nun von allen Seiten dahin eilen. Der Herzog Ferdinand befindet sich schon am Eichsfelde, und der Erbprinz von Braunschweig ist zum Bockischen Corps abgegangen, um selbiges gleichfals in Bewegung zu setzen. Gestern ist der Preußische Flügeladjutand, Hr. von Coceji, von London, als Courier, zurück gekommen, und durch Hannover nach Sachsen gegangen.

Aus Westphalen, vom 11 Januar.

Wenn der Himmel das Flehen der Elenden erhöret, so werden wir dieses Jahr gewiß Frieden haben. Aus allen Gegenden steigen deshalb Seufzer zu ihm empor. Hier siehet man folgenden:

Demüthigste Bitte zu GOtt,
für alle Nothleidende in itzigem Kriege, bey dem Antritte des 1761sten Jahrs.

Clavis Naturalis.

a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. p. q. r.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17.
s. t. uv. w. x. y. z.
18. 19. 20. 21. 22. 23. 24.

O HErr der Heerschaaren!	188
erhöre das Seufzen	180
so vieler Länder und bedrückten Seelen,	342
die unter der Last des Krieges liegen.	315
Wir bitten dich:	138
Las, grosser GOtt! DoCh FrIeDe seIn,	305
In sIebzehn hVnDert seChzIg eIn.	293
Summa	1761

Eimbeck, vom 12 Januar.

Die Ruhe der Truppen in diesen Gegenden ist wieder auf einmal verschwunden, und scheinet ein wichtiger Auftritt vor der Thür zu seyn. Gestern Morgen erhielte der allhier commandirende Heßische General von Rheden, die Ordre zum Marsche; um 11 Uhr sahe man schon denselben mit seinem und dem Walthausischen Regimente abmarschiren, und um-

sten solche noch gestern 7 Stunden bis Droste zurück legen, um heute in aller Frühe zu Duderstadt zu seyn. Die Truppen, welche zu Mohringen gelegen haben, worunter das Weltheimische und Jüngermannsche Cavallerieregiment ist, sind, nebst denen von Nordheim, ebenfalls gestern nach dem Eichsfelde marschiret. Diese Bewegungen zielen dahin ab, dem Feinde zuvor zu kommen, als welcher von allen Orten nach dem Eichsfelde im Anzuge begriffen ist, und 40000 Mann starck seyn soll. Die Absichten des Feindes gehen hauptsächlich dahin, die Alliirten von dem Eichsfelde zu vertreiben, und ihnen die Communication mit der Preußischen Armee beschwerlich zu machen. Ein Theil der Göttingischen Garnison soll zu Radolfshausen Posto gefasset haben.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier zu Cassel, vom 6 Januar.

Den 3ten, Abends, langte ein spät aus Duderstadt von dem Hrn. Grafen von Broglio eigends abgefertigter Courier mit der vergnüglichen Nachricht allhier an, wie derselbe Duderstadt angegriffen, und die dasige Hannöverische Besatzung, so aus 3 Bataillons bestunde, in der größten Unordnung sich zurück gezogen habe. Inzwischen sind 200 Kriegsgefangene gemacht, und alles Gepäcke nebst einigen kleinen Mehl- und Heumagazinen erobert worden. Der Hr. von Belsunce, der von Göttingen mit 3000 Mann anzoge, wie auch der Herr von Chatelet, der von Witzenhausen herbey eilte, konnten nicht in den rechten Zeitpuncte erscheinen. Dieses verursachte, daß die Unternehmung von keinen solchen Folgen gewesen ist, als der Hr. Graf von Broglio zu verhoffen Ursache hatte. Der Angrif geschahe ganz unvermuthet. Die Feinde zogen sich sonder Verlust zurück. Während dieser Begebenheit bey Duderstadt, rückte der Hr. Graf von la Meht, der eine von Gotha kommende Anzahl Dragoner unter sein Commando genommen hatte, gegen Stadt Worbis an, wo sich der Hr. General von Luckner aufhielte. Er konnte nicht eher als früh um 8 Uhr, allda eintreffen. Ersterer war schon um 7 Uhr auf seine Retraite bedacht. Doch machte man noch 30 Mann von den feindlichen Truppen zu Kriegsgefangenen. Bey diesem allen verlohr nur ein einziger Französischer Officier das Leben. Der Hr. Graf von Broglio ließ seine Leute in Duderstadt Halt machen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0060
DFG

Den 5ten dieses kam der Hr. Graf von Broglio von seiner Duderstädter Unternehmung wieder zurück. Das Ende hievon war nicht so glücklich, als der Anfang, weil die Herren Generals von Luckner und Kielmannsegg zu dem General Mansbach gestossen, und den 3ten wieder in Duderstadt angelanget sind. Sie verfolgten den Hrn. Grafen von Broglio auf seinem Rückzug eine Weile, jedoch wagten sie es nicht, mit ihm anzubinden. Wir zälten bey diesem Coup nur 40 verlohrne Grenadiers und Dragoner, 3 todte und einen verwundeten Officier.

Cöln, vom 9 Januar.

Gestern paßirte ein Französisches Regiment Cavallerie, welches aus Hessen gekommen ist, hieselbst den Rhein, um die Winterquartiere in dem Herzogthume Jülich zu beziehen. Die Franzosen haben ein neues Heumagazin vor dem St. Severinischen Thore angelegt, wozu das Heu zu Wasser von oben herunter gekommen ist.

Livorno, vom 24 December.

Aus dem Hauptquartier der mißvergnügten Corsen zu Campoloro, siehet man hier nachstehenden Bericht:

„Wir haben hier die angenehme Zeitung erhalten, daß ein Detaschement unserer Truppen von 40 Mann, welches über Cap Corse abgegangen, um die kleine Insul Centuri zu überrumpeln, nachdem es über das zwischen dieser Insel fliessende aus der See kommende kleine Wasser eine Brücke geworfen gehabt, sein Vorhaben glücklich ausgeführet hat. Die Genuesische Schildwache hat zwar Lärm machen wollen; allein die Unsrigen haben dieselbe sofort niedergeschossen, und alsdann die in der Hauptwache mit einem Lieutenant befindlich gewesene 20 Genuesische Soldaten überfallen, wobey sie sich einer 13pfündigen Kanone, einer Menge Kugeln, Grenaden und anderer Krieges- und Mundprovisionen bemächtiget, welches alles hierauf mit kleinen Schiffahrzeugen nach Nonza gebracht worden ist, wo der Gouverneur das Castel in den besten Stand setzen läßt.

London, vom 9 Januar.

Mit einem den 6ten dieses in 12 Tagen von Lissabon angelangten Pocketbote hat man folgenden Auszug eines Briefes von Monte-Christo, vom 1sten November des itzt verwichenen Jahres, erhalten, welcher Brief an verschiedene Comtoirs in Lissabon eingegangen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0061
DFG

„Fünf Französische Fregatten, unter den Befehlen des Chefs d'Escadre Macarty, welche beym Ende des Octobers, nebst 4 bis 5 Kauffahrdeyschiffen, vom Cap abgegangen waren, sind den folgenden Tag, auf der Höhe des Cap Ugas, dem Englischen Kriegesschiffe, der Hampshire, von 50 Kanonen, und der Englischen Fregatte Boreas, von 36 Kanonen, in den Wurf gekommen. Der Capitain Talbot, Commandeur der Französischen Fregatte la Valeur, von 30 Kanonen, ist, nach einem dreystündigen Gefechte, genommen worden. Der Französische Chef d'Escadre hat sich um Mitternacht ergeben. Die Fregatten la Fleur de Lys und der Prinz Eduard, sind auf den Strand gesetzet, und verbrannt worden. Hingegen hat die Fregatte, der Duc de Choiseul, sich nach Port a Paix gerettet, und die Kauffahrdeyschiffe sind mit Hülfe der Nacht entkommen.

Die Unternehmung auf Martinique bleibet vestgesetzet. Da aber die Franzosen zu verschiedenen malen Truppen, Munitionen und Provisionen dahin zu bringen, Mittel gefunden haben, so dürfte die Ausführung dieser Unternehmung mehrere Schwierigkeiten finden, als man anfänglich geglaubet hatte.

Haag, vom 13 Januar.

Heute, 2 Stunden nach Mittag, ist die Taufhandlung des jungen Prinzen von Nassau-Weilburg mit grossen Ceremonien vollzogen worden, deren weitläuftige Beschreibung aber nicht sowol in die allgemeine, als vielmehr nur in die Holländische Geschichte gehört. Der hiesige älteste Holländische Prediger, Hr. Elandus von Staveren, hielte, als der Zug in der grossen Kirche angelanget war, zuforderst eine Rede, und alsdann verrichtete, nach dem Range des Alters, Hr. Joh. Gysbert Mol, Prediger bey gedachter Kirche, die Taufe, bey welcher der junge Prinz von dessen Vater, dem Fürsten von Nassau-Weilburg, gehalten ward. Als die Taufhandlung geendiget war, kehrte der prächtige Zug nach dem Hotel des Fürsten zurück, wo Se. Durchl. diesen Abend ein grosses Festin geben.

Den 1sten May dieses Jahres wird zu Steinfeldt eine Holländerey von 70 Kühen ledig. Wer solche zu pachten beliebet, hat sich desfalls bey dem Administratore, Hrn. Wendt, daselbst zu melden, von welchem er auch die ferneren Bedingungen vernehmen kan.

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

8. Stück.

Montag, den 26. Januarius.

Boston, in Neuengland, vom 17 November.

Den 9ten dieses spürten hier einige Personen, des Morgens um 8 Uhr, ein leichtes Erdbeben. Dasselbe ist in verschiedenen Flecken, in der Entfernung von 30 Meilen von hiesiger Stadt, stärcker, und mit einem unterirdischen Getöne begleitet gewesen.

Gestern langte hier ein Schif von Guadaloupe, nach einer Fahrt von 30 Tagen, an. Mit demselben haben wir vernommen, daß man auf alle Schiffe, die sich zu Martinique befunden haben, sowol Holländische als Armateurs, einen Beschlag gelegt hat. Die Ursache davon ist, daß man eine Invasion von den Engländern befürchtet; wie denn auch sonst nichts versäumet wird, um die Insel in einen guten Vertheidigungsstand zu setzen.

Stockholm, vom 13 Januarii.

Zu Lefwerby, in Wermeland, hat sich eine Begebenheit zugetragen, die unter denen merckwürdigen einigen Platz finden dürfte. Die Bauern in jetzterwehntem Lefwerby, Pehr Erichsson und Olof Erichsson waren Zwillinge, der erstere 24 Stunden älter: Diese hatten ihre beyden Stiefschwestern geheyrathet, wohnten in einem Hofe beysammen, gingen sehr vertraulich und anständig mit einander um, und

waren an Sitten und Aussehen einander so ähnlich, daß sie kaum von einander unterschieden werden konnten. Pehr Erichsson wurde im Junii monate verwichenen Jahres kranck, und bey heran nahender letzten Stunde, nahm sein Bruder Olof sehr betrübt Abschied von ihm. Es war aber dieser Olof kaum in seine Stube zurück gekommen, als er plötzlich kranck wurde, worauf er nicht länger als 24 Stunden nach seinem Bruder gelebet. Diese beyden Zwillinge sind sodann am 29sten letzterwehnten Monats, in einem Grabe auf dem Kirchhofe zu Holmthal begraben worden.

Da die Witterung diesen Winter bis hieher also beschaffen gewesen, daß Frost und Regen einander zum öftern abgewechselt haben, so ist es dadurch geschehen, daß die See annoch vom Eise frey ist, und also noch den 9ten dieses zu Dalerö ein Schif von Stralsund anlangen können.

Danzig, vom 11 Januar.

Da der Rußische Hof bey unserm Rath um die Erlaubniß angehalten hat, daß hier aufs Frühjahr Lebensmittel und Kriegsbedürfnisse für die an der Weichsel vertheilt liegende Rußische Völcker ausgeschiffet werden mögen, so urtheilet man, daß die Unterhandlung des Großbrittanischen Ministers zu Petersburg nicht den gewünschten Erfolg gehabt habe.

Im verwichenen Jahre sind allhier 731 Schiffe, ausser 56, die zur Winterlage gelegen, eingekommen, und 732 ausgesegelt. Winterlage werden noch 55 behalten.

Königsberg, vom 12 Januar.

Voriges Jahr sind allhier 726 Paar zur Ehe copuliret worden, 1649 Kinder gebohren, und 2014 Personen gestorben. Die Zahl der hier angekommenen Schiffe ist 478, und der ausgegangenen 515.

Wien, vom 7 Januar.

In hiesiger Hauptstadt und deren Vorstädten sind voriges Jahr 5193 Kinder getauft worden, und 6320 Personen gestorben. Es sind also 49 weniger gestorben, und 7 mehr gebohren, als das vorhergehende Jahr.

Es heist, die K. K. Armee werde bey dem bevorstehenden Feldzuge noch grösser werden, als sie vorhin je bey diesem Kriege gewesen ist.

Prag, vom 10 Januar.

In Berichten aus Thüringen, vom 31sten December,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0064
DFG

meldet man uns Folgendes: Es ist schon bekannt, daß den 11ten dieses die Preussen, welche aus Cuiraßiers, Husaren, und dem so genannten Wunschischen Freybataillon bestanden, die Erfurter Dorfschaften an den Sächsischen Gränzen, und zwar einige kaum eine Stunde von selbiger Stadt gelegen, bezogen haben. Den 13ten, Abends um halb 5 Uhr, kam aus grossen Rudestädt, 2 starke Stunden von Erfurt entlegen und nach Eisenach gehörig, ein Preußischer Commissair, und überbrachte das Prätensum von 100000 Rthlr. Contribution und 500 Artilleriepferde. Dieser wurde noch dieselbe Nacht mit Postpferden und Extrapost auf Herrschaftliche Kosten wieder nach seinem Orte gebracht. Den andern Morgen fuhren die 3 Räthe, Heyland, Bruckmann, Schorch und der Syndicus Rumpel nach grossen Rudestädt, um das weitere zu vernehmen und zu tractiren. Es lag daselbst der Oberste von Lölhöfel, der Commandant von sämtlichen Truppen, und der Oberste von Bittersee, der Executor der Königl. Ordre war. Die Deputirte richteten weiter nichts aus, als sie möchten sich an den König wenden, und erfuhren noch, daß auch 450 Recruten vom hiesigen Lande verlangt und gestellet werden solten. Dieses war alles. Inzwischen war man bemühet, die Gemüther zu gewinnen, und ließ es an nichts ermangeln. Etliche und 20000 Rthlr. wurden in etlichen Tagen hingeschaffet. Den 18ten gingen der Hr Stadtschultheiß von Bellmont, und Rath Heyland, der Professor Nonne und Hadelig, nach Leipzig. Den 19ten in der Nacht marschirten die Truppen auch ab nach Weissensee, und von da nach Sondershausen, um, ihrer Sage nach, aufs Eichsfeld zu gehen, und sich mit den Alliirten zu conjungiren. Sie sind aber von Sondershausen wieder umgekehrt, und durch Greussen gegangen. Nun stehen sie in Sangershausen. Die Deputirte, bis auf Hr. Hadelichen, der vorgestern Abends zurück gekommen ist, sind noch in Leipzig, und werden wol wenig autes ausrichten. 20000 Rthlr. sollen noch wieder hingeschaffet werden. In Naumburg sitzen bis 9 Rathsherren. Sie lassen es auf Exetution ankommen, weil sie das Gefoderte nicht zahlen können.

Nürnberg, vom 13 Januarii.

An der Oerle sind zwar einige kleine Scharmützel vorgefallen; sonst aber halten sich die Preußischen Völker eben sowohl, als die Kayserlichen und Reichstruppen, in ihren

Cantonnirungen ruhig. Letztere haben ihre Postirungen von Ilmenau und Saalfeld über Sonnenberg und Saalburg bis an die Reußische Gränzen gezogen. Judenbach, ein Paß gegen Coburg zu, ist auch besetzt. Das Corps Kayserl. Königl. Truppen, unter Commando des Hrn. Generals Guasco, befindet sich, Berichten aus Böhmen vom 4 Jan. zufolge, theils im Egerischen, theils im Elbogner Kreise in Cantonnirung. Die Regimenter Bayreuth, jung Colloredo, Gaißrugg, Neuberg, Erzherzog Carl und Sincere, so am 3 November stark ins Feuer gekommen, sind zwischen Commotau und Brix in die Winterquartiere verlegt worden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 17 Jan.

Die beyderseitigen Armeen in Sachsen halten sich noch immerfort ruhig. Hingegen melden einige Nachrichten aus Schlesien, als ob der Preußische Cordon in der Gegend von Hirschberg von den österreichischen Völkern gebrochen worden sey. Doch wären diese letztern, nachdem die Preussen eine Verstärkung erhalten, wieder zurück getrieben worden. Von der rußischen Armee vernimmt man, daß der General Czernichef nach Petersburg abgereiset sey, und dessen Brigade inzwischen von dem General Tottleben commandiret werde.

Stettin, vom 13 Januarii.

Wie man aus Hinterpommern vernimmt, so hat der Hr. Rittmeister von Pfeil, Wernerschen Husaren-Regiments, der sich schon bey mehreren Gelegenheiten in diesen Feldzügen distinguiret, am 2ten dieses zwischen Bärwalde und Neustettin, eine denen dasigen Gegenden sehr vortheilhafte Expedition gegen die noch da herum streifende Cosacken ausgeführet. Es sahe sich derselbe auf seinen Vorposten zu Bärwalde fast täglich von dem Feinde beunruhiget, und wagte sich derselbe seinen Feldwachten so nahe, daß man noch am Neujahrstage auf selbige geschossen. Gegen diese Dreistigkeit sich nachdrücklich zu revangiren, setzte sich der Hr. Rittmeister mit seiner Escadron und einem Theil der Infanterie auch 30 Jägern, noch an demselben Tage, Abends um 10 Uhr, von Bärenwalde aus, ganz in der Stille im Marsch, und da er von der Position des Feindes zuverläßig in Erfahrung gebracht hatte, daß die feindliche Vorposten diesseits Neustettin mit 1 Major und Cosacken, bey Brandschäferey mit 20, und Galo mit 8 Cosacken besetzt, dagegen der Weg von Persanzig linker Hand, zwischen Neustettin

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0066
DFG

und Streyfig, um die daselbst befindliche Moräste, unbesetzt geblieben; so machte sich derselbe dieses Vortheils zu Nutze, marschirte die Nacht durch über Valm, Klingenbeck, Persanzig, und erreichte bey Anbruch des Tages in aller Stille den Vorposten zu Streyfig, grif denselben sogleich mit Feuergeben an, warf ihn über den Haufen, und machte den daselbst stehenden Cosacken-Major und 9 Cosacken zu Gefangenen; 6 davon wurden erschossen, und 5 ins Wasser gejaget und ersäuft. Auf dieses Feuer kamen zwar alle in Neustettin liegende Cosacken zum Succurs in Allarm; als sie aber die Infanterie von weiten im Anmarsch wahrgenommen, haben sie sich auf das eilfertigste von Neustettin weggegeben, und eine ansehnliche Menge von Vivres und Fourage dem Commando des Hrn. Rittmeisters von Pfeil zurück gelassen, welches derselbe hierauf, zu geschweigen der ziemlichen Anzahl Ducaten und Rubels, die der gemeine Mann dabey erbeutet, unter dasselbe austheilen lassen. Bey dem Nachsetzen des Feindes hat sich nicht nur die Anzahl der Gefangenen und Todten ziemlich vermehret, sondern es ist noch überdem eine ansehnliche Menge an Pferden erbeutet worden. Dahingegen der Hr. Rittmeister bey dieser Affaire weiter keinen Schaden gehabt, als daß 2 Jäger ganz leicht bleßiret worden. Der Feind war sich diese Attaque zwischen seinen Vorposten gar nicht vermuthen, und wenn die Infanterie, wegen der üblen Wege zugleich der Cavallerie hätte folgen können; so würde, nach der gemachten so guten Disposition, der Vortheil noch von weit grössern Folgen ausgefallen seyn. Indessen hat der Hr. Rittmeister hievon die Ehre und Avantage, daß er die Gegenden um Neustettin von diesem Feinde anitzo gänzlich befreyet, und sich vor der Hand zu Bärwalde ein ruhiges Quartier verschaffet; die Gefangenen aber sind von da gleich nach Cöslin gebracht.

Altona, vom 23 Januar.

Laut eines in Holland zum Vorschein gekommenen Verzeichnisses, haben die häufigen Sturmwinde bloß in den europäischen Gewässern von Michaelis 1760 bis zum Neuenjahre, über 300 Schiffe zu Grunde gerichtet.

Hannover, vom 20 Januarii.

Aus Göttingen sind am 12ten dieses 3000 Mann Franzosen ausmarschirt, die vor wenigen Tagen noch nicht zurück

gekommen waren, und man weiß auch nicht, wohin sie weiter gegangen. Unsere Truppen im Göttingischen müssen beständig marschfertig seyn, und den 16ten dieses sind von Hameln verschiedene schwere Canonen dahin abgeführet worden. Der General Luckner stehet noch bey Duderstadt, und wird daselbst stark geschanzet. Der General von Kielmannsegge befindet sich zu Lindau am Eichsfeld, und ist durch verschiedene Regimenter verstärket worden. Hr. Friedrichs steht zu Nordheim, wo der Herzog Ferdinand selbst letzthin alles in Augenschein genommen hat; das Scheitersche Corps aber hat zu Herzberg und Warstein Posto gefasset.

Auszug eines Schreibens aus Göttingen, vom 12 Jan.

In der Nacht von verwichener Mittewoche auf den Donnerstag rückte ein starkes Commando von unserer Garnison in der Stille nach dem Eichsfeld, und war so glücklich, den andern Tag Mittags 150 Mann alliirter, gröstentheils Infanterie, hier einzubringen, die sich eine Meile von hier, in der Gegend von Gibelhausen, hatten überraschen lassen. Die erbeuteten Pferde wurden vorgestern verauctionirt. Heute ward ein Soldat arquebusiret, der sich an seinem Officier vergriffen hatte. Wir sind uns alle Tage wieder die Hanoveraner in unsrer Nähe vermuthen. Wenigstens lauffen allerhand Gerüchte davon, und der gestern eingefallene Frost scheint ihr Vorhaben zu begünstigen. Noch ist die Zufuhr hier nicht wieder so offen, daß der hohe Preis aller Waaren dadurch gefallen wäre. Die Vorlesungen haben sämtlich wieder ihren Anfang genommen.

Paris, vom 12 Januar.

Die Friedensgerüchte nehmen wieder zu. Man versichert sogar, daß der Marschall von Soubise einer der Gevollmächtigten auf dem Congresse seyn werde, und bereits mit den Instructionen dazu versehen sey. Auch heisset es, der Abt de la Ville sey gleichfalls ernennet worden, bey diesem Geschäfte zu arbeiten.

Madrit, vom 20 December.

Da von unserm Monarchen jüngst ein Kriegesrath ernennet worden ist, um die vorzunehmende Vermehrung bey Sr. Majestät Truppen zu reguliren, so hat nun dieselbe beschlossen, daß die Infanterie 16 Bataillons stärcker, als voriges Jahr, seyn soll. Wegen der Cavallerie ist noch kein Schluß genommen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0068
DFG

London, vom 13 Januar.

Ausser dem Rußischen Minister, hat in diesen Tagen eine andere Person von Distinction, die von der Kayserin aller Reussen anhero gesendet worden ist, bey Sr. Majestät, dem König, Audienz gehabt, um Höchstderoselben zu Dero Gelangung auf dem Großbritannischen Throne zu gratuliren.

Aus den lange anhaltenden Friedensgerüchten solte man sich fast überzeugen, daß die Aussöhnung der kriegenden Mächte nahe sey. Es wird auch viel von gewissen Maßnehmungen gesprochen, um die Prätensionen der Höfe von Madrit, Neapolis, Turin ꝛc. in der Güte auszumachen.

Indessen, und weil man sich allemal, des Friedens wegen, zum Kriege rüsten muß, siehet man verschiedene Anstalten zu der auf Martinique vorzunehmenden Expedition machen. Nicht allein ist man zu Portsmouth mit der Ausrüstung verschiedener Schiffe, die noch zu gedachter Expedition mit gebrauchet werden sollen, fleißig beschäftiget, sondern es wird auch zu gleichem Ende eine Menge Artillerie und Munitionen in Bereitschaft gesetzet.

Londen, vom 14 Januar.

Man sagt, unser Hof habe in Absicht auf die Art und Weise, den Krieg in Deutschland zu führen, eine andere Einrichtung zu machen beschlossen. Die jetzt in großbritannischem Solde befindlichen Hülfsvölker, und ein anderes dergleichen Corps, welches man noch auf eben den Fuß zu erhalten hoffet, werden eine Observationsarmee von 80000 Mann, zur Beschützung der hanövrischen Lande, formiren. Die englischen Truppen aber sollen davon nach dem Niederrheine detaschirt und daselbst durch ein anderes aus England und Irland kommendes Armeekorps bis auf 50000 Mann verstärcket werden. Dem Vernehmen nach wird ein englischer General diese Armee commandiren und damit in Frankreich einzudringen suchen. Man hoffet durch diese Einrichtung sowol unserer Nation insonderheit, mehrern Vortheil zu schaffen, als auch die Absichten unserer Bundesgenossen kräftiger unterstützen zu können. Am Sonnabend, des Morgens um 7 Uhr, verstarb in dem 45sten Jahre seines Alters der Herr Eduard Boscawen, Admiral von der blauen Flagge, General der Marine, Parlamentsglied, und Glied des Königl. geheimen Rathes. Er hinterläßt eine Wittwe, 2 Söhne und eine Tochter.

Nachrichten.

Nachdem in Sachen des verstorbenen Hrn. Petrus Knesebecken Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 6ste künftigen Monaths Februar. laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will Ein Ehrbahrer Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede an obgedachten Hrn. Petrus Knesebecken einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter damit gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Januar. Anno 1761.

Wann der in dem Herzogl. Amte Doberan privative zutreibende Kupfer- und Meßings-Kessel- auch Sensen- und Pfannen-Handel anderweitig verpachtet werden soll; so ist Terminus auf den 5ten Martii a. c. dazu angesetzet, und können an den bestimmten Tage des Vormittags die etwanigen Liebhaber sich auf dem Herzogl. Amte zu Dobran dazu einfinden, da dann plus licitanti auf gewisse Jahre sodann solcher Handel biß auf Herzogl. hohe Cammer-Ratification zugeschlagen werden soll, und kan alsdenn solcher Handel sogleich im Amte von dem etwanigen Pächter angetreten und exerciret werden. Doberan, den 19ten Januar. 1761.

Herzogl. Meckl. Amt daselbst.

Bey der Madame Barckleyen an der Fischbanck sind frische Castanien für billigen Preis zu haben.

Den 1sten May dieses Jahres wird zu Steinfeldt eine Hollanderey von 70 Kühen ledig. Wer solche zu pachten beliebet, hat sich deßfalls bey dem Administratore, Hrn. Wendt, daselbst zu melden, von welchem er auch die fernern Bedingungen vernehmen kan.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0070
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

9. Stück.

Freytag, den 30. Januarius.

Warschau, vom 17 Januarii.

Der Herr Graf von Czernischef, welcher als Rußisch-Kayserl. Abgesandter nach Paris geht, ist über Thorn allhier angekommen. Se. Excellenz nehmen von hier ihren Weg zuerst nach Wien, woher man uns unter dem 6ten dieses meldet, daß die Königl. Prinzen Albert und Clemens, nächstens anhero abreisen würden.

Wien, vom 10 Januar.

Zu Anfange dieser Woche ist der Feldzeugmeister, Herzog von Ahremberg, nebst dessen Gemahlin, hier angelanget; und der Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, wird nun täglich erwartet, nachdem Se. Excellenz, wie voriges Jahr, mit dem gegenseitigen in Schlesien commandirenden General eine Convention, daß die beyderseitigen Truppen einander diesen Winter in den Quartieren nicht beunruhigen mögen, getroffen haben sollen. Von den beyderseitigen Kriegsgefangenen soll, wie verlautet, vorgängig nur ungefähr der dritte Theil, welcher zunächst bey der Hand ist, ausgewechselt werden. Der Feldmarschall, Graf von Daun, befindet sich fortwährend sehr wohl, und macht öfters Cour; doch behält es noch immer das Ansehen, daß Se. Excellenz das Commando der Kayserl. Königl. Hauptarmee einen andern

zu überlassen wünschen. Nach einem Verzeichnisse von der Vertheilung der Preußischen Verwundeten liegen zu Torgau 6500, zu Leipzig 3500, zu Eulenburg 2800, zu Wittenberg 1200, zu Domitz 700, und auf verschiedenen Dörfern 2400. Wie hier die Rede gehet, werden zu künftiger Campagne einige tausend Mann Chur-Bayersche und Pfälzische Völker in Königl. Französischen Sold genommen werden. Weil bey uns die Einimpfungen noch nicht gebräuchlich, so sind hier voriges Jahr 468 Kinder an den Blattern verstorben.

Eger, vom 7 Januarii.

Von hier kann man weiter nichts melden, als daß seit etlichen Tagen hier ein Lärm entstanden, als wenn 6000 Mann Preussen von Zwickau aus, gegen Plauen anrückten, welches den hiesigen commandirenden Hrn. General, Grafen von Quasco, bewogen hat, heute die ganze Cavallerie von seinem Corps über die Eger rücken zu lassen, um allenfalls den Hrn. General Kleefeld souteniren zu können. Man hält es aber nur für einen blinden Lärm, und glaubt, daß die Preussen in hiesigen Gegenden mehr defensive, als offensive gehen werden, indem ihnen wohl bekannt, daß ein starkes Corps K. K. Truppen hier stehe, aber unbekannt, worzu solche destinirt sind; folglich ist es ganz natürlich, daß sie sich verstärken, uud zusammen ziehen müssen, um auf guter Hut zu seyn.

Aus Thüringen, vom 17 Januarii.

Die Französischen Nassauischen Husaren haben sich bis in hiesige Gegend gewaget, und etliche an der sogenannten Weinstrasse auf Execution gelegene Preußische Reuter mit Pferden aufgehoben und fortgeführet. Dieses hat veranlasset, daß nunmehro 10, 20, 30 Mann und noch mehrere statt 1, 2 oder 3, in die Ortschaften gelegt worden, umihre Execution sicherer verrichten zu können. Zu Nöda stehen auch 25 Mann, wie denn sich überhaupt in den Thüringischen Gegenden Preußische Truppen befinden. Inzwischen lassen sich doch noch hin und wieder Patrouillen so wohl von den K. K. als Königl. Französischen Truppen sehen. Die Königl. Preußische Armee soll, der Sage nach, dieses Jahr 200000 Mann stark im Felde erscheinen. Die Freybataillons sollen mit 20 vermehret werden, und 10 Frey-Regimenter usmachen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0072
DFG

Langensaltz, vom 10 Januar.

Gestern traf der Hr. Chevalier d'Orb mit 300 Pferden von Eisenach hier ein, und nachdem derselbe die sämtliche Königl. Pohlnische Churfürstl. Sächsische Cassenbediente aufs Rathhaus hatte fordern lassen, so deutete er ihnen an, alle vorräthige Gelder ihm augenblicklich zu liefern, wobey er ihnen eine gemessene Ordre von des Prinzen Xavers Königl. Hoheit zeigte, worinnen die schärfsten Ausdrücke für die Ungehorsahmen befindlich waren. Nächst dem so ward ihnen eine Eidesnotul vorgelegt, nach welcher jeder schwören solte, daß er nichts von seinen Geldern verschwiegen habe. Darauf, und nach beygebrachten sämtlichen Cassengeldern, deutete er jedem gemessenst an, seiner dem Könige von Pohlen geleisteten Pflicht allenthalben nachzukommen, sich von nichts irren zu lassen, und zu gewärtigen, daß alle und jede dabey hinlänglich beschützet werden sollten.

Leipzig, vom 17 Januar.

Man hatte zwar jüngst Hofnung, daß die arretirten Rathspersohnen und Kaufleute loskommen solten; allein bis itzo sitzen dieselben noch. Staat der abwesenden Kaufleute sind die Buchhalter oder auch Diener arretiret. Die hiesige Einquartierung wird täglich stärker, denn man bringt täglich viele Recruten ein. Man macht den Ranstädter und Peters Schießgraben zurechte, um Feldbacköfen darin aufzurichten. Es wird von einem Lager, welches aufs Frühjahr bey Röde kommen soll, gesprochen.

Aus Sachsen, vom 17 Januarii.

Man lieset und schreibet zwar vieles von einer im Werk seyn sollenden Friedens-Handlung. Es heißt, man denke jetzo mehr an Herstellung des Friedens, als an die Fortsetzung des Krieges. Allein bey uns siehet es noch nicht so aus; man bemühet sich Königl. Preußischer Seits vielmehr, ein fürchterliches Kriegsheer wiederum zusammer zu bringen. Zu dem Ende werden aller Orten Recruten ausgehoben, und vergehet kein Tag, daß nicht welche zu Leipzig und in andern Städten eingebracht werden. Vor einigen Tagen kamen zu Altenburg 300 Recruten auf einmal zusammen, und täglich kommen daselbst kleine Trups nebst vielen Reconvalescirten an. Die Recruten werden alle Tage 2 mal exerciret, und überhaupt zu Fortsetzung des Krieges alle Veranstaltungen gemacht. Alle Städte und Dörfer sind

wegen geforderter Abgaben mit Execution belegt. Die am 5ten dieses in Leipzig arretirte Rathsherrn und Kaufleute sitzen noch, und sollen die 2 Millionen zahlen und etliche 100 Stück Tuch liefern.

Berlin, vom 24 Januar.

Heute feyern alle rechtschaffene Preußische Unterthanen das höchsterfreuliche Geburtsfest Sr. Königl. Majestät, unsers geliebten Friedrichs, da Höchstdieselben das 49ste Jahr Dero gesegneten Alters in vollkommenem Wohlseyn zurück gelegt haben, und die feurigsten und inbrünstigsten Wünsche für das beständig dauernde Wohlergehen unseres theuresten Beherrschers schwingen sich aus Trieben der Ehrfurcht, der Liebe, der Freude, der Erkänntlichkeit, andächtig zu dem Throne der göttlichen Vorsehung. Diesen Vormittag, von 10 bis 11 Uhr, wird auch, wegen eines so erquickenden und ergötzenden Festes, der Glockeniste und Director des Glockenspiels auf der hiesigen Reformirten Parochial-Kirche, Hr. Andreas Seidel, das Te Deum Laudamus, und andere Lobgesänge, zum Preise des Allerhöchsten, zu Ehren unsers grossen Monarchen, und zur Vermehrung des Vergnügens unserer Einwohner, spielen.

Aus Hinterpommern, vom 20 Januar.

In hiesiger Provinz ist der General Tottleben mit seiner Brigade, die man auf 10000 Mann schätzet, unvermuthet wieder vorgerücket, und hat er sich den Gegenden von Neustettin und Bärwalde genähert, und dieselben besetzet. Was seine weitern Absichten seyn werden, wird sich wohl in kurzem zeigen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 24 Januar.

Es haben sich Rußische Partheyen an den Schlesischen Gränzen um die Gegend von Schwibus und Züllichau sehen lassen; weil aber die dasigen Postirungen auf guter Hut gewesen sind, so haben sie sich wieder entfernet. Sonsten ist in Schlesien alles ruhig. Hier zu Lande gehet die Recrutirung mit allem erwünschten Erfolge von statten, und man siehet mit Erstaunen, was für schöne Leute die commandirten Officiers der Regimenter aus den ihnen angewiesenen Cantons zurück bringen. Man hat einige Hofnung, daß das Auswechselungsgeschäfte zwischen Preussen und Oesterreich zu Stande kommen werde. Aus Stettin ist der Oesterreichische Generalmajor, Freyherr von Bülow, in Berlin an-

gelangt. Er wurde, nebst dem General Broun, von den Preussen in dem Töplitzer-Bade aufgehoben, und soll, ohne mit in der Auswechselung begriffen zu seyn, auf freyen Fuß gestellet werden.

Nieder-Elbe, vom 27 Januar.

Wie mit Schlesischen Briefen gemeldet wird, so werden Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, dieses Jahr die Königl. Preußische Armee in Schlesien wieder commandiren. Höchstdieselbe haben sich jüngst in Glogau befunden, wo Sie auch, zufolge gedachter Briefe, bis zur Eröfnung des Feldzuges verbleiben dürften.

Die hohen Chefs der wiederseitigen Königl. Preußischen und Königl. Schwedischen Truppen, der Prinz Eugen von Würtemberg und der General von Lantingshausen, sind dem Vernehmen nach, mit einander übereingekommen, daß die beyderseitigen Partheyen sich aller Feindseligkeiten gegen einander enthalten sollen. Dem zufolge ist nun zwischen den beyderseitigen Armee-Corps alles ruhig.

Hildesheim, vom 23 December.

In dem hiesigen Stifte siehet man itzo verschiedene Hannöverischer Werbofficiers, welche die Recruten zusammenbringen, die das Stift zu liefern hat. Die aufzubringende Contributionsgelder werden gleichfalls, nach der desfalls gemachten Repartition, mit Fleiß gehoben. Hierbey höret man zwar von Seiten der Unterthanen, welche die Bezahlung dieser Contributionen drücket, durchgehends Beschwerden; allein, dem Ansehen nach, hat man solches nicht sowohl der Eintheilung, die nach einem guten Verhältniß Maaß getroffen seyn soll, als vielmehr der Ungewöhnlichkeit der Auflage, zuzuschreiben. Da dieselbe eine Folge des Krieges ist, so siehet leicht zu ermessen, wie sehr man hier die Wiederkunft des Friedes wünschet. Vor einigen Tagen wollte verlauten, daß eine grosse Französische Macht im Anzuge begriffen wäre, um bis anhero vorzudringen. Jedoch heute lauten die Nachrichten schon ganz anders; und überhaupt siehet man leicht, daß das Vordringen der Französischen Armee bey itziger Jahreszeit, und da der ansehnlichste Theil der Alliirten Armee davor liegt, schwer, wo nicht unmögl.ch, seyn dürfte. Das in Bewegung gewesene Frenzösische Corps soll nur die Besatzung zu Göttingen verstärket, und darauf sich völlig zurück gezogen haben. Man spricht

viel von einer Unternehmung des Erbprinzen von Braunschweig; doch bis itzo ist desfalls nichts sicheres eingegangen. Zum öftern siehet man hier starke Preußische Recrutentransporte vorbey gehen. Sie halten aber bey uns keine Rasttage, und alles, was sie empfangen, wird mit baarem Gelde bezahlt.

Aus dem Cantonnirungsquartiere der Alliirten zu Effeln, vom 19 Januar.

Mit der Ausnahme der Mannschaft zu Recruten und Trainknechten wird noch unabläßig fortgefahren. Zu Erville, 2 Stunden von hier, ist ein ansehnlicher Zug schwerer Artillerie von 12 bis 18pfündigen Canonen nebst einigen Haubitzen angelanget. Alles beruhet auf einen guten Frost von einiger Dauer. Zu Winterquartieren ist gar keine Hofnung. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. haben Dero Hauptquartier zwar vor einigen Tagen von Rüden nach Paderborn verlegt; es scheint solches aber nur in gewisser Absicht geschehen zu seyn.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier zu Cassel, vom 13 Januar.

Der Hr. von Belsunce rückte jüngst mit 300 Reutern und 2 Grenadier-Compagnien aus Göttingen, um einen Posten der Alliirten zwischen itzgedachter Stadt und Giebelhauschen aufzuheben. In dem Augenblicke, als die Feinde abgelöset werden sollten, trafen wir daselbst ein, und machten 4 Officiers und 12 Unterofficiers nebst 114 Gemeinen zu Gefangenen; 17 Pferde wurden erbeutet, 2 aber nur erschossen.

Heute bricht das Regiment von Bourbon nach Dillenburg auf. Das Regiment von Champagne löset es in seiner Cantonnirung auf einige Tage ab. Hierauf wird es sich nach Hachenburg ziehen. Das Regiment von Provence rückte von Sangerhausen hier ein. Täglich wird der hiesige Vestungs-Bau beschleuniget. In der Nacht auf den 13ten dieses wurden 5000 Mehl-Säcke nach Göttingen abgefahren.

Cassel, vom 15 Januar.

In dem abgewichenen Jahr sind allhier 190 Paar copuliret worden, 567 Kinder gebohren, und 805 Personen gestorben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0076
DFG

Paris, vom 16 Januar.

In dem abgewichenen Jahre sind in dieser Hauptstadt gestorben 18446 Personen, gebohren 19058 Kinder, und verheyrathet 4059 Paar. Die Zahl der Fündlinge beläuft sich auf 5264.

Voriges Jahr sind in hiesiger grossen Stadt consumiret worden: 900 Scheffel Saltz, 12800 Scheffel Getraide, 77000 Ochsen, 120000 Kälber, 54000 Schaafe, 32400 Schweine, 33977 Stockfische, 32590 Tonnen Häring, 1340 Tonnen gesaltzener Markrelen, 3250 Tonnen Lachs, 41115 Scheffel Kohlen, bey 500000 Faden Holtz, 3210 Scheffel Haber, 10200000 Bündel Heu und Stroh, 5004519 Pfund Seife, 160000 Rieß Druck- und 28000 Rieß Schreib-Papier.

Wir rechneten verwichenes Jahr, daß die Engländer uns 944 Schiffe, wir hingegen den Engländern 2539 abgenommen haben.

Lyon, vom 4 Januarii.

Es ist jüngst 12 Stunden von hier 9 Kisten Piasters, so von Bayonne, für Rechnung hiesiger Kaufleute, gebracht worden, angepackt, und was am merckwürdigsten ist, nicht mehr als 2 davon, in welchen sich, ohne die Piasters, 50000 Livres in Gold befanden, weggenommen worden.

Madrit, vom 27 December.

Nach und nach sind verschiedene Verordnungen ausgekommen, die der König zum Besten seiner Unterthanen gemacht hat. Unter andern haben Se. Majestät eine ergehen lassen, welche befiehlt, daß für die Bedürfnisse aller Armen gesorget werden soll. Eine andere Verordnung untersaget die Hasardspiele. Bey der Ansetzung eines Commerzraths, haben Se. Majestät lauter Kaufleute, als welche der Sachen am besten kundig sind, zu Gliedern dieses Raths gezogen. Ueber den Königl. Befehl, daß kein Korn aus dem Reiche geführet werde, wird genau gehalten. Die sämtlichen rückständigen Taxen und Auflagen, die der Monarch seinen Unterthanen bis zum Jahre 1758 erlassen hat, belaufen sich auf 60 Millionen Realen. Auf die Schulden des gottseligen Königs werden jährlich 10 Millionen Realen von den Königl. Einkünften richtig bezahlet werden. So grosse Merckmahle Königl. Güte, worzu noch die geschehene

Erlassung der Schulden kommt, mit welchen verschiedene Provintzen der 14 Königreiche dieser Monarchie dem Königl. Schatze verhaftet waren, verursachen, daß die Königl. Unterthanen sich für die beglücktesten halten. Wie glücklich würden nicht auch andere Nationen seyn, wenn die Bemühungen des Königs die Wiederherstellung des Friedens in so vielen auswärtigen Ländern auswürcken könten. Ob man sich solches gewiß zu versprechen habe, läßt sich zwar nicht sagen; allein, wie man versichert, so arbeitet wenigstens der Hof daran, dem weiteren Blutvergiessen zu wehren.

Neapolis, vom 30 December.

Der Vesuvius hat diese Tage durch eine neue Oefnung eine so gewaltige Menge Feuer ausgespieen, daß die Strasse nach Salerno gantz unbrauchbar gemacht, und über 300 Scheffel Kornland verdorben worden. Das Feuer ist erschrecklich anzusehen, und dauert nun 8 Tage unaufhörlich, mit einem Knallen wie Canonenschüsse, und einem erschrecklichen unterirrdischen Geräusche vermischt, wobey ungeheure Steine wie Bomben in die Luft geworfen worden. Der neue Schlund ist unterhalb, zwischen Torre del Greco und l'Annonziata. Man hat dieserhalben heute ein dreytägiges Gebet in der Kirche des heil. Januarii angefangen; und die neue Oper Zenobia, welche diesen Abend auf dem Königl. Theatro aufgeführet werden solte, ist auf Befehl des Königes ausgesetzet worden.

Nachricht.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am bevorstehenden Dienstage als am 3ten Februar in des Auct. Seer. M. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden, etwas Leinen- und Bettzeug, Kupfer, Meßing, Eysen, Blech, 2 Bettstellen, 2 Reise-Coffer, 1 Schreib-Chatulle, 1 klein Essel und anderes Schranck, 1 nußbaumen Schencke, 1 complet Brettspiel, 2 Discant- 2 Tenur- und 2 Baß Flöhten, 6 mit grün Lacken bezogene ordinaire, nebst 2 Leynstühle, wie auch 2 dergleichen Taborets, 2 Manns Kleider, 5 Paruquen, unterschiedliche Sorten von Gläser, und was sonsten in einer Haushaltung vorfällt. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich gegen 2 Uhr Nachmittags geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0078
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

10. Stück.

Montag, den 2. Februarius.

Constantinopel, vom 17 December.

Der Bassa von Candien hat den gewesenen Groß-Admiral dieses Reichs, und den Capitain des Admiralschifs, womit die Christen-Sclaven nach Maltha geflüchtet sind, auf Ordre des Groß-Sultans, enthaupten lassen, und ihre Köpfe sind vorige Woche hier zur Schau ausgestellet gewesen. Der Groß-Sultan trachtet auf alle Weise dieses Schif wieder zu bekommen, es sey durch Vermittelung des Französischen Hofes, oder mit Gewalt; zu welchem Ende an der Ausrüstung der Kriegesschiffe unaufhörlich gearbeitet wird. Der Schatzmeister des Archipelagi ist abgesetzet und ins Gefängniß gebracht, und der Dolmetscher des gewesenen Groß-Admirals nach der Insul Lemnos relegirt.

Königsberg, vom 17 Januarii.

Den 12ten dieses arrivirten allhier von der Kayserlichen Armee Se. Exkell. der Hr. Senateur, General-Lieutenant und Ritter von Suworow. An eben demselben Tage trafen auch Se. Excell. der Hr. General-Lieutenant, würkliche Kammerherr, Gouverneur und Ritter von Korff, von Dero nach Marienwerder zu Sr. Hochgräfl. Excell. dem commandirenden Hrn. General-Feldmarschall, Grafen von Butturlin, gethanen Reise glücklich wieder hier ein. Da Se.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0079
DFG

Excellenz, der Hr. General-Lieutenant von Korff, auf höchsten Befehl Ihro Kayserl. Majestät, von hier nach St. Petersburg berufen, und Dero hohe Verdienste Ihro Kayserl. Majestät veranlasset haben, Denenselben die wichtige Charge eines General-Policeymeisters Dero grossen Reiches anzuvertrauen, auch zu gleicher Zeit in Dero Stelle hochbemeldete Se. Excell. den Hrn. Senateur, General-Lieutenant und Ritter von Suworow, als Gouverneur dieses Königreichs zu ernennen, allergnädigst geruhet, so wurde solches den 16ten dieses von Sr. Excell. dem Hrn. General-Lieutenant von Korff auf dem Schlosse, bey völliger Versammlung aller Glieder der hiesigen Collegien und Departements, bekannt gemacht, und denenselben angedeutet, sich künftig in publiquen und Privatangelegenheiten an Se. Excell. den von Ihro Kayserl. Majestät neuernannten Hrn. Gouverneur zu wenden, und einer gerechten Resolution gewärtig zu seyn, wornächst alle gegenwärtige Membra der Collegien Sr. Excellenz, dem Hrn. Senateur General-Lieutenant und Ritter, ihre unterthänige Glückwünschungen abstatteten, und sich zu Dero hohen Protection empfohlen, welches Se. Excellenz in den gnädigsten Ausdrücken zu beantworten geruheten.

Wien, vom 14 Januar.

Der Feldmarschall, Graf von Daun, beschäftiget sich noch beständig mit dem Militairwesen, und es ist gewiß, daß Se. Excellenz in künftiger Campagne wieder commandiren, und zu dem Ende mit Ausgang des Februars schon zur Armee abgehen werden.

Aus Böhmen, vom 18 Januar.

Es haben sich zwar einige Friedenshofnungen geäussert, und vielleicht waren sie auch nicht ohne allen Grund. Allein das, was in Sachsen vorgehet, scheinet solche gäntzlich zu vereiteln, weil die Preussen mit solchem Nachdruck Gelder, zu Fortsetzung des Krieges, eintreiben, der alles Vorherige übertrift. Die kleinsten Städte und Oerter werden gebrandschatzet. Dieses wiederfuhr den 12ten dieses dem Sächsischen Städtlein Wiesenthal, welches eine Meile von Joachimsthal liegt. Daselbst holten 70 Husaren den Bürgermeister, Stadt-Richter und 3 Bürger als Geissel ab, bis die geforderte Brandschatzung entrichtet wird.

Der Winter ist auch hier eingebrochen, der Moldau-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0080
DFG

strom ist schon meistens mit Eis bedecket. Bey den dermaligen Cantonnirungen der beyden Armeen ist nirgends was Merckwürdiges vorgefallen.

Regenspurg, vom 15 Januarii.

Die Briefe aus Prag melden, daß zwar der Feind mit seiner größten Force jüngsthin ein Mouvement um und bey Freyberg gemacht, nachdem aber K. K. Seits die besten Anstalten auf alle Fälle vorgekehret worden, sich wiederum zurückgezogen habe.

Aus Wünschelburg im Glatzischen, wird vom Laudonischen Corps berichtet, daß der Preußische General Goltz sich gegen Neisse in die Winterquartiere zurück gezogen, jedoch die Schlesische Gränzen mit starken Postirungen besetzet habe. Derselbe hätte zu dreyenmalen dem General Laudon einen Waffenstillstand angetragen; man hätte aber zu Wien keinen gestatten wollen. Auf wiederholtes Vorstellen des Generals Goltze, daß beyderseits Truppen wegen der fatiguanten Campagne der Ruhe höchstens bedürftig seyen, und er daher verhoffe, daß man gleichfalls alle Feindseligkeiten auf den Gränzen, wenigstens bis zur bessern Witteruag, aufheben würde, wäre endlich der Befehl ertheilet worden, keine Patrouillen dermalen auf den Schlesischen Boden zu schicken: wannenhero dann vorjetzo alles ruhig wäre.

Sondershausen, vom 16 Januar.

Die Plagen des jetzigen langwierigen Krieges werden täglich grösser und schmertzhafter. Unser Land wird hart mitgenommen. 500 Recruten sind an die Königl. Preußische Truppen, welche schon eine geraume Zeit allhier und in den benachbarten Orten gestanden, und noch stehen, bereits geliefert worden; die Anzahl der Pferde wird nicht geringer seyn. Rechnet man nun darzu die Contribution, Lieferungen und was sonst täglich verzehret wird, so kommt eine beträchtliche Summe heraus. Die Alliirten wollen auch geliefert haben.

Aus Thüringen, vom 20 Januar.

Wir haben und sehen in unsern Gegenden beständig allerhand Truppen, bald Oesterreicher, bold Franzosen, bald Preussen. Den 16ten und 17ten waren 3 bis 400 Franzosen bey Frohndorf, Cölleda und der Gegend, und suchten die, nach dem neulich erwähnten Vorfall, auf Execution wiederum eingelegte Commandos abermals aufzuheben. Allein die Preussen hatten sich schon von dasigen Ortschaften

fort und nach Cannewurf gezogen, wohin sich die Franzosen wegen einer zu besorgenden stärckern Gegenmacht nicht wagen konten, weswegen sie wieder zurück nach ihren Quartieren kehreten. Inzwischen gehen die Patrouillen von allen diesen Truppen beständig hin und wieder recognosciren, ob sie einander Abbruch thun können. Ein gleiches geschiehet auch im Göttingischen und Eichsfeldischen. Dieses Land ist noch mit den Allirten besetzt, und wird durch die Kriegstroublen sehr hart mitgenommen. Das Docciren in dem Gymnasio zu Heiligenstadt hat aufgehöret, und die Schulen stehen leer.

Niederelbe, vom 29 Januar.

Man hat ganz zuverläßige Nachrichten, daß die zwischen des Herzogs Eugen von Würtemberg Durchl. und den Schweden getroffene Convention lediglich die Vorposten und Patrouillen betreffe, Detaschements aber von 2 bis 300 Mann hierunter nicht begriffen sind. Man sagt, daß abseiten Sr. Preußischen Majestät den interessirten Höfen Friedens-Vorschläge communicirt sind, wovon aber die Garantie von Schlesien ein Haupt-Artickel seyn soll.

Hannover, vom 27 Januar.

Den 22sten sind die Franzosen zu Göttingen durch ein Gerücht, welches von den Bewegungen unsrer Truppen, wiewohl zu frühzeitig, gegangen ist, in grosse Bewegung gerathen, so, daß die sämtliche Besatzung zu Walle hat ziehen müssen. Mit derselben Gelegenheit, mit welcher man dieses erfahren, hat man auch vernommen, daß die Stadt eine neue Lieferung von 8000 Paar Schuhen thun, oder dafür 34000 Livres bezahlen soll, weil man aber keiner von diesen beyden Forderungen Genüge leisten können, der Magistrat und die Kaufmannschaft Arrest bekommen hätten. Es wären auch die Factoren und Waaren der Fabriken arretiret worden, weil man in diesen für die diesseitigen Truppen bestimmt gewesene Mondirungsstücke entdecket.

Gestern hat man hier vernommen, daß die nach dem Eichsfeld angerückt gewesene Preußische Truppen, welche auf 14000 Mann starck geschätzet werden, im vollen Anmarsch auf Göttingen wären, auch unsere Truppen in Bereitschaft stünden, zu ihnen zu stossen. Diese Nachricht ist heute mit dem Zusatz bekräftiget worden, daß die Preussen schon nahe vor Göttingen eingetroffen wären.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0082
DFG

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier zu Cassel, vom 16 Jan.

Durch einen den 14ten Abends von Göttingen hier eingetroffenen Courier vernahm man, daß die jüngstgemeldete Mehlfuhren mit 5000 Säcken, glücklich daselbst angelanget sind. Es verlautet, daß die Alliirten von neuem in starcker Bewegung wären. Inzwischen läßt sich noch nichts zuverläßiges davon melden; die Zukunft wird ihre Absichten entwickeln.

Genua, vom 5 Januar.

Nachdem heute eine Feluke von Bastia angekommen, so ist das Gerücht entstanden, daß das berüchtigte Haupt der Mißvergnügten auf Corsica, Paoli, bey einem entstandenen Aufruhr übel zugerichtet worden, und darauf an seinen Wunden gestorben sey. Wie ferner verlautet, so hat unsre Regierung diese Zeitung für so wichtig gefunden, daß sie sofort eine andere Feluke soll abgefertiget haben, um die Gewißheit davon einzuholen. Auch heißt es, daß derjenige, welcher die erste gewisse Bestätigung bringet, eine Belohnung von 300 Sequinen empfangen werde.

Cadix, vom 31 December.

Am 21sten ist das Schif N. S. de Rosario von Vera-Cruz und der Havana angekommen, und hat mitgebracht, für Rechnung des Königes, 1835 Zentner Kupfer; 100 dito Farbeholtz; und eine Kiste mit allerley Müntzen; für Privat-Rechnung 796207 Piasters an Gelde, worunter 29232 Piasters zu Bezahlung der Equipage mit begriffen sind; 279 Cerocnen Cochenille; 637 dito Indigo; 2268 Kisten Zucker; 984 Häute in Haaren; 2917 bereitete Häute, und andere Waaren. Das Schif St. Francisco Xaviero ist mit obgedachtem Schiffe zugleich von der Havana abgegangen, auf der Reise aber von ihm abgekommen.

London, vom 16 Januar.

Daß die Brittischen Waffen noch niemals so glücklich gewesen sind, als in diesem Kriege, ist unstreitig. Wir besitzen nun ganz Nordamerica, welches allein mehr werth ist, als dieser ganze Krieg gekostet hat. Die Fischereyen sind unsere, die uns gute Seeleute erziehen, und Frankreich verlieret sie. Wir sind fähig, ganz Europa mit Waaren zu versehen. Die Bücher in unserm Zollhause sind Zeugen, daß unsere Ausfuhre nach den Amerikanischen Ländern sich jähr-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0083
DFG

lich auf 2 Millionen Pf. Sterling beläuft. In 30 bis 40 Jahren müßte sich diese Summe erstaunlich vermehren. Wenn nun auch Martinique noch solte erobert werden, welches wir in kurzem hoffen, so ist die ganze Zuckerhandlung unser eigen. Man siehet es als eine Nothwendigkeit an, daß gedachte Insel den Feinden abgenommen werde.

Boston, in Neu-England, vom 24 Novemb.

Man siehet hier folgende Abschrift eines Schreibens des Hrn. Staatssecretairs Pitt an die Gouverneurs und Colonien in Nordamerica, d. Dato Whitehall, den 23sten August, 1760.

Meine Herren!

Die Befehlhaber Sr. Majestät Land- und Seemacht in Nordamerika und Westindien haben gewisse und wiederholte Nachrichten von einer unerlaubten und höchstschädlichen Handlung überschickt, welche die Königl. Unterthanen in Nordamerica und Westindien sowohl nach den Französischen Inseln als nach den Französischen Etablissementern auf dem vesten Lande von America, und insonderheit nach den Flüssen Mobile und Mißisippi, treiben. Durch diese Handlung werden die Feinde zum grossen Nachtheile der Regierung mit Provisionen und andern nöthigen Dingen versehen. Es ist dieses dasjenige, welches dieselben lediglich erhält, oder wenigstens das meiste darzu beyträgt, daß sie in den Stand gesetzet werden, einen so langen und kostbahren Krieg auszuhalten und zu verlängern. Ueber dieses erhellet, daß Kön. Unterthanen gegen Waaren grosse Summen Geldes dahin schicken, die man unter die Producten der Britannischen Colonien, zur offenbahren Verachtung der Autorität des Vaterlandes, und zum augenscheinlichen Nachtheil der Manufacturen und der Handlung Großbritanniens, versteckt.

Um nun so schlimme Practicken, welche zur gänzlichen Umwerfung der Gesetze abzielen, und dem Wohl dieses Reichs so sehr zuwieder sind, auf das schleunigste und nachdrücklichste zu hemmen, so ist Sr. Majestät ausdrücklicher Wille, daß Sie, ihr Herren, hinführo die allergenauesten und fleißigsten Nachsuchungen anstellen, um den Zustand dieser gefährlichen und lästerlichen Handlung zu entdecken; daß Sie alle mögliche Mittel anwenden, um diejenigen ausfündig zu machen, welche Theil daran haben; und daß Sie alle durch die Gesetze autorisirten Maßnehmungen ergreifen, um

diese heßlichen Schacherer auf eine exemplarische und ihrer Uebertretung würdige Art bestrafen zu lassen. Sie werden mir über dieses, so bald als möglich, und von Zeit zu Zeit, zur Nachricht des Königs, vollständige und umständliche Berichte von dem Fortgang einsenden, den Sie bey der Vollziehung der Königl. Befehle gehabt haben, welchen Sie, wie Se. Majestät sich versieht, auf das genaueste nachkommen werden. Sie werden übrigens Ihre größte Bemühung anwenden, um hinter die verschiedenen verborgenen Kunstgriffe und Mittel zu kommen, deren gedachte unheilige Traficanten sich bedienen, um ihre sträflichsten Vergehungen zu verbergen, und das Gesetz zum Gespötte zu machen, damit man durch diese auf diese Art zu erlangende Erkenntnisse, in Zeiten dahin gelangen könne, weitere Verfügungen zu machen, um ein Uebel, dessen Folgrn von so grossem Umfange als verderblich sind, auszurotten.

Nachrichten.

Wann der in dem Herzogl. Amte Doberan privative zutreibende Kupfer- und Meßings-Kessel- auch Sensen- und Pfannen-Handel anderweitig verpachtet werden soll; so ist Terminus auf den 5ten Martii a. c. dazu angesetzet, und können an dem bestimmten Tage des Vormittags die etwanigen Liebhaber sich auf dem Herzogl. Amte zu Dobran dazu einfinden, da dann plus licitanti auf gewisse Jahre sodann solcher Handel biß auf Herzogl. hohe Cammer-Ratification zugeschlagen werden soll, und kan alsdenn solcher Handel sogleich im Amte von dem etwanigen Pächter angetreten und exerciret werden. Doberan, den 19ten Januar. 1761.

Herzogl. Meckl. Amt daselbst.

Nachdem in Sachen des verstorbenen Hrn. Petrus Knesebecken Creditorum Liquidanten, contra eundem Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 6ste künftigen Monaths Februar. laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will Ein Ehrbahrer Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede an obgedachten Hrn. Petrus Knesebecken einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der

Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefast erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen nicht weiter damit gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Januar. Anno 1761.

Wann das, dem Jungfräulichen Closter zum heil. Creutz in Rostock, zuständige Guth Smerdele, bevorstehenden Trinitatis aus der Pacht fället, und zur anderweitigen Verpachtung der 17te Martii a. c. anberahmet worden; So werden die Herren Liebhabere ersuchet, sich des Morgens um 10 Uhr im Closter allhier einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem, der die besten Conditiones darbiethen wird, gedachtes Guth zugeschlagen werde. Rostock, den 31sten Januar. 1761.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am bevorstehenden Dienstage als am 3ten Februar in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden, etwas Leinen- und Bettzeug, Kupfer, Meßing, Eysen, Blech, 2 Bettstellen, 2 Reise-Coffer, 1 Schreib-Chatulle, 1 klein Essel und anderes Schranck, 1 nußbaumen Schencke, 1 complet Brettspiel, 2 Discant- 2 Tenur- und 2 Baß-Flöhten, 6 mit grün Lacken bezogene ordinaire, nebst 2 Lehnstühle, wie auch 2 dergleichen Taborets, 2 Manns Kleider, 5 Paruquen, unterschiedliche Sorten von Gläser, und was sonsten in einer Haushaltung vorfällt. Die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich gegen 2 Uhr Nachmittags geneigt einzufinden.

Es ist am 21sten Januarii zu Rostock ein silberner Degen, mit einem Dänischen Port d' Epeé, welcher einem fremden Bedienten anvertrauet worden, darüber von Abhänden gekommen. Da nun solcher, vermuthlich aus Irrthum, in fremden Händen gerathen; so wird derjenige, so solchen hat, ersuchet, ihn bey dem Herrn Schmidt in Rostock, in der Pimperstrassen, wieder abzugeben. Derjenige, so ihn überbringet, hat allenfalls von demselben ein gutes Douceur zu erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0086
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

11. Stück.

Freytag, den 6. Februarius.

Ystadt, vom 12 Januarii.

Zu Dybeck, in Oster-Wemmenhögs Kirchspiel, hier in Schonen, verstarb den 2ten dieses Monats ein beabschiedeter Reuter, Namens Ole Spendson Nymann, im 102ten Jahre seines Alters. Er war im Kirchspiel Gemsiö, in Blöckingen, gebohren. Das Merckwürdigste hierbey ist, daß er zweymal mit einer und derselben Frau getrauet war, und daß sie zu gleicher Zeit 2 ihrer rechtmäßigen Ehemänner im Leben sahe. Denn Olof Svendson Nymann fand bey seiner Zurückkunft aus einer 22 jährigen Gefangenschaft in Rußland, welche nach den vorigen Kriegen geschahe, seine Frau anderweit, und zwar gesetzmäßig, verheyrathet, weil sie 9 Jahre seine Wiederkunft erwartet, und daher geglaubet hatte, daß er gestorben wäre. In den 13 Jahren, die sie mit dem letzten Manne in der Ehe gelebet, hatte sie 5 Kinder erzeuget, worauf gedachter Nymann, mit dieser seiner ihm aufs neue angetraueten Frau, noch 2 bekam. Er lebte nachher mit derselben noch 27 Jahr in vieler Eintracht, da er starb. Er hat stets einer dauerhaften Gesundheit genossen, ausgenommen in dem letztern Jahre, da er, mehr wegen Alters, als wegen Krankheit, bettlägerig war.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0087
DFG

Süderköping, vom 10 Januarii.

Nach verschiedenen allhier angestellten Versuchen, hat man befunden, daß blosses Lilienconvallienwasser, wenn es im Schlage und bey der fallenden Kranckheit gebrauchet wird, von sehr guten und sichern Nutzen sey, und daß es die letztgedachte Kranckheit wenigstens auf ein halbes bis ein gantzes Jahr dämpfe.

Wien, vom 19 Januarii.

Vorgestern Nacht um 1 Uhr starb allhier Se. Königl. Hoh. der Erzherzog Carl, zweeter Sohn unsers allergnädigsten Kayserś, nach einer ausgestandenen dreywöchigen Krankheit. Dieser so unvermuthete als höchstbetrübte Zufall bey diesem hofnungsvollen Prinzen von 16 Jahren, hat den höchsten Kayserl. Hof und unsere ganze Stadt in die größte Traurigkeit versetzet. Es sind folglich für dieses Jahr auch alle Carnevals-Lustbarkeiten aufgehoben.

Nürnberg, vom 23 Januar.

Nachdem Se. Kayserl. Majestät der Reichsarmee befohlen, der Kriegesraison gemäß, eine Stellung zu nehmen, Kraft welcher dieselbe auf dem linken Flügel an die Französischen Vorposten stosse, und auf der andern Seite von den Oesterreichern unterstützet werden könne, um Franken und den Mayn zu decken, so hat der interimscommandirende General Haddick in der Stille, um den Preussen keine Ombrage zu geben, verschiedene Detaschementer nach der Thüringischen Gränze defiliren lassen. Auf diese Weise ist nun von den Oesterreichischen, Reichs- und Französischen Truppen eine Art Cordons von der Grafschaft Glatz ab- bis an den Rhein gezogen. Doch, anstatt daß sonst ein Cirkel in der Mitte seine größte Stärke zu haben pflegt, so ist es hier nicht also. Die Reichstruppen dürften schwerlich den Choc von 500 Preussen anshalten können.

Coburg, vom 22 Januarii.

Die Vorposten der im Vogtlande befindlichen Preussen und Reichstruppen gerathen von Zeit zu Zeit an einander; doch ist der Vortheil und Schade auf beyden Seiten nicht groß. Es heißt, der bey Eger stehende K. K. General, Graf von Guasco, werde sich vielleicht bald näher anhero ziehen.

Jena, vom 22 Januarii.

Da wir uns hier zwischen den Cordons der Reichs- und der Preußischen Truppen befinden, so müssen wir täglich von

beyden Theilen Zusprüche gewärtigen. Noch gestern frühe sahen wir 30 Oesterreichische Husaren bey uns, und des Nachmittags kamen etliche und 20 Preußische an. Eine jede dieser Partheyen hielte sich nur eine kurze Zeit hier auf.

Nordhausen, vom 23 Januarii.

Die Preußischen Truppen sind von hier wieder nach dem Schwarzburgischen marschirt. Wie man von ihnen gehört hat, so dürften sie über Langensalz in Hessen vorzudringen suchen; jedoch sind die Franzosen letzteren Orts beständig auf guter Hut.

Erfurt, vom 23 Januar.

Die Leipziger Neujahrsmesse soll, wie man Klagen gehört, nicht zum besten gewesen seyn, und sowol an fremden Verkäufern, als auch an Einkäufern, stark gefehlet haben. Man schreibt solches unter andern auch dem damaligen üblen Fortkommen und den schlimmen Wegen mit zu, welches die Kaufleute von der Reise auf die Messe abgehalten hat.

Aus Franken, vom 24 Januarii.

Auf wiederholte Kayserl. Erinnerungen, werden itzo die Contingenter des hiesigen Kreises an Mannschaft und Pferden mit solchem Eifer ergänzet, daß man selbige, wenn es nöthig wäre, noch diesen Winter würde brauchen können.

Leipzig, vom 27 Januarii.

Se. Majestät, der König von Preussen, befinden sich bey vollkommenen Wohl, ob Sie sich gleich itzo nicht viel öffentlich sehen lassen. Die am 12ten dieses nach Magdeburg zurück gereisete junge Prinzen von Preussen haben vorher alle unsre Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen. Die Recrutirungen bey den Königl. Preußischen Truppen, und die Eintreibungen der Contributionen, gehen noch allenthalben im Lande ihren Gang. Auch wird hier wieder stark gemünzet. Das zu Seitz befindliche Magazin wird von dort anhero gebracht, worzu die Altenburgischen Unterthanen 40 Wagen, nebst der Vorspann, haben liefern müssen.

Aus der Gegend Berlin, vom 29 Januar.

Da der Königl. Generalauditeur von Pawlowsky, und der Generalmajor le Grand, des Auswechselungsgeschäftes halber, zu Sr. Majestät nach Leipzig berufen worden sind, so glaubet man, daß gedachtes Geschäfte mit den Oesterreichern bald zu Stande kommen dürfte. Was aber den Frie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0089
DFG

den anlanget, so stehet es damit, allem Ansehen nach, noch in weitem Felde.

Wie man aus Sachsen vernimt, so sollen neue Augustd'Or geschlagen werden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 31 Januar.

Man hat zwar Hofnung, daß das Auswechselungsgeschäfte zwischen dem Hause Oesterreich und Sr. Königl. Majest. von Preussen zu Stande kommen dürfte; ob aber Breslau der Conferenzort seyn werde, ist noch nicht als etwas bestimmtes anzugeben. Wenn man dem allgemeinen Gerücht Glauben beymessen darf, so wird der Prinz von Preussen sich bey bevorstehender Campagne um Se. Majest. den König befinden. Aus Sachsen hat man nichts merkwürdiges, als daß daselbst, so wie in hiesigen Provinzen, alle mögliche Anstalten zur Fortsetzung des Krieges und baldigen Eröfnung des Feldzuges gemacht werden. In Schlesien stehen beyderseitige Truppen zwar ruhig in ihren Quartieren, wozu die Witterung vieles beyträgt; aber die Vorposten beunruhigen sich dennoch zuweilen einander. Die Oesterreicher verstärken ihre in der Gegend von Weidenau stehende Truppen sehr. In Pommern befinden sich noch immer Russische Truppen, welche zum Theil bis nach der Gegend von Stargardt vorgerücket sind.

Stettin, vom 24 Januarii.

Im Königl. Preußischen Herzogthum Vor- und Hinterpommern, auch Fürstenthum Camin, sind vom Civil- und Militairstande, wobey die Stadt- oder Landprediger die Actus ministeriales, anstatt der Regiments-Feld- oder Garnisonprediger, verrichtet, im verflossenen 1760sten Jahre getrauet 2738 Paar; getauft 10866 Kinder, und gestorben 8526 Personen.

Altona, vom 2 Februar.

Mit Briefen von Leipzig, die vorigen Donnerstag angekommen sind, hat verlauten wollen, daß Sr. Majestät, der König von Preussen, an Dero Geburtstage die Gnade gehabt hätten, die arretirt gewesene Leipziger Rathsherren und Kaufleute sämtlich frey zu lassen, nachdem dieselben 1100000 Reichsthaler Theils baar, Theils durch sichere Anweisungen, bezahlet hätten. Allein, in jüngeren Nachrichten vom 27sten Januar findet man darüber noch keine Bestätigung.

Hannover, vom 30 Januar.

Die Nachricht, daß die Allirten Truppen etwas gegen Göttingen zu unternehmen, im Begriffe wären, ist, ob sie gleich aus dortigen Gegenden gemeldet worden, zu voreilig gewesen. Es ist daselbst noch alles ruhig.

Von der heßischen Grenze, vom 19 Januar.

Die Franzosen lassen nicht nur zu Cassel von Haus zu Haus alle vorräthige Lebensmittel und Fourage aufzeichnen, sondern sie thun auch durch ganz Hessen ein gleiches in Ansehung der zu Kriegsdiensten tauglichen Mannschaft, um vermittelst derselben aufs Frühjahr ihre Armee zu recrutiren. Sie äussern sich zugleich, daß, wenn es auch den Allirten gelingen solte, sie von Göttingen und Münden zu vertreiben, der Hr. Marschall von Broglio dennoch den Strich von Cassel bis an den Mayn den Winter über, es möge auch kosten was es wolle, zu behaupten willens sey, ungeachtet der französ. Hof solches lediglich seinem Gutfinden überlassen habe. Die Schanzarbeit auf der Esplanade zu Cassel ist nun auch fertig, und es werden daselbst anizo Pallisaden gesetzt.

Aus dem Hennebergischen, vom 20 Januar.

Der General Klefeld hält noch immer Plauen und die dortige Gegend besetzt. Der Postirungscordon erstreckt sich von da durch den Thüringer Wald bis Ilmenau, wohin noch neulich das Varelische Infanterieregiment abgegangen ist, um die Vorposten daselbst zu besetzen. Die Victualien sind in dortigen Gegenden sehr theuer, so, daß der gemeine Soldat das Pfund Fleisch für 10 Kreutzer bezahlen soll, übrigens aber von seinem Quartierswirthe nicht das geringste geniesset, weil manchmahl 10 bis 12 Mann in einem Hause einquartiert sind. Die Franzosen befinden sich ebenfalls noch in Hessen; weil aber in selbigen Landen die Lebensmittel, desgleichen Holz und Fourage, wegen des eingerissenen grossen Mangels, auf einen ungemeinen hohen Preis angestiegen sind, dergestalt, daß an einigen Orten die Klafter Holz 15 bis 20 Fl, das Pfund Fleisch einen halben Fl. und das Pf. Butter einen halben Rthlr. kostet; so läßt die französische Generalität nicht allein wieder viele 100000 Fouragerationen aus den angrenzenden Fuldaischen, Hennebergischen und Thüringischen Landen beytreiben, sondern auch einen grossen Vorrath an Mehl und Ge-

traide aufkauffen, und nach Hessenland abführen, damit die französischen Truppen nicht gezwungen werden mögen, die hessischen Winterquartiere, aus Mangel der Subsistenz, zu verlassen.

Emden, vom 25 Januar.

Allhier werden 2 neue Bataillons unter den Namen Freywilliger von Ostfriesland aufgerichtet, über welche der Major von Jeny das Commando führen wird. Die Werbung für diese Bataillons wird mit so gutem Erfolg betrieben, daß dieselben, allem Ansehen nach, nächstens vollständig seyn werden.

Dünkirchen, vom 21 Januar.

Gestern kam die Fregatte la Felicite anhero zurück. Selbige hat am 10ten ohnweit Boulogne ein hitziges Gefechte mit einer Englischen Fregatte von 40 Canonen, und 4 kleinen Schiffen von 10 bis 14 Canonen, von Tages-Anbruch bis des Mittags um 11 Uhr, ausgehalten, da es ihr durch Begünstigung des Windes geglückt hat, sich unter die Vestungswercke von Calais zu retiriren. Die feindliche Fregatte hat bey dem Gefechte seine Bramstange verlohren.

Genua, vom 10 Januar.

Von hier sind in diesen Tagen zwo Galeeren mit Truppen nach Corsica abgegangen. Man sagt, die Sachen stünden daselbst für die Republick gar nicht günstig, und die Mißvergnügten hätten geäussert, daß sie einen gewissen Italiänischen Prinzen zu ihrem Souverain erklären wolten.

Neapolis, vom 6 Januarii.

Der Vesuvius hat zwar, aus den neuen Oefnungen Feuer auszuspeyen, nachgelassen, doch wirft er auf der Spitze des Berges solches noch immer mit grosser Heftigkeit aus, wobey wir am Sonnabend ein starkes Erdbeben hatten. Man schätzet den Schaden, welchen gedachter Berg an Saatländern durch Verbrennung und Ueberschwemmung mit der Lava, Verderbung der Wege ꝛc. dieses mahl gethan hat, auf 400000 Ducaten.

Haag, vom 27 Januar.

Am 24sten, des Morgens zwischen 10 und 11 Uhr, vernahm man hier aus der Gegend nach Scheveningen ein starckes Canoniren, und erhielte gegen Abend die Nachricht, daß zwischen einer Französischen Fregatte von 36 Canonen und 180 Mann, die, wie man sagt, der Capitain Canon com-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0092
DFG

mandirete, und von Dünkirchen ist, und 2 Englische Fregatten ein heftiges Gefechte entstanden sey, wobey das Französische Schiff, nachdem es seinen Capitain und viel Volck verlohren, genöthiget gewesen sey, auf den Strand zu laufen.

Andere Berichte geben die Stärcke der Französischen Fregatte nur auf 28 Canonen und 186 Mann an; melden auch nur von einem Englischen Schiffe, welches mit demselben von gleicher Stärcke gewesen seyn soll. An erstgedachtem Abend meldeten sich 2 Officiers bey dem Königl. Französischen Ambassadeur, Herrn Grafen von Affry, und gaben demselben von dem Zufall, der ihrem Schiffe begegnet war, Nachricht, welcher dann diesen Vorfall den Herren der Regierung bekannt machte. Das Schiff war erst Tages zuvor von Dünkirchen ausgelauffen; die Engländer lagen in Duyns, und machten sogleich Jagd darauf. Sie würden sich dessen auch bemächtiget haben, wenn das Schiff sich nicht auf den Strand gesetzet hätte. Indessen soll es seit dem fast völlig ruiniret seyn, und von den Engländern, wozu noch 2 andere Schiffe seiner Nation gestossen sind, beobachtet werden. Der Verlust der Engländer wird auf 38, und der Franzosen ihrer auf 50 Mann angegeben. Die Engländer sollen auch noch beschäftiget seyn, die Ladung aus der Französischen Fregatte zu bringen, von welcher das Volck in Gravesand ist aufgenommen worden, wo man diesen Verunglückten alle Hülfe erweiset, die in dergleichen Fällen verlanget werden kan. Und um hiebey zugleich die gute Ordnung zu erhalten, so hat man von hier ein Detaschement von der Holländischen Garde dahin gehen lassen.

Amsterdam, vom 27 Januar.

Es fehlen gegenwärtig zwo Englische Posten. Aus einem der letzten Londoner Briefe verdienet indessen folgendes noch mitgetheilet zu werden:

„Was den Krieg und Frieden betrift, schreibt man, so ist man hier (in London) desfalls in grosser Ungewißheit, und die Leute fangen an zu dencken, daß es am besten wäre, um einen Frieden, wie ihn die Nation haben will, zu erhalten, den feindlichen Höfen gar keinen mehr anzubieten, sondern zu warten, bis sie selbst kommen, und ihn verlangen.“

„Was einige ausländische Zeitungen von einer Veränderung des Commando bey der Alliirten Armee sprechen, ist grundfalsch. Jedermann ist hier überzeugt, daß das Com-

mando über gedachte Armee keinen bessern General könne anvertrauet werden, als dem, der es bisher gehabt hat."

„Wegen der grossen Armee, welche Franckreich dieses Jahr in Deutschland unterhalten will, ist man gar nicht erschrocken, sondern man weiß Mittel, diese Macht zu zertheilen. Ueberhaupt hat man sehr grosse Hofnung, daß der nächste Feldzug, in Ansehung der Feinde des Königs von Preussen, verschiedenen Veränderungen unterworfen seyn werde, welche den Alliirten unserer Seite den stärcksten Vortheil bringen müssen."

Wie man aus dem Haag vernimmt; so hat der Königl. französische Abgesandte, der Hr. Graf von Affry, in einer neulich mit Ihren Hochmögenden gehabten Conferenz erkläret: Der König, sein Herr, sehe sich bey den jetzigen Zeitläuften gemüßiget, eine mächtige Armee an dem Niederrheine zu unterhalten, um die Absichten, welche die Alliirten in dieser Gegend auszuführen Willens seyn mögten, zu vereiteln. Se. Majest. hätten für gut befunden, Ihro Hochmögenden davon vorläufig Nachricht zu ertheilen, um ihnen alle Besorgniß diesfalls zu benehmen, und die Versicherung ertheilen zu lassen, daß diese Armee zu nichts andern bestimmt sey, als sich denen Unternehmungen, welche die Feinde von neuem gegen das Clevische vorhaben möchten, zu widersetzen. Se. Majest. würden Ihren Völkern, welche diese Armee ausmachen sollten, den gemessensten Befehl ertheilen, das Gebieth des Staats auf das sorgfältigste zu respectiren und zu vermeiden, auch solches unter keinerley Vorwande zu betreten. Diejenigen aber, welche diesem Verbote zuwieder handeln würden, sollten auf das nachdrücklichste bestraft werden. Da der Herr Graf von Affry noch an dem Tage der gehabten Conferenz einen Courier nach Versailles abgefertiget hat; so vermuthet man, er werde sogleich die Antwort auf diese Erklärung erhalten haben.

Nachricht.

Wann den 3ten Februar. des Morgens, von der Wasser-Strasse bis an der St. Marien Kirche eine schwartze Mannes-Muffe verlohren worden; so wird derjenige, welcher solche gefunden, ergebenst ersuchet, selbe gegen ein billiges Douceur dem Verleger dieser Zeitungen einzureichen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0094
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

12. Stück.

Montag, den 9. Februarius.

Petersburg, vom 11 Januar.

Obgleich der Englische Minister, Hr. Keith, sich viele Mühe gegeben hat, die Kayserin, unsre Souveraine, zur Veränderung des Systems zu bewegen, so kan man doch nun mit Sicherheit sagen, daß Ihro Kayserl. Majestät auf kräftige Vorstellungen der Höfe von Wien und Versailles Dero Reichscanzler, Grafen von Woranzow, aufgetragen haben, mit ersigedachtem in Conferenz zu treten, und in Höchstdero Nahmen demselben zu erklären: Wie Sie mit Uebereinstimmung Dero hohen Allürten die Entschliessung genommen hätten, den künftigen Feldzug mit allem Nachdruck zu betreiben. Sie wären zum äussersten wieder den König von Preussen entrüstet, weil Sie aus den letzten Depeschen Dero Gesandten bey der Republick Danzig vernommen hätten, daß, nachdem Se. Preußis. Majestät Nachricht bekommen, daß Ihro Kayserl. Majestät Befehl an Dero Minister geschickt, den Magistrat von gedachter Stadt um die freye Ausschiffung gewisser Krieges- und Mundprovisionen zum Dienste Dero Armee zu begrüssen, welches auch den Augenblick zugestanden werden wollen, der Minister des Berliner Hofes, im Nahmen des Königs, so starke Bedrohungen gethan hätte, daß die Ausschiffung wäre verweigert worden, Ihro

Kayserl. Majestäten liessen ihm, dem Groß britannischen Minister, wissen, daß Höchstdieselbe, unangesehen aller der gedachten Drohungen, entschlossen wären, dem Magistrat der Stadt Danzig in Dero Schutz zu nehmen, falls derselbe den geringsten Ueberlast von Preußischer Seite leiden solte, und daß, wenn bemeldete Stadt die Ausschiffung zum andern male verweigern würde, Ihro Kayserl. Majestät Gesandter der Regierung der Stadt zu erklären Befehl bekommen sollte, wie Höchstdieselben beschlossen hätten, die Ausschiffung dennoch, es sey gutwillig oder mit Gewalt, vornehmen zu lassen ꝛc.

Wien, vom 22 Januar.

Es war gestern um 5 Uhr, da der Leichenconduct des verstorbenen Erzherzoges mit grossem Gepränge vor sich gieng. Eine Stunde vorher war das Hertz nach der Lorettecapelle der Augustiner, das Eingeweide aber nach der Metropolitankirche gebracht worden.

Prag, vom 24 Januar.

Es war am 21sten dieses, da wir hier die schmertzvolle Nachricht erhielten, daß es dem Allerhöchsten gefallen habe, Se. Königl. Hoheit, den Erzherzog Carl, dieses unschätzbare Kleinod Ihro Kayserl. Majestäten, seiner zärtlichsten Eltern, dem gesamten Erzhause und allen getreuen Erblanden, durch den Tod auf immer zu entziehen.

Kurtz vorher war eine andere unangenehme Zeitung eingegangen, nämlich, daß das grosse Magazin zu Leutomischel im Feuer sey aufgegangen. Durch was für einen Zufall dieses Feuer entstanden, ist noch nicht bekannt.

Mühlhausen, vom 28 Januar.

Wie man aus dem Altenburgischen berichtet, so ist dieses Land sowol, worin es bisher sehr wohl bemittelte Einwohner gegeben hat, als das gantze Gothaische, von den Preussen unter Contribution gesetzet worden. Die Unterthanen sollen ihre Abgaben von dreyen bevorstehenden Jahren anitzt auf einmal bezahlen.

Aus Thüringen, vom 27 Januar.

In Cannewurf und so weiter hinauf stehen noch Königl. Preußische Reuter und Husaren. Den 23sten kam auch wiederum ein Executions-Commando von 30 Mann nach Cölleda, um die auferlegten Abgaben und Lieferungen in dasigen Gegenden beyzutreiben. Orleshausen, Neuhausen und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0096
DFG

andere Dorfschaften haben schon viele Malter Haber liefern müssen. Orleshausen hat die zustellende Recruten mit Geld bezahlen wollen, und das Geld nach Weissensee gebracht; es ist aber nicht angenommen, und die Antwort gegeben worden, die Recruten wolte man schon selbst aussuchen und holen. Seitdem höret man, daß wiederum Französische und andere Truppen in unser Sächsisch-Thüringen marschiret kämen, und schon in die Gegend Weissensee avancireten. Wohin ihre Absichten gerichtet sind, wird sich bald ausweisen.

Aus Sachsen, vom 25 Januar.

Gestern sind die Kaufleute in Leipzig, nachdem sie nebst dem Rathe die 1100000 Thlr. verwilliget, losgekommen, ausgenommen diejenigen, so vor ihre verreißte Principale noch nicht verwilliget und auch nicht unterschrieben haben; man hat sie dannenhero auf das Schloß gebracht. Ein Termin von 600000 Thlr. wird im April, und der Rest im September bezahlt.

Leipzig, vom 30 Januar.

In Sr. Majestät, des Königs von Preussen, Quartier, ist es beständig sehr stille. Doch verstatten Se. Majestät täglich verschiedenen Personen den Zutritt, ihre Aufwartung zu machen. Unter andern hat diese Ehre zum öftern der Oberste Quintus Jcilius, den die Gelehrten unter den Namen Guichard, aus dessen vortreflichen Abhandlung von der Tactit der Alten, kennen. Da dieser Oberste bey dem bevorstehenden Feldzuge die so ansehnliche Brandenburgische Legion zu commandiren bekommt, so wird man vermuthlich noch vielmals von ihm zu reden, Gelegenheit finden.

Extract eines Schreibens aus Plathe,
vom 22 Januarii.

Nachdem der Hr. Oberstlieutenant von Courbiere die zuverläßige Nachricht erhalten, daß der General Tottleben mit einem starken Corps, von 10 bis 12000 Mann in vollem Anmarsch wäre, und derselbe Mine machte, als ob er unsere äusserste Postirungen zu Schlawe und Pollnow angreifen wollte, so merkte er seine Desseins, welche dahin gingen, wenn er von Cöslin aus diese beyden Posten souteniren dürfte, ihn von der Persante abzuschneiden. Er ging also nicht vorwärts zum Succurs dieser beyden Posten, sondern zog solche vielmehr an sich nach Cöslin, desgleichen den Bublitzschen Posten. Den 17ten erhielten wir in Cöslin Nach-

richt, daß der General Tottleben, nachdem er gesehen, wie ihm sein Dessein fehl geschlagen, Belgardt mit Macht angegriffen, und mit Haubitzgranaten beschossen, woselbst das Bataillon von Ingersleben, so von Polzin herangezogen, zur Besatzung war. Er gedachte Bellgardt zu forciren, daselbst überzugehen, und uns die Passage bey Cörlin zu besetzen; es glückte ihm aber nicht, ob er gleich das Amtsvorwerk in Brand steckte. Der Major von Ingersleben hielt sich brav, und wir gewannen Zeit, uns den 18ten nach Cörlin mit dem ganzen Corps zu ziehen. Wir marschirten den 18ten, um 3 Uhr Morgens ab, und kamen um 11 Uhr, nach Cörlin, woselbst wir noch den Major von Schladen und Major von Schetzel von der Colbergschen Garnison fanden; sobald wir eingerückt waren, mußten diese ab und nach Colberg zurück marschiren. Der General Tottleben vermuthete nicht anders, wie es auch überall hieß, als daß wir auf Treptow oder Greifenberg marschiren würden. Er zog sich also nach Cöslin, und folgte uns auf Cörlin. Wir marschirten aber den 19ten früh von Cörlin links auf Roman, und den 20sten, von da nach Plathe, und liessen von Roman aus am 20sten das Bataillon von Courbiere und 2 Escadrons, nebst der Freycompagnie von Hülsen nach Greifenberg, und das Bataillon von Ingersleben und etwas von Wunsch, nebst 2 Escadrons nach Regenwalde marschiren. Das Bataillon von Köller, etwas von Wunsch, und 3 Escadrons aber gingen nach Plathe. Kaum waren wir den 19ten aus Cörlin marschiret, so waren die Cosacken in der Arriergarde, indem der Hr. Obristlieutenant von Courbiere, um der armen Stadt zu schonen, die Brücke bey Cörlin nicht wollte abbrennen lassen. Er hatte aber alle Bagage und Fourage vor weg mit einer Bedeckung marschiren lassen, daß sie also nicht einen einzigen Wagen bekamen; sondern sich nur begnügen mußten, uns zu escotiren, ohne uns etwas anhaben zu können. Indessen wären sie uns doch bald vorgekommen, und suchten uns das Defilee bey dem Dorfe Dumzin, eine Meile diesseits Cörlin, zu besetzen. Wir liessen aber unsere Canonen auffahren, und sie begrüssen, worauf sie zurück gingen. Den 20sten setzten wir unsern Marsch nach Plathe, Regenwalde und Greifenberg geruhig fort, ohne inquietirt zu werden. Den 21ssen, Morgens um 4 Uhr aber, ging der Tanz bey Plathe los. Der Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0098
DFG

neral Tottleben war selbst, mit wenigstens 15 bis 1600 Mann leichter Truppen, Grenadiers zu Pferde, aber keiner Infanterie, und seinen Haubitzen da, und ließ die Stadt beschiessen. Ein gewisser Umstand verstattete, daß etliche 100 Mann von ihnen über die Regabrücke bey dem Vorwerk kamen, und bis an die Stadt pousirten, nachdem aber der Major von Köller mit dem Bataillon sich vertheilte, und mit Canonen ausrückte, so nahm er wieder Posto auf der Brücke, und diese Feinde, so über der Brücke gegangen, waren abgeschnitten, und retteten sich abermals nur durch einen besondern Umstand, indem sie bey Barkow durch die Rega schwimmen mußten, nachdem sowol ein Theil der Greifenbergischen Besatzung, als auch die Regenwaldsche, zum Succurs heran kamen, wobey eine grosse Menge versoffe, weil die Rega mit Eis ging. Die Attaque auf Plathe dauerte indessen bis um 2 Uhr, Nachmittag; nachdem ihnen aber ihre Haubitzen demontiret wurden, und die Brücke abgebrannt, sie auch viele Leute durch das Feuer unserer Infanterie verlohren, die auf dem Kirchhofe vor der Stadt stand, und über die Rega feuerte, auch theils auf jener Seite über der Mühlenbrücke aufmarschiret war, so zogen sie sich zurück. Der Capitain von Hülsen, welcher von Greifenberg mit der Freycompagnie und Bagage kam, hatte einen harten Stand, er hat sich aber so glücklich durchgeschlagen, daß über 30 Mann vom Feinde geblieben, von ihm aber kein einziger, ausser 8 Bleßirte, so er bekommen, wie denn auch vom Köllerschen Bataillon kein Mann geblieben. In der Stadt ist auch kein sonderlicher Schade geschehen, obgleich sehr viele Haubitzgranaten herein gefallen; was es aber für ein Tumult und Zustand war, kann man sich vorstellen. Mit den Magazinwagens, deren über 300 waren, und Bagage, machten wir diesseits Plathe eine Wagenburg; sie warfen viele Haubitzgranaten herein, so aber keinen weitern Schaden thaten, als daß sie einige Leute bleßirten. Es hat sich also diese Expedition damit geendiget, daß der Feind mit einigem Verlust repoußiret und sich zum Theil nach Treptow, zum Theil über Pinnow zurück gezogen, und wir werden unsern Posten allhier zu behaupten suchen.

Aus dem Hannöverischen, vom 3 Febr.

Im Göttingaischen ist noch alles ruhig. Doch glaubt man, daß Allirter Seite mit dem ehesten etwas gegen die Feinde

werde unternommen werden, und zwar, so bald die Armee mit allen Bedürfnissen reichlich versehen seyn wird. Die Feinde halten sich indessen in den dasigen Gegenden ebenfals ruhig. Ihre Besatzung zu Münden, die aus den Grenadiers de France, von 4 Bataillons, bestehet, ist am 28sten verwichenen Monats von da nach Eschwege und Allendorf, wie es heist, in die Winterquartiere, marschiret. Dagegen ist das Regiment Dürfort, von 2 Bataillons, wieder zu Münden eingerückt.

Cölu, vom 29 Januar.

Daß die Krone Franckreich den bevorstehenden Feldzug eine starcke Armee am Niederrhein zu halten gedencke, ersiehet man klärlich aus dem überaus grossen Heu- und Strohmagazin, welches für besagte Armee in unsrer Stadt angelegt wird. Dasselbe anzufüllen, sind seit 8 bis 10 Tagen 125 bis 130 Schiffe mit dergleichen Fourage vom Oberrhein und von der Mosel hier angekommen.

Rom, vom 14 Januar.

Der Apostolische Visitator auf Corsica, Bischof von Segni, betreibet daselbst seine Visitation mit vielem Seegen, und man hat hier dieser Tage über einige bey demselben geschehene Anfragen eine besondere Congregation gehalten, die auch darüber den Ausspruch gethan hat, welcher aber noch geheim gehalten wird. Indessen vernimmt man, daß die Misvergnügten auf gedachtem Corsica am 24sten vorigen Monaths das Castel la Mortella, durch welches der Haven von San Fiorenzo gedeckt wird, mit stürmender Hand erobert, die Genuesische Besatzung niedergemacht, und dabey 4 Canonen nebst einer grossen Menge Munition erobert haben. Durch diesen Fauststreich sind die Misvergnügten in den Stand gesetzet worden, daß sie nun mit 24 Canonen im Felde erscheinen können.

Genua, vom 14 Januar.

Man meldet von Barcellona, daß zu Carthagena das Kriegesschif, der Verschlagene, ausgerüstet würde, um sich zu dem von Neapolis zurück gekommenen Kriegesschiffe, Galicien, zu fügen, und daß von diesen 2 Schiffen und 8 andern eine Escadre formiret werden solte, die den 17ten auslaufen würde, um unter Spanischer Flagge in der Mittelländischen See zu kreutzen. Nach anderen Nachrichten aus

Spanien haben Se. Catholische Majestät befohlen, Dero Teuppen mit 12000 Mann zu vermehren.

Haag, vom 31 Januar.

Die Französische Fregatte la Felicite, welche neulich von der Englischen Fregatte der Richmond auf den Strand bey [illegible]esand gejagt worden, ist am 26sten des Morgens um [illegible] Uhr von den Engländern in Brand gesteckt worden, und des folgenden Abends bis auf das Wasser abgebrannt gewesen. Verschiedene Güter und einige Stück Brantewein sind daraus geborgen, welche auf einige 1000 Gulden geschätzet werden.

Briefe aus London vom 20sten dieses, welche man über Flandern erhalten hat, melden: „Daß am 17ten daselbst Depeschen von hier und aus Deutschland, imgleichen 2 Curiers, einer von des Königs von Preussen Majestät, und der andere von dem Herrn Keith aus Petersburg, angekommen sind, deren Depeschen sämtlich Vorschläge zu einen allgemeinen Frieden enthalten sollen, und daher baldigst in Ueberlegung werden genommen werden. Der Großsiegelbewahrer, Lord Henley, hat am 16ten als Großcanzler den Eid abgelegt, und diese Würde angetreten. Der Lieutenant der Fregatte das Einhorn, welcher am 8ten dieses, nachdem sein Capitain geblieben, die Französische Fregatte la Vestale erobert hat, ist zum Capitain der Kriegesschalupe der Mercur avancirt worden."

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Michel Hinrich Diedrich Marnitz per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits das, von seinem verstorbenen Vater-Bruder Michel Marnitz ihm im Testament vermachtes, unten in der Wasser-Strasse hieselbst an der Ecke des Begienen-Berges belegenes Back-Haus aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 26sten künftigen Monaths Februarii laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Marnitzschen Back-Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und

peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmahls die Säumigen so fort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Januarii, Anno 1761.

Da der zur Verpachtung des unterm Rathhause hieselbst belegenen so genannten Barthschen-Kellers auf den 11ten dieses angesetzte Terminus aus besondere Ursachen bis den 24sten dieses ausgesetzet werden müssen: so wird den Liebhabern dieser Pachtung solches hiedurch kund gemacht, damit sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr in Curia in der Raths-Stube vor denen Herren des Wein-Amts einfinden, Both- und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß sothaner Wohn-Keller dem plus offerenti auf gewisse Jahre solle zugeschlagen werden. Rostock, den 3ten Febr. 1761.

Wann der in dem Herzogl. Amte Doberan privative zutreibende Kupfer- und Meßings-Kessel- auch Sensen- und Pfannen-Handel anderweitig verpachtet werden soll; so ist Terminus auf den 5ten Martii a. c. dazu angesetzet, und können an dem bestimmten Tage des Vormittags die etwanigen Liebhaber sich auf dem Herzogl. Amte zu Dobran dazu einfinden, da plus licitanti auf gewisse Jahre sodann solcher Handel biß auf Herzogl. hohe Cammer-Natification zugeschlagen werden soll, und kan alsdenn solcher Handel sogleich im Amte von dem etwanigen Pächter angetreten und exerciret werden. Doberan, den 19ten Januar. 1761.

Herzogl. Meckl. Amt daselbst.

Es wird vor eine adeliche Herrschaft in Lübeck ein Gärtner gesucht, der seine Kunst wohl verstehet, und welcher als Laquai zur Aufwartung geschickt ist; wer hiezu Belieben hat, kann sich bey dem Bürgermeister-Diener Dahm, in der kleinen Möncher-Strasse, des Vormittags um 11 Uhr melden, und wenn er anständlich, sogleich angenommen werden. Auch wird nach eben den Ort auf Ostern eine gute Küchin, in einem Hause, wo ein Koch ist, verlanget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0102
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

13. Stück.

Freytag, den 13. Februarius.

Aus einem Rußischen Berichte von Königsberg, vom 25 Januarii.

Es ist zwar andem, der Hr. Generalmajor, Graf Tottleben, erhielte von Se. Erlaucht, dem commandirenden Hrn. Generalfeldmarschall, Grafen von Butturlin, den Befehl, mit seinen Truppen den Stolpschen Kreis zu verlassen, so bald Hochdenenselben, das höchstbewegliche Schreiben von der Ritterschaft, Stadt und Bürger erwähnten Kreises, zu Händen gekommen war, um den dasigen Landeseinsassen das gänzliche Verderben bey ihrem ohnedem schon auf das höchste gestiegenen Elende abzuwenden. Allein kaum hatten die diesseitigen leichten Truppen selbigen Kreis verlassen; so rückten die Preussen sogleich in die von uns verlassene Oerter ein, ja machten gar Mine, unseren ausrückenden leichten Truppen auf den Fuß nachzufolgen, und sie zu beunruhigen. Dieses Verfahren der Preußischen Truppen hat nicht anders, als Se. Erlaucht, den Hrn. Generalfeldmarschall, Grafen von Butturlin, nöthigen müssen, wider Willen andere Maaßregeln zu ergreiffen, und dem Grafen Tottleben die Befehle zu ertheilen, mit den unter seinen Befehlen stehenden leichten Truppen in Pommern wieder vorzurücken, den Feind nicht allein aus den von ihm besetzten Oer-

tern heraus zu treiben, sondern auch daselbst Posto zu fassen, und seine Progressen weiter fortzusetzen. In Befolgung dessen, hat es dem Grafen Tottleben bereits geglücket, den Feind aus Neu-Stettin, Tempelburg, Beerwalde und Pollnow, nach Belgard, Körlin und Köslin, mit Einbüssung vieler Getödteten, zurück zutreiben, wobey auch der größte Theil von dem feindlichen Gepäcke, und eine Menge Proviantwagen erbeutet worden, und überdies noch 30 Mann in die diesseitige Gefangenschaft gerathen, unter denen sich der Lieutenant Kleist und der Quartiermeister Zehn befindet. Den letzteren eingegangenen Berichten zufolge, hat der Graf Tottleben den Feinden bereits genöthiget, Körlin und Köslin mit einem ansehnlichen Verlust zu verlassen, davon man stündlich die umständliche Nachricht erwartet, indem selbiger annoch in Verfolgung des Feindes begriffen gewesen. So viel weiß man zuverläßig, daß der Graf Tottleben sich mit seinem Corps in der Nähe von Greiffenberg befindet.

Wien, vom 24 Januar.

Das durch Absterben Sr. Königl. Hoheit, unsers Erzherzoges Carl, in Erledigung gekommene Ungarische Infanterieregiment soll den vierten Königl. Prinzen und Erzherzoge Maximilian conferiret werden.

Die Kranckheit des zweiten Königl. Pohlnisch und Chur-Sächsischen Prinzen Element ist in einen gefährlichen Ausschlag ausgebrochen, wobey Hochdieselben so schwach geworden, daß man um dessen Wiedergenesung sehr besorget, und Se. Königl. Hoheit dahero am Donnerstage, Vormittags gegen 11 Uhr, von dem hochwürdigen Hrn. Prälaten Unsrer lieben Frauen zum Schotten, mit dem heil. Sacramenten öffentlich versehen worden sind. Solchemnach haben Sr. Königl. Hoheit, der ältere Herr Bruder, Prinz Albert, die Wohnung verändert, und Sich zu dem Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Gesandten, Herrn Grafen von Flemming, begeben.

Aus Sachsen, vom 28 Januar.

Man höret und siehet nichts, als kriegerische Veranstaltungen. Das Liefern, Recrutiren und Exequiren gehet immer fort. Von Chemnitz sind abermals 100000 Rthlr. Contribution aus dem Erzgebürgischen Kreyse nach Leipzig gebracht. Die Obrigkeiten haben aller Orten den Befehl erhalten, den Unterthanen bey Leib und Lebensstrafe zu ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0104
DFG

bieten, daß sie kein Getreyde verkaufen solten, weil sie sich dadurch ausser Stand setzten, die Natural-Lieferungen zu prästiren; es solten auch diejenige Bauern, die ihre Pferde verkauft, ohne Zeitverlust, andere anschaffen.

Aus der Französis. Reserve zu Eisenach, vom 27 Jan.

Nachdem des Prinzen Xaveri Königl. Hoh. dem Generallieutenant, Grafen von Stainville, den Auftrag gegeben, den Feind nicht nur aus den Gegenden von Sondershausen, Franckenhausen und Kindelbrück, zu vertreiben, sondern ihm auch zugleich die Subsistenz in dortigen Gegenden zu benehmen, so sind zu diesem Endzweck am 25sten dieses Detaschements des hiesigen Cordons in 4 Colonnen aufgebrochen, da die zur rechten von dem Hrn. Generallieutenant, Grafen von Stainville, und die zur lincken von dem Generalmajor, Baron von Klingenberg geführet worden. Ersterer hat, nebst dem Generalmajor von der Brüggen, nach den in dieser Nacht eingegangenen Nachrichten, die feindliche Garnison in Kindelbrück attaquiret, und daselbst über 100 Preussen zu Kriegsgefangenen gemacht; weil aber die dortige Landschaft mit so vielen Wasser und Graben umgeben, so hat es ihm nicht gelingen können, die gantze Besatzung zu Kriegesgefangenen zu machen. Ein Bataillon von Prinz Xaver hat bey dieser Gelegenheit, unter Anführung des Obristen von Kavanagk besagten Regiments, die Thore forciret, und den Anfang zum Eindringen in die Stadt gemacht. Letzterer, nämlich der Generalmajor, Baron von Klingenberg hat bereits zu Ebeleben, Runstädt und Freyenehrig 1 Major, 12 Officiers und über 500 Mann von dem Wunschischen Freybataillon, nebst 7 Mann Cavalleristen, zu Kriegesgefangenen gemacht. Mehrbesagter Generalmajor hat hierbey das Dorf Runstädt, wo zwo Compagnien lagen, der Obrister von Schwartz, so bey dem Regiment Royal Nassauischer Husaren stehet, nebst dem Obristlieutenant von Conde von der Chur-Prinzeßin Regiment, Ebeleben, wo 250 Mann stunden, und der Obristlieutenant von Reitzenstein von der Leibgrenadiergarde, zu Freyenehrig, so mit einer Compagnie besetzet war, attaquiret, und der feindlichen Gegenwehr ohngeachtet ihre Anstalten so gut getroffen, daß kein Mann von besagten Garnisonen entkommen können. Die feindliche Cavallerie aber, so aus einigen Compagnien des Preußischen Leibregiments bestund, hat sich sogleich bey Annäherung des

bey dem Prinz Xaverischen Regimente stehenden Obristen von Carlsburg, so die Grenadiers commandiret, retiriret. Dem Obristen von Flemming von der Chur-Prinzeßin Regiment war bey dieser Expedition aufgegeben, obbenannte Quartierstände zu tourniren, und den Feinden die Retraite abzuschneiden; welches selbiger mit vieler Geschicklichkeit und Geschwindigkeit ausgeführet hat. Nach solcher Expedition hat der Generalmajor, Baron von Klingenberg, seinen Marsch weiter nach Sondershausen fortgesetzet, und erwartet man von dem weitern Erfolge stündlich mehrere Nachrichten.

Französischer Bericht von Langensalza, vom 28 Jan.

Die Expedition gehet gut von statten. An die 800 Mann Königl. Preußische Truppen sind in Kindesbrücken, Ebeleben, Rundstedt, Freyenehrig ꝛc. zu Kriegsgefangenen gemacht, und die Equipage erbeutet worden. Dieses alles ist schon den 26sten Früh geschehen, als man noch im Verfolgen und Avanciren begriffen gewesen. Bey der vorgenommenen Fouragirung, wird es also gehalten: In jedes Dorf komt ein Officier mit Mannschaft, und bestellet 2 Geschworne; was der Bauer zu seinem Unterhalt und der Saat nicht nöthig hat, muß er hergeben. Die Deputirte bringen es an Ort und Stelle, und bekommen über das gelieferte richtige Quitungen.

Magdeburg, vom 5 Februar.

Das hiesige Gouvernement hat heute bekannt machen lassen: Daß, weil die Auswechselung der Kriegsgefangenen Officiers bevorstehe, ein jeder seine an dieselbe habende rechtliche Forderung, binnen der präclusivischen Frist a Dato nur acht Tagen, bey dem Gouvernement ohnfehlbar einreichen, von nun an aber, bey harter Bestrafung und Verlust des Crediti, niemanden weiter Credit geben, vielmehr die Bezahlung nicht nur zur Stelle, sondern auch zum voraus fordern solle.

Franckfurt an der Oder, vom 6 Februar.

Nach gewissen Nachrichten aus Pommern sollen die Russischen Truppen bey Naugarten einen kleinen Verlust durch die Preußischen Truppen erlitten haben, welche unter Commando des Generals Werner sich dem weitern Eindringen des Tottlebenschen Corps wiedersetzen. Besagter General Werner ist mit seinem Corps den 30sten Januar Neustettin paßiret, und stehet hinter Stargardt, dagegen ist der Preus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0106
DFG

fische Oberstlieutenannt von Courbiere weiter vorgerücket. Man besorget, daß die Russen etwas gegen Colberg tentiren möchten, weil bey ihren Truppen, die zwischen Cörlin und Cöslin stehen, viele Artillerie angekommen seyn soll.

Aus dem Brandenburgischen, vom 7 Februar.

Es haben sich Gerüchte ausbreiten wollen, als ob sich, wegen Bezahlung der Berlinischen Contributionen an die Russen, Schwierigkeiten hervor thäten, ja, als ob die Russen aufs neue nach Berlin zu kommen droheten, und dieses die Ursache ihres Vordringens in Pommern wäre. Allein, die Urheber dieser Gerüchte sind von dem, was die gedachten Contributionen und ihre Bezahlung betrift, augenscheinlich schlecht unterrichtet gewesen. Es war in den Wechseln, welche zur Bezahlung der erwähnten Contributionen ausgestellet wurden, bestimt, daß die Entrichtung derselben in Gold geschehen solte. Hierbey war aber nicht angezeigt, was für Gold es seyn müste. Von Widriggesinnten ist hierauf ausgestreuet, und, wie man will, so gar nach Rußland gemeldet worden, es würden darzu besondere Friederichs d'Or in Sachsen gemünzet. Diese falsche Ausstreuungen hätten dergleichen Schwierigkeiten, wovon Anfangs gedacht worden ist, erregen können. Allein, so bald der König etwas davon erfuhr, so erklärten Se. Majestät den Augenblick, die Auszahlung solte in lauter alten Friederichs d'Or geschehen. Es haben folglich natürlicher Weise nicht die geringsten Schwierigkeiten weiter Statt finden können.

Altona, vom 10 Februar.

Die in einigen Wiener Briefen vom letztern Dato gemeldete Nachricht, daß ein gewisser Monarch das Zeitliche gesegnet haben sollte, braucht nähere Bestätigung.

Aus dem Holsteinischen, vom 6 Febr.

Es läuft hier ein Gerücht, Ihro Kayserl. Hoheit, die Großfürstin, sey neulich von einem jungen Prinzen glücklich entbunden worden.

Aus dem Hannöverischen, vom 6 Februarii.

Seit dem 1sten dieses ist bey den Truppen unserer Armee an der rechten Seite der Weser alles in Bewegung. Ein starkes Corps derselben ist schon bey Nordheim versammelt. Das Commando daselbst führet der General von Wangenheim. Hingegen sind diejenigen Truppen, die unter dem General Luckner am weitesten vorwärts standen, bis gegen

Gotha vorgerückt. Es scheinen überhaupt wichtige Unternehmungen obhanden zu seyn. Inzwischen ist zwischen unsern und den in Thüringen liegenden Preußischen Truppen die genaueste Communication.

Eimbeck, vom 30 Januar.

Das Xaverische Korps hat die Preussen, unter dem General Seidlitz, genöthiget, sich von Sondershausen und Nordhausen hinweg zu ziehen. Alle unsere Truppen vom Eichsfelde rücken nun wieder vorwärts, und gestern ist zu Nordheim an die umliegende Truppen ein Signal zum Marsch durch 2 Kanonenschüsse gegeben worden.

Eimbeck, vom 2 Februar.

Gestern Abend sind die Leibgarde und die Grenadiers zu Pferde von hier abmarschiret, und zwar, dem Vernehmen nach, auf Moringen. Desgleichen sind alle Truppen, welche den Cordon nach dem Eichsfelde gezogen hatten, vorwärts marschiret. Es stehet nun zu erwarten, was es weiter geben werde. Es wird auch für gewiß versichert, daß 12000 Mann Königl. Preußische Truppen zu unserer Armee stossen sollen.

Aus dem Cantonnement der Alliirten zu Rüden, vom 30 Januar.

Die Franzosen haben Meschede und Brilon wieder verlassen, Arendsberg aber mit 3000 Mann besetzet, und hat daselbst der General, Graf von Maupoux, sein Quartier genommen. Ueberall haben die Feinde einige bedenkliche Bewegungen gegen unsere rechte Flanke gemacht, und soll auch am Niederrhein ein feindliches Corps von 3000 Mann bis Lippe-Raustrup, zwischen Dorsten und Halteren, vorgerücket seyn. Der Hr. Generalmajor von Bähr liegt mit einigen Bataillons in Hamm, auch ist Soest mit einigen Truppen von dem Corps des Hn Generals von Hardenberg aus dem Münsterschen besetzet worden. Se. Durchlaucht. der Erbprinz von Braunschweig haben Dero Quartier noch zu Paderborn, so, wie der Hr. General von Bock seines allhier hat. Den 28sten dieses, wie die Feinde nach den hiesigen Gegenden vorrückten, haben selbige das in Stadtbergen einquartiert gewesene Bataillon von Lahne, von der Legion Britannique, als selbiges exerciren wolte, und keine scharfe Patronen bey sich hatte, größten Theils aufgehoben, so, daß die Feinde ungefehr 150 Mann gefangen bekom-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0108
DFG

men haben. Der Major de Lahne, ein Engländer, ist dabey erschossen worden.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier Cassel, vom 26 Januar.

Jüngst haben wir 130 Mann Scheiterischer Truppen zu Arnsberg, an der Ruhr, zu Kriegesgefangenen gemacht, auch allda ein kleines Fourage Magazin erbeutet. Die Alliirten legen Magazine zu Warburg und Lieban an, weil die beyde Gegenden ein Theil ihres Cordons sind. Den 24sten erschiene der Herr General Luckner mit 1000 oder 1200 Mann Alliirter Reuter zu Heiligenstadt wieder, vermuthlich in der Absicht einige Fuhren aufzuheben. Wie man glaubt, wird er nicht so leicht daselbst vesten Fuß setzen können.

Aus dem Franz. Hauptquartier zu Cassel, vom 29 Jan.

Den Augenblick vernimmt man, daß der Generallieutenant, Graf von Stainville, zu Sondershausen 600 Mann feindlicher Truppen aufgehoben hat. Auch ist die Nachricht eingegangen, daß der Hr. von St. Victor, Capitain der Legion Royale, zu Stadtbergen 200 Mann und 14 Officiers zu Gefangenen gemacht habe.

Niederrhein, vom 30 Januar.

Auffer dem grossen Heu- und Strohmagazin, welches die Franzosen zu Cöln anlegen, richten dieselben auch zu Jülich ein neues Kornmagazin auf, worzu das Korn in dem ganzen Herzogthum Jülich und in dem Erzstifte Cöln aufgekauft wird In allen Churpfälzischen Landen wird starck geworben, und viele junge Mannschaft mit Gewalt gehoben, um die Contingenter bey der Reichsarmee, die im letzten Feldzuge stark gelitten haben, wieder vollständig zu machen.

Mayland, vom 17 Januar.

Bey Gelegenheit einer Vermehrung der Abgaben, welche die Generalpächter zu Mantua mit dem Anfange dieses Jahrs auf das Fleisch legen wollen, hat die Bürgerschaft zu den Waffen gegriffen, wobey 9 Unterbediente ihr Leben eingebüsset haben. Die Urheber haben sich in das Kloster St. Franciscus geflüchtet. Der Magistrat gedachter Stadt hat eine Deputation nach Wien geschickt, um sich zu rechtfertigen, und anzutragen, wie er sich fürs künftige zu verhalten habe.

Londen, vom 20, 23, 27 und 30 Januarii.

Am 20sten erhielte die Admiralität die Nachricht, daß das Kriegesschif, die Venus, Capit. Harrison, von 36 Canonen und 240 Mann, am 16ten zu Plymouth angekom-

men sey, und eine Französische Fregatte, von 32 Canonen und 316 Mann, und einen Armateur von St. Malo, mit 6 Canonen, 6 Steinstücken und 36 Mann, aufgebracht habe. Die Venus hatte, wie sie am 10ten dieses, der Fregatte la Brune, 50 Meilen westlich von Scylly begegnete, die Juno von 32 Canonen und 220 Mann bey sich. Das Gefecht war hitzig, und währete über 2 Stunden. Die Venus bekam 4 Todte und 18 Verwundete, worunter auch der Capit. Harrison ist; la Brune 19 Todte und 39 Verwundete. Am 14ten stieß die Venus auf den Armateur, welcher aber, wie sie Jagd auf ihn machte, und ihm nahe kam, sich ergab. Das Schif, der Hunter, hat auf der Höhe von Benyhead den Armateur la Revenge von Dieppe, Capit. Dubuisson, von 62 Mann und 12 Canonen, wovon die Hälfte Steinstücke sind, genommen, und bey dem Gefechte nicht mehr als einen Verwundeten bekommen.

Die Nachrichten aus allen Gegenden zeigen dieses Jahr eine frühe und blutige Campagne an, und entkräften dadurch die Gerüchte, die zu der Herstellung des Friedens Hofnung machten.

Der Ritter Marcus Millbroke, Ambassadeur des Hochseel. Königes bey dem Kayser von Marocco, und Chef der Esquadre, welche den ganzen Sommer über auf der Barbarischen Küste gebrauchet worden, ist jetzt mit dem Kriegesschiffe der Guernsey, zu Portsmouth angekommen, und hat eine Convoy von Livorno unter seiner Bedeckung mitgebracht. Dieser Herr hat einen der Englischen Nation so vortheilhaften Frieden mit dem Kayser von Marocco getroffen, als niemals mit dessen Vorfahren geschlossen worden, und auch alle in dessen Reichen befindliche Englische Sclaven ausgelöset und anhero gebracht.

Da der zur Verpachtung des unterm Rathhause hieselbst belegenen so genanten Barthschen-Kellers auf den 11ten dieses angesetzte Terminus aus besonderen Ursachen bis den 21sten dieses ausgesetzet werden müssen: so wird den Liebhabern dieser Pachtung solches hiedurch kund gemacht, damit sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr in Curia in der Raths-Stube vor denen Herren des Wein-Amts einfinden, Both- und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß sothaner Wohn-Keller dem plus offerenti auf gewisse Jahre soll zugeschlagen werden. Rostock, den 3ten Febr. 1761.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0110
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

14. Stück.

Montag, den 16. Februarius.

Stockholm, vom 30 Januar.

Wie man vernimmt, so wird der General Ehrenswärd den General Lantingshausen im Commando in Pommern ablösen, und letzterer anhero kommen.

Rußischer Bericht von Königsberg, vom 2 Februar.

Wir haben hier nun die zuverläßige Nachricht, daß der Hr. Generalmajor und Ritter, Graf Tottleben, mit den leichten Truppen den Feind in Pommern aus den Städten Cöslin, Belgard und Cörlin delogiret, und nachdem er denselben bey dem Dorfe Roman den 20sten Januar. eingeholet, solchen völlig geschlagen. Der Einbruch der Nacht ist demselben zu seiner Retirade behülflich gewesen, so daß ein Theil nach Colberg andere aber nach Greiffenberg, Rügenwalde und Plat sich gerettet. Bey dieser Action sind dem Feinde 3 Canonen abgenommen, und 106 Mann Gefangene gemacht, auch eine beträchtliche Anzahl Todter und tödtlich Bleßirter auf dem Platz geblieben.

Wien, vom 28 Januarii.

Noch am verwichenen Sonnabend, den 24sten dieses, hat der K. K. Hof über den Todesfall Sr. Königl. Hoheit unsers Erzherzoges Carl, die Kammer-Trauer auf 3 Monate lang angezogen, und damit selbigen Vormittags, unter

Aufwartung des Päbstl. Hrn. Nuntii und des hohen Adels, den Exequien in der grossen Hof-Capelle beygewohnet. Diese Trauer ist die ersten 4 Wochen in schwartzen Kleidungen, mit tuchenen Knöpfen und schwartzen Knöpflöchern, angelaufenen Degen und Schhallen, die Kammerherren aber in den gewöhnlichen Schurtzen, die nächstfolgenden 4 Wochen in schwartzen tuchenen Kleidern, seidenen Knöpfen und dergleichen Knopflöchern, gefärbten Degen und Schnallen, die letzten aber in Sammet und Seide. Des Nachmittags war bey Hofe Conferenz, und ist allergnädigst resolviret worden, daß diese Faschingszeit hindurch nicht nur die Schauspiele in hiesigen Theatren, sondern auch die Täntze auf den öffentlichen Plätzen und Particular-Sälen erlaubet seyn sollen, und ist dieses sogleich dem Publico kund gemacht worden.

So gefährlich der Zustand Sr. Königl. Hoheit des Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Prinzen Clemens angeschienen hat, wird es dennoch itzt von Tage zu Tage besser, so daß man zur erwünschten Besserung gute Hofnung hat.

Unsere Recruten-Assentirungen auf dem hiesigen Landhause werden nicht mit der vermutheten Schärfe fortgesetzet. Es wird daraus geschlossen, daß unsere Armee ohnehin in den besten completen Stand gesetzet, und die Depositoria mit jenen, die sich zur Ehre unserer großmächtigsten Monarchin freywillig engagiren, ohne daß man Zwangsmittel nöthig hat, angefüllet werden können.

Von Friedenshandlungen sind nun alle auswärtige Blätter angefüllet. Dieses ist auch, was alles wünschet, und es wird sonder Zweifel daran gearbeitet; es scheinet aber doch nicht, daß der Friede schon so nahe am Ziel sey, wie einige melden wollen, weil nicht einmal der zum Congreß bestimte Ort bekannt, und noch weniger die bevollmächtigten Ministri ernennet sind, dabey aber die kriegende Mächte die äusserste Rüstungen vorkehren lassen, so daß es daher zu einer frühzeitigen Campagne das Ansehen hat, die der Sache den Ausschlag geben, und den Frieden in Europa herstellen kan. Was aber eigentlich für hohe Subjecta dieses Jahr bey den K. K. Armeen commandiren werden, ist annoch ein Geheimniß, das in dem Cabinet ruhet; doch dürfte künftiger Monath Februarius das mehrere lehren. Indessen glauben die mesten, daß die Vorherigen wieder commandiren werden.

Nebst den Hrn. Generals, Freyherrn von Laudon und

Grafen von Lasey, befindet sich auch der Herr General von Jahnus allhier, welche in grossem Estim gehalten werden.

Noch am verwichenen Montag ist der erste Transport an Bomben, Kugeln und anderen Geräthschaften von hier nach Glatz abgegangen. Selbigen Tages ist auch der erste Staatsrath gehalten worden, und bis zu Ende dieser Woche soll alles zu seiner Richtigkeit kommen.

Nürnberg, vom 31 Januar.

Nach Briefen von Wien ist der neu eingesetzte Kayf. Kön. Staatsrath mit den Berathschlagungen über die Einrichtung des künftigen Feldzuges ohne Aufhören beschäftiget. Man fügt hinzu, der Hof sey vest entschlossen, solche Maasregeln zu nehmen, daß der bevorstehende Feldzug der letzte seyn könne, im Fall die Russen und Schweden ihrer Seite die Hand darzu böten, und mit Ernst zu Werke gehen würden. Zu dem Ende soll es beschlossen seyn, den König in Preussen in seinen eignen Staaten anzugreifen, und die Belagerung von Magdeburg vorzunehmen. Einige Wiener Kaufleute haben indessen von ihren Correspondenten aus Genua die Nachricht erhalten, daß zwischen den Königen von Spanien, England, Neapolis und Sardinien eine Allianz geschlossen werden soll. Ob diese Nachricht gegründet ist, muß die Zeit lehren.

Leipzig, vom 3 Februar.

Die geforderte Contribution ist nun in Richtigkeit gebracht. Die Kaufmannschaft bezahlt 800000, und der Rath 300000 Rthlr. Damit letzterer sein Quantum aufbringen könne, so hat er den Bürgern aufgelegt, zu 10, 20 30 und mehr Klaftern Holz aus den Rathswaldungen Pränumerando zu nehmen, und das Holz nach und nach abzuhohlen.

Der Gebuhrtstag Sr. Königl. Majestät von Preussen ist an vielen Orten in der Stadt sehr solenn gefeyert worden.

Die Recruten werden in ihren Exercitiis alle Tage vollkommener, und täglich werden auch Pferde zum Train eingebracht, daß es also im künftigen Feldzuge an nichts fehlen wird. Es wird aber ehester Tage noch ein wichtiger Auftritt geschehen, welcher bey den Franzosen gewiß eine merckliche Veränderung verursachen wird; indem schon vor etlichen Tagen noch mehr Infanterie nach Thüringen gegangen ist, um die Wintercampagne vorzunehmen, und man kan sicher rechnen, daß auf 20000 Mann Preussen in etlichen Tagen

gegen Hessen agiren werden. In wenig Tagen wird man mehreres melden können.

Magdeburg, vom 10 Februarii.

Daher erhält man mit der dortigen Zeitung von angeführtem Dato einen Bericht aus Kelbra, in Thüringen, vom 4 Februarii. Wovon Nachstehendes ein Auszug ist:

„Ein Preuß. Corps stund seit einigen Wochen in der Gegend von Sondershausen und Frankenhausen, und der Hr. Obriste von Löllhöffel, so das hiesige Corps commandiret, hatte seinen Cordon von Holzhusern und Ebeleben bis über Kindelbrück gezogen. In Ebeleben, Främstädt und Kindelbrück stunden die Freybataillons von Wunsch, von Lüderitz, und von Collignon. Sondershausen und Frankenhausen aber nebst denen da herumliegenden Dörfern waren mit Reuterey besetzet. Am 26sten des vorigen Monats wurden wir angegriffen. Der Hr. General, Graf von Stainville, führte, nebst dem Hrn. General von Brüggen, die beyden Colonnen, so auf unser linken Flügel marschirten, und der Hr. General von Klingenberg die beyden andern, die den rechten attaquiren sollten. Erstere bestanden aus 3000 Mann Fußvolk, 3 Regimenter Französischer Reuterey, dem Anspachischen Regiment Dragoner, und einem Commando Husaren, letztere aber aus 2700 Mann Fußvolk, 8 Esquadrons Reuterey und auch einem Corps Husaren, die sich Volontairs de l'O nennen. Der erste Angrif geschahe auf Kindelbrück, woselbst das Freybataillon von Collignon stund, und auf Kannewurf, welches der Rittmeister von Legardi mit 60 Husaren besetzet hatte. Das Bataillon war nicht über 200 Mann stark, und hatte auch keine Artillerie bey sich. Der Feind forcirte die Stadt und schoß die Thore auf. Das Bataillon vertheidigte sich einige Zeit. Da aber die überlegene feindliche Macht immer mehr heranrückte, so zog es der Hr. Obrist von Löllhöffel aus der Stadt, und ließ es sich auf den Anhöhen von Kindelbrück setzen. Es verlohr dabey 10 Todte, und 15 Mann wurden gefangen. Wenn man die Knechte mit dazu rechnet, so ist der ganze Verlust 30 Mann. Ueberhaupt stund in dasiger Gegend der Obristlieutenant von Apenburg mit 1 Esquadron von Seidlitz, der Rittmeister von Craha mit 1 Esquadron Carabiniers, und der Rittmeister von Götze mit 1

Esquadron von Prinz Heinrich. Diese wenige Mannschaft hatte demnach mit 3000 Mann Fußvolk und 4 Regimenter Reuterey zu thun. Sie zog sich ohne Verlust und ohne vom Feinde verfolgt zu werden, nach Frankenhausen. Während der Zeit attaquirte der Hr. General von Klingenberg die Posten zu Ebeleben, woselbst das Freybataillon von Wunsch stand, und zu Holzhusern, welches der Lieutenant von Kordshagen mit 30 Husaren besetzet hatte. Das Bataillon nahm seine Retraite auf die Höhen von Schornberg. Die feindliche Reuterey suchte einigemal einzuhauen, sie wurde aber durch das Feuer der Musqueterie allemal zurück getrieben; denn Artillerie hatte es auch nicht bey sich. Indessen suchte ihm der Feind die Retraite nach Sondershausen abzuschneiden, und da es auf der einen Seite von der feindlichen Reuterey gewissermassen entourirt, auf der andern aber von der feindlichen Artillerie canoniret wurde, so gerieth es in einige Unordnung. Der Lieutenant von Kordshagen schlug sich mit seinen Husaren durch, und verlohr dabey 2 Mann. Hingegen wurden die Officiers vom Wunschischen Bataillon, nebst einigen und 10 Mann vom Feinde als Gefangene davon geführet. Das Bataillon war in allem nicht über 230 Mann stark, wo noch 106 Mann zu Frankenhausen ankamen. Die übrigen Truppen von uns, so in der dasigen Gegend stunden, waren der Major von Kursch, und von Stechow, mit 2 Esquadronen vom Leib Regiment. In Wollkramshausen hatte der Major von Prittwitz mit 2 Esquadronenen Husaren gestanden. Diese Esquadronen zogen sich zusammen, und nahmen ihren Marsch nach Sondershausen, um sich auf dem Rendezvous bey Frankenhausen zu sammlen. Der Feind verfolgte sie weiter nicht, und der Major von Prittwitz, so die Arrier Garde machte, ist Schritt vor Schritt nach Frankenhausen marschiret. Hier stund das Corps bis des Abends um 5 Uhr, und wartete die fernere Unternehmungen des Feindes ab. Weil er sich aber begnügen ließ, so setzte der Hr. Obriste von Köllhöffel seinen Marsch nach Kelbra fort. Wir haben freylich nicht mehr als 8 Mann vom Feinde gefangen, allein die Ursache ist die, weil unsere Reuterey gar nicht zur Afaire gekommen. Der Feind besetzte hierauf Kindelbrück, Sachsenburg, Oldisleben, Kannewurf und die dasige Gegend. Nach Sondershausen ist nur eine Patrouille von 5 Mann gekommen."

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0115
DFG

Altona, vom 13 Februar.

Ueber ein laufendes Gerücht, daß bereits Rußis. Truppen in Danzig seyn solten, ist bis itzo nichts Sicheres zu vernehmen. Es bekräftigen aber unterschiedene Nachrichten, daß der Rußisch-Kayserl. Hof an die Stadt ein wiederhohltes Ansuchen um die Freyheit, gewisse Provisionen daselbst ausschiffen zu lassen, habe ergehen lassen.

Die Untersuchungscommißion in Stockholm hat nun, dem Vernehmen nach, die ihr vorgelegte Frage, ob es den Gesetzen gemäß sey, ohne Versammlung der Reichsstände, einen Krieg anzufangen? durch Mehrheit der Stimmen entschieden.

Es will auch ein Gerücht, daß der Herzog von Bevern das Commando über eine Preußische Armee wieder die Russen bereits angetreten habe.

Hannover, vom 10 Februar.

Die in Bewegung gewesene Französische Truppen von der Niederrheinischen Armee haben sich, wie man vernimmt, nach Siegen zurück gezogen. Hingegen soll nun bey unsern Truppen in Westphalen alles wieder in Bewegung seyn. Der Herr General von Spörcken ist vor einigen Tagen zu Uslar gewesen, nach einer mit des Herzogs Ferdinand Durchl. gehabten Unterredung aber sogleich wieder nach Warburg abgegangen. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. befinden sich auch wieder zu Rüden.

Aus dem Göttingischen hat man, daß der General von Luckner auf Nordhausen gerückt sey, um sich in dortiger Gegend mit den Preussen zu vereinigen.

Cöln, vom 5 Februar.

In verschiedenen Nachrichten wird starck von der Vermählung des Königs von Spanien mit der Churprinzeßin von Bayern gesprochen. So gar heisset es, daß diese Vermählung bereits völlig verabredet und geschlossen sey.

Von der Weser, vom 8 Februar.

Ein starcker Theil von der Französischen Besatzung zu Göttingen hat den 6ten dieses eine Irruption wieder die Alliirten Vorposten unternommen. Allein der Herr General von Wangenheim ist sofort von Nordheim den Franzosen bis Gladebeck entgegen gerück, und hat sie angegriffen, auch nach einem lebhaften Feuer so wohl aus Canonen als kleinem Gewehr, mit Verlust zurück getrieben.

Des Herzogs Ferdinand Durchl. sind, dem Vernehmen

nach, von Uslar bereits nach Hof-Geißmar aufgebrochen. Ueberhaupt ist bey den Alliirten Truppen alles in Bewegung, und der General Luckner soll bereits durch den Eichsfeld in Hessen vorgedrungen seyn.

Frankfurt am Mayn, vom 1 Februar.

Es breitet sich in Reden aus, daß des Prinzen Xavers, Königl. Hoheit, bey künftigem Feldzuge das Commando der Reichsarmee übernehmen, der General Haddick aber unter diesem Prinzen commandiren würde.

Brüssel, vom 4 Februar.

Man will hier wissen, Rußland habe dem Hofe zu London die Erklärung gethan, daß es von seinen Eroberungen in Preussen niemals das geringste zurück geben würde.

Paris, vom 2 Februar.

Man hat von Toulon die sichere Nachricht erhalte, daß die letzte grosse Convoy, von 35 schwer beladenen Transportschiffen, unter Bedeckung 2 Kriegesschiffe, und 3 Königl. Fregatten, der Wachsamkeit der Englischen Flotte entgangen, und ohne den mindesten Verlust glücklich zu Martinique angekommen sind.

Man versichert, daß bey dem Absterben des Kriegsministers, Marschalls von Bellisle, eine Summe von 700000 Livres in der Kriegescasse sey gefunden worden.

Besagter Marschall hat der Königl. Militairschule 60000 Livres an Renten, und dem Parlaments-Advocaten, Herrn von Outremont, einen Diamantenen Ring von 50000 Livres, als Executoren seines Testamentes vermacht. Seine Bedienten haben 60000 Livres an baarem Gelde bekommen. Seine Leiche ist nicht nach St. Denys, sondern nach seinem Landguthe Bissy abgeführet worden.

London, vom 3 Februar.

Se. Majestät haben dem Lord Marshall eine jährliche Pension von 1000 Pf. Sterling, so lange es Denenselben gefallen wird, beygeleget. Die abgetackelten Kriegesschiffe haben Ordre bekommen, sich zu equipiren, und sobald möglich nach Spithead zu begeben. Man sagt auch, daß die Truppen, welche darauf dienen sollen, Ordre haben, sich auf den ersten Winck marschfertig zu halten.

Ohngeachtet der vielen Auswechselungen, welche durch die beyderseitigen Cartelschiffe geschiffen sind, rechnet man doch, daß sich noch über 23000 Französische Gefangene in England befinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0117
DFG

Man sagt, daß die Krönung Sr. Majestät am Tage St. Georgii auf dem Schlosse zu Windsor, mit eben dem Ceremoniel, das bey Dero hochsel. Hrn. Großvater beobachtet worden, geschehen, und zu gleicher Zeit Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm zum Ritter des Ordens vom Hosenbande werde installiret werden.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Michel Hinrich Diedrich Marnitz per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits das, von seinem verstorbenen Vater-Bruder Michel Marnitz ihm im Testament vermachtes, unten in der Wasser-Strasse hieselbst an der Ecke des Begienen-Berges belegenes Back-Haus aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 26sten künftigen Monaths Februarii laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet, Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Marnitzschen Back-Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen so fort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Januarii, Anno 1761.

Wann das, dem Jungfräulichen Closter zum heil. Creutz in Rostock, zuständige Guth Smerdele, bevorstehenden Trinitatis aus der Pacht fället, und zur anderweitigen Verpachtung der 17te Martii a. c. anberahmet worden; So werden die Herren Liebhabere ersuchet, sich des Morgens um 10 Uhr im Closter allhier einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem, der die besten Conditiones darbiethen wird, gedachtes Guth zugeschlagen werde. Rostock, den 31sten Januar. 1761.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0118
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

15. Stück.

Freytag, den 20. Februarius.

Warschau, vom 7 Februar.

Se. Majestät, der König, haben die Universalien zu einem ausserordentlichen Reichstage gezeichnet. Wie wir von Petersburg vernehmen, so hat zwar der dortige Englische Gesandte, Hr. von Keith, den 7ten vorigen Monaths seine erste Audienz bey der Kayserin gehabt; jedoch bleibet das System des Kayserl. Hofes unverändert, und 3 Garnisonsregimenter von gedachter Hauptstadt, nemlich das Astracanische, das Ingermanländische und das Kaporskoische, haben Befehl empfangen, zur Armee zu marschiren.

Elbing, in Pohlnisch-Preussen, vom 29 Jan.

Bey der Rußischen Armee ist man unabläßig eifrigst beschäftiget, dieselbe mit Proviant für den künftigen Feldzug zu versehen. Die Lieferer desto mehr anzuziehen, wird ihnen van der Proviantcanzeley ein Drittheil des Geldes voraus, und das übrige sogleich nach geschehener Lieferung bezahlt.

Der von hier auf Marienburg gehende Postillon hatte den 21sten dieses um Mittag das Unglück, auf dem Wege bey Heckerskrug, um sein Felleisen zu kommen, und zwar bey Gelegenheit, da er eine grosse Anzahl Rußischer Fuhrknechte, die ihren Weg nach hiesiger Stadt nahmen, paßiren

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0119
DFG

muste. Man hoffet jedoch, dieses Felleisen noch wieder zu bekommen, in welchem sich verschiedene Briefe mit Rußischen Aufschriften befunden haben.

Danzig, vom 30 Januar.

Wir sind durch die Vermittelung Sr. Majest. des Königs von Pohlen bey dem rußischen Hofe, um die Wirkung derjenigen Drohungen abzuwenden, die uns die Verweigerung der freyen Einschiffung von Provision und Munition für die rußischen Truppen zugezogen hat, um ein grosses, doch noch nicht völlig, beruhiget worden. Denn Se. polnische Majestät haben, dem Vernehmen nach, sich gegen unsern Magistrat erkläret, wie sie wünschten, daß derselbe zu dem Unterhalte der rußischen Armee entweder durch Lieferung von Fourage, oder durch ertheilte Erlaubniß zur Einschiffung der Provisionen etwas beytragen mögte. Man mag diesfalls für einen Entschluß fassen, welchen man will; so setzet man sich doch allemal vielem Verdrusse aus.

Prag, vom 31 Januar.

Man fängt nun K. K. Seite an, die Zurüstungen zum künftigen Feldzuge zu beschleunigen. Zu einem Frieden muß also keine Hofnung mehr vorhanden seyn.

Gotha, vom 2 Februar.

Gestern ist der Graf von Broglio in hiesiger Stadt angekommen. Es sind hierauf 2 Bataillons vom Regimente Prinz Xaver, und 1 Bataillon vom Regimente Graf Brühl von hier ausmarschirt, um sich, wie es heist, nach der Gegend Tonna und Grossengottern zu begeben. Dagegen sind, um diese Bataillons zu ersetzen, heute 2 Bataillons vom Französischen Schweitzerregimente von Diesbach wieder eingerückt.

Aus Thüringen, vom 5 Februar.

Seit dem 26sten und 27sten vorigen Monats, haben in der Gegend Erfurt über 5000 Mann von der Reichsarmee die Quartiere genommen.

Sonst siehet man eine gedruckte Liste, zufolge welcher von Seiten der Französischen, Sächsischen und Reichstruppen, von ihrer letzten Expedition auf Sondershausen den 28sten und 29sten, 11 Officiers, 22 Mann vom Leibcürassierregiment, 10 Husaren von Ziethen, 2 Mann von Quintus Icilius, 1 Mann von Lüderitz, 141 Mann von Colignon, 446 Mann von Wunsch, folglich zusammen 633 Mann,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0120
DFG

an Preußischen Kriegesgefangenen zu Eisenach sind eingebracht worden.

Halberstadt, vom 10 Februarii.

Heute erfahren wir allhier eine ausserordentliche und anmerkenswürdige Luft-Begebenheit, indem Nachmittages, ohngefähr 8 Minuten nach 3 Uhr, bey einem kurz vorher entstandenen, und diesen ganzen Winter hindurch zur Gewohnheit gewordenen Sturme, ein ohnversehener sehr heller Blitz entstand, welcher gleich darauf von einem ungemein starken Donnerknall begleitet wurde. Der Wind wehete aus Nord-West, und stürmete ferner den ganzen Nachmittag mit vielem Schnee fort; jedoch ist ausser dem obbemeldeten kein einziger Blitz und Donnerschlag weiter erfolget; wie denn auch, GOtt sey Dank! nicht der geringste Schade hierdurch weiter geschehen, als daß der Strahl an dem grossen Martins Thurme niedergeschlagen, und einige Beschädigung an den Kirchenfenstern, jedoch ohne Entzündung, verursachet.

Aus dem Brandenburgischen, vom 14 Februar.

Man hat noch immer Hofnung, daß das Auswechselungsgeschäfte seinen erwünschten Fortgang haben werde. In dieser Hofnung nennet man nunmehro die Städte Hirschberg und Schmiedeberg, allwo die beyderseitigen Commissarien zusammen kommen sollen, und man sagt, daß diese beyden Oerter, wegen dieses Vorfalls, als neutrale Städte angesehen werden sollen.

Der berühmte Berlinische Kaufmann Gotzkowsky ist nun nach Danzig abgereiset, um, wie man sagt, die rückständige Contribution zu berichtigen.

Für die Alliirte Armee sind von Berlin mehr als 100 Wägen, alle mit 4 Pferden bespannet, abgegangen.

In der Lausitz lassen sich hin und wieder kleine Oesterreichische Streifpartheyen sehen.

Aus Pommern, vom 11 Februar.

In dieser Provinz erwartet man ehester Tagen ernsthafte Vorfälle, weil das Rußische Corps unter Commando des Generals Tottleben sich der Stadt Colberg genähert und besagte Stadt berennet hat. Da Se. Durchl. der Herzog von Bevern, das Commando über die in Pommern befind-

liche preußische Truppen übernommen, welche nicht nur von Stettin aus, sondern auch aus dem Mecklenburgischen und aus Schlesien ansehnliche Verstärkung erhalten haben, so werden die Operationen gegen die Russen ungesäumt angefangen werden. Man sagt, daß der Generallieutenannt von Golze, nebst dem Generalmajor von Werner, unter gedachter Sr. Durchl. commandiren werden.

Hannover, vom 13 Februarii.

Auf wiederholt ergangenen Befehl, daß alle beurlaubte Officiers und Gemeine unsrer Truppen sich ungesäumt bey ihren Corps einzufinden hatten, sind die letzten von solchen Beurlaubten, die sich allhier befunden haben, am Dienstage von hier gereiset.

Die ganze Alliirte Armee bricht auf, oder sie hat es vielmehr schon gethan. Sie marschiret in dreyen verschiedenen Hauptcolonnen, bey deren mittleren sich der Herzog Ferdinand befindet. Diese soll, wie verlautet, den geradesten Weg auf Cassel nehmen. Die zur Rechten commandiret der Erbprinz von Braunschweig, und die Linkere der General von Spörken. Alle drey sollen sich bey Cassel wieder vereinigen. Zu gleicher Zeit werden die in Thüringen liegende Preussen auf die in selbiger Provinz befindliche gegenseitige Truppen anrücken. Man ist überaus begierig, den Ausfall dieser Unternehmung zu hören. Inzwischen da bey dem vorgedachten Marsch die Französische Besatzung zu Göttingen, welchen Ort man, nebst Münden, rückwärts liegen läßt, freyere Hände auf eine Zeitlang zu bekommen scheinet, stehet auch zu erwarten, was dieselbe vornehmen werde. Doch ist der General von Wangenheim zu derselben Beobachtung mit einem Corps zurückgeblieben.

Bey allen diesseitigen Truppen wird itzo kein Französischer Deserteur mehr angenommen. Die Erfahrung hat gewiesen, daß man sich auf dergleichen Leute nicht verlassen kann. Man versiehet sie bey der Armee mit Pässen, und schickt sie gleich weiter, wobey man ihnen den Weg, den sie zu nehmen haben, genau bezeichnet. Die meisten werden auf Hagenburg und Minden geschickt, wo sie dann weiter eine Route wählen können, die ihnen am anständigsten ist.

Aus dem Hannöverischen, vom 14 Februarii.

Die Auswechselung der Preußischen und Oesterreichischen Kriegesgefangenen hat nunmehr seine vollkommene Richtig-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0122
DFG

keit. Die Commissarien sind bereits schon ernennet. Preussischer Seits sind solches die Hrn Generals, Baron von Willig und von Grant, Oesterreichischer Seits hingegen, die Generals von Turn und Jackmin. Man rechnet jederseits über 30000 Mann Gefangene.

Seit dem 10ten dieses ist sowohl die Alliirte Armee, als ein grosser Theil der Preußischen, in voller Bewegung. Der Preußische General von Syburg hat sich in der Gegend von Eisenach mit dem Hannöverschen General von Spörken den 13ten vereinigen sollen, um mit gesammter Macht auf die Franzosen loß zu gehen, und von der Seite von Thüringen in Hessen einzudringen, dahingegen des Prinzen Ferdinand Durchl. über Warburg gerade auf Cassel marschiren.

Lippstadt, vom 10 Februarii.

Nach so eben erhaltenem Bericht von Bühren, sind Se. Hochfürstl. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, mit Dero unterhabendem ansehnlichen Corps, gestern überall aufgebrochen, um 10 Uhr Morgens durch Bühren paßiret, und über Fürstenberg und Stadtbergen gegangen, wo vorige Nacht Dero Hauptquartier gewesen. Das Corps unter dem Hrn. General-Major von Halberstadt, ist dagegen über Brilon durch den Grund Aschinghausen gegen Winterberg vorgerückt, und des Hrn. Generals von Spörken Excell. sollen aus der Gegend Warburg zugleich durchs Waldeckische vormarschiret seyn. Wenn nur ein heute gefallener heftiger Schnee und jetziger Frost die Fahrt nicht ganz unmöglich macht, so hoffe bald wichtige Neuigkeiten aus der Gegend Marpurg berichten zu können.

Noch eine andere grosse und höchstwichtige Neuigkeit, ist der Tod des Churfürsten von Cöln, so am 7ten dieses zu Coblenz erfolget, da Se. Durchl. eben in Begrif gewesen, nach München zu reisen.

Guerande, in der Grafschaft Nantes, vom 28 Januar.

Es war in der Nacht, vom 3. auf den 4ten dieses, als die Herren Hector und von Mausigny mit 100 Mann, vom Regimente von Bourbon, und der Herr von Ternay mit einem gleichen Detaschement Soldaten von der Marine, sich von der Vilaine auf Schalupen embarquireten, um die Engländer auf der kleinen Insel Metz zu überrumpeln. Sie ka-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0123
DFG

men um 2 Uhr nach Mitternacht bey der Insel an. Die Aussetzung der Truppen geschahe in der Stille und mit der grösten Vorsichtigkeit. Man rückte an, das Fort aufzufordern. Aber, wie groß war die Verwunderung! Das Fort war geschleift, und kein einziger Engländer befand sich mehr da. Es standen nur noch bloß ein altes Gebäude und ein Backofen, der noch gantz warm war. Man riß dieselben nieder, kehrte darauf nach den Schalupen, und kam ohne den geringsten wiedrigen Zufall sowol, als ohne Beute, zurück.

Lions, vom 25 Januar.

Man vernimmt, daß 24000 Mann Französische Truppen Ordre bekommen haben, sich nach den Gräntzen von Italien zu begeben; eine Zeitung, die schon seit einigen Monathen gelaufen hat.

Neapolis, vom 16 Januar.

Es gehet hier wieder die Rede, daß bey unsern Truppen eine ansehnliche Vermehrung soll vorgenommen werden.

Auf Königl. Befehl ist der Weg von Salerno wieder hergestellet worden, welchen die Lava des Vesuvs verdorben hatte. Itzt gedachter Berg hat am 12ten dieses ein gräuliches Gethöne von sich gegeben, und seit dem ist dessen Gipfel gänzlich unsichtbar geworden. Einige meynen, er sey in den inneren Abgrund hinunter gestürzt.

Livorno, vom 22 Januar.

Man sieht hier Briefe von Constantinopel, welche versichern, daß der Grußherr bey seinem Vorhaben wieder die Maltheser beharret. Se. Hoheit wollen Dero Admiralschif durchaus wieder haben. So gar heißt es, die Barbarischen Mächte hätten Befehl, ihre Schiffe in Bereitschaft zu halten, um dieselben zu der Ottomannischen Flotte stossen zu lassen, wenn diese Befehl bekäme, die Insel Maltha zu belagern. Man erwartet hierüber mit Ungedult das Nähere. Wofern indessen der Türkische Entwurf wirklich zur Ausführung kommen solte, so werden, wie man hier versichern will, Se. Katholische Majestät eine Flotte von 50 Kriegesschiffen in See schicken, das Unternehmen zu vereiteln.

London, vom 6 Februar.

Jüngst gieng allhier das Gerücht, daß der König von Preussen sich hieselbst, in der Wohnung des Hrn. von Knipshausen, aufhielte; daß Se. Majestät sich zweymal mit unserm König unterredet hätten, und daß Sie sich in einer

Portchaise in die Comödie hätten tragen lassen. Allein, der vernünftigste Theil der Stadt glaubte gleich, daß die Gegenwart Sr. Preußischen Majestät nöthiger in Leipzig als in London, wäre.

Es will sich bestätigen, daß mit dem Spanischen Hofe besonders wichtige Unterhandlungen obhanden sind. Als der Herzog von Norfolck vor einigen Tagen ein prächtiges Souper und Ball für mehr als 100 Personen gab, so waren nicht allein Ihro Königl. Hoheiten, die Herzöge von Yorck und Cumberland, und die Prinzeßin Amalia, sondern auch der Marquis von Mora, des Spanischen Botschafters Sohn, nebst dessen Gemahlin, dabey zugegen.

Es ist eine Ladung von 30000 Pf. Sterling gewesen, welche die, von unserer Fregatte Richmond, auf der Holländischen Küste zerstörte Französische Fregatte Felicite an Bord gehabt hat. Sie bestand gröstentheils in Kriegsprovisionen, die nach Martinique bestimmet waren. Aus den letzten Depeschen des Hrn. Yorck erhellet, daß der Französische Botschafter, Graf d'Affry, über diese Zerstöhrung der Felicite bey den Generalstaaten Beschwerden geführet hat. Unser Minister that dasselbe, als ein Französischer Kaper uns neulich das Packetbot, der Prinz von Oranien, an der Holländischen Küste wegnahm.

Unsere Fregatte, die Minerva, welche 32 Kanonen und 190 Mann führet, hat genommen und zu Spithead aufgebracht das Kriegesschiff, der Warwick, von 60 Kanonen, welches die Franzosen uns im Jahre 1756 genommen hatten. Das Gefechte, welches einige Stunden gedauert hat, ist sehr hartnäckigt gewesen. Die Minerva hat 50 Todte und Verwundete bekommen, und ist sehr beschädiget worden. Der Warwick war mit Munition, Geld ꝛc. nach Ostindien beladen, wohin er auch an die Herren von Lally und Dachee Depeschen überbringen solte, und hatte 300 Soldaten und 300 Matrosen am Bord. Bey Aufführung dieser Priese hat die Minerva noch 2 Französische Armateurs genommen.

Gegen itzt gedachten Vortheil haben wir das Kriegesschiff, der Harwich, von 50 Kanonen, verlohren, jedoch nicht vor dem Feinde. Es ist dasselbe auf der Küste von Florida gescheitert. Der Capitain dieses Schiffes und das Volck haben sich gerettet, und sind in der Havana angekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0125
DFG

Verschiedene von unsern Truppen haben sich in Bewegung gesetzet. Ihre Bestimmung ist noch nicht bekannt.

Wir haben hier seit einigen Wochen eine so gelinde Witterung gehabt, daß verschiedene Bäume bereits zu blühen beginnen; und in Yorkshire hat man schon im abgewichenen Monate junge Vögelchen aus den Nestern geholt.

Ein sehr einfaches und leicht zu habendes Mittel wieder die Zufälle der lähmenden Gicht und des Schlages, ist hier kürtzlich entdeckt worden. Es bestehet selbiges darin, daß man dem Befallenen Saltz im Munde steckt, da er denn sofort wieder zu sich selbst kommt. Man hat dieses Mittel vor einigen Tagen an einen Menschen versucht, welcher auf öffentlicher Strasse als todt umfiel. Kaum hatte derselbe das Saltz 5 Minuten im Munde gehabt, so gab er schon wieder Lebenszeichen von sich. Bald nachher stand er auf. Man gab ihm zu trincken, und darauf gieng er seinen Weg fort, als wenn ihm nichts gefehlet hätte.

Da der zur Verpachtung des unterm Rathhause hieselbst belegenen so genanten Barthschen-Kellers auf den 11ten dieses angesetzte Terminus aus besonderen Ursachen bis den 21sten dieses ausgesetzet werden müssen: so wird den Liebhabern dieser Pachtung solches hiedurch kund gemacht, damit sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr in Curia in der Raths-Stube vor denen Herren des Wein-Amts einfinden, Both- und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß sothaner Wohn-Keller dem plus offerenti auf gewisse Jahre soll zugeschlagen werden. Rostock, den 3ten Febr. 1761.

Es wird ein Garten, ausser dem Petri-Thor gelegen, worauf eine Wohnung befindlich, auf Fastnacht 1762 aus der Miethe fallen. Wer solchen wiederum in Miethe nehmen will, der kann davon nähere Nachricht bey dem Verleger dieser Zeitungen erhalten.

Es ist hieselbst eine commode Carosse auf 4 Personen, mit gräulichen Lacken ausgeschlagen und mit Fenstern versehen, zu verkauffen. Im Fall nun jemand dergleichen zu erhandeln gesonnen, der beliebe sich bey dem Procuratore Hrn. Hagenau allhier, zu melden, und von demselber nähere Nachricht zu erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0126
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

16. Stück.

Montag, den 23. Februarius.

Boston, in Neu-England, vom 15 December.

Die jüngsten Nachrichten von Bethlehem, in der Provinz Connecticut, sind sehr betrübt. Eine Krankheit, welche daselbst regieret, hat in gedachter kleinen Stadt bloß in dem einzigen jüngst verwichenen November 34 Personen weggenommen. Diese Krankheit nimmt ihren Anfang mit einem Schnupfen, verwandelt sich alsdann in ein Seitenstechen, und wird hiernechst so schlimm, daß gar bald der Tod erfolget. Ein Doctor, Nahmens Hull, dessen Frau und 2 Kinder, imgleichen ein junger Mensch, der sich bey ihnen im Hause befand, sind unter andern das Opfer davon gewesen. Ein gewisser Deacon Strang, welcher des gedachten Doctors Haus, kurz nach dessen Aussterben, vorüber gegangen ist, will gesehen haben, daß 11 Wachteln, die über dem Hause weg ihren Flug genommen haben, in einen Garten niedergefallen sind. Drey von diesen Vögeln haben sich hiernechst wieder erhoben, die übrigen 8 aber sind todt liegen geblieben, und wenige Stunden nachher sollen diese todte Vögel einen so heftigen Gestank von sich gegeben haben, daß man sie hat verbrennen müssen. Wenn die Erzehlung gegründet wäre, so müste man glauben, daß die Krankheit eine Art Pest wäre, die, wenn sie sich unter die Schwarzen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0127
DFG

und die Truppen unserer Colonien einschliche, gewiß grosse Verheerungen anrichten würde.

Der Einhalt der Universalien zu dem von Sr. Kön. Maj. von Pohlen angesetzten ausserordentlichen Reichstage.

Das Unglück Pohlens rühret Sr. Königl. Majestät väterliches Herz. Es ist zwar dieses Königreich von dem fressenden Feuer des blutigen Krieges, womit fast die ganze Christenheit gezüchtiget, oder noch bedrohet wird, verschonet, welches Se. Majestät ein Vergnügen verursachet, das Ihnen den Schmerz wegen des Verlustes Dero Erblande lindert. Es werden aber doch die Pohlnischen Staaten von einem Umsturze bedrohet, weil sie ohne Kräfte und innerliche Ordnung, mithin allen Widerwärtigkeiten ausgesetzet sind. Darunter sind die gefährlichsten Folgen der falschen Münze das grösse Uebel, weil es immer unheilbahrer, und endlich den Mangel an allem, ja den unfehlbahren Verfall des Vermögens des Adels nach sich ziehen wird. Diesem vorzubeugen, haben Se. Majestät die Berathschlagung der vereinigten Stände, als das einzige Mittel, erwählet, und demnach, mit Vorbewust Dero Raths, beschlossen, einen ausserordentlichen Reichstag von 2 Wochen auf den 27sten März dieses Jahres nach Warschau zu berufen, und zu den vorgängigen Landtägen den 16ten März anzusetzen. Damit aber dieser Reichstag nicht auf die gewöhnliche Weise getrennet werden möge, so wollen Se. Majestät, daß auf demselben von keiner andern Angelegenheit, wenn dieselbe gleich noch so wichtig seyn solte, als von der Münzsache, gehandelt werde, und auch keine andere in die Schlüsse und Instructionen bey den Landtägen komme. "Solte aber dennoch, sagen Se. Majestät am Ende dieser Universalien, dieser Reichstag eben das Schicksal, als die vorhergehenden, haben, so habt ihr euch dieses Uebel, dessen Ursache ihr wäret, selbst zuzuschreiben. GOtt siehet unser Herz, und die Welt kennet unsre Gesinnungen, welche lediglich auf das Wohl und den Nutzen dieses Königreichs gerichtet sind."

Königsberg, vom 4 Februarii.

Zur Zeit der Einrückung der Rußischen Kayserl. Truppen in die Winter-Quartiere, haben Se. Erlaucht, der commandirende Hr. General-Feldmarschall, Graf von Butturlin, für unumgänglich nöthig befunden, jenseit der Weichsel in einer kleinen Entfernung von den Pommerschen Gränzen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0128
DFG

ein ansehnliches Corps zu verlegen. Einem Theil desselben wurden die Quartiere in der Nähe von Danzig, und zwar nur von der einen Seite der Stadt zum Ausruhen auf eine gar kurze Zeit angewiesen; welche aber sogleich wieder geräumet worden sind, wie man aus dem von der Stadt Danzig an des Herren Feldmarschalls Erlaucht abgelassenen Danksagungs Schreiben unterm 24 December ersehen kann, in welcher sich selbige folgender Ausdrücke bedienet: „Wir „haben es für eine unserer vornehmsten Pflichten geachtet, „die leutseligen Gesinnungen, und uns unschätzbare Wohl„gewogenheit Ew. Erlaucht nicht nur in unsere Gemüther, „sondern auch vermittelst dieses tiefergebensten Schreibens, „welches zu überreichen unser Secretarius, Johann Bentz„mann, den wir Ew. Erlaucht gnädigem Wohlwollen unter„dienstlichst empfehlen, die Ehre haben wird, mit der eifrig„sten und verbundenden Dankbegierde zu verehren, und zu„gleich die unterdienstliche Bitte hinzu zu fügen, Ew. Er„laucht diese Stadt nebst ihren Ländereyen, mit Hochdero„selben beharrlichen fortdaurenden Gnade zu beglücken, ge„ruhen wollen.“

Wien, vom 31 Januar.

Nach der K. K. Armee werden die Zufuhren dergestalt betrieben, daß die Strassen beständig mit Fuhrleuten angefüllet, auch viele Recruten im Marsche begriffen sind. Wie nun die Rede gehet, werden zwey Armeen etabliret, als eine in Sachsen und die andere in Schlesien; wer diese aber commandiren werde, ist annoch ungewiß, massen der Operationsplan, nebst der Anstellung der Herren Generals, noch in Deliberation ist. So viel indessen seit gestern zu hören ist, soll nächstens die Feldequipage Sr. Excellenz, des Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Daun, aus Böhmen anhero kommen, woraus zu schliessen ist, daß die bisherige Meynung sich auf einmal wieder zerschlagen habe, und einem andern hohen Subjecto das Commando über die K. K. Hauptarmee in Sachsen, und, wie es nun abermalen heist, Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Carl zu Lothringen, übertragen werden solle, davon künftig ein mehreres.

Der Königl. Pohln. Churfächsische Prinz Clement befindet sich von seiner Unpäßlichkeit so weit hergestellet, daß Se. Königl. Hoheit von denen Herren Medicis ausser aller Gefahr gesprochen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0129
DFG

Regensburg, vom 9 Februar.

Man hat aus gewissen Nachrichten ersehen, daß des Königs in Preussen Majestät abermahls den Kayserl. Königl. und Königl. Französischen Höfen den Frieden unter gewissen Bedingungen angebothen habe; es sey aber solches abermals abgeschlagen worden. Mithin scheinet es, als ob in diesem Frühjahre aus einem Frieden wieder nichts werden wolte, zumal eben diese Nachrichten versichern, daß schon im März Königl. Preußischer Seite die Campagne mit mehr als 200000 Mann eröfnet werden solte, und daß des Prinzen Carl von Lothringen Königl. Hoheit, als Chef die Kayserl. Königl. Armee commandiren würde, weshalb Dero Bagage bereits nach Böhmen abgegangen wäre.

Plauen, vom 30 Januar.

Hiesige Gegenden geniessen nun einer vollkommenen Ruhe und Sicherheit, nachdem alle Furcht vor einem feindlichen Ueberfall durch die in den Voigländischen Kreyß von dem Guascoischen Corps eingerückte K. K. Truppen, so in 450 Pferden und 800 Mann Infanterie bestehen, benommen ist. Sonst ist auch der Cordon der Reichsarmee von dieser Seite in etwas vorgerücket. Wie man von Lobenstein vernimmt, so werden des Prinzen von Stollberg Durchl. erster Tage nach Wien abreisen. Gestern hat das Städtgen Schöneck an der Böhmischen Gräntze das Unglück gehabt, bis auf 4 Häuser, in die Asche gelegt zu werden.

Altenburg, vom 1 Februar.

Man vermuthet nächstens den Aufbruch eines Preußischen Corps, indem in gestriger Nacht 24 Feldjäger als Curiers von Leipzig weggegangen, und vor etlichen Tagen auch 4 Regimenter daselbst durchpaßiret sind.

Gotha, vom 5 Februar.

Gestern Nachmittag giengen Se. Excellenz, der Hr. Graf von Broglio, nach Eisenach zurück.

Aus Thüringen, vom 10 Februar.

Die neulich von den Französisch- und Sächsischen Truppen vorgenommene Expedition ist bekannt. Nach dieser und dem Zurückmarsche gedachter Truppen, erschienen wiederum die Preussen. So bald aber die Franzosen und Sachsen wiederum die Unstrut besetzten, warfen die Preussen verschiedene Brücken, nämlich bey Schallenburg, Sömmerda und Wundersleben ab, und zogen sich den 6ten dieses von Cölleda

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0130
DFG

und andern Orten nach Wiehe und der Gegend. Vorgestern Vormittag sind sie aber wieder vorgerücket, und haben Frohndorf, Cölleda, Bacher ꝛc. besetzet; so, wie die Franzosen und Sachsen in verschiedenen an der Gera gelegenen Oertern Posto gefasset.

In Schlesien, in der Lausitz, bey Dresden, und zu Dippoldiswalda ist es noch immer ruhig, und von keinem ausserordlichen Vorfall etwas zu vernehmen. Nur das Guascoische Corps hat sich den 27sten und 28sten pass. an die Voigtländische und Sächsische Gräntze, meistentheils bey Asch, Schönbach und Graßlitz gezogen, der Ueberrest aber hat sich bereit halten müssen, auf erste Ordre nachrücken zu können.

Leipzig, vom 7 Februar.

Es haben hier 52 Kaufleute, ohne den Rath, gesessen. Die verwilligte 1100000 Rthlr. werden folgendergestalt bezahlt: 200000 ultimo Februarii, 200000 ultimo Martii, 200000 ultimo Aprilis; über die 500000 aber Wechsel auf die künftige Michaelis Messe zahlbar ausgestellt. Nun arbeitet man an der Repartition. Am 23sten pass. erschien ein gedruckter Rathsbefehl, daß ein jeder ein ordentliches Verzeichniß, wie viel jedes Haus in und vor der Stadt Fenster habe, und wie viel, auch was vor Miethsleute in jedem Hause wohnen, von Zeit der Insinuation in 3 Tagen, bey 5 Rthlr. Strafe, nach dem gegebenen Schemate, verfertigen, und bey der Commißions-Stube einreichen soll ꝛc.

Aus Hinter-Pommern, vom 13 Februarii.

Endlich sind wir von den Russen wieder befreyet worden, nachdem wir sie 4 Wochen lang bey uns haben müssen. Der Hr. General von Tottleben hatte ein Corps von 12000 Mann bey sich, worunter sich 3000 Mann Infanterie befanden. Das Hauptquartier war zu Cörlin. Dieser Ort ist von ihnen beynahe zu einer Vestung gemacht worden. Man sahe nichts als Batterien, Redouten und Retranchements; allein alle diese Veranstaltungen haben ihnen nichts geholfen, denn unsere Truppen nahmen einen andern Weg über Collberg, wodurch sich der Feind genöthiget sahe, seine Defensions-Anstalten zu verlassen, und sich nach Cöslin zu retiriren, welche Retirade den 11ten um Mitternacht geschahe.

Nieder-Elbe, vom 20 Februarii.

Mit der gestrigen Staffette von Magdeburg sind folgen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0131
DFG

de Nachrichten aus Thüringen eingegangen, welche zur Einrückung von vornehmer Hand sind mitgetheilet worden:

Ellrich, vom 16 Februarii. „Ein so eben hiedurch zum Herzog Ferdinand paßirender Courier, der General-Adjutant und Capitain von Brok, bringt die Nachricht mit, daß gestern Nachmittag das Prinz Xaverische Corps bey Langensalza geschlagen, und 5 Bataillons zu Kriegesgefangenen gemacht worden seyn."

Leipzig, vom 17 Februarii. „Gestern kam der Hr. Hauptmann von Arnimb en Courier hieselbst an, und brachte die Nachricht, daß der Hr. General von Syburg, nachdem derselbe die Passage von der Unstrut bey Langensalza forciret, den 15ten, als ehegestern, das allda gestandene Xaverische Corps angegriffen, und selbiges nach einer hartnäckigen Gegenwehr über den Haufen geworfen habe, wobey ihm 3000 Mann Kriegsgefangene, meistens Sachsen, 70 Officiers, 4 Canonen und 6 Standarten, in die Hände gefallen wären. Nur ein Theil der Alliirten Cavallerie hatte die Unstrut paßiret, und sich dabey besonders hervorgethan. Das ganze Sächsische Corps ist entweder gefangen, zerstreuet oder geblieben.

Hannover, vom 17 Februarii.

Die abgewichene Nacht ist hier eine Staffette paßirt, die von der Armee kam, und nach Braunschweig gieng. Es verlautet hierauf, daß der Erbprinz auf seinem Marsche verschiedene Französische Truppen, nebst derselben Bagage, aufgehoben, und bey Langensalz das Spörkensche Corps, nebst den in Thüringen gestandenen Preussen, am Sonntage einen ansehnlichen Vortheil über die unter dem Prinzen Xaverio stehende Französische Reserve erfochten, wobey 4 Canonen erobert und einige 1000 Gefangene gemacht worden, unsere Hauptarmee aber schon jenseits Cassel vorgerückt sey, und diese Hauptstadt durch ein Corps berennet habe; von welchem allen man stündlich das Weitere erwartet.

Aus dem Hannöverischen, vom 18 Februarii.

Als die diesseitigen Truppen den 12ten dieses den Winterkasten bey Cassel, und die um die Stadt liegende Anhöhen besetzet haben, ist das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand zu Westuffeln gewesen. Von dort sind Se. Durchl. auf Zierenberg gegangen, und den 15ten haben Sie sich

zu Niedenstein befunden. An demselben Tage, früh, hat man angefangen, Frizlar zu bombardiren. Man glaubet, daß dieser Platz sowohl, als Cassel, sich nächstens werde ergeben müssen. Die Besatzung in letzterem Orte soll nur in 4 Bataillons bestehen.

Der Erbprinz von Braunschweig hat jüngst zu Gadenberg gestanden.

Die Franzosen suchen ihre Macht hauptsächlich an der Gränze von Thüringen und des Stiftes Fulda in möglichster Eile zu versammeln.

Aus dem Göttingischen, vom 13 Februar.

Aller Augen sind anitzo auf Hessen gerichtet, allwo es sehr ernsthaft zu werden scheinet. Die Allirte Armee stehet schon im Heßischen, und zwar in der Gegend Calden und Westuffeln. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand giengen bereits am 8ten dieses mit dem Hauptquartier von Uslar nach Hofgeismar ab, nun aber haben Höchstdieselben Dero Hauptquartier zu Calden. Des Hrn. General von Spörcken Excell. sind mit einem Corps, welches den lincken Flügel der Armee ausmacht, über das Eichsfeld marschiret. Man vernimt auch, daß das Korps unter des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. ebenfals gegen Hessen vorgerückt ist. Die in Thüringen stehende 15000 Mann Preussen, sollen gegen die Franzosen ein besonderes Korps ausmachen. Die Feinde sollen sich auch bey Cassel zusammen ziehen. Alles muß sich in wenigen Tagen näher aufklären.

Paris, vom 10 Februarii.

Von Tuillin im Delphinat wird berichtet, daß am 18ten Jan. daselbst nach einem heftigen Orcan, ein starkes Erdbeben gewesen sey, wobey die Erde bey dem Bache Tabourin geborsten, und eine grosse Feuerflamme, nebst einem dicken Rauch heraus gefahren. Die Oefnung hat den 24sten noch gedampft, und Funken von sich gesprüzt. In einer Entfernung von 40 bis 50 Schritten, denn näher hat sich noch niemand gewagt, spüret man eine leichte Bewegung der Erde, und höret ein unterirrdisches Getöse.

Neapolis, vom 21 Januar.

Der Gipfel des Vesuvs ist dennoch wircklich eingestürtzet. Da er durch seine letzten Ausbrüche über eine Million Ducaten Schaden auch den Feldern verursachet hat, so verspricht er itzo nichts, als Nutzen. Man solte ihn nun, wenn man

ihn ansieht, für einen bebaueten Berg halten. Alle diejenigen, welche in dessen Nachbarschaft Ländereyen besassen, sind darauf bedacht, dieselben einträglich zu machen. Die Strecke dieser Bauanlegungen beträgt auf 200000 Ruthen. Eine Compagnie, die sich zum Anbau dieser Ländereyen hervor gethan hat, will von jeder Ruthe jährlich einen Livre Französischen Geldes bezahlen, und über dieses, wenn dieselben von neuem verwüstet werden solten, den Eigenern alles vergüten, was diese Ländereyen ihnen gekostet haben, mit der Bedingung, sie alsdann an andere verkaufen zu können. Man hat dieses Entwurfs wegen bereits ein Memorial an den Hof übergeben, welcher den Plan ohne Zweifel genehmigen wird Es ist merckwürdig, daß zu der Zeit der Erschütterung, welche der Einfall des Gipfels vom Vesuv verursachte, der König eines so tiefen Schlafes genoß, daß diejenigen, welche sich nach Sr. Majestät Zimmer begaben, um Dieselben, falls Sie erschrocken seyn solten, nach einer andern Gegend zu bringen, nicht für gut fanden, Dero Ruhe zu stöhren.

Haag, vom 24 Februar.

Mit Briefen aus Paramaribo, vom 10ten Nov. v. J. hat man die wichtige und angenehme Zeitung erhalten, daß zwischen der Colonie von Surname, und den Negers ein feyerlicher Friede sey geschlossen worden: und daß man das Oberhaupt der Negers, Garaman Arrabi, im Februar. zu Paramaribo erwarte.

Nachrichten.

Ein Sächsischer Mondirungs-Degen, mit silbernen Gewinn, gelben und silbernen Port d'Epeé. auf deren Klinge Augustus Rex stehet, ist zwischen Schwaan und Rostock in diesen Tagen verlohren worden. Wer solchen gefunden oder davon Nachricht zu geben weiß, der kann sich deshalb in der Finckschen Behausung in der Steinstrasse melden, und für seine Bemühung ein ansehnliches Recompence in Empfang nehmen.

Es wird ein Garten, ausser dem Petri-Thor gelegen, worauf eine Wohnung befindlich, auf Fastnacht 1762 aus der Miethe fallen. Wer solchen wiederum in Miethe nehmen will, der kann davon nähere Nachricht bey dem Verleger dieser Zeitungen erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0134
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

17. Stück.

Freytag, den 27. Februarius.

Aus Preussen, vom 13 Februar.

Bishero sind allerhand Gerüchte gegangen, als wenn der Englische Hof den Rußischen auf andere Gedancken bringen würde. Allein es marschiren von neuem 6 Regimenter, nebst 11000 Recruten. Es wird also ernsthafter, als zuvor. Preussen siehet man also an, als wenn dasselbe nicht mehr restituiret werden solte.

Aus Böhmen, vom 8 Februar.

Man bleibet noch immer in Ungewißheit, ob der Feldmarschall, Graf von Daun, in bevorstehender Campagne das Obercommando der Kayserl. Königl. Armeen wieder übernehmen werde oder nicht. Inzwischen ist gewiß, daß von der Oesterreichischen Macht, welche diesesmal in 4 verschiedenen Vertheilungen agiren soll, der Hr. Feldzeugmeister, Baron von Laudon, eine der ansehnlichsten commandiren werde. In Italien wird kein Krieg, Trotz allen Zeitungsschreibern, die solches dem Publico glaubend machen wollen. Vielmehr hoffet man, Spanien werde zur Oesterreichischen Allianz treten. Eine Generalauswechselung der sämtlichen feindlichen Kriegesgefangenen ist zwar wieder im Werke gewesen, es scheinet aber nicht, daß solche noch vor

Eröfnung der Campagne möglich zu machen ist. Particulierauswechselungen aber mögten noch wol zu Stande kommen.

Franckfurt, vom 14 Februar.

Den 10ten langten Se. Königl. Hoheit, der Königl Pohlnisch- und Churfächsische Prinz Xaver, von Eisenach glücklich hier an, und den 11ten beschleunigten Sie Dero Reise nach Paris. Demselben Tag reiste auch die Fürstin von Ligne aus Braband nach Wien hier durch.

Alle jüngste Briefe, die wir von der Französischen Armee erhalten, reden von grossen Bewegungen, welche die Alliirten gegen Hessen machen. Allein sie werden, nach eben diesen Briefen, ihren Zweck nicht erreichen. Göttingen, Münden und Cassel sind die stärcksten Vormauern. Cassel insonderheit ist fast unüberwindlich gemacht worden.

Auf der Seite des Rheins ist in der Verfassung eine Veränderung vorgegangen. Der Tod des Churfürsten von Cöln ist für dessen Alliirte ein grosser Verlust. Man spricht schon von einer Reforme bey den Churfürstl. Truppen, und bey der Churfürstl. Hofstaat; ja es heist, die Münsterischen Truppen, welche im Julio 1758, da die Französische Armee sich aus dem Münsterischen über den Rhein zurück zog, in das Erzstift Cöln verlegt wurden, würden abgedankt, und nach Hause geschickt, und der gröste Theil der Garden gleichfals abgedankt werden. Die Regenten des Churfürstenthums scheinen überhaupt nicht allerdings der Gesinnungen zu seyn, die weyland Se. Churfürstl. Durchl hegten, und es hat alles Ansehen, daß sie zum Voraus versichert sind, daß der Nachfolger dieses grossen Fürsten nicht anders als sie, denken werde.

Aus Gotha, vom 12 Februar.

Gestern sind die in und um Gotha gelegene Königl. Französische und Sächsische Truppen aufgebrochen, und vorwärts gegen Langensalza gerückt.

Erfurt, vom 13 Februar.

So eben gehet die Nachricht ein, daß vorgestern zwischen den Königl. Französisch- und Sächsischen einer, und den Alliirten Truppen anderer Seits, ohnweit Mühlhausen ein hitziger Scharmützel vorgefallen ist, welches bis gestern Mittag gedauret haben soll. Die Alliirten, welche die Attaque gemacht, sind, wie es heist, zurück getrieben worden. Die weiteren Umstände wird man nächstens mitzutheilen im Stande seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0136
DFG

Magdeburg, vom 19 Februar.

Aus Leipzig hat man die Nachricht erhalten, daß der Hr. Generalmajor von Syburg, welchen Se. Königl. Majestät mit einem Corps Truppen detaschirt, um die Unternehmungen der Allirten Armee zu unterstützen, den 15ten dieses nicht allein den Uebergang der Unstrut forciret, sondern auch ein Französisches Corps bey Langensalza dergestalt geschlagen, daß er, wie die vorläufige Nachrichten lauten, 3000 Mann Gemeine und 70 Officiers zu Kriegesgefangenen gemacht, und 4 Canonen mit 6 Fahnen und Standarten erobert. Von dem Corps Allirter Truppen unter dem General Spörcken, welches sich mit den Unsrigen vereinigen sollen, hat zwar die Infanterie, wegen der schlimmen Wege, nicht geschwinde genug folgen können. Indessen hat doch die Cavallerie gleichfalls über die Unstrut gesetzet, und 1 Bataillon zu Kriegesgefangenen gemacht, so daß von diesem feindlichen Corps, so aus 8000 Mann, grösstentheils Sachsen, bestanden haben soll, sich nur ein geringer Theil in gröster Unordnung nach Eisenach retiriret.

Aus dem Brandenburgischen, vom 21 Februar.

In Schlesien und Sachsen ist alles ruhig; allein, wie lange wird die Ruhe noch dauren können? Von Berlin gehen nunmehro täglich Transporte ab, und man zählet vom December bis itzo an 24000 Rekruten und Reconvaleseirte, die zu den Regimentern abgegangen sind, ohne was noch kommen wird. In der That, der König erscheinet formidabler im Felde, als es seine Feinde glauben.

Die Auswechselung mögte doch noch zu Stande kommen, ungeachtet sich noch verschiedene Hindernisse finden.

Aus Hinterpommern, vom 18 Februar.

In der hiesigen Provinz hat die Expedition der Russen sich beynahe geendiget. Sie ziehen sich zurück, weil der General Werner gegen sie zu agiren angefangen hat. Hin und wieder haben sie Einbusse erlitten.

Altona, vom 24 Februar.

Wie man mit Briefen aus Ostfriesland vernimmt, so ist vor 8 Tagen in Emden ein kleiner Aufstand gewesen, welcher wegen Münzsachen entstanden, jedoch sich bald wieder gelegt hat.

Hannover, vom 20 Februar.

Bey der Eroberung des eine Meile von Cassel belegenen

Weissensteins, haben unsre Truppen 200 Mann Franzosen gefangen gemacht, eine Canone erobert, und einen guten Vorrath an Proviant und Munitionen erbeutet.

Fast zu gleicher Zeit ist der Angrif auf Fritzlar geschehen. Die Französische Besatzung hat anfänglich Wiederstand gethan, welches uns einige Leute gekostet. Gedachte Besatzung hat das in ihrer Verwahrung befindlich gewesene schöne Magazin ungern überliefern wollen; endlich aber hat sie sich darzu verstanden, wogegen man ihr den freyen Abzug mit der Bedingung bewilliget hat, daß sie in 2 Jahren wieder Großbrittanien und dessen Allirte nicht dienen solte.

Ein Corps von dem rechten Flügel der diesseitigen Armee hat den Versuch gethan, Marburg zu überrumpeln. Man ist auch ohne Mühe in die Stadt eingedrungen; allein das Schloß hat man nicht wegnehmen können. Es ist bey diesem Vorfalle der brave Generallieutenant von Breitenbach, den man sehr bedauert, nebst dessen Vetter von Bülow, welcher ihn als Oberadjutant begleitete, erschossen worden.

Nachdem bey dem Vormarsch unserer Truppen auf Fritzlar, die Französische Besatzung zu Münden befürchten müssen, daß sie von Cassel mögte abgeschnitten werden, so hat sie sich mit solcher Eilfertigkeit nach iztgedachter Hauptstadt gezogen, daß sie von dem Mündenschen Magazin nur etwas mit sich genommen, und das Uebrige meistens ins Wasser geschüttet.

Die Göttingische Besatzung soll auch versucht haben, nach Cassel zu kommen; allein es ist damit schon zu spät gewesen. Sie ist völlig abgeschnitten. Ausfälle nach hiesiger Seite wird sie schwerlich unternehmen, weil ihr sonst unsre Hamelsche Besatzung leicht den Rückweg verlegen könte.

Von Hameln wird gegenwärtig viel schweres Geschütz die Weser hinauf gebracht. Wie es heist, so soll selbiges vor Cassel gebraucht werden.

Ueberhaupt erwartet man binnen kurzem noch viel neues.

Aus dem Hannöverischen, vom 21 Februarii.

Mit den jüngsten Briefen von der Allirten Armee vernimmt man folgendes:

Der Hr. General von Spörken hat sich mit dem Preussischen Hrn. General von Siburg, welcher 23 Escadrons und 5 Bataillons commandirt, zu Gotha vereiniget. Man hatte zuvor den Marsch nach Langensalze angetreten, wo den

15ten 5 Bataillons Sachsen, die auf 4000 Mann betragen sollen, völlig aufgehoben, wobey zugleich 8 Canonen und 8 Fahnen erobert worden sind.

Den Weissenstein, oder den sogenannten Winterkasten, hat der Hr. General Gilsen erobert. Die dabey gemachte Gefangene bestehen in 200 Husaren.

Bey dem Vormarsche der diesseitigen Armee waren der Capitain von Roeden und der Rittmeister Conradi mit einer schwachen Besatzung in Duderstadt zurück geblieben. 3000 Mann von der Göttingischen Garnison haben hierauf Duderstadt 3 Tage lang belagert. Allein die Besatzung hat 4 Stürme glücklich ausgeschlagen, wobey der Feind auf 1000 Mann eingebüsset haben soll.

Während der itztgedachten Expedition der Göttingischen Besatzung auf Duderstadt, hat der diesseitige Oberste von Rotenburg, welcher in Nordheim das Commando führt, den Versuch machen wollen, Göttingen zu surpreniren. Jedoch die Franzosen sind von Duderstadt zu bald zurück gekommen. Sie haben 25 Wägen mit Verwundeten mit sich daher gebracht, wovon bereits 4 Officiers in der Collegiat-Kirche beerdiget worden sind.

Es ist am 17ten gewesen, da die Französische Besatzung zu Münden den Ort verlassen hat.

Die Mauern um Frizlar sind 2 Tage lang beschossen worden, worauf die Besatzung sich ergeben hat. Sie bestehet in 2000 Mann, die in 2 Jahr nicht wieder dienen dürfen. Der in der Stadt vorgefundene Mehlvorrath ist ansehnlich. Ueber dieses hat man daselbst 14 Canonen, 2 Standarten, 4 Fahnen, 1 Paar Pauken und verschiedene Munitionswägen bekommen. Diese Eroberung hat unsern Truppen ungefähr 200 Mann, nebst des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. Oberadjutanten, Grafen von Leinungen, und dem Major von Maidel, gekostet.

Gleich beym ersten Angrif auf Marburg ist der Generallieutenant von Breitenbach, nebst noch einem Oberofficier, dem Hrn. von Schleppegrell, geblieben; der Hr. Generallieutenant von Hodemberg aber ist verwundet in die feindliche Gefangenschaft gerathen.

Von den Verrichtungen eines diesseitigen Corps, welches durch einen Umweg auf Giesen detachiret seyn soll, erwar-

tet man noch die Nachrichten. Ueberhaupt werden täglich und stündlich wichtige Zeitungen vermuthet.

Die feindliche Besatzungen zu Göttingen und Cassel haben sich jüngst noch gehalten, und das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist noch zu Niedenstein, jenseits Cassel, gewesen.

Aus dem Eichsfelde, vom 12 Februar.

Die Kriegesunruhe setzet uns von täglich in grössere Verlegenheit. Man weiß an manchem Orte nicht, wo man noch etwas hernehmen soll. Die Alliirten Truppen haben sich in und bey Duderstadt vor einigen Tagen sehr vermehret, und sollen 14 bis 15000 Mann ausmachen. Aus ihren Anstalten und marschiren vermuthet man eine Unternehmung gegen die Franzosen und Sachsen. Der Hr. General von Spörcken ist von dem gantzen Corps Commandant, und unter ihm commandiren die Herren Generals Kielmansegge, Mansberg, Wangenheim, Bock, Röden, Luckner, Hannstein und Odenberg. Duderstadt ist gantz kriegerisch, und rund umher mit Pallisaden besetzet worden. Auf dem Walle sind die Linden weggehauen, und Canonen darauf gepflantzet, vor den Thoren Batterien aufgeworfen und Spanische Reuter gestellet. Das eintzige Thor nach Hertzberg ist nur offen. Täglich muß der Bürger 3 Mann zum Schantzen, 1 zum Eisen, und 1 zu der Ordonanz stellen. Bey allen diesen Umständen ist dennoch zeithero wöchentlich 2mal Ball und 3mal Concert von den Herrn Commandanten und Officiers gehalten worden.

Lüttich, vom 14 Februar.

Die Truppen, welche die Armee des Prinzen von Soubise ausmachen werden, sollen sich in unserer Nachbarschaft versammeln. Unsere Stände haben dagegen, wiewohl vergeblich, starcke Vorstellungen gethan. Diese Armee wird 40 bis 45000 Mann starck werden, und zum Theile aus den Königl. Haustruppen bestehen. Der Prinz von Soubise wird suchen, in das Paderbornische zu dringen, da indessen der Marschall von Broglio sein Bestes thun wird, um sich von dem Hannöverschen Meister zu machen.

Florenz, vom 28 Januar.

Am 1sten Febr. werden die Regimenter aufbrechen, welche von hier durch das Modenesische zu der Oesterreichischen Armee in Sachsen marschiren sollen.

Von Livorno berichtet man, daß die Sache zwischen der Ottomanischen Pforte und dem Orden von Maltha, wegen des Türckischen Admiralschiffes, durch Vermittelung des Kayserlichen, Französ. und Spanischen Hofes beygelegt sey.

Madrit, vom 27 Januar.

Die Minister der Höfe von Wien und Versailles haben mit den Königl. Ministern häufige Conferenzen, welche, wie man muthmasset, die Italiänischen Angelegenheiten betreffen. Der Großbritannische Minister ist dabey sehr aufmerksam, und hat seit kurzem verschiedene Couriers nach London abgefertiget.

Von dem Absehen unsrer Seerüstungen ist noch nichts sicheres zu vernehmen.

Aus einem Schreiben des Admirals Holmes an die Englische Admiralität, d. D. 11ten November 1760.

Nachdem ich Nachricht bekommen hatte, daß 5 Französische Fregatten, nebst einigen andern Schiffen, bey Cap Francois in Bereitschaft lägen, um im October nach Frankreich abzugehen, so habe ich meine Schiffe also postiret, daß die feindlichen ihnen nicht wohl entgehen konten. Als nun diese feindliche Schiffe, an der Zahl 8, den 17ten October wirklich unter Segel gegangen waren, so sind dieselben in den 3 folgenden Tagen von den meinen Befehlen untergebenen Schiffen Theils erobert, und Theils verbrannt, Theils aber genöthiget worden, zu Port a Paix, auf Hispaniola, einzulaufen. Drey von den feindlichen Fregatten, als la Sirene, la Fleur de Lis und la Valeur, waren Königl. Fregatten, und hatten 643 Mann alter Truppen nach Martinique gebracht. Zwo andere gehörten Kaufleuten zu, und waren mit Zucker beladen. Die Sirene, worauf sich der Capitain Maccarty befand, führte 32 Kanonen und 280 Mann, die Valeur aber 20 Kanonen und 160 Mann. Diese wurden den 19ten October erobert. Die Fregatte le Duc de Choiseul ist nach Port a Paix geflüchtet; der Prinz Eduard aber und la Fleur de Lis sind auf den Strand gelaufen, und von den Feinden selbst in Brand gesetzet worden. Die Sirene hat 80 Mann an Todten und Verwundeten, und die Valeur 38 Todte und 23 Verwundete gehabt; hingegen sind auf dem Boreas, welcher sich der ersteren bemächtiget, nur 1 Mann getödtet und 1 verwundet, und auf dem Lively, welcher sich der andern bemächtiget hat, 2 Todte und 1 Verwundeter gefunden worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0141
DFG

Haag, vom 17 Februar.

Es hat seine Richtigkeit, daß die Regierung der Colonie auf Suriname im letztverwichenen October einen Friedens-Tractat mit den entlaufenen Negers, die unter dem Namen Marrons bekannt sind, geschlossen hat. Man hat sich hierzu wegen ihres Anwachses, und in Ansehung ihrer verderblichen Streifereyen, die sie von Zeit zu Zeit aus ihren undurchdringlichen Gebüschgegenden unternommen hatten, bewogen gesehen. Es ist ihnen, Kraft des Tractats, zugestanden worden: „daß sie freye Leute seyn, und einige Geschencke empfangen, auch in Ansehung des Vergangenen einer völligen Amnestie geniessen sollen. Dagegen sollen sie zum Vortheil der Colonie gegen alle einheimische und auswärtige Feinde of- und defensive agiren, imgleichen, gegen eine Vergeltung von 10 bis 50 Gulden für jeden, alle seit dem 14ten October vorigen Jahres zu ihnen übergelaufene Sclaven ausliefern. Wenn sie zu Paramaribo Handel oder Gewerbe zu treiben haben, so sollen ihrer nicht über 10 auf einmal dahin kommen, bey dem Gouverneur oder der Regierung aber sollen von ihnen nur 5 zugleich erscheinen, und alsdenn soll ihnen, zur Unterscheidung von den andern Negers, ein Rohr mit einem silbernen Knopfe gegeben werden.“ Dieser Tractat ist von 16 ihrer Hauptleute unterschrieben worden, und man hat denselben sowohl auf ihre als auf christliche Weise beschworen. Es hat nämlich ein jeder der Contractanten sich einen kleinen Schnitt in den Arm gethan, bis das Blut daraus gelaufen ist, welches man in einem mit Wasser und Erde angefüllten Becken aufgefangen hat, von welcher seltsamen Vermischung hernach sowohl die diesseitige als jenseitige Gevollmächtigte getruncken haben. Diese Solennitäten sind zu Aucka, 50 Meilen von Paramaribo, vollzogen worden; an letzterem Ort aber wird das Oberhaupt der neuen Bundesgenossen, Namens Arabi, in der Mitte des nächstkommenden Martii einen Besuch ablegen.

Nachrichten.

Es wird ein Garten, ausser dem Petri-Thor gelegen, worauf eine Wohnung befindlich, auf Fastnacht 1762 aus der Miethe fallen. Wer solchen wiederum in Miethe nehmen will, der kann davon nähere Nachricht bey dem Verleger dieser Zeitungen erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0142
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

18. Stück.

Montag, den 2. Martius.

Warschau, vom 14 Februarii.

Da der Magistrat zu Danzig der an ihn ergangenen Forderung, 3 Personen aus seinen Mitteln anhero zu senden, nicht nachgekommen, so ist derselbe in eine Geldbuße von 1000 Ducaten verurtheilet worden, und dessen Secretair, hat seit einigen Tagen vor dem Könige nicht erscheinen dürfen.

Prag, vom 10 Februar.

In Sachsen, Böhmen und Schlesien ist noch alles ruhig. Man spricht nur von lauter Kriegeszurüstungen, die jedoch auf unsrer Seite nicht so stark sind, als auf der feindlichen, weil man nicht so viel zu ersetzen hat. Alle unsere abwesende Generals und übrige Officiers haben Befehl von dem 20sten des gegenwärtigen Monats an zu ihren zubehörigem Korps abzugehen, und vor dem 1sten März bey denselben anwesend zu seyn.

Itzo will wieder für gewiß verlauten, daß dieses Jahr gar keine Auswechselung Statt haben werde.

Auszug eines Schreibens von dem Alliirten Spörckenschen Corps, aus Eisenach, vom 18 Febr.

Den 10ten dieses marschirten wir von Lindau bis Rolfshausen, den 11ten bis Kilmerode und den 12ten nach Butt-

stedt, bey Mühlhausen. Wir musten spät im Felde bleiben, weil sich bey 1000 Mann Feinde in einem nahen Dorfe aufhielten, wo sie dergestalt von uns beunruhiget wurden, daß die meisten derselben sich nach einem unweit gelegenen Walde begaben, wo sie die Nacht campiren musten.

Den 13ten, früh um 4 Uhr, lockte uns der halbe Mond zum Ausrücken. Wie es Tag zu werden beguate, standen wir bey dem Dorfe in 4 Treffen in Schlachtordnung. Die Feinde entschlossen sich allda, sich aus dem Dorfe in den Wald, und noch eine Stunde weiter auf eine Anhöhe zu ziehen, wo sie einen Berg hinter sich hatten. Sie empfingen uns hier mit einigen Canonenschüssen. Wir antworteten darauf, und das Feuer dauerte fast eine Stunde ziemlich heftig. Der feindliche Verlust übertrift den unsrigen merclich, weil ihre Kugeln meist über uns hingingen. Zuletzt bekamen wir Befehl, uns etwas zurück zu ziehen. Die Feinde aber verfolgten uns nicht, ausser 40 Mann nebst einem Officier als Jäger gekleidet, die von uns zu Gefangenen gemacht wurden. Die Nacht kam unsre Brigade auf dem Kloster Amerode zu liegen, so daß auf jedem Saale 300 Mann sich behelfen musten.

Den 14ten glaubten die Feinde, wir würden sie nun zu Mühlhausen recht attaquiren. Wir marschirten aber des Tages lincker Hand bis Möhrstedt und Schlotheim, und in der folgenden Nacht nach Merxleben, an der Unstrut. Hier wurde gleich eine Brücke verfertiget, worüber bey anbrechendem Tage das gantze Corps gieng, welches des vielen Wassers wegen, mit einiger Beschwerlichkeit geschahe. Darauf stelleten wir uns vor Langensaltz in Schlachtordnung. Die Feinde schienen sich in eine fürchterliche Gegenwehr zu setzen. Wir stunden bey 2 Stunden gegen einander, und kein Theil unternahm etwas. Auf einmal sahen wir an unsrer lincken Seite über Langensaltz gleichsam eine grosse schwartze Wolcke herannahen. Wir erfuhren, daß es anrückende Preussen waren. Die Feinde fiengen an zu canoniren. Allein die Preußischen Ziethensche Husaren grifen ihren rechten Flügel, nach ausgehaltenem Pelotonfeuer, sogleich mit dem Säbel in der Faust an, und hieben alles was ihnen vor kam nieder, viele aber wurden von den Pferden zertreten. Nun muste auch unsere Cavallerie auf den lincken Flügel einhauen, welches mit gleich guter Wirckung geschahe. Desgleichen hieben die Jäger auf ein Bataillon ein, welches 2 Canonen bey sich hatte,

woraus es aber nur einigemale feuerte und darauf das Gewehr streckte. Das übrige vom Feinde flüchtete, wohin es nur konte.

Wir haben bey dieser Affaire überhaupt bey 4000 Gefangene, 8 Canonen, 800 Deserteurs und über 100 Officiers bekommen. Wir haben wenig verlohren, und befinden uns itzo hier, in Eisenach, bey guten Wohlseyn.

Magdeburg, vom 25 Februar.

Die guten und vortheilhaften Nachrichten aus Hessen, haben noch beständig ihren Fortgang. Nachdem unsere und die Alliirten Truppen Eisenach besetzet, haben die Franzosen auf Annäherung des Generals von Spörcken auch die Stadt Hirschfeld mit dem daselbst befindlichen starcken Magazin verlassen. Die Städte Göttingen und Cassel sind bloquirt und von der Französischen Armee abgeschnitten. Der Marschall von Broglio retiriret sich mit allen seinen Truppen nach Fulda, und der General Luckner hat mit dem Corps des Generals von Stainville bey Vach eine glückliche Affaire gehabt, dabey er 6 Canonen erobert, und eine grosse Anzahl Gefangene gemachet. Des Prinzen Ferdinand Durchl. haben, nach den letzten Nachrichten, Ihr Hauptquartier zu Schwartzenberg gehabt.

Altona, vom 26 Februar.

Dem Verlaute nach, wird die Stadt Itzehoe am Ende des nächstkommenden May ein Campement Königlicher Truppen in ihrer Nachbarschaft haben.

Zufolge Holländischer öffentlichen Nachrichten, soll es wahrscheinlich seyn, daß der Cardinal Fürstbischof von Lütich wieder zum Churfürsten von Cöln werde erwählet werden.

Aus dem Hannöverischen und aus Hessen hat man zwar verschiedene neuere Nachrichten von Wichtigkeit; weil aber die zuverläßigen Briefe noch fehlen, so finden wir für besser, diese zu erwarten, als jene voreilig zu berichten. Einige Französische Berichte geben indessen noch, daß die Armee des Hrn. Marschalls von Broglio mit 10000 Mann Oesterreicher verstärket werden solte.

Aus dem Hannöverischen, vom 24 Februarii.

Wie verlautet, so hat der Marschall von Broglio seine Bagage, die er nach dem Fuldaischen hat schicken wollen, durch die Preußischen Husaren verlohren. Ein gleiches soll die Bagage des Prinzen Xaver jenseits Eisenach betroffen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0145
DFG

haben, wo sie den Alliirten Husaren zu Theil geworden seyn soll. Eisenach hat der General Luckner besetzt, und darin noch ein gutes Mehlmagazin vorgefunden. Das Alliirte Hauptquartier soll zu Melsungen seyn. Das Schloß zu Marburg soll sich noch halten, Dillenburg aber beschossen werden.

Aus dem Hannöverschen, vom 26 Febr.

Nach den jüngsten Nachrichten von unserer Armee, macht unsern Truppen der Umstand, daß sie so viele Französische Magazine erbeuten, einen besonderen Muth. Das Magazin zu Hirschfeld haben die Feinde vor ihrem Abzuge, den 18ten, ruiniret. Der Herzog Ferdinand hat sein Hauptquartier jüngst zu Schwartzenborn gehabt. Die Vestung Ziegenhayn und das Schloß zu Marburg werden starck beschossen, und man erwartet die Zeitung von ihrer Uebergabe. Cassel ist ebenfalls auf das engeste eingeschlossen, und es werden alle nöthige Anstalten gemacht, die Französische Besatzung, falls sie nicht accordiren will, durch Anwendung der Gewalt, zur Verlassung dieses Orts zu nöthigen.

Aus Hessen, vom 17 Februar.

Allem Ansehen nach muß es in wenig Tagen zwischen den alliirten und französ. Armeen zu einem Haupttreffen kommen. Der Marschall von Broglio ziehet alles, was er an Truppen aufs schleunigste zusammen bringen kan, zwischen Cassel und Marburg zusammen. Die Verschanzungen um ersterer Stadt sind so sehr erweitert, daß die Gottesäcker mit dazu genommen, und bey solcher Gelegenheit viele Cörper mit aufgegraben worden. Hiernechst hat der Marschall von Broglio, um zu verhindern, daß den heßischen Truppen aus diesen Landen nichts verschaffet werde, was zu ihrer Recrutirung und Bewafnung erforderlich ist, noch vor der jetzigen Anrückung der Alliirten, folgendes scharfe Patent ins Land erlassen:

Victor Francois Duc de Broglie, des heil. römis. Reichs Fürst, Marschall von Frankreich, Ritter der Königl. Orden, Gouverneur der Stadt und Schlosses Bethune, und Sr. Allerchristlichsten Majest. commandirender General der Armee in Deutschland.

Nachdem Uns hinterbracht worden, daß sowohl in der Stadt Cassel, als in denen andern Städten, Schlössern und Dorfschaften der Landgrafschaft Hessen, verschiedene Effe-

eten verborgen gehalten würden, welche zur Ausrüstung, Bewafnung und Ergänzung für die Soldaten, Reuter, Dragoner und Husaren des bey der Allirten Armee stehenden Corps heßischer Truppen gewidmet seyen.

So befehlen Wir allen heßischen Einwohnern ohne Unterscheid von alle dergleichen, so sie in Verwahrung haben mögten, und zwar diejenige in Cassel innerhalb 4 Tagen von Publication dieser Verordnung angerechnet, an den Herrn de St. Victor, Lieutenant du Roy, die aber aus denen andern Städten, Schlössern und Dorfschaften vor dem 1sten Jan. schierskünftig, an den Commandanten jedes Orts ihres Aufenthalts, oder, wo daselbst deren keiner bestellt wäre, an den nächsten Commandanten der französ. Truppen Anzeige zu thun, weniger nicht eine beglaubte Abschrift solcher Anzeige an die Regierung zu Cassel einzusenden, welche Uns sodann von gedachter Regierung abgeliefert werden soll.

Wir fügen anbey zu wissen, daß, wann obgedachte Frist verstrichen, nemlich die von 4 Tagen vor die Einwohner der Stadt Cassel, und der Termin vom 1 Januar. vor die aus denen andern Städten, Schlössern und Dorfschaften, Wir, durch die hiezu bestellte Officiers die genaueste Nachsuchung werden thun, und diejenigen, so dieser Verordnung entgegen handeln, und bey denen man Sachen finden wird, sofort aufhängen lassen werden.

Damit sich nun niemand mit der Unwissenheit entschuldige; so gebieten Wir denen Herren der Regierung, diese Verordnung in deutsch und französischer Sprache abdrucken, publiciren; und sowohl in der Stadt Cassel, als andern Hauptorten aller Aemter der Landgrafschaft Hessen affigiren zu lassen, und Uns, wie solches geschehen, durch beglaubte Zeugnisse beyzubringen.

Geschehen Cassel, den 19 Tag Decemb. 1760.

(L. S.) Der Marechal Duc de Broglie.

Von wegen Sr. Durchlaucht.

Des Forges.

Von der Heßischen Gränze, vom 21 Febr.

Zufolge der letzteren Nachrichten aus Hessen war das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand noch zu Niedenstein, unweit Fritzlar. Der Duc de Broglio, welcher mit der Armee zu Rotenburg gestanden, hat sich auf Hirschfeld retiriret. Hierdurch ist die Communication zwi-

schen Sr. Durchl. dem Herzoge Ferdinand und des Herrn Generals von Spörken Excellenz eröfnet worden, und man hat also Ursache, den besten Erfolg zu hoffen.

Am 18ten sind 200 Deserteurs bey der Alliirten Vortruppen angekommen, welche einhellig versichern, daß die noch übrigen Sächsischen Truppen, in dem Rüdinger Wald in der äussersten Gefahr und Verlegenheit sich befänden, weil die Preussen ihnen zur Seite stünden, und unsere Truppen Creutznach besetzt hätten, mithin keine Retirade für diese Sachsen zu hoffen wäre, und sie gewärtigen müsten, nochmahls das Pirnaische Schicksal zu erleben.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartiere zu Cassel, vom 12 Februar.

Den 9ten dieses hörten wir, daß die Alliirten in Bewegung wären, und denselben Morgen der General Spörken mit 16000 Mann und 30 Kanonen, von Duderstadt gegen Mühlhausen aufgebrochen sey. Den 10ten, Abends, vernahm man sowol von Duderstadt, als auch von dem Marsche der Feinde, nicht das mindeste. Zur Vorsicht rückte der Hr. von Sanct Pern, mit den Grenadiers de France und Royaux, vor, dergestalt, daß wir uns nichts zu besorgen haben. Den 11ten erfuhr man von Mühlhausen, daß keine Feinde weiter in der dasigen Gegend erschienen. Es stehen ungefehr 20000 Mann der Unserigen um die Stadt. Der Hr. von Belsunce rückte aus Göttingen gegen Duderstadt an, allwo der Hr. von Luckner nur einige Mannschaft zurück ließ. Der Herzog Ferdinand soll zu Geismar seyn. Inzwischen befinden sich in der Gegend zwischen jener Stadt und Cassel nicht mehr als 1200 Mann. Nach gestern Abends eingelaufenen Berichten, soll sich der Erbprinz von Braunschweig nach Corbach ziehen, und den Abend vorher sein Hauptquartier zu Kohlgrund, in dem Waldeckischen gehabt haben.

Brüssel, vom 18 Februar.

Man weiß hier nun gewiß, daß unser Durchl. Generalgouverneur den bevorstehenden Feldzug die Kayserl. Königl. Armee als Chef commandiren wird. Dieserwegen hat denn auch Sr. Königl. Hoheit ausnehmend schöne Leibgarde, die in 100 Husaren besteht, bereits Befehl empfangen, sich marschfertig zu halten. 600 Mann, die aus den einländischen Regimentern von Sachsen-Gotha, Arberg und Ligne

gezogen worden sind, und den 14ten aus Flandern hier ankamen, haben indessen, nebst 200 Mann von los Rios, vorgestern den Vorausmarsch angetreten; und vernimmt man, daß obgedachte Kayserl. Königl. Armee noch mit 40000 Mann Ungarischer Truppen, unter dem General Nadasti, verstärket werden soll.

London, vom 13 Februar.

Briefe von Guadaloupe, vom 30sten September, melden, daß das Kriegesschiff der Temple, Capit. Obrian, von 74 Canonen, und die Fregatte der Griffin, Capit. Taylor, von 32 Canonen, wie sie zusammen bey der Insul Grenada gecreutzet, die Nachricht erhalten hätten, daß die von den Franzosen genommene Englische Schaluppe, die Vierge, sich mit 3 Capern von 12 Canonen und 165 Mann, unter den Canonen von 3 Forts in einer Bay von Martinique befände, den Entschluß gefaßt hätten, sie anzugreifen, und darauf, wie sie diesen Forts gegen über gekommen, wovon das eine mit 48 und 32pfündigen, das andere mit 6, 18 und 24pfündigen Canonen besetzt war, und das dritte, welches den Eingang des Havens bestrich, aus 2 Batterien von 6 und 12pfündigen Canonen bestund, den Angrif mit solcher Tapferkeit gethan hätten, daß sie, ohngeachtet der einige Stunden anhaltenden tapfern Gegenwehr der 3 Forts, dieselben endlich forcirten, sie demolirten, den Feind sie zu verlassen genöthiget, und sich obgedachter 4 Schiffe bemächtiget hätten. Unsere beyden Schiffe attaquirten hierauf ein ander Fort auf der Insul von 6 vier und 20pfündigen Canonen, eroberten und schleiften es gleichfalls, worauf sie in den Haven einliefen, und 4 Tage mit ihren Priesen liegen blieben. Bey ihrer Abreise nahmen sie noch 3 andere Schiffe, welche in letztgedachtem Haven lagen. Bey dieser muthigen Unternehmung hat, ohnerachtet des heftigen feindlichen Feuers, der Temple nicht mehr als einen Todten und 2 Verwundete bekommen, und dem Lieutenant ist ein Bein abgeschossen. Der Griffin hat einen Todten und 5 Verwundete.

Diese Nachricht wird durch verschiedene dieser Tage aus America eingegangene Briefe bestätiget.

Man beginnet hier aufs neue, und selbst stärker, als vorhin, vom Frieden zu sprechen, und daß derselbe nahe sey. Verschiedene Rathsversammlungen, die in diesen Tagen zu St. James gehalten worden sind, haben, wie man

glaubt, diesen grossen Gegenstand betroffen. So gar versichert man, der König habe an alle Glieder der beyden Parlementshäuser, welche gegenwärtig abwesend sind, den Befehl abgelassen, sich mit dem ehesten wieder in hiesiger Hauptstadt einzufinden, weil wie man hinzufügt, Se. Majestät diesem grossen Reichsrath nächstens Angelegenheiten von der äussersten Wichtigkeit vorlegen dürften.

Die Krönungsceremonie des Monarchen bleibet bis zum Ausgange des Jahrs ausgesetzet. Man sagt immer, Sr. Majestät Vermählung werde solcher Ceremonie vorher gehen. Inzwischen ist doch mit Sicherheit noch nicht bekant, was für eine Prinzeßin Höchstdieselben erwählen werden.

Für unsere Truppen in Deutschland ist seit kurzem zu verschiedenen malen viel Bier, nebst vielen andern Provisionen, eingeschiffet worden. Einige unserer öffentlichen Blätter sagen, man würde dasselbe bald wieder zurück kommen sehen. Da sie aber hiervon keine Ursache anführen, so muß man ihren Ausspruch wol in die Classe der Muthmassungen, die oft auf eine Gerathewohl geschehen, setzen.

Haag, vom 21 Februarii

Man vernimmt, daß Se. Excell. der Marquis von Grimaldi, auf seiner Reise von hier nach Paris, zu Mons einen Courier von seinem Hofe angetroffen habe, dessen Depeschen von solcher Wichtigkeit gewesen, daß er einen ganzen Tag stille gelegen, und darauf den Courier weiter nach England abgefertiget habe. Man muthmasset, daß diese Depeschen Vorschläge zum Frieden unter Vermittelung Sr. Cathol. Majest. enthalten.

Eine Bude, so zwischen dem Herrn Senator Oswaldt und der Wittwe Winckelmann, bey der Fischbanck belegen, ist zu vermiethen, und kan sogleich bezogen werden. Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Kaufleuten Hrn. Daniel Christoph Westphal, oder Hrn. Joachim Diesforff desfalls melden, und auf ein oder mehrere Jahre dieserwegen mit ihnen contrahiren.

Es wird ein Garten, ausser dem Petri-Thor gelegen, worauf eine Wohnung befindlich, auf Fastnacht 1762 aus der Miethe fallen. Wer solchen wiederum in Miethe nehmen will, der kann davon nähere Nachricht bey dem Verleger dieser Zeitungen erhalten.

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

19. Stück.

Freytag, den 6. Martius.

Wien, vom 11 Februar.

Nach dem glücklichen Ueberfall, welchen des Prinzen Xavers Königl. Hoheit, gegen das Ende des abgewichenen Monats, durch den Grafen von Stainville, gegen die Preußischen Postirungen in Thüringen haben ausführen lassen, wird versichert, daß Sr. Königl. Hoheit, bey Eröfnung des Feldzuges, mit Dero ganzen Korps Französischen und Sächsischen Truppen zu der Reichsarmee stossen, und beyde zusammen von der Thüringischen Seite in Sachsen eindringen, hingegen die Kayserl. Königl. Truppen, welche bey der Reichsarmee stehen, sich wieder mit der Kayserl. Königl. Hauptarmee vereinigen werden, um die Operationen längs der Elbe gegen den Feind zu betreiben.

Bis itzt ist es noch nicht förmlich erkläret worden, welchen General Ihro Kayserl. Königl. Majestät Dero Armee zum Chef bey dem künftigen Feldzuge vorsetzen wollen. Der Hr. Feldmarschall, Graf Leopold von Daun, welcher dieses Commando so lange Zeit so würdig geführet hat, soll selbst den Durchlauchtigsten Herzog Carl von Lotthringen vorgeschlagen haben. Se. Königl. Hoheit sollen auch nicht abgeneigt seyn, dasselbe zu übernehmen, zumal, da man hoffet, daß mit dem Ende dieses Feldzuges auch der Krieg ein

Ende bekommen müsse. Allein, es scheinet, daß man eine Sache von so vieler Wichtigkeit vorher mit den Alliirten Höfen in Ueberlegung nehmen wolle, und darüber derselben Meinungen erwarte. Dieselben können nicht lange mehr ausbleiben, weil man sich dieses mal von den Preussen im Felde nicht zuvor kommen lassen will, und alle Officiers Befehl erhalten haben, beym Anfange des März bey ihren Korps zu seyn.

Magdeburg, vom 28 Febr.

Aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl. zu Schwarzenborn, vom 20 Februar.

Nachdem des Hrn. Herzogs Ferdinand von Braunschweig Durchl. den grossen Entschluß gefasset, Hessen durch eine vigoreuse Expedition zu befreyen; so versammlete sich die unter Dero Commando stehende Armee in verschiedenen Corps folgendergestalt:

1) Diejenigen Truppen, welche in der Gegend von Göttingen und dem Eichsfelde cantonnirten, versammleten sich den 8ten dieses an der Rumme bey Duderstadt. Der General von Spörcken erhielt darüber das Commando, und setzte sich damit den 9ten in Marsch durch das Eichsfeld über Dingelstädt gegen die Werra. Da die Sächsischen Truppen sich mit dem Corps von Stainville vereiniget, um sich diesem Marsch entgegen zu setzen, so hat der General Spörcken selbige, nachdem er sich mit dem Preußischen General von Syburg, an der Unstrut conjungiret, den 15ten dieses bey Langensalza angegriffen, totaliter geschlagen, 5 Bataillons gefangen genommen, und den Rest zerstreuet. Die Preußische Cavallerie, von welcher nur das Regiment der Carabiniers, das von Seidlitz, und 300 Husaren, unter dem Major von Brittwitz, zur Action gekommen sind, hat die Sächsischen Regimenter Grenadiergarde, Prinz Xavier und Prinz Friederich, zu Kriegesgefangenen gemachet, 7 Canonen und 4 Fahnen erbeutet. Von dem Spörckschen Corps haben 4 Escadrons Hannoveraner, und 4 Escadrons Heßische Leibdragoner eingehauen, und die Regimenter, Prinz Carl und Prinz Anton, forciret das Gewehr zu strecken, auch 6 Canonen und 3 Fahnen erobert. Die Französische Dragoner, welche die Sächsische Regimenter degagiren wollen, sind sehr übel empfangen, viele niedergehauen, auch eine ziemliche Anzahl davon gefangen worden. Der feindliche Verlust be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0152
DFG

läuft sich auf 5000 Mann, dagegen der unsrige nur etwa 100 höchstens beträget, und hätte der General Luckner das Wasser paßiren können, so wäre von 9 Sächsischen Batallons kein Mann gekommen. Der Generallieutenant von Hodenberg ist aber bleßiret und gefangen.

2) Diejenigen Truppen, welche im Herzogthum Westphalen gestanden, wurden durch einige Regimenter Cavallerie und Infanterie aus dem Münsterschen verstärcket, und versammleten sich zwischen Lippstadt und Rüden. Der Generallieutenant von Breitenbach gieng mit einem Theil dieses Corps über Corbach und Franckenberg gegen Marburg, als wohin sich der Feind aus allen seinen Cantonnirungsquartieren repliiret. Dieser würdige General attaquirte den 13ten die Stadt Marburg, wurde aber nebst seinem Adjutanten bey der Attaque erschossen, und dadurch dem Fortgange seiner Progressen ein Ende gesetzet. Dieses Corps, worüber der Heßische Generallieutenant von Oheim das Commando erhalten, stehet vorjetzo in der Gegend Franckenberg, woselbst es den 18ten dieses den Generallieutenant von Maupeau mit 13 Officiers und 600 Mann abgeschnitten und zu Kriegesgefangenen gemachet hat.

3) Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. übernahmen das Commando über einen andern Theil derer Truppen, welche sich aus dem Herzogthum Westphalen an der rechten Seite der Dimel versammleten. Dieses Corps drang über Mengeringhausen auf Fritzlar vor, fand aber diesen Posten starck besetzet, und da die Garnison sich zu einer tapfern Gegenwehr angeschickt hatte, so geschahe der Angrif den 12ten dieses vergeblich, und muste die Ankunft des schweren Geschützes erwartet werden. Den 14ten wurden die alten Mauren dieser Bergstadt 5 Stunden lang mit 12pfündigen Canonen beschossen, und ob man gleich mit den Batterien bis 100 Schritt von der Stadtmauer avanciret war, so war dennoch solches nicht fähig, Breche zu machen. Den 15ten wurde mit Beschiessung dieses Platzes continuiret, und der Commandant, Marquis von Narbonne, verlangte zu capituliren. Da er aber darauf bestand, freyen Abzug zu haben, und diese Bedingung nicht eingestanden werden wolte, wiederholte man die Canonade durch ein recht heftiges Feuer eine Stunde lang, auch wurden 5 Bomben hinein geworfen, worauf denn der Commandant Chamade schlug, und sich re-

versirte, binnen Jahr und Tag mit der Garnison nicht gegen die Alliirten zu dienen.

Den 16ten wurde das Schloß Gudenburg auf gleiche Bedingungen übergeben, und den 17ten occupirten des Erbprinzen Durchl. Melsungen, den 18ten aber Homburg in Hessen. Es schien zwar, als ob der Duc de Broglio daselbst ein Corps versammlen wolte, auf Annäherung des Erbprinzen aber, hat er sich in aller Eile auf Rothenburg retiriret, und auch solches, so bald des Erbprinzen Durchl. mit Dero Corps sich dahin in Marsch gesetzet, verlassen, und auf Hersfelde repliret.

4) Die Hauptarmee, welche sich an der Ober- und Nieder-Dimel am 9ten versammelte, und am 10ten sich auf 9 Tage mit Brodt, und 4 Tage mit Fourage versehen muste, marschirte den 11ten auf Westuffeln, den 12ten auf Zierenberg, den 14ten auf Niedenstein, woselbst den 14ten, 15ten und 16ten Ruhetag war, damit sich die Truppen von neuem providiren konten. Es ward aber an diesem Tage ein ansehnliches Corps, unter Befehl des Grafen von Lippe-Bückeburg und des Generallieutenants von Gilsen nach Cassel detaschiret, um diese Stadt zu belagern. Den 17ten rückte das Hauptquartier bis Ober-Vorschitz, und die Armee bis an die Eder vor. Den 18ten paßirte die gantze Hauptarmee die Eder und Schwalme, und das Hauptquartier wurde nach Homburg in Hessen verleget. Den 19ten rückte das Hauptquartier bis Schwartzenborn vor, die Avantgarde, unter Befehl des Lord Gramby bis Neuenkirchen, des Erbprinzen Durchl. aber mit ihrem Corps bis Hersfeld, welches der Feind den 20sten, Morgens um 3 Uhr, ohngeachtet er daselbst bereits an 12000 Mann versammlet hatte, dennoch ohne einigen Widerstand verließ, nachdem er das daselbst angelegte sehr wichtige Magazin theils ruiniret, theils in Brand gestecket. Nach Aussage der Einwohner soll es aus 80000 Säcken Mehl und einer Million Rationen Fourage bestanden haben. Zu Melsungen und Rothenburg hat der Feind gleichfals ansehnliche Vorräthe ruiniret, jedoch hat sich daselbst sowol als in Altenmorschen, Gudensberg und Fritzlar ein guter Bestand an Mehl und Fourage gefunden, und man hoffet, daß in Hersfeld auch noch etwas wird gerettet seyn. Die Vortruppen des Spörckischen Corps sind bereits zu Bach angelanget, und es ist nunmehro die Communication mit

demselben bereits hergestellet. Der Feind retiriret sich in gröster Consternation und Unordnung auf Fulda, und hat auch die Garnison aus Ziegenhayn bis auf 300 Mann an sich gezogen.

Die am Niederrhein stehende Französische Truppen haben zwar einige Bewegung gegen Münster gemachet; es ist aber solches von keinen Folgen gewesen, nachdem der Generallieutenant von Hardenberg den 18ten von Hamm wieder nach Büldern in das Münsterische marschiret.

Der Hr. General von Syburg ist mit seinem Corps von Eisenach auf Arnstadt gegen die Kreyß-Truppen marschiret.

Berlin, vom 28 Februarii.

Se. Majestät, der König, haben den Generalmajor von der Cavallerie und Chef eines Husarenregiments, Hrn. von Werner, wegen seiner besondern Verdienste, zum Generallieutenant in Gnaden erkläret.

Aus der Mittelmark Brandenburg, vom 28 Februar.

Wir haben hier beständiges Regenwetter und Sturmwinde, welches grosses Wasser verursachet, und den Lauf der Posten ungemein hindert.

Die Kriegesanstalten gehen indessen unermüdet fort. Neue Kanonen, neue Pontons, siehet man in Menge verfertigen. Tag täglich kommen noch immer Rekruten und Remontapferde an, welche an die Regimenter geliefert werden. In Sachsen und Schlesien ist noch alles ruhig.

Aus der Neumark, vom 25 Februar.

Der General Tottleben hat ein Merkmal seiner Großmuth gegeben, welches man rühmen muß. Unweit Zielenzig, in unsrer Neumark, liegt ein Dorf an der Pohlnischen Gränze, Gleissen genannt. Dieses Dorf hatte, seitdem die Rußische Truppen in der Provinz gewesen waren, vieles gelitten. Solches hat den General Tottleben gerühret, und ihn bewogen, unterm 7ten dieses, von Cörlin aus, an den Prediger des Dorfes, Hirsekorn, 100 Rthlr. zu senden, um diese Summe an die Einwohner desselben auszutheilen.

Hannover, vom 28 Februar.

Gestern ging die Zeitung ein, daß der Gr. General von Spörken sich am 22sten dieses wieder mit dem Corps unter dem Durchlaucht. Erbprinzen von Braunschweig zu Schütz

vereiniget, und darauf die Franzosen Fulda sofort verlassen, und sich weiter rückwärts gezogen haben.

Des Herzogs Ferdinand Durchl. Hauptquartier ist den 23sten noch zu Hausen, unweit Breitenbach, gewesen.

Aus dem Hannöverischen, vom 28 Februar.

Nachdem die Franzosen von Fulda delogiret worden sind, ist bey unsrer Hauptarmee alles zum weitern Aufbruch in Bereitschaft gewesen, so daß wenn die Französischen Truppen sich sammeln und Stand halten, die nächsten Nachrichten die Zeitung von einer vorgefallenen Action mitbringen können. Das grosse Magazin, welches der Feind bey seinem Abzuge zu Hersfeld Theils ruiniret, und Theils im Brand gestecket hat, soll aus 80000 Säcke Mehl, und einer Million Rationen Fourage bestanden haben.

Die Französische Besatzung zu Göttingen hat den 21sten wieder einen Ausfall nach Nordheim unternommen, und daselbst eine Contribution von 100000 Livres, nebst 40000 Livres Tractamentengelder gefordert, jedoch sich bald wieder fortgemacht, und nur einige Geissel mitgenommen. Seit dem heißt es, 3000 Mann von gedachter Besatzung hätten sich in der Nacht auf den 24sten gänzlich hinweg gezogen, um, wo möglich, nach Cassel, oder zu der Französischen Armee, zu gelangen.

Aus Hessen, vom 25 Februarii.

Des Herzogs Ferdinand Durchl. haben Dero Hauptquartier vorgestern nach Crevenau verlegt, als gestern aber mit demselben auf Fulda vorrücken wollen. Das Groß der Französischen Truppen hat sich bereits bis Kitzingen zurückgezogen, und das Corps unter dem Erbprinzen von Braunschweig ist dahin gefolget. Vermuthlich können sich bald wichtige Begebenheiten hervor thun.

Die Französische Besatzung zu Cassel, wo der Graf von Broglio, des Marschalls Bruder, commandirt, hat einen Ausfall unternommen, der ihr aber nicht geglückt ist. Die Belagerungstruppen der Alliirten beschiessen die Stadt nur von der Seite, wo die Einwohner keinen Schaden leiden können.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier zu Cassel, vom 14 Februarii.

Gestern liefen verschiedene Berichte ein; Der erste war: Daß den 12ten dieses der Hannöverische General, Hr. von

Spörken, den Hrn. von St. Pern ohnweit Mühlhausen angreifen wollen, er habe solchen aber in einer solchen vortheilhaften Stellung gefunden, daß er sich nur begnügen müssen, ihn von 11 Uhr Vormittags bis halb 4 Uhr Nachmittags zu beschiessen, ohnerachtet ersterer 10000 Fußgänger und 3000 Reuter und leichte Völcker, letzterer aber nur das Regiment von Piccardie, und 6 Bataillons Grenadiers de France und Royaux gehabt, ohne einzige Reuterey und leichte Mannschaft. Ferner wurde gemeldet: Daß der Erbprinz von Braunschweig den 12ten Nachmittags von 2 bis Abends 8 Uhr bey Fritzlar mit vier Grenadier-Bataillons vergebliche Versuche gewaget habe, endlich aber zum Rückzug nach Zuschen mit einem Verlust von 3 bis 400 Mann theils Verwundeten, theils Todten und 2 siebenpfündigen Stücken gezwungen worden sey. Gestern Abends stunde der Prinz noch zwischen Werkel und Zuschen; auch der Hr. von Spörken war noch in der Gegend von Mühlhausen. Die Feinde haben fast alle Dörfer an der Dimel hieher besetzt; sie scheinen aber nicht stark genug zu seyn.

Lahnstrohm, vom 15 Februarii.

Am vergangenen Freytage kam in hiesiger Gegend alles in Bewegung. Die Garnison in Giessen, so aus Irrländern von den Regimentern Clare, Roth und Berwich bestanden, muste auf erhaltene Ordre nicht nur schleunigst aufbrechen, sondern auch alle an der Lahn, im Vogelsberg und der Wetterau gelegene Französische Truppen haben sich gleichfals auf das schleunigste in Marsch setzen und sämtlich nach Marburg vorrücken müssen. Diesen so schleunigen Aufbruch hat ein alliirtes Corps, so in der Gegend Rauschenberg zum Vorschein gekommen, verursacht. Man spricht von dessen Stärke verschiedentlich, niemand aber weiß noch zur Zeit etwas gewisses. Die Französischen Besatzungen, so in Rosenthal, Rauschenberg, Frankenberg, Wetter und der Orten gelegen, haben sich in aller Eil zurück gezogen, doch sollen die Alliirten am ersten Ort, auch hin und wieder, viele zu Gefangenen gemacht haben. Gestern ist ein Theil der Alliirten Truppen bis Marburg vorgedrungen, soll aber starcken Wiederstand gefunden und sich in etwas zurück gezogen haben. In Battenberg haben sich die Alliirten eines ansehnlichen Magazins von Heu und Haber bemächtiget, welches sogleich durch die Unterthanen der Aemter Battenberg und Wetter weggeführet werden müssen.

Haag, vom 24 Februar.

Nach Pariser Briefen hoffet man durch die Bemühungen des Generalpoliceyinspectors, Hrn. dü Rocher, weil derselbe die Nächte hindurch die Coffee- und andere Schenken fleißig durchsuchen lasse, vor dem Ende des Aprils, 40000 Mann frischer Truppen zusammen zu bringen, ohne, daß es nöthig sey, einige Miliz in den Provinzen heben zu lassen.

Es ist am 8ten dieses Monaths in der Stadt Ribnitz die verwittwete Frau Majorin Catharina Maria Fuchsen, gebohrne Gutzmern, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben Todes verfahren, nachdem selbige bereits vor einiger Zeit ihren letzten Willen bey diesem Amts-Gerichte deponiret. Von Amts- und Gerichtswegen wird dahero hiemit der 8te May dieses Jahrs pro termino publicationis testamenti der verstorbenen Frau Majorin Fuchsen präfigiret, und deren vermeyntliche Erben, selbige befinden sich in oder ausserhalb Landes, solchergestalt sub präjudicio vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht zu Hirschburg in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte erscheinen, und publicationem testamenti gewärtigen sollen. Herzogl. Meckl. Amt Ribnitz, den 20sten Februarii, 1761.

Brandt, Heyn,
Herzogl. Mecklenb. Beamter. Judicii Actuarius.

Da der zu Verpachtung des unterm Rathhause hieselbst belegenen so genannten Barthschen-Kellers auf den 21sten pass. bereits ausgesetzet geworden, Terminus abereinst und zwar auf den 14ten huj. ausgesetzet werden müssen: so wird solches hiedurch kund gemacht, damit sich die Liebhabere solcher Pachtung sodann Nachmittags um 2 Uhr in Curia in der Rathsstube vor den Herren des Wein-Amts einfinden, Both- und Gegenboth thun, und gewärtigen, daß sothaner Wohn-Keller dem plus Licitanti werde zugeschlagen werden. Rostock, den 3ten Merz, 1761.

Eine Bude, so zwischen dem Herrn Senator Ostwaldt und der Wittwe Winckelmann, bey der Fischbanck belegen, ist zu vermiethen, und kan sogleich bezogen werden. Wer dazu Belieben hat, kan sich bey den Kaufleuten, Hrn. Daniel Christoph Westphal, oder Hrn. Joachim Biestorff desfalls melden, und auf ein oder mehrere Jahre dieserwegen mit ihnen contrahiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0158
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

20. Stück.

Montag, den 9. Martius.

Stockholm, vom 24 Februar.

Den Höfen von Wien und Versailles sind durch derselben hiesigen Minister die Theurung und übrige Beschwerlichkeiten bekannt gemacht worden, die als Folgen des itzigen Krieges Schweden nöthigen dürften, denselben nicht länger, als noch einen Feldzug, fortzusetzen. Inzwischen, und da noch neulich durch Hamburgische Banquiers ansehnliche Remessen auf die Subsidien, die uns der Allerchristl. König bezahlt, übermacht worden sind, so werden gegenwärtig die Recruten gehoben, welche nöthig sind, die Regimenter der Armee in Pommern zu ergänzen, und leztere in den Stand zu setzen, gedachten einen Feldzug noch zu thun.

Copenhagen, vom 28 Februarii.

Auf Königl. Befehl, ist heute von der Rentekammer bekannt gemacht worden, daß nachstehende fremde Goldmünzen um die beygesetzte Preise in den beyden Königreichen und den Herzogthümern, nicht allein bey den Königl. Cassen und Hebungen angenommen, sondern auch sonst bey allen und jeden roulliren mögen, als: Ein Louis d'Or oder eine Pistole, welche wiegt 125 Eß, oder 1 Quentin 3 Ort 6 Eß, für 4 Rthlr. 22 Schilling Dänisch, und die doppelten und halben nach Proportion; ein Carolin, der 179 Eß,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0159
DFG

oder 2 Quentin 2 Ort 9 Eß wiegt, für 5 Rthlr. 18 Schilling; ein Max d'Or, der am Gewichte 119 Eß, oder 1 Quentin 3 Ort hält, für 3 Rthlr. 44 Schilling; ein Guinee von 153 Eß, oder 2 Quentin 1 Ort, für 5 Rthlr. 24 Schilling; ein Französischer Schild Louis d'Or, der 152 Eß, oder 2 Quentin 16 Eß, hält, für 5 Rthlr. 14 Schilling; eine Portugiesische doppelte Pistole von 261 Eß, oder 3 Quentin 3 Ort 6 Eß, für 9 Rthlr. Die einfachen oder halben gelten nach Proportion. Ein Species Ducaten, der am Gewichte 65 Eß, oder 3 Ort 15 Eß, hält, für 2 Rthlr. 38 Schilling.

Aus einem Schreiben von Wien, vom 14 Februarii.

Dem Vernehmen nach, werden Se. Excell. der Herr Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, nächstens als K. K. Feldmarschall proclamiret werden. Hochdieselben machen öfters Cour, und rüsten Sich zur baldigen Abreise nach Ihrem Posten. Auch ist den anderen Hrn. Generals und Officiers der Befehl ertheilet worden, zu ihren Regimentern aufzubrechen.

Diese Tage her haben Ihro Majest. die Kayserin verschiedenen Militair-Personen Audienz ertheilet, wovon sich auch schon einige nach ihren angewiesenen Posten erhoben haben; morgen aber soll die letzte Militair-Audienz seyn, und die nachfolgende Woche alles von hier abgehen.

Nachdem Se. Königl. Hoh. der Königl. Pohlnisch-Chur-Sächsische Prinz Clemens von Dero Unpäßlichkeit von Tage zu Tage dergestalt besser werden, daß man zu Dero vollkommenen Wiedergenesung die beste Hofnung hat, so sind Dero Hrn. Bruders, Prinzen Albert, Königl. Hoh. entschlossen, Sich nächstens zu Dero Hrn. Vaters Majest. nach Warschau zu verfügen.

Particulier-Briefe aus dem Reiche geben, daß Se. Majest. der König von Frankreich gewilliget sind, die Chur-Bayerischen Truppen in Sold zu nehmen, und der Hr. Herzog zu Würtemberg seine Mannschaft auf 18000 Köpfe recrutiren lasse, welche alle zu der Reichsarmee stossen sollen.

Nachdem man zu vernehmen gehabt hat, daß Se. Majest. der König von Preussen, die K. K. Kriegsgefangene in Dienst nehmen, so soll diesseits ein gleiches mit den Königl. Preußischen Kriegesgefangenen geschehen, jedoch mit dem Unterschied, daß diesen ein gewisses Handgeld gereichet, dann

auf einige Jahre zu capituliren, und ein Regiment unter der Infanterie oder Cavallerie zu erwählen, eingestanden werde.

Wien, vom 14 Februarii.

Nunmehro ist es, wie man versichert, vestgestellet worden, wer die K. K. grosse Armee beym bevorstehenden Feldzuge commandiren soll. Es ist derselbe der Herr Feldmarschall, Graf von Daun. Se. Excell. welche von Dero Verwundung gäntzlich hergestellet sind, werden zu dem Ende in der Mitte des nächstkünftigen Monaths Martii von hier abreisen. Darneben verlautet, daß auch der General Laudon in Sachsen commandiren, die Generals Beck und Lasci aber in Schlesien, jeder mit einem zahlreichen Corps guter Truppen zu stehen kommen werden, so daß, wie man versichert, der König von Preussen 7 Armeen wird in das Feld stellen müssen, um den Unternehmungen der K. K. Truppen, der Russen, der Schweden, und der Kreystruppen Wiederstand zu thun.

Nach einer zum Vorschein gekommenen Liste, werden die Kayserl. Königl. Truppen über 200000 Mann, die Russen auf 100000, und die Schweden 30000 Mann betragen; die Reichsarmee aber wird ohngefähr so starck, wie voriges Jahr seyn. Wenn indessen einigen Berichten zu trauen ist, so wird der König von Preussen dieses mal 20000 Mann mehr, als voriges Jahr, ins Feld stellen.

Mannstrohm, vom 21 Februarii.

Man ist von den Bewegungen der Alliirten gegen die Heßische Gegenden noch nicht zuverläßig benachrichtiget. Wir wissen jedoch, daß der Hr. Marschall von Broglio auf allen Seiten die treflichsten Gegenanstalten vorzukehren nicht ermangelt.

Gotha, vom 19 Februarii.

Gestern Morgen um 10 Uhr kamen allhier, unter dem Hrn. Rittmeister von Forster, 50 Mann Alliirter Husaren an, und rückten in die Vorstadt.

Aus Pommern, vom 26 Febr.

Die Russen halten die Städte Rügenwalde, Stolpe und Schlawe noch besetzt. Das Hauptquartier des Preußischen Generallieutenants von Werner ist zu Cöslin. Die schlimme Witterung und die angelaufenen Flüsse verhindern, daß beyderseitige Corps nicht gegen einander agiren können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0161
DFG

Altona, vom 5 März.

Schon seit vorigen Sonnabend hat es geheissen, es wäre in Sachsen ein hoher Preußischer General mit 10000 Mann, lauter Cavallerie, schleunig aufgebrochen; allein die Bestätigung dieser Nachricht ist noch nicht eingegangen. Das Umständliche und Sichere von den weiteren Operationen der Alliirten Truppen wird noch erwartet. Indessen sagt das Gerücht, es wären bey einem neuen Vorfalle 900 Mann französischer Truppen in die Kriegesgefangenschaft gerathen, und der Preußische General von Syburg hätte den Marsch nach Franken angetreten, um die allda gelegenen Französischen und Reichstruppen abzuschneiden oder aufzuheben.

Hannover, vom 3 Martii.

Bereits am 23sten Februar. ist Fulda von den Alliirten Truppen besetzet worden. Es ist daselbst ein grosses Magazin gewesen, welches die Franzosen zu verbrennen bemühet gewesen sind; doch hat dieses Vorhaben, wegen schleuniger Anrückung des Hrn. Generals von Luckner, nicht gäntzlich bewerckstelliget werden können.

Des Herrn Herzogs Ferdinand Durchl. haben sich den 25sten noch zu Crevenau, ohnweit Schlitz, befunden.

Von der Vestung Ziegenhayn vermuthet man alle Augenblicke die Uebergabe zu vernehmen; Göttingen aber ist noch nicht förmlich eingeschlossen.

Es verlautet sonst, daß die Reichstruppen bey Coburg eine Schlappe von den Preussen bekommen hätten.

Aus dem Hannöverischen, vom 4 Martii.

Die Alliirte Armee ist gegenwärtig völlig beysammen, und verlautet, daß dieselbe auf Hanau vorrücke, in welcher Gegend die Französische Armee dieselbe erwarten zu wollen scheinet.

Um der Französischen Garnison zu Göttingen die Unternehmungen zu verwehren, bey deren einer sie letzter Tage unsre Duderstädtische Besatzung von ungefähr 200 Mann aufgehoben hat, ist seit gestern aus Hannover, Hameln und andern Plätzen von den noch allda gelegenen Truppen ein Corps zusammen gezogen worden, welches die Stadt einschliessen wird. Dem feindlichen Commandanten giebt indessen jedermann das Zeugniß, daß er ein erfahrner Officier sey. In dem von dem Major von Scheiter mit Sturm eroberten Schlosse Battenberg hat man 200 und etliche und

60 Mann Franzosen zu Kriegesgefangenen gemacht, und 4 Canonen gefunden.

Lahnstrohm, vom 18 Februar.

Alle Flüsse allhier sind sehr angeschwollen. Die Stadt Giessen hat einige Tage viel dadurch gelitten, und das Wasser hat so hoch in den Gassen gestanden, daß man nicht mit Pferden durchkommen können. Da man aber die Schleusen geöfnet, so ist es nun wieder starck abgelaufen.

Wesel, vom 23 Februar.

Auf Befehl des Marschalls von Broglio, ist aus allen am Niederrhein stehenden Regimentern ein Corps von 12000 Mann gezogen worden, welche sowohl, als alle Cavallerie aus St. Goar, Limburg und Königstein, zu der Armee obgedachten Herzoges in vollem Marsch ist.

Coblenz, vom 21 Februar.

Die Französischen Truppen haben allhier ihre ehemalige Brücke wieder hergestellet. Ihre Cavallerie, die zu St. Goar, Limburg und Königstein gelegen hat, marschiret in aller Eil, um sich zu dem Marschall von Broglio zu fügen.

Lüttich, vom 24 Februar.

Man sagt, daß 4 Competenten zu dem Churfürstenthum Cöln sind, nemlich unser Fürst Bischof, ein Erzherzog aus dem Hause Oesterreich, ein Prinz von Sachsen, und der Groß-Decanus des Capittels zu Cölln. Der Prinz Carl von Lothringen dürfte wol die Großmeisterschaft des Deutschen Ordens erhalten.

Düsseldorf, vom 25 Februar.

Der Hr. Generallieutenannt von Chevert ist hier nun von Paris angekommen, um vorläufig, bis zur Ankunft des Prinzen von Soubise, das Commando der Französischen Niederrheinischen Armee zu übernehmen. Er scheinet zur rechten Zeit gekommen zu seyn; und erwartet man mit Begierde, zu sehen, was für eine Diversion er vornehmen werde, dem Hrn. Marschall von Broglio, welchem die Alliirten sehr zusetzen, Luft zu machen.

Rom, vom 11 Februar.

Der Maltheser-Orden ist noch in Furcht für einem Besuche der Ottomannischen Flotte. Er hat bey dem Pabst um Unterstützung angesucht, und Se. Heiligkeit haben vorgängig dem Orden eine Quantität Pulver und Getreyde, ungefähr 150000 Scudi am Werth bewilliget. Der Hof

von Madrit soll das Betragen, welches der Lissabonische in Ansehung der Jesuiten beobachtet hat, völlig gut heissen.

Civita-Vecchia, vom 7 Februar.

Die letzt an der Zahl 100 aus Portugal angelangten Jesuiten sind alle von hier auf Wägen nach Rom. und von da weiter in die für sie bestimmte Clöster gebracht worden.

Neapolis, vom 3 Februar.

Obgleich von verschiedenen Orten versichert wird, daß die Ottomannische Pforte in ihrem Eifer wieder die Maltheser besänftiget worden sey, so ist doch, nach Privatnachrichten von Constantinopel, der dortige Pöbel so sehr gegen die Christen aufgebracht, daß diese sich nicht mehr auf den Strassen dürfen sehen lassen. Eben diese Nachrichten melden, das Ministerium der Pforte habe Befehl ergehen lassen, in Bosnien Magazine für 50000 Mann Soldaten aufzurichten. In der Gegend Cairo und an allen orientalischen Orten soll die Pest nun aufgehört, vorher aber über 250000 Menschen weggerast haben.

Versailles, vom 22 Februar.

Nachdem der Prinz Xaver den 15ten dieses in Paris angekommen war, so trafen Se. Königl. Hoheit den 16ten allhier ein, wo Sie von dem König und der gesammten Königl. Familie mit grossen Liebesbezeigungen sind aufgenommen worden.

An den gröstten Theil der Regimenter, welche die Besatzungen der Plätze in Cambresis, Artois, Flandern und dem Hennegau, ausmachen, sind die Befehle ergangen, sich marschfertig zu halten, um sich nach dem Niederrhein zu begeben, und daselbst zu den Truppen zu stossen, aus welchen die Armee, unter dem Marschall, Prinzen von Soubise, bestehen wird.

Turin, vom 13 Februarii.

Die Königl. Truppen sind nun dergestalt vollständig, daß, sobald der König es befehlen sollte, 40000 Mann marschiren können.

Haag, vom 28 Februar.

Wie man hier mit den jüngsten Nachrichten über Nimmwegen vernimmt, so sind die aus der Gegend Wesel abgegangene Französische Truppen, den 16ten dieses, kaum zu Haltern angekommen gewesen, als ihnen daselbst leichte Allirte Truppen begegnet. Sie haben sofort die Cambefortschen Husaren detaschiret, welche sich aber gar zu sehr zerstreuet,

und, als es darauf mit den Alliirten zum Gefechte gekommen ist, den Kürtzern gezogen haben. Die übrig gebliebenen haben die Flucht nach Haltern genommen, wo dadurch der Schrecken ist ausgebreitet worden, so, daß die gantze Französische Colonne den 20sten zu Schermbeck, und den 21sten zu Wesel zurück gekommen ist. Dieser Rückzug ist desto bedencklicher gewesen, als die Alliirten eine ansehnliche Verstärckung in Westphalen erhalten haben.

Amsterdam, vom 28 Februar.

In diesem Jahre werden 27 Schiffe nach der Strasse Davids gehen, als von Amsterdam 16, von Zandam 2, von Koog 2, von Ossanen 1, von Zandyk 2, von Crommenie 1, von Hamburg 3.

Nachrichten.

Nachdem in Sachen des hieselbst gewesenen Lichthaacken Wilhelm Gerdes Creditorum ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 27ste künftigen Monaths Martii laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will Ein Ehrbl. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede an obgedachten Liquidati Hauß und Vermögen, ex quocunque capite, einige Ansprache habende Creditores hiedurch sub präjudicio öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Febr. Anno 1761.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Peter Krempien per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein Galiot-Schiff, die Liebe und Einigkeit genannt, an den Kaufmann Matthias Schmidt aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers inn publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 30sten künftigen Monaths Martii lauffenden Jahres pro Termino peremptorio hie-

mit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an obgedachte Galiote, die Liebe und Einigkeit genannt, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Febr. Anno 1761.

Es werden in der Koppischen Buchhandlung einige Bücher vermisset, worunter sich insonderheit 2 Exemplare von der Vorstellung der Königl. Preußischen Armee, in illuminirten Kupfern abgebildet, befinden. Solte davon jemandem was zu Gesichte kommen, oder zum Verkauf gebracht werden, der wird gebethen, es gegen ein gutes Recompens, in gedachter Handlung anzuzeigen.

Am 10ten Febr a. c. sind zu Rostock denen zum Guthe Johannstorff, Amts Gresmühlen gehörigen Dörffern Volckstorff und Patenitz nachstehende Pferde, als: 1) dem Bauer-Voigt Burmeister in Volckstorff ein 8jähriger brauner Wallach, 15 Hand hoch, mit einem kleinen weissen Stern, beschnittenen Mänen auf beiden Seiten, und linken weissen Hinterfuß, 2) dem Bauer Claus Steffen daselbst, ein schwartzer 18jähriger Wallach, ohne Zeichen, nur etwas graulich am Kopf, 3) dem Voigt Dettleff Molle, aus Patenitz, ein schwartzer 8jähriger Wallach mit 2 weissen Hinterfüssen, einen Schnipp auf der Naase und etwas gebogenen Rücken, 4) dem Katenmann, Peter Boye daselbst, ein brauner 14jähriger Wallach, ohne Abzeichen, nur an der einen Seite etliche weisse Haare habend, 5) dem Katenmann Frantz Steffen daselbst, ein schwartzer 13jähriger Wallach, mit einem weissen Hinterfus, verlohren gegangen. Es wird daher ein jeder ersuchet, falls ihm von diesen Pferden einige Nachricht zukommen solte, solche dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen, und eine billige Vergeltung dagegen zu erwarten. Johannstorff, den 25sten Febr. 1761.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0166
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

21. Stück.

Freytag, den 13. Martius.

Aus Jamaica, vom 11 November 1760.

Nach den Nachrichten aus dem inneren Theile unsrer Insel, sollen daselbst nicht viel über 30 rebellische Negers übrig seyn. Diese Elende haben gleichwol eine Plantation des Hrn. Moß überfallen und verheeret. Der Schade erstrecket sich auf 10000 Pf. Sterling. Nach dieser Expedition haben gedachte Rebellen eine andere benachbarte Pflantzstätte überfallen wollen; allein der Eigener, Hr. Wallace, hat seine Europäischen Domesticken versammlet, und aus den Fenstern des Hauses auf diese Schwartzen gefeuert, auch einige derselben gefället, worauf die übrigen sich nach ihren Hölzungen zurück begeben haben. Um diese Rebellen für künftig desto besser im Zaume zu halten, hat unser Gouverneur 3 Compagnien Freynegers aufgerichtet, und ihnen für jeden rebellischen Neger, den sie tod oder gefangen einbringen würden, eine Belohnung von 20 Pf. Sterlingen versprochen.

Stockholm, vom 27 Februar.

Ein Prediger, Namens Westrin, welcher einen Wagen zum Korn ausdröschen erfunden, mittelst dessen ein Mann mit einem Pferde so viel ausdröschen kan, als fast 4 Kerls in derselben Zeit auf die gewöhnliche Weise aus dem Stro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0167
DFG

he bringen können, hat diese seine Erfindung einigen Gliedern der Reichsstände vorgezeiget. Gedachter Prediger hat sich seiner Maschine bereits 3 Jahre mit richtigem Befolge bedienet. Er wird nächstens eine Beschreibung davon im Druck ausgeben, und sie darneben in Kupfer stechen lassen.

Warschau, vom 28 Februar.

Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, haben sich jüngst wieder etwas unpäßlich befunden, und Se. Königl. Hoheit, der Durchl. Herzog von Curland, welcher einen unglücklichen Fall vom Pferde gethan hat, befinden sich ebenfalls krank. Se. Excellenz der Hr. Premierminister, Graf von Brühl, haben zwar auch einen Anstoß an Dero Gesundheit gelitten, doch kommen dieselben schon wieder zur Genesung.

Zufolge Nachrichten von Petersburg, werden in Rußland grosse Kriegesrüstungen angestellet, welches beweiset, daß Ihro Rußischkayserl. Majestät hohe Allirte nicht befürchten dürfen, daß Höchstdieselbe von Dero bisherigem System abgehen werden. Ihro Kayserl. Majestät haben auch wiederholt versichern lassen, daß Dero grosse Armee dieses Jahr aus mehr als 70000 Mann bestehen werde, welche sich nach Schlesien wenden soll, da indessen eine andere von ungefähr 40000 Mann gegen Colberg anrücken wird, um diesen Platz von neuem zu belagern. Beyde Armeen sollen, wie man weiter vernimmt, von leichten Truppen unterstützet werden, und die Rußische Flotte wird dieselbe mit Lebensmitteln und andern Bedürfnissen versehen. Diese Nachrichten sind jedoch nur vorläufig; denn der Operationsplan soll nicht eher vestgesetzet werden, als nachdem derselbe den hohen Alliirten ist mitgetheilet worden, indem Ihro Kayserl. Majestät entschlossen sind, sich nach allen demjenigen zu richten, was dieselben für den Erfolg eines glücklichen Feldzuges am besten finden werden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 4 März.

Nach einigen Nachrichten aus Pohlen sollen die Russen eine Verstärkung von 10000 Mann erhalten haben. Ob aber die Nachricht gegründet ist, daß verschiedene Rußische Regimenter aus Pohlen nach Curland marschiren müssen, um, wie man sagt, eine daselbst entstandene Revolte zu dämpfen, lässet man in seinem Werthe beruhen.

Der General Tottleben befindet sich zu Stolpe, so wie

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0168
DFG

der General Werner sein Hauptquartier zu Cöslin hat. Von den grossen Ueberschwemmungen laufen betrübte Nachrichten ein.

Orlastrohm, vom 20 Februarii.

Am 15ten dieses rückte das K. K. Ottoische Jägercorps über Groß-Ebersdorf gegen Weißig vor, scharmuzirte noch selbigen Tag mit den Königl. Preußischen Ziethischen Husaren, und machte davon einige Gefangene; diese bekamen aber auch Gefangene. Den 16ten attaquirten die Fußjäger von obgedachtem Corps die nämliche Husaren in dem Walde bey Weißig, diese aber zogen sich gleich zurück. Die Preussen haben bey Gera, des beständigen Allarmirens halber, einen starken Verhack gemacht. Vor 3 Tagen wurde bis Königsee ein stark Commando detaschiret; sogleich aber bekam dasselbe zum Rückmarsch über Rudolstadt nach Neustadt Ordre.

Aus Sachsen, vom 28 Februar.

Die Königl. Preußische Armee wird noch täglich vermehret. Bey derselben werden 3 Legionen seyn. Diejenige, so Herr Guichard oder Quintus Julius commandiret, wird 6500 Mann, die Brandenburgische, worzu in Ostfriesland 2 Bataillons geworben worden, eben so stark seyn: die dritte aber, die den Nahmen der grünen Legion haben soll, wird auf 3000 Köpfe geschätzet.

Leipzig, vom 3 März.

Die hiesige Academie geniesset den vollkommensten Schutz Sr. Königl. Preuß. Majestät. Sie ist mit keinen Auflagen beschweret worden, und die Professoren haben keine Einquartierungen gehabt.

Jüngstverwichenen 26sten Februar. brachte man hier die zu Langensalza gemachte Sächsische Kriegesgefangene ein. Es waren ihrer ungefehr 630 Soldaten und 19 Officiers. Die Officiers sind noch hier, die Soldaten aber meistens in Königl. Preußische Dienste genommen worden. Verschiedene sind unter Sr. Majestät Garde gekommen.

Wie man von Merseburg und Zeitz vernimmt, so wird daselbst Tag und Nacht Getraide ausgedroschen, und selbiges alsdann nach andern Orten abgeführt. Die Kön. Preuß. Magazine sind auf den ganzen künftigen Feldzug angefüllet.

Zu Wittenberg müssen noch täglich über 1200 Bauern an den Vestungswerken arbeiten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0169
DFG

Aus einer der Brandenburgischen Marcken,
vom 7 März.

Die ausgetretenen Flüsse verursachen grosse Verwüstungen. In Sachsen hat die Elbe verschiedene Brücken fortgeführet. In Pommern siehet es dieserwegen auch kläglich aus.

Hanau, vom 26 Februarii.

Da sich die Armeen aus Thüringen und Hessen ganz unvermuthet nach den hiesigen Gegenden ziehen; so dürften in kurzem wichtige Begebenheiten von hier aus zu berichten seyn. Das Französische Hauptquartier ist, dem Vernehmen nach, gegenwärtig zu Marienborn, einem einige Stunden von hier entlegenen Fürstl. Isenburgischen Schloß.

Hannover, vom 6 Martii.

Die Alliirte Armee hat eine Bewegung über ihren rechten Flügel gegen das Marburgische Schloß und die Darmstädtische Stadt Giesen gemacht, und es will verlauten, daß sie beyde Plätze bereits occupiret habe, wovon die Umstände erwartet werden. Es hat sich auch ein Gerücht ausgebreitet, daß des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. die Vestung Rheinfels zu überrumpeln das Glück gehabt hätten. Da aber dergleichen Eroberung bey itziger Zeit, da der Rhein so sehr angeschwollen ist, kaum möglich zu seyn scheinet, so wird auch dieses Gerücht in Zweifel gezogen. Da die in Göttingen liegende Französische Truppen letzt Mine gemacht haben, die Bergstädte und deren Münzen zu besuchen, so sind 1000 Mann Herzoglich-Braunschweigischer Trüppen dahin marschirt, dergleichen Vorhaben zu verhindern. Ueber dieses sind auch von unsern Truppen in dortiger Gegend. Cassel ist nun auf das engeste eingeschlossen, und das Belagerungs-Corps verstärket worden. Uebrigens läuft hier ein Gerücht, daß die Krone Schweden geneigt wäre, den bisherigen Krieg durch ihre Vermittelung beyzulegen.

P. S. Man hat die sichere Nachricht erhalten, daß des Herzogs Ferdinand Hauptquartier den 27ten Febr. noch zu Kirchdorf, unweit Marburg, gewesen ist, der Erbprinz aber sich den 1sten dieses bereits zu Gellenhausen, im Hanauischen, befunden hat.

Aus der Gegend Eimbeck, vom 5 März.

Die feindlichen Völker haben sich diesmal in Eimbeck nicht lange aufgehalten, sondern sie sind mit den verlangten Geisseln fortgereiset. Ihre zurückgelassene Foderung be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0170
DFG

stehet in folgenden: 50000 Rthlr. baar Geld und 400 Rthlr. für die Geisseln, 100 wollene Decken, 100 Strohbette, 100 Strohsäcke, 400 Hemder, 400 Bettlacken, 100 Eßschalen und eben so viel Trinkgeschirre von Blech. Gestern traf der Hr. Generaladjutant von Estorf mit 600 Infanteristen und einigen Canonen zu Eimbeck ein. Desselben Tags sind die Feinde aus Nordheim wieder abmarschirt, und wie man sagt, nach Gandersheim gerückt, um unser dortiges Magazin, welches mit 300 Mann bedeckt ist, zu verderben, wovon nun der Ausgang zu erwarten stehet. Zu Herzberg sind sie gewesen, und haben allda einen kleinen Vorrath von Gewehr vernichtet.

Cöln, vom 27 Februar.

Der Rhein ist so hoch aufgeschwollen, daß er mit Gewalt in diese Stadt gedrungen ist, und man seit 4 Tagen schon mit Böten in den Gassen an der Rheinseite fährt. Die Helfte unserer Garnison, welche heute nach Hessen marschiren sollte, ist noch hier, weil der Rhein nicht zu paßiren ist, und keine Brücke darüber geschlagen werden kann, bevor das Wasser gefallen ist. Zwey Regimenter Infanterie sind heute von Achen anhero gekommen, und in unserer Nachbarschaft sind 4 Regimenter Cavallerie aus dem Jülichschen angelanget, welche sämmtlich zur grossen Armee nach Hessen marschiren sollen. Vorgestern trafen die Generallieutenants, der Ritter de Muy, und der Hr. von Chevert, hier ein. Man sagt, daß in kurzem ein Lager von 15000 Mann aus Franckreich kommenden Truppen in unserer Nachbarschaft, diesseits des Rheins formirt werden soll.

Lüttich, vom 26 Februar.

Man sagt, daß der Französische Hof die Westphälischen Truppen vom Gemeinen bis zum Unterofficier, wie auch die Garde weil. des Churfürsten von Cöln, in seine Dienste nehmen werde. Die Capitains und Subaltern-Officiers dieser Truppen sollen schon die Erlaubniß erhalten haben, sich hin zu begeben, wohin es ihnen gefallt. Sobald die Französischen Commissarien, welche man zu Bonn erwartet, die Truppen gemunstert haben, sollen sie zu der Armee des Herzoges von Broglio marschiren.

Paris, vom 26 Februar.

Die Nachrichten von der Königl. Armee in Deutschland werden wichtig. Die Feinde haben in der Zeit, da der

Herzog von Broglio seine Truppen aus derselben entlegenen Quartieren erwarten müssen, sich in Thüringen und einem Theile von Hessen ausgebreitet. Sie haben jedoch von den diesseitigen Magazinen wenig in ihre Hände bekommen. Man hat sie unsrer Seite da, wo die Abführung nicht thunlich gewesen ist, selbst ruiniret. Göttingen und Cassel sind indessen behalten, und mit so guten Besatzungen versehen, daß man hoffet, daß diese Plätze sich halten werden, bis die Königl. Armeen zu ihrem Entsatz anrücken können. In solchem Falle werden die Feinde keinen andern Nutzen von ihren Operationen, die sie zu einer so ungewöhnlichen Zeit vornehmen, haben, als daß der diesseitige Plan für den künftigen Feldzug etwas mag derangiret worden seyn.

Mit dem jüngst zu l'Orient angelangten Compagnieschiffe, le Berryer, sind die angenehmen Nachrichten eingegangen: "Daß das im vorigen Jahre von Brest abgegangene "Regiment von Cambresis in sehr gutem Stande zu Pon"dichery angekommen wäre; die Engländer hätten am En"de des Junii noch nichts gegen dem Platz unternommen; "dieselben campiren 20 Meilen von dem Platze ab; über "dieses wäre für Pondichery nichts zu befürchten, dessen "zahlreiche Besatzung an allem Nöthigen einen Ueberfluß "hätte.„

Madrit, vom 10 Februar.

Nunmehro soll, dem Vernehmen nach, die unlängst kund gewordene Königl. Willensmeynung, zufolge welcher man die Einwohner aller Städte, Flecken und Dörfer, nebst ihrem Vermögen, aufzuzeichnen hat, zur Ausführung gebracht werden. Das Absehen dieser Verfügung ist die desto bessere Regulirung desjenigen, was ein jeder zu der allgemeinen Taxe zu bezahlen haben wird, die nächstens auf alle Einwohner der Monarchie geleget werden soll, nur die Einwohner von Madrit und Cadix ausgenommen.

Livorno, vom 11 Februar.

Man sagt, daß der Großmeister von Maltha das bewuste Türckische Admiralschiff dem Pabste schencken, und Se. Heil. solches einer gewissen Macht geben wolle, welche es dem Großsultan restituiren werde, um dadurch den gedroheten Folgen der Unternehmung der Ottomannischen Pforte gegen den Orden vorzubeugen.

London, vom 27 Februar.

Vor einigen Tagen wurden bey Hofe zu gleicher Zeit 3

Expressen abgeschickt, der eine nach Plymouth, der andere nach Portsmouth, und der dritte, wie es heist, nach Turin.

Unser Hof ist mit Ernst darauf bedacht, dem Kriege dieses Jahr, wo möglich, ein Ende zu machen, und aus der Ursache alle diejenigen Mittel vorzukehren, welche kräftig genug seyn können, die Feinde darzu zu nöthigen. Jedermann in der Nation hoffet, daß wir uns dieses Jahr sowol von Martinique, als von Louisiana, Meister machen werden, und unser Ministerium richtet vermuthlich seinen Plan darnach ein, desto mehr, weil es hierdurch am ersten bezeugen kan, daß er den Nationalkrieg, wegen des Krieges auf dem vesten Lande, nicht hinten an setze.

Herr Pitt befindet sich zwar noch kranck. Das Podagra hat sich bey demselben aus dem Oberleibe in die Füsse gesenckt. Doch bey aller seiner Unpäßlichkeit verrichtet er alle Geschäfte, die ihm zukommen; und niemals, während seiner Administration, ist eine Zeit gewesen, da die Geschäfte so wichtig waren, als sie itzo geworden sind. Ein gewisser massen unruhiges Volck, wegen der grossen Auflagen, die uns noch nicht betroffen haben; eine übelgesinnte Parthey, ihn zu stürtzen, die gleichwol nicht viele Freunde hat; ein Krieg, der itzt in seiner Art aufs höchste gestiegen ist; ein neues Parlement: Alle diese Dinge gehen den Minister an, und erfordern dessen äusserste Aufmercksamkeit.

Aus Spanien sind wichtige Nachrichten eingegangen. Sie sollen die Tripelallianz zwischen uns, Spanien und Sardinien, betreffen. Deren Artickel sind noch verborgen. Es muß sich aber ehestens viel offenbaren. Spanien soll mit einem gewissen Hofe gar nicht zufrieden seyn, weil derselbe sich wegen Italien nicht erklären will, sondern alles auf einen künftigen Friedenscongreß verweiset. Zu Madrit aber soll man darauf nicht warten wollen, weil man glaubt, daß, wann gedachter Hof erst seine Hände wieder frey habe, so, daß er seine Macht in Italien brauchen kan, es für Spanien zu spät sey, sein Interesse zu behaupten. Und eben dieser Umstand soll Anlaß zu der bemeldeten Tripelallianz gegeben haben.

Rußland ist durch keine gelinde Mittel zu bewegen. Andere anzuwenden, und eine Flotte gegen Cronstadt zu schicken, ist vielleicht auch nicht rathsam. Folglich sind die bisherigen Negociationen zu Petersburg so gut, als geendiget. Allein, man hoffet, daß es am Ende dieses Jahres mit uns

und unsern Allürten anders aussehen werde, als die Feinde sich vorstellen. Vielleicht in Monathszeit dürfte man von wichtigen Dingen hören, woran die Feinde gegenwärtig schwerlich dencken.

Es war am 24sten dieses, da von dem General Yorck ein Expresser mit der Nachricht ankam, daß die Allürten verschiedene Vortheile über die Franzosen erhalten hätten. Dieser glückliche Anfang läst hoffen, daß die weiteren Operationen von gleich gutem Erfolge seyn werden. Die Officiers, welche aus Deutschland anhero gekommen waren, Recruten zu holen, und Remontapferde anzukaufen, gehen nach und nach zur Armee zurück; und die Recruten, wie auch die Truppen, welche noch zur Verstärckung nach besagter Armee geschickt werden, gehen in der nächstkommenden Woche an Bord. Der Lord Granby behält daselbst das Commando der Brittischen Truppen.

Die Officiers, welche bey unsrer grossen Expedition dienen werden, haben Befehl erhalten, in den ersten Tagen des nächstkommenden Monats zu Portsmouth zu seyn. Der Chef d'Escadre Keppel soll als Chef das Commando der dabey zu gebrauchenden grossen Flotte haben. Es heist, man werde die Französischen Besitze an 3 bis 4 Orten zugleich angreifen.

Obgedachten 24sten wurden den beyden Häusern des Parlements Abschriften von dem abgesonderten Artickel der Convention vorgelegt, welche zwischen unserm höchstseligen Monarchen und dem Landgrafen von Hessencassel den 1sten April 1760 geschlossen und gezeichnet worden ist.

Da aus der Verlassenschaft der wohlsel. verstorbenen Frau Hauptmannin von Damnitz etwas an Geschmuck, als eine goldene Repetir-Uhr, 12 Stück Schnür-Kasten, 1 Bouquet Nadel, unterschiedene Ringe, Ohrgehänge etc. Kleidung, als 1 blaues reich Stoffenes Kleid mit Silber besetzet, unterschiedene Roberonden, 1 ponceau samtener Mäntel mit Grauwerck etc. und mancherley andere zum Frauenzimmer Anzug gehörige Galanterien, am nächstkommenden Montage, als den 16ten dieses Monats, Nachmittags gegen 2 Uhr in des Auctionair-Secretair M. Gublen Behausung dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung sollen zugeschlagen werden; Als werden sowohl Dames als Herrn ergebenst ersuchet, sich gegen benannter Stunde hochgeneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0174
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

22. Stück.

Montag, den 16. Martius.

Petersburg, vom 13 Februar.

Die Höfe von London und Berlin haben hier einen Friedensplan mittheilen lassen, welcher den 28sten und 29sten des abgewichenen Monaths Conferenzen zwischen unsern Staatsministern veranlasset hat. Zweene Tage nach diesen Conferenzen, als den 31sten, ist durch den Hn. Canzler, Grafen von Woronzow, der Kayserl. Cammerjuncker, Hr. von Fersen, nach England abgefertiget worden. Es soll derselbe, wie man versichert, seinen Weg über Stettin, Berlin und Leipzig nehmen, und hat auch einige Depeschen von dem Hrn. Keith an den Englischen Minister bey dem Könige von Preussen, Hrn. Mitchel, mitgenommen.

Der Königl. Schwedische Gesandte bey hiesigem Hofe, Hr. Posse, hat den 29sten vorigen Monaths nicht allein den Kayserlichen, sondern auch den allhier residirenden fremden Ministern erkläret, wie sein Hof gar kein anderes System angenommen hätte, wie das Gerücht gegangen wäre, und die Königl. Armee in Pommern sich ehestens gegen die Preußischen Truppen in Bewegung setzen würde.

Wien, vom 21 Februarii.

Am letztvergangenen Mittwochen Vormittags, haben Se. Königl. Hoh. der Königl. Pohlnische und Churfächsische Prinz

Albert nochmahlen Cour gemachet, und sind selbigen Abend, unter Begleitung Dero Hrn. Obrist-Hofmeisters und zween Hof-Cavalliers, von hier zu Dero Herrn Vaters Majestät über Ungarn nach Warschau abgegangen. Dero Hrn. Bruders, des Prinzen Element, Königl. Hoheit befinden sich so gut, daß Hochdieselben schon vor einigen Tagen das Zimmer gewechselt, und von verschiedenen hohen Standespersonen die Visiten empfangen haben.

Die hier befindlich gewesene Hrn. Generals und Officiers sind in dieser Woche schon meistentheils nach den K. K. Armeen in Sachsen und Schlesien abgegangen. Ein gleiches wird nächster Tagen von dem Hrn. Generalfeldzeugmeister, Freyherrn von Laudon, geschehen.

Se. Excell. der en Chef commandirende Herr Feldmarschall, Graf von Daun, lassen ebenfalls alle Veranstaltungen zu Dero Abreise machen, welche jedoch nicht eher, als zu Anfange des künftigen Monats Martii, erfolgen soll. Indessen haben Se. Excellenz schon einige Domestiquen voraus abgeschickt.

Wie hiernächst verlautet, hat der vor einigen Tagen hier angelangte Königl. Französische Herr General den Operationsplan von der nächstkünftigen Campagne überbracht.

Uebrigens haben Se. Excell. der Hr. Feldmarschall, Graf Leopold von Daun, zur nächstkünftigen Campagne schon am vergangenen Freytage die Instruction empfangen.

Und was die übrigen Hrn. Generals betrift, welche in dieser Campagne commandiren sollen, so sagt man, daß Se. Exc. der Herr Feldmarschall, Graf von Serbelloni, die Reichsarmee, und der Hr. Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Laudon, ein besonderes Corps von 50 bis 60000 Mann in Schlesien commandiren werden. Letztgedachter General hat schon verschiedenes von hier zu besagtem Corps abgehen lassen.

Der K. K. Hof ist geneigt, die Preußischen Officiers, welche Kriegesgefangene sind, gegen eine gleiche Zahl gefangener Oesterreichischen Officiers auszuwechseln. Allein es scheinet nicht, daß er sich gerne dazu verstehen wolle, auch die Preußischen Gemeinen auszuwechseln, weil alsdann der Vortheil auf Preußischer Seite seyn würde, indem man glaubt, daß 10000 Mann, die man Sr. Preußischen Majestät zurück gäbe, Höchstderoselben, weil es lauter alte, wohl disciplinirte und versuchte Leute sind, mindestens so viel, als 30000 neue Recruten werth seyn würden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0176
DFG

Prag, vom 1 März.

Wetter und Wege sind alhier, in Sachsen und Schlesien, so schlimm, daß, ohne die allergrößten Hindernisse überwinden zu wollen, die Armeen den Feldzug so bald noch nicht eröfnen können. Indessen werden doch, nach Bestätigung der Wiener Briefe vom 25sten, sowol der Hr. Feldmarschall, Graf von Daun, zu der Kayserl. Königl Hauptarmee, als der Hr. General Laudon zu der Schlesischen, die aus reichlich 50000 Mann bestehen wird, unverzüglich abreisen.

Maynstrom, vom 27 Februar.

Die abermalige Annäherung des Kriegsgetümmels nach unsern Gegenden macht, daß wir seit einigen Tagen nichts, als auf- und abwärts marschirende Truppen zu Pferde und zu Fuß, Transporte von Artillerie, Munition und Lebensmitteln, häufige Bagage, auch Anstalten zu Schiffbrücken, und überhaupt solche Auftritte erblicken, welche uns die lebhafteste Erinnerung von dem Zustand erneuern, worinnen wir uns vor 2 Jahren fast um eben diese Zeit befunden. Der Herr Marschall von Broglio hat am 21sten sein Hauptquartier nach Fulda, von da den 24sten nach Bierstein und weiter verlegt, und diesen Abend trift dasselbe in dem uns so nahe gelegenen Bergen ein. Von den eigentlichen Quartieren der Allürten und ihrer Stellung wissen wir nichts zuverläßiges. Die zu Hersfeld und Fulda angelegt gewesene Magazine sind, nebst noch mehreren, bey dem Abmarsch ein Opfer der Flammen geworden. Das Austreten der Gewässer ist unbeschreiblich groß, und alle Strassen fast unbrauchbar.

Erfurt, vom 24 Februar.

Am Sonnabend früh gegen 10 Uhr vernahm man durch 2 Canonen von der Vestung Petersberg die Gegenwart fremder Kriegsvölker. Gegen 12 Uhr rückte ein preußis. Detaschement von Husaren und Cüraßiers, 500 Mann stark, unter Commando des Hrn. Grafen von Anhalt, in die Stadt. Es verlangte anfänglich nichts als Fütterung für die Pferde, bald hierauf aber deutete der commandirende Officier dem Magistrate an, „daß den 24sten, (als heute) „ein starkes preußis. Corps hier eintreffen würde. Man „solle sich daher bereit halten, nicht nur 4000 Brodte her„bey zu schaffen, sondern es müßten auch unausbleiblich „100000 Rthlr., 500 Recruten und 500 Pferde gelie-

„fert werden.“ Des Nachmittags kehrte obgedachter Officier mit seinem Detaschement nach seinem Standquartier zurück. Indessen erscheinet nunmehr der größte Theil dieses Corps, und dasselbe ist heute Mittag um 1 Uhr in hiesige Stadt gerückt. Diese Truppen bestunden aus 16 Escadrons und 4 Bataillons. Aus den hiesigen Aemtern werden schon viele junge Leute zu preußischen Recruten herbey geholet.

Aus Franken, vom 27 Februarii.

Seit der Zeit, daß die Französische Truppen Fulda verlassen, das Magazin daselbsten Theils in Brand gestecket, Theils ins Wasser geworfen und ruiniret haben, ist in hiesigen Landen alles in Furcht und Schrecken. Die Französische Truppen gehen alle auf Hanau.

Aus der Lausnitz, vom 4 März.

Die Rekrutentransports aus Schlesien dauern noch immer fort, und man rechnet, daß in diesem Lande an die 30000 Mann zusammen gebracht sind. In Berlin wimmelt es von Soldaten und Neuangeworbenen. Jeder Stellmacher hat eine bestimte Anzahl Wägens, jeder Sattler gleichfalls an Sätteln, und fast so jedes Handwerk Feldgeräthschaften und Mondirungsstücken, in weniger Zeit bey Strafe zu liefern gehabt.

Altona, vom 13 März.

Am jüngstverwichenen Sonntage Judica ist in den Hamburgischen Kirchen für die hülfbedürftigen Dresdener eine Collecte gesammelt worden. Aus einem Verzeichniß siehet man, daß selbige in allen 20008 Markl. 11 ßl. gebracht habe. Schon vor einigen Tagen hat es geheissen, daß die Königl. Preußische Armee in Sachsen aufgebrochrn wäre. Itzo will verlauten, daß sie schon bey Meissen stünde, und einen starken Zug schweren Geschützes bey sich hätte. Allein, das Gewisse von diesem allen bestehet darin, daß es noch sehr unsicher ist. Man hat bloß seit dem 10ten dieses eine Nachricht, welche sagt, man wolte wissen, daß gedachte Armee vor dem 15ten unfehlbar aufbrechen würde, Wetter und Wege möchten auch beschaffen seyn, wie sie wolten. Vielleicht hat diese Nachricht die Veranlassung zu den erstgedachten Gerüchten gegeben.

Hannover, vom 10 Martii.

Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig richten Ders

Marsch auf Hanau; doch ist das Hauptquartier jüngst noch zu Schweinsberg, jenseits Marburg gewesen. Das Schloß an letztgedachtem Orte wird nun beschossen, so, daß man dessen Eroberung mit der nächsten Feldpost zu vernehmen hoffet. Das Schloß zu Ziegenhain dürfte sich ebenfalls nächstens ergeben müssen. Der Heßische General Schlüter läst dasselbe beschiessen. Zu Hungen haben die Truppen des Grafen von Kielmannsegge 50 Französische Infanteristen aufgehoben. Auch sind zu Homburg 50 Mann vom Feinde, und zu Amöneburg 40, in die Kriegesgefangenschaft gerathen; nicht weit von diesem Orte aber haben unsre Truppen 40 Wagen von der Französischen Beckerey aufgehoben. Zu Ziegenhain hat man viele Französische Bagage erbeutet, und zu Büdingen sind 3 Officiers und 30 Mann zu Gefangenen gemacht worden. Zu Butzbach und Friedberg haben die Feinde ihre Magazine in Brand gesteckt. Sie ziehen sich völlig nach dem Mayn zurück, und der Duc de Broglio soll den 5ten dieses bereits in Frankfurt eingetroffen seyn.

Aus dem Hannöverischen, vom 11 Martii.

Bis itzo hat man keine sichere Nachricht, daß die Citadelle zu Ziegenhayn sich bereits ergeben habe, ob zwar seit gestern das Gerücht solches hat versichern wollen. Hingegen ist es zuverläßig, daß die disseitigen Truppen schon am 3ten dieses die Franzosen aus einem der vor Cassel angelegt gewesenen Werke delogiret haben, und die übrigen Werke seit einigen Tagen heftig beschossen werden.

Ein Detaschement Franzosen von 400 Mann, welches am 6ten dieses frühe unsre kleine Besatzung zu Salzderhelden vergeblich aufgefordert hatte, hat sich schleunig nach Nordheim zurück gezogen, wo das Hauptcommando lag, und dieses soll seitdem völlig nach Göttingen abgegangen seyn, welchen Ort völlig einzuschliessen, der Generaladjutant von Estorf, welcher die diesseits aus dem Lande gezogene Truppen commandirt, noch eine Verstärkung erwartet.

Fuldastrohm, vom 28 Februarii.

Die Alliirten fordern von diesem Lande 100000 Rationen, und den Rest der Contribution von 72000 Gulden. In Frankfurt haben den 25sten 2000 Wagen für die Franzosen erscheinen sollen. Dieses will anzeigen, daß die Französischen Magazins ein merkliches gelitten haben. In Cassel soll, bey Anmarschirung der Alliirten, der Commandant

Pechkränze an allen Ecken und Häusern der Stadt haben anlegen lassen, um allenfals solche in den Brand zu stecken.

Chambery, vom 15 Februar.

Es gehen keine Französische Truppen nach Italien, vielmehr nehmen alle in dem mittäglichen Frankreich bisher noch gelegenen Regimenter den Weg nach dem Elsaß.

Zufolge Briefe aus Piemont, wird der König seine Truppen im Frühling manövriren, und zu dem Ende bey Casale 20000 Mann versammlen lassen.

Paris, vom 2 März.

Für gewiß wird versichert, daß unser Hof einige von den Truppen in Dienst nimt, die weiland der Churfürst von Cöln gehabt hat, und daß dieselben sogleich zu der Armee des Marschalls von Broglio marschiren sollen, welche, da sie der Alliirten Armee noch nicht gewachsen ist, sich nach dem Mayn zurück zieht. Indessen ist aus einem Briefe, den gedachter Marschall, welcher nun nicht nach Hofe komt, an den Herzog von Choiseuil geschrieben hat, zu ersehen, daß von der Königl. Besatzung zu Marburg, unter Commando des Marquis von Rouge, Wunder der Tapferkeit bewiesen worden sind, und daß die Alliirten bey dem Angriffe des Orts über 1000 Mann verlohren haben.

Der Prinz Xaver hat nicht so bald die Anrückung der Alliirten, und den Vorfall von Langensalza, vernommen, so ist er bereits den 23sten Febr. von Versailles zur Armee zurück gereiset. Man sagt, der Hr. Marschall werde sich wieder in dem Lager bey Bergen setzen, und man erwartet von diesem Schauplatze den alten Auftrit desto mehr, weil die Personen, die dabey auftreten, dieselben sind.

Aus einem benachbarten Lande hat man Nachrichten von so seltsamen Begebenheiten, daß man deswegen nichts weiter davon melden kan, bevor sie auf eine ungezweifelte Art bestätiget worden seyn.

Haag, vom 7 März.

Man weiß nun gewiß, daß die Depeschen des jüngst bey dem Hrn. Grafen d'Affry eingegangenen Couriers keineswegs einen Todesfall, sondern gantz andere wichtige Dinge, nämlich das Friedenswerck, betroffen haben. Gleich den Tag nachher hat der Großbritanische Minister, General von York, eine besondere Pinke von Scheveningen nach London abge-

fertiget. So will man auch versichern, der itzt am Französischen Hofe stehende Spanische Gesandte, Marquis von Grimaldi, habe von dem Könige, seinem Herrn, Befehl empfangen, sich über Calais nach London zu begeben, um daselbst eine gewisse sehr wichtige Commißion abzulegen. Die nächsten Briefe von London (man hat keine jüngere, als vom 27sten Februar) dürften hierüber mehr Licht geben.

Am 3ten dieses ist dem Fürsten und der Fürstin von Nassau-Weilburg das Pathengeschenck der Generalstaaten, von einer Obligation von 4000 Gulden Leibrenten, in einer goldenen Büchse, von 400 Ducaten an Werth, durch einen Abgeordneten zugestellet worden.

Von der Allirten Armee gehen hier fast täglich Curiers nach England durch. Mit dem letzten verlautete unter andern, daß die Franzosen, welche immer weiter zurück giengen, ihre ansehnlichen Magazinen zu Friedberg und Butzbach, auf Annäherung des Generals Luckner, in Brand gesteckt hätten.

Nachrichten.

Nachdem in Sachen des hieselbst gewesenen Lichthaacken Wilhelm Gerdes Creditorum ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 27ste künftigen Monaths Martii laufenden Jahres pro Termino anberahmet worden; So will Ein Ehrbl. Hochweiser Rath der Stadt Rostock alle und jede an obgedachten Liquidati Habß und Vermögen, ex quocunque capite, einige Ansprache habende Creditores hiedurch sub präjudicio öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub Commination, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Februar. Anno 1761.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Peter Krempien per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein Galiot-Schiff, die Liebe und Einigkeit ge-

nannt, an den Kaufmann Matthias Schmidt aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 30sten künftigen Monaths Martii lauffenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an obgedachte Galiote, die Liebe und Einigkeit genannt, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Februar. Anno 1761.

Da aus der Verlassenschaft der wohlsel. verstorbenen Frau Hauptmannin von Dannitz etwas an Geschmuck, als eine goldene Repetir-Uhr, 12 Stück Schnür-Kasten, 1 Bouquet Nadel, unterschiedene Ringe, Ohrgehänge etc. Kleidung, als 1 blaues reich Stoffenes Kleid mit Silber besetzet, unterschiedene Roberonden, 1 pouceau samtener Mäntel mit Grauwerck etc. und mancherley andere zum Frauenzimmer Anzug gehörige Galanterien, am Montage, als heute, den 16ten dieses Monaths, Nachmittags gegen 2 Uhr in des Auctionair-Secretair M. Gublen Behausung dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung sollen zugeschlagen werden; Als werden sowohl Dames als Herrn ergebenst ersuchet, sich gegen benannter Stunde hochgeneigt einzufinden.

Es ist hieselbst eine commode Carosse auf 4 Personen, mit gräulichen Lacken ausgeschlagen und mit Fenstern versehen, zu verkaufen. Im Fall nun jemand dergleichen zu erhandeln gesonnen, der beliebe sich bey dem Procuratore Hrn. Hagenau allhier, zu melden, und von demselben nähere Nachricht zu erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0182
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

23. Stück.

Freytag, den 20. Martius.

Petersburg, vom 23 Februar.

An die Fortsetzung des Kriegs wird eifrig gedacht. 12000 Cosacken werden nächstens bey der Armee eintreffen, und mit erstem offenen Wasser werden wir hier eine mächtige Flotte zum Auslauffen fertig haben. Der Operationsplan soll schon in Ordnung seyn, und um desto eher anfangen zu können, ist keiner Generalsperson diesen Winter über erlaubt worden, von der Armee anher zu kommen. So viel Eifer wird hoffentlich den Frieden, als den gesuchten Endzweck, diesen Feldzug über befördern; wo nicht, so fehlet es zur Fortsetzung des Krieges nicht an Hülfsmitteln, indem noch zur Zeit niemand mit der geringsten ausserordentlichen Auflage beschweret worden.

Wien, vom 28 Februarii.

Der Königl. Pohlnische und Churfürstl. Sächsische Prinz Clemens ist nunmehro von seiner grossen Krankheit völlig befreyet.

Vorgestern, den 26sten, ist das Kayserl. Königl. Feldartilleriefuhrwesen, mit etlichen und 60 Kanonen, einer Menge Munitionskarren, Rüstwägen und andern Geräthschaften, nach Böhmen abgegangen. Der commandirende Hr. Feldmarschall, Graf von Daun, wird binnen wenigen Ta-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0183
DFG

gen folgen, so, daß der Feldzug, allem Ansehen nach, sehr frühe angehen wird.

Die Berichte aus Sachsen geben, daß die Preussen sich mit einem starken Corps gegen die Reichsarmee in Bewegung gesetzet, diesemnach auch der bisher in der Gegend Eger gestandene K. K. Hr. Feldmarschall-Lieutenant, Graf von Quasco, mit dem schon vor etlichen Monaten von der Hauptarmee detaschirten Corps vorgerücket sey, um sich mit der Reichsarmee zu conjungiren. Es dürfte also ehestens etwas wichtiges geben, und hat es das Ansehen, daß die Campagne in dem Reich schon bey der annoch fortwährenden rauhen Witterung anfangen werde.

Am verwichenen Mittwoch sind bis 600 Mann Preussen, welche mit Capitulation hiesige Kriegsdienste angenommen, aus Tyrol hier vorbey nach der K. K. Armee escortirt worden, denen am Donnerstag darauf 300 nachgefolget.

Maynstrohm, vom 5 Martii.

Alle Städte und Dörfer wimmeln von Französischen Truppen. Die Anblicke einer Kriegs-Schaubühne in der Gegend, welche noch von dem im Jahre 1759 vergossenen Menschenblute rauchet, sind fürchterlich; jedoch die Anstalten, so man Französischer Seits vorkehret, so beschaffen, daß man sich nichts besorgen zu können glaubt. Von Fulda vernimmt man, daß bereits am 27sten verwichenen Monats keine Preussen mehr bey den Alliirten gewesen; daß bey Anrückung des Lucknerischen Corps dortige Stadt 48000 Rthl. an restirenden Fouragegeldern, sodann aufs neue 50000 Rationen und Portionen unter angedroheter Generalplünderung gefordert worden, und daß man sich endlich einverstanden habe, die eine Hälfte gleich, und die andere in sicheren Terminen zu entrichten; wozu alle besoldete Hochf. Fuldaische Bediente ihre jährliche Besoldungen beyschiessen. Zu Alsfeld scheinen die Alliirte die Errichtung eines Magazin in Absicht zu haben. Das Königl. Französische Hauptquartier ist von Windecken nach Vilbel, 2 Stunden von Frankfurt, verleget worden.

Frankfurt, vom 7 Martii.

Der Hr. General von Luckner zog sich seit dem 4ten dieses mit dem grösten Theil seines Corps von Salmünster über Neuhof nach Gersfeld. In und um Gelnhausen blieb der Hr. Major Friederich mit einigen hundert Jägern und Husaren zurück. Von den Staud- und Hauptquartieren des

Hrn. Herzogs Ferdinand und Erbprinzen von Braunschweig Durchl. Durchl. ist nichts Zuverläßiges bekannt. Man vermuthet das letztere in den Gegenden von Büdingen oder Bierstein; das Französische aber befindet sich annoch in sehr vortheilhafter Lage zu Vilbel.

Aus dem Voigtlande, vom 26 Febr.

Am 24sten dieses wagten ohngefehr 4 Escadrons Preußischer Husaren einen Anfall auf Grätz. Gegen 5 Uhr Morgens stiessen sie auf die Oesterreichische Feldpost von 2 Mann, machten einen davon gefangen, und jagten darauf in völligem Galop auf Grätz los. Der entkommene Husar aber und das gegebene Feuer brachten die Besatzung eiligst in Allarm, so, daß der Hr. Obristlieutenant, Graf von Wartensleben, als Commandant, noch Zeit gewann, sich in Positur zu setzen. Bey dem Eindringen in die Stadt, kam es zum Handgemenge, und währendem Scharmutziren führte ein Trupp Preußischer Husaren den dasigen Bürgermeister aus seinem Hause weg, und mit fort. Endlich retirirten sich auch die übrigen Preussen unter heftigem Chargiren. Oesterreichischer Seits sind 2 Mann tod und 9 bleßirt, 1 Officier aber und 10 Husaren vor Grätz in der Mühle aufgehoben worden. Preußischer Seits hingegen 5 Mann und 1 Pferd tod, und 12 Mann gefangen. Die Bleßirte weiß man nicht. Der Bürgermeister wurde bis auf Walthaus, 2 Stunden von Grätz, mitgenommen, und sodann wieder entlassen.

Eisenach, vom 3 Martii.

In hiesiger Stadt und den mehresten Dorfschaften hiesiger Gegend ist nicht ein einziges Stück brauchbares Zugvieh mehr anzutreffen. Was von Französischen und Sächsischen Truppen nicht mitgenommen, ist von den Allirten gebraucht worden. Die mehresten von der ersten Vorspannung sind noch zurück. Verschiedene Bauern haben ihre Pferde und Wagen im Stich gelassen und sich salviret. Drey derselben, die bis Hirschfeld mitgenommen waren, haben ihre Pferde losgespannet, und sind durch die Geys gesetzt, aber sämtlich im Wasser ertruncken. An Marodeurs fehlet es auch nicht, welche in die Dörfer fallen, Geld und Pferde erpressen, plündern und rauben, auch Leute bleßiren, daß man dahero gegen solche auf der Hut seyn muß.

Eisenach, vom 5 Martii.

Nach der hiesigen Attaque, da besonders in der Georgen

Vorstadt, wo die Fußjäger von hinten zu durch die Gärten in die Häuser gebrochen, und von diesen aus den Fenstern, Böden und Thüren scharf auf einander gefeuert worden, so daß die Inwohner sich in die Keller retiriren müssen, und man sogar verschiedene Canonenkugeln in den Gärten hinter den Häusern gefunden, sind von den gebliebenen und bleßirten beyderseitigen Truppen 4 Schweitzer und 2 Jäger allhier begraben worden.

Aus der Gegend Erfurt, vom 9 Martii.

Wie man vernimmt, so sind des Prinzen Xaverii Königl. Hoheit wiederum aus Paris zurück gekommen, und befinden sich in Würtzburg. Das unter Deroselben Commando stehende Corps soll auch im Begrif seyn, wieder vorzurücken. Ein gleiches sagt man von der Armee des Herrn Herzogs von Broglio. Der Herr General Chevert soll bereits mit der Armee vom Niederrhein in der Gegend Marburg angelanget seyn, weswegen man täglich einer blutigen Affaire entgegen siehet.

Dem Verlaute nach, sind des Herrn Feldmarschalls, Grafen von Daun, Excellenz, zu Dresden angelanget, haben das Commando über die K. K. Armee wieder übernommen, und die Ordres gestellt, daß die Armee sich stündlich im marschfertigen Stande halten soll.

Merseburger Nachrichten zufolge, sollen auf Königl. Preussischen Befehl in den sämtlichen Sächsischen Landen alle Beamte und Gerichtsobrigkeiten bey der härtesten Strafe anzeigen, was an Pferden, Zugvieh und Geschirr, zusammen gebracht werden kan. Was dieses zu bedeuten habe, wird die Zeit lehren.

Aus Sachsen, vom 8 März.

Se. Majestät, der König, lassen ohnweit Jena ein starckes Corps sich zusammen ziehen, dessen eigentliche Absichten sich in kurtzem zeigen müssen. Den 5ten dieses sollen Se. Königl. Majestät von Preussen zu Meissen gewesen seyn. Einige Tage vorher hatten Höchstdieselben zu Leipzig die Leibgrenadiercompagnien Selbst gemunstert. Die Fensterbillets werden nunmehro zu Leipzig fleißig herum getragen, und wird damit sehr ordentlich verfahren. Manches Fenster komt auf 20, 30 und mehrere Thaler. Die Universitätsverwandten wollen dergleichen Billets nicht annehmen. Die Oesterreicher machen Mine, den Feldzug ehestens zu eröfnen. Bey den Preussen ist alles marschfer-

tig, und glaubt man, daß sie noch eher, als jene, im Felde erscheinen dürften.

Dessau, vom 12 März.

Man sagt, Se. Majestät der König von Preussen wollen sich in eigener Person nach der Thüringischen Gränze begeben, um das Corps, welches sich in dortiger Gegend zusammen ziehet, in Augenschein zu nehmen, und dessen Operationen einzurichten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 10 März.

Die Ueberschwemmungen in den hiesigen Gegenden, wodurch verschiedene an den Flüssen gelegene Städte grosse Noth leiden, verhindern den Lauf der Posten ungemein.

Die Absendung der Neuangeworbenen, Remontepferde und Mondirungsstücke nach der Armee wird seit einigen Tagen eifriger, als vorhin, betrieben. Man vermuthet daher, daß die Operationen gegen Franken und Thüringen bald ihren Anfang nehmen werden. Verschiedene zu Berlin befindliche Generals reisen auf das schleunigste zur Armee ab. Man erwartet daselbst mit Ende dieser Woche Se. Königl. Hoheit, den Prinzen Heinrich, aus Glogau, welche sich ohne Verzug weiter zu Sr. Majestät, dem Könige, begeben werden. Es wird sich also bald zeigen, wo dieser tapfere und von der Armee auf das zärtlichste geliebte Prinz ein Commando übernehmen werde. In Pommern ist noch alles ruhig. Die Austretung der dasigen kleinen, aber schnellen Wasser, setzet den beyderseitigen Corps eine Barriere.

Altona, vom 17 März.

Holländische Nachrichten reden von einem Waffenstillstand zwischen der Französischen und Alliirten Armee.

In Französischen Berichten wird gesagt, die Besatzung zu Cassel hätte bey einem Ausfall 3 Artilleriestücke erobert, und verschiedene Gefangene gemacht.

Einige Nachrichten aus Hessen geben, der Französische Commandant in Cassel, Graf von Broglio, hätte erklärt, wenn die Belagerer ein Haus in Brand schössen, würde er sogleich die ganze so genannte Französische Neustadt anzünden.

Die Theurung soll in Hessen dergestalt zunehmen, daß der Himpte Hafer bereits zwey und einen halben Rthlr. kostet. Viele arme Leute ziehen der alliirten Armee nach, und suchen von selbiger ihren Unterhalt.

Hannover, vom 13 Martii.

Gestern paßirte hier ein Curier, der aus dem Lager vor

Cassel kam, und nach Celle zu Ihro Königl. Hoh. der Frau Landgräfin von Hessen-Cassel gieng. Wie man bey dieser Gelegenheit zuverläßig vernimmt, so hat der Herr Graf von der Lippe-Bückeburg seine Be.agerungsanstalten also gemacht, daß den Einwohnern nicht der geringste Schade geschehen kan, und in die Stadt weder Bomben noch andere brennende Materien geworfen, sondern nur auf die Wälle Breschen geschossen werden, um, falls die Besatzung sich nicht ergeben will, dieselbe mit stürmender Hand dazu zu nöthigen. Man vermuthet aber, daß morgen oder übermorgen die Uebergabe zu hören seyn werde.

Aus dem Hannöverischen, vom 14 Martii.

Mit dem Stande der Alliirten Hauptarmee ist noch zur Zeit, so viel man wenigstens weiß, keine Veränderung vorgegangen, so, daß Se. Durchl. der Herzog Ferdinand Dero Hauptquartier jüngst noch zu Schweinsberg gehabt haben. Die detachirten Corps hingegen sind weiter vorgerückt. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. haben, wie man versichert, die Feinde bis unweit Hanau zurück getrieben; und auf der andern Seite von Frankfurt ist der General von Luckner, bis Aschaffenburg vorgedrungen, wodurch er der feindlichen Armee die Communication mit dem Niederrhein in gewisser Maasse abgeschnitten hat. Sollte nun der Herzog von Broglio sich nach dortiger Seite wenden, um die Communication wieder herzustellen, so wird, allem Ansehen nach, der Herzog Ferdinand mit der Hauptarmee weiter dahin rücken, und alsdann mögte es leicht zu einem Treffen kommen, dergleichen überhaupt von vielen erwartet werden will.

Ein Theil der Französischen Truppen stehet noch im Würzburgischen zur Erhaltung der Communication mit der Reichsarmee; alle übrige aber, so viele von denselben nur zusammen stossen können, versammeln sich vor Frankfurt.

Bey einem Ausfall, den der Graf von Broglio aus Cassel hat vornehmen lassen, ist es den Feinden gelungen, einige Stücke zu vernageln, die aber sogleich wieder hergestellet worden sind, und wird die Stadt seit dem 10ten dieses förmlich beschossen. Es soll auch bereits zu einer Bresche gekommen gewesen seyn, die aber die Feinde bey Gelegenheit des gedachten Ausfalles, wieder gefüllet haben.

Der Commandant in der Citadelle zu Ziegenhayn hält sich auf das Aeusserste, indem schon verschiedenemale Feuer darinn gewesen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0188
DFG

Es verlautet sonst, daß ein starkes Corps Preussen mit Artillerie gegen Göttingen im Anzuge sey.

Brüssel, vom 8 Martii.

Folgende Französische Truppen werden hier an den gesetzten Tagen eintreffen: Den 16ten dieses 2 Bataillons von Taillard; den 18ten 2 Bataillons von Taillard; den 20sten 2 Bataillons von Piemont; den 22sten 2 Bataillons von Piemont; den 24sten 2 Bataillons von Livonnois; den 26sten 2 Esquadrons von Berry; den 6ten April 1 Esquadron Französische Garde; den 8ten 1 Esquadron von selbiger; den 10ten 1 Esquadron dito; den 12ten 1 Esquadron dito; den 14ten 1 Esquadron Schweitzergarde; den 16ten 1 Esquadron dito. Ueber dieses marschiren noch 11 Bataillons und 11 Esquadrons von Maubeuge nach Huy, welche sämtlich zu der Armee des Prinzen von Soubise am Niederrhein bestimmt sind.

Paris, vom 6 Martii.

Dieser Tage hat der Hof verschiedene Curiers von der Armee des Herzoges von Broglio, mit den Nachrichten von den Bewegungen unserer und der Alliirten Armee in Hessen erhalten. Der Marsch der Königl. Haustruppen bleibet noch wie zuvor, vestgesetzt. Künftigen Dienstage werden die beyden Regimenter der Französischen und Schweitzergarde, auf der Plaine de Sablons, vor dem Könige die Revüe paßiren, und ein paar Tage darauf werden solches die Musquetairs zu Versailles thun, worauf diese Truppen sogleich den Marsch nach dem Niederrhein antreten werden, um die Armee unter dem Prinzen von Soubise zu formiren

Bey Hofe sind die Ordres ausgefertiget, Cassel zu behaupten, es koste was es wolle.

Venedig, vom 25 Februar.

Nach den Berichten von Livorno vom 18ten dieses, hat man dort von Constantinopel Nachricht erhalten, daß der Großsultan eine grosse Anzahl Pässe, welche er vorhin den Capitains von Ragusa zur Sicherheit für die Barbarischen Seeräuber gegeben gehabt, eingezogen habe, welches der Handlung dieser Republic zu nicht geringem Nachtheil gereichet.

Neapolis, vom 20 Februarii.

Aus der Kriegscanzelley sind die Ordres ergangen, daß alle Vestungen, sowohl in diesem Königreiche, als in Sicilien, mit Munition und Lebensmitteln überflüßig versehen werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0189
DFG

Nachrichten.

Es ist am 8ten dieses Monaths in der Stadt Nibnitz die verwittwete Frau Majorin Catharina Maria Fuchsen, gebohrne Gutzmern, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben Todes verfahren, nachdem selbige bereits vor einiger Zeit ihren letzten Willen bey diesem Amts-Gerichte deponiret. Von Amts- und Gerichtswegen wird dahero hiemit der 8te May dieses Jahrs pro termino publicationis testamenti der verstorbenen Frau Majorin Fuchsen präfigiret, und deren vermeyntliche Erben, selbige befinden sich in oder ausserhalb Landes, solchergestalt sub præjudicio vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht zu Hirschburg in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte erscheinen, und publicationem testamenti gewärtigen sollen. Herzogl. Meckl. Amt Nibnitz, den 20sten Februarii, 1761.

Brandt, Heyn,
Herzogl. Mecklenb. Beamter. Judicii Actuarius.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Peter Krempien per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein Galiot-Schiff, die Liebe und Einigkeit genannt, an den Kaufmann Matthias Schmidt aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 30sten künftigen Monaths Martii lauffenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an obgedachte Galiote, die Liebe und Einigkeit genannt, ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Februar. Anno 1761.

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

24. Stück.

Montag, den 23. Martius.

Stockholm, vom 10 Martii.

Von Hernösand wird unterm 20sten Februarii gemeldet, daß man daselbst den 24sten Januarii, Morgens um 3 Uhr, ein Erdbeben mit Donner und Erschütterung verspüret hat. Eine Stunde voraus hatte sich ein starker Sturm aus dem Westen erhoben, welcher bis um 10 Uhr Abends gedauret. Den 25sten Januarii, frühe, ist abermalen ein gewaltiger Orcan, der bis in die folgende Nacht angehalten, entstanden, da zugleich ein starker Nordschein mit heftigen Flammen gesehen worden ist. Man hat an gedachtem Orte 3 Jahre nach einander dergleichen Nordschein nach Erdbeben und Stürme gehabt.

In Westbottnien ist den 26sten Januarii ein so unerhörter Sturmwind gewesen, daß an verschiedenen Orten Wälder gefället, Dächer von den Häusern weggerissen, und sonsten viel Schaden verursachet worden. Der Winter ist sonsten in dieser Landschaft gelinde, jedoch nicht wie hier, mit abwechselndem Thauwetter verbunden gewesen. Die stärkeste Kälte hat man den 31sten jüngstverflossenen Decembers gehabt, da der Thermometer 29 Stuffen unter dem Frierpuncte gestanden ist; diese Kälte aber hat nicht über einige Stunden gedauert. Die Moräste sind unter dem

verwichenen Herbst zeitig gefallenen Schnee ungefroren, und auf dem unterm Schnee gleichfalls ungefrornen Felde, halten sich ungewöhnlich viele Holzmäuse auf, die sich im Herbste dahin versammelt haben, und wol Schaden thun dürften.

Marienwärder, vom 1 März.

Am Donnerstage, des Morgens, lebten wir hier in grosser Furcht und Schrecken, da wir, wegen des starcken Eisganges und des in Zeit von 24 Stunden bis an die Spitzen der Dämme aufgeschwollenen Wassers, in dem eine Meile von hier gelegenen Weichselstrom, einen fast unvermeidlichen Durchbruch im Damm, und folglich die gäntzliche Ueberschwemmung und Verwüstung unserer grossen Niederungschen Ländereyen befürchten musten, um so mehr, da die unterwärts eingelaufenen Nachrichten uns berichteten, daß die Nogat, welche einen Theil des Weichselstroms ins Haff abführet, noch fest mit Eis beleget wäre, und also nothwendige Stopfungen und einen Durchbruch durch den Damm verursachen muste. Die Dammbediente und der hiesige Stadtkämmerer liessen zwar unaufhörlich mit Faschinen, Erde, Mist und Bohlen, Tag und Nacht an den gefährlichsten Oertern arbeiten; allein, das Wasser gieng an den stärcksten und sichersten Orten, da der Damm durch einen mit Busch und Bäumen bewachsenen Aussenteich von 50 Ruthen breit beschützet ist, 6 Zoll hoch über den Damm, und die Arbeiter sahen sich genöthiget, den Damm zu verlassen, ihr Leben zu retten, und sämtliche dortige Einwohner fingen an, sich auf die Dächer zu retiriren, und sich der Barmherzigkeit GOttes zu empfehlen. Endlich wurden wir durch das Unglück unserer armen Nachbaren gerettet. Die Gewalt des Wassers, welche an unsern Dämmen, Theils durch das längs dem Ufer sich vest angelegte Eis, Theils durch die getroffene gute Anstalten abgewiesen wurde, brach dicht an unserer Gräntze, in der Mevischen Pohlnischen Jurisdiction, den Damm auf 20 Ruthen breit durch, und stürtzte in die dortige Niederung. Hiedurch bekam der Strom Luft, und das Wasser fiel in einer Stunde 14 Zoll, und in den darauf folgenden 12 Stunden noch 15 Zoll; doch ließ der Strom sich hierdurch nicht einschräncken, sondern er brach noch an 3 verschiedenen Orten den Damm hinter dem grossen Ausbruche durch. Hiedurch wurde nun zwar in einer Zeit von einer Viertelstunde unsere gantze Niederung bis auf eine

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0192
DFG

Meile weit oberwärts dem Ausbruch so schleunig unter Wasser gesetzt, daß viele Bauern, welche von der Weichsel mit Proviantfuhren hieher unterweges waren, in einem Augenblick mitten im Wasser stunden, und sich Theils mit Klettern auf die Bäume retteten, und hernach mit Kahnen abgeholet wurden, welches traurige Spectacul wir von unsern Mauren ansahen. Eine Menge Pferde und Wagen ersoffen, die Leute wurden aber bis auf einen Bauern gerettet. Allein, was für ein erbärmlicher Anblick ist bey unsern Nachbarn; die Verwüstung, die Noth und der Jammer übersteiget alle Ausdrücke: das Unglück entstand zu schleunig und mit gar zu grosser Gewalt, und an einer gar zu grossen Weite, als daß die armen Einwohner sich dagegen in Sicherheit hätten setzen können. Es ist eine grosse Menge Vieh, Pferde und Menschen ertrunken. Man siehet Häuser, Bäume, Wagen, Vieh, Pferde, Betten und allerhand Hausgeräthe, ja sogar Särge aus den Gräbern, auf dem Wasser schwimmen, und nachdem der Strom sich durch Wegreissen der Bäume, Zäune und Häuser am Durchbruch erst alle Hindernisse aus dem Wege geräumet hat, so stürzt er noch beständig mit der Force und dem Geräusche eines Mühlenstroms in die Ländereyen. Wir haben Ursache die Güte des Himmels unendlich zu preisen, die uns von der ungenscheinlichen Gefahr errettet hat, und scheinet nunmehr unser Damm in Sicherheit zu seyn, ob er gleich an vielen Orten stark beschädigt ist, und viele 1000 Rthlr. kosten wird, in den vorigen Stand gesetzt zu werden.

Prag, vom 7 Martii.

Wie man vernimmt, sollen zu Magdeburg 18000 Mann und zu Breslau 6000 Mann Gefangene zur Auswechselung bereit seyn. Man fürchtet aber sehr, daß da von neuem ein Anstoß sich hervor gethan hat, das ganze Auswechselungs-Geschäfte rückgängig werde. Von Wünschelburg meldet man, daß daselbst alles mit Wiederherstellung der Regimenter zu einer frühzeitigen Campagne beschäftiget, und alle Infanterie-Regimenter, auch die Cavallerie-Regimenter bis auf die Chevaux-Legers über den completen Stand seyn. Nach andern Nachrichten, wären auch des Feindes Regimenter schon über complet, und dennoch in allen Vestungen alles voller Recruten; es kämen auch täglich deren noch mehrere an, und wolle der Feind dieses Jahr um 30000 Mann

stärker als vorigen Jahres im Felde erscheinen. Zu Schweidnitz werde ein starkes Magazin angeleget, daher auf der Breslauer und Münsterberger Strassen täglich 2 bis 300 Wagen dahin ab- und zugingen.

Frankfurt am Mayn, vom 7 März.

Unsere Gegend ist nun der neue Kriegsschauplatz. Täglich eräugnen sich Vorspiele, welche die blutigsten Tragödien verkündigen. Die Eroberung der Stadt Marburg lief zwar den Alliirten glücklich, jedoch nicht sonder Verlust ab. Die Alliirten haben nun die Stadt, 500 Franzosen aber noch das Schloß. Der Hr. Marschall de Champ, Freyherr von Closen, überfiel vorgestern zu Assenheim, unweit Friedberg, ein Corps Alliirten, und machte 50 Mann gefangen.

Vom Mayn, vom 10 März.

Beyde Armeen, die Französische und die Alliirte, stehen einander gegenwärtig so nahe, daß, wenn sie sich nicht wieder entfernen, es unfehlbar nächstens zu einer Schlacht kommen muß. Die gantze Französische Generalität ist zu Vilbel. Der gantze Französische Vorrath an Subsistentzmitteln ist und wird nach Frankfurt gebracht.

Mannheim, vom 9 März

Die Landleute zwischen hier und Frankfurt flüchten mit ihren Gütern, so sehr sie können. Solten die Alliirten sich der Ufer des Mayns versichern, so dürfte es mit der Zufuhr zur Französischen Armee, die wegen ihres verlohrnen Vorraths nöthig ist, sehr schwer halten. Das Magazin zu Kehstadt, bey Hanau, ist von den Franzosen selbst in Brand gesteckt, und ein anderes zu Höchst mit Pecherantzen behangen worden, um es, bey Annäherung der Alliirten, gleichfals aus dem Wege zu räumen.

Stadt Cronach, vom 6 März.

In hiesiger Gegend hat die Annäherung der Preußischen Truppen alles in Allarm gesetzet. Es haben sich dieselben bey Saalfeld sehen lassen, und mit den Reichs- und Kayserl. Truppen scharmutzirt. Die Preussen haben Saalfeld in Besitz genommen. Der Hr. General Haddick ließ auf den Bergen gegen Lobenstein alle halbe Stunden Allarmstangen von Stroh und Pech aufrichten. Heute ist alles stille, und man sagt, die Preussen hätten sich wieder zurück gezogen.

Aus dem Vogtlande, vom 10 März.

Die Preussen hatten am 5ten dieses das Klefeldsche Corps

bey Plauen zurück getrieben, und waren mit einigen leichten Truppen über Hof ins Bayreutsche vorgerücket. Es ist hierauf das Hauptquartier der Reichsarmee von Cornach nach Lichtenfels geleget worden. Nachdem sodann der General Sonnenfeld mit einigen Regimentern den Preussen entgegen gehen muste, so wurden selbige genöthiget, sich wieder zurück zu ziehen.

Aus Schlesien, vom 10 März.

Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß die Königl. Preuß. Truppen unter Anführung Sr. Durchl. des Prinzen von Anhalt-Bernburg in den letzten Tagen voriger Woche die Oesterreichis. Postirungen von Silberberg und dasigen Anhöhen nach einem hartnäckigen Widerstande delogiret, ihnen 8 Canonen abgenommen, und dadurch sich diesen wichtigen Paß zu einer freyen Passage in das Glatzische eröfnet haben. Wie viel bey dieser wichtigen Expedition auf beyden Seiten theils geblieben und bleßiret, theils zu Kriegsgefangenen gemacht worden, davon erwartet man alle Augenblick die nähern Umstände.

Altona, vom 19 März.

Noch hat man keine Nachricht, daß Se. Majestät, der König von Preussen, am 15ten dieses von Leipzig aufgebrochen wären. Man meynet auch, daß Se. Majest. fürs erste nur das Lager bey Meissen in Augenschein nehmen werden. Zufolge Nachrichten aus dem Brandenburgischen würde zwischen den Russen und Preussen vor dem Ende des Aprils schwerlich etwas von Wichtigkeit vorgehen; weil die zur Russischen Armee bestimmten Recruten, wegen der in Ingermannland, Liefland, Curland und Pohlen ausgetretenen Flüsse unmöglich durchkommen könten.

Hannover, vom 17 Martii.

Die Hauptstellung der Alliirten Armee ist noch die vorige. Doch ist das auf dem rechten Flügel in der Gegend Marburg gestandene Corps, worüber der Lord Granby das Commando führt, näher nach Giesen gerückt, wo die feindliche Besatzung bis itzo nur schwach ist. Diese Vorrückung hat verursachet, daß die Feinde über ihren linken Flügel haben detaschiren, und sich in dem Posten zu Bergen, welchen des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. zu Grebenau observiren, schwächen müssen. Ziegenhayn hat sich am 13ten dieses noch gehalten. Es ist aber diese Vestung de-

mals von neuem heftig beschossen worden, und es hat darin beständig gebrannt. Der Französische Commandant hat vorher capituliren wollen; weil er aber einen freyen Abzug, nebst allem Französischen Geschütz, verlangte, so ward ihm solches sofort abgeschlagen, und die Canonade, nach Verfliessung der ihm zum Accordiren bewilligten 24 Stillstandsstunden, wieder angefangen. Bey dem letzten von der Französischen Besatzung zu Cassel unternommenen Ausfall, soll der diesseitige Verlust an Todten und Verwundeten, sich auf 400 Mann erstrecket haben, der gegenseitige aber viel stärker seyn. Man sagt, die feindliche Hauptmacht versammele sich nun bey Darmstadt; doch ist das Hauptquartier des Herzogs von Broglio jüngst noch zu Vilbel gewesen. Bey einem Scharmützel, den unsre leichte Truppen mit den feindlichen gehabt, haben von diesen die Volontaires von Elsas und Delphinat eine starke Einbusse gelitten. Der Göttingischen Französischen Besatzung hat man nunmehro die Freyheit, Streiffereyen in das Land vorzunehmen, besser eingeschränket, nachdem das diesseitige zu Eimbeck stehende Corps durch einige Preußische Truppen, die der Obriste von Collignon herzu geführet hat, bereits würklich verstärket worden ist.

Hildesheim, vom 17 März.

Nach dem Uebel des Krieges hätte uns kein grösseres überkommen können, als der Tod weiland unsers Bischofs, des Churfürsten von Cöln. Da von dem ersteren noch kein Ende zu ersehen ist, so kan man jedoch hoffen, daß dem letzteren durch eine glückliche Wahl eines neuen Bischofs bald werde abgeholfen werden. Das hohe Capitul dieses Stifts hat zu solcher Wahl den 5ten May anberahmet. Allem Ansehen nach, wird man sich bey dieser Wahl nach denen richten, welche in den andern Stiftern bevorstehen, die unter weyland Sr. Churfürstl. Durchl. von Cöln so erwünscht vereiniget waren. Wie indessen verlautet, so sind Se. Eminenz, der Durchl. Fürstbischof von Lüttich dasjenige hohe Subject, welches zur Wiederbesetzung des Churfürstlichen und Erzbischöflichen Sitzes die meisten Stimmen gewinnen dürfte. Man will auch bereits wissen, daß auf solchen Fall Se. Durchl. Eminenz wol geneigt wären, einen Coadjutor in einem der Durchl. Königl. Pohlnischen Churfürstl. Sächsischen Prinzen anzunehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0196
DFG

Eimbeck, vom 15 März.

Das Canoniren auf Cassel hat noch immer seinen Fortgang. Man kan diese Canonade hier gantz deutlich hören. Zur Verstärckung der Belagerer sind daselbst noch 4 Regimenter Hannoveraner vor einigen Tagen angekommen. Man hoffet, in kurtzem die Uebergabe solcher Stadt zu vernehmen.

Der Preußische Oberste, Herr von Collignon, ist zur Verstärckung der in hiesigen Gegenden stehenden Alliirten Truppen angekommen, und ist mit einigen Grenadierbataillons, Husaren und 2 Canonen, jenseits der Leine, zu unserm Cordon gestossen.

Vorgestern setzten die Franzosen zu Höckelheim über die Leine, und nöthigten den dasigen Posten des Obersten von Rotenburg, sich nach Moringen zu retiriren; als aber der Hr. Generaladjutant von Estorf des Nachmittags eine Verstärckung von 600 Mann dahin schickte, wurden die Feinde gezwungen, wieder über die Leine zurück zu gehen.

Paris, vom 9 Martii.

Mit verschiedenen Briefen von der Armee des Marschals, Herzoges von Broglio, vernimmt man, daß derselbe Fulda verlassen habe, und die Feinde daselbst wieder eingerückt wären. Sie hätten verschiedene Unternehmungen auf Marburg gethan, wären aber mit Verlust repoußirt worden. Der Graf von Broglio bleibt in Cassel. Der Marschall hat diesem Grafen sagen lassen, daß, wenn die Feinde Miene machen würden, diese Stadt zu belagern, er ihnen declariren sollte, daß er Ordre habe, die Neustadt in den Brand zu stecken, und sich in die Altstadt, woselbst die Citadelle ist, zu retiriren, woraus er sich auf das tapferste vertheidigen würde. Der Herr Marschall hat nun viele Verstärkungen erhalten, und ist im Stande, den Progressen der Feinde Einhalt zu thun. Man erwartet also täglich die Nachricht von einer Bataille. Ohngeachtet dieser critischen Umstände halten die Friedensgerüchte noch immer an; und man will so gar, daß Se. Maj. an den Marschall, Herzog von Broglio, die Ordre hätten ergehen lassen, so bald die Umstände es erlauben würden, nach Hofe zu kommen, mit dem Beyfügen, daß Se. Majest. diesen General an den Hof zu Londen senden wollten, um daselbst an dem Frieden zu arbeiten, indem die desfalls von beyden Seiten geschehene Vorschläge nun eine gute Stellung bekommen haben sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0197
DFG

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herzogl. Meckl. Herr Cantzley- und Consistorial-Rath Mantzel per Supplicam angezeiget, wie er bereits sein hieselbst am Neuen-Marckte Ostwerts belegenes Hauß cum pertinentiis an den Herrn Post-Secretairie Langen aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Hrn. Käufers um publica Proclamata bey Uns angesuchet: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 20sten künftigen Monaths Aprilis laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an obgedachtem Hause cum pertinentiis ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr in Curia allhie, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gerichte, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Martii, Anno 1761.

Es ist am 8ten dieses Monaths in der Stadt Ribnitz die verwittwete Frau Majorin Catharina Maria Fuchsen, gebohrne Gutzmern, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben Todes verfahren, nachdem selbige bereits vor einiger Zeit ihren letzten Willen bey diesem Amts-Gerichte deponiret. Von Amts- und Gerichtswegen wird dahero hiemit der 8te May dieses Jahrs pro termino publicationis testamenti der verstorbenen Frau Majorin Fuchsen präfigiret, und deren vermeyntliche Erben, selbige befinden sich in oder ausserhalb Landes, solchergestalt sub præjudicio vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Amts-Gericht zu Hirschburg in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte erscheinen, und publicationem testamenti gewärtigen sollen. Herzogl. Meckl. Amt Ribnitz, den 20sten Februarii, 1761.

Brandt,
Herzogl. Mecklenb. Beamter.

Heyn,
Judicii Actuarius.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0198
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

25. Stück.

Freytag, den 27. Martius.

Von der Weichsel, vom 14 Martii.

Man hat hier sichere Nachrichten von einer in Pommern zwischen den Russen und Preussen getroffenen Convention erhalten, die der Herzog von Bevern, zum Besten der Pommerschen Einwohner, veranlasset, da Se. Durchl. dem General Werner aufgetragen haben, dem General Tottleben einen Waffenstillstand vorzuschlagen, welcher General dann auch denselben angenommen, und den Oberstlieutenant von Asch bevollmächtiget hat, mit dem Preußischen Capitain von Oderkas darüber in Unterhandlung zu treten, worauf diese zween Officiers über folgende Artickel einig worden sind:

„1) Es soll, von der Unterzeichnung dieser Convention, als dem 25sten Februar an bis zum 12ten May, von beyden Seiten nicht die geringste Feindseligkeit unternommen werden, noch auch einige Bewegung, weder gegen die Brandenburgischen und Schlesischen Gränzen, noch gegen die Pohlnischen, geschehen.

2) Die Wippe wird den Cordon der beyden Armeecorps machen, die diesseits dem Flusse gelegene Stadt Rügenwalde ausgenommen, die durch ein Detaschement von 15 Preussen und deren Officier besetzet werden soll, jedoch also, daß niemandem von dem Detaschement erlaubt seyn soll, gegen den von den Russen etablirten Cordon vorzurücken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0199
DFG

3) Die Städte Stolpe, Bütow, Rummelsburg und Neustettin sollen von den Russen besetzet werden, so, wie hingegen die Städte Schlave, Craugen, Polnow, Bublitz und Bärwalde von den Preussen.

4) Beyden Partheyen soll erlaubt seyn, Patrouillen zu schicken, ohne jedoch einige Feindseligkeit zu begehen.

5) Man wird auf beyden Seiten die Brücken der besagten Städte ausbessern, um den ausserordentlichen Posten eine ungehinderte Passage zu verschaffen; welchem zufolge die Vorposten beyder Theile in Zeiten davon benachrichtiget werden sollen, um dadurch alle Unordnung zu verhüten.

6) Den Einwohnern soll erlaubt seyn, ab- und zuzugehen, ohne daß sie im geringsten beunruhiget werden.

7) Die Unordnung, welche die leichten Truppen begehen mögten, sollen nicht als ein Bruch der gegenwärtigen Convention angesehen werden, und desfalls eine genaue Untersuchung, und dem beleidigten Theile Genugthuung geschehen.

8) Und, wie diese Convention einig und allein auf das Ehrenwort der commandirenden Generals der Truppen in Pommern geschlossen worden ist, also verbinden sich dieselben, auf den Fall eines Gegenbefehls von Seiten ihrer respectiven Chefs, die Kriegesoperationen nicht eher wieder anzufangen, als nachdem sie einander 8 Tage vorher davon Nachricht gegeben haben.

Zu desto mehrer Sicherheit haben die zween unten benanten Gevollmächtigten diese Convention unterschrieben, besiegelt, und einander ein gleichlautendes Exemplar davon zugestellet. So geschehen Stolpe, den 25sten Febr. 1761."

(L. S.) Friederich von Asch, Oberstlieutenant von Ihro Rußisch-Kayserl. Maj. Armeen

(L. S.) J. L. von Oderkas, Capitain im Dienste Sr. Preußischen Majestät.

Wien, vom 7 März.

Se. Excellenz, der Hr. Feldzeugmeister, Baron von Laudon, machen öfters Cour, werden zu verschiedenen Kriegesräthen gezogen, und sind zur täglichen Abreise nach Schlesien fertig. Wenn des en Chef commandiren Herrn Feldmarschalls, Grafen von Daun, Excellenz, aufbrechen werden, ist noch nicht genau bekannt; es gehet aber die Rede, daß es nach Ostern geschehen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0200
DFG

In Mähren sind die Wege und Strassen gäntzlich überschwemmet. In Böhmen hat die Gewalt des Wassers einige Dämme an den Teichen durchbrochen, wodurch, zum nicht geringen Nachtheil der Herrschaften und Unterthanen, vieles, und dabey auch das K. K. Magazin zu Molowitz, überschwemmet worden ist.

Maynstrohm, vom 12 Martii.

Das unter des Hrn. Erbprinzen von Braunschw. Durchl. und Hrn. General von Luckner, bis Büdingen und Gelnhausen vorgedrungen gewesene Corps ist vor einigen Tagen wiederum zurück gegangen. Es haben sich deswegen seit heute verschiedene Französische Regimenter in Bewegung gesetzt, um denselben zu folgen. Die seit einigen Wochen in Hanau eingerückte Piquets von verschiedenen Regimentern, und 2 Battaillon Sachsen, sind zu dem Ende diesen Morgen ebenfalls wieder aufgebrochen. Ob bey solchen Umständen des Hrn. Marschalls, Herzoges von Broglio Durchl. Dero Hauptquartier von Vilbel nicht ebenfalls wieder weiter vorwärts verlegen werden, wird in wenig Tagen zu berichten seyn. Man hat gestern nach der Gegend von Giesen starck canoniren gehöret.

Maynstrohm, vom 13 Martii.

Das zu Herbstein gelegene Luckneriſche Corps, und was sich sonst an Alliirten Truppen bisher zu Lauterbach befunden, ist vorgestern in die Wetterau weiter vorgerücket. Das Hauptquartier des Hrn. Herzogs Ferdinand Hochf. Durchl. ist nun zu Schweinsberg, ohnfern Amöneburg. Die in Fulda zurückgebliebene Jäger halten sich meistens auf dem Lande auf, um Wagen und Fourage beyzutreiben. Von diesem Jägercorps hat man einem jeden der Hochfürstl. Fuldaischen Herren Räthen, einen Mann gleichsam zur Execution in das Haus geleget, damit die verlangte 100000 Rationes und Portiones, und zwar in der anberaumten Frist von 3 zu 3 Tagen, jedesmal mit 30000, desto geschwinder abgeliefert werden, wiedrigenfals ist die bedrohliche Warnung bereits ergangen: Daß ermeldete Räthe ihr Tractament mit Wasser und Brod, sodann die unausbleibliche Einsperrung zu erwarten haben. Das Königl. Französische Hauptquartier ist schon heute in Butzbach.

Maynstrohm, vom 16 Martii.

Aus Franken vernimmt man, daß der Hr. General von

Weczey ein Preußisches Corps bey Neustadt an der Orla überfallen, und hierüber einige Vortheile erhalten habe. Das Königl. Französische Hauptquartier soll, dem Vernehmen nach, in Kleinlinnes, jenes von dem Prinzen Ferdinand aber noch immer in Schweinsberg seyn.

Aus Francken, vom 9 Martii.

In der Nacht vom 27sten bis 28sten vorigen Monaths sind des Prinzen Xavers Königl. Hoh. bey der Armee eingetroffen. Die Französische Armee erstrecket sich von Aschaffenburg bis Vilbel. Die Sachsen stehen von Aschaffenburg bis Hanau. In Hanau sind die 2 Bataillons Rochow und Lubomirsky. Zu Würtzburg bestehet die Garnison aus Franzosen und Sachsen. Der Hr. General de Chevert ist vorgestern mit verschiedenen 1000 auserlesenen Truppen bey der Armee angelanget. Bey Bergen sind 100 Canonen von grossem Calibre aufgeführet gegen Vilbel und Windeck. Das Hauptquartier ist in Vilbel. Die bey Langensalza gefangene 2 Bataillons Anton und Maximilian sind ausgewechselt, und den 6ten dieses in Marckbreit und Bernheim angekommen.

Rudolstadt, vom 10 Martii.

Nachdem sich die hier herum gestandene Kayserliche und Reichstruppen den 3ten in der Nacht durch Saalfeld nach Gräfenthal gezogen hatten; so marschirten den 4ten dieses die Königl. Preußischen Truppen durch Saalfeld nach Böseneck. Allda blieben sie bis den 8ten dieses, rückten sodann nach Neustadt zu, und giengen von da wieder zurück. Den 9ten kamen wiederum Kayserliche und Reichstruppen nach Saalfeld. Jetzo ist von Rudolstadt, allwo ein Posten von Husaren und Reutern stehet, bis Neustadt an der Orla wieder alles mit Kayserl. und Reichstruppen besetzet.

Eisenach, vom 13 März.

Aus der Gegend Cassel hat man nunmehro so viele zuverläßige Nachrichten erhalten, daß besagte Stadt zwar von den Alliirten eingeschlossen, von solchen aber, derselben zum sonderlichen Nachtheil, noch nichts unternommen worden ist. Den 2ten dieses ist nur auf die Schanzen kanoniret worden. Den 3ten ist Stillstand gewesen; den 4ten aber wurde das Kanoniren, von frühe um 5 Uhr bis Mittags um 1 Uhr, fortgesetzet, dabey auch ein Haus in der Müllergasse etwas Schaden gelitten hat. Das Herrschaftliche Schäferhaus vor dem Müllerthore ist von den Franzosen angesteckt

und abgebrannt worden, Heute vor 8 Tagen thaten die Franzosen einen Ausfall, wobey viele von ihnen geblieben sind; jedoch haben sie von den Alliirten 2 vernagelte Kanonen und 3 Haubitzen bekommen. Die Lutherische Hauptkirche ist, nebst der Reformirten, zu Lazarethen, die Stadtwage aber zum Mehlmagazine, weggenommen worden.

Aus Thüringen, vom 16 Martii.

Sächsischen Berichten zufolge wurden vor etlichen Tagen verschiedene Landstände, die zu Querfurt beysammen waren, arretiret, und nach Merseburg gebracht. Ob sie noch Arrest haben, oder schon wieder los sind, ist nicht bekannt. Die Execution gehet in Thüringen fort. Von Cölleda bis Langensalza befinden sich allenthalben Königl. Preuß. Truppen. Sie suchen die verlangten Abgaben und Lieferungen zu beschleunigen. Nunmehro soll alles abgetragen, und nichts mehr auf weite Termine hinaus bezahlet werden; woraus man eine baldige Bewegung der Kriegsheere schliesset.

Von der Sächsischen Grenze, vom 18 März.

In Sachsen ist zwar noch alles ruhig; allein es werden doch, allem Ansehen nach, bald ernsthafte Auftritte erfolgen. Verschiedene kleine Oesterreichische Streifpartheyen lassen sich hin und wieder in der Lausitz sehen.

Magdeburg, vom 21 Martii.

Der Hr. Generalmajor von Syburg hat die Creystruppen auch aus Neustadt vertrieben, und bey der Gelegenheit 1 Officier und 73 Gemeine zu Kriegesgefangenen gemacht.

Colberg, vom 17 Martii.

Allhier ist dieser Tage durch Sturm ein fremdes Fahrzeug genöthiget worden einzulaufen. Man hat dasselbe nachher für ein Schwedisches Schif erkannt, und nach genauer Visitation 2 Officiers und etliche und 50 Gemeine darauf gefunden. Dieselben sind zu Gefangenen gemacht, und das Schif ist für eine gute Priese erkläret worden.

Hannover, vom 20 Martii.

Nach den letzten Nachrichten von der Alliirten Armee befindet dieselbe sich beständig in guten Umständen. Indessen sollen die Feinde sich stark bewegen, um derselben in der Zeit, da sie wegen der vielen von ihr abgesonderten Corps und Detaschementer nicht sehr zahlreich ist, eines zu versetzen. Allein zu gleicher Zeit verlautet, daß 20000 Preussen im Anmarsche seyn sollen, um auf dem Französischen rechten

Flügel auf der Seite der Grafschaft Hanau eine Diversion zu machen, daß man also nächstens Zeitungen von Wichtigkeit erwartet. Auf die Annäherung der Preussen unter dem Hrn. von Colignon haben die Franzosen Nordheim in aller Eil verlassen, und sich nach Göttingen retirirt. Zu Nordheim haben sie zwar noch verschiedenes zurück gelassen, jedoch ist solches meistens verderbet.

Aus dem Hauptquartiere des Herzogs Ferdinand zu Schweinsberg, vom 13 März.

Ziegenhayn, welches seit einigen Tagen stark bombardiret wird, hat schon 3 Tage gebrannt. Der Commandant verlanget einen freyen Abzug, und will das Geschütz, welches nicht geringe seyn muß, mitnehmen. Der Ausfall, welchen die Feinde in der Nacht vom 6ten zum 7ten dieses mit 4000 Mann aus Cassel gethan haben, kostet uns 400 Mann. Friedberg haben die Feinde mit 11 Bataillons besetzt.

Hanau, vom 14 Martii.

Das Hauptquartier des Hrn. Marschalls, Herzoges von Broglio, befindet sich seit vorgestern zu Friedberg, wie dann auch alle Französische Regimenter, sowol Cavallerie als Infanterie, benebst der aus 15000 Mann bestehenden, und von dem Unterrhein kommenden Verstärckung sich ebenfalls nach dasiger Gegend gezogen haben. Die Hauptarmee des Prinzen Ferdinands soll sich bey Klein-Linnes befinden.

Cöln, vom 13 Martii.

Weil man Französischer Seits befürchtet, daß die Alliirten einen neuen Anschlag auf Wesel haben mögten, so hat unser Magistrat Befehl bekommen, Quartiere für 12 Bataillon in Bereitschaft zu halten, welche übermorgen zu Wasser von Franckfurt hier erwartet werden.

Bonn, vom 9 Martii.

Nachdem in unserer Churfürstlichen Residenzstadt am 3ten dieses einige Französische Regimenter eingerücket waren, die sich gleich auf dem Marckt lincks und rechts mit 4 Feldstücken und angezündeten Lunten gegen die Hauptwacht postirten, so hat man Französischer Seits für rathsam befunden, sich der hier in Dienst stehenden Münsterischen Truppen zu bemächtigen. Man hat die Gemeine auf dem Rathhause den Eid der Treue schwören lassen, demnächst sie bis auf weitere Ordre, theils bey den Minoriten, theils Jesuiten verleget, und damit ja von Seiten der Münsterschen Truppen

keine gegründete Klage könne vorgeschützet werden, als thäte man mit ihnen zu scharf verfahren, hat man Französischer Seits sich anheischig gemacht, einen jeden dergestalt in Kriegesdiensten auf- und anzunehmen, daß er bey seiner Stelle, worin er würcklich gestanden, verbleiben soll.

Paris, vom 13 März.

Je näher man der Eröfnung des Feldzuges kömmt, je mehr nehmen die Friedensgerüchte zu. Die mannigfaltigen Couriers, welche von hier nach London gehen, und von selbigem Hofe hier wieder zurück kommen, vermehren die Muthmassungen, daß Sachen von grosser Wichtigkeit aufs Tapet seyn müssen, und daß die Herstellung der Ruhe zwischen diesen beyden Höfen näher seyn dürfte, als man sich vorstellet. Wenigstens müssen Unterhandlungen im Werke seyn, oder man muß alles für ungegründet halten, was davon geredet wird. Selbst versichert man, daß eine vornehme Person unsers Hofes sich bereits in England befinde, und daß an selbige die Depeschen gerichtet werden, welche diese wichtige Sache betreffen. Die einzige Hinderniß an einem guten Ausgang dieser Sache möchte vielleicht der Hof zu Wien machen, als welcher noch den Ausschlag eines Feldzuges abzuwarten geneigt zu seyn scheinet.

Florenz, vom 25 Februarii.

Die Ottomannische Pforte zieht bey den Rüstungen zur See auch eine Armee zu Lande zusammen. Doch hat man Nachricht, daß der Großsultan Ihro Kayserl. Majest. die Versicherung habe geben lassen, daß seine Absicht nicht sey, Dero Staaten anzugreifen.

Turin, vom 21 Februar.

Die Rede ist allgemein, daß Se. Majestät künftigen Monath eine doppelte Militz in Dero Staaten werden aufheben lassen, wodurch Dieselben eine Armee von 50000 Mann erhalten werden. In Savoyen wird viel Korn und Fourage zusammen gebracht; und an der andern Seite werden im Delphinat, der Franschen Comte und Burgund Anstalten gemacht, welche die Ankunft eines Corps Truppen in diese Provinzen zu erkennen geben.

London, vom 10 März.

Man giebt hier vor, es werde in gantz kurtzer Zeit zu hören seyn, daß ein gewisser Hof einem andern den Krieg an-

gekändiget habe. Diejenigen, welche davon reden, sind der Sache so gewiß, daß sie grosse Wetten deswegen anbieten.

Neulich ist hier eine abscheuliche Mordthat geschehen: Theodor G-rd-ll, aus Genf gebürtig, welcher seine Frau mit 4 Kindern zu Paris verlassen, und sich ungefähr vor einem Jahre anhero begeben, auch sich bereits den Ruhm erworben hatte, daß er einer der besten Miniatur- und Emaille-Mahler sey, hat seine Hauswirthin, Anna King, eine Wittwe in Leicesterfields, umgebracht. Theils war er ihr schuldig, Theils wolte er auch gern ihr Vermögen an sich bringen. Er schlug sie, nachdem er ihre einzige Magd fortgejaget hatte, mit einem Eisen zu Boden, und schnitt ihr den Hals ab. Den Kopf anatomirte er sorgfältig, und hernach verbrannte er ihn in seiner Stube zu Asche. Mit den Beinen that er ein gleiches. Die Gedärme nahm er heraus, und warf sie ins heimliche Gemach. Das zerschnittene Fleisch that er in einen Sack, und trug es in der Nacht in die Themse. Er sitzet itzo gefesselt in Newgate, und wird gleich nach Ostern seinen Lohn empfangen.

Aus Südcarolina, vom 21 Januar.

Da uns nunmehro Succurs zukomt, so hoffen wir, bald im Stande zu seyn, die Irokesen zu bändigen. An regulairen Truppen, die der General Amherst aus Neuyork detaschiret hat, sind kürzlich 1400 Mann eingetroffen.

Haag, vom 17 März.

Der General York, extraordinair Envoye des Königs von Großbritannien, wird ehester Tage von hier nach Helvoetsluys abgehen, und sich von da mit einer Fregatte nach London begeben, woselbst er sich einige Zeit zu Ausrichtung verschiedener Sachen aufhalten wird.

Nachricht.

Wann am vorgestrigen Tage, als den 25sten dieses, vor dem Cröpeliner-Thor auf dem Exercier-Platz, eine starck mit Silber beschlagene Tobackpfeiffe, worauf ein adeliches Wapen graviret, verlohren gegangen; so wird solches hiedurch kund gemacht, und kan derjenige, so sie etwa gefunden, oder sonst Nachricht zu geben weiß, sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, auch zugleich einen Reichsthaler zum Recompens gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0206
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

26. Stück.

Montag, den 30. Martius.

Stockholm, vom 17 März.

Das Urtheil der Reichsstände über unsern bisherigen Krieg ist endlich völlig klar und offenbar. Die letzte Reichstagszeitung No. 14. hat es dem ganzen Reiche bekannt gemacht. Es heisset darin: „Nachdem der hochlöblichen „Reichsstände geheimer Ausschuß seinen Bericht wegen der „Gründe und Ursachen abgelegt hat, welche die Herren Reichs„räthe veranlasset, Sr. Königl. Majestät zur Theilnehmung „an des Deutschen Reichs Kriegesunruhen zu rathen, ohne „daß deswegen die Reichsstände zusammen berufen worden: „So haben die Reichsstände der Herren Reichsräthe, Frey„herren Palmstierna und Scheffer, dabey geäusserte Mey„nungen, die selbige zu behaupten suchen, also befunden, daß „der Reichsstände Vertrauen damit nicht vereiniget werden „kan. Welches die Reichsstände unter dem jüngst verwiche„nen 28sten Februar. Sr. Königl. Majest. in Unterthä„nigkeit zu Händen gestellet haben.“ Von dieser Anzeige der Reichsstände ist der Abschied, welchen die obgedachten 2 Herren Reichsräthe jüngst erhalten haben, die unmittelbahre Folge gewesen.

Wien, vom 11 März.

Der Spanische Gesandte hat in diesen Tagen abermals einen Curier von seinem Hof erhalten. Diejenigen, welche

sich nach dem Frieden sehnen, sind dadurch in ihrer Hofnung bestärcket worden. Andere aber wollen, daß eine gewisse Vermählung auf dem Tapet sey, welche die Freundschaft zwischen dem hiesigen und dem Spanischen Hofe sehr bevestigen werde. Wie dem seyn wolle, so werden die Anstalten zur Eröfnung des Feldzuges beschleuniget. Der General Laudon ist gestern nach seinem Landgute in Böhmen abgereiset, von dannen er sich, nach einem kurtzen Aufenthalte, zu dem Armeekorps begiebt, welches er in Schlesien commandiren wird; und der Feldmarschall, Graf von Daun, wird, wie man versichert, längstens morgen über 8 Tage die Reise nach Sachsen antreten. Von dem Artilleriefuhrwesen ist gestern ein dritter Transport nach Böhmen abgegangen. Bey der Armee fehlen noch einige Remontapferde; sonst ist alles complet.

Dresden, vom 9 Martii.

Eine neuliche Bewegung der Feinde ist von keiner Folge gewesen; man hat bloß den diesseitigen Cordon beunruhiget, und ziehet sich mehr zusammen, welches K. K. Seits ebenfalls geschiehet, wie denn alle Regimenter aus Böhmen und der Lausitz bereits im Anmarsche begriffen sind, und am Sonnabend die Schiffbrücke oberhalb der Stadt, dem Graf Unruhischen Garten gegen über, wieder hergestellet worden ist. Die dem Feinde am nächsten stehende Cavallerie befindet sich schon 2 Stunden vor Tage in Bereitschaft, und von dem Hrn. General von Beck verlautet, daß derselbe mit seinem verstärckten Corps diesen Morgen nach der Gegend von Grossenhayn aufbrechen sollen.

Regensburg, vom 16 März.

Aus Wien hat man eine Nachricht, welche sich jedoch erst zum Theil verificiret hat, daß in Siebenbürgen sich ein grosser Aufstand ergeben habe, und derselbe durch den Hospodar der Wallachey unterstützt werde, auch der letztere die Türken an sich zu ziehen suche. Hiernächst berichtet man, daß die Nachricht, daß ein Corps Türken von ungefehr 40 bis 50000 Mann bey Belgrad sich versammle, in Wien einige Beunruhigung verursachet habe, und deswegen der General Buccow mit 15000 Mann von der Kayserl. Königl. Armee nach Ungarn würde detaschiret werden.

Aus Franken, vom 15 Martii.

Den 11ten dieses kam der Herzogl. Würtemb. Obriste und Generaladjutant, Freyherr von Wimpfen, bey dem Hrn.

General von Haddick an. Nach einer langen Unterredung mit gedachtem Hn. Obristen wurde ein Feld-Courier an des Hn. Herzogs von Würtemberg Hochfl. Durchl. nach Stuttgard abgefertiget. 21 auserlesene Escadrons, 9 Grenadiers- und 14 vollständige Fuselier-Bataillons Würtemberger können auf den ersten Befehl marschiren.

Leipzig, vom 17 März.

Se. Königl. Majestät von Preussen pflegen bey itzigem schönen Wetter täglich auszureiten oder zu fahren, und in den Apelischen oder Bossischen Garten zu promeniren. Höchstdieselben geniessen der vollkommensten Gesundheit. Wie lange das Hauptquartier noch hier bleiben möchte, kan man nicht sagen; wenn aber das Wetter so bleibt, wird die Campagne bald ihren Anfang nehmen. In Dresden soll man eine Preußische Belagerung vermuthen, so, daß die meisten Familien das Ihrige schon in Sicherheit zu bringen gesucht haben.

Aus dem Hannöverischen, vom 25 Martii.

Wie mit den jüngsten Nachrichten von der Armee in Hessen verlautet, so ist der Erbprinz von Braunschweig wieder gegen Hanau detaschiret worden, um der Französischen Armee eine Diversion in der Flanke zu machen.

Wegen Cassel erwartet man itzt alle Augenblicke die Zeitung, daß es in unsern Händen sey.

Göttingen ist nun also eingeschlossen, daß die Besatzung nichts mehr unternehmen kann.

Aus dem Alliirten Hauptquartier zu Schweinsberg, vom 20 Martii.

Auf geschehene Anrückung der Französischen Armee, hat die unsrige den 17ten und vorgestern in Schlachtordnung den Angrif erwartet, welcher aber nicht erfolget ist. Unsre Position ist sehr gut Wir verbreiten uns von Wettern über Kirchhayn und den hiesigen Ort bis nach Homburg. Wir haben also die Ohm vor uns, deren Brücken man abgeworfen hat. Da bey diesen Umständen die Belagerung des Schlosses zu Marburg keine Staat gefunden, so hat man auch die Stadt verlassen. Die Belagerung von Cassel wird desto ernstlicher fortgesetzet, weil sie genugsam gedeckt ist. Alle Aussenwerke sind in unsern Händen, und das Feuer der Belagerten wird immer schwächer. Diesseits spielen beständig 6 Batterien, jedoch bloß auf die Werke.

Mit der Beschiessung der Citadelle zu Ziegenhayn ist zwae Halte gemacht, und der meiste Theil der davor gelegenen Truppen zur Armee gezogen worden. Es wird aber, wie man glaubt, die Besatzung, da sie eingeschlossen bleibt, sich von selbst ergeben müssen, weil darin fast alles ausgebrannt ist. Des Erbprinzen Durchl. stehen mit Dero Corps gegenwärtig zu Burgemünden. Man will aber, daß Dieselben im Begriffe wären, zu einer gewissen Expedition aufzubrechen.

Bericht aus der Französischen Armee, vom 13 März.

Die Feinde sind den 5ten dieses 5 bis 6000 Mann starck auf Echzel marschiret, und, nachdem sie den Hrn. von Vignoles gezwungen hatten, sich nach der Wetter zurück zu ziehen, so ist durch dieselbe Bewegung der Hr. d'Elva genöthiget worden, sich auf Niederflorstadt und Wichstadt zu retiriren, sowol um die Gemeinschaft mit dem Korps des Hrn. von Rouge zu erhalten, als über die Brücken gehen zu können, welche zwischen den gedachten 2 Dörfern über der Nidda befindlich sind.

Den 6ten, Abends, wurde Hr. d'Elva an der Brücke von Wichstadt von der Infanterie und der Artillerie des Kielmannseggischen Korps, welches in der Gegend Bingenheim und Staden stand, angegriffen, woraus er sich auf Brechenbrücken retirirte, so, daß er immer Vorposten an dem lincken Ufer der Wetter behielte. Da die Brücke zu Wichstadt von Steinen aufgemauert war, so wurde sie nicht abgebrochen. Die Feinde behielten aber dieses Dorf nicht lange. Indem der Herr Marschall dieselben nicht in der Nähe unserer Vorposten lassen wolte, so ertheilte er dem Hrn. von Closen Befehl, noch in derselben Nacht auf Wichstadt zurück zu marschiren, welches derselbe durch den Hrn. von Vignoles angreiffen ließ. Die Feinde wurden, nach einem langwierigen Feuer aus dem kleinen Gewehr, genöthiget, das Dorf zu verlassen. Der Hr. von Closen ließ diesen Posten besetzen, und gab denen Detaschementern, die er daselbst ließ, Befehl, Patrouillen auf Staden, Stanheim und Altenstadt, vorrücken zu lassen. Diese Bewegung war in gewisser Maasse die Ankündigung der feindlichen Retraite, welche die Ankunft des Korps, welches der Chevalier du Muy vom Niederrhein hat anrücken lassen, vollends entschied.

Die erste Division von gedachtem Korps ist den 8ten zu

Höchst, und die andern sind nach und nach zu Königstein, Kronenburg ꝛc. angekommen. Sogleich am 9ten ist der Erbprinz von Braunschweig von Büdingen, und der General Luckner von Gelnhausen aufgebrochen, und haben dieselben in diesen beyden Städten nur Arrieregarden gelassen, die selbige den 10ten dieses vollends geräumet haben. Darauf haben dieselben nach und nach Staden, Nichesheim, Bingenheim, Echzel und die beyden Ufer der Horlof, alsdann aber Utpha und Hungen verlassen, wo den 11ten niemand mehr von ihnen war. Der Baron von Closen ist ihnen mit seinen leichten Truppen immer gefolgt, und hat einige Bagage erbeutet. Der Feind hat sich über Laubach, Grünberg und Lich, retiriret.

In der Zeit, da der Hr. Marschall sich zu Vilbel aufgehalten hat, ist er mit allen denen Mitteln beschäftiget gewesen, welche ihn in den Stand setzen konten, wieder vorwärts gegen den Feind an zu marschiren. Es war aber schlechterdings nöthig, die Ankunft des Korps des Hrn. Chevalier du Muy zu erwarten. Bey dieses Korps Anlangung verpflichteten den Hrn. Marschall die langen und schweren Märsche, welche diese Truppen gethan hatten, ihnen Ruhe zu geben.

Den 12ten rückte die Armee vorwärts. Das Korps des Grafen von Stainville machte den rechten Flügel. Dasselbe cantonnirte an der Nidda, von Assenheim ab bis Staden. Dessen Vorposten erstreckten sich bis Ortenburg und Nidda. Alle Truppen, die in der Gegend Friedberg, unter dem Marquis von Rouge waren, setzten sich zu gleicher Zeit in Bewegung, und rückten zwischen der Nidda und Horlof vor. Der Hr. von Closen stand zu Butzbach, Munzenberg, Treysa und Utpha. Seine Patrouillen breiteten sich bis nach der Abtey Amtsburg, Lich, Langsdorf, Utpha und Hungen aus. Das Sächsische Korps traf zu Ober- und Nieder-Willstadt, Geterwell ꝛc. ein. Die Truppen, welche die Arriergarde ausmachten, näherten sich dem Niddaflusse, von Vilbel bis Ilmstadt.

Das Korps des Chevalier du Muy machte den lincken Flügel, und rückte auf Homburg. Der Marechal de Camp, Hr. von Roquepine, marschirte nach Nieder-Roßbach, und der Marechal de Camp, Hr. von Cursai, nach Ursel. Das Fischersche Korps besetzte Grüningen, und dessen Patrouillen verbreiteten sich jenseits Lich und Großbuseck. Es stel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0211
DFG

lete selbiges also die Gemeinschaft mit Giesen wieder her. Der Chevalier d'Origny wurde mit einem Bataillon Turpinscher Jäger zu Gürberheim an der Lahn postiret, und recognoscirte derselbe die Gegend von Hohensolms.

Das feindliche Lucknersche Korps erschien den 12ten vorigen gegen Hungen. Zwischen dessen Leuten und den Vorposten des Hrn. von Closen fielen einige Scharmützel vor. Auf beyden Seiten wurde nicht viel verlohren.

Cölln, vom 17 März.

Ungeachtet des Protestirens der Domherren und der Münsterschen Generale, haben die Franzosen alle Münstersche Truppen, unter einer Escorte von 2000 Mann, gefangen nach Aachen geführet. Von den 12 Bataillons Franzosen, die aus Frankfurt allhier erwartet werden, sind nur erst 5 angelanget, und von selbigen bereits 2 wiederum dahin zurück gekehret.

Paris, vom 16 Martii.

Mit verschiedenen Briefen aus dem Lager des Marschalls von Broglio vernimmt man, daß dieser General seine Veranstaltungen also gemacht, daß er im Stande ist, in wenig Tagen vor Cassel zu seyn, und die Feinde zu nöthigen, die Belagerung dieses Ortes aufzuheben. Man erwartet, bey so bewandten Umständen, mit dem ehesten Nachricht von einer Action zu erhalten. Inzwischen wird das Betragen des Marschalls von Broglio allhier und im ganzen Reiche dergestalt gerühmet, daß selbiger öffentlich mit den berühmten Marschällen von Türenne, von Sachsen u. s. w. verglichen wird.

Particulairbriefe aus Rom melden, daß der Ambassadeur von Maltha von dem heil. Vater die Erlaubniß erhalten hat, ohne die geringste Abgaben bezahlen zu dürfen, 6000 Viertel Getrayde, und eben so viel 1000 Tonnen Pulver aus dem Kirchenstaat nach seiner Insel zu versenden, welches bey diesen Zeiten eine Vorsorge ist, die der Durchlauchtige Großmeister anwendet, um nicht, aller friedfertigen Briefe von der Ottomannischen Pforte ungeachtet, verführet oder überrumpelt zu werden.

Eben itzo vernimmt man, daß 2 Maltheſische Schiffe in dem Haven von Toulon eingelaufen, um die Fonds zu heben, welches daselbst der Kriegs-Religion gehören, imgleichen daß die Spanischen Chiabecken im Gesichte von Mallaga sich

eines gewissen Algierischen Kapers, welcher 14 Metallene Kanonen und 238 Barbaren geführet, bemächtiget.

Genua, vom 28 Februarii.

Einige Nachrichten melden, daß die Mißvergnügten von Corsica die Citadelle von St. Fiorenzo mit stürmender Hand eingenommen hätten.

Cadix, vom 24 Februarii.

Da der König den Entschluß gefasset, einige Truppen und Ammunition nach America zu senden, so hat er, um den Kaufleuten alle Unruhe zu benehmen, selbigen erkläret: Daß Se. Majest keinesweges Willens wären, mit den Europäischen Mächten den Frieden zu brechen; sondern diese Veranstaltung hätte allein die Absicht, Dero Gränzplätze in America in Sicherheit zu setzen.

Lissabon, vom 16 Februar.

Gestern ist allhier die Flotte von Maranhao und Gran Para mit grossen Schätzen angelanget. Sie hat, ausser andern kostbahren Waaren, von Maranhao 85000 Cruzaden in Goldstäben, und von Gran Para 12312750 Realen in Goldstaub, 12016375 Realen in Goldstangen, 175500 Realen Silber, und 852090 Realen Geld, mitgebracht.

Aus den Londoner Nachrichten, vom 13 März.

Nach langen Conferenzen, welche die Minister der Höfe von Madrit und Turin mit den Königlichen gehabt, haben die Friedensgerüchte eine ausserordentliche Verstärkung erhalten. Es heisset, alle kriegende Mächte hätten erklärt, sie wolten dieses heilsahme Werck befördern. Unser Hof gedenket inzwischen nichts zu versäumen, was nöthig ist, die wider Frankreich entworffenen Operationen zur Ausführung zu bringen. Die zur grossen Unternehmung bestimmte Artillerie ist von Woolwich nach Portsmouth abgegangen. Zu Newkastle werden gegenwärtig 1600 Mann Fußgänger, und auf der Themse von neuem viele Provisionen nach Deutschland eingeschiffet. Auch gehen nun ansehnliche Verstärkungen nach Ostindien ab, wo künftig der bisherige Oberste Lorenz die Englische Landkriegesmacht als Generalmajor commandiren soll. Den Admiral Hawke, welcher das Commando der grossen Expeditionsflotte haben wird, erwartet man hier stündlich. Nach einem von der Admiralität bekannt gemachten in der Bay von Quiberon am 28sten Febr. datirten Berichte haben die Königl. Schiffe seit einiger Zeit

verschiedene ansehnliche Prisen an Französischen Kapern und Kauffahrdeyschiffen gemacht.

Amsterdam, vom 21 März.

Nach Briefen aus Frankreich hat das Französ. Kriegsschif, der Protheus, das Englische Ostindische Compagnieschif, der Ajax, von 750 Tonnen, welches von Bengalen und Madras kam, genommen, und den 8ten dieses zu Brest aufgebracht.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herzogl. Meckl. Herr Cantzley- und Consistorial-Rath Mantzel per Supplicam angezeiget, wie er bereits sein hieselbst am Neuen-Marckte Ostwerts belegenes Hauß cum pertinentiis an den Herrn Post-Secretaikie Langen aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Hrn. Käufers um publica Proclamata bey Uns angesuchet: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 20sten künftigen Monaths Aprilis laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an obgedachtem Hause cum pertinentiis ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr in Curia allhie, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gerichte, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Martii, Anno 1761.

Denen Hrn. Interessenten der 37sten Hamburger Lotterey dienet hiedurch nachrichtlich, daß, da die 4te und letzte Classe gezogen, die Ziehungsbogen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen, in Rostock, zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder seine Gewinnste nach Belieben abfordern lassen. Auch sind bey gedachtem Westphalen hinwiederum neue Loose von der sehr vortheilhaft eingerichteten 38sten Hamburger Lotterey, gantze, halbe und vierte Loose, gegen baare Bezahlung zu haben. Der Plan davon wird gratis ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0214
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

27. Stück.

Freytag, den 3. April.

Stockholm, vom 20 März.

Der Königl. Französische Ambassadeur hat erkläret, daß ihm von der Declaration, die ihm wegen der Theurung und anderer Hindernisse, welche, wie es hiesse, Schweden nöthigen dürften, den Krieg nur noch einen Feldzug fortzusetzen, geschehen seyn solte, nichts bekant sey. Es heißt nun auch, daß die Reichsstände die Theilnehmung an den Deutschen Kriegesunruhen nur aus der Ursache, weil man dieselben vorher nicht darum zusammen gerufen und befragt, nicht aber an und für sich selbst, nicht gebilliget haben. Vermuthlich dürfte hierüber das nächste Stück der Reichstagszeitung eine Erklärung liefern. Inzwischen sollen die Erlassungen für die Herren Reichsräthe Palmstierna und Scheffel wircklich ausgefertiget worden seyn.

Obgleich die Natur allen Thieren den Trieb eingepflanzet hat, ihr Geschlecht und ihre Jungen zu erhalten, so ersiehet man doch aus einem Berichte, der von Karls eingegangen ist, daß diese Regel so algemein nicht sey, daß sie keine Ausnahme leide. Es hat nämlich in Billnäs-Bruck, im vorigen December, eines Hammerschmids Kuhe ihr neugeworfenes Kalb, bis auf den Kopf und auf die Füsse, aufgefressen.

Aus Frösön wird unter dem 15ten dieses gemeldet, es

sey in Jemtland diesen Winter so vieler Schnee gefallen, daß man desgleichen daselbst nicht gesehen, und, ohne unter die Füsse gebundene so genannte Trygor, um nicht zu versinken, nicht habe fortkommen können. Die aus Mangel der Nahrung abgematteten Elendsthiere habe man greifen können, jedoch wären dieselben, bevor man sie nach Hause bringen können, umgefallen.

Elbing, vom 7 März.

In unsern Werder ist der Jammer sehr groß. Bey Clementsfähr, ohngefehr 2 Meilen von hier, ist die Nogat durch den Damm gebrochen, und hat alles auf 15 bis 20 Meilen im Umkreiß unter Wasser gesetzt, so, daß man bey uns in der Fischergasse, mit Kahnen fahren muß, und Gefahr zu laufen fürchtet, daß die Speicher Noth leiden werden. Es ist auch das Wasser noch immer im Steigen, und die Post kan so wenig, als andere Personen, von hier, weder nach Danzig, noch nach Marienburg, kommen. Die Briefe nach und von Danzig gehen daher jetzt über Königsberg, und um nach Thorn die Post in ihrem Lauf zu erhalten, hat das hiesige Postamt sich genöthiget gesehen, eine neue Station von hier auf Preußisch Holland und Marienwärder anzulegen, derenthalben die hiesige Post nach Thorn anitzt Montags und Donnerstags frühe von hier abgehen wird.

Wien, vom 14 Martii.

Den 10ten dieses ging das Feldgepäcke des Kayserl. Königl. Ober-Feldherrn, Grafen von Daun, nach Böhmen. Se. Excellenz werden bald nachfolgen. Abends langte der Hr. Graf von Czernischew, der als Rußischer Abgesandter nach Paris reiset, nebst seiner Frau Gemahlin, von Petersburg hier an.

Vorgestern zogen 800 Carlstädter Husaren hier durch nach Schlesien zu dem Laudonschen Corps.

Nach dem mit dem Königl. Französischen Hofe entworfenen Kriegs-Plan, verspricht man sich übrigens, daß dieser Krieg noch in gegenwärtigem Jahre ein gewünschtes Ende nehmen dürfte, zumalen Ihro K. K. Majest. unsere allergnädigste Frau, den Allerchristl. Monarchen versichert haben sollen, daß Dero Armeen nicht nur im completem Stande, sondern auch mit 10000 Mann verstärket, und das Corps d'Armee unter dem Hrn. General-Feldzeugmeister, Freyherrn von Laudon über 40000 Mann stark seyn werde.

Zu diesem wird auch wie das Gerücht gehet, ein Corps Russischer Auxiliar-Völker von 30000 Mann stossen, um gemeinschaftlich in Schlesien zu operiren.

Was in auswärtigen Blättern von einer Revolte gemeldet wird, die in Siebenbürgen entstanden seyn soll, solches bestehet, wie man hört, lediglich in einigen Unordnungen, welche daselbst von den Griechen und Socinianern erreget worden sind.

Dresden, vom 12 Martii.

Hier ist itzt alles marschfertig. Die Regimenter aus Böhmen sind angelanget, und das Beckische Korps ist mit einigen derselben verstärcket worden. Der Herr General von Beck stehet für seine Person zwar noch zu Neudorf, hat aber am 9ten dieses einige Regimenter über Moritzburg, in die Gegend von Radeburg detaschiret, allwo selbige nicht lange müßig seyn dürften. Von einem Uebergange der Feinde über die Elbe ist noch nichts zu spüren, und mögen die bey Torgau befindlichen 2 fliegende Brücken, und die schleunige Herstellung der dasigen Elbbrücke, den Lärm veranlasset haben, dahingegen die Pontons noch zu Zehren stehen, gleichwie die Artillerie bis diese Stunde noch zu Leißnig und Merseburg ist. Das ehedem prächtige Königl. Jagdschloß Hubertusburg, wird, nachdem es völlig ausgeleeret worden, zu Aufbehaltung eines Magazins gebrauchet. Der Herr General, Graf Guasco, ist aus dem Voigtlande bis Zwickau vorgerücket; die in dasiger Gegend gestandene Preussen aber haben sich gegen Leipzig gezogen.

Maynstrom, vom 21 Martii.

Briefe vom 17ten dieses von den Gränzen der Fuldaischen Lande bringen mit: Daß die Fürstl. Fuldaische Geheime- und Hofräthe Tages vorher in dem Schloß bey Wasser und Brod enger eingekerckert worden wären.

Das Königl. Französische Hauptquartier ist noch in Giessen. Den 14ten hatten die Allirten die zwote Parallelle vor Cassel zu Stande gebracht. Sie haben Batterien errichtet, aus welchen sie seit den 10ten mit 13 Kanonen und 2 Mörsern die Stadt zu beschiessen angefangen. Das Belagerungskorps der Alliirten schätzt man auf 18 bis 20000 Mann.

Nürnberg, vom 21 März.

Im Voigtlande wird es wieder rege. Denn wie die neu-

esten Berichte vom 18ten dieses melden, so ist ein starkes Preußisches Corps gegen die Kayserl. und Reichstruppen angerücket, und sind schon bey Schlaitz verschiedene Scharmützel vorgefallen. Bey Hof wird stark geschanzet, um dem Eindringen der Preussen in den Fränkischen Creis Einhalt zu thun. Ein grosser Theil der Reichsvölcker stehet auf dem rothen Berge bey Saalfeld, von welchem auch Ostheim, im Hennebergischen, besetzt ist.

Aus Franken, vom 16 März.

Den 3ten naheten sich die Preussen Saalfeld. Der Hr. General von Rosenfeld entschlosse sich also, diesen Platz zu verlassen. Jedoch, dieser Zurückzug schiene etwas zu frühzeitig. Die Preussen gaben sich für stärker, als sie wirklich waren, aus. Der Hr. General von Haddick trug also dem Hrn. von Rosenfeld auf, sogleich gegen die Preussen anzurücken, und den vorigen Platz wieder in Besitz zu nehmen. Dieses geschahe den 9ten. Der Hr. General von Weczey verbreitete sich mit einer grossen Kriegesschaar bis Pöseneck. Er verfolgte die Feinde, und machte in der dasigen Gegend viele Kriegesgefangene. Alles vollbrachte er so rühmlich als glücklich, also, daß, nachdem er den 10ten von Pöseneck gegen Neustadt an der Orla vorrückte, er nicht allein unter Weges eine Schaar Preußischer Husaren mit dem Säbel in der Faust angriffe, viele tödtete, und noch mehrere zu Kriegesgefangene machte; sondern auch hierauf ein Freybataillon, das auf einer Höhe bey Sachsenburg mit 2 Stücken stund, attaquirte, und solches, ungeachtet dessen tapfern Gegenwehrs, in die Flucht schlug, den grösten Theil des Hintertreffens niedersäbelte, und die übrigen, nebst dem Commandanten des feindlichen Bataillons, dem Hauptmann, Freyherrn von Chaumontet, zu Gefangenen machte. Alsdann besetzte er wieder seinen Posten zu Neustadt. Das Hauptquartier des Reichsheeres ist noch zu Cronach.

Jena, vom 16 Martii.

Man hat am letztverwichenen Sonntage, Montag und Dienstage gegen Neustadt und weiter herunter beständig Kanoniren gehöret, dahero zwischen den Königl. Preußischen und Reichstruppen vermuthlich daselbst etwas vorgefallen seyn muß, wie denn auch einige Nachricht eingelaufen ist, daß bey Triptitz, eine Meile von Neustadt an der Orla, gegen Gera, etwas unternommen worden sey. Weil aber al-

les nur in ungewissen Erzählungen bestehet, so muß man die Particularia hievon erwarten. So viel wird indessen versichert, daß Neustadt von den Königl. Preußischen Truppen besetzet worden sey.

Aus Thüringen, vom 21 Martii.

Die in Naumburg zeither gelegene Königl. Preußische Truppen sind bis auf 1 Bataillon nach dem Voigtlande und dem Leipziger Kreise abmarschiret. Dem Verlaute nach, wird sich in ersterer Gegend ein ansehnliches Korps unter Commando dreyer Herren Generals zusammenziehen. Die Executionsmannschaft treibet nnu die Reste der Contributionsgelder mit aller Macht ein.

Von der Sächsischen Gränze, vom 24 März.

Se. Königl. Majestät von Preussen sind den 17ten dieses, nebst verschiedenen Generals und Adjutanten, von Leipzig nach Meissen abgegangen. Der Prinz Georg von Holstein hat in einigen Tagen folgen wollen. Dessen Gemahlin und beyde Prinzen gehen nach Berlin, um daselbst den Sommer über sich aufzuhalten. Die Preussen versammeln sich bey Freyberg, wo dieselben ein grosses Magazin anlegen. Um Dresden herum sind die Oesterreicher stark verlegt. Indessen wird doch, wie man meynt, der Feldzug nicht vor dem May eröfnet werden. Ein Detaschement von dem Cuiraßierregiment des Prinzen von Preussen ist bey Neustadt von 2 Oesterreichischen Regimentern überfallen, und gefangen genommen worden.

Berlin, vom 26 März.

Nachdem Se. Königl. Majestät in Preussen, allergnädigst resolviret haben, Dero bereits zum öftern gegebene und öffentlich bekannt gemachte Königl. Versicherung, wie Höchstderoselben allergnädigste Intention und Willens-Meynung ist, daß in den sämmtlichen Chur-Sächsischen Landen bey jetzigen Krieges Troubelen niemand in seiner Nahrung und Gewerbe gestöhret, sondern ein jeder solche in Ruhe und Frieden fortsetzen, auch die Messen und Jahr-Märckte sicher bereisen könnte, wegen der bevorstehenden Leipziger Jubilate-Messe erneuern und wiederhohlen zu lassen; so wird Nahmens Höchstgedachter Sr. Königl. Majestät in Preussen, und auf Dero allergnädigsten Special-Befehl, solches hiedurch bekannt gemacht, und sämmtlichen die bevorstehende Leipziger Jubilate-Messe besuchenden sowohl ein- als aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0219
DFG

ländischen Kaufleuten, Commercianten, und Fabricanten, auch andern ab- und zureisenden Fremden und Einheimischen, nicht allein alles sichere Geleit, sondern auch sowohl vor ihre Personen als Güter völlige Sicherheit und Königlicher Schutz versprochen. Signatum, Leipzig, den 17ten März 1761. (L. S.)

Königl. Preußisches General-Feld-Krieges-Directorium.
Cautius. Maguſch.

Aus Pommern, vom 20 März.

Da der General Werner mit dem General Tottleben, bis zum 12ten May dieses Jahrs, bekantermassen eine Convention geschlossen; so ist nichts besonders daselbst vorgefallen. Bey der rußischen Armee sind, ausser den vielen Recruten, 2 Regimenter Cavallerie angelangt.

Aus Pommern, vom 26 März.

Bey Wollgast ist ein Transport Truppen für die Schweden angekommen.

Hannover, vom 27 Martii.

Ein grosser Theil der Französischen Armee, besonders von ihrer Cavallerie, hat am Sonnabend vor Ostern das Korps unter dem Erbprinzen von Braunschweig, welches aus 8 Bataillons, 8 Escadrons und einem Theile der Luckneriſchen Husaren bestand, auf dem Marsche bey Grüneberg plötzlich angegriffen. Vermöge der grossen Ueberlegenheit der Feinde, haben dieselben das diesseitige Korps anfänglich zum Theil umzingelt gehabt. Allein das Ende des Auftritts ist für dieses kleine Korps bey weitem so nachtheilig nicht gewesen, als es die ersten Gerüchte haben vorbilden wollen. Unsre Truppen haben den Feind zu verschiedenenmalen nachdrücklich abgetrieben, und die Tapferkeit des Generals Luckner und dessen Leute haben zur Zeit, da der Erbprinz selbst in einiger Gefahr gewesen ist, sich und Sr. Durchl. mit dem Säbel den Weg mitten durch die Feinde gebahnet. Vier von unsern Bataillons, die am meisten im Feuer gestanden, haben hauptsächlich gelitten, so, daß dieselben ungefähr 300 Todte zählen. Unter den Gefangenen befindet sich der Generallieutenant von Rheden, welcher zugleich leicht bleßirt ist. Ueberhaupt ist sonst die gantze Sache von keiner Erheblichkeit. Die Feinde haben auch nichts weiter unternommen; Se. Durchl. der Herzog Ferdinand aber haben mit der

Armee eine Bewegung gemacht, und vielleicht dürften Höchst-dieselbe den Feind zu einem entscheidenden Treffen nöthigen.

Cassel wird noch heftig beschossen; doch sollen die Wälle schon gantz darnieder liegen.

Aus dem Hannöverischen, vom 29 Martii.

Es gehet ein Gerücht, daß Cassel über sey, wovon man aber die Bestätigung erwartet.

Von dem, was am 21sten dieses in der Gegend Grünberg zwischen den Franzosen und dem Erbprinzlichen Corps vorgefallen ist, hat man noch keine rechte Relation erhalten. Es sind noch bloß einzelne Particularien, die man hat in Erfahrung bringen können. Die Stärke der Franzosen, welche den Erbprinzen angefallen haben, soll sich auf 40000 Mann erstrecket haben, worunter allein an Cavallerie über 80 Escadrons gewesen sind. Diesseits hat das Bataillon von Laffert am meisten gelitten, das Rhedensche hingegen ist gefangen, welches Schicksal auch ein Theil des ersten Braunschweigschen Leibregiments nnd des Bataillons von Halberstadt gehabt haben. Ueberhaupt sind 15 Fahnen verlohren gegangen. Der Hr. von Rheden soll an seinen Wunden bereits gestorben seyn. An Canonen werden 10 bis 11 vermisset.

Aus dem Königl. Französ. Hauptquartier Butzbach, vom 17 Martii.

Heute brechen wir nach Giessen auf. Der Hr. Marschall läst alle seine Vordertreffen weiter vorrücken, um die Feinde an der Ohm näher einzuschräncken. Ein Theil paßiret bereits diesen Fluß. Gestern marschirte der Herr Graf von Stainville gegen den Herrn Erbprinzen von Braunschweig, welcher mit ohngefähr 10000 Mann die Höhen von Grünberg besetzte, und bey des erstern Anrücken nach Homburg sich zurück zog. Der Hr. Graf von Scey hob 130 Jäger nebst 2 Officiers auf. Der Hr. Graf von Rocambeou erbeutete auch zu Beuern ein kleines feindliches Magazin von 2500 Rationen Fourage und 1000 Rationen Haber. Der Hr. von Coursay stehet mit dem Vordertreffen des lincken Flügels zu Hohensolms, an dem rechten Ufer der Lahne.

Gestern wurden bey Giessen 2 Schiffbrücken über kurtzgedachten Strom geschlagen.

Den 7ten dieses geschahe unter dem Hrn. von Rocheonart ein Ausfall aus Cassel. Der Hr. von Gelb führte den rech-

ten, der Hr. von Jaucourt aber den lincken Flügel der Colonne. Man bemeisterte sich einer Parallelle und eines vor zween Tagen von dem Feinde zu Stand gebrachten Laufgrabens. Ein kleines Lager wurde erobert und verbrannt. Man bemächtigte sich einer feindlichen Batterie. Vier Officiers geriethen in die Französische Kriegsgefangenschaft. Ohne ein Mißverständniß wegen der noch in Bereitschaft gehabten Pferde, welche sich nicht zeitig auf dem bestimmten Platz einfanden, wären 6 Kanonen, wovon man die Lavetten verbrannt, nicht zurück geblieben. In allen Pulverwägen wurden brennende Lunten gesteckt. Diese verursachten, als die Feinde wieder ihren alten Platz einnahmen, vielen Schaden. Die Feinde büßten bey diesem hitzigen Ausfall fast 600 Mann ein. Ein Souslieutenant von den Grenadiers des Regiments Conde, soll einen General von den Trancheen, Namens Trewitz, erschossen haben. Wir zählen ohngefähr 58 Todte und 143 Verwundete.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herzogl. Meckl. Herr Cantzley- und Consistorial-Rath Mantzel per Supplicam angezeiget, wie er bereits sein hieselbst am Neuen-Marckte Ostwerts belegenes Hauß cum pertinentiis an den Herrn Post-Secretairie Langen aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Hrn. Käufers um publica Proclamata bey Uns angesuchet: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 20sten künftigen Monaths Aprilis laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an obgedachtem Hause cum pertinentiis ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr in Curia allhie, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gerichte, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Martii, Anno 1761.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0222
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

28. Stück.

Montag, den 6. April.

Wien, vom 21 Martii.

Nach den jüngsten Briefen aus Schlesien haben Se. Excell. der Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, sich nur eine Nacht auf Dero Landgut in Böhmen aufgehalten, und sind schon vergangenen Sonntag, den 15ten dieses, zu Glatz angelanget. Sie haben gleich hierauf die Posten visitiret, die Mannschaft gemunstert, und die Ordre gegeben, daß alles bis auf den ersten April zum Ausrücken fertig seyn sollte. Noch heute früh ist der Hr. Generalfeldmarschall, Graf von Daun, unvermuthet von hier, und, wie es heißt, zu der K. K. Armee in Sachsen abgegangen.

Frankfurt, vom 23 Martii.

Von denen unterm 21sten französischer Seits erfochtenen Vortheilen, hat man, in Erwartung einer weitläuftigen Relation, für heute folgende:

Vorgestern, Nachmittags um 2 Uhr, nöthigte der Hr. Graf von Stainville den Hn. Erbprinzen von Braunschweig von Grünberg und von den Anhöhen von Stangenrode sich zurück zu ziehen. Zu gleicher Zeit brach der Freyherr von Closen bey Groß-Lomer und gegen den rechten Flügel der feindlichen Truppen hervor, und fand Mittel, in eine Colonne der Infanterie mit der Brigade von Orleans Drago-

ner, woraus seine durch die Dragoner der Stainvillischen Division unterstützte Avantgarde bestand, einzubrechen. Er verfolgte mit dieser und den leichten Truppen von der Brigade Orleans die Feinde bis an die Ohm.

Gestern, Morgens, zählte man in dem Hauptquartier des Hrn. Grafen von Stainville zu Grünberg 14 Canonen, 23 Fahnen und Standarten und bereits 2200 Kriegsgefangene, meistens Braunschweiger, deren stündlich noch mehrere eingebracht werden. Der Hr. Marschall war von diesem merkwürdigen Vorfall selbst ein Zuschauer. Viele Munitionswagen blieben in den Waldungen zurück, und dürften vermuthlich den Siegern zu Theil geworden seyn. Der Hr. General von Röden, welcher die allürte Truppen anführte, kam hiebey um das Leben. Der glückliche Ausschlag kostete Französischer Seits mehr nicht denn hundert Mann.

Maynstrom, vom 26 Martii.

Das neueste Journal von der Französischen Armee gehet von dem 19ten bis auf den 22sten Martii. Die Umstände der am 21sten dieses über des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. erhaltenen Vortheile werden darin folgendermassen mitgetheilet:

Den 21sten war beschlossen, das Corps von dem Erbprinzen von Braunschweig, welches bey Grünberg stunde, entweder anzugreifen, oder zum Rückzug über die Ohm zu nöthigen. Der Hr. von Courcy sollte sich deßwegen mit seinen Dragonern und seinem Detaschement nach Goßfeld begeben, der Hr. Ritter von Origny das zu Wetter stehende Scheiterische Corps angreiffen, und jenen mit seinen Dragonern unterstützen lassen. Der Hr. von Wurmser hatte Befehl, sich mit seinem Regiment und einem Bataillon Grenadiers und Jäger von der Division des Hrn. Ritters von Muy, nach Groß-Sehlheim zu begeben. Der Hr. de la Rosiere, General-Adjutant des Hrn. Marschalls, faste auf der Anhöhe von Frauenberg mit dem Bataillon der Grenadiers und Jäger von Bretagne und 200 Mann von Fischer Posto, der Hr. von Rochambeau aber marschirte mit seinem Corps Truppen nach Ebsdorf, und schickte Detaschements bis über Schweinsberg aus. Die Hauptabsicht dieser verschiedenen Detaschements war, den Mittelpunct der Feinde en Echec zu halten, ihre Aufmerckſamkeit dahin zu lencken, und dadurch die Angriffe auf den rechten und lincken Flügel zu begünstigen. Die

Stelle des Hrn. von Wurmser ersetzte zu Marburg eine Brigade von dem Hrn. Ritter von Muy. Dem Hrn. Baron von Closen war aufgegeben, sich nach Groß- und Klein-Linnes und von da nach Stangenroda zu begeben, überhaupt aber alles zu thun, was er am dienlichsten erachten würde, um die Angriffe, welche der Hr. Graf von Stainville auf Grünberg und Laubach thun solte, zu begünstigen.

Dieses geschahe, indem er theils dasjenige, was von Homburg hätte kommen können, abhielte, theils aber den Rücken der feindlichen Stellung bedrohete. Der Hr. Marquis von Poyannes marschirte mit den Carabiners und der Brigade von Auvergne über Nordecken und Lohndorf, um ihn zu unterstützen, er selbsten aber wurde durch die Brigade von Boccard, welche von Allendorf kam, unterstützt. Der Hr. Graf von Stainville setzte sich mit den Truppen unter seinen Befehlen gegen Laubach und Grünberg in Bewegung, und trug dem Hrn. von Diesbach auf, mit dem Angrif den Anfang zu machen. Er selbst nahm über sich, Grünberg anzugreifen, welcher Angrif dorten sehr wichtig und ernsthaft werden konte, weil man den Erbprinzen daselbst starck zu seyn vermuthete. Der Hr. Marschall traf auf der Anhöhe diesseits Grünberg bey ihm ein, und sahe daselbsten seine so eben in der besten Ordnung anrückende 4 Colonnen hervor brechen, welches man billig den guten Veranstaltungen des Hrn. Grafen von Stainville zuschreiben muß. Einige Canonen und Flintenschüsse, die man auf dem rechten Flügel hörte und die immer näher kamen, gaben uns zu erkennen, daß die Feinde Laubach verlassen, und daß sie der Hr. von Diesbach verfolge. Der Hr. von Stainville ließ deswegen auf dem rechten Flügel das Regiment von Schomberg, so durch die Brigade der Deutschen Reuterey unterstützt wurde, vorrücken, um die Anhöhe zu besetzen, und den Truppen, welche der Hr. von Diesbach vor sich her trieb, den Rückzug abzuschneiden. Die Infanterie marschirte gerade auf Grünberg los, und der Hr. von Scey, welcher sich mit den Dragonern des Königs und de la Feronaye auf die Anhöhe des lincken Flügels begeben hatte, war befehliget, bis auf die Höhe von Stangerode vorzurücken. Der Hr. von Closen traf zu gleicher Zeit auf dem lincken Flügel des Hrn. von Scey mit den Regimentern von Orleans und Autichamp, vormals Caraman Dragonern, einigen Freywilligen von Austrasien,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0225
DFG

von Gainault und Clermont, wie auch denjenigen von St. Victor, ein. Wir fanden das Corps des Erbprinzen bey dem Dorf Alzenhain, welches durch einen Teich und durch viele hole Wege bedeckt ist. Der Hr. von Closen ließ seine Freywillige zu Fuß durch das Gehölz zur lincken brechen, und auf die nächste Vorposten der Feinde einige Canonenschüsse thun, worauf sich diese hinter das Dorf zurück zogen. Mit den Dragonern und Freywilligen zu Pferde wandte er sich nach der rechten Seite des Dorfs. Die Dragoner von der Brigade des Königs marschirten an dem Damm des auf der lincken Seite des Dorfs befindlichen Teichs. Hier sahen wir ein grosses Corps Infanterie in einer Colonne und einige Escadrons Reuterey hervorkommen, welche den Weg nach dem sehr nahe gelegenen Walde nahmen. Der Hr. von Closen stellete sich deswegen an die Spitze zweyer Escadrons von den Regimentern Autichamp, und gieng nebst 2 Escadrons von Orleans und den Freywilligen zu Pferde, auf die feindliche Reuterey los, welche, ohn ihn zu erwarten, den Wald erreichte. Er wandte sich um deswillen schleunigst zur Lincken, und grif die feindliche Colonne von Infanterie, ungeachtet des Feuers, so sie machte, so unerschrocken und lebhaft an, daß sie in Unordnung gebracht, und viele zu Kriegesgefangenen gemacht wurden. Die Dragoner von der Brigade des Königs stiessen hier zu ihm, und alle zusammen verfolgten die Feinde mit der besten Lebhaftigkeit, bis an einem sehr leichten Wald. Bey der Ankunft auf einer Ebene wurden sie von der feindlichen Reuterey angefallen, und da sie sehr in Unordnung waren, bis an die Escadrons von la Ferronnaye, welche Stand hielten, zurück getrieben. Dieser ihr Anfall, welcher durch einer Salve aus der Musketerie der Freywilligen von St. Victor begünstiget wurde, nöthigte die Feinde zum Rückzuge. Sie wurden hierauf von den Freywilligen und Dragonern verfolgt, und bis an das Dorf von Bourgemünden getrieben, wo sie in grosser Unordnung, und mit Zurücklassung aller ihrer Regimentsstücke, über die Ohm giengen. Ausser 13 Canonen, welche man Theils in dem Dorfe, Theils auf dem Wege, gefunden, haben wir 19 Fahnen erobert und über 2000 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht. Es befinden sich 2 Bataillons von der Braunschweigischen Garde von besonderer Schönheit darunter.

Die Anzahl der zu Kriegesgefangenen gemachten Officiers

ist noch nicht bekannt. Der feindliche General Rheden, welcher die Reuterey anführte, wurde gefangen, starb aber noch fast auf dem Kampfplatze an seinen Wunden.

Die Brigade von Royal Allemand hatte Befehl, sich nach dem Wald zu wenden, um die Ebene zu besetzen, durch welche die Feinde paßiren mußten, um nach Burgemünde zu kommen. Wenn sie diese Bewegung hätte ausführen können, so wäre das ganze Corps des Erbprinzen zu Kriegsgefangenen gemacht worden; allein das Lucknerische Corps, welches der Hr. von Diesbach vor sich her getrieben, kam in diesem Augenblick auf der Anhöhe von Nieder-Ohm an, besetzte solche, und bewog schon gedachte Brigade, welche dort nahe vorbey paßiren mußte, durch eine lebhafte Canonade, hinter einer andern Anhöhe Halte zu machen.

Erlang, vom 24 Martii.

Am 19ten soll es bey Schlaitz zwischen den Preussen und Reichstruppen blutige Köpfe gesetzt haben, und diese Stadt mit Preussen besetzt, Se. Preußische Majest. aber mit einem starken Corps zu Gera gewesen seyn.

Aus Sachsen, vom 26 Martii.

Se. Majest. der König von Preussen, sind von Leipzig, in Begleitung des Hrn. Generals von Erusemark und einer Suite von 3 Personen, nach Meissen gegangen, wo nunmehro das Hauptquartier ist. Bey Leipzig soll die Pleisse um die ganze Stadt geleitet werden, worzu der Rath eine grosse Anzahl Schaufeln und Hacken anschaffen müssen. Man will sonst wissen, daß Se. Königl. Majest. von Preussen, die Hauptarmee in Schlesien selbsten commandiren, des Prinzen Heinrichs Königl. Hoh. aber das vortheilhafte Lager bey Lommatsch wieder beziehen würden; weswegen ein sehr beträchtliches Magazin in dasiger Gegend angelegt wird.

Die Stadt Naumburg hat endlich von der ihr auferlegten Contribution 50000 Rthlr. mit grosser Mühe abgetragen, sie soll aber noch 100000 entrichten, und keinen Nachlaß zu hoffen haben. Die Kaufmanns-Diener in Leipzig sind nun auch alle mit Contribution belegt, und giebt jeder 5 Rthlr. ein Buchhalter muß aber mehr geben. Es ist nicht zu beschreiben, was für Gelder einkommen, wie ansehnlich die Magazins sind, und noch täglich vermehret werden. Das Recrutiren gehet auch noch beständig fort.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0227
DFG

Aus dem Göttingischen, vom 29 Martii.

Ein starkes Corps von der Französischen Besatzung zu Göttingen ist am 26sten dieses wieder zu Nordheim eingerückt. Es ist dabey ein Gefechte mit dem Collignonschen Corps vorgefallen, wobey die Preussen sich zwar am Ende etwas zurück gezogen, die Franzosen aber, weil dieselben keine Canonen bey sich gehabt, am meisten eingebüsset haben sollen. Seit dem hat das Estorfische Corps sich mit dem Collignonschen am Bollenberge vereiniget.

Aus dem Königl. Französ. Hauptquartier Giessen, vom 19 Martii.

Nun haben die Feinde das rechte Ufer des Lahnstrohms völlig verlassen. Gestern, Abends, zogen sie auch aus der Stadt Marburg gegen Kölbe; ihr schweres Gepäcke wurde nach Fritzlar gebracht. Dem Verlaute nach sollen sie sich an der Ohm verschanzen, und unter bretternen Hütten lagern, um sich allda zu halten, und uns zu erwarten. Heute recognoscirte der Hr. Marschall die Gegend Marburg; auch rückte das Corps des Hn. Ritters von Muy heute in die Marburger Gegend vor.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier Giessen, vom 22 Martii.

Da der Hr. Marschall vernommen hatte, daß der Erbprinz von Braunschweig mit einem starken Corps disseits der Ohm marschirte, so entschloß er sich, ihn anzugreifen. Er schrieb also dem Hrn. von Stainville und dem Hrn. von Closen, die unter ihnen stehende Truppen zu versammlen und damit nach Grünberg vorzurücken. Ehe noch dieses geschahe, war der Herr Marschall selbst zugegen. Die Dispositionen, den Feind anzugreifen, bestanden in einer Avant Garde von 2 Escadrons von Caraman, 2 von Orleans, 2 von du Roy und 2 von Beaufremont. Die 2 Escadrons von Caraman, so den Vorzug hatten, fanden eine feindliche Colonne von ohngefähr 3000 Mann, so bey ihrer Annäherung sich zurückziehen wolten. Der Hr. von Closen, der die Dragoner anführte, so die Spitze aller dieser Truppen ausmachten, grif diese feindliche Colonne von vornen und hinten an, und warf sie über den Haufen. Sie warfen das Gewehr weg, und unsere Dragoner trieben sie zusammen. Der Hr. Baron von Closen ist am linken Elbogen leicht bleßirt; wir haben 2 Dragoner-Capitains, 2 Lieutenants und 17 Drago-

ner todt und 21 bleßirt. Der Hr. Marschall hat ein duzend Canonen und 18 Fahnen erobert.

Während dessen, daß die Dragoner die Gefangenen zusammen trieben, hatte eine andere Colonne, so der Hr. Erbprinz persönlich anführete, die Wege gefunden, den Wald zu erreichen. Wie der Erbprinz das Gefecht entdeckte, ließ er 4 Cavallerie Regimenter zum Succurs anrücken. Sie kamen aber zu spät und die Infanterie war bereits gefangen und weggebracht. Die Dragoner, die diese feindliche Cavallerie auf sich loßgehen sahen, griffen solche an und nöhtigten sie, nach dem Walde, wo die Colonne des Hrn. Erbprinzen war, zurückzuweichen. Alles, was man sagen kann, ist, daß man noch nie eine so geringe Anzahl Dragoner, so viel, wie diese thun gesehen. Die Feinde hatten ohngefähr 300 Bleßirte, so sie uns nebst 2500 Gefangenen, worunter ein Regiment Braunschweiger Garde, überlassen müssen. Alle sind mit dem Säbel bleßirt. Es ist zu bemerken, daß bloß die Dragoner von Caraman die Sache ausgeführet, indem sie allein im Treffen gekommen.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier Giessen, vom 24 Martii

Der Hr. Herzog Ferdinand scheinet die Ohm gänzlich zu verlassen. Gestern waren noch sehr wenig feindliche Truppen an diesem Fluß, ja der Prinz selbsten befindet sich seit vorgestern zu Neustadt. Die Absichten auf Ziegenhayn verschwinden allmählig; vielleicht gehen die neuere dahin, hinter den Edder-Strom sich vestzusetzen, Cassel näher einzuschliessen, und die Belagerung mit mehrerem Nachdruck, als bishero geschehen, vorzunehmen; in welchem Fall man hier Orts mit den nöhtigen Gegen Anstalten nicht entstehen dürfte, wie dann bereits Morgen der Hr. Marschall das Hauptquartier nach Schweinsberg verleget.

Von der Weser, vom 31 März.

So eben erhält man die Nachricht, daß nicht nur der Hr. General, Graf von Kielmannsegge, ein feindliches Corps von 10000 Mann, welches bis Corbach vorgerückt gewesen, bis Medebach zurück geschlagen, und einige 100 Gefangenen gemacht, sondern auch, daß Se. Durchl. der Erbprinz den Feind wieder über die Schwalbe zurück getrieben, wobey sich 2 Hannöverische Grenadierbataillons besonders hervor gethan haben. Die Alliirte Armee ist in der Gegend Cassel angekommen, und Se. Durchl. der Herzog Fer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0229
DFG

dinand haben das Hauptquartier zu Merkenhagen genommen. Da bereits das Bombardement auf Cassel eingestellet, und die schwere Belagerungsartillerie auf der Weser zurück geschickt war, so ist gedachte Artillerie, nunmehro wieder nach Cassel abzuführen, beordert worden, und dürfte, allem Ansehen nach, die förmliche Belagerung wieder angefangen werden.

Wesel, vom 23 Martii.

Der Hr. General-Lieutenant von Chevert, Commandant der Französischen Armee am Niederrhein, ist am 16ten dieses hier angekommen, und hat die ganze umliegende Gegend genau recognosciret. Sodann ist Derselbe in gleicher Absicht nach Rees, Cleve, und über Geldern und Meurs nach Düsseldorf gereiset.

Zu seel. Hrn. Thomas Georg Tarnowen Hause bey der Wage, sind truckene Pflaumen und Schullen in Partheyen vor billigem Preise zu haben, welches zu jedermans Nachricht hiedurch bekant gemacht wird.

Von dem adelichen Guthe Lützow, im Amte Gadebusch, sind von den zu Rostock am 10ten Februar. a. c. gestellten Wagen eine braune Stute mit einem Auge, eine weisse Stute, welche die Mähne etwas abgeschoren, ein gelblich-weisse Stute, welche etwas weniges von einer Hüfte ist, und ein schwartzer Wallach mit 3 weissen Füssen, einen Stern vor dem Kopf und eine Bliß auf der Nase, verlohren gegangen. Wenn jemand Nachricht zu geben weiß, wo diese Pferde sich befinden, so wird selbiger ersucht, es dem Herrn von Lützow, zu Lützow, gegen eine Belohnung anzuzeigen; und wenn er es verlanget, so kan sein Nahme verschwiegen bleiben.

Demnach des Schiffers seel. Joachim Jacob Meyers nachgelassene Wittwe gesonnen, ihr in der Schnickmannsstrasse, zwischen dem Schiffer Seger und dem Schiffer Hans Töppe belegenes Hauß aus der Hand zu verkaufen, oder allenfalls zu vermiethen, auch dasselbe sofort bezogen werden kan; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und können sich die Liebhabere zu diesem Hause bey der Frau Wittwe selbst oder ihrem Curatore Hrn. Tarnau, in der Hartenstrasse, melden, und daselbst die näheren Conditiones erfahren.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Hrn. Liebhaber dieser Zeitung freundlich ersucht, die Gebühr davor mit 12ßl. zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0230
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

29. Stück.

Freytag, den 10. April.

Winnica, vom 19 Februarii.

Man hat hier Nachrichten, daß die Heydamacken anfangen, unruhig zu werden. Dreyhundert von ihnen haben neulich die Städte Bierßat und Mioſtowke überfallen, und alles darin ausgeplündert. Die Gelegenheit zu dieſen itzigen Streifereyen giebt ihnen die mäßige Witterung, die in dieſem vergangenen Winter in der Ukraine geweſen, dabey gar kein Schnee gefallen, ſo, daß ihren Streyfereyen keine Hinderniß im Wege iſt.

Warſchau, vom 28 Martii.

Nach Berichten von Thoren, vom 16ten dieſes, iſt allda ſelbigen Tages, Mittags, ein heftiges Feuer in der Jacobsvorſtadt geweſen. Es iſt dadurch leider! die ganze Reihe Häuſer der Jacobsvorſtadt abgebrannt, die gleich, wenn man von der Jacobsbrücke kommt, rechter Hand, zwiſchen dem Stadtgraben, der Weichſel, dem Sr. Herrl. dem Hrn. Burggrafen Klosmann gehörigen Garten, und dem Stadtbauhofe liegt. Man rechnet 15 Häuſer, die hiebey im Rauch aufgegangen ſind, und iſt auch dabey ein einjähriges Kind in den Flammen ums Leben gekommen. Das Feuer brach, wie man ſchreibt, in einer in der Mitte gedachter Häuſer gelegenen Wohnung aus, und fraß gleich von beyden Seiten

um sich, daß auch kein Retten für die ganze Reihe war, weil dabey ein starker Ostwind wehete, der aber gewiß noch zum Glück aus dieser Gegend blies, weil dadurch das Feuer nach der Wallseite zu, wo keine Häuser sonst mehr stehen, getrieben worden ist, widrigenfalls die ganze Jacobsvorstadt in die Asche wäre geleget worden. Der Stadthauhof und der Klosmannische Garten sind noch durch Einreissung der einen Seite des Zauns gerettet worden. Wie das Feuer ausgekommen ist, hat man noch nicht eigentlich erfahren können.

Aus Lithauen laufen verschiedene Nachrichten ein, daß sehr viele Diebes und Räuberbanden daselbst herum ziehen, und aller Orten, besonders an Kirchen und Klöstern, viele Diebstähle, auch dabey viele Mordthaten an Personen allerley Standes, vornämlich an Mönchen, begehen.

Prag, vom 24 Martii.

Nachdem die Preußischen Truppen in Sachsen und zwar gegen Dresden zu, verschiedene Bewegungen gemacht, und den Cordon der K. K. Truppen anzugreifen gesucht haben; so ziehen sich letztere immer mehr und mehr zusammen, und sind wirklich alle Regimenter aus Böhmen und der Lausitz zur Hauptarmee abmarschiret.

Frankfurt, vom 27 Martii.

Das Wiedervordringen der Französischen Armee ist noch beständig mit einem glücklichen Erfolge begleitet. Der Hr. von Montchenu, welcher währender Abwesenheit des blessirten Marechal de Camp, Freyherrn von Closen, dessen Corps commandirt, hat am 25sten Ziegenhayn glücklich entsetzt, die beyde Alliirte Generals, Schlüter und von Zastrow, nebst 4 Obristen, verschiedenen andern Officiers und ohngefehr 400 Mann gefangen genommen, auch 2 Canonen und 2 Fahnen erobert. Der Herr Marschall von Broglio ist bereits selbst in Ziegenhayn gewesen. Dessen Hauptquartier ist zu Schweinsberg, und vermuthlich weiter vorgerückt. Das Alliirte Hauptquartier soll zu Neustadt seyn, und da beyde Armeen einander sehr nahe, vermuthet man eine Bataille oder den gäntzlichen Zurückzug der Alliirten. Dieselben verliessen den 24sten die Stadt Fulda, und zogen sich über Schlitz nach Hirschfeld. Sämtliche Hochfürstl. Räthe verblieben zurück; nur die der Stadt gehörige und auf dem Rathhaus gestandene Stücke, nebst einigen Standröhren, so

den Bürgern eigen gewesen sind, wurden Tags vorher über Blanckenau zu dem Hauptquartier abgeführet.

Der Ritter von la Ferronnaye ging den 24sten dieses in der Nacht mit 17 bey Alzenhayn eroberten Fahnen, um solche nach Versailles zu bringen, hier durch.

Erfurt, vom 28 März.

Am 15ten dieses haben die Reichstruppen abermals bey Schlaitz einen wichtigen Stoß erlitten. Ausser etlichen hundert Todten und Verwundeten sind 130 Mann in preußis. Gefangenschaft gerathen, und seit dem sind die Preussen bis über Neustadt vorgerückt. Von da aus haben sie über Weimar bis Langensalze einen Cordon, und ihre Patrouillen besuchen unser Gebiethe sehr fleißig. Da letzthin nach einer Königl. Ordre unsre Stadt 4000 Malter Hafer, 2000 Schock Stroh und 6000 Centner Heu nach Leipzig liefern sollte, und dieserwegen eine Deputation an den König von Preussen abgeschickt wurde; so ist diese am 25sten zurück gekommen, und hat so viel ausgerichtet, daß gedachte Lieferung durch eine mittelmäßige Summe Geldes vergütet werden kan. Zu Weimar haben die Preussen auch eine Forderung von 100000 fl. und 500 Pferden geäussert, und deswegen die Cavaliers von Hemisch und Volkstädt als Geisseln mitgenommen.

Auszug eines Schreibens aus Meissen, vom 14 Martii.

Nicht nur an der Nieder, sondern auch in den in diesen Gegenden der Elbe gelegenen Städten, unserm Meissen, Pretsch, Torgau u. s. w. hat das Wasser gewaltigen Schaden gethan. Den 24sten verwichenen Monats wuchs der Elb-Strom nebst der Trübsche dermassen, daß die gantzen Vorstädte vor dem Elb- und Fleischer-Thore überschwemmet wurden. Die Einwohner musten ihre Wohnstuben verlassen, die einquartirten Soldaten und Pferde ausziehen, und die Fischer auf Canen die Ab- und Zufuhr besorgen. Die Elb-Jüden- und Fleischer-Gassen stunden voll Wasser. Es ist dadurch vieler Schaden verursachet, Oefen eingeworfen, Thüren, Dielen und Fenster weggerissen, das Gemäur eingewaschen, die meisten Gärten ruinirt, und die Keller fast unbrauchbar gemacht worden. Die Wasserfluth an sich selbst war um 6 Zoll höher, als sie in dem Jahre 1736 allhier gewesen. Da selbige viele Kranckheiten zurück lässet, da die armen Einwohner etliche Tage lang auf den Böden Hunger, Frost und

tausend andere Ungemächlichkeiten haben erdulden müssen; und da wir mit andern allgemeinen Drangsalen noch umgeben sind, so sind die Klagelieder nicht übertrieben, welche wir desfalls anstellen müssen.

Dresden, vom 19 Martii.

Der Herr General Feldzeugmeister, Freyherr von Sincere, ist mit 8 Regimentern bey der Armee eingerücket, und der Paß bey Comothau von verschiedenen Bataillons von denen in Böhmen zusammen rückenden Regimentern besetzet worden, um den Satzer Creys für einem feindlichen Einbruch sicher zu stellen.

Lauenstein, vom 21 März.

In hiesiger Gegend fallen zwischen den Oesterreichern und Preussen zum öftern Scharmützel vor. Vergangenen Montag kam es zwischen Neustadt und Pösenick zu einer hitzigen Action. Man siehet auch noch stündlich andern wichtigen Vorfällen entgegen.

Aus Sachsen, vom 30 März.

In der Nacht vom 26sten auf den 27sten dieses haben die Preussen in dem Amte Grimma 800 Zugpferde versammelt, um Artillerie von Leipzig abzuhohlen. Alle dortige Amtleute haben gleichfalls Befehl, eine gewisse Anzahl Pferde zu liefern. Man urtheilet daher, daß die Eröfnung des Feldzuges vor der Thüre sey.

Breslau, vom 1 April.

In den hiesigen Gegenden gehet nichts Veränderliches vor, ausser, daß man noch immer Rekrutentransporte ab- und zuführen siehet. Inzwischen, da der General Laudon bereits im Glatzischen angekommen ist, und die Revüen über die Regimenter begonnen hat, aus welchen seine Armee bestehen soll, siehet man wol, daß die Zeit immer näher herankomme, da der Feldzug wieder eröfnet werden müsse.

Frankfurt an der Oder, vom 2 April.

Einige Partheyen Cosacken, die aus Pohlen gekommen sind, haben sich an den Gränzen der Neumark sehen lassen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 5 April.

Der Prinz Heinrich befand sich gestern noch in Berlin. Es war auch noch nicht bestimmet, wann Se. Königl. Hoheit nach Sachsen abgehen würden. Ob gleich von den Armeen in Sachsen und Pommern noch nichts Neues eingegangen ist, so muß man doch aus dem häufigen Gehen der Couriers und Staffetten schliessen, daß der Feldzug baldigst

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0234
DFG

werde eröfnet werden. Die Absendung der Mondirungsstücke und anderer Kriegesnothwendigkeit wird auf das äusserste preßirt.

Altona, vom 6 April.

Einige Nachrichten aus Dännemark machen Hofnung, daß Se. Majest. der König diesen Sommer die Herzogthümer Schleswig und Holstein wieder mit Dero Gegenwart erfreuen dürften. In Pommern machen die Schwedischen Truppen, nachdem dieselben eine Verstärkung aus Schweden erhalten haben, die Anstalten zur Eröfnung des Feldzuges. Man schreibt, die Preußische Kriegesmacht werde dieses Jahr 148000 Mann stark im Felde erscheinen. Hierbey werden keine Garnisons, und auch die Mannschaften, welche sich in der Kriegesgefangenschaft befinden, in die Rechnung gebracht. Im Hannöverschen ist jüngst stark von einem Waffenstillstande von 6 Wochen geredet worden, der zwischen der Alliirten und der Französischen Armee in Unterhandlung wäre. Itzo sagt ein jüngeres Gerücht, die Convention über diesen Waffenstillstand wäre bereits getroffen worden, und der Hr. Marschall, Herzog von Broglio, würde nächstens eine Reise nach Versailles antreten.

Die Convention wegen des Waffenstillstandes zwischen den wiederseitigen Truppen in Schlesien ist bis zum 26sten May verlängert worden.

Hannover, vom 3 April.

Wie man vernimmt, so sind unsre Truppen, die vor Cassel gelegen haben, bereits so weit avanciret gewesen, daß sie sich einer der Bastions der Casselschen Wälle mit stürmender Hand bemächtiget gehabt, wobey alle darin gelegene Franzosen bis auf 4 über die Klinge springen müssen. Da aber der Vortheil, welchen der Feind den 21sten gehabt, denselben angereitzet hat, mit aller Macht anzurücken, und der Herzog Ferdinand daher seine Armee ebenfalls zusammen ziehen müssen, so hat die Casselsche Belagerung nicht fortgesetzet werden können. Doch hat die feindliche Armee hernach keinen Angrif gewagt. Da nun der Herzog Ferdinand den Truppen nach der gehabten Expedition, wobey die feindlichen Magazine in Hessen völlig sind aufgerieben worden, gerne einige Ruhe gönnen wollen, so hat Er dieselben den Rückmarsch nach dem Paderbornischen und nach der Weser nehmen lassen, um sich daselbst in guten Cantonnirungsquartieren wieder

zu erholen. Se. Durchl. haben Dero Hauptquartier gegenwärtig zu Neuhaus, und es heißt, daß, da die Franzosen ebenfalls sehr abgemattet sind, eine Convention wegen eines 6 wöchentlichen Stillstandes im Wercke sey.

Von einem Vortheile, den ein Corps unsrer Truppen kurtz vor ihrem Rückmarsch aus Hessen über ein französisches gehabt, hat man noch den umständlichen Bericht nicht; es wird aber versichert, daß dabey 5 bis 600 Mann in die diesseitige Gefangenschaft gerathen sind.

Der Generallieutenant von Rheden, welcher bey dem Vorfalle vom 21sten geblieben ist, wird von allen denen, die diesen braven Officier gekannt haben, bedauert. Dessen Frau Gemahlin, die mit einer zahlreichen Familie durch diesen Todesfall besonders betrübt worden, ist fast nicht zu trösten.

Aus dem Hannöverischen, vom 4 April.

Den 27sten Martii, wurde Cassel von unsern Truppen noch heftig beschossen. Den 28sten aber bekam das Belagerungscorps von des Herzogs Durchl. den Befehl, sich hinweg zu ziehen, welches denn auch noch denselben Tag in aller Ordnung geschahe. Die schwere Artillerie ward ohne einigen in dergleichen Fällen sonst wohl gewöhnlichen Verlust abgeführet, und alsdann marschirten die Truppen bis Nomershausen, wo sie den 29sten blieben, da indessen der Herzog Ferdinand mit der Hauptarmee auf Mertenshagen anrückte, wo den 30sten das Hauptquartier genommen ward. Man will, daß, wenn die Casselsche Belagerung noch 2 bis 3 Tage wäre fortgesetzet worden, die Französische Besatzung sich aus Mangel an Provisionen, hätte ergeben müssen. Allein, da es unserer Armee selbst an Subsistenzmitteln fehlte, so mußte sie sich zurück ziehen, und die Belagerung von Cassel konnte folglich nicht mehr gedeckt werden. Se. Durchl. der Herzog sind den 31sten zu Warburg, und den 1sten dieses zu Neuhaus angekommen: Die Truppen sind nun in der Nähe der Magazine, und werden daher der ausgestandenen Beschwerlichkeiten bald vergessen.

Unterschiedene Nachrichten melden, daß das Hauptquartier des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, jüngst in Cassel gewesen sey.

Von der Hessischen Grenze, vom 30 Merz.

Die Franzosen sind bis an die Eder vorgerückt, und haben Wildungen starck besetzt. Den 26sten dieses ward ein

kleines Corps, unter dem Braunschweigischen Hrn. Generallieutenant von Zastrow, in der Gegend Ziegenhayn, von einer feindlichen Übermacht attaquiret, und zum Weichen gebracht. Das Gefechte war an beyden Seiten sehr hitzig. Das Hessische Landbataillon Blume hat sich dabey vielen Ruhm erworben, indem es verschiedene feindliche Escadrons zurück gehalten hat. Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, haben desfalls dem Commandanten dieses Bataillons ein Ansehnliches zum Gratuit gegeben. Der Heßische Generalmajor Schlüter ist bey obgedachter Affaire gefangen worden.

Den 27sten des Morgens, hat der Hr. General von Luckner einige Französische Escadrons ruiniret, auch an die 200 Mann zu Pferde zu Gefangenen gemacht.

Niederrhein, vom 31 März.

Von der Affaire vom 21sten dieses meldet man Französ. Seits den besondern Umstand, daß dabey von den Alliirten nur der General Rheden, und 8 bis 10 Soldaten getödtet, von den Franzosen aber 3 Dragonercapitains geblieben, einige Officiers leicht, und 7 bis 8 Dragoner tödtlich verwundet worden sind.

Paris, vom 30 Martii.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Burgund, sind endlich, nach einer sehr schmerzhaften Krankheit von ungefähr 19 Monaten, vorigen Sonntag, den 22sten dieses, in einem Alter von 9 Jahren, 6 Monaten und 8 Tagen, Todes verfahren. Noch denselben Abend wurde die Leiche von Versailles nach dem Palais der Thuilleries gebracht, allwo dieselbe den folgenden Tag auf ein prächtiges Paradebette gesetzet, und darauf balsamiret und in den Sarg geleget worden, welcher den 2ten April wird geschlossen, und alsdann nach St. Denis gebracht werden.

Calais, vom 27 März.

Mit Briefen, die das jüngst zu l'Orient angelangte Ostindische Retourschif, der Maßiac, mitgebracht hat, ist die Nachricht eingegangen, daß der Königl. Brigadier, Graf von Estaing, welcher auf den so genannten Französischen Inseln die Küsten mit einem Corps Truppen bewahret, mit einem Theile derselben sich auf 2 Schiffe embarquiret, und, nachdem er eine Landung auf Sumatra unternommen, daselbst das Englische Comtoir Bencolen verwüstet habe. Er hat dabey eine Beute gemacht, die man auf 10 Millionen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0237
DFG

Holländischer Gulden schätzen will, und ist darauf wieder abgesegelt. Die Holländer zu Batavia sollen diese Expedition nicht ungern vernommen haben: doch soll es falsch seyn, was man ausstreuen will, daß dieselben dem Grafen von Estring unter der Hand Hülfe geleistet hätten.

Madrit, vom 17 Martii.

Man spricht von einem Defensiv-Tractat zwischen dem hiesigen Königl. Hofe und dem Kayserl. Königlichen, wegen Italiens; und mit Portugall soll ein Of- und Defensiv-Tractat schon weit gefördert seyn.

Barcellona, vom 6 März.

Ueber den wirklichen und schleunigen Marsch einer grossen Anzahl Regimenter, sowohl Cavallerie als Infanterie, welche auf Befehl des Hofes aus ihren Quartieren haben aufbrechen müssen, wird ganz verschiedentlich gesprochen. Niemand weiß noch zur Zeit die wahre Bestimmung davon, noch, wo sämmtliche Regimenter sich versammeln sollen. Man kan nicht glauben, daß die Absicht sey, diese Truppen zu Schiffe zu bringen, angesehen in keinem unserer Seehäven Transportschiffe fertig sind. Wir müssen es also von der Zeit erwarten, was diese schnelle Bewegung zu bedeuten habe.

In seel. Hrn. Thomas Georg Tarnowen Hause, bey der Wage, sind trockene Pflaumen und Schullen in Partheyen vor billigem Preise zu haben, welches zu jedermans Nachricht hiedurch bekant gemacht wird.

Es ist dieser Tagen auf dem Buden-Tisch in des Herrn Mannen Hause am Marckt, ein Beutel mit einigen Thalern Geld und silbernen Knöpfen gefunden worden, welchen jemand muß vergessen haben, so vor der Bude etwas gekauft hat; wer sich nun hiezu legitimiren kan, beliebe sich am benannten Orte zu melden, und das Seinige wieder in Empfang zu nehmen.

In Gnoyen ist auf dem Marckt ein Eckhaus, welches zum Brennen, Brauen und zur Wirthschaft sehr bequem ist, worinnen sich 2 grosse Stuben, 4 Kammern, 4 Saals, 3 grosse bretterne Boden befinden, dann 4 Ställe und grosser Hofraum hat, aus der Hand zu verkaufen. Man kann auch allenfalls dabey so viel Acker zu 4 Scheffel Aussaat und eine Wiese erhalten. Diejenigen, so dieses Haus zu erhandeln belieben, können sich in Gnoyen bey dem Kaufmann, Hrn. Fischer, melden, und des Preises wegen nähere Nachricht erhalten.

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

30. Stück.

Montag, den 13. April.

Stockholm, vom 31 März.

Nach den Anstalten zu urtheilen, soll der Krieg diesen Sommer, so viel als möglich, lebhaft fortgesetzet werden.

Wien, vom 25 Martii.

In Schlesien machet man sowohl K. K. als Königl. Preussischer Seite die Veranstaltungen, baldigst die Campagne zu eröfnen; wie denn auch dieser Tage die Nachricht eingelaufen ist, daß der Hr. Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Laudon, dem Feinde seine Ankunft wissen lassen, und darauf das Städtlein Frankenstein, welches von einem Battaillon Preussen besetzet war, durch ein hinlängliches Commando überrumpeln, und die Besatzung zu Kriegsgefangenen machen lassen.

Des Prinzen von Zweybrück Hochfürstl. Durchl. haben das Commando der Reichsarmee wirklich niedergeleget, und der Herr Feldmarschall, Graf von Serbelloni, wird dasselbe übernehmen, worauf der Hr. General von Haddick in die Stelle des Hrn. Generals von Buccow bey der Kayserl. Königl. Hauptarmee treten wird, weil dieser als Gouverneur nach Siebenbürgen gehet.

Carlsbad, vom 24 Martii.

Den 17ten dieses, Abends um 5 Uhr, ist des Königs

von Preussen Majestät in Chemnitz angekommen. Den 18ten, Vormittags um 10 Uhr, besahe Derselbe die dasige Mannschaft und zugleich die Gegenden um Chemnitz. Es stehen noch 200 ledige Pferde zu Chemnitz bereit, desgleichen viele ledige Wagens, wie es heist, das Magazin zu transportiren; man siehet aber noch keine Anstalt. Anitzo siehet man bey der Chemnitzer Garnison noch keine Anstalten zum Marsche, was aber nach des Königs Abreise vorfallen mögte, stehet zu erwarten. Es wolte annoch den 18ten verlauten, der König würde selbigen Tages noch nach Zschopau gehen, als wohin ein Lager kommen solte. Die Preußische Armee, so um Leipzig herum gestanden, ist völlig aufgebrochen, und ein Theil nach Meissen, der andere aber nach Zwickau marschiret. Aus allen diesen will man schliessen, daß des Königs von Preussen Majestät Absehen gegen den Hrn. General von Kleefeld in Hof, und den Hrn. General Quasco zu Asch, gerichtet seyn dürfte. Man weiß sich diesen gantzen Krieg nicht zu erinnern, daß der König in Zschopau war. Vielleicht wollen Se. Majest. gegen Commothau vorrücken. Zu Chemnitz und Zwickau haben die Preussen aufgepackt und sind marschfertig. Wohin und wann der Aufbruch geschiehet, ist noch nicht zu errathen.

Dresden, vom 21 Martii.

Die diesseitigen Anstalten zu der Campagne werden so ernsthaft, als jemals, betrieben. Besonders schiffet man seit einigen Tagen unsaglich viele Magazins-Vorräthe aus, und die Regimenter sind größten Theils mit den erforderlichen Bedürfnissen dergestalt versehen, daß sie alle Stunden campiren können. Zur Defension der hiesigen Königl. Residenz sind die beträchtlichsten Artillerie und Munitionstransports von Wien unter Weges, und die ruinirten Vestungs-Werke werden aufs eilfertigste hergestellet, gleichwie man an den Linien des Lagers unaufhörlich arbeitet. Die Preussen beschäftigen sich mit dergleichen Arbeit von Meissen bis Freyberg. Derselben beträchtliches Magazin zu Lommatsch vergrössert sich von Tage zu Tage. Dagegen hat die feindliche Artillerie den 17ten in Döbeln und Leißnig noch ruhig gestanden.

Frankfurt, vom 30 Martii.

Mittelst verschiedener verwichener Nacht angelangter Couriere hat man die Nachricht zu vernehmen gehabt, daß

Cassel glücklich entsetzt und die Alliirten genöthiget worden, sich aufs schlennigste zurückzuziehen. Der Herr Marschall von Broglio hat vorgestern Nacht daselbst geschlafen. Die Legion Brittannique ist zu Alt-Waldeck gefangen worden, bey welchem Vorfalle der Ritter d'Origny das Leben eingebüsset hat.

In Francken scheinet man sich noch immer für einem Preußischen Einfall zu fürchten.

Aachen, vom 4 April.

Am 28sten pass. sind die Münsterschen Truppen, welche vor einigen Wochen aus Bonn anhero verlegt wurden, dem hier in Garnison liegenden Franz. Deutschen Regimente, d'Alsace, mit gewöhnlichen Formalitäten einverleibet worden.

Jossgrund, vom 29 Martii.

Aus dem Heßischen Amte Schwarzenfels vernimt man, daß gestern viele Truppen von der Reichsarmee [illegible] Amt und Gegenden eingerückt sind, und wie es heisset, sollen diese Truppen Fourage einzutreiben suchen, welche nach Brückenau geliefert werden soll. Wie man dann so [illegible] vernimmt, so ist die Stadt Fulda von dergleichen Truppen sehr starck besetzet.

Weimar, vom 28 Martii.

Vorgestern verliessen uns abermals die Königl. Preußischen Truppen. 2 bis 300 Recruten sind aus Stadt und Lande ausgehoben und weiter transportiret, und noch 120000 Rthlr. gefordert worden.

Saalfeld, vom 29 Martii.

In unserer Stadt und den nächsten Orten liegen Kays. und Reichstruppen. Alle Anhöhen sind besetzet, und Canonen von verschiedenem Calibre darauf gepflantzet. Täglich schantzen an die 200 Mann. Allem Ansehen nach, werden sie sich fürs erste hier vest setzen. Die Position ist gut.

Erlang, vom 31 Martii.

Gestern gieng hier ein Detaschement Französischer Husaren vorbey, und theils durch die Stadt, um, dem Vernehmen nach, die Lieferung im Nürnbergischen zu betreiben.

Erfurt, vom 31 März.

Die Couriers gehen, besonders von Meissen, häufig ab und zu. Aus den kriegerischen Anstalten lässet sich verschiedenes muthmassen. Es will verlauten, daß ein Corps Preussen von etlichen 1000 Mann aus Sachsen nach Schlesien

gehe. In dem Thüringischen continuiret noch die Execution. Bey dem Vortheile, den die Königl. Französischen Truppen über die Alliirten, unweit Grünberg, erhalten, sollen erstere auch 6678 Flinten und viele Equipage bekommen haben.

Berlin, vom 7 April.

Von dem bey Saalfeld zwischen den Königl. Preußischen und den vereinigten Oesterreichischen und Reichs-Truppen vorgefallenen Gefechte, ist folgendes unterm 3ten April heute in unserer Zeitung bekannt gemacht worden:

„Den 1sten April brach der Generalmajor von Schenckendorf mit seinem unterhabenden Corps aus seinen Winterquartieren in Gera auf, und marschirte desselben Tages bis Neustadt an der Orla. Als darauf das Corps des Generalmajors von Syburg zu ihm stieß, richtete er den 2ten seinen Marsch nach Saalfeld, wo seine Avantgarde, welche aus einem Bataillon vom Ziethenschen Husaren-Regimente unter Anführung des Oberstwachtmeisters von Hundt bestand, die Oesterreichische und Reichs-Truppen, unter dem Commando des Hrn. Generalmajors von Kleist, auf den Anhöhen hinter dem Dorfe Gornsdorf, in ihren Verschanzungen antraf. Sie fingen, so bald sie unsere Annäherung gewahr wurden, unaufhörlich mit Cartätschen zu feuren an. Dem ohngeachtet faßte der brave Major von Hundt den herzhaften Entschluß, mit 2 Escadronen Husaren, der Ueberlegenheit des Feindes und der starken Canonade ohnerachtet, mit dem Säbel in der Faust dem Berg hinauf, den Feind in seiner rechten Flanque zu attaquiren, während der Zeit seine andere 3 Escadrons durch Saalfeld defilirten, welche Unternehmung auch so glücklich ausfiel, daß er die Infanterie gänzlich über den Haufen warf, einen grossen Theil davon niedersäbelte, und dem Feinde 4 zwölfpfündige Canonen, und 2 Fahnen abnahm; 20 Officiers aber, und 800 Mann zu Kriegesgefangenen machte. Auf der andern Seite traf der Major von Prittwitz, welcher die Avantgarde von der Brigade des Generalmajors von Syburg machte, und die über Rudolstadt marschirt war, in dem starken Passe bey dem Dorfe Schwarze 2 feindliche Bataillons an, welche oberwehnten Paß zu defendiren suchten. Das Grenadierbataillon von Lossow, und Freybataillon von Lüderitz, führten ihre Canonen auf der Anhöhe jenseit Schwarze auf, und fingen an, den Feind in seinen Pa-

sten zu canoniren. Es waren aber kaum 5 Canonenschüsse aus derselben geschehen, da er anfing seinen vortheilhaften Posten zu verlassen. So bald der Major von Prittwitz dieses gewahr wurde, setzte er mit seinen Husaren durch den Fluß Schwarza, hieb in den Feind ein, nahm ihnen 3 Canonen und 3 Fahnen ab, und machte ein ganz Bataillon zu Kriegesgefangenen. Ueberhaupt sind bey dieser Affaire 7 Canonen, 6 Fahnen, 5 Pulverwagen, viele Bagagewagen, worunter auch die Bagage des Generalmajors von Kleist sich mit befunden, dem Feinde abgenommen, und 32 Officiers, worunter 1 Oberster, 2 Majors und 8 Capitains befindlich, und 1100 Gemeine zu Kriegesgefangenen gemacht worden. Der Feind ist hierauf durch das Defilee über Arnsgoede bis nach Greiffenthal verfolget worden. Dieser ganze glückliche Coup ist von den Husaren ausgeführet worden, und hat bey dieser Gelegenheit das Ziethensche Husarenregiment Wunder der Tapferkeit gethan."

Altona, vom 10 April.

Die Gerüchte von einem Waffenstillstande zwischen der Französischen und Alliirten Armee halten noch an. Es heißt aber, er solte nur bis zum 15ten May währen. Man sagt auch, der Stillstand zwischen den Russen und Preussen wäre bis zum 1sten Junii verlängert worden. Doch, heißt es, werden zur Eröfnung des Feldzuges von den Russen alle Veranstaltungen getroffen. Unter andern errichten sie sowohl an den pommerschen als schlesischen Grenzen stärckere Magazine, als sie vorhin allda je gehabt haben.

Aus dem Hannöverschen, vom 7 April.

Sowohl die Alliirte als Französische Armee sind in die Cantonnirungsquartiere gerückt, um sich, wegen der so frühzeitig angefangenen Campagne ein wenig auszuruhen. Die Quartiere der Alliirten erstrecken sich von der Weser bis ins Munstersche, woselbst Se. Durchlaucht, der Erbprinz von Braunschweig, commandiren. Auch ist längs der Dimel ein Cordon gezogen worden. Der Hr. General von Luckner ist mit einem Corps in der Gegend Eimbeck und Moringen eingetroffen. Se. Durchlaucht, der Herzog Ferdinand haben das Hauptquartier noch zu Neuhaus, im Paderbornischen. Vorgestern ist das Infanterieregiment von Rheden, welches in der Affaire bey Grünberg zum Theil zu Ge-

fangenen gemacht ward, zu Hannover angekommen, um sich wieder zu equipiren, und in marschfertigen Stand zu setzen.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier Treysa, vom 27 Martii.

Unser commandirender General, der Hr. Marschall, Herzog von Broglio, verfolgte gestern das Lucknerische Corps fast bis an die Brücke von Fritzlar, und der Hr. Marquis von Poyannes, jenes von dem Hrn. Erbprinzen von Braunschweig, welcher jedoch zur Zeit die Edder nicht paßiret ist. In verschiedenen Scharmützeln wurden wiederum etwa 60 Kriegsgefangene eingebracht. In dieser Zahl befindet sich der Hr. Janneret, Commandant des Husarenregiments von Malakofsky, sodann ein Aide de Camp von hochgedachtem Hrn. Erbprinzen. Mehrere Pferde, einige Wagen und eine Canone fielen ebenfals in unsere Hände. In Alsfeld hobe man 300 Krancke auf. Ziegenhayn hat duech die Bomben und Feuerkugeln ungemein gelitten.

Von der Königl. Franz. Armee d. D. Trayſa, vom 29 Martii.

Heute mit Anbruche des Tages erhielte der Herr Marschall, Herzog von Broglio, die erfreuliche Nachricht, daß die Belagerung von Cassel aufgehoben worden sey. Allem Vermuthen nach, dürfte Derselbe noch heute sich dahin verfügen, und allda schlafen. Der Hr d'Origny hatte den Auftrag, mit einem Detaschement nach Corbach zu gehen, weil er aber keine feindliche Truppen mehr fand, so bliebe Wolfshagen sein Augenmerck, allwo er ein Bataillon zu Kriegsgefangenen gemacht, und eine Canone erobert, auch die Magazine zu Grunde gerichtet hat.

Cöln, vom 31 Martii.

Heute ist die Leiche weyl. Sr. Churfürstl. Durchl. von Cöln, Clemens August, mit einem Gefolge von 13 Jachtschiffen, von Chur-Pfalz, Chur-Maynz, Chur-Trier und Chur-Cöln, worin sich alle Churfürstl. Minister, Geheime Räthe, Kammerherren, Hof- und Kammerräthe befunden, des Nachmittags um 2 Uhr von Bonn zu Wasser hier angekommen, mit der grösten Pracht nach unserer Domkirche gebracht, und daselbst in einem neuen gewölbten Begräbnisse bey der Capelle der heil. drey Könige beygesetzt worden; wobey das Hochw. Domcapitul, die Churfürstl. Minister, alle Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0244
DFG

richtshöfe, die Geistlichkeit, alle Churfürstl. Bediente, der Magistrat und 16 Bürgercompagnien, sämtlich schwartz gekleidet, zugegen waren.

Aus den Niederlanden, vom 2 April.

Am Sonntage sind 150 Canoniers von Brüssel nach Böhmen abmarschirt. An demselben Tage kam die Feldequipage des Prinzen von Soubise zu gedachtem Brüssel an, und ging den 31sten Martii weiter nach dem Niederrhein. Ausser den 4 Battail. Französischer und 2 Battail. Schweitzergarde, erwartet man noch folgende Esquadrons. Den 18ten April 1 Comp. von Lurenburg, den 20sten 1 von Noailles, den 22sten 1 von Beauvais, den 23sten 1 von Villeroy, den 26sten die Grenadiers zu Pferde, den 28sten die Gens d'Armes, den 30sten die leichten Pferde, und den 2ten und 4ten May die 1ste und 2te Compag. Musquetairs.

Paris, vom 31 Martii.

Der Hof scheinet wegen der Anschläge und Unternehmungen der Engelländer auf Martinique ziemlich ruhig zu seyn. Man sagt auch, daß eine gewisse Macht sich erboten habe, 3000 Mann, nebst Lebensmittel und Munition, für uns nach besagter Insul zu transportiren, unter der Bedingung, daß unser Hof ihr die Freyheit zustehen solle, verschiedene Jahre nach dem Frieden nach unsern Colonien zu handeln. Einige meynen gleichfalls, daß die Englische Expeditions-Flotte nicht nach Martinique, sondern nach den Küsten von Bretagne oder der Landschaft Anluis bestimmt sey. Wenigstens werden zu St. Malo, Rochelle und in andern Häven die nöthigen Verthaydigungs-Anstalten gemacht.

Man vernimmt, daß der Prinz von Soubise erst am 10ten April zur Armee am Niederrhein abreisen werde, weil die dazu bestimmten Truppen nicht eher beysammen seyn können.

Madrit, vom 20 Martii.

Man vernimmt, daß der Of- und Defensiv-Allianz-Tractat zwischen unserm und dem Portugiesischen Hofe bereits bis auf die Königl. Ratificirung zu Stande gekommen und geschlossen sey.

Aus den Englischen Nachrichten, vom 27 und 31 März.

Unsre Expeditionsflotte von 10 Kriegesschiffen, 9 Fregatten, 2 Brandern und 2 Bombardiergallioten, ausser den

Transportschiffen, ist endlich den 28sten dieses, frühe, mit einem günstigen Ostwinde in See gegangen. Kurz vorher hatte dieselbe noch 3000 Mann Truppen eingenommen, so, daß sie eine Landmacht von ungefehr 9000 Mann mit sich führet. Diese Macht würde zu schwach seyn, etwas Wichtiges und Nützliches auf dem vesten Lande Frankreichs zu unternehmen. Hingegen hält man sie für stark genug, Martinique, oder die Französischen Länder am Mißisippiflusse zu erobern. Wahrscheinlich hat sie denn eine von diesen Unternehmungen, oder nach einander alle beyde, zu ihrer Bestimmung. Sie hat auch ihren Lauf gerade nach dem Westen genommen; welches nicht geschehen wäre, wenn sie nach Minorca oder gar nach Ostindien hätte gehen sollen, wo man auch ihrer nicht nöthig hat. Sowohl vom Mißisippi, als von Martinique, werden wir in wenigen Wochen Nachrichten haben können. Nun bereitet man eine andere Expeditionsflotte, die der Admiral Hawcke zu ihrer Bestimmung führen soll. Es heißt, sie werde viel mehr Truppen, als die obige, einnehmen, und sie dürfte also eher nach den Französischen Küsten bestimmet seyn. Es ist wenigstens sicher, daß auf der Insel Wight ehestens ein starkes Lager versammelt werden soll. Alle unsre nach Deutschland bestimmte Verstärkungstruppen müssen itzo eingeschiffet seyn. Was man uns vom vesten Lande von einer neuen Allianz meldet, die zwischen den Höfen von Wien und Madrit im Werke seyn soll, können wir mit den Conferenzen nicht harmoniren, die hier der Spanische Minister sowohl mit dem Preussischen und Sardinischen, als mit den Unsrigen zum öftern hat. Man hat sonst abermahls das Gerücht, daß Pondichery in unsern Händen wäre. Frägt man, woher diese Zeitung gekommen sey, so heißt es, mit einem Avisschiffe, welches unser Admiral Stevens selbst abgefertiget hätte, es wäre aber selbiges von den Franzosen zu Brest aufgebracht worden. Die Ladung des Ostindischen Compagnieschiffes der Ajax, welches von dem Französischen Kriegesschiffe le Portee genommen, und zu Brest aufgebracht worden, bestand in 4000 Sack Salpeter; 500 Ballen Waaren von Bengalen, 300 Ballen Waaren von Madras, einem Kästchen mit Diamanten, und noch vielen Gütern für einiger Privat-Kaufleute Rechnung. Der Wehrt dieser Ladung wird auf 300000 Pf. Sterl. geschätzet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0246
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

31. Stück.

Freytag, den 16. April.

Constantinopel, vom 4 Martii.

Der Großadmiral ist von seiner Bedienung abgesetzt, jedoch wieder zum Gouverneur der Stadt und Vestung Belgrad ernannt; wogegen der bisherige Gouverneur daselbst, Hadgi Hassan Bassa, wieder zum Großadmiral anhero berufen ist. An der Ausrüstung der Flotte wird zwar noch gearbeitet, doch glaubet man nicht, daß die Pforte etwas gegen Maltha unternehmen werde, weil diese Sache durch die Zurückgebung des Admiralschiffes beygeleget und abgethan werden soll.

Stockholm, vom 3 April.

Unter die Beweisgründe, daß der Krieg diesen Sommer noch werde fortgesetzet werden, rechnet man ein ausgekommenes Pardonsplacat für die Deserteurs. Gleichwol wird auch noch immer viel vom Frieden gesprochen.

Copenhagen, vom 8 April.

Die 2 hiesige geworbene Bataillons von Cronprinz und Holstein haben die letzte Ordre zum Marsche nach Holstein, ins Campement, erhalten. Die hiesige nordische samt den dänischen Nationalgrenadiers, welche mit denen von den sämtlichen geworbenen in 8 Bataillons und 32 Compagnien vertheilt werden, und die ein besonders Corps formiren sollen, werden zu gleicher Zeit dahin aufbrechen. Ein jedes

dieser Bataillons und Compagnien hat seinen eigenen Chef und Subalternen erhalten, welche zwar eine Zulage und Besoldung, als solche bekommen, jedoch in ihren Nummern stehen bleiben, und nach geendigten Cantonnirungen, wieder nach ihren Compagnien sich begeben müssen.

Warschau, vom 4 April.

Bey der rußischen Armee ist noch alles in Ruhe. Da bey ihrer Artillerie eine gute Anzahl Pferde fehlt, so ist im Lande bekannt gemacht worden, daß man allerhand gute Pferde gegen gute und baare Bezahlung zuführen mögte.

Carlsbad, vom 26 Martii.

Die Bewegungen des Königs in Preussen Majestät haben sich nun aufgekläret, und man weiß, daß Dessen Hauptquartier zu Meissen ist. Im Voigtlande sind dermalen wenige Preussen. In Chemnitz befindet sich der Hr. General Linden, welcher zu der Beytreibung der Rückstände in die Sächsische Ortschaften Husaren-Commando ausgeschicket. Die Unsrigen sind an der Gränze sehr wachsam, und da die Preußische Force bey Meissen, so wie die unsrige zu Dreßden ist, so ist man in Böhmen vor einem Einfall ausser allen Sorgen, wie dann der Landmann bey dieser günstigen Witterung bloß mit Besäung der Felder beschäftiget ist.

Eger, vom 29 Martii.

Des Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Daun, Excellenz sind zu Dresden eingetroffen, und haben sofort den Hrn. General Beck mit einem Corps nach Grossenhayn detaschirt, um, wie es heist, eine gewisse Expedition auszuführen. Das Hauptquartier des K. K. Guascoischen Corps ist noch zu Asch; es defiliren aber immer einige Regimenter vorwärts, wie denn die beyden Cavallerieregimenter Stampa und Bretlach über Hof gegen Gefelle marschiret sind.

Dresden, vom 26 Martii.

Gestern sind des Hrn. Generalfeldmarschalls, Grafen von Daun, Excell. bey der K. K. Hauptarmee von Wien angelanget, und haben Dero Hauptquartier in dem Gräflich-Bünauischen Schlosse zu Röthnitz genommen. Besagte Armee erhält einen beträchtlichen Zuwachs nach dem andern. Alles ist in Bewegung. Der König in Preussen befindet sich uns ebenfalls seit kurtzem auf der Nähe. Wie wir vernehmen, so hat derselbe sein Hauptquartier zu Schlettau, ohnweit Meissen aufgeschlagen, und etliche Regimenter über

Torgau nach Schlesien defiliren lassen. Der zwischen hier und Leipzig unterbrochene Postcours ist nun bloß auf die Personen restringiret. Die Briefe laufen nach wie vor, gleichwie die feindlichen Exactionen von allerley Art bis diese Stunde ihren gewöhnlichen Fortgang haben.

Franckfurt am Mayn, vom 5 April.

Nachdem sich die glückliche Befreyung von Cassel sowohl, als der gänzliche Zurückzug der Alliirten hinter die Dymel, bestätiget, so haben, auf eingelauffene Ordre des Hn. Marschalls von Broglio, des Hn. Generallieutenants, Marquis des Salles, den 2ten dieses, Abends, deswegen ein feyerliches Te Deum veranstaltet, welches von einer dreymahligen Abfeuerung der Canonen von den Wällen und einem untermischten Lauffeuer der Garnison begleitet worden ist.

Gestern langten Se. Königl. Hoheit, der Prinz Xaver, aus Dero bisherigen Standquartier Obermerle in hiesige Stadt an, und werden vermuthlich einige Tage allhier verbleiben.

Aus Thüringen, vom 29 Martii.

Die Königl. Preußische Truppen lassen sich abermal auf dem Gebiete von Erfurt sehen, und seit vorgestern früh recognosciren sie bis an die Stadtthore. Deswegen wurden gestern früh selbige bis nach 7 Uhr verschlossen gehalten. Die Lieferung, so diese Stadt an solche hat prästiren sollen, ist durch die Vorstellung der nach Leipzig gesandten Deputation in ein Geldquantum verwandelt worden.

Josgrund, vom 31 Martii.

Gestern sind die in dem Amte Schwartzenfels und Brückenau etliche Tage gelegene Reichsvölker wieder von da abmarschirt, wie dann dieses zu Fulda ebenfalls geschehen seyn soll.

Schwabach, vom 31 März.

Der betrübte Zustand, unter welchem verschiedene Deutsche Staaten seufzen, hat Sr. Kayserl. Majestät Landesväterliches Herz dergestalt gerühret, daß Dieselbe nun an Wiederherstellung der Ruhe im Reich unermüdet arbeiten, um dem ganzen Reiche durch dieselbe wieder zum vorigen Wohlstand zu verhelffen.

Gotha, vom 3 April.

Den 29sten dieses, Abends um 7 Uhr, marschirte der Capitain Otto mit dem Kayserl. Jägercorps, samt vielen Wagen,

in einer besondern Stille hier vorbey. Von Langensalza ist darauf vom 30sten dieses einberichtet worden, daß besagter Capitain die Preußis. Vorposten zu Hanschleben und Uthofen aufgehoben, und die Nacht um 1 Uhr die Stadt umringet, die vor dem Erfurterthore gelegene Wacht vom Königl. Preußis. Leibcuiraßierregiment übersallen, und das Stadtthor mit den bey sich gehabten Zimmerleuten forciret, in die Stadt eingefallen, und den Major von Kalckreuter, 1 Lieutenant, 1 Cornet, 1 Commissair, nebst etlichen und 60 Mann und Pferden vom Leibcuiraßierregiment zu Gefangenen gemacht. Die allda gelegenen leicht bleßirten Sachsen und Franzosen, wurden bey dieser Gelegenheit in Freyheit gesetzet. Die Stadt war dabey in grosser Gefahr und Schrecken, weil von den Preussen zum Fenster heraus, und von den Jägern auf allen Seiten und Gassen zu den Fenstern hinein geschossen wurde. Bey Anbruche des Tages hat man von beyden Theilen einige Todte und Bleßirte wahrgenommen. Früh um 3 Uhr marschirte das Jägercorps mit den Kriegsgefangenen und der gemachten Beute von hier gegen Grossenbehringen ab, allwo der Hauptmann von Bühlow vom Hannöverischen Jägercorps, gleichermassen aufgehoben wurde. Das Kayserl. Jägercorps zog sich über Mechterstädt bis auf das Schloß Tenneberg am Thüringer Wald. Da nun von Cölleda, Weissensee, Tennstädt und Thomasbrücken an, das gantze Regiment Cuiraßiers gelegen, so wurde durch einige Escadrons dem Jägercorps nachgesetzet; es wird aber wohl zu spät gewesen seyn. Was weiter erfolgen kan, wird sich zeigen.

Weimar, vom 4 April.

Bey Saalfeld ist zwischen den Reichs- und Preußischen Truppen ein Gefechte vorgefallen. Letztere haben die erstere zum Weichen gebracht, so, daß diese sich nach Gräfenthal zurück gezogen haben.

Aus Franken, vom 6 April.

Vor einigen Tagen war das Gerüchte, daß ein Königl. Preußisches Corps in Böhmen eingedrungen wäre, und 4 Kayserl. Königl. Bataillons coupiret hätte. Die Böhmischen Nachrichten aber haben hiervon noch nichts gemeldet.

Leipzig, vom 7 April.

Den 4ten dieses langten Se. Excell. der Hr. Graf von Sylva, Königl. Spanischer Kammerherr, von Berlin hier an, auch sind ein Dänischer und Großbrittanischer Courier hier durch nach Meissen und Wien mit Depeschen abgegangen. Es

verbreitet sich auch ein Gerüchte, daß wegen Eröfnung eines Congresses die Reichsstadt Augspurg ausersehen sey.

Des Herrn Herzogs von Hollstein Durchl. haben bey Sr. Königl. Majestät von Preussen die Erlassung des Dienstes gesuchet und erhalten.

Altona, vom 14 April.

Dem entgegen, was in dem oben eingerückten Artickel von Warschau berichtet worden ist, melden Nachrichten von der Weichsel, daß die Rußische Armee überall in Bewegung wäre, und ihre Kriegesoperationen bald wieder vornehmen würde. Der Hr. General von Werner, heißt es, wird sich bey Demmin postiren. Bey der am 6ten dieses zu Cöln vor sich gegangenen Wahl, ist der bisherige Domdechant, Hr. Graf von Königseck-Aulendorf, durch Mehrheit der Stimmen, zum Erzbischof und Churfürsten von Cöln erkohren worden.

Aus dem Königl. Franz. Hauptquartier Cassel, vom 2 April.

Es sind keine Feinde mehr diesseits der Dymel. Unsere leichte Völcker, die den Rückzug der Feinde recognoscirten, brachten aus verschiedenen Dörfern 78 Spätlinge und Kranke hieher. Die Gemeinschaft mit Göttingen und Frankfurt ist wieder offen. Seit dem 14ten Februar machte die Besatzung zu Göttingen 800 Kriegsgefangene. Der Hr. Marschall beschäftiget sich nun, die Garnisons zu verwechseln, und Göttingen nebst Cassel mit Lebensmitteln zu versehen. In ersterer Stadt werden nur Piquets bleiben, dahingegen die Regimenter von Waldner, Zweybrücken, die Freywillige von der Armee und 100 Pferde zu Cassel die Besatzung ausmachen. Hierauf wird der Hr. Marschall für seine Person sich nach Franckfurt erheben.

Marburg, vom 30 Martii.

Auf erhaltene Nachricht, daß das Appelbomische Bataillon von der Legion Britannique mit einem Escadron Cavallerie zu Netze postiret stehe, um die Besatzung auf dem Schlosse Waldeck zu beobachten, wurde der Hr. Ritter von Origny, Obristlieutenant von Turpin, nachdem er durch den Hrn. Obristlieutenant von Ried, mit dem Fischerischen Corps verstärcket worden, beordert, dahin zu marschiren, und solches anzugreiffen. Dieselben hatten daher ihren Marsch so eingerichtet, daß sie den 25sten Abends spät um 9 Uhr in Corbach eintrafen. Von da marschirten sie den 26sten frühe um 5 Uhr

wieder ab. Gleich auf der Anhöhe herwärts Retze, trafen sie einen feindlichen Vorposten von ohngefähr 30 Mann zu Fuß und einigen Dragonern an, welcher sich auf ihre Annäherung sogleich zurückzuziehen suchte, Hr. Martin, Rittmeister von dem Fischerischen Corps, der diesen Tag die Vorwache führte, grif ihn aber mit solcher Behändigkeit an, daß er sich nach einer tapfern Gegenwehr, ehe er noch das Dorf völlig erreichen konte, ergeben muste. Das gantze Bataillon sowol als die Cavallerie grif auf den ersten Schuß zum Gewehr, und suchte sich durch den Wald nach Naumburg zu ziehen; nachdem aber einige Escadrons in vollem Galop sich lincker Hand dem Dorf vorbey gezogen, und den Wald vor ihnen gewonnen hatten, so fand sich der Feind genöthiget, gegen Buhlen zu ziehen. Aber auch dahin setzte ihm die Cavallerie dergestalt nach, daß sie solchen jenseits dem Wald im freyen Felde erreichte, und ob er sich wohl hier Anfangs zu setzen suchte, und sich tapfer wehrte, auch der Hr. Ritter von Origny hier durch einen Musquetenschuß gefährlich bleßiret wurde: setzte man ihm doch so heftig zu, daß er endlich sich von allen Seiten umringet sahe, und da dem Hrn. Rittmeister Rittier von dem Fischerischen Corps, welcher sich hiebey besonders hervorgethan, noch sein Pferd tödtlich bleßiret, und zwey Husaren an der Seiten todt geschossen worden, während daß er mit dem Commandanten, der zu capituliren verlangte, tractirte, so ließ der Hr. Obristlieutenant von Ried die Cavallerie von allen Seiten einhauen, so daß, nebst 6 Officiers, mehr als die Hälfte von der gemeinen Mannschaft bleßiret, und von Säbelhieben gezeichnet worden. Eine Canone, die sie bey sich hatten, nebst einem Munitionswagen, wurden dabey erbeutet. An Gefangenen wurden gemacht, der Hr. Major von Appelbom selbst, 4 Capitains, 8 Lieutenants und 400 Mann vom Sergeant an, nebst 15 bis 20 Dragoner von der nemlichen Legion, einen schwartzen Husaren und einigen Dragonern von dem Buschischen Regiment, welche man vor den Thoren von Fritzlar, als wohin von den Turpinisch- und Fischerischen Husaren die Cavallerie verfolget worden, hinweggenommen. Auf Französischer Seite sind ohngefähr 8 Husaren und 12 bis 15 Pferde, von Fischer sowol als Turpin geblieben. Bleßirt sind Hr. Ritter von Origny, nebst Hrn. Lieutenant Grawenreuth von Turpin, welchem der Arm durchschossen, Hr. Lieutenant Dühl, von Fischer, so durch einen Bajonetstoß leicht bleßiret, dann

etliche und zwanzig Mann Husaren und bey 30 Pferde von beyden Corps. Der Hr. Obristlieutenant von Ried, nachdem er die Gefangene und gefährlich Bleßirte auf das Schloß nach Waldeck transportiren lassen, ist hierauf noch nämlichen Tages über Corbach, und da ihm ein starckes feindliches Corps den Weg über Sassenberg, sowol als Medebach inzwischen verlegt hatte, nach Winterberg und ohne von dem Feinde weiter angefochten zu werden, gleich den andern Tag, nachdem er nur einige Stunden die Truppen ausruhen lassen, nach Berleburg zurück marschiret, und von dar gestern auf der Lahn wieder angekommen.

Paris, vom 6 April.

Gestern ward in unserer Metropolitan Kirche, wegen der am 21sten März, über die Alliirten erfochtenen Vortheile, das Te Deum, bey Abfeurung der Canonen gesungen. Der Prinz von Conde ist mit Postpferden zur Armee am Niederrhein abgereiset, und der Prinz von Soubise wird ihn am 15ten folgen.

Livorno, vom 21 Martii.

Wie man mit Briefen von Constantinopel vernimmt, so geht es daselbst mit der Ausrüstung der Flotte sehr langsam von Statten, und dürfte sie vor künftigen October nicht segelfertig seyn. Zu Maltha hingegen werden alle Anstalten zur Verthaydigung vorgekehret. Die zurück berufenen Ritter kommen häufig daselbst an, und der Großmeister hat bey dem Vicekönig von Sicilien um eine grosse Menge Getreyde angehalten.

Man erwartet die Bestätigung der eingegangenen Nachricht, daß die mißvergnügten Corsen den Thurm St. Pelegrino mit stürmender Hand erobert, viele Artillerie und Ammunition, imgleichen Provisionen für ein halbes Jahr darin gefunden, und nun die Belagerung von der kleinen Vestung Golo unternommen hätten.

London, vom 3 April.

Der Hof hat von dem Verluste, welchen der Erbprinz von Braunschweig am 21sten pass. gelitten hat, Nachricht erhalten. Die Stärke der Alliirten Armee ist, zufolge einer Liste, die für zuverläßig ausgegeben wird, gegenwartig 96231 Mann, und darunter sind 20000 Engeländer.

Man will versichern, daß Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, einige Vorschläge zu einem allgemeinen Frieden gethan haben, und daß bald ein Ort zu Haltung eines Con-

gresses bestimmt werden solle. Diese Zeitung fand vorgestern so vielen Glauben, daß die öffentlichen Fonds 3 bis 4 Procent stiegen. Man sagt, daß gedachte Vorschläge in dem gestern gehaltenen Königl. Staatsrathe untersucht worden sind.

Man hat Nachricht, daß wie die grosse Expeditions-Flotte am 30sten Martii vor Plymouth angekommen, noch einige Kriegesschiffe und Seesoldaten zu ihr gestossen sind, worauf sie, ohne sich aufzuhalten, den Weg ihrer Bestimmung fortgesetzt hat. Die zwote projectirte Expedition soll der Lord Howe commandiren.

Die Admiralität hat von dem Hrn. Douglas, welcher die Schiffe bey den Leewards-Eylanden commandiret, die Zeitung erhalten, daß die Kriegesschiffe, the Temple und the Griffin, in einem Haven der Insul Granades, nachdem sie dessen Batterien demoliret, sich 7 Französischer Schiffe bemächtiget, und sodann auf dem Rückwege von Granades nach Antigoa noch 13 Schiffe, die mit Provision nach Martinique gingen, genommen haben. Eine Galliote von seiner Esquadre hat bey Guadaloupe 2 feindliche Caper, die Fregatte l'Emerande 4, und die Fregatte la Levante 2 derselben erobert. Die Briefe dieses Officiers sind den 12ten Nov. und 13ten Dec. v. J. datiret. Die Admiralität hat auch Briefe von dem Admiral Holmes erhalten, geschrieben zu Jamaica vom 31sten Dec. und 21sten Januarii, worinn er meldet, daß seine Esquadre seit dem October Monat 8 Französische Caper genommen oder in den Grund gebohret habe; und daß die Fregatte Trente am 7ten Jan. die Französische Fregatte la bien Aimee, von 20 Canonen und 85 Mann, nach einem halbstündigen Gefechte, auf der Höhe von Cap Tiberon erobert habe. Die bien Aimee hat 20 Todte und Verwundete, und die Trente 1 Todten und 5 Verwundete bekommen.

Briefe aus Hallifax in Neuschottland melden, daß im abgewichenen Februarii daselbst grosse Anstalten zu einer wichtigen Expedition gemacht worden, wozu 10000 Mann regulaire Truppen, unter Commando des Generals Amherst, gebraucht werden sollen.

Haag, vom 10 April.

Man spricht hier stark vom Frieden, und versichert, daß in kurzen ein Waffenstillstand zwischen der Allirten und Französischen Armee werde zu Stande kommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0254
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

32. Stück.

Montag, den 20. April.

Wien, vom 4 April.

Von des en Chef commandirenden K. K. Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Daun Excell. kommen nun täglich Staffetten aus dem Hauptquartier zu Netnitz bey Dresden hier an, deren Depeschen aber werden noch geheim gehalten. Die Privat-Berichte aus Sachsen geben indessen nicht mehrers, als daß täglich grosse Verstärkungen allda eintreffen, und der Hr. Feldmarschall-Lieutenant, Freyherr von Beck, mit seinem unterhabenden Corps jenseits der Elbe Posto gefässet habe.

Wenn einigen Schlesischen Nachrichten zu glauben, ist das Rußisch-Kayserl. Corps von 30000 Mann, so zu dem Hrn. Feldzeugmeister, Freyherrn von Laudon, stossen soll, bereits aufgebrochen, und vorwärts marschiret, so daß selbiges bis Ende laufenden Monats Aprilis an Ort und Stelle eintreffen kann. Dann fangen allda seit einigen Tagen sowohl die K. K. als Königl. Preußischen Truppen an, sich stark zu bewegen, mit dem Unterschied, daß erstere stark vorwärts rücken, letztere hingegen sich zurück ziehen. Das Golzische Corps versammlet sich bey Schweidnitz, und will allda die K. K. Truppen erwarten.

Den 10ten dieses sollen Se. Excell. der Hr. Feldmar-

schall, Graf von Serbelloni, nach der Reichsarmee aufbrechen, und der Hr. Feldmarschall-Lieutenant, Fürst Ulrich von Kinsky, nach der K. K. Armee in Sachsen sich verfügen.

Vom Mayn, vom 9 April.

Wie man meynt, so werden die Operationen in Hessen wenigstens in 2 Monathen nicht wieder angefangen werden können, in welcher Zeit man die nöthigen Magazine zulänglich wieder versehen zu haben hoffet. Bis dahin gehen die sämtlichen Truppen der Französischen Armee in die Winterquartiere zurück, so, daß verschiedene derselben jenseits dem Mayn und im Würzburgischen zu liegen kommen, wohin sie auch bereits auf dem Marsche begriffen sind. Die Grenadiers de France haben ihre Quartiere in Frankfurt angewiesen erhalten, von dannen der Prinz Xaver wieder aufzubrechen im Begriffe steht. Der Hr. Marschall, Herzog von Broglio, selbst, wird nicht nach Paris gehen, sondern vorgängig in Frankfurt bleiben, wo auch dessen Gemahlin wieder aus Frankreich erwartet wird, ein Umstand, welcher zu bestätigen scheinet, daß die Wiedereröfnung des Feldzuges ferne sey. Vielleicht dürfte es dem Himmel gefallen, dieser Ruhe die immerwährende Ruhe des Friedens folgen zu lassen. Die Länder sind zu erschöpft, als daß die Fortsetzung des Krieges noch lange möglich seyn solte.

Stadt Cronach, vom 15 April.

Das Neueste, welches man aus hiesiger Gegend melden kan, ist der Scharmützel, welchen die Preussen und die vereinigten Oesterreicher und Reichstruppen am 2ten dieses bey Saalfeld und Hoheneichen gehabt haben. Die Preussen trafen, nach einem forcirten Marsche von 16 Stunden, am besagten Tage, Morgens um 8 Uhr, ein. Es sollen nicht nur 76 Croaten und 40 Sachsen niedergemacht, sondern auch das Churtrieerische Bataillon mehrentheils gefangen genommen seyn, und das Churcölnische Bataillon, welches sich vereinigen wollen, soll sehr gelitten haben. Die Preussen sind bis Gräfenthal vorgedrungen, und 5 Husaren haben sich mit einer Detour des Sattelpasses, welcher noch mit Reichstruppen besetzet ist, vorgestern nach Judenbach gewaget, und sind, nach einem halbstündigen Aufenthalte, wieder zurück gekommen. Heute spricht man, die Preussen hätten sich wieder zurück gezogen. Wenigstens ist das Hauptquartier noch allhier. Bey Lichtenfels ziehet sich ein starckes

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0256
DFG

Corps Reichs- und Kayserl. Truppen zusammen, und man hoffet, von einem Preußischen Besuche befreyet zu bleiben.

Erlang, vom 7 April.

Es scheint, daß die Artillerie der Reichsarmee, welche diesen Winter in der Bambergischen Vestung Vorchheim, 2 kleine Meilen von hier, gestanden, nun auch aufbrechen und der Armee nachfolgen werde. Denn gestern ist ein grosser Zug Stückpferde, mit einer Compagnie Artilleristen, so ihre Winterquartiere jenseits hiesiger Stadt, in der Gegend Fürth, Farrenbach ꝛc. gehabt, hierdurch nach gedachtem Vorchheim abgegangen. Roß und Mann sieht recht gut behalten aus.

Eisenach, vom 7 April.

In Gotha, Waltershausen und dasigen Gegenden haben sich am 5ten dieses Preußische Truppen eingefunden. Des Sonnabends vorhero rückten allhier einige Oesterreichische Truppen ein, und wurden für noch mehrere, die eben an diesem Tage hier ankommen sollten, die Quartiere bestellet. Es kam aber Contre-Ordre, worauf auch der Abmarsch sogleich erfolgte. Nachhero hat man erfahren, daß sie ihren Marsch wieder zu den in Marcksuhl, Salzungen, Barchfeld und dasigen Gegenden gleichfalls befindlich gewesenen Oesterreichischen und Reichstruppen genommen, und von da sich ferner weit gegen Meinungen zu begeben hätten. So eben kommen hier Preussen und Oesterreicher, Husaren, so recognosciren geritten, zusammen, und feuren gegen einander, und da die letztern sich zu retiriren gesucht, sind etliche davon in die Preußische Gefangenschaft gerathen.

Aus Thüringen, vom 8 April.

Wie man vernimmt, so ist Langensalza heute abermals in Schrecken gesetzet worden. Ein Trup Königl. Französischer Schombergischer Dragoner und Nassauischer Husaren, so von Wanfried hergekommen, hat bemeldeten heutigen Tages frühe gegen 5 Uhr die darinnen befindliche Königl. Preussische Reuter überfallen, und 52 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht. Der Lieutenant davon, der einen Trompeter bey sich gehabt, und Lermen blasen lassen wollen, ist erschossen worden, der Trompeter aber, der sodann vom Pferde herunter gesprungen, und solches laufen lassen, hat sein Leben salviret. Nach dieser kurzen Expedition haben sich obgedachte Truppen mit ihrer Beute wieder fortgemacht. Wie

es verlautet, sind Königl. Preußische Truppen daselbst wieder eingerückt; imgleichen sollen die am 2ten dieses abgeholte Personen wiederum zurück gekommen seyn, und wegen der Contribution und Abgabe einen Accord getroffen haben.

Aus Sachsen, vom 9 April.

Das Syburgische Corps und das Schenckendorfische haben bey der neulichen Expedition gegen die combinirte Oesterreichische und Reichsarme aus der Ursache nicht mehr Gefangene eingebracht, weil ihr Vorrücken zu bald verrathen worden ist. Man sagt, Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, hätten das Commando über diese beyden Corps, und würden damit gegen Franken agiren. Dresden soll schon ziemlich enge eingeschlossen seyn.

Aus dem Hannöverschen, vom 14 April.

Aus dem Hauptquartiere Sr. Durchlaucht. des Herzogs Ferdinand, zu Neuhaus, vernimmt man nichts Veränderliches, als daß die Truppen noch allenthalben der Ruhe geniessen. Ein gleiches höret man von der Französischen Armee. Der Hr. Marschall von Broglio hat das Hauptquartier zu Frankfurt, woselbst sich auch ein Theil der Generalität befindet. Man spricht stark von einem Waffenstillstand, welcher nicht allein zwischen der Alliirten und Französischen Armee, sondern auch zwischen der Preußischen und Oesterr. Armee geschlossen seyn soll. Ist dieses gegründet, so hat man auch wohl desto mehrere Hofnung zu einem allgemeinen Frieden, wovon anitzo ebenfalls sehr stark gesprochen wird. Im Göttingischen halten sich die beyderseitigen Truppen ganz ruhig. Der Hr. General von Luckner hat 3 Geisseln von Duderstadt nach Eimbeck abholen lassen. Die Franzosen sollen aus Cassel und Göttingen die Besatzung gröstentheils heraus gezogen, und diese Städte nur mit weniger Infanterie besetzt gelassen haben. Ihre Cavallerie hat, zu besserer Verpflegung die Quartiere grossen Theils am Mayn genommen. Die zu Göttingen gewesene Alliirte Gefangene sind letzthin zur Auswechselung von da abgeführet worden. Die Alliirte Armee wird in wenigen Tagen wieder complet seyn. Neulich sind zu Bremerlehe einige 100 Mann Englischer Recruten debarquiret worden, und werden davon noch mehrere erwartet.

Kinzigrund, vom 5 April.

Heute Vormittags sahe man zu Schlüchtern 2 Regimenter Französische Cürassier-Reuter mit Paucken und Trom-

peten einrücken, wovon das eine sich in die benachbarte Dorfschaften einquartierte. Sie werden morgen Rasttag halten, und sodann ihren Marsch in das Würzburgische antreten. Sie führen viele Fourage mit sich.

So eben will verlauten, daß die Stadt Schlüchtern auch mit 2 monatlichen Winterquartieren mit Cavallerie solle beleget werden. Wie man dann auch von Fulda vernimmt, daß dasige Stadt ebenfalls mit Infanterie und Winterquartier belegt werden soll, und das Brod für solche Truppen heute gebacken werde.

Hanau, vom 9 April.

Die hier seit einiger Zeit zur Besatzung gelegene 4 Irrländische Regimenter sind gestern wieder abmarschiret, und deren Stelle ist durch das aus 4 Bataillons bestehende Regiment Bourbon wieder ersetzt worden.

Nach Briefen aus Cassel, ist dieser Stadt durch die Belagerung ein beträchtlicher Schade zugefüget worden. Vor dem neuen Müller- und Annaberger-Thor sind die Gärten, und unter andern der schöne Riesische Garten, nebst dem Schäferhof, völlig zu Grunde gerichtet. In der Stadt selbsten, hat der Pferdemarkt, die Müllerstrasse, die Kastenalsgasse, der Brink, die sogenannte Freyheit, und der Annaberg am meisten gelitten. In diesen Gegenden sind sehr wenige Häuser, welche nicht durch Bomben oder Kugeln beschädiget worden. Ein kleines Pulvermagazin, welches gleich den 2ten Tag der Belagerung in die Luft geflogen, hat ebenfalls vielen Schaden verursacht. Die mehresten Lebensmittel waren in einem sehr hohen Preise, und viele konnte man gar nicht bekommen. Ein Pfund Butter wurde mit 45 Kr., und 20 Eyer zu 1 Fl. 30 Kr. auch 2 Fl. bezahlet. Der Wein ist in seinem alten Preise geblieben, die Ohm Brantewein aber kostete 159 Fl.

London, vom 7 und 10 April.

Am 1sten dieses, hat der Rußisch-Kayserl. Abgesandte, der Prinz von Galliczin, auf Befehl seiner Souveräne, diesem Hofe ein Promemoria übergeben, worin Ihro Rußisch-Kayserl. Majest nach Erzählung des Elendes, welches der jetzige Krieg verursachet hat, bezeugen, daß Sie eifrigst verlangen, solches gehemmet zu sehen, und zur Herstellung der allgemeinen Ruhe, das Ihrige beyzutragen. Um dieses gewünschte Augenmerck zu erreichen, hat höchstgedachte Monarchin, in besagtem Promemoria den Vorschlag gethan,

einen Congreß in der Stadt Augspurg zu halten, als dem bequemsten Ort, wohin die an diesem Kriege Theil nehmenden Mächte ihre Bevollmächtigte Minister senden können. Unser Ministerium hat diesen Vorschlag gar nicht geheim gehalten; um 1 Uhr war er schon auf der Börse bekannt, und verursachte eine merckliche Steigerung der öffentlichen Fonds. Man ist hier durchgängig der Meynung, daß zwischen denen kriegenden Mächten auch bereits einige vorläufige Artickel, zu Herstellung des Friedens, entworfen sind. Wenigstens ist gewiß, daß unser Hof den Vorschlag, einen Congreß zu Auspurg zu halten, angenommen, und desfalls einen Courier an unsern Minister zu Petersburg, den Hrn. Keith, abgesandt hat; wohin auch der Prinz von Galliczin den Courier, der ihm oberwähnten Befehl überbracht, mit dem Bericht von der Annehmung des Vorschlages, zurück geschickt hat. Uebrigens scheinet das Gerüchte, von einem Waffenstillstande, der in Pommern und Deutschland getroffen seyn oder werden soll, ein Vorbote oder Folge des obigen zu seyn, und man schliesset daraus, daß Ihro Majest. die Rußische Kayserin, mehrerwähnten Vorschlag mit Vorwissen Dero Alliirten gethan habe.

Man sagt, daß Se. Majestät, der König, die Prinzeßin Elisabeth Christina Ulrica, Tochter Sr. Durchl. des regierenden Herzoges von Braunschweig-Wolfenbüttel, zu Dero künftigen Gemahlin erwählet haben; daß in kurtzen einige Herren und Damen dahin reisen, um hochgedachte Prinzeßin förmlich anhalten, und solche anhero begleiten sollen; und daß die Vermählung sowohl als die Krönung Sr. Großbrittannischen Majest. im bevorstehenden Julii oder August vor sich gehen solle. Auch versichert man, daß der Herzog von Yorck, welcher ohnlängst zum Viceadmiral der blauen Flaage ernannt worden, die künftige Königl. Braut mit einer Escadre von Kriegesschiffen anhero convoyren solle.

Die Ausländischen Abgesandten haben seit 8 bis 10 Tagen häufige Conferenzen mit den Königl. Staatsministern über die Mittel, den Frieden baldigst wieder herzustellen, gehalten. Unser Hof ist dazu nicht weniger als alle übrige Mächte geneigt, und hat sich mehr als einmal desfalls erkläret. Wenn indessen die Präliminairartickel nicht in kurtzem zu Stande kommen und genehmiget werden, so soll der Operationsplan für den diesjährigen Feldzug mit dem gröften Nachdruck zur Ausführung gebracht, und wie

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0260
DFG

man sagt, eine Unternehmung gegen Martinique, oder auch gegen die Insel Bourbon versücht werden, zu welchem Ende zu Portsmouth noch eine Flotte von 20 Schiffen von der Linie, 10 Fregatten, 8 Bombardier-Gallioten und Branders, und 100 Transportschiffen fertig gemacht wird. Diese Flotte soll in 3 Wochen versammelt seyn, und von dem Admiral Hawke commandiret werden. Aus Irrland sind noch 3000 Mann nach Portsmouth abzugehen beordert, welche samt den Truppen, die sich von allen Seiten in diesem Reiche zusammen ziehen, bey dieser zwoten Expedition gebraucht werden sollen.

Ohngeachtet aller dieser Kriegesrüstungen, bleibt die Communication zwischen den Havens von Douvres und Calais ungehindert, und die Couriers gehen mit aller Freyheit hin und wieder; so daß kein Zweifel ist, man werde ehester Tage anfangen, die Hand mit Ernst an das wichtige Friedenswerck zu legen.

Man sagt, daß der General Lord Granby von dem Könige die Erlaubniß gesucht und erhalten habe, von der Allirten Armee anhero zu kommen, und daß der General Conway künftig die Englischen Truppen bey derselben commandiren werde.

Das Kriegesschif the Albany hat die Französische Fregatte la Tourtetelle, von 16 Canonen und 130 Mann, zu Portsmouth aufgebracht. Dagegen läuft ein Gerüchte, daß die Feinde sich unsers Ostindischen Retourschiffes, the Denham, bemächtiget haben.

Der Hof hat alle Kohlenschiffe, welche auf der Themse lagen, an der Zahl 50, gepreßt, um, unter Bedeckung einiger Kriegesschiffe, Recruten nach Deutschland zu überbringen.

Hier laufen wiederum Gerüchte von einer nahe bevorstehenden Veränderung in dem Ministerio.

Der Chef d'Escadre Keppel hat mit seiner Corvette die Nachricht nach Portsmouth geschickt, daß er mit seiner Flotte in der Bay von Quiberon angekommen sey. Man wird ihm eine Verstärckung von 2 Regimentern Infanterie, den leichten Cavallerieregiment von Bourgogne, und einen grossen Train schwerer Artillerie zusenden. Man glaubt, daß die Eroberung der Insul Bellisle die Absicht dieser Escadre sey. Ein Cartelschif aus Frankreich hatte schon Zeitung mitgebracht, daß gedachte Expeditionsflotte am vorigen Freytage auf der Höhe von St. Malo sey gesehen worden. Man

erwartet also in kurzen zu vernehmen, ob sie eine Landung gethan, oder ihren Cours weiter fortgesetzet habe.

Haag, vom 11 April.

Allhier sind ohnlängst 3 Couriere nach einander, der eine bey Sr. Durchl. dem Herzog Ludwig von Braunschweig, der andere bey dem Hrn. York, und der 3te bey dem preußischen Minister, dem Hrn. von Hellen, angekommen, und insgesamt weiter nach England abgegangen. Man will wissen, daß ihre Depeschen ungemein wichtig wären, und sich auf eine gewisse Allianz bezögen, die eine grosse Veränderung in dem jetzigen Staatssystem von Europa verursachen würde.

Wann ein Kerl, Nahmens Ernst Soltwisch, etliche 20 Jahr alt, kleiner untersetziger Statur, röthlichen Angesichts und hellbraunen Haaren, ein hellbraun Kleid mit gelben bunten Knöpfen, auch einen weissen Rock mit platten gelben Knöpfen, und alltäglich ein grob hellblau Tuchend-Kleid tragend, 2 Jahre auf meinen Polchowschen Hof als Schreiber in meine Dienste gestanden; sich aber eine geraume Zeit dem Spiel, Gesöf und liederlichem Leben gänzlich ergeben, und bey diesen Umständen meine Dienste verwahrloset und veruntreuet, auch eine meiner Unterthanin geschwängert, ob er sich gleich mit der Krügerin Utenhardten förmlich verlobet, und zur Vollziehung dieser Heyrath abkündigen lassen wollen. Da ich nun zu Untersuchung aller seiner leichtfertigen Händel ihm angedeutet, daß er den 7ten April vor ein niedergesetzt Gericht erscheinen solte, er aber die Untersuchung seiner Thaten gescheuet, so ist er am 5ten April schelmischer Weise aus meine Dienste entloffen. Es werden demnach alle und jede Herrschaften und Obrigkeiten nicht allein vor diesem gottlosen Menschen gewarnet, sondern hiedurch zugleich dienstlich ersuchet, falls er sich in Dero Jurisdiction betreffen lassen solte, denselben zu arretiren; da ich denn unverzüglich nach geschehener Anzeige ihm abholen lassen, die Unkosten bezahlen, und die in solchen Fällen übliche Reversales ausstellen werde. Ridsenow, den 9ten April, 1761. E. H. Baron von Wendhausen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist für 2 ßl. zu haben: Hn. S. V. Schreiners Predigt von der Heiligkeit GOttes bey den grausamsten Kriegen, welche in Höchster Gegenwart Ihro Königl. Hoh. der Durchl. Herzogin zu Würtemberg auf dem Schlosse zu Rostock vorgetragen worden.

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

33. Stück.

Freytag, den 24. April.

Stockholm, vom 10 April

Was auswärtige Nachrichten neulich von einem von dem Königl. Franz. Ambassadeur allhier übergebenen Memorial gemeldet haben, erfordert eine Erläuterung. Schweden ist allezeit geneigt gewesen, beförderlich zu seyn, dem Vergiessen des Menschenblutes und dem übrigen Unheil des Krieges abzuhelffen. Se. Allerchristl. Majestät haben also nicht nöthig gehabt, Schweden darzu zu ermuntern. Beyde Mächte haben bey dem Kriege in Deutschland nur als Garants des Westphälischen Friedens die Waffen ergriffen. Wenn also die Mächte, die ihre Garantie reclamiret haben, sich geneigt und willig erklären solten, den Frieden wieder herzustellen, so wird er auf Seiten Schwedens von selbst gemacht werden.

Warschau, vom 8 April.

Am 4ten dieses hätte sich hier ein grosses Unglück zutragen können, wenn es die Vorsehung nicht in Gnaden verhütet hätte. Der Hr. General-Kron-Postmeister, und wircklicher geheime Rath, Marschall von Biberstein, wolte zu Ehren des mit seiner Gemahlin hier angekommenen nach Wien geschickten Rußisch-Kayserl. Kammerherrn, Baron von Stroganow, des Hrn. Canzlers, Grafen von Woronzow, Schwie-

gersohnes, ein grosses Mittagsmahl anstellen, zu welchem einige und zwanzig der vornehmsten Personen, als der Päbstl. Nuntius, die beyden Botschafter von Franckreich und Spanien, nebst des ersteren Gemahlin, die Römisch- und Rußisch-Kayserl. Gesandten, nebst des ersteren Sohn und des letzteren Gemahlin, der Fürst Bischof von Cracau, der Königl. Premierminister, Graf von Brühl, nebst Gemahlin, der Kron-Hofmarschall, Graf Muiszech, nebst Gemahlin, und mehrere Personen des Hochgräflich Brühlischen Hauses eingeladen waren. Der Ofen des Zimmers, wo die hohe Gesellschaft zusammen kommen sollte, war früh geheitzet worden. Als nun gegen Mittag der Hr. geheime Rath von Biberstein sich in diesem Zimmer befand, seine vornehmen Gäste zu empfangen, so geschahe auf einmal ein Knall als ein Canonenschuß. Das gantze Zimmer wurde mit Pulverrauch angefüllet, und an Stühlen, Fenstern, Thüren alles zerschmettert, und selbst einige Wände wurden ausgeworfen. Zum grossen Glücke stand der Hr. Marschall in einem Winckel am Camin, daher derselbe nur ein Paar leichte Contusionen bekam. Wären dessen vornehme Gäste schon da gewesen, so würden dieselben, allem Ansehen nach, an Leib und Leben Schaden genommen haben. Wie nun das Pulver in den Ofen gekommen sey, kan man noch nicht erforschen. Unter dem Schutte haben sich die Stücke einer blechernen Büchse gefunden, in welcher ungefähr 3 Pfund Pulver gewesen seyn können. Da zu vermuthen ist, daß hierunter eine Boßheit obwalte, so ist eine reichliche Belohnung auf die Entdeckung angesetzet worden, und selbst der Thäter soll, nebst dem Pardon, 200 Ducaten erhalten.

Von der Weichsel, vom 11 April.

Die Schäden, welche Eis und Fluthen letzt an den Weichselbrücken und sonst verursachet haben, sind nun fast völlig wieder ausgebessert. Da auch das Wetter sehr angenehm zu werden beginnet, so ist nicht allein die Schiffarth auf dem Flusse theils nach Danzig, und theils, um die Rußische Armee noch mit verschiedenen Vorrathen zu versehen, in vollem Gange, sondern es werden auch verschiedene Verfügungen gemacht, welche von einem bevorstehenden Marsche der gedachten Armee zeugen. Zwischen Marienburg, wo noch das Hauptquartier ist, und Posen, gehen die Staffetten sehr häufig. Der Hr. General en Chef und Ritter, Fürst Gal-

liczin, ging vor einigen Tagen nebst seinem Generaladjutanten gleichen Nahmens nach Thorn ab, wo am 7ten dieses der Königl. Dänische Gesandte, Hr. Graf von Hartzhausen, aus Warschau eingetroffen ist.

Eger, vom 5 April.

Diesen Augenblick läuft die Nachricht allhier ein, daß der Feind Chemnitz und Zwickau verlassen habe, und marschire in 2 Colonnen gegen das Voigtland. Er hat auch gestern zu Reichenbach Posto gefaßt. Der Hr. Feldmarschall-Lieutenant, Graf von Guasco, ist diese Nacht mit seinem Corps gegen Plauen vorgerücket, um diesen Ort zu manteniren. Wohin eigentlich die feindliche Intention abziele, ist noch nicht zu errathen; ob er in Franken, um allda eine Diversion zu machen, einzudringen suchen werde, oder ob er unter dieser Masque etwas anders vorhabe? solches wird sich bald veroffenbaren. Man hat allhier Nachricht, daß der Hr. Feldmarschall-Lieutenant, Baron von Beck, mit einem andern Corps auf dem Marsche anhero begriffen sey.

Dresden, vom 3 April.

Hier ist noch alles in dem vorgemeldeten Stande, ausser daß das anderweit verstärkte Beckische Corps am verwichenen Freytage weiter vorgerücket ist, und in dieser neuen Stellung seinen Vorposten bis fast unter Torgau erstrecket. Der feindliche Artilleriepare stehet zu Leißnig noch ruhig.

Am 30sten passato langte ein beträgtlicher Zug Artillerie von etlichen und 40 Canonen verschiedener Grösse, nebst dazu gehörigen Munitionsvorräthen, von Wien allhier an; dahingegen man Preußischer Seits über 60 Stück bey Strehla gestandenen groben Geschützes seit kurzem nach Wittenberg zurücke schaffen lassen. Wir sind wegen einer anderweiten Belagerung ausser allen Sorgen, was auch desfalls ein und andere furchtsame Gemüther sich für bange Vorstellungen machen mögen.

Frankfurt, vom 11 April.

Gestern, Abends nach 6 Uhr, kamen der Hr. Marschall, Herzog von Broglio, in hiesige Stadt in höchstem Wohlseyn zurück, stiegen im Hochst. Thurn- und Taxischen Palaste ab, und gedenken in Erwartung Dero Frau Gemahlin und Frauen Schwester, der Frau Gräfin von Lameth, einige Zeit allhier sich aufzuhalten. Dero Empfang war

mit allen Kennzeichen der allgemeinen Ehrfurcht und Freude begleitet. Die hiesige Besatzung, die Grenadiers von Frankreich, besetzten Reihenweise die Strasse des Durchzuges. Die Canonen wurden abgefeuert. In dem Schloßhofe hatte eine Compagnie Grenadiers de France, nebst einer hiesigen, mit fliegender Fahne und klingendem Spiele die Aufwartung. Zuletzt aber erschien eine Deputation des hiesigen Hochlöbl. Magistrats, um den unterthänigsten Glückwunsch dem Hrn. Marschall abzustatten.

Aus Franken, vom 11 April.

Seit dem 6ten war in der Gegend Hof alles in Bewegung. Man befürchtete einen Preußischen Einfall. Allein, bey Vorrückung des unter dem Commando des Hrn. Generals von Guasco stehenden Corps gegen Plauen, wurde die vorige Ruhe wieder hergestellet. Von denen Truppen, welche ohnweit Saalfeld jüngsthin gelitten haben, finden sich viele wieder ein, und ist ihnen Lonnerstadt zum Sammelplatz angewiesen.

Leipzig, vom 14 April.

Bey den in der Gegend Meissen und Dresden stehenden Hauptarmeen ist noch nichts besonders Wichtiges vorgefallen. In wie weit das zu Grossenhayn entamirte Auswechselungsgeschäft seinen Fortgang haben werde, stehet künftig zu berichten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 18 April.

Bis itzt ist von einer Versammlung einer Preuß. Armee wieder die Russen noch nichts Sicheres zu hören. Noch minder erfährt man auch mit Gewißheit, wer dieselbe commandiren werde. Es ist bloß wahrscheinlich, daß dergleichen Armee erst alsdann, wenn die Russen Bewegungen machen sollten, sich in der Gegend Crossen zusammen ziehen, und sich von dort unterwärts nach Frankfurt, und oberwärts gegen Züllichau, erstrecken dürfte.

Hannover, vom 17 April.

So eben verbreitet sich ein Gerücht, daß ein allgemeiner Friede nahe sey, und die Sicherheit davon binnen 14 Tagen bey den Armeen bekannt gemacht werden soll. Zween bey unserer Armee und hier paßirte Couriers, von welchen einer von London kam und nach Petersburg geht, der andere aber von Meissen gekommen ist, und seinen Weg nach London fortgesetzet hat, scheinen diese angenehme Nachricht zu bestätigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0266
DFG

Fuldastrom, vom 10 April.

Von Fulda vernimmt man nunmehro zuverläßig, daß die Französische Feldbeckerey abermalen dahin verlegt worden ist, als wohin täglich vieles Mehl abgeführet wird, wie dann heute etliche und dreyßig Wagen mit Mehl, alle mit 4 Pferden bespannet, dahin abgegangen sind. Diese Fuhren waren alle aus dem Hessen-Darmstädtischen über den Mayn her, aus der Gegend Eberstadt und Bunchstadt.

Aus Westphalen, vom 13 April.

In den hiesigen Gegenden ist alles ruhig. Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, welche das Corps, welches an der Lippe und in den angränzenden Stiftern cantonniret, commandiren, befanden sich jüngst noch zu Paderborn, da unterdessen der Hr. Generallieutenant von Oheimb dessen Corps unter seinem Befehl, und zu Ham sein Quartier hat. Der Hr. Generallieutenannt, Graf von Kielmannsegge, hat das seinige zu Rhüden, und der Hr. Generallieutenant Bose zu Bühren. Die Vortruppen stehen zu Dortmund und Lünen.

Aus der Königl. Französischen Armee unter dem Hrn. Marschall, Herzog von Broglio, vom 7 April.

Den 5ten dieses, blieb der Hr. Marschall über Nacht zu Göttingen. Daselbst fand er die Besatzung in dem besten Zustande. Dieses ist eine Frucht von der klugen Aufführung des Hrn. Grafen von Vaux, der, ohngeachtet seiner öfters veranstalteten Kriegsunternehmungen, so herrlich für das allgemeine Beste der Truppen wachte, daß sie nichts ausstunden. Alle preisen mithin ihren Vorgesetzten. Billig muß man die sehr vielen Expeditionen des Hrn. Vicomte von Belsunce bewundern; jederzeit lief alles nach Hofnung ab. Fast alle Tage beunruhigte er die Feinde. Nach einem richtigen Verzeichniß, machte bloß die Besatzung von Göttingen seit dem 14ten Febr. als an welchem Tage der Hr. Marschall Cassel verließ, über 1600 Kriegsgefangene, nebst vielen erbeuteten Pferden und Gepäcke. Der Hr. Marschall nahm die Vestungen in hohen Augenschein. Alles zeuget so, wie durchgehends, von dem Eifer und der Klugheit des Anführers. Man arbeitet täglich an der Verstärkung und Vermehrung der Vestungswerke. Alle Truppen gingen theils in ihre Quartiere, theils sind sie auf dem Wege dahin begriffen. Die meisten stehen zwischen der Eder und dem Mayn. In dem Fuldaischen befindet sich ein

beträchtliches Corps. Die ordentlichen Besatzungen von Göttingen, Cassel, Ziegenhayn ꝛc und die zu Münden, halten stets die Gegenden an der Fulda und Werra in Respect.

Rom, vom 28 März.

Der Hr. de Breteuil, welcher hier als Baily von Maltha residiret, hat Depeschen empfangen, welche die Rüstungen der Ottomannischen Pforte gegen gedachte Insel ausser allen Zweifel setzen. Der Großmeister verlanget von dem Pabst eine Quantität Mörser und Bomben, die Zufuhr allerley Lebensmittel aus dem Kirchenstaat, und eine Volmacht, die Güter, Ländereyen und Einkünfte der Religion, gegen Aufnehmung grosser Capitalien zu gewissen Interessen, zu verpfänden. Er hat zugleich eine Liste der bereits nach Maltha entbotenen Ritter eingesandt, zufolge welcher die Zahl aus den 17 Prioraten von Europa 155 ausmachet.

Neapolis, vom 24 März.

Auf Verlangen des Großmeisters von Maltha sind aus jeder Comthurey dieses Königreichs 8 Ritter durchs Los erkohren worden, welche sich nebst 2 wehrhaften Domestiquen aufs eiligste nach gedachter Insel begeben werden, um die Unternehmung der Türcken abkehren zu helffen. Der Großmeister hat indessen verschiedene Griechen und andere Personen, welche auf der Insel eben keinen Nutzen schaffen können, nach Sicilien und Calabrien transportiren lassen.

Paris, vom 13 April.

Gestern ist hier in allen Kirchen das Te Deum über den Sieg bey Grünberg gesungen worden. Morgen werden Se. Majest. in dem Holtze von Boulogne die 2 Compagnien Musquetairs die Revüe paßiren lassen, und am Sonntage werden sie den Marsch nach dem Niederrhein antreten. Die übrigen Königl. Haustruppen werden nach und nach folgen. Die Ritter von Maltha, welche nicht wircklich bey der Königl. Armee dienen, haben Ordre, sich unverzüglich nach Maltha zu begeben.

So bald der Hof die Nachricht erhielte, daß die Englische Flotte am 28sten paß. unter Segel gegangen sey, wurden Couriers an alle Commandanten längs den Küsten geschickt, mit dem Befehle, mit der äussersten Wachsamkeit gegen alle feindliche Ueberrumpelung auf ihrer Hut zu seyn. Man glaubt hier gewiß, daß die Engelländer eine Unternehmung auf Bretagne oder die Normandie im Sinne haben, weil

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0268
DFG

sie daselbst beständig, aller Vorsicht ungeachtet, geheime Correspondence geführet haben, worüber auch verschiedene Personen in Verhaft gezogen sind.

London, vom 14 April.

Das Publicum trägt sich schon mit Präliminarien zum Frieden, und man erzählet sie einander, ob man gleich weiß, daß sie nicht gegründet sind. Einer von diesen Vorschlägen ist, daß Franckreich in Nordamerica alles an England abtreten, und dagegen Guadaloupe, Senegal und Goree, nebst 500000 Pf. Sterling, für die vor der Kriegeserklährung genommenen Schiffe bekommen sollte. Vermöge der Secularisation einiger Bischofthümer in Deutschland, sollten die dortigen Forderungen gehoben und vergütet werden. ꝛc.

Mit der Post vom Freytage sind Briefe von Aleppo vom 8ten Febr. eingegangen, welche melden, daß die Engländer sich von Pondichery Meister gemacht haben.

Alles, was am vorigen Posttage von einer Königl. Erklärung, in Ansehung der Vermählung Sr. Majestät mit einer Braunschweig-Wolffenbüttelschen Prinzeßin, von den Herren und Damen, welche die Durchl Braut abholen solten, u. s. w. so umständlich aus dem Reiche geschrieben worden, ist gäntzlich ungegründet, und nichts als eine Erfindung.

Am 31sten März sind die Einwohner zu Corck in Irrland durch ein Erdbeben, welches eine Minute angehalten hat, in Schrecken gesetzet worden.

Haag, vom 17 April.

Man hat zuverläßige Nachricht, daß Ihro Majestäten die Könige von Großbritannien und Preussen, Dero Consens gegeben haben, einen Congreß in der Reichsstadt Augspurg zu halten; und man zweifelt nicht, daß die übrigen kriegenden Mächte ihre Einwilligung dazu gleichfalls geben werden.

Der Rußische Expresse, welcher vor einigen Tagen nach Engelland hier durch gieng, ist den 15ten anhero zurück gekommen, und gestern in aller Eile wieder nach Petersburg abgegangen.

Amsterdam, vom 18 April.

Mit Briefen aus Franckreich hat man Zeitung, daß die Englische Flotte den 7ten dieses vor der Insel Belle-Isle angekommen, und die Truppen sogleich nachhero gelandet wären, auch des Nachmittags starck zu canoniren begonnen hätten.

Wann ein Kerl, Nahmens Ernst Soltwisch, etliche 20 Jahr alt, kleiner untersetziger Statur, röthlichen Ange-

sichts und hellbraunen Haaren, ein hellbraun Kleid mit gelben bunten Knöpfen, auch einen weissen Rock mit platten gelben Knöpfen, und alltäglich ein grob hellblau Tuchend-Kleid tragend, 2 Jahre auf meinen Polchowschen Hof als Schreiber in meine Dienste gestanden; sich aber eine geraume Zeit dem Spiel, Gesöf und liederlichem Leben gäntzlich ergeben, und bey diesen Umständen meine Dienste verwahrloset und veruntreuet, auch eine meiner Unterthanin geschwängert, ob er sich gleich mit der Krügerin Utenhardten förmlich verlobet, und zur Vollziehung dieser Heyrath abkündigen lassen wollen. Da ich nun zu Untersuchung aller seiner leichtfertigen Händel ihm angedeutet, daß er den 7ten April vor ein niedergesetzt Gericht erscheinen solte, er aber die Untersuchung seiner Thaten gescheuet, so ist er am 5ten April schelmischer Weise aus meine Dienste entloffen. Es werden demnach alle und jede Herrschaften und Obrigkeiten nicht allein vor diesem gottlosen Menschen gewarnet, sondern hiedurch zugleich dienstlich ersuchet, falls er sich in Dero Jurisdiction betreffen lassen solte, denselben zu arretiren; da ich denn unverzüglich nach geschehener Anzeige ihm abholen lassen, die Unkosten bezahlen, und die in solchen Fällen übliche Reversales ausstellen werde. Ridsenow, den 9ten April, 1761. E. H. Baron von Wendhausen.

Das eine halbe Meile von Rostock belegene adeliche Guth, Grossen-Stove, fället in Termino Trinitatis 1762 aus der Pacht. Wann nun zu ferner weitiger Verpachtung desselben Terminus auf den 19ten May a. c. wird seyn der Dienstag in der Pfingstmarckts-Woche, anberahmet, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemachet, und werden die etwanige Herrn Pächter ersuchet, obbenandten Tages, Vormittags um 10 Uhr, zu Rostock in der verwitweten Madame Schönfeldten Hause am Borgwall sich einzufinden, um dieses Pachtungs-Geschäfte zum Stande zu bringen.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 29sten April von hier nach Copenhagen zu segeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Demnach jemand gesonnen, ein paar Esel, als ein Hengst und eine Stute zu verkaufen; so können die Herren Liebhabere bey dem Notario, Herrn Gerdes, in Rostock, die Conditiones oder den Preiß derselben erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0270
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

34. Stück.

Montag, den 27. April.

Stockholm, vom 17 April.

In einem gestern angekommenen Rapport vom 4ten dieses, berichtet der Ober-Statthalter und en Chef commandirender General, Baron von Lantingshausen, wie er, durch ein Schreiben von dem Königl. Extraordinair-Envoye von Höpken in Warschau, benachrichtiget worden, daß ein Transport von 387 Schwedischen Soldaten, welche, nachdem sie sich aus der Preußischen Kriegesgefangenschaft selber in Freyheit gesetzet, den 24sten Februarii von Olmütz in Mähren abmarschiret, den 5ten Martii zu Warschau angelanget wären, woselbst der Envoye die Anstalt verfüget hätte, daß diese Mannschaft nach Danzig und von da mit denen zu solchem Ende ausgerüsteten Fahrzeugen zur Königl. Armee in Pommern fortgeschaffet würde.

Copenhagen, vom 17 April.

Da Se. Königl. Majestät Dero in den Herzogthümern cantonnirende Truppen in der Gegend Kellinghusen nächstens in ein Lager einrücken lassen, so ist von Höchstdero Deputirten zum Feld-Generalcommissariat unter dem 8ten dieses von Schleswig aus bekannt gemacht worden, daß alle diejenigen, welche Victualien ins Lager bringen wollen, sich bey Zeiten zu melden, und darneben anzuzeigen haben, wer und woher

sie sind, imgleichen was und wie viel sie ins Lager zum Verkaufe bringen wollen? nach dessen richtiger Anzeige sie Schutz und Beförderung ohne Entgeld genieſſen, und der Zölle wegen nichts weiter entrichten sollen, als was sonst auf öffentlichen Marckten gebräuchlich ist. Zu gedachtem Lager begeben sich auch die 2 hieſige geworbene Bataillons von Kronprinz und Holstein, imgleichen die hieſigen Nordischen und Dänischen National-Grenadiers, welche mit den sämtlichen Geworbenen in 8 Bataillons und 32 Compagnien vertheilet werden, und ein besonderes Corps formiren sollen.

Seit dem 14ten dieses haben die Königl Schiffe St. Croix, Fühnen und Schleswig, von welchen jedes 50 Canonen führt, auf die Rehde gelegt.

Aus Preussen, vom 17 April.

Dem Verlaute nach sollen alle bisher zu Königsberg befindlich gewesene Preußische Kriegesgefangene nach Riga transportiret werden. Man siehet diese Verfügung für eine Vorgängerin einer bevorstehenden Bewegung der Rußischen Truppen in diesen Gegenden an.

Wien, vom 11 April.

Man glaubt nicht, daß die Campagne sich vor dem Monate May eröfnen werde. Immittelst sind die Kriegsveranstaltungen ernstlich. Die Magazine sind gefüllt, die Regimenter vollzählig, und in so gutem Stande, daß selbige augenblicklich campiren können. Die ruinirten Vestungswerke zu Dreßden sind gänzlich hergestellt, und an denen Linien des stark verschanzten K. K. Lagers wird ebenfalls unausgesetzt gearbeitet.

Man vernimt itzo für sicher, daß Ihro Kayſ. Majest. den hohen Höfen von Petersburg und Versailles Dero Zustimmung zu Haltung eines Friedenscongresses gegeben haben.

Carlsbad, vom 1 April.

Es ist zwar an der Tschoppauerstrasse auf den Gablenzer Feldern ein Terrain zu einem Preußischen Laager abgesteckt worden, nachdem Se. Königl. Majest. alle Gegenden besehen hatten. Jetzo aber heist es, daß es nur bey entstehendem Allarm einen Sammelplatz abgeben soll. Indessen stehet dermahlen noch alles ruhig. Auch ist nicht zu glauben, daß der gänzliche Aufbruch der Preussen sobald erfolgen dürfte, weil nicht allein das Chemnitzer Magazin, ob es gleich nicht zu beträchtlich, sondern auch das Lazareth in Chemnitz,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0272
DFG

noch da ist; doch soll ersteres, dem Vernehmen nach, den 15ten April fortgeschaffet werden. Jedoch haben den 28. Martii alle Strassen um Chemnitz herum eiligst ausgebessert werden müssen. Se. Majest. der König haben am 27sten Martii wieder nach Chemnitz kommen wollen, so aber nicht geschehen, nur ist ein Flügeladjutant von Deroselben zurück gekommen, der nach Zwickau gegangen. Seit kurzem hat sich ein Lärmen verbreitet, als wenn die grünen Preußischen Husaren eine Ravage gegen Joachimsthal mit 2 Bataillons Freyparthey vornehmen wollten, auf welches der Hr. General Guasco aus Asch ein Bataillon Würzburger nach Neudeck, ein Bataillon von Salm-Salm nach Joachimsthal, und das Cuirassierregiment de Ville nach Lichtenstadt, die Sächsische leichte Cavallerie aber nach Johanngeorgenstadt zur Beobachtung und Bedeckung marschieren liessen. Seitdem dieses geschehen, ist alles in Ruhe, und man glaubet nicht, daß die Preussen auf einer Seite in Böhmen nur an der Gränze die Force haben, was zu unternehmen. Wie verlautet, ist der tapfere Hr. General von Brentano ohnweit Dippoldiswalde mit Tode abgegangen. Sonsten heist es, daß, sobald der Hr. General Serbelloni das Commando der Reichsarmee vom Hrn. General Haddick übernommen haben wird, letzterer das hiesige Bad auf etliche Tage gebrauchen, und sich sodann zur Feldmarschall Dauischen Armee begeben, und den lincken Flügel zu commandiren übernehmen werde.

Dresden, vom 6 April.

Der König in Preussen befindet sich bis itzo nebst den Generals von Ziethen, Neuwied und Rammin, noch zu Meissen, dessen Garnison aus 3 Bataillons bestehet. Die Redouten zwischen Meissen und Nossen sind sowol von Artillerie als Truppen fast gäntzlich entblösset, und wie wir seit gestern vernehmen, so sind die in der Gegend nur gedachter beyden Orte gestandene feindliche Völcker gröstentheils der letzthin vorausgesendeten schweren Artillerie gefolgt. Ob der Marsch würcklich rückwärts gerichtet sey, oder ein ander Absehen darunter verborgen liege, muß sich bald veroffenbaren.

Regenspurg, vom 13 April.

Die Republic Venedig trachtet, Nachrichten aus Italien vom 30sten pass. zufolge, eine namhafte Kriegesmacht auf die Beine zu bringen. Der Senat hat in alle Districte, der

Republic Befehl ergehen lassen, auf ihre Kosten einen Mann zu stellen, welches eine Armee von 72000 Mann ausmachen wird. Auch sollen alle Herren- und Dienstlose Leute zu Kriegsdiensten aufgenommen werden. Einige wollen diese Anstalten andern Rüstungen, als denjenigen der Ottomannischen Pforte, zuschreiben.

Bamberg, vom 10 April.

Gestern giengen 28 Canonen von Vorchheim, wie auch 80 Munitionswagen hier durch nach Cronach. Alle übernachteten bey Hallstadt, eine Stunde von hier. Im Hauptquartier des Reichsheers ist nun auch alles wieder ruhig.

Langensalza, vom 15 April.

Dermahlen haben wir hier keine Truppen; es kommen aber bald Französische, bald Preußische Patrouillen zum Recognosciren. Heute lagen Preußische Husaren und vom Freybataillon in Gebsee und Haßleben. Sie sind bald an diesem, bald an jenem Orte, und sehr attent, nicht überraschet zu werden.

Aus dem Voigtlande, vom 16 April.

Den Preußischen Truppen ist es vor etlichen Tagen gelungen, sich Plauen und folglich des gantzen Voigtlandes zu bemeistern, wodurch dieser Kreyß in die äusserste Verlegenheit gesetzt worden, massen die Forderungen fast unerzwinglich sind, und belaufen sich auf eine Million Gulden, ohne was sonst weggenommen wird. An gedachtem Orte stunden nur 2 Bataillons, welche der Preußischen Uebermacht, ihrer tapfern Gegenwehr ohngeachtet, zu wiederstehen nicht im Stande waren, die vom Guascoischen Corps zum Succurs geschickte 5 Bataillons kamen zu spät. Die Affaire war schon vorbey.

Erfurt, vom 18 April.

Zufolge einiger Briefe aus Sachsen sollen Se. Majest. der König von Preussen, die mehresten Ihrer Cabinetsminister zu Sich nach Meissen berufen haben, um, wie man will, mit denselben über die Wiederherstellung des Friedens zu deliberiren.

Aus Nieder-Schlesien, vom 18 April.

Bis itzt ist zwar der Feldzug noch nicht eröfnet; allein es fängt doch hin und wieder allmählig an, loszubrechen. Aus Sachsen sind Preußische Truppen nach den hiesigen Gegenden im Anmarsch. Um Schweidnitz versammlen sich viele

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0274
DFG

Truppen, die zu dem Corps des Generallieutenants von Golze gehören. Man erwartet auch zu gedachtem Schweidnitz in kurzem Se. Majestät, den König, worauf es sich bald entwickeln wird, ob Höchstdieselbe das Commando der Schlesischen Armee übernehmen werden.

Aus einem Briefe von Frankfurt an der Oder, vom 19 April.

In Pommern ist noch alles ruhig. Der General Tottleben hat sich bisher zu Stolpe aufgehalten. Von der Russischen Armee soll eine Anzahl Cosacken, gleich den Ungarischen Croaten, nach Hause marschiret seyn; dagegen aber ein starker Renfort von dergleichen Art Soldaten ihre Stelle ersetzet haben. Dieselben stehen theils bey Marienburg, theils bey Posen und Filehne. Bey der Rußischen Artillerie soll sich noch einiger Mangel an Pferden äussern.

Aus dem Brandenburgischen, vom 22 April.

Das Auswechselungsgeschäfte zwischen Oesterreich und Preussen hat sich gänzlich zerschlagen, weil beyde Mächte wegen gewisser Avant-Propos nicht haben einstimmig werden können. Die Preußischen Commissarien sind bereits zurück gekommen. Der Prinz Heinrich ist nunmehro nach Sachsen zu Sr. Majestät, dem Könige, abgegangen, wohin auch die Equipage desselben gefolget ist. Ein Train Artillerie hat denselben Weg genommen. Seit einigen Tagen befindet sich der bekannte und berühmte Oberste Quintus Icilius in Berlin. Dessen Freylegion hat guten Zulauf. Man siehet auch schon Recruten von dem Ungarischen Freycorps des Majors Schony, welche ganz grün, gleich den Croaten, montirt sind. Aus Sachsen vernimt man weiter nichts, als daß die beyderseitigen Armeen sich zusammen ziehen. In der Lausitz, um Spremberg und Senftenberg, befinden sich Oesterreichische Corps, welche hin und wieder Patrouillen aussenden, von welchen sich auch Deserteurs in den hiesigen Gegenden einfinden. In diesen Tagen ist ein Rußischer Courier, der aus England kam, durch Berlin nach Rußland gegangen, woraus man viel Gutes schliesset. Die Kriegesanstalten gehen ihren Gang immer fort. Täglich siehet man Recruten- und Remontalieferungen.

Lippstadt, vom 15 April.

Nach neuern Berichten vom Niederrheine sind bereits von der neuen Soubisischen Armee einige 1000 Mann zu Fuß

und zu Pferde in der Gegend Cölln angelangt, auch werden die 15000 Mann von der Broglioschen Armee zurück erwartet, welche unter dem Hrn. Generallieutenant de Muy Anfangs März zu derselben gestossen, und nun über Siegen und Weiherbusch wieder nach Düsseldorf und Wesel kommen. Bey Rees sollen Französischer Seits zwey Brücken über den Rhein geschlagen werden wollen, auch die bey Cölln gewesene stehende Brücke nach Düsseldorf gebracht seyn; inzwischen sind die bis Coesfeld vorgerückt gewesene Französische Partheyen wieder über Rees zurückgegangen.

In der Antwerpenschen Zeitung vom 21 April stehet folgender Artickel:

Wie man so eben von Versailles vernimmt, so ist daselbst am Mittwochen ein Expresser von Bellisle mit der Zeitung angekommen, daß die Engländer, welche auf gedachter Insul den 8ten dieses gelandet gewesen, von den Königl. Truppen daselbst reponßiret, und genöthiget worden wären, sich wieder an ihre Schiffe zu begeben, nachdem sie einen ansehnlichen Verlust an Todten und Gefangenen gelitten gehabt hätten. Briefe von Nantes vom 10ten dieses melden dasselbe.

Lüttich, vom 17 April.

Am Dienstage sind hier 4 Esquadrons Dragoner von Flamarin, und gestern 2 Esquadrons Reuter von Talleran mit einigen Compagnien Militz, ohne sich aufzuhalten, nach dem Niederrhein durchpaßirt.

Das Gerücht von einem Waffenstillstande zwischen den Franzosen und Allürten scheinet nach und nach wieder zu verschwinden.

Livorno, vom 2 April.

Mit den jüngsten Briefen von Constantinopel hat man, daß die Sache, wegen des Ottomannischen Admiral-Schiffes, durch den Französischen Ambassadeur beygeleget sey, und mit der Zurückgebung des Schiffes abgethan seyn solle.

Rom, vom 4 April.

Der Abt Velerti hat hier 800 Malter Korn für den Orden von Maltha aufgekauft, der Graf Giraud 1500, und der Hr Lepri 600. Ueberhaupt haben Se. Heil. erlaubt, 20000 Malter in dem Kirchenstaate aufzukaufen.

Paris, vom 17 April.

Der Marschall Prinz von Soubise hat in der Nacht vom

Mittewochen auf den Donnerstag die Reise nach dem Niederrhein angetreten, um über die Französische Armee, welche daselbst versammelt wird, das Commando en Chef zu übernehmen. Die Königl. Haustruppen sind schon auf dem Marsche dahin begriffen, und Morgen frühe werden die Musquetairs ihnen folgen. Die Fahnen und Standarten, welche unsere Truppen in den beyden Actionen zu Ende des vorigen Monats, und besonders am 21sten, von den Allirten erobert haben, sind durch ein Detaschement der sogenannten 100 Schweizer, unter Trompeten- und Pauckenschall, nach der Kirchen U. L. F. gebracht, und daselbst bis zum Friedensschlusse an den Pfeilern aufgehänget worden.

Von der Mündung der Löire, in Bretagne, vom 9 April.

Unterschiedene, Theils aus der See gekommene, Theils aber erst von hier ausgelaufene und bald wieder zurück gekehrte Fahrzeuge haben uns die Botschaft gebracht, daß viele Englische Krieges- und Transportschiffe bey der Insel Belle-Isle angekommen sind, und seit den 6ten dieses alda Truppen ausgesetzet haben. Man weiß nicht, ob es die ganze feindliche Flotte, welche zu Portsmouth ausgerüstet worden, oder ob es nur ein Theil derselben sey. Es ist aber seit vorgestern, gegen Abend, starkes Schiessen gehöret worden, und es wird gemuthmasset, daß die Feinde vielleicht schon eine Attaque auf der Insel vorgenommen haben. Die Fahrt von Nantes und aus hiesiger ganzen Gegend ist unterbrochen, und es waget sich kein Fischerboot mehr hinaus. Für die hiesigen Küsten ist verhoffentlich nichts zu besorgen; es werden aber doch Königl. Truppen erwartet. Vielleicht ist es nur eine Ausbreitung von der ersten Furcht, daß man sagt, es solten auch in der Gegend St. Malo feindliche Schiffe gesehen worden seyn. Wenn dieses wahr wäre, so müßte man schliessen, daß der Feind die hiesige Provinz von zwoen Seiten zugleich anzugreifen gedächte. Es wird sich ohne Zweifel nächstens alles näher zeigen. Inzwischen ist man auf der Küste in nicht geringer Bewegung.

Haag, vom 20 April.

Von dem Verfolg der Englischen Unternehmungen auf der Insul Bellisle, sind von London, da die Briefe vom 17ten ausgeblieben, keine Nachrichten eingegangen. Diese Insul liegt vor der Bay von Quiberon, 8 Meilen vom ve-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0277
DFG

sten Lande, südwerts von der Küste von Bretagne, schräge gegen Port Louis und l'Orient über. Sie ist 6 Französische Meilen lang und 3 breit, und besteht aus 4 Kirchspielen, worinn verschiedene gute Häven und Casteele befindlich, wovon Port de Sanson und Chateau Palais die vornehmsten sind. Ihre vornehmste Einkünfte bestehen in den Salzkothen. Im Jahre 1719 ward besagte Insul von der Marquisin von Bellisle gegen ein Equivalent an die Krone abgetreten.

Haag, vom 21 April.

Wie viele glauben, so wird die Haltung eines Congresses ehestens öffentlich kund gemacht werden. Man nennet schon die Grafen von Temple und Grandham, um diesem Congresse von Seiten Großbritanniens beyzuwohnen. Imgleichen wird auch bereits viel von den Friedenspräliminarien gesprochen, deren Artickel einige öffentliche Blätter so gar schon bestimmen. Da hiernächst der Secretair des Russisch-Kayserl. Gesandten, Fürsten von Galliczin, über Dover und Calais nach Versailles abgegangen ist, so verlautet, daß derselbe den Entwurf der besonderen Präliminarien dahin überbringe, die zwischen Großbrittannien und Franckreich dem Friedenswercke zum Grunde dienen könten. Man fügt hinzu, daß, wenn dieser Entwurf zu Versailles nicht würde verworffen werden, die Keppelsche Flotte sofort Befehl erhalten sollte, zurück zu kommen. Die Obersten Ligonier, Pitt und Fitzroy, welche vor 8 Tagen hier ankamen, sind heute wieder zur Alliirten Armee abgegangen. Ein Erdbeben, welches man im vorigen Monathe zu Madrit gehabt hat, soll, zufolge der jüngsten Spanischen Briefe, ziemlich heftig gewesen seyn, und ein ungemein grosses Schrecken verursachet haben.

Das eine halbe Meile von Rostock belegene adeliche Guth, Grossen-Stove, fället in Termino Trinitatis 1762 aus der Pacht. Wann nun zu fernerweitiger Verpachtung desselben Terminus auf den 19ten May a. c. wird seyn der Dienstag in der Pfingstmarckts-Woche, anberahmet, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemachet, und werden die etwanige Herrn Pächter ersuchet, obbenandten Tages, Vormittags um 10 Uhr, zu Rostock in der verwitweten Madame Schönfeldten Hause am Borgwall sich einzufinden, um dieses Pachtungs-Geschäfte zum Stande zu bringen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0278
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

35. Stück.

Freytag, den 1. May.

Graudenz, vom 12 April.

Alle Particulair-Landtäge der Woywodschaften der Provinz Preussen sind fruchtlos abgelaufen, und nicht bestanden, daher auch kein Generallandtag hat bestehen können.

Von der Weichsel, in Pohlnisch-Preussen, vom 17 April.

Die Rußischen Truppen fangen nun in diesen Gegenden stark an, sich zu bewegen. Viele Regimenter, die an der rechten Seite der Weichsel die Winterquartiere hatten, haben dieselben verlassen, und verschiedene derselben, als das Archangelgorodsche Infanterieregiment, das Resansche, das Pernische und andere mehr, sind schon nach der andern Seite des Flusses übergegangen.

Driesen, vom 17 April.

Die Rußische Armee hat eine Verstärkung von 6000 Mann Cosacken erhalten, welche in 3 Divisionen vertheilet sind. Der General Tottleben richtet ein Husaren-Regiment auf, welches größtentheils aus Polacken bestehen wird. Die silbernen Trompeten für dieses Regiment werden, dem Verlaute nach, in Berlin verfertiget.

Wien, vom 15 April.

Nach dem Einhalt der Berichte aus Sachsen, machen die Preussen verschiedene Bewegungen, als wenn sie gegen Böh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0279
DFG

men vordringen wollten, welches man aber für eine Verstellung hält, die K. K. Armee aus ihrer vortheilhaften Position und starken Verschanzungen, die nicht leicht anzugreifen sind, zu locken. Immittelst, da dem schlauen Feinde nicht zu trauen ist, sind Se. Excell. der en Chef commandirende K. K. Hr. Feldmarschall, Graf von Daun, auf guter Hut, und zu allen Vorfällen gefaßt. Nach vieler Meynung, dürfte die Eröfnung der Campagne nicht ferne mehr seyn, und mit einer Bataille ihren Anfang nehmen. Wie die Nachrichten aus Schlesien geben, ist daselbst noch alles ruhig, und scheinet es immer, als ob die Preussen sich den Bewegungen, die der Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, machen wird, gemäß halten werden. Der Feind hat inzwischen in Schlesien 6000 Wagen zusammen gebracht, um, wie verlautet, das grosse Schweidnitzer Magazin aus dieser Vestung weg und anderswohin zu transportiren. Man hat damit bereits den Anfang gemacht, und schon vieles von diesem Magazin nach Breßlau zurück geführet.

Altenburg, vom 16 April.

Am 12ten dieses, kam der Hr. General von Linden von Plauen nach Reichenbach, und der Hr General von Schenckendorf bis Grätz zurück. Am 13ten ging des erstern Marsch nach Zwickau und des andern nach Gera. Am 14ten rückten die 2 Bataillons von Alt-Braunschweig und von Forcade hier wiederum ein. Die Preussen haben aus allen Städten des Vogtlandes Geisseln mitgenommen, auch vieles Vieh, Fourage und Mannschaft mit weggeführet. Von Asch haben sie 30000 Rthlr. Contribution und 100 Recruten gefordert, und, da man beydes nicht sogleich zu prästiren im Stande war, eine gute Anzahl der angesehensten Bürger als Geisseln mitgenommen.

Erlang, vom 18 April.

In dem Voigtlande hat der neue Auftritt, wie es scheinet, auch wieder ein Ende. Denn alle dorther kommende Berichte versichern, daß die Preussen sich seit dem 9ten würklich wieder zurück zu ziehen angefangen haben. Wenigstens hat man in den Gegenden von Hof, Asch, Oelsnitz, weiter keine Preussen gesehen, und der General von Linden, der mit 10000 Mann zu Plauen gestanden, hat sich nach Graitz gewendet. Der Hr General von Haddick hat hierauf Hof

wieder besetzet, und der Hr. General Kleefeld ist mit seinem Corps dort auch erwartet worden.

Aus Thüringen, vom 20 April.

Die Königl. Preußischen Truppen, so sich eine geraume Zeit in unserm Creyse aufgehalten, sind nicht nur bis diese Stunde noch da, sondern es kommen auch noch täglich mehrere an. Alle Pässe sind besetzet. Tag und Nacht wird weit und breit patrouilliret. Man schätzet diese Truppen, weil nunmehro der Hr. General Syburg sich auch wieder genähert hat, an die 5000 Mann stark. Wohin ihre Absichten gehen, wird sich mit der Zeit veroffenbaren.

Aus der Gegend Leipzig, vom 23 April.

Vom Frieden weiß man hier noch nichts Zuverläßiges. Der Congreß zu Augsburg ist indessen gewiß, und vom 1sten May wird, wie man versichert, ein algemeiner Waffenstillstand anfangen. Die Garnison zu Leipzig, und alles übrige, ist noch ruhig. Zu gedachtem Leipzig wird Sr. Majestät, des Königs von Preussen, Quartier wieder zu rechte gemacht; woraus man schliesset, daß der Monarch bald wieder daselbst eintreffen dürfte.

Aus dem Glogauischen, vom 23 April.

Wie man vernimmt, so sind von den in Sachsen gestandenen Königl. Truppen 16 bis 18000 Mann bereits bey dem Golzeschen Corps angekommen. Es gehet auch das Gerücht, daß der König Selbst eingetroffen wäre; allein dieses erfordert Bestätigung. Die in der Gegend Landshut gelegene Königl. Truppen haben sich den 21sten in Bewegung gesetzt, um sich mit den übrigen zu vereinigen, so, daß etliche und 40000 Mann diesseits bereits im Felde versammelt sind. Zu Landshut selbst ist eine Besatzung geblieben. Man sagt, die diesseitigen Absichten gingen auf eine Eindringung ins Glatzische. Die Oesterreicher haben sich in der Gegend Braunau versammelt.

Zerbst, vom 21 April.

Die Armeen sind in Sachsen nunmehro schon in ziemlicher Bewegung. Also erwartet man die Eröfnung des Feldzuges, so sehr auch bishero von einem Waffenstillstande gesprochen worden ist.

Das Auswechselungsgeschäft ist zwischen Oesterreich und Preussen bloß dadurch zurück gegangen, daß man sich wegen der Vergütung der Equipagen, und wegen der Münzsor-

ten der Gelder, die ein Hof dem andern für dem Ueberschuß der Mannschaften zu bezahlen gehabt hätte, nicht hat einig werden können.

Habelschwerd, vom 28 März.

Gestern hat dem Städtchen Schatzlar das Unglück betroffen, daß dasselbe, durch Versehen eines Beckers, bis auf 15 Häuser, in die Asche gelegt worden.

Wesel, vom 21 April.

Heute Morgen um 8 Uhr geriethen über 20 hier an dem Wall liegende Schiffe mit Heu, plötzlich in den Brand, und da man nicht vermögend war das Feuer zu löschen, so schlug die Flamme noch in ein ander Magazin über, so daß selbiges gänzlich in die Asche gelegt wurde, und verschiedene Menschen dabey elendig um das Leben kamen. Zwey mit Pulver beladene Schiffe wurden noch bey Zeiten an die Seite gebracht, sonst würde die ganze Stadt in einen Steinhaufen seyn verwandelt worden. Der Schaden, den dieser Unglücksfall verursachet hat, ist so wohl ansehnlich, als von Wichtigkeit, in Ansehung der Folgen, da die Fourage ohnehin rar ist. Wodurch dieses Feuer entstanden, hat man nicht erfahren.

Die aus dieser Provinz nach der grossen Armee geschickten Truppen, sind gestern und heute in unsere Nachbarschaft zurück gekommen. An der Fortification von Rees wird Tag und Nacht gearbeitet, und sie ist so weit gefördert, daß die Stadt für aller Ueberrumpelung gedeckt ist, und die Communication mittelst einer Schifbrücke mit denen an der andern Seite cantonnirenden Truppen offen bleibet.

Brüssel, vom 22 April.

Am Montage ist der Herzog von Ahremberg aus Wien hier angekommen. Desselben Tages marschirte die zweyte Compagnie von Noailles, Königl. Garde, hier ein, und gestern kam ein Zug Artillerie von 14 Canonen, nämlich acht 12- und sechs 8pfündigen, nebst 34 Wagen mit Pulver und Kugeln hier an. Heute ist die 3te Compagnie von Beauvais, Königl. Garde, hier angelanget, und wird morgen weiter nach dem Niederrhein marschiren.

Versailles, vom 17 April.

Wie verlautet, so wird der Friedenscongreß zu Augsburg den 4ten Julii eröfnet werden. Eine jede der kriegenden Mächte soll zweene Minister auf diesen Congreß schicken. Se. Majestät, der König, sollen wirklich den Grafen von

Choiseul zu einem derjenigen bestimmet haben, die Sie dahin senden, und es heißt, der Marquis von Chatelet werde diesen Herrn in dessen Gesandschaftsposten zu Wien ersetzen.

Höchstgedachte Se. Königl. Majestät haben den Grafen von Broglio mit 20000 Livres zum Präsent begnadiget, auch demselben das Gouvernement von Cassel mit einem jährlichen Gehalte von 12000 Livres, und über dieses die Anwartschaft auf ein Gouvernement in Frankreich verliehen.

Paris, vom 20 April.

Daß an dem Fortgange des Friedenscongresses nicht zu zweifeln sey, scheinet aus folgender unserer Hofzeitung eingerückten Nachricht zu erhellen: Die im Kriege begriffenen Mächte (sagt dieselbe) sind, durch das Elend dieses Krieges gerührt, mit einander überein gekommen, einen Congreß zu Augsburg, einer freyen Reichsstadt, und der Hauptstadt in Schwaben, zu versammeln, um darauf an der Herstellung eines vesten und lange dauernden Friedens zu arbeiten. So will man auch, daß der berühmte Hr. Abt de la Ville zum zweeten Königl. Gevollmächtigten Minister auf besagten Congreß ersehen worden sey. Die Kriegesrüstungen behalten indessen beständig ihren Gang.

Am Dienstag Abend kam zu Versailles ein Courier mit einem Schreiben von dem Ritter de St. Croix, Brigadier und Commendanten der Insul Belle-Isle an, worinnen er Sr. Majest. die ansehnlichen Vortheile berichtete, welche Dero Truppen über die daselbst am 8ten dieses gelandeten Engelländer erhalten haben. Der Hof hat folgende Relation davon publiciren lassen.

„Die Englische Flotte von 115 Segeln, kam den 7ten dieses auf der Rhede von Belle-Isle vor Ancker, und machte des folgenden Tages Anstalten zum Angriffe. Wie der Ritter von St. Croix bemerckte, daß die feindlichen platten Fahrzeuge nach dem Haven von Andreas, auf der westlichen Spitze der Insul belegen, zu gehen schienen, so ließ er auf das schleunigste den gröstten Theil seiner Truppen dahin marschiren. Die Feinde setzten auch würcklich alle ihre Mannschaft an Land, allein sie wurden so tapfer abgeschlagen, daß sie beynahe 800 Mann, und fast alle ihre Grenadiers verlohren, swonebst wir noch über 300 Gefangene bekamen, unter welchen sich auch der Obristlieutenant Thomas und der Major Maclean, welche die Attaque commandirten, befinden.

Man hat den guten Ausschlag dieser Affaire den beyden Compagnien des Regiments de Nice, unter dem Herrn de Melet, und einem Theil des Regiments de Bigorre zu dancken. Der Hr. Groß, Capitain in dem letzteren, hat durch sein heftiges Feuer über 100 feindliche Grenadiers, welche die fast unersteiglichen Felsen bereits mit Leitern erstiegen hatten, mit blutigen Köpfen zurück getrieben, welches zu unserm Vortheile ein grosses beygetragen hat. Der Hr. de Michelet, Oberstlieutenant bey demselben Regiment, hat sich sehr hervorgethan, und einen Flintenschuß in das Knie bekommen. Der Ritter von St. Croix hat Sr. Majest. die Tapferkeit des Hrn. von Michelet, und des Hrn. de la Garigue, Vicecommandanten, des Major Mondefer, des Capitain de Bertrandi, des Lieutenant Cabros, und dann das Wohlverhalten der Küstenbewahrer unter dem Capitain-General, Hrn. Detail, vorzüglich gerühmet."

Man sagt, daß die Engelländer nach diesem schlechten Ausgang ihrer Unternehmung den Schluß gefaßt haben, sich an dem Haven von l'Orient schadloß zu halten. Allein, da man überall für die Sicherheit der Küsten hinlänglich gesorget hat, so schmeichelt man sich, daß sie, wo sie auch ankommen, wohl werden empfangen werden.

Am 31sten Martii und 1sten April hat man nicht allein zu Madrit, sondern auch zu Bourdeaux und Bajonne starcke Erderschütterungen verspüret, welche aber keinen Schaden gethan haben.

Die Gemahlin des Marschalls und Herzoges von Broglio ist am Montage nach Frankfurt abgereiset, um einige Zeit bey ihrem Gemahle zu verbleiben.

Livorno, vom 5 April.

Die neuesten Nachrichten aus Corsica lauten für die Genueser gar nicht vortheilhaft. Es haben nemlich die Mißvergnügten, wie zuverläßig gemeldet wird, das Fort St. Pelerino mit stürmender Hand eingenommen, die Garnison theils niedergehauen, theils gefangen genommen, und die zahlreiche Artillerie, nebst Lebensmitteln auf 6 Monathe, erobert; worauf sie vorwärts gerückt sind, und die Belagerung von Golo unternommen haben.

Der Englische Consul läßet eine grosse Quantität gesalzenes Fleisch für die 12 Großbrittanische Kriegesschiffe aufkaufen, die in der Mittelländischen See erwartet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0284
DFG

Königl. Großbrittannische Declaration wegen des Friedenscongresses zu Augsburg.

Die Höfe von London und Berlin beharren in ihren Gesinnungen, welche den 25sten November 1759 erkläret worden sind. Sie nehmen also mit Vergnügen den Antrag der Haltung eines Congresses in der Stadt Augsburg an, so wie derselbe in den fünf Erklärungen enthalten ist, welche jüngst verwichenen 26sten März zu Paris geschehen, und den 31sten desselben Monaths zu London, von Seiten Ihro Kayserl. und Königl. Majestät, der Kayserin-Königin, Ihro Kayserl. Majestät aller Reussen, Sr. Majestät, des Allerchristlichsten Königs, Sr. Majestät, des Königs von Schweden, und Sr. Majestät, des Königs von Pohlen, Churfürsten von Sachsen übergeben worden sind.

Die Höfe von London und Berlin genehmigen gleichergestalt die Clausel dieser Declaration, welche die Richtschnur betrift, die man in Ansehung der Zulassung der Gevollmächtigten vorschlägt, welche berechtiget seyn werden, auf dem Congreß angenommen zu werden.

Wie übrigens ihr Eifer mit dem Eifer der Alliirten Höfe zur Beförderung des Friedens übereinstimmet, also werden Ihro Majestäten keinen Anstand nehmen, nächsteus Gevollmächtigte zu ernennen, und sind Höchstdieselben bereit, mit gemeinsahmen und gleichem Schrit allen demjenigen beyzutreten, was die Eröfnung des Ihnen itzt angetragenen Congresses wird beschleunigen können.

Geschehen zu London, den 3ten April, 1761. (War gezeichnet) Bute.

Haag, vom 24 April.

Der Hr. Baron Wassenaer, ehemahliger Ambassadeur Ihro Hochmög. zu Madrit, wird ehester Tage in gewissen Verrichtungen wieder dahin abreisen.

Einige Französische Briefe melden, daß die Mißlingung der Unternehmung der Engeländer auf Bellisle einem heftigen Sturm zuzuschreiben sey, der eben zur Zeit der Landung entstanden, und die Flotte genöthiget habe, in See zu gehen, so daß sie denen gelandeten Truppen weder zu Hülfe kommen, noch sie bergen können, wodurch sie denn alle, an der Zahl 1800 Mann, theils getödtet, theils gefangen worden. Diese Briefe erwähnen nichts von einem Schiffe von 80 Canonen, welches bey dem Sturme verunglücket wäre.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0285
DFG

Der Königl. Französische Ambassadeur, Graf d'Affry, ist gestern nach seinem Hofe abgereiset; er wird aber in kurzen wieder anhero zurück erwartet.

Nachrichten.

Wann ein Kerl, Nahmens Ernst Soltwisch, etliche 20 Jahr alt, kleiner untersetziger Statur, röthlichen Angesichts und hellbraunen Haaren, ein hellbraun Kleid mit gelben bunten Knöpfen, auch einen weissen Rock mit platten gelben Knöpfen, und alltäglich ein grob hellblau Tuchend-Kleid tragend, 2 Jahre auf meinen Polchowschen Hof als Schreiber in meine Dienste gestanden; sich aber eine geraume Zeit dem Spiel, Gesöf und liederlichem Leben gäntzlich ergeben, und bey diesen Umständen meine Dienste verwahrloset und veruntreuet, auch eine meiner Unterthanin geschwängert, ob er sich gleich mit der Krügerin Utenhardten förmlich verlobet, und zur Vollziehung dieser Heyrath abkündigen lassen wollen. Da ich nun zu Untersuchung aller seiner leichtfertigen Händel ihm angedeutet, daß er den 7ten April vor ein niedergesetzt Gericht erscheinen solte, er aber die Untersuchung seiner Thaten gescheuet, so ist er am 5ten April schelmischer Weise aus meine Dienste entloffen. Es werden demnach alle und jede Herrschaften und Obrigkeiten nicht allein vor diesem gottlosen Menschen gewarnet, sondern hiedurch zugleich dienstlich ersuchet, falls er sich in Dero Jurisdiction betreffen lassen solte, denselben zu arretiren; da ich denn unverzüglich nach geschehener Anzeige ihm abholen lassen, die Unkosten bezahlen, und die in solchen Fällen übliche Reversales ausstellen werde. Ridsenow, den 9ten April, 1761. E. H. Baron von Wendhausen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist vor 2 ßl zu haben; Hrn. S. B. Schreiners Predigt von der Hoheit GOttes und der Niedrigkeit der Menschen, welche auf dem Schlosse zu Rostock gehalten worden.

Zur 38sten Hamburger Stadt-Lotterey, welche präcise den 8ten Junii gezogen wird, sind gantze, halbe und viertel Looße bey dem Procuratore, Hrn. Schröder, zu haben. Der Einsatz geschicht im Dänischen Gelde, worinnen auch die Gewinste bezahlt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0286
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

36. Stück.

Montag, den 4. May.

Constantinopel, vom 17 Martii.

Mit der Ausrüstung unserer Flotte ist es schon ziemlich weit gekommen. Der Großvezier und der Generalschatzmeister erscheinen oft im Arsenal, um die Arbeiter aufzumuntern. Der Großsultan soll Ordre gegeben haben, noch 10 neue Schiffe von der Linie zu bauen, um seine Seemacht auf einen ansehnlichern Fuß zu setzen.

Prag, vom 18 April.

Den 14ten ging ein Dänischer Hofcourier hier durch nach Wien. Man versichert, er werde bey seiner Zurückkunft gewiß die gute Nachricht von einem allgemeinen Waffenstillstande mitbringen. Viele Wiener Briefe berichten desgleichen. Jedermann ist daher sehr aufmerksam. Des Hrn. Generals von Laudon Corps ist 35000 Mann starck. Auch vernimmt man aus Schlesien, daß der Hr. General Laudon befohlen habe, das Magazin in Kommen zurück zu halten, weil die Preussen gegen die Grafschaft Glatz anrückten.

Frankfurt, vom 21 April.

Gestern Morgen sind des Peinzen Xaverii Königl. Hoheit von hier wieder abgereiset.

Augsburg, vom 17 April.

Die Gerüchte von dem Entschlusse, welchen verschiedene der in dem itzigen Kriege befangenen Mächte genommen ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0287
DFG

ben, in unserer Stadt einen Congreß anzusetzen, um auf denselben zur Wiederherstellung des Friedens arbeiten zu lassen, sind hier seit verschiedenen Tagen bekannt. Anfänglich wolte man ihnen keinen Glauben geben. Jedoch Nachrichten, die man seit dem von Wien erhalten hat, haben den Zweifel gehoben. Man versichert selbst, daß ein gewisser hiesiger Agent sich bereits nach einem Quartiere für eine sichere vornehme Person, die von Seiten eines der hohen Höfe zum Congreßminister bestimmet worden sey, umgesehen habe. Weil unsere Stadt nicht sehr groß ist, so dürften die letzten Quartiere ziemlich theuer zu stehen kommen, zumal, wenn auch die Gesandtschaften des Münzprobationsconvents hier bleiben solten.

Aus Böhmen, vom 19 April.

Am 13ten dieses haben die Regimenter des Laudonischen Corps eine Bewegung gemacht, und sich von Trautenau bis Braunau gleichsam in einer Linie gezogen. Es sollen auch die Preussen um diese Zeit sich bewegt, und bey Striegau solche Anstalten gemacht haben, als ob sie allda sich vestsetzen wollten. An den Sächsischen Gränzen, bey Dresden und in der Lausnitz, ist noch alles ruhig.

Aus Franken, vom 21 April.

Das ganze Sächsische Corps ist nun in das Hochstift Würzburg eingerücket. Die Herren Generals, Graf von Solms und von Klingenberg, stehen in Würzburg, von Galbert zu Kitzingen, von Brüggen zu Schweinfurth, und von Borcke zu Ochsfort. Man exerciret täglich, und arbeitet fleißig an Herstellung der Truppen.

Bey den Scharmützeln im Voigtlande soll bey Schlaitz abermals ein Posten von 2000 Mann Reichsvölkern Theils aufgehoben, Theils zerstreuet worden seyn, wovon das Nähere noch zu erwarten ist. Am 9ten sind von Forchheim 28 Canonen, nebst 80 Munitions-Wagen nach Cronach abgegangen.

Leipzig, vom 16 April.

Man fängt nunmehr stark wieder an zu schanzen. Gestern ist die fliegende Artillerie aus den Kohlgärten ab, und, wie es heißt, nach Magdeburg geführet worden. Auch ging an diesem Tage ein Commando des Prinz Heinrichschen Regiments von hier nach Torgau. Man sagt, daß die in hiesiger Stadt befindliche Regimenter diese Woche marschi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0288
DFG

ren sollten. Der englische Gesandte, der Hr. von Mitchel, ist wieder allhier eingetroffen.

Aus Sachsen, vom 21 April.

Ein Preußisches Regiment nach dem andern ziehet sich in die Lausitz. Die Preussen verschanzen sich noch stets bey Meissen und Freyberg. Die alten Werke werden ausgebessert, und neue aufgeführet. Hieraus schliesset man, daß die Preussen in Sachsen sich bloß verthaydigen wollen; der König aber werde ganz unvermuthet nach Schlesien aufbrechen. Der Hr. Graf von Daun soll ein auserlesenes Corps aus der K. K. Armee herausgezogen haben, und solches so nahe, als nur möglich, bis an Meissen vorrücken lassen, um die Preußischen Bewegungen zu beobachten. Es kann also leicht ein blutiger Auftritt daselbst vorfallen.

Wittenberg, in Sachsen, vom 24 April.

Den 18ten dieses giengen Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, durch hiesige Stadt zur Preußischen Armee, in der Gegend Meissen, woher man vernimt, daß vor einigen Tagen ein starker Scharmützel vorgefallen ist. Der Hr. Feldmarschall, Graf von Daun, hat, unter einer Bedeckung von 4 bis 5000 Mann, das Preußische Lager recognosciret, und bey dieser Gelegenheit einen Preußischen Posten überfallen, auch einige Gefangene gemacht. Es sind darauf andere Preußische Truppen herzu geeilet, welche die Oesterreicher zurück getrieben, und wiederum einige Gefangene gemacht haben. Die genaueren Umstände weiß man noch nicht.

Aus dem Brandenburgischen, vom 28 April.

Das Departement der auswärtigen Affairen ist bereits wieder von Meissen nach Magdeburg zurück gekommen. Der noch zu Berlin befindliche Geheimerath, Hr. von Häseler, wird künftigen Monat, in Begleitung des Legationsraths, des Hrn. Grafen von Podewills, nach Augsburg abgehen. Die Armeen in Sachsen ziehen sich je mehr und mehr zusammen. Unweit Freyberg hat es denen Oesterreichern geglückt, einige Mannschaft von den Preussen zu Gefangenen zu machen, auch ein paar Canonen zu erobern; in der Gegend von Wilsdruf sollen sie ebenfalls einige Vortheile erhalten haben. Diejenigen Regimenter, welche von der grossen preußis. Armee nach Schlesien detaschirt worden, und meistentheils aus Cavallerie bestehen, sind bereits allda eingerückt, und werden sich bey Schweidnitz mit dem Golzi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0289
DFG

schen Corps vereinigen. Die Städte, Hirschberg, Schmiedeberg, Landshut und Lemberg sind von den preußis. Truppen verlassen, und bereits von den Oesterreichern besetzt. Das Magazin, welches zu Lemberg gewesen, ist nach Schweidnitz transportirt worden. Die rußische Armee fängt nun in allem Ernste an, sich zu bewegen.

Altona, vom 1 May.

Eben itzt vernimmt man, daß zwischen den Preussen und Russen ein Waffenstillstand auf 8 Wochen geschlossen wäre, wovon die Bestätigung zu erwarten steht.

Es ist gewiß, daß Se. Majestät, der König in Preussen, bey Dero Armee in Schlesien angekommen sind.

Eimbeck, vom 25 April.

Gestern Mittag lief allhier die Nachricht ein, daß 3000 Mann feindlicher Truppen, aus der Göttingischen Besatzung gegen Uslar im Anmarsche wären. Heute erfuhr man, daß solche das Bataillon von der Legion Britannique, welches in einem Varlshauser Dorfe gestanden, gestern Morgen überrumpelt, und an die 100 Mann davon zu Gefangenen gemacht hätten; nachdem aber unsere Husaren, Jäger und Grenadiers angerücket, wären die Feinde wieder repoußiret worden, wobey den Unsrigen 50 feindliche Dragoner in die Hände gefallen. Die Ruhe in den hiesigen Gegenden scheinet nun also wieder geendiget zu seyn, zumal, da es gewiß ist, daß die feindliche Besatzung zu Göttingen eine Verstärkung von 2000 Mann und 8 Canonen erhalten hat.

Vom Niederrhein, vom 24 April.

Nun fängt es in den hiesigen Gegenden an, recht kriegerisch zu werden. In Cöln allein zählet man 17 jüngst eingerückte Bataillons. Man hat auch bey dem gegenwärtigen Kriege niemahls so starke Mehl- Haber- Heu- und Strohmagazine und dergleichen mehr, als jetzt, anlegen gesehen. Alles überzeugt uns, daß der diesjährige Feldzug an dem Niederrhein mit aller Macht soll fortgesetzet werden.

St. Goar, vom 18 April.

Am Mittwochen, die Nacht um 11 Uhr entstund hier in eines Krämers Haus eine solche entsetzliche Feuersbrunst, daß in ohngefähr 6 Stunden Zeit bey 38 der schönsten und größten Gebäude völlig in die Asche geleget worden, worunter das Rathhaus, der Schwan, der wilde Mann, das weisse Roß, der Ochsen und Tempel-Hof mit begriffen sind. Jedermann suchte, das Seinige auf den sogenannten Pur-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0290
DFG

pelplatz und den Weg zum Schlosse Rheinfels in Sicherheit zu bringen; viele aber haben wenig, oder nichts, als blos das Leben, wegen Heftigkeit der um sich geschlagenen Flammen, retten können. Gestern Nacht ist das Feuer aufs neue an dreyen Orten wieder stark ausgebrochen; es wäre um die ganze Stadt geschehen gewesen, wann nicht der Flecken Nastätten, durch seine unermüdete recht nachbarliche Beyhülfe und unvergleiche Wasserspritzen, das Feuer gedämpfet, und den Brand endlich gelöschet hätte.

Rom, vom 11 April.

Am Freytage begab sich der Malthesische Ambassadeur nach dem Castel St. Angelo, um die Artillerie zu besehen, welche der Pabst dem Orden zu seiner Vertheydigung zu überlassen resolvirt hat. Die hier befindlich gewesenen Malteser-Ritter sind nach Civitavechia abgereiset, um sich nach Maltha einzuschiffen.

Paris, vom 24 April.

Nach Briefen von Brest hat der von Isle de France zurückgekommene Hr. d'Achee an gedachter Insel 10 von unsern Kriegesschiffen gelassen, die alle in gutem Stande gewesen sind. Ein Nabab, unser Alliirter, soll eine ansehnliche Convoy und 5000 Mann von seinen Truppen in Pondichery geworffen haben, wo, wie man versichert, die Engländer Mangel an einigen zur Belagerung nöthigen Dingen leiden.

Obgleich der Congreß zu Augspurg seinen Fortgang haben wird, so kan man doch noch keine sichere Hofnung zum Frieden darauf gründen, denn unser Hof scheint vest entschlossen zu seyn, das Glück der Waffen noch diese Campagne zu versuchen. Man versichert auch, daß die Operationes ihren Anfang nehmen sollen, so bald die Truppen sich nur ein wenig ausgeruhet haben. Die Armee unter dem Prinzen von Soubise wird ihre Bewegungen nach der unter dem Herzoge von Broglio einrichten, welche Ordre hat, sich, wo möglich, von dem Churfürstenthum Hannover Meister zu machen. Man versichert auch, daß jüngst in dem Königl. Rathe beschlossen worden, die Operationes fortzusetzen, wenn gleich der Congreß schon geöfnet worden, wozu aber noch keine bevollmächtigte Minister ernannt worden sind; und daher an keinen Waffenstillstand zu gedencken sey.

Aus der Insel Belle-Isle, vom 9 April.

Den 7ten dieses wurden wir von einer Engl. Flotte, unter Commando des Viceadmirals Keppel, eingeschlossen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0291
DFG

Den 8ten versuchte gedachte Flotte eine Landung in der Gegend des Havens St. Andras. Der Hr. Commandant der Insel, Chevalier von Sainte-Croix, begab sich sogleich dahin. Er ließ auf die ersten Truppen, welche landeten, Feuer geben. Alles wurde gefangen genommen, oder getödtet. Die Feinde bewerkstelligten die Landung mit platten Fahrzeugen, von welchen jedes 100 Mann einhatte. 8 bis 9 dieser Fahrzeuge sind an Land gekommen. Eines derselben ist in dem Haven zu Grunde gegangen. Andere sind an den Klippen zerscheitert. Man hat über 300 Engländer gefangen genommen, worunter 16 Officiers sind, von welchen 4 sich verwundet befinden. Unter diesen letzteren sind 2 Oberstlieutenants und 1 Major. Unter den gefangenen Soldaten sind ungefehr 100 Verwundete.

An unserer Seite erstrecket sich der Verlust nur auf 2 Officiers und 8 Soldaten todt und etliche Verwundete. Der Hr. Michelet, Oberstlieutenant des Regiments von Bigorre, welcher ein starkes Feuer gemacht, und dessen Bravour man die Retraite des Feindes zu verdanken hat, ist in der Zahl der letzteren. Die Klugheit, Geschicklichkeit und Hurtigkeit, welche der Chevalier de Sainte-Croix bey diesen gefährlich gewesenen Umständen zu Tage gelegt hat, können nicht genug gerühmet werden.

Neapolis, vom 6 April.

Die Regierung hat aus Sicilien die Nachricht erhalten, daß in den dortigen Gewässern so viele Türckische Corsaren kreuzeten, daß die Einwohner an den Küsten für einer Landung besorgt wären; weshalben man die Besatzungen in allen Forts verstärckt hätte. Von hier sind 4 neue Gallioten ausgelaufen, um sich mit dem Capitain Peppe gegen diese Seeräuber zu vereinigen.

Der Herr Balii Marulli hat in einer Generalversammlung der Maltheser-Ritter ihnen die Ordre des Großmeisters vorgelesen, daß sie sich ungesäumt zur Verthaydigung der Insul auf Maltha einstellen sollen.

London, vom 17, 21 und 24 April.

Man versichert, daß Se. Majestät am 15ten schon den Grafen von Egremont, den Grafen von Grantham und den General Yorck zu Dero bevollmächtigten Ministern auf dem Congreß zu Augspurg ernannt haben. Nach den Rathsversammlungen vom 13ten und 14ten wurden 2 Couriers mit

Depeschen an den Herzog Ferdinand von Braunschweig, an die Regierung zu Hannover, und an den Herrn Mitchel, Königl. Minister bey Sr. Majest. dem Könige von Preussen, abgefertiget. Man hält für gewiß, daß das grosse Friedenswerck ehestens von den Kriegführenden Mächten werde angefangen werden. Verschiedene Umstände, welche auf keine unsichere Nachrichten sich gründen, bestätigen diese Meynung. Die ausländischen Minister haben öftere Conferenzen mit den Königlichen, und diese wichtige Sache ist wohl der vornehmste Gegenstand ihrer Unterhandlungen.

Der General Duglaß reisete am 14ten von hier ab, um die Einschiffung eines grossen nach Deutschland bestimmten Corps Truppen zu dirigiren.

Man hat hier zwar verschiedene Briefe mit der Nachricht gehabt, daß Pondichery von den Unsrigen eingenommen sey; allein nun sieht man Briefe von guter Hand aus Indien vom 17ten Aug. vorigen Jahrs, welche melden, daß dieser Ort noch nicht weiter, als zu Lande investirt sey, und daß die Franzosen daselbst 2 Schiffe mit Lebensmitteln und Munition bekommen haben, welche der Wachsamkeit der Engländer entwischet sind.

Am 21sten ließ der Hof bekannt machen, daß die Capitains Ellis und Roock, zwey Tage zuvor mit Briefen von dem Commandeur Keppel, und dem General Hoogson, dadirt am 12ten und 13ten dieses, bey dem Staatssecretaire, Hrn. Pitt, angekommen wären, wovon letztere berichten: Daß sie am 8ten dieses unternommen hätten, einen Theil von den Truppen unter Commando des General Hoogson in der Bay von Lomaria an Land zu setzen, nachhero aber für gut gefunden hätten von der Attaque abzustehen. Man erwartet hievon in kurzen eine umständlichere Nachricht.

Dieser Tage sind 2000 Mann Infanterie von den Irrländischen Regimentern, 600 Bergschotten, 800 Recruten, und 1500 Pferde zur Armee in Deutschland unter Segel gegangen.

Die Admiralität hat am 17ten und 21sten dieses publiciren lassen, daß die Königl. Schiffe sich unter andern bemächtiget haben, des Französisch Ostindischen Compagnieschiffes le Bertin, von 28 Canonen, und 353 Mann, worunter sich 93 Soldaten befinden. Dieses Schif war aus dem Haven von l'Orient nach Isle de France und Pondichery bestimmt, und am 28sten März mit einem andern,

Namens le Vaillant, von gleicher Stärcke, und der Fregatte la Fidele von 24 Canonen in See gegangen, und hatte ausser einer Menge Schifsgeräthe und Munition 24000 Thaler baares Geld an Bord. Der Capitain Fortescue, welcher dieses Schif erobert und zu Plymouth aufgesandt hat, ist itzt beschäftiget, das andere nebst der Fregatte aufzusuchen.

Am 22sten hat man mit dem Paquetboot von Lissabon die Nachricht erhalten, daß am 31sten März daselbst ein Erbbeben gewesen sey, welches 5 Minuten gewähret; daß aber dadurch kein grosses Unglück geschehen, obgleich einige alte Häuser eingestürtzt, und einige neue beschädiget worden.

Haag, vom 27 April.

Der durch den Brand des Heues und Magazins zu Wesel verursachte Schaden wird über 600000 Livres geschätzet.

Wann der Durchlauchtigste Herzog zu Würtemberg, **Friederich Eugen**, der Stadt Rostock wegen des bevorstehenden Pfingsten-Marktes folgende hohe Versicherung ertheilet:

E. Magistrat der Stadt Rostock, wird hiemit die schriftliche Versicherung ertheilet, daß alle diejenigen, so den Pfingst-Markt hieselbst besuchen wollen, sicher und ohne Besorgung einiger Gefahr und Aufenthalt der Personen und Güter sich einfinden können, und sollen insbesondere die Käufer und Verkäufer von fremden Orten, mit ihrem Fuhrwerk und Waaren, ungehindert paß- und repaßiren. Hauptquartier Rostock, den 13ten April 1761.

Friederich Eugen,
Herzog zu Würtemberg.
Sr. Königl. Majestät von Preussen ꝛc.
bestallter commandirender General en
Chef eines Corps d'Armee, General-
Lieutenant von der Cavallerie, Obrister
eines Regiments Dragoner, Ritter des
schwarzen Adler Ordens ꝛc.

So wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemacht. Rostock, den 18ten April, 1761.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist vor 2 ßl zu haben: Hrn. S. B. Schreiners Predigt von der Hoheit GOttes und der Niedrigkeit der Menschen, welche auf dem Schlosse zu Rostock gehalten worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0294
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

37. Stück.

Freytag, den 8. May.

Copenhagen, vom 27 April.

Man spricht davon, daß vielleicht Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, das in dem Hollsteinischen zu errichtende Lager Königl. Truppen besuchen dürften.

Nach einem Schreiben, welches man hier, unter dem 22sten dieses, von Oldenburg, in der Grafschaft dieses Namens, erhalten hat, ist des Tages zuvor ein Preußisches Commando von 50 Mann und 1 Officier, welchem einige 100, wie es geheissen hat, haben folgen sollen, vor der Stadt Jever angekommen, wo es, in der Güte eingelassen zu werden, verlanget hat. Mit dieser Zeitung ist der Postbote aus der sogenannten Schloßpforte gelassen, und nach Oldenburg gesendet worden, wo er den 22sten frühe, angekommen ist, und gemeldet hat, daß bey seinem Abgehen von Jever, die dortige Regierung sich, des Vorfalles wegen, berathschlaget habe. Es sollen auch in gedachtem Jever 80000 Reichsthaler bereit gestanden haben, um den andern Tag abgeführet zu werden. Ob es nun hierauf allein, oder zugleich auf eine Recrutirung angesehen gewesen sey, solches habe man noch nicht gewust.

Dresden, vom 16 April.

Nachdem man uns lange mit Friedensgerüchte und aller-

hand dahin abzielenden Plans unterhalten hat, so siehet es in hiesiger Gegend nun auch wiederum kriegerisch aus. Der Herr General von Ried, welcher die diesseitige Vorposten commandiret, hat am 13ten dieses die Preussen bey Seligstädt und Taubenheim, Tages darauf aber bey Miltitz, mit so gutem Erfolge angegriffen und zurück geschlagen, daß er den ersten Tag 44, den andern aber 300 Mann feindlicher Kriegesgefangenen mit Pferden in das Kayf. Kön. Hauptquartier Nethnitz eingeliefert, wogegen die Preussen den nämlichen Tag 18 Mann von unsern Uhlanen mit ihren Pferden bey Frauenstein aufgehoben haben. Wie es heist, so wird die Armee nächster Tage zu campiren den Anfang machen.

Aus Warschau vernimmt man, daß die Rußisch-Kayserl. Artillerie bereits bis Marienwärder vorgerückt ist. Bey der Rußisch-Kayserl. Armee rücket auch eine Verstärckung nach der andern an, und wird solche, allem Vermuthen nach, mit nächstem ihre Operationen anfangen.

Fleussen, unweit Eger, vom 16 April.

Den 12ten dieses hat sich der Feind von Plauen weg- und nach Zwickau und Chemnitz, zu dem Groß der Armee gezogen. Er hatte 480000 Rthlr. ausgeschrieben, allein kaum 100000 eincaßiren können; dahero hat er aus den vornehmsten Orten Geissel, nebst junger Mannschaft zu Recruten, über 3000 Stück Horn- und anderes Vieh, nicht minder alles gedroschenes Getraide, Heu und Haber, was er nur aufbringen konte, mit sich genommen. Neukirchen, Breiterfeld, Adorf, Roßbach und andere Oerter, sind von dem Freybataillon sehr mitgenommen worden.

Augsburg, vom 23 April.

Die Herren Abgesandten der sieben Kronen, welche den bevorstehenden Congreß formiren sollen, werden zwischen dem 1sten und 7ten Julii hier erwartet. Man miethet bereits Häuser vor Dieselben. Die Regierung ist indessen mit Anordnungen bemühet, daß diese Stadt mit allen nöthigen Provisionen überflüßig versehen werden möge. Unser Fürstbischof wird sich gegen die Zeit der Versamlung nach Dillingen begeben, und sich während derselben alda aufhalten.

Würzburg, vom 23 April.

Gestern, frühe um 3 Uhr, langten des Prinzen Xaverii Königl. Hoh. allhier an. Alles, was zum Sächsischen Corps d'Armee gehöret, befindet sich in hiesigem Hochstift. So

gar unsere Gefangenen von der Affaire bey Langensalza sind hier, und werden erster Tagen ausgewechselt seyn. Vorgestern sind Ihro Königl. Hoh. die Prinzeßin Charlotte von Lothringen von Wien kommend, hier durch paßiret. In Zeit von 4 Wochen werden 4 Esquadrons Sächsischer Cavallerie beritten seyn. Bey der Französischen Armee ist alles in guten Umständen.

Coburg, vom 24 April.

Briefe aus Leipzig unterm 21sten dieses berichten, daß Se. Königl. Majest. von Preussen in ein paar Tagen daselbst eintreffen würden, und daß Höchstdieselben durch eine Staffette alle Dero Geheimen Ministres dahin berufen hätten.

Aus Thüringen, vom 27 April.

Den Nachrichten zufolge siehet man von Jena bis Gera zu allenthalben Preußische Truppen. In Naumburg, Eckartsberg, Cölleda und da herum liegenden Orten stehen sie ebenfalls noch. Gestern rückte von den Salomonischen und Wunschischen Freybataillons in Sömmerda, und in Schallenburg Husaren ein. Donnsenhausen, Werningshausen und Wundersleben sind auch voll von Preußischen Truppen. Sie sind von Vargula herunter gekommen. Die Kayserl. und Reichs-Truppen fangen ebenfalls an, sich zu nähern. In Frauenwald stehen Croaten, in Ilmenau Husaren. Von letztern reiten hin und wieder Patrouillen aus, zu recognoscirn.

Aus der Grafschaft Glatz, vom 13 April.

Heute sind alle Regimenter im Marsche, und werden selbige gantz nahe an der Schlesischen Gräntze zusammen gezogen. Silberberg und Wartha werden starck besetzt. Der Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Laudon, nimmt sein Hauptquartier zu Corretau, eine Stunde von Glatz. Allem Vermuthen nach, wird bald mehr zu vernehmen seyn.

Aus Sachsen, vom 24 April.

Den 17ten dieses soll ein Ueberfall an der Elbe bey Meissen geschehen seyn, und die Oesterreicher viele Gefangenen gemacht haben. Bey Strehla kann auch keiner mehr über die Elbe kommen, und die Fähren sollen alle weg seyn. Den 13ten ist auch ein dergleichen Ueberfall geschehen, und die Oesterreicher haben vieles erbeutet. Die Weissenfelser Bürger und Bauern müssen noch täglich schanzen, weil sie die Contribution nicht bezahlet. Es sind an 80 Perso-

nen; ihr Logis ist in Leipzig vor dem Petersthor auf der Hauptwache. Täglich werden daselbst noch Geisseln eingebracht. Am Dienstage kam ein Graf von Bünau in dieser Qualität, wie es heißt, allda an. Vorgestern sind viele Regimenter nach Torgau zu marschiret. Se. Majest. sind noch in Meissen.

Neapolis, vom 7 April.

Die Mißionarien des Capuciner-Ordens zu Tunis haben uns die Abschrift eines Manifests von dem Großsultan zugesandt, worinn er befiehlt, daß alle Galeeren und Schiffe nach Constantinopel kommen, und daselbst Truppen zu der Expedition gegen Maltha einnehmen sollen. In dem Canal von Maltha ist zwischen 4 Malthesischen Galeeren nebst 2 Zebecken, und einer Fregatte von 20 Canonen und 4 Zebecken von Tripolis ein hitziges Gefechte vorgefallen, worinn 2 von den letzteren in den Grund gebohret, und die Fregatte genommen worden.

Londoner Briefe, vom 17, 21 und 24 April.

Den 12ten dieses, als an welchem Tage die jüngsten Berichte datirt sind, ist die Keppelsche Flotte noch auf der Höhe von Belle-Isle gewesen. Ob sie aber einen neuen Versuch hat machen wollen, Truppen auszusetzen, oder nicht, ist nicht zuverläßig bekannt. Ihre Schiffe, und sogar die platten Fahrzeuge, haben nicht nahe ans Land kommen können, weil an der Küste eine Menge spitzer und sogar mit Eisen beschlagener Pfähle eingerammet gewesen ist, auf welchen auch einige Fahrzeuge, bevor man es erfahren hat, bey der Ebbe sitzen geblieben, und darüber zu Grunde gegangen sind. Man ersiehet hieraus, daß die Franzosen von dem Entwurfe unserer Expedition, und sogar von dem eigentlichen Orte, wo die Landung hat geschehen sollen, lange zuvor geheime Nachrichten gehabt haben müssen. Von unsern Truppen sollen bey diesem ersten Versuche ungefähr 500 Mann getödtet, gefangen und verwundet, und an platten Fahrzeugen bey 30 zu Grunde gerichtet worden seyn.

Unsere andere Expeditionsflotte ist beynahe fertig. Verschiedene Truppen sind auf dieselbe schon an Bord gebracht worden. Man glaubet noch immer, daß sie zur Eroberung der Insel Martinique bestimmet sey.

Wie man mit dem letzten Packetbote, welches von Lissabon angekommen ist, vernimt, so ist daselbst den 31sten Merz,

gleich nach Mittag, ein ziemlich heftiges Erdbeben gewesen, welches bis 6 Minuten gedauret hat, während welcher Zeit unterschiedene Kirchen und neue Gebäude beschädiget, und einige baufällige eingestürzet sind. Des Abends, nach 9 Uhr, hat man wieder einige Erschütterungen gehabt, die auch den folgenden Tag, frühe, jedoch ohne Schaden, verspüret worden sind. Es ist auch das Wasser, wie bey dem grossen Erdbeben, zu verschiedenen malen plötzlich gegen die Küste angelaufen gewesen, und darauf wieder zurück gewichen. Weil sich jedermann die alten Wirckungen besorget hat, so ist leicht zu erachten, wie groß der Schrecken gewesen sey. Die Regierung hat die Besatzungstruppen patrouilliren lassen, um allen etwanigen Unordnungen vorzubeugen. Zu St. Ubes haben 4 Leute durch dieses Erdbeben das Leben verlohren.

Die letzten Nachrichten aus America sind angenehm. Unser Major Rogers hat sich mit einem kleinen Korps Truppen der sogenannten Enge ohne Hinderung bemächtiget. Die Indianer haben die Waffen niedergelegt, und die Französische Besatzung ist nach Pensilvanien geschickt worden; worauf der Major Rogers tiefer ins Land eingedrungen. Es hat sich auch der Chef der Creeks, Wolf King genannt, von dem man besorgte, daß er sich zu den Feinden Großbritanniens schlagen dürfte, zu Carlstown bey unserm Gouverneur eingefunden.

London, vom 28 April.

Es ist gewiß, daß Se. Majestät, der König, den Grafen von Egremont, dann den Vicomte von Stormont, itzigen Gesandten bey dem Könige von Pohlen, und den General York, welcher Gesandter bey den Generalstaaten ist, zu Dero Gevollmächtigten Ministern bey dem Augsburger Congreß ernennet haben.

Die Declarationen, mittelst welcher die Höfe von Wien, Petersburg, Frankreich, Stockholm und Dresden den obgedachten Congreß angetragen haben, und auf welche von Seiten unsers und des Preußischen Hofes unter dem 3ten dieses, mit Annehmung dieses Congresses, geantwortet worden ist, sind insgesamt den 26sten vorigen Monats zu Paris gezeichnet, und insgesamt von gleichem Einhalt. Wenn man also die Declaration des Wiener Hofes hieher setzet, so wird man daran zugleich die übrigen lesen:

"Da die den Gesinnungen aller Kriegführenden Theile "sehr gemässen Neigungen zum Frieden, welche die Könige

"von England und Preussen vorriges Jahr bemerket, Hin-
"dernisse angetroffen, welche den Erfolg davon gehemmet
"haben, so sind die Höfe von Wien, Petersburg, Frankreich,
"Stockholm und Warschau, einmüthig überein gekommen,
"die Höfe von London und Berlin einzuladen, eine für das
"Heil der Welt so heilsame Unterhandlung, und welche die
"Menschenliebe aller im Kriege begriffenen Mächte interessi-
"ren muß, zu erneuern.

"In itztgedachter Absicht, und damit man zur Wieder-
"herstellung des Friedens schreiten könne, schlagen Sie die
"Versamlung eines Congresses vor, zu welchem, wie Sie
"dafür halten, nebst den Gevollmächtigten der vornehmsten
"kriegenden Theile nur die Gevollmächtigten Ihrer Allirten
"zuzulassen seyn würden. Wenn die Könige von England
"und Preussen dieses Mittel genehmigen, so schlagen die
"Kayserin-Königen, die Kayserin aller Neussen, der Aller-
"christl König, der König von Schweden, und der König
"von Pohlen, Churfürst von Sachsen, die Stadt Augsburg
"zum Congreßorte vor: mit Bemerkung, wie Ihro Ma-
"jestäten Augsburg nur darum angeben, weil es eine Stadt
"ist, die allen interessirenden Theilen nicht ungelegen, son-
"dern vielmehr wegen ihrer Lage allen Staaten bequem seyn
"dörfte: doch werden Sie der Wahl einer andern Deut-
"schen Stadt nicht entgegen seyn, wenn Ihro Britannische
"und Preußische Majestäten selbige für besser finden.

"Die Kayserin-Königin, die Kayserin aller Neussen, der
"Allerchristl. König, und die Könige von Schweden und
"Pohlen, erklären über dieses, daß Sie die Gevollmächtig-
"te erkohren haben, welchen die Besorgung Ihres Inter-
"esse bey dem Congreß wird aufgetragen werden, in der
"Hofnung, daß der König von England, der König von Preus-
"sen und Ihre Allirten Ihrer Seite, um die Negotiation nicht
"aufzuhalten, die Wahl Ihrer respectiven Minister unge-
"säumt vornehmen werden.

"Das Unverstellte dieser Erklärung, welche zum alge-
"meinen Besten die Höfe von Wien, Petersburg, Frank-
"reich, Stockholm und Warschau den Höfen von London
"und Berlin zu thun, sich entschlossen haben, läßt ihnen hof-
"fen, Ihro Britannische und Preußische Majestäten werden
"Ihre Gesinnungen über ein für die Ruhe und das Heil
"von Europa so wesentlichen Gegenstand, durch eine promte
"Antwort, kund zu thun, geblieben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0300
DFG

"Gegeben zu Paris, den 26sten März, 1761; auf Be-
"fehl und im Namen Ihro Kayserl. Königl. und Apostoli-
"schen Majestät."

Gezeichnet:) Georg Adam, Graf von Stahremberg.

Zufolge der Nachrichten aus Amerika, ist es ausgemacht, daß der General Amherst Neu-Orleans zu erobern suchen wird, und darzu die Anstalten größten Theils schon gemacht hat. Nach Verzeichnissen, die itztgedachter General sich von der Zahl der Einwohner in den eroberten franz. Provinzen hat vorlegen lassen, betragen dieselben auf 300000. Das ganze Nordamerika, so wie es itzt unter Großbritannischer Herrschaft ist, soll auf 1800000 Einwohner in sich fassen, ohne jedoch die Indianer darunter zu begreifen.

Aus Ostindien fehlet noch immer die Bestätigung der letzt aus der Türkey, und insonderheit von Alleppo, eingegangenen Nachricht, daß Pondicherry in unsern Händen sey. So viel ist inzwischen, nach einem Briefe vom 16ten May d. J. von unserm Schiffe Lenox, unweit dem Fort St. David, welcher Brief mit dem in Frankreich aufgebrachten Schiffe Ajax angekommen ist, ohne Zweifel, daß 11 von unsern Schiffen vor dem Platze gelegen haben, und alles umliegende Land von unsern Truppen besetzt gewesen ist.

Nachrichten.

Wann durch den am 21ten Nov. a. p. entstandenen Orcan eine beträchtliche Menge Tannen-Bau-Holtz in der Röversh äger Höltzung umgeworffen, und von selbigem annoch ein gut Theil unverkauft geblieben; so wird hiedurch bekannt gemacht, daß von solchen sowohl Einheimischen als Fremden für gewöhnlichem billigen Preise überlassen werden, und diejenigen, so davon benöthiget, sich bey dem Hrn. Präsidi des Gewetts und dem administr. Heydevorweser melden können.

Wann der Durchlauchtigste Herzog zu Würtemberg, **Friederich Eugen**, der Stadt Rostock wegen des bevorstehenden Pfingsten-Marktes folgende hohe Versicherung ertheilet:

E. Magistrat der Stadt Rostock, wird hiemit die schriftliche Versicherung ertheilet, daß alle diejenigen, so den Pfingst-Markt hieselbst besuchen wollen, sicher und ohne Besorgung einiger Gefahr und Aufenthalt der Personen und Güter sich einfinden können, und sollen insbesondere die Kau-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0301
DFG

fer und Verkäufer von fremden Orten, mit ihrem Fuhrwerk und Waaren, ungehindert paß- und repaßiren. Hauptquartier Rostock, den 13ten April 1761.

Friederich Eugen,
Herzog zu Würtemberg.
Sr. Königl. Majestät von Preussen ꝛc.
bestallter commandirender General en
Chef eines Corps d'Armee, General-
Lieutenant von der Cavallerie, Obrister
eines Regiments Dragoner, Ritter des
schwarzen Adler Ordens ꝛc.

So wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemacht. Rostock, den 18ten April, 1761.

Unter dem Pommerschen Chor in der St. Jacobi Kirche allhie sub N. 109. ist entweder jetzt oder auf bevorstehenden Johannis eine Kirchen-Stuhlstelle, welche die wohlseelige Frau Consistorial-Räthin Heringen ehemahlen in Miethe gehabt, und der hiesigen Oeconomie gehörig ist, zur Miethe. Denen Liebhabern zu dieser Stelle wird in des seel. Kirchen-Oeconomi, Hrn. Dolich, Hause deshalb weitere Nachricht ertheilet.

Da in der Nacht vom 30ten April auf den ersten May d. J. aus dem Dorfe Grossenschwaß, etwa eine viertel Meile von Rostock belegen, und dem Gotteshause zum Heil. Geist hieselbst gehörig, dem Bauren Jochim Clörries ein Fuchs-Wallach von 10 Jahren, so überall kein Abzeichen hat, imgleichen ein Fuchs-Hengst von 5 Jahren, so einen grossen Bliß und eine weisse Mahn hat, wie auch dem Bauren Hinrich Mestermann in eben demselben Dorf ein Fuchs-Hengst von 4 Jahren mit einem weissen Bliß und über dem gantzen Leib etliche weisse sprenkliche Haare habend, aus ihren Ställen gestohlen worden; So werden alle und jede resp. Herrn ersuchet, diese geraubten Pferde anzuhalten, und dem administrirenden Vorsteher gedachten Gotteshauses zum Heil. Geist, Herrn Frantz Hinrich Schröder, davon Nachricht zu ertheilen, da dann derselbe nicht ermangeln wird, für die Bemühung dem Ueberbringer der wahren Nachricht ein gutes Recompence, imgleichen das etwa erforderliche Futtergeld, samt andern sich hervorgethanen Unkosten, danckbahrlich zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0302
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

38. Stück.

Montag, den 11. May.

Wien, vom 25 April.

An den auf dem Tapet befindlichen Friedenshandlungen zur allgemeinen Ruhe in Europa zweifelt man hier desto minder, als es hier öffentlich bekannt gemacht worden ist, daß ein Friedenscongreß würklich resolviret, und hierzu die freye Reichsstadt Augspurg bestimmet worden sey. Ob es aber inzwischen zu einem Waffenstillstande zwischen den streitenden Mächten kommen mögte, hierzu ist noch keine gründliche Anzeige vorhanden, so daß von Fortsetzung der heurigen Campagne noch vieles gesprochen wird. Man sagt auch, daß die Krone Frankreich, die dem verderblichen Kriege durchaus ein Ende machen wollte, für heuer mit einer Macht von mehr als 150000 Mann in zwoen Armeen zu Feld erscheinen, und die Operationen mit äusserſten Kräften ehestens anfangen würde.

Zu Teschen soll ein Magazin für 24000 Mann Russen angelegt worden seyn, und hoffet man von dem Vormarsche dieser Völker ehestens etwas zu vernehmen.

In Sachsen nähert sich gleichfalls die Zeit zu Eröfnung der Campagne, wozu die K. K. Armee an Mannschaft und allen Erfordernissen im besten Stande ist; und, wie verlautet, hat das Theils aus Husaren, Theils aus Infante-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0303
DFG

rie zusammen gesetzte Postirungscorps bey Wilsdruf, unter Anführung des Hrn. Generals, Baron von Ried, das in Mittitz gestandene feindliche Commando angegriffen, und übern Haufen geworfen, 100 Mann von dem Feinde Theils getödtet, Theils verwundet, und einen Major, nebst 40 Mann Gemeinen, zu Kriegsgefangenen gemachet.

Schlesischen Berichten zufolge, ist nicht allein ein Theil von der General Laudonischen Armee über Neurode, sondern auch der linke Flügel, unter dem Hrn. General von Wolffersdorf, über Braunau gegen Landshut vorgerücket. Desgleichen haben auch die übrigen Postirungen ihr bisheriges Standquartier verändert.

Dreßden, vom 20 April.

Wir wissen nunmehro, daß die neuliche Vorrückung der beiden Preußischen Generalmajors, von Syburg und Schenkendorf, nicht sowol eine kriegerische Unternehmung als vielmehr eine Beytreibung der Contributionen in dem Voigtländischen Kreyse zum Endzweck gehabt habe. Besagtes Voigtland solte 4 Tonnen Goldes Rthlr bezahlen. Darauf sind auch wirklich 204000 Rthlr. eingetrieben, wegen der restirenden Summa aber aller Orten Geisseln mit fortgenommen worden. Daß diese Contribution den Unterthanen das letzte gekostet haben müsse, ist daher abzunehmen, weil das bezahlte Geld grösstentheils in alten gehenckelten Thalern und Schaustücken, ingleichen alten Schatzducaten bestanden hat.

Mergentheim, vom 28 April.

Nächstkünftigen Freytag, als den 1sten May, erwartet man hier Se. Königl. Hoheit, den Prinzen Carl von Lothringen, mit einem ansehnlichen Gefolge. Sonntags, als den 3ten, werden Se. Königl. Hoheit zum Deutschen Ordens-Ritter geschlagen, und am Montage, als den 4ten, wird die solenne Wahl seyn.

Aus Sachsen, vom 30 April.

Den 14ten dieses, früh um 6 Uhr, wurden die Leipziger Gefangene weg, und, wie man sagt, nach Cüstrin transportiret. Die Preußische Generalität ist nunmehro wiederum auf ihre Posten angewiesen, und hat dieselbe Ordre, stündlich marschfertig zu seyn. Die Gens d'Armes sollen von Wurzen aufbrechen, und nach Schlesien marschiren. Die Oesterreicher haben bey Strehla die Pferde weggenommen. Durch Geutsch sind einige Preußische Regimenter

nach Eulenburg defiliret. In Leipzig ist seit etlichen Tagen der größte Theil der diesen Winter allda gelegenen Cavallerie aufgebrochen, und nach Meissen marschiret. Den 27sten brach auch das Prinz Heinrichsche Infanterie-Regiment auf, und heute wird die Garde folgen. Se. Majest. der König befindet sich noch immer, nebst des Prinzen Heinrichs Königl. Hoh. in Meissen. Dieser Tage soll bey Freyberg wieder etwas vorgefallen seyn, und man behauptet, daß die Oesterreicher stark gegen Freyberg anrückten; weswegen auch das bis hieher in Zwickau gestandene Bataillon zur Verstärkung dahin aufbrechen müssen. Heute sollen, dem Vernehmen nach, auch die 2 Regimenter, so in Altenburg stehen, ingleichen die in Gera, Zeitz, Borna ꝛc. marschiren.

Von der Sächsischen Gränze, vom 4 May.

Erst am gestrigen Tage sind Se. Majestät, der König von Preussen, mit einem grossen Theile von Dero Armee aus Sachsen nach Schlesien aufgebrochen. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, sind mit der übrigen Armee im Lager, bey Schlettau, zurück geblieben.

Von der Oder, vom 3 May.

Zwischen den Generals Werner und Tottleben soll die Convention, zum Besten der pommerschen Gegend, bis auf den 1 Junius verlängert worden seyn. Was aber die russische Hauptarmee betrift; so setzt sie sich in Bewegung, um ihre Operationen anzufangen

Aus dem Hannöverschen, vom 6 May.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Erbprinzen ist noch in Münster, und die Truppen stehen ruhig in den Cantonnirungsquartieren. Die Franzosen haben am Ende des vorigen Monats mit 3000 Mann einen Marsch von Göttingen bis gegen Mohringen gethan, allein auf die Annäherung des Luckner'schen Corps sich wieder nach Göttingen zurück gezogen. Bey dieser Gelegenheit wäre der Vicomte von Belsünce beynahe aufgehoben worden, jedoch sind seine Pferde und Bediente in unsere Hände gefallen. Da man in Frankreich wegen der Unternehmungen der Englischen grossen Flotte nicht ausser Sorgen ist, so sind einige Königl. Haustruppen wieder nach Frankreich zurück marschirt.

Neapolis, vom 14 April.

Der Pater Garolamo da Coma, Mißionair des Capuciner Ordens zu Tunis, hat nachstehende Copey eines Mani-

festes in der Uebersetzung eingesandt, welches der Großsultan in seinem ganzen Reiche und auch zu Tunis, bey Trompeten und Pauckenschall, hat publiciren lassen:

Oßmann, Großmächtigster Sultan.

Der Großsultan Amurat, Großherr der Türken, unser geliebter Bruder, ewigen und unsterblichen Andenkens, hatte allezeit den Vorsatz, den Christen die kleine Klippe der Maltheser Ritter wegzunehmen, und ihre Galeeren zu zernichten, wegen des allgemeinen Schadens, den sie in unsern Meeren anrichten: und da besagter Großherr Amurat im Begrif war, solches Vorhaben zur Ausführung zu bringen, so verfuhr er Todes, und hinterließ uns im Testament ausdrücklich die Verbindlichkeit, seinen Wunsch zu erfüllen. Ob wir nun gleich solches zu bewirken uns bisher nicht sorgfältig bezeiget haben, so werden wir doch itzt durch den Zorn, den wir gegen sie und ihre Gönner, wegen der zu unserm nicht geringen Mißvergnügen unsern Schiffen erwiesenen übeln Begegnung gefasset, dazu angespornet. Wir befehlen demnach, vermöge unserer genommenen Entschliessung und in Kraft dieses, allen den unsrigen, welche mit ihren Galeeren in dem ganzen Monate Martii zu Constantinopel ankommen, und den Galeeren unsers mächtigen Arsenals, die sich in unserm Reiche befinden, daß sie sich bewafnen und in besagter Zeit hieher begeben sollen, um bey der Hand zu seyn, unsere Armee zum Schrecken der Welt und gänzlichen Ausrottung dieser Christen am Bord zu nehmen. Durch diese unsere unüberwindliche Macht, soll die Christenheit die Grösse des Zornes erfahren, den wir über den Verlust unserer Gallione gefaßt haben."

Aus der Insel Maltha, vom 8 April.

Es läßt sich zwar mit Gewisheit noch nicht sagen, daß die Rüstungen der Türken wieder uns gerichtet sind. Indessen wird doch von Seiten unsers Ordens alles besorget, als wenn desfalls nicht der geringste Zweifel mehr Statt hätte. Um Auxiliartruppen, Kriegesmunitionen und Mundprovisionen zu erhalten, hat der Großmeister die nöthigen Ersuchungsschreiben an unterschiedene Souverains ergehen lassen. Unsre Kriegescommissarien haben an die Einnehmer des Ordens zu Genua und Venedig geschrieben, in den dortigen Banken gewisse Summen aufzunehmen, welche aus einer in den Comthureyen aufzulegenden Taxe wieder bezah-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0306
DFG

let werden sollen. Der König der beyden Sicilien ist ersuchet worden, 4000 Mann also in Bereitschaft zu halten, daß sie nöthigen Falles sogleich überkommen könten. Man hat alle Ritter, die noch Neulinge (Novitii) sind, und 8 Professos aus jedem Priorat anhero gefordert, welches zusammen 152 beträgt, lauter Leute von bewährter Tapferkeit, die zu Officiers werden gebrauchet werden. Wie man glaubt, so werden der Prinz von Conty, Großprior von Frankreich, der General Botta und viele andere Officiers von Distinction, welche eingeladen worden sind, als Freywillige anhero kommen. Wir erwarten 8 Ingenieurs und eine Menge Bombardiers von verschiedenen Nationen. Man bessert die Vestungswerke aus, und es arbeiten gegenwärtig 3000 Mann daran. In der Stadt stehen 400 Mann in der Arbeit. Bey der Marine, und besonders bey dem grossen Haven Marsanmouchet, werden ebenfalls viele Leute gebraucht; so, daß es einem Feinde schwer werden dürfte, daselbst zu landen. Man hat alle Waffen in den Zeughäusern nachgesehen; man läßt neue verfertigen; es wird Pulver gemacht; man hat sich der Quartiere wegen umgesehen; alle zu den Waffen tüchtige Leute, an der Zahl 15000, sind aufgezeichnet worden. Man hat auch die Wasserbehälter gereiniget; man erfrischet die Provisionen in den Magazinen; mit einem Worte, man nimt alle Präcautionen, welche zu einer tüchtigen Vertheidigung erforderlich seyn können. Wie man versichert, so wird der Königl. Spanische Hof uns 36 Kriegesschiffe zu Hülfe schicken. Diese Schiffe werden in Vereinigung mit den Unsrigen, den Neapolitanischen, und den Genueßischen, Päbstlichen und Sardinischen Galeeren, hinlänglich genug seyn, der feindlichen Flotte, wenn dieselbe sich anhero wagen sollte, die Spitze zu bieten.

Whitehall, vom 30 April.

Heute Morgen kam der Hr. Barrington, Capitain des Kriegesschiffes Achilles, mit folgenden Briefen von dem Generalmajor Hogdson und dem Commandeur Keppel bey dem Staatssecretaire, Hrn. Pitt, an.

Bellisle, den 23 April, Morgens um 4 Uhr.

Da ich so eben von dem Commandeur Keppel ein Schreiben erhalten habe, worin er mir meldet, daß heute eine Fregatte nach England gehen solle, so habe ich blos die Zeit, Ihnen bekannt zu machen, daß Sr. Majestät Truppen gestern

unter meinem Commando gelandet sind. Die Aufmerckſamkeit des Feindes war, durch unſere Unternehmungen an verſchiedenen Orten zu landen, wofür uns nur die geringſte Wahrſcheinlichkeit war reußiren zu können, dergeſtalt getrennet, daß es dem Brigadier Lambert Gelegenheit gab, mit einem Corps einen Felſen hinauf zu klettern, welches ich dazu, wenn es möglich wäre, bey ihm gelaſſen hatte. Die Beſchwerlichkeit des Erſteigens hatte den Feind an dieſer Seite weniger aufmerckſam gemacht. Die Grenadiers von Beauclerc, unter Capitain Patterſon, waren ſchon oben darauf gekommen, ehe ſie ſahen, worauf es gemünzt war. Sie marſchirten ſogleich mit 300 Mann, ihn anzugreifen. Die Grenadiers behaupteten ihren Boden, bis die übrigen Grenadiers von Beauclerc auch hinauf gekommen waren. Wir bekamen 3 metallene Feldſtücke, und einige Verwundete zu Gefangenen. Es iſt mir unmöglich, die Aufführung und das tapfere Betragen des Hrn. Lambert bey dieſer Gelegenheit genug zu rühmen, und ich nehme mir die Freyheit Ew. etc. mir die Erlaubniß zu erbitten Ew. etc. erſuchen zu dürfen, ihn als einen Officier, der die Gnade Sr. Majeſtät verdienet, dem Könige zu empfehlen. Capitain Patterſon hat einen Arm verlohren. Ich glaube, daß unſer Verluſt ſich nicht über 30 Todte erſtrecket. Ich befürchte, daß Ew. etc. nicht im Stande ſeyn werden, dieſen Brief zu leſen, denn ich ſchreibe ihn im Felde, und die Truppen ſind im Marſch. Ich bin etc. S. Hodgſon.

Von dem Kriegesſchiffe le Vaillant auf der groſſen Rheede von Belleisle, vom 23 April, 1761.

Ich hatte die Ehre Ihnen einen Brief mit der Fregatte der Actäon zu ſchreiben, worin ich wenig Hofnung gab, doch ſeit der Zeit überlegten der General und ich, daß wir vielleicht Fuß auf dem Lande faſſen könten, wenn wir ſuchten, ſolches an einer Stelle zu thun, wo die Landung nur eben möglich wäre, und wo die Feinde, wegen der anſcheinenden Unmöglichkeit die ſteilen Felſen zu erſteigen, keine andere Verwahrungsmittel gebraucht hatten, als daß ſie einige Poſten ausgeſetzt, um auf unſere Böte, die eine neue Landung verſuchen mögten, zu feuern, zugleich aber Anſtalten machten, ihre retranſchirte Bayen zu attaquiren, und annebſt zu ſelbiger Zeit trachteten zu Sauzon an Land zu ſteigen, welches zu thun die Ankunft unſerer Tranſportſchiffe mit den leichten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0308
DFG

Pferden uns in den Stand setzten: So habe ich nun das grosse Vergnügen Ew. etc. bekannt zu machen, daß Sr. Majestät Truppen die Landung über die Felsen nahe bey der Spitze von Lomaria glücklich ins Werck gerichtet haben, und ich bin nicht vermögend den Eifer und das gute Betragen der Truppen bey dieser mühsamen Unternehmung genugsam zu rühmen, noch auch die gute Beurtheilung, womit der Ritter Thomas Stanhope, und die übrigen Capitains von den Kriegesschiffen, ihr Feuer dabey auf die Anhöhen gerichtet haben. Da der Capitain Barrington bey dieser Gelegenheit in verschiedenen Fällen Dienste gethan hat, so habe ich ihn mit diesem Briefe an Ew. etc. gesandt, und ersuche die besondern Umstände von ihm selbst zu vernehmen. Ich habe die Ehre zu seyn etc. Keppel.

Die Fregatte der Actäon, wovon in diesem letzteren Briefe Erwähnung geschiehet, ist noch nicht angekommen. Der Hof hat diese Neuigkeiten in einer ausserordentlichen Zeitung bekannt machen lassen, nebst 2 Briefen von eben denselben beyden Officiers, welche am 19ten eingegangen, worin sie die Ausschiffung als eine unmögliche Sache vorgestellet haben. Nun erwartet man bald die Uebergabe der Insel zu vrrnehmen. Nach der Ausschiffung hat der General alle seine Truppen versammelt, und sich nach dem Hauptplatz der Insul in Marsch gesetzt.

London, vom 1 May.

Ausser verschiedenen wesentlichen Puncten, die unser Hof zu Augsburg so wohl für sich, als für seine Allürten, vorstellen und unterstützen will, versichert man, daß er auf sich genommen habe, eine Vorstellung zum Faveur des Hofes von Turin zu thun. Wenn solche durchgehen möchte, so ist für die Ruhe in Italien nichts zu befürchten, wo nicht, so ist sehr wahrscheinlich, daß besagter Hof sich die Zeitläufte zu Nutze, und seine Ansprüche gelten zu machen suchen werde. Der Prinz Gallitzin ist täglich mit unsern Ministern in Conferenz; und man sagt, daß ein Minister von Paris anhero kommen solle, um über einige Sachen, die noch vor dem Congresse eingerichtet werden müssen, mit den Unsrigen zu conferiren.

Obgleich nun die Kriegführenden Mächte einen Congreß halten wollen, so hört unser Hof doch nicht auf, alle Anstalten zur Fortsetzung der Operationen zu Wasser und zu Lande eifrigst zu continuiren, um unsere Unternehmungen gegen

en Feind zur Ausführung zu bringen. Bey diesem allen aber bleibt die Herstellung des Friedens das Augenmerck des Königes; und ehe dieser heilsame Endzweck erreicht ist, wird von der Vermählung Sr. Majestät nichts mit Gewißheit gesaget werden können.

Heute ist nach dem Capitain Barrington noch ein Expresser von der Insul Belleisle angekommen, und dem Publico auf hohe Autorität bekannt gemacht worden, daß die Unsrigen sich würcklich von der Insul Belleisle Meister gemacht haben; und daß der Oberste Crawford, sogleich nach Ankunft der Verstärckungen, mit dem Obristen Hamilton Lambert auf die Citadelle der Insul eine so heftige Attaque formiret habe, daß die Franzosen, nach einer kurzen Gegenwehr, genöthiget worden, sie zu übergeben.

Paris, vom 1 May.

Seit gestern geht hier überall die Rede, daß die Engeländer eine zweyte Unternehmung auf die Insul Belleisle gethan haben, welche ihnen besser gelungen als die erste; denn man versichert, daß, wie sie nach ihrer Niederlage nach Engeland zurück kehren wollen, ein starker Succurs von Kriegesschiffen und Soldaten zu der ersten Flotte gestossen sey, worauf sie die Insul mit einer Uebermacht von 12000 Mann überfallen, die Fortresse von 4 Seiten mit der äusserstenGewalt gestürmet, und die 2000 Mann, woraus die Garnison bestand, da sie sich nicht ergeben wollen, und eine übergrosse Anzahl Feinde getödtet, über die Klinge haben springen lassen. Ob nun gleich dieses alles noch zur Zeit bloß ein Gerücht ist, so fürchtet man doch solches ehester Tage ganz oder zum Theil bestätiget zu hören.

Zur 38sten Hamburger Stadt-Lotterey, welche präcise den 8ten Junii gezogen wird, sind gantze, halbe und viertel Loose bey dem Procuratore, Hrn. Schröder, zu haben. Der Einsatz geschicht im Dänischen Gelde, worinnen auch die Gewinste bezahlt werden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: D. Io. Iac. Quistorpii Progr. Pent. de unitate Spiritus, Eph. IV. 3. 4. 2 ßl. D. Chr. Alb. Doederlein Progr. Pent. quo in tradendis nonnullis miscellaneis observat. Antitaylorianis pergit, 4. 2 ßl. S. B. Schreiners Predigt von der Hoheit GOttes und der Niedrigkeit der Menschen, welche auf dem Schlosse zu Rostock gehalten worden. 2 ßl.

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

39. Stück.

Freytag, den 15. May.

Warschau, vom 2 May.

Wie man aus Lublin vernommen hat, so sind daselbst von Kiow her einige 1000 Cosacken vorbey gegangen, die ihren Weg über diesen Ort zur Rußischen Armee nehmen sollen. Unterdessen ist hier alles mit Friedensgerüchten erfüllet.

Lemberg, vom 15 April.

Vorige Woche langten hier einige Rußische noch Frankreich gehende Fürsten an, da denn die Bosheit einiger Räuber so weit ging, daß sie in der Nacht das Quartier dieser Fürsten in Brand steckten, welchen dadurch ein Schade von 7000 Ducaten zugefüget ward. Gedachte Herren haben sich hier nicht aufhalten können, um die That untersuchen zu lassen; sie haben sich aber vorbehalten, die Untersuchung und Schadloshaltung vom Königl. Hofe zu Warschau, wohin sie gereiset sind, zu bewirken.

Von der Weichsel, vom 24 April.

Das Hauptquartier der Rußischen Armee ist noch zu Marienburg.

Wien, vom 29 April.

Nachdem es seine Richtigkeit hat, daß ein Congreß zu Herstellung der allgemeinen Ruhe in Europa in der freyen Reichs-

stadt Augspurg gehalten werden soll, so machen sich einige hier befindliche hohe Ministers verschiedener Mächte fertig nach gedachten Augspurg, und vielleicht noch vor den Pfingstfeyertagen abzureisen. Inzwischen ist es von der K. K. Armee in Sachsen ganz still, und wird solche, aller Muthmassungen nach, für heuer wenig oder gar nichts tentiren. Hingegen vernimt man, daß der Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, weiter vorgerücket, und eine besondere Expedition auszuführen im Begriffe sey. Uebrigens laufen gegenwärtig wieder viele Couriers hier ein, und werden wieder andere nach verschiedenen Höfen abgefertiget, wie denn auch letzter Tage ein Orientalischer Courier nach Constantinopel abgegangen ist.

Präg, vom 28 April.

In Schlesien ist noch nichts wichtiges vorgefallen. Die beyderseitigen Befehlshaber machten daselbst, um den Truppen einige Ruhe zu verschaffen, den Winter über einen Vertrag, welcher unter andern auch enthielte, daß die Feindseligkeiten von beyden Seiten nicht eher, als nach einer 4tägigen vorhergegangenen Wiederrufung, ihren Anfang nehmen solten. Der Hr. General von Laudon ließ den 18ten dieses an den Hrn. General von Golz ein Schreiben abgehen, und wiederrufte darinnen den gemachten Vertrag, welcher also den 22sten seine Endschaft erreichte. Die Kriegesunternehmungen finden demnach gegenwärtig in dortigem Lande wiederum statt.

Dresden, vom 23 April.

Wir wissen nunmehro durch bestätigte Nachrichten, daß die feindliche zahlreiche Belagerungsartillerie, weswegen wir seit geraumer Zeit nicht ohne Sorgen waren, endlich völlig wieder zurück- und nach Magdeburg geschaffet worden. Dagegen ist über die ordinairen Regimentsstücken noch eine sehr beträchtliche Anzahl von 190 Feldkanonen bey der Hand, welche bey Leißnig, Mutschen und Nerga, stehen. Am 19ten dieses, Abends, ist der Prinz Heinrich, ohne Gefolge, zu Meissen angelanget, woselbst sich der König in Preussen, nebst dem Marggrafen Carl und andern Generals, befand. Es verlautet, daß der König mit einem Theil der Armee über die Elbe gehen, den Rest aber unter dem Prinzen Heinrich bey Meissen stehen lassen dürfte. Und daß der Feind sich in dasiger Gegend zu behaupten gedenke, beweiset das zu Lommatsch angelegte importante Magazin, welches noch nicht ist angegriffen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0312
DFG

Bern, vom 20 April.

Da einige Nachrichten gemeldet haben, daß der Graf Gambarana zu Mayland, Bailli von dem Malteser Orden, 150 Ritter zu der Caravanne nach der Insel bestimmet hätte, um dieselbe wieder den Anfall der Türken vertheidigen zu helfen, so widerspricht die hiesige Zeitung dieser Nachricht, mit der Versicherung, daß die Kayserin-Königin den Malteser Rittern, die Ihre Unterthanen sind, ausdrücklich untersaget habe, persönlich nach Malta zu gehen, um auch in diesem Fall, in Ansehung der Ottomannischen Pforte, neutral zu bleiben, und derselben keinen Anlaß zum Mißvergnügen zu geben. Die Zeit muß bald lehren, ob und wie weit diese und andere Berichte zuverläßig sind. Indessen bemerket man noch den Umstand, daß ein Corsar von Algier, nachdem er eine Englische Flagge aufgesteckt gehabt, sich eines Maltesischen Schiffes, auf welchem alle Opern-Acteurs und Actrices, die der Großmeister zu Malta gehalten hat, gewesen seyn sollen, bemeistert habe.

Stuttgard, vom 27 April.

Am Montage, frühe, ist ein Theil der Herzoglichen Truppen nach der sogenannten Feuerbacher Heyde ausgerückt, wo derselbe seine Manoeuvres gemacht hat.

Aus dem Hauptquartier der Reichsarmee Cronach, vom 29 April.

Des commandirenden Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Serbelloni, Excellenz langten in hohem Wohlseyn hier an; gestern Nachmittags aber erhoben Sie Sich von hier nach Staffelstein. Daselbst wird Morgen das ganze Hauptquartier eintreffen.

Von der Ober-Elbe, von 5 May.

Wie man aus der Gegend Strehlen vernimmt, so sind daselbst des Königs von Preussen Majestät an dem gestrigen Tage mit einem Corps von Dero Truppen von mehr als 30000 Mann über die Elbe gegangen. Der allgemeinen Versicherung nach, gehet der Marsch nach Schlesien, wo, wie es heißt, der General Laudon an zween Orten eingedrungen seyn soll. Die übrige in der Gegend Meissen zurückbleibende Königl. Preußische Armee commandiret nun der Prinz Heinrich, und wird dieselbe noch, mit Einrechnung der bisher in Sachsen vertheilt gewesenen Corps, auf etliche und 60000 Mann stark geschätzet. Die Oesterrei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0313
DFG

chische Hauptarmee bey Dreßden soll in diesen Tagen verschiedene Bewegungen gemacht haben.

Brüssel, vom 7 May.

Man will uns allhier glauben machen, daß die Negotiation über einen besondern Frieden mit Frankreich und Engeland auf einem guten Fuß stehen solle, und daß selbige bereits geschlossen gewesen seyn würde, ehe die Negociationen zwischen der Kayserin Königin, unsrer Souveraine, und dem Könige von Preussen recht angefangen worden, wann nicht das Unternehmen der Engländer auf Belleisle bey dem Französischen Hofe eine Hinderniß dazu in den Weg geleget hätte. Inzwischen heist es allhier, daß der Wienerische Hof in dem projectirten besondern Frieden zwischen Frankreich und England consentiret haben, Falls Frankreich von seiner Seite auch in die Verfügungen willigen würde, welche durch die Vermittelung des Hofes von Madrit, in Ansehung der Italiänischen Angelegenheiten, sollen gemacht werden, und wodurch dem Infanten, Don Philipp, ein neues Etablissement und der Titul eines Königs beygelegt werden soll. Einige sind von den Gedancken, die Verbrennung des Magazins zu Wesel werde die Operationen des Französischen Lagers am Niederrhein einige Wochen zurück setzen; andere hingegen versichern, dieser Verlust sey von keinem so grossen Belange, daß er nicht in kurzem wieder zu ersetzen seyn solte.

Bourdeaux, vom 25 April.

Den 19ten dieses fiel allhier bey Südwestlichem Winde zwischen 11 und 12 Uhr ein kleiner Regen mit einem gelben Staube wie Saffran, aber etwas lebhafter von Farbe. Es bedeckte selbiger die gantze Stadt, ungefähr 2 Linien hoch. Die Einwohner, die dergleichen niemals gesehen hatten, geriethen darüber in Unruhe. Ein jeder machte seine Anmerckungen darüber, und viele sehen es für ein Zeichen des nahe bevorstehenden Endes der Welt an. Unsere Naturkündige aber und andere Bürger von guten Einsichten sammleten etwas von diesem Staube, und funden gar bald, daß dieses Phönomenon nichts weniger als ein Wunderzeichen wäre. Es war nichts anders, als der Staub von der Blüte der Fichten-Bäume, die gegen Süden von Bourdeaux auf dem Lande stehen. Ein Wirbelwind aus Südwesten, der ohne Zweifel eine grosse Quantität davon aufgenommen, hat selbigen bis hieher getrieben und über die gantze Stadt verbreitet. Den

21sten ist noch mehr davon gefallen, und von derselben Beschaffenheit, wie vorhin befunden worden.

Versailles, vom 3 May.

Am 28sten des vorigen Monats haben die Deputirten der Stadt Hamburg, der Hr. Syndicus Faber und der Hr. Rathmann Clamer, ihre erste öffentliche Audienz bey Sr. Majestät dem Könige, und folgends auch bey der Königin und der Königl. Familie gehabt, und sind zu selbige durch den Hrn. Du Fort, Introducteur der Ambassadeurs, geführet worden.

Paris, vom 4 May.

Die Einnehmung der Insel Belle-Isle von den Engeländern scheinet von allen Seiten bestätiget zu werden. Man glaubt, daß sie jetzo etwas wieder den Haven von L'Orient vorzunehmen willens seyn, allwo man sich zu einer tapferen Verthaydigung bereitet.

Die Indische Compagnie hat die Nachricht erhalten, daß eines von ihren Schiffen, welches so wohl für ihre, als auch für verschiedener Particulier-Personen Rechnung sehr reich beladen gewesen, von den Engeländern genommen worden.

Die Couriers zwischen hier und London sind anitzo viel zahlreicher, als vor 8 Tagen. Der Herzog von Choiseul fertigte vor einigen Tagen einen an den Rußischen Ambassadeur, den Prinzen von Gallitzin, nach London ab, und zwar, wie es heist, mit Depeschen, die es in kurzem bestimmen werden, ob die Operationen während der Haltung des Congresses fortgesetzet werden sollen, oder ob wir vor dem 15ten May einen Waffenstillstand haben werden, wie solches aufs neue versichert wird. Von der Antwort, die dieser Courier zurück bringen wird, wird der Endschluß des Hofes abhängen; da es aber ungewiß ist, ob selbige günstig seyn werde, so ist Ordre an den Herzog von Broglio ergangen, fürs erste seine Truppen in Bewegung zu setzen, und alles zum Einrücken in das Churfürstenthum Hannover zu veranstalten.

Maltha, vom 18 Martii.

Man hält sich auf dieser Insel in guter Bereitschaft, die Feinde des Ordens, wenn sie auf selbige einen Anfall thun sollten, wohl zu empfangen. Vor allen ist man darauf bedacht, ihnen die Landung beschwerlich und einigermassen unmöglich zu machen, so fürchterlich ihre Zurüstung auch seyn mag. Glückt dieses, so ist man genugsam für allem Ueber-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0315
DFG

fall gesichert, und mit der Bombardirung, welche etwa für die Stadt zu befürchten seyn mögte, hat es nicht viel auf sich. Die Schlangen, die an der Mündung des Havens liegen, und die Bastionen von den beyden Fortressen, sind genugsam im Stande die Bombardier-Gallioten abzuhalten, daß alles, was sie auch aus selbigen werfen mögten, ganz und gar nicht wird herreichen können. Die Galeeren und eine Päbstl. Fregatte werden mit ehestem abgehen, um verschiedene Ritter mit Kriegs-Ammunition, Provision und Geld herüber zu bringen, und es sind alle neue Ritter aufgeboten.

Lissabon, vom 8 April.

Das letzte Erdbeben hat nicht so viel Schaden verursachet, als wir Anfangs befürchtet haben. Hier ist dabey nur ein Kind umgekommen. Die Erschütterung ist in dem übrigen Königreich eben so starck und lang während, als in dieser Hauptstadt, gewesen. Einige alte Kirchen und Häuser sind hin und wieder eingefallen, und zählet man überhaupt 25 Personen, die dabey geblieben sind. Zu Oporto und gegen Norden des Königreichs ist dieses Erdbeben stärker empfunden worden, als das vom 1sten November 1755, und da dessen Direction vom Norden nach dem Süden gegangen ist, so fürchtet man, daß die Heftigkeit im Norden grösser verspüret worden sey. Das Meer hat noch seine vorige Ruhe nicht wieder gewonnen. Fast in allen Häusern werden Spalten wahrgenommen. Zu Setubal sind viele Häuser umgefallen, und zu Villa-Franca lieget fast alles zur Erde. Die Erde hat sich daselbst an vielen Stellen gespaltet, und aus dem Inneren dieser Oefnungen hat sich viel Muschelwerck aufgeworfen. Da die hiesigen Gefangenen bey dem Erdbeben zum Theil entsprungen sind, und die Bestürzung über dieses, wie man leicht gedencken kan, nicht geringe gewesen ist, so hat man alle Zugänge mit Wachen besetzt; und am Mittwochen ward ein Königl. Edict angeschlagen, welches allen und jeden, bey Galeerenstrafe, untersagt, aus der Stadt zu gehen, Theils um auf diese Weise der Verbrecher wieder habhaft zu werden, und Theils zu verhindern, daß die Einwohner hinweg flüchten.

Londoner Nachrichten, vom 1 May. Aus einem Privatschreiben.

Heute, da die ordentlichen Zeitungen schon fertig waren, empfing der Hof, mit einem abermaligen Expressen von

Belle-Isle, die angenehme Nachricht, daß die Königl. Truppen sich des sogenannten Palais, eines wohl bevestigten Platzes, und mit demselben der ganzen Insel, bemächtiget haben. Es ist solches mittelst eines Generalsturms geschehen, welcher zu 3 bis 4 malen wiederholet worden ist, und wobey sich die Obersten Lambert und Crawford besonders hervorgethan haben. Die Französische Truppen, welche bis drittehalb tausend Mann stark in dieser Vestung gewesen sind, haben sich verzweifelt vertheidiget, und von keiner Capitulation etwas hören wollen. Die Unsrigen haben daher anfänglich ziemlich eingebüsset, und sind dadurch so sehr erbittert worden, daß sie, bey dem ersten Eindringen, alles, was ihnen vorgekommen ist, niedergemacht haben. Der Rest der Französischen Besatzung hat sich auf Discretion ergeben. Es sind in dem Platze so viele Munitionen und Provisionen gefunden worden, daß sie noch auf einige Monate zugereichet hätten. Die Zeitung von dieser Eroberung hat ungeachtet dessen, was sie uns gekostet, viele Freude verursachet. Man hoffet, in der Folge viele Vortheile davon zu ziehen; zu geschweigen, daß wir nun auch in Europa etwas haben, welches, bey dem künftigen Frieden, gegen Minorca kan ausgewechselt werden.

Haag, vom 9 May.

Man siehet hier verschiedene Briefe aus Ungarn, worin gemeldet wird, daß man in gedachtem Königreiche über die grossen Kriegesrüstungen der Türken etwas beunruhiget wäre, zumal wegen der beständigen Märsche und Contramärsche, welche die Türkischen Truppen an dieser Seite vornähmen, und daß man befürchtete, dieselben mögten unter dem Vorwande, die Insel Malta anzugreifen, andere Absichten verborgen halten.

Die Pohlnische Gräfin ist mit dem kleinen Zwerg, welcher seit einiger Zeit fast durch alle Zeitungsblätter in der Welt bekannt worden ist, von Paris hier angekommen, und wird sich einige Zeit hier aufhalten. Dieses kleine Männchen wird auch hier wegen seines Verstandes von allen und jeden bewundert. Man ergötzet sich sehr, wann man denselben bey dem Desert auf der Tafel herum spaziren, und den Damen vorlegen siehet. Vorgestern, nach aufgehobener Tafel, nahmen Ihro Durchlaucht, die Prinzeßin von Nassau-Weilburg, diesen Zwerg auf Ihren Schooß, und, als Sie denselben fragte: Ob es ihm nicht leid wäre, daß

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0317
DFG

er so klein sey ? antwortete dieser freymüthig : Nein, Ihro Durchlaucht ; denn, wenn ich gröſſer wäre, würde ich nicht die Ehre haben, auf Höchstdero Schooſſe zu ſitzen.

Da in der Nacht vom 30ten April auf den ersten May d. J. aus dem Dorfe Grossenschwaß, etwa eine viertel Meile von Rostock belegen, und dem Gotteshause zum Heil. Geist hieselbst gehörig, dem Bauren Jochim Clörries ein Fuchs-Wallach von 10 Jahren, so überall kein Abzeichen hat, imgleichen ein Fuchs-Hengst von 5 Jahren, so einen grossen Bliß und eine weisse Mahn hat, wie auch dem Bauren Hinrich Mestermann in eben demselben Dorf ein Fuchs-Hengst von 4 Jahren mit einem weissen Bliß und über dem gantzen Leib etliche weisse sprenkliche Haare habend, aus ihren Stöllen gestohlen worden; So werden alle und jede resp. Herrn ersuchet, diese geraubten Pferde anzuhalten, und dem administrirenden Vorsteher gedachten Gotteshauses zum Heil. Geist, Herrn Frantz Hinrich Schröder, davon Nachricht zu ertheilen, da dann derselbe nicht ermangeln wird, für die Bemühung dem Ueberbringer der wahren Nachricht ein gutes Recompence, imgleichen das etwa erforderliche Futtergeld, samt andern sich hervorgethanen Unkosten, danckbahrlich zu entrichten.

Da in der Nacht vom 8ten zum 9ten May a. c. aus dem Dorfe Barnstorf, etwa eine viertel Meile von Rostock belegen, und dem Gotteshause zum Heil. Geist hieselbst gehörig, des Bauren Hans Wendten Wittwe ein schwartzer Wallach von 12 Jahr, so überall kein Abzeichen hat, und ein schwartzer Wallach von 8 Jahr, etwas fahl-harig über dem gantzen Leibe, sonst überall kein Abzeichen, ein Fuchs-Wallach von 4 Jahr, welcher einen weissen kleinen Stirn, sonsten aber kein Abzeichen hat, gestohlen worden ; so werden alle und jede, welchen diese geraubte Pferde etwa zu Gesichte kommen, oder zu Kauf gestellet werden möchten, gantz dienstlich ersuchet, solche anzuhalten, und dem administriren-den Vorsteher gedachten Gotteshauses zum Heil. Geist, Hrn. Franz Hinrich Schrödern, davon Nachricht zu ertheilen, da dann derselbe nicht ermangeln wird, für die Bemühung dem Ueberbringer der wahren Nachricht ein gutes Recompence, imgleichen das etwa erforderliche Futtergeld, samt andern verwandten Unkosten, danckbarlich zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0318
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

40. Stück.

Montag, den 18. May.

Constantinopel, vom 4 April.

Die wichtigste Neuigkeit, welche man gegenwärtig melden kann, besteht darinn, daß zwischen der Pforte und dem Könige von Preussen ein Commercien-Tractat ist geschlossen worden, an welchem Se. Preußische Majest. verschiedene Jahre unter der Hand haben arbeiten lassen. Die Ratification desselben ist vorgestern in einer öffentlichen Audienz, welche die Herren von Stutterheim und Hauden bey dem Groß-Vezier gehabt, ausgewechselt worden. Bey dieser Gelegenheit wurden besagten Herren dieselben Ehrenbezeugungen, wie andern ausländischen Ministern, erwiesen, und die vornehmsten von ihrem Gefolge waren mit Caftans bekleidet. Der Hr. von Stutterheim nahm zugleich den Character als Charge d'Affaires Sr. Preußischen Majest. bey der Pforte an, und der Hr. Hauden wird als Secretair bey ihm stehen.

Petersburg, vom 21 April.

Die Kayserl. Flotte wird dieses Jahr stärker, als voriges Jahr, auslaufen. Es wird deswegen schon sowohl zu Reval, als zu Cronstadt, stark gearbeitet. Es werden auch, bey dem ersten offenen Wasser verschiedene Schiffe mit Lebensmitteln und andern Provisionen zum Dienste der Kayserl. Armee abgehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0319
DFG

Journal von dem unter Commando des Hrn. Feldzeugmeisters, Baron von Laudon, stehenden Corps d'Armee, de dato Waldenburg, vom 25 April.

Nachdem die Truppen durch die bishero genossene winterliche Ruhe von den die letztere Campagne ausgestandenen vielen Fatiguen sich wiederum erholet, auch die schon einige Zeit daurende gelinge Witterung zu den Feldoperationen vorzuschreiten verstattet; so haben des Hrn. Feldzeugmeisters, Baron von Laudon, Excellenz, bereits den 13ten die sämtliche unter seinem Commando stehende Mannschaft aus den bishero innengehabten Cantonnirungsstationen in etwas näher concentriret, und sofort, da der Feind auf diese wargenommene Bewegungen sogleich die Gegenden von Landshut, Gottesberg und Waldenburg verlassen, sich den 23sten etliche Stunden vor Anbruch des Tages mit dem Groß des Corps, welches sich zu Braunau versammlet hatte, über Friedland in den Marsch gesetzet, und nachdem die Tete davon bereits um 10 Uhr Vormittags zu Gottesberg eingetroffen, die Regimenter daselbst anhalten, und abkochen, sodann aber Nachmittags das Lager bey Waldenburg nehmen lassen.

Der Hr. Feldmarschallieutenant, Baron von Wolfersdorf, marschirte zu gleicher Zeit über Liebau nach Torste, dann der Hr. Feldmarschallieutenant, Graf von Draskowitz, nach Silberberg und Franckenstein, der Hr. Generalmajor, Graf von Bethlehem hingegen nahm mit seinen unterhabenden Truppen die Position bey Steinau und Zültz in der Gegend von Neiß.

Der feindliche Hr. Generallieutenant von Golze, so die sämtliche unter seinem Commando befindliche Truppen bey Schweidnitz zusammen gezogen, und die Anhöhen bey Burgersdorf und Hohengibsdorf besetzet hatte, veränderte hierauf seine Stellung dergestalt, daß nunmehro sein rechter Flügel an dem Dorf Quolsdorf appuyiret, der lincke hingegen bis Fürstenstein sich erstrecket, und noch ein anderes kleines Corps, so zu Deckung der lincken Flanque gewidmet ist, unweit Freyburg campiret.

Wien, vom 2 May.

Daß der K. K. Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, mit denen Dero Commando anvertrauten Völckern in 3 Divisionen vorgerücket ist, ergiebt sich aus dem desfalls publicirten Journal. Die Stärcke des Hrn. Feldzeugmei-

siers wird nun effective auf 45000 Combattanten gerechnet, ohne die Croatischen Colonnen und Recruten-Transports, die annoch im Marsche nach Schlesien begriffen sind, und es ist viele Artillerie, nebst verschiedenen anderen Kriegsgeräthschaften, unter Weges. Mithin dürfte von dort her nächstens mehr zu vernehmen seyn. Einige Nachrichten melden indessen, daß die 24000 Russen, die en Concert des Hrn. Generalfeldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, in Schlesien agiren sollen, schon den 16ten April aufgebrochen wären, für welche ein beträchtliches Magazin vorläufig zu Teschen angelegt worden ist.

Dresden, vom 27 April.

Die gröste Macht des Königs in Preussen stehet gegenwärtig zwischen Freyberg und Strehla, der Ueberrest aber stand jüngst in Leipzig und in den drey Stuttern Merseburg, Naumburg und Zeitz. Feindlicher Seits hat man heute zu campiren angefangen, und wie verlautet, der König zu gleicher Zeit mit einem Theil seiner Truppen das Lager bey Strehla beziehen wollen; dahingegen der Prinz Heinrich, nebst dem General von Hülsen, vermuthlich die vortheilhafte Gegend bey den sogenannten Katzen-Häusern mit einem beträchtlichen Corps einnehmen dürfte. Das K. K. Hauptquartier ist bis itzo noch zu Nethnitz, wird aber bald wieder anhero verleget werden, gleichwie die Regimenter alle Stunden das Feld beziehen können.

Augsburg, vom 3 May.

Der zu Wien stehende Rußisch-Kayserl. Minister, Hr. Graf von Kayserling, welcher auf den bevorstehenden Friedenscongreß als Plenipotentiairminister von Seiten Rußlands anhero kommen wird, ist nun der erste gewesen, welcher hier ein Hotel für sich in Miethe hat nehmen lassen.

Mergentheim, vom 5 April.

Den 3ten dieses gieng die grosse Handlung vor, daß Se. Königl. Hoh. der Prinz Carl von Lothringen, Kayserl. Königl Statthalter in den Oesterreichischen Erb-Niederlanden ꝛc. zum Ritter des hohen Deutschen Ordens geschlagen wurde. Den 4ten aber erwählte hochgedachter Deutsche Orden Se. Königl. Hoh. zum Hoch- und Deutschmeister. Hierauf erfolgte sogleich die Inthronisation. Die Freude über diese glückliche Wahl war allgemein. Abends sahe man alle Häuser auf das prächtigste beleuchtet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0321
DFG

Die Herren Land-Commandeurs, und alle die, welchen bey dem Ritter-Schlag besondere Verrichtungen oblagen, empfingen die kostbarsten Merckmale von Ihro Königl. Hoheit Gnade und angebohrnen Freygebigkeit. Unter den hohen Standespersonen wohnten des Königl. Pohlnisch- und Churfächsischen Prinzen Xaverii, Königl. Hoh. und der K. K. Hr. General von Haddick, diesem Fest mit bey.

Merseburg, vom 4 May.

Gestern haben K. K. Husaren, welche von Zeitz herunter gekommen sind, die in Cunnewitz noch gewesene Königl. Preußische Husaren ohnvermuthet überfallen und aufgehoben. Wie viel es gewesen, ist so eigentlich nicht bekannt.

Saalfeld, vom 6 May.

Laut Nachrichten aus Eger, vom 3ten dieses, haben die Preussen alle bisher inne gehabte Oerter in dem Voigtlande gäntzlich verlassen, und sich nach Meissen herunter gezogen. Se. Preußische Majestät sind nach Schlesien gegangen, und haben Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich, das Commando über die Truppen in Sachsen übergeben. Man sagt, hochgedachter Prinz würde sich bey den Katzenhäusern hinsetzen, und nur defensive agiren. Die Zeit wird es geben.

Von der Sächsischen Gränze, vom 10 May.

Se. Majestät, der König von Preussen, sollen mit Dero nach Schlesien abgegangenen Corps den Weg über Görlitz genommen haben. Nähere Nachrichten hat man hier nicht.

Wie die vorlaufenden Gerüchte geben, soll der Hr. Feldmarschall, Graf von Serbelloni, auf Leipzig vorrücken wollen, wo einige Leute deswegen schon wegen einer Belagerung in Furcht stehen. So viel ist sicher, daß von den bey der Reichsarmee stehenden Oesterreichischen Husaren, längs der Saale und bis in die Nachbarschaft des Leipziger Gebieths, stark streifen.

Magdeburg, vom 12 May.

Es haben Se. Königl. Majest. Dero Etats- und Krieges-Minister und Comitial-Gesandten, Freyherrn von Plotho, und Dero Geheimen Legations-Rath und ehemaligen Gesandten am Königl. Dänischen Hofe, Hrn. von Häseler, ernennet, um als Dero Bevollmächtigte Ministres zu dem Congreß nach Augsburg zu gehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0322
DFG

Altona, vom 15 May.

Die Gerüchte von Vorfällen in Schlesien sind noch nicht gedämpft. Einige wollen auch, man weiß nicht, woher? wissen, daß in der Lausitz gleichfalls etwas vorgefallen wäre, und die von der Elbe nach Schlesien abmarschirten Königl. Preußischen Truppen zurück kämen. Allein das Sichere von diesem allen ist, daß deswegen bis itzt in dieser ganzen Gegend kein einziger Brief aufgewiesen werden kan.

Schreiben von Jever, vom 8 May.

Man hat hier mit Befremden ersehen, daß einige öffentliche Zeitungen wegen des jüngsthin bis zur hiesigen Vorstadt angerückt gewesenen Königl. Preußischen Detaschements mit einem der Wahrheit entgegen laufenden Berichte hintergangen worden sind. Denn obwohl die Erscheinung eines Detaschements in hiesiger Gegend gegründet, so ist doch von demselben weder etwas Feindliches bezielet, noch sind die geringsten Ausschweifungen vorgenommen worden; vielmehr ist die Absicht des Commando nur lediglich dahin gegangen, einige ausgetretene Deserteurs aufzuheben; daher auch dasselbe, als man hierunter hülfliche Hand zu leisten sich erboten, nach einem nur etliche Stunden gedauerten Aufenthalt in der besten Ordnung sich zurück gezogen hat. Es wiederleget sich hierdurch die verbreitete Nachricht, als ob der Besuch auf gewisse vorräthig gewesen seyn sollende 80000 Rthlr. gemünzet gewesen, und diesseits sogleich ein Postbote nach Oldenburg abgefertiget worden wäre, von selbst. Und da man hier von einer vorräthig gewesenen so ansehnlichen Geldsumme nichts gewußt hat, noch bis auf diese Stunde weiß, so folget ganz natürlich, daß man auch, deretwegen bekümmert zu seyn, keine Ursache gehabt hat. Das Gerücht von Versendung eines Boten nach Oldenburg ist vermuthlich daher entstanden, daß die wöchentlich zwey mahl von hier auf Oldenburg reitende Post eben am Dienstage Abend, wie der Vorfall sich eräuget hat, gewöhnlicher massen von hier abgegangen ist. Man hat geglaubet, dieses Zeugniß der Wahrheit und dem löblichen Betragen, welches vorgedachtes Detaschement, während seines hiesigen Aufenthalts, auf das genaueste beobachtet hat, schuldig zu seyn.

Münster, vom 4 May.

Wir befürchten das Kriegestheater ehestens in diesen Staaten eröfnet zu sehen. Der Erbprinz von Braunschweig

commandiret diesseits Lippstadt 15 Bataillons und 23 Esquadrons. Bey Hameln liegen auch 23 Englische Esquadrons. Unter den Englischen befinden sich viele Kranke. Man hat dieselben zu besserer Verpflegung nach Bremen gebracht. Das Corps des Generals Hodenberg und des Obersten von Wallhausen sind in der Gegend von Polle; die Regimenter von Dreves und Mansbach zu Eberschütz und Mutenhagen; die Jäger und Husaren von Braunschweig zu Sappenburg; die Reuterey und das Regiment von Schaumburg zu Deissel. Gestern Abend erhielte man die Nachricht, daß die Franzosen sich ohnweit Haude 18 Fuhrwagen mit Lebensmitteln und der Bagage der Officiers von Zastrow bemächtiget haben.

Paris, vom 8 May.

Es ist gewiß, daß die Engländer mit 12000 Mann auf Bellisle gelandet sind, und sich auf der ganzen Insul ausgebreitet haben, sie sind aber noch nicht Meister von der Citadelle, und da selbige mit einer starken Garnison und allem Nöthigen überflüßig versehen ist, auch der Wachsamkeit der feindlichen Schiffe ohngeachtet, eine Verstärkung von 700 Mann erhalten hat, so glaubt man, daß der Hr. von St. Croix, welcher darin commandiret, sie werde behaupten können. Der Hr. von Büssy wird, wie man versichert, ehester Tage nach London reisen, um daselbst den Waffenstillstand zu bewirken, und der Hr. Stanley wird in gleicher Absicht aus Engeland hier erwartet.

Genua, vom 18 April.

Unsere Republick hat 6 Rathsherrn erwählet, welche nach Corsica gehen sollen, um mit den Mißvergnügten in Unterhandlung zu treten, und zu versuchen, ob sie selbige nicht durch gütliche Wege wieder zum Gehorsam bringen können. Se. Excell. Marcellino Durazzo wird dabey das Wort führen. Zu der Abreise dieser Deputirten ist schon alles in Bereitschaft.

Madrit, vom 21 April.

Es ist wahrscheinlich, daß die 6 Kriegesschiffe und 1 Fluytschiff mit Pulver, welche am 14ten von Cadix abgegangen, nach der Havana gesegelt sind. Das Kriegesschif der Victorioso, welches eine starke Ladung Queckſilber inne hat, soll sich auf einer gewissen Höhe von den andern trennen, und nach Vera-Crux segeln.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0324
DFG

Die Engeländer haben ausser dem Französischen Kriegesschiffe l'Oriflamme, welches zu Gibraltar aufgebracht ist, auch ein Retourschif aus der Levante genommen, dessen Ladung auf 100000 Piasters geschätzet wird.

London, vom 8 May.

Die neulich ausgestreuete Zeitung, daß die Unsrigen sich schon der ganzen Insul Bellisle bemächtiget hätten, ist zu voreilig gewesen, denn am Dienstage erhielten wir mit einem Expressen von besagter Insul die Nachricht: Daß die Truppen ihre ganze Artillerie ausgeschift hätten, und am 7ten die Laufgraben vor der Citadelle du Palais öfnen wollten, wohinein sich die Franzosen, 3500 Mann stark, und mit Mund- und Kriegsvorrath reichlich versehen, retiriret haben. Da nun zu vermuthen stünde, daß die Feinde sich hartnäckigt vertheidigen würden, so mögte es nöthig seyn, noch etliche Truppen und schwere Artillerie dahin zu senden. Der Hof hat hierauf sogleich befohlen, daß unverzüglich 3 Regimenter Infanterie nebst einigen erfahrenen Ingenieurs, und verschiedenem groben Geschütze dahin eingeschift werden sollen. Ein Theil der Königl. Esquadre deckt die auf Bellisle gelandeten Truppen, und der andere hält ein wachsames Auge, daß die Feinde keine Verstärkung dahin bringen. Der Ritter Williams ist, wie er bey der Nacht die Citadelle recognoseiren wollte, todt geschossen worden.

Nachrichten.

Da in der Nacht vom 30ten April auf den ersten May d. J. aus dem Dorfe Grossenschwaß, etwa eine viertel Meile von Rostock belegen, und dem Gotteshause zum Heil. Geist hieselbst gehörig, dem Bauren Jochim Elörries ein Fuchs-Wallach von 10 Jahren, so überall kein Abzeichen hat, imgleichen ein Fuchs-Hengst von 5 Jahren, so einen grossen Bliß und eine weisse Mahn hat, wie auch dem Bauren Hinrich Mestermann in eben demselben Dorf ein Fuchs-Hengst von 4 Jahren mit einem weissen Bliß und über dem gantzen Leib etliche weisse sprenkliche Haare habend, aus ihren Stöllen gestohlen worden; So werden alle und jede resp. Herrn ersuchet, diese geraubten Pferde anzuhalten, und dem administrirenden Vorsteher gedachten Gotteshauses zum Heil. Geist, Herrn Frantz Hinrich Schröder, davon Nachricht zu ertheilen, da dann derselbe nicht ermangeln wird,

für die Bemühung dem Ueberbringer der wahren Nachricht ein gutes Recompence, imgleichen das etwa erforderliche Futtergeld, samt andern sich hervorgethanen Unkosten, danckbahrlich zu entrichten.

Da in der Nacht vom 8ten zum 9ten May a. c. aus dem Dorfe Barnstorf, etwa eine viertel Meile von Rostock belegen, und dem Gotteshause zum Heil. Geist hieselbst gehörig, des Bauren Hans Wendten Wittwe ein schwartzer Wallach von 12 Jahr, so überall kein Abzeichen hat, und ein schwartzer Wallach von 8 Jahr, etwas fahl-harig über dem gantzen Leibe, sonst überall kein Abzeichen, ein Fuchs-Wallach von 4 Jahr, welcher einen weissen kleinen Stirn, sonsten aber kein Abzeichen hat, gestohlen worden; so werden alle und jede, welchen diese geraubte Pferde etwa zu Gesichte kommen, oder zu Kauf gestellet werden möchten, gantz dienstlich ersuchet, solche anzuhalten, und dem administrirenden Vorsteher gedachten Gotteshauses zum Heil. Geist, Hrn. Franz Hinrich Schrödern, davon Nachricht zu ertheilen, da dann derselbe nicht ermangeln wird, für die Bemühung dem Ueberbringer der wahren Nachricht ein gutes Recompence, imgleichen das etwa erforderliche Futtergeld, samt andern verwandten Unkosten, danckbarlich zu entrichten.

Nunmehro ist frisch Pirmonter Brunnen-Wasser, in seel. Thomas George Tarnowen Wittwe Behausung, zu haben. Eine Portion wird mit 2 Stück alte Louisd'or bezahlet, und nicht anders denn gegen zuvor geschehener Bezahlung verabfolget.

Zur 38sten Hamburger Stadt-Lotterey, welche präcise den 8ten Junii gezogen wird, sind gantze, halbe und viertel Loose bey dem Procuratore, Hrn. Schröder, zu haben. Der Einsatz geschicht im Dänischen Gelde, worinnen auch die Gewinste bezahlt werden.

Da die am 19ten dieses, anberahmt gewesene öffentliche Verpachtung, des nahe bey Rostock belegenen Guthes Grossen Stove, wegen vorgefallener Behinderung nicht vorgenommen werden kan, hingegen mit dem ehesten ein neuer Terminus des Behufs bekannt gemacht werden wird; so hat man solches hiedurch nachrichtlich anzeigen, und bekannt machen wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0326
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

41. Stück.

Freytag, den 22. May.

Prag, vom 5 May.

Die Armee des Generals Laudon wird immer verstärket, und hat derselbe unter seinem Commando bis an die Lausitzischen Gränzen 17 Regimenter Infanterie, 5 Regimenter Cuiraßiers, 6 Regimenter Dragoner, 4 Regimenter Husaren, und bis 12000 Mann Croaten. Dessen Hauptquartier ist zu Waldenburg. Die Preussen haben sich zwischen Breslau und Schweidnitz gezogen. Von dieser Seite dürften die ersten Wichtigkeiten zu vernehmen seyn. Zu der General Laudonischen Armee gehen noch wöchentlich starke Transports von Mannschaft und Munition hier durch, wie dann vorgestern 1200 Croaten dahin gegangen sind, und bis den 9ten abermal 1400 dergleichen Ungarische Völker dahin abgehen werden.

Den 22sten verwichenen Monats, sollen Se. Majestät, der König in Preussen, in Beyseyn des Prinzen Heinrichs und des Marggrafen Carls, wie auch einiger Ministers, zu Meissen Dero letzten Willen determiniret haben, wie es nach Dero Tode mit dem Prinzen Thronfolger gehalten werden soll. Worauf Se. Majestät Willens gewesen sind, nach Schlesien abzugehen, und das Commando dem Prinzen Heinrich zu überlassen. Nähere Nachrichten melden, daß der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0327
DFG

König viele Mannschaft gegen Schlesien zu defiliren beordert habe.

Augsburg, vom 5 May.

Se. Majest. der Kayser haben unserm Magistrat durch ein Mißiv von dem in dieser Stadt zu haltenden Congresse allergnädigst benachrichtiget.

Aus dem Königl. Preußischen Lager beym Nonnenbusch, im Striegauischen Kreyse, vom 7 May.

Seit dem die Campagne eröfnet worden, und die Armeen gegen einander das Lager bezogen haben, ist nichts von Erheblichkeit, ausser einigen kleinen Scharmützeln, vorgefallen. Den Anfang machte der Hr. Major du Faye vom schwarzen Husaren-Regimente, welcher den Tag nach geendigter Convention durch den Lieutenant Wimmer bey dem Kleutschen Berge 7 Mann aufheben ließ. Den 6ten May hob der Cornet von Konnarsky besagten Regiments in der Gegend von Bolkenhayn 1 Husaren-Lieutenant, und 18 Gemeine auf. Den 5ten überfiel der Rittmeister Entier von gedachtem Regimente einen feindlichen avancirten Posten bey Friedeberg von 100 Pferden, und machte davon einen Wachtmeister und 38 Gemeine gefangen. Der Hr. Major von Lutz unterlässet nicht, den Feind unaufhörlich zu beunruhigen; es gehen wenige Tage vorbey, da er nicht Gefangene machet, und Pferde erbeutet. Gestern drang der Feind auf einmahl mit ohngefehr 900 Pferden über Hohenfriedberg und Bernichen ein, ihre Vortruppen repoussirten 2 Feldwachten von den Husaren, jede von 1 Unterofficier und 12 Pferden, bekamen aber keine Gefangene, und zogen sich bald in der schönsten Ordnung zurück. Man sagt, daß des Hrn. Generalfeldzeugmeisters, Baron von Laudon Excell. in hoher Person zugegen gewesen sey.

Aus einem Schreiben von Glogau, vom 10 May.

Se. Majestät, der König, sind heute mit einer starken Armee in Schlesien eingetroffen, und werden sich sogleich mit dem Golzeschen Korps vereinigen. Die Macht, mit welcher des Prinzen Heinrichs, Königl. Hoheit, in Sachsen geblieben sind, ist sehr ansehnlich. Der Feldmarschall von Daun ist daher dem Könige nicht gefolgt, sondern ist bey Dresden geblieben, den Prinzen zu beobachten. Man wird nun bald sehen, ob der Krieg noch anhalten, oder Friede werden wird. Zu Bautzen haben Se. Majestät ein

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0328
DFG

ansehnliches Magazin vorgefunden, woraus viel Brod gebacken, und die Armee verpfleget worden ist, so, daß wir das derselben entgegen geschickte Brod haben zurück nehmen müssen. Der ganze Marsch ist sehr ruhig gewesen, so, daß auf demselben überhaupt nur zwene Pistolenschüsse von den Husaren geschehen seyn sollen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 14 May.

Zu Berlin ist, wegen eines feindlichen Ueberfalles, ein blinder Schrecken gewesen, welcher vermuthlich hauptsächlich daher entstanden, weil, auf Königl. Ordre, wegen Eröffnung der Campagne, aller Kriegesvorrath, und besonders die Mondirungen, wie auch alle Kranke und Bleßirte der Garnison aus den dortigen Lazarethen, bloß aus Vorsicht, fortgeschaffet worden sind. Hiezu kam noch, daß die beyden Münzjuden, Ephraim und Itzig, auf einmal schleunig von Berlin abreiseten. Dieselben haben aber bloß, auf ausdrücklichen Befehl, zu dem Generalkriegeszahlmeister, Geheimen Rath Köppen, nach Magdeburg kommen müssen. Nicht wenige Leute haben, dieser Umstände wegen, sich die Einbildung gemacht gehabt, daß der Feind gleichsam vor der Thüre wäre.

Zu was für einer Expedition eigentlich Se. Majestät, der König, mit 35 Bataillons und 45 Escadrons abgegangen sind, muß man erwarten. Indessen glaubet man, der König werde die Laudonsche Armee angreifen. Unter dem Prinzen Heinrich sind bey Schlettau 45000 Mann geblieben. Wie man versichert, wollen die Schweden nächstens ihre Operationen anfangen.

Magdeburg, vom 16 May.

Nachdem des Königs Majest. mit einem Theil von Dero Armee den 4ten bey Strehla über die Elbe gegangen, haben Höchstdieselbe Dero Marsch durch die Lausnitz über Bautzen und Görlitz genommen, und sind den 10ten zu Thiemensdorf, eine Meile jenseit Lauban, und den 11ten zu Harpersdorf in Schlesien angelanget. Bey diesem ganzen Marsche haben die Feinde sich sehr geruhig verhalten, und sich nur von weiten gezeiget.

Des Prinzen Heinrich Königl. Hoheit, haben Dero unterhabende Armee den 4ten in dem Lager bey Schlettau und den Katzenhäusern versammlet, dergestalt, daß ein Theil davon campiret, der andere Theil aber annoch cantonniret.

Der Herr Generallieutenannt von Hülsen hat sich in der Nacht vom 3ten zum 4ten von Freyberg nach den Katzenhäusern zurück gezogen, ohne von dem Feinde verfolget zu werden. Da aber der feindliche General Zetwitz die Stadt Freyberg darauf besetzet, so marschirte der Obriste von Kleist den 8ten mit seinen Husaren, einem Detaschement Dragoner, und einem Freybataillon dahin, um die Feinde zu delogiren. Diese aber, so davon benachrichtiget waren, verliessen Freyberg, und gingen über die Mulde mit Eilfertigkeit zurück. Indessen hat sie der Obriste von Kleist mit seiner gewöhnlichen Geschwindigkeit verfolget, und ist den 9ten mit 84 Kriegesgefangenen, und mehr wie 100 Pferden, so er erbeutet, im Lager zurück gekommen. Unserer Seits vermißt man nur 2 Husaren, und 2 sind verwundet.

Aus Franken, vom 8 May.

Noch cantonniren die Reichstruppen; es werden aber die Regimenter mit allem Ernste in dienstfertigen Stand wieder hergestellet. Zu dem Ende sind von den gesamten Kreisen die recrutirte Mannschaften, nebst der abgängigen Munition und andern Requisiten, daselbst angelangt. Auch ist vor einigen Tagen das bisher im Sulzbachischen gelegene, zum churpfälzisch-Graf Efferschen Infanterieregimente gehörige Lazareth, wieder nach Lichtenfels, wo dieses Regiment stehet, abgegangen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 17 May.

Die Oesterreichischen Laudonischen Truppen haben, vor der Ankunft des Königs in Schlesien, in der Gegend Landshut, und in den Fürstenthümern Jauer und Liegnitz, grosse Contributionen ausgeschrieben. Nachdem aber Se. Majestät mit Dero Korps sich genähert, so haben die Feinde sich sowol auf der Seite Schweidnitz, als über Landshut, zurück gezogen. Dem General Ziethen ist aufgetragen gewesen, den letztgedachten Ort und dessen Gegend wieder zu besetzen; der König selbst aber hat seinen Marsch fortgesetzet, um sich mit dem Golzischen Korps zu vereinigen.

Es verlautet daß die Vestung Cosel von einem Korps Oesterreicher bloquiret sey.

Altona, vom 18 May.

Nach einigen Berichten aus Schlesien, sind daselbst, vor der Ankunft des Königs, die Preußischen Truppen schon über 30000 Mann, unter Commando des Generals von Golze,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0330
DFG

stark gewesen. Daß der Oesterreichische Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, sich, auf Annäherung des Königs, nach Böhmen zurück gezogen habe, ist ein Gerücht, welches noch Bestätigung erheischet.

Bey der Schwedischen Armee werden 5000 Mann Verstärkungstruppen aus Schweden erwartet.

Hannover, vom 15 May.

Nachdem dieser Tage die Nachricht eingegangen war, daß der Erbprinz von Braunschweig sein Hauptquartier von Münster nach Reine verlegt hätte, heißt es itzo, daß Se. Durchl. bereits gegen die Soubisische Armee aufgebrochen wären, wovon man aber noch die Gewißheit erwartet.

Im Göttingischen ist nunmehro alles wieder ruhig. Man sagt, daß die Franzosen in der Gegend Göttingen 40 Backöfen anlegen lassen, und ein grosser Train Artillerie von Frankfurt nach dem Heßischen, im Anzuge sey. Es soll auch der Hr. Marschall von Broglio vor einigen Tagen zu Cassel angelanget seyn.

Vorgestern hat der Hr. General von Luckner sein Husarenregiment, welches sowol, als die übrigen Cavallerie- und Infanterieregimenter, mit neuer Mondur versehen worden ist, gemunstert, und die folgende Tage hat derselbe die Munsterung mit den übrigen im Göttingischen cantonnirenden Truppen vornehmen wollen.

Ein Französischer Lieutenant, welcher in seiner Kriegesgefangenschaft, zu Uelzen, eine Conspiration angesponnen hatte, war in der Nacht vom 9ten auf den 10ten dieses aus der hiesigen Marktwache entwischet, und hatte sich auf dem Katholischen Kirchhofe in einer ehemaligen s. v. Mistgrube verkrochen; man hat ihn aber des Abends wieder ertappet.

Hildesheim, vom 14 May.

Am 11ten dieses, als am zweeten Pfingstfeyertage, kam früh in der hiesigen Capuciner-Kirche eine unglückliche Feuersbrunst aus, bey welcher die Kirche und das Kloster eingeäschert wurden.

Wesel, vom 10 May.

Das Hauptquartier der neuen Französischen Armee unter dem Prinzen von Soubise, soll gegen den 15ten dieses in dem in unserer Nachbarschaft abgestochenen Lager errichtet

werden, und selbige in drey Abtheilungen, die mit einander Communication haben, campiren.

Antwerpen, vom 15 May.

Aus Frankreich vernimmt man, daß die letzten Nachrichten aus Martinique melden, es sey der General, der Intendant und der Major, welche zu Guadaloupe gewesen, wie dieser Ort von den Engländern eingenommen worden, zufolge des Urtheils eines zu Martinique über sie gehaltenen Kriegsrathes, am Bord des Kriegesschiffes le Martin arquebusiret worden.

Paris, vom 11 May.

Wegen der Feyertage ist bey Hofe nichts vorgefallen. Se. Majest. sind mit der Aufführung des Hrn. de St Croix auf Bellisle höchst zufrieden, und haben denselben zum Marschall de Camp ernennt. Die Feinde haben am 29sten pass. noch eine deutsche Meile von der Citadelle campirt, und unsere Truppen machen ihnen jeden Schritt streitig. Zufolge der Briefe aus Quiberon vom 1sten und 2ten dieses, haben die Feinde schon über 1700 Mann verlohren.

Am 20sten pass. des Mittags um 1 Uhr, hat man zu Collioure 2 starcke Stösse von einem Erdbeben empfunden, worauf ein heftiges Ungewitter mit Donner und Blitzen gefolget ist.

Neapolis, vom 24 April.

Man ist itzt mit den Anstalten zur Unterstützung von Maltha beschäftiget. Der Pabst hat alles, warum der Ambassadeur des Ordens Ansuchung gethan, auf eben den Fuß, wie Clemens XI. im Jahr 1714 zugestanden, nur daß Se. Heil sich die Zahl der Artillerie und Truppen, welche Sie dem Orden überlassen wollen, zu bestimmen vorbehalten haben. Um die 150000 Scudi, welche der Großmeister noch verlangt, zu heben, ist zu Rom eine neue Banck errichtet worden, wovon die Actien mehrentheils voll sind. Der Senat zu Genua ist Willens, den Rittern eben so viel Provision und Galeeren zu senden, als 1714. Die Einnehmer des Ordens haben eine ansehnliche Summe in der Banck zu Venedig aufgenommen, und die Bezahlung auf die Commenthureyen angewiesen. Wie nun der Großmeister sich solchergestalt auswärtig um Hülfe bewirbt, so ist er auch nicht weniger auf die innere Verthaydigung bedacht: Ueber 3000 Mann arbeiten an der Ausbesserung der Vestungswercke;

der Haven von Marsonmouchet wird mit Canonen wohl versehen, und 15000 Insulaner sind unter den Waffen. Da indessen Maltha ein Lehn von Sicilien ist, und der Sultan, wenn er es belagerte, sich die gantze Macht unsers Reiches und des Spanischen über den Hals ziehen würde, so zweifelt man noch sehr, daß es so weit kommen werde, und die Zurüstungen der Pforte auf die Insul abzielen.

London, vom 12 May.

Der Hof hat eine genaue Liste von den Todten, Verwundeten und Gefangenen, welche die Attaque von Port Andras auf der Insul Bellisle am 8ten pass. den Unsrigen gekostet, von dem Generalmajor Hagdson eingesandt bekommen, und bekannt gemacht. Nach derselben beläuft sich der Verlust an Todten, auf 4 Officiers, 10 Sergeanten, 4 Tambours und 76 Mann; an Verwundeten, auf 1 Officier, 1 Sergeant, 1 Tambour und 72 Mann; und an Gefangenen, auf 15 Officiers, 4 Sergeanten, 1 Tambour und 245 Mann; also in allen auf 20 Officiers, 15 Sergeanten, 6 Tambours und 393 Mann. Unter den Gefangenen sind 45 Verwundete. Die Französischen Truppen, mit der Miliz ohngefehr 4000 Mann starck, haben sich unterl die Canonen von du Palais retiriret; ihre Retrenchements und Linien sind ungemein starck, und werden viele Mühe kosten, man hoffet aber gleichwohl, mit Ruhm Meister davon zu werden. Ein Theil von der nach Bellisle bestimmten Verstärckung und Munition ist bereits dahin abgegangen, und der Rest wird ehestens nachfolgen.

Die Ankunft des Französischen Ministers, Herrn von Bussy, und die Abreise des Herrn Stanley nach Paris, ist etwas zu voreilig gemeldet worden, doch erwartet man, daß solches mit dem ehesten geschehen werde. Man versichert, daß diese zween Herren die Präliminairen Friedensartickel zwischen beyden Kronen reguliren sollen, und da selbige aufrichtig geneigt zu seyn scheinen, den Frieden unter sich herzustellen, so zweifelt man nicht, daß die übrigen kriegenden Mächte diesem heilsamen Exempel folgen werden.

Am 9ten erhielte der Hof einige wichtige Depeschen aus Deutschland, worüber die Minister von Rußland und Preussen mit dem Grafen von Bute conferiret haben. Einige glauben, daß die Eroberung von Bellisle den Beschluß unserer Conquesten gegen Frankreich machen werde, indem sie

versichern, daß die Höfe über die vornehmsten Puncte der Aussöhnung bereits einig sind. Man hat auch wirklich mit den Zurüstungen zu einer zwoten Expedition, die schon beschlossen war, eingehalten, verschiedene grosse Kriegesschiffe sind desarmiret, und zu Medway werden Anstalten gemacht, die Kriegesschiffe abzutackeln, welches alles anzeiget, daß die Operationes zur See für itzt zu Ende gehen. Inzwischen sind 8 Mann per Compagnie aus den 3 Regimentern Englischer Garde gezogen worden, um die Bataillons in Deutschland zu completiren. Die Königl. Fregatte Terpsichore ist mit einem Expressen nach Indien abgegangen. Man schliesset hieraus, daß derselbe die Nachricht von dem Waffenstillstande, der zwischen Franckreich und Engeland für dortigen Welttheil geschlossen seyn soll, dahin überbringe.

Gestern Abend kam ein Courier mit Depeschen aus Deutschland an, womit man unter andern vernimmt, daß die Armeen daselbst ihre Operationen mit dem ehesten wieder anfangen werden. Der Prinz von Gallitzin erhielte gleichfals Depeschen von Paris, welche er sogleich unsern Ministern mittheilete, worauf in Gegenwart des Königes zu St. James grosser Rath gehalten ward.

Nachrichten.

Nunmehro ist frisch Pirmonter Brunnen-Wasser, in seel. Thomas George Tarnowen Wittwe Behausung, zu haben. Eine Portion wird mit 2 Stück alte Louisd'or bezahlet, und nicht anders denn gegen zuvor geschehener Bezahlung verabfolget.

Zur 38sten Hamburger Stadt-Lotterey, welche präcise den 8ten Junii gezogen wird, sind gantze, halbe und viertel Loose bey dem Procuratore, Hrn. Schröder, zu haben. Der Einsatz geschicht im Dänischen Gelde, worinnen auch die Gewinste bezahlt werden.

Es ist am 19ten hujus Nachmittags, etwa halb 5 Uhr, ein mit silber beschlagener Tobacks-Pfeiffen-Kopf mit einem schwartzen Pfeiffen-Röhr von 2 Schuß, ohngefehr von der Gruben-Mühle biß zum Lazareth hieselbst, verlohren worden. Wer solchen gefunden, oder davon Nachricht zu geben weiß, der beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und dagegen ein gutes Douceur zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0334
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

42. Stück.

Montag, den 25. May.

Prag, vom 10 May.

Woran man noch den 4ten dieses in Sachsen zweifelte, das klärte sich den 5ten völlig auf; nemlich 25000 Preussen zogen sich über Grossenhayn nach Schlesien. Jedoch kann man noch nicht gewiß versichern, ob der König dabey sey. Inzwischen verlautet, daß die Herren Generals von Ziethen und Hülsen das gedachte Corps anführten. Der Kayserl. Hr. General von Lascy soll solches beobachten. Fast täglich kommen starke Recruten-Transporte aus Oesterreich und Steyermark hier vorbey. Den 9ten dieses giengen 1300 Ottochaner, lauter auserlesene und erfahrne Leute, die schon in den vorigen Kriegen gedienet, hier durch zu der grossen Kayserlichen Armee. Das Hauptquartier des K. K. Hrn. Generalfeldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, war den 4ten zu Adelsbach, mithin den Preussen etwas näher.

Eger, vom 12 May.

Am 9ten dieses brach das Kayserl. Königl. Corps unter Commando des Hrn. Generals, Grafen von Quasco, auf, und marschirte nach Chemnitz zu, allwo es die weitere Ordre erwarten soll.

Dresden, vom 4 May.

Die bisherigen Bewegungen des Feindes haben bloß in

Märsch- und Contremärschen bestanden, ohne daß, wie wol verlauten wollen, neulich nach Schlesien, oder gegen die sich immer mehr nähernde Russen etwas detaschiret worden. Der König befindet sich auch, so viel man hier weiß, nebst dem Prinzen Heinrich und verschiedenen Generals, noch zu Meissen. Alle daher kommende Nachrichten melden, daß ersagter Prinz von seiner Unpäßlichkeit noch nicht völlig wieder hergestellet sey. Freyberg ist noch besetzet, Chemnitz und Zschopau hingegen sind evacuiret, von wannen sich die Truppen in die Verschanzungen bey Schlettau und den Katzenhäusern gezogen haben, welche man itzo mit einer zahlreichen Artillerie versiehet. Wir versehen uns indessen stündlich der Zeitung von einem erfolgten Uebergange des Königs in Preussen über die Elbe. Alles ist aufgepackt und marschfertig. Was die bey Leipzig und Merseburg gestandene Truppen für eine Bestimmung haben mögen, muß sich nun nächster Tage offenbaren.

Aus dem Kayserl. Königl. Hauptquartier, Nettnitz bey Dresden, vom 4 May.

Niemand zweifelte, daß der König mit einem beträchtlichen Theile seines Kriegsheeres nach Schlesien gehen würde. Jetzt aber zeiget sich, daß die vorgenommene Bewegungen entweder ein anderes Absehen hätten, oder, daß andere Ursachen darzwischen gekommen sind. Denn es hat sich ein anderer grosser Theil von der Preußischen Armee, von welcher man glaubte, daß sie in Sachsen bliebe, noch gegen jene Seite der Elbe gezogen; womit sich der König jenseits der Elbe gegen Strehla, der Prinz Heinrich aber, mit dem Reste diesseits bey Strehla, in das Lager gesetzet. Da auch heute die Nachricht einläuft, daß die Preussen Freyberg verlassen, und sich ebenfalls dahin gezogen haben, so ist nun ganz gewiß, daß heute das ganze Preußische Heer den Anfang sich zu lagern macht.

Aus dem Hauptquartier der Kayserl. und Reichs-Executions-Armee, Staffelstein, vom 8 May.

Denen von des Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Daun, Excell. gestern hier eingelaufenen Nachrichten zufolge, hat der Feind auch Freyberg gänzlich verlassen, und sich gegen die Elbe zurück gezogen. Gleichwie nun von Seiten gedachter Se. Excell. besagtes Freyberg durch die dahin detaschirte Truppen schon besetzet worden ist, also haben des die Reichs-

Executions-Armee kommandirenden Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Serbelloni Excell. dem Hrn Feldmarschallieutenant, Grafen von Guasco, durch einen eigends gestern an ihn abgeschickten Courier, den Befehl ertheilet, mit seinem unterhabenden Corps aus dem Egerischen und Voigtland auf Chemnitz schleunig vorzurücken; und sind Dieselbe unermüdet damit beschäftiget, die unter Ihro Befehlshabung stehende Reichsarmee förderlamst in solchen bereiten Stand zu bringen, um ebenfalls mit derselben ehestens aufbrechen, in Sachsen vorrücken, und nach Erheischung des allgemeinen Besten die Operationen anfangen zu können.

Aus Thüringen, vom 12 May.

In Nordhausen stehen noch an 4 bis 500 Mann von dem Freybataillon von Collignon. Der Grafschaft Mannsfeld ist angedeutet worden, binnen etlichen Tagen 4000 Pferde und 1000 Wagens zu stellen, umsdas in Nordhausen und Berka, einem grossen ohnweit gedachter Stadt gelegenen Dorfe, befindliche Magazin weiter zu transportiren. Sofern dieses nicht geschichet, hat der Preußische Major von Selgow den Befehl, die Execution zu thun. In Querfurt stehet noch ein Preußischer Hauptmann mit etlichen Mann. Von Halle und der Gegend, kommen oft Preussen an, und gehen auch wieder ab.

Weissenfels, vom 12 May.

In hiesigen Gegenden sind itzo wenige, oder gar keine Preussen Leipzig ist aber noch besetzt. Die Oesterreichische Patrouillen wagen sich ziemlich nahe.

Aus einem Schreiben von der Sächsischen Gränze, vom 18 May.

Der Prinz Heinrich ist bey Schlettau mit einer Armee von 83 Escadrons, 37 Bataillons und 9 Freybataillons, geblieben. Unter Sr. Königl. Hoheit commandiren: die Generallieutenants von Seydlitz und von Krockow, von der Cavallerie; die Generallieutenants von Hülsen und von Kanitz, von der Infanterie, und noch 13 Generalmajors, Theils von der Infanterie und Theils von der Cavallerie. Die Daunische Armee hat noch nichts unternommen. Die Stellung der Armee des Prinzen Heinrichs ist sehr vortheilhaft, und Se. Königl. Hoheit sind allemal im Stande, zu detaschiren, falls die Oesterreicher irgendwo Diversionen solten machen wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0337
DFG

Magdeburg, vom 19 May.

Zufolge der neuesten Nachrichten aus Schlesien, sind des Königs Majest. den 14ten dieses zu Hausdorf, ohnweit Hohen-Friedberg, mit Dero Corps d'Armee angelanget; der General Laudon aber hat alle in Schlesien innegehabte Posten verlassen, und sich nach Böhmen retiriret, obgleich der General Lascy mit seinem Corps des Königs Majestät bis Zittau gefolget.

Aus dem Brandenburgischen, vom 18 May.

Der König ist mit seiner Armee glücklich in Schlesien angelangt. Sein Hauptquartier hat er jüngst in dem Dorfe Jauernick, anderthalb Meilen von Schweidnitz, gehabt. So bald er sich näherte, abandonnirte der General Laudon die in den Gebürgen besetzten Oerter, und zog sich nach der Grafschaft Glatz zurück. Ausser einigen kleinen Scharmützeln, ist zwischen den beyderseitigen Truppen nichts vorgefallen. Vermuthlich wird auch so bald nichts unternommen werden; denn die Jahreszeit ist in den Gebürgen noch sehr rauh, und die Stellung der Königlichen in verschiedene Korps vertheilten Armee ist so vortheilhaft, daß der General Laudon, ohne grossen Verlust, dieselbe nicht angreifen kan. Ueber dieses scheinen die Oesterreicher die Rußische Hauptarmee zu erwarten, damit dieselbe dem König eine Diversion machen möge.

Zum Behuf der Communication zwischen der Armee des Königs und der Armee des Prinzen Heinrichs, soll ein besonderes Korps, unter Commando des Generallieutenants von Seidlitz, in der Lausitz gegen Lübben zu postiret werden.

Gestern, als den 17ten, sind Sr. Königl. Hoheit, der Prinz Ferdinand, von Berlin nach Magdeburg abgereiset.

Aus einem Schreiben aus der Gegend Berlin, vom 19 May.

Das Korps Truppen, mit welchem Se. Majestät, der König, aus Sachsen in Schlesien angekommen sind, bestehet, dem versicherten Vernehmen nach, aus 32 Bataillons Infanterie, 200 Fußjägern und 63 Escadrons, lauter auserlesenen Mannschaften. Der General von der Cavallerie, von Ziethen, der Generallieutenant von der Cavallerie, von Plathen, der General von der Infanterie, Marggraf Carl, der Generallieutenant von der Infanterie, Graf von Neuwied, dann noch 3 Generalmajors von der Cavallerie und 6 Generalmajors von der Infanterie, befinden sich bey diesem

Korps. Se. Majestät waren jüngst noch in der Gegend Striegau; das Golzesche Korps aber formirte noch ein besonderes Korps in der Gegend von Schweidnitz. Die Gebürgsörter, welche von den Oesterreichischen Laudonschen Truppen, auf Annäherung der Königl. Truppen, verlassen worden sind, haben die letzteren wieder besetzet. Sonst ist nichts Erhebliches vorgefallen; es werden aber Se. Maj. in Dero izigen Position gewiß nicht lange stehen bleiben, und werden sich also Höchstdero Absichten wol nächstens entwikeln. Inzwischen hört man, daß die Rußische Hauptarmee sich in verschiedenen Colonnen in den Marsch gesetzet, und die eine von denselben die Route nach der Warte genommen habe.

Altona, vom 20 May.

Man ist höchstbegierig zu wissen, ob die Nachrichten aus Danzig vom 13ten dieses sich bestärken, nämlich, daß von der bisher wider Preussen gebrauchten ruß. Armee 45000 Mann Ordre erhalten hätten, durch Polen nach der Ukraine zu marschiren, um ein allda schleunig versammelt werdendes zahlreiches türkisches Kriegsheer zu beobachten. So viel ist gewiß, daß die starken Rüstungen der ottomannischen Pforte zu Lande, welche keine Beziehung auf die Klippen von Maltha haben können, viel Aufmerksamkeit erregen.

Von der heßischen Gränze, vom 17 May.

Die beyderseitige Armeen schicken sich nunmehr mit Ernste zum Anfange der Unternehmungen an. Die Franzosen lassen ihr schweres Geschütze von Frankfurt herab bringen, und verschiedene von ihren Regimentern nähern sich den hanövrischen Landen. Zu Göttingen sind von neuem viele Backöfen angelegt, und bereits darin zu backen angefangen worden. Die dortige Besatzung hat eine Verstärkung von mehr als 3000 Mann erhalten. Man erwartet daselbst den Hrn. Marschall von Broglio, welcher dort sein Hauptquartier nehmen wird, und denen neuesten Nachrichten zufolge, bereits zu Cassel eingetroffen ist. An der Werra wird ein Lager für 40000 Mann abgestochen. Den Vortrab, welcher mehrentheils aus leichten Völkern bestehet, commandiret der Königl. polnische churfächsische Prinz Xaver.

Cleve, vom 16 May.

Seit gestern haben die Franzosen angefangen, 2 Lager zu formiren, eines bey Calcar und eines bey Burick, resp. unter Commando der Herren de Voyer und de Maille. Das

Regiment von Vatan ist vorgestern von hier nach dem ersteren marschirt, und bloß das von Enghien in Besatzung geblieben. Aus dieser Provinz muß eine grosse Anzahl Zugpferde geliefert werden, um die Französische Artillerie zu transportiren; woraus man schliesset, daß die Truppen ehester Tagen den Rhein paßiren sollen, um in das Bischofthum Münster zu rücken. Der letzte Brand in dem Heumagazin zu Wesel bringet den Operationen viele Hinderniß.

Genf, vom 4 May.

Zufolge den Berichten aus Italien, und besonders von Neapolis und Venedig, wendet letztgedachte Republick, in Betracht der Zurüstungen, die in den Türkischen Häven gegen Maltha gemacht werden, alle Vorsicht an, die sie gebrauchen könnte, wenn sie selbst bedrohet würde. Die Truppen sollen bis auf 60000 Mann vermehret werden, und zu dem Ende sind in dem ganzen Gebiethe, und der Hauptstadt selbst, Werbungen angeleget; die Kriegesschiffe werden in gröster Eile ausgerüstet, und der Senat giebt sich alle Mühe, auch andere Italiänische Mächte zur Ergreifung gleicher Maaßregeln zu bewegen. Se. Päbstl. Heil. haben auch bey den Catholischen Mächten Ansuchung gethan, daß sie der Insul Maltha Succurs senden möchten, wenn solche würklich von der Ottomannischen Flotte angegriffen werden solte. Se. Sicilianische Majestät haben solches versprochen, und dem Großmeister die Versicherung davon geben lassen.

Genua, vom 25 April.

Wir hoffen in kurzen die Unruhen auf Corsica bald geendiget zu sehen, da die Mißvergnügten sowohl, als unsere Republick zu einem Vergleiche geneigt zu seyn scheinen. Von Barcellona vernimt man, daß durch einen heftigen Sturm verschiedene Schiffe, und darunter 2 Holländische, auf der dortigen Küste verunglückt sind. Der Admiral Saunders liegt noch mit 22 Kriegesschiffen zu Gibraltar.

Paris, vom 15 May.

Unser Hof hat von Bellisle die Nachricht erhalten, daß abermahls ein Succurs von 900 Mann in der Citadelle angekommen sey, so daß die ganze Besatzung nun 2300 Mann stark ist. Da auch noch weitere Anstalten vorgekehret werden, einen stärkern Succurs nach der Insul zu schicken, so macht man sich Hofnung, daß die Engländer zuletzt gewöthiget seyn werden, von dieser Unternehmung abzustehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0340
DFG

Die Hofnung zu einem Waffenstillstande verlieret sich je länger je mehr, so daß der entworfene Operationsplan, nach dem Beyspiel der Engländer, in seinem ganzen Umfange ausgeführet werden dürfte.

Bresl, vom 6 May.

Alle hier liegende Schiffe, und besonders die platten Barcken, werden bemannet, um etwas gegen die Engelländer auf Bellisle zu unternehmen. Der Commandant daselbst, Hr. von St. Croix, hat so viele Wasser-Graben um die Citadelle gezogen, daß die Feinde bis itzt sich derselben nicht haben nähern können. Man kann alles, was auf der Insul vorgehet, von den Höhen von Quiberon mit Seeröhren deutlich beobachten.

Neapolis, vom 28 April.

Der Capitain Peppe hat mit seinen unterhabenden Zebecken sowohl die Gewässer von Sicilien, als den Canal von Maltha, von den Türkischen Corsaren gereiniget. Zufolge einer Königl. Ordre werden noch 3000 Recruten für die Infanterie geworben, und nach dem Lager bey Sora geschickt. Fünf Maltheser Ritter sind bereits von hier nach Maltha abgereiset, und die übrigen, welche nicht in Königl. Diensten stehen, werden ihnen in kurzen folgen.

Haag, vom 19 May.

Mit einem von der Allirten Armee hier durch nach England gegangenen Expressen hat man vernommen, daß der Prinz Ferdinand seiner ganzen Armee die Ordre ertheilet habe, sich gegen den 18ten dieses marschfertig zu halten, und daß der Erbprinz von Braunschweig seit dem 12ten dieses mit einem ansehnlichen Korps zu Notteln, ungefähr 2 Meilen von Münster, campire.

Nunmehro ist frisch Pirmonter Brunnen-Wasser, in seel. Thomas George Tarnowen Wittwe Behausung, zu haben. Eine Portion wird mit 2 Stück alte Louisd'or bezahlet, und nicht anders denn gegen zuvor geschehener Bezahlung verabfolget.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß den 17ten Junii h. a. ist der Mittwochen des 4ten Sonntages nach Trinitatis, in Stralsund in des Herrn Inspectoris Hacken, in der Mühlenstrasse belegenen Hause, nachgesetztes gut conditionirtes und façonnirtes Silberzeug an die Meistbiethende, für baare Bezahlung, als ohne welches nichts verabfol-

get wird, öffentlich verkaufet werden soll, wozu Liebhabere hiemit invitiret werden.

Alles dieses Silber ist 12 Löthig, bis auf die zuerst benannten 2 Stücke, so 13 Löthig sind.

	D. Loth.
Eine Milchkanne, 13 Löthig	1. 3½
Ein Theetopf, 13 Löthig	1. 8
Eine silberne Terrin nebst Löffel, inwendig vergoldet, 12 Löthig	10. 4½
Dito noch eine von eben der Sorte	10. 3½
Ein Waschbecken nebst Gießkanne	5. 10½
Eine kleine Terrin nebst Deckel, so nicht vergoldet,	4. 1
Zwey Präsentier-Teller	3. 1½
Vier Stück Armleuchter	11. 10
Sechs Stück andere Leuchter	5. 11
Ein Theekessel	3. 10
Eine Coffeekanne	3. 4
Ein Zuckerteller	15½
Eine Spülkumme	15½
Ein Theetopf	1. 13½
Eine Milchkanne	1. 3¾
Eine Theebüchse	9½
Ein vergoldeter dreyfüßiger Becher nebst Deckel	1. 5¼
Ein vergoldeter Suktier	11
Ein kleiner vergoldeter Becher	7
6 silberne Blackers, nebst 8 Stück Schrauben	12. 11½
Eine Streudose	13
14 Stück silberne Gabeln	2. 11
Ein Vorlegelöffel	10
9 Stück Eßlöffeln	1. 15½
4 Theelöffel und 1 Mußlöffel	3
Ein silbern Tintenfaß nebst Sandbüchse	12½
Lerchenspiesse	3¼
Eine Lichtscheere	2¼
Zwey Kapseln auf die Caravin	3¼
15 Messerschalen nebst Kleinigkeiten	3. 12¾
2 silberne Schachteln	7. 10
2 kleine silberne Leuchter	1. 1
Summa	101. 1¾

Stralsund, den 7ten May, 1761.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0342
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

43. Stück.

Freytag, den 29. May.

Warschau, vom 13 May.

Der auf den letzt abgewichenen 27sten April angesetzt gewesene ausserordentliche Reichstag nahm selbigen Tages mit den gewöhnlichen Ceremonien seinen Anfang. Es hatten sich zu demselben fast alle Herren Reichsräthe eingefunden, imgleichen beynahe von allen Provinzen dieses Königreichs die erwählten Landboten. Es fehlten bloß die Landboten aus der Cracauischen Woywodschaft und deren Fürstenthümern Zator und Oswiecim; aus dem Osmianschen und Braslawschen District der Wilnaischen Woywodschaft; aus dem Fürstenthum Szamayten; aus den Woywodschaften Volhynien, Lublin, Polock und Nowogrod; aus den Landschaften Wisk-Wyssogrod und Zakroczyn der Masovischen Woywodschaft, und aus dem Herzogthum Preussen; weil in diesen Provinzen und Districten die Amte-Comitiallandtäge nicht bestanden waren. Die Zahl der aus den übrigen Woywodschaften und Districten gegenwärtigen Landboten betrug 151. Als von diesen Herren Landboten der Hr. Malachowski, als alter Reichstagsmarschall bey der Landbotenstube, sich in den Königl. Saal begeben hatte, in welchem Se. Königl. Majestät auf Ihrem Throne sassen, und zu Ihrer linken Hand Se. Königl. Hoheit, den Durch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0343
DFG

lauchtigsten Herzog von Curland, sitzen hatten, bat der Hr. Malachowski, nachdem er zum Königl. Handkusse gelassen worden war, um allergnädigste Erlaubniß, daß die Herren Landboten sich zu den Berathschlagungen versammeln könten. Solches ward ihm zugestanden; und er begab sich sogleich darauf in bemeldeter Absicht in die Landbotenstube. Nach erfolgter Hegung der Versamlung, wurde zu der Stimmung auf einen neuen Marschall der Anfang gemacht; aber eben hierbey, und sofort, als der Wilnaische Landbote, Hr. Horain, nach der Alternative die erste Stimme für Großpohlen verlangete, ward ein langer Streit erreget, so, daß die Seßion aufgehoben, und bis den künftigen Tag ausgesetzet werden mußte. Selbigen Tages, als den 28sten, ging aber die Versammelung eben so fruchtlos aus einander. Der 29ste und der 30ste waren nicht glücklicher. Als man sich nun über nichts einig werden konte, so gingen die Herren von der Landbotenstube am Sonnabend, den 2ten dieses, unverrichteter Sache wieder aus einander. Vorher hatten nicht nur 42 Personen von der Landbotenstube, sondern auch der Hr. Kartowski, Landbote von der Bielskischen Landschaft aus Polachien, eine Manifestation, wegen der Nichtigkeit dieses Reichstages, in die kleine Kronkanzeley eingelegt. Auch dieser Reichstag hat folglich sein Ende genommen, da er kaum angefangen hatte.

Es wird nun ein Senatus-Consilium gehalten, und man will, daß noch dieses Jahr ein abermaliger ausserordentlicher Reichstag gehalten werden dürfte.

Neue und positive Nachrichten versichern, daß ein Theil der Rußischen Armee, nachdem derselbe die Quartiere verlassen gehabt habe, über die Weichsel gegangen sey, um das an dem linken Ufer dieses Flusses abgesteckte Lager zu beziehen. Für die Subsistenz der gedachten Armee ist genugsam gesorget worden. Ausser dem Reservemagazin, welches sehr ansehnlich ist, sind andere Magazine angeleat worden, aus welchen die Truppen auf dem Marsche versehen werden sollen.

Dresden, vom 7 May.

Was wir zeithero, nach Beschaffenheit der Umstände, mit vieler Wahrscheinlichkeit vermuthen konnten, ist erfolget. Der König in Preussen ist in der Nacht vom 3ten zum 4ten dieses bey Strehla und Torgau mit einem grossen Theil sei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0344
DFG

ner Macht die Elbe paßiret, und hat den Marsch über Königsbrück, Cracau, Camenz und Kloster Marienstern, wahrscheinlich nach Schlesien, genommen. Die wahre Starcke des Corps lasset sich nicht wohl bestimmen; so viel aber weiß man, daß sich der Marggraf Carl nebst dem General von Ziethen dabey befunden haben. Weil die Stadt Grossen-Hayn die anverlangte Contribution von 30000 Rthlr. nicht sofort zu erlegen vermogt, so hat man von da Geisseln mit fortgenommen. Zu gleicher Zeit haben sich die im Erzgebürge gestandene feindliche Truppen in die zwischen Meissen und Nossen fortificirte Gegend gezogen, worauf man K. K. Seits Wilsdruf und Freyberg wieder besetzet hat, wodurch also die Communication mit dem Gebürge eröfnet ist. Thüringen ist nun ebenfalls vom Feinde verlassen, und die Stadt Weyda im Vorbeygehen sehr mitgenommen worden. Bey dieser Gelegenheit kamen die Unterthanen Schaarenweise zu 10, 20, 30 auch 40 auf einmahl allhier an, und begaben sich unter die Fahnen ihres allergnädigsten Souverains. Das K. K. Hauptquartier ist noch zu Nethnitz, die Hrn. Generals, Grafen von Lasci und Maquire aber stehen zu Ubigau und Dippoldiswalda. In den Schanzen bey Borndorf und Reichenberg ist ein Lager formiret, und, wie wir vernehmen, so sind verschiedene K. K. Regimenter nach Schlesien im Marsche begriffen.

Maynstrom, vom 18 May.

Nach der wörtlichen Uebersetzung des Originals von dem jünsthin bekannt gewordenen Türkischen Manifest, sind die Ausdrücke desselben sehr hochtrabend, und nach Orientalischer Art sehr schwülstig. Ohne den Anfang zu wiederhohlen, will man nur den Schluß desselben noch anführen, welcher also lautet: „Durch die Menge unserer zahlreichen Galeeren und Schiffe müssen die Sonne, der Mond und die Sterne wie durch ein Wunderwerk verfinstert werden. So müssen von dem wiederholten Abfeuern unsers Geschützes die Fische vom Schröcken betäubt, in die verborgensten Meerstiefen hinabfahren, und die Thiere der Erden aus Furcht in den innersten Winkeln des Waldes ihre Freystatt suchen, ja die Bäume selbst von dem erschrecklichen Gebrüll unserer Canonen erschüttert, und bis auf die Wurzel ausgerissen werden. Bey diesen unvermeidlichen Würkungen unserer Macht wird die Christenheit die ganze Last unserer

Ungnade empfinden." Der Titul des Großsultans, so wie er sich zu Anfange des Manifests befindet, ist folgender: „Mir Mustapha Sultan, großmächtiger Kayser, der Sohn und Vetter Gottes, König der Türken, der Griechen, der Persen, der Phryriger, Bithinier, Capadocier, Pamphilier, des grossen und kleinen Egypten, Armenien, Asien und Africa, das geheiligte Haupt der Mahometanischen Clerisey, der Bewahrer des Grabes des Meßias, der Großführer dieser Welt, der Schrecken und die Geissel der Christen, die unschätzbare Hofnung der Ottomannen, der kostbare Stein, das heilige Kleinod, und der sehr fruchtbare König"

Eisenach, vom 16 May.

Vor einigen Tagen sind bey Lindau und Giebelhausen, nach einer Attaque, 70 Mann Franzosen von den Alliirten gefangen genommen, und auf das Schloß von Herzberg gebracht, Tags darauf aber weiter transportiret worden.

Aus dem Königl. Hauptquartiere zu Kuntzendorf in Schlesien, vom 16 May.

Es war in der Nacht vom 3ten zum 4ten dieses Monats, daß des Königs Majestät mit einem Corps von Dero Armee die Elbe bey Strehlen paßirten. Wir haben den Marsch durch die Lausnitz mit solcher Geschwindigkeit fortgesetzet, daß wir bereits den 9ten auf den Gränzen von Schlesien anlangten, dessen ohngeachtet wir doch fast gar keine Desertion gehabt. Wir haben von dem Feinde nur in der Entfernung einige Husaren gesehen. Da der Generalmajor von Ramin mit einer Arrier-Garde von 2 Bataillons und einigen Husaren den 10ten dieses bey Görlitz stehen blieb, so suchte ein Oesterreichischer Rittmeister mit 200 Husaren in der Gegend von Landscron unsere Feldwachten zu attaquiren; allein da gedachter General seine Feldwachten zusammen gezogen; so wurden 20 Mann von den Feinden niedergehauen, und der Oesterreichische Rittmeister, nebst 46 Mann, zu Kriegesgefangenen gemacht, dahingegen unser Verlust nur in 4 Blessirten bestehet. Sobald der General Laudon den Anmarsch des Königs vernommen, hat er das ganze Schlesische Gebürge und auch selbst Landshut verlassen, nachdem er von den Gebürg-Städten grosse Contributiones gefordert, und deshalb Geissel mitgenommen. Den 10ten hat er sich bis Gottesberg und Schwarzwalde, den 11ten aber bis Friedland in Böhmen gezogen, und soll er von dort weiter über Braunau

nach der Grafschaft Glatz gegangen seyn. Es scheinet, daß die Feinde einige Tage unsern Marsch nicht gewußt haben. Der General Lascy ist bis zum 8ten bey Bocksberg ruhig stehen geblieben, da er uns endlich auf Zittau gefolget, und von dort durch Böhmen gegen Trautenau und Braunau marschiret, wohin auch 7 Regimenter von der Daunischen Armee demselben nachgeschicket seyn sollen Der General-Lieutenant von Golz, welchen Se. Königl. Majest. zum Zeichen von Dero Zufriedenheit, mit dem schwarzen Adler-Orden beehret, stehet mit seinem Corps zu Camerau bey Schweidnitz; wir aber sind den 15ten von Hausdorf nach Kunzendorf marschiret. Da der Feind Schlesien so eilig verlassen hat, so ist mit demselben nichts weiter vorgefallen, als daß der Major von Reitzenstein, von dem Finkischen Dragoner-Regiment, den 14ten einen bey Liebau gestandenen feindlichen Posten von 300 Pferden, unter dem Major von Grävenstein, Nadastischen Regiments, angegriffen, über den Haufen geworfen, und bis Schatzlar in Böhmen verfolget, dabey, ausser den Getödteten und Bleßirten, 1 Unterofficier und 41 Mann mit so vielen Pferden, gefangen bekommen, und sich darauf wieder nach seinen Posten auf Landshut zurück gezogen, nachdem er seines Orts nicht mehr als 1 Dragoner und 1 Husaren, so gefangen worden, verlohren."

Düsseldorf, vom 16 May.

Die Truppen, welche die Armee des Hrn. Marschalls, Prinzen von Soubise, ausmachen, haben gestern zu campiren angefangen. Sie formiren drey Läger. Das erste ist zu Derendorf, bey hiesiger Stadt, und wird von dem Hrn. Prinzen von Croy commandirt. Das zweyte ist bey Wesel unter den Befehlen des Hrn. Grafen von Mailly, und das dritte bey Reesen, unter Commando des Hrn. Marquis von Voyer. Diese Läger werden durch die Ankunft der Regimenter, die sich von allen Seiten dahin begeben, täglich grösser.

Wesel, vom 20 May.

Gestern sind hier verschiedene Regimenter durchgegangen, auch ist das Lager an dieser Seite des Rheins verleget worden. Hier sind bereits 30000, und bey Rees 15000 Mann versammelt, welche noch täglich verstärcket werden, und die Operationes in kurtzem anfangen können. Inzwischen wird viel von einem Particularfrieden zwischen Engeland und Franckreich, welcher ehestens zu Stande kommen soll, gesprochen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0347
DFG

Paris, vom 18 May.

Man hat bis itzo keine Nachricht von Wichtigkeit von Bellisle. Die Engländer sind seit ihrer Landung nicht viel weiter gekommen. Man bringet von Zeit zu Zeit Verstärckungen an Volck mitten durch die den Engländern unzugängliche Klippen hinein. Der Hr. de St. Croix liegt ohngefehr eine Meile von Palais ab in starcken Verschanzungen, woraus er die Engländer sehr incommodiren kan. Man versichert hier, daß der Hof zu London dem General Hogdson die Ordre zugesandt habe, seine äusserſten Kräfte anzuwenden, um von dem Platze Meister zu werden, weil man alsdann eine Auswechselung gegen Minorca vorschlagen könte. Von dem Frieden kan man nichts sagen; allein so lange kein Waffenstillstand getroffen wird, kan der Friede so nahe nicht seyn.

Neapolis, vom 30 April.

Vorgestern erhielte unser Hof einen Expressen von dem Vicekönig von Sicilien, und darauf ist die Regierung ausserordentlich versammelt gewesen, und hat die nöthigen Maasregeln genommen, um der Türckischen Seemacht die Spitze biethen zu können.

Man vernimt, daß die Ottomannische Flotte, bestehend aus 20 Schiffen von der Linie, 8 Galeeren, verschiedenen Zebecken, und andern bewafneten Fahrzeugen, am 23sten dieses, aus dem Haven von Valone in Oberalbanien, 22 Meilen von Durazzo, in See gegangen sey. In einigen Berichten wird die Stärcke dieser Flotte auf 20 Kriegesschiffe, 30 Zebecken, und 200 Transportschiffe mit 20000 Mann Landtruppen, nebst vieler Artillerie, Munition ꝛc. angegeben. Die ganze Landmacht des Großsultans soll in mehr als 200000 Mann bestehen.

London, vom 15 May.

Der Hof hat noch keine Nachrichten von der Belagerung der Citadelle auf Bellisle. Ein Schreiben eines Officiers vom 28sten April meldet, daß der General Hodgson bey der Ausschiffung der Truppen daselbst ein Manifest im Namen Sr. Großbrittannischen Majestät publiciret habe, worinn er den Einwohnern der Insul die freye Religionsübung, nebst dem ruhigen Besitze ihrer Güter, Rechte und Freyheiten versprochen; dem ohngeachtet aber hätten sich viele Einwohner mit ihren besten Sachen nach dem Corps des Hrn. von St. Croix retiriret, welcher mit 2200 Mann regulaire Trup-

pen, und eben so viel Miliz, unter den Canonen des Forts du Palais verschanzt gestanden, jedoch auf die Annäherung unserer Truppen sich in die Citadelle gezogen habe. Man hätte darauf angefangen den Ort zu beschiessen, und seit 2 Tagen sey das Feuer von beyden Seiten sehr heftig gewesen, doch hätten die Engländer dabey nicht über 20 Mann verlohren. Was die Einwohner den Truppen lieferten, würde alles mit baarem Gelde bezahlet ꝛc. Die Eroberung dieser Insul scheinet der Regierung sehr am Herzen zu liegen; von Portsmouth und Plymouth sind verschiedene Transportschiffe mit Artillerie, Munitions, Lebensmitteln und Fourage dahin abgegangen; das Regiment von Old-Buß und ein Theil von dem von Erskine sind auch dahin transportiret worden, und es sollen noch mehrere folgen. Man schliesset hieraus, daß diese Insul gleichsam der Sammelplatz für unsere Truppen seyn, und selbige zu andern Unternehmungen auf der Französischen Küste gebraucht werden sollen.

Andere Nachrichten aus Asien, welche die Indische Compagnie den 16ten dieses über Land erhalten hat, hatten gemeldet: „Die Französische Armee, welche unter den Mauern von Pondicherry campire, habe die Englische, welche den Ort blocquirt gehalten, angegriffen. Dieser Angrif sey auf alle Posten zugleich geschehen. Man habe hiebey Englischer Seite 10 bis 12 Europäer und 20 bis 30 Maratten, nebst 2 Canonen verlohren, jedoch die Franzosen repoußiret. Einige Tage nachher sey von den Feinden ein neuer Angrif unternommen, welcher ihnen nicht besser gelungen. Darauf habe die Englische Armee, die inzwischen eine Verstärckung von 600 Mann empfangen gehabt, die Franzosen angegriffen, eine gute Anzahl derselben getödtet, ihnen 25 Canonen abgenommen, und die übrige Französische Armee genöthiget, sich in den Platz zu retiriren. Der Major Monson, welcher die Englischen Truppen commandiret habe, sey in der Action am Beine verwundet worden, und der Oberste Coote, ein herzhafter und zu Unternehmungen aufgelegter Officier, habe darauf das Commando übernommen.“ Diese Nachrichten geben inzwischen am Schlusse zu verstehen, daß vielleicht noch einige Zeit verlaufen würde, ehe die Uebergabe des Platzes gemeldet werden könte, weil die förmliche Belagerung, wegen Annäherung der Regenzeit nicht vor dem Januar. 1761 mögte vor sich gehen können;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0349
DFG

alsdann aber hofte man gewiß bald Meister von diesem Französischen Haupt-Etablissement zu werden.

Nachrichten.

Da durch den grossen Sturmwind am 21sten October des abgewichenen Jahres, eine ziemliche Anzahl Eichen in der Cordeshäger Höltzung umgewehet worden, welche in gewissen Partheyen an den Meistbiethenden verkauffet werden sollen, und dazu der 27ste Junius dieses Jahres angesetzet worden; So können diejenigen, welche Belieben haben ein oder anderes davon zu kauffen, solches vorhero zu Cordeshagen in Augenschein nehmen, und sich danechst am vorbenannten Tage, als den 27sten Junii, auf der Meyerey in Rostock einfinden, da dann das Holtz auf geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll.

In dem Sterbhause der weil. Frau Consistorial-Rähtin Heringen, auf dem Hopffenmarckt hieselbst, soll am 8ten kommenden Monaths Junii lauffenden Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, eine öffentliche Meubles-Auction gehalten werden. Es wird darinn unter andern etwas Meßing, Englischzinn, Leinenzeug, allerhand eisern- und höltzernes Haußgeräth, Schräncke, etliche moderne Wand-Spiegeln in vergüldeten Rahmen, mit dazu gehörigen Lampetten und Spiegel-Tischen, auch andere Spiegeln, Tische und Stühle, imgleichen englische Stühle mit dem Canape, auch Porcelainen- und anderes Gläsern-Zeug, vorkommen. Wer nun dergleichen für baare Bezahlung an sich zu erhandeln Belieben träget, wolle sich beregten und folgenden Tages daselbst einfinden, und der Auction beywohnen.

In der Mönchersstrasse, nicht weit vom Strande, ist ein Haus, worinnen überhaupt 9 Stuben, 5 Kammern, und 2 gewölbte Keller sind, sich auch ein Wagenremise, Holtzstall, Pferdestall zu 5 Pferden, 2 Höfe und ein Garten beym Hause befindet, zu vermiethen, oder auch aus der Hand zu verkauffen. Diejenigen, so dieses Haus zu kaufen oder zu miethen belieben, können sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, und des Preises wegen nähere Nachricht erhalten.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist vor 1 ßl. zu haben: Der Christ, bey dem Heiligen Damm, ein in der Gegend Rostock belegenes steinigtes Ufer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0350
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

44. Stück.

Montag, den 1. Junii.

Warschau, vom 18 May.

Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, haben am 13ten dieses das Senatus Consilium zu eröfnen geruhet, und folgende 4 Propositionen zur Berathschlagung vorlegen lassen: 1) Ob nicht vor dem künftigen ordentlichen Reichstage noch ein ausserordentlicher zu halten sey, und was alsdenn auf demselben vorzunehmen seyn möchte. 2) Weil auf dem fruchtlos abgelaufenen Reichstag eigentlich von der Abhelfung der schlechten Münzsorten gehandelt werden sollen, was itzo zu thun seyn möchte, um der Ueberschwemmung von schlechtem Gelde Einhalt zu thun. 3) Ob man nicht wegen der Gränzgerichte etwas ordentliches bestimmen und vorzunehmen hätte. 4) Ob nicht nöthig wäre, die Relationslandtäge, zur Information der Landschaften, auszuschreiben? Es sind hierüber bis heute täglich Rathschläge gepfleget worden, und man hoffet, morgen dasjenige bekannt gemacht zu hören, was in diesem Senatus Consilio beschlossen seyn wird.

Der Hr. von der Osten, der als Königl. Dänischer Gesandter vor einigen Tagen allhier eingetroffen ist, hat gestern auch seine erste Privataudienz bey Sr. Kön. Majestät gehabt.

Dresden, vom 11 May.

Die letzthin über die Elbe gegangene und mit foreirten

Märschen durch die Oberlausitz geeilte Macht des Königs in Preussen, ist zwischen 40 und 50000 Mann starck gewesen. Viele von den zeithero in der Gegend Leipzig gestandenen Truppen, welche den 1sten dieses sich in Marsch gesetzet haben, sind bey Torgau über die Elbe gegangen, und zu den zwischen Meissen und Strela versammlet gewesenen gestossen. Am 8ten dieses, ist unter dem Commando des Hn. Generals von Sincere, ein ansehnliches aus der K. K. Hauptarmee gezogenes Corps von 10 Infanterie- und 4 Cavallerieregimentern marschiret, welches sich mit den bey Zittau stehenden Truppen vereinigen, und sodann den Hrn. General von Laudon verstärcken soll. Wir hoffen nächster Tage zu erfahren, daß die Reichsarmee sowohl, als des Hrn. Generals von Guasco Corps, vorgerücket sey. Des Generalfeldmarschalls, Grafen von Daun, Excell. Hauptquartier ist seit dem 9ten dieses auf der hiesigen Friedrichsstadt, in dem Hochgräfl. Brühlischen Garten.

Eger, vom 14 May.

Das Guascoische Corps stehet in der Gegend Marienberg. Der Hr. General Baron von Haddick hat das Commando über dieses Corps übernommen, und wird, wie es heist, zur Hauptarmee des Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Daun, Excell. nächster Tage stossen.

Donaustrom, vom 18 May.

Zufolge einiger Nachrichten aus Schlesien, sollen die dahin bestimmten 20000 Mann Rußisch-Kayserl. Völker unter Anführung des Hrn. General-Lieutenants, Grafen von Czernizeff, im Anmarsche seyn, und den 19ten dieses bey Posen eintreffen, allwo sie die weitere Verhaltungs-Ordre überkommen werden.

Augsburg, vom 18 May.

Man ist hier täglich mit den Anstalten zu der Aufnahme der gevollmächtigten Minister der Kriegführenden Mächte beschäftiget. Für die mehresten derselben sind die Quartiere schon besprochen, und werden nun auf das prächtigste ausmeubliret. Auf diesen Congreß und den daraus zu hoffenden Frieden sieht man hier eine Schrift gedruckt, welche sich mit folgenden Chronosticis anfängt und endiget:

CLara paCeM Donabit aVgVsta.

AVgsbVrg sChenCkt Den eDLen FrIeDen.

Frankfurt, vom 20 May.

Vorgestern, früh um 9 Uhr, zog das schöne Königl. Französische Infanterieregiment, von Poitou, welches einige Wochen hier in Garnison gelegen, nach vorhergegangener Musterung, wie es verlautet, nach Hessen ab. Die Schönheit der Mannschaft wurde von jedermann billig bewundert.

Eschwegen, vom 18 May.

Vergangenen Donnerstag rückten die zeither hier gelegene etliche 100 Mann Franzosen, nachdem auf dem Leichberge das Zeichen, durch Ausstreckung einer Fahne gegeben worden war, ganz unvermuthet mit Sack und Pack aus, campirten einen Tag und Nacht vor der Stadt auf dem Felde, und nachhero marschirten sie nach Reichensachsen zu. Von Fourage und andern Bedürfnissen ist hiesige Stadt bey den zethero geleisteten Lieferungen sehr entblößt, und muß verschiedener Bürger Vieh hierbey leiden.

Aus Sachsen, vom 15 May.

Das Reichsheer stehet nun bey Plauen. Da sich die Preussen mit den Kayserl. Vorwachen bisher gantz bekannt gemacht, weil sich fast täglich, sowohl die Officiers als Gemeine mit den Oesterreichischen Piquets in vertraute Gespräche eingelassen hatten, so hat ein allgemeiner K. K. Befehl dieser nachtheiligen Vertraulichkeit plötzlich ein Ende gemacht. Kraft dessen, sollen weder die Gemeine noch die Officiers, unter angedroheten ernstlichen Strafen, mit den Preussen in Gespräche sich mehr einlassen, sondern dieselben entweder zu Kriegsgefangenen machen, oder sie zurück treiben.

Aus Sachsen, vom 21 May.

Zu Leipzig ist das Preußis. Feldpostamt wieder zurück gekommen. Man erwartet auch das Feldkriegsdirectorium aufs neue daselbst. Die sich allda befindende Geisseln sind gegen Revers-Ausstellungen in so weit frey, daß sie ohne Escorte aus ihren Quartieren gehen können.

Die Reichsarmee ziehet sich gegenwärtig immer stärker gegen das Vogtländische. Man versichert, daß ein österreichis. Corps zu derselben stossen, und gedachte Armee sodann nach der Seite von Leipzig den Preussen eine Diversion machen solle, wovon die Zeit das Gewisse lehren wird.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoh. zu Schlettau, vom 19 May.

Die Armeen sind zwar noch ruhig in ihrer bisherigen Stel-

lung; Indessen hat der Feldmarschall Daun 16 Regimenter detaschiret, welche den Weg von Zittau genommen haben. Das Corps des Generals Guasco, welches sich bishero in der Gegend von Eger aufgehalten, hat sich in Marsch gesetzet, um durch die Gebürge über Marienberg auf Freyberg und Dresden zu gehen. Der Oberste von Kleist wurde den 16ten abgeschicket, um den Marsch dieses Corps zu beobachten. Er traf den 17ten auf das Regiment der Palatinathusaren, welches mit einem Detaschement des Obersten Törreck und unter dessen Befehlen längs der Zchoppa postiret war. Diese Truppen versammleten sich bey Schellenberg, wo der Oberste von Kleist sie erreichte. Er trieb sie über Zchoppa und machte 3 Officiers und 118 Gemeinen zu Kriegesgefangenen. Die Anzahl der Todten und Verwundeten, welche der Feind bey dieser Gelegenheit verlohren, hat der Anzahl der Gefangenen nicht nachgegeben.

Magdeburg, vom 26 May.

Den 20sten dieses, Vormittags, trafen Se. Königl. Hoh. der Prinz August Ferdinand, mit Dero Frau Gemahlin und Hofstaat, bey höchstem Wohlseyn von Berlin in unsrer Stadt ein.

Stolpe, vom 7 May.

So viel man sich zu erinnern weiß, ist es niemahlen so lebhaft hier gewesen, als jetzo, seitdem das Standquartier des Hrn. Generalmajors und Ritters, Grafen von Tottleben, Excellenz, hieselbst ist. In der kurzen Zeit von 5 Tagen sind hier zwey der herrlichsten Festins gewesen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 24 May.

In dieser Woche geht der zweete Königl. Gevolmächtigte Minister, Hr. von Häseler, über Magdeburg und Leipzig nach Augsburg ab. Die Gesandtschaftscavaliers sind: die Legationsräthe, Hr. von Bredow, Hr. von Buch, Hr. von Thulmeyer, Hr. Graf von Podewils, und die beyden Adelichen Cavaliers, Hr. von Arnim und Hr. von Marwitz. Die Preußischen in Mecklenburg befindlichen Truppen, welche aus 12 Bataillons und 18 Escadrons bestehen, werden theils in Vorpommern zu stehen kommen, und theils zur Verstärkung des Wernerschen Corps nach Hinterpommern marschiren. Der König stehet noch zu Hausdorf, bey Striegau. Die Infanterie von Dessen Corps d'Armee ist in 3 Treffen abgetheilt, welche 32 Bataillons ausmachen. Die

Cavallerie, die itzo 58 Escadrons beträgt, ist auf den Flügeln der Infanterie eingetheilt. Das Golzesche Corps ist 37 Bataillons und 46 Escadrons starck.

Aus dem Allirten Hauptquartier zu Neuhaus, vom 23 May.

Hier ist noch alles ruhig. Inzwischen begeben sich viele von unsern Truppen nach Westphalen und besonders nach dem Münsterischen, wohin auch vorgestern die Englische Artillerie abgegangen ist. Ueberhaupt werden allda solche Anstalten gemacht, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß wenigstens einer Belagerung von Münster gnugsam vorgebeuget sey.

Lippstadt, vom 20 May.

Da die Truppen von der Soubisischen Armee sich am Niederrhein zu bewegen, und diesseits des Rheins bey Derendorf zu lagern angefangen, so ist auch Allirter Seits, unter höchster Ordre Sr. Durchl. des Erbprinzen, eine Aenderung in den bisherigen Quartieren vorgenommen worden, sonst aber noch nichts erhebliches vorgefallen.

Aus Briefen von Quiberon, vom 14 May.

Bey Gelegenheit, da der Hr. von Fontet, Adjutant des Herzogs von Aiguillon, am Bord der Englischen Flotte gewesen ist, um wegen der Auswechselung von 22 Englischen Officiers und 400 Gemeine, welche den 8ten und 22sten April von unsern Truppen gefangen genommen worden sind, zu tractiren, hat man unter andern Folgendes, wegen der jüngsten Umstände von Belle-Isle, vernommen:

„In der Nacht vom 5ten auf den 6ten dieses hat der Hr. von St. Croix einen Ausfall mit einem Detaschement von 800 Mann unternommen. Es sind dabey Englischer Seite die Volontairs des Regiments von Grey sehr übel zugerichtet, und der Hr. von Villars, Capitain vom Cavalleriergimente von Bourgoyne, ist getödtet, so wie der Generalmajor Crawfort, nebst 200 Gemeine, gefangen worden. Man hat auch 2 Canonen und 1 Mörser vernagelt, und verschiedenes Belagerungsgeräth aufgehoben. Französischer Seite ist der Oberstlieutenant von Bigorre geblieben, und sonst sind ungefähr 50 Mann Theils getödtet und Theils verwundet worden. Den 8ten haben die Feinde eine neue Batterie gerade über von Taillefer, jenseits der so genannten Zwoen-Mühlen, zu Stande gebracht, und ohne Aufhören auf die Citadelle gefeuert. Den 10ten und 11ten hat

das Feuer nachgelassen, den 12ten aber ist es sehr heftig wieder angefangen worden. Die Französischen Truppen behaupten noch immer die Redouten und Aussenwercke, und ihr Feuer ist auch noch stärcker, als das Englische."

Neapolis, vom 6 May.

Auf Befehl des Hofes, sind in Sicilien 5000 Mann zusammen gezogen worden, welche nach Maltha transportiret werden sollen. Auf besagter Insul befinden sich itzt 15000 Soldaten, 3000 Ritter, eine zahlreiche Artillerie, und ein Ueberfluß von Provision und Munition, so daß alle Küsten wohl besetzt und verthaydiget werden können. Unsere Galeeren sind auf den Nothfall gröstentheils equipirt; und einige davon sollen noch verschiedene Ritter nach Maltha überbringen.

Am Sonnabend kam ein Spanisches Schiff von 74 Canonen, mit den letzten Kammerfrauen der hochsel. Königin hier an. Selbiges wird zu Pozzuolo die Ankunft eines andern Kriegesschiffes von 80 Canonen erwarten, und alsdann mit demselben in diesen Gewässern kreuzen.

London, vom 22 May.

Die Rathsversammlungen bey Hofe werden noch eben häufig gehalten, und haben nicht allein die Mittel, einen allgemeinen Frieden herzustellen, zum Gegenstande, sondern auch die nöthigen Verfügungen, um, wenn die Friedensvorschläge auf die lange Bank geschoben oder fruchtlos seyn mögten, die Kriegs-Operationes stets mit gleichem Nachdruck fortzusetzen.

Der Hr. von Büssy, welcher von dem Französischen Hofe ernannt ist mit unsern Ministern über das Friedensgeschäfte in Unterhandlung zu treten, wird morgen zu Calais und übermorgen in dieser Stadt ankommen. Eben so wird der Hr. Stanley, welchen Se. Großbrittannische Majestät in gleicher Absicht an den Französischen Hof senden, morgen zu Douvres und übermorgen zu Paris ankommen. Der Hof hat den Zollbedienten zu Douvres den Befehl zugesandt, dem Hrn. Büssy und seinem Gefolge mit aller Höflichkeit zu begegnen, und seine Bagage und Equipage nicht durchzusuchen. Auch ist ein Detaschement Reuter zu seiner Bedeckung ausgeschickt.

Die Jachten für die bevollmächtigten Minister, welche abseiten dieses Hofes dem Congresse beywohnen sollen, und ihr ansehnliches Gefolge, werden nunmehro zurechte ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0356
DFG

macht. Die 3 Retourschiffe unserer Ostindischen Compagnie, welche am 17ten dieses zu Portsmouth angekommen sind, haben die Nachricht mitgebracht, daß am 7 October des Morgens um 2 Uhr, einige Schalouppen von der Englischen Esquadre, unter den Mauren von Pondichery, sich der Französischen Fregatte la Bellone, und des Compagnieschiffes Hermione, welches daselbst im Haven lag, bemächtiget habe; wie auch, daß die Truppen, welche neulich aus England dahin gesandt worden, kurz nach ihrer Ankunft wieder Besitz von dem Fort und Etablissement von Bencolen, welches die Franzosen ruiniret hatten, genommen haben.

Gestern kam der Capit. Serope, Commandant des Kriegesschiffes der Hamptoncourt, mit einem Expressen von der Insul Belleisle an. Darauf hat man vernommen, daß der General Hodgson dem Hofe berichtet habe, daß, wie unsere Truppen sich der Citadelle genähert, die Franzosen ihr verschanztes Lager verlassen hätten, und in dieselbe gewichen wären. Kurz darauf wären 2 Batterien aufgeworfen worden, wovon der Ort heftig beschossen würde; das Feuer dieser Batterien würde durch unsere Bombardier-Gallioten unterstützet, und man hoffte in wenig Tagen von dem Fort Meister zu seyn; Indessen sey der Oberste Cranford, wie er des Nachts mit 2 Adjutanten und 50 Soldaten recognosciren gegangen, von 300 Franzosen überfallen und gefangen genommen worden; und endlich, daß die Franzosen auf der Insul, obgleich die Briefe aus Frankreich das Gegentheil melden, nicht den geringsten Succurs erhalten hätten. Man vermuthet, daß unser zweyter Transport schon auf Bellisle angekommen sey, und es sind noch verschiedene Regimenter im Marsch, um dahin transportiret zu werden.

Man versichert, daß der Hof zu Ende dieses Monats eine zwote Esquadre in See werde gehen lassen, um eine Unternehmung gegen die Französischen Küsten zu versuchen; und da man sich Hofnung macht, daß die Insul Bellisle gegen die Zeit schon in unsern Händen seyn werde, so ist man hier durchgängig der Meynung, daß diese Esquadre sich mit der unter dem Hrn. Keppel vereinigen, und sie dann zusammen den Haven von L'Orient, oder einen andern wichtigen Ort attaquiren sollen. So viel ist gewiß, daß die Artillerie zur zwoten Ausrüstung, nebst 100 Transportschiffen, schon nach Portsmouth geschickt ist, und daß die Truppen von allen Seiten dahin marschiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0357
DFG

In Briefen von Martinique vom 15 Februarii wird gemeldet, daß innerhalb 14 Tagen daselbst 60 Englische Fahrzeuge aufgebracht worden. Ein anderes Schreiben von der Insul Barbados enthält, daß der Chef d'Esquadre Douglas, nachdem er einige Tage auf der Höhe von Granada auf die 4 Französischen Kriegesschiffe, welche im Monat Februarii daselbst eingelaufen, vergeblich gekreutzet, mit seiner Esquadre nach Barbados zurück gekommen sey. Sechs Schiffe von dieser Esquadre haben in 3 Monaten 18 Französische Fahrzeuge mit verschiedenen beträchtlichen Ladungen genommen.

Da durch den grossen Sturmwind am 21sten October des abgewichenen Jahres, eine ziemliche Anzahl Eichen in der Cordeshäger Höltzung umgewehet worden, welche in gewissen Partheyen an den Meistbiethenden verkauffet werden sollen, und dazu der 27ste Junius dieses Jahres angesetzet worden; So können diejenigen, welche Belieben haben ein oder anderes davon zu kauffen, solches vorhero zu Cordeshagen in Augenschein nehmen, und sich danechst am vorbenannten Tage, als den 27sten Junii, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey in Rostock einfinden, da dann das Holtz auf geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll.

In dem Sterbhause der weil. Frau Consistorial-Räthin Heringen, auf dem Hopffenmarckt hieselbst, soll am 8ten kommenden Monaths Junii lauffenden Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, eine öffentliche Meublen-Auction gehalten werden. Es wird darinn unter andern etwas Meßing, Englischzinn, Leinenzeug, allerhand eisern- und höltzernes Haußgeräth, Schränckе, etliche moderne Wand-Spiegeln in vergüldeten Rahmen, mit dazu gehörigen Lampetten und Spiegel-Tischen, auch andere Spiegeln, Tische und Stühle, imgleichen englische Stühle mit dem Canape, auch Porcelainen- und anderes Gläsern-Zeug, vorkommen. Wer nun dergleichen für baare Bezahlung an sich zu erhandeln Belieben träget, wolle sich beregten und folgenden Tages daselbst einfinden, und der Auction beywohnen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist vor 1 ßl. zu haben: Der Christ, bey dem Heiligen Damm, ein in der Gegend Rostock belegenes steinigtes Ufer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0358
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

45. Stück.

Freytag, den 5. Junii.

Constantinopel, vom 16 April.

Man sagt, daß der Königl. Preußische Minister, Hr. von Hauden, auch eine Ceremoniel-Audienz bey dem Großsultan haben werde. Die Zeit kan aber nicht eher bestimmt werden, als bis die gewöhnlichen Präsente angekommen sind. Besagter Herr wird alsdenn den Character eines Envoye annehmen.

Warschau, vom 20 May.

Heute haben Se. Majestät, der König, sich in den Senat erhoben, und daselbst dasjenige, was bey dem gehaltenen Senatus Consilio ausgefallen ist, öffentlich ablesen lassen. Man wird davon nächstens eine Nachricht mittheilen können. Se. Königl. Hoheit, der jüngst von Wien angekommene Prinz Clemens, werden den ganzen Sommer über hier bleiben, mithin dem Feldzuge bey der Oesterreischen Armee nicht beywohnen.

Von der Weichsel, vom 23 May.

Seit dem 19ten dieses sind noch verschiedene am rechten Ufer der Weichsel gestandene Rußische Regimenter, als das Siberische, Casanische, Troitzische, Nisogrodsche und Ladowsche, den Fluß paßirt, und nach dem an dem linken Ufer errichteten Lager marschirt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0359
DFG

Dresden, vom 13 May.

Weil der König von Preussen nicht nur die bey Leipzig, Merseburg, Naumburg und Zeitz gestandene Truppen fast gänzlich an sich gezogen, sondern auch, seit seinem Aufbruche, eine anderweite Verstärkung von dem Prinzen Heinrich erhalten hat; so rechnet man, und weiß aus sichern Nachrichten, daß derselbe, bey der am 11ten dieses über Laubau erfolgten Einrückung in Schlesien, über 60000 Mann stark gewesen seyn müsse. Den 8ten May ist von Kloster Marienstern bis Budißin, woselbst die Regimenter 2 Stunden ausgeruhet, und sodann bis Görlitz, in einem Tag 7 bis 8 Meilen ganz unglaublich marschiret worden, und erst den 9ten hat man zu Görlitz den ersten Rasttag gehalten. Daß bey diesem schnellen Marsch die feindliche Armee mehr ab- als zugenommen habe, ist leicht zu erachten. Von der K. K. Armee sind bey diesen Umständen abermals verschiedene sowol Infanterie- als Cavallerie-Regimenter, nebst einem Zug Artillerie, detachiret worden, dergestalt, daß bereits eine Armee von etlichen und 30000 Mann bey Zittau versammelt ist, welche des Feindes Absicht beobachtet, und mit der Laudonischen Armee eine Macht formiret, die der Gegenseitigen die Spitze bieten kan. Der General, Graf von Guasco, ist schon bis Ehemnitz vorgerücket, und die Reichsarmee nähert sich ebenfalls dem Orte ihrer Bestimmung. Zu Leipzig stehen nicht mehr als 3 schwache Bataillons und 80 Husaren, von welchen letztern kürzlich die Husaren der Reichsarmee, 2 Stunden davon, eine Patrouille von 16 Pferden aufgehoben haben.

Nürnberg, vom 23 May.

Die Reichsvölker haben sich in ihren weitläuftigen Cantonnirungsquartieren, die sich vom Voigtlande an durchs Bayreuth-Bamberg- und Coburgische bis an den Thüringer Wald erstrecken, bisher ganz ruhig gehalten, um ihre Recrutirungen, daran es noch hie und da fehlet, nebst den nöthigen Bedürfnissen, abzuwarten. Sie werden aber, dem Vernehmen nach, nunmehro bey Culmbach ein Lager beziehen, und ihre Operationen nach den Bewegungen der Kayserl. Königl. Hauptarmee einrichten.

Wie man wissen will, so sind 18 Kayserl. Königl. Cavallerieregimenter nach Ungarn beordert worden. Solte dieses

Grund haben, so müßte der K. K. Hof doch über die Zurüstungen der Türken einiger massen Ombrage schöpffen.

Aus Thüringen, vom 26 May.

In dem Sangerhausischen ist man seit etlichen Tagen sehr verlegen gewesen. Den 19ten kam nach Sangerhausen mit einer Staffette von dem Obristen de Collignon die Ordre, auf Befehl des Herzog Ferdinands Durchl. alle Pferde aus dem dasigen Amte zum Transport des Magazins nach Nordhausen zu stellen, und auf jedes 4 Säcke mitzubringen. Vor etlichen Tagen hatte Wiehe auch ein wiedriges Schicksal. Es kamen dahin 3 Preussen, und suchten 2 angesessene gedientesächsische Soldaten auf; diese setzten sich zur Wehr, und bleßirten den Preußischen Unterofficier tödtlich. Darauf kam ein starkes Commando Preussen von Deutschenthal her nach gedachtem Wiehe, nahm etliche Pferde weg, plünderte einige Häuser, und marschirte wieder ab. Was dieserhalben weiter ergehen wird, muß die Zeit lehren.

Aus Niederschlesien, vom 28 May.

Nachdem der Oesterreichische General Laudon ansehnliche Verstärkungen empfangen hat, so macht er itzo Mine, wieder vorrücken zu wollen. Die Truppen unter dem Könige liegen indessen noch zum Theil in den Cantonnirungen, im Striegauischen. In Sr. Majestät Hauptquartier ist der Türkische Bassa, Ismael Esmare Bol Düsperre, als Gesandter des Großsultans, angekommen, und mit allen seinem Character gemässen Ehrenbezeigungen aufgenommen worden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 28 May.

Es ist gewiß, daß der gröste Theil des bißherigen Prinz Würtembergischen Corps zu dem Wernerschen stösset, der Prinz von Würtemberg selbst aber wird in diesem Feldzuge bey der Armee in Schlesien, unter Commando des Königs, dienen. So wird auch versichert, daß die im Mecklenburgischen zurückbleibende Truppen, diesen Sommer über, von den Schweden nichts weiter zu besorgen hätten.

Frankfurt an der Oder, vom 29 May.

Die bey Glogau angelangten Truppen des Generallieutenants von Golze haben daselbst ein Lager auf der Seite gegen Pohlen bezogen; und es heißt, daß sie dahin vorrücken werden, wenn die Russen sich nähern solten. Wie man will, so wird das Rußische Corps, welches sich nach dortiger Seite wenden wird, das Hauptcorps seyn, und folglich von dem

Feldmarschall von Butterlin selbst commandiret werden. Das Commando desjenigen Rußischen Corps, welches in Hinterpommern operiren soll, giebt das Gerücht dem General, Grafen von Romanzow. Der General von Fermor soll, sagt man, auch ein besonderes Commando bekommen; doch, wo derselbe eigentlich agiren werde, davon weiß noch niemand etwas.

Bremen, vom 28 May.

Von hier gehen täglich beladene Schiffe nach Preußisch-Minden und Hameln ab. Die Lebensmittel sind 3 mahl theurer als voriges Jahr. 300 zu Invaliden gewordene Engländer sind von der Armee hier durch nach Bremerlehe paßiret, und fahren mit den Transportschiffen, welche an der Zahl 50 heute vor 8 Tagen mit frischen Englischen Truppen, lauter Cavallerie, angekommen sind, nach ihrem Vaterlande zurück.

Hannover, vom 29 May.

Die Feinde drohen zwar noch immer, mit einer grossen Macht den Feldzug zu eröfnen. Inzwischen haben sie doch bis itzo weder vom Rhein her, noch aus Hessen, die Operationen angefangen; und im Göttingischen ist bey ihnen ebenfalls alles noch stille.

Diesseits ist man gleichfalls noch in guter Ruhe, jedoch immer in Bereitschaft; und die vorliegenden vesten Plätze werden unangesehen der Gerüchte, die der Feind gehen läßt, daß er sich mit Belagerungen nicht aufhalten wolle, mit allem Nöthigen auf das Beste versehen. Die ordentlichen Proviantwagen sind deswegen, ausser denjenigen, die der Landmann liefert, noch in steter Bewegung.

Bey unserer Hauptarmee sind zween junge Prinzen von Braunschweig angekommen, die, wie verlautet, mit zu Felde gehen werden. Bey Gelegenheit ihrer Ankunft sind sowohl zu Paderborn, als im Hauptquartier, welches noch zu Neuhaus ist, verschiedene Lustbarkeiten gewesen.

Aus verschiedenen Reichslanden gehen allhier noch zum öftern Leute durch, die sich nach Dännemark begeben, um sich allda in neuen Wohnsitzen nieder zu lassen. Sie sind alle der Augsburgischen Confeßion zugethan, und gute starke Leute. Als vor 3 Tagen einige derselben zu Linden, vor dem Calemberger Thor, ankamen, und die Herbergen eben besetzet waren, liessen sie die bey sich habende Wagen unter

die Bäume fahren, um daselbst die Nacht über auszuruhen. Nachdem sie die Pferde hatten ausspannen lassen, zogen sie eine gute Reihe frischer und gesunder Kinder aus dem Verdeck, assen das Abendbrod, und machten sich ein Lager, wo sich die Familien abgesondert zu Ruhe legten, und den andern Morgen frühe ihre Reise weiter fortsetzeten.

Gestern kam zu Linden eine ansehnliche Mannschaft schöner Recruten an, welche heute in der Stadt sind einquartieret und mit Gewehr versehen worden.

Bey einem die vorgestrige Nacht hier gehabten ungemein heftigen Gewitter, ist einem Postillon, welcher als Expresser Briefe anhero brachte, das Pferd unter dem Leibe vom Blitz erschlagen worden, ohne, daß er selbst den geringsten Schaden genommen hat.

Cleve, vom 27 May.

Gestern sind die Deputirten dieser Provinz nach Düsseldorf gereiset, um in dem dasigen Hauptquartier eine Verminderung der von neuen geforderten unaufbringlichen Contributionen zu sollicitiren. Das Regiment von Enghiem sollte vorgestern von hier nach dem Lager bey Rees marschiren, allein es erhielte Gegenbefehl; und man sagt, daß ehester Tage 16 Battaillons nach Frankreich zurück gehen sollen. Gedachtes Lager ist dieser Tage noch durch verschiedene Regimenter verstärcket worden, und gestern sind die von Vaubecourt, Infanterie, und Berry Cürassiers dahin aufgebrochen. Das Regiment Bouillon ist nach Wesel, und das von Brissac, Cavallerie, nach Düsseldorf marschiret. Aus allen diesen Bewegungen schliesset man, daß die Armee ehester Tage die Operationen anfangen werde.

Lüttich, vom 25 May.

Die Regimenter von Chartres und Vogue, welche seit 4 Wochen in den hiesigen Vorstädten gelegen haben, sind am Freytage gemustert worden, und heute zu der Armee des Marschalls Prinzen von Soubise aufgebrochen.

Marseille, vom 15 May.

Die Englische Fregatte the Mary ist mit 290, und the Fortune mit 152 von unsern auf dem Kriegesschiffe l'Oriflamme gemachten Kriegesgefangenen von Gibraltar hier angekommen. Die Engländer haben jetzt in der Mittelländischen See 12 Schiffe von der Linie, 13 Fregatten und über 25 Capers, welche von der Strasse an bis nach der Levante kreuzen, und unserer Handlung sehr nachtheilig sind.

Quiberon, vom 17 May.

Der Herzog von Aiguillon, Commandant der Küsten von Bretagne, hat mit dem letzten Succurs, den er dem Hrn. von St. Croix in Bellisle zugesandt, mit ihm schriftliche Abrede über gewisse Zeichen durch Raketen genommen, woraus man hier die Noth der Vestung, und dort die Absendung eines Succurses wissen kan. Man hat auch zu Meer Sauvage eine Bay gefunden, wo die Englischen Schiffe nicht einlaufen und anckern können, die aber für unsere platte Fahrzeuge viel bequemer ist, um Truppen abzusetzen, wo sie längs den Felsen ausser dem Gesicht der Feinde klettern müssen, und endlich, wiewohl nicht ohne Gefahr, in das Castel kommen.

Paris, vom 25 May.

Der Hr. von Büssy hat vorgestern Morgen bey Hofe Abschied genommen, und reiset auf das geschwindeste nach London. Indessen lassen die gemachten Anstalten nicht zweifeln, daß die Operationen während des Congresses ihren Fortgang haben werden. Man versichert, daß Spanien auf diesem Congreß verschiedenes werde proponiren lassen; und nur auf die Antwort eines gewissen Hofes warte, um Truppen an die Gränzen dieses Reichs vorrücken zu lassen, theils, wie man meint, uns bessere Conditionen mit England zu verschaffen, theils, sie näher bey der Hand zu haben, wenn ihre Gegenwart in Italien nöthig werden sollte.

Von Bellisle vernimmt man, daß die Engländer daselbst mit 3000 Mann einen Posten von 200 Mann angegriffen, die Unsrigen aber von des Morgens um 8, bis des Abends gegen 8 Uhr, sich so tapfer vertheydiget haben, daß nur 5 Mann von ihnen übrig geblieben, welchen der Englische General, in Betracht ihrer herrlichen Gegenwehr, Pardon gegeben. Es ist leicht zu ermessen, daß die Feinde bey dieser Action auch viel Volck verlohren haben.

Gestern kam wieder ein Courier von dem Herzoge von Aiguillon an, mit der Zeitung, daß die Englische Flotte am 20sten und 21sten durch einen heftigen Sturmwind weit von Bellisle sey abgetrieben worden, und daß der Herr von St. Croix sich diesen Zufall zu Nutze gemacht, und den Herzog von Aiguillon um einen Succurs von 3000 Mann ersucht habe, wobey er geschrieben, daß, wenn er solchen bald erhielte, er dafür einstünde, die feindlichen Absichten zu vereiteln. Man zweifelt nicht, daß besagter Herzog diese günstige Gelegen-

heit werde wahrgenommen haben, um der Citadelle Succurs zu schicken, zumahlen da zu Quiberon eine ziemliche Anzahl Truppen auf platten Fahrzeugen zum Transport fertig gelegen.

Madrit, vom 5 May.

Von Gandia, im Königreich Valentia, wird gemeldet, daß am 3ten pass. die Einwohner dieser kleinen Stadt 30 Schritte vom Strande einen so grossen Fisch in See gesehen haben, daß sie sich dem Ufer zu nähern nicht getrauet; wie sie aber gesehen, daß er sich nicht gerühret, hätten sie ihn mit Stricken auf das Land gezogen. Er war 24 Ellen breit, und nur 7 Ellen vom Kopfe bis zum Schwanze lang. Sein Kopf war sehr groß, der Rachen mit 2 Reihen Zähnen besetzt, und der Leib mit grossen schwartzen Schuppen bedeckt. Sein Speck hat 1250 Quintalen Thran gegeben.

Livorno, vom 5 May.

Den neuesten Briefen aus Constantinopel zufolge, äussern sich in dem türckischen Reiche innerliche Unruhen, indem 2 Bassen, die gegen die Regierung aufgebrachten Janitscharen, heimlich unterstützen. Unterdessen wird an der Ausrüstung der türckischen Flotte, wiewohl ziemlich langsam, fortgearbeitet. Das Gerüchte, als wenn sich selbige bereits seit dem 23sten April hätte in See blicken lassen, ist völlig ungegründet.

Amsterdam, vom 30 May.

Mit den letzten Briefen aus Frankreich hat man Nachricht, daß am 19ten dieses in dem Haven zu Crosic, und einigen andern, ein Beschlag auf alle Schiffe sey geleget worden.

Demnach die Contracts-Jahre über die auf gemeiner Stadt Rostock und zwar auf Rövershäger Gebiethe belegene Torff-Möhre auf Ostern a. f. zu Ende laufen, und sothane Torff-Möhre auf Verwilligung E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft anderweitig aufs convenableste solches für der Stadt und dem Publico geschehen kan, hinwieder verpachtet werden solle: so ist dazu der Terminus auf den 29sten Augusti a. c. festgesetzet. Es werden demnach alle und jede, so solche Pachtung zu entriren Belieben finden, hiedurch eingeladen, sich ersagten Tages Morgens um 9 vor denen H. Hrn. des Gewetts, als Gevollmächtigten E. E. Raths und den Deputirten der Ehrl. Bürgerschaft hieselbst auf der Schrei-

berey in der Gewetts-Stube einzufinden, Both- und Gegenboth zu thun und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die vortheilhaftesten Offerten thun, und dafür hinlängliche Sicherheit bestellen wird, sothane Pachtung biß auf Genehmigung E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft würcklich werde zugeschlagen und überlassen werden. Die vorläufige Conditiones können bey Dno. Präsidi Gewettä vernommen, und die Torff-Möhre beliebigst vorher in Augenschein genommen werden, als zu deren Nachweisung die Jäger zu Röverhagen befehliget sind. Jussu Judicii Gewettä, Rost. d. 2. Junii, 1761.

In dem Sterbhause der weil. Frau Consistorial-Rähtin Heringen, auf dem Hopffenmarckt hieselbst, soll am 8ten dieses Monaths Junii, als am künftigen Montage, Nachmittags um 2 Uhr, eine öffentliche Meublen-Auction gehalten werden. Es wird darinn unter andern etwas Meßing, Englischzinn, Leinenzeug, allerhand eisern- und höltzernes Haußgeräth, Schräncke, etliche moderne Wand-Spiegeln in vergüldeten Rahmen, mit dazu gehörigen Lampetten und Spiegel-Tischen, auch andere Spiegeln, Tische und Stühle, imgleichen englische Stühle mit dem Canape, auch Porcelainen- und anderes Gläsern-Zeug, vorkommen. Wer nun dergleichen für baare Bezahlung an sich zu erhandeln Belieben träget, wolle sich beregten und folgenden Tages daselbst einfinden, und der Auction beywohnen.

Zu Schmarl, ohnweit Rostock, sollen am 19ten dieses Monats Junii Ochsen, Kühe, Bollen, Stier und Starcken nebst 200 Schaafe, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Es werden dahero die Hrn. Liebhaber ersucht, sich obbenannten Tages Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden.

In der Möncherstrasse, nicht weit vom Strande, ist ein Haus, worinnen überhaupt 9 Stuben, 5 Kammern, und 2 gewölbte Keller sind, sich auch ein Wagenremise, Holtzstall, Pferdestall zu 5 Pferden, 2 Höfe und ein Garten beym Hause befindet, zu vermiethen, oder auch aus der Hand zu verkaufen. Diejenigen, so dieses Haus zu kaufen oder zu miethen belieben, können sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, und des Preises wegen nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0366
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

46. Stück.

Montag, den 8. Junii.

Dresden, vom 18 May.

Ohnerachtet des Hrn. Generalfeldmarschalls, Grafen von Daun, Excell. nach Veranlassung der gegenwärtigen Umstände für gut befunden, von Dero unterhabenden Armee einen ansehnlichen Theil nach den Gränzen von Schlesien zu detaschiren; so befindet sich doch nichts destoweniger annoch eine sehr beträchtliche Macht in unserer Gegend, von welcher wir uns versehen, daß sie nächstens zu wichtigen Unternehmungen schreiten, und zu solchem Ende das Gnaschoische Corps an sich ziehen dürfte. Die Bewegungen der Reichsarmee lassen keinen Zweifel übrig, daß deren Absehen auf Leipzig gerichtet sey, allwo sich die schwache Garnison bereits zum Abmarsch nach Torgau ausschicket, auch schon alles, was nur zu entbehren stehet, voraus dahin gesendet haben soll. Bey dem neulichen Marsche der Preussen nach Schlesien, ist das im abgewichenen Jahre fast gänzlich abgebrannte Städtgen Königsbrück mit einer Brandschatzung von 6000 Rthl. beleget worden.

Königswalde, vom 27 May.

Man hat allhier den 20sten dieses Monats, des Morgens nach 7 Uhr, ein schönes und seltsames Phänomenon wahrgenommen. Der Himmel war mit einem weissen den

Nord-Lichts Strahlen gleichen Gewölke überzogen, um die Sonne befand sich ein Hof oder Circul, welcher an Farbe beynahe den Regenbogen gleichte, ein anderer grosser Circul, so das Zenit zum Centro hatte, ging mit seiner Peripherie durch das Centrum der Sonnen, und um den ganzen Himmel, daß solcher aller Orten so hoch vom Horizont entfernet und mit demselben parallel war, als die Sonne hoch stand, doch seine Farbe war nur durgehends weiß. Der kleine Circul um die Sonne durchschnitte also jenen grossen um den 4ten Theil an 2 Orten, in diesen beyden Durchschnittspuncten präsentirten sich zwo Nebensonnen, welche der Farbe des kleinen Circuls gleichten. In Oppositon dieser zwoen Nebensonnen befanden sich in dem grossen Circul noch zwo andere dergleichen, welche aber nur wie der Circul selbst durchgehends ganz weiß erschienen, daß also diese vier Nebensonnen den grossen Circul in vier gleiche Theile theileten. Bey dem Aufsteigen und Fortrücken der Sonnen, da dieses Phönomenon beynahe eine Stunde sichtbar war, zogen beyde Circul sich allmählich etwas enger zusammen, und höher, daß also die zwo Nebensonnen in den Durchschnitten endlich ausser denselben im Rande des grossen Circuls zu stehen kamen, ohne in demselben ihre gleiche Distanze unter sich zu verändern. Nach 8 Uhr verdickte sich das Gewölke nach und nach, und machte solchergestalt endlich der Sichtbarkeit dieses schönen und ausserordentlichen Anblicks ein Ende.

Regenspurg, vom 25 May.

Der Chur-Brandenburgische Gesandte, Baron von Plotho, lässet noch immer an seiner Equipirung arbeiten. Dessen Gemahlin wird in dieser Woche voraus nach Augsburg abgehen, um das Quartier allda einzurichten, jedoch in kurzem anhero retourniren. Der zweete bevollmächtigte Preussische Minister, Hr. von Häseler, hingegen soll, dem Vernehmen nach, gegen das Ende des künftigen Monats Junii nach Augsburg abgehen.

Regensburg, vom 28 May.

Seit einigen Tagen wird hier vieles von den Bewegungen der Türken geredet, worüber einige sehr furchtsam zu seyn scheinen; allein man kan noch nichts Zuverläßiges davon sagen.

Augsburg, vom 25 May.

Nunmehro sind für die anhero kommenden Congreßminister verschiedene Häuser wirklich in Bestand genommen wor-

den. Indessen, da unserm Magistrat noch keine förmliche Nachricht, daß und wann der Congreß eröfnet werden soll, geschehen ist, so hat derselbe auch noch keine in dergleichen Fällen sonst gewöhnliche Policeyverordnungen ergehen lassen.

Cronach, vom 21 May.

Die Reichsarmee wird sich bey Ausgang dieses Monats in Bewegung setzen und zwar vorwärts. Der Hr. General von Haddick hat das Commando über die in Sachsen zurück gebliebene K. K. Truppen erhalten, und ist das Guaseotische Corps völlig an ihn gewiesen. Des Herrn Feldmarschalls, Grafen von Daun, Excell. soll in Begrif seyn, dem Könige von Preussen, mit der Hauptarmee nachzufolgen, wovon das weitere zu vernehmen seyn wird.

Linz, vom 22 May.

Der Prinz von Zweybrücken ist am 17ten dieses von Wien nach Manheim abgereiset, wo er sich einige Wochen aufhalten, und alsdann, nebst seiner Gemahlin, nach Ungarn zu seinem Gouvernement abgehen wird. Der Königl. Französische Ambassadeur zu Wien, Graf von Choiseul, hat denselben Tag seine Reise nach Frankreich angetreten, um als Congreßminister seine Instructionen abzuhohlen, und darauf nach Augsburg zu gehen. Der Graf von Chatelet-Lement, welcher ihn zu Wien ersetzet, wird daselbst nächstens erwartet, bis dahin der Hr. de Sainte-Foix die Französis. Angelegenheiten am Kayf. Hofe wahrnimt. Aus Schlesien erwartet man zu Wien unverzüglich die Nachricht, daß der General Laudon wieder vorgerückt sey. Es hat dieser General 10 Bataillons in Glatz geworfen, welche Vestung auch mit allen übrigen Nothwendigkeiten wohl versehen ist; daher man nicht glaubet, daß der König von Preussen, welcher mit 70000 Mann im Liegnitzischen stehet, es unternehmen werde, diese Vestung zu belagern. Das Laudonsche Hauptquartier war den 16ten dieses zu Hauptmannsdorf. Der General Luzinski stand zu Trautenau; der General von Wolfersdorf befand sich zu Butiesch; und der General Drascowitz bedeckte Oberschlesien. Die Ankunft der Russen wird mit Verlangen erwartet; und man will, daß sie nicht weit mehr von Posen wären.

Nordheim, vom 30 May.

Gestern Morgen um halb 10 Uhr, kam der Hr. Marechal de Camp, Hr. von Belsunce, in Begleitung eines Oberst-

lieutenants und eines Capitains von den Volontairs de Flandre, nebst 45 Mann, allhier an. Kaum war er eine halbe Stunde hier, so ward Allarm: Die Lucknerischen Husaren kämen an. Der Hr. Marchal de Camp retirirte sich darauf sofort, nebst seinem ganzen Gefolge, zur Stadt hinaus. Jedoch der Hr. General von Luckner hatte dieselben den Augenblick mit 100 Pferden umrungen. Nur der Hr. Marechal de Camp, welcher seinen besten Engelländer ritte, entkam nach Göttingen; alles übrige aber wurde, nebst dem Bedienten des Hrn. von Belsünce, gefangen, und nach Einbeck gebracht.

Stargardt, in Hinterpommern, vom 29 May.

In hiesiger Provinz ziehen die Königl. Preuß. Truppen sich gegenwärtig zusammen, welches anzuzeigen scheinet, daß der bisher gedauerte Waffenstillstand, welcher hauptsächlich der Mangel an Subsistentzmitteln so lange unterhalten hat, nun bald ein Ende nehmen dürfte. Ein Theil der gedachten Truppen wird, dem Vernehmen nach, unter Commando des Generallieutenants von Werner bey Colberg, der übrige Theil aber unter dem Prinzen Eugen von Würtemberg, bey hiesiger Stadt, zu stehen kommen.

Altona, vom 4 Junii.

Man siehet Nachrichten, zufolge welcher das diesseits der Weichsel gestandene Rußisch-Kayserl. Lager den 25sten May gegen Posen aufgebrochen seyn soll. Se. Königl. Dänische Majestät haben allergnädigst geruhet, die Dänische Courant-Ducaten zu 2 Rthlr. durch ein Placat auf 2 Rthlr. 8 Lßl. zu erhöhen, wovor solche in allen Königl. Cassen, auch im Handel und Wandel fernerhin angenommen werden sollen.

Aus dem Hannöverischen, vom 2 Junii.

Gestern hat das Lucknersche Corps jenseits Einbeck zu campiren angefangen, und es heißt, daß die Alliirte Hauptarmee gestern ebenfalls die Quartiere verlassen, und ins Feld gerücket ist. Nunmehro sollen die Franzosen in der Gegend Göttingen verschiedene Bewegungen machen.

Hildesheim, vom 2 Junii.

Als man letzt Hannöverischer Seite das Geschütz von unsern Wällen abführete, so hieß es zwar, daß wir selbiges wieder erhalten würden. Allein itzo siehet man deutlich, daß daran nicht mehr zu gedenken sey. Die Wälle selbst sollen, auf Hannöverische Verfügung, dem Erdboden gleich ge-

macht werden, und es ist damit bereits der Anfang gemacht worden. Die Einwohner protestiren zwar noch stark darwider, aber ohne einige Wirkung. Nur hat man darauf zur Antwort ertheilet, daß eine so mühsame Arbeit nicht ohne Ursache unternommen würde. Vermuthlich wird man diese Ursache künftig mit Sicherheit erfahren; denn bis itzt ist es nur eine Sage, die noch durch keine hannöv. öffentliche Anzeige oder Erklärung bekräftiget worden ist, als ob man von solcher Seite ein gewisses Verständniß zwischen gewissen Personen in der Stadt und der Französiss. Armee entdecket hätte.

Kinzig-Fluß, vom 27 May.

Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr erhuben sich in hiesiger Gegend etliche starcke Gewitter mit Platzregen, welche hier zwar ohne Schaden, GOtt sey Danck! abgiengen; nachher aber vernahm man, daß dieses Wetter sich in der Gegend Steinau in Kiseln verwandelt, und eine Stunde von dieser Stadt, die Feldfrüchte, besonders das Korn, zu Boden geschlagen, wie dann das Gewitter in dem Dorf Bellings in eines Bauern Haus eingeschlagen.

Sonsten sahe man heute abermahlen etliche und dreyßig Wagen mit Portons beladen zu Schlüchtern ankommen, welche morgen weiter über Fulda gehen werden.

Cöln, vom 29 May.

Vorgestern kamen 2 Schweizer-Regimenter hier an, wovon das eine in die Stadt rückte, und das andere in die umliegenden Dörfer verlegt ward. Die Französische Cavallerie, welche ihre Winterquartiere in dem Bischofthum Lüttich gehabt hat, ist am 24sten dieses aufgebrochen, um nach der Armee am Niederrhein zu marschiren.

Paris, vom 29 May.

Der Hr. von Büssy ist zwar noch nicht nach London abgereiset, es wird solches aber ehester Tage geschehen, und zwar so, daß er mit dem Großbittannischen Abgesandten, dem Hrn. Stanley, zugleich zu Calais ankömmt.

Aus Quiberon hat man, daß die Englischen Kriegesgefangenen, bestehend in 23 Officiers 400 Gemeinen, von der ersten Landung, endlich mit der Bedingung, in diesem Kriege gegen Frankreich und dessen Alliirte nicht wieder zu dienen, an den General Hodgson ausgeliefert sind; und daß der Englische Oberste Cranfort, nebst 2 vornehmen Officiers und 50 Gemeinen, von einem Det[illegible]schement des Hrn.

von St. Croix umzingelt, und in die Citadelle du Palais gefangen eingebracht sind.

In der Nacht vom 13ten auf den 14ten sind die Truppen, welche vor der Vestung in Verschanzungen lagen, genöthiget worden, sich in die Citadelle zu begeben. Bey dieser Action, worinn die Unsrigen der Uebermacht weichen müssen, sind eben erwähnte Gefangene gemacht worden. Die Engelländer bombardiren den Ort sehr heftig, und haben auch eine Verstärkung von 3000 Mann erhalten; allein da der Commandant Truppen genug, und wohl auf ein Jahr Munition und Provision hat, so kann er sich noch lange verthaydigen.

Am 15ten wurden 1200 Mann auf kleine Fahrzeuge eingeschift, um nach Belleisle überzugehen, allein sie konnten daselbst nicht anlanden, und sind also an der Insul Hovat eingelaufen.

In dem Distriete von Roußillons und besonders zu Collioure, sind zu Abwendung des Erdbebens, welches daselbst schon verschiedene Mauren eingestürzet hat, allgemeine Gebete angestellet worden.

Aus Italien, vom 14 May.

Durch ein heftiges Erdbeben stürzten jüngst über 20 Häuser zu Monte Lanti und in dasiger Gegend ein; doch niemand verunglückte dabey. Als neulich die Seeräuber auf den Küsten von Dulcigno plündern wolten, wurden sie von den gewafneten Einwohnern verjaget. Der Anführer der Mißvergnügten auf der Insel Corsica ist so heftig gegen Genua erbittert, daß er bey Lebensstrafe verboten hat, niemand solte ihm etwas von einem Frieden mit Genua vortragen. Bey Toulon hat ein heftiger Orcan ungemein vielen Schaden an den Olivenbäumen verursachet.

Neapolis, vom 12 May.

Hier kommen noch täglich Maltheser Ritter an, um nach Maltha überzugehen. Dieser Tage ist eine Quantität Munition und Provision dahin transportiret worden. Der Capitain Pepe hat so viele türckische Corsaren auf seinem Kreuzzuge angetroffen, daß er sich nicht getrauet, sich mit ihnen einzulassen, sondern sich nach den Küsten von Puglia retiriret, und von da seinen Bericht an unsere Regierung eingesandt hat, worauf sogleich ein Königl. Befehl ergangen, daß unsere Galeeren auslaufen, und sich mit ihm vereinigen sol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0372
DFG

len. Der Hr. Balii Marulli hat sich nach Caserta begeben, und über einige von Maltha erhaltene wichtige Depeschen eine besondere Audienz bey dem Könige gehabt.

Amsterdam, vom 2 Junii.

Wie die neuesten Briefe aus Frankreich berichten, so ist am 21sten pass. der auf die Schiffe in dem Haven zu Croisic gelegte Beschlag wieder aufgehoben worden.

Nachrichten.

Demnach die Contracts-Jahre über die auf gemeiner Stadt Rostock und zwar auf Röverhäger Gebiethe belegene Torff-Möhre auf Ostern a. f. zu Ende laufen, und sothane Torff-Möhre auf Verwilligung E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft anderweitig aufs convenableste solches für der Stadt und dem Publico geschehen kan, hinwieder verpachtet werden solle: so ist dazu der Terminus auf den 29sten Augusti a. c. festgesetzet. Es werden demnach alle und jede, so solche Pachtung zu entriren Belieben finden, hiedurch eingeladen, sich ersagten Tages Morgens um 9 vor denen HHrn. des Gewetts, als Gevollmächtigten E. E. Raths und den Deputirten der Ehrl. Bürgerschaft hieselbst auf der Schreiberey in der Gewetts-Stube einzufinden, Both- und Gegenboth zu thun und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die vortheilhaftesten Offerten thun, und dafür hinlängliche Sicherheit bestellen wird, sothane Pachtung biß auf Genehmigung E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft würcklich werde zugeschlagen und überlassen werden. Die vorläufige Conditiones können bey Dno. Präsidi Gewettä vernommen, und die Torff-Möhre beliebigst vorher in Augenschein genommen werden, als zu deren Nachweisung die Jäger zu Röverhagen befehliget sind. Jussu Judicii Gewettä, Rost. d. 2. Junii, 1761.

In dem Sterbhause der weil. Frau Consistorial-Räthin Heringen, auf dem Hopffenmarckt hieselbst, soll am 8ten dieses Monaths Junii, als am heutigen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, eine öffentliche Meublen-Auction gehalten werden. Es wird darinn unter andern etwas Meßing, Englischzinn, Leinenzeug, allerhand eisern- und höltzernes Haußgeräth, Schräncke, etliche Spiegel-Tische, auch andere Spiegeln, Tische und Stühle, imgleichen englische Stühle mit dem Canape, auch Porcelainen- und anderes Gläsern-Zeug,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0373
DFG

vorkommen. Wer nun dergleichen für baare Bezahlung an sich zu erhandeln Belieben träget, wolle sich beregten und folgenden Tages daselbst einfinden, und der Auction beywohnen.

Es ist zu Gragetopfshof, nahe bey Rostock, eine Parthey geschnittenes Eichenholtz an Sohl, Ständer und Riegelholtz, auch einige Plancken nebst gantzen gefällten Eichen, so noch im Holtze liegen, vorräthig, so die Gragetopfs Erben zu verkaufen gesonnen sind. Wer nun hiezu Belieben findet, wird ersuchet, sich am 17ten Junius d. J. als am Mittwochen nach dem 4ten Trinitatis Sonntag, Vormittags um 9 Uhr zu Gragetopfshof einzufinden, Both- und Gegenboth zu thun, und danächst gewärtigen, daß dieses sämtliche Holtz plus licitanti für baare Bezahlung in Meckl. Schwerinschem Courantgelde, zugeschlagen werden solle. Es kan ein jeder solches Holtz vorhero im Augenschein nehmen.

Da auf Michaelis, dieses Jahres, die vor dem hiesigen Rostocker-Thor belegene Closter-Schmiede ausser Pacht fällt, und zur anderweitigen Verpachtung auf den 23sten Julii ein Terminus berahmet worden; als werden alle diejenigen, welche solche zu pachten vorhabens sind, hiedurch ersuchet, sich am iztbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in dem Closter-Amts-Hause einzufinden und zu gewärtigen, daß solche demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre werde zugeschlagen und Pachtweise überlassen werden. Die näheren Umstände sind bey dem Closter-Küchen-Meister, Hrn. Rungen hieselbst, zu erfahren. Ribnitz, den 6ten Junii, 1761.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 15ten dieses Monats Junii, in des Auctionair-Secretair M. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden, allerhand Hausgeräth, als juchtene Stühle, allerhand Schräncke, etwas Porcelain, Gläser, Leinen- und Bettzeug, eine vollständige Rolle, ein schön ausgelegtes Leinen-Schranck, Frauen-Kleider, allerhand Tische, unter andern einen laquirten grossen mit 2 Ansteckels, steinerne Tische, 4 Hirschhörner, 1 Haber- und Rocken Scheffel, 1 ziemliches Küven, 1 Puder- und allerhand Siebe, etliche Bettstellen ꝛc. und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhaber werden freundlich ersuchet, sich gegen 2 Uhr Nachmittags geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0374
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

47. Stück.

Freytag, den 12. Junii.

Von der Weichsel, in Pohlnisch-Preussen, vom 28 May.

Nun wird das Lager der Rußisch-Kayserl. Armee wol bald versammelt seyn. Nicht allein die noch zurück gewesenen Regimenter, sondern auch die Generalofficiers, begeben sich von allen Seiten dahin. Vorgestern trafen Se. Durchlaucht, der Hr. General en Chef, Fürst Galliczin, nebst dem Hn. Generallieutenant von Mardvinof, daselbst ein. Das Hauptquartier war noch zu Marienburg. Gestern ist der Oesterreichische General, Graf Caramelli, von Warschau angekommen.

Extractschreiben eines Kayserl. Officiers. Aus dem Feldlager bey Hauptmannsdorf und Dittersbach, unweit Braunau, vom 19 May.

Wir stehen noch ganz ruhig in diesem bevestigten Lager, welches immer mehr fortificirt wird. Man merkt nicht, daß wir einen Feind vor uns haben, indem alles ganz still ist. Gestern, früh, soll sich selbiger bey Conners walde, in Schlesien, gelagert haben. Unsere Vorposten stehen noch bey Friedland. Gestern sind drey Infanterieregimenter, Bayreuth, Niel. Esterhasi und Durlach, von der grossen Armee hier eingetroffen. Hingegen haben die Herren Generals Odonell und Sincere den nämlichen Tag mit 7 Infanterie- und 6 Cavallerieregimenter bey Trautenau das Lager geschlagen. Es werden

der Herr Generalfeldmarschall, Graf von Daun, allhier erwartet, um die Anstalten zu sehen, und das weitere zu verabreden. Die Victualien sind in unserm Lager sehr wohlfeil.

Dresden, vom 21 May.

Des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit befinden sich noch zu Schlettau. Von Dessen Truppen campiren zur Zeit nicht mehr als 11 Bataillons, nebst 1 Regiment Cavallerie bey Löthen, und hinter den Schantzen bey den Katzenhäusern, der übrige grösse Theil aber cantonniret in den nahe gelegenen Dörfern, und muß man hochgedachtem Prinzen nachrühmen, daß Derselbe scharfe Mannszucht beobachte, und besonders nicht gestatte, daß der Soldat die Felder und Wiesen abfouragiren darf. Den 20sten dieses hat das von der K. K Hauptarmee detaschirte grosse Verstärckungscorps annoch bey Zittau gestanden, dagegen das Guascoische Corps nunmehro in unserer Gegend angelanget ist, und verlautet, daß es während dem durchs Gebürge genommenen Marsch in der Gegend Augustusburg mit den feindlichen Husaren in ein Handgemenge gerathen sey.

Regen purg, vom 29 May.

Je näher der Julimonat herbey kommt, desto näher bestimmen sich auch die Nachrichten wegen Beschickung des Congresses zu Augsburg zu einem Frieden für Deutschland.

Der hiesige Königl. Schwedische Legations-Secretaire Batz geht heute oder morgen von hier nach Augsburg, um ein Quartier für die Königl. Schwedischen Gesandten allda zu bestellen. Gestern Nachmittags aber ist die Gemahlin des Chur-Brandenburgischen Gesandtens, Baron von Plotho, bereits dahin abgereiset, um vor der Ankunft der Prenssischen Plenipotentiarien die Einrichtung der Quartiere allda zu machen.

Dieser Tage ist der Churfl. Bayerische Geheimde Conferenz-Minister, Graf von Seinsheim, von München hier durch nach Würzburg, und der Kayserl. Minister, Baron von Riedt, von Wien, um vermuthlich nach Stuttgard zu gehen, ebenfalls paßiret. Der Hessen-Casselsche Gesandte von Wülcknitz hingegen ist am Montage von hier nach Carlsbgad abgegangen.

Gotha, vom 1 Junii.

Wie itzt einige Nachrichten melden, so soll die Reichsarmee ihr Lager bey Saalfeld nehmen, und das Churſächsische

Corps wird sich im Sächsisch-Thüringischen Crays lagern. Zu ersterer wird ein Corps K. K. Truppen von 16000 Mann stossen, und es sodann weiter nach Sachsen vorrücken. In Eisenach sind Königl. Französische Völcker eingerückt, und wie man sagt, so muß die Brücke über die Werra zu Creutzburg schleunigst hergestellet werden.

Erfurt, vom 2 Junii.

Das Französische Hauptquartier ist noch nicht in Cassel angekommen. Die Fürstl. Hessendarmstädtischen Unterthanen sollen alle Tage mit ihren Pferden und Wagen, sowohl Mehl als sonstige Bedürfnisse für die Französischen Truppen nach Cassel liefern müssen. Die Brüderkirche daselbst wäre wieder zu einem Stroh- und Heckerling-Magazin aptiret worden. Die schwere Artillerie soll von Frankfurt nach Cassel unter Wegs und einige schon angelangt seyn.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit zu Schlettau, vom 31 May.

Der Ruhestand, in welchem die Armeen sich anjetzo befinden, giebt noch keinen Stoff zu wichtigen Nachrichten, und man muß sich also begnügen, bloß die Scharmützel, so zwischen den leichten Truppen vorfallen, zu melden. Unsere Husaren haben wieder 50 Mann mit ihren Pferden zu Kriegesgefangenen gemacht. Dieses geschahe den 29sten bey Gelegenheit, daß der Generallieutenant von Seidlitz nach der Gegend von Weistrup recognoscirte, um von der Stärcke der feindlichen Truppen jenseits des Defilees von Plauen genaue Nachricht einzuziehen. Der Oberste von Kleist trieb mit seinen Husaren die feindlichen Vorposten bis nach Kesselsdorf, wo er durch die mit einigen Canonen versehene Croaten aufgehalten wurde. Der General-Lieutenant von Seidlitz kehrte hierauf nach dem Lager zurück, nachdem er alle Erkundigung, so man zu haben verlangte, eingezogen.

Berlin, vom 4 Junii.

Der durch Erfindung vieler eben so nützlichen als künstlichen Maschinen bekannte Mechanicus, Hr. Holfeldt, hat wieder eine neue Probe seines erfinderischen Kopfes gegeben, indem er eine Dreschmaschine verfertiget, auf welcher mit einer sehr grossen Geschwindigkeit das Getrayde sehr rein ausgedroschen wird. Die Maschine wird durch zwey Pferde getrieben, und ein Mann schiebet eine bewegliche grosse Scheibe von Holz, auf welcher das Korn liegt, während dem Gange der Maschine

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0377
DFG

herum. In Zeit von wenigen Minuten wird die Scheibe, auf welche man auf einmal eine ansehnliche Menge Getrayde in Garben legen kan, rein abgedroschen. Diese Maschine ist den verwichenen Herbst verfertiget, und den Winter über auf dem Hochgräfl. Podewillschen Gute, Gusow, mit erwünschtem Erfolge gebraucht worden. An Orten, wo fliessendes Wasser vorhanden ist, kan diese Maschine mit überaus grossen Vortheil angebracht werden, so, daß alsdenn durch Hülfe zweer Menschen, welche das Nöthige dabey besorgen, mehr kan ausgedroschen werden, als zwanzig oder mehr Drescher in gleicher Zeit nicht würden thun können.

Aus Pommern, vom 4 Junii.

Preußischer Seits werden die ernsthaftesten Anstalten gemacht, sich gegen die in verschiedenen Corps auf dem Marsche befindliche rußische Armee in gehörigen Vertheidigungsstand zu setzen. Von Colberg bis nach der Neumark zu, wird von den unter dem Commando Seiner Durchl. des Prinzen Eugens von Würtemberg (von welchem neulich verlauten wollte, daß Er bey des Königs Armee Dienste thun würde) stehenden Truppen gleichsam ein Cordon gezogen. Dieselben sollen nicht nur durch einige Escadrons und Bataillons, unter den Befehlen des bisher in Schlesien, gestandenen Hrn. Generallieutenants von Thadden, verstärkt, sondern auch von dem Corps des Hrn. Generallieutenants von Golz unterstützet werden.

Hamburg, vom 6 Junii.

Der von vielen so sehr gewünschte Morgen, an welchem die Venus durch die Sonne gehen würde, ward auch allhier mit vielem Verlangen erwartet. Er erschien! und viele Liebhaber der edlen Sternkunde hielten sich bereit, um dieses so merckwürdige Phönomenon zu observiren, und gleichsam beym Aufgange zu begrüssen. Aber zu ihrem größten Leidwesen war der Himmel am Horizont beym Sonnenaufgang sehr trübe, daß man also heute um 5 Uhr 43 Minuten, nach recht gestellter Uhr, noch keinen Blick der Sonnen hat sehen können, und man, nach einiger Rechnung, meynete, die Venus würde schon durch den Discum Solis gegangen seyn; aber wider Vermuthen theilete sich die Luft, und erblickte man die Sonne mit der Venus um 5 Uhr 45 Minuten grade im Osten, da man denn den Diameter der Venus bey einem halben Zoll, und noch über drey Zoll im Südertheile zur rechten der Sonnenscheibe gewahr

wurde. Nachher ward es etwas trübe, um 6 Uhr 15 Min. war die Venus noch ein wenig über 2 drey Viertel Zoll vom Sonnenrande, um 6 Uhr 50 Min. noch etwas über 2 Zoll, und um 7 Uhr 28 Min. war sie noch 1 drey Viertel Zoll zu sehen. Nachher verzog sich die Sonne unter dem Gewölke, bis um 8 Uhr 27 Min., da man noch die Venus etwa drey Viertel Zoll mit blossen Augen in der Sonne gewahr ward. Nach dem hat man die Sonne nicht wieder erblicken, und also das Ende nicht genau observiren können, welches nach der gesehenen Observation um 8 Uhr 57 Min. hat geschehen müssen. Auf dem Mittag und Nachmittag blickte die Sonne verschiedenemal wieder hervor, da man den Durchgang der Venus-Trabanten observiren wollte; es ist aber nichts gesehen worden. Es komt also diese Observation mit der Ausrechnung in des Hrn. Zanotti Ephemeridibus à Bononien ziemlich überein. Ob wir 1769 den 3ten Junii Nachmittags, da die Venus wieder durch den Norder- oder Obertheil der Sonnen gehet, mehr observiren werden, wird die Zeit lehren. Nachher wird es nicht eher, als über 105 Jahre, nämlich 1874 den 7ten November und 1996 den 8ten Junii, geschehen.

Hannover, vom 5 Junii.

Man spüret hier die Hofnung, daß ein allgemeiner Friede endlich zu Stande kommen werde, nach gerade immer mehr anwachsen. Es wird auch viel von einem Entwurfe gesprochen, durch dessen Beliebung alle Mächte, die bey diesem Kriege Theil nehmen, also befriediget werden könten, daß sie nicht allein nichts verlieren, sondern auch noch etwas zur Schadloßhaltung wegen der Kosten erhalten würden. Der Herr Geheimekammerrath, Freyherr von Steinberg, welcher zum Gevollmächtigten bey dem Augsburger Congreß ernannt worden ist, wird, so bald es die Zeit erfordert, von hier dahin abreisen. Gestern Morgen ist der Hr. Generallieutenant von Bock nach der Armee, im Münsterschen, abgereiset.

Aus dem Hannöverischen, vom 6 Junii.

Es ist nichts gewisser, als daß der Tractat zwischen des Königs von Preussen Majest. und der Ottomannischen Pforte seine Richtigkeit hat. Ein durch Hameln nach der Allirten Hauptquartier zu Neuhaus paßirter Courier hat obiges versichert; auch wäre es in den Schlesischen Städten schon verkündiget worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0379
DFG

Hanau, vom 1 Junii.

Am 28sten passato ist in der Gegend von Windecken, 2 Stunden von hier, ein Wolckenbruch gefallen, welcher grosse Verwüstungen angerichtet hat. Besagtes Städtgen wurde fast gantz unter Wasser gesetzt. An einigen Orten sind gantze Stücke von der Stadtmauer losgerissen, viele Häuser mercklich beschädiget, verschiedene Scheuren und Stallungen aber gantz umgerissen und fortgeführet worden. Die Einwohner haben gröstentheils ihr Vieh und ihren Hausrath eingebüsset. In der Reformirten Kirche und an andern Orten, stund das Wasser 5 Fuß hoch. Man muß indessen die Vorsehung preisen, daß bey diesem Unglück, ausser einem Kinde von drittehalb Jahren, sonst kein Mensch ums Leben gekommen ist.

Düsseldorf, vom 31 May.

Ein Theil der Französischen Truppen hat wegen der schlechten Witterung die Cantonnirungsquartiere bezogen. Die leichten Truppen von dem Corps des General-Lieutenants, Prinzen von Croy, stehen längs der Roer, und werden von den Dragonern gedeckt, und 31 Bataillons Infanterie haben eine Linie durch Angermünde, Ratigen und Metman gezogen. Das Hauptquartier ist zu Derendorf, und die Truppen werden täglich exerciret. Das Corps unter Sr. Durchl. dem Erbprinzen von Braunschweig wird auf 20000 Mann geschätzet und steht zwischen Ham und Dulmen.

Paris, vom 1 Junii.

Man hat noch keine beträchtliche Nachrichten von Bellisle, indessen ist diese Insul der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, und der Inhalt aller Gespräche. Die Zeitung, daß die Englische Flotte durch einen Sturm davon abgetrieben sey, scheinet ungegründet zu seyn.

Die Schiffe, welche zu Brest und Rochefort ausgerüstet werden, müssen in wenig Tagen segelfertig seyn, und weil die zwote Englische Expeditionsflotte vielleicht etwas gegen Brest unternehmen mögte, so werden die Bombardiergallioten daselbst bewafnet, und der Commandant, Marquis de Balleroi, wendet alle mögliche Vorsicht an, den feindlichen Absichten zu begegnen.

London, vom 29 May und 2 Junii.

Der an den Französisch. Hof abgegangene Königl. Minister, Hr. Stanley, ist am Montage, Abends um 5 Uhr, zu Calais angekommen. Der Hr. von Büssy ist hier eingetroffen, und

hat schon einige Unterredungen mit unsern Ministern gehabt. Den 24sten dieses sind 44 Wägen mit Kriegsammunition nach Portsmouth abgegangen; und den 26sten sind noch verschiedene Kriegesschiffe mit einigen Regimentern nach Belleisle abgeseegelt. Die zu Portsmouth liegende Flotte soll, wie man versichert, in der nächstkommenden Woche unter Seegel gehen. Den 27sten, in der Nacht, ist endlich wieder ein Expresser von Belleisle angekommen, welcher seine Depeschen bey dem Hrn. Pitt abgegeben hat. Was diese Depeschen enthalten haben, ist bis itzo nicht bekannt gemacht worden. Man hat aber seit dem einen Expressen an den Herrn Keppel und den General Hodgson zurück geschickt; und wegen dieses Umstandes will man vermuthen, daß bemeldte Chefs sich bey dem Hofe wegen der Bedingungen erkundiget haben, die sie dem Hn von Sante-Croix bey der Capitulation der Citadelle zustehen können. Selbigen Tages, des Morgens, empfing der Hof wichtige Depeschen aus Deutschland und aus dem Haag. Verschiedene ausländische Minister empfingen gleichfalls Depeschen von ihren Höfen, deren Einhalt sie den Königl. Staatssecretairs, dem Grafen von Bute und dem Hn. Pitt, mitgetheilet haben. Unter andern hat der Prinz von Galliczin Part von denjenigen gegeben, die er, wegen der Herstellung des Friedens, aus Petersburg und Paris empfangen hatte. Aus dem Vorgesetzten erhellet, daß die Arbeit an dem Friedenswerke fortgesetzet wird. Dabey aber wird beständig nichts versäumet, um den grossen Plan unserer Kriegesoperationen in allen Stücken zur Ausführung zu bringen. Man sagt, daß die Königliche Krönung auf den 6ten October vestgesetzet sey.

Haag, vom 5 Junii.

Mylord Granby, Commandant en Chef der Englischen Truppen bey der Alliirten Armee, ist nebst verschiedenen hohen Officiers am 3ten allhier angekommen, und heute von hier nach der Armee abgereiset. Vorgestern ist ein Courier aus der Alliirten Armee hier angekommen, womit man vernommen, daß die Truppen, welche das Castel zu Bentheim besetzt gehabt, solches, weil es ihnen zu weit aus dem Wege gelegen, verlassen, und die Vestungswerke in die Luft gesprenget haben. Die Armee hat den ersten dieses anfangen sollen zu campiren.

Es ist zu Gragetopfshof, nahe bey Rostock, eine Parthey geschnittenes Eichenholtz an Sohl, Ständer und Riegelholtz,

auch einige Plancken nebst gantzen gefällten Eichen, so noch im Holtze liegen, vorräthig, so die Gragetopfs Erben zu verkaufen gesonnen sind. Wer nun hiezu Belieben findet, wird ersuchet, sich am 17ten Junius d. J. als am Mittwochen nach dem 4ten Trinitatis Sonntag, Vormittags um 9 Uhr zu Gragetopfshof einzufinden, Both- und Gegenboth zu thun, und dänächst gewärtigen, daß dieses sämtliche Holtz plus licitanti für baare Bezahlung in Meckl. Schwerinschem Courantgelde, zugeschlagen werden solle. Es kan ein jeder solches Holtz vorhero im Augenschein nehmen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 15ten dieses Monats Junii, in des Auctionair-Secretair M. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden, allerhand Hausgeräth, als juchtene Stühle, allerhand Schräncke, etwas Porcelain, Gläser, Leinen- und Bettzeug, eine vollständige Rolle, ein schön ausgelegtes Leinen-Schranck, Frauen-Kleider, allerhand Tische, unter andern einen laquirten grossen mit 2 Ansiechels, steinerne Tische, 4 Hirschhörner, 1 Haber- und Nocken Scheffel, 1 ziemliches Küven, 1 Puder- und allerhand Siebe, etliche Bettstellen ꝛc. und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhaber werden freundlich ersuchet, sich gegen 2 Uhr Nachmittags geneigt einzufinden.

Der Becker Bützow ist gewilliget, sein in der Kosfelderstrasse belegenes Backhaus, wobey sich alles Handwercksgeräthe befindet, entweder um ein billiges zu verkauffen oder auf gewisse Jahre zu vermiethen. Mehrere Nachricht kan man hievon bey ihm selbst in seiner Behausung in der langen Strasse einziehen.

In der Möncherstrasse, nicht weit vom Strande, ist ein Haus, worinnen überhaupt 9 Stuben, 5 Kammern, und 2 gewölbte Keller sind, sich auch ein Wagenremise, Holtzstall, Pferdestall zu 5 Pferden, 2 Höfe und ein Garten beym Hause befindet, zu vermiethen, oder auch aus der Hand zu verkaufen. Diejenigen, so dieses Haus zu kaufen oder zu miethen belieben, können sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, und des Preises wegen nähere Nachricht erhalten.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 17ten dieses Monats nach Copenhagen zu seegeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0382
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

48. Stück.

Montag, den 15. Junii.

Constantinopel, vom 2 May.

Am 19 April ward die zwote Sultanin von einer Prinzeßin entbunden, der man den Namen Schach Sultane beygeleget hat. Am 20sten und den beyden folgenden Tagen ward diese Geburt durch eine dreymalige Abfeurung der Canonen vom Serail, dem Arsenal, dem Gießhause und dem Castel am Bosphorus bekannt gemacht. Der Reiß-Effendi hat die Dollmetscher der fremden Minister zu sich rufen lassen, und sie ersucht, ihren Höfen von dieser erfreulichen Begebenheit Nachricht zu geben, mit dem Beyfügen, daß die hohe Pforte sich schmeichele, daß sie an die öffentlichen Freudenbezeugungen, welche am 2ten Tage des Bairam, den 6 May, anfangen sollten, Theil nehmen würden. Da die fremden Minister bey der Geburt der ersten Prinzeßin des Großsultans, Heiheth Ullha, ihre Häuser haben erleuchten lassen, so haben sie beschlossen, solches itzt gleichfalls zu thun.

Die eigentliche Absicht unserer grossen Seerüstung wird noch geheim gehalten; man fängt indessen an sich in den Gedanken zu bestärken, daß die Flotte nicht weiter als zu dem jährlichen Kreutzzuge des Großadmirals werde gebraucht werden. Von dem verlohrnem Admiralschif wird nicht

mehr geredet, woran zum Theil die Feyer des Ramasan, und die Anstalten zu den Freudenbezeugungen Ursache sind.

Stockholm, vom 2 Junii.

Vorigen Freytag, den 29sten May, des Nachmittags um halb 5 Uhr, begab sich zween Meilen von hiesiger Stadt, auf Wermdinsel, das Unglück, daß, als daselbst die Arbeiter mit dem Schwefel zu thun hatten, derselbe Feuer fing, und dieses von einem Hause, wo es zuerst gezündet hatte, zu der Pulvermühle, von da aber zu dem unweit davon gelegenen Magazin überging, und dieses sodann, mit 200 Centnern Pulver, in die Luft flog. Die Arbeiter haben sich alle gerettet.

Dresden, vom 25 May.

Am 22sten dieses haben die Feinde die Vortruppen der K. K. Armee bey Wilsdruf zu überraschen gesuchet; sie sind aber von dem Hrn. General von Riedt mit blutigen Köpfen und Zurücklassung ihrer Feldstücke, auch etlicher und 30 Gefangenen, bis unter die Schantzen ihres Lagers zurück gewiesen worden. In Ansehung der hohen Generalität, ist bey der K. K. Armee fast durchaus eine grosse Veränderung vorgegangen. Die Cavallerie cantoniret noch beständig, um die Feldfrüchte zu schonen, und die campirende Infanterie hat, so viel möglich, die unbesäeten Felder einnehmen müssen.

Aus der Kayserl. Königl. Armee bey Dreßden, vom 26 May.

Der Hr. General der Cavallerie, von Haddick, hat das Commando bey Dippoldswalde übernommen, und der Hr. General von Maguire ist wieder als Commandant der Vestung Dresden gesetzt worden, weil der Hr. Generalfeldzeugmeister von Wied bey der K. K. Hauptarmee Dienste thut. Wie übrigens verlautet, so hat es beständig das Ansehen, daß Se. Excell. der Hr. Feldmarschall, Graf von Daun, mit dem größten Theil der Armee aufzubrechen, und dem Könige nach Schlesien zu folgen gemeynet seyn, und gegen den Prinzen Heinrich von Preussen den Hrn. Feldmarschall Grafen von Serbelloni, zurück zu lassen gedenken. Man will auch wissen, daß der König das Schweidnitzer Magazin in soweit ausleeren lassen, daß nicht mehr, als was zu Ausshaltung einer Belagerung für hinlänglich geglaubet worden, darin zurück geblieben sey.

Aus Sachsen, vom 3 Junii.

Den 30sten pass. hat man den letztern Transport mit

dem Lazareth von Leipzig hinweg gebracht. Täglich wird vom Magazin nach der Armee geschaft. Zween Spions sind in Ketten und Banden von da nach Magdeburg geliefert worden.

Aus dem Beckischen Corps an der Schlesischen Gränze, an dem Queis, vom 21 May.

Der Kayserl. General, Freyherr von Beck, der mit 1000 Husaren und Dragonern über die Schlesischen Gränzen recognoscirte, stieß heute früh, in der Dämmerung, zwischen Löwenberg und Greifenberg, auf 200 Preußische Husaren von dem Regiment Malachowskyl, die der Major Lutsch anführte. Die Feinde wurden sogleich angegriffen und in die Flucht gebracht, viele niedergehauen, 1 Rittmeister, 1 Lieutenant und 100 Husaren zu Kriegsgefangenen gemacht, und nach Zittau gebracht. Kurz: die Preussen wurden also zersprengt, daß der Major sich nur noch mit wenigen Husaren durch Löwenberg gegen Pilgramsdorf in Sicherheit begeben konte. Den 17ten brach der Preußische Hr. General Golze mit seinem gantzen Corps, so wie es vor der Ankunft seines Königes in Schlesien war, und bisher auf dem Zeischenberg gegen Kunzendorf über Freyberg hinunter stunde, auf; er zog sich über Jauer und Lignitz gegen Glogau, daselbst solte er den 19ten oder 20sten schon eintreffen. Der König von Preussen liessen das verlassene Golzische Lager wieder von einem Theile seines aus Sachsen mitgebrachten Fußvolckes beziehen; der Rest davon nebst der Reuterey cantoniret noch, und verbreitet sich bis in die Gegend von Schweidnitz und Reichenbach. Gestern soll der König noch sein Hauptquartier zu Kunzendorf, ohnfern Freyberg gehabt haben. Se. Majestät lassen das oben erwähnte Lager starck verschantzen, ja zu dessen Sicherheit im Rücken, in dem zwischen Freyberg, Hohenfriedeberg, Strigau und Schweidnitz liegenden sogenannten Nonnen-Busch, einen Verhau machen. Man spricht starck von Ankunft der Russen; vermuthlich soll der General Golze ihnen entgegen rücken. Das Laudonische Corps stehet noch bey Braunau und Trautenau, der Kayss. General Odonell aber bey Zittau.

Aus dem Brandenburgischen, vom 10 Junii.

Von der Königl. Armee in Schlesien verlautet noch weiter nichts, als daß ein Theil derselben gegen Frankenstein, und also näher gegen die Grafschaft Glatz, gerückt sey. Das Golzesche Korps stehet noch ganz ruhig seitwärts Glogau gegen

Pohlen. In Pommern ist ebenfalls noch nichts Erhebliches vorgefallen. Das Korps des Prinzen von Würtemberg erhält nicht allein aus Schlesien, sondern auch aus den Marken, Verstärkungen. Das Wernersche Husarenregiment wird durch ein drittes Battaillon vermehret, welches schon vor einigen Tagen durch Berlin paßiret, und sowol an Pferden, als an Mannschaft, sehr schön ist. In Sachsen giebt es noch immer Scharmützel zwischen den beyderseitigen leichten Truppen. Der Tractat mit dem Türkischen Kayser, und die dahin einschlagenden Gerüchte, beschäftigen das Publicum, wie es in dergleichen Fällen Mode ist. Es hat aber der Hof, wegen dieses Tractats, noch nichts bekannt machen lassen.

Aus Franken, vom 30 May.

Das Sächsische Korps wird nicht lange mehr cantonniren. Den 10ten Junii muß bey der Französischen Armee alles marschfertig seyn.

Aus dem Hannöverschen, vom 9 Junii.

Wie man aus dem Göttingischen vernimt, so ist der Herr von Belsünce am 3ten dieses Vorhabens gewesen, eine Expedition auf Uslar auszuführen, und hat sich zu solchem Ende schon dahin im Marsch gesetzt gehabt; als sich aber der Herr General von Luckner mit einem starken Detaschement gleichfals im Marsch gesetzt, und schon bis Moringen vorgerückt gewesen, hat sich ersterer wieder zurück gezogen.

Aus einem Briefe von Göttingen, vom 4 Junii.

Es wird hier immer lebhafter. Ausser den bereits vorhandenen vielen Backöfen, wird Tag und Nacht noch an zwanzig neuen gearbeitet. Die Magazine von allerley Art werden erweitert. Seit gestern heisset es, daß die Broglioische Armee schon in voller Bewegung sey.

Aus dem Münsterschen, vom 3 Junii.

Vorgestern hat die Armee, unter des Erbprinzen von Braunschweig Durchlaucht, das bey Schapdetten abgestochene Lager bezogen. Von dieser Armee machen 4 Esscadrons Hessen und 6 Heßische Grenadierbattaillons ein besonderes Korps aus, und campiren bey Appelhülsen. Die leichten Truppen stehen zu Coesfeldt, Dülmen und Gescher. Se. Durchlaucht, der Erbprinz, haben Dero Hauptquartier noch zu Rottelu, und die Generalität befindet sich zu Schapdetten. Die Franzosen halten sich noch ganz ruhig. Sie campiren sämtlich, und zwar größtentheils bey Rees, wohin auch das

bey Wesel gestandene Korps sich gezogen hat. Sonsten werden, um dem Feinde die künftige Subsistenze zu benehmen, die gegen dem Rhein stehende Feldfrüchte theils abgemähet, und theils ruiniret.

Cöln, vom 5 Junii.

Der Marschall de Camp, Graf von Andlau, ist hier angekommen, um das Commando über die hier liegenden Französischen Truppen zu führen. Das Hauptquartier des Marschalls, Prinzen von Soubise, soll innerhalb 2 Tagen von Düsseldorf nach Wesel verlegt werden. Indessen machen beyde Armeen noch keine Bewegungen gegen einander. Das Hauptquartier des Herzoges Ferdinand ist noch zu Neuhaus, und der Erbprinz von Braunschweig hat seines zu Nottelen. Doch haben alle Truppen Ordre sich zum Aufbruch fertig zu halten. Die 10 Englische Regimenter zu Fuß, welche in der Grafschaft Detmold gestanden, sind am 24 May aufgebrochen, um nach der Seite von Soest zu marschiren.

Wesel, vom 5 Junii.

Die bey dieser Stadt campirende Truppen bestehen aus 11 Brigaden, welche 40000 Mann ausmachen. Der Graf von Mailly hält sie unter guter Disciplin, und läßt sie täglich exerciren und feuern. Gestern Abend entstund ein Gerüchte, daß ein Corps Alliirter Truppen im Anmarsche sey; sogleich ward überall Lärm, und die Truppen stunden die ganze Nacht im Gewehr, bis sich des Morgens die Unwahrheit des Gerüchtes zeigte. In dieser Stadt liegen noch die Regimenter Alsace und Irlandois, nebst 3 Bataillons Militz und einigen Piquets von verschiedenen Regimentern.

Paris, vom 5 Junii.

Von Bellisle haben wir keine andere Nachrichten, als daß die Belagerung der Citadelle noch währet. Von Brest aber wird gemeldet, daß unsere daselbst ausgerüstete Flotte fertig sey, unter Commando des Hrn. von Carnic, nebst vielen wohlbemanneten platten Fahrzeugen, auszulaufen, und besagter Insul zu Hülfe zu eilen.

Aus Nachrichten von Quiberon bis den 25 May.

Da die Französischen Schiffe uns die Gemeinschaft mit Belle-Isle abgeschnitten haben, so wissen wir von dem, was auf der Insel vorgeht, nichts, als was die Signäle des Hn. St. Croix anzeigen, die aber zuweilen nicht vollkommen oder

sicher genug ausgelegt werden können. Aus einigen der letzten glaubt man indessen deutlich verstanden zu haben, daß die im Werke gewesene Auswechselung der beyderseitigen Gefangenen keinen Fortgang gehabt hat. Die Signäle vom 22sten haben gemeldet, daß die Feinde Meister von der Stadt, jedoch wieder die Citadelle seit dem 19ten wenig vorwärts gekommen sind. Da die Citadelle auf einem Felsen liegt, und mit guten Casematten versehen ist, so hoffet man, daß sie dem Feinde noch eine geraume Zeit zu schaffen machen werde; welche Hofnung jedoch nicht sehr tröstlich wäre, wenn man den Platz am Ende gleichwohl verliehren müste. Wirklich scheinet es nicht, daß man ihn werde erhalten können, wenn man nicht Mittel finden sollte, Succurs hinein zu bringen, welches aber vom 8ten bis zum 20sten April unstreitig leichter gewesen seyn würde, als es itzt ist. Gleichwohl wird man noch den Versuch thun, welches auch noch in den neuesten Signälen des Hrn. von St. Croix ein Hauptpunct gewesen ist.

Civitavechia, vom 20 May.

Die 3 Brigaden Französischer Ingenieurs, welche Se. A. C. Majest. zum Dienste des Ordens von Maltha bewilliget haben, sind hier angekommen, um zu Ende dieser Woche mit 250 Rittern nach besagter Insul transportiret zu werden. Man sieht hier eine Liste, nach welcher die Engeländer itzt 12 Kriegesschiffe und 13 Fregatten in der Mittelländischen See haben. Dem ohngeachtet haben die Französischen Capers verschiedene Priesen gemacht.

Auszug eines Schreibens aus Maltha, vom 25 April.

Kann nicht ermangeln, zu berichten, wie weit diejenigen sich geirret, so geglaubet, daß das von den Christen-Sclaven eroberte Türkenschif sollte von unserm Orden, wieder allen Gebrauch der Statuten, zurück gegeben werden, als wann es etwa gegenwärtig demselben an Muth und Standhaftigkeit fehlte, und er sich nicht mehr getrauete, für das Beste der allgemeinen Christenheit, und für die Verthaydigung des Christlichen Glaubens den Türken, wie vormals, die Spitze zu bieten. Das obbesagte Türkische Schif, so den Namen Salvadore bekommen hat, wird mit allem Eifer armiret, um die in Neapel sich sammlende Ritter, nebst anderer Provision, mit noch 4 anderen Galeeren, abzuhohlen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0388
DFG

Die mehresten ausländischen Minister conferirten vorgestern mit dem Königl. Staatssecretaire, Grafen von Bute. Der Rußische Umbassadeur, Fürst von Gallizin, theilte demselben unter andern den Einhalt einiger neuen von seinem Hofe und von Paris erhaltenen Depeschen mit, welche sich, wie verlautet, auf die Definitiv-Entschliessungen der Höfe von Wien, Petersburg, Versailles und Stockholm wegen des bevorstehenden Congresses zu Augsburg beziehen. Der Königl. Preuß. Gesandte, Baron von Knyphausen, war gleichfalls mit gedachtem Hn. Staatssecretair in Conferenz. Bemeldeten Tages ward auch der Französische Minister, Herr von Büssy, dem Könige vorgestellt, welcher denselben mit vieler Distinction aufnahm. Es hat dieser Mintster hierauf wieder mit den Königl. Ministern conferiret, und denselben die Propositionen seines Hofes, zur Beförderung des Friedens, zugestellet. Wie nun auch seine Instructionen mit den bereitwilligen Gesinnungen unsers Hofes völlig einstimmig seyn sollen, so hoffet man eine schleunige Wiederherstellung der Ruhe, und daß man sich vorläufig in kurzem über einen Waffenstillstand vergleichen werde. Depeschen, welche diesen Morgen von dem Könige von Preussen und der Alliirten Armee eingegangen sind, lassen indessen, wie man sagt, wichtige Kriegesvorfälle erwarten. An dem gestrigen Gebuhrtstage des Königs, da Se. Majestät in das 24ste Jahr Dero Alters getreten waren, sahe man eine grosse Pracht bey Hofe. Um 1 Uhr Nachmittags wurden die Canonen vom Towr und Park gelöset. Die Ode des Hofpoeten ward in dem Zimmer, wo der Königl. Geheime Rath zusammen zu kommen pflegt, musicalisch aufgeführt; und des Abends waren an verschiedenen Orten der Stadt Feuerwerke, überall aber Illuminationen und Freudenbezeugungen. Seit 8 Tagen hat nun der Hof keine Nachrichten wegen des Zustandes auf Belle-Isle empfangen. In den vorigen wird noch die Bravour unserer Seetruppen ungemein gerühmet. Ihnen hauptsächlich hat man die Eroberung der Aussenwerke der Citadelle von Palais zu dancken. Sie waren ohne Pulver und Bley bloß mit aufgepflanzten Bajonnet angerückt. Der General Hodgson ließ ihnen sagen, sie möchten Halte machen, bis die Munitionen angekommen wären. Allein, sie antworteten, man möchte sie ihnen nachschicken, und

rückten immer weiter an. Sie eroberten zwo Redouten und noch einen dritten sehr vortheilhaften Posten. Man fährt inzwischen noch immer fort, Verstärkungen an Schiffen und Truppen, desgleichen Munitionen und Provisionen von Portsmouth und Plymouth nach gedachtem Belle-Isle abzuschicken. Nicht minder werden auch die Rüstungen zu der zwoten Expedition, und wie einige wollen, zugleich zu einer dritten, unaufhörlich mit gleichem Eifer betrieben, so daß dabey die Negociation der Herrn Stanley und von Büssy noch nicht den geringsten Einfluß äussern will. Die Fregatte, die Rasehorse, von 20 Canonen, welche 30 von unsern Schiffen zur Bedeckung nach Terre-Neuve dienete, ist 100 Meilen im Westen von Lezard von einem Französischen Kriegesschiffe von 74, und einem Caper von 14 Canonen angegriffen worden. Diese haben sofort 9 von unsern Kauffahrdeyschiffen genommen, und man fürchtet, daß ihnen noch mehrere in die Hände gefallen seyn dürften, weil die Fregatte zur Zeit, da sie bey Terre-Neuve gesehen worden, von den 30 Segeln nur 16 bey sich hatte.

Amsterdam, vom 6 Junii.

In Privatnachrichten von London vom 29sten May, lieset man einige Umstände von der Eroberung der Stadt du Palais, auf Belle-Isle. Zufolge dieser Nachrichten, soll die Eroberung schon den 13ten May, bey Gelegenheit eines von den Franzosen unternommenen Ausfalles, geschehen seyn. Der Verlust der Engelländer bey diesen Vorfällen wird auf 150 Mann, und der Französische doppelt so groß angesetzet. Es sollen auch die Engelländer 22 Canonen, mit welchen die Wercke der Stadt besetzet gewesen sind, erobert haben. Am 2ten dieses hat man in London nichts Näheres gewußt, weil kein neuer Expresser angelanget gewesen ist. Obgleich der Englische Minister, Herr Stanley, eher in Franckreich, als der Französische, Herr de Büssy, in Engelland angekommen, so ist doch blos der Wind Schuld daran gewesen. So verschiedentlich die Meynungen von den Erfolgen sind, welche die Commißionen dieser Minister haben werden, so einstimmig sind sie darin, daß man dieselben nicht für die Langeweile, noch zur Parade, abgeschickt hat.

(Hiebey folget eine Beylage.)

Beylage,
zum 48. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Wien, vom 30 May.

Wie die Berichte aus Sachsen geben, ist das Hauptquartier Sr. Excell. des en Chef commandirenden Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Daun, noch in der Neustadt zu Dresden. In der Gegend Meissen haben die Feinde den Posten des Hrn. Generals von Ried überfallen, und denselben schon umrungen gehabt; da aber 2 Colonnen frischer Croaten nebst einiger Deutschen Cavallerie und Infanterie zum Succurs gekommen sind, haben die Unsrigen mit dem Feinde dermahlen tapfer scharmuziret, daß dieselben nicht nur repoußiret, sondern auch ohne diejenigen, die auf dem Platze geblieben, und verwundet worden, etliche und 40 Gefangenen haben zurück lassen müssen.

Se. Excell. der Hr. Feldmarschall, Graf von Serbelloni, sind mit der Reichsarmee im Anzug, um sich mit der Hauptarmee zu conjungiren.

Nach den letzten Nachrichten aus Schlesien, haben Se. Majestät der König von Preussen den General Golze mit 23000 Mann gegen die Russen detaschiret, welche mit 32000 Mann sich den Schlesischen Gränzen schon ziemlich genähert haben, und soll deren gantze Macht sich auf 65000 Mann belaufen. Folglich ist obbesagter General Golze mit seinen unterhabenden Truppen nur als ein Observations-Corps zu betrachten. Der König hat sich zwischen Lignitz und Striegau gelagert, und kürzlich gegen Hennersdorf und der Gegend ein starckes Commando von Cavallerie und Infanterie detaschiret, um allda eine Stellung zu gewinnen, wodurch bey Zittau ein Einbruch in Böhmen erleichtert werden könne; allein der Hr. Generalfeldmarschall-Lieutenant von Beck wurde mit etlichen 1000 Mann verstörcket, und delogirte die allda placirte feindliche Cavallerie nebst Infanterie dergestalt, daß sie alle neu eingenommene dortige Anhöhen zu verlassen gezwungen worden, und sich bis Liban-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0391
DFG

woher sie gekommen sind, retiriren müssen. An Officiers ist der feindliche Verlust von 2 Rittmeistern, 1 Lieutenant und 3 Cornets, ausser vielen Gemeinen, gewesen.

Das Hauptquartier des Hrn. Feldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, ist noch zu Hauptmannsdorf. Se. Exc. sind kürtzlich wieder mit 2 Regimentern und 2700 Mann Croaten verstärcket worden, und erwarten nur die Ordre, wieder vorrücken zu dürfen, und den Krieges-Schauplatz in Schlesien zu eröfnen, wo sodann bald ein Hauptstreich erfolgen dürfte. Inmittelst sind dem in dem Neisser Kreis in Oberschlesien postirten Hrn. General, Grafen Bethlem, einige Truppen zugeschickt worden, weil die Feinde ebenfalls ein Corps von 6000 Mann dahin detaschiret haben. Die Hrn. Generals Draskowitz, Wolfersdorf, Luzinsky und Eberfeld commandiren jeder ein besonderes Corps, und sind also postirt, daß sie unverzüglich zu der Laudonischen Hauptarmee stossen können.

Regenspurg, vom 1 Junii.

Von dem, was in einigen öffentlichen Blättern von einem Vorhaben der Türken gemeldet worden ist, hat man hier bis itzo, weder über Pohlen, noch über Ungarn und Wien, etwas Zuverläßiges.

Bastia, vom 15 May.

Hier sind nunmehro die Quartiere für 6 Deputirte zurecht gemacht, welche von Genua anhero kommen sollen, um wo möglich einen Vergleich mit den Mißvergnügten zu schliessen. Allein diese scheinen itzt dazu wenig geneigt zu seyn; und in einer am 10ten dieses zu Casinca unter sich gehaltenen Versammlung waren die meisten Stimmen für den Krieg. Hierauf ist die Taxe auf jede Familie um 2 ein halb Livres erhöhet worden, um den Krieg ausführen zu können. Indessen wünscht man hier den Frieden von Herzen, denn keine Stadt leidet mehr, als wir.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Catharina Maria Tauschen, Seel. Christian Jungen nachgelassene Wittwe, per supplicam, gebührend angezeiget, wie sie bereits ihr in der Blutstrasse südwerts hieselbst belegene Bude an den Beutler Nicolaus Gottfried Schmidt, aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um

publica proclamata bey Uns gebethen: so haben Wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 19ten künftigen Monaths Junii lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachten seel. Christ. Jungen Wittwe Bude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten Hn. Commissariis, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis weiter nicht gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, den 22sten May, 1761.

Es wird hiedurch angezeiget, daß heute, als den 15ten dieses Monats, in des Auctionair-Secret. M. Gublen Behausung soll verauctioniret werden, allerhand Hausgeräth, als juchtene Stühle, allerhand Schräncke, etwas Porcelain, Gläser, Leinen- und Bettzeug, eine vollständige Rolle, ein schön ausgelegtes Leinen-Schranck, Frauen-Kleider, allerhand Tische, unter andern einen laquirten grossen mit 2 Anstechels, steinerne Tische, 4 Hirschhörner, 1 Haber- und Rocken Scheffel, 1 ziemliches Küven, 1 Puder- und allerhand Siebe, etliche Bettstellen ꝛc. und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhaber werden freundlich ersuchet, sich gegen 2 Uhr Nachmittags geneigt einzufinden.

Da durch den grossen Sturmwind am 21sten October des abgewichenen Jahres, eine ziemliche Anzahl Eichen in der Cordeshäger Höltzung umgewehet worden, welche in gewissen Partheyen an den Meistbiethenden verkauffet werden sollen, und dazu der 27ste Junius dieses Jahres angesetzet worden: So können diejenigen, welche Belieben haben ein oder anderes davon zu kauffen, solches vorhero zu Cordeshagen in Augenschein nehmen, und sich danechst am vorbenannten Tage, als den 27sten Junii, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey in Rostock einfinden, da dann das Holtz auf geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0393
DFG

Da auf Michaelis, dieses Jahres, die vor dem hiesigen Rostocker-Thor belegene Closter-Schmiede ausser Pacht fällt, und zur anderweitigen Verpachtung auf den 23sten Julii ein Terminus berahmet worden; als werden alle diejenigen, welche solche zu pachten vorhabens sind, hiedurch ersuchet, sich am iztbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in dem Closter-Amts-Hause einzufinden und zu gewärtigen, daß solche demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre werde zugeschlagen und Pachtweise überlassen werden. Die näheren Umstände sind bey dem Closter-Küchen-Meister, Hrn. Rungen hieselbst, zu erfahren. Ribnitz, den 6ten Junii, 1761.

Zu Schmarl, ohnweit Rostock, sollen am 19ten dieses Monats Junii Ochsen, Kühe, Bollen, Stier und Starcken nebst 200 Schaafe, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden. Es werden dahero die Hrn. Liebhaber ersucht, sich obbenannten Tages Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Es ist zu Gragetopfshof, nahe bey Rostock, eine Parthey geschnittenes Eichenholtz an Sohl, Ständer und Riegelholtz, auch einige Plancken nebst gantzen gefällten Eichen, so noch im Holtze liegen, vorräthig, so die Gragetopfs Erben zu verkaufen gesonnen sind. Wer nun hiezu Belieben findet, wird ersuchet, sich am 17ten Junius d. J. als am Mittwochen nach dem 4ten Trinitatis Sonntag, Vormittags um 9 Uhr zu Gragetopfshof einzufinden, Both- und Gegenboth zu thun, und danächst gewärtigen, daß dieses sämtliche Holtz plus licitanti für baare Bezahlung in Meckl. Schwerinschem Courantgelde, zugeschlagen werden solle. Es kan ein jeder solches Holtz vorhero im Augenschein nehmen.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 17ten dieses Monats nach Copenhagen zu seegeln; welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Der Becker Bützow ist gewilliget, sein in der Kosfelderstrasse belegenes Backhaus, wobey sich alles Handwercksgeräthe befindet, entweder um ein billiges zu verkauffen oder auf gewisse Jahre zu vermiethen. Mehrere Nachricht kan man hievon bey ihm selbst in seiner Behausung in der langen Strasse einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0394
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

49. Stück.

Freytag, den 19. Junii.

Wien, vom 3 Junii.

Nach den jüngsten Briefen aus Sachsen, ist bey der K. K. Armee alles noch beym vorigen. Man erwartet aber nur die Annäherung der Kayserl. und Reichsarmee, worauf die Operationen mit gesamten Kräften den Anfang nehmen sollen. Das Hauptquartier des Hrn. Feldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, ist noch zu Hauptmannsdorf. Se. Exc. erwarten noch die Ordre zum Aufbruche. Der feindliche General von Golze ist mit seinem unterhabenden Corps bis Großglogau vorgerücket. Bey Breslau aber ist ein anderes von 10000 Mann stehen geblieben, welches sich starck verschantzet. Verschiedene auswärtige Particulairberichte melden von einem Accomodement zwischen Frankreich und Engelland vieles. Uebrigens ist es so gut als richtig, daß allhier gegen den Anfang des Julii die Coupons-Pappiere eingeführet werden sollen, wovon 7 Millionen in zwoen Gattungen, nemlich a 25 und 100 Fl. womit die Pensionen und Besoldungen zu bezahlen, eingetheilet werden, und ist deren Zurückzahlungstag auf den 1sten Julii 1766 bestimmet. Dann werden 11 Millionen Coupons-Obligationen auf alle Gattungen gedruckt, als zu 1000, 10000, 20000 Fl. und diese werden in allen Aemtern, ausser dem Banco,

jedoch halb Geld und halb dergleichen Obligationen, angenommen. Diese haben die Zurückzahlung in zweyen Jahren als Ao. 1763. Sämtliche diese Coupons von 18 Millionen, werden mit 6 Procent verinteresiret. Die Hrn. von Riesch und von Fries sind als Wechsler aufgestellet, welche die Coupons-Pappiere von den Pensionisten, Salaristen und Interesse, gegen 3 Procent Rabat übernehmen.

Mühlhausen, vom 8 Junii.

An das Eichsfelder Land ergieng neulich der Befehl von den Alliirten, daß die abermals geforderte 100000 Rthlr. ohne Nachlaß abgetragen werden müsten. Die Landstände pflegen deshalb die nöthigen Berathschlagungen. Der ohnlängst aus Heiligenstadt abgeholte Hofrath, Baron von Hagen, ist zeithero zu Hannover gewesen, soll aber nunmehro weiter gebracht seyn.

Erfurt, vom 9 Junii.

In unserm lieben Deutschlande hat man zeithero erschreckliche und schwere Gewitter, und davon traurige Nachrichten gehabt. Durch eines derselben wurden den 26sten pass. in dem Städtgen Sömmerda, hiesigen Gebiets, 10 Häuser, 7 Scheuren 17 Ställe eingeäschert. In unsere Stadt hat es verschiedenemal eingeschlagen, doch, GOtt sey Danck! nicht gezündet. Den 6sten dieses, Abends nach 6 Uhr, wurden wir wiederum in grosses Schrecken versetzet: Ein Blitz fuhr in einen Thurm, oder in das sogenante Laboratorium auf der Vestung Petersberg, worin Patronen und eine ziemliche Quantität Granaten waren; doch ist weiter kein Schaden geschehen, als daß das Dach zu Grunde gerichtet, und die Patronen wie auch die Granaten mehrentheils in die Luft geflogen und zersprungen sind. Aus allen Gegenden lieset und höret man von Wetterschaden, von Wolckenbrüchen, von Verhagelung und Ueberschwemmungen gantzer Fluren ꝛc.

Staffelstein, vom 2 Junii.

Es ist, allem Ansehen nach, die Zeit heran genahet, daß die Reichsarmee ihre Quartiere verlassen, und unter Anführung des Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Serbelloni, Excell. sich gegen Sachsen in Bewegung setzen wird; da bereits verschiedene Läger für dieselbe, als bey Eisfeld, Coburg, Culmbach, Lichtenberg, Liebengrün, ausgesteckt worden, welche gedachte Armee in eben so vielen Colonnen den 4ten dieses beziehen soll, wo indessen die Vortruppen schon über Arnstadt, Neu-

stadt an der Orla, und auch zum Theil noch weiter hinaus gerücket sind. Sonsten ist auch noch eine andere Colonne über Eger im Anzuge begriffen, und in Hof bereits angesagt worden, daß solche in dasiger Gegend ehestens eintreffen werde. Ob aber diese alldort campiren, oder sogleich weiter hinaus vorzurücken bestimmet, nicht minder, wie starck dieselbe eigentlich sey, davon ist noch nichts bekannt geworden.

Leipzig, vom 8 Junii.

Bey dem am verwichenen 6ten Junii geschehenen Durchgang der Venus durch die Sonne, werden an vielen Orten von den Astronomis und Mathematicis Wahrnehmungen genug gemacht worden seyn. Man glaubt, durch diese Wahrnehmungen vielleicht die Schwierigkeit von der Horizontal-Parallaxe der Sonne, der mittlern Bewegung der Venus, ihres Nodi und Aphelii, und folglich ihre wahre Bewegung zu erfahren, imgleichen nicht nur die Entfernung der Sonne von der Erde, sondern auch das Verhältniß des Erd-Durchmessers gegen den Sonnen-Durchmesser viel richtiger als bisher anzugeben. Was bey diesem Durchgange allhier in Leipzig von dem Hrn. Heinsius, öffentlichen Lehrer der Mathematic auf hiesiger Universität, beobachtet worden, komt jetzo vorläufig darauf an:

„Von Aufgang der Sonnen bis 6 Uhr war wegen den Wolcken die Sonne nicht zu sehen, doch konte man hernach der häufigen Wolcken ohnerachtet von 6 Uhr bis zu Ende über den Ort des Planetens in der Sonne betreffend, obgleich unterbrochen, verschiedene gute Betrachtungen anstellen. Der Anfang des Austritts, imgleichen der Austritt des Centri Veneris war wohl zu sehen; allein den völligen Austritt wahrzunehmen hinderten die Wolcken. So viel ließ sich urtheilen, daß die gäntzliche Währung des Austritts etwa 18 Minuten der Zeit betragen habe, da die Berechnung solche nach dem von Horoccio angegebenen Durchmesser der Venus 24 Minuten der Zeit angewiesen, woraus folget, daß derselbe Durchmesser beträchtlich geringer sey, als ihn Horoccius gefunden. Bey währendem Durchgange der Venus durch die Sonne und hernach hat man sorgfältig Achtung gegeben, ob sich der Satelles derselben zeigen möchte; allein man hat nicht die geringste Spur davon gefunden, woraus zu schliessen, daß wenn die Venus einen Satelliten würcklich hat, selbiger ausserhalb der Sonnenscheibe vorbey gegangen seyn müsse."

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0397
DFG

Aus Hinterpommern, vom 10 Junii.

Se. Durchl. der Prinz von Würtemberg, haben bey Colberg ein Lager bezogen, um diese Vestung zu decken. Der General von Werner stehet mit einigen Escadrons und verschiedenen Bataillons zu Cörlin. Es scheinet der rußischen Armee nunmehr ein Ernst zu seyn, ihre Operationen anzufangen, und folglich werden hiedurch alle ohnedem wieder einander lauffende Gerüchte von ihrem Rückmarsche wiederleget. Sie will in verschiedenen Corps agiren. Man hat bereits Nachricht, daß der General Tottleben, von dem sich gleichfalls einige ungegründete Gerüchte verbreiten wollen, sein Augenmerk auf die Stadt Belgard gerichtet, und sie den 7ten dieses habe auffordern lassen. Die Besatzung dieses Orts bestehet aus 1 Grenadierbataillon.

Altona, vom 15 Junii.

Ein Privatschreiben von London, vom 5ten dieses, welches man in hiesiger Gegend von guter Hand erhalten hat, meldet, „die Abschrift des zwischen Preussen und der Pforte geschlossenen Tractats wäre von dem Herrn Porter bereits eingeschickt worden.„

Aus einem Schreiben aus Neuhaus, vom 6 Junii.

Vorgestern feyerten Se. Durchl. der Herzog Ferdinand zu Braunschweig und Lüneburg das hohe Gebuhrtsfest Sr. Majestät, des Königs von Großbrittannien, mit ganz ungemeiner Pracht und Herrlichkeit. Des Morgens, um 7 Uhr, verkündigten 120 abgebrante Kanonen die grosse Feyer dieses frohen Tages. Gegen Mittag versamleten sich auf hiesigem Schlosse sämtliche Standespersohnen, sowol von der Armee, als vom Adel hiesiger Lande, und Se. Herzogl. Durchlaucht. empfingen von denselben in gröster Galla die Glückwünschungscomplimente. Die wenige Tage vorher erfolgte Ankunft des zweeten und dritten Durchl. Prinzen von Braunschweig, welche dem bevorstehenden Feldzuge, unter höchster Anführung Ihres Durchlaucht. Herrn Oncles, beyzuwohnen entschlossen, erhob die Pracht einer so ansehnlichen als zahlreichen Gesellschaft gar sehr. Die mit den kostbarsten Speisen im Ueberfluß bedieneten verschiedenen Tafeln waren mit 300 Couverts besetzt, und während derselben eine sehr schöne Vocal- und Instrumentalmusick aufgeführet. Die Gesundheit Sr. Maj. des Königs von Großbrittannien, ward, unter Abfeurung der Kanonen, mit Paucken, und Trompetenschall, getruncken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0398
DFG

Gegen den Abend fanden sich mehr als 400 Masquen auf dem Schlosse ein, und ich muß gestehen, daß ich an wohl ausgesuchter Wahl der mancherley Masquen, ihrer Pracht, und deren glücklichen Ausführung, nie dergleichen gesehen habe. Es sollte auch ein Korps der Armee sich bey dem hiesigen Hauptquartiere zur Parade zusammen ziehen, und ein Freudenfeuer machen, allein, der Tages zuvor eingefallene starcke Regen verhinderte solches. Bey Eröfnung des Balles wurde der ganze Schlosgarten durch ein angezündetes Lauffeuer auf einmal prächtigst erleuchtet. Zu gleicher Zeit ward ein unter der Direction des Herrn Ingenieurmajors und Generalquartiermeisters von Bauer, innerhalb 3 Tagen verfertigtes und sehenswürdiges Feuerwerck abgebrant. Zu Anfange desselben sahe man den Namen Sr. Majestät, des Königs von Großbrittannien, mit der Krone, 16 Fuß hoch, in weissem und blauen Feuer brennen. Zu beyden Seiten entzündeten sich zwey brennende Stäbe, und gegen über zwey Feuerräder mit abwechselnden Schlägen. Man erkennt hiebey den ausnehmenden Fleiß, den der Herr Artilleriehauptmann von Kolhard hierauf gewendet hat. Ferner sahe man sehr viele Luftkugeln, Erdfässer, die mit Schwärmern versetzt waren, Räder, Raqueten, in die Luft steigen; deren Knall durch den Donner der bey dem Schlosse aufgeführten Kanonen abgewechselt wurde. Der Garten war perspectivisch erleuchtet, und es befanden sich darin 24 Pyramiden; von denen 16, welche in dem Amphitheatre stunden, hatte eine jede 300 Lampen. Hinter dem Baßin stunden zwey grosse Portale von ausgesuchter Baukunst, nebst dem Brustbilde des Königes. Auf diesen beyden Portalen, welche an dem Eingange in die Hauptallee stunden, sahe man oben zu beyden Seiten die Fama, und las auf einer Seite: God bles the King, und auf der andern: Vivat Georgius III. Rex. In der Mitte des einen war das Königl. und auf dem andern das Churfürstl. Wapen mit der Umschrift:

Von diesem Stamm so theurer Helden,
Wird die Nachwelt Ruhm vermelden.

In dem untersten Theile der einen sahe man die Weltkugel mit der darüber aufgehenden Sonne, unten las man: Felicissimus ortus felicitatis nostrae. In eben dem Theile der andern stand der König von Großbrittannien zwischen zween geharnischten Männern, wobey die Unterschrift war:

Omnibus idem animus. An den Seiten beyder Portale war der geschlungene Name des Königs G. R. Zu beyden Seiten bis zu dem in der Mitte am Ende stehenden Königl. Brustbilde waren die Sinnbilder: 1) Ein über dem Meere erhabener Delphin, mit der Umschrift: Et aquae Fax est. 2) Ein Brander in der See, mit der Beyschrift: Il menace et n'a point de peur. 3) Vulcanus mit zween Cyclopen, die auf einem Amboße Waffen zum Dienste des Königs schmieden, und zu deren Füßen Kugeln, Helme und Harnische, mit dem Namen G. R. liegen, mit der Umschrift: Ad arma non ad pacem. 4) Die Harfe aus dem Englischen Wapen, mit der Unterschrift: Les plus grandes S'accordent avec les moindres. 5) Eine Ehrensäule mit der Königl. Krone, unten steht: Je suis élevé, pour être vû de tout le monde. 6) Ein junger Lorbeerbaum mit Früchten, worüber man lieset: How many fruits en the flower of ils Youth. Que de fruits avancés en la fieur de jeunesse. 7) Eine Insel mit der Unterschrift: Securit for many. Seureté à plusieurs. 8) Eine aus den Wolcken hervorragende Hand mit einem Schwerdte, um welchen sich ein grüner Lorbeerzweig windet, mit der Unterschrift: Ad utrumque paratus. Endlich sahe man das Brustbild Sr. Majestät, des Königes, mit einem in der Hand haltenden Scepter. Er trug das blaue Ordensband, und vor ihm stand die Königl. Krone. Dieses Bild umgab ein blau, roth, gelb und grünes Feuer. Hinter demselben entzündete sich eine Menge von oben benannten Rädern, Luftkugeln, Raqueten, ꝛc. welche bis zum Ende des Balles, der bis gegen den Morgen dauerte, abwechselten.

Bentheim, vom 3 Junii.

In der Nacht zwischen dem Sonntage und dem Montage, als den 31sten May und den 1sten dieses, hat die Garnison unsere Stadt und Citadelle verlassen, und ist über Embsbuhren nach Vechte marschiret. Sie ließ 2 Artilleristen zurück, welche eine Stunde nach ihrem Abmarsche eine brennende Lunte in eine zuvor gegrabene Mine legten, die um 4 Uhr des Morgens ihre Wirkung hätte thun müssen. Alle hiesige Einwohner waren deswegen in der äussersten Bestürzung. Es dauerte bis gegen 6 Uhr, ehe man anfing, Hofnung zu schöpfen, daß die Mine keine Wirkung thun werde. Weil aber dem Commandanten, welcher zu Embsburen auf einem Berge hielt, die Zeit zu lange dauerte;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0400
DFG

schickte er einen Corporal von der Legion zu Pferde hieher, welcher um 6 ein halb Uhr ankam. Hierauf legte sogleich einer von den Artilleristen ein Stück brennenden Schwams bey das Pulver, und retirirte sich auf das geschwindeste. Kaum hatte er sich 150 Schritte von dem Schlosse und der Mine, (worin ohngefehr 500 Pf. Pulver lagen,) entfernet; so flog dieselbe mit 2 erschröcklichen Schlägen auf. Das grosse Schloßgebäude ist hierdurch, sonderlich an der nordwestlichen Seite, jämmerlich ruiniret, und der grosse Giebel desselben eingestürzet. Steine von 4 bis 500 Pfund sind auf 200 Schritte weit weggeworffen; doch, so viel man weiß, ist niemand beschädiget worden.

Friedberg, vom 6 Junii.

Endlich wird es in unsern Gegenden mit Eröfnung des Feldzugs ein Ernst. Nicht nur die zu Frankfurt befindliche Grenadiers de France haben Ordre, auf den Montag oder Dienstag marschfertig zu seyn, sondern man bemerkt auch in dem dasigen Hauptquartiere alle Anstalten zur Abreise. Der Ritter dû Muy ist bereits von Frankfurt weg, und gegen künftigen Montag wird der Hr. Graf von Broglie aus Paris allda zurück erwartet. Alles packt ein, alles ist in Bewegung. Man will wissen, daß die sächsische Truppen bereits aus ihren Quartieren aufgebrochen sind, und den Marsch nach Hessen angetreten haben. Es verlautet auch, daß nicht die soubisische, sondern die broglieſche Armee die Kriegsoperationen anfangen und fortführen, jene aber nur zu deren Unterstützung dienen solle.

Marburg, vom 6 Junii.

Der gröste Theil der Regimenter, aus welchen die Broglieſche Armee bestehet, ist seit dem 2ten dieses überall in Bewegung. Sie rücken nach der Seite von Cassel und Göttingen. Das Gerücht, als wenn von derselben 20000 Mann nach Sachsen detaschiret werden sollten, ist ungegründet; hingegen desto wahrscheinlicher, daß die ganze Armee gerades Wegs nach der Weser marschiren, und über diesen Fluß zu gehen suchen werde, welches auch die Alliirten zu besorgen scheinen, indem sie anfangen, die Ufer desselben stark zu besetzen.

Rees, vom 10 Junii.

Gestern ist das Cavallerie Regiment von Rochefort, und

1 Bataillon von Soissons, in dem Lager bey dieser Stadt angekommen; und sind alle hier umher campirende und cantonnirende Truppen aufgebrochen, und über den Rhein nach Wesel gegangen, um sich mit dem daselbst stehenden Corps zu conjungiren. Der Prinz von Soubise, und verschiedene von Düsseldorf kommende Regimenter, werden heute in Wesel erwartet. Seit einigen Tagen müssen etliche 100 gepreßte Bauern die Wege nach dem Bischofthum Münster ausbessern. In dieser Stadt ist nur eine kleine Garnison zurück geblieben.

Paris, vom 8 Junii.

Der Hof wird länger zu Marly bleiben als man geglaubt, weil die Reparation zu Versailles sobald noch nicht fertig werden kann. Der Königl. Großbrittannische Minister, Hr. Stanley, ist vor 2 Tagen hier angekommen, und hat sein Quartier in dem Hotel de Tours in der Strasse du Paon genommen. Wegen des trüben Wetters hat man am 6ten dieses nur den Ausgang der Venus aus der Sonnen beobachten können; aber der Trabant dieses Planeten ist gar nicht gesehen worden. Dieses Phenomenon wird, wie die Sternkundigen sagen, 1769 wieder gesehen werden. Von Bellisle hat man keine nähere Nachrichten. Man verspricht sich indessen viel von 6 Schiffen, die zu Brest, 6 die zu Rochefort, und 2 die auf der Vilaine liegen, welche zusammen eine Esquadre formiren, und den Ort entsetzen sollen. Nach den Havens ist Ordre gesandt, alles Seevolk, was zu finden ist, zum Dienst dieser Schiffe anzunehmen, oder zu pressen. Es sollen auch verschiedene platte Fahrzeuge bey der Esquadre seyn, und da man sich schmeichelt, daß die Engelländer noch einige Wochen vor der Citadelle zubringen werden, so hoffet man, daß sie zum Entsatz zeitig genug ankommen wird. Der Hof hat verschiedene Berichte erhalten, daß die zweyte Englische Flotte gegen die Insul Oleron bestimmt sey, und hierauf haben die Regimenter, welche auf den Küsten von Xaintogne und Aunis liegen, Ordre erhalten, sich nach Oleron zu begeben.

Die Haltung des Congresses und die Friedensunterhandlungen, werden die Ausführung des zu dieser Campagne gemachten Operationsplans nicht unterbrechen.

(Hiebey wird eine Beylage ausgegeben.)

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0402
DFG

Beylage,
zum 49. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Regenspurg, vom 4 Junii.

Unter einer Bedeckung von hundert Mann, sind jüngst 100000 Fl., welche die Operationscasse hergegeben hat, von hier zur Reichsarmee abgegangen. Schon vorgestern kam die Gemahlin des Churbrandenburgischen Gesandten, Herrn von Plotho, von Augsburg, wo sie ihre Haushaltung vorläufig eingerichtet hat, allhier zurück. Ein Läufer ihres Gemahls lief ihr, um sich zu üben, auf zwey Stunden weit entgegen, hatte aber auf dem Rückwege, eine Viertelstunde von hier, das Unglück, todt nieder zu fallen. Man fand, da er secirt ward, nicht das geringste an ihm verletzet, und wird daher vermuthet, daß ihn die Luft erstickt habe. Die Neubegierde hat sich hier sonst die itzt abgewichene Woche mit einem Kinde beschäftiget, welches man, wegen dessen ausserordentlicher Dicke, um Geld hat sehen lassen. Es ist dieses Kind in einem 6 Stunden von hier gelegenen Dorfe gebohren worden, und soll gleich nach seiner Gebuhrt schon 24 Pfund gewogen haben. Anitzt ist dasselbe ein Jahr und drey Wochen alt, und wiegt 103 Pfund. Dessen Mutter ist eine magere Frau von 41 Jahren.

Wesel, vom 6 Junii.

Alles ist hier zu der Ankunft des Prinzen von Soubise veranstaltet, welcher sein Hauptquartier hieselbst nehmen wird. Obgleich unsere Besatzung bereits sehr zahlreich war; so ist sie doch dieser Tagen noch mit 4 Bataillons vermehrt worden.

Neapolis, vom 20 May.

Man hat hier ein Gerüchte, daß die Spanischen Schiffe eine Esquadre von 5 Algierischen Schiffen genommen haben; und daß der Befehlshaber derselben auf Lebenszeit auf eine Vestung gesetzet sey, weil er ein berüchtigter Seeräuber seyn soll, der schon zweymal aus der Spanischen Gefangenschaft entwischet ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0403
DFG

Man versichert, daß, obgleich die Höfe von Versailles und Londen ernstlich geneigt sind, die Hand an das Friedenswerk zu legen, unser Hof doch einige Propositiones des Französischen Ministerii nicht eingehen könne, ohne seinem Interesse etwas zu vergeben. Dahin gehört besonders die von Frankreich geforderte ansehnliche Zurückgabe der von uns gemachten Conqueten. Man arbeitet indessen, um eine Mittelstrasse zwischen den Foderungen beyder Höfe zu treffen, und solchergestalt das Friedenswerk zu erleichtern. Gestern erhielte der Hof aus Deutschland, und der Prinz von Gallitzin und der Hr. von Büssy aus Paris Depeschen. Beyde Herren sind heute mit den Königl. Ministern in Conferenz gewesen. Am 3ten kam die Bombardiergalliote Alcyon von Bellisle zu Plymouth an, und ging 4 Stunden darauf mit 2 Schiffen mit Munition, um einen Sturm auf die Citadelle du Palais zu thun, wieder dahin zurück. Unsere Batterien haben die Artillerie der Citadelle grösstentheils demontirt, und in wenig Tagen wird Bresche geschossen seyn, da man denn bald Meister davon zu seyn hoffet. Unsere Truppen sind vollkommen gesund; allein der starke Regen ist ihren Operationen hinderlich gewesen. Der Französische Gouverneur hat verschiedene Signale gegeben, um Succurs vom vesten Lande zu bekommen. Aus Nordamerica hat man, daß der General Amherst am 2ten April mit 2000 Mann regulaire Truppen, und einer Esquadre Kriegsschiffe von Hallifax nach Neuyork abgegangen sey, woselbst und zu Carolina er noch Truppen zu sich zu nehmen Willens ist, und sich dann nach der Mündung des Flusses Mißisippi zu begeben, und Louisiana zu erobern. Am 7ten kam ein Felleisen von Lissabon an. Daselbst kreutzen noch das Kriegesschif der Achilles und verschiedene Französische Kapers vor dem Tagus, zur grossen Hinderung der Englischen Schiffahrt. Mit Schiffen von Cypern vernimmt man, daß bey ihrer Abreise die ansteckende Seuche sich auf der Insel und in andern Staaten des Großsultans offenbaret habe. Aus den jüngsten Briefen von Pondichery schliesset man, daß es im Januarii eingenommen sey. Das Schif der Latham hat in der Mitte des Januarii von Bengalen nach Engelland unter Segel gehen sollen. Von Plymouth sind 3 Kriegesschiffe abgegangen, um die Englische

Handlung auf der Portugiesischen Küste zu bedecken. In diesem Monat sollen noch einige Krieges- und Transportschiffe mit Truppen und Munition nach Quebec abgehen. Am 4ten gingen die Kriegesschiffe, der Jason und der Essex, mit Munition und vielen Bomben von Plymouth nach Belisle ab. Der Durchgang der Venus durch die Sonne, am 6ten dieses, ist mit der Berechnung des Dr. Halay und anderer Gelehrten dieses Landes am nächsten übereingekommen.

Haag, vom 12 Junii.

Man vernimmt, daß Se. Durchl. der Herr Landgraf von Hessen-Cassel, den Hrn. Baron von Doney, und des Herzoges von Braunschweig-Wolfenbüttel Durchl. den Baron von Cram, welcher vormals zu London residiret hat, zu Dero Ministers bey dem Congreß zu Auasburg ernannt haben.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Catharina Maria Tauschen, Seel. Christian Jungen nachgelassene Wittwe, per supplicam, gebührend angezeiget, wie sie bereits ihr in der Blutstrasse südwerts hieselbst belegene Bude an den Beutler Nicolaus Gottfried Schmidt, aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica proclamata bey Uns gebethen: so haben Wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 19ten künftigen Monaths Junii lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachten seel Christ. Jungen Wittwe Bude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten Hn. Commissariis, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis weiter nicht gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, den 22sten May, 1761.

Da durch den grossen Sturmwind am 21sten October des abgewichenen Jahres, eine ziemliche Anzahl Eichen in der Cordeshäger Höltzung umgewehet worden, welche in ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0405
DFG

wissen Partheyen an den Meistbiethenden verkauffet werden sollen, und dazu der 27ste Junius dieses Jahres angesetzet worden; So können diejenigen, welche Belieben haben ein oder anderes davon zu kauffen, solches vorhero zu Cordeshagen in Augenschein nehmen, und sich danechst am vorbenannten Tage, als den 27sten Junii, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey in Rostock einfinden, da dann das Holtz auf geschehenen Both- und Gegen-Both, dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll.

Wann von einigen hiesigen Schiffern am 14ten dieses in der See zwischen Warnemünde und dem Daß 2 Ancker mit ihren geborstenen Tauen, Boyen, und Boy-Reifen gefunden, geborgen und hieher gebracht worden; so wird solches hiedurch kund gemacht, damit der, oder diejenigen, so an diesen geborgenen Stücken Ansprache zu machen vermeynen, sich innerhalb dreyen Monathen a dato an, bey dem Kaufmann Hrn. Hinrich Flindt allhier melden, von demselben nähere Nachricht über alles erhalten, und nach geschehener Legitimation und Bewahrheitung, auch Erstattung der Gebühren und Kosten, die Auslieferung solcher Ancker mit deren Zubehör gewärtigen können. Rostock, den 17ten Junii, 1761.

Wann mit dem in diesem Jahre vorkommenden Michaelis-Termin, die Pacht-Jahre der hiesigen Stadt-Wind-Mühlen, mit dem Stadt-Krug-Hause, wobey einige Aecker und Gärten sind, und bey jener sich Zwangs-Mahl-Gäste befinden, zu Ende gehen, und zu fernerweitiger Verliciti-rung auf 6 Jahre von Bürgermeister und Rath hieselbst, der 29ste Junius a. c. als der Montag nach dem 6ten Trinitatis angesetzet worden; als wird selbiges durch öffentlicher Affigirung und den Zeitungen zu jedermanns Wissen gebracht, daß sich etwanige Liebhabere in dicto Termino des Vormittags um 9 Uhr allhier vor Bürgermeister und Rath anfinden, und auf dem höchsten Both des Zuschlages, gegen Sicherheit, gewärtigen können. Ribnitz, den 8ten Junii, 1761. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es ist jemand gewilliget, einen guten Reise-Wagen abzustehen. Wer dazu Belieben hat, kan bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0406
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

50. Stück.

Montag, den 22. Junii.

Von Schösdestadt, in Westgothland, vom 4 Junii.

Den 26sten des jüngstverwichenen Monats May gebar eine Frau, unter Kastathsguth, vier wohlgeschaffene Kinder männlichen Geschlechts. Drey von diesen Knaben wurden sofort hinter einander gebohren; zwischen der Geburth des dritten und vierten aber verfloß ungefehr eine halbe Stunde. Sie empfingen insgesammt sogleich die Taufe und das Christenthum, und wurden in der Ordnung Abraham, Isaac, Jacob und Steffen genennet. Steffen, als der letztgebohrne, welcher auch der schwächeste war, starb am vierten Tage, und Isaac an dem siebenden. Die beyden andern dieser Kinder leben noch; die Mutter aber, welche bey 5 vorhergegangenen Kindbetten fast immer gewohnt gewesen ist, den andern oder dritten Tag wieder an ihre Geschäfte zu gehen, befindet sich nun nicht so starck, jedoch ziemlich wohl.

Wien, vom 6 Junii.

Die höchsten Herrschaften des K. K. Hofes befinden Sich zu Laxenburg in höchstbeglücktem Wohl, wohin der hohe Adel sich öfters verfuget, die allerunterthänigste Aufwartung zu machen, auch alle einlaufende Couriers und Staffetten abgefertiget werden, welche erstere bey dermaligen Zeitläuften weit stärker als sonsten ein- und auslaufen, wie dann erst letzter Tage einer aus Dännemark angelangt ist,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0407
DFG

dessen Depeschen directe bey dem K. K. Hofe abgeleget worden sind.

Die bisher in den auswärtigen Gazetten ausgestreueten Gerüchte von den starken Rüstungen der Ottomonnischen Pforte scheinen ohne Grund zu seyn, weil die besonderen Nachrichten von Constantinopel denselben wiedersprechen, gleichwie es auch ein leeres Gerücht ist, daß die Tartarn sich an den Gränzen von Rußland versammleten, und allerley Feindseligkeiten ausübeten. Im Gegentheil versicheren verschiedene Nachrichten, daß die Rußische Armee, die auf 70000 Mann der schönsten Leute gerechnet wird, in voller Bewegung sey, und einige Truppen von derselben schon in Hinterpommern eingerücket. Die 30000 Russen, die auf Oesterreichischen Sold en Concert des Hrn. Feldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, in Schlesien agiren werden, und weshalben der Hr. General, Graf von Caramelli, abgeschicket worden ist, selbige den nämlichen Weg, so erst ersagter Hr. Feldzeugmeister vorigen Jahrs nach der Action bey Frankfurt an der Oder mit seinem Corps gemacht, zuführen, beschleunigen ihren Marsch bestmöglichst, und will man seit vorgestern wissen, daß ermeldete Völker sich schon denen Gegenden von Großglogau genähert hätten, wovon mit nächster Post ein mehreres zu vernehmen seyn wird.

Die am Donnerstag eingelangte Berichte aus Sachsen haben nichts anders gegeben, als daß dieß und jenseits alles ruhig, und die beyden Armeen noch nicht vollständig campiren, mithin keine andere Bewegungen, als durch Abwechslungen der Postirungen, geschehen. Obwohl hievon allerley präsumiret wird, so hält man dennoch wahrscheinlichst dafür, daß es nur zu Verschonung der im schönstem Flor stehenden Feldfrüchte geschehe, und also vor dem Anfange des nächstkommenden Monats Julii von den heurigen Operationen aus Sachsen wenig zu vernehmen seyn dürfte.

Nach den Schlesischen Nachrichten sind Se. Exc. der Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, schon etwas vorgerücket, und zwischen den dies- und jenseitigen Vortruppen soll sich kürzlich ein starker Scharmützel geäussert haben, davon man noch das zuverläßige erwartet. In dem Lager des K. K. Kriegsheers sind einige verräterische Personen erlauret und aufgehoben worden, die ihren verdienten Lohn zu gewarten haben. In Oberschlesien hat der Graf Bethlem das Hauptquartier noch in Kunzendorf bey Neustadt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0408
DFG

Von einem Waffenstillstande sind zwar die Muthmassungen sehr stark, aber, wie man versichert, ohne Grund, und wird die Zeit das mehrere lehren.

Uebrigens befinden sich verschiedene Rußische Cavalliers allhier, die diesen Sommer über hier verbleiben, im Herbst aber weiter in andere fremde Länder gehen werden.

Dresden, vom 1 Junii.

Gleichwie die Feinde sich zeithero allemal vergebliche Mühe gemacht, wann sie an den Hrn. General von Riedt ihre Revange nehmen wollen; also hat die Wachtsamkeit ersagten Hrn. Generals abermals einen gefährlichen Streich von seinem Corps abgewendet. Am 29sten May waren die Preussen Willens, nach dem Zapfenstreiche die bey Wilsdruf, Kesselsdorf, Bennerich, Weißdrupp und Niederwarta stehende Vorposten, und sodann den in Zauckeroda befindlichen Hrn. General selbst aufzuheben, zu welchem Ende sie Nachmittags nach 4 Uhr mit einem starken Detaschement Cavallerie und 4 Bataillons Infanterie von Meissen abmarschiret waren, aus diesem Orte aber keinen Menschen paßiren liessen. Jedoch der Erfolg kam nicht mit ihrer Erwartung überein. Sie fanden gedachten Hrn. General, wie gewöhnlich, in völliger Bereitschaft, und wurden dergestalt bewillkommet, daß sie mit Zurücklassung vieler Todten, und gegen 100 Gefangenen, worunter man über 40 mehrentheils schwer Bleßirte zählte, wie den 22sten vorher, mit blutigen Köpfen den Rückweg suchen musten.

Aus Franken, vom 7 Junii.

Künftigen Dienstag tritt das Sächsische Corps den Marsch in die Campagne an. Die grosse Equipage von dem Französischen Hauptquartier gehet künftigen Mittwochen ab. Den 14ten oder 15ten dieses wird das Hauptquartier selbst, sammt allen leichten Truppen, gegen Göttingen vormarschiren, und wie man meynet, auch die Armee am Niederrhein anrücken. Der Hr. Marschall, Herzog von Broglio, errichtet 2 Regimenter Voloutairs, eines zu Fuß, das andere zu Pferde.

Jena, vom 9 Junii.

Die Oesterreichischen Husaren lassen sich in hiesiger Gegend oft wieder sehen. Am vorigen Sonnabend war hier eine Patrouille; diese marschirte nach Naumburg, und kam den Sonntag wieder zurück mit etlichen Preußischen Werbern, welche sie unweit hier aufgehoben hatte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0409
DFG

Leipzig, vom 11 Junii.

Daß mitten unter den Drangsalen des Krieges und andern Unruhen der Eifer zu den Wissenschaften auch in Sachsen nicht erlösche, zeiget folgende Nachricht aus der Landschule zu Meissen, wo der am 6ten Junii geschehene Durchgang der Venus durch die Sonnenscheibe folgendergestalt beobachtet worden ist:

"Als die Sonne, unter den Wolcken versteckt, über den Horizont gekommen war, brach doch zuweilen ein Schein und Strahl von ihrem Lichte herdurch, und nach 4 und ein viertel Uhr gab ein einziger Blick von der Sonne uns alsobald die Macul der Venus zu erkennen. Nach halb 6 Uhr kam die Venus ungefehr in die Mitte ihrer Linie; aber von da an erlaubten die Wolken nicht, länger etwas zu sehen. Um halb 8 Uhr ließ sich die Sonne wieder hinter den Wolken merken, und wir nahmen damahls die Venus um drey viertel auf 8 Uhr so weit von dem linken Rande der Sonne oben abstehend wahr, als wir sie um 4 und ein viertel Uhr zum ersten male von dem rechten Rande abstehend erblicket hatten. Bis um 9 Uhr wurde sie blickweise in der Sonne noch immer gesehen. Den Austritt konten wir nicht wahrnehmen, weil die Wolken immer dicker wurden. Nach 10 Uhr entstand ein Gewitter, und ein anderes folgte nach Mittage viel stärker; welches, wie bey dem Transitu Mercurii 1753 im Monathe May, zu astrologischen Muthmassungen Gelegenheit geben kan. Der Diameter der Venus betrug ungefehr den 27sten Theil von dem Sonnendiameter. Von dem Mittelpuncte der Sonne hat sie am wenigsten 11 bis 12 Minuten abgestanden, und also um den dritten Theil des halben Diameters der Sonne vom Rande der Sonne, als sie am tiefsten hinein gerücket war. Ihr Eintritt ist vermuthlich nicht viel vor drey Uhr geschehen, und die ganze Währung des Durchganges wird ungefehr 6 und eine halbe Stunde betragen haben. Daß also die neuesten Ausrechnungen der Hn. Cassini, besonders Capelli und le Gentil, die genaueste Uebereinstimmung vor allen andern astronomischen Tabellen geben."

Aus Sachsen, vom 12 Junii.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, halten die beste Mannszucht, so, daß kein Mensch sich über den geringsten Exces beschweren kan. Jedermann, der eine Klage vorzubringen hat, darf sich unmittelbar an Se. Königl. Hoheit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0410
DFG

wenden, und bekommt augenblicklich Hülfe. Der Herr von Häseler, der zum Congres nach Augsburg gehet, ist mit einer prächtigen Suite in Leipzig angelanget; und es sind auch Wägen von dem Gefolge des Hannöverischen Gesandten daselbst angekommen. Die aus Thüringen und andern Orten in Leipzig befindlich gewesene Geisseln sind nach Magdeburg gebracht worden. Man weiß nicht die Ursache davon.

Von der Sächsischen Gränze, vom 13 Jun.

Was von einem angetretenen Marsche des Feldmarschals, Grafen von Daun, nach Schlesien oder der Lausitz, in einigen Nachrichten gemeldet worden, ist ohne Grund. Gedachter General ist noch immer zu Dresden, und seine Armee noch immer ruhig. Man meynet aber durchgehends, daß er gewiß irgend etwas auszuführen suchen werde, wenn erst die Reichsarmee weiter angerückt ist, wie sie sich dann wirklich schon nähert. Dieselbe abzuhalten oder zu observiren, muß der Prinz Heinrich detaschiren. Dieser Zeitpunct ist, sagt man, derjenige, welchen gedachter Feldmarschall erwartet hat. Vielleicht wird man also ehester Tage von wichtigen Begebenheiten hören.

Aus einem Briefe aus der Gegend Stargardt, in Hinterpommern, vom 10 Junii.

In hiesiger Provinz ist nun der Kriegesschauplatz, ehe man es vermuthete, eröfnet worden. Bereits am 6ten dieses rückte der General Dottleben gegen Belgard an, und noch denselben Tag ließ derselbe die Stadt auffordern. Allein, der darin commandirende Preußische Officier ertheilte demselben eine muthige abschlägliche Antwort. Der General Werner, welcher mit 8 Bataillons und 18 Escadrons bey Cörlin stand, war von dem Anmarsche der Feinde auf Belgard nicht so bald benachrichtiget worden, so rückte derselbe zum Succurs an. Hierauf ist es am 7ten dieses zu einer heftigen Canonade und einem Scharmützel gekommen. Die Canonade hat von frühe bis auf den Abend gedauert. An beyden Seiten hat es Volk gekostet; allein der General Dottleben ist dennoch durch die tapfere Gegenwehr der Preussen genöthiget worden, sich zurück zu ziehen.

Das bey Colberg in einem festen Lager stehende Prinz Würtembergische Corps, welches das Wernersche nöthigen Falles unterstützen kann, ist 12 Bataillons und 20 Escadrons stark.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0411
DFG

Paris, vom 12 Junii.

Am Dienstage erhielte der Hof mit einem Expressen von dem Herzoge von Aiguillon die Nachricht, daß der Hr. von St. Croix aus der Citadelle von Bellisle einen so tapffern Ausfall auf die Belagerer gethan, daß er 600 Mann von ihnen umzingelt, und die übrigen bis in ihr Lager gejaget habe, wovon die unsrigen einen Theil geplündert, 4 Canonen vernagelt, und 12 mit sich in die Vestung geführet hätten. Hiedurch wächst unsere Hofnung, daß dieser tapfere Commandant sich so lange werde halten können, bis die zu Brest sich versammelnde Flotte ihm zu Hülfe kommen kan. Einige Berichte melden, daß 7 Englische Kriegesschiffe sich vor dem Haven von Rochefort vor Ancker gelegt haben, um den Haven zu sperren, und unsern daselbst liegenden Kriegesschiffen, welche sich mit denen zu Brest liegenden conjungiren solten, das Auslaufen zu verwehren.

Genua, vom 23 May.

Die Regierung hat Nachricht erhalten, daß die 6 deputirten Senatoren am Sonntag Nachmittag glücklich zu Bastia angekommen, und mit grossen Freudenbezeugungen von der Stadt aufgenommen worden sind. Da die Regierung in Corsica einen Generalpardon hat publiciren lassen, wenn die Mißvergnügten die Waffen niederlegen wollen, so verspricht man sich viel Gutes von ihren Unterhandlungen, und verhofft die Ruhe und Ordnung in diesem Reiche bald wieder hergestellet zu sehen. Die Republik verlanget nichts weiter, als daß die Corsen ihre Souverainität erkennen, und ihr einen jährlichen Tribut bezahlen sollen; die übrigen Forderungen der Corsen werden leicht zu heben seyn.

London, vom 12 Junii.

Der Fürst von Gallitzin und der Hr. von Büssy waren vorgestern wieder in Conferenz, der erste mit dem Grafen von Bute, und der andere mit dem Hrn. Pitt. Der Hr. von Büssy hat, wie verlauten will, vor allen andern Artikeln einen Waffenstillstand vorgeschlagen; allein, unser Ministerium hat, wie man hiezufügt, denselben verworfen, weil es ihn dem bey diesem Kriege erworbenen Ruhm und auch dem gegenwärtigen Nutzen von Großbritannien nicht gemäß gefunden.

An demselben Tage, den 10ten dieses Monats, langte ein Courier mit Briefen von dem Herren Keppel und Hogd-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0412
DFG

son an, die vom 30sten May datirt waren. Ihr Einhalt bestand darin: „Man wäre nun mit der Belagerung der Citadelle auf Belle-Isle so weit gekommen, daß man einige Breschen in dem Hauptkorps des Platzes zu Stande gebracht, auf welchen man, seit der Eroberung der Aussenwercke, eine Batterie von 10 Mörsern, eine andere von 10 Haubitzen, dann eine von 10 Kanonen, von 32 Pfunden Ladung, und eine von 20 24pfündige Kanonen hätte spielen lassen. Die Attaquen wären auf 300 Schritte weit von den Hauptwercken unternommen worden, und man hoffete innerhalb 2 bis 3 Tagen Meister von dem Platze zu seyn, weil die Belagerer schon an verschiedenen Stellen würden eindringen können. Die gantze Expedition dürfte uns, nach der Eroberung, 1000 Mann, an Todten, Verwundeten und Gefangenen, gekostet haben."

Gestern frühe langte ein anderer Expresser von Belle-Isle an, mit der Nachricht, „daß die Franzosen in der Nacht vom 30sten auf den 31sten May einen muthigen Ausfall gethan, bey welchem unsere Truppen 4 bis 500 Mann an Todten und Verwundeten bekommen hätten." In der Zahl der letztern sollen sich der General Hogdson und 7 andere Officiers befinden. Dieses Verlustes ungeachtet, hat man alles veranstaltet, um gegen den 4ten dieses einen Generalsturm vorzunehmen.

Gestern wurde zu St. James ein grosser Rath in Gegenwart des Königs gehalten. Es soll in dieser Rathsversammlung nicht sowol vom Frieden, als von grossen Unternehmungen, gehandelt worden seyn. Die zwote Expeditionsflotte, über welche der Admiral Hawke und der Lord Howe das Commando haben werden, wird 10000 Mann regulairer Truppen einnehmen, die sich mit den Truppen, die auf Belle-Isle sind, nach der Eroberung dieser Insel, vereinigen sollen, um gemeinsam eine mächtige Diversion auf der Küste des vesten Landes Frankreichs vorzunehmen.

Vom Bord unsers Kriegesschiffes, der Lieverpool, siehet man nachstehendes Auszugsschreiben, auf der Rheede von Pondicherry, beym Anfange des letztverwichenen Octobers datirt: „Den 3ten September stiessen wir, beym Fort St. David, zu dem Admiral Stevens; und itzo sind wir mit der Belagerung von Pondicherry beschäftiget, von welchem Platze wir bald Meister zu seyn hoffen. Unsere Landmacht, un-

ter dem Commando des Generals Coote, bestehet in 7000 Europäern und 50000 Ciapayen; die feindliche hingegen beträgt ungefähr 15000 Europäer und Indianer zusammen. Wir erwarten von einem Tage zum andern die Französische Flotte. Solte sie sich wirklich einstellen, so hoffen wir sie gut zu empfangen. Wir haben den Franzosen einen Platz, Alliquapoui genannt, weggenommen, und darin 50 Kanonen gefunden."

(Hiebey wird eine Beylage ausgegeben.)

Zur Nachricht.

Die neuesten Weltbegebenheiten bleiben noch immer ein wichtiger Gegenstand für unsere Aufmerckſamkeit, und unsere Neubegierde kann sich an diese äusseren Dinge noch nicht sättigen, ohngeachtet sie uns und unsern teutschen Erdbürgern sehr oft die empfindlichsten Thränen auspressen. Gewiß eine betrübte aber doch höchstmerckwürdige Zeitperiode, so da verdienet für die Nachkommenschaft aufgezeichnet zu werden und unsere Journalschreiber verewigt.

Meine bisherigen Bemühungen dieser Art, sind (ich bescheide mir es gar gerne) freylich nicht von dieser Beträchtlichkeit gewesen, denn ich habe nur lediglich durch meinen Zeitungen die Begebenheiten der Welt nach Vorschriften bekannt zu machen, und aus vielen Neuigkeiten das Merckwürdigste heraus zu ziehen gesucht. Auch hiezu ist mir der Raum sehr oft zu enge geworden, es haben mich also verschiedene Freunde sehr oft ersuchet, denselben zu erweitern. Ich will Ihren geneigten Ansuchen nachgeben, und vermelde also hiedurch, daß ich, wie bereits geschehen, von Johannis an aber beständig, die Zeitungen mit einer Beylage vermehren werde. Dann werde ich zum Besten der Herren Kaufleute den wöchentlichen vollständigen Geld-Cours-Zettel solchen mit anhängen. Verhöffentlich wird niemand mein Begehren für unbillig halten, wenn ich mir von den Gönnern dieser Zeitung eine vierteljährige Bezahlung von 16 ßl. Meckl. Schwerins. Courant ausbitte, zumahlen da anjetzt die auswärtigen Zeitungen um ein merckliches höher im Preise gestiegen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0414
DFG

Beylage,
zum 50. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Augsburg, vom 8 Junii.

Der französische Gesandte, welcher von Sr. allerchristl. Majest. zu dem hiesigen Congresse ernannt ist, hat den berühmten Gasthof zu den 3 Mohren allhier, für eine jährliche Miethe von 20000 Fl., in Bestand genommen.

Man schmeichelt sich noch immer, daß, bey wirklich erfolgender Eröfnung des Congresses, die Vestsetzung eines Waffenstillstandes geschehen seyn werde, so wenig Anschein auch itzo äusserlich dazu vorhanden ist.

Eger, vom 4 Junii.

Schlesischen Nachrichten zufolge stehet der König von Preussen noch zu Kunzendorf ohnweit Schweidnitz, und der Hr. General-Lieutenant von Golze ist gegen die Russen marschiret, um ihnen die Passage über die Oder streitig zu machen. Das Golzische Corps soll 36000 Mann starck seyn. Der Hr. General von Laudon fängt wiederum an, vorzurücken, und hat die Pässe gegen Landshut wiederum besetzt.

Prag, vom 6 Junii.

Was man aus den Verschanzungen zum voraus geschlossen, das scheint sich nun in der That zu bestärken, nemlich, daß der König von Preussen nur einen Theil seiner Kriegsvölker in dem verschanzten Lager stehen lassen, und mit dem mehresten Theil wo anders etwas ausführen würde: Denn es verlautet, daß der König sich gegen das Fürstenthum Reuß gewendet habe. Die nächste Post wird anzeigen, wohin sein Marsch gerichtet ist. Er hatte seinen Zug noch nicht angetreten, als der Herr General von Laudon schon einige Reuterey gegen Oberschlesien abgehen lassen, so daß man vermuthet, er müsse die Absichten des Königs bereits voraus wahrgenommen haben. Man hat die Nachricht erhalten, daß die Vortruppen der Rußischen Armee bereits auf dem schlesis. Gebiete, jenseits der Oder, angekommen sind.

Aus Thüringen, vom 11 Junii.

Heute kam ein starkes Detaschement Franzosen zu Große

guttern an, und verlangte von dasigen Ortschaften 10000 Rationen und eben so viel Portionen, mit der Versicherung, daß noch mehrere Truppen nachkommen würden. Der Hr. General von Geschray soll sich dem Verlaute nach, mit dem Obristlieutenant Thuriegel und Major Baumgärtner, von Nordhausen wegbegeben haben.

Das Reichs-Executions-Heer ist aufgebrochen und marschiret nach der Gegend Hof zu, allwo man bald das Hauptquartier vermuthet. Wie es heißt, wird solches nach Dreßden marschiren, und die grosse Dauniſche Armee soll nun mehrentheils nach Schlesien vorrücken. Der Hauptmann Otto stehet mit seinem Jägercorps noch zu Elgersburg, 2 Meilen über Arnstadt, am Thüringer Wald.

Aus dem Gothaischen, vom 11 Junii.

Am 5ten dieses, zu Mittage um 12 Uhr, ist die Churſächsische Stadt Kindelbrück durch einen Brand sehr hart heimgesucht worden. In dem Gasthofe zur Sonne ging in der Scheune Feuer auf, und die Flamme nahm so geschwind überhand, daß, aller Menschen Hülfe ungeachtet, die ganze Stadt, bis auf 30 Häuser, zu Aschenhauffen gebrannt ist. 220 Wohnhäuser, nebst dem schönen Gotteshause, imgleichen das Rathhaus, liegen mit darunter, und die Einwohner haben sehr wenig, ja fast gar nichts gerettet, indem sie kaum, und dies mit grosser Gefahr, ihr Leben salviren können. GOtt stehe den dadurch in die größte Armuth gerathenen, sonst aber ganz wohl bemittelten Bürgern, mit seiner hülfreichen Hand in Gnaden bey.

Frankfurt an der Oder, vom 14 Junii.

Die Tottlebenschen Truppen haben in Hinterpommern die Operationen ziemlich hitzig angefangen, indem sie heute vor 8 Tagen auf die Wernerschen zu Belgard einen heftigen Anfall aethan, aber von den letztern repoußiret worden sind. Es lassen sich nun auch in der Neumark Rußische Truppen sehen, und Landsberg an der Warte soll von denselben besetzet worden seyn. Ihre Armee ist lange nicht so stark, als voriges Jahr, zu geschweigen, daß sie in verschiedene Corps vertheilet ist, welche zusammen nicht völlig 60000 Mann betragen. Hiesigen Orts hält man sich bis itzt, in Ansehung der Stellung der Kön. Truppencorps in Pommern und bey Glogau, zwischen welchen die hiesige Stadt gleichsam das Centrum der Communicationslinie ist, völlig gesichert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0416
DFG

Niederelbe, vom 18 Junii.

Seit einigen Tagen siehet man die Abschrift eines Briefes, welchen Se. Majestät, der König von Preussen, an den General le Grand zu Neyß, wegen des mit der Pforte geschlossenen Tractats, geschrieben haben sollen. Es ist derselbe von Kunzendorf den 25sten May datirt. Allein, viele zweifeln an der Glaubwürdigkeit dieses Briefes.

Leinestrom, vom 14 Junii.

So eben verlautet, daß die göttingische Besatzung ins Feld zu rücken Anstalt mache, und daß sie durch andere französische Truppen abgelöset werden sollte.

Die Luckner'schen Husaren, welche bereits bey Salzderhelden campirten, sind wieder in die Dörfer längs der Leine gerückt; hingegen campiren die Cavallerieregimenter von Jüngermann und Veltheim, noch nahe bey Eimbeck.

Düsseldorf, vom 11 Junii.

Vorgestern ist die zahlreiche Artillerie, und gestern der Marschall Prinz von Soubise, mit dem ganzen Hauptquartier, von hier nach Wesel aufgebrochen. Alle Truppen sind in Bewegung, und werden vermuthlich erster Tage ihre Operationen anfangen. Die Alliirten haben ein starkes Observationscorps unter dem Erbprinzen von Braunschweig längs der Lippe formirt, um obgedachten Marschall von weiten zu beobachten, da indessen der Herzog Ferdinand von der andern Seite mit 50000 Mann den Herzog von Broglio observiret, und das Hannöverische Land für einer Invasion decket.

Wesel, vom 12 Junii.

Der Marschall, Prinz von Soubise, kam vorgestern unter Lösung der Kanonen hier an, und machte gleich darauf eine Tour nach dem Lager, wo nun alle unter seinem Commando stehende Truppen versammlet sind. Der Prinz von Conde, der Graf von Chevert, und verschiedene andere Generalspersohnen, sind Demselben gefolget. In dieser Stadt ist itzt alles sehr lebhaft und prächtig, und die Truppen sind die schönsten, die man sehen kan. Die Gens d'Armes, welche an der Seite der Armee campiren, sind heute die Revüe paßirt. Man weiß noch nicht genau, wann die Armee aufbrechen wird. Die Schifbrücke bey Rees soll morgen anhero transportiret werden. Bey der Armee befinden sich effective 120 Stück schwere Artillerie; und 500 Fahrzeuge mit Zwieback sollen derselben beständig folgen, um im Nothfall

bey Gebrech der gewöhnlichen Portionen unter den Truppen ausgetheilet zu werden.

Brüssel, vom 14 Junii.

Die neuen Volontairs von Soubise werden hier nächster Tage in 3 Vertheilungen erwartet, um von hier weiter nach dem Niederrhein zu marschiren, woher man vernimt, daß eine der ersten Unternehmungen der zum Aufbruch fertig stehenden Soubisischen Armee die Belagerung von Lippstadt seyn werde.

Wann auf Herzogl. gnädigsten Befehl, eine Parthey Fadenholz im Amte Doberan an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden soll, und Terminus darzu auf den 24sten dieses, als Mittwochen des Morgens um 10 Uhr, angesetzet worden: so belieben die Liebhabere sich zur gesetzten Zeit, in des Kaufmann Hrn. Bergen Hause am Hopfenmarckt, für der angesetzten Commißion einzufinden, und gewärtigen, daß es den Meistbietenden bis zur Herzogl. gnädigsten Ratification zugeschlagen werde.

Die Frau Rathsverwandtin Roggenbauen hat anjezt auf dem Mühlendamm einen Prahm mit fünffüßig Büchenholtz stehen, so für einen billigen Preis verkaufet werden soll. Die Hrn. Liebhabere, welche davon etwas zu erhandeln gedencken, belieben sich heute und die folgende Tage geneigt weiter bey ihr zu erkundigen.

Es ist eine brauchbahre Braupfanne, etwa anderthalb Tonnen Wasser haltend, zu verkaufen; wer nun dergleichen benöthiget und zu erhandeln gesonnen ist, wolle sich bey dem Procuratore Herrn Hagenow melden, welcher davon nähere Nachricht zu ertheilen, nicht entstehen wird.

Da auf Michaelis, dieses Jahres, die vor dem hiesigen Rostocker-Thor belegene Closter-Schmiede ausser Pacht fällt, und zur anderweitigen Verpachtung auf den 23sten Julii ein Terminus berahmet worden; als werden alle diejenigen, welche solche zu pachten vorhabens sind, hiedurch ersuchet, sich am iztbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in dem Closter-Amts-Hause einzufinden und zu gewärtigen, daß solche demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre werde zugeschlagen und Pachtweise überlassen werden. Die näheren Umstände sind bey dem Closter-Küchen-Meister, Hrn. Rungen hieselbst, zu erfahren. Ribnitz, den 6ten Junii, 1761.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0418
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

51. Stück.

Freytag, den 26. Junii.

Latyczew, vom 16 May.

Die Türcken ziehen sich noch immer an den Gränzen unsers Vaterlandes sehr starck zusammen, und stehen gantz zum Aufbruche fertig; doch kan man nicht erfahren, wohin eigentlich ihre Absicht gerichtet sey.

Die Streifereyen der Heydamacken und Cosacken in der Ukraine sind nunmehro völlig gedämpfet, nachdem man ihre Anführer gefangen bekommen, und nach Moskau geschickt hat. Es haben dagegen Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät diesen Völckern ein neues Oberhaupt gegeben, Namens Kussowy, welcher die übrigen unruhigen Köpfe seiner Untergebenen sich gar bald durch das Schwerdt, den Strang, und Arm- und Beinbrüchen von der Seite geschaffet hat.

Von der Weichsel, vom 13 Junii.

Nachdem die Rußische grosse Armee, unter Anführung des Feldmarschalls, Grafen Butterlin, vor dem Ende des abgewichenen Maymonats völlig über die Weichsel gegangen war, so bezog dieselbe das für sie ausgestochene neue Lager, um sich dem feindlichen Lande wieder zu nähern. Den 30sten des gedachten Monats brach die Armee, bey welcher die Cavallerie und das Ingenieurkorps den Nachtrapp hatten, von Münsterwalde auf, und nahm ihren Weg auf Neuburg, von

dannen sie, bey der Fortsetzung ihres Marsches, den 1sten Junii zu Rulewo, den 2ten zu Kuprorzin, und den 3ten zu Czone, ankam; so, daß sie binnen dreyen Tagen einen Zug von 11 Meilen zurück legte.

Der General en Chef, Graf von Fermor, ist mit seiner Division der grossen Armee auf den Fuß gefolget. Es war derselbe den 3ten zu Kuproczin; da inzwischen die zwote Division, unter Anführung des Generallieutenants, Fürsten Gallitzin, fast zur selben Zeit zu Posen eintraf. Das Korps des Generallieutenants, Grafen von Czernischef, welches den Marsch der grossen Armee decket, marschirte den 4ten von Conitz auf Wronki. Die Division des Generallieutenants, Grafen von Rumanzow, dirigirte den 5ten ihren Marsch über Conitz zu ihrer weiteren Bestimmung. In Erwartung der weiteren Nachrichten, mit welchen man die Ankunft der gesamten Armee zu Posen zu vernehmen haben kan, ist sicher, daß dieselbe ohne Zeitverlust ihre Operationen anfangen wird.

Aus dem Würzburgischen, vom 10 Junii.

Das Sächsische Corps ist, zufolge erhaltener Contreordre, noch im hiesigen Stift, wird aber morgen und übermorgen gewis aufbrechen, und 4 starcke Märsche hinter einander thun. Zufolge der Marschroute, ginge der Train nach dem Fuldaischen zu. Alles ist in gutem Stande, und man hat sich von den Truppen das Beste zu versprechen.

Regenspurg, vom 14 Junii.

Den 11ten dieses, Nachmittags um 4 Uhr, kam ein Kayserl. Hof-Decret zur öffentlichen Reichs-Dictatur. Es hat selbiges im Abdruck die Rubric: Kayserl. allergnädigstes Hof-Decret an eine Hochlöbl. allgemeine Reichsversammlung zu Regenspurg, de Dato 6ten Junii 1761. die vorseyende Friedenshandlungen zu Augsburg betreffend. Der vollständige Inhalt lautet wie folget:

„Von der Römisch Kayserl. Maj. Francisci, unsers allergnädigsten Herrns, wegen, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortreflichen Räthen, Bothschaften und Gesandten hiemit in Gnaden anzufügen:

Es sey Ihnen schon vorhin sattsam bekannt, was Gestalten die im Krieg befangene Europäische Mächte samt ihren Bundsgenossen, aus wahrer Menschenliebe unlängst die Einverständniß unter sich getroffen und darauf angetragen haben, in der Kayserl. freyen Reichsstadt Augsburg einen

förmlichen Friedenscongreß zu veranlassen, und mittelst Beschickung dessen, durch ihre allerseitige Plenipotentiarien, sich eifrigst dahin zu bestreben, damit, wo möglich, dem bis in das fünfte Jahr allbereits fortdaurenden leidigen Unwesen und Blutvergiessen ein baldiges Ende gemachet, und dadurch ein allgemeiner Friede und Ruhestand erlanget werden möge.

Nachdem nun Ihro Römisch-Kayserl. Majest. zu Beförderung und Erreichung eines so heilsamen Endzwecks ebenfalls angegangen und eingeladen worden, so wären Allerhöchstdieselben in Beherzigung des allgemeinen Besten, auch ihrer Seits geneigt zu diesem löbl. Vorhaben die Hände zu bieten, und insonderheit zu Wiederherstellung der Ruhe und Einigkeit in dem wehrten Deutschen Vaterlande Ihro Kayserl. Reichs-Väterliche Sorgfalt zu verwenden; Ihro Römisch-Kayserl. Maj. wünschten und verlangten nichts sehnlicher, als denen Unruhen, welche sich in dem Herzen des Deutschen Reichs entsponnen, endlich einmal ein Ziel zu setzen, die bedrückten und entkräfteten Reichslande von dem gegenwärtigen Ungemach zu befreyen, und das geheiligte Band zwischen Ihro Kayserl. Maj. als Oberhaupt des Reichs und dessen Ständen und Gliedern, nach Masgabe der Reichssätze und Ordnungen durch einen dauerhaften Frieden bevestiget zu sehen.

Ihro Römisch-Kayserl. Majest. hätten daher in gnädigster Erinnerung dessen, was die Reichsgesetze, und insonderheit die von Ihro beschworne Kayserl. Wahlcapitulation desfalls im Munde führen, mit den Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs sich hierüber der Erforderniß nach ordentlich vernehmen, und Ihnen anmit eröfnen wollen, wie Allerhöchstdieselbe die obgenannte Kayserl. freye Reichsstadt zur Abhandlung des Friedens-Congresses für ganz anständig befänden: Ihro Römisch-Kayserl. Majest. wären nicht minder zum voraus überzeuget, daß Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs eine gleichmäßige Gesinnung führen, und denen allerseits obwaltenden friedfertigen Absichten rühmlichst beytreten, auch zu Beruhigung des Deutschen Reichs, und zu Aufrechthaltung dessen Ehre, Würde, Gerechtsame und Verfassung alles, was von Ihnen abhanget, mit standhaftem und freudigem Gemüth beytragen und anwenden würden.

Gleichwie aber zwischen erwähnten kriegenden Mächten die fernerweite Abrede genommen worden, mit Eröfnung des Congresses binnen den 1sten und 15ten Julii a. c. würklich vorzugehen; Also scheine in Betracht des engen Zeitraums um so mehr nothwendig, von Seiten des gesammten Reichs hierunter ohne Verzug einen Entschluß zu fassen, um sodann die erforderliche Maaßnehmung der Ordnung nach vorkehren zu können.

Und da Ihro Kayserl. Majest. über diesen wichtigen Vorgang des gesammten Reichs erleuchtetes dafür halten zu vernehmen wünscheten; Als wollen auch Höchstdieselbe nicht zweifeln, daß gesammte um des Vaterlands Wohlseyn wahrhaft beeiferte Churfürsten, Fürsten und Stände, wieviel an Beschleunigung derer über dieses hochwichtige Werk anzustellender gemeinsamer Berathschlagung gelegen sey, von selbsten vorsichtig erkennen, folglich Ihro Kayserl. Majest. mit einem Ihro liebreichsten Sorgfalt gemässen patriotischen Reichsgutachten zu statten zu kommen, nicht anstehen würden. Und es verbleiben mehr höchstgedachte Ihre Kayserl. Majest. des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten mit Kayserl. Gnaden wohl und gewogen. Signatum zu Wien, unter Höchstderoselben hervorgedrucktem Kayserl. Insiegel, den 6ten Junii 1761.

Reichs-Graf von Colloredo, mppr.

(L. S.) Christian August Beck.

Inscriptio.

Von der Römisch-Kayserl. Majestät Francisci, unsers allergnädigsten Herrns, wegen, des Heil. Römischen Churfürsten, Fürsten und Ständen vortreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten in Gnaden anzuhändigen.

Es wird also nächstens die Comitial-Deliberation hierüber erfolgen.

Man versichert, daß nach nunmehr erlassenem Kayserl. Hof-Decret auch von Seiten der beyden Kronen Franckreich und Schweden, als Garants des Westphälischen Friedens, nächstens eine gemeinsame Declaration, die vorseyende Friedenshandlungen zu Augsburg betreffend, an das Reich erfolgen werde.

Aus dem Coburgischen, vom 13 Junii.

Die Reichsarmee ist würcklich auf dem Marsche gegen

Leipzig begriffen; doch ist darin einige Veränderung getroffen worden, und gehet solcher mehr über Hof und Reichenbach, als über Saalfeld, wie denn auch das Hauptquartier, anstatt zu Coburg, zu Culmbach zu stehen gekommen ist, allwo des commandirenden Herrn Feldmarschalls Excellenz am 8ten dieses, gegen 5 Uhr des Abends, unter dreymaliger Begrüssung der Kanonen aus der Vestung Plassenburg, eingetroffen sind. Dagegen ist der Herr Reichsfeldzeugmeister, Prinz von Stollberg, mit seinen bisher bey Culmbach gestandenen Truppen selbigen Tages, frühe Morgens, von da aufgebrochen, und hat sich gegen Hof im Zug gesetzt. Ein wenige Tage vorher von des Generalfeldmarschalls, Grafen von Daun, Excellenz, angekommener Courier hat sowol zur Beschleunigung, als Veränderung dieses Marsches, Anlas gegeben.

Aus dem Hauptquartiere des Prinzen Heinrichs, Königl. Hoheit, zu Schlettau, vom 14 Junii.

Hier ist noch alles in vorigen ruhigen Umständen. Der Oberste von Kleist hat wieder ein feindliches Detaschement zu Neudorf überfallen, und davon 2 Officiers mit 40 Uhlanen zu Kriegesgefangenen gemacht, den Ueberrest aber zerstreuet.

Aus dem Brandenburgischen, vom 20 Junii.

Aus Schlesien ist weiter nichts Veränderliches eingegangen, als daß verlauten will, daß Se. Majestät, der König, einen Theil Dero Truppen gegen die Gegend von Neiß detaschiren würden. Die Oesterreicher, welche am Queisflusse stehen, sollen die Brücken über denselben abgeworfen haben. In Sachsen sind sowol in der Gegend von Meissen als in der Lausitz, bey Senftenberg, einige Gefangene durch die preußis. Truppen gemacht worden. Was die rußische Armee anlanget, so rückt dieselbe in Pohlen immer vorwärts, welches auch die in Pommern stehende Truppen, von dem Corps des Generals Tottleben, thun. Man will Nachricht haben, als wenn 25000 Russen zwischen Brieg und Troppau in Schlesien einrücken, und sich mit dem General Laudon vereinigen sollen.

Ostende, vom 17 Junii.

Heute mit Schiffer Carl M. Minneluft von London angekommene Passagiers erzählen, „daß daselbst am abgewichenen Sonntage wegen Eroberung der Citadelle du Palais auf Belleisle, die Kanonen vom Towr wären gelöset worden.“

Paris, vom 12 Junii.

Das Auswechselungscartel, welches wegen der auf Belleisle gemachten beyderseitigen Kriegesgefangenen im Wercke war, enthielte: "Die englischen Gefangenen, Officiers und Gemeinen, sollten, unter Escorte eines Officiers und 15 Mann aus der Citadelle du Palais gehen, und sich an Bord der Transportfahrzeuge begeben, welche an einem abgesonderten Orte ankern, und keine Gemeinschaft mit der englischen Flotte haben würden. Ein Kriegescommissarius sollte ein namentliches Verzeichnis von diesen Gefangenen verfertigen, und am Bord der Transportschiffe bleiben, um zu sehen, ob die Bedingungen des Cartels getreulich erfüllet würden. Eben diese Gefangenen sollten mit dem ersten günstigen Winde nach Engelland zurück gehen, und, wenn dann der Platz erobert werden möchte, so sollten sie frey seyn; wofern aber die Eroberung nicht erfolgte, so blieben sie Kriegesgefangene. Was die französis. Gefangenen anlangte, so sollten selbige blos unter der Bedingung ausgeliefert werden, daß sie nicht wieder nach Belleisle gehen könten.,, Dieses Cartel, welches den 15ten May gezeichnet war, sollte den 17ten vollzogen werden. Allein, der General Hogdson hat an den Herzog von Aiguillon geschrieben, er könte demselben nicht nachkommen, weil der Oberste von Bourgoyne, welchem aufgetragen war, wegen der Auswechselung zu tractiren, seine Befehle und Instructionen überschritten hätte. Da nun aber gleichwol der Herzog von Aiguillon den Brief des Herrn Hogdson in Händen hatte, durch welchem derselbe dem Obersten eine unumschränckte Vollmacht gegeben, so hat er dem General auf eine gemässe Art geantwortet, und sein Brief ist durch einen Oberofficier nach Belleisle gebracht worden. Ob dieser zurück gekommen sey, und was für Folgen diese Sache gehabt habe, ist noch nicht bekannt.

Paris, vom 15 Junii.

Der Hr. von Vergennes, Ambassadeur Sr. A. C. Maj. bey der Pforte hat an das Ministerium geschrieben, daß die Zurüstungen, woran der Großsultan arbeiten lassen, aufgeschoben worden, und die Absicht nicht mehr sey, den Maltheser-Orden zu bekriegen, weil selbiger Vorschläge zu einem Accommodement gethan hat, welchen Se. Hoheit Gehör zu geben scheinen. Ueberdem hat die Insul Maltha bereits von verschiedenen Christlichen Mächten so viel Succurs an Geld, Mannschaft und Schiffen versprochen bekommen, daß

es genug im Stande seyn würde, sich gegen allen türckischen Ueberfall zu vertheydigen.

Vor zwey Tagen lief ein Gerüchte, daß die Citadelle auf Bellisle am 7ten dieses an die Engelländer übergegangen sey. Man setzte noch hinzu, daß die Garnison mit allen militarischen Ehrenzeichen ausgezogen sey; allein hernach erfuhr man, daß diese Zeitung auf falsche Gerüchte ausgestreuet worden, und gestern erhielte man gewisse Nachricht, daß besagte Citadelle an oberwähntem Tage in gutem Stande gewesen sey, und sich noch verschiedene Tage, andere sagen Wochen, halten könne. Die Engelländer sollen selbst sagen, daß, wenn sie die Schwierigkeit dieser Unternehmung vorher gewußt hätten, sie sich nicht damit befaßt haben würden. Unsere Esquadre zu Brest ist fertig, und um sie agiren zu lassen, wartet man nur noch, bis einige unumgängliche Präparatoria in Ordnung gebracht sind. Der Hr. von Cornic soll das Commando über dieselbe führen; und man versichert, daß 20 Piquets Infanterie und ein Regiment Dragoner seit geraumer Zeit zu Port Louis am Boord und fertig gewesen sind, um mit der ersten Gelegenheit nach Bellisle abzugehen. Die Engelländer werffen eine Menge Bomben in den Ort; allein dieses kann eine wohl mit Casematten versehene Citadelle nicht nöthigen, sich zu ergeben, besonders wenn sie von einem so tapfern und entschlossenen Officier als der Hr. von St. Croix commandiret wird.

Der Hr. Stanley hat mit dem Herzoge von Choiseul bereits verschiedene Conferenzen über das grosse Friedenswerck gehabt. Unser Kriegesschif, der Achilles, mit einigen Capers vergesellschaftet, verursachet der Englischen Handlung in den Portugiesischen Gewässern grossen Schaden, und haben innerhalb 8 Tagen sich 10 reich beladener Schiffe bemächtiget, und 3 andere haben sich für grosse Geldsummen wieder losgekauft.

Genua, vom 5 Junii.

Die Briefe unserer Deputirten Senatoren, welche sich seit 10 bis 12 Tagen zu Bastia befinden, machen uns keine Hofnung zu einem guten Ausschlage ihrer Commißion, nemlich die Aussöhnung der mißvergnügten Corsen mit der Republic nach unserm Wunsche zu Stande zu bringen.

Haag, vom 19 Junii.

Die jüngsten Briefe aus Frankreich melden, daß man daselbst sehr besorgt sey, daß die Citadelle du Palais au

Bellisle sich nicht lange werde halten können, und daß die Engelländer über dieses suchen mögten, eine Landung in Frankreich zu thun, weshalben man Tag und Nacht auf den Küsten Wache hielte, um gegen eine Ueberrumpelung gesichert zu seyn. In einigen Briefen wird hinzu gefügt, daß eine Esquadre von 10 bis 12 Englischen Kriegesschiffen, bey der Insul Aix Anker geworffen habe, ohne daß man noch wisse, in welcher Absicht.

Rotterdam, vom 20 Junii.

Durch einen Passagier, welcher mit einer Fischerschüte hier angekommen, und am Sonntage, Abends, von Gravesand abgegangen ist, hat man die Nachricht von der Uebergabe der Citadelle auf Belle-Isle, die am 8ten dieses geschehen seyn soll, erhalten, welche Zeitung, nach der Aussage dieses Passagiers, am Sonnabend, Abends, zu London mit einem Expressen eingegangen ist. Am Sonntage sind desfals die Kanonen vom Towr gelöset, und noch desselben Abends ist diese Zeitung in einer ausserordentlichen Hofgazette bekannt gemacht worden.

Amsterdam, vom 20 Junii.

Von Batavia hat man, daß das ausgegangene Schwedische Ostindische Compagnieschif, der Prinz Carl, Capitain Runsteen, imgleichen das Schwedische Schif, die Sophia Albertina, jüngst verwichenen 15ten August die Strasse Sunda, und den 18ten unter Bantam, paßiret sind, um ihre Fahrt nach Canton fortzusetzen. Mit derselben Gelegenheit ist einberichtet worden, „daß die Franzosen auf den Küsten von Bengalen und Coromandel meist alles verlohren, hingegen zwey Französische Kriegesschiffe auf der Westküste der Insel Sumatra fast alle Engl. Comtoirs, nämlich das Hauptcomtoir Bencolen, dann Poclepiesang und Mocca-Mocca, eingenommen haben, und das Fort Natter, welche vormals der Holländischen Compagnie gehörte, hernach aber den Engländern in die Hände gerathen, von diesen nun den Holländern wieder eingeräumet worden ist.“ Man ersiehet hieraus, daß die Engländer und Holländer nun in Ostindien wieder in recht guter Freundschaft leben. Es dürfte also auch das laufende Gerücht, als ob am Vorgebürge guter Hofnung 14 Holländische Schiffe mit Provisionen und Munitionen zum Dienste der Franzosen geladen würden, vermuthlich nicht gegründet seyn.

Folget eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0426
DFG

Beylage,
zum 51. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Constantinopel, vom 16 May.

Die öffentlichen Freudenbezeugungen über die Gebuhrt der Prinzeßin Schach Sultane haben vom 6ten bis den 12 dieses gewähret, allein der Sultan ist nicht öffentlich erschienen, wie er im Jahre 1759 bey der Geburth der Prinzeßin Heiheth Ullach gethan hat, da er die breite Strasse in der Vorstadt Pera, woselbst die ausländischen Ministers wohnen, durchritt, um die Illuminationes in Augenschein zu nehmen. Man vernimmt, daß wieder Hofnung sey, in kurzen einen präsumptiven Thronerben zu bekommen, indem noch zwey von den Frauen Sr. Hoheit schwanger sind.

Von unserer Ausrüstung zur See glaubt man je länger je vester, daß sie keinen andern Endzweck habe, als die jährlichen Contributionen einzuhohlen. Indessen ist es gewiß, daß man mit Ernst auf die Verstärkung unserer Marine bedacht ist.

Augsburg, vom 10 Junii.

Zu dem bevorstehenden Congreß werden hier nach gerade immer mehrere Quartiere in Bestand genommen. Der Ruß. Kayserl. Gevollmächtigte Minister, Graf von Kayserling, hat die Häuser des Grafen von Wöllenburg miethen lassen.

Niederelbe, vom 22 Junii.

Mit einem Briefe von Braunschweig vom 19ten dieses will verlauten, es sey daselbst kurz vor dem Abgehen der Post die Nachricht eingekommen, daß zwischen Franckreich und England ein Waffenstillstand getroffen worden sey; worüber die Bestätigung zu erwarten stehet.

Altona, vom 23 Junii.

Einigen Schlesischen Nachrichten zufolge, sollen die Russen bereits auf der Schlesischen Gränze erschienen seyn; und aus Hinterpommern geben Briefe, daß der Rußische General, Graf von Tottleben, seit dem 8ten dieses diesseits Belgard vorgerückt sey.

Da sich ein bodenloses Gerücht verbreitet hatte, als wenn die Regierung zu Algier, oder der Kayser von Marocco, den

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0427
DFG

Frieden mit der Krone Dännemarck gebrochen hätte, und also die Schiffahrt und Handlung der Dänischen Nation sich in Gefahr befänden; so kan man nunmehro, auf dieserhalb vom Königl. Ministerio aus Copenhagen eingelaufene Nachrichten, mit Zuversicht melden, daß diese Gerüchte falsch, und gäntzlich erdichtet gewesen sind, mithin die Commercirenden und Schiffer sich dieserwegen beruhigen können.

Hannover, vom 19 Junii.

Wie man von Göttingen her vernimmt, so scheinet es, als wenn die Broglioſche Armee, nun ihre Operationen anfangen wolle. Der Marschall ist von Franckfurt abgegangen, jedoch so viel man weiß, zu Cassel noch nicht angekommen, wo sich aber sein Bruder, der Graf von Broglio, befindet; und die feindliche Cavallerie soll sich aus dem Fuldaischen nach Hirschfeld gezogen haben.

Das diesseitige Lucknersche Corps, welches noch zu und bey Eimbeck stehet, ist beständig auf guter Hut. Die Husaren von demselben haben ihren Posten zu Salzderhelden, von dannen bisweilen Detaschementer bis Göttingen gehen, wie denn der Hr. General erst am 17ten dieses mit einem solcher Detaschementer 84 Stück Ochsen von der Wiese vor gedachter Stadt dem Feinde abgenommen, und darneben 14 Gefangene gemacht hat, welche insgesammt nach Eimbeck gebracht worden sind. Aus dem Münsterschen wird unter dem 15ten dieses berichtet, daß ein feindliches Corps von reichlich 20000 Mann sich gegen die Ruhr gezogen, über welchen Fluß es Brücken geschlagen, und die leichten Truppen diesseits geschickt hätte. Es schiene auch, als wenn dieses Corps gegen Lippstadt vorrücken wollte; alle übrige feindliche Corps aber behielten noch ihre vorige Position am Niederrhein, und schickten nur starcke Detaschementer leichter Truppen vorwärts, zwischen welchen und den diesseitigen Vortruppen täglich hitzige Scharmützel vorfielen. Die feindlichen Bewegungen bey Wesel und Rees desto näher wahrzunehmen, ist der Heßische General von Oheimb mit 4 Escadrons und 6 Bataillons, als der Avantgarde der Erbprinzlichen Armee, bis nach Bilderbeck vorgerückt; des Erbprinzen Durchl. selbst aber stehen noch zu Notteln. Das Hauptquarautier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand war jüngst noch zu Neuhaus.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0428
DFG

Neuß, vom 16 Junii.

Es ist kein Zweifel, daß der Hr. von Chevert vor Lipstadt gehe. Die Armee des Marschalls, Prinzen von Soubise, wird die Belagerung dieses Orts decken. Gestern war selbige zu Essen. Die Armee des Marschalls, Herzoges von Broglio, marschirt gegen Warburg.

Wesel, vom 14 Junii.

Nachdem der Prinz von Soubise alle unter seinem Commando gehörende Regimenter versammelt hatte, so ist die ganze Armee gestern Morgen von hier aufgebrochen, und über 3 Brücken die Lippe paßirt. Hier und zu Rees ist nur eine kleine Garnison zurück geblieben. Die Hauptstadt Cleve und das ganze Herzogthum ist gänzlich von Truppen entblösset. Man sieht alle Augenblicke wichtigen Zeitungen entgegen. Die Armee ist so schön, als man sie hier jemals gesehen hat; sie wird auf 70000 Mann geschätzet, und ist mit allem, was zu einem langwierigen Feldzuge erfordert wird, überflüßig versehen.

Rom, vom 31 May.

Gestern erhielte man allhier aus Civitavechia die angenehme Nachricht, daß der zweyte Päbstliche Transport mit allerhand Provision und Kriegesgeräth, nebst verschiedenen Rittern, wohlbehalten zu Maltha angekommen sind; wie auch, daß der Herr Poppe die hiesigen Gewässer von allen Türkischen und Barbarischen Fahrzeugen gereiniget hätte.

Paris, vom 11 Junii.

Die Jesuiten haben schon wieder einen neuen Handel bekommen. Sie hatten den Pabst dazu vermogt, ihr Collegium zu Lemberg in Polen zu einer Universität zu erheben; hierwider setzen sich die Universitäten Crakau und Kamosky, welche die Sache zu Warschau anhängig gemacht haben. Da unsere Universität, als die Mutter der beyden letztgedachten, von ihnen um eine Vorsprache ersuchet worden; so bemühet sie sich jetzt, durch den Canal des Hrn. Grafen von St. Florentin, unserm Monarchen zu bewegen, sich bey dem Könige von Polen, der Universitäten Crakau und Kamosky, wider dieses Vorhaben der Jesuiten anzunehmen.

Wann von einigen hiesigen Schiffern am 14ten dieses, in der See zwischen Warnemünde und dem Daß 2 Ancker mit ihren geborstenen Tauen, Boyen, und Boy-Reisen gefun-

den, geborgen und hieher gebracht worden; so wird solches hiedurch kund gemacht, damit der, oder diejenigen, so an diesen geborgenen Stücken Ansprache zu machen vermeynen, sich innerhalb dreyen Monathen a dato an, bey dem Hrn. Fiscal Walther, oder auch bey dem Kaufmann Hrn. Hinrich Flindt, und dem Schiffer Jochim Hinrich Gerdes allhier melden, von denenselben nähere Nachricht über alles erhalten, und nach geschehener Legitimation und Bewahrheitung, auch Erstattung der Gebühren und Kosten, die Auslieferung solcher Ancker mit deren Zubehör gewärtigen können. Rostock, den 17ten Junii, 1761.

Auf hiesigem Herzogl. Post-Amt ist noch von der bekanten berühmten Laager Medicin für vorigen Preise zu haben.

Da auf Michaelis, dieses Jahres, die vor dem hiesigen Rostocker-Thor belegene Closter-Schmiede ausser Pacht fällt, und zur anderweitigen Verpachtung auf den 23sten Julii ein Terminus berahmet worden; als werden alle diejenigen, welche solche zu pachten vorhabens sind, hiedurch ersuchet, sich am iztbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in dem Closter-Amts-Hause einzufinden und zu gewärtigen, daß solche demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre werde zugeschlagen und Pachtweise überlassen werden. Die näheren Umstände sind bey dem Closter-Küchen-Meister, Hrn. Rungen hieselbst, zu erfahren. Ribnitz, den 6ten Junii, 1761.

An der Grube zwischen dem Körsner Vöge und dem Weber Schleicher ist eine mit Stuben, Kammern, Boden, geräumigen Hofraum versehene wohl belegene Bude aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere hiezu können sich bey der Wittwe Völken melden, und von ihr des Preises halber nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß diejenigen, so an den gewesenen Hausmann Christian Krey zu Clastorff, nach dem Hochadelichen Guth Gorow gehörig, einige Foderung Schulden halber haben, ihre Credita durch Rechnungen oder sonsten bey dem Notario Hrn. Gerdes in Rostock von unten gesetzten dato binnen 3 Wochen abgeben wollen, in Entstehung dessen sich dieselben nach verflossener solcher Zeit dem etwanigen Verlust selber zuzuschreiben haben. Gorow, den 22sten Junii 1761.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0430
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen. Auf das Jahr 1761.

52. Stück.

Montag, den 29. Junii.

Norköping, vom 6 Junii.

Den Austritt der Venus aus der Sonne hat man hier heute um 9 Uhr, 41 Minuten, wahrgenommen

Upsal, vom 8 Junii.

Den vorgestrigen Gang der Venus über die Sonnenscheibe hat man auf dem hiesigen Astronomischen Observatorio zur völligen Gnüge wahrzunehmen, das Glück gehabt. Die Berührung erfolgte über zwanzig Minuten zeitiger, als nach Anleitung der besten Ausrechnung war vermuthet worden, und die Währung war 18 Minuten geringer, als dieselben Berechnungen angesetzet hatten, so, daß der Beschluß auf 39 Minuten zeitiger einfiel. Man fand auch den Planeten um ein Viertel geringer im Diameter, als man ihn bishero gehalten hatte. Dieser Diameter verhielte sich gegen den Diameter der Sonne, wie 51 zu 1668.

Copenhagen, vom 19 Junii.

Von Drontheim berichtet man, daß allda den 6ten Junii das eingefallene heftige Regenwetter und der Wind die dahin gesandte Herren Observatores und Liebhaber der mathematischen Wissenschaften verhindert hätten, daß dieselben das Glück haben können, den Durchgang der Venus durch die Sonnenscheibe, wie sie gewünschet, zu betrachten.

Wien, vom 13 Junii.

Die Aufmerksamkeit unsers Publici sowohl, als des Hs.

ses, ist itzo fast lediglich auf Schlesien gerichtet, woher man ehestens wichtige Nachrichten erwartet. Ihro Kayſ. Kön. Majestät haben zwar bekanntermassen in die Versammlung eines Congresses gewilliget, zu welchem dann auch der Hr. Graf von Sailern nächstens abgehen dürfte, bleiben aber nichts desto minder entschlossen, den Krieg diesen Feldzug über mit Nachdruck zu betreiben, welches Dero Alliirte gleichfalls thun werden. Das Rußische Auxiliarcorps nähert sich immer mehr den Gränzen von Oberschlesien, dessen Befreiung demselben zu erleichtern, ihm ein diesseitiges Corps unter dem General Campitelli entgegen gerückt ist.

Der Anfang der Operationen in Sachsen hängt, dem Vernehmen nach, von der Ankunft der Reichsarmee sowohl, als von den Bewegungen der Französischen Truppen, ab. Von den letzteren sollen, wie hier die Rede geht, 40000 Mann sich gegen Magdeburg wenden. Se. Excellenz, der Hr. Graf Mercy d'Argenteau, werden mit dem Eingange der nächstkünftigen Woche als Kayserl. Königl. Bothschafter an den Rußisch-Kayserl. Hof nach Petersburg abgehen, den schon einige Jahre in dieser Qualität dort stehenden Hrn. Grafen Niclas Esterhazy abzulösen.

Regensburg, vom 15 Junii.

Es scheinet, als ob der Punct wegen der Concurrentz des Reichs bey künftigen Frieden ernsthafter werde. Catholici haben deshalb sowol, als wegen der Stifterwahl, zeithero verschiedene geheime Conferenzen gehalten, davon aber das Resultat nicht bekannt worden. So viel ist gewiß, daß in diesen beyden Angelegenheiten der hiesige Würzburgische Gesandte, Herr von Fechenbach, schleunigst nach Würzburg abgegangen. Der Bischof von Würzburg mag beyde Sachen auf das äusserste betreiben, und ist deswegen mit dem Kayserl. Hofe in einen starcken Briefwechsel gekommen. Catholici dringen ungemein starck auf die Proposition des Kayserl. Commißionsdecrets in der Stifterwahlsache. Sie glauben dadurch wenigstens so viel zu gewinnen, daß gewisse Entwürfe kein Statt haben können. In eben dieser Absicht wird auch itzt am meisten die Concurrentz des Reichs beym Frieden betrieben. Da nun des Kayſers Majestät hingegen, dem Vernehmen nach, es dahin zu leiten suchen, damit ihnen der Auftrag von Reichswegen geschehe, so muß sich bald zeigen, welche von diesen beyden Meynungen die Oberhand behalte. Uebrigens gehet es mit dem Congresse

noch ziemlich langsam. Man weiß noch nicht, wer am ersten daselbst erscheinen soll. Kayserl. Seite verlanget man, dem Verlaute nach, der König von Preussen soll seine Minister zuerst abschicken, weil er vormals am ersten den Frieden angeboten. Der Graf von Seiler wird erst von Wien anhero kommen, sich einige Tage hier authalten, und hernach nach Augsburg gehen. Wegen seiner Collegen ist man noch nicht einig. Einige nennen den Grafen von Stahrenberg und Hrn. Widmann, andere den Grafen von Pergen und Herrn Borje. Der Graf von Rex hat diese Function verbeten. An dessen Stelle erstlich der hiesige Herr von Ponickau, nun aber der Herr von Saul, oder der Herr van Kauderbach, nach Augsburg gehen soll. Rußischer Seite ist der Herr von Simolin, der allhier als Resident gestanden hat, als dritter Gesandter denominiret worden.

Frankfurt, vom 18 Junii.

Nunmehro sind die Französischen Truppen in völliger Bewegung gegen Hessen. Am Sonntage brach die erste Division des vor hiesiger Stadt gestandenen Artillerieparcs auf, welcher am Montage die zwote folgte. Der Zug dauerte von Morgens früh um 4 Uhr bis um 10. Am Dienstage früh marschirte das eine Zeit her hier in Garnison gelegene trefliche Regiment der Grenadiers de France nach Hessen ab, und der größte Theil der Generalität begab sich nach den angewiesenen Posten. Diesen Morgen sind des Hrn. Marschalls, Herzoges von Broglio, Durchlaucht, nebst Dero Frau Gemahlin, mit Dero Gefolge und dem noch übrigen Theil des Hauptquartiers unter Abfeuerung der Canonen von den Wällen ebenfalls abgegangen; mithin dürfte man bald wichtigere Neuigkeiten aus Hessen zu vernehmen haben. Unsere gegenwärtige Garnison bestehet aus Piquetern von verschiedenen Regimentern. Die Französischen Nachrichten von Belleisle hören mit dem 7ten dieses Monats auf.

Aus dem Voigtlande, vom 9 Junii.

Den 6ten, frühe um 8 Uhr, sind in Chemnitz 300 Mann Preussen gewesen, welche, ihrem Angeben nach, gegen Zwickau haben gehen wollen; jedoch um 10 Uhr sind schon wieder Kayserl. Königl. Truppen nach Chemnitz gekommen. Nunmehro wird man bald von Bewegungen hören, und das Hauptquartier von der Reichsarmee wird uns näher kommen.

Die Licaner, welche zu derselben sich begeben, sind von Eger gegen Oelsnitz geraden Weges marschiret, und der Herr General von Kleefeld brach gestern von Hof eben dahin auf; nach Hof aber soll der Prinz von Stollberg mit mehreren Truppen im Anmarsche seyn.

Aus Schwaben, vom 13 Junii.

Die Franzosen verlangen nun auch von diesem Kreise Lieferungen. Man weiß aber noch nicht, ob sie ihnen werden bewilligt werden. Es verlautet, daß der Herzog von Würtemberg mit seinen Truppen in einigen Wochen, zum Vortheile der Kayserl. und Französischen Höfe, wieder zu Felde gehen würde.

Aus dem Hauptquartier der Reichsarmee zu Hof, vom 12 Junii.

Des die Kayserl. Reichsarmee commandirenden Herrn Feldmarschalles, Grafen von Serbelloni, Excellenz haben sich noch gestern von Mönichsberg voraus hieher begeben, um die sämtliche Infanterie, welche unter dem Hrn. Reichsfeldzeugmeister, Prinzen von Stollberg, heute früh durch hiesige Stadt gezogen ist, in Augenschein zu nehmen, wo dann diese in auserlesenster Mannschaft und bestem Zustand befunden worden, auch den Zug gegen Plauen fortgesetzet, und ein Lager bey Großzöbern im Voigtländischen Kreis bezogen hat, in welche Gegend sich ebenfalls die Cavallerie in Marsch setzen wird. Gleichwie nun nicht nur Jena und Weida, sondern auch Reichenbach, stark besetzet, und von letzterm Ort eine ausgiebige Anzahl leichter Truppen bis Zwickau vorgestossen worden: Also gehen unsere Commandi bereits bis Cölleda, Buttelstadt, Sulza, Naumburg, Zeitz, Altenburg, Pönig und Chemnitz, an welchen Orten, nach den einlaufenden Berichten, kein Feind sich sehen lässet. Sonsten sind die übrigen Partheyen des Hauptquartiers heute Vormittags allhier eingetroffen, worauf auch der Artillerieparc bey hiesigem Orte eingerücket ist.

Extract eines Schreibens de Dato Feldlager bey Zittau, vom 5 Junii.

Wir stehen allhier sehr ruhig, ausgenommen, daß es bisweilen in den kleinen Scharmützeln blutige Köpfe setzet. Unter andern ist merkwürdig, was unter Anführung des Hrn. Generals von Uihazy den 21sten abgerückten Monats May vorgefallen. Man stieß nämlich auf ein Corpo Preußischer

Malachowskischer Husaren, welche man sogleich attaquirte, und in solcher ersten Attaque durch Greifenberg bis in die Stadt Löwenberg 2 gute Meilen weit in die Flucht brachte. Und als sie sich diesseits des Thors vor Greifenberg gesammlet, und sich uns in die Wehre gesetzet, hat es uns geglücket, dieselben allda recht einzuholen, hierauf aber durch die Stadt zu treiben, und in allen Gassen und Strassen häufige Merkmale bis Löwenberg zu lassen. Es sind uns dabey 2 feindliche Officiers und 130 Malachowskische Husaren in die Hände verfallen, und halb so viele gewißlich getödtet worden, die Bleßirten hierzu nicht gerechnet. Welcher Vortheil, wie gedacht, obberührtem tapfern Hrn. General von Ujhazy lediglich zu verdanken ist, dessen Adjutant, Hr. von Ivantis, sich dabey besonders hervor gethan hat.

Altona, vom 26 Junii.

Man siehet Nachrichten, welche melden, daß die Russen bereits zu Landsberg an der Warte angekommen wären, und einigen andern Briefen zufolge, soll sich auch ein rußisches Korps von 25000 Mann, mit dem österreichischen General Bethlem, welcher 16000 Mann starck gewesen, in Oberschlesien vereiniget haben. Doch diese Nachrichten sowol, als diejenige, daß der hannöverische General Scheither, bey dem Uebergange der Soubisischen Armee über den Rhein, den gröstten Theil der Equipage des Herrn Marschalls von Soubise erbeutet habe, erfodern noch nähere Bestätigung.

Hannover, vom 23 Junii.

Den 21sten dieses sind Se. Durchl. der Prinz Ferdinand mit Dero Hauptquartier von Neuhaus aufgebrochen, und zwar gegen das Sauerland nach Gesecke. Eben dahin haben auch die meisten Truppen, welche ein paar Tage zuvor im Paderbornischen zusammen gerückt waren, ihren Marsch genommen. Diese Bewegungen und diejenigen, welche der Marschall von Broglio mit seiner Armee macht, weiß man noch nicht recht mit einander zu vergleichen; denn man vernimmt aus sicheren Nachrichten, daß gedachter Marschall nicht allein sich fast mit allen seinen Truppen beym Anrücken auf der Seite von Thüringen hält, sondern auch das Prinz Xaverische Corps gerade durch Thüringen gehen läßt.

Der Marsch der Soubisischen Armee ist minder zweydeutig. Er ist bisher auf Dortmund gerichtet gewesen, und es hat das Ansehen, als ob man Lipstadt zur rechten Hand lie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0435
DFG

gen zu lassen gesonnen sey. Inzwischen haben des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. sich seit dem 15ten dieses mit Dero Truppen näher nach der Lippe, und zwar gegen Hamm gewendet, woher also vielleicht nächstens etwas von Wichtigkeit zu hören seyn dürfte.

Der Hr. General von Luckner hat mit seinem Corps gestern aus der Gegend Eimbeck aufbrechen sollen, und, wie man will, so soll er die Franzosen auf der Seite des Halberstädtischen observiren.

Schlüchtern, vom 16 Junii.

Gestern gieng der H. General von Chabo mit einer schönen Feldequipage hier durch nach Fulda, und heute folgte demselben das Dragonerregiment gleichen Namens, welches wohl beritten und ganz neu montirt war. Sonsten vernimmt man aus dem Fuldaischen, daß das Sächsische Corps in dasiger Gegend würklich angekommen sey.

P. S. So eben verlautet, daß gedachtes Corps von Fulda wieder aufgebrochen, und weiter vorwärts marschiret sey.

Eimbeck, vom 21 Junii.

Morgen wird das Korps des Herrn Generals von Luckner von hier aufbrechen, und nach seinem bestimmten Posten am Solling marschiren. Man kan noch nicht errathen, wohin sich der Marschall von Broglio mit seiner Armee wenden werde. Er soll seinen Marsch an den Thüringischen Gränzen her nehmen, und der Printz Xaver, welcher die Colonne rechter Hand kommandiret, nimmt würcklich seinen Marsch durch Thüringen. Derselbe ist am 15ten bereits Eisenach paßiret. Die Schanzarbeit zu Cassel und Göttingen hat feindlicher Seite wieder den Anfang genommen. Ein starckes Korps alliirter Truppen hat alle Zugänge auf dem Hartz besetzt, mithin ist derselbe gegen allen Anfall gedeckt. Die neulich dem Feinde bey Göttingen weggenommene Ochsen sollen die dasige Stadt und die nahe dabey belegene Dörfer mit 8000 Rthlr. bezahlen. Diese Beute an Ochsen ist unter dem Lucknerischen Korps nach Proportion getheilet worden.

Nimwegen, vom 20 Junii.

Der Hr. von Scheither ist zwischen Wesel und Rees mit 100 Mann zu Pferde über den Rhein gegangen, und hat am 16ten zwey grosse Schiffe mit Heu, und ein klein Magazin, welches am Ufer stund, verbrannt. Von da zog er sich um die Vestung Geldern, und begab sich durch Sonsbeck nach

Aarsen an der Maas, wo er auch den Rest eines Magazins verbrannte. Am 18ten des Abends stach er das Magazin zu Genney in Brand, und ruinirte einen Vorrath Mehl, worauf er noch denselben Abend nach Cranenburg und Kekem fortrückte. Daselbst gieng er mit der ordinairen Barke wieder über den Rhein, um nach Lobisch zu kommen. An diesem Orte fand er noch 2 grosse Schiffe mit Heu, die er in Brand steckte, und von da über Emmerick nach Bockholt zurück kehrte. Der Schade und Abbruch, welchen er den Franzosen hiedurch gethan, ist sehr groß.

Paris, vom 19 Junii.

Am 15ten erhielte der Hof die unangenehme Nachricht, daß der Ritter St. Croix die Citadelle du Palais auf Bellisle, nachdem sie ganz durch die feindliche Bomben ruinirt, 2 Breschen in den Hauptwall geschossen, die Werke von den Feinden unterminiret waren, alle Anstalten zum Sturme gemacht wurden, und keine Hofnung zum Succurs übrig blieb, am 7ten mit Capitulation übergeben habe, und mit der Garnison mit allen Ehrenzeichen ausgezogen, und Tages darauf nach dem Haven zu l'Orient transportiret worden sey. Solchergestalt haben 15 bis 20000 Mann auf der Küste von Bretagne, 4 Meilen von Bellisle, diesen Ort mit Leidwesen müssen übergehen sehen, ohne dem tapfern Commandanten zu Hülffe kommen zu können. Die Engeländer werden nun gewiß andere benachbarte Insuln angreiffen, und ohne Mühe erobern, weil wir keine Flotte haben, womit wir uns ihnen wiedersetzen können, indem unsere Schiffe zu Rochefort und auf der Villaine von den Feinden bloquirt gehalten werden. Von den Verrichtungen unsers Ministers zu London, des Hrn. von Büssy, läßt sich noch nichts sagen. Die Nachrichten vom Niederrhein geben, daß beyde Armeen in voller Bewegung sind.

London, vom 19 Junii.

Den 16ten, des Abends, fertigte der Hof einen Courier nach dem Haag ab, von dort er mit wichtigen Depeschen weiter nach Deutschland gehen wird. Der Ritter York reisete denselben Tag ab. Er wird ungefehr 14 Tage im Haag bleiben, und darauf als Dritter Gevollmächtigter Königl. Minister nach Augsburg abgehen. Der Erste Gevollmächtigte, Graf von Egremont, macht sich fertig, um zur selben Zeit von hier abreisen zu können; und werden Se.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0437
DFG

Excellenz die Königl. Instructionen für Sr. Majestät zweeten Gevollmächtigten, den Vicomte von Stormont, mit sich nehmen.

Der Französische Minister, Hr. von Büssy, ist zween Tage ein wenig unpäßlich gewesen, itzt aber wieder besser, und hat die Conferenzen mit unsern Ministern wieder angefangen. Unser Hof will nichts davon hören, daß eine Schadloshaltung wegen der Französischen Schiffe, die vor der Kriegeserklärung genommen worden sind, bey den Präliminairartickeln mit in Betracht komme. Es soll dieser Artickel von der Ausgestrecktheit und Beschaffenheit der beyderseitigen Abtretungen und Zurückgebungen dependiren. Andere Artickel, die nicht weniger schwer zu reguliren sind, lassen vermuthen, daß die Einstellung der Feindseligkeiten so bald nicht Statt haben werde, als man gehoffet hatte.

Der König hat das Gouvernement der Insel Belle-Isle dem Generalmajor Crawfort verliehen.

Die Anstalten der neuen Expedition gehen ohne Unterlaß fort. Der Lord Howe ist bereits nach Portsmouth abgegangen, um ad interim das Commando der Flotte zu übernehmen, welche zu der Keppelschen Flotte stossen soll. Man erwartet, daß sie gegen das Ende dieses Monaths abgehen werde. Auch spricht man von einer neuen Truppeneinschiffung für Deutschland, woher der Hof diesen Morgen Depeschen erhalten hat, worüber zu St. James eine Rathsversammlung gehalten worden ist.

Die Indische Compagnie hat vorgestern Briefe von dem Präsidenten und Rath von Bengalen vom 12ten November mit der Nachricht von einer in der Regierung dortigen Landes erfolgten Revolution empfangen. Der Nabab Jaffier-Ali-Kan ist wegen seiner Grausamkeiten und tyrannischen Regierung abgesetzet, und an dessen Statt sein Eidam, Mir-Mahemed-Cossum-Ali-Kan auf den Thron erhoben worden. Es ist bey dieser Staatsveränderung gar kein Blut vergossen worden, sondern die Geschicklichkeit des Hrn. van Sittart hat dieselbe, durch Vergabredung mit den Grossen des Landes, zum Vergnügen fast der gesammten Nation, zu Stande gebracht. Der neue Nabab hat nicht allein die bisherigen Privilegien unserer Compagnie bestätiget, sondern auch dieselben sehr erweitert, und ihr darneben eine sehr grosse Summe Geldes geschenket.

Beylage,
zum 52. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Hanau, vom 16 Junii.

Seit einigen Tagen sind die in den hiesigen Gegenden gelegene Französische Truppen nach Hessen aufgebrochen. Dahin ist ihnen das seit einiger Zeit hier zur Besatzung gewesene Regiment Bourbon diesen Morgen ebenfalls gefolget.

Whitehall, vom 15 Junii.

Vorgestern Abends um 10 Uhr kamen der Major Rooke und der Capitain Barton, mit 2 Briefen von dem General Hodgson und dem Hrn. Keppel an den Staatssecretair Hrn. Pitt, datirt vom 8 Junii, hier an, worinn sie demselben den Uebergang der Citadelle auf Bellisle, welche den 7ten Junii geschehen, meldeten, und die Capitulation übersandten, welche aus 13 Artickeln bestehet, und folgendes Innhalts ist:

Präliminair-Artikel.

Der Ritter von St. Croix, Brigadier und Commandant der Citadelle, stellet vor, daß der Ort sich am 12ten Julii ergeben solle, wenn vor der Zeit kein Entsatz kömmt, und daß indessen alle Feindseligkeiten unterbleiben sollen.

Antwort. Abgeschlagen.

Art. 1. Die gantze Garnison soll durch die Bresche ausziehen, mit allen Ehrenzeichen, klingendem Spiele und fliegender Fahne, brennender Lunte und drey Kanonen, mit 12 Schüssen zu jeder; jeder Soldat soll 15 Patronen haben, und alle Officiers, Unterofficiers und Einwohner sollen ihre Bagage und Frauen mitnehmen dürfen.

Antw. Wird in Betracht der tapfern Defension der Citadelle, unter Commando des besagten Ritters, zugestanden.

Art. 2. Es sollen 2 bedeckte Wagens mitgenommen, und was darinn geladen ist, in 2 verdeckte Böte gebracht und nicht visitirt werden.

Abgeschlagen; sondern die gesammte Bagage soll den kürzesten Weg nach dem vesten Lande gebracht werden.

Art. 3. und 4. Man soll Schiffe besorgen, um die Französischen Truppen nach dem nächsten Haven von Franckreich zu überbringen.

Zugestanden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0439
DFG

Art. 5 Wann die Truppen eingeschift werden, soll man auch ein Schif für den Ritter von St. Croix, den Hrn. de la Ville und die übrigen Officiers besorgen, um sie mit den 3 Canonen, der Bagage und den Frauens nach Nantes zu bringen.

Zugestanden.

Art. 6. Nach Verfliessung der im ersten Artickel benannten Zeit soll ein Haven eingeräumet werden.

Solches muß geschehen, sobald die Capitulation gezeichnet ist.

Art. 7. Man soll auch für den Kriegs-Commissair, den Zahlmeister ꝛc. und ihre Bagage ein Schif besorgen.

Zugestanden.

Art. 8. und 9. Der Hr. de la Taille, General-Capitain der Küstenbewahrer und die übrigen Officiers, nebst allen Einwohnern, sollen die freye Wahl haben, ohne beunruhiget zu werden, auf der Insul zu bleiben, oder im Gegentheil den nöthigen Beystand und Pässe bekommen.

Sie sollen die Freyheit haben unter dem Schutz Sr. Großbrittannischen Majestät auf der Insul zu bleiben, oder wenn sie wollen mit der Garnison nach dem vesten Lande überbracht werden.

Art. 10. Die Römisch-Catholische Religion soll auf der Insul mit derselben Freyheit geübet werden, als unter einer Französischen Regierung; die Kirchen sollen erhalten und die Rectors und Priesters beybehalten, im Sterbefall aber von dem Bischofe von Vannes wieder besetzt, auch bey ihren Amtsverrichtungen, Freyheiten und Rechten geschützt werden.

Alle Einwohner sollen ohne Unterschied eine freye Religionsübung geniessen, allein der zweyte Theil dieses Artickels hängt von dem Gutbefinden Sr. Großbrittanischen Majest. ab.

Art. 11. Die in den Hospitälern befindlichen Officiers und Soldaten sollen nach ihrer Genesung nach Franckreich gebracht werden.

Zugestanden.

Art. 12. Man soll Ordre geben ein Inventarium zu machen, von dem was in den Königl. Magazinen gefunden wird, woraus die Französischen Truppen bis zu ihrer Abreise subsistiren sollen.

Zugestanden.

Art. 13. Der General-Major Cramford, nebst allen Officiers und Soldaten, die seit dem 8ten April gefangen worden, sollen nach Zeichnung der Capitulation in Freyheit gesetzt, und von ihrer Parole entbunden werden; wogegen

auch die Französischen Officiers und Soldaten, welche seit dem 8ten April gefangen worden, in Freyheit gesetzt werden sollen.

Die Englischen Kriegesgefangenen in der Citadelle sollen den Augenblick, da die Capitulation gezeichnet wird, frey seyn; allein die Französischen Kriegesgefangenen Officiers und Soldaten sollen nach dem Cartel von Stuys ausgewechselt werden.

Alle diese Artickel sollen treulich ausgeführet, und zu mehrerer Sicherheit Geissel gegeben werden.

Alle Archive, Register und Papiere, welche auf die Regierung der Insul einige Beziehung haben, sollen treulich übergeben, auch 2 Tage zur Räumung der Citadelle bewilliget werden, und die Transportschiffe für die Truppen und Bagage bereit seyn. Ein Französischer Officier soll alle Minen und unterirrdische Wercke anzeigen ꝛc.

London, vom 16 Junii.

Wie am Sonnabend Abend um 10 Uhr die Nachricht von der Uebergabe der Citadelle von Bellisle eingieng, ließ der Hof noch um 11 Uhr diese wichtige Zeitung durch Abfeurung der Canonen dem Volcke bekannt machen, und ob es gleich spät war, so sahe man doch an verschiedenen Orten öffentliche Freudenbezeugungen, welche bis an den Tag währeten. Am 14ten nahm der König die Glückwünsche über diese wichtige Begebenheit an.

Es scheinet, daß der Hr. Keppel mit seiner Escadre zu Bellisle bleiben werde, um zur Unterstützung einer andern Unternehmung, wozu die nöthigen Anstalten gemacht werden, bey der Hand zu seyn. Auf Bellisle werden so viele Truppen bleiben, als zur Vertheydigung und Sicherheit der Insul nöthig sind, und der Rest soll wieder eingeschift werden, und bey dieser Expedition dienen. Das Gerüchte von dem Ausfalle, welchen die Franzosen am 31sten pass. aus der Citadelle gethan, und worinn wir 4 bis 500 Mann verlohren haben sollten, hat die Sache vergrössert; denn der Ausfall ist zwar geschehen, aber die Feinde sind mit geringem Verlust von beyden Seiten repoußiret worden. Zufolge einer genauen Liste, sind überhaupt bey der Expedition auf Bellisle an Engl. Officiers geblieben, der Rittmeister Ritter Williams und 3 Lieutenants; verwundet, die Brigadiers Howe und Desaquiliers, der Obristlieutenant Makenzie, 1 Major, 6 Capitains und 13 Lieutenants, und gefangen, der Generalmajor Crawford, der Capit. Preston und der Lieutenant Bute, sein Adjutant;

die Capitains Gordon und Cope, und 1 Lieutenant. Unser Verlust an Soldaten und Matrosen beläuft sich etwa auf 400 Mann, und die Zahl der Verwundeten ist ohngefähr 600 M.

Am 14ten fertigte der Hof einen Courier nach Deutschland ab, um seinen Alliirten die Eroberung von Bellisle, und den Zustand der hier angefangenen Unterhandlung, zu Beförderung des Friedenswerckes, bekannt zu machen. Man macht sich Hofnung, daß unser Hof mit dem Französischen über die vornehmsten Artikel, welche sie unmittelbar betreffen, in kurtzen übereinkommen werden; was aber den Waffenstillstand anbetrift, so dürfte die Zurückziehung der Französis. Truppen aus Deutschland wohl unter den Präliminarien der Hauptartikel seyn müssen. Unterdessen werden die Anstalten zu der zweyten Unternehmung stark fortgesetzet, und die Officiers haben Ordre, sich innerhalb 8 Tage an Bord zu begeben.

Nachrichten.

Da auf Michaelis, dieses Jahres, die vor dem hiesigen Rostocker-Thor belegene Closter-Schmiede ausser Pacht fällt, und zur anderweitigen Verpachtung auf den 23sten Julii ein Terminus berahmet worden; als werden alle diejenigen, welche solche zu pachten vorhabens sind, hiedurch ersuchet, sich am iztbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in dem Closter-Amts-Hause einzufinden und zu gewärtigen, daß solche demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre werde zugeschlagen und Pachtweise überlassen werden. Die näheren Umstände sind bey dem Closter-Küchen-Meister, Hrn. Rungen hieselbst, zu erfahren. Ribnitz, den 6ten Junii, 1761.

Es wird hiedurch angezeiget, daß diejenigen, so an den gewesenen Hausmann Christian Krey zu Clastorff, nach dem Hochadelichen Guth Gorow gehörig, einige Foderung Schulden halber haben, ihre Credita durch Rechnungen oder sonsten bey dem Notario Hrn. Gerdes in Rostock vom unten gesetzten dato binnen 3 Wochen abgeben wollen, in Entstehung dessen sich dieselben nach verflossener solcher Zeit dem etwanigen Verlust selber zuzuschreiben haben. Gorow, den 22sten Junii 1761.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Hrn. Liebhabere dieser Zeitungen ergebenst ersuchet, die Gebühr dafür mit 12 ßl. anzeigt einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0442
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

53. Stück.

Freytag, den 3. Julii.

Algier, vom 30 May.

Seit 5 Wochen sind 15 von unsern Kapers von hier ausgelaufen. Zehne davon sind noch in See, und 5 sind mit 4 Priesen zurück gekommen, wovon 3 von keiner Erheblichkeit sind, das vierte aber ist ein Französisches reich beladenes Schiff, welches aus Furcht für den Engelländern unter Spanischer Flagge von Marseille nach Martinique gieng, und von unsern Kapers angegriffen ward, weil sie es für ein Spanisches Schif hielten. Das Schifsvolk hat sich an das Land salvirt.

Stockholm, vom 23 Junii.

Se. Königl. Majestät haben in Gnaden geruhet, Dero Leibdragoner-Regiment dem Generallieutenant und Commandeur vom Schwerdt-Orden, Augustin Ehrenschwerth, zu ertheilen. Jetztgedachter General wird zuverläßig in dieser Campagne die Königl. Armee in Deutschland commandiren, und zu dem Ende binnen wenigen Tagen die Reise dahin antreten. Den Oberstatthalter und Commandeur vom Königl. Schwerdt-Orden, Baron von Lantingshausen, welcher, zufolge Pommerscher Briefe, das Interims-Commando über oberwähnte Armee dem Generalmajor und Ritter, Baron Lübecker, übergeben hat, erwartet man hier täglich. Der

dem auf Dessen unterthäniges Anhalten Se. Königl. Majestät ihm in Gnaden zugelassen haben, daß er den Oberbefehl über Sr. Königl. Majestät Armee in Pommern niedergeleget. Von Westeras sind vom 18ten April an, da die Schiffahrt von da nach Stockholm dieses Jahr ihren Anfang genommen, bis zum 13ten dieses 1800 Schiffpfund Stangen Eisen abgesandt worden. Das Wasser ist in dem dortigen Haven dieses Frühjahr 6 Quartiere höher, als gewöhnlich, gewesen, und dahero in verschiedene Eisenbuden eingedrungen, nunmehro aber mehrentheils wieder gefallen.

Wie man von Upsala unterm 16ten dieses meldet, so bestehet die Anzahl der bey dortiger Königl. Academie anjetzo Studirenden aus 1360, von welchen einige einen Theil des Sommers gemeiniglich abwesend sind.

Warschau, vom 17 Junii.

Nachdem der Herr Feldmarschall, Graf von Butturlin, die nöthigen Dispositionen zum Marsch der grossen Armee gemacht hatte, so setzte dieselbe sich den 4ten in Bewegung, und kam desselben Tages zu Wenkrowitz an. Die Division des Herrn Generals en Chef, Grafen von Fermor, welche ihr folgte, kam bis Nackel, und der Herr Generallieutenannt, Prinz Dolgorucky, marschirte mit der seinigen bis Uscia. Da die ganze Armee auf diese Weise bey Posen zusammen ist, so wird sie ihre Operationen ehestens anfangen. Der Herr Generallieutenant, Graf von Rumanzow, richtet mit dem unterhabenden Korps seinen Marsch nach Preußischpommern, und war am 7ten zu Rumelsburg; da indessen der Herr General, Graf von Tottleben, mit dem seinigen über die Wippre gegangen ist, und zwischen Polnow und Crange stehet. Der preußische General Werner hat Cöslin und die andern Oerter an dieser Seite verlassen, und sich mit seinen Truppen in das bevestigte Lager bey Collberg gezogen. Seine Vorposten erstrecken sich von Cöslin bis Bellgard.

Von der Weichsel, vom 20 Junii.

Es ist am Sonnabend, den 13ten dieses, gewesen, wie der Feldmarschall, Graf von Butturlin, nebst der Generalität, unter Abfeurung der Canonen, zu Posen angekommen ist. Die ganze Armee ist kurz darauf eben daselbst eingetroffen. Der Fürst Gallizin ist mit seiner Armee über die Wartha gegangen, und hat sein Lager an jener Seite aufgeschlagen, wo der Feldmarschall den 16ten die Revüe dar-

über gehalten hat. Die erste Division, unter Anführung des Generals en Chef, Grafen von Fermor, marschirte auf Sierakow; die dritte, unter dem Generallieutenant, Fürsten Dolgorucki, kam zu Uscia an; und die Division, unter dem Grafen von Czernischef, hat zu Wroncki Posto gefasset.

Danzig, vom 21 Junii.

Von einer zu Petersburg gewesenen Feuersbrunst weiß man für itzo nur noch so viel, daß solche den 6ten dieses, Vormittags gegen 11 Uhr, entstanden ist, und mit solcher Heftigkeit gewüthet hat, daß bereits gegen 7 Uhr des Abends mehr als 500 Häuser, davon die meisten von Holtz gewesen, eingeäschert worden sind.

Wien, vom 17 Junii.

Die Staffetten von den K. K. Armeen in Sachsen und Schlesien laufen zwar wöchentlich zweymal hier ein und gehen so weiter an das Hoflager nach Laxenburg, wohingegen wieder andere abgefertiget werden; von deren Depeschen aber ist zeithero gar nichts zu vernehmen gewesen.

Nach den jüngsten Berichten aus Schlesien, stehet das K. K. Kriegsheer daselbst noch in 5 Corps, als Bethlem, Draskowitz, Elrichshausen, Wolferdorf und Laudon, in ihren vorigen Positionen. Das Hauptcorps unter Commando des Hrn. Feldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, bestehet dermalen in 5 Cavallerie- und 9 Infanterieregimentern in der ersten Linie; das Corps der Reserve aber ist etwas stärcker, und wird täglich mit dem Feuergewehr, wie auch mit den Canonen, exerciret.

Se. Majest. der König von Preussen haben wieder einige Regimenter zur Verstärckung des Golzischen Corps detaschiret, und halten sich in Dero Position ganz ruhig. Die Preussen patrouilliren Vor- und die unsrigen Nachmittags. Zwischen den dies- und jenseitigen Partheyen giebt es zwar zum öftern kleine Scharmützel, die aber von keiner Beträchtlichkeit sind. Das Löwensteinische leichte Dragonerregiment ist nach Sachsen beordert worden, an dessen statt das de Ligniesche Ulanen Regiment erwartet wird.

Das Hauptquartier Sr. Excell. des en Chef commandirenden Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Daun, ist noch in der Friedrichsstadt zu Dresden. Die Infanterie campiret, und die Cavallerie cantoniret. Man erwartet die Annäherung der Reichsarmee, da sodann etwas hauptsächliches vorgenom-

nem werden dürfte. Ueberhaupt wird künftigen Monath Julii von den Operationen mehr zu vernehmen seyn.

Wie seit gestern die Rede gehet, soll eine diesseitige Parthey von 35 Husaren einige Preußische Munitionsschiffe auf der Elbe ruiniret haben.

An den Fortgang des Friedenscongresses darf man nicht zweifeln. Unsere Gevollmächtigte Minister haben Befehl, längstens den 16ten Julii in Augsburg zu seyn.

Prag, vom 16 Junii.

Die neuesten Berichte versichern, daß die Laudonische Armee zeithero sehr verstärcket worden sey, und gegenwärtig aus 23 Infanterie, 5 Cürassier- 7 Dragoner- und 4 Husarenregimenter, ohne die Croaten gerechnet, bestehe.

Regenspurg, vom 18 Junii.

Das letzt dictirte Kayserl. Hofdecret, die vorseyende Friedenshandlungen zu Augsburg betreffend, ist itzo der Hauptgegenstand, worüber sich die Gesandtschaften besprechen, und, wie bey der Deliberation in Votis sich darauf zu äussern sey? sich unter einander vernehmen. Allem Ansehen nach, dürfte Kayserl. Majest. die Vollmacht im Nahmen des Reichs bey dem Congreß mit zu handeln, übertragen werden, als wohin auch die Anträge und Negociationen gehen. Man vermuthet fast, daß die Proposition in den nächsten 14 Tagen bis 3 Wochen erfolgen werde, und glaubet, daß der Chur-Böhmische Gesandte, Graf von Seilern, welcher gegen Ende dieses Monats hier erwartet wird, noch ehe er als Kayserl. Königl. Plenipotentiaire zum Friedenscongreß nach Augsburg abgehet, dieser Deliberation hier in Comitiis beywohnen werde.

Dem Vernehmen nach, wird der Chur-Böhmische Comitial-Gesandtschafts-Posten nächstens mit einem Grafen von Kinsky wiederum besetzet werden.

Zufolge einer specialen Liste, wird die gantze Macht der K. K. dermahlen würcklich im Felde stehenden Armeen auf 128400 Mann gesetzet, und diesemnach in Sachsen links des Ufers der Elbe bey Dippoldiswalda die Anzahl der Truppen an Infanterie und Cavallerie auf 37300 Mann, hingegen rechts des Ufers der Elbe in der Gegend Bordorff 20500 Mann, das Odonellische Corps bey Zittau auf 18900 Mann, das Beckische Corps gleichfalls in der Lausnitz auf 2800 Mann, das Laudonische Corps d'Arme in Böhmen und

Schlesien hingegen auf 47300 Mann, und bey der Reichsarmee auf 1600 Mann Husaren gerechnet.

Eisenach, vom 18 Junii.

Heute ist das Sächsische Corps theils in hiesiger Stadt eingerückt, und theils auf die Dorfschaften hiesiger Gegend, nebst verschiedenen Französischen Cavallerie- und Infanterie-Regimentern, verleget worden. Gegen 1 Uhr, folgten diesen selbst Se. Königl. Hoheit, Prinz Xaver, nebst der hohen Generalität; wie lange aber Höchstdieselben sich allhier aufhalten werden, auch wohin der Marsch eigentlich gerichtet, ist annoch ein Geheimniß. Sämtliche Truppen waren unvergleichlich munter und schön, auch die Pferde in dem besten Stande.

Naumburg, vom 20 Junii.

Es lassen sich hier bald Kayserliche bald Preußische Patrouillen sehen. Sonst ist alles ruhig. Wie es heist, so hat in Leipzig alles Ordre, marschfertig zu seyn. In Zwickau und Chemnitz befinden sich Reichsvölcker, und den 17ten vermuthete man in Plauen das Hauptquartier.

Extraktschreiben eines Kayserl. Officiers, aus dem Feldlager bey Wartha, vom 15 Junii.

Sowol hier, als bey dem ganzen Laudonschen Korps, ist noch alles in der vorigen Stellung, also, daß der General Draskowitz hier, der General Bethlem bey Neustädtel in Oberschlesien, General Botter bey Silberberg und das Hauptkorps bey Ditlersbach stehen. Das Korps zu Trautenau kommandirt nicht der Herr General Sincere, sondern der Herr General d' Argenteau. Ueberall gehet es ruhig zu, ausser daß zuweilen die Vorposten einander herum jagen, wie vor etlichen Tagen bey Frankenstein und gestern bey Nimtsch die Unsrigen einen feindlichen Trupp von einen Lieutenant mit 30 Mann überfallen, und einen Korporal und zwölf Husaren gefangen bekommen haben. Bey diesem Nimtsch stehet ein kleines feindliches Korps, der König aber verschanzt sich bey Schweidnitz. Ein Korps Russen soll bald zu uns stossen; dabey redet man wieder viel vom Frieden.

Pyrmont, vom 19 Junii.

So ernsthaft von neuem die Kriegesumstände werden, so leben wir doch hier, nebst unsern Brunnengästen, beständig in Ruhe und Sicherheit. Es ist bekannt, daß deshalb die hohen Chefs der alliirten und französischen Armeen bereits in den

vorigen Jahren umständliche und hinlängliche Sauvegardes ertheilet haben. Bey dieser Ruhe und Sicherheit, worauf sich ein jeder verlassen kan, findet man auch bey dem Genusse des Brunnens ein gutes Akkommodement; wie denn, in Betreffung des Preises der Lebensmittel, Zimmer, ꝛc. von Policey wegen die nöthigen Verfügungen dergestalt gemacht worden sind, daß sich niemand, besonders in Mitbetracht anderer Orte und der kourstrenden Münzsorten, über eine hiesige Theurung zu beschweren Ursache haben wird.

Aus dem Hauptquartier Sr. Durchlaucht, des Erbprinzen von Braunschweig, zu Hamm, vom 21 Junii.

Gestern ist das Korps d'Armee, unter Sr. Durchlaucht, von Zollhause oder Alvesloh, allhier bey Hamm ins Lager gerückt, und zugleich ist das Hauptquartier anhero verlegt worden. Es stund bereits ein englisches Korps, unter dem General Howardt, hieselbst, welches sich nunmehro mit jenem conjungiret hat, so, daß sie nun sämtlich unter Sr. Durchlaucht stehen. Ein anderes englisches Korps stehet bey Soest. Seit dem 13ten dieses kampiret das wangenheimische Korps bey Rhüden, und das von Spörken stehet noch bey Warburg. Die ganze feindliche soubisische Armee stehet, nebst dem Korps de Reserve, unter dem Herrn von Chevert, noch bey Dortmund. Unsere Vorposten stehen in Kamen, Lünen und der Gegenden. Der Major von Scheither ist unter Rees über den Rhein gegangen, und hat das feindliche Magazin zu Xanten ruiniret, viele Bagage erbeutet, auch einige Gefangene gemacht.

Veskovato in Korsika, vom 30 May.

Obgleich die Deputirten der Republik Genua zu Korsika angenommen sind, um Friedensvorschläge zu thun, so ziehen wir doch den blutigsten Krieg einem solchen Frieden vor, und sind zur äusserstten Gegenwehr bereit. Das Volk hat niemals grössere Einigkeit und Liebe zur Freyheit bewiesen, als gegenwärtig. Es sind keine Partheyen mehr, und selbst die Verdächtigsten haben sich mit einander verbunden. Der Oberste der Republik, Herr Martinetti, welcher in seinem Hause zu Finmomorby die Officiers versammelt hatte, welche den Frieden insinuiren sollten, ist mit vielen Blutvergiessen heraus gejaget worden, und mit seiner Familie nach Bastia geflüchtet. Seine Sachen und Güter sind darauf konfisciret und die Häuser niedergerissen worden. Andere Genuesische Officiers, welche sich

bey ihren Verwandten eingeschlichen, und dieselben zum Vergleich haben bereden wollen, sind von diesen an unsere Regierung ausgeliefert worden, und sitzen hier gefangen. Darunter befinden sich der Kapitain Grimaldi di Kaccia und der Kapitain Limperani. Unser Armateur hat ein Fahrzeug mit drey Mann genommen, welches einen Banditen von Bastia anhero gebracht, und am 25sten dieses wurden sie alle aufgehenkt. Die Genuesischen Soldaten hingegen desertiren Haufenweise, und selbst von ihren Posten.

Maltha, vom 30 May.

Die 15 Ritter, welche auf Ordre unsers Großmeisters, in Begleitung verschiedener Französischer Ingenieurs, die neu angelegten Vestungswerke dieser Insel überall besichtiget haben, sind zurück gekommen, und versichern einhellig, daß dieselben nunmehro so weit gebracht sind, daß man die Insel für unüberwindlich halten könne. Da unsre Magazine auch für länger als 2 Jahre überflüßig angefüllet sind, so fängt man nun nach und nach an, über die anfangs so fürchterlich geschiehene Drohungen mit der Ottomannischen Flotte sich zu ergötzen, weil diese Drohungen nicht allein zu einer Ursache der jetzigen Stärke unserer Insel, sondern auch, wie vormahls der Traum in Aegypten, ein Mittel zu Anfüllung unserer Kornböden geworden sind. Denn ausser dem, was uns durch die Vorsorge des heil. Vaters aus Italien und von andern Mächten schon zugekommen ist, sind vorgestern noch 10 mit allerhand Arten Lebensmittel und Kriegesbedürfnissen beladene Schiffe von Marseille und Villa-Franca in dem Haven zu Valette angekommen.

Lissabon, vom 26 May.

Vor einigen Tagen ist noch ein Schif mit 124 Jesuiten aus Indien hier angekommen. Nun werden aus diesem Welttheile keine mehr erwartet, weil kein einziger mehr da seyn soll. Es sind diese Paters, als sie in America abgegangen, 150 an der Zahl gewesen; allein der Scorbut, von welchem alle angesteckt worden sind, hat die fehlenden 26 weggeraffet; und eben diese Krankheit verursachet, daß man dieselben noch nicht nach Italien kan abgehen lassen.

Cadix, vom 2 Junii.

Am 29sten May kamen das Königl. Schif der Jason, das Schif der Havana Compagnie St. Christoph, und der Conde auf hiesiger Rhede an. Das letztere ist am 14 Ja-

nuarii von Vera-Crux, und am 18ten April mit den andern beyden, und dem Spanischen Kriegesschiffe der Diligent, welches noch nicht angekommen ist, von der Havana abgegangen. Die Ladung des Jasons bestehet in einer kleinen Parthey verschiedenes Holz. Der St. Christoph hat mitgebracht, 106000 Piasters in Gelde; 745 Kisten Zucker; 320 Häute in Haaren; 680 Quintalen Campesche-Holz; 1888 Ceronen Schnupftoback, und 284 Tiersjes dito in Blättern. Die Ladung des Conde besteht für den König in 500 Quintalen Campesche-Holz; und für Privatrechnung in 30000 Piasters für den Sold der Equipage; 2727 Kisten Zucker; 200 Quintal Campesche-Holz; 2494 Häute in Haaren; 125 dito bereitete, 64 Ballen Cattunen; 70 Kisten Copal ꝛc. und der Diligent wird mitbringen, für Rechnung des Königes, 69 Unzen und einige Gran Perlen; 1399 Kisten Zucker; 2 Faß Sassafraß; eine Kiste Tamarinden; und für Privatrechnung 243297 Piasters in Duplonen, Baren und Juwelen; 858 Häute in Haaren; 251 dito bereitete; 4 Ceroenen Indigo ꝛc.

Livorno, vom 2 Junii.

Man vernimmt mit Briefen von Konstantinopel, daß Se. Kathol. Majest. der Ottomannischen Pforte haben zu vernehmen geben lassen, daß Sie wünschten, einen Commercientraktat zwischen derselben und dem spanischen Reiche zu Stande zu bringen, so wie solcher zwischen ihr und Neapolis subsistiret. Der Divan ist hiezu nicht abgeneigt gewesen, und die Sache soll durch die Unterhandlung des neapolitanischen Ministers so weit gefördert seyn, daß nur noch die Regulirung des Ceremoniels, in Ansehung des spanischen ausserordentlichen Ministers, übrig ist.

Haag, vom 23 Junii.

Wie französische Briefe geben, so sind die Vestungswerke der Citadelle du Palais, zur Zeit der Kapitulation, dergestalt ruiniret gewesen, daß zween Wägen neben einander durch die Breschen hätten fahren können. Durch dieselben auszumarschiren, hat man der Besatzung zugestanden, um ihr damit einen Beweis der Hochachtung zu geben. In London sagt man, man hätte sie zu Kriegesgefangenen machen können; allein, man hätte solches nicht einmal gewünschet, weil so schon über 23000 gefangene Franzosen in Engelland wären.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0450
DFG

Beylage,
zum 53. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Von der Sächsischen Gränze, vom 25 Junii.

In Schlesien dürfte die bisherige Inactivität nun auch geendiget seyn. Ein Auftritt ist bereits vor einigen Tagen bey Landshut geschehen. Man weiß zwar noch keine besondere Umstände; es wird aber versichert, daß die Preussen dabey zu kurz gekommen wären.

Aus einem Briefe aus der Gegend Frankfurt an der Oder, vom 25 Junii.

Die Russen marschiren in Pommern hin und her, ohne daß man dabey ihr eigentliches Absehen errathen kan. Ihre Hauptarmee hingegen, welche über Posen marschiret ist, rückt nun mit aller Macht gegen Schlesien an, und einige tausend Mann von derselben stehen schon bey Fraustadt. Der König hat deswegen dem Generallieutenannt von der Golze noch einige tausend Mann zur Verstärkung nach Glogau geschickt. Zu itztbesagtem Glogau haben den 16ten dieses die Gefangenen, welche sich in der dortigen Sternschanze befinden, durch den Wall brechen wollen. Sie haben schon eine Oefnung von 76 Fuß gemacht gehabt, woran sie seit einem halben Jahre gearbeitet. Allein die Wachsamkeit der Officiers, welche die Wache hatten, hat diese Gefangenen an der Entkommung verhindert, und ihr Vorhaben ist entdeckt worden.

Elten, vom 21 Junii.

Der Hr. Major von Scheither, kam am 20sten, nachdem er seine Expedition glücklich ausgerichtet, hier an, und kehrte über Bockholt nach Münster zurück. Man rechnet, daß auf der Maas und den Rhein 140 bis 150 Schiffe mit Haber und Heu verbrannt sind, ohne die Magazins, welche hin und wieder angesteckt worden.

Niederrhein, vom 19 Julii.

Vorgestern sind in das Campement zu Düsseldorf 4 Regimenter Cavallerie eingerücket, welche der Armee folgen werden. Sonst sind alle Französische Truppen über die Ruhr

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0451
DFG

paßiret, und es soll der Herr General de Chevert schon den 16ten zu Bockum sein Quartier gehabt haben, und weiter vorgerückt seyn. Dieser General commandiret die Avantgarde. Die beyde Armeen sollen sich binnen 8 Tagen zusammenziehen, wo es sich dann zeigen wird, ob es zu einer Bataille kommen werde. Der Hr. de Chevert soll die Belagerung von Lippstadt vornehmen. Die erste wichtige Neuigkeit wird aus diesen Gegenden zu vernehmen seyn. Die Artillerie ist so beträchtlich, als wann es auf grosse Belagerungen angesehen wäre.

Nach den neuesten Nachrichten, bestehet das Kriegsheer des Hrn. Marschalls, Prinzen von Soubise, aus folgender Macht:

1) Das Fußvolck:	=	70200	Mann.
2) Die Reuterey:	=	11340	=
3) Die Dragoner:	=	3000	=
4) Die leichte Völcker:		3600	=
Summa:		88140	Mann.

Unter dieser Zahl sind die Ingenieurs und Artillerie-Corps noch nicht begriffen.

Düsseldorf, vom 23 Junii.

Ein Courier von der Armee des Prinzen von Soubise hat die Nachricht mitgebracht, daß die Franzosen zu Lünen, zwischen Dorsten und Hamm, einigen Vortheil über die Alliirten erhalten haben; und selbige genöthiget gewesen sind, sich mit Verlust zwoer Canonen zu retiriren. Er fügte hinzu, daß, so bald der Marschall, Herzog von Broglio, auf die verabredete Höhe gekommen seyn würde, die ganze Armee, welche seit den 18ten dieses bey Dortmund stehet, auf Lipstadt zu marschiren solle.

Paris, vom 22 Junii.

Gestern ward der Englische Minister, Mylord Stanley, dem Könige vorgestellet, und ist von Sr. Majestät sehr gnädig empfangen worden. Man hofft, daß die ferneren Zusammenkünfte dieses Ministers mit den bevorstehenden Frieden zwischen unserm und dem Großbritannischen Hofe vielen Einfluß haben werde. Hier spricht man in allen Gesellschaften von nichts, als dem empfindlichen Verluste von Belleisle, und der tapfern Gegenwehr des Hrn. von St. Croix. Es waren über 40000 Bomben in die Citadelle geworfen, alle Werke waren ruinirt, es waren 2 grosse Breschen geschossen, und der Feind hatte über 1000 Mann, worunter einige vornehme Officiers sind, davor sitzen lassen, ehe er, in Betracht

der Unmöglichkeit sich länger zu halten, die Citadelle unter den anständigsten Bedingungen übergab, und mit allen militairischen Ehrenzeichen mit seiner Garnison durch die Bresche auszog. Er ist darauf mit seinen Truppen nach dem vesten Lande überbracht worden, und wird ehester Tage bey Hofe erscheinen, da er denn gewiß von der Gnade unsers Monarchen die Belohnung seines Wohlverhaltens zu gewärtigen hat.

Da man vermuthet, daß die Engeländer itzt eine Absicht auf die Insul Rhe haben mögten, so ist man beschäftiget, selbige in den besten Verthaydigungsstand zu setzen.

Unsere Capers, welche vor Leith kreuzen, haben sich in einer Woche von 7 Schiffen Meister gemacht, welche sich größtentheils recht gut ranzioniret haben. Unter andern hat der Capitain des Brittischen Neptunus für seinen Theil allein 2150 Guineen bezahlt.

Ascoli, in der Mark Ancona, vom 6 Jun.

Unsre ehrw. Capuciner haben gegenwärtig keine Bärte mehr. Einer ihrer Mitbrüder, der Koch des Closters, gab ihnen mit der Suppe eine hinlängliche Dose Opium, schor ihnen darauf, wie sie in dem tiefsten Schlafe lagen, die sämtlichen Bärte weg, und machte sich hernach unsichtbar. Die Capuciner sind über diese comische Begebenheit so beschämt, daß sie sich nicht sehen lassen mögen.

Amsterdam, vom 27 Junii.

In einem der letztern Londoner Briefe vom 19ten wird noch Folgendes berichtet: Man will wissen, daß der Herr von Büssy stark auf einen Waffenstillstand bestehe, als das kürzeste Mittel, um zu einem allgemeinen Frieden zu gelangen. Imgleichen wird versichert, daß unser Hof selbst nunmehro, da Belle-Isle erobert worden ist, anfange, Neigung zu einem Waffenstillstande zu bezeigen, desto mehr, da ein sicherer Minister erkläret haben soll, wie sein Hof bey dem Wienerischen den Antrag hätte thun lassen, zusammen einen Waffenstillstand mit dem Könige von Preussen einzugehen. Mittlerweile man nun eine cathegorische Entschliessung erwartete, würden alle Bewegungen, welche von den Armeen gemacht werden möchten, bloß darzu dienen, vortheilhafte Positionen zu nehmen, um den Truppen die Subsistenz zu erleichtern, und nachdrücklich agiren zu können, falls der Waffenstillstand nicht zu Stande kommen solte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0453
DFG

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Karsten Wendt, und übrige Miterben des verstorbenen Gärberältesten, Johann Wendten, per supplicam angezeiget, daß sie zur Sicherheit des künftigen Besitzers des auf dem Gärberbruch nordwärts hieselbst belegenen Sterbhauses, cum pertinentiis, um publica Proclamata, ob auch noch einige ihnen unbekannte Schulden darauf haften möchten, bey uns gebeten: so haben wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 9ten künftigen Monats Julii, laufenden Jahres, pro termino peremtorio, hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede am obgedachten Joh. Wendten Hause cum pertinentiis ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremtorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um zwey Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präkludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. jussu Senatus, Rostock den 12ten Junii, 1761.

Bey dem Kaufmann, Herrn Daniel Christoph Westphael, ist frisches pyrmonter Brunnenwasser, die Bouteille a 1 Rthl. zu haben; solches wird zu jedermanns Nachricht hiedurch angezeiget.

Wann von einigen hiesigen Schiffern am 14ten dieses, in der See zwischen Warnemünde und dem Daß 2 Ancker mit ihren geborstenen Tauen, Boyen, und Boy-Reifen gefunden, geborgen und hieher gebracht worden; so wird solches hiedurch kund gemacht, damit der, oder diejenigen, so an diesen geborgenen Stücken Ansprache zu machen vermeynen, sich innerhalb dreyen Monathen a dato an, bey dem Hrn. Fiscal Walther, oder auch bey dem Kaufmann Hrn. Hinrich Flindt, und dem Schiffer Jochim Hinrich Gerdes allhier melden, von denenselben nähere Nachricht über alles erhalten, und nach geschehener Legitimation und Bewahrheitung, auch Erstattung der Gebühren und Kosten, die Auslieferung solcher Ancker mit deren Zubehör gewärtigen können. Rostock, den 17ten Junii, 1761.

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

54. Stück.

Montag, den 6. Julii.

Ystadt, vom 13 Junii.

Mit der am 7ten dieses von Stralsund abgegangenen Königl. Postjacht, Prinz Carl, sind hier vorgestern angekommen: Der Oberstatthalter, General en Chef und Commandeur des Königl. Schwertordens, Hr. Baron von Lantingshausen; der Generaladjutant und Ritter, Baron Siegroth; der Oberadjutant, Baron von Salza; der Stabsadjutant Sprengtport, und der Feldsecretair Horn. Dagegen ist heute der Generalmajor, Graf von Cronhielm, nebst einigen andern Officiers und dem Preußischen Kriegesgefangenen Marschall von Biberstein, von hier nach Pommern abgegangen.

Kauen, vom 1 Junii.

Durch Unvorsichtigkeit der Juden ist allhier eine entsetzliche Feuersbrunst entstanden, wodurch die gantze Judenstadt in die Asche geleget worden, und dabey zugleich alle vorhandene Waaren und Hausgeräthe, nebst einigen Judenkindern, verbrannt sind. Zum Glücke ward an der Schloßseite das Feuer noch gestillet, wiedrigenfalls ein grosses Unglück die Stadt selbst hätte betreffen können.

Dresden, vom 16 Junii.

Die Armeen stehen noch in der vorigen Position. Am Freytage überfiel, unweit Freyberg, eine Parthey preußisc

Husaren den Uhlanenvorposten bey Hilbersdorf, nahm einige gefangen, und erbeutete verschiedene Pferde. Da Freyberg Kayserl. Seite nicht besetzt ist, so kommen bisweilen starke preußische Patrouillen dahin.

Augsburg, vom 19 Junii.

Man siehet hier itzo aus den Anstalten, daß der bevorstehende Congreß viel zahlreicher werden wird, als man anfänglich gedacht, und als es authentische Nachrichten selbst versichert hatten. Fast alle Minister der hauptsächlich theilnehmenden Höfe haben schon ihre Quartiere ausgemacht; und für den Baron von Plotho sind schon Gepäcke und Weine angekommen. Die Churfürsten von Bayern und der Pfalz haben auch schon Quartiere miethen lassen, und itzo lassen Dännemark, Spanien und Hannover nach dergleichen umsehen. Der Pabst soll gleichfalls einen Minister anhero senden wollen. Der hier gewesene Königl. Schwedische Legationssecretair Batz hat für die Gesandten der Krone Schweden, welche zu dem Congreß anhero kommen, ein Quartier für eine jährliche Miethe von 3700 Gulden, und noch 6 bis 800 Gulden zu den Reparationskosten des Gebäudes, bestellet.

Regensburg, vom 25 Junii.

Ob zwar auf das den 11ten dieses dictirte Kayserliche Commißionsdecret, wegen des Friedenscongresses, noch keine Instructiones angelanget sind; so hat doch mittlerweile der Kayserl. Herr Concommissarius bey verschiedenen Gesandschaften dahin angetragen, "daß, weil eben aus der Ursache, da die Zeit zu kurz und die Angelegenheit zu wichtig, daß die Höfe ihre Intentionen und Instructionen ertheilen könten, erhelle, wie nöthig es seyn wolle, den schon mehrmahlen eingeschlagenen Weg diesmahl wiederum zu gehen, und Kayserl. Majestät die Vollmacht, des Reichs Bestes bey dem Friedensgeschäfte, durch Dero Gesandten, besorgen zu lassen, zu übertragen, zumal, wenn man auch den Weg der Deputationen erwählen wollte, es leicht geschehen könte, daß diese Deputation gantze Jahre hindurch behindert werden dürfte, ehe sie den Endzweck erreichte." Catholici scheinen nun auch hierzu einigermassen zu incliniren; doch dürfte deshalb noch viele Zeit verstreichen, bis sie insgesamt darzu gebracht werden. In der Catholischen Conferenz vom 22sten May hatten die Einverstandenen sich eines Resultats verglichen, nach welchem "1) Ihro Kayserl. Majestät durch

Churmaynz, als des Reichs Erzcanzler, Vorstellung zu thun wäre, daß das Reich in Corpore mit concurriren möchte, und 2) wegen der Stifterwahl in ihren Votis dahin angetragen werden sollte, daß Kayserl. Majestät solche bey ihrer hergebrachten Gerechtigkeit schützen, und solche Verhinderungen künftig unterbleiben möchten. 3) Werden aber zu diesem Concert andere Gesandschaften eingeladen, und jedem freygestellet, sich deshalb mit dem Churmaynzischen zu unterreden.„ Zweifelsohne geschiehet dieses, um die Majora zu erlangen, und den Indemnisationspunct durchzusetzen, und scheinet es auch, daß gewisse evangelische Höfe, welche vor andern vieles gelitten haben, und mitgenommen worden sind, diesem Concert beytreten dürften, weil es sonsten, wie man glaubt, schwer halten mögte, zu einer hinlänglichen Entschädigung zu gelangen. Die Zeit wird lehren, wie diese Angelegenheit geendiget werden dürfte, besonders da den 3ten Julii das Kayserl. Commißionsdecret in Proposition gestellet werden wird, und da jedes Catholische Votum einen Appendicem, wegen der Stifterwahl an sich gehänget hat, welches auch, den Indemnisationspunct mit zu berühren, Gelegenheit nimmt, so, daß das Protocoll sehr weitläuftig werden dürfte.

Eisenach, vom 22 Junii.

Hiesiger Gegend siehet es anitzo sehr kriegerisch aus. Der hiesige Markt ist mit vielen Regimentsstücken gezieret, und am verwichenen Sonnabend waren alle Gassen voll ausgeschriebener und beygetriebener Fuhren. Aus dem gothaischen muß Fourage anhero geliefert werden, und die hiesige Nicolaikirche ist zu derselben Magazin genommen worden. Vergangenen Sonnabend geruheten Se. Königl. Hoheit, der Prinz Xaver, ungeachtet bis an den Morgen war Ball gehalten worden, die Gegenden von Mühlhausen und Langensalza zu recognosciren. Gestern, Nachmittags, ging viele schöne Cavallerie, welche in der Gegend Neuenhof und Unterellen gestanden hatte, durch hiesige Stadt. Ob nun heute, wie verlauten will, auch die hier befindlichen Truppen aufbrechen werden, wird die Zeit lehren. Wenigstens ist derselben Aufbruch baldigst zu vermuthen, angesehen wieder viele Fuhren ausgeschrieben seyn sollen. Die zeither in Eschwegen befindlich gewesenen französischen Truppen sind sämtlich nach Mühlhausen zu aufgebrochen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0457
DFG

Aus Sachsen, vom 27 Junii.

Dem Vernehmen nach, sind von der Armee des Herrn Feldmarschalls, Grafen von Daun, aufs neue 6000 M. nach Böhmen detaschiret worden. Dieser Abgang wird durch die Reichsarmee mehr als doppelt ersetzt, welche sich nunmehr mit schnellen Schritten nähert.

Das Hauptquartier der Reichsarmee ist von Plauen nach Reichenbach verlegt, und das Corps welches der Hr. General von Nauendorf führet, ist bis Nonneburg vorgerücket. In Jena sind 150 Jäger von dem Ottoischen Corps eingerückt; die übrigen stehen noch in Kahla. An der Reparatur des Schlosses zu Dresden wird stark gearbeitet. Es heißt, daß solches zu Michael fertig seyn soll. Dagegen ist das hohe Bauen in den Vorstädten untersaget worden.

Leipzig, vom 25 Junii.

Allhier wird seit einiger Zeit wieder geschanzt, und an Pallisaden gearbeitet, und es scheint, daß unser Commandant Willens ist, sich zu halten, wenn sich die Reichsarmee nähern solte; weil er allezeit von dem Prinzen Heinrich kan unterstützet werden. Die Reichsarmee hat das Hauptquartier in Zwickau gehabt, und es scheint, als wenn sie sich an dem lincken Flügel der Dauniſchen Armee anschliessen wollte. Aus dem hiesigen Magazin wird sehr stark abgefahren, und, wie es heißt, nach Torgau, weil sich der Prinz Heinrich mit seiner Armee dahin ziehen würde. Es sollen etliche 1000 Mann Sachsen in Thüringen eingerückt seyn; man weiß aber nicht, ob sie sich der hiesigen Gegend nähern werden oder nicht. In Schlesien muß etwas vorgefallen seyn, weil keine Posten von daher ankommen.

Von der schlesischen Grenze, vom 20 Junii.

Heute frühe, zwischen 2 und 3 Uhr, hat sich ein Kayserl. Detaschement, ohngefehr 2000 Mann stark, theils Infanterie und theils Cavallerie, in verschiedenen Haufen über Friedland und Liebau, aus Böhmen herunter gezogen. Nachdem dasselbe (wie man vorgiebt) unter Anführung eines Spions, der es durch verdeckte Desileen bis an die Hartmansdorfer Schmiede, nahe an das preuß. bey Hartmansdorf campirende Commando, gebracht, ist es gedachtem Detaschemente, mit Umgehung der preuß. Feldposten, geglückt, dieses kleine Lager von verschiedenen Seiten plötzlich zu überfallen, und das Commando zu zerstreuen. Der preuß. Verlust hierbey soll sich ungefehr auf 200 Mann an Gefange-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0458
DFG

nen, Todten und Verwundeten, auch gegen 300 Pferden, erstrecken. Es ist meist über die Dragoner hergegangen. Kaum aber ward dieser Vorfall ruchtbahr, so rückte das ganze Normansche Dragonerregiment, nebst noch mehr andern preuß. Truppen, theils über Reichenau und Giesmansdorf, theils aber über Wickendorf zum Succurse heran, worauf die Kayserlichen gemüßiget wurden, schleunig über den Leßigfluß nach Böhmen zurück zu gehen. Das sich gegen Schweidnitz zu retirirte preuß. Commando ist sodann wieder nach seinem vorigen Posten zu Hartmansdorf umgekehret, woselbst sich die übrigen zerstreueten ebenfalls nach und nach wieder eingefunden haben. Auf dem Rückzuge der Oesterreicher nach Böhmen sind die auf diesem Striche gelegene schlesische Dorfschaften sehr mitgenommen worden.

Diesen Morgen ist die ganze preußische Armee, unter dem Commando des Königs aufgebrochen. Sie ziehet sich näher gegen das Gebürge.

Aus dem Crossenschen, vom 25 Junii.

Anstatt das die Bewohner anderer Gegenden, die das Glück haben, der äusserlichen Ruhe zu geniessen, auf die instehende Erndte sich freuen; so müßen wir im Herzogthum Crossen diesen Zeitpunct nur mit äusserster Betrübtniß entgegen sehen. Schon im letztverwichenen Jahre fanden sich die Heuschrecken hie und da in ziemlicher Menge ein, und verzehrten manches Feld, dergestalt, daß sie sogar zuletzt im Herbste die Wintersaat gröstentheils wegfrassen, und mit Enilegung der Brut nichts, als ein trauriges Sorgen eines künftigen grössern Uebels hinterliessen. Dieses Jahr nun nachdem vor einiger Zeit der Hagel, einen grossen District diesseits der Oder ganze Feldmarken fast gänzlich darniedee geschlagen hat, verkündiget uns noch ein grösseres Elend, als was wir zeithero bey Gelegenheit der Kriegestroubeln ausgestanden haben. Denn nunmehro nehmen die Heuschrecken im Crossenschen und Züllichauischen ganz und gar Ueberhand. Man hat zwar allenthalben allen nur möglichen Fleiß angewandt, um dieses Ungeziefer durch sorgfältiges Vergraben zu vertilgen, wie man denn an vielen Orten gleich im Anfange, da dieselben kaum ausgekrochen, und noch ganz kleine waren, in wenig Tagen zu 8 und mehr Winspel vergraben hat; allein diese Vertilgung, so beträchtlich und fast unglaublich sie auch scheint, hat man dennoch nicht merken können. Ihre Menge ist unaussprechlich groß, und der zu-

gefügte Schaden ausserordentlich. Ziehet man diese Fatalität, die ausgestandenen Drangsalen des Krieges, und die gehabte Viehseuche, in Erwägung; so will der von allen Mitteln entblößte Landwirth, wenn er an das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige gedenkt, beynahe in Verzweifelung gerathen. Viele Aecker sind wegen Mangel des Zuges und des Saamens unbestellt liegen geblieben, und die besäeten, ja sogar die Wiesen, müssen nunmehro ein Fraß der Heuschrecken werden. Nicht unbillig fragt einer den andern: Woher werden wir in der Wüsten Brod nehmen?

Altona, vom 3 Julii.

Aus Schlesien melden Briefe, daß das Rußische Hauptcorps wircklich in der Gegend Fraustadt angekommen; in Oberschlesien hingegen wären nur noch einige Rußische Vortruppen eingetroffen. Die Armee, unter Anführung des Königs, solte in Bewegung seyn.

Lüneburg, vom 30 Junii.

Heute, Vormittags um 10 Uhr, marschirte die Heßische Garde zu Fuß hieselbst ein, und wurde sofort die Hauptwache von ihnen besetzet, auch die Fahnen auf hiesiges Schloß gebracht. Uebermorgen erwartet man die Garde zu Pferde. Ob und wenn der Hr. Landgraf Selbst hier eintreffen werden, ist annoch ungewiß. Indessen ist zu Dessen hohen Empfangnehmung alles in Bereitschaft. Die heßische Kriegescasse befindet sich auch hieselbst.

Göttingen, vom 25 Junii.

Vorgestern, Nachmittag, zog ein Bataillon Schweitzer von dem Regimente Waldner mit klingendem Spiel hier ein. Denselben Tag ließ der hiesige Commendant den Bürgern und Einwohnern zu entbiethen, daß sich diejenigen melden solten, welche von den Französischen Officiers etwas zu fordern, oder auch den Gemeinen Betten angeliehen hätten. Hierauf zogen gestern Morgen, um 5 Uhr, die National-Franzosen von hier aus. Es befanden sich aber die Lucknerschen Husaren vor dem Thore. Dieses nöthigte die Franzosen in Schlachtordnung zu marschiren. Man vermuthet, daß in dem Münder Holze etwas vorgefallen seyn müsse, indem man auf den Nachmittag starck canoniren gehöret hat. Die Sachsen sind nun auch hier, werden aber bald weiter marschiren.

Cöln, vom 27 Junii.

Den 23sten dieses wurde das Hauptquartier der Französischen Armee, unter dem Marschall von Soubise, zu Unna

aufgerichtet. Die Armee schlug das Lager vor der Stadt auf. Für dieselbe wird in den hier errichteten 90 Oefen, und bey allen Beckern, Tag und Nacht gebacken, und das Brodt von 3 zu 3 Tagen ihr auf einigen hundert Proviantwägen nachgeführet.

Paris, vom 26 Junii.

Bis itzo vernimmt man nicht, daß die englische Flotte, nach der Eroberung von Belleisle, gegen die Inseln Oleron und Rhee, oder irgend anderswo an unsern Küsten, etwas unternommen habe.

Genua, vom 7 Junii.

Nachdem die am 16ten May, frühe, von hier gegangenen Deputirten den 17ten auf Corsica angekommen sind, so haben dieselben den 18ten daselbst ein Pardonsedict, folgenden Einhalts, bekannt machen lassen:

Der Doge, und die Gouvernatoren und Prokuratoren der Republik Genua.

„In dem vesten Vornehmen, unsern Unterthanen auf Corsica die bewährtesten Proben von unserer väterlichen Liebe und dem aufrichtigen Verlangen zu geben, welches wir hegen, dieselben ruhig und glücklich zu machen, haben wir auf die Anhaltung, welche bey uns von einem grossen Theile solcher Unterthanen geschehen sind, den Entschluß genommen, nach gedachtem Königreich eine Deputation abzuschicken, welche mit den nöthigen Vollmachten versehen, und von der Durchlauchtigsten Republik autorisiret sey, einen dauerhaften Ruhestand auszuwirken, welcher Ruhestand der stete Gegenstand unserer geflissentlichsten Sorgfalt ist.„

„Geben dahero besagten unsern Unterthanen durch gegenwärtiges Edict zu vernehmen, wie dieselben ohne Unterscheid der Person, bey der Durchlauchtigsten Republik wieder zu Gnaden und Gunsten, mit einer algemeinen Amnestie und gänzlicher Vergessenheit der vorigen bis auf diesen Tag gedauerten Unruhen, aufgenommen werden sollen. Versichern dieselben der unveränderlichen Bereitwilligkeit, worin wir sind, derselben Wohlergehen durch Gnadenverleihungen zu bevestigen, und alle vorhergehenden zu bestätigen und zu erweitern, insonderheit die von der Regierung des Durchlauchten Piedro Matria Giustiniani. Machen ihnen zugleich bekannt, wie unsre Gesinnung dahin gehe, der Corsicanischen Nation grosse Distinctionen zuzusteh n, bey derselben eine unveränderliche Administration der Civil und

Criminal-Justitz anzusetzen, ihre Handlung zu begünstigen und zu vermehren, und ihr mit den Frieden alle daraus fliessende Vortheile zuwege zu bringen."

„Die Deputirten der Durchlauchtigsten Republik werden ihre gänzliche Beschäftigung seyn lassen, diese mit Billigkeit erfüllten Absichten zu erreichen. Welchem nach wir alle Unterthanen des Königreichs, überhaupt und insonderheit, ohne einigen Unterscheid, einladen, an ihrer Seite darzu mit gleicher Neigung, gleicher Geflissenheit und gleicher Aufrichtigkeit, mit welcher wir und unsere Deputirten daran arbeiten werden, beförderlich zu seyn; und solches mit Beschleunigung der Beyhülfe der Vieven und Provinzen zu einem Werke, welches für besagte unsre Unterthanen das nützlichste und wichtigste unter allen ist, des Endes damit dasselbe mit der grösten Sorgfalt, Eintracht und Uebereinstimmung zu ihrer Vollkommenheit gebracht werden könne."

„In diesen Absichten verbieten, bey ausdrücklicher Strafe unserer Ungnade, besagten unsern Unterthanen, weder ihren Personen, noch ihren Gütern, den geringsten Schaden zuzufügen."

„Gleichergestalt hoffen auch, daß ein jeder unter ihnen seine Sorgsamkeit anwenden, und seinen Eifer darlegen werde, um diesen für die Republik und für Corsica selbst so heilsamen Zweck zu erreichen. Werden hiernächst vorzüglich die Dienste derjenigen zu erkennen wissen, welche zu der Vollkommenheit und gründlichen Dauerhaftigkeit dieses grossen Werkes mit der mehresten Bestrebung und Geflissenheit beförderlich gewesen seyn werden."

Gegeben zu Genua, in unserm Königl.
Pallaste, den 9ten May, 1761.
Dominico Maria Tatis, Staatssecretair.

Bis itzo höret man nicht, daß dieses Edict einige erwünschte Wirkung gethan habe. Vielmehr wird versichert, daß der Stolz der Corsen dadurch vergrössert und bestärket worden sey.

Da vorlängst die erste Classe der 38sten Hamburger Stadt-Lotterey gezogen; so können die Hrn. Interessenten von dem Procuratore, Hrn. Schröder, die Ziehungs-Bogen bekommen. Die nicht heraus gekommene Loose aber müssen bey Verlust des Losses vor dem 9ten hujus appelliret werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0462
DFG

Beylage,
zum 54. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus dem Armeekorps des Erbprinzen von Braunschweig, bey Hamm, vom 24 Junii.

Wir sind hier nun verschiedene Tage gestanden, um uns auszuruhen, und die feindliche Armee, unter dem Prinzen von Soubise, näher kommen zu lassen, welche bey ihrem Marsche vom Rhein bis Dortmund durch das gehabte regnigte Wetter und die schlimmen Wege nicht wenig ist abgemattet worden. Sie hat viele Maroden zurück lassen müssen; von ihren vorauf gehenden leichten Truppen aber, und besonders von einem recht prächtigen Husarenregiment, sind ganze Schaaren ausgerissen. Der deutsche Boden will vielen von ihren Truppen nicht gefallen. Die abgewichene Nacht ist die feindliche Armee bey Unna eingetroffen. Sie ist würklich durchaus sehr schön, auch mit allem Nöthigen so reichlich versehen, daß sie sich, um alles mit fortzubringen, einige Tage, vom 18ten bis zum 22sten, hat aufhalten müssen. Ihre Stärke an Mannschaft ist aber bey weitem so fürchterlich nicht, als man sie ausgegeben. Anstatt 88000 Mann, schätzen wir sie kaum 50000.

Vorgestern, frühe, mit anbrechendem Tage, wurden unsere Heßischen Jäger und die Bataillons von Penz und Borbeck von der Brittannischen Legion, welche zu Lüneu stand, von einem starcken feindlichen Corps, welches der Partheygänger, Graf von Türpin, anführte, überfallen. Es hatten die Feinde das Glück gehabt, unsere ausgestellten Patrouillen aufzuheben, weswegen man von ihrer Ankunft nichts erfahren konte. Ungefähr 100 Mann vom Bataillon von Borbeck sind den Feinden in die Hände gefallen, und von den Heßischen Jägern befindet sich der brave Oberste von Lindau unter den Todten.

An demselben Tage, und fast zur selben Stunde, fiel ein feindliches Detaschement zu Kamen die diesseitigen Vorposten an, welche sich, wegen Ueberlegenheit der Feinde, von dort hinweg ziehen musten.

Aus einigen Bewegungen des Feindes, und da derselbe

die grosse Lippebrücke bey Lünen hat abbrechen lassen, will es itzo das Ansehen gewinnen, daß er Vorhabens sey, auf Soest zu gehen, wo der Herzog Ferdinand seit gestern mit seinem Korps steht. Wir werden also noch heute durch Ham über die Lippe gehen, uns mit höchstgedachten Herzogs Durchlaucht zu vereinigen. Allem Vermuthen nach, wird alsdann die vereinigte Macht den Feind sofort angreifen, um ihn nicht die Zeit zu lassen, noch eine Verstärckung an sich zu ziehen, die er von der Broglioschen Armee erwarten soll.

Aus dem Hauptquartiere des Herzogs Ferdinand, zu Soest, vom 26 Junii.

Die Sachen, welche zwischen uns und den Franzosen im Felde betrieben werden, befinden sich gegenwärtig in einer Lage, daß man täglich einen wichtigen Ausschlag erwarten kan. Seit dem 23sten dieses, da wir hier stehen, und die feindliche Soubisische Armee über Hasseln auf Unna angerückt ist, haben wir uns nichts anders vorstellen können, als, daß dieselbe entweder anhero, oder gegen das Erbprinzliche Korps auf Ham, marschiren würde. Es scheinet selbst, daß unser Herzog, um dem Feinde die Wahl dieser zween Märsche zu lassen, die beyden Korps mit Fleiß dergestalt abgesondert hat stehen lassen. Allein, der Prinz von Soubise hat keinen von beyden gewählt, sondern ist bey Unna, wieder Vermuthen, stehen geblieben, entweder, weil er geglaubet, daß, wenn er eines von beyden Korps angriffe, das andere sogleich zur Unterstützung da seyn könte, oder weil er sich überhaupt noch nicht starck genug gehalten hat. In der That geben Kundschaften, daß er von dem Marschall von Broglio, welcher mit dem Groß seiner Armee noch bey Cassel stehet, Succurs verlanget habe, welcher Succurs auch bewilliget worden sey, und die Route seitwärts Stadtbergen und Rüden nehmen werde, und daß die Vortruppen von demselben sich bereits in der Gegend Meschede gezeiget haben. Unser Durchl. Chef hat aber schon seine Maßregeln darnach genommen, und das Wangenheimische Korps anrücken lassen. Dasselbe ist den 23sten dieses zu Rüden angekommen.

Haag, vom 30 Junii.

Nach den jüngsten Briefen, die man hier aus der Armee des Prinzen von Soubise hat, wird dieser Prinz sich mit Belagerungen von Münster und Lippstadt nicht aufhalten, weil solches, schreibt man, nur die köstliche Zeit verlieren

hiesse, die anderwärtig mit mehrerm Nutzen gebrauchet werden kan. Hochgedachter Prinz wird, zufolge eben dieser Briefe, 5 bis 6000 Mann vor bemeldeten Plätzen lassen, um auf derselben Besatzungen ein wachsames Auge zu haben. Zugleich wird versichert, es hätten die Chefs der beyden französischen Armeen solche Maasregeln genommen, welche die versichertsten wären, um bey Lieferung einer Battaille den Sieg zu ihrem Vortheile zu lenken, als welches für das kürzeste und sicherste Mittel angesehen würde, um sich den Weg nach dem Churfürstenthum Hannover zu bahnen, und alsdann nach Beschaffenheit der Umstände zu agiren.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock Karsten Wendt, und übrige Miterben des verstorbenen Gärberältesten, Johann Wendten, per supplicam angezeiget, daß sie zur Sicherheit des künftigen Besitzers des auf dem Gärberbruch nordwärts hieselbst belegenen Sterbhauses, cum pertinentiis, um publica Proclamata, ob auch noch einige ihnen unbekannte Schulden darauf haften möchten, bey uns gebeten: so haben wir derselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 9ten künftigen Monats Julii, laufenden Jahres, pro termino peremtorio, hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede am obgedachten Joh. Wendten Hause cum pertinentiis ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremtorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um zwey Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herrn Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präkludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. jussu Senatus, Rostock den 12ten Junii, 1761.

Bey dem Kaufmann, Herrn Daniel Christoph Westphael, ist frisches pyrmonter Brunnenwasser, die Bouteille a 1 Rthl. zu haben; solches wird zu jedermanns Nachricht hiedurch angezeiget.

Wann von einigen hiesigen Schiffern am 14ten dieses, in der See zwischen Warnemünde und dem Daß 2 Ancker mit

ihren geborstenen Tauen, Boyen, und Boy-Reifen gefunden, geborgen und hieher gebracht worden; so wird solches hiedurch kund gemacht, damit der, oder diejenigen, so an diesen geborgenen Stücken Ansprache zu machen vermeynen, sich innerhalb dreyen Monathen a dato an, bey dem Hrn. Fiscal Walther, oder auch bey dem Kaufmann Hrn. Hinrich Flindt, und dem Schiffer Jochim Hinrich Gerdes allhier melden, von denenselben nähere Nachricht über alles erhalten, und nach geschehener Legitimation und Bewahrheitung, auch Erstattung der Gebühren und Kosten, die Auslieferung solcher Ancker mit deren Zubehör gewärtigen können. Rostock, den 17ten Junii, 1761.

Es wird hiedurch denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Mecklenburgischer, Mathematischer und Französischer Bücher, Disputationen und Schriften, angezeiget, daß den 20sten dieses Monats Julii eine Auction davon in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung bevorstehet. Die Hrn. Liebhabere können dahero am morgenden Tage, als am Dienstag, den Catalogum davon, aus obbenandtem Hause, nach Belieben ablangen lassen.

Da auf Michaelis, dieses Jahres, die vor dem hiesigen Rostocker-Thor belegene Closter-Schmiede ausser Pacht fällt, und zur anderweitigen Verpachtung auf den 23sten Julii ein Terminus berahmet worden; als werden alle diejenigen, welche solche zu pachten vorhabens sind, hiedurch ersuchet, sich am iztbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in dem Closter-Amts-Hause einzufinden und zu gewärtigen, daß solche demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre werde zugeschlagen und Pachtweise überlassen werden. Die näheren Umstände sind bey dem Closter-Küchen-Meister, Hrn. Rungen hieselbst, zu erfahren. Ribnitz, den 6ten Junii, 1761.

An der Grube zwischen dem Körsner Vöge und dem Weber Schleicher ist eine mit Stuben, Kammern, Boden, geräumigen Hofraum versehene wohl belegene Bude aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere hiezu können sich bey der Wittwe Wölken melden, und von ihr des Preises halber nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0466
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

55. Stück.

Freytag, den 10. Julii.

Stockholm, vom 26 Junii.

Wie die Rede gehet, so sind in verschiedenen Schwedischen Landschaften die Königl. Truppen in Bewegung, oder auf dem Marsche begriffen, welches gleichfalls in Ansehung der in Finnland stehenden Königl. Leibdragoner, nebst einigen Infanterie-Regimentern, verlauten will. Man glaubet auch, daß die zu Carlscron ausgerüstete Königl. Escadre binnen kurzen auslaufen werde.

Posen, vom 19 Junii.

Für die Division des Generallieutenants, Fürsten Gallitzin, ist die Artillerie eingetroffen. So bald die grosse Armee die ihrige erhalten haben wird, soll dieselbe weiter vorwärts marschiren. Ein Detaschement Dragoner ist schon nach Kosten vorgerückt. Nach den aus Pommern eingekommenen Berichten, war der General, Graf von Tottleben, zu Belgard, wo er sein Hauptquartier aufgerichtet hatte. Die leichten Truppen dieses Generals scharmutziren beständig zu ihrem Vortheil mit den preußischen. Die Feinde stehen daselbst noch in zweyen verschiedenen Lägern. Das eine, welches der General Werner commandiret, hat ihren Stand bey Cörlin, und das Corps des Prinzen von Würtemberg ist vor Collberg gelagert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0467
DFG

Aus der Rußisch-Kayserlichen Armee zu Posen, vom 23 Junii.

Zwischen den Generals der Armee ist dieser Tage ein grosser Kriegesrath gehalten worden. Die schwere Artillerie, die man jüngst erwartete, ist glücklich eingetroffen. Da nun alles marschfertig ist, und der Hr. Feldmarschall, Graf von Butturlin, alle mögliche Sorge trägt, um zu dem Zweck zu gelangen, den er sich vorgesetzet hat, so wird die Armee den 26sten dieses weiter vorwärts rücken. Die Divisionen der Armee werden commandirt, die eine von dem General en Chef, Grafen von Fermor, die andere von dem Generallieutenannt, Fürsten Gallitzin, und die dritte von dem Generallieutenannt, Fürsten Dolgorucki. Alle diese Divisionen werden aus ihren respectiven Lägern zu gleicher Zeit aufbrechen. Die Division, unter den Befehlen des Generallieutenants, Grafen von Czernichef, welche das Reservecorps ausmacht, wird der grossen Armee auf den Fuß folgen, und die Truppen des Generalmajors, Grafen von Tottleben, werden gleichfalls zu der Armee stossen.

Eisenach, vom 23 Junii.

Den 20sten dieses ritten Se. Königl. Hoheit, der Prinz Xaver, auf Langensalza, um die Gegend zu beaugenscheinigen, in welcher am Sonntage Reminiscere dieses Jahres, bey Höchstderoselben Abwesenheit und eben vorgehabter Reise nach Paris, der letzte Vorfall geschehen war. Nachhero geruheten Dieselben, bey der sich daselbst aufhaltenden Durchl. verwitweten Fürstin von Weissenfels, auf eine kurze Zeit abzutreten. Nachmittags traf das Artilleriekorps mit 32 Regimentsstücken allhier ein, und etliche schwere Kanonen mit den Munitionswägen blieben vor der Stadt. Abends kamen Se. Königl. Hoheit von Langensalza zurück. Den 21sten, des Morgens gegen 9 Uhr, kam ein Courier an, und gleich darauf mußten Wägen ausgeschrieben und beygeschaft werden. Nachmittags ginge das Französische Dragonerregiment du Roy hier durch nach Groß- und Kleinlupnitz zu, und man fing an, vom Marschiren zu sprechen. Montags, als den 22sten, kamen sämtlich vorwärts gelegene Truppen zurück, und marschirten neben der Stadt weg über Kreuzburg, den Weg nach Cassel zu. Die hiesige Stadt mußte hierauf in aller Geschwindigkeit allen noch möglich zusammen zu bringenden Haber und Gärste in das hie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0468
DFG

sige Magazin bringen, weil es an Körnern fehlen wolte. Ein Theil der Bagage ging sodann zurück. Die zusammen gebrachten Wägen sowol, als die Trainwägen, wurden meistens mit Brod und Fourage beladen, und nachhero den Truppen nachgeführet. Abends ergieng die Ordre zum Aufbruch an die einquartierte Truppen auf den folgenden Tag, frühe um 4 Uhr, welcher dann auch heute, um 5 Uhr, wirklich erfolgte, da die Truppen in der schönsten Ordnung mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen ausmarschirten, welchen eine Stunde darauf Se. Königl. Hoheit, nebst der zurück gebliebenen Generalität, folgten, wobey die auf der Hauptwache an den Thoren gestandene Commandos den Beschluß machten. So kurtz auch dieser Aufenthalt und so rühmlich der sämtlichen Manschaft Betragen gewesen, so beschwerlich ist dennoch eine so grosse Menge von Cavallerie dem ohnehin schon von aller Fourage entblößten Lande, gefallen.

Aus Thüringen, vom 25 Junii.

Nordhausen ist dermalen gantz leer von Truppen. Der Oberste von Colignon ging den 22sten dieses mit ohngefehr 300 Mann, worunter 30 Husaren waren, nebst 2 Canonen durch Sangerhausen auf Querfurt zu; der Hr. Generalmajor von Gschray aber hat sich gegen Stollberg gewendet. Ob er noch daselbst ist, weiß man nicht. Einige kleine Partheyen stehen noch hier und dar auf Werbung. Der Thüringische Kreis soll 148 vierspännige Wägen zur Armee nach Meissen, ohne Zeitverlust und bey der schärfesten Ahndung, abschicken.

Frankfurt an der Oder, vom 2 Julii.

Wir hoffen hier die Messe zu vollenden, bevor der Kriegesschauplatz sich dieser Gegend nähern möge. Die Russen avanciren zwar allgemach. Es ist ihnen aber das zeithero bey Glogau gestandene Golzische Korps bereits entgegen marschiret. Dieses Korps commandiret itzo der General von der Cavallerie, von Ziethen, nachdem der Generallieutenant von der Golze Todes verfahren ist. Wie man versichert, so wird der König sowol diesem Korps, als auch den bey Breslau stehenden Regimentern, näher kommen, mithin wol seine Position im Liegnitzischen nehmen, um hier und dort, wo es am ersten nöthig seyn mögte, Unterstützung zu geben. Bey derselben Position werden Se. Majestät sowol die Oesterreicher in der Oberlausitz, als auch die bisher in Böhmen gebliebenen Laudonschen Truppen, die nun vermuthlich wieder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0469
DFG

in Schlesien einrücken werden, wahrzunehmen haben. Da der General Tottleben mit seinen Truppen zur Rußischen Hauptarmee gezogen worden ist, so wird nun der General Romanzow allein gegen den Prinzen von Würtemberg in Pommern agiren. Der Generallieutenant von Werner befindet sich kranck und zu Stettin.

Bremen, vom 4 Julii.

Die grosse kriegerische Schaubühne scheinet unserer Stadt näher zu kommen. Die Bagage von dem Alliirten Spörckenschen Korps, welches auf Anrückung der Französischen Broglioschen Armee, sich aus dem Paderbornischen nach der Weser zurück gezogen hat, ist zum Theil schon zu Minden angekommen. Gedachtes Korps selbst stehet indessen noch oberhalb Hameln. Einige wollen auch nicht glaublich finden, daß besagte Französische Armee weiter vordringen werde, so lange die ansehnliche Alliirte Macht noch an der Lippe steht, weil dieselbe ihr sonst die Gemeinschaft mit Hessen abschneiden könte. Es soll aber ein Französisches Korps von 5 bis 6000 Mann in der Gegend von Holtzmünden über die Weser zu gehen vor einem Paar Tage Mine gemacht haben. Auch haben die Franzosen schon einen Anschlag auf das Alliirte Magazin zu Höxter gemacht gehabt, welcher ihnen aber nicht gelungen ist.

Altona, vom 7 Julii.

Von Petersburg hat man Nachrichten, daß das Kaporsche Infanterieregiment nach Cronstadt gebracht worden ist, wo dasselbe, nebst noch 2 Bataillons, an Bord der Escadre hat gehen sollen, welche daselbst ausgerüstet lag, um zur Belagerung von Colberg abzugehen, wohin sich auch die Revalsche Escadre, mit einigen Truppen, hat begeben sollen.

Der zu Amsterdam angekommene Commandeur Springer, welcher den 4ten Junii aus Grönland abgegangen war, hat die Nachricht mitgebracht, daß die Schiffe, der Pieter und die Negotie, geblieben wären, wie auch eine Liste von ungefähr 67 Holländischen Schiffen, von welchen 39 in allen 56 Fische, 28 aber nichts gefangen hätten.

Zufolge der jüngsten Briefe von Leipzig, ist man bey der dortigen Preußischen Besatzung noch gantz ruhig, und die Reichsarmee, ausser einigen Partheyen von den bey derselben befindlichen Oesterreichern, noch nicht weiter, als Reichenbach, vorgerückt gewesen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0470
DFG

Die Nachrichten aus Pommern versichern, daß nicht allein der neue Befehlshaber, der Herr General Ehrenswärd, bey der Schwedischen Armee angekommen, sondern daß man auch verschiedene Bewegungen bey derselben bemercket.

Johann Jürgen Reßing, Arithm. Hamb. setzte auf den so sehnlich gewünschten Frieden, folgendes Chrono- und prognosticum:

Da	- -	1	alius,	- -	135
pacem	- -	12	qui	- -	53
ah	- -	1	pugnet	- -	52
Domine,	- -	431	pro	- -	4
in	- -	3	nobis,	- -	43
Diebus	- -	325	nisi	- -	33
nostris,	- -	43	tu	- -	5
quia	- -	531	altus	- -	15
non	- -	4	Deus	- -	25
est	- -	2	noster.	- -	42

Anno 1761.

NB. a 1. e 2. i 3. o 4. u 5.

Aus dem Hannöverischen, vom 3 Julii.

Man lobet die kluge Retraite, mit welcher der Hr. General von Spörken der angerückten Armee des Marschalls von Broglio bey Warburg ausgewichen ist. Gedachter General hat, ausser einigen wenigen Bagagewägen, alles in Sicherheit gebracht, und sich also postiret, daß er, bey weiterer Anrückung des Feindes, die man jedoch nicht vermuthet, von Hameln nicht kan abgeschnitten werden. Da zu Paderborn nur eine kleine Besatzung von etwas über 100 Mann lag, die darzu nur in Militz bestanden, so ist es dem Feinde leicht gewesen, solchen Ort zu occupiren. Ob er sich aber dort werde behaupten können, ist eine Frage, deren Entscheidung von dem Ausschlag einer Hauptbataille abzuhangen scheinet, deren Zeitung man mit Ungedult entgegen siehet.

Hameln, vom 30 Junii.

Das Spörkensche Korps, welches von 40000 Franzosen, unter dem Marschall von Broglio, attaquiret worden ist, hat sich zurück ziehen müssen. Dessen Bagage wird stündlich hier erwartet.

Von der Weser, vom 1 Julii.

Die Französische Armee, unter dem Marschall von Bro-

glio, ist in das Paderbornische eingedrungen, weswegen das Allirte Korps, unter dem Hrn. General von Spörken, den Posten bey Warburg verlassen, und sich über Neelsen nach Steinheim, 2 Meilen von Pyrmont, gezogen hat. Der Hr. General von Luckner hat sich mit dem Spörkenschen Korps conjungiret. Zu Hameln sind heute 60 Mann Kriegesgefangene eingebracht worden. Im Göttingischen ist alles ruhig. Die feindliche Besatzung zu Göttingen bestehet nur aus 600 Schweitzer, indem die übrigen Truppen sich alle zu ihrer Armee gezogen haben.

Aus einem Schreiben von der Heßischen Gränze, vom 30 Junii.

Die Absichten des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, waren bisher unerforschlich gewesen. Bey seiner Armee herrschete sogar bis zum 25sten dieses eine Inactivität, welche Verwunderung erregte, wenn man nicht annehmen wolte, oder konte, daß ein Waffenstillstand obhanden wäre. Endlich hellete sich um die bemeldete Zeit alles auf. Das Xaverische Korps, welches entweder nur aus einer Verstellung nach dem Thüringischen detaschiret war, oder auch itzt wegen veränderter Umstände, eine andere Bestimmung erhielte, kam zurück, um zur Armee zu stossen; die meisten Truppen von Göttingen und andere detaschirte Korps musten dasselbe thun; und vorgestern, den 28sten, trat die versammelte Armee den Marsch gerade auf Warburg an. Man hat sonder Zweifel gesucht, das Allirte Korps, unter dem General von Spörken, welches ungefähr 10000 Mann starck gewesen seyn mag, daselbst zu überfallen. Allein, so geheim und vorsichtig auch der Marsch angestellet worden ist, so vernimt man doch, daß gedachter General bey der Ankunft der Franzosen nicht mehr da gewesen ist. Diese haben bloß noch einige Bagage eingeholet, und von der Arriergarde einige Gefangene gemacht. Das Weitere muß man erwarten.

Lippstadt, vom 26 Junii.

Gestern Abend ward in der Hauptarmee Sr. Durchlaucht. des Herzogs Ferdinand zu Braunschweig und Lüneburg, welche jetzo bey Soest gelagert stehet, so wie im Lager des Erbprinzen bey Ham, wegen der Eroberung der Insul Belleisle, so durch die am 7ten Junii erfolgte Uebergabe der Citadelle Palais völlig unter die Grosbrittannische Bothmäßigkeit gekommen, ein herrliches Freudenfest mit sechsmaliger Abfeurung der

Canonen, und abwechselndem Lauffeuer, gehalten, wobey jedesmal ein frohes Freudengeschrey die Luft erfüllete. Vormittags war bereits das Te Deum in der Armee gesungen, und eine auf diese wichtige Eroberung und gegenwärtige Umstände eingerichtete Predigt gehalten. So viel man weiß, stehet die Soubisische Armee zwischen Unna und Dortmund, und das Hauptquartier ist in erstierer Stadt. Kaum war dieselbe von den Ufern des Rheins nach der Grafschaft Mark aufgebrochen, so wurde der Herr Major Scheither von Sr. Durchl. dem Erbprinzen beordert, mit seinem Corps leichter Truppen die Gegend von Wesel zu besuchen, und wie er da alles ledig gefunden, hat er jenseit des Rheins Thaten gethan, die seinen bereits erworbenen Ruhm nicht wenig vermehren. Der desfalls von dem Herrn Major unterm 21sten Junii aus Olfen an Sr. Durchl. abgestattete Rapport, so uns von hoher Hand mitgetheilet worden, beschreibt diese in seiner Art recht wundersame Expedition folgendergestalt: „Ich habe von der Gelegenheit profitiret, die Magazine zu verbrennen, ob ich gleich Anfangs hieran nicht gedacht. Zu Bislich bin ich mit 36 Pferden den Rhein paßiret, habe zu Xanten das Magazin verbrannt, so etwa aus 35000 Rationen Heu und Stroh, und 1400 Säcken Haber bestand. Von da bin ich über Sonsbeck, Geldern vorbey, über Stralen nach Kakirchen, um nach Rüremonde zu gehen, geritten, weil ich aber erfuhr, daß Rüremonde mit Oesterreichischer Miliz besetzt war, ging ich nach Arste. Hier habe ein ausserordentlich grosses Magazin verbrannt, so, wenn ich es modest angeben wil, wenigstens aus anderthalb Millionen Rationen bestanden. Von zwey Schiffe habe ich die 4000 Säcke Haber, welche sie am Bord hatten, in die Maas werfen lassen. Hundert Karren mit Fourage traf ich vor Geldern an. Diese habe ich auch abladen, und verbrennen lassen. Von Arsten habe meine Tour auf Gennep genommen, und das hiesige Magazin auch verbrannt, so aus hundert tausend Rationen Heu und Stroh und einigen tausend Säcken Haber bestand. Sechszehn Gefangene habe ich in allen auf diese Tour gemacht, so zum Corps gesandt sind. Ausser diesen habe einen Feldwäbel, und 18 Oesterreichische Feldbatteliers, und 40 Franzosen zu Gefangenen gemacht, es war aber nicht möglich, sie mitzubringen. In Stralen und Arste habe sie bis zur Zurückkunft dem Magistrat überliefert. Ausser diesen habe ich 4 gedoppelte Holländische Schmacken mit Fourage verbrannt, und zu Lo-

burg bin wieder über den Rhein zurück gekommen. Von Büderich, wo krancke Französische Cavallerie liegt, hat man 150 Pferde hinter mir her detaschiret; desgleichen sind 200 Mann Infanterie aus Wesel, auch in 3 Detaschements, hinter mir her geschickt, ich habe sie aber glücklich vermieden. Olsen, den 21sten Junii, 1761.

Französischer Bericht vom Niederrhein, vom 23 Junii.

Den 16ten dieses kam eine etwa aus 150 Mann leichter Völker bestehende Kriegsschaar zu Pferde, von dem Hrn. General von Scheiter, zum Vorschein. Sie hielte sich den ganzen Tag in der Gegend Wesel auf; gegen 2 Uhr, Nachmittags, hatten 8 Mann davon die Gelegenheit, in einem kleinen Schiffe den Weg über den Rhein, zu Ronthout, bey Biolie, zu finden, von da bemächtigten sie sich der Fähre von Xanten, und zwungen sie von der andern Seite herbey zu fahren. Mittelst derselben setzte der Major von Scheiter nur mit 30 Mann über den Rhein, woselbst er sogleich ein geringes Fouragemagazin verbrennen und verderben ließ. Den 17ten, frühe um 5 Uhr, kamen sie zu Sonsbeck an. Daselbst frühstückten sie bis 8 Uhr. Nachdem sie den dasigen Einwohnern vorgespiegelt hatten, daß ihnen der Hr. General Obheim mit 10000 Mann nachfolgte, brachen sie nach Aarsen an der Maas auf. Daselbst bemächtigten sie sich des verdorbenen Restes eines zurück gebliebenen Magazins, nebst zween Gardemagazins. Den 18ten, frühe um 4 Uhr, langten sie zu Gennep an. Dort fanden sie weiter nichts, als einen Rest von angegangenem Heu, Stroh, und einen kleinen Vorrath Haber. Sie verkauften alles an einem Bauer, aus dem Holländischen Dorfe Kattwick. Abends, um 8 Uhr, erreichten sie Cranenburg. Nach eingenommenen Erfrischungen kamen sie zeitig mit dem Anbruche des Tages auf dem Ufer von Kecken an. Sie setzten allmählig in der kleinen Barque aus Lobith über den Rhein. Auch dort bemeisterten sie sich sogleich zween grosse Heuschiffe, die aus Holland kamen, und steckten solche in Brand. Hierauf zogen sie sich durch Scheerenburg zurück, um zu Depoort zu übernachten, und den folgenden Tag wieder zu der Alliirten Armee, durch Brefordt, in dem Münsterschen, zu stossen. Ihr ganzer Rückzug geschahe also durch das Holländische Gebiet, nämlich von Geldern und Zütphen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0474
DFG

Beylage,
zum 55. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Prag, vom 23 Junii.

Die Armee des Hrn. Generals von Laudon wird nun mit Ernst wieder zu den Operationen schreiten. Dieselben sind vollkommen nach den Operationen der Russen abgemessen, von deren Annäherung der General genau unterrichtet ist. Alle Schritte sind auf beyden Seiten verabredet. So wie die Russen, welchen man von unsern Truppen entgegen geschickt hat, anrücken, thun die Unsrigen solches gleichfalls.

Hannover, vom 3 Julii.

Bishero hatte man noch immer gehoffet, daß, wo nicht eher, doch mit dem Anfange des Julii, ein Waffenstillstand zur Richtigkeit kommen würde. Allein, diese Hofnung ist nun verschwunden, und empfängt man lauter Nachrichten von Bewegungen der Armeen und anderen kriegerischen Vorfällen. Der Durchl. Erbprinz von Braunschweig, welcher bekanntermassen mit seinem Corps bisher bey Ham seine Position hatte, ist am 27sten Junii von dort auf Kirchdinken marschiret, und hat nur 8 Battaillons und 4 Esquadrons unter dem Herrn General von Kielmannsegge an ersterem Orte gelassen. Den folgenden Tag sind Sr. Durchl. von Kirchdirken weiter nach Werl aufgebrochen, wohin sich zu gleicher Zeit auch die bey Soest gestandene Armee des Herzogs Ferdinand Durchl. begeben hat. Der Feind hatte daselbst den Prinzen von Conde mit einem Corps von 15 bis 16000 Mann stehen. Allein, bey der Annäherung unserer Truppen, zog sich derselbe sogleich nach Hemmern zurück. Die diesseitige Armee säumete nicht, dahin zu folgen, und that den 29sten einen Angrif auf dieses feindliche Corps, welches sich aber mit so vieler Hurtigkeit auf seine Hauptarmee bey Unna repliirte, daß man nur einige und 50 Gefangenen machen konnte, unter welchen sich der Generaladjutant des Prinzen von Conde befindet. Seine Retraite zu decken, zündete der Feind 2 Dörfer an, die auf dem Wege nach Unna lagen, wodurch man also diesseits verhindert ward, weitere Vortheile zu erhalten. Bey Unna stehet nun die

sämtliche Macht der Feinde in einem Lager, welches mit tiefen Graben versehen ist, und auch verschiedene Hohlwege vor sich hat, so, daß es sowol durch die Kunst, als von der Natur, bevestiget ist. Nichts desto minder sind diesseits am 30sten schon verschiedene Anstalten zum Angriffe gemacht gewesen. Die Broglioische Armee ist, nachdem dieselbe bey Cassel alle detaschirte Corps wieder an sich gezogen gehabt hat, nach dem Paderbornischen herunter gerückt. Wie nun der Herr General von Spörken sich dieser feindlichen Macht nicht gewachsen gesehen, so hat er seine Position bey Warburg quitiret, und seine Retraite durch gedachtes Stift herunter nach Steinheim gegen Hameln genommen, wo er durch diese Vestung im Rücken gedeckt ist. Ein feindliches Corps soll nur eine halbe Stunde von Steinheim stehen, wo das Corps des Herrn Generals von Luckner sich mit dem Spörkischen vereiniget hat. Die Bagage dieser beyden Corps ist auf Minden gegangen. Bey der Retraite des Spörkischen Corps, sind 3 Bagagewagen, und einige Mannschaft, den Feinden in die Hände gerathen. Die Garnison zu Paderborn, welche aus anderthalb hundert Mann von unserer Landmiliz bestanden hat, soll zu Kriegesgefangenen gemacht worden seyn. Da der Feind vielleicht ein Detaschement über die Weser gehen lassen könte, ist man hiesigen Orts gegen die etwanigen Streifereyen auf Präcaution bedacht. Es sind deswegen Vorposten ausgestellet worden, deren entlegenste aus Jägern bestehen, die den nächsten bey Zeiten warnen können.

Marseille, vom 18 Junii.

Mit dem Advisschiffe, der Erzengel, welches vorgestern aus der Levante angekommen ist, hat man hier einen Brief von dem Pater Leonard von Montreal, Capucinerordens, welcher Apostolischer Mißionarius in Macedonien, unter dem 9ten April empfangen, in welchem derselbe eine Beschreibung von gräulichen Verwüstungen ertheilet, welche in den letzten Zeiten durch die Pest und durch Erdbeben in den Macedonischen Landen sind angerichtet worden. Die Pest allein soll daselbst über 200000 Menschen aufgerieben haben.

Paris, vom 29 Junii.

Dem Englischen Minister, Milord Stanley, wird bey Hofe ungemein günstig begegnet, und hält derselbe noch immer viele Unterredungen mit unsern erstern Ministern, woraus man viele Hofnung schöpfet, daß die Wiederherstellung

des Friedens zwischen dieser und der Großbritannischen Krone erfolgen werde. Wie verlautet, so hat der König in einem ausführlichen Schreiben dem Könige von Pohlen die Versicherung gegeben, wie Se. Majestät bey dem bevorstehenden Friedenscongresse für Sachsens Schadloshaltung auf das nachdrücklichste sorgen wollten. Man hat Nachricht, daß die Englische Escadre bis auf einen Canonenschuß vor der Insel Aix in 2 Linien geankert liegt, und bey der Nacht Lotsen aussende, welche die Tiefen an den Inseln Rhee und Oleron untersuchen müssen. An jener Seite der Insel Rhee liegen auch einige Englische Kriegesschiffe. Unsre Besatzung auf dieser letzten Insel bestehet aus 6 Bataillons unter dem Ritter d'Aulan.

Dünkirchen, vom 30 Junii.

Man hat hier von Rochelle Nachricht erhalten, daß die Unternehmung der zwoten Englischen Expeditionsflotte gegen die Küsten von Aunis gerichtet sey. Der Marschall von Senecterre habe desfalls schon 16 Bataillons und 4 Escadrons, ausser den Küstenbewahrern, dahin abgehen lassen. Die Insel Rhee wird gleichfals in guten Vertheidigungsstand gesetzet.

Lissabon, vom 2 Junii.

Von den letzt aus Goa angekommenen Jesuiten sind 20 geschlossen in die Gefängnisse gesetzet, und 8 von diesen Paters sind hier im Lazareth gestorben. Zu Ueberbringung der übrigen nach Italien hat der Hof ein Schif gemiethet.

London, vom 23, 26 und 30 Junii.

Der Major Rooke und der Capitain Barton, welche die erste Zeitung von der Eroberung der Insel Belle-Isle überbracht haben, sind jeder mit einem Präsent von 500 Pfund Sterling gratificiret worden, die ihnen der König aus Sr. Majestät Schatz hat auszahlen lassen. Zum Abgehen unsrer zwoten Expeditionsflotte ist nun alles fertig. Der Französische Minister, Hr. von Büssy, hat dieser Tage abermahls wichtige Depeschen erhalten, und dieselben unsern Ministern mitgetheilet, worauf zu St. James ein grosser Rath gehalten worden ist, welchem alle Glieder, so gar diejenigen, die auf dem Lande waren, haben beywohnen müssen. Seit dem sind wieder zwo Rathsversammlungen gehalten worden. Es verlautet, Frankreich habe unsern Hof sondirt, ob derselbe wohl geneigt seyn möchte, bey dem Definitiv-Friedenstractat in eine Stipulation zu willigen, zufolge

welcher die Städte Ostende, Nieuport und Brügge auf immer an Franckreich würden abgetreten und garantiret werden. Ob nun gleich dieser Artickel England nicht gerade zu angehet, so ist es doch, wie man allgemein glaubt, den einmahl angenommenen Maximen gemäß, denselben nicht einzuräumen. Unser Hof soll auch darauf bestehen, daß die Fortificationen von Dünkirchen, nach dem Utrechter Tractat, an der Seeseite geschleifet, und der Haven zugeworfen werde. Bey vorgedachten Umständen heißt es, die Franzosen droheten mit einer Invasion, zu welcher sie zu Brest, Rochefort und Havre de Grace grosse Anstalten zu machen vorgeben. Allein, wir sind deshalb völlig ruhig. Unsre Küsten sind mit Truppen und Kriegesschiffen verwahret, und es ist allemal eine Escadre bey der Hand, den Feind, welcher uns sollte angreifen wollen, abzutreiben.

Nachrichten.

Bey dem Kaufmann, Herrn Daniel Christoph Westphael, ist frisches pyrmonter Brunnenwasser, die Bouteille a 1 Rthl. zu haben; solches wird zu jedermanns Nachricht hiedurch angezeiget.

Es wird hiedurch denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Mecklenburgischer, Mathematischer und Französischer Bücher, Disputationen und Schriften, angezeiget, daß den 20sten dieses Monats Julii eine Auction davon in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung bevorstehet. Die Hrn. Liebhabere können dahero den Catalogum davon, aus obbenandtem Hause, nach Belieben ablangen lassen.

Da auf Michaelis, dieses Jahres, die vor dem hiesigen Rostocker-Thor belegene Closter-Schmiede auffer Pacht fällt, und zur anderweitigen Verpachtung auf den 23sten Julii ein Terminus berahmet worden; als werden alle diejenigen, welche solche zu pachten vorhabens sind, hiedurch ersuchet, sich am iztbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in dem Closter-Amts-Hause einzufinden und zu gewärtigen, daß solche demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre werde zugeschlagen und Pachtweise überlassen werden. Die näheren Umstände sind bey dem Closter-Küchen-Meister, Hrn. Rungen hieselbst, zu erfahren. Nibnitz, den 6ten Junii, 1761.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0478
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

56. Stück.

Montag, den 13. Julii.

Petersburg, vom 16 Junii.

Es sind 2 Bataillons von dem Astracanischen und dem Jugermannländischen Regimente, welche nebst dem Kaporschen Infanterieregimente mit der Cronstädter Flotte nach Colberg gehen. Bey diesen und andern Kriegesanstalten bleiben Ihro Kayserl. Majestät, unsre allergnädigste Souveraine, beständig sehr friedliebend, und werden sich auch, dem Vernehmen nach, nicht zuwieder seyn lassen, wenn zur Beförderung des Friedenswerckes ein vorgängiger Waffenstillstand beliebet werden könte. Allerhöchstgedachte Ihro Kayserl. Majestät, welche sich den 7ten dieses nach Dero angenehmen Sommeraufenthalte Sarkojezelo erhoben haben, geruheten vorher, dem neuen Königl. Dänischen Gesandten, Hrn. Grafen von Haxthausen, die erste Privataudienz zu ertheilen, worauf der nach Wien zurück gehende Römischkayserl. Gesandte, Graf Hamilton, imgleichen der Graf von Czernichef, welchen Ihro Kayserl. Majestät zu Dero zweeten Gevollmächtigten bey dem Augsburger-Congreß ernennet haben, und der Geheime Rath Groß, welchen Ihro Kayserl. Majestät an die Generalstaaten abschicken, sich von Allerhöchstderoselben beurlaubeten, um ihre Reisen anzutreten.

Der am 6ten dieses hier gewesene grosse Brand, bey welchem unter andern Gebäuden 2 Rußische Kirchen einge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0479
DFG

äschert worden sind, hat einen Schaden verursachet, den man auf 15 Tonnen Goldes schätzet.

Warschau, vom 29 Junii.

Es gehet die Rede, daß Se. Königl. Majest., wenn der Augsburger-Congreß einen guten Fortgang gewinnen würde, sich nach Sachsen begeben dürfte, um den Friedenshandlungen desto näher zu seyn.

Ein Schreiben aus Caminiek, in Podolien versichert, daß die ausgestreuete Nachricht, als ob die Türkischen Truppen nach Choczim im Anmarsche wären, nicht bestätiget würde; es setzten aber die Türken ihre Kriegesrüstungen fort, und hätten dieselben die Ausfuhr allerley Lebensmittel ausserhalb Landes verboten.

Wien, vom 27 Junii.

Die K. K. und andere allhier befindliche Ministers hoher Mächte, die zum Friedenscongreß bestellet sind, lassen zur Abreise nach Augsburg alle wichtige Vorkehrungen und prächtigen Equipage machen, gleichwie auch für den Rußischen Kayserl. Hrn. Bothschafter, Grafen von Kayserling, eine kostbare neue Liberey verfertiget wird; doch soll der Aufbruch dieser hohen Herren Gesandten erst im Augustmonat geschehen.

Prag, vom 27 Junii.

Vorgestern erhielten wir aus des Hrn. Generalfeldzeugmeisters, Baron von Laudon, Hauptquartier die vorläufige Nachricht, wasmaassen den 19ten dieses der Hr. Generalfeldmarschall-Lieutenant von Wolfersdorf, ein ansehnliches Cavallerie-Detaschement abgeschicket habe, um einen, mit beyläufig 600 Pferden, in der Gegend Landshut gestandenen feindlichen Major, Namens Wuthenau, aufzuheben, und sey der Erfolg dieser Unternehmung dergestalt glücklich gewesen, daß Tages darauf 300 Mann und 400 Pferde zu Hauptmannsdorf vom Feinde eingebracht worden. Mehrere Umstände von diesem glücklichen Vorgange hoffen wir nächstens anzeigen zu können.

Eger, vom 1 Julii.

Die Armeen in Sachsen haben noch ihre zeitherige Stellung. Zwischen den Vorposten fallen zwar oft Scharmützel vor, sie sind aber nicht allezeit von Erheblichkeit. Aus Hauptmannsdorf wird unterm 21sten pass. folgendes gemeldet: „Gestern früh um 4 Uhr wurde, unter Aufführung

des Hrn. Obristen von Knesevich der Carlstädter Husaren, eine bey Reichhennersdorf zwischen Landshut und Grissau gestandene Preußische Cavallerie von 600 Pferden attaquirt, zerstreuet, und davon 192 Mann, 1 Major und 2 Officiers, dann gegen 300 Pferde gefangen eingebracht. Man sagt, daß die 2te Colonne der Russen bey Posen eingetroffen, und man will das gestrige Unternehmen als ein Zeichen zu baldigen Operationen ansehen." Das Hauptquartier von der Reichsarmee war jüngst noch zu Reichenbach; man vermuthete aber stündlich den Aufbruch.

Regenspurg, vom 29 Junii.

Der Kayserl. Minister, Graf von Pergen, ist in der Nacht vom 26sten auf den 27sten hierdurch nach Wien paßiret. Er beschleuniget seine Reise mit möglichster Eilfertigkeit, um beyzeiten in Wien einzutreffen, und allda die Instructionen zum Friedens-Congreß zu erhalten.

In voriger Woche war bereits ein Hausofficier von dem ebenfalls nach Augsburg zum Congreß bestimmten Königl. Großbrittannischen Minister, Vicomte Lord Stormond, durchgereiset. Gestern Abends aber ist dieser Minister selbst, mit seiner Gemahlin und einer Suite von 24 Personen, nach vorangeschicktem Courier, hier eingetroffen.

Laut Prager Briefe, hat ein Corps Russen am 16ten sich mit dem Laudonischen Corps conjungiret. Der König von Preussen habe hingegen seine ganze Armee zusammen gezogen, so daß man ehestens ein Treffen vermuthe.

Frankfurt, vom 2 Julii.

Von Manheim vernimmt man, daß den 29sten dieses, frühe um 1 Uhr, Ihro Churfl. Durchl. die Frau Churfürstin von der Pfalz ꝛc. von einem Prinzen entbunden worden sind. So groß aber die frohe Hofnung aller treuen Patrioten war, so untröstlich ist nun ihre gerechte Wehmuth, weil der Durchl. Churprinz, bey dem Auftritt in der Welt, sogleich nach der Ewigkeit eilete.

Aus der Gegend von Zittau, vom 23 Junii.

Hier ist alles ruhig. Das Golzesche Corps stehet noch jenseits Glogau über die Oder. Die Rußische leichte Truppen sind zwischen Posen und Glogau hin und wieder postiret, und ihre Patrouillen lassen sie bis Frauenstadt und Pohlnisch-Lissa vorrücken. Des Königs von Preussen Hauptquartier ist noch zu Kunzendorf, und es cantoniret nicht nur

die ganze Reuterey rückwärts bis gegen Kanth und Zopten, sondern auch der größte Theil von dem Fußvolk, und vornemlich jene Regimenter, welche im vergangenen Winter auf der Postirung gestanden, und schlechtere Quartiere gehabt haben.

Langenmülzen, vom 24 Junii.

Das Hauptquartier des Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Serbelloni, Excellenz ist noch zu Reichenbach, die Avantgarde aber in hiesigem Orte, 3 Stunden von Chemnitz. Das Hauptquartier dürfte wohl noch einige Tage in gedachtem Reichenbach verbleiben.

Lippstadt, vom 1 Julii.

In hiesigen Gegenden siehet es itzo sehr kriegerisch aus. Inzwischen hat die Soubisische Armee nicht weiter als Unna vorrücken können, und als am 27sten Junii ein ansehnlich Corps leichter Truppen den Vorposten der Alliirten zu Werl angreifen, und selbst mit groben Geschütz forciren wollen, angesehen sie viele hundert Canonenschüsse auf die Stadt und das Schloß gethan, sind sie doch blos durch ein Detaschement von 200 Engelländer, so unter dem Heßischen Major Herrn von Rall, auf dem Schlosse waren, so tapfer abgewiesen, daß sie Nachmittags mit Verlust sich wieder zurück und an ihre Armee bey Unna ziehen müssen. Hierauf rückte die Alliirte Hauptarmee Abends bis vor Werl, und die Armee Sr. Durchl. des Erbprinzen, welche seit dem 26sten näher bis Dinker an den rechten Flügel derselben sich gesetzet, zog sich ebenfalls vorwärts. Zugleich wurde die Stadt Rehem an der Ruhr durch die Englischen Grenadiers besetzt. Und wie Sr. Durchl. am 29sten weiter gegen Unna vorrückten, der Soubisischen Armee ein Treffen zu liefern, zog sich dieselbe zurück, und steckten zu Bedeckung ihrer Retirade die beyden Dörfer Kersebüren und Frondenberg in Brand, wornach sie sich in dem vortheilhaften und verschanzten Lager bey Unna wieder setzten, Sr. Herzogl. Durchl. aber bezogen unweit davon mit der Alliirten Armee ein Lager, und nahmen das Hauptquartier zu Landeren. Da die Armee des Herrn Marschalls von Broglio sich auch in Bewegung gesetzt hat, und die grosse Uebermacht derselben den Herrn General von Spörken bewogen, die vortheilhafte Stellung an der Diemel am 28sten dieses, Abends, zu verlassen, so stehen jetzo verschiedene Französische Läger diesseits Stadtberge zu Essentho und Giershagen, auch ist Warburg von ihnen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0482
DFG

besetzt, des Herrn Generals von Spörken Excell. aber haben sich nach Brakel gezogen, um desto besser die Weser gegen Hameln decken zu können. Der Herr General von Luckner ist bey diesem Mouvement der Franzosen auch aus der Gegend Eimbeck über Uslar zu dem Corps d'Armee des Hn. Generals von Spörken gestossen, und hat sich zu Deisselberg gesetzt, am 29sten aber mit seinem Corps auch bis Brakel zurück gezogen, wobey das Braunschweigische Husarenregiment unter Commando seines Chefs des Herrn Oberstlieutenants von Riedesel die Arriergarde formirte. Der Herr Graf von Chabot, der mit zweyen Dragonerregimentern den Volontairs de Flandre und den Berchinischen Husaren die Avantgarde der Französis. Armee unter dem Herzoge von Broglio formirte, drang solchen Tages stark auf gedachte Arriergarde des Braunschweigischen Husarenregiments. Allein, der muthige Hr. Oberstlieutenant von Riedesel fiel die Truppen des Herrn von Chabot zwischen Tiedelsen und Erkelen unweit Brakel so beherzt an, daß, weil sie sich ein wenig zuweit von ihrem Corps voraus gewagt, er zwey Officiers und 40 Mann und Pferde bey einem mit ihnen im Angesicht des ganzen Chabotschen Corps gehabten Scharmützel gefangen bekam. Der Herr Rittmeister Gorry vom Braunschweigischen Husarenregiment, hat sich hiebey besonders hervor gethan; es ist ihm aber auch ein Pferd unterm Leibe erschossen.

Münster, vom 4 Julii.

Heute ist hier die Zeitung eingegangen, daß die Alliirte Armee unter dem Herzoge Ferdinand, nachdem sie sich mit der Armee des Erbprinzen vereiniget, am 29sten des verwichenen die Französischen Truppen unter Commando des Prinzen von Soubise, ihrer Uebermacht ohngeachtet, angreiffen wollen; daß sie würklich mit einander in Action gerathen, die Franzosen aber sich zurück gezogen. Indessen haben die Alliirten Truppen der Französischen Arriergarde, wie sie nach Unna zurück wich, einen Verlust von 600 Mann zugefüget.

Wesel, vom 1 Julii.

Wir erwarten noch immer Nachricht von einer Battaille. Der Marschall von Soubise hat auf die Nachricht, daß der Erbprinz von Braunschweig alle seine Corps an sich gezogen, und nach Lippstadt avancire, um sich mit dem Herzoge Ferdinand zu conjungiren, den Transport seiner Artillerie nach dieser Gegend beschleunigen lassen. Man gedachte, daß die Al-

kirten sich zurück ziehen würden, allein man hat sich geirret, und nach den Berichten der Spions sind beyde Prinzen ernstlich beschäftiget, solche Einrichtung zu machen, daß sie, wann es nöthig ist, ein Treffen liefern können.

Maltha, vom 3 Junii.

Ob es gleich scheinet, daß wir, wenigstens dieses Jahr, von den Türken nichts zu befürchten haben, so hat doch der Grosmeister 18000 Mann, unter dem General, Grafen von Amiot, campiren lassen, und unsere neuen Vestungswerke, seines 80jährigen Alters ohngeachtet, selbst besichtiget. Vorgestern trat der Neapolitanische Viceadmiral, Capit. Peppe, zu la Valette an Land, um bey unserm Durchl. Grosmeister einen Besuch abzustatten.

Neapolis, vom 16 Junii.

Der Hof hat mit einem Courier von Madrit die betrübte Nachricht von dem Absterben der Infantin von Spanien, einer Schwester unsers Königes, erhalten. Die Oper und übrigen Schaubühnen sind darauf wegen der Trauer verschlossen worden. Gestern gingen Se. Majest. auf einige Tage nach Portici, und werden sich von da nach Caserta begeben. Unser Capitain Peppe hat einen Corsaren von Tripolis mit 20 Mann genommen, welche itzt in dem Lazarethe zu Meßina die Garantaine halten.

London, vom 3 Julii.

Es sind wieder zween Couriers von Paris angekommen, der eine von dem Hrn. Stanley, und der andere bey dem Hrn. von Büssy. Ihre Depeschen lassen, wie man versichern will, einen allgemeinen Waffenstillstand hoffen. So gar heisset es, die vornehmsten Artickel wären zwischen den beyden Höfen schon reguliret worden, und die Einrichtung davon soll diese seyn: Frankreich trit an England auf immer ab, was es in Nordamerica besessen hat, und giebt ihm die Insel Minorca zurück. Die Fortificationen von Dünkirchen sollen auf der Seeseite geschleifet, und Ostende und Nieuport dem Hause Oesterreich wieder gegeben werden. Von unserer Seite wird man Frankreich, ausser Belle-Isle, Guadaloupe, Senegal und Goree zurück geben, und durch eine gewisse Summe Geldes die Prisen ersetzen, welche vor der Kriegeserklärung gemacht worden sind. Diesem wird beygefüget, daß die Staaten unsers Königs in Deutschland bey dem künftigen Definitiv-Friedenstractat sehr vergrössert werden sollen. Es wird auch dieses alles desto mehr für

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0484
DFG

gegründet gehalten, weil das Abgehen unserer zwoten Expeditionsflotte ausgesetzet worden ist, und die Einschiffung der Truppen, die man nach Deutschland bestimmete, keinen Fortgang haben wird. Inzwischen sind die Divisionen unserer Kriegesschiffe, welche sich im Kanal und längst der Westküste von Frankreich vertheilet befinden, auf jeden Fall zu neuen Unternehmungen fertig.

Es wird auch gesagt, unsre Flotte, welche im jüngstverwichenen May mit 4000 Mann Truppen von Neuyork abgesegelt ist, sey abgegangen, von den so genannten neutralen Inseln St. Vincent, St. Lucia, Dominico und Tabago Besitz zu nehmen; und der General Amherst erwartete zu Neuyork die Königl. Befehle, zur Eroberung von Neu-Orleans und Louisiana abzugehen.

Eine versicherte Nachricht ist, daß die Französischen Armateurs uns von der Kauffahrdeyflotte, die von Jamaica zurück kam, 10 Schiffe genommen haben. Es sind ihnen auch noch einige andere von unsern Schiffen in die Hände gefallen, unter welchen sich das Paquetbot, die Augusta, befindet, welches jüngst mit den Briefen nach Jamaica abgegangen war.

Hamburger Geld-Cours

vom 10. *Julii* 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. *Banco*		1 *p. C. schlechter.*	
Reichsdaler spec.	—	—	*besser.*
Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25 1/4
Klein dito	—	—	26
Hamburger Courant	—	—	25
Neue 2/3tel vor voll	—	—	30
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen		—	220
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.		—	251

Neue Pommersche	8	gute Groschen	—		283
Dito —	4	—	—		—
Neue Sächsische	8	—	—		282
Neue Bernburg.	8	—	—		270
Neue Braunschw.	8	—	—		230
Louisd'or alte	10 ℔.	6 ß.	das Stück an	Spec.	Banco.
Friedrichsd'or	10 ℔	6½ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	3½ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔.	3 ß.	—	—	—
Ducaten ord.	94½ ß.		—	—	—
Silber die ℔. fein	—	Banco	28 ℔.	—	ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	14	ß.
Gold in Barren	—	—	—	95	ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	10 a 12	ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	3	ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	33 1/2 1/3	St. p. Daald.	kurze Sicht.	
Dito —	34	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	6¼	pr. Cent	kurze Sicht.	
Dito —	6½	pr. Cent	1 Monat.	
Dito —	7	pr. Cent	2 Monat.	
London	31 ß.	4½ d.	pr. L. Sterl.	2 Uso.
Paris	25 ß.	p. Cron	—	2 Monat.
Bourdeaux	25 ß.	p. Cron	—	2 Monat.
Cadix	88 d.	p. Duc.	1 Uso von	
Lissabon	41 1/2 d.	p. Cruf.	2 Monat.	
Venedig	85¾ d.	p. Duc.	dato.	
Copenhagen in Courant	33 pro Cent.	kurze Sicht.		
Breslau — dito	117 pro Cent.	4 Wochen.		
Prag — dito	41¼ pro Cent.	a		
Wien — dito	40¾ pro Cent.	Dato.		
Augsburg in Cour.	— pro Cent.	33 Tage.		
Nürnberg —	— pro Cent.	Dato.		
Leipzig in Louisd'os	— pro Cent.	in der Messe.		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0486
DFG

Beylage,
zum 56. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus einem Schreiben von der Pohlnischen Gräntze, vom 4 Julii.

Dem General Tottleben ist eine Catastrophe begegnet, von welcher viel gesprochen wird. Ich will Ihnen davon noch nichts umständliches melden. So viel ist aber gewiß, daß das Corps, welches derselbe commandiret hat, nun von dem Obersten von Ingersleben commandiret werden soll, und von Landsberg nach Pohlen eingerückt ist, um die Hauptarmee des Feldmarschalls von Butturlin zu verstärken, welche durch verschiedene Detaschementer, von welchen einige sich vermuthlich nach Oberschlesien gewendet haben, geschwächet worden ist. Die Vortruppen der in Pohlen eingerückten Preußischen Ziethenschen Armee sollen über die Rußischen einige Vortheile erhalten haben.

Niederschlesien, vom 3 Julii.

Unsere Armee unter Commando des Generals von Ziethen, ist bereits acht Meilen in Pohlen eingerückt, und stehet noch 3 Meilen von Posen. Den Dienstag Mittag haben wir bereits mit den Russen eine scharfe und sogenannte forcirte Attaque gehabt. Sie hat sich bey Schmiegeln angefangen; der Feind ist bis durch Coste, über anderthalb Meilen verfolget worden, worauf er sich mit 2 Dragonerregimentern und einer starken Schaar Cosacken gesetzet, und 5 Infanterieregimentern zum Soutien gehabt. Der Brigadier Löbel, hat sich hierauf für die feindlichen Dragoner gesetzet, ist aber von unsern schwarzen und gelben Husaren, unter Commando des Oberstlieutenants von Lossow und Major von Lutz, unter Anführung des Generals von Ziethen angegriffen und repoußiret worden. Wir haben den Brigadier Loebel, 1 Oberstlieutenant, 2 Lieutenants, wovon der eine Zierhof heißt, den Fähnrich Leontier, 3 Corporals, 27 Dragoner, sämmtlich vom Scollonschen Regimente, 5 Cosacken und 3 Knechte zu Gefangenen bekommen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 5 Julii.

Der Feldzug scheinet sich auf allen Seiten zu eröfnen.

In Pommern streifen die Russen weit herein. Man höret, es sey ihnen geglückt, den zu Stargard noch übrig gewesenen Magazinvorrath, nebst verschiedenen Wägen, wegzunehmen. Die Vestung Spandau wird noch mehr befestiget. Es werden auch die Anstalten gemacht, ein grosses Magazin daselbst anzulegen.

Hannover, vom 7 Julii.

Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß der Hr. Major von Scheiter einige Vortheile über ein an der Ruhr gestandenes feindliches Corps gehabt habe. Seine Truppen haben 3 Canonen und eine Fahne erbeutet, auch einige Gefangene gemacht. Des Herzogs Ferdinand Durchl. haben am 3ten dieses zu Dortmund, folglich da gestanden, wo sich vorher die Soubisische Armee befand, die sich etwas weiter rückwärts gezogen haben soll. Allem Ansehen nach, gehen die Bewegungen des Herzogs von Broglio dahin, seiner Armee die Gemeinschaft mit der Soubisischen wieder zu eröffnen, daher er sich nach Westphalen zieht. Unser Spörkensches Corps gehet dahin nach, und wird sich mit dem Wangenheimischen zu vereinigen suchen, da denn diese vereinigte Macht, die Broglioische Armee näher zu beobachten, im Stande seyn wird.

Minden, vom 5 Julii.

Als der General von Spörken jüngst der Uebermacht hat weichen und sich gegen Hameln zurück ziehen müssen, ist es geschehen, daß das in Corvey angelegte Hospital sammt dem Magazin in Verwirrungen, dem Feinde in die Hände gefallen.

Werrastrom, vom 2 Julii.

Am 29sten pass. haben die Franzosen Warburg starck beschossen, und es hat damals schon auf einer Bataille gestanden. Das Corps Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Xaverii, ist bereits durch Cassel gefolget, und man vermuthet in den ersten Tagen Sachen von grosser Wichtigkeit.

Niederrhein, vom 1 Julii.

Die Armee des Herzogs Ferdinand, ist gestern, als den 30sten Junii von Lühnen, woselbst das Hauptquartier gewesen, überhalb Hemerde nach den Anhöhen des Schelcks bis vor Bimbergsholz avancirt, der Erbprinz aber, der auf dem Hause Brugge gestanden, hat sein Corps von Leninghausen ab, bis etwa drey Viertel Stunden seitwärts Unna vorrücken lassen. Da nun der Prinz von Soubise sein Quartier noch zu Unna hat,

dessen linker Flügel sich an diesem Ort, der rechte aber bis an Opherdicke erstrecket, an dem Bimbergs aber die Avantgarde, so wie der Generallieutenant von Chevert eine Linie von den Salzsoden bis Unna gezogen, um den zu Kamen stehenden Generallieutenant von Kielmannsegg zu beobachten; so scheinet eine Hauptaction oder ein Zurückzug innerhalb 24 Stunden unvermeidlich zu seyn, indem alles Fouragiren bey den Armeen kaum den Unterhalt weiter verschaffen kann.

Port Louis in Bretagne, vom 15 Junii.

Den 13ten langten die Ueberbleibsel der Belleisleischen Garnison auf 12 Englischen Fahrzeugen auf unserer Rhede an. Der Hr. von St. Croix war einer von den ersten, der ausstieg. Ohnerachtet er eine sehr honorable Capitulation erhalten, schien er jedoch in etwas niedergeschlagen, und von den ausgestandenen Fatiguen mitgenommen. Jederman von hier, Officiers und Soldaten, eilten herbey, einen Mann zu sehen, den man in Ansehung seiner treflichen Verthaydigung, als einen Helden ansieht. In der Citadelle zu Belle-Isle stehet kein Gebäude mehr. Alles liegt übern Haufen, und überall sind Eingänge, die der Erde gleich sind. Ohne mehr als 40000 Bomben zu rechnen, so während der Belagerung hineingeworfen worden, haben die Engelländer beständig aus 120 Canonen auf den Platz gefeuert. Der Etat-Major von Belle-Isle bleibt hier, die Truppen aber hat man um Quimper und Puimperle verlegt, um sich zu erholen.

Demnach die Contracts-Jahre, über die auf gemeiner Stadt Rostock, und zwar auf Röverhäger Gebiethe belegene Torf-Möhre, auf Ostern a. f. zu Ende laufen, und sothane Torf-Möhre auf Verwilligung E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft anderweitig, aufs Convenableste solches für der Stadt, und dem Publico geschehen kan, hinwiederum verpachtet werden soll; so ist dazu der Terminus auf den 28sten Julii a. c. feste gesetzet. Es werden demnach alle und jede, so solche Pachtung zu entriren Belieben finden, hiedurch eingeladen, sich ersagten Tages Morgens um 9 Uhr, vor denen Herren des Gewetts, als Gevollmächtigten E. E. Raths und den Deputirten der Ehrl. Bürgerschaft, hieselbst auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einzufinden, Both- und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die vortheilhaftesten Offer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0489
DFG

ten thun, und dafür hinlängliche Sicherheit bestellen wird, sothane Pachtung, biß auf Genehmigung E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft, würcklich werde zugeschlagen und überlassen werden. Die vorläufige Conditiones können bey Domino Präsidi Gewettä und dem administrirenden Heyde-Vorweser vernommen, und die Torf-Möhre beliebigst vorhero in Augenschein genommen werden; als zu derer Nachweisung die Jäger zu Röverhagen befehliget sind. Jussu Senatus Rostock, den 2ten Junii, 1761.

Es wird hiedurch denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Mecklenburgischer, Mathematischer und Französischer Bücher, Disputationen und Schriften, angezeiget, daß den 20sten dieses Monats Julii eine Auction davon in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung bevorstehet. Die Hrn. Liebhabere können dahero den Catalogum davon, aus obbenandtem Hause, nach Belieben ablangen lassen.

Da auf Michaelis, dieses Jahres, die vor dem hiesigen Rostocker-Thor belegene Closter-Schmiede ausser Pacht fällt, und zur anderweitigen Verpachtung auf den 23sten Julii ein Terminus berahmet worden; als werden alle diejenigen, welche solche zu pachten vorhabens sind, hiedurch ersuchet, sich am iztbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in dem Closter-Amts-Hause einzufinden und zu gewärtigen, daß solche demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre werde zugeschlagen und Pachtweise überlassen werden. Die näheren Umstände sind bey dem Closter-Küchen-Meister, Hrn. Rungen hieselbst, zu erfahren. Ribnitz, den 6ten Junii, 1761.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß ein Haus auf dem hiesigen Küter-Brock, welches zum Lohgärben sehr wohl gelegen ist, wie es denn auch jetzo von einem Lohgärber bewohnet wird, aus der Hand verkaufet werden soll. Wer nähere Nachricht verlanget, beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung desfalls zu erkundigen.

In der Lage-Strasse ist eine mit 3 Stuben, Kammern, Boden und Hofraum, auch mit einem gewölbten Keller versehene, wohl belegene Bude zu vermiethen. Die Liebhabere hiezu können sich bey dem Kaufmann Herrn Häser melden, und von ihm des Preises halber nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0490
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

57. Stück.

Freytag, den 17. Julii.

Constantinopel, vom 4 Junii.

Man sagt, daß der Großsultan ehester Tage die ohnlängst gebohrene Prinzeßin Schach Sultane einem gewissen Bassa zur Gemahlin bestimmen werde, welcher dann nach den Gesetzen des Serails für die Erziehung und den Unterhalt seiner Braut zu sorgen verbunden ist. Der Großadmiral des Reichs wird, wie man sagt, in 8 bis 10 Tagen mit der Flotte unter Segel gehen. Die ausländischen Minister geben demselben von Zeit zu Zeit Visiten, um ihm eine glückliche Reise zu wünschen, und zugleich die Flaggen ihrer Nationen zu empfehlen. Obgleich die Flotte dieses Jahr aus mehr Schiffen bestehen, und stärcker bemannet seyn wird als im vorigen, so versichert man doch, daß selbige zu weiter nichts bestimmet sey, als die jährlichen Contributiones von den Insuln des Archipelagi einzuholen. Die ansteckende Seuche hat sich nicht allein in dieser Hauptstadt, sondern auch bereits in den Vorstädten und den umliegenden Oertern geoffenbahret.

Stockholm, vom 7 Julii.

Von Fahlun ist die betrübte Nachricht eingegangen, daß diese unglückliche Stadt aufs neue mit einer heftigen Feuersbrunst heimgesuchet worden, welche den besten Theil der Stadt, so daß vorigemal übrig geblieben, nun ebenfalls in die Asche geleget hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0491
DFG

Der Brand ist in der Nacht zwischen den 30sten Junii und 1sten Julii, um 1 Uhr ausgebrochen, und hat sich auf allen Seiten mit vieler Heftigkeit ausgebreitet, auch nicht eher, als gegen 4 Uhr, Nachmittags, aufgehöret. Die ganze Gegend, welche eigentlich Fahlun genannt wird, alle an den Helsinger- und neuen Märkten belegene Häuser, und der größte Theil der Höfe auf Elfsburg, sind abgebrannt.

Die neue Kirche hat mit allen Bergshütten in grosser Gefahr gestanden. Weil die beyden Wasserspritzen, so im brauchbaren Stande gewesen, an diesen Stellen gebrauchet worden, so hat man dem Feuer bey der Brücke, zur Rettung der Stadt, alles angewandtem Fleisses ohngeachtet, nicht genugsamen Widerstand leisten können.

Warschau, vom 4 Julii.

Die Rußische Armee marschirte am 26sten und 27sten des vorigen Monats von Skowikowa nach Moßina, wo das Hauptquartier zu stehen kam, und die ersten beyden Divisionen Rasttag hielten. Die andern continuirten ihren Marsch nach Kostin, dem Sammelplatze der Hauptarmee. Nach der Aussage der Deserteurs, wären die vereinigten Corps der Generals von Ziethen und von Golze nach besagter Stadt im Anmarsche; dieserhalben brach die Armee nebst dem Artillerie und Reserve-Corps am 30sten vorwärts nach Großgelowice auf, und war am 1sten dieses daselbst beysammen. Ein feindliches Detaschement grif zwar ohnweit Kostin ein Dragoner-Regiment an, weil es aber bey Zeiten von dem General-Lieutenant, Grafen von Czernichef, unterstützet wurde, so musten die Feinde mit Verlust einiger Todten und 15 Malachowskischer Husaren, welche gefangen wurden, sich bis hinter Kostin zurück ziehen. Da bey Abgang dieses Schreibens die Preussen und Russen noch gegen einander überstehen, so glaubet man, daß es zu einem Treffen kommen werde.

Aus einem Briefe von der Pohlnischen Gränze, vom 7 Julii.

Bey dem Rußischen Korps, welches bisher von dem General Tottleben commandiret worden ist, sind, wie hier die Rede geht, 2 Personen arretiret worden, die man für Spionen gehalten hat. Man fügt hinzu, es sey der eine dieser Personen, gleich nach dem mit ihm gehaltenen Verhör, aufgeknüpfet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0492
DFG

Augsburg, vom 30 Junii.

Se. Majestät, der Kayser., haben nun an den Magistrat unserer Stadt Befehle ergehen lassen, durch welche demselben anbefohlen wird, Sorge dafür zu tragen, daß während der Dauer des bevorstehenden Congresses sich kein Mangel an irgend einigen Lebensmitteln äussern möge, und daß die Preise der Waaren durch ein Reglement bestimmet werden. Dem zufolge hat der Rath bey dem Fürstbischof angesucht, daß Sr. Durchl. geruhen möchten, Dero Unterthanen zu verordnen, daß sie von dem, was Dero Lande hervorbringen, das Nöthige anhero lieferten. Von den fremden Ministern, welche auf den Congres hierher kommen, werden wenige mehr übrig seyn, die nicht schon mit den nöthigen Wohnungen hierselbst versehen sind.

Straßburg, vom 3 Julii.

Die Kayserin-Königin hat unserm Ammeister, Herrn Joh. Dietrich, die im Nieder-Elsaß liegende Stadt und Herrschafft Reichshoffen käuflich überlassen. Es war diese Herrschaft das letzte Patrimonialgut, welches Ihro Kayserl. Majestät in Frankreich besassen.

Preußischer Bericht aus Pommern, vom 4 Julii.

Dieser Tagen haben die Russen mit einem Regiment Husaren und zwey Polks Kosacken, ein Commando des Freybataillons von Wunsch, bey Bellgard attaquiret; allein die tapfere Gegenwehr des Commando, hat ihre Unternehmung rückgängig gemacht, indem sie nicht allein viel Leute und Pferde verlohren, die von den Jägern des besagten Bataillons erschossen, sondern auch noch 1 Wachtmeister nebst 3 Husaren und 1 Kosacken von ihnen zu Gefangenen gemacht worden. Besonders hat sich der Volontair, Gans, von dem Freybataillon Wunsch, welcher die Jäger commandiret, bey dieser Affaire hervorgethan, indem er sich mit einer kleinen Anzahl von 40 Mann, gegen 2 bis 300 Kosacken und Kalmucken, die ihn von allen Seiten attaquiret, auf das tapferste gewehret hat.

Aus dem Brandenburgischen, vom 12 Julii.

Es ist der Rußische Oberstlieutenannt Asch gewesen, von welchem am 30sten vorigen Monaths der General, Graf von Tottleben, und, wie es heist, noch einige andere Russische Officiers, zu Bernstein, in der Neumark, sind arretiret und weggeführet worden. Es hiesse erst, daß unsere Hu-

saren die Bedeckung der Arrestanten, und mithin auch diese Arrestanten selbst, aufgehoben und nach Glogau geführet hätten. Allein itzo vernimmt man, daß die Russen selbige nach Preussen abgeführet haben. Wie man von Berlin schreibt, so werden daselbst auf Königl. Ordre die Präsente verfertiget, welche Se. Majestät für den Türkischen Großsultan und den Großvezier bestimmet haben. Dieselben bestünden in einer prächtigen Carosse und einem Geschirr zu 8 Pferden, einer kostbahren Equipage zu einem Reitpferde, einem Säbel, wovon der Grif mit Diamanten besetzt, zween grossen Spiegeln, zweyen Portraits von Sr. Majestät in sehr kostbahren Rahmen und einem goldenen Caffeeservice. Der Werth dieser Präsente würde auf 150000 Rthlr. geschätzet. Des Königs Hauptquartier ist bisher noch immer zu Kunzendorf gewesen; nun aber werden Se. Majestät wol nicht lange mehr da bleiben, weil schon verschiedene Anstalten gemacht sind, die von Dero bevorstehendem Aufbruche zeugen. Es soll Ihnen besonders lieb seyn, daß die Schlesischen Einwohner ihre Erndte vor dem Anfange der Kriegesoperationen einsammeln können.

Aus dem Hauptquartiere des Herzogs Ferdinand,
zu Hemmerden, vom 6 Julii.

Se. Hochfürstl. Durchlaucht gingen am 3ten dieses mit der Armee von Lünen, eine halbe Stunde von hier, nach Dortmund, den Feinden im Rücken, welche darauf folgenden Tages, wie sie solches erfuhren, von Unna nach Werl marschirten, wo sie noch stehen. Wir sind hier noch eine Stunde von ihnen. Auf dem Marsche haben unsere Truppen, besonders die Regimenter von Busch und von Bock, einige Bagage und 200 Brodtwägen erobert. Die Soubisische Armee vermeidet eine Bataille so sehr, als selbige von unserer Seite gewünschet wird. Der Erbprinz ist mit seinem Korps zur Armee gerücket. Der Marschall von Broglio wird sein Hauptquartier vermuthlich zu Neuhaus genommen haben. So eben kömmt Ordre zum Aufbruch, und man sagt, daß wir nach Hamm marschiren werden.

Hameln, vom 8 Julii.

Das Korps des Herrn Generallieutenants von Wangenheim hat sich am 30sten verwichenen Monats von Rühden nach Lippstadt gezogen, um diese Vestung zu decken. Der Herr General von Spörken ist ebenfalls dahin im Marsch,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0494
DFG

und man glaubt, daß derselbe sich mit dem Herrn von Wangenheim bereits conjungiret haben werde. Das Luckneriſche Korps ſtehet zu Artzen, in der Gegend Pyrmont. Die Beſatzung zu Göttingen beſtehet aus 400 Sachſen und 400 Schweitzer, vom Regimente von Waldner. Der neue Commandant daſelbſt hat der Stadt das durch den vorigen Commandanten, Herrn de Baur, wegen der verlohrnen Ochſen auferlegte Geld erlaſſen.

Caſinca, auf der Inſel Corſica, vom 5 Junii.

Die Regierung der freyen Corſen hat ihre Reſidenz für künftig zu Corti feſtgeſetzet; und der Hr. Paoli iſt erſuchet worden, ſich nicht ferner der Gefahr bey den Unternehmungen wieder die Genueſer auszuſetzen, weil ſeine Perſon und erleuchtete Einſichten bey der Regierung für die Erhaltung unſerer Freyheit für allzu nöthig angeſehen werden. Das Volck hat den dreyßigſten Pfenning von allen beweglichen und unbeweglichen Gütern, welcher auf einmahl gehoben werden ſoll, bewilliget, um die Regierung in den Stand zu ſetzen, den Krieg mit Nachdruck zu betreiben, bis von den Genueſern ein anſtändiger Friede, mit Verzicht ihrer Anſprüche, erlanget werden kan. Die zwo Gallioten, welche bey uns gezimmert werden, die eine in dem Golfo von San Fiorenzo und die andere zu Padulella, ſind beynahe fertig. Es fehlet weder an Werckleuten, noch an Materialien. Auf das Manifeſt, welches die neulich von Genua zu Baſtia angelangten 6 Deputirten haben bekannt machen laſſen, iſt unſre Antwort unter der Preſſe. Die Standhaftigkeit und Einigkeit werden unſre Stärke ſeyn. Alles iſt ſo einſtimmig, daß man alle diejenigen für Feinde des Vaterlandes anſiehet, welche den geringſten Vergleich, ohne allgemeine Einwilligung, mit den Genueſern zu befördern trachten.

London, vom 7 Julii.

Am 4ten des Morgens kam der Secretair des Hrn. Stanley, unſers Miniſters zu Paris, mit Depeſchen hier an, welche er dem Hrn. Pitt behändigte. Man ſagt, daß dieſelben unter andern die Ratification des Franzöſiſchen Hofes in Anſehung der Präliminair-Artikel enthalten, welche den Waffenſtillſtand und Punete die beyde Höfe unmittlbar angehen, betreffen. Dieſes wird öffentlich geſprochen, allein man kann hievon noch nichts mit Gewißheit ſagen. Der Rußiſche und Franzöſiſche Miniſter arbeiten ſtark daran,

die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, welche den allgemeinen Frieden aufhalten können.

Morgen wird zu St. James grosser Raht gehalten werden, wozu auch alle abwesende Glieder entboten sind. Die Entschliessungen dieser Rathsversammlung werden den Waffenstillstand oder die Fortsetzung des Feldzuges bestimmen. Der Ritter York wird in wenig Tagen erwartet, um seine Instructiones zu empfangen; und der Graf von Egremont wird mit dem ehesten nach Augsburg abreisen.

Am Sonnabend haben verschiedene Herren den Eid als Glieder des Königl. Rathes im Königreiche Irrland abgeleget. Verschiedene Officiers, welche von Belleisle anhero gekommen sind, rühmen diese Insul sehr, sowohl in Ansehung ihres fruchtbaren Bodens als der Fischerey. Mit der Wiederherstellung der Vestungswerke von du Palais ist bereits der Anfang gemacht worden. Unsere Flotte ist so postiret, daß sie die feindlichen Schiffe in ihren Haven genau beobachten kann. Auf der Rheede von Rochefort kann man ganz deutlich 9 Kriegesschiffe und 4 Bombardier-Gallioten, und auf der Rheede von St. Martin 3 Kriegesschiffe und verschiedene kleine Fahrzeuge, welche zu Branders eingerichtet werden, unterscheiden. Ein Officier, welcher mit einem Cartelschiffe nach Rochelle gewesen, hat daselbst vernommen, daß die Franzosen Willens gewesen sind, uns den 18ten pass. anzugreiffen, weil aber in der Nacht zuvor noch die Kriegesschiffe, der Prinz von Oranien und der Drache, zu uns gestossen, wäre solches unterblieben.

Der Hr. Thomas Robinson, ein Sohn des Lords Grantham, und Par.amentsglied, ist zum Gesandtschafts-Secretair auf den Congreß zu Augsburg ernannt worden, und hatte am Donnerstag die Ehre Sr. Majest. deskalls die Hand zu küssen. Er wird mit dem Grafen von Egremont gehen. Der Graf von Stormont ist bereits am 15ten pass. dahin abgereiset.

Am künftigen Freytage wird das leichte Cavallerie-Regiment, welches der Marquis von Gramby commandiret, auf der Ebene von Finchley vor Sr. Königl. Hoh. dem Herzoge von York, dem Lord Ligonier und dem Grafen von Ancram, die Revüe paßiren.

Das Kriegesschif, der Fowey, hat am 23sten pass. auf der Höhe von Cap. Lizard einen Französischen Armateur von Bajonne, Namens la Rußie, genommen, und zu Spithead

aufgebracht. Er führte 6 Canonen, 16 Steinstücke und 46 Mann, und kam zuletzt von St. Malo.

Haag, vom 11 Julii.

Bey Gelegenheit eines hier durchgegangenen Couriers, der von der Alliirten Armee kam, hat man vernommen, daß, nachdem der Herzog Ferdinand 3 Tage lang beständig in Schlachtordnung, im Angesichte der Soubisischen Armee gestanden, Se. Durchl. den 6ten dieses nach Ham marschiret, auch ohne daß dabey etwas von Wichtigkeit vorgefallen ist, daselbst angekommen sind. Ob die Französische Armee nun die Communication mit dem Niederrhein wieder gewonnen habe, ist nicht sattsam bekannt.

Da von dem adelichen Gute Walckendorf, ohnweit Tessien, eine schwartze neunjährige Stute, welche von mittelmäßiger Grösse, mit einem kleinen Stern vor dem Kopf, und an dem lincken Hinterfuß ein wenig weiß gezeichnet ist, aus der Koppel gestohlen worden; als wird derjenige, dem dieses Pferd zu Gesichte kommen mögte, gebeten, von dessen Aufenthalt dem Hn. von Moltcke zu Walckendorf schleunige Nachricht zu geben, und hat davor ein gutes Douceur zu gewärtigen.

Hamburger Geld-Cours

vom 14. Julii 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco				1 *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec.	—	—		*besser.*
	Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	—	25 1/4
Klein dito	—	—	—	25 3/4
Hamburger Courant	—	—	—	25
Neue 2/3tel vor voll	—	—	—	30 1/4
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—			220
Dito — 1	—	—		—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—			249

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0497
DFG

Neue Pommersche	8	*gute Groschen*	—	283
Dito	— 4	—	—	—
Neue Sächsische	8	—	—	282
Neue Bernburg.	8	—	—	270
Neue Braunschw.	8	—	—	230

Louisd'or alte — 10 ℔. 6½ ß. *das Stück an Spec. Bco.*
Friedrichsd'or — 10 ℔. 6¾ ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 3½ ß. — — —
Dito Augustd'or 7 ℔. 3 ß. — — —
Ducaten ord. 94½ ß. — — —
Silber die ℔. fein — *Banco* 28 ℔. — ß.
Dito Mexicanisch — — 27 ℔. 14 ß.
Gold in Barren — — — 95 ß.
Silber in Sorten — — 26 ℔. 10 a 12 ß.
Dito in Barren — — 27 ℔. 3 a 4 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco		33 1/16 5/6	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*
Dito	—	34 1/16 1/6	— —	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.		6¼	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*
Dito	—	6⅝	*pr. Cent*	*1 Monat.*
Dito	—	7	*pr. Cent*	*2 Monat.*
London	31 ß.	4½ ₰.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*
Paris	25 ß.	*p. Cron*	—	*2 Monat*
Bourdeaux	25 ß.	*p. Cron*	—	*a Dato.*
Cadix	88 ₰.	*p. Duc.*	—	*1 Uso von*
Lissabon	41½ ₰.	*p. Cruf.*	—	*2 Monat*
Venedig	85¾ ₰.	*p. Duc.*	—	*a Dato.*

Copenhagen in Courant 32½ *pro Cent.* *kurze Sicht.*

Breslau	— *dito*	—	*pro Cent.*	*4 Wochen*
Prag	— *dito*	41¼	*pro Cent.*	*a*
Wien	— *dito*	40¾	*pro Cent.*	*Dato.*
Augsburg in Cour.		—	*pro Cent.*	*33 Tage*
Nürnberg	—	—	*pro Cent.*	*a Dato.*
Leipzig in Louisd'os		—	*pro Cent.*	*in der Messe.*

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0498
DFG

Beylage,
zum 57. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Dresden, vom 26 Junii.

In dem Preußischen Lager ist noch alles ruhig; ausser daß der Oberste von Kleist den 19ten dieses mit 400 Pferden detaschiret worden ist, die durch den Voigtländischen Kreis dem Erzgebürge sich nähernde Reichsarmee zu recognosciren. Nachdem er seine Befehle vollstrecket hatte, ist er den 21sten wieder ins Lager eingerückt. Die Contribution, welche jüngst ein Kayserl. Königl. Commando aus dem Brandenburgischen Cotbusischen Kreise abgeholet hat, besteht in 16000 Rthlrn.

Erzählung aus der Franckfurter Reichsoberpostamtszeitung, vom 3 Julii.

Das Königl. Französische Kriegesheer, unter dem Herrn Marschall, Herzoge von Broglio, setzte den 29sten des verflossenen Monats über die Dymel. Der Herr Vicomte von Belsünce, der das Vordertreffen anführte, vernahm nach Mitternacht, um 1 Uhr, den Aufbruch der Alliirten. Sogleich machte er sich fertig, sie zu verfolgen. Er eilete, ihr Hintertreffen anzugreifen. Frühe, um 11 Uhr, vollzog er dieses, ungeachtet die Alliirten rückwärts an die Colonne des Herrn von Spörken anschlossen, und übrigens der Herr von Belsünce weit schwächer, als die gedachte Arriergarde, war. Alles lief glücklich ab, die Franzosen siegten, sie machten viele Kriegesgefangene und Beute. Zehen Kanonen wurden ihnen zu Theil. Anderwärts bemächtigte sich auch der Herr von Monet, Hauptmann einer neuen Compagnie Freywilligen, in der Gegend von Bockholtzhausen und Brackel, wohin er abgefertiget wurde, 3 bis 400 Packpferde. Nicht weniger verfolgte er auch noch mehrere, die sich nach der Weser zogen. Bey dem Angriffe des Herrn Generals von Spörken that sich die Königl. Legion rühmlich hervor. Der Oberste dieses Korps, Herr von Valiere, und der Oberstlieutenant, Herr von Boyancourt, die den Angrif commandirten, verdienen vieles Lob. Der zweete Oberste,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0499
DFG

Herr Graf von Cüstine, wurde bey dem zweeten Angriffe getödtet. Inzwischen kostete dieser Vorfall den Franzosen fast gar nichts. Diesen Augenblick vernimmt man, daß der Herr Graf von Chabot, der das Vordertreffen des Herrn Grafen von der Lausitz commandiret, das Schloß von Dringelberg, wo 3 Kanonen erbeutet wurden, habe besetzen lassen. Eine andere Kriegesschaar dieser nämlichen Avantgarde stieß auf das Lucknerische Hintertreffen, machte viele Beute, nebst Kriegesgefangenen, ja, es verfolgte solches bis Beverungen. Daselbst fanden die Franzosen einen Theil von dem Gepäcke, das noch nicht über die Weser war, und erbeuteten viele Pferde, Geld, Juwelen, nebst Kutschen von den Kriegescommissarien der Alliirten. Eine dritte Kriegesschaar, mit welcher sich der Herr Graf von Chabot mit dem Rest seines Vordertreffens vereinigte, nöthigte das Lucknerische Hintertreffen, mit Verlust sehr vieler Gefangenen, worunter auch ein Officier war, zum Rückzuge. Daselbst fiel ein heftiger Scharmützel vor. Des Königs Regiment und das Dragonerregiment von Ferronaye thaten Wunder, 2 Lieutenants von Ferronaye wurden entweder getödtet oder gefangen. Den 30sten brach die Armee nach Dahlen und Lichtenau auf. Daselbst wird sich das Korps, das der Herr Marquis von Poyanne führet, mit ihr vereinigen.

Nachrichten.

Demnach die Contracts-Jahre, über die auf gemeiner Stadt Rostock, und zwar auf Rövershäger Gebiethe belegene Torf-Möhre, auf Ostern a. f. zu Ende laufen, und sothane Torf-Möhre auf Verwilligung E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft anderweitig, aufs Convenableste solches für der Stadt, und dem Publico geschehen kan, hinwiederum verpachtet werden soll; so ist dazu der Terminus auf den 28sten Julii a. c. feste gesetzet. Es werden demnach alle und jede, so solche Pachtung zu entriren Belieben finden, hiedurch eingeladen, sich ersagten Tages Morgens um 9 Uhr, vor denen Herren des Gewetts, als Gevollmächtigten E. E. Raths und den Deputirten der Ehrl. Bürgerschaft, hieselbst auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einzufinden, Both- und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die vortheilhaftesten Offerten thun, und dafür hinlängliche Sicherheit bestellen wird,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0500
DFG

sothane Pachtung, biß auf Genehmigung E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft, würcklich werde zugeschlagen und überlassen werden. Die vorläufige Conditiones können bey Domino Präsidi Gewettä und dem administrirenden Heyde-Vorweser vernommen, und die Torf-Möhre beliebigst vorhero in Augenschein genommen werden; als zu derer Nachweisung die Jäger zu Röverhagen befehliget sind. Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Junii, 1761.

Es wird hiedurch denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Mecklenburgischer, Mathematischer und Französischer Bücher, Disputationen und Schriften, angezeiget, daß den 20sten dieses Monats Julii eine Auction davon in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung bevorstehet. Die Hrn. Liebhabere können dahero den Catalogum davon, aus obbenandtem Hause, nach Belieben ablangen lassen.

Da auf Michaelis, dieses Jahres, die vor dem hiesigen Rostocker-Thor belegene Closter-Schmiede ausser Pacht fällt, und zur anderweitigen Verpachtung auf den 23sten Julii ein Terminus beramet worden; als werden alle diejenigen, welche solche zu pachten vorhgbens sind, hiedurch ersuchet, sich am itzbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in dem Closter-Amts-Hause einzufinden und zu gewärtigen, daß solche demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre werde zugeschlagen und Pachtweise überlassen werden. Die näheren Umstände sind bey dem Closter-Küchen-Meister, Hrn. Rungen hieselbst, zu erfahren. Ribnitz, den 6ten Junii, 1761.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am künftigen Donnerstage, als den 23sten dieses Monats Julii, in des seel. Schiffers Meyers Wittwe Hause, unten in der Schnickmanns-Strasse, Nachmittags um 2 Uhr soll verauctioniret werden, allerhand Hausgeräth, als Meßing, Kupffer, Zinn, Betten, unter andern etliche Blacker, 2 meßingsche hohe Feuer-Fässer, 1 gegossener Schmur- und andere Grapen, 1½ Tonnen Kessel, 1 zinnerner Thee-Kessel, 2 Terrinen, 1 Dosin juchtene Stühle, Schlag- und Thee-Tische, 2 Spiegel, 1 Bettstelle mit Cantun Gardinen, 1 Kleider- und 1 Lein- auch andere Schränke, unterschiedliche Wiegen, 1 eichene Rolle und 1 eiserne Plate auf dem Feuer-Herd. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0501
DFG

In der Lage-Strasse ist eine mit 3 Stuben, Kammern, Boden und Hofraum, auch mit einem gewölbten Keller versehene, wohl belegene Bude zu vermiethen. Die Liebhabere hiezu können sich bey dem Kaufmann Herrn Hüser melden, und von ihm des Preises halber nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß noch für instehender Erndte der Witzinsche Neue-Krug, welcher an der Landstrasse von Güstrow nach Schwerin ungemein bequem zur Nahrung gelegen, und wobey völlige ¾tel Hufen Aussaat Landes, eine Zoll-Pachtung vom Herzogl. Amte Pastin, und hinlängliche Heu-Werbung und Weyde befindlich, unter Direction des Herzogl. Amts-Gerichts von denen constituirten Vormünderen derer Kinder des Erb-Pacht-Krügers Rudolphen, auf 6 Jahre mit bestellter Winter- und Sommersaat, in Pacht ausgethan werden soll. Wer eine sothane Pachtung zu entriren Lust hat, der wölle sich in dem auf den 23sten Julius a. c. zur respective Verpachtung und Licitation angesetzten Termino auf den gemeldeten Neuen-Krug einfinden, die Conditiones, welche auch vorhero beym Herzogl. Amte zu benachrichtigen sind, vernehmen, und darauf nach geschehenem Bot- und Ueberbot plus Licitans des Zuschlages dieser Pachtung gewärtigen. Bützow, den 10ten Julius, 1761. Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Wann zum öffentlichen Verkauf des der Wittwe Neckentroggen zugestandenen, an der Achter-Strasse zwischen dem Weber Häcker und dem Schneider Hunfleisch belegenem Wohnhause mit dem dabey befindlichen Garten, wie auch einen Garten aus dem Letschauer-Thor, bey dem Schneider Stolle, ein Terminus auf den 24sten Julii a. c. von Gerichtswegen anberahmet; so werden alle und jede, welche genanntes Hauß cum pertinentiis, imgleichen auch den vorm Thor belegenen Garten käuflich zu erstehen gewilliget, ersucht, Morgens um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause sich einzufinden, und anneben zu gewärtigen, daß nicht nur mehrgedachtes Hauß cum pertinentiis, sondern auch der vorm Thor belegene Garten, nach geschehenen Both- und Gegenboth, dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung gerichtlich zugeschlagen werden solle. Signatum Swaan, den 7ten Julii, 1761. Zum Herzogl. Stadt Gericht hieselbst verordneter Richter und Assessores.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0502
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

58. Stück.

Montag, den 20. Julii.

Wien, vom 4 Julii.

Ein von der Ruß. Kayserl. Armee an den Herrn Feldzeugmeister, Freyherrn von Laudon, abgefertigter Obristlieutenant ist letzter Tage hier angelanget, und hat dem Kayserl. Königl. Hofe von dem eilfertigen Marsche dieser schönen und zahlreichen Armee den mündlichen Rapport erstattet. Da nun diese Armee dem bestimmten Ort in Schlesien immer näher kommt, so werden die Zufuhren von Lebensmitteln aus Mähren und Oberschlesien nach dem für dieselbe angelegten Magazin zu Teschen Tag und Nacht so viel möglich beschleuniget.

Nach gestrigen Schlesischen Nachrichten, hat die gedachte grosse Rußische Armee von etlichen und 70000 Mann unter Commando des Hrn. General-Feldmarschalls, Grafen von Butturlin, den 26sten Junii näher gegen die Oder, vermuthlich gegen Glogau, aufbrechen wollen; worauf Se. Majestät, der König von Preussen, sich mit Dero Armee sogleich in Bewegung gesetzet, und das bisher eingehabte Lager verlassen. Es ist zwar noch nicht bekannt, wohin der König seinen Zug genommen habe; doch ist sicher, daß noch den 27sten Junii Dessen Vortruppen Jauer passiret sind. Einige vermuthen, er würde mit aller Force auf

die Russen losgehen. Gleich nach des Königs Aufbruch hat sich auch das Corps d'Armee unter dem Hrn. General-Feldzeugmeister, Freyherrn von Laudon, in Marsch gesetzet, und noch nämlichen Tags das von dem Feinde verlassene Lager occupiret.

Das Hauptquartier Sr. Excellenz, des Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Daun, ist noch in der Friederichsstadt zu Dreßden; die Reichsarmee aber dringet immer tiefer in Sachsen ein.

Prag, vom 4 Julii.

Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, sind am 27sten pass. von Kunzendorf 14 Bataillons und 3 Cavallerie-Regimenter über Liegnitz aufgebrochen, um gegen die Russen zu gehen. Die Laudonische Armee war zwar den 29sten Junii noch nicht aufgebrochen, und das Hauptquartier annoch zu Hauptmannsdorf; hingegen haben sich einige zurück gestandene Truppen bereits vorausziehen, die zurück gewesene Reserve-Artillerie auch zur Armee sich fügen müssen. Man vermuthet also den würklichen Aufbruch mit morgender Post. Die Rußische Armee soll diesmal eine Artillerie von 500 Canonen bey sich haben, worunter viele Schuwaloffische.

Eisenach, vom 7 Julii.

Die Alliirte haben die Liebenauer Brücke abgebrochen, die Franzosen aber solche sogleich wieder hergestellet. Die grosse Beckerey ist von Cassel nach Warburg gegangen. Auf 94 Karren und Wagen sind Bleßirte durch Geismar nach Cassel gebracht worden.

Langensalza, vom 8 Julii.

Gestern kamen ein Preußischer Officier und 6 Gemeine auf Bauerpferden anhero, visitirten das grüne Schild durch, und suchten, ihrem Vorgeben nach, einen Sächsisch. Officier. Hierauf ritten sie vors Rathhaus, besetzten solches, und verlangten vom Stadtrath viele 1000 Scheffel Korn und Haber, von dem Amte aber 400 vierspännige Wagen. Endlich holten sie aus dem Amtsgefängniß einen Delinquenten, und ritten, nachdem sie sich mit dem Stadtrath verglichen, mit jenem wieder fort.

Leipzig, vom 9 Julii.

Den 3ten dieses bekamen die Glasenappischen Dragoner an die 150 Remontepferde. Am Mittewoch rückte das neu

aufgerichtete Freybattaillon von Schweizern in hiesige Vorstädte ein. Sie nennen sich Volontairs d' Ostfrise, und den Donnerstag früh nach 1 Uhr brachen sie wiederum zur Heinrichschen Armee auf. Sämtliche Lazarethe werden nunmehro aus den Sächsischen Landen fortgeschaffet. Den 6ten früh sind die Glasenappischen Dragoner wegmarschiret. Das Schanzen und Pallisadensetzen dauert noch.

Magdeburg, vom 14 Julii.

Zufolge der neuesten Nachrichten aus Schlesien, hat das Ziethensche Corps d' Armee, welches den 3ten dieses ein Lager bey Storchnest in Pohlen genommen, daselbst annoch den 8ten, so wie die feindliche Armee zwischen Dolievo und Dolskow, gestanden. Desselben Tages hat der Hr. General von Ziethen das feindliche Lager recognosciret, bey welcher Gelegenheit es zu einem starken Scharmützel gekommen, und von den Feinden an 200 Mann theils erschossen, theils niedergehauen worden, unserer Seits aber nur wenige Leute geblieben. In Hinterpommern ist ein starkes Rußisches Corps unter dem General Romanzoff eingerückt, um Collberg zu belagern. Selbiges hat den 22sten Junii bey Cöslin sein Lager genommen, und sich daselbst bis zum 9ten Julii ganz ruhig verhalten. Des Prinzen von Würtemberg Durchl. stehen mit Dero Corps in der Nähe von Collberg, und halten mit den Vortruppen die Städte Belgard und Cörlin besetzet. Bishero sind zwischen beyden Theilen nur geringe Scharmützel vorgefallen.

Berlin, vom 14 Julii.

Nach Privatnachrichten aus Sachsen ist daselbst noch alles ruhig, ausser daß die sich begegnenden Patrouillen bisweilen einigen Allarm machen. Zufolge derselben Nachrichten hat man daselbst vor einigen Tagen eine Frauensperson entdeckt, welche 4 Jahre lang mit männlicher Tapferkeit bey der Königl. Preußischen Armee gedienet hat. Sie heißt Anna Sophia Detzleffin, aus Treptow an der Rega gebürtig, 23 Jahr alt, von schwarzem männlichen Ansehen. Sie hat sich ohne Vorwissen ihrer Eltern zuerst bey der Colbergischen Militz engagiret, worunter sie ein halbes Jahr gedienet. Nachgehends hat sie sich bey dem Prinz Friederichschen Cuiraßierregiment anwerben lassen, worunter sie 2 Jahre gestanden. Im Bambergischen ist sie bey einem Scharmützel am linken Arm bleßiret worden. Auch hat sie

den Bataillen bey Kay und Kunnersdorf als Cürassier mit beygewohnet. In Sachsen ist derselben eine heftige Krankheit zugestossen, dahero dieselbe im Lazareth zu Meissen zurück gelassen worden; wie die Kranken aber von Meissen nach Torgau gebracht worden sind, hat sie sich unter Weges bey dem vormahligen Heßischen Grenadierbataillon engagiren lassen, weil sie nur einen Kittel angehabt, und man sie für einen Knecht gehalten hat. Als Grenadier hat sie den beyden Actionen bey Strehlen und Torgau mit aller Bravour beygewohnet. In letzterer ist sie zweymahl im Kopf und Hals gehauen, gefangen und nach Dresden ins Lazareth gebracht worden; weil aber die Bleßirten visitiret und weggeschaft werden sollen, so hat ihr beydes nicht angestanden, sondern in der Absicht, nach Hause zu gehen, ist sie durch Hülfe der Krankenwärterin aus dem Lazareth entwichen, auch durch die feindlichen Vorposten glücklich durchgekommen, auf dem Wege aber hat selbige ihr Vorhaben geändert, und sich von dem Obersten von Colignon anwerben lassen, welcher sie an das Röbelsche Infanterieregiment geschickt, wobey sie wieder ein viertel Jahr gestanden. Auf folgende Art aber ist ihr Geschlecht entdeckt worden: Einer ihrer Cameraden hatte dieselbe eines Diebstahls von 8 Groschen beschuldiget, woran sie doch nicht den geringsten Antheil gehabt; da man sie aber arretiret, hat sie solches dermassen verdrossen, daß sie dem Lieutenant entdecket, wie sie weiblichen Geschlechts sey, und nicht länger dienen wolle, weil sie in 4 Jahren ihres Dienstes weder in Arrest gewesen, noch einen Schlag bekommen habe. Die Zeit ihrer Dienste über hat sie den Nahmen Carl Heinrich Buschmann geführet. Nähere Umstände von dieser Preußischen Amazonin, und wo selbige weiter geblieben ist, werden künftig angezeiget werden.

Strelitz, in Mecklenburg, vom 11 Julii.

Hiesigen Orts war der 24ste des jüngstabgewichenen Monats Julii ein Leyderfüllter Tag. Es ging an demselben unsre verwittwete Frau Herzogin, Elisabeth Albertine, geborne Fürstin von Sachsenhildburghausen, des hochseligen Herrn Herzogs Carl Ludwig Friederich, zu Myrow, hinterlassene Frau Gemahlin, nach einer ausgestandenen langwierigen Krankheit, zum grössesten Betrübnisse des Hofes und ganzen Landes, im 48sten Jahre Ihres Alters, mit Tode ab.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0506
DFG

Hannover, vom 14 Julii.

Nach einigen Briefen aus unserer Hauptarmee, schiene die Hofnung zu einer Hauptaction fast verschwunden zu seyn, weil beyde Theile einander immer gegenüber stünden, ohne sich zu engagiren. Indessen ist doch bey denselben noch keine Nachricht von einem getroffenen Waffenstillstand eingegangen, und die Scharmützel dauern immer fort. Das Luckneriſche Corps soll einige Vortheile über ein Französiſ. gehabt haben; es fehlen aber noch die Particularien. Am 10ten dieses soll die Englische Kriegescasse, welche zeithero zu Nienburg gewesen, nach Münster abgegangen seyn. Gestern spät langte hier ein Courier von London an. Jedermann dachte anfänglich, es würde derselbe die Nachricht überbringen, daß die Präliminairfriedensartikel zwischen Grosbrittannien und Frankreich zur Richtigkeit gekommen wären. Es ist aber dieses nicht, sondern sein Mitbringen, welches nicht minder erfreulich ist, bestehet darin, daß Se. Königl. Majestät, unser geliebtester Landesherr, öffentlich erkläret, wie Sie die Durchl. Prinzeßin Sophia Charlotta von Mecklenburg-Strelitz, geboren den 19ten May 1744, zu Dero künftigen Königl. Gemahlin erkohren haben.

Paris, vom 10 Julii.

Die Garniſon, welche auf Belle-Isle gewesen, ist zu Dinan, l'Orient und Quimperley vertheilet worden, damit sie sich von den Strapatzen, die sie bey der langen Belagerung ausgestanden hat, desto eher wieder erhohlen könne.

Da die Insel Grouais, Rhee und Oleron genugsam mit Truppen versehen sind, so bezeigen die Engländer noch immer wenige Lust, dieselben anzugreifen. Sie haben ihre Flotte in verschiedenen Vertheilungen verlegt, um sowohl die Kriegesschiffe und Prahmen zu beobachten, die wir am Ausflusse der Charente liegen haben, als auch auf diejenigen Acht zu haben, welche sich auf der Rhede von Brest befinden, nicht minder diejenigen Oerter nicht aus den Augen zu lassen, wo wir immer Truppen in Bereitschaft halten, um selbige, so bald sich eine bequeme Gelegenheit dazu zeigen wird, nach Belle-Isle übergehen zu lassen. Die Engländer wissen gar zu wohl, daß, wenn ihre Schiffe sich nur einen Augenblick von Belle-Isle entfernen sollten, wir diese Insel bald wieder erobert haben werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0507
DFG

Lissabon, vom 10 Junii.

Von der Insul Tercera hat man, daß am 15ten April daselbst ein so heftiges Erdbeben gewesen sey, daß fast alle Häuser in der Stadt Angra dergestalt beschädiget worden, daß die Einwohner sich in Hütten auf dem Felde aufhalten müssen. Dieses schreckliche Erdbeben hat sich mit dem Entstehen eines feurigen Schlundes geendiget, welcher sich eine Meile von der Stadt geöfnet, und bey Abgang der Briefe noch beständig Flammen ausgestossen hat.

London, vom 10 Julii.

Die grosse Rathsversammlung, welche vorgestern zu St. James gehalten worden, hat einen andern Gegenstand gehabt, als man vermuthete. Sie bestand aus Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Yorck und 57 Gliedern, und Se. Majestät thaten denenselben folgende Erklärung:

„Da mir nichts so sehr am Herzen liegt, als die Wohlfahrt und das Glück meines Volckes zu besorgen, und solche bis auf die spätesten Nachkommen beständig und unveränderlich zu machen, so habe ich seit meiner Gelangung auf den Thron allezeit auf die Wahl einer Prinzeßin zu meiner Gemahlin gedacht; und gegenwärtig thue ich ihnen mit dem gröstem Vergnügen zu wissen, daß ich nach der vollkommensten Erkundigung und reifsten Ueberlegung den Entschluß gefaßt habe, um die Prinzeßin Charlotta von Mecklenburg-Strelitz zur Gemahlin anzuhalten; eine Prinzeßin, die sich durch die treflichsten Tugenden und liebenswürdigsten Eigenschaften unterscheidet, und deren Durchlauchtiges Haus jederzeit einen standhaften Eifer für die Protestantische Religion, und eine besondere Zuneigung zu meinem Hause hat blicken lassen. Ich habe für gut gefunden, ihnen diesen meinen Vorsatz mitzutheilen, damit sie vollkommen von einer Sache unterrichtet seyn mögen, die für mich und meine Königreiche so wichtig ist, und wie ich gewiß glaube, allen meinen getreuen Unterthanen sehr angenehm seyn wird."

Hierauf ersuchten alle gegenwärtige geheime Räthe den König unterthänigst, zu erlauben, daß diese Erklärung öffentlich bekannt gemacht würde, welches denn Se. Majest. nicht nur zustunden, sondern auch befohlen. Es werden schon die Jachten fertig gemacht, welche hochgedachte Prinzeßin, unter der Bedeckung einer Escadre von Kriegesschiffen, abholen sollen. Hochdieselben sind eine Schwester Sr. Durchl. des

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0508
DFG

regierenden Herrn Herzoges Adolph Friederich zu Mecklenburg-Strelitz-Mirow, und gehen seit dem 19ten May in Dero 18tes Jahr. Man versichert, daß die Vermählung in Zeit von 6 Wochen vollzogen werden wird.

Es sind verschiedene Ordres gegeben worden, welche anzuzeigen scheinen, daß die neue Expedition gegen die Franzosen sehr nahe sey. An der andern Seite hingegen, ist die Errichtung der Freycompagnie contramandiret worden; und die Conferenzen über das Friedenswerck, werden häufig fortgesetzet. Der Graf von Egremont, erster Königl. gevollmächtigter Minister auf dem Congresse zu Augsburg, wird über 200 Cavalliers und Personen vom Stande in seinem Gefolge haben.

Man sagt für gantz gewiß, daß die Krönung Sr. Majestät auf dem 22sten Sept. vestgesetzet sey.

Livorno, vom 22 Junii.

Dieser Tage entstund ein so heftiges Ungewitter, daß die gantze Stadt in das äusserste Schrecken gesetzt wurde, und die See schwoll so hoch, als wenn alles versinken sollte. Einige Particulairbriefe melden, daß zwischen dem Infanten Don Philipp und einer Oesterreichischen Erzherzogin Königl. Hoh. eine Vermählung geschlossen sey.

Hamburger Geld-Cours

vom 17. *Julii* 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. *Banco*			1 *p. C. schlechter.*	
Reichsdaler spec.	—	—	*besser.*	
Schlechter als Species-Banco.				*p. C.*
Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	—	25 $\frac{1}{4}$
Klein dito	—	—	—	26
Hamburger Courant	—	—	—	25
Neue $\frac{2}{3}$*tel vor voll*	—	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—			220
Dito — 1	—	—		—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Groschen	—			249

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0509
DFG

Neue Pommersche	8	*gute Groschen*	—	286
Dito —	4	—	—	—
Neue Sächsische	8	—	—	285
Neue Bernburg.	8	—	—	277
Neue Braunschw.	8	—	—	230

Louisd'or alte — 10 ℔. 6¾ ß. *das Stück an Spec. Bco.*

Friedrichsd'or	—	—	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 3¾ ß.	—	—	—	
Dito Augustd'or	7 ℔. 3 ß.	—	—	—	
Ducaten ord.	—	94½ ß.	—	—	
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	14 ß.	
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.	
Silber in Sorten	—	—	26 ℔. 10 a 12 ß.		
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	4 ß.	

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	33 5/6	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	34¼	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	6¼	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	6½	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	7	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London	31 ß.	4½ ₰. *pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris	25 ß.	*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux	25 ß.	*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix	87¾ ₰.	*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon	41½ ₰.	*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig	85¾ ₰.	*p. Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	33	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	119	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	41¼	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	40¾	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0510
DFG

Beylage,
zum 58. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus dem Alliirten Hauptquartier zu Hilbeck, vom 11 Julii.

Es hätte nicht viel gefehlet, daß der Herr Marschall, Düc de Broglio, gestern in die hiesige Kriegesgefangenschaft gerathen wäre. Se. Durchl. unser Herzog, recognoscirten, in Begleitung des Erbprinzen, gestern die Gegend von Soest, und der Düc de Broglio war in gleicher Absicht ausgeritten. Unserer Seite wurde die feindliche Suite zuerst wahrgenommen; worauf Se. Durchl. ein Commando von den schwarzen und gelben Husaren, imgleichen von den englischen leichten Dragonern von Elliot, an sich gezogen, welche sodann auf die feindliche Suite losgesetzen mußten. Der Düc de Broglio setzte über eine Hecke, und ein schwarzer Husar folgete, und faßte ihn schon am Kragen des Rockes; letzterer aber hatte das Unglück, daß er bey Uebersetzung dieser Hecke stürzete, worauf der Herr Düc de Broglio Zeit gewann, sich zu salviren. Indessen sind doch 10 Officiers, welche Aides de Camp von gedachtem Marschall waren, nebst 100 Dragonern, in unserer Kriegesgefangenschaft gerathen. Ein Handpferd, nebst dem Perspectiv des Herrn Marschalls von Broglio, ist bey obigem Vorfalle gleichfalls in unsere Hände gerathen. So eben gehet das Hauptquartier von hier nach Hannover und Norddeckern, gegen den rechten feindlichen Flügel, zwischen Hamm und Soest.

Rüremonde, vom 10 Julii.

Man vernimt mit verschiedenen Briefen, daß am 3ten dieses, ohnweit Wasthove an der Roer, zwischen den Franzosen unter dem Prinzen von Croy, und einer starcken Parthey Hannöverscher Jäger und Husaren von Scheiter, eine hitzige Action vorgefallen sey, worin der Sieg lange zweifelhaft gewesen, bis endlich die Ankunft eines Bataillons von Horion ihn auf die Französische Seite übergezogen. Der Verlust der Alliirten ist noch unbekannt, der unsrige ist von keiner Erheblichkeit.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0511
DFG

Nachrichten.

Demnach die Contracts-Jahre, über die auf gemeiner Stadt Rostock, und zwar auf Röverhäger Gebiethe belegene Torf-Möhre, auf Ostern a. f. zu Ende laufen, und sothane Torf-Möhre auf Verwilligung E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft anderweitig, aufs Convenableste solches für der Stadt, und dem Publico geschehen kan, hinwiederum verpachtet werden soll; so ist dazu der Terminus auf den 28sten Julii a. c. feste gesetzet. Es werden demnach alle und jede, so solche Pachtung zu entriren Belieben finden, hiedurch eingeladen, sich ersagten Tages Morgens um 9 Uhr, vor denen Herren des Gewetts, als Gevollmächtigten E. E. Raths und den Deputirten der Ehrl. Bürgerschaft, hieselbst auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einzufinden, Both- und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die vortheilhaftesten Offerten thun, und dafür hinlängliche Sicherheit bestellen wird, sothane Pachtung, biß auf Genehmigung E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft, würcklich werde zugeschlagen und überlassen werden. Die vorläufige Conditiones können bey Domino Präsidi Gewettä und dem administrirenden Heyde-Vorweser vernommen, und die Torf-Möhre beliebigst vorhero in Augenschein genommen werden; als zu derer Nachweisung die Jäger zu Röverhagen befehliget sind. Jussu Senatus Rostock, den 2ten Junii, 1761.

Wann mit Ausgang dieses Jahres, die Scheelschen, Kossauischen und Krohnsche Wasser-Mühlen zu Rostock ausser Pacht fallen: als ist zur anderweitigen Verpachtung derselben der 25ste August a. c. pro Termino anberahmet worden. Die Liebhabere zu dieser Pachtung können sich also des Morgens um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause, in der Cämmerey-Stube einfinden, und bey solcher Pachtung gewärtigen, daß diese Mühlen an zwey oder drey annehmliche meistbietende Pächtern, welche wenigstens eines Jahres Pension zum Vorschuß zu erlegen im Stande sind, jedoch bis auf nächstfolgende Ratification der respective Mühlen-Herrschaft, zugeschlagen werden sollen. Die Conditiones dieser Verpachtung können vorhero bey dem Hrn. Accise-Rath Oertling, Hrn. Rathsverwandten Berens und Hrn. Joachim Peter Huen, in Augenschein genommen, und communiciret werden. Rostock, den 18ten Julii, 1761.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0512
DFG

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß noch für instehender Erndte der Witzinsche Neue-Krug, welcher an der Landstrasse von Güstrow nach Schwerin ungemein bequem zur Nahrung gelegen, und wobey völlige ¼tel Hufen Aussaat Landes, eine Zoll-Pachtung vom Herzogl. Amte Pastin, und hinlängliche Heu-Werbung und Weyde befindlich, unter Direction des Herzogl. Amts-Gerichts von denen constituirten Vormünderen derer Kinder des Erb-Pacht-Krügers Rudolphen, auf 6 Jahre mit bestellter Winter- und Sommersaat, in Pacht ausgethan werden soll. Wer eine sothane Pachtung zu entriren Lust hat, der wolle sich in dem auf den 23sten Julius a. c. zur respective Verpachtung und Licitation angesetzten Termino auf dem gemeldeten Neuen-Krug einfinden, die Conditiones, welche auch vorhero beym Herzogl. Amte zu benachrichtigen sind, vernehmen, und darauf nach geschehenem Bot- und Ueberbot plus Licitans des Zuschlages dieser Pachtung gewärtigen. Bützow, den 10ten Julius, 1761. Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Wann zum öffentlichen Verkauf des der Wittwe Neckentroggen zugestandenen, an der Achter-Strasse zwischen dem Weber Häcker und dem Schneider Hunfleisch belegenem Wohnhause mit dem dabey befindlichen Garten, wie auch einen Garten aus dem Letschauer-Thor, bey dem Schneider Stolle, ein Terminus auf den 24sten Julii a. c. von Gerichtswegen anberahmet; so werden alle und jede, welche genanntes Hauß cum pertinentiis, imgleichen auch den vorm Thor belegenen Garten käuflich zu erstehen gewilliget, ersucht, Morgens um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause sich einzufinden, und anneben zu gewärtigen, daß nicht nur mehrgedachtes Hauß cum pertinentiis, sondern auch der vorm Thor belegene Garten, nach geschehenem Both- und Gegenboth, dem Meistbietenden, gegen baare Bezahlung gerichtlich zugeschlagen werden solle. Signatum Swaan, den 7ten Julii, 1761. Zum Herzogl. Stadt Gericht hieselbst verordneter Richter und Assessores.

Da von dem adelichen Gute Walckendorf, ohnweit Tessien, eine schwartze neunjährige Stute, welche von mittelmäßiger Grösse, mit einem kleinen Stern vor dem Kopf, und an dem lincken Hinterfuß ein wenig weiß gezeichnet ist, aus der Koppel gestohlen worden; als wird derjenige, dem dieses Pferd zu Gesichte kommen mögte, gebeten, von dessen

Aufenthalt dem Hn. von Moltcke zu Walckendorf schleunige Nachricht zu geben, und hat davor ein gutes Douceur zu gewärtigen.

Es wird hiedurch denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Mecklenburgischer, Mathematischer und Französischer Bücher, Disputationen und Schriften, angezeiget, daß den 20sten Julii, als heute, eine Auction davon in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung bevorstehet. Die Hrn. Liebhabere können dahero den Catalogum davon, aus obbenandtem Hause, nach Belieben ablangen lassen.

Da auf Michaelis, dieses Jahres, die vor dem hiesigen Rostocker-Thor belegene Closter-Schmiede ausser Pacht fällt, und zur anderweitigen Verpachtung auf den 23sten Julii ein Terminus berahmet worden; als werden alle diejenigen, welche solche zu pachten vorhabens sind, hiedurch ersuchet, sich am iztbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in dem Closter-Amts-Hause einzufinden und zu gewärtigen, daß solche demjenigen, der die besten Conditiones offeriren wird, auf gewisse Jahre werde zugeschlagen und Pachtweise überlassen werden. Die näheren Umstände sind bey dem Closter-Küchen-Meister, Hrn. Rungen hieselbst, zu erfahren. Ribnitz, den 6ten Junii, 1761.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am künftigen Donnerstage, als den 23sten dieses Monats Julii, in des seel. Schiffers Meyers Wittwe Hause, unten in der Schnickmanns-Strasse, Nachmittags um 2 Uhr soll verauctioniret werden, allerhand Hausgeräth, als Meßing, Kupffer, Zinn, Betten, unter andern etliche Blacker, 2 meßingsche hohe Feuer-Fässer, 1 gegossener Schmur- und andere Grapen, 1½ Tonnen Kessel, 1 zinnerner Thee-Kessel, 2 Terrinen, 1 Dosin zuchtene Stühle, Schlag- und Thee-Tische, 2 Spiegel, 1 Bettstelle mit Cantun Gardinen, 1 Kleider- und 1 Lein- auch andere Schräncke, unterschiedliche Wiegen, 1 eichene Rolle und 1 eiserne Plate auf dem Feuer-Herd. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

In der Lage-Strasse ist eine mit 3 Stuben, Kammern, Boden und Hofraum, auch mit einem gewölbten Keller versehene, wohl belegene Bude zu vermiethen. Die Liebhabere hiezu können sich bey dem Kaufmann Herrn Hüser melden, und von ihm des Preises halber nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0514
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

59. Stück.

Freitag, den 24. Julii.

Aus der Rußischkayserl. Hauptarmee, zu Dolewo, vom 5 Julii.

Nachdem der Herr Feldmarschall, Graf von Butturlin, die zur Armee gehörigen Divisionen, nebst dem Czernischeffischen Corps, an sich gezogen hatte, so sind wir gestern von Grosgelowitz aufgebrochen, und anhero marschirt. Die täglich aus Pommern erwarteten leichten Truppen, welche der Graf von Tottleben commandiret hat, werden nun unverzüglich bey der Armee eintreffen. Das, unter dem General Ziethen, uns entgegen stehende feindliche Korps machte gestern Miene, die Truppen des Generals en Chef, Fürsten von Galliczin, anzugreifen, zog sich aber, weil es seiner Stärke nicht zu trauen schien, auf eine anständige Art zurück. Es verließ dasselbe Kosten, und begab sich nach Storchnest. Dieses feindliche Korps wird auf 20000 Mann geschätzet, wächst aber durch die verschiedenen Regimenter, die der König von Preussen zu demselben rücken läßt, täglich mehr an.

Hof-Bericht von Magdeburg, vom 18 Julii.

Diesen Abend um 9 Uhr kam hier der Hr. Lieutenant und Adjutant, Graf von Dohna, als Courier mit erfreulichen Nachrichten von der Allirten Armee an: Des Herzogs Ferdinand Hochfürstl. Durchl. haben am 16ten dieses die Avantgarde der Broglioschen Armee bey Wilmsen über den Haufen geworfen. 3000 Mann sind bey dem Abge-

hen des Couriers schon zu Gefangenen gemacht, imgleichen 12 Canonen und 5 Fahnen erbeutet gewesen. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. haben zu gleicher Zeit einen fünfmaligen Sturm auf das Dorf Scheidingen repouſſiret, und die Avantgarde des Soubiſiſchen Corps ebenfalls in die Flucht gebracht: Die Folgen von dieser herrlichen Action können nicht anders, als glorreich, für den Durchl. Chef ausgefallen seyn, weil er das ganze Dessein des Feindes, der mit einer weit überlegenen Macht hat durchdringen, und die Alliirte Armee trennen wollen, gänzlich vereitelt, auch Meister von verschiedenen Magazinen geworden ist, und dadurch dem Feinde die Subsiſtenz größtentheils abgeschnitten hat. Nachdem der verwittweten Frau Herzogin von Mecklenburg-Strelitz Durchl. den 29sten vorigen Monats mit Tode abgegangen; so wird der Hof deshalb morgen die Trauer auf acht Tage anlegen.

Aus einem Briefe von Colberg, vom 13 Julii.

Wir wissen hier, daß es dem Rußischen Hofe ein Ernst ist, unsern Ort abermals belagern zu lassen. Es ist hierzu das Korps Truppen, unter dem General, Grafen von Romanzoff, bestimmet worden, und eine Flotte von 10 Kriegesschiffen von der Linie, verschiedenen Bombardiergalioten und andern Fahrzeugen, unter dem Admiral Polänsky, soll dasselbe unterstützen. Gedachtes Corps Truppen ist auch vor verschiedenen Tagen wirklich bis Cöslin vorgerückt; weiter aber ist es, ausser mit Partheyen, zwischen welchen und den Unsrigen täglich Scharmützel vorfallen, nicht gekommen. Cörlin ist noch immer von unsern Truppen, von dem Corps des Prinzen von Würtemberg, besetzt, dessen Lager unter hiesiger Vestung nach selbiger Seite steht. Wegen der feindlichen Flotte scheint der Prinz sich nicht entfernen zu wollen; doch, falls das Romanzoffische Corps näher anrücken sollte, so ist kein Zweifel, daß man es muthig empfangen werde.

Aus dem Brandenburgischen, vom 19 Julii.

Mit Verlangen erwartet man nähere Nachrichten aus Schlesien wegen der Operationen der Armeen. Der König ist zu Pülzen im Begriffe gestanden, wieder aufzubrechen, und hat den General Laudon, welcher aus den Gebürgsgegenden aufgebrochen gewesen, vor sich gehabt. Man vermuthet um so viel mehr, daß zwischen diesem Oesterreichischen General und der Königl. Armee nächstens etwas Wichtiges vorfallen werde, weil die Preußischen Postirungen, welche zu Löwen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0516
DFG

berg, Bunzlau und der Orten gestanden, zu dem Könige stossen müssen, weil Se. Majestät die ganze Macht haben beysammen haben wollen, um der Laudonschen Armee desto besser die Spitze bieten zu können. In der Gegend von Breslau dürfte es auch zwischen der Rußischen Hauptarmee und dem General von Ziethen zur Action kommen. Dieser General stand zu Hundsfeldt, unweit Breslau, und die Russen standen nur wenige Meilen davon.

Nieder-Elbe, vom 21 Julii.

Wegen der wichtigen Vorfälle zwischen der Französischen und der Alliirten Armee vom 15ten und 16ten dieses, melden noch einige Briefe an Particularien: Daß die erste der gedachten Armeen die andere auch in der Nacht zwischen den beyden Tagen bey Scheidingen an verschiedenen Orten attaquiret habe, daß sich 3 ganze Französische Regimenter in der Kriegesgefangenschaft der Alliirten befinden; daß das Alliirte Regiment von Scheiter 10 Officiers verlohren habe.

Hannover, vom 18 Julii.

So eben kommt der Hr. Brigademajor von Oehnhausen als Courier mit 9 voraufreitenden blasenden Postillons allhier an, und bringt die uns sehr angenehme Nachricht von dem am 16ten dieses von den Alliirten bey Untrup und Landskron erhaltenen wichtigen Siege. Morgen wird deshalb das Te Deum in allen hiesigen Kirchen abgesungen, und zugleich die Canonen von den Wällen abgefeuert werden, wobey die Garnison ein Lauf- und Freudenfeuer machen wird. Nach der gedachten Nachricht, ist bemeldeter Sieg grösser, als einige vorgängige Berichte sofort gemeldet gehabt haben.

Auszug eines Schreibens von Watersloh, vom 16 Julii, Abends um 10 Uhr.

Gestern, als den 15ten dieses, Nachmittags um 5 Uhr, hörte man hier ein starkes Canoniren und ein heftiges Feuer aus dem kleinen Gewehr, welches fast bis Mitternacht dauerte. Gegen Anbruch des Tages fing dieses Feuer mit gleicher Heftigkeit wieder an. Der Französische Hr. Marschall von Broglio hatte den linken Flügel der Alliirten Armee, welchen Mylord Granby commandirete, mit 30 bis 40000 Mann, worunter 60 Escadrons Cavallerie waren, mit der grössesten Hitze angegriffen. Es ist aber diese Französische Macht, wie des Hrn. Generals von Spörken Excell. so eben haben versichern lassen, dergestalt repoußiret

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0517
DFG

worden, daß sie 12 Canonen und an die 3000 Mann Gefangene in Stiche, auch 3000 Wagen mit Bleßirten zurückfahren lassen müssen. Die Anzahl ihrer Todten ist noch nicht zu bestimmen; doch ist selbige sehr groß. Alliirter Seite kann man noch eben so wenig die Zahl der Todten zuverläßig angeben. Der Hr. General von Wutgenau, und der Hr. Obristlieutenant von Linstow, sind tödtlich verwundet. Die Engländer haben sich bey der Bataille, die eigentlich in der Gegend Landskron gewesen ist, vorzüglich distinguiret, wie solches die Officiers bezeugen, die von dem hiesigen Corps in die Gegend auf Postirung gestanden haben. Dieselben können jedoch auch nicht genug beschreiben, mit was für Heftigkeit die Franzosen angegriffen haben. Heute, um 6 Uhr Abends, ist ein starkes Canoniren auf dem rechten Alliirten Flügel gehöret worden, und vermeynet man, daß Se. Durchl. der Herzog Ferdinand den Prinzen von Soubise angegriffen haben; wie aber solches ausgefallen sey, kann man hier beym Abgehen dieses noch nicht eigentlich wissen. Indessen hat der bey Libburg stehende Lieutenant anhero berichtet, daß die auf Arensberg sich retirirende Feinde von den Alliirten verfolget würden, und der Alliirte rechte Flügel bereits Soest erreichet hätte. Das Corps des Hrn. Generals von Spörken Excell. ist gleichfalls aufgebrochen, und die Alliirten Truppen, welche hier stehen, sehen imgleichen der Ordre zum Aufbruch stündlich entgegen. Das Corps Sr. Excell. des Hrn. Generals von Wangenheim, stehet noch bey Lippstadt. Man merket an, daß am letzten 16ten Julii, als heute vor einem Jahr, die Franzosen ebenfalls 4000 Mann an Gefangenen verlohren haben.

Hamm, vom 16 Julii, um 10 Uhr Morgens.

Das Feuer zwischen den in Action gerathenen Armeen hat bis diese Nacht um 1 Uhr recht lebhaft fortgedauret, worauf die Feinde sich etwas zurück gezogen haben. Beyde Armeen sind diese Nacht unterm Gewehr geblieben. Diesen Morgen um 6 Uhr ist es zwischen beyden Theilen recht lebhaft wieder angegangen. Hier ist die erste vorläufige Nachricht: Gestern Abend um 6 Uhr attaquirte wieder alles Vermuthen der Französische rechte Flügel unsern linken, oder besser, das Grambysche Corps. Das Feuer aus dem groben und kleinen Geschütz ward in einem Augenblick allgemein, und daurete bis in die späte Nacht. Es | würde zu

einer förmlichen Bataille gekommen seyn, wann die schon herein gebrochene Nacht uns nicht daran verhindert hätte. Dem ohngeachtet daurete es doch bis gegen 11 Uhr in der Nacht. Wir haben indessen die Feinde repoußiret, und viele Gefangene gemacht; jedoch sind auf beyden Seiten sehr viele Bleßirte und Todte. Die Armee muste darauf die ganze Nacht unterm Gewehr bleiben. Heute frühe ist wieder der Anfang mit heftigem Canoniren gemacht worden; und es dürfte, wenn die Feinde Stand halten werden, noch etwas Ernsthaftes daraus entstehen. Wir sehen daher dem ersten Courier vom Camp de Bataille mit Schmerzen entgegen.

Hamm, vom 16 Julii, um 2 Uhr Mittags.

So eben kommen des Prinzen von Mecklenburg Durchl. hieselbst mit der höchsterfreulichen Nachricht an, daß die Bataille gewonnen sey. Die Feinde haben uns heute früh auf dem linken Flügel abermahls attaquiret; sie sind aber völlig geschlagen. Itzo haben wir bereits 3000 Gefangene, 12 grosse Canonen, 7 Fahnen, viele Standarten und andere Siegeszeichen. Es hat aber an beyden Seiten viel Volks gekostet. Der Hr. General von Spörken, welcher mit seinem Corps bisher bey Hertzfeldt, jenseits der Lippe, gestanden, ist durch einen forcirten Marsch der feindlichen Armee im Rücken gekommen. Das Englische Grenadier-Bataillon von Lennox hat bey dieser Affaire allein 2 Französische Bataillonen Grenadiers gefangen genommen. Se. Durchl. der Erbprinz, haben auf unserm rechten Flügel mit der Cavallerie auf den Feind eingehauen. Es wird dieses der Sache den völligen Ausschlag geben.

P. S. So eben gehet ein Englischer Officier von den Bergschotten mit der Nachricht von der completen Victorie nach London. Der Erbprinz verfolget die Feinde, und suchet solchen die Retirade über die Ruhr abzuschneiden. Der Herr Major von Scheiter hat sich bereits an bemeldetem Flusse veste gesetzet.

Hamm, vom 16 Julii, Abends um 6 Uhr.

Diesen Augenblick gehet der junge Hr. Graf von Dohna hier durch nach des Königs von Preussen Majestät, mit der Nachricht, daß die ganze feindliche Armee gänzlich geschlagen sey. Auch werden hier jetzo bereits 5 feindliche Fahnen und zwey tausend Mann Kriegsgefangene eingebracht, worunter das Regiment von Belsünce von 4 Bataillons, mit 5 Fahnen und allen Officiers. Die Canonen, nebst den

übrigen Siegeszeichen, und noch mehrere Kriegsgefangene, welche aber meistentheils bleßiret sind, werden diesen Abend spate nachkommen. Bey der Schlacht sind der Herr Oberste von Sance und der Herr Oberstlieutenant von Brunck getödtet, und der Herr Capitain von Gilsä, nebst noch mehreren Officiers, schwer bleßiret. Das Mannsbachsche Regiment von den Braunschweigern, und die Bergschotten, haben das mehreste gelitten. Ihro Durchl. der Herzog und der Erbprinz, befinden sich, Gott Lob! völlig wohl. Die feindliche Armee soll sich suchen bey Unna wieder zu setzen. So eben kömmt der Herr Lieutenant Offeney hieselbst mit der Nachricht an, daß der Herr Oberstlieutenant von Stockhausen am 14ten dieses zu Westuffeln, zwey Meilen von Cassel, 800 schwer beladene feindliche Proviant- und Brodwagen, jeden mit 4 Pferden bespannt, verbrannt, von den besten Pferden 660 Stück erbeutet, die übrigen aber erstochen, oder denen dortigen Unterthanen austheilen lassen. Ein 4ter Courier vom Herzoge bringt uns die Nachricht, daß wir sogleich wieder von hier aufbrechen, und nach dem vorigen Hauptquartier zu Hannover marschiren sollen. Der morgende Tag wird uns gewis ein mehreres erzählen. Es ist noch anzumerken, daß, da Se. Durchl. der Erbprinz, die Feinde gestern in Unna recognoscirten, die Franzosen, eben als Se. Durchl. wieder heraus reiten wollen, Hochdieselben völlig umzingelt gehabt, Se. Durchl. haben sich aber glücklich, ohne den geringsten Schaden, durchgeschlagen.

P. S. Morgen wird, wegen dieses Sieges, Victoria geschossen, und das Te Deum gesungen werden.

Aus der Königl. Französischen Armee unter dem Herrn Marschall, Herzog von Broglio, vom 7 Julii.

Den ersten dieses fertigte der Herr Graf von der Lausitz verschiedene Kriegsschaaren zu Verfolgung des Hn Generals von Spörken ab, dessen Hintertreffen noch zu Nihem stunde. Der Herr Graf von Esterhasy bemeisterte sich von Höxter, und machte ohngefehr 120 Kriegesgefangene; auch ward uns allda ein beträchtliches Habermagazin zu Theil. Den 2ten brach der Herr Graf von der Lausitz mit seiner Reserve gegen Ettelen auf. Das Hintertreffen der Feinde, so der Herr General von Luckner anführte, zog sich von Nihem nach Blumenberg zurück. Die leichten Völcker setzten den Feinden nach, und brachten einige Kriegesgefangene ein. Den nemlichen Tag ließ der Freyherr von Closen die Frey-

willigen von Anstrassen, unter Commando des Herrn von Vignolles, nach Rühden rücken. Sie stiessen in der dasigen Gegend auf ein feindliches Detaschement, wovon 1 Hauptmann nebst etlichen Gemeinen in unsere Gefangenschaft geriethen. Der Herr Vicomte von Belsünce stunde mit seinem Vordertreffen bey Gesecke. Der Herr Marschall ließ ihn durch 3 Grenadierbattaillons und 600 Carabiniers, unter dem Herrn Generallieutenannt, Ritter von Muy, und dem Herrn Marschall de Camp, Marquis von Montes, unterstützen; selbige nahmen bey Niedertarp ihre Stellung. Die Kriegesschaaren, welche ermeldter Herr Vicomte bis nach Lippstadt ausschickte, bestätigten den Zurückzug des Herrn Generals von Wangenheim nach Rhüden, unter die Stücke von dieser Vestung. Seit dem 28sten Junii wurde der Herr General von Spörken genöthiget, die Wendung seiner über Lichtenau nach Paderborn vorgehabten Retraite zu verändern. Wir liessen ihnen von Nihem bis Blumenberg wenig Zeit übrig. Zuversichtlich konten wir mehrere Vortheile über dieses Korps hoffen, wann wir selbiges bis an die Weser trieben; daselbst hätten wir noch die übrige feindliche Magazins in der gantzen Gegend erobern können. Allein das vorzügliche Augenmerck des Herrn Marschalls ging auf das Kriegesheer des Prinzen Ferdinands. Seine Bewegungen hatten den wesentlichen Endzweck, die Feinde hinter der Lippe zurück zu bringen. Dieses war auch die Absicht von allen Wendungen der zweyen Vordertreffen seit dem 1sten dieses. Aus diesem Grunde wurde den 3ten der gröste Theil der Armee bey Paderborn gelagert. Vorher aber ordneten der Herr Marschall die gedachte Vordertreffen also an, daß sie seine Stellung bedecken, und den Feind vornemlich wegen der Communication mit Lippstadt und Bielefeld beunruhigen könten; nicht weniger richteten sie auch Dero Augenmerck auf die Sicherheit unserer Communication mit Cassel. Warburg wurde diesemnach unter dem Hn. Brigadier von Chabo stark besetzet. Der Herr Marquis von Poyanne mußte zu Lichtenau mit den Carabiniers und zwoen Brigaden zu Fuß zurück bleiben. Den 4ten ging in der Stellung der Armee keine Veränderung vor. Das Vordertreffen von dem linken Flügel unter den Freyherrn von Closen blieb an der Alm zu Wevelsburg, und jenes von dem Mittelpunct unter dem Herrn von Belsünce an der Oberlippe zu Sande. Den 5ten trug der Herr Graf von der Lausitz dem Hn. von Chabo auf,

mit seiner Avantgarde des rechten Flügels Höxter zu verwahren; mithin auch auf die Sicherheit der Magazins, welche der Feind allda zurückgelassen, und die man wieder Vermuthen ganz ansehnlich befunden hat, ein wachsames Auge zu halten. Se. Königl. Hoheit wiesen zu gleicher Zeit dem Herrn von Larre, Oberstlieutenant von den Freywilligen von Flandern, mit 300 Pferden und 3 Battaillons von den Sächsischen Grenadiers, den Posten zu Brackel, vorwärts der bey Erkelen geschlagenen Brücken an. Die Volontairs von Haynaut mußten den nemlichen Tag in das Dorf Dalem vorrücken, und ein Detaschement von diesem Korps unter dem Herrn Oberstlieutenant de Lisle, ging nach Dringelberg, um die Flüsse Nette, Dimel und die Weser zu beleuchten. Den 4ten, Abends, erhielte der Hr. Marschall mehrere Berichte: daß der Herzog Ferdinand, und auf gleiche Weise der Herr Marschall, Prinz von Soubise, auf den rechten Flügeln eine Bewegung gemacht; daß das Französische Hintertreffen sehr lebhaft angegriffen; die Feinde aber zurück getrieben worden. Diese Berichte erhielten durch einen Husaren von Conflans ihre Bestätigung. Der Herr Marschall fand sich hierdurch bewogen, seine zwey Vordertreffen bey Gesecke zusammen zu ziehen, und das Carabiniercorps mit einigen Battaillons Grenadiers nach Wevelsburg marschiren zu lassen. Er ging selbsten für seine Person den fünften mit anbrechendem Tage zu gedachten Truppen ab, welche in dieser Stellung mit dem Kriegesheer von Soubise sich vereinigen konten. Da aber selbigen ganzen Tag hindurch von dieser Armee keine Nachrichten einliefen, so übernachtete der Herr Marschall zu Wevelsburg. Den 6ten vernahm man, daß selbige sich bey Werl gelagert habe. Er ließ also nun um 6 Uhr, Morgens, die zwo Avantgardes gegen Soest, und die Carabiniers nach Erwitte aufbrechen, sodann Gesecke und Saltzkotten besetzen; er aber verfügte sich zu dem Herrn Marschall, Prinzen von Soubise, ohnweit Werl. Den 7ten erhielten zwo Brigaden Reuterey, eine von Fusvolck und sechs Battaillons Grenadiers und Jäger, Befehl, unter den Herrn Generallieutenants, Grafen von Rothe und Herrn Herzoge von Duras, noch den nämlichen Tag nach Erwitte sich in den Marsch zu setzen. Zu gleicher Zeit wurde die Reserve des Herrn Grafen von der Lausitz, welche noch immer zu Erkelen ohnfern Brackel stehet, mit einer Brigade Fusvolck verstärket.

Beylage,
zum 59. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Schweidnitz, in Schlesien, vom 13 Julii.

In den hiesigen und benachbarten Gegenden dürften bald wichtige Auftritte erfolgen. Der König hat seine Position seit einigen Tagen verändert, und stehet zu Pilzen, einem Dorfe unweit hiesiger Vestung. Der Oesterreichische General Laudon ist auch in hiesiges Fürstenthum gegen Oberschlesien eingerückt; und man will wissen, daß zu Troppau einige 1000 Mann Russen angekommen wären, welche sich mit dem General Bethlem vereinigen wollen.

Breslau, vom 14 Julii.

Die Lage, worin wir hier sind, ist fast, wie voriges Jahr, da die Russen auch auf hiesige Stadt marschirten; nur, daß der König itzo die Laudonschen Truppen abhält, die uns damals näher kamen. Die Anrückung der Russen geschieht, dem Ansehen nach, wieder auf Hundsfeldt. Es hat sich aber der Herr General von Ziethen mit seinem Korps längs der Pohlnischen Gränze bereits genähert, und wird er den Feinden hoffentlich zuvor kommen. Von Glogau ist diesem Korps ein starcker Train Pontons anhero gefolget. Wir halten uns mehr gesichert, als verwichenes Jahr.

London, vom 14 Julii.

Bereits am 8ten dieses hat der König im Rath die Ceremonie seiner Krönung auf den nächstkommenden 22sten September vestgesetzet; welches denn gestern, unter Pauken- und Trompetenschall, in verschiedenen Quartieren der hiesigen Hauptstadt, durch die Wapenherolde, in Begleitung vieler Königl. Hausofficianten, proclamiret worden ist, mit der Anzeige, „daß Se. Majestät, unter dem grossen Siegel, einen Reclamhof angesetzet haben, welcher seine erste Sitzung den 21sten dieses in der ausgeschilderten Kammer, in Sr. Majestät Palais zu Westmünster, halten soll, wo ein jeder den Rang oder die Würde einbringen möge, die er bey der Königl. Krönung zu haben berechtiget seyn mag.“ Nach

verrichteter Proclamation wurden die Herolde, nebst den Königl Hausofficiers, von dem Lord Major mit einem herrlichen Mittagsmahl bewirthet.

Gestern ist bey Hofe ein Courier mit der Zeitung von dem Absterben der Herzogin von Mecklenburg-Strelitz, Mutter unserer künftigen Königin, angelangt. Dieser Vorfall möchte wol die Vermählungsceremonie unsers Souverains, die auf den 22sten August angesetzet war, auf einige Tage weiter hinaus setzen. Inzwischen arbeitet man doch schon mit allem Eifer an den Anstalten zu den Festivitäten dieser Vermählung, welche, wie die Anstalten zur Krönung, unermeßliche Summen kosten werden Unter andern werden 6 verschiedene Equipagen für den Hof verfertiget. Der Graf von Harcourt, welcher zur Procurationsvermählung abgehen soll, ist zu der Prinzeßin Oberstallmeister, und die Herzogin von Portland zu ihrer ersten Kammerdame, ernennet worden. Es heist, die Königl. Braut werde bey Hamburg oder Altona an Bord der Jachten gehen, welche der Lord Anson mit einer Escadre Kriegesschiffe anhero begleiten soll, und den 8ten August werden Sie hier eintreffen.

Gestern waren die mehresten fremden Minister mit unsern Staatssecretairen in Conferenz. Sie theilten ihnen die Depeschen mit, welche sie erst des Morgens von ihren Höfen empfangen hatten. Ob gleich die sieben kriegführenden Mächte einig geworden sind, keine andere, als ihre Minister, bey dem bevorstehenden Friedenscongresse zuzulassen, so versichert man doch itzo, daß auch bey diesem Congresse die Minister verschiedener neutraler Mächte erscheinen, und das Interesse ihrer Souverains dabey wahrnehmen werden.

Da seit einigen Tagen von den Präliminarien zwischen uns und Frankreich wenig mehr geredet wird, so kan man auch deshalb nichts näheres mit Gewißheit melden. So viel aber weiß man, daß bey einem neuen mit Frankreich zu schliessenden Friedenstractat diejenigen Lande, welche unter dem Namen von Canada und Louisiana verstanden werden, ganz genau nach ihren Längen, Breiten und Winkeln, auf das deutlichste verzeichnet werden sollen, um darnach die Gränzen, wie man desfals mit Frankreich einig werden sollte, bestimmen zu können. Durch diese Vorsicht gedencket man allen künftigen Irrungen auf dem vesten America vorzubeugen, weil man weiß, zu wie vielem Zwist und Blutvergiessen dieses Land

seit dem Utrechter Frieden Anlaß gegeben hat, bloß, weil man damals die Gräntzen nicht deutlich genug bestimmet hatte.

Den 12ten dieses überbrachte ein Courier aus der Alliirten Armee dem Hofe wichtige Depeschen von dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig. Die ungemeinen Talente dieses grossen Feldherrn, die Klugheit und die Tapferkeit der anderen unter ihm stehenden Officiers, wie auch die Umstände des erschöpften Landes, welchem die Franzosen sich nähern, lassen noch immer hoffen, daß derselbe die Absichten der Feinde vereiteln werde. Diese Hofnung scheinet jedoch, wegen der grossen Ueberlegenheit der Feinde, und durch die Verfügung, die sie gemacht haben, daß sie ihre Subsistenzmittel mit sich führen, etwas zu verlieren. Sobald indessen die Franzosen in das Hannöverische eindringen solten, wird auch unsre itzige mächtige Ausrüstung in See gehen, und sich nicht mit Eroberungen von Inseln aufhalten, sondern selbst eine mächtige Diversion in Frankreich vornehmen.

Haag, vom 18 Julii.

Heute ist allhier ein von der Alliirten Armee gekommener Bergschottenofficier, mit der Nachricht von einem am 16ten dieses bey Ham von gedachter Armee über die vereinigte Französische erfochtenen Siege, nach London paßirt. Bey der letztbemeldeten Armee soll das Pfund Weißbrodt 48 Sols, ein Pfund Commisbrodt 12 Sols, und eine Bouteile Wein 36 ein halb Sols kosten.

Demnach die Contracts-Jahre, über die auf gemeiner Stadt Rostock, und zwar auf Rövershäger Gebiethe belegene Torf-Möhre, auf Ostern a. f. zu Ende laufen, und sothane Torf-Möhre auf Verwilligung E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft anderweitig, aufs Convenableste solches für der Stadt, und dem Publico geschehen kan, hinwiederum verpachtet werden soll; so ist dazu der Terminus auf den 28sten Julii a. c. feste gesetzet. Es werden demnach alle und jede, so solche Pachtung zu entriren Belieben finden, hiedurch eingeladen, sich ersagten Tages Morgens um 9 Uhr, vor denen Herren des Gewetts, als Gevollmächtigten E. E. Raths und den Deputirten der Ehrl. Bürgerschaft, hieselbst auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einzufinden, Both- und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die vortheilhaftesten Offerten thun, und dafür hinlängliche Sicherheit bestellen wird,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0525
DFG

sothane Pachtung, biß auf Genehmigung E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft, würcklich werde zugeschlagen und überlassen werden. Die vorläufige Conditiones können bey Domino Präsidi Gewettä und dem administrirenden Heyde-Vorweser vernommen, und die Torf-Möhre beliebigst vorhero in Augenschein genommen werden; als zu derer Nachweisung die Jäger zu Növershagen befehliget sind. Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Junii, 1761.

Wann mit Ausgang dieses Jahres, die Scheelschen, Kossauischen und Krohn Wasser-Mühlen zu Rostock ausser Pacht fallen: als ist zur anderweitigen Verpachtung derselben der 25ste August a. c. pro Termino anberahmet worden. Die Liebhabere zu dieser Pachtung können sich also des Morgens um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause, in der Cämmerey-Stube einfinden, und bey solcher Pachtung gewärtigen, daß diese Mühlen an zwey oder drey annehmlichen meistbietenden Pächtern, welche wenigstens eines Jahres Pension zum Vorschuß zu erlegen im Stande sind, jedoch bis auf nächstfolgende Ratification der respective Mühlen-Herrschaft, zugeschlagen werden sollen. Die Conditiones dieser Verpachtung können vorhero bey dem Hrn. Accise-Rath Oertling, Hrn. Rathsverwandten Berens und Hrn. Joachim Peter Huen, in Augenschein genommen, und communiciret werden. Rostock, den 18ten Julii, 1761.

In der Lage-Strasse ist eine mit 3 Stuben, Kammern, Boden und Hofraum, auch mit einem gewölbten Keller versehene, wohl belegene Bude zu vermiethen. Die Liebhabere hiezu können sich bey dem Kaufmann Herrn Hüser melden, und von ihm des Preises halber nähere Nachricht erhalten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Heuck, am Hopffenmarckt, ist guter Gottländscher Kalck für billigem Preis zu bekommen.

Morgen, als am Sonnabend, oder gewiß den folgenden Montag, soferne Wind und Wetter dienen will, reiset der Schiffer Wichmann von hier nach Coppenhagen. Diejenigen, welche dahin etwas zu bestellen haben, müssen solches beyzeiten bey ihm abliefern lassen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist des Hrn. Prof. Zachariä zu Bützow gehaltene Inaugural-Disputation, de Peccato originali veritatem eius demonstrans, zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0526
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

60. Stück.

Montag, den 27. Julii.

Stockholm, vom 14 Julii.

Wie man von Locka vernimt, so hat bey Sr. Königl. Majestät der Gebrauch des dortigen Brunnes so wohl angeschlagen, daß Höchstdieselbe schon völlig wieder hergestellet sind. Bereits am 3ten dieses ist der Generallieutenant Ehrenswärd mit der Postjacht, Prinz Carl, von Ystadt nach Pommern abgegangen. Ausser dem Commando der Armee, hat er auch das Leibdragonerregiment als Chef erhalten. In Upland hat sich, zufolge Nachrichten vom 9ten dieses, eine seltsame Seuche hervorgethan, welche viel Rindvieh, Pferde und Schweine wegraffet. In einigen Tagen sind viele 100 Stück, welche frisch und gesund gewesen, plötzlich umgefallen.

Warschau, vom 12 Julii.

Mit einer vor etlichen Tagen von der Rußischen Armee bey Hofe eingetroffenen Staffette ist die sichere Nachricht eingegangen, daß der bisherige Rußische General, Graf von Tottleben, gefänglich eingezogen und in Bande gelegt worden, welches auch gewissen Obersten, dem Husaren-Rittmeister, Grafen von - -, 10 Unterofficiers und zween Juden wiederfahren ist. Als besagter General, unter einer Escorte von 150 Husaren, zu dem Feldmarschall, Grafen von

Butturlin, gebracht worden ist, hat man ihm ein eigenhändiges Schreiben, welches er an einen gewissen Monarchen abgelassen gehabt, der General Laudon aber aufgefangen und zu gedachtem Feldmarschall geschickt hatte, vorgelegt, und nachdem man hierauf dessen Kanzeley untersuchet hat, sind darin, ausser andern Schriften, gewisse Wechselbriefe auf eine grosse Summe Geldes und ein gewisses Versicherungsschreiben gefunden worden.

Aus der Rußisch-Kayserlichen Armee, vom 8 Julii.

Die leichten Truppen, welche aus Pommern bey der Armee erwartet wurden, sind den 6ten dieses eingetroffen, und haben dieselben ihren Posten zu Lubien genommen. Die Armee brach inzwischen von Dolewo auf, und rückte in das Lager zu Dalsko ein, welches der Generalmajor und Generalquartiermeister Stoffeln hatte abstechen lassen. Einige Tage zuvor attaquirte ein mit etlichen Kanonen versehenes feindliche Detaschement einen unserer Vorposten, nachdem er sogleich war verstärket worden, den Feind nöthigte, sich eiligst in sein Lager zurück zu ziehen. Zween feindliche Dragoner wurden bey diesem Vorfalle gefangen. Unserer Seite wurden zween Cosacken verwundet. Unsere grosse Armee wird sich, ungeachtet der Versuche, die der General Ziethen machen dürfte, sich dawieder zu setzen, unverzüglich weiter vorwärts begeben.

Wien, vom 11 Julii.

Das Hauptquartier des Hrn. Generalfeldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, war den 6ten dieses noch zu Hauptmannsdorf. Bey dem Korps in der Lausitz ist eine Veränderung vorgegangen. Die Herren Generals von Odonell und von Sincere sind mit ihren beyden und dem Ligneschen Regiment nach Dresden, das übrige Korps aber ist, unter Commando des Hrn. Generals von Okelli, zur Laudonischen Armee marschiret, und nur ein kleines Korps, unter dem Hrn. General von Beck, zurück geblieben. Diese Verstärckung wird nunmehro die Operationen bald befördern. Die Laudonische Armee rechnet man an die 70000 Mann starck.

Dresden, vom 11 Julii.

Das am 6ten dieses von der Daunischen Armee zum Odonellischen Korps abgegangene Detaschement bestunde zusammen in 9 Bataillons, dem Cavallerieregiment Buccow, und en Husareuregimentern Desoffi und Esterhasy. Tages dar-

auf folgete auch dahin ein aus allen Regimentern genommenes Commando von 800 Pferden, unter Anführung des Hrn. Obersten, Grafen Schulenburg. Dagegen kommen mit den Herren Generals von Odonell und von Sincere, 3 Bataillons, als 2 Sincere und 1 Prinz de Ligne, nebst dem Odonellische Cavallerieregimente, zugleich anhero zurück.

Aus Sachsen, vom 17 Julii

Das Hauptquartier der combinirten Reichsarmee ist noch immer zu Reichenbach. Dieser Tage marschirten von da 6 Regimenter nach Ronneburg, wo der Hr. General von Würzburg das Commando führt. Der Hr. General von Rauendorf stehet mit der Avantgarde zu Langenmülzen. Es ist sonst gantz stille; man weiß nicht, ob Krieg oder Friede sey. Wie es verlautet, wird nicht viel eher agiret werden, als bis die Winterfrüchte aus dem Felde sind.

Aus dem Königl. Preußischen Lager bey Trachenberg, vom 11 Julii.

Den 8ten dieses recognoscirte der Herr Oberste von Dallwich, mit einem Detaschement, die Rußische Armee, und traf bey Lubien die Arriergarde und das ganze Tottlebensche Korps an. Der Feind ließ seine ganze Cavallerie, welche die Arriergarde ausmachte, und an 6000 Mann sich belief, auf das Dallwichische Detaschement dringen, richtete aber nichts gegen das kleine Detaschement aus; da aber die Feinde mit Gewalt in uns setzten, und uns zu umringen trachteten, ward unsere Gegenwehr mit der gröstenLebhaftigkeit angebracht, und die Feinde wurden dergestalt zurück gewiesen, daß sie zum wenigsten 150 Todte und Bleßirte haben müssen. Wir haben etliche 20 Todte und Bleßirte. Unsere Bosniacken haben abermals eine Probe ihrer Geschicklichkeit abgeleget, und nicht nur 2 grosse Fahnen der Cosacken Heerführer erobert, sondern auch eine ansehnliche Beute an baarem Gelde gemacht. Die eine Fahne war roth, mit dem hl. Nicolai, von Silber gestickt, und die zwote auch roth mit silbernen doppelten Kreutz, beyde von excesiver Grösse. Des commandirenden Herrn Generals von Ziethen Excell. bezeigten über die von den Bosniacken erbeutete Fahnen die gröste Zufriedenheit, und liessen für jede Fahne 12 Ducaten zur Belohnung auszahlen.

Berlin, vom 21 Julii.

Den Nachrichten aus Sachsen zufolge, ist die unterm 4ten

dieses entdeckte Preußische Kriegerin, von dem Rebelschen Infanterieregimente, in dem Hauptquartiere von der hohen Generalität und den Herren Stabsofficiers, ihres Wohlverhaltens wegen, ansehnlich regaliret worden, und hat nunmehro den Entschluß gefasset, sich mit einem Cammeraden mehrgedachten Rebelschen Regiments, zu vereheligen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 22 Julii.

Nach den jüngsten Nachrichten aus Schlesien, stand der König noch bey Pülzen, den General Laudon zu observiren, welcher von der Gegend Wüstewallersdorf aus die Communication mit den Russen zu erlangen suchte. Die grosse Russische Armee befand sich bey Trachenberg, der General Ziethen aber mit seinem Korps bey Hundsfeld in einer Stellung, durch welche die Stadt Breslau gedeckt war. In der Niederlausitz streifen wieder Oesterreichische Partheyen. Die Desertion muß bey den Oesterreichern wieder starck seyn; denn man siehet sogar in den hiesigen Gegenden Deserteurs von ihnen ankommen. Die Schweden haben ihre Operationen angefangen. Sie geben ihre Armee für 15000 Mann starck aus. Man sagt, Preußischer Seite werde der General Werner, mit dessen Kranckheit es sich gebessert hat, das Commando wieder dieselbe erhalten.

Alliirte umständliche Relation von den Französischen Attaquen vom 15 und 16 Julii.

Es war die Position der Alliirten Armee am 15ten, des Morgens, dergestalt: 1) Milord Granby stand auf dem linken Flügel, auf der Höhe bey Kirchdenckern, und appuyirte sich sein linker Flügel an Vallinghausen, welches im Grunde belegen ist, ungefehr eine gute halbe Stunde von der Lippe, und ging die grosse Landstrasse von Lippstadt auf Hamm, nahe an Vallinghausen vorbey, welche mit Kanonen von uns besetzt war. 2) Stand der General von Wutgenau mit einem Korps bey Denckern und Norddenckern, und hatte seinen rechten Flügel an einen Flus, die Aspe genannt, appuyiret. An selbigem und hinter diesem Korps lag das Hauptquartier Sr. Durchlaucht. 3) Stand der Prinz von Anhalt mit einem Korps rechter Hand der Aspe. Die beyden Battaillons Hannöverischer Garde standen unter diesem Korps, und machten den linken Flügel aus, nahe am Hauptquartiere. Dieses Korps hatte die Saltzbecke vor der Fronte, welches zwar kein breiter Flus, jedoch von sehr hohen Ufern ist. 4) Standen rechter Hand

an letzt benanntem Korps die beyden Korps des Generals Howard, und an selbigen der General Conway auf der Höhe von Wameln. 5) Stand das Korps des Erbprinzen Durchl. zwischen Nidern, Hans Borck, Soudern und Hillbeck, und hatte das Dorf Schedingen vor seiner Fronte, welches von 1 Major und 200 Mann besetzt war. Die feindliche Armee stand in vielen Korps zwischen Soest und Werle, welche man aber in dem coupirten Terrain nicht sehen konnte; der gröste Theil aber stand auf dem Haarstrand, welches eine Höhe ist, die zwischen beyden benannten Oertern lieget. Den 15ten, zwischen 5 und 6 Uhr, Nachmittags, fing der Marschall von Broglio mit seiner Armee, die in die Gebüsche gerückt war, an, den Lord Granby zu attaquiren, worauf der General von Wutgenau sofort sich in den Marsch setzte. Er formirte sich linker Hand von Milord Granby, so, daß sein rechter Flügel an die grosse Strasse von Lippstadt nach Hamm, unweit Landskron, zu stehen kam, und der linke gegen die Lippe. Kaum daß diese 6 Battaillons, als Bock, Hannoveraner, 1 Battaillon von Prinz Friederich, Braunschweiger, 2 von Wutgenau und 2 von Gilsen, Hessen, ihr Terrain occupiret hatten, kamen sie, nebst dem Korps des Milords Granby, in eines der stärksten Kanonaden und kleinen Gewehrfeuer, welches bis in die Nacht dauerte, und sogar die ganze Nacht durch. Fast immer ward auf die starken Patrouillen, die von beyden Seiten gingen, canoniret. Zu gleicher Zeit, da der General von Wutgenau sich auf den Marsch begab, setzte sich das Korps des Prinzen von Anhalt auch in den Marsch, und paßirte die Aspe, und setzte sich der linke Flügel an das Korps rechter Hand von Milord Granby. Der General Howard paßirte auch die Aspe, und setzte sich rechter Hand an das Korps des Prinzen von Anhalt, so, daß des Generals Howard rechter Flügel an die Aspe sich appuyirte. Der General Conway occupirte das Terrain, welches der Prinz von Anhalt verlies, um die Saltzbecke zu defendiren, und des Erbprinzen Durchlaucht liessen durch ein Korps den Platz vom General Conway wieder besetzen. So wie das Feuer etwa um 6 Uhr anfing, fingen die Vortruppen an der Saltzbecke auch an zu scharmutziren. Imgleichen, da die Soubisische Armee gegen den Erbprinzen stand, fing daselbst auch eine heftige Kanonade an. Auf der Anhöhe, wo des Prinzen von Anhalt Korps zu stehen kam, wurden 32 schwere Kanonen gepflanzet, hinter

welchen die beyden Battaillons Garde, Hannoveraner, ihren Posten hatten. Es hatten Se. Durchl. auch den Herrn General von Spörken, der auf der andern Seite der Lippe stand, befehliget, sofort 6 Battaillons und 6 Esquadrons zu detaschiren, welche den General von Wutgenau secundiren sollten. Kaum daß den 16ten der Morgen hervor blickte, fingen die Kanonade an beyden Flügeln und das Feuern des kleinen Gewehrs sehr heftig an, und dauerte solches, ohne aufzuhören, bis nach 9 Uhr. Da denn endlich der Oberste von Ahlefeldt mit den 6 Battaillons und 6 Esquadrons ankam, um den General von Wutgenau zu soutenuiren. So wie die Regimenter anmarschirten, waren sie gleich in vollem Feuer, und löseten die 6 Regimenter ab, die zum Theil sehr stark gelitten hatten, so daß man selbigen allen Ruhm, wegen ihres guten Verhaltens, beylegen muß. So bald Se. Durchl. die Nachricht erhielten, daß die 6 Regimenter im Feuer waren, rückten die Englischen Grenadierbattaillons in die Büsche, und die 2 Battaillons Hannöverischer Garde bekamen Ordre, selbige zu soutenuiren. So bald als letztere sich hinein begeben hatten, kamen auch die Englischen Grenadiers ins Feuer, indem alle die Kämpe mit feindlicher Infanterie besetzt waren. Wir fanden darinn die 4 Battaillons von Belsünce, die alle zu Kriegesgefangenen gemacht wurden. Hierdurch gewannen wir Terrain, um dem Marschall von Broglio in die linke Flanke zu kommen; da denn der Feind zum Weichen gebracht wurde; worauf die Armee den 16ten, Abends, wieder in ihre Läger einrückte. So viel man seit dem erfahren hat, haben wir an 3000 Gefangene gemacht, 14 Kanonen und 5 Fahnen erobert, ohne was vom Feinde geblieben ist. Wir schätzen unsern Verlust auf etwa 800 Mann. Wie die Battaille den 16ten, des Morgens, an unserm linken Flügel anfing, attaquirte der Prinz von Soubise das Dorf Schedingen, um nächstdem den Erbprinzen Durchlaucht zu attaquiren. Se. Durchl. hatten aber ihre Anstalten dergestalt gemacht, daß sie das Dorf soutenirten, bis endlich der Prinz von Soubise die Nachricht erhalten hatte, daß die Armee des Herzogs von Broglio geschlagen war, worauf selbiger von selbsten sich zurück zog. Die Cavallerie konte von beyden Seiten nicht agiren, weil das Terrain es nicht erlauben wollte, welches voll von kleinen Kämpen, Gräben, Gebüschen und kleinen Flüssen war. Wie man uns versichern will, so

hat der Marschall von Broglio am 15ten mit 30000 Mann zu attaquiren angefangen, und den andern Morgen, als den 16ten, soll der Prinz von Conti mit 20000 Mann dazu gestossen seyn. Der Feind hat immer mit Brigaden attaquiret, und sollen öfters frische angerückt seyn.

Paris, vom 17 Julii.

Seit einigen Tagen treffen die Couriers von unsern Armeen in Deutschland häufiger, als sonst, allhier ein, und man spricht stark von einer neuen Einrichtung, welche bey beyden Armeen gemacht seyn soll. Dieser Einrichtung zufolge habe der Hr. Marschall, Prinz von Soubise, dem Marschall, Herzoge von Broglio, das Commando en Chef überlassen, er selbst aber, der Marschall von Soubise, werde die Direction der vorzunehmenden Belagerungen führen, jedoch den Marschall, Herzog von Broglio, erforderlichen Falles allemal auf das kräftigste unterstützen. Diese neue Verfügungen sollen dem Könige von den Oberbefehlshabern der Armee durch einen eigends dazu abgefertigten Officier überbracht, und wie man sagt, von dem Monarchen genehmiget worden seyn, so, daß der Marschall von Broglio von Sr. Majestät zum Generallißimo ernannt wäre.

Hamburger Geld-Cours

vom 24. Julii 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco			1 *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec.	—	—	*besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito	—	—	25 1/2
Hamburger Courant	—	—	25
Neue 2/3tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—	—	220
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—	—	248

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0533
DFG

Neue Pommersche	8	*gute Groschen*	—	285
Dito —	4	—	—	—
Neue Sächsische	8	—	—	281
Neue Bernburg.	8	—	—	277
Neue Braunschw.	8	—	—	230

Louisd'or alte — 10 ℛ. 7 ß. *das Stück an Spec. Bco.*
Friedrichsd'or — 10 ℛ. 7 ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℛ. 3¾ ß. — — —
Dito Augustd'or 7 ℛ. 3¼ ß. — — —
Ducaten ord. — 94½ ß — — —
Silber die ℛ. fein — *Banco* 28 ℛ. — ß.
Dito Mexicanisch — — 27 ℛ. 14 ß.
Gold in Barren — — — 95 ß.
Silber in Sorten — — 26 ℛ. 12 a 15 ß.
Dito in Barren — — 27 ℛ. 4 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	33 15/16	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	34¼	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	6½	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	6¾	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	7¼	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London	31 ß. 5 ₰.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris	25 ß.	*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux	25 ß.	*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix	87¾ ₰.	*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon	41½ ₰.	*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig	85¾ ₰.	*p. Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	33	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	121½	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	41¾	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	41	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0534
DFG

Beylage,
zum 60. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Altona, vom 24 Julii.

Mit einer vorgestern Abend von Petersburg in Hamburg angelangten Staffette, die in Lübeck schon Briefe abgegeben hatte, hat man die Nachricht von einer abermaligen in Petersburg gewesenen kläglichen Feuersbrunst erhalten, welche den 10ten dieses, Vormittags, da die Staffette abgegangen, noch nicht gedämpfet gewesen ist. Es sollen damals schon über 240 Häuser in die Asche gelegen seyn, ausser dem grossen Hanf- und Flachslager, dessen Verlust allein auf viele hundert tausend Rubeln geschätzet wird.

Aus dem Königl. Schwedischen Pommern, vom 20 Julii.

Der Hr. General Lybecker, und der Hr. General, Graf von Hessenstein, sind mit 1500 Mann Cavallerie und 2500 Mann Infanterie über Triebsees in Mecklenburg gerückt. Bey Damgarten und Triebsees sind die Preußische Postirungen in die Schwedische Gefangenschaft gerathen. Der Hr. General von Ehrenswerd ist mit dem Groß der Armee über die Peene bey Loitz gegangen. In Demmin sind von dem Hordschen Bataillon 200 Mann von den Schweden gefangen worden; der Rest dieses Bataillons aber ist nach Malchin entkommen, hat sich allda mit dem Obristen von Belling conjungiret, und nachdem der Hr. Obriste in gedachtem Orte 150 Mann Besatzung gelassen, ins Preußische abmarschirt.

London, vom 17 Julii.

Durch den unvermutheten Todesfall der Herzogin von Mecklenburg-Strelitz, ist die Vermählung unsers Königes auf ohngefähr 3 Wochen ausgesetzet worden. Der Graf von Harcourt, welcher, um die Durchl. Prinzeßin Braut abzuholen, schon diese Woche nach Mecklenburg abreisen sokte, wird seine Reise nun erst gegen den 25sten dieses antreten. Morgen gehen Se. Majest. nach Kensington, damit der Pallast zu St. James für Dieselben und Dero künftige Gemahlin eingerichtet werden könne.

Dieser Tage sind zu St. James verschiedene Rathsver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0535
DFG

sammlungen gehalten, und drey Couriers, einer an den Herzog Ferdinand, der andere an die Regierung zu Hannover, und der dritte nach Mecklenburg abgefertiget worden. Wir erwarten täglich die Nachricht von einer blutigen Schlacht zwischen den Alliirten und Franzosen.

Die Friedens-Unterhandlungen zwischen unserm und dem Französischen Hofe scheinen viele Schwierigkeiten zu finden. Vorgestern empfing der Hof Depeschen aus Paris von dem Hrn. Stanley, welche die definitive Entschliessung, die man von dem Französischen Hofe erwartete, noch nicht mitgebracht haben. Unterdessen lassen alle Kriegführende Mächte ihre bevollmächtigte Ministers nach dem Friedenscongresse zu Augsburg abgehen. Man scheinet hier keine grosse Rechnung auf denselben zu machen, denn unsere Actien sind über 3 Procent gefallen, wie am 15ten dieses in der Banck der vierte und letzte Termin von 30 Procent, auf die Summe von 600000 Pf. Sterl. von der Lotterie dieses Jahres bezahlet wurde. Die Admiralität hat nach allen Häven dieses Reichs Ordres abgeschickt, deren Inhalt unbekannt ist. Unsere Escaders für Havre und Dünkirchen sind dieser Tagen mit einigen Kriegesschiffen verstärcket worden.

Der Capitain Broad, welcher mit dem Paquetbote in 4 Tagen aus der Corunna zu Falmouth angekommen ist, hat die Nachricht mitgebracht, daß ein ausgehendes Französisches Ostindisches Schiff, von dem Bristollischen Kaper, King George, Capitain Read, von 200 Mann und 22 neunpfündigen Canonen, nach einem Gefechte von 7 Stunden, worin der Kaper 25, und die Franzosen über 60 Mann verlohren, sey genommen worden.

Haag, vom 21 Julii.

Es war der Hr. Wedderborn, Major von den Bergschotten, welcher den 18ten früh als Courier mit der Zeitung von dem am 16ten von den Alliirten über beyde Französische Armeen bey Kirchdenkern erhaltenen Siege hierdurch nach London ging. Zufolge der Nachricht, die dieser Courier allhier zurück gelassen hat, „ist die Action den 15ten, Abends, angegangen, da die Franzosen die Reserve unter Milord Granby, am Alliirten lincken Flügel, bey Hiltrup angegriffen haben, und den 16ten frühe hat sich das Gefechte daselbst erneuert. Der rechte Flügel der Alliirten unter dem Commando des Erbprinzen ist den 16ten, früh um 7 Uhr, gleichfalls angegriffen, dieser obgleich oft wiederhohlte Anfall aber

abgeschlagen worden. Gegen 10 Uhr haben die Franzosen überall zu weichen begonnen, und gegen 6 Uhr hat sich die ganze Französische Armee nach Soest retiriret. Da das Land an der Lippe äusserst coupirt ist, so hat die Cavallerie nicht agiren können; und aus eben dieser Ursache hat die Französische Armee, ob sie gleich völlig in Unordnung gewesen ist, sich desto leichter retiriren können."

Da der Major Wedderborn vom Schlachtfelde war abgefertiget worden, so hat derselbe die Zahl der beyderseitigen Todten und Verwundeten nicht gewust; es haben aber die Alliirten schon über 3000 Gefangene gemacht, und viele Canonen und Fahnen erobert gehabt. Gedachter Major hat sich zu Scheveningen auf eine Pinke begeben, die aber, weil der Wind wiedrig ist, vermuthlich noch nicht hat absegeln können. Nach der Zeit sind auch der Oberste Fitzroy und der Capitain Brown, nebst noch einem Expressen, von der Alliirten Armee hier angekommen, die sich insgesamt weiter nach London begeben haben, wohin sie, ausser 5 von den Engländern bey dem Siege vom 16ten eroberten Fahnen, die nähern Particularien dieses Sieges überbringen, von welchen man unter andern vernimmt, „daß die Franzosen in der Bataille ohngefehr 5000 Mann an Todten und Verwundeten, nebst reichlich 3000 Gefangenen, unter welchen sich über 40 Officiers befinden, verlohren haben; daß die Königl. Haustruppen vor andern viel gelitten; daß der Alliirte Verlust gegen den Französischen sehr gering; daß auf dieser Seite kein hoher Officier geblieben, hingegen der Französische General Rouge unter den Todten sey; daß Milord Granby sein Pferd unter dem Leibe verlohren, und darauf zu Fusse commandiret habe; daß unter den eroberten Französischen Canonen einige noch geladen gewesen; daß bey den Französischen Armeen der Mangel an Lebensmitteln sich vergrössere ꝛc."

Demnach die Contracts-Jahre, über die auf gemeiner Stadt Rostock, und zwar auf Röverhäger Gebiethe belegene Torf-Möhre, auf Ostern a. f. zu Ende laufen, und sothane Torf-Möhre auf Verwilligung E. E. Raths und der Ehrliebenden Bürgerschaft anderweitig, aufs Convenableste solches für der Stadt, und dem Publico geschehen kan, hinwiederum verpachtet werden soll; so ist dazu der Termin aus auf den 28sten Julii a. c. feste gesetzet. Es werden

demnach alle und jede, so solche Pachtung zu entriren Belieben finden, hiedurch eingeladen, sich ersagten Tages Morgens um 9 Uhr, vor denen Herren des Gewetts, als Gevollmächtigten E. E. Raths und den Deputirten der Ehrl. Bürgerschaft, hieselbst auf der Schreiberey, in der Gewetts-Stube, einzufinden, Both- und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß demjenigen, der die vortheilhaftesten Offerten thun, und dafür hinlängliche Sicherheit bestellen wird, sothane Pachtung, biß auf Genehmigung E. E. Raths und der Ehrl. Bürgerschaft, würcklich werde zugeschlagen und überlassen werden. Die vorläufige Conditiones können bey Domino Präsidi Gewettä und dem administrirenden Heyde-Vorweser vernommen, und die Torf-Möhre beliebigst vorhero in Augenschein genommen werden; als zu derer Nachweisung die Jäger zu Röversdagen befehliget sind. Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Junii, 1761.

In dem Hochadlichen Guhte Scharstorf, denen Herren von Clausenheimen zuständig, ist neulichst eines gewesenen Soldatens Wittwe, Maria Aven, dem Berichte nach eine gebohrne Gribnitzen, verstorben. Alle diejenigen nun, welche an dieser verstorbenen Wittwen Aven wenigen Nachlaß, entweder jure hereditario oder jure crediti, vel alia causa, einige Ansprache zu machen sich berechtiget halten, werden hiedurch peremtorie sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, am 25ten Augusti lauffenden Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Adelichen Gerichte auf dem Hofe zu Scharstorf mit aller Nothdurft gefaßt zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren, auch dauechst dem Befinden nach nöthige Verfügung zu erwarten. Scharstorf, den 22 July, 1761.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Henck, am Hopffenmarckt, ist guter Gottländscher Kalck für billigem Preis zu bekommen.

Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr ist auf dem Wall bey dem hiesigen Schießhause ein Hünerhund, ohngefehr 2 Jahr alt, verlohren gegangen. Er ist ganz von weisser Farbe, braunen Ohren, und zwischen denselben ein kleiner länglichter brauner Fleck, zwischen den Hinterfüssen doppelte Nebenklauen. Wer den Hund gegenwärtig besitzet, oder gewisse Nachricht davon geben kann, werden ersucht, sich bey dem Verleger dieser Zeitungen zu melden, und können eine gute Vergütung gewis erwarten. Rostock, den 26 Jul. 1761.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0538
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

61. Stück.

Freytag, den 31. Julii.

Constantinopel, vom 17 Junii.

Die Flotte unter Commando des Groß-Admirals dieses Reiches bestehet aus 8 Schiffen von der Linie und 6 Galeeren, und ist gestern aus diesem Haven grade nach dem Archipelago unter Segel gegangen. Sie hat weiter keine Befehle, als bloß die jährlichen Contributiones von den Einwohnern der Insuln, welche Vasallen der Pforte sind, einzuholen. Hiedurch verfallen also alle Gerüchte von einem Dessein auf Maltha. Der Sicilianische Abgesandte hat seit einigen Wochen öftere Conferenzen mit dem Groß-Vezier und andern Ministern der Pforte gehabt. Man will wissen, daß selbige einen Handlung- und Freundschafts-Tractat betreffen, welchen der Spanische Hof mit der Pforte zu schliessen willens ist, und der schon weit gefördert seyn soll. Wie weit dieses gegründet ist, muß sich in kurzen äussern. Der Groß-Sultan hat eine Veränderung mit den Hospodars oder Fürsten von Moldavien und der Wallachey vorgenommen, und dem ersten seinen eigenen Sohn, dem andern aber, Constantinus Woywoda, welcher beyde Fürstenthümer wohl eher allein regieret hat, zum Nachfolger gesetzt. Unsere Nachrichten aus Persien melden, daß der Prinz Heraclius endlich der mächtigste unter allen geworden ist, die

um den Persischen Thron gestritten. Er hat Hendischi mit Sturm erobert, und Erivan, die Residenz der alten Könige, eingenommen; und sein Gegner hat sich zu einem jährlichen Tribut von 10000 goldenen Sequinen verstehen müssen. Der Prinz Affad, welcher sein stärkster Competent war, hat sich ihm mit seiner ganzen Familie unterworfen. Weil aber der Prinz Heraclius glaubte, daß hierunter eine List verborgen steckte, so hat er ihn auf das Casteel zu Teflis gefangen setzen lassen. Die Stände der ganzen Provinz Karabach, imgleichen die Städte Berda und Suchsa, haben sich freywillig zu ihm geschlagen, so daß die Pforte selbst diese so sehr anwachsende Macht des Heraclius mit nicht gleichgültigen Augen zu betrachten anfängt. Die Pest ist nun in verschiedenen Provinzen des Türkischen Gebietes übergegangen, wo sie eine erschreckliche Verheerung unter den Menschen anrichtet.

Stockholm, vom 17 Julii.

So ungleich die Witterung des verwichenen Winters und Frühjahrs hier im Reiche gewesen, so ungleich ist auch nunmehro die Hoffnung, in Ansehung der bevorstehenden Erndte, indem sowohl durch Briefe als Reisende berichtet wird, daß das Getrayde in den Süd- und Westlichen Landschaften ungemein wohl stehe; dahingegen aber in den gegen Norden belegenen Landschaften und in Finnland sich schlecht anlasse, da die Wintersaat unter dem zeitig gefallenen tiefen Schnee, und das Sommergetrayde durch die Dürre, viel gelitten habe.

Wieder das in Upland entstandene Viehsterben, hat man nunmehro dienliche Mittel gefunden. Die Kranckheit selbst ist auch nicht, wie man anfänglich glaubte, ansteckend.

Warschau, vom 15 Julii.

Der Graf von Czernischef, welcher als Rußischkayserl. Gevollmächtigter Minister auf den Augsburger Congres gehet, ist vorgestern, Abends um 10 Uhr, hier angelanget.

Aus der Rußischkayserl. Armee, vom 11 Julii.

Nachdem der Herr Feldmarschall, Graf von Butturlin, zu Dolsko das Namensfest Sr. Kayserl. Hoheit, des Großfürsten, gefeyert, bey welcher Gelegenheit der Königl. Pohlnische Kammerherr, Graf Gurovsky, den St. Annenorden aus den Händen des Herrn Feldmarschalls empfangen, so hat die Armee sich heute wieder in den Marsch gesetzet, und ist dieselbe, nachdem sie 2 Meilen zurück gelegt hatte, zu

Boreck eingetroffen. Das Czernischeffische Korps, welches den Zug decket, campiret zu Schimnawota. Die Armee hat Befehl empfangen, sich auf morgen, den 12ten, marschfertig zu halten, um den Weg auf Kobielin, ein Dorf, unweit Mucrinos, 2 Meilen von der Schlesischen Gränze, zu nehmen. Das feindliche Ziethensche Korps, welches die Schritte unsrer Armee beobachtet, hat bis itzo nichts unternommen. Es hat dasselbe sogar Storchnest verlassen, und sich über Punitz auf Bajanowa gezogen.

Augsburg, vom 17 Julii.

Der Vorsehung scheinet es zwar noch zur Zeit allein bekannt zu seyn, mit welchem Glücke man sich auf dem hier angesetzten Congresse des lieben Friedens wegen bearbeiten werde. Es ist auch der eigentliche Zeitpunct, in welchem die erwählten Werkzeuge den Anfang machen werden, einander förmlich die Hände zu bieten, um ein Werk, dessen Vollendung so viele Millionen Einwohner bedrängter Länder wünschen, zu beginnen, wenigstens hier, noch unbekannt. Inzwischen ersiehet man doch seit dem 9ten dieses klärlich, daß der Congres würklich bevorstehet, daß die hohen Gesandten nicht lange mehr Anstand nehmen wollen, unsre Stadt mit ihrer Ankunft zu beehren, und daß der Congres, wo nicht der glücklichste, doch einer der prächtigsten werden wird, die jemals in der Welt gewesen sind. An demselben gedachten Tage, den 9ten, da eine Policeyverordnung unsers Magistrats, wegen des Congresses, auf das feyerlichste, unter Pauken- und Trompetenschall, angeschlagen ward, langten auch schon zween Hausofficiers, nebst derselben Frauen, 10 Bagagewägen und 5 Bedienten des Kayserl. Königl. Abgesandten, Grafen von Saylern, von Wien an. Es trafen nicht minder ein Bagagewagen für den Königl. Preußischen Gesandten, Freyherrn von Plotho, 2 Bagagewägen für den Königl. Grosbrittannischen Gesandten, Milord Stormont, 2 Bagagewägen für den Churfächsischen, Grafen von Rex, und zugleich auch für den Königl. Französischen Abgesandten, Grafen von Choiseul, der Conditor Bousta, nebst einem Koch und verschiedenen andern Bedienten, ein. Seit dem ist kein Tag vorbey gegangen, da nicht theils für die obgedachten Herren Minister, und theils für andere, Bediente, Bagage und andere zum Gepränge gehörige Dinge, angekommen sind. Vorgestern, den 15ten, ist auch bereits der Gesand-

schaftssecretair des Herrn Grafen von Choiseul eingetroffen; und nach der Hofnung und Versicherung, die man uns zum voraus gegeben hat, werden die erst kommenden Herren Gesandten von Grosbrittannien und Preussen, der Graf Stormont und der Freyherr von Plotho, am Dienstage, den 21sten, hier anlangen. Die Quartiere für die Herren Gesandten sind alle auf ein ganzes Jahr in Bestand genommen worden. Der Königl. Französische, Graf von Choiseul, giebt jährlich für das seinige, dem berühmten Gasthaus zu den Dreymohren, 20000 Gulden. Die beyde Rußischkayserl. Gevollmächtigte haben die 2 daneben liegende Palläste, vom Grafen Fugger von Wellenburg, und das Lusthaus Wellenburg, welches einige Stunden von hier liegt, für 30000 Gulden bestanden. Der Römischkayserl. Gevollmächtigte, Graf von Pergen, beziehet die 2 vorüber stehende sogenannte von Brandauische prächtige Häuser gegen eine jährliche Miethe von 16000 Gulden. Alle diese Häuser liegen am Weinmarkt. Dem Grafen Egremont ist das Gräflich Oettingische Haus für 30000 Gulden bestellet. Der Graf Stormont bekommt das Richische für 9000 Gulden und Hr. York das Wagenseilische für 13000 Gulden. Der Graf Saylern beziehet das Graf Dietrichsteinische, der Hr. von Plotho das Batzenhardische, der Herr von Häseler das Gullmannische, der Graf von Rex das Saydachische, und die Königl. Schwedische Gesandschaft das Breunerische.

Magdeburg, vom 26 Julii

Da die Rußische Armee ihren Marsch auf Breßlau gerichtet, so ist der Herr General von Ziethen den 9ten von Storchheim aufgebrochen, und ist dem Feinde durch geschwinde Märsche zuvor gekommen, worauf er sich mit seinem Korps zu Hundsfeld vor Breßlau gesetzet. Die Rußische Armee hat sich noch den 16ten zu Zduny in Pohlen an der Schlesischen Grenze befunden, und die Nachrichten, so schon seit vielen Wochen in fremden Zeitungen gestanden, als ob die Russen an den Ufern der Oder stünden, und sich gar schon mit den Oesterreichern vereiniget hätten, sind mithin bishero ungegründet.

Collberg, vom 19 Julii.

Allhier, und in der Nachbarschaft, ist es noch bey den vorigen Umständen. Die Rußischen Truppen, unter Commando des Generals Romanzof, erwarten, wie es heißt, eine Verstärkung mit der Rußischen Flotte; diese soll aber

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0542
DFG

auf ihrer Fahrt einen harten Sturm ausgestanden haben, und durch denselben zurück geworfen worden seyn.

Hannover, vom 24 Julii.

Wegen der Stellung, welche die Französischen Armeen seit den Vorfällen vom 15ten und 16ten dieses gehabt haben, hat man zwar geglaubt, daß dieselben, wann sie sich erholet hätten, noch eines versuchen würden; allein, es ist solches bis itzo, oder bis auf den 22sten, von welchem Tage die letzten Nachrichten aus unsrer Armee datirt sind, nicht geschehen. Den 18ten haben dieselben zwar, wie bekannt ist, Miene gemacht, als ob sie es zu einer Bataille kommen lassen wollten; es kommen aber alle Nachrichten darin überein, daß es nur eine Kriegeslist gewesen sey, um ihre zahlreiche Bagage in Sicherheit fort- und über die Ruhr schicken zu können, bey welchem Fluß ein Corps ihrer Truppen steht. Ihre Hauptarmee befand sich noch bey Soest; es wird ihnen aber die Subsistenz von Tage zu Tage beschwerlicher, weswegen es auch viele Deserteurs giebt, nach deren Aussage der Französische Verlust bey den obgedachten Vorfällen vom 15ten und 16ten sich auf 10000 Mann an Todten, Blessirten und Gefangenen belaufen soll. Hingegen erstrecket sich der diesseitige Verlust an dem rechten Flügel auf 1400 Mann, und an dem lincken, wo die Angriffe des Prinzen von Soubise geschehen sind, auf 20 Mann.

Des Herzogs Ferdinand Durchl. haben Dero Hauptquartier noch unverändert zu Hohenover. Se. Durchl. der Erbprinz stehen auch mit Dero Korps noch bey Schedingen unweit Werl, von da es sich bis Wallinghausen an der Lippe erstrecket; und der General von Kielmannsegge befindet sich mit einem Corps bey Bircken zu Bedeckung des Flügels, welchen der General von Bock commandiret. Der General von Spörcken steht auch noch in seinem alten Lager bey Herzfeld, wie das Wangenheimische Corps unter Lippstadt, wo man die Französischen Detaschementer zuweilen mit den Kanonen von der Vestung abtreibet. Der General von Luckner aber ist bis Nittberg vorgerückt, die Französischen Chabotschen und Prinz Xaverischen Truppen zu beunruhigen, welchen er auch schon wieder unweit Paderborn eine gute Anzahl Pferde abgenommen hat.

Am rechten Flügel der Alliirten Hauptarmee ist ein Scharmützel mit den Turpinschen Husaren gewesen, bey welchem

sich der junge Prinz Heinrich von Braunschweig zugegen befunden, welcher sich auch dabey sehr hervor gethan hat, und, wie verlautet, eine leichte Wunde am Halse bekommen hat.

In dem von den Franzosen zu Höxter verlassenen Magazin sind 5780 Säcke Korn und Mehl, nebst 63 Fässern Brantewein, vorgefunden worden, welches alles man, nebst 73 in Freyheit gesetzten Krancken, nach Hameln gebracht hat.

Der Oberste Freytag, welcher am 18ten dieses von Einbeck, nach Hessen aufgebrochen ist, hat daselbst die feindlichen Magazine zu Witzenhausen, Eschwege und Wanfried verbrannt, oder sonst zu Grunde gerichtet; und bey Fritzlar soll demselben eine feindliche Kriegescasse von 25000 Rthlr. welche eben fortgebracht werden sollte, in die Hände gefallen seyn. Es wird auch versichert, daß der Major Scheiter dem Feinde abermals eine Anzahl Wagen genommen. Bey welchem grossen Abbruch der Mangel bey den feindlichen Armeen also angewachsen ist, daß man sich daher der wichtigsten Folgen versiehet.

London, vom 21 Julii.

Gestern Morgen kam hier ein Expresser an, welchen der Capitain Hughes, Commandant des Kriegesschiffes der Leverpole, der eben aus Ostindien zu Spithead angelanget war, mitgebracht hatte, und überbrachte die wichtige Zeitung, daß Pondichery, das vornehmste Französische Etablissement in Ostindien, sich am 15 Januarii d. J. an unsere Truppen ergeben habe. Se. Maj. erhielten diesen Expressen, wie Sie im Begrif waren zu Pferde zu steigen, um frische Luft zu schöpfen, welches aber wegen dieser angenehmen Nachricht unterblieb. Des Mittags wurden die Canonen vom Towr und Parc abgefeuert, und des Abends sahe man Freudenfeuer, Erleuchtungen, und andere Freudenbezeugungen, durch die ganze Stadt. Gestern ward die grosse Begebenheit in einer ausserordentlichen Hofzeitung dem Publico bekannt gemacht. Selbige enthält ein Schreiben des Obersten Coote an den Statssecretair, Hrn. Pitt, datirt in dem Hauptquartier zu Oulgaret, den 3ten Febr. 1761, nebst der mit dem Hrn. Lally geschlossenen Capitulation, nach welcher sich die Garnison zu Kriegsgefangenen ergeben müssen. Selbige bestand aus 1437 Mann Soldaten; die Civil-Liste, den Gouverneur und die Einwohner mitgerechnet, betrug 381 Personen, und die Zahl der Intendanten, In-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0544
DFG

validen, Bedienten ꝛc. 254, also waren überhaupt 2072 Mann in dem Fort. Ausser einer ausserordentlichen grossen Menge von Flinten, wovon allein 368640 vorhanden waren, Carabinern, Pistolen, Säbeln, Degen, Pulver, Kugeln und anderm Kriegesgeräth, sind an schwerer Artillerie vorgefunden worden, 81 metallene, 436 eiserne Canonen; 13 metallene, 2 eiserne Haubitzen; 82 metallene, und 7 eiserne Mörser ꝛc. Bey der gegenwärtigen Untersuchung der verschiedenen Departements der Königl. Haushaltung, sollen verschiedene Verbesserungen gemacht worden seyn, wodurch, ohne Einschränkung ihres Glantzes, jährlich ohngefähr 100000 Pf. Sterl. ersparet werden können. Die Militz, welche sich bey dieser Stadt versammeln soll, wird ein Corps von beynahe 25000 Mann ausmachen. Gestern fielen unsre Actien auf einmal 2 Procent, wegen eines ausgestreueten Gerüchtes, daß es mit Spanien zu einem Bruch gekommen sey.

Hamburger Geld-Cours

vom 28. Julii 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1 *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito —	—	—	25 1/2
Hamburger Courant	—	—	25
Neue 2/3tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		249
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		286
Dito — 4	—	—	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0545
DFG

Neue Sächsische	8	—	—	284
Neue Bernburg.	8	—	—	278
Neue Braunschw.	8	—	—	230
Louisd'or alte	—	10 ℔. 7 ß.	*das Stück an Spec.*	Bco.
Friedrichsd'or	—	10 ℔. 7¼ ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	3¾ ß.	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔.	3½ ß.	—	—
Ducaten ord.	—	94½ ß.	—	—
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	14 ß.
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔. 12 a 14 ß.	
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	4 ß.

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34 1/16	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	34 5/16	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	6¾	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	6⅛	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	7½	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London	31 ß. 5 ₰.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris	25 ß.	*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux	25 ß.	*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix	87¾ ₰.	*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon	41½ ₰.	*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig	85¾ ₰.	*p. Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	33	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	122½	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	41¾	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	41¼	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0546
DFG

Beylage,
zum 61. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus Böhmen, vom 12 Julii.

Der K. K. General, Freyherr von Laudon, ließ neulich ein starckes Korps unter dem Hrn. General von Brentano, bis Königsberg und Wüst-Waldersdorf vorrücken. Kaum hörete dieses der König von Preussen, so musten plötzlich alle seine Kriegsvölcker, die bisher das Gebürge besetzt hatten, sich zurück ziehen, um sich zu Schweidnitz zu versammlen. Den 7ten dieses war also das Preußische Lager völlig aufgeschlagen, der rechte Flügel hatte das Dorf Pilzen, der lincke aber das Dorf Faulbruck vor sich. Weil aber diese Preußische Stellung dem Freyherrn von Laudon etwas verdächtig vorkam, so verstärckte er den Hrn. Generallieutenant von Brentano mit einigen Bataillons. Nun stehet das Brentanische Korps bey Conradswalsde.

Aus einem Briefe von Breslau, vom 19 Julii.

Wir sind den Augenblicken, die von den Vortheilen und Schäden des itzigen schlesischen Feldzuges entscheiden sollen, allem Ansehen nach, nahe. Die Russen sind so weit angerückt, daß man sie, von Seiten der Königl. Armee Korps, vermuthlich nicht näher kommen lassen wird, ohne ihnen rechtschaffen die Spitze zu bieten. Der König kan itzt den General Ziethen, und dieser den König, unterstützen. Dieses ist ein vortheilhafter Umstand. Sollte der Marschall Butturlin, oder der General Laudon, nicht angreifen, so dürfte man diesseits selbst denjenigen unter ihnen angreifen, welcher zuerst eine Blösse zeigen sollte. Nach Pohlen halten die Russen alles gesperret. Die Posten selbst fehlen daher. Weil man nicht sicher weiß, wie die Sachen laufen können, so committiren auch unsere Kaufleute vorgängig nichts mehr längs der Oder.

Breßlau, vom 22 Julii.

Von des commandirenden Hrn. General von Ziethen Exc. wurde vor einigen Tagen der Hr. Oberste von Lossow zum Recognosciren detaschiret. Der Hr. Oberste erhielte bey sei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0547
DFG

nem Rückmarsch die Nachricht, daß der Feind ein Detaschement über Zessel und ein anderes über Jenkwitz nach Stampen marschiren lassen, vermutlich in der Absicht, daß ersteres ihn attaquiren, das andere aber ihm in Rücken kommen solle. Er faste dahero den Entschluß, dem letzteren, welches aus dem Husareuregiment von Sersky bestand, nachzugehen und dasselbe anzugreifen, weil er das erste schon paßiret war, und von solchem nichts zu befürchten hatte. Um 12 Uhr in der Nacht traf er besagtes Regiment bey Pencke an und surprenirte solches dergestalt, daß der wenigste Theil davon zu Pferde kam, und was nicht blieb und gefangen ist, völlig zerstreuet wurde, wie dann der Commandant des Regiments, Obristlieutenant von Tockely, sich selbst zu Fuß salviren müssen. Der Feind hat viele Todte auf dem Platze gelassen, worunter der Adjutant des Regiments. An Gefangenen aber sind gemacht: Der Lieutenant Karußien, Cornet Gabrielo, 4 Wachtmeister, 10 Unterofficiers, 1 Regiments- und ein Compagniefeldscheer nebst 106 Gemeinen, wie dann auch über 100 Pferde erbeutet sind, ohne daß unsrer Seits mehr als 1 Husar und 1 Dragoner bleßiret worden.

Aus der Ukermark, vom 24 Julii.

Die Schweden haben nicht allein Demmin, sondern auch Anclam, besetzet. Der Preußische Oberste von Belling stehet zu Neubrandenburg Es wird derselbe eine Verstärkung aus Stettin an sich ziehen, und alsdann im Stande seyn, der Schwedischen Armee die Spitze zu bieten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 26 Julii.

Die Rußische Hauptarmee soll den 22sten dieses noch 5 Meilen hinter Breslau, an der Pohlnischen Gränze, gestanden haben, und es hat geschienen, als ob sie sich weiter hinauf nach Oberschlesien ziehen wollte, um sich desto eher mit den Oesterreichern vereinigen zu können. Die letztern werden indessen von dem Könige so genau beobachtet, daß das Absehen der Feinde schwer zu erreichen seyn dürfte. Sr. Majestät haben Dero Stand noch bey Pülzen, oder Pülsen, gehabt, welches zugleich anzeiget, daß der General Laudon noch nichts Wesentliches unternommen hat. Bey den Armeen in Sachsen ist in den Hauptpositionen alles noch unverändert.

Braunschweig, vom 25 Julii.

Der Herr Graf von Oeynhausen, welcher als Courier mit der Nachricht von dem Siege vom 16ten dieses zu Hannover angekommen war, hat dieselbe von dort anhero ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0548
DFG

bracht. Se. Durchl. der Herzog haben denselben für diese Bothschaft mit einer goldenen Tabatiere, und Ihro Königliche Hoheit, die Herzogin, mit einem mit Brillanten reich besetzten Ringe, zu beschencken geruhet. Man hat, wegen gedachten Sieges, am Sonntag in allen hiesigen Kirchen das Te Deum angestimmet; und zugleich sind die Kanonen auf dem Wall dreymal abgefeuert, von der Garnison aber ist, wie in dergleichen Fällen gewöhnlich, mit dem kleinen Gewehr salutiret worden.

Cöln, vom 21 Julii.

Die letzten Briefe aus Westphalen erwähnen zwar einer scharfen und blutigen Action, welche am 16ten dieses zwischen dem rechten Flügel der Armee des Marschalls Herzogs von Broglio, und dem linken Flügel der Alliirten Armee, bey dem Dorfe Fillinghausen vorgefallen sey; allein sie melden keine Particularia, ausser daß der General-Lieutenant, Herzog von Havre, geblieben ist, und viele hohe Stabsofficiers theils schwer theils leicht verwundet sind. Nach der Action haben beyde Armeen ihre alte Stellung wieder eingenommen. Die Alliirte Hauptarmee steht zwischen Werle und Hamm stark verschanzet. Der Verlust der Franzosen wird sehr hoch angegeben; von dem Verlust der Alliirten hat man noch keine Nachricht. Nach denselben Berichten sollen die Franzosen die Belagerung von Lipstadt unternommen, und die Laufgraben schon geöfnet haben. Die beyden Alliirten Corps des Generals von Spörken und von Wangenheim haben sich vereiniget, und campiren hinter Lipstadt.

Lissabon, vom 23 Junii.

Da nach dem Herkommen in diesem Königreiche, der Pabst jederzeit die ersten Kinder unserer Königinnen oder Prinzeßinnen, vermittelst Procuration, aus der Taufe hebet, und Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Brasilien, in ihrer Schwangerschaft glücklich fortgehet, so glaubt man, daß hiedurch vielleicht eine Aussöhnung mit dem Hofe zu Rom zuwege gebracht werden dürfte. Wir hoffen auch ehestens die geweiheten Windeln, um welche unser Monarch bey dem heiligen Stuhl ansuchen läßt, anhero zu bekommen.

Haag, vom 24 Julii.

Man sagt, daß die zweyte Englische Expeditionsflotte schon ausgelaufen sey

In dem Hochadlichen Guhte Scharstorf, denen Herren von Clausenheimen zuständig, ist neulichst eines gewesenen Soldatens Wittwe, Maria Aven, dem Berichte nach eine gebohrne Gribnitzen, verstorben. Alle diejenigen nun, welche an dieser verstorbenen Wittwen Aven wenigen Nachlaß, entweder jure hereditario oder jure crediti, vel alia causa, einige Ansprache zu machen sich berechtiget halten, werden hiedurch peremtorie sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, am 25ten Augusti lauffenden Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Adelichen Gerichte auf dem Hofe zu Scharstorf mit aller Nothdurft gefaßt zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren, auch danechst dem Befinden nach nöthige Verfügung zu erwarten. Scharstorf, den 22 July, 1761.

Die neulichst zum Verkauf bekannt gemachte, etwa zwo und eine halbe Tonne Wasser haltende brauchbahre kupferne Brau-Pfanne ist zur Zeit noch nicht verkauft. Im Fall nun Jemand selbige annoch zu erhandeln Belieben findet: so wolle sich derselbe des Endes bey dem Hn. Procuratore Hagenau melden, und von ihm nähere Nachricht erwarten.

In der Lage-Strasse ist eine mit 3 Stuben, Kammern, Boden und Hofraum, auch mit einem gewölbten Keller versehene, wohl belegene Bude zu vermiethen. Die Liebhabere hiezu können sich bey dem Kaufmann Herrn Hüser melden, und von ihm des Preises halber nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 6ten August, als künftigen Donnerstag, in des Herrn Obrist-Lieutenannts von Pressentiens Behausung in der Kosfelder-Strasse soll verauctioniret werden: Eine Chatoulle mit einem Aufsatz nebst andern Schappen, ein guter Spiegel, ein grosser schwartz und Gold laquirter Schlagtisch, juchtene und andere Stühle, ein Clavier, eine Bettstelle mit grünen Gardinen, Betten, Leinen, 2 seidene Madratzen, Brau-Wasch-Geräth und andere Sachen. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, sich am benannten Tage, und zwar gegen 2 Uhr, geneigt einzustellen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß ein Haus auf dem hiesigen Küter-Brock, welches zum Lohgärben sehr wohl geschickt ist, wie es denn auch jetzo von einem Lohgärber bewohnet wird, aus der Hand verkauffet werden soll. Wer nähere Nachricht verlanget, beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung desfalls zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0550
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

62. Stück.

Montag, den 3. Augusti.

Posen, vom 18 Julii.

Die Rußische Armee ist nun in Schlesien eingedrungen, um sich mit der Laudonschen Armee zu vereinigen. Die ihr entgegen gestandenen Preussen sollen sich unter Breslau, zwischen der alten und neuen Oder gesetzt haben. Der General, Graf von Tottleben, ist jüngst von hier, in Begleitung des Obersten Bülau und des Oberstlieutenants Asch, nebst den 2 Juden, unter Bedeckung eines Detaschements Cosacken gantz frey über Thorn und nach Petersburg abgeführet worden.

Dresden, vom 15 Julii.

Die Stärke der Rußischkayf. Armee in Schlesien auf die heurige Campagne ist folgende: 31 Regimenter Infanterie, 6 Reg. Cürassier, 3 Reg. Grenadiers a Cheval, 6 Reg. Dragoner, und 7 Reg. Husaren. Extra bleiben an der Weichsel stehen 41 Battaillons. Train der Artillerie: 8 96pfündige, 22 48pf. 70 24pf. 83 12pf. und 86 8pf. Einhörner. 20 12pf. ordinaire Stücke, 106 3pf. Regimentsstücke. Summa 395 Canonen. 1722 Munitionskarren, 9235 ditto Karren, 13834 Artilleriepersonale.

Hof, vom 21 Julii.

Laut Briefen aus Eger ist der Hr. General-Feldzeugmeister, Baron von Laudon, nunmehro mit einer Armee von etlichen und 70000 Mann im völligen Marsch nach der Oder begriffen, um sich mit den Russen zu conjungiren, und sodann auf die feindliche Armee loß zu gehen. Ihro Majest.

die Kayserin-Königin, haben allergnädigst geruhet, einem jeden Rußischen gemeinen Mann, der sonst nur täglich 1 und einen halben Kreutzer am Gelde hat, 2 und einen halben Kreutzer als eine Zulage geben zu lassen, so bald sie nur über die Oder gehen.

Aus der Uckermark, vom 27 Julii.

Die Schweden haben zwar die Stadt Demmin besetzet, aber Anclam noch nicht. Der Preußische Oberste Belling ist mit einigen Bataillons, und auch mit schwerer Artillerie, verstärket worden.

Hannover, vom 28 Julii.

Den 24sten dieses hatten Se. Hochfl. Durchl. der Herzog Ferdinand Dero Hauptquartier noch zu Hohenover. Alle detaschirte Corps sowohl, als die Hauptarmee standen auch noch in ihrer vorigen Position. Die feindliche Armee befand sich gleichfalls noch in der Gegend Soest; jedoch hatte sich ein feindliches Corps nach Arensberg gezogen, vermuthlich um die Ufer der Ruhr, und die an jener Seite des Flusses stehende feindliche Bagage zu decken. Es kommen immer viele feindliche Deserteurs bey unsrer Armee an, und zuweilen zählet man in einem Tage auf 100 derselben, von welchen viele bey unsern leichten Truppen Dienste nehmen. Es ist am 20sten dieses, in der Nacht, geweien, da der junge Prinz Heinrich von Braunschweig bey einem zwischen einigen diesseitigen und feindlichen Conflansschen leichten Truppen vorgefallenen Scharmützel am Halse schwer verwundet worden ist. Als der Hr. Marschall von Broglio diesen Vorfall vernommen, so hat er sofort zweene von seinen geschicktesten Wundärzten mit einem verbindlichen Compliment überschickt, damit man sich deren Dienste zur Herstellung des Durchl. Prinzen bedienen möchte, mit dessen Verwundung es sich auch bereits sehr gut anläßt. Die letzten Verrichtungen des Hrn. Obersten von Freytag, da derselbe die feindliche Magazine an 4 verschiedenen Orten verbrannt oder sonst ruiniret, eine Anzahl Französischer Commissarien und anderer Mannschaft gefangen genommen, und einige beträchtliche Schiffe mit Franz. Wein an zween Orten in den Grund gebohret hat, werden mit vielen Briefen bestätiget. Nach einem genauen Verzeichnisse von dem sämtlichen Verluste der Alliirten bey den Actionen vom 15ten und 16ten erstrecket sich derselbe an Todten, Verwundeten und Vermißten auf 1514 Mann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0552
DFG

Französische Relation von dem Treffen vom 15ten und 16ten Julii, bey dem Dorfe Filingshausen.

Nachdem der Herr Marschall von Broglio das Korps der Truppen, welche zu Erwette campirten, um nach Estinghausen zu gehen, den 15ten, gantz frühe, aus dem Lager zu gedachtem Erwette dahin hatte aufbrechen lassen, so begab er sich auch selbst von Soest dahin, und setzte sich des Abends, um vier Uhr, mit allen seinen Truppen in drey Colonnen in den Marsch, um sich des Schlosses Nadel und des Dorfes Filingshausen zu bemächtigen. Diese Bewegung war mit dem Herrn Marschall von Soubise verabredet worden, welcher an seiner Seite denselben Tag einen Theil seiner Armee auf der Heyde, den Zugängen, Neumühl und Kornmühl gegen über, campiren lassen sollte. Man hatte geurtheilet, daß diese beyderseitige Stellung in den Stand setzen würde, um hiernächst mit mehrerer Sicherheit und Erkenntniß der Umstände auf den Feind anrücken zu können. Die linkere Colonne, welche aus der Avantgarde des Herrn von Belsünce und dem Korps der Grenadiers de France und Royaux, unter den Befehlen des Herrn Grafen von Stainville, bestand, war bestimmet, dem rechten Ufer des kleinen Flusses Laest nachzugehen, und sich des Schlosses Nadel zu versichern. Dieses Absehen wurde vollkommen erreicht. Man hat Besitz von dem Schlosse genommen, und darin ungefehr 100 Mann, welche wenigen Widerstand thaten, zu Gefangenen gemacht. Es war der Herr Legrain, Capitain bey den Grenadiers de France, welchem der Herr Graf von Stainville diese Attaque aufgetragen hatte. Die Colonne zur Rechten, bey welcher der Herr von Closen die Avantgarde machte, sollte über Ultrup auf das Dorf Filingshausen anrücken, und die Attaque desselben vornehmen. Solches wurde gleichergestalt mit dem gröstem Muth und vielem Fortgang ausgeführt. Der Herr Baron von Closen hat sich nicht allein des Dorfes, nach einem darin geleisteten hartnäckigten Widerstande, bemächtiget, sondern auch die Feinde, welche in diesem Dorfe standen, bis in das Verhack getrieben, welches dieselben vor ihrem Lager hatten, und daselbst, wie auch in einer allda von ihnen errichteten Redoute, Posto gefasset. Das ganze Korps, unter Commando Milords Granby, hat zu verschiedenen mahlen vergeblich angesetzet, um uns aus diesem Posten wieder zu vertreiben. Allem Ansehen nach,

würde dasselbe jedoch seinen Zweck erreichet haben, wenn der Herr Marschall die 6 Battaillons von Nassau- und Royaldeuxponts, nicht mit den zweyen der Grenadiers und Jäger von Auvergne und von Poitou, und mit dem Korps der Volontairs von St. Victor, welche die erste Attaque gethan hatten, verstärket hätte. Der Hr. Graf von Guerchy, welcher die rechtere Division commandirte, hat sich selbst eben zur behörigen Zeit dahin begeben, die Volontairs von St. Victor mit den Brigadiers und Jägern von Dauphin zu unterstützen, und diese Brigade, unter Anführung der Hrn. Marquisen von Maupeau und von Rochenart, imgleichen die Brigade des Königs, unter dem Befehle des Herrn von Meyronnet, sind von dem Hrn. Marschall zur Unterstützung des Herrn von Closen abgeschickt oder geführet worden; wodurch wir dann Meister von dem gedachten Dorfe, von den Verhacken, von einer Redoute und von 3 durch die Volontairs von St. Victor und das Regiment von Nassau eroberten Kanonen, geblieben sind. Das Musketerie- und Kanonenfeuer hat bis nach 10 Uhr, Abends, gedauert. Der Hr. Marschall hat sich den übrigen Theil der Nacht zu Nutze gemacht, um die 6 Deutsche Bataillons, die 2 Bataillons Grenadiers und Jäger, und die Volontairs von St. Victor, durch frische Truppen ablösen zu lassen. Der Hr. Herzog d'Havree führte die Brigaden von Rouge (vormals Belsunce) und von Aquitaine dahin, und der Hr. Herzog von Duras und der Hr. Graf von Vaux haben die Brigaden von Champagne, von Auvergne und von Poitou dahin gebracht. In dieser Stellung, worin man sich damals, nur um sich zu behaupten, zu bleiben begnügte, benachrichtigte der Herr Marschall von Broglio den Hrn. Marschall von Soubise um 11 Uhr, Abends, und man erwartete, was die Feinde den andern Tag vornehmen würden.

Bey anbrechendem Tage nahm die Kanonade wieder ihr Anfang, und währte dieselbe sehr lebhaft fort bis 5 Uhr, da dieselbe viel nachließ. Die Feinde hatten damals gar nicht das Ansehen, daß sie nur daran gedachten, uns anzugreifen, sondern vielmehr nur zu erwarten, was auf ihrem rechten Flügel vorgehen würde, um darnach ihren Entschluß zu nehmen. Jedoch ihre Unschlüßigkeit dauerte nicht lange, und gegen 7 Uhr sahen wir ihre Colonnen defiliren, welche aus dem Centro und von dem rechten Flügel ihrer Armee kamen, und sich nach dem linken begaben. Das Feuer aus

dem kleinen Gewehr, welches auf unserm rechten Flügel den ganzen Vormittag angehalten hatte, ward hierauf weit stärker. Das Kanonenfeuer wurde verdoppelt; und bald darauf sahen wir die gemachten Dispositionen und die Colonnen auf dem Marsch, um uns mit der überlegensten Macht anzugreifen. Der Hr. Marschall wurde hier von einigen unvermutheten Vorfällen benachrichtiget, und sahe daher wohl ein, daß keine andere Entschliessung zu nehmen wäre, als nach dem Lager zu Ostinghausen zu gehen. Alsobald ertheilte er den Truppen Befehl, sich aus dem Dorfe Filingshausen heraus zu begeben. Diese sehr critische Bewegung vor einer so überlegenen feindlichen Macht ist in der besten Ordnung geschehen. Das einzige Regiment von Rouge, welches dem feindlichen Feuer am meisten ausgesetzet war, und schon viel Volks verlohren hatte, ist von dem Feinde eingeholt, und zum Theil abgeschnitten worden. Der Feind hat von diesem Regimente viele Gefangene gemacht, und auch einige von dessen Fahnen in die Hände bekommen. Da die Artilleriepferde eben dieses Regiment erschossen waren, so sind auch dessen 4 Kanonen verlohren gegangen. Nicht minder sind in dem Dorfe, welches mit Zäunen und kothigten Hohlwegen ganz angefüllet war, 5 Kanonen vom Park, von welchen Theils die Pferde erschossen, und andere in dem Augenblicke, da sie abgeführet werden solten, über den Haufen geschossen waren, stehen geblieben. Der Hr. Marschall hat selbst mit der Division der Grenadiers de France und Royaux, welche unter den Befehlen des Hrn. Grafen von Stainville, des Grafen von Scey und des Ritters von Modena standen, die dabey alle mögliche Ordnung und Gesetztheit erhielten, die Arriergarde gemacht. Wir haben uns schlachtordnungsmäßig in vielen Linien retiriret. Man hat vielmals Halte gemacht, und dadurch die Feinde dergestalt hinter das Licht geführt, daß sie es nicht gewagt haben, sich aus den Linien des Dorfes Filingshausen heraus zu begeben. Nur einige leichte Truppen sind bis nach Ultrup gekommen. Wir haben alle unsere Verwundete mitgenommen, ungefähr 50 Soldaten und 5 Officiers ausgenommen, welche nicht in dem Stande waren, daß man sie mitnehmen konte. Wir haben auch die 3 Kanonen und ungefähr 200 Gefangene, die man ihnen den vorigen Tag abgenommen hatte, mit uns fortgeführt. Die Armee hat das Lager zu Ostinghausen bezogen, und die Avantgarde des Hrn. von Belsunce

vor uns an dem Wege nach Ultrupp, an dem lincken Ufer der Laeste, gelassen.

Obgleich unser Verlust ansehnlich ist, so ist er es doch nicht so sehr, als man es, nach zweyen so hitzigen und langen Gefechten, als die vom 15ten und 16ten gewesen sind, zu glauben Ursache hätte. Das abgegebene Verzeichniß von den Todten, Gefangenen und starck oder leicht Verwundeten erstrecket sich auf 2400 Mann. Der Verlust der Feinde muß sehr stark seyn. Die Gefangenen und Deserteurs versichern, daß die 15 Englische und Schottische Regimenter, mit welchen wir den 15ten, des Abends, zu thun gehabt, erstaunlich gelitten haben. Die Officiers der leichten feindlichen Truppen sind mit den unsrigen darin einig, daß sie viel gelitten haben, und man genöthiget gewesen ist, das Korps, welches den 15ten Abends, und den 16ten früh gefochten hat, sofort zurück zu schicken. Was die Braunschweigischen und Heßischen Truppen anlanget, welche den 16ten des Morgens die Engländer abgelöset haben, so wissen wir nicht, wie sehr dieselben sind mitgenommen worden.

Der Herr Herzog d' Havre hat einen Arm verlohren, der Herr Marquis von Rouye ein Bein, und der Herr Marquis von Verac, des Herrn Herzogs d' Havre Schwiegersohn, ist ebenfalls schwer verwundet worden, alle drey von einem Kanonenschusse bey einem Baum, wo sie sich niedergesetzet hatten. Die beyden ersteren, welche an ihren Wunden gestorben sind, werden sehr bedauret. Man hoffet, der Herr von Verac werde davon kommen. Der Herr von Villepatour, Brigadier bey der Artillerie, ist von einem Kanonenschusse am Arm verwundet. Der Herr Marquis von Gautain ist leicht bleßirt. Der Brigadier und Oberstlieutenant des Regiments von Rouge, Herr de la Blachette, der Oberste, Herr Graf von Rouge, der Major desselben Regiments, Hr. Dürand, sind in die Gefangenschaft gerathen. Der erstere ist leicht verwundet. Von der Standhaftigkeit der Truppen kan man nicht rühmliches genug sagen. Sie übertrift alles Lob. Die Herrn Generallieutenants von Düras, von Guerchy, von Maupeou, und von Beaur, imgleichen die Herren Marschälle de Camp von Monti, von Rochambeau, von Gautes, von Rochechouart, von Robeck, von Valence und von Closen, sind die Generalspersonen, welche an diesen beyden Gefechten Theil gehabt, und dabey den Truppen das beste und treflichst befolgte Muster gegeben haben. Bey der Attaque des Dorfes an dem ersten Tage

ist es die zwo ersten Stunden blos auf den Hrn. von Closen, und hernach auf den Herrn Grafen von Guerchy und den Herrn Grafen von Rochambeau, angekommen. Sie verdienen, wie alle andere Officiers, die grösten Lobsprüche. Der Herr Graf von Broglio hat seine Dienste überall geleistet. Der Herr Marschall hat seine Zufriedenheit öffentlich bezeugt. Der Herr Prinz von Beauveau ist, da er keine Division zu commandiren gehabt hat, nebst dem Herrn Marschall, in dem grösten Feuer gewesen, und habe dessen Befehle bey den Truppen zu verschiedenen Bewegungen mit dem grösten Eifer zur Vollziehung gebracht. Ueberhaupt hat niemals eine Armee bey zweyen so langen Treffen, deren letzteres so ungleich in einem so coupirten Lande geworden war, mehrere Standhaftigkeit bewiesen, noch mehrere Ordnung beobachtet.

Den 17ten dieses Monaths, als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Auction von Theologischen und Philosophischen Büchern im Convictorio gehalten werden. Der Catalogus ist am bemeldeten Orte zu bekommen.

Hamburger Geld-Cours

vom 31. Julii 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	24⅝
Klein dito —	—	—	25
Hamburger Courant	—	—	24½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		249

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0557
DFG

Neue Pommersche	8	*gute Groschen*	—		287
Dito —	4	—	—		—
Neue Sächsische	8	—	—		285
Neue Bernburg.	8	—	—		278
Neue Braunschw.	8	—	—		234
Louisd'or alte —	10 ℔.	$8\frac{1}{4}$ ß.	*das Stück an*	*Spec. Bco.*	
Friedrichsd'or —	—	—	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	4 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔.	$3\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	—	94 ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	—	ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	12	ß.
Gold in Barren	—	—	—	95	ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	10 a 12	ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	2	ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	$33\frac{15}{16}$	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	$34\frac{1}{4}$	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	$6\frac{3}{8}$	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	$6\frac{3}{4}$	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	7	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London	31 ß. $5\frac{1}{2}$ ℛ.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris	$25\frac{1}{8}$ ß.	*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux	25 ß.	*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix	$87\frac{3}{4}$ ℛ.	*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon	$41\frac{1}{2}$ ℛ.	*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig	$85\frac{3}{4}$ ℛ.	*p. Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	$32\frac{3}{4}$	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	123	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	$41\frac{1}{4}$	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	$41\frac{1}{4}$	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0558
DFG

Beylage,
zum 62. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

London, vom 21 Julii.

Nachdem gestern frühe die wichtige Zeitung von der Uebergabe der Stadt und Vestung Pondichery eingegangen war, so lief in der Nacht eine eben so erfreuliche Nachricht aus Westindien von der Eroberung der Caribischen Insul Dominique oder St. Dominico ein. Es überbrachte nemlich der Capitain Douglas ein Schreiben von dem Lord Rollo an den Staatssecretair, Hrn. Pitt, datirt den 8ten Junii, zu Roseau auf der Insul Dominique. Der Hauptinhalt desselben bestehet in folgenden:

„Am 4ten Junii segelte der Lord Rollo, nachdem er einige Verstärckung von dem Gouverneur Dalrymple erhalten hatte, mit 4 Schiffen von der Linie und einigen Fregatten, unter Bedeckung des Commodore Douglas, von der Rheede von Basseterre nach Dominique, und kam am 6ten des Mittags, eine Meile von Roseau an. Hier sandte er ein Auffoderungsschreiben an die Einwohner ab, worauf aber durch 2 Deputirte eine abschlägige Antwort erfolgte. Die Franzosen machten hierauf alle mögliche Anstalten zur Verthaydigung, und besetzten die Wercke und Batterien zu und oberhalb Roseau; der Lord Rollo aber ließ seine Truppen landen, und sie auf einer im Wasser hervorragenden Landspitze rangiren, welches vermöge der vortheilhaften Stellung, die der Commodore Douglas den Booten und Schiffen angewiesen hatte, in der besten Ordnung bewerckstelliget wurde. Hierauf geschahe der Angrif. Ein Theil der Truppen bemächtigte sich bald der Stadt, und das Grenadiercorps unter dem Obersten Melville, eroberte eine Batterie, die unsere Flanque bestrich, nebst der daran liegenden Verschanzung. Indessen feuerten die Feinde noch aus den Büschen und zwischen den Bäumen hervor, wie auch von einer Batterie, welche ihre Verschantzungen, die Stadt und das Ufer bestrich. Es war zwar schon spät, allein damit unsere Truppen die Nacht über nicht zu viel von dem feindlichen Feuer leiden, oder die Feinde eine Verstärckung erhalten mögten, so ließ der Lord Rollo sie von den

Grenadiers, welche von den Battaillons unterstützt wurden, angreifen. Der Angrif geschahe mit so viel Muth und Ordnung, daß die Feinde, mit geringem Verlust an unserer Seite, in grosser Unordnung aus allen ihren Verschantzungen und dem darüber liegenden Hauptquartier vertrieben wurden, wo der Oberste Melvill mit den Grenadiers sogleich Posto faßte, und den Französischen Commandanten, Hrn. von Longprie, den Vicecommendanten, Hrn. de la Couche, und verschiedene andere, zu Gefangenen machte, auch einen Vorrath Pulver fand. Der Lord Rollo lagerte sich die Nacht bey den Vorposten, nachdem er für die Communication mit den Truppen in der Stadt gesorget hatte, und nahm des andern Tages sein Hauptquartier zu Roseau. Den 7ten und 8ten hat der Hr. Rollo dazu angewandt, für die Erhaltung und Verthaydigung dieser gemachten Conquete zu sorgen. Er hat von den Einwohnern das Gewehr einliefern und den Unterwerfungseyd schweren lassen, welchen er aber, weil die Insul mit Sturm erobert worden, nichts, als so lange Protection versprechen können, bis Sr. Majest. Wille darüber eingeholet worden. Die eingebohrnen Caraiben scheinen mit ihren neuen Herren zufrieden zu seyn, und werden ihre Waffen in einem Corps überliefern. Schließlich rühmet der Lord Rollo die Unterstützung des Hrn. Douglas, die Einigkeit zwischen der Escadre und den Truppen, und ihren bey diesem Vorfalle bezeigten Eifer und Muth &c.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Ludewig Staatz von Hahn auf Strisenow per Supplicam angezeiget, wie er bereits sein, in der Koßfelder-Strasse Ostwerts hieselbst belegenes Hauß cum Pertinentiis an den Herrn Hauptmann von Osten verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Herrn Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir des Herrn Supplicanten petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 15ten September laufenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr in Curia allhie, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gerichte, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Com-

missarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten; Sub expressa Commination, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Public. Jussu Senatus, den 25sten Julii, Anno 1761.

Es lässet E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß Christian Georg von der Maschen, an der Ecke des Wendländer-Schildes hieselbst belegenes Wohn- und Brau-Hauß cum Pertinentiis, den 24sten künftigen Monaths Augusti laufenden Jahres zum ersten mahl gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachtes von der Maschische Wohn- und Brau-Hauß zu kaufen willens ist, der kan sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Julii, Anno 1761.

Ein Ehrbahrer Hochweiser Rath der Stadt Rostock lässet hiedurch jedermann bekannt machen, daß des Brauers und Notarii Joachim Ernst Reuters, in der Schnickmannsstrasse Ostwerts hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus, cum pertinentiis, den 25sten künftigen Monaths Augusti lauffenden Jahres, zum ersten mahl gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun gedachtes Reutersche Wohn- und Brauhaus zu kauffen Willens ist, der kan sich am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Jussu Sen. Rostock, den 27sten Julii, 1761.

Wann mit Ausgang dieses Jahres, die Scheelschen, Kossauischen und Krohn Wasser-Mühlen zu Rostock ausser Pacht fallen: als ist zur anderweitigen Verpachtung derselben der 25ste August a. c. pro Termino anberahmet worden. Die Liebhabere zu dieser Pachtung können sich also des Morgens um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause, in der Cämmerey-Stube einfinden, und bey solcher Pachtung gewärti-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0561
DFG

gen, daß diese Mühlen an zwey oder drey annehmlichen meistbietenden Pächtern, welche wenigstens eines Jahres Pension zum Vorschuß zu erlegen im Stande sind, jedoch bis auf nächstfolgende Ratification der respective Mühlen-Herrschaft, zugeschlagen werden sollen. Die Conditiones dieser Verpachtung können vorhero bey dem Hrn. Accise-Rath Oertling, Hrn. Rathsverwandten Berens und Hrn. Joachim Peter Huen, in Augenschein genommen, und communiciret werden. Rostock, den 18ten Julii, 1761.

In dem Hochadlichen Guhte Scharstorf, denen Herren von Clausenheimen zuständig, ist neulichst eines gewesenen Soldatens Wittwe, Maria Aven, dem Berichte nach eine gebohrne Gribnitzen, verstorben. Alle diejenigen nun, welche an dieser verstorbenen Wittwen Aven wenigen Nachlaß, entweder jure hereditario oder jure crediti, vel alia causa, einige Ansprache zu machen sich berechtiget halten, werden hiedurch peremtorie sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, am 25ten Augusti lauffenden Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Adelichen Gerichte auf dem Hofe zu Scharstorf mit aller Nothdurft gefaßt zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren, auch danechst dem Befinden nach nöthige Verfügung zu erwarten. Scharstorf, den 22 July, 1761.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Heuck, am Hopffenmarckt, ist guter Gottländscher Kalck für billigem Preis zu bekommen.

Die letzte angezeigte Meubel-Auction des verstorbenen Mecklers Mustert wird, weil die Wittwe desselben aus dem Hause ausziehet, bis zum 10ten Augusti ausgesetzet, und in des Auctions-Secretair M. Guhlen Behausung gehalten werden, da dann ein schönes Chatullen-Schranck nebst andern dergleichen, wie auch 1 guter Spiegel, 1 laquirter Schlagtisch, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinen und Betten, nebst anderem Haußgeräth vorkommen wird. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Orte Nachmittags um 2 Uhr geneigt einzufinden.

(In dem vorigen Freytags-Blatte, Artikel London, ist statt der Zahl der Flinten, aus Versehen, die Zahl der Flinten-Patronen, gesetzet worden; denn an Musketen, brauchbaren und unbrauchbaren, sind in Pondichery 12236 Stück gefuden worden.)

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0562
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

63. Stück.

Freytag, den 7. Augusti.

Wien, vom 22 Julii.

Wie von Augsburg anhero berichtet wird, sind allda schon verschiedene Bediente der bevollmächtigten Ministers der hohen Mächte eingetroffen; welche Ministers grossen Staat machen werden; wie bald aber das wichtige Geschäft des bevorstehenden Friedenscongresses seinen Anfang nehmen wird, ist annoch unbekannt. Die Kayserl. Königl. wie auch Russisch-Kayserl. und Königl. Schwedische Ministri befinden sich noch allhier, sind jedoch zur Abreise vollkommen fertig, ob zwar noch kein eigentlicher Tag dazu determiniret ist. Nach einem hier rouillirenden Schreiben vom 1sten Julii, welches Ihre Majestät, die Kayserin, unsere allergnädigste Frau, an den Hrn. Feldzeugmeister, Freyherrn von Laudon, allergnädigst erlassen haben, und bey der Armee bereits publiciret worden seyn wird, ist hochgedachtem Hrn. Feldzeugmeister das Commando über die K. K. Armee in Schlesien mit der freyen Disposition dahin aufgetragen worden, keine Gelegenheit zu evitiren, mit dem Feinde anzubinden, sondern die Operationen ernstlichst fortzusetzen, darnebst bey allen Vorfallenheiten von denen, die ihrer Schuldigkeit gemäß sich hervorgethan haben werden, eine ordentliche Specification einzusenden, damit Ihre Majestät nach höchst Dero angebohrnen Großmuth nicht nur das Gute belohnen, son-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0563
DFG

dern auch das Böse bestrafen können, und weil Dessen patriotischer Diensteifer, Treue und Bravour weltkündig, so hätten Se. Excell. sich auch über die Begebenheiten keiner Verantwortung zu besorgen. Die letzte Staffette aus ersagtem Schlesien ist aus dem Hauptquartier zu Briesnitz hier eingetroffen, und hat mitgebracht, daß die sämtliche Laudonische Armee auf dem Marsche sey. Das bey Zittau gestandene Odonellische Corps, unter Anführung des Herrn Feldmarschallieut. Okelli, so aus Sachsen nachgeschickt worden, ist, dem Vernehmen nach, schon am letzt vergangenen Sonnabend bey der Armee eingetroffen. Se. Excell. der Herr Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, haben also nun eine Armee von hinlänglicher Stärke, dem Feinde die Spitze biethen zu können, daher man auch täglich etwas wichtiges erwarten will. Se. Majestät, der König von Preussen, sollen auch alle Corps an sich gezogen haben. Zwischen den Vortruppen giebt es zum öftern kleine Scharmützel, welche bisher für die Oesterreicher noch ziemlich gut ausgefallen sind. Die Russen sind, den jüngsten Nachrichten zufolge, bis einige Stunden von Breslau avanciret, von dannen man ebenfalls bald ein mehreres erwartet.

Dresden, vom 20 Julii.

Es ist eine abermahlige Contribution von 12 Ggr. auf jedes Schock, von Seiten des Preußischen Commissariats, in hiesigen Landen ausgeschrieben worden. Diese, und die Rückstände von 1757 her, desto geschwinder einzubringen, setzet man die Königl. Beamten und den Adel von neuen ein, welche nach Magdeburg und Leipzig gebracht werden, daher ein jeder auf die Sicherheit seiner Person bedacht ist. Imgleichen werden vom Lande eine grosse Menge 4spänniger Wagens, wozu der Unterthan das Futter auf 8 Tage mitzunehmen angestrenget wird, zusammen, und in das feindliche Hauptquartier nach Schlettau getrieben. Das letzthin nach Torgau von der feindlichen Armee abgegangene grosse Detaschement hat aus Commandirten von allen Regimentern, 3 bis 4000 Mann stark, bestanden, welche bey Strehla stehen geblieben, dagegen sind ohnlängst 50 Pontons von Torgau unweit Zehren angelanget, welches alles uns in der Vermuthung bestärket, daß der Aufbruch des Prinzen Heinrichs nahe seyn müsse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0564
DFG

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoh. zu Schlettau, vom 27 Julii.

In Sachsen fällt noch nichts merkwürdiges vor. Der General Lascy hat den 16ten zu Grossen-Dobritz, eine Meile von Grossenhayn, sein Lager genommen, und seine Vorposten erstrecken sich längs der Elbe bis vor Strehla. Von unserer Seite ist das in der Gegend von Torgau befindliche Detaschement leichter Truppen verstärkt worden, welches in diesen Tagen einen feindlichen Posten von 1 Officier und 12 Mann des Regiments von Löwenstein zu Gefangenen machte. Die Reichsarmee unter dem Feldmarschall Serbelloni hat ihr bisheriges Lager von Reichenbach verlassen und ein anderes zu Rönneburg, in dem Altenburgischen, genommen. Ein von dieser Armee detaschirtes Corps unter den Generals von Nauendorf und Kleefeld hatte sich zu Poenig gelagert. Da aber der Oberste von Kleist gegen dieselbe den 25sten anrückte, so retirirte sich der General Nauendorf in der Nacht mit größter Eilfertigkeit, dergestalt, daß der Oberste von Kleist nur 1 Officier und 10 Mann zu Kriegesgefangenen bekam. Der Feldmarschall Daun hat sein Hauptquartier beständig zu Dreßden, und seine Armee stehet in den Lägern von Plauen und Dippoldswalde ausser dem Corps des Generals Lascy. Die Generals Odonell und Sincere sind mit 3 Regimentern von der Schlesischen Gränze zurück gekommen.

Berlin, vom 1 Augusti.

Da der General Laudon das Lager von Patschkau genommen, so sind Se. Königl. Majest. bis Gismansdorf, eine Meile von Neisse avanciret, woselbst den 28sten das Hauptquartier noch gewesen. Die Rußische Armee ist bis Namslau gekommen, und den 25sten von dort aufgebrochen. Aus dieser Ursache ist das bishero bey Breßlau unter dem Hrn. General von Knoblauch gestandene Corps den 21sten von dort aufgebrochen, und den Russen bis Oblau gefolget, wo es sich den 25sten befunden. Die Schwedische Armee unter dem General Ehrenschwerd ist den 19ten bey Tribbeses über die Peene gegangen. Der Oberstlieutenant von Golz, der mit einem kleinen Detaschement des Hordtschen Regiments zu Demmin gestanden, hat diese Stadt der Uebermacht der Feinde überlassen und sich nach Malchin retiriren müssen, wobey er 5 Officiers, so in die Schwedische Krie-

gesgefangenschaft gefallen, und überhaupt an Todten, Verwundeten und Vermißten 100 Mann verlohren. Ein Husaren-Lieutenant, so den Vorposten von Damgarten hatte, wurde mit 20 Husaren bey dem feindlichen Uebergange gefangen. Hingegen hat der Oberste von Belling von der feindlichen Colonne so von Triebbefes auf Darguhn sich wandte, 25 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht, und nachdem er sich am 19ten bey Malchin mit dem Oberstlieutenant von Golz vereiniget, ist er den 20sten auf Verchen gegangen, wo einige 30 Schweden zu Kriegesgefangenen gemacht und viele niedergehauen worden, unter welchen letzteren 3 Officiers gewesen, dahingegen man unserer Seits nur 1 Todten und 4 Bleßirte gehabt. Der Major von Zülow hat sich bey diesem Vorfall sehr hervor gethan. Der Oberste von Belling setzte sich hierauf bey Sommerdorf zwischen Verchen und Malchin, der General Ehrenschwerd aber nahm sein Lager bey Demmin.

Hannover, vom 30 Julii.

Vorgestern ist das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand zu Erwitte, und gestern zu Störmede bey Gesecke, 4 Meilen von Paderborn, gewesen, welchen letzteren Ort die Franzosen gestern verlassen haben sollen. Die Soubisische Armee ziehet sich über Arensberg zurück. Ihre Beckerey wird nach Düsseldorf, die von der Broglioschen Armee aber nach Cassel verlegt. Die bisher separirt gestandenen Corps der Herren Generals von Spörcken und Wangenheim sind am 28sten dieses zur Hauptarmee unter dem Herzoge Ferdinand gestossen. Die Nachtruppen der Soubisischen Armee sind den 28sten von dem Erbprinzen von Braunschweig mit einer starcken Canonade begleitet worden.

Nun ist es gewiß, daß die Durchl. Prinzeßin von Mecklenburg-Strelitz, unsere künftige geliebteste Königin, Ihre Reise durch die hiesigen Lande nach England nimmt. Sie wird über Lenzen den 2ten August zu Dannenberg, den 3ten auf Göhrde, an welchem Orte die Herren Ministers von hier sich einfinden werden, den 4ten zu Dahlenburg, den 5ten zu Lüneburg, den 6ten zu Winsen, den 7ten zu Harburg, und den 8ten zu Burtehude eintreffen, von dannen Ihro Durchl. die Reise nach Stade fortsetzen, wo Sie mit der Charlotten-Jacht nach England abgehen werden. Der Tag zur Abreise von Stade ist indessen noch nicht bestimmt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0566
DFG

Alliirtes Hauptquartier zu Hohenover, vom 26 Jul.

Nach der Affaire vom 16ten dieses, ist nichts erhebliches bey unserer oder den feindlichen Armeen vorgefallen, als daß den 20sten dieses in der Nacht ein starckes Detaschement feindlicher Truppen die Vorposten vom Corps des Erbprinzen überfallen haben. Se. Durchl. der Erbprinz, welche stets unermüdet sind, ritten sogleich auf den ersten Schuß, in Begleitung Dero Durchl. Hrn. Brüder, nach den streitenden Partheyen, woselbst Höchstdieselben durch Dero so tapfere als kluge Veranstaltung die Feinde nach einem anderthalbstündigen Gefechte zurück schlugen.

Se. Durchl. der Prinz Heinrich von Braunschweig, welche sich bey dieser Gelegenheit besonders hervor thaten, wurden bey Ausgang des Scharmützels durch eine fatale Kugel in den Hals bleßiret. Die Kugel, welche schon mehrentheils matt gewesen, ist sogleich nach der Brust hinunter gesuncken. Se. Durchl. wurden darauf nach Hamm geführet, und es liessen sich Anfangs schlimme Folgen davon besorgen; durch Hülfe des hiesigen Hrn. Hofmedici Schäffers aber, wie auch des Englischen Hrn. Doctors Burlton, und des Französischen Leibmedici, Hrn. Guerin, hat man nunmehro Hofnung, daß Höchstdieselben nächstens wieder hergestellet seyn werden. Wenigstens sind Se. Durchl. schon gestern Mittag und heute wieder bey der Tafel gesessen; mithin sind Hochdieselben ausser Gefahr.

Alliirtes Hauptquartier zu Borgelle, vom 27 Julii.

Da die feindliche Armee schon seit einigen Tagen die Anstalt gemacht hatte, wegen Mangel an Fourage und andern Nothwendigkeiten, ihre bisherige Stellung zu verlassen, so erhielte man gestern zu Hohenover die Nachricht, daß die Broglioische Armee bereits den 24sten dieses frühe, von der Soubisischen weamarschiret wäre, und durch forcirte Märsche über Paderborn sich gewendet hätte, auch nach Aussage der Deserteurs Mine machte, nach der Gegend von Warburg und Cörbecke zu marschiren. Die Soubisische Armee ist zu gleicher Zeit aufgebrochen, und stehet bey Arensberg. Wir sind darauf heute frühe von Hohenover hieher marschiret, und werden wohl morgen frühe auf Soest, und vermuthlich weiter gehen. Das Spörckensche Corps ist auch von Hertzfelde aufgebrochen, wohin, ist aber noch nicht bekannt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0567
DFG

Der Hr. Obriste Beckurth ist jüngst mit den am 16ten eroberten 7 Fahnen nach London gereiset, um solche Sr. Königl. Majestät von Großbritannien vorzulegen. Man hofet nächstens mehrere Veränderungen berichten zu können. Von der feindlichen Armee kommt hier täglich eine Menge Deserteurs an, welche fast alle die schönsten Leute sind.

So eben trift hier ein Courier von London mit der erwünschten Nachricht ein, daß die Engländer am 15ten Jan. dieses Jahrs das Fort Pondichery erobert, 2500 Mann Franzosen zu Kriegsgefangenen gemacht, und eine grosse Menge Geschütz und Munition erbeutet haben. Morgen wird wegen dieser Begebenheit Victoria geschossen werden.

Alliirtes Hauptquartier zu Erwitte, vom 28 Jul.

Diesen Morgen sind wir in einem Marsch von Borgelle anhero marschiret; man kan noch nicht wissen, ob wir morgen noch hier bleiben, oder schon weiter gehen werden. Se. Durchl. der Erbprinz sind mit Dero Corps nach Arensberg zu marschiret, und diesen Abend von 5 ein halb bis 9 Uhr, hat man in der Gegend starck Canoniren gehöret. Der Ort ist nur 4 Meilen von hier. Des Erbprinzen und Kielmannseggische Corps haben die Anhöhe bey Arensberg besetzet gehabt, und die Franzosen unter dem Prinzen von Soubise sollen, wie man vernimmt, in dem Grunde bey bemeldetem Orte stehen. Wie es aber ablauffen wird, ist man sehr begierig zu vernehmen. Wegen Pondichery hat man, da wir heute marschiret sind, kein Freudenfeuer machen können, es wird solches aber nächstens geschehen. Es verlautet, daß von der feindlichen Armee an die 10000 Mann nach Franckreich zurück detaschiret worden.

Alliirtes Hauptquartier zu Störmede,
vom 29 Julii.

Diesen Morgen sind wir gantz unvermuthet von Erwitte anhero marschiret. Man hat hieselbst die Nachricht erhalten, daß die Franzosen diesen Morgen um 3 Uhr von Paderborn marschiret sind, und sich nach Lichtenau gezogen haben. Wir werden vermuthlich wohl morgen Frühe von hier auf Paderborn gehen.

Livorno, vom 12 Julii.

Mit einem Advisschiff, welches mit 3 Römischen Mißionarien aus dem Archipelago gekommen, vernimmt man, daß das alte Reich Macedonien, nachdem es seit einigen Jahren

durch die Pest und starke Erdbeben sehr mitgenommen worden, nun endlich durch die Hungersnoth gänzlich verwüstet, und fast von allen Einwohnern entblösset sey.

Lissabon, vom 30 Junii.

Am 27sten ist der Herzog de la Foens, ein Sohn weyl. des Infanten Don Miguel, eines natürlichen Sohnes des Königes Don Pedro II. und Bruder des Herzoges von Braganza, Todes verblichen. Am 25sten kam die Flotte von Rio di Janeiro, 28 Schiffe stark, unter Bedeckung eines Kriegesschiffes auf den Tagus an. Ihre Ladung bestehet in 10 Millionen Cruzados, 3 Millionen in Diamanten und Silbergeräthe, und 5 Millionen an Zucker, Häuten und andern Waaren.

Den 17ten dieses Monaths, als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Auction von Theologischen und Philosophischen Büchern im Convictorio gehalten werden. Der Catalogus ist am bemeldeten Orte zu bekommen.

Hamburger Geld-Cours

vom 4. Aug. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	24¾
Klein dito —	—	—	25½
Hamburger Courant	—	—	24¾
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		255
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		287

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0569
DFG

Dito —	4	—	—	284
Neue Sächsische	8	—	—	284
Neue Bernburg.	8	—	—	278
Neue Braunschw.	8	—	—	234
Louisd'or alte —	10 ℔. 8½ ß.	*das Stück an*	*Spec. Bco.*	
Friedrichsd'or —	10 ℔ 8½ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 4 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 3½ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— 94½ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	— *Banco*	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	— —	27 ℔.	14 ß.	
Gold in Barren	— —	—	95 ß.	
Silber in Sorten	— —	26 ℔.	10 a 12 ß.	
Dito in Barren	— —	27 ℔.	2 ß.	

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	34¼	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	6⅝	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	6⅞	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	7¼	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London 31 ß.	5½ ₰.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris 25⅛ ß.		*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux 25 ß.		*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix 87¾ ₰.		*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon 41½ ₰.		*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig 85¾ ₰.		*p. Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	29	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	123½	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	41¼	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	41¼	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0570
DFG

Beylage,
zum 63. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Wien, vom 22 Julii.

Man weiß hier nun, daß die Armee, unter Commando des Herrn Feldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, sich in den Marsch gesetzet hat, und das Hauptquartier zu Briesnitz ist, woher man meldet, daß bey Auras zwischen den Rußischkayserl. Truppen und den Preußischen von dem Korps des Generals von Ziethen, ein Scharmützel, zum beträchtlichen Nachtheil der letzteren, vorgefallen sey.

Bern, vom 25 Julii.

Das Corps der Schweitzer wird sich ehestens zu Baden versammeln, um über Sachen zu deliberiren, welche die Bundesgenossenschaft der 13 Cantons überhaupt betreffen. Unter andern soll dabey auch in Vorschlag gebracht werden, einen Deputirten von jeder der beyden Religionen dieses Landes auf den Congreß nach Augsburg abgehen zu lassen.

In den Staaten des Königs von Sardinien werden in der Stille verschiedene Freycompagnien aufgerichtet.

Schreiben aus der Gegend der Königl. Preußischen Armee in Schlesien, vom 23 Julii.

Den 21sten dieses Monats brachen des Königs Majest. aus dem Hauptquartier bey Polzen auf, und bezogen das in Siegroth, 1 Meile von Nimtsch. Den 22sten wurde wieder marschiret, und da der General Laudon eben denselben Marsch intendirte, welchen Se. Majest. mit der ersten Colonne nahmen, so stiessen die Vor-Truppen stark auf einander. Es wurde sowohl aus groben als kleinen Gewehr geschossen, vornehmlich war die Attaque auf Münsterberg, welches die Feinde schon besetzet hatten, heftig; sowohl daselbst, als bey den übrigen Scharmützeln, sind überhaupt 1 Officier, und über 100 Gemeine, zu Gefangenen gemacht, und ist vornehmlich dem Feinde der Marsch abgewonnen worden. In Groß-Rossen, wo wir durch paßirten, hatte der General Laudon bereits Quartier machen, und ein Lager abstechen lassen; es wurden daselbst auch noch einige von den Fourier-

schützen eingeholet. Das Hauptquartier kam nach Stessandorf, eine halbe Meile von Neiß. Heute ist es nach Giesmannsdorf verleget worden. In vergangener Nacht suchte eine Oesterreichische Parthey das Ziethensche Husarenregiment zu überfallen, sie wurde aber mit einem Verlust von 60 Gefangenen, und vielen Todten, zurück gewiesen. Dem Vernehmen nach, soll der Feind bey Porschkow stehen. Heute ist aus Neiß, wegen der über die Franzosen erfochtenen Vortheile, Victoria geschossen worden, und morgen geschiehet es von der Armee.

Altona, vom 3 August.

Se. Königl. Majestät von Grosbrittannien haben, dem Vernehmen nach, Geschenke von grossem Werth nach Strelitz geschickt, von dannen, wie weiter verlautet, unter andern Personen auch die seit einigen Monaten daselbst befindlich gewesene Frau von Coceji, eine Wittwe des berühmten Königl. Preußis. Staatsministers und Kanzlers, die Durchl. Prinzeßin Charlotta bis nach Stade begleiten werden. Nachrichten aus Sachsen gedenken eines heftigen Scharmützels, welcher neulich zwischen einem Commando Oesterreicher und einem starken Detaschement der Preußisch. Jäger vorgefallen wäre.

Durch ein Königl. allergnädigstes Placat vom 29sten Julii sind die auf 6 Mark 8 Lßl. vorhin erhöhete Courant-Ducaten wegen des von vielen zum grossen Verlust und Schaden Sr. Majestät Lande und Unterthanen damit getriebenen unerlaubten Handels und Wucher, wieder auf den vorigen Preis, das Stück zu 2 Rthlr. Courant, oder sechs Markl. gesetzet worden, als wofür dieselben künftig wieder überall wie auch in Sr. Majestät Cassen, angenommen und ausgegeben werden sollen.

Hannover, vom 31 Julii.

Die Truppen von der Broglioschen Armee sollen Paderborn wircklich verlassen haben, und sich nebst derselben auf Cassel ziehen. Die diesseitigen Truppen von der Hauptarmee unter dem Herzog Ferdinand gehen ihnen nach. Die Beckerey von der Soubisischen Armee gehet von Düsseldorf nach Cöln, woraus zu schliessen ist, daß diese feindliche Armee selbst sich den Rhein hinauf, und nicht etwa nach Wesel zieht. Vorgestern Morgen standen noch zu Hamelschenburg 4 feindliche Cavallerie- und 4 Infanterieregimenter, und zu Lüde befand sich gleichfalls ein feindliches Corps von 5 bis

6000 Mann mit 10 kleinen Canonen. Diese feindliche Truppen haben sich aber nun sämtlich retiriret. Im Göttingischen haben die Feinde, unter den Befehlen des Herrn von Belsünce, eine Fouragelieferung ausgeschrieben, und alle Wagen aufgebothen gehabt. Der diesseitige Hr. Obriste von Freytag stehet itzo zu Eimbeck, und die übrigen Jäger und das Stockhausensche Korps befinden sich am Sollinge zu Sondersheim und Nordhausen. Aus Münster sind die Regimenter von Wangenheim und Reeden aus- und zur Armee marschirt, hingegen die Regimenter von Scheither und von Sance wieder eingerückt. Der Herr General von Luckner, welcher zu Pyrmont stand, soll bey Verfolgung der Feinde, als dieselben sich retiriret, eine Attaque mit denselben gehabt haben, wovon die Particularien noch erwartet werden.

Aus den Londoner Briefen, vom 24 Julii.

Aus dem Schreiben, welches der Admiral Stevens, wegen der Eroberung von Pondichery, unterm 6ten und 7ten Februar. mit dem Capitain Hughes, an die Admiralität eingeschickt hat, ist hauptsächlich folgendes zu ersehen gewesen: „Gedachter Admiral hat den Platz 8 Monate lang mit seiner Esquadre eingeschlossen gehabt. Vierzehn Tage vorher, ehe die Französische Besatzung sich aus Mangel an Lebensmitteln hat ergeben müssen, nemlich den 1sten Januar, ist der Admiral durch einen heftigen Sturm, zu Erhaltung der Königl. Schiffe, genöthiget gewesen, die Ankerthauen an denselben zu kappen, und von der Rhede von Pondychery in die freye See zu gehen. Dennoch hat er, als er den 4ten vor dem Platze zurück gekommen ist, das Misvergnügen gehabt, zu erfahren, daß die Schiffe, der Duc von Aquitanien und der Sunderland, von 64 und 60 Kanonen, 2 Meilen von bemeldter Rhede verunglückt, und das Volk davon gröstentheils ertrunken, die Besatzungen von dem Newcastle, dem Queensborough und dem Brander, der Protector, hingegen, welche bey Arianeopang auf den Strand gerathen gewesen, gerettet worden wären. Die Ordonnanz und einige andere Schiffe haben gleichfalls gelitten, wobey sie ihre Munitionen und Lebensmittel zum Theil haben über Bord werfen müssen; doch sind diese Schiffe durch Hülfe der andern bald wieder in dienstfähigen Stand gesetzet worden. Als der Französische Befehlhaber,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0573
DFG

Herr Lally, diesen wiedrigen Zufall erfahren, hat er sofort am 2ten Januar ein Schreiben an den Französischen Residenten zu Pullicat, Herrn Raimond, abgeschickt, und darin demselben gemeldet: Es wären von den 12 Englischen Schiffen, die vor Pondichery gelegen hätten, 7 mit Mann und Maus vergangen, 4 andere hätten alle ihre Masten verlohren, und wäre nur eine einzige Fregatte übrig, die man noch auf der Rhede sähe; er, der Resident, möchte also keinen Augenblick säumen, ihm Reiß zur Subsistenz zu schicken, und damit hurtig ein Schif nach dem andern abgehen zu lassen; da Pondichery itzo frey von der Blocquade an der Wasserseite, so wäre es den Holländern, dem Völkerrechte nach, erlaubt, Lebensmittel dahin zu bringen; es hätte schon einmal in des Residenten Vermögen gestanden, Pondichery zu retten; falls er itzo die Gelegenheit nicht brauchte, würde alle Schuld auf ihn fallen; er mögte den Holländern nur grosse Belohnungen anbieten; es müste alles gewagt, alles unternommen, und alles mit Gewalt durchgesetzt werden, sollte auch jedesmal nur ein Schifgen mit einer halben Last Reiß kommen; er, Herr Lally, erwarte in 4 Tagen einen Succurs von 7000 Maratten, ꝛc. Dieser Brief des Generals Lally kam aber nicht zu Stelle, sondern fiel glücklicher Weise für uns dem Admiral Stevens in die Hände, welcher sogleich nachher ein Circulairschreiben an die Dänischen und Holländischen Etablissementer mit der Anzeige ergehen ließ, daß sie, wenn ihnen etwa der Herr Lally die Nachricht zukommen lassen sollte, daß Pondichery nicht mehr bloquirt wäre, dieses Vorgeben nicht glauben möchten; er, der Admiral, läge noch mit 11 Schiffen von der Linie und 2 Fregatten, die sämtlich in dienstüchtigem Stande wären, vor dem Platze, welcher auch auf der Landseite auf das engeste eingeschlossen wäre; und, wie es bey diesen Umständen, dem Völkerrechte entgegen liefe, wenn neutrale Mächte, oder deren Unterthanen, Lebensmittel dahin schickten, also würde er auch alle Fahrzeuge wegnehmen, die etwa zu dergleichen Transport gebrauchet werden sollten. Da nun die gehoffte Zufuhr ausblieb, so sahe sich der Herr Lally den 15ten Januar, einen Monat nachher, da die Belagerung zu Lande angefangen hatte, genöthiget, sich auf die Bedingungen, die man ihm diesseits zuzustehen für gut fand, zu ergeben.“ Der Chef der Jesuiten zu Pondichery

hatte dem Obersten Coote 8 Capitulationspuncte zustellen lassen, in deren 2ten die freye Uebung der römischcatholis. Religion auf dieselbe Art, wie sie unter der Französischen Regierung gewesen war, und daß die Mißionarien sich unter der Englischen Flagge mit gleicher Freyheit, wie unter der Französischen geschehen, von einem Orte zum andern begeben könten, ausbedungen ward. Die übrigen Puncte begreifen eine Capitulation für das ganze Civiletablissement zu Pondichery. Herr Coote hat auf keinen von allen geantwortet. Wegen des Sieges vom 16ten dieses, hat der Hof das in Französischer Sprache abgefaste Schreiben, welches der Herzog Ferdinand mit dem Major Wedderburn an den König abgelassen, der vorgestrigen London Gazette einrücken lassen. Es ist dasselbe, auf dem Schlachtfelde zu Kirchdenkern, unweit Hilltrup, gedachten 16ten Julii, Vormittags um 11 Uhr, datirt, und lautet in der Uebersetzung ungefehr also: „Ich habe die Ehre, Eurer Majestät wegen eines sehr beträchtlichen Vortheils, welchen Eurer Majestät Waffen an dem heutigen Tage erfochten haben, Glück zu wünschen. Es ist mir itzo nicht möglich, Eurer Majestät alle Umstände dieser glorreichen Schlacht zu melden. Der Ueberbringer dieses, ein sehr verdienter Officier, welcher zu dem glücklichen Ausschlage des Treffens vieles beygetragen hat, wird Eurer Majestät einen genauen Bericht davon abstatten. Ich habe die Ehre, denselben Eurer Majestät hohen Gnade zu empfehlen.“

(Unterzeichnet:) Ferdinand,

Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

London, vom 28 Julii.

Se. Majestät, der König, sind von einer gehabten Unpäßlichkeit wieder hergestellet. Die Herren und Damen von der Hofhaltung unserer künftigen Königin, stehen im Begrif, abzureisen. Wie man versichert, wird nun auch der Graf von Egremont mit dem ehesten seine Reise nach Augsburg antreten. Der Hr. von Büssy setzet seine Unterhandlung stark fort; und man hoffet nun, daß beyde Höfe nächstens wegen einiger Präliminarartickel einig werden dürften. Falls aber Frankreich sich nicht ehestens geneigt darzu erklären sollte, so hält man allgemein dafür, daß unsre zwote Expeditionsflotte ohne weiteren Verzug auslaufen werde. Die Truppen, welche mit dieser Flotte abgehen sollen, sind bey der Hand, so, daß sie in ganz kurzer Zeit eingeschiffet

seyn können. Es werden von neuem viele Transportschiffe zum Dienste der Regierung gemiethet; und man glaubt, daß der Hof Vorhabens sey, abermahls eine Verstärckung an Truppen nach Deutschland zu senden. Der Major Wedderburn, welcher dem Könige die erste Bothschaft von dem Siege vom 16ten dieses überbracht hat, ist von Sr. Majest. mit 1000 Pfunden Sterling beschenket worden. Auch haben Hochstdieselbe diesen Officier Commißion gegeben, fünf neue Compagnien Bergschotten, jede von 125 Mann, zu heben, über welche Se. Majestät ihn zum Obersten und commandirenden Chef ernennet haben. Mit den letzten Nachrichten aus Ostindien will man noch wissen, daß der Nabob von Arcate 2500000 Pfund Sterl. zur Austheilung unter die Englische Armee und Flotte, welche Pondichery belagert haben, bezahlen werde.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Ludewig Staatz von Hahn auf Strisenow per Supplicam angezeiget, wie er bereits sein, in der Koßfelder-Strasse Ostwerts hieselbst belegenes Hauß cum Pertinentiis an den Herrn Hauptmann von Ostau verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Herrn Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir des Herrn Supplicanten petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 15ten September laufenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr in Curia allhie, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gerichte, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten; Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Public. Jussu Senatus, den 25sten Julii, Anno 1761.

Es lässet E. E. Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß Christian Georg von

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0576
DFG

der Maschen, an der Ecke des Wendländer-Schildes hieselbst belegenes Wohn- und Brau-Hauß cum Pertinentiis, den 24sten künftigen Monaths Augusti laufenden Jahres zum ersten mahl gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachtes von der Maschische Wohn- und Brau-Hauß zu kaufen willens ist, der kan sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Julii, Anno 1761.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des verstorbenen Filtmacher Eltesten Frantz Langen nachgelassene Wittwe, Sophia Christina, gebohrne Seemannen, per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits in Assistence ihres Obrigkeitlich confirmirten Curatoris ihr von ihrem Seel. Ehe-Mann per Testamentum geerbtes und in der Cröpliensche Strassen zwischen den Kaufmann und Brauer Gerdjen und den Notarium Schröder Südwerts hieselbst belegenes Wohn-Haus aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Herrn Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir derselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 2ten künftigen Monaths Septemb. lauffenden Jahres pro Termino peremtorio hiermit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Wohn-Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags zu 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, den 3ten Augusti, Anno 1761.

Als am 8ten May a. c. das von der zu Ribbenitz verstorbenen Frau Majorin Catharina Regina Fuchsen, ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0577
DFG

bohrne Gutzmern, bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht deponirte Testamentum legaliter publiciret worden, und daraus erhellet, daß ich, Ober-Amtmann Brandt, allhier, als merus Executor testamenti bestellet worden; so wird vom Gerichts wegen, und als verordneter Executor testamenti, hiemit der 30te Septemb. a. c. solchergestalt pro termino executionis testamenti präfigiret und anberahmet, und nachstehende in dem Testamento beschriebene respective Erben und Legatarii, nemlich Herr Hof-Junker Carl Friedrich von Gusmann, zu Plön, Herrn Prediger der Stadt Ribbenitz für Sich, und der Stadt Kirchen-Cantzel daselbst, Friedrich Suiter, aus Barth gebürtig, und Fräulein Charlotta Luisa von Bucken, in Ribbenitz, vorgeladen, sich am bemeldten Tage, Morgens um 9 Uhr, in dem von der verstorbenen Frau Majorin Fuchsen bewohnten Hause in Ribbenitz, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte, einzufinden, und zu gewärtigen, daß der letzte Wille derselben in Vollenziehung der Legaten exequiret werde, sub präjudicio, daß im Aussenbleibungs-Fall die diesem oder jenem vermachte Legata vom Gerichts wegen auf ihre Kosten seqnestiret werden sollen. Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 20ten July, 1761.

Herzogl. Mecklenburg. Amt hieselbst.

Brandt, p. t. Beamter daselbst. — **J. A. Heyn,** Amts-Actuarius, mppr.

Die letzte angezeigte Meubel-Auction des verstorbenen Mecklers Mustert wird, weil die Wittwe desselben aus dem Hause ausziehet, bis zum 10ten Augusti ausgesetzet, und in des Auctions-Secretair M. Guhlen Behausung gehalten werden, da dann ein schönes Chatullen-Schranck nebst andern dergleichen, wie auch 1 guter Spiegel, 1 laquirter Schlagtisch, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinen und Betten, nebst anderem Haußgeräth vorkommen wird. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Orte Nachmittags um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Es ist die Wittwe Scherffen gewilliget, ihr in der alten Schmide-Strasse, oben den alten Schrang, belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere können sich bey ihr melden und nähere Nachricht davon erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0578
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

64. Stück.

Montag, den 10. Augusti.

Aus Dalmatien, vom 9 Junii.

In dem Argentischen Bosnien, welches durch einen Ottomannischen Bassa gouverniret wird, sind drey Franciscanerklöster der kleineren Observanzbrüder. Die Schismatische griechische Nation hat lange darnach getrachtet, zu erhalten, daß diese Franciscaner nach ihrer Weise predigen, und, statt dem Pabst unterwürfig zu seyn, den Patriarchen zu Constantinopel für ihr Oberhaupt erkennen sollten. Da die Griechen dieses von den gedachten Geistlichen nicht erlangen können, so haben sie endlich durch vieles Geld, wie es heißt, durch 50000 Pattacons, von dem Bassa erhalten, Gewalt an den Geistlichen zu verüben. Sie haben dabey alles Maas überschritten. Sie sind zu Anfange des Maymonats bey Nachtzeit mit bewafneter Hand in das gröste oder vornehmste Kloster eingefallen, und haben den Pater Guardian, nebst einem Bischofe, der in eben diesem Kloster war, und 25 Priestern, gebunden und weggeführt. Zween Tage nachher, als die Gefangenen sich zu nichts wieder die Römische Religion haben verstehen wollen, hat man mit denselben einen noch weit grausameren Auftritt vorgenommen. Man hat sie insgesamt auf einen flachen Platz geführet, um sie daselbst durch den härtesten Tod hinzurichten. Zuerst hat man den Pater Guardian lebendig gepfählet. Dieser Mann

hat noch drey Tage auf dem Pfahl gelebet, und bey aller seiner Marter seine Mitbrüder auf das nachdrücklichste ermahnet, standhaft zu bleiben. Diese haben solches auch gethan, sind aber dafür, im Angesichte des Guardians, enthauptet worden, der Bischof nicht ausgenommen. Das Kloster hat man sodann bis auf den Grund durch Feuer verwüstet. (So wird der Vorgang von den Römischcatholis. über Italien berichtet. Sollte jemals eine Relation von den Griechen und Türken erscheinen, so wird man sie auch mittheilen.)

Warschau, vom 23 Julii.

Der Proceß zwischen den Universitäten Krackau und Zamose einer, und dem Jesuiter-Collegio zu Lemberg anderer Seits, wird seit 8 Tagen vor dem hiesigen Hofgerichte mit vielem Eifer fortgesetzt.

Wien, vom 25 Julii.

Das letzten Posttag angeführte Schreiben von Ihrer Majestät der Kayserin an den Hrn. Feldzeugmeister, Freyherrn von Laudon, wird in den aus Schlesien einlaufenden Briefen bestätiget, und zwar so, daß dasselbe bey der Armee wircklich promulgiret worden sey. Hiernebst gehet die Rede, daß Se. Excell. schon seit einigen Wochen als K. K. Feldmarschall resolvirt worden, auch nächstens in dieser Ehrenstelle publiciret werden sollen. Wie die weitern Berichte von dort her geben, hat die Laudonische Armee, als sie den 19ten dieses, Frühmorgens, aus dem vorigen Lager bey Hauptmannsdorf aufgebrochen, den Marsch gegen Silberberg und Wartha genommen, und darauf das Hauptquartier zu Brisnitz, vorwärts Schweidnitz, aufgeschlagen. Das feindliche Corps unter dem General Ziethen, so auf 20000 Mann gerechnet wird, hat zwar die Rußischen Truppen unter dem Prinzen Galliezin in dem Marsch aufhalten wollen; da die Preussen aber die Russen in guter Verfassung gefunden, haben sie sich weiter in keine Hauptsache einlassen wollen, sondern sich bis an die Oder zurück gezogen. Weder von dem weiteren Vormarsche der Laudonischen Armee und ferneren Dispositionen, noch von den Rußischen Völckern, wo selbige dermahlen stehen, hat man hier bis itzo einige weitere ausführliche Nachricht, massen seit etlichen Tagen weder Couriers noch Staffetten hier angelanget sind. Also erwartet man nächstens etwas wichtiges zu vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0580
DFG

Aus Böhmen, vom 25 Julii.

Die Rußische Hauptarmee ist Breslau schon ziemlich nahe. Der Hr. General von Drascowitz wird, dem Vernehmen nach, die Belagerung von Neiß formiren. Zu dem Ende sind viele Ingenieurs und Sappiers von Dresden abgegangen. Der Hr. Feldzeugmeister, Baron von Laudon, stehet zwischen Strehlen und Reichenbach mit seiner Armee, allwo derselbe nicht allein die Belagerung deckt, sondern auch die Communication mit den Russen behält. Man vermuthet täglich von daher wichtige Auftritte.

Erfurt, vom 31 Julii.

Es ist richtig, daß ein Commando alliirter Truppen neulich diejenige Magazine, die vor Hirschfeld ausserhalb der Stadt sich befinden, zwar gesuchet zu ruiniren, auch würcklich in Brand gestecket; es sind solche aber doch nicht gäntzlich ruiniret, sondern von den Franzosen noch gelöschet worden; in die Stadt ist keiner gekommen.

Aus dem Hannöverschen, vom 5 Augusti.

Bey der letzten Anwesenheit der Feinde zu Hämelschenburg, wo die Römischcatholischen Geistlichen von Lüde nicht mehr Messe halten, hat das Schloß des Hrn. von Klencke insonderheit gelitten.

Die Avantgarde der Broglioschen Armee nach der Seite der hiesigen Lande bestehet zwar noch in einem Corps von 6 bis 7000 Mann unter Commando des Prinzen Xavers. Man weiß aber, daß von verschiedenen Corps unserer Truppen Detaschementer abgeschickt worden sind, diesem Corps die Nachbarschaft beschwerlich zu machen. Das Hauptabsehen des Marschalls von Broglio scheinet wieder dahin zu gehen, von Thüringen aus etwas zu unternehmen, und insonderheit die Reichsarmee zu unterstützen, gegen den Herzog Ferdinand aber bloß defensive zu bleiben.

Von der Expedition, welche am 17ten Julii von dem Hrn. General von Luckner, nachdem derselbe Tages zuvor die Canonade aus der Gegend Hamm gehöret, gegen Neuhaus und das Chabotsche Corps unternommen hat, siehet man itzt eine sehr ausführliche Relation, aus welcher erhellet, daß gedachter General Dinge verrichtet hat, die in Betracht seines Corps ein Wunder genannt zu werden verdienen. Obgleich dieses Corps nur aus 3 Bataillons Grenadiers, 4 Escadrons Cavallerie und 8 Escadrons Husaren be-

stand, die feindlichen Truppen hingegen, welche eben hinter Neuhaus campirten, 14 Bataillons und 22 Escadrons ausmachten, so hat er doch nicht allein den Ort forcirt, 280 Gefangene gemacht, und darauf das gedachte feindliche Lager zum Rückzuge nach Paderborn bewogen, sondern auch, als das ganze Prinz Xaverische Corps zur Verstärkung angerückt ist, sich eine geraume Zeit gegen eine der heftigsten Canonaden in Neuhaus behauptet, und endlich vor den Augen einer so überlegenen feindlichen Macht sich heraus- und also zurück gezogen, daß er dabey nicht mehr als 15 Mann verloren. Aus der Vielheit der Couriers, welche gegenwärtig zu Hannover durchgehen, will man wegen eines nahe bevorstehenden Friedens frische Hofnung schöpfen.

Seit gestern ist bereits eine grosse Menge Pferde und Wagen der Königl. Braut unsers gnädigsten Landesherrn von Hannover entgegen gegangen. Es werden auch bey dieser Durchreise der Durchl. Prinzeßin durch hiesige Lande die köstlichsten Kutschen unsers Hofes erscheinen. Von einer Menge Personen, welche das Vergnügen haben wollen, diese unsere künftige Landesmutter zu sehen, sind verschiedene schon nach den Orten, wo Höchstdieselbe durchreiset, abgegangen.

London, vom 28 Julii.

Es sind 5 Kriegesschiffe, welche die Esquadre ausmachen, mit welcher der Lord Anson die Charlottenjacht, auf welcher die Königl. Braut überholet werden soll, decken wird. Längstens den 4ten August, wenn anders Wind und Wetter nicht zuwieder sind, wird diese Esquadre nebst der Jacht abgehen, auf welche man zum Ruhelager der Durchl. Prinzeßin ein köstliches von Carmesinsammet verfertigtes und mit goldenen Spitzen versehenes Bett bringet. Der Graf von Harcourt und alle Personen von den Hofstaat der künftigen Königin gehen mit dieser Jacht nach Stade über, woher man dieselbe gegen den 23 oder 24sten August mit der Prinzeßin zurück erwartet, zu deren Empfang bey ihrer Landung der König den Herzog von Yorck und den Grafen Holderneß ernennet hat. Der Lord Howe, für welchen man bisher das Commando unsrer zwoten Expeditionsflotte bestimmet hat, ist vorgestern nur mit einem Kriegesschiffe, dem Grosmüthigen, in See gegangen. Diejenigen, welche glauben, daß gedachte Flotte zu einer Unternehmung auf der Französischen Küste

gewidmet sey, finden daher wahrscheinlich, daß gedachter Lord sich nach den Stellen umsehen wolle, wo es sich auf gedachter Küste am bequemsten mögte Landen lassen. Das Gerücht ist falsch, welches gewolt hat, daß der Herr von Büssy bey unsern letzten Freudenbezeugungen sein Haus, damit der Pöbel ihm die Fenster nicht einwürfe, mit habe illuminiren müssen. Mit Privatbriefen von Pondichery, hat man von den Umständen vor und nach der Eroberung dieses Platzes noch folgende, die bisher nicht bekannt gewesen sind, erfahren: „Weil der Admiral Stevens, während des Monsons, oder der Regenzeit, die ganze Flotte vor Pondichery zu lassen, für allzu gefährlich fand, so ging er am 25sten October vorigen Jahres mit dem größten Theile derselben, nemlich 7 Schiffen, nach Trincomale, auf der Insul Ceylon, um daselbst zu überwintern, und ließ vor Pondichery nur 5 Schiffe, um dadurch den Ort auf der Wasserseite gesperret zu halten. Indessen erfuhr man auf diesen bloquirenden Schiffen den 5ten November, daß die Franzosen Mittel gefunden hatten, ein Schif aus dem Haven heraus, und nach Tranquebar zu schicken, um daselbst Proviant zu holen. Zwey von unsern Schiffen aus den Fünfen, nemlich der Medwey und der Newcastle, wurden hierauf dem Französischen Schiffe, die Französische Compagnie genannt, welches ganz neu erbauet, und für 54 Kanonen gebohret war, nachgeschickt. Sie hatten auch das Glück, sich dieses Schiffes, wie man sagt, unter den Kanonen von Tranquebar, ungeachtet diese auf die Englischen Schiffe feuerten, wegzunehmen. Gegen den 27sten December kam der Admiral Stevens mit allen seinen Schiffen vor Pondichery zurück, wo der Mangel an Lebensmitteln bey der Besatzung auf die letzte so groß ward, daß der Soldat sich des Tages mit 4 Unzen Reis behelfen muste. Die Kamele, Pferde, Hunde und Katzen, welche in Pondichery waren, wurden geschlachtet und gegessen. Man muß den Herrn Lally die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er sich bis auf das Alleräusserste gehalten hat, und daß die Französische Compagnie sich keinen geschicktern Officier hätte wünschen können. Es ist wahr, er ist bey einigen Vorfällen sehr strenge gewesen, weswegen auch seine Officiers nicht sonderlich mit ihm zufrieden gewesen sind, welche, bey dem Ausmarsche aus der Citadelle, als sein Commissarius ihnen Verweise des-

wegen gegeben, denselben auf der Stelle erschlagen haben. Allein, die Umstände, in welchen Herr Lally sich befand, machten seine Strenge in gewisser Maasse nothwendig. Die Klugheit allein war nicht hinlänglich, eine Besatzung in Respect zu erhalten, welche bey dem größten Mangel nothwendig murren muste. Da die Franzosen beym letzten Kriege die Vestungswerke von St. David geschleifet haben, so soll nun den Werken von Pondichery und dessen Schlosse, welches letztere allein auf eine Million Pf. Sterl. zu erbauen gekostet haben soll, ein gleiches wiederfahren.

London, vom 31 Julii.

Ein Courier, welcher vorgestern aus der Allirten Armee hier angekommen, hat nicht allein die besondern Umstände von der Bataille vom 16ten dieses, sondern auch einige Briefe von dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig und dem General Marquis von Granby mitgebracht. Man versichert noch, daß in kurzen ein zahlreiches Detaschement von unsern National-Truppen nach Deutschland geschickt werden soll, um die Allirte Armee zu verstärken, und die ferneren Absichten der Franzosen zu vereiteln. Es haben auch schon verschiedene Regimenter den Marsch nach den Haven angetreten, wo sie sich am Boord der Transportschiffe begeben sollen. Diese Anstalten, nebst denen die zur See gemacht werden, zeigen deutlich, daß der Hof beschlossen habe, den Rest dieses Feldzuges durch mit Nachdruck zu agiren, ohne weiter das Resultat der Unterhandlungen der Herren Stanley und von Büssy abzuwarten.

Die Abreise des Grafen von Harcourt und seiner Suite, um die Durchl. Prinzeßin von Mecklenburg-Strelitz abzuholen, ist auf den 3ten Augusti vestgesetzet. Wir machen uns alle Hofnung, unsere zukünftige Königin 14 Tage oder höchstens 3 Wochen darnach hier zu sehen. Unterdessen werden die Zubereitungen zu der Vermählung und Krönung des Königes mit allem Fleisse fortgesetzet.

Was die Reise des Grafen von Caremont nach dem Congreß zu Augsburg anbelangt, so glaubet man, daß selbige nicht vor sich gehen werde, bevor unser Hof mit dem Französischen über gewisse Präliminair-Artikel einig geworden ist, welche zur Grundlage ihres besondern und des allgemeinen Friedens dienen sollen. Unterdessen werden von Portsmouth, unter Bedeckung des Kriegesschiffes der Alcides,

von 64 Canonen, ohngefehr 100 Transportschiffe mit Truppen, Artillerie und Munition, nach Neujorck unter Seegel gehen. Bey ihrer Ankunft daselbst sollen sie die dortigen regulairen Truppen und die Militz an Boord nehmen, und Louisiane, oder wie andere wollen Martinique, vielleicht aber alle beyde zu erobern suchen, um die Franzosen gänzlich aus America zu vertreiben, die Insul St. Domingo ausgenommen, welche sie mit Spanien gemeinschaftlich besitzen.

Die Gräfin von Bute ist zur Garderobe- und ersten Kammer-Dame unserer zukünftigen Königin ernannt; und der Herzogin von Ancaster, nebst der Gräfin von Effingham, ist aufgetragen, hochgedachte Prinzeßin abzuholen und anhero zu begleiten. Die Jacht, welche Selbige überbringen soll, ist vergüldet und auf das prächtigste ausgezieret worden. Es werden auch einige Musicanten auf derselben seyn; und heute ist ein grosser Vorrath von Geflügel und andere Provision nach Harwich geschickt, um am Boord derer daselbst fertig liegenden Jachten gebracht zu werden.

Hamburger Geld-Cours

vom 7. Aug. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito —	—	—	25½
Hamburger Courant	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		259
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		287

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0585
DFG

Dito	—	4	—	—	—
Neue Sächsische		2	—	—	284
Neue Bernburg.		2	—	—	278
Neue Braunschw.		2	—	—	234
Louisd'or alte	—	10 ℔. 7½ ß.	das Stück an Spec. Bco.		
Friedrichsd'or	—	10 ℔. 7½ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or		7 ℔ 4 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or		7 ℔ 3¼ ß.	—	—	—
Ducaten ord.		— 94½ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	Banco	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	13 ß.	
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.	
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	12 a 14 ß.	
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	2 ß.	

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco		33 15/16	St. p. Daald.	kurze Sicht.
Dito	—	34¼	— —	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.		6½	pr. Cent	kurze Sicht.
Dito	—	6¾	pr. Cent	1 Monat.
Dito	—	7⅛	pr. Cent	2 Monat.
London	31 ß.	5½ ₰.	pr. L. Sterl.	2 Uso von
Paris	25⅛ ß.		p. Cron —	2 Monat
Bourdeaux	25 ß.		p. Cron —	a Dato.
Cadix	87¾ ₰.		p. Duc. —	1 Uso von
Lissabon	41½ ₰.		p. Cruſ. —	2 Monat
Venedig	85¾ ₰.		p. Duc. —	a Dato.
Copenhagen in Courant		27¼	pro Cent.	kurze Sicht.
Breslau	— dito	124	pro Cent.	4 Wochen
Prag	— dito	41½	pro Cent.	a
Wien	— dito	41¼	pro Cent.	Dato.
Augsburg in Cour.		—	pro Cent.	33 Tage.
Nürnberg	—	—	pro Cent.	a Dato.
Leipzig in Louisd'or		—	pro Cent.	in der Messe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn1831283581/phys_0586
DFG

Beylage,
zum 64. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Petersburg, vom 13 Julii.

Durch Verwahrlosung eines unbedachtsamen Menschen, ist es am 10ten dieses geschehen, daß einige der hiesigen Hanf- und Flachs-Ambaren das betrübte Schicksahl gehabt haben, von der Glut des Feuers gantz verzehret zu werden. Dieser Schade erstrecket sich über 2 Millionen Rubel. Was den Schaden noch beträchtlicher macht, ist dieses, daß just alle Barquen bey den Hanf-Ambaren waren, um den Hanf abzulegen, und hernach auf die Seite herüber nach den Talck- und Oel-Ambaren zu legen, den Talck und das Oel auszuladen. Hierdurch ist nun nicht allein ein considerables Quantum, welches man auf die 800000 Poud Hanf rechnet, sondern auch alle das Oel und Talck, welches zum Unterlager in den Barquen gelegen, mit im Feuer aufgegangen. Dieser unerwartete Zufall wird allerdings merckliche Veränderungen, vornämlich in dem Rußischen Negoce im Talck, Hanf und Hanf-Oel verursachen, wie denn unter andern ein gewisser Rußischer Kaufmann nach dem in circa gemachten Ueberschlage, allein auf 200000 Rubel dabey verlohren hat.

Stockholm, vom 31 Julii.

Ihro Königl. Majest. sind nun, nebst Dero Königl. Familie, auf der Rückreise von Locka begriffen. Sie haben auf dieser Rückreise sich etwas zu verweilen geruhet, weil die Einwohner der Oerter, über welche Sie Dero Tour genommen, als Wadstena, Scheninge, Linköping ꝛc. sich beeifert haben, ihre Freude zu Tage zu legen.

Um zum Nutzen des Reichs die Ermunterungen bey der Armee auf vesten Gründen anzusetzen, sind von den Reichsständen gewisse Gratificationen und Pensionen zur Belohnung für grosse und seltene Kriegesdienste vestgestellet worden.

Copenhagen, vom 31 Julii.

Am Dienstage, Abends, hatten die Einwohner hiesiger Hauptstadt das innigste Vergnügen, ihren geliebtesten Monarchen das erstemahl nach Dessen glücklichster Wiederher-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0587
DFG

stellung wieder zu sehen. Eine grosse Menge Volcks hatte sich beym Thor und auf dem Walle versammelt. Se. Maj. sassen in einem offenen Wagen. Den folgenden Tag reiseten Se. Königl. Majest. wieder von hier; doch hat man Hofnung, Höchstdieselben ehestens wieder zu sehen.

Von höchstgedachter Sr. Königl. Majestät sind, mittelst eines Placats vom 29sten Julii, die Curant-Ducaten, in Ansehung einer zum Schaden der Königl. Unterthanen damit vorgefallenen Wucherey, wieder auf den alten Preis von 2 Rthlr. gesetzet worden.

Aus Grospohlen, vom 24 Julii.

Am 20sten dieses ist der Prinz Clemens von Warschau abgereiset, um sich nach Rom zu begeben, um daselbst den geistl. Studien obzuliegen. Wegen der Sache des Generals Tottleben hat man verschiedene Anecdoten, die aber zum Theil also beschaffen sind, daß die Zukunft ihnen erst mehrere Sicherheit geben muß. Indessen vernimmt man, daß man ihm auch zur Last leget, daß, da sein Korps eine Zeitlang Mangel an einigen Nothwendigkeiten gelitten, er keine Anstalten dagegen gemacht habe, worüber er auch mit einigen Staabsofficiers, die sich darüber beschweret haben, in Streitigkeiten gerathen sey. Hiernächst berichtet man, daß der gar zu vertraute Umgang, den er mit dem Juden Sabatzky gehabt, ihm zuerst den Verdacht einer Untreue zugezogen habe. Als er arretiret worden ist, habe man ihm sogleich seinen gestickten Rock ausgezogen, und dafür eine schlechtere Dragonerofficiersmondirung angelegt, und seine schöne Pferde habe man an die Officiers vertheilet.

Paris, vom 31 Julii.

Die Englischen Briefe wollen uns versichern, daß ihre Truppen zu Anfang dieses Jahres sich von Pondichery, einem unserer vornehmsten Etablissements in Ostindien, Meister gemacht haben.

Vorgestern ist zu Marly ein ausserordentlicher Raht in Beyseyn der Marschalle des Reichs, und anderer Generalspersonen gehalten worden, worin Sachen von der äussersten Wichtigkeit abgehandelt worden. Man sagt, daß der Marschall, Herzog von Broglio, bey dem Könige Klage geführet habe, daß er in seinem Vorhaben sich von dem größten Theile der Hannöverschen Lande, Meister zu machen, schlecht unterstützt worden sey; daß in besagtem Rathe der Plan

dieser Unternehmung und die Aufführung der Officiers, denen der Hr. Marschall seine Ordres gegeben, genau untersucht worden sey, und daß man würklich gefunden habe, daß diesen Befehlen nicht gehörige Folge geleistet sey. Ueber dieses will man, daß drey vornehme Officiers, unter einer guten Escorte nach Paris entbothen sind, um von ihrem Betragen Rechenschaft zu geben.

Nachrichten.

Ein Ehrbahrer Hochweiser Rath der Stadt Rostock läßet hiedurch jedermann bekannt machen, daß des Brauers und Notarii Joachim Ernst Reuters, in der Schnickmannsstrasse Ostwerts hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus, cum pertinentiis, den 25sten künftigen Monaths Augusti lauffenden Jahres, zum ersten mahl gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun gedachtes Reutersche Wohn- und Brauhaus zu kauffen Willens ist, der kan sich am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Jussu Sen. Rostock, den 27sten Julii, 1761.

Als am 8ten May a. c. das von der zu Ribbenitz verstorbenen Frau Majorin Catharina Regina Fuchsen, gebohrne Gutzmern, bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht deponirte Testamentum legaliter publiciret worden, und daraus erhellet, daß ich, Ober-Amtmann Brandt, allhier, als merus Executor testamenti bestellet worden; so wird vom Gerichts wegen, und als verordneter Executor testamenti, hiemit der 30te Septemb. a. c. solchergestalt pro termino executionis testamenti präfigiret und anberahmet, und nachstehende in dem Testamento beschriebene respective Erben und Legatarii, nemlich Herr Hof-Junker Carl Friedrich von Gusmann, zu Plön, Herrn Prediger der Stadt Ribbenitz für Sich, und der Stadt Kirchen-Cantzel daselbst, Friedrich Suiter, aus Barth gebürtig, und Fräulein Charlotta Luisa von Bucken, in Ribbenitz, vorgeladen, sich am bemeldten Tage, Morgens um 9 Uhr, in dem von der verstorbenen Frau Majorin Fuchsen bewohnten Hause in Rib-

benitz, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte, einzufinden, und zu gewärtigen, daß der letzte Wille derselben in Vollenziehung der Legaten exequiret werde, sub præjudicio, daß im Aussenbleibungs-Fall die diesem oder jenem vermachte Legata vom Gerichts wegen auf ihre Kosten sequestiret werden sollen. Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 20ten July, 1761.

Herzogl. Mecklenburg. Amt hieselbst.

Brandt, p. t. Beamter daselbst. **J. A. Heyn,** Amts-Actuarius, mppr.

In der heutigen Auction, so in des Auct. Secret. M. Guhlen Behausung gehalten wird, kommt besonders vor: 1 schönes Chatullen-Schranck nebst andern dergleichen, 1 guter Spiegel, 1 laquirter Schlagtisch, 1 mit Nußbaumholtz ausgearbeitete Wiege, eine Schein-Lampe, eine Caffe-Thee- und Milchkanne, kupfferne Kessel, Bettwärmer, neue Rauchtobacks-Dosen und ein Haußthüren Klöpper ꝛc. Leinen, Betten und Frauen-Kleidung, nebst andern Haußgeräth. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, um die gewöhnliche Zeit sich geneigt einzufinden.

Den 17ten dieses Monaths, als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Auction von Theologischen und Philosophischen Büchern im Convictorio gehalten werden. Der Catalogus davon, wie auch ein Appendix von Meckl. Sachen, sind am bemeldeten Orte zu bekommen.

Da bereits die 2te Classe der Hamburger Stadt-Lotterie vorlängstens gezogen, so können nunmehro die Herren Interessenten, welche von dem Procuratore Hrn. Schröder ihre Loose genommen, die Ziehungsbogen zur Durchsicht bekommen, und ihre Gewinnste in Empfang nehmen. Die Appellation der nicht herausgekommenen Loose, muß vor den 13ten huj. bey Verlust desselben beweckstelliget werden.

Es ist die Wittwe Scherffen gewilliget, ihr in der alten Schmide-Strasse, oben den alten Schrang, belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere können sich bey ihr melden und nähere Nachricht davon erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0590
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

65. Stück.

Freytag, den 14. Augusti.

Stockholm, vom 4 Augusti.

Aus dem Norden, imgleichen aus Finland, vernimt man, daß in dortigen Gegenden diesen Sommer über eine ausserordentliche Hitze und Dürre gewesen, und sich hie und da Kranckheiten unter dem Viehe äussern. Insonderheit sterben in Tavastland die Pferde nicht wenig, und sobald man an diesen einigen Geschwülst vernimmt, so folget der Todt gar bald.

Dresden, vom 25 Julii.

Der Preußische Oberste von Kleist ist mit seinen Escadrons von jener Seite der Elbe wieder hinweg- und über die Brücke bey Torgau zurück gegangen; doch hat er einen Officier mit 30 Pferden zu Währda stehen gelassen. In Torgau liegen dermahlen 5 Bataillons. Der Sage nach hat der Prinz Heinrich seine Armee in 2 Corps getheilet, wovon das unter Commando Sr. Königl. Hoheit 20000 Mann stark, und von Zehren an bis über Torgau hinaus längs dem Elbstrohm postiret seyn, das andere aber, unter dem General von Hülsen, die Linie bey den Katzenhäusern bis über Nossen occupiret haben soll. Vorgestern, frühe, gingen die auf dieser Seite gestandene 2 Cavallerieregimenter, Serbelloni und Stampach, übers Wasser gegen Borddorf. Man vermuthet, daß selbige, wenn das Laseysche

Corps sich besser vor- und über Grossenhayn ziehen sollte, dessen verlassene Linie bey Groß-Dobritz besetzen werden. Uebrigens ist in hiesiger Gegend beyder Theile bisherige Stellung größten Theils einerley, und noch alles in ruhiger Verfassung.

Aus Böhmen, vom 25 Julii.

Die K. K. Armee, unter Commando des Generalfeldzeugmeisters, Baron von Laudon, ist durch die Grafschaft Glatz über Silberberg und Wartha in Schlesien vor- und den 21sten bey Frankenstein in das Lager gerücket. Den selbigen Tag hat sich der König mit seiner Armee auch in Bewegung gesetzet, und ist aus dem Lager zwischen Schweidnitz und Reichenbach nach Nimptsch marschiret, von dannen er den 22sten weiter bis Münsterberg gerücket. Dieser Umstand hat die Laudonische Armee auch bewogen, sich besser rechts zu wenden, und solche hat dahero den 22sten ihre Position bey Hertwigswalde genommen. An dem Paß zu Warthe ist der General Janus mit einem Corps stehen geblieben, und die übrigen Passagen längs der Böhmischen Gränzen bis Landshut sind auch durch Detaschements besetzet worden. Die Russen sollen nunmehro jenseits der Oder unweit Hundsfeld stehen, und ihr Lager stark verschanzen. Das Ziethensche Corps Preußischer Truppen stehet jenseits der Oder, nahe an der Stadt Breslau. Man sagt, der General Ziethen sey zu des Königs Armee für seine Person wieder abgegangen. Den 19ten soll der König selbst in Breslau gewesen, und den 20sten zur Armee zurück gekehrt seyn.

Frankfurt, vom 3 Augusti.

Briefe vom 30sten Julii aus den Gegenden von Leipzig bringen noch, wiewohl ohne Zuverläßigkeit, mit: Daß diese Stadt von den Reichsvölckern aufgefordert worden sey.

Regensburg, vom 31 Julii.

Das Kayserl. Hofdecret de dictato 11ten Junii die vorseyende Friedensunterhandlungen zu Augsburg betreffend, ist nunmehro würklich am Montag, den 27sten, zur Comitialproposition und Berathschlagung in allen dreyen Reichscollegiis gelanget. Im Fürstl. Collegio hat Salzburg proponiret. Nach genommener Seßion, ist der Aufruf der Votorum secundum Stropham 9 geschehen. Die dabey abgelegte mehreste Stimmen haben auf eine Ihro Kayserl. Majest. vom Reich vor diesmal & citra consequentiam zu über-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0592
DFG

tragende Vollmacht votiret, daß nemlich Kayserl. Majest. zu ersuchen wären, das Reich bey dem bevorstehenden Friedenswerk zu vertreten, und die Concurrenz, Namens desselben, mit zu übernehmen. Und diesen haben wiederum die mehreste sich mit denen im Saltzburgischen Voto angeführten Kayserl. Majest. dazu empfehlenden Puncten simpliciter, einige aber restrictive, andere hinwiederum dabey reservative conformiret. Die Puncte sind fast eben diejenigen, welche schon vor einiger Zeit entworfen worden, und nur in etwas abgeändert. Der erste verlanget die Bestätigung des Westphälischen und anderer nachhero geschlossenen Frieden, woran das Reich Theil hat, in dem künftigen Friedensinstrument. Der zwote betrift die forderſamste Herstellung des bereits vor dem Kriege beschränkten Commercii. Der dritte die Ausprägung geringhaltiger Geldsorten auf verschiedenen Stempeln, deren Sistirung und desfallsige Schadloshaltung. Der 4te die Abstellung heimlicher und öffentlicher auch gewaltsamer Werbung und deshalb zu machende Vorkehrungen. Der 5te die Indemnisation der bey jetzigem Krieg in besondern Schaden gekommenen Stände, wie auch den Ersatz an die Reichskreyse für den Armatursaufwand Der 6te die Churbrandenburgische Rückstände an Kammerzielern, und deren Zahlung nach dem erhöheten Matriculairfuß. Der 7te aber, daß man sich vorbehalte, was sich zu des Reichs Besten noch vorfinde, und an Kayserl. Majest. zur Wissenschaft zu bringen, und Dero dienliche Verwendung zu begehren, nöthig seyn mögte, annoch nachzutragen.

Schreiben aus Vorpommern, vom 31 Jul.

Da der Schwedische commandirende General von Ehrenswerdt Nachricht erhalten hatte, daß der Preußische Oberste von Belling vor einigen Tagen über den Cavelpaß gegangen und sich daselbst embusciret hätte, so detaschirte derselbe den General, Grafen von Hessenstein, mit 4000 Mann, um gegen gedachten Obersten einen Coup auszuführen. Der Oberste von Belling, welcher den Tag vorher schon wieder zurück marschiret war, hatte zur Besatzung des gedachten Cavelpasses, in Friedland, den Major von Hohendorf mit 200 Pferden und 2 Freycompagnien zurück gelassen. Das Schwedische Korps forcirte bey seiner Ankunft die Preußische Feldwache, und kam über den Paß herüber; der gedachte Major von Hohendorf aber rückte bey

diesem Vorfalle aus Friedland, attaquirte die Avantgarde, schmiß dieselbe über den Haufen, und trieb das Schwedische Korps bis über mehrgedachten Paß zurück. Bey dieser Gelegenheit hat das Hessensteinsche Korps 30 Todte, nebst 1 Officier, 10 Gefangene, wie auch sehr viele Bleßirte, eingebüsset. Auf Preußischer Seite sind 2 Mann Todte und 3 Gefangene. Der Preußische Rittmeister, vom Bellingschen Husarenregiment, von Rühlmann, hat sich hiebey durch seine Bravour viele Ehre erworben.

Niederelbe, vom 10 August.

Man vernimmt, daß der Lord Harcourt, welchen des Königs von Grosbrittannien Majestät zu Abholung Dero Königl. Braut, der Durchl. Prinzeßin von Mecklenburgstrelitz, abgeschickt haben, zu Stade angekommen ist, und von dort gestern seine Reise nach Strelitz fortgesetzet, wohin derselbe einen Courier voraus abgefertiget hat.

Hannover, vom 7 August.

Durch eine von London angelangte Königliche Ordre, sind die Herren und Damen des hiesigen Hofes dispensiret worden, der künftigen Königin von Grosbrittannien, wie sie sonst gewünschet hätten, entgegen zu reisen. Indessen sind, zum Dienste dieser Durchl. Prinzeßin, einige Hofköche von hier nach der Göhrde abgereiset, imgleichen heute einige Gespann Pferde, nebst den Wägen aus den hiesigen Remisen, abgegangen. Es sind auch heute bey der Conditerey auf dem hiesigen Schlos einige Kisten geladen worden, welche diesen Abend, nebst noch einigen Hofbedienten, den Weg nach der Göhrde nehmen werden. Die Pferde gehen, dem Vernehmen nach, bis nach Strelitz, von dannen die Königl. Braut den ersten Tag ihrer Abreise über Mirow und Wittstock bis Pritzwalk, den andern über Perleberg, Lenzen und Danneberg bis Göhrde, den 3ten Tag über Dahlenburg und Lüneburg bis Winsen an der Lühe, den 4ten Tag über Harburg und Burtehude bis Stade, und den 5ten Tag über Basbeck, Neuhaus und Otterndorf bis Nitzebüttel reiset. Nachrichten von Göttingen zufolge, ist der Prinz Xaver mit seinen Truppen in dortiger Gegend angekommen, und soll derselbe zu einiger Unternehmung wieder die hiesige Lande Mine machen. Einige feindliche Detaschementer sind nach Nordheim und Moringen gekommen, wo sie eine Fourageliefernng angesagt haben. Wir haben inzwischen ein Corps

Truppen auf dortiger Seite, und das Lucknersche Corps hat sich jenseits Hameln an der Weser postirt, wo es nöthigenfals von der Hauptarmee wird unterstützet werden können, die Feinde abzuhalten, welche mit einem Corps von 4000 Mann, unter dem Herrn von Belsünce, über Uslar nach Höxter herunter gerückt sind, worgegen der Oberste von Freytag auf den Anhöhen bey Amelung steht. Des Erbprinzen Durchl. standen am 3ten noch zu Rühne, und die Soubisi. Armee längs der Ruhr. Selbigen Nachmittags haben Se. Durchl. eine Entrevüe mit den Prinzen von Soubise und von Conde, zwischen den Vorposten der beyderseitigen Armeen, gehabt. Fast alle Französische Generalspersonen sind dabey zugegen gewesen. Der Prinz von Conde hatte sich eigentlich diesen Besuch des Erbprinzen ausgebethen, und der Prinz von Soubise kam als von ungefehr darzu. Man hat sich dabey viele Höflichkeiten bewiesen, und über verschiedene gleichgültige Dinge unterredet. Den folgenden Tag, als den 4ten, hat die Soubisische Armee ihr Lager verlassen, und ist, so viel man von den Deserteurs erfahren hat, nach Arensberg marschirt, da indessen ein Corps von derselben nach Menden abgegangen ist. Se. Durchl. der Erbprinz haben den Feind bis Rehem jenseits der Ruhr mit einigen Esquadrons und Battaillons verfolget, und den 5ten hat das gesamte Erbprinzliche Corps nachmarschiren sollen. Die schwere Bagage und ein Theil der Artillerie der Soubisischen Armee soll nach Cöln zurückgegangen seyn. Gedachte Armee soll noch ungefehr 36000 Mann stark seyn. 36 Esquadrons und 18 Battaillons sind jüngst von derselben zur Broglioschen Armee abgegeben worden.

Alliirtes Hauptquartier zu Bühren, vom 5 Augusti.

Gestern, Nachmittags um 3 Uhr, marschirten die drey Regimenter Englischer Dragonergarde, Blands, Waldegrave und Howard, imgleichen 2 Brigaden Infanterie, von unserer grossen Armee nach den Gegenden von Haaren und Meerhof, zum Corps des Herrn Generals Granby, ihre Zelter aber, nebst der Bagage, blieben im Lager zurücke. Se. Durchl. der Herzog ritten ebenfalls um 5 Uhr von hier nach Meerhof, woselbst Höchstdieselben über Nacht campiret haben. Die Truppen sowol dort, als auch bey unserer grossen Armee, sind diese ganze Nacht über unterm Gewehr gestanden. Mit Anbruch des Tages marschirte das Vordertreffen des Herrn Generals von Spörken ebenfalls

von Brinken auf Meerhof. Die Truppen liessen ihre Bagage im Lager bey den Zelten zurück. Kaum mogten diese bey dem Granbischen Corps angelanget seyn, als die Feinde, welche daselbst und hinter Stadtbergen stark aufgedrungen waren, anfingen, auf unsere Truppen ein starkes Artilleriefeuer zu machen. Es daurete nicht lange, so waren beyderseitige Corps auch mit dem kleinen Gewehr hitzig an einander gerathen. Mittlerweile marschirte der Herr Generallieutenant von Wangenheim mit seinem Corps von Bühren weg, und stellete sich, gerade auf Stadtbergen marschiren zu wollen. Er marschirte aber bemeldeten Orts rechts vorbey, und fassete das gedachte feindliche Corps theils von hinten zu und theils in der Flanque, welcher Streich die Affaire auf einmal entschied, indem die Franzosen sich genöthiget sahen, nach einem erlittenen ansehnlichen Verlust, welchen man wegen Kürze der Zeit noch nicht berichten kan, in der grösten Unordnung auf Warburg zurücke zu ziehen. Se. Durchl. der Herzog haben in Höchst eigener Person die Feinde bis 1 und eine halbe Stunde hinter Walda verfolget. Die unsrigen sollen eine beträchtliche Anzahl Feinde zu Kriegesgefangenen gemacht haben, wovon man nächstens das mehrere melden wird Das 2te Treffen unserer grossen Armee, und die ganze Englische Cavallerie, sind ebenfalls etwas von hiesiger Anhöhe vorgerücket gewesen, um bey der Hand zu seyn, falls die Feinde Lust gehabt hätten, heute abermals eine Hauptaffaire mit uns einzugehen.

Aus Hessen, vom 30 Julii.

Paderborn ist dermalen Französischer Seite gäntzlich geräumet, und das Hauptquartier des Hrn. Marschalls, Herzoges von Broglio, seit dem 28sten nach Driburg verleget worden. Der rechte Flügel der Armee hat allda sein Lager, der lincke aber unter dem Hrn. Ritter von Muy zu Drinagenberg. Die Avantgarde unter dem Freyherrn von Closen ist zu Istrup, und das grosse Gepäcke zu Peckelsheim. Die Reserve, unter dem Hrn. Grafen von der Lausitz, stehet zu Niehem. Der Hr. Vicomte von Belsünce beobachtet die obere Werra.

Haag, vom 8 August.

Mit einer gestern von der Allürten Armee angelangten Staffette hat man unter andern zween Berichte erhalten, welche die Aerzte Schäfer und Burlton an einer, und die Französischen Aerzte Bagieu und Guerin anderer Seite, unter den Datis Ham den 3ten und den 4ten August we-

gen des Zustandes des jungen Prinzen Heinrichs abgegeben haben. Es erhellet aus diesen Berichten: Daß der Prinz am 3ten, früh um 3 Uhr, der Kugel glücklich entlediget worden sey, und die Suppuration der verletzten Theile immer durch den Husten ausgeworffen werde.

Aus der Gazette de France.

Die ausländischen Zeitungen und unsre Feinde publiciren den Vortheil vom 16ten Julii mit einem hohen Thone. Das Gewisse ist dieses: daß die Feinde am 15ten in dem Dorfe Filingshausen forciret worden sind; daß sie den 16 dieses Dorf wieder eingenommen haben; daß der Verlust der beyden Armeen wenigstens gleich gewesen ist, und daß die Französischen Armeen sich den andern Tag da befunden haben, wo sie den vorigen Tag gewesen waren. Es ist dieses die genaueste Wahrheit von dieser kleinen Affaire, welche nicht anders, als wegen des Verlustes an Mannschaft auf beyden Seiten und wegen der Verzögerung der Operationen der Französischen Armeen um einige Tage in Betrachtung kommen kan.

Hamburger Geld-Cours

vom 11. *Aug.* 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. *Banco*				1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec.	—	—		*besser.*
Schlechter als Species-Banco.				*p. C.*
Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen	—	—		18
Gros Dän. Courant	—	—		25
Klein dito	—	—	—	25½
Hamburger Courant	—	—		25
Neue ⅔tel vor voll	—	—		31¼
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen		—		224
Dito — 1	—	—		—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.		—		261
Neue Pommersche 8 gute Groschen		—		288

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0597
DFG

Dito —	4	—	—	—
Neue Sächsische	2	—	—	284
Neue Bernburg.	2	—	—	279
Neue Braunschw.	2	—	—	232

Louisd'or alte —	10 ℔.	$7\frac{1}{2}$ ß.	*das Stück an*	*Spec.*	*Bco.*
Friedrichsd'or —	10 ℔.	$7\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	4 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔.	$3\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	—	$94\frac{1}{2}$ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	13 ß.	
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.	
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	8 *a* 12 ß.	
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	2 ß.	

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*		
Dito —	$34\frac{1}{4}$	—	—	*2 Monat.*	
Dito in Cour. Schl.	$6\frac{1}{2}$	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*		
Dito —	$6\frac{1}{4}$	*pr. Cent*	*1 Monat.*		
Dito —	$7\frac{1}{8}$	*pr. Cent*	*2 Monat.*		
London	31 ß.	$5\frac{1}{2}$ ß.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris	$25\frac{1}{4}$ ß.	*p. Cron*	—	*2 Monat*	
Bourdeaux	$25\frac{1}{16}$ ß.	*p. Cron*	—	*a Dato.*	
Cadix	88 ß.	*p. Duc.*	—	*1 Uso von*	
Lissabon	$41\frac{5}{8}$ ß.	*p. Cruf.*	—	*2 Monat*	
Venedig	$85\frac{5}{8}$ ß.	*p. Duc.*	—	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	28	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*		
Breslau — *dito*	124	*pro Cent.*	*4 Wochen*		
Prag — *dito*	$41\frac{1}{2}$	*pro Cent.*	*a*		
Wien — *dito*	$41\frac{1}{4}$	*pro Cent.*	*Dato.*		
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*		
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*		
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0598
DFG

Beylage,
zum 65. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 8 August.

Mit den jüngsten Nachrichten aus Schlesien vernimmt man, daß ein über die Oder gesetztes Detaschement Rußischer Truppen von 2000 Mann die Vorposten des Preußischen Corps unter dem General Knobloch angefallen hat, jedoch mit Verlust repoußiret worden ist. Es ist dieses Detaschement von einem abgesonderten Rußischen Corps gewesen, welches sich auf der Seite Hundsfeld der Stadt Breslau genähert, wo der Commandant, General Tauenzien, so bald er von dem Uebergange des besagten Detaschements Nachricht bekommen, einen Theil der Besatzung mit einigen Canonen ausrücken lassen, welches den Rückzug der Feinde beschleuniget hat. Die Rußische Hauptarmee stehet noch bey Namslau, die Laudonsche bey Werdenau, die Armee des Königes bey Oppersdorf, und das Ziethensche Corps bey Neustadt. Nach Briefen aus Hinterpommern sollen die auf der Rußischen Flotte gewesenen 5000 Mann Truppen zwischen Stolpe und Rugenwalde an Land gesetzet worden, auch bereits zu dem Romanzoffischen Corps gestossen seyn.

Preußischer Bericht aus Vor-Pommern, vom 2 August.

Der Schwedische General von Hessenstein hat sich nach der letzten Affaire wieder bis Bartow zurück gezogen. Das feindliche Hauptquartier ist zu Plötz; Malchin und Treptow hat der Oberste von Belling, so wie die Päße an der Tollensee, annoch besetzet. Die Desertion des Feindes ist sehr starck, und sind noch vor wenig Tagen 15 berittene Husaren angekommen.

Altona, vom 11 August.

Nach Briefen von Breslau, vom 2ten dieses, soll allda selbigen Tages eine heftige und langwierige Kanonade gehöret worden seyn. Aus Leipzig haben wir vorgestern und gestern die gewöhnlichen Nachrichten nicht erhalten. In älteren heißt es, es sey den dortigen Einwohnern angedeutet

worden, sich auf 3 Monathe mit Lebensmitteln zu versorgen, und die Vorstädte eiligst zu räumen, weil, wenn die Reichsarmee näher anrückte, man Preußischer Seite genöthiget seyn würde, dieselben abzubrennen. Von Berlin wird mit den jüngsten Nachrichten versichert, daß in Schlesien noch keine Vereinigung zwischen den Rußischen und Oesterreichischen Armeen erfolget sey.

Lippstadt, vom 2 August.

Man vernimmt, daß die Wahl eines neuen Bischofes von Paderborn auf den 12ten dieses angesetzt gewesen sey, man glaubt aber, daß dieselbe für das erste noch nicht vor sich gehen werde. Das Hauptquartier des Marschalls Prinzen von Soubise ist gegenwärtig zu Düsseldorf. Der Oberste von Freytag hat dieser Tage wieder einen Streif gethan, und zu Witzenhausen, 6 Stunden von Cassel, 4 Französische Commissarien aufgehoben, welche 125000 Fl. bey sich hatten.

Cöln, vom 4 August.

Die Franzosen haben 2 verschiedene Läger, jedes für 6000 Mann, abgestochen. Eines gegen dieser Stadt über, zwischen Deutz und Mülheim, und das andere bey Düsseldorf, welche von den Truppen unter dem Marschall Prinzen von Soubise bezogen werden sollen. Der Hr. Graf von Colloredo, Generallieutenant, und ehemals Gesandter des Wienerischen Hofes zu London, ist durch diese Stadt nach Brüssel gereiset.

Paris, vom 3 August.

Nun gehen täglich nähere Nachrichten von der Eroberung von Pondichery ein. Die Actien der Indianischen Compagnie haben keinen Preis mehr. Von dem Friedenswercke hört man hier wenig sprechen, und man weiß nicht, ob nähere Instructiones an den Hrn. von Büssy gesandt sind. Die jüngsten Englischen Briefe scheinen anzuzeigen, daß die Zurückberufung des Hrn. Stanley vielleicht nicht ferne sey, indem man in London glaube, daß unser Hof mit der Ertheilung seiner endlichen Erklärung zögere, um Zeit zu gewinnen, und zu sehen, welchen Lauf die Sachen nehmen mögten.

Der Gebrauch der eisernen Kanonen ist zwar seit vielen Jahren allgemein, allein bishero hatte man nur mittelmäßige Kanonen, die zur Bewafnung der Kauffardeyschiffe bequem waren; jetzt aber hat man den Anfang gemacht, auch schwerere zu giessen, die sehr wohl gerathen sind. Man hat bereits 24pfündige probirt, die nicht nur bey der Marine, sondern auch zur Noth im Felde gebraucht werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0600
DFG

Sie kosten weniger, sind viel leichter als die Metallene, können folglich mit wenigen Pferden transportiret werden, und thun dieselben Dienste.

Neapolis, vom 14 Julii.

Alle aus der Levante hier einlaufende Schiffe bringen mit, daß die Ottomannische Flotte sich in den Gewässern von Morea befinde, und ein Theil davon in dem Haven von Napoli die Romania, Ancker geworfen habe, um die jährlichen Contributiones einzuheben. Man redet nicht mehr von einem Tractate zwischen dem Spanischen Hofe und der Pforte, welcher, wie gesagt ward, eben so wie der unsrige eingerichtet werden solte. Unsere Zebecken kreutzen in dem Meere von Sicilien; es grassiren aber böse Fieber am Bord, weßfals schon viele Krancken von den Galeeren anhero gebracht worden.

Genua, vom 18 Julii.

Unsere Senatoren werden künftige Woche unverrichteter Sache aus Bastia zurück erwartet, weil keine Hofnung übrig ist, die aufgebrachten Gemüther zu besänftigen. Man findet auch niemand mehr, der sich nach dem Pieven begeben, und in dergleichen Commißion gebrauchen lassen will; weil sie alle, von denen sie vermuthen, daß sie zu solchem Endzweck ausgesandt sind, sogleich aufhencken. Nun haben sie auch 2 neue Fregatten, jede von 34 Kanonen, wovon die eine zu St. Fiorenzo, und die andere zu Paludella gebauet ist, gegen unsere Schiffe in See gesandt.

Es lässet Ein Ehrbahrer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß Christian Georg von der Maschen, in der Koßfeldter-Strasse unten an der Ecke Westwerts belegenes Hauß, cum Pertinentiis, den 25sten künftigen Monats Augusti laufenden Jahres zum ersten mahl gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachtes von der Maschen Hauß zu kaufen willens ist, der kan sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissariis, gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 31sten Julii, 1761.

Als am 8ten May a. c. das von der zu Ribbenitz verstorbenen Frau Majorin Catharina Regina Fuchsen, ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0601
DFG

bohrne Gutzmern, bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gericht deponirte Testamentum legaliter publiciret worden, und daraus erhellet, daß ich, Ober-Amtmann Brandt, allhier, als merus Executor testamenti bestellet worden; so wird vom Gerichts wegen, und als verordneter Executor testamenti, hiemit der 30te Septemb. a. c. solchergestalt pro termino executionis testamenti präfigiret und anberahmet, und nachstehende in dem Testamento beschriebene respective Erben und Legatarii, nemlich Herr Hof-Junker Carl Friedrich von Gusmann, zu Plön, Herrn Prediger der Stadt Ribbenitz für Sich, und der Stadt Kirchen-Cantzel daselbst, Friedrich Suiter, aus Barth gebürtig, und Fräulein Charlotta Luisa von Bucken, in Ribbenitz, vorgeladen, sich am bemeldten Tage, Morgens um 9 Uhr, in dem von der verstorbenen Frau Majorin Fuchsen bewohnten Hause in Ribbenitz, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte, einzufinden, und zu gewärtigen, daß der letzte Wille derselben in Vollenziehung der Legaten exequiret werde, sub präjudicio, daß im Aussenbleibungs-Fall die diesem oder jenem vermachte Legata vom Gerichts wegen auf ihre Kosten sequestiret werden sollen. Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 20ten July, 1761.

Herzogl. Mecklenburg. Amt hieselbst.

Brandt, p. t. Beamter daselbst.

J. A. Heyn, Amts-Actuarius, mppr.

Den 17ten dieses Monaths, als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Auction von Theologischen und Philosophischen Büchern im Convictorio gehalten werden. Der Catalogus davon, wie auch ein Appendix von Meckl. Sachen, sind am bemeldeten Orte zu bekommen.

Eben daselbst wird noch ein zweyter Appendix, welcher erst gestern die Presse verlassen, ausgegeben.

Es sind am abgewichenen Dienstag als am 11ten Aug. ein paar Stiefeln zwischen hier und dem adelichen Hofe Reetz verlohren worden. Die Stiefeln sind ganz neu versohlet, und von starkem Leder. Wer dieselben gefunden, beliebe sie an den hiesigen Altflicker Schmidt in der Pümper-Strasse abzugeben, und ein ansehnliches Douceur dagegen zu empfangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0602
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

66. Stück.

Montag, den 17. Augusti.

Stockholm, vom 17 Augusti.

Am 3ten dieses haben Ihro Königl. Majestäten sich mit dem Königl. Hause von Drottningholm nach Ulrichsthal begeben, woselbst folgenden Tages grosse Cour war, und Ihro Majestäten, nebst Ihro Königl. Hoheiten, von dem gesammten Rathe, dem Landmarschalle und denen übrigen der resp. Stände Sprechern unterthänigst bewillkommet wurden. In einer gleichen Absicht hatten sich Nachmittags die allhier befindliche auswärtige Gesandten, mit ihrem Frauenzimmer, wie auch eine grosse Anzahl Personen beyderley Geschlechts, zu gedachtem Ulrichsthal eingefunden. Die Hochlöbl. Reichsstände sind in dieser Woche fast täglich in Plenis versammelt gewesen. Die von denenselben gefaßte Beschlüsse sind zwar noch zur Zeit dem Publico nicht bekannt geworden; jedoch wird versichert, daß, nach einem dieser Beschlüsse, derer Herren Reichsräthe, Baron Palmsterns und Baron Scheffers, Excellenzen wiederum zu Sitz und Stimmen im Rathe berufen werden.

Warschau, vom 30 Julii.

Des Königs Majestät hüten, seit dem Sonntage, wegen einer Höchstderoselben zugestossenen Unpäßlichkeit, das Zimmer. Höchstdieselbe haben, da Sie jüngst dem Rußisch-Kayserlichen Kammerherrn, Grafen von Storganoff, eine

reich besetzte goldene Tobattiere geschenket, dessen Gemahlin, eine Tochter des Rußischen Kanzlers, mit Juwelen, 7000 Rthlr. an Wehrt, durch die Gemahlin des Hrn. Kron-Hofmarschalls, regaliret. Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Curland, sind am 12ten dieses glücklich zu Mietau eingetroffen, und haben daselbst am folgenden Tage Dero Gebuhrtstag in Galla begangen.

Vorigen Freytag ritten mit Lanzen im Königl. Garten 12 Cavaliers, in Gegenwart Sr. Königl. Majestät und vieler Herrschaften, zu einem Ringe, wobey sich unter allen vorzüglich der Fürst Lubomirski, Kron-Untertruchseß, zur Bewunderung aller Ausländer, hervor getahn hat. Hochgedachter Fürst ist heute, nebst seiner Gemahlin, von hier auf seine Güter abgereiset. Am Montage ist der Hr. Kronreferendarius, Graf Podoski, zu Wasser von hier nach Danzig abgereiset, um daselbst die Affaire wegen der Zulage zu entscheiden. Es ist auch an den Magistrat zu Danzig ein Königl. Rescript ergangen, durch welches die Abtragung dieser Zulage an den König, bey Strafe militarischer Execution, durch Abschickung etlicher Regimenter ins Danziger Wärder, verlanget wird; worauf sich der Magistrat, mit Uebereinstimmung der Ordnungen, erkläret hat, ein Don gratuit von etlichen 100000 Gulden Sr. Majestät, doch mit dem Bedinge, damit ihm der Wernecke extradiret werden möge zu geben, aber ohne sich dabey zu einer Schuld zu erkennen.

Wien, vom 1 Augusti.

Vor einigen Tagen sind 300 Beckerknechte von hier nach Schlesien abgeschicket worden, welches das Gerücht veranlasset, als ob die Preussen bey dem Vormarsche der Königl. Preußischen Armee nach Neiß die Bäckerey der General Laudonischen Armee aufgehoben hätten, so aber ohne Grund ist, zumalen diese Beckerknechte nur nach dem für die Russisch-Kayserl. Armee angelegten Hauptmagazine abgeschicket worden sind, auch noch mehr dergleichen Leute hier angeworben werden. Nach den eingegangenen jüngsten Berichten von der K. K. Armee aus Schlesien ist das Hauptquartier des Hrn. Feldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, zu Frankenhayn, und die Armee stehet vorwärts dieses Platzes gegen Ottmachau in Schlachtordnung und zwar der feindlichen sehr nahe. Beyde Armeen canoniren zum öftern gegen ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0604
DFG

ander, so daß sich bald ein blutiges Treffen äussern dürfte. Die Vorposten scharmuziren fast täglich von frühmorgen bis in die Nacht, und die diesseitige Husaren bringen zu 15 und 20 Gefangene ein. Es ist destomehr zu vermuthen, daß es nächstens zu einer Schlacht kommen werde, weil von der K. K. Armee alle Bagage ohne Ausnahme bis hinter die Linie nach Wartha zurück geschicket worden ist. Wie einige Particularbriefe aus Schlesien melden, stehet das Rußisch-Kayserl. Auxiliarcorps von 22000 Mann bey Oppeln und Kleinglogau dies- und jenseits der Oder. Der Hr. General, Graf von Bethlem, hält die Communication zur Correspondenz offen, wie denn auch täglich die Rapports in unserm Lager ankommen. Am vergangenen Donnerstag in der Nacht, ist in dem Flecken Stammersdorf, einige Stunden von hier jenseits der Donau, eine Feuersbrunst ausgebrochen, wodurch etliche und 30 Häuser in die Asche gelegt worden, und sind die armen Leute um so mehr zu bedauren, als ihnen hiemit die ganze heurige Erndte zu Grunde gegangen.

Dresden, vom 31 Julii.

Hier ist noch alles in voriger Position und Ruhe. Die Truppen, welche jüngsthin aus dem Torgauer District nach Brettin aufgebrochen sind, und in 2 Cavallerie-Regimentern nebst nur 5 Husaren-Escadrons bestanden, führet der Oberste Roehl, und ist derselbe am 24sten des Nachts von Brettin weiter fortmarschiret, wohin aber, ist noch unbekannt. Da von den diesseitigen zu Heyerswerda und Senftenberg ausgestellten, und über Cottbus, auch gegen Sorau, patrouillirenden Vorposten, wegen eines in dortigen Districten bemerkten Marsches feindlicher Truppen, noch nichts gemeldet worden, so will die Muthmassung entstehen, daß besagter Oberste den Weg nach Pommern genommen habe.

Der General von Seidlitz hat bey Wittenberg ein Lager abstecken lassen, und ist von da zum Prinzen Heinrich nach Schlettau zurück gegangen.

Ein Preußisches Corps von 7 bis 8000 Mann ist, nach gestrigen Nachrichten, in 2 Colonnen über Mittweyda nach Chemnitz der Reichsarmee entgegen gerückt.

Gotha, vom 3 August.

Der Französische Hr. Obristlieutenant d'Orb stehet seit vorgestern mit 500 Pferden zu Großbähringen. Er läst in hiesigen und den benachbarten Landen Pferde und Wagen zu-

sammen treiben, um der im Marsch begriffenen Broglioschen Armee die nöthige Magazins und Vivres nachzufahren. Zu Göttingen ist die grosse Feldbeckerey, wohin viel Mehl geschaffet wird.

Aus Niederschlesien, vom 5 August.

Als die Russen jüngst mit einem Korps ihrer Truppen unweit Breslau haben über die Oder gehen wollen, sind dieselben auf eine Preußische Batterie getroffen, die sie alda nicht vermuthet hatten. Die Kanonade hat eine geraume Zeit gedauret, bis sich endlich die Russen zurück gezogen haben. In der Ferne hat man sich über dieses Schiessen allerhand Gedanken gemacht. Einiger Orten hat man geglaubt, es wäre zwischen den Armeen zu einer Action gekommen, und andere haben sich vorgestellet, daß in dem Lager des Königs, wegen der von dem Prinzen Ferdinand über die Franzosen erhaltenen Vortheile, Victoria geschossen würde. Dieses letztere ist aber schon am 24sten Julii geschehen. Die Armeen sind auch bis itzo noch nicht an einander gewesen, und zwischen den Generals Butturlin und Laudon soll es noch nicht ausgemacht seyn, welcher von ihnen den ersten Angrif thun soll.

Aus Sr. Königl. Majest. von Preussen Hauptquartier zu Strehlen, vom 6 Aug.

Sobald die Rußische Armee an den Schlesischen Gränzen angelanget war, brach der General Laudon mit seiner durch die aus Sachsen nach und nach erhaltenen Renforts sehr verstärkte Armee von Hauptmannsdorf auf, und rückte in die Gegend von Frankenstein, in der Absicht, uns in Oberschlesien zuvor zu kommen, und sich mit denen Russen zu Oppeln zu vereinigen. Auf diese Nachricht brach der König den 21sten Julii aus dem Lager von Pülzen auf, und kam durch einen geschwinden Marsch den 22sten dem Feinde zu Grossenossen bey Münsterberg zuvor. Die feindliche Avantgarde war eben beschäftiget daselbst ein Lager abzustechen, sie wurde aber von uns vertrieben, und wir machten bey der Gelegenheit an 200 Mann, meist Fourierschützen, zu Gefangenen. Den 23sten nahmen wir unser Lager auf denen Höhen von Ottmanchan zu Giesmannsdorf; der General Kasbloch campirte zu Brieg, um die Rußische Armee, welche bis Ramslau gekommen war, zu beobachten, und der General Ziethen stehet mit seinem Corps zu Michelau.

Der General Laudon, da er sein Vorhaben vereitelt sahe, so nahm er sein Lager zu Pompsen. Den 29sten detaschirte er den General Drascowitz mit 5 Battaillons und 10 Esquadrons, um zu dem General Bethlehem bey Neustadt zu stossen, und er retirirte sich desselben Tages von Pompsen nach Baumgarten bey Frankenstein. Hierauf ging unsere ganze Armee über die Neisse und lagerte sich bey Oppersdorf und Schnellwalde. Der General Ziethen marschirte auf Steinau, und der General Knobloch folgte ihm auf dem Fusse nach. Den 30sten gingen Se. Königl. Majestät mit einem Detaschement nach Neustadt, der General Drascowitz wurde in die Flucht gejaget, und genöthiget, sich bis Jägerndorf zu retiriren, nachdem unsere Avantgarde ihm 200 Kriegsgefangene, unter welchen 1 Oberstlieutenannt und 4 Subalternofficiers waren, abgenommen. Der General von Ziethen rückte desselben Tages zu Neustadt ein, und blieb daselbst stehen; dahingegen Se. Majest. der König den 31sten Julii nach dem Lager von Oppersdorf wieder zurück kehreten. Der General Laudon hatte damals sein Lager zu Weidenau und Hennersdorf, und einen Vorposten zu Steinberg.

Der General von Ziethen schickte den 3ten Aug. ein Detaschement von Neustadt nach Jägerndorf, welches den General Drascowitz bis nach Hof in Mähren vertrieb, und 100 Kriegsgefangene machte. Ein kleines Oesterreichisches Korps, so zu Ratibor stund, muste sich nach Oderberg und in das Teschensche retiriren. Unsere Husaren reinigten auch das Ufer an der Oder von Oppeln bis Krappitz, und es wurden in ersterer Stadt einige 20 Mann, sowol Russen als Oesterreicher zu Kriegesgefangenen gemacht. Da also der General Laudon seinen ersten Plan, um sich mit denen Russen in Oberschlesien zu vereinigen, vernichtet sahe, so verließ er den 3ten Augusti alle gegen uns gehabte Posten, und retirirte sich bis Johannsberg und Weißwasser. Anjetzo campiret er zwischen Silberberg und Wartha, und hat die Rußische Armee dahin gebracht, daß sie von Ramslau auf Hundsfeld marschiret ist. Diese Veränderung hat den König bewogen, mit der Armee nach Strehlen zu marschiren. Ein Corps ist nach Breslau detaschiret, um diese Stadt zu decken, und wir hoffen die Unternehmungen derer Feinde in Niederschlesien mit so gutem Erfolg als in Oberschlesien zu hintertreiben. Unsere Expedition in letztgedachter Provinz hat uns nicht mehr als 2 Husaren und 6 Mann von denen Freybataillons gekostet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0607
DFG

Collberg, vom 29 Julii.

Die Rußische Flotte, die bey Danzig gelegen, hat durch den letzten Sturm sehr gelitten. Zwey Schiffe sind ganz zu Grunde gegangen, eines acht Meilen von Collberg mit 12 schweren Canonen beladen. Der General Romanzof hält sich noch still in seinem verschanzten Lager unweit Cöslin bey Beelkow, so daß ausser den leichten Scharmützeln die dann und wann zwischen einzeln Paar entstehen, nichts vorgeht. Gestern brachte man hier etliche Russen, und unter denen auch einen Officier, als gefangen ein.

Preußischer Bericht aus Vorpommern, vom 8 Augusti.

Da der schwedische commandirende General Ehrenschwerd, ein Detaschement von 1000 Mann Infanterie und 500 Pferden, nach dem Rübbenauer Pas detaschiret, welches daselbst Posto gefasset, so hat solches der Königl. Preußische Oberste von Belling mit solchem glücklichen Succes angegriffen und bis Boldenten zurück getrieben, weil aber das Schwedische Detaschement sowol aus Treptow als aus dem Lager bey Bertkow eine Verstärkung erhalten, so ist Preussischer Seits keine weitere Attaque formiret worden. Indessen ist diese Action sehr hitzig gewesen, und sollen Schwedischer Seits an 300 Mann geblieben seyn, worunter sich verschiedene Staabs- und andere Officiers befinden; 1 Officier und 20 Mann aber sind von ihnen gefangen worden. Preußischer Seits erstreckt sich der Verlust auf 1 Officier und 50 Mann. Das dritte Battaillon von dem Preußischen Husarenregiment von Belling hat sich hiebey besonders distinguiret.

Niederelbe, vom 14 Augusti.

Hier ist aus Braunschweig die betrübte Nachricht eingegangen, daß Se. Durchl. der Prinz Albrecht Heinrich von Braunschweig, dritter Prinz des regierenden Hn. Herzoges, an der am 20sten pass. empfangenen Schuswunde, zu Ham Todes verfahren sind. Se. Durchl. waren den 26sten Febr. 1742 gebohren, und haben also Dero Alter kaum auf 19 und ein halb Jahr gebracht.

Hannover, vom 11 Augusti.

Die Wichtigkeit des Vortheils, welchen unsre Waffen am 16ten des vorigen Monats über die feindlichen gehabt haben, wird je länger desto mehr eingesehen; denn, ob wohl gegenwärtig fast die sämtliche feindliche Macht unter

dem Marschall von Broglio und gegen der Weser steht, so gehen doch die Feinde in dieser Gegend so vorsichtig, daß sie sich fast an allen Orten, die sie daselbst in Besitz haben, zu verschanzen fortfahren. Zu Höxter lassen sie sehr starke Werke anlegen, wobey die umliegenden Unterthanen mit Fuhren dienen müssen. Zum Ruhme der Feinde muß man sagen, daß sie diese Unterthanen, um dieselben nicht an der Einbringung ihrer Feldfrüchte zu verhindern, so bald als man sie missen kann, wieder entläßt. Ein anderes und besonderes Merkmal der feindlichen Großmüthigkeit hat sich bey derselben Gelegenheit gegen einen Bauern geäussert, welcher sich, um seine Fuhre zu thun, mit zween kürzlich von den Franzosen erbeuteten und mit der Lilie bezeichneten Pferden einfand. Als solches bey dem befehlhabenden Officier gemeldet und gefraget wurde, ob man diese Pferde nicht anhalten sollte, antwortete der Officier: Weil der Bauer die Pferde bezahlet hätte, so sollte man sich nicht unterstehen, ihm dieselben zu nehmen.

Hamburger Geld-Cours

vom 14. *Aug.* 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. *Banco*				1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec.	—	—		*besser.*
	Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	—	25
Klein dito	—	—	—	25½
Hamburger Courant	—	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	31¼
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen			—	224
Dito	—	1	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.			—	261
Neue Pommersche 8 gute Groschen			—	288 a 290

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0609
DFG

Dito —	4	—	—	—
Neue Sächsische	8	—	—	284
Neue Bernburg.	8	—	—	279
Neue Braunschw.	8	—	—	232
Louisd'or alte —	10 ℔. 7¼ ß.	*das Stück an Spec. Bco.*		
Friedrichsd'or —	10 ℔. 7½ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 3¼ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 4 ß.	—	—	—
Ducaten or d.	— 94½ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	13 ß.
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	12 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	2 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	33 15/16	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	34 3/16	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	6¼	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	6½	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	6⅞	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London 31 ß. 6 ₰.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*		
Paris 25¼ ß.	*p. Cron* —	*2 Monat*		
Bourdeaux 25 1/16 ß.	*p. Cron* —	*a Dato.*		
Cadix 88 ₰.	*p. Duc.* —	*1 Uso von*		
Lissabon 41 7/8 ₰.	*p. Cruf.* —	*2 Monat*		
Venedig 85½ ₰.	*p. Duc.* —	*a Dato.*		
Copenhagen in Courant	28½	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	124	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	41½	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	41¼	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0610
DFG

Beylage,
zum 66. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus Thüringen, vom 6 August.

Die am 22sten und 23sten vorigen Monats in Duderstadt gewesene Freytagische, Stockhäuser und Braunschweigische Jäger, deren auf 900 Mann in der Stadt, und wol eben so viel auf den nahe liegenden Dörfern einquartiert gewesen, sind den 25sten von da weg, und nach Osterode marschiret, von da sie sich nach Gandersheim und so weiter gezogen haben. Die Jäger hatten dasige Gegend kaum verlassen, als die Göttingische Garnison sich dieses Umstandes zu gebrauchen muste. Den 31sten kam ein Korps von 300 Mann nach Osterode, eben so viel gingen auch auf Herzberg, Schartfels, Pölda und der Orten, und brachten Fuhrwercke zusammen, mit welchen sie sich gestern wieder zurück nach Göttingen begeben haben.

Rom, vom 25 Julii.

Die Unterhandlungen zur Beylegung der Streitigkeiten zwischen dem Apostolischen Stuhl und der Republic Genua, sind unter Vermittelung des Neapolitanischen Hofes wieder angefangen worden.

London, vom 4 August.

Gestern hatte der Hr. Büssy seine erste Audienz bey dem Könige, um Sr. Majest. wegen Dero Genesung Glück zu wünschen, und ward sehr gnädig empfangen. Des Abends fertigte dieser Minister einen Courier an seinen Hof, und der Hr. Pitt einen andern an den Hrn Stanley nach Paris ab. Am 31sten paß. ward ein Courier an den Herzog Ferdinand und den Marquis von Gramby abgeschickt, mit dem Versprechen einer baldigen Unterstützung mit Provision und Truppen, welche wie man sagt, aus 10000 Mann bestehen soll. In dem ganzen Königreiche wird Volck zum Seedienste geworben und gepreßt, und es ist gewiß, daß der Hof grosse Projecte vor hat. Heute hat der Hof bekannt machen lassen, daß die Directeurs der Ostindischen Compagnie, von dem Präsidenten und Rath zu Bombay über Land Briefe

erhalten haben, mit der Nachricht: „Daß der Hr. Louet, Commandant en Chef der Französischen Garnison zu Mühie, auf der Malabarischen Küste, diesen Ort mit allem dazu gehörigen, am 10ten Februar d. J. an den Hrn. Thomas Hodges, Commandanten zu Tellichery, und den Hrn. Hector Munro, Commandanten der Englischen Truppen, die bey dieser Expedition gebraucht worden sind, übergeben habe."

Unsere neue grosse Expeditionsflotte liegt zu St. Helens segelfertig, und wartet blos auf guten Wind. Ihre Bestimmung ist noch ein Geheimnis. Aus einem dem Kriegsdepartement zugestellten genauen Verzeichnis erhellet, daß die Eroberung der Insul Belleisle uns seit dem 8ten April, da der erste Versuch zur Landung geschehen ist, bis zum 7ten Junii, als dem Capitulationstage, 13 Officiers, 9 Sergeanten, 2 Tambours und 260 Soldaten an Todten, und 21 Officiers, 21 Sergeanten, 6 Tambours und 452 Gemeine an Verwundeten, gekostet hat. Bey der Belagerung hat man verbraucht: 11932 Bomben, 25 Carcassen, 15536 Kanonenkugel und 1507 Fässer Pulver. Die Vestungswerke des Hauptplatzes sind gegenwärtig wieder hergestellet.

Haag, vom 11 August.

Am Sonnabend erhielte der Ritter Yorck 6 schöne Gutsch- und 4 Reitpferde aus England, welche Se. Excell. zu Augsburg und auf der Reise dahin gebrauchen wollen. Von Aachen hat man, daß der Prinz Clemens von Sachsen, nebst dem Marquis von Bellegarde, morgen daselbst eintreffen wird, um seine Wahl zum Bischofe von Paderborn daselbst abzuwarten. Briefe aus der Alliirten Armee melden, daß der Herzog von Braunschweig am 4ten dieses, den wichtigen Posten zu Stadtbergen forciret, die Franzosen delogirt und sein Lager daselbst aufgeschlagen habe. Mylord Granby hat dabey die Vortruppen commandirt, und steht mit ihnen bey Haren. Der Marschall von Broglio campirte damals bey Lichtenau, 4 Stunden von Warburg, wo er aber dem Ansehen nach nicht lange bleiben wird. Der Prinz von Soubise hat am 6ten sein Hauptquartier zu Dortmund genommen. Die schwarzen Husaren haben Paderborn in Besitz genommen. Vorgestern und heute ist ein Courier aus der Alliirten Armee angekommen, imgleichen einer aus Petersburg, welcher morgen weiter nach London gehet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0612
DFG

Es lässet Ein Ehrbahrer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß Christian Georg von der Maschen, in der Koßfeldter-Straße unten an der Ecke Westwerts belegenes Hauß, cum Pertinentiis, den 25sten künftigen Monats Augusti laufenden Jahres zum ersten mahl gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachtes von der Maschen Hauß zu kaufen willens ist, der kan sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissariis, gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 31sten Julii, 1761.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der hiesige Bürger und Amts-Schuster Johann Christian Knoop per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein in der Pümper-Straße Westwerts hieselbst, belegene Wohn-Bude aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 1sten künftigen Monaths Septembr. laufenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an obgedachten Johann Christian Knoopen Wohn-Bude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Aug. Anno 1761.

Den 17ten dieses Monaths, als am heutigen Tage Nachmittags um 2 Uhr, wird eine Auction von Theologischen und Philosophischen Büchern im Convictorio gehalten werden. Der Catalogus davon, wie auch ein Appendix von Meckl. Sachen, sind am bemeldeten Orte zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0613
DFG

Eben daselbst wird noch ein zweyter Appendix ausgegeben. Auch soll ein Clavier, welches in völligen guten Stande ist, daselbst verkaufet werden.

Wann der auf den 25sten August a. c. in Sachen der verstorbenen Wittwe Aven und deren Nachlas betreffend, angesetzet gewesene Gerichtstag zu Scharstorf, einiger vorgekommenen Umstände halber, bis zum 14ten September ausgesetzet werden müssen: so hat man solches hiedurch bekannt machen wollen, damit diejenigen, denen daran gelegen, sich hiernach richten und sodann ihre Befugnisse wahrnehmen können. Rostock, den 15ten August, 1761.

Die vor dem Trauerstuhl in der St. Marien Kirche hieselbst belegene oberste Frauens Stuhlstelle nach dem grossen Gange zu, desgleichen noch eine in der St. Jacobi Kirche hieselbst belegene Frauensstuhlstelle, gerade gegen der Kantzel über, und zwar die 5te Stelle von dem grossen Gange abgerechnet, fallen auf Michaelis dieses Jahres ausser Miethe. Wer demnach Belieben träget, diesen oder jenen bequemen Kirchenstand sogleich um Michaelis Miethsweise zu beziehen, kan bey dem Verleger dieser Zeitung weitere Nachricht hievon erhalten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 18ten dieses Monaths Augusti, als am morgenden Tage, Nachmittags gegen 2 Uhr, in dem Ropaischen Hause am neuen Markte, soll verauctioniret werden, allerhand brauchbares Zinnenzeug, als 1 Lavor mit der Gieskanne, 1 Steckbecken, Braten- und Suppenschüsseln, Teller, Leuchter, ꝛc. An Meßing, unterschiedene Blacker, eine Scheinlampe, Kessel und Mörser, ꝛc. An Kupfer, ein 5 und 3viertel Tonnenkessel, Castrull, Tartenpfanne, und dergleichen Töpfe; Betten, Bettstellen, Stühle, Tische, unter andern einer mit Klinkers, Schränke, und was sonsten nützliches in einer Haushaltung vorkommt. Die Herrn Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Orte sich gütigst einzustellen.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, künftigen Sonnabend, als den 21sten dieses Monaths, von hier nach Copenhagen zu segeln; wer etwas dahin zu senden, oder selbst mit zu reisen, Belieben träget, kan sich gegen bestimmte Zeit bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0614
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

67. Stück.

Freytag, den 21. Augusti.

Aus Thüringen, vom 10 August.

Man vernimmt als zuverläßig, daß der Herr General von Gschray sich noch würklich in Nordhausen befinde, und nicht, wie neulich gemeldet worden ist, sich nach Sangerhausen gezogen, sondern nur einige von seinem Corps dahin und sonst hin und wieder detaschiret habe. Der Oberstlieutenant Thürriegel suchet alle Preußische Deserteurs, wenn sie auch gleich vor etlichen Jahren davon gegangen, auf, und wenn er dergleichen habhaft wird, so müssen sie unter seines Herrn Principals Corps Dienste nehmen. Imgleichen läuft die Nachricht ein, daß abermal ein scharfer Scharmützel zwischen den Reichstruppen und einem Corps Preussen unter Commando des Herrn Obersten von Kleist vorgefallen sey, davon man so viel wissen will, daß solcher etwa 600 Mann, auf wessen Seite, weiß man nicht, gekostet habe; worauf der Oberste Kleist sich wiederum zurück gezogen und die Reichstruppen ihre vorige Position wieder eingenommen hätten, der Hauptmann Otto aber wieder in Naumburg eingerückt wäre. Nächstens wird man hievon das Zuverläßige zu melden im Stande seyn.

Magdeburg, vom 15 Augusti.

Der Hof hat vorigen Mittwoch, wegen des Absterbens des Durchl. Prinzen Heinrichs von Braunschweig, die Trau-

er auf 4 Wochen angeleget. Aus Schlesien vernimmt man, daß es nur das Czernischessche Corps gewesen, welches den 2ten dieses zu Hundsfeld eingetroffen. Den 5ten ist die ganze Rußische Armee von Bernstadt nach Hundsfeld marschiret. Den 6ten hat sie ihr Lager zwischen Peterwitz und Hochkirch, so wie der General Czernischef das seinige bey Hünern genommen. Jedoch ist noch ein starkes Corps mit Artillerie gegen Breslau stehen geblieben, so eben angefangen von 7 Batterien zu canoniren, und Haubitzgranaten zu werfen, als der General-Lieutenant von Tauentzien, der zu Breslau commandiret, mit 7 Bataillon ausgerücket, bey der alten Oder Posto gefasset, und den Feind delogiret, der bey seiner Retraite die Dörfer Klein-Racken und Rosenthal abgebrannt. Der feindliche Verlust dabey soll beträchtlich gewesen seyn, unserer Seits aber sind nur 7 Mann geblieben. Den 9ten hat die Rußische Hauptarmee auf den Anhöhen von Trebnitz, und das Czernichessche Corps gegen Auras gestanden Den 10ten ist letzteres bey Wohlau eingerücket. Die Rußische Flotte hat zu Rügenwalde einige Truppen und Artillerie an Land gesetzet, und ist den 3ten dieses wieder in die See gegangen. Den 6ten haben 2 Kriegesschiffe die Küsten vor Colberg recognosciret, sind aber, nachdem auf sie gefeuert worden, wieder in die hohe See gegangen, und man hat bis zum 8ten von der Flotte nichts weiter gesehen.

Aus einem Schreiben eines Kayserl Königl. Officiers. Aus dem Feldlager bey Hertwigswalde, in Schlesien, vom 27 Julii.

Den 21sten dieses ging das Korps des Kayserl. Generals Brentano bis Münsterberg; die ganze Armee aber blieb eine Stunde davon rückwerts. Den 22sten, bald am Tage, kam die feindliche Armee gegen uns angerückt; und, wie unser Korps diesseits Münsterberg stehen blieb, und nur diejenigen Truppen zurück zog, welche jenseits auf dem Galgenberge stunden, so prosequirte der Feind seinen Marsch bey Münsterberg über den Galgenberg vorbey, postirte sich auf dieser Anhöhe mit einer Colonne so lange, bis rückwärts seine Armee bis Mehlendorf, gegen Neiß, sich gesetzt hatte. In Münsterberg und bis gegen Lindenau scharmuzirten unsere Croaten und Husaren mit dem Feinde, wobey unserer Seite 50 bis 60 Mann mögen verloren worden seyn. Der

feindliche Verlust ist uns unbekannt, ob wir gleich sahen, daß unsere Kanonen bey Münsterberg oft gut angebracht wurden, der Feind aber nur etliche Kanonenschüsse that. Hingegen hatte die Bagage vom Regimente Nadasti und Carlstädter unvorsichtiger Weise über Münsterberg sich geschlagen, und wurde bey Wenigkössen und Altmansdorf vom Feinde, meistens aber von den dasigen Bauern, geplündert, wie denn in diesen Dorfschaften noch vieles versteckt gefunden, und deswegen durch ein Commando die Bauern am 23sten gefänglich eingezogen wurden. Als obige feindliche Colonne ebenfals zu ihrer Armee nach Mehlendorf aufbrach, so marschirte auch unser Brentanisches Korps nach Berndorf, unsere grosse Armee aber war schon vorhero defilirt, und so postirt, daß der rechte Flügel bis eine Viertelstunde von Potzkau anstößt, das Hauptquartier aber zu Hertwigswalde ist. In dieser Position verblieben wir den 23sten, 24sten und 25sten, und werden darin wol so lange bleiben, bis die Russen weitere Bewegungen machen. Eine Bataille wird dabey unvermeidlich seyn. Unser tapferer General Laudon ist überall gegenwärtig. Die ganze Armee ist in Ordre de Bataille gestellt. Nur Würtemberg ist aus der Linie vom rechten Flügel dem Korps Volant des Hrn. Generals Brentano bis itzund zugetheilt. Für den Russen ist grosse Furcht in Schlesien. Jedermann sucht zu fliehen; nur wissen die wenigsten, wohin sie ihre Zuflucht nehmen sollen.

Berlin, vom 15 August.

Vor etlichen Tagen kam die bekannte Anna Sophia Detzloffin, welche seit einigen Jahren bey verschiedenen Königl. Preußischen Regimentern, und zuletzt unter dem Räbelschen Infanterieregimente, als Soldat, gute Dienste geleistet hat, endlich aber für eine Frauensperson entdeckt ward, und sich nachher mit einem ihrer Cammeraden verheyrathete, über Magdeburg in hiesiger Stadt an.

Altona, vom 17 August.

Da die Rußischen Partheyen in der Gegend Breslau umher streifen, so ist dieses vermuthlich die Ursache, warum die jüngsten Briefe von gedachtem Breslau nicht angekommen sind, woher mit einem der vorhergehenden berichtet worden ist, daß man das Lager der Rußischen Truppen ganz deutlich aus der Stadt sehen könte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0617
DFG

Hauptquartier der Königl. Schwedischen Armee zu Rehberg, vom 9 August.

Nachdem der Feind den 5ten August zu seinem nicht geringen Schaden erfahren, daß das Lager bey Bartow nicht so von Truppen entblösset wäre, wie er sich wol vorgestellet hatte: glaubte er nicht unrecht zu schliessen, daß nur ein kleines Detaschement den Paß bey Röpenack besetzet hätte, und um seinen erlittenen Verlust zu ersetzen, attaquirte er dieses den folgenden morgen auf das heftigste. Den Abend vorher ging er mit seinem ganzen Husarencorps und Hordens Freyregiment nebst 2 Compagnien Landmiliz über die Cavel. Mit seinen Husaren und einem Theil von der Infanterie nahm er seinen Weg gerade auf Röpenack zu. Der Rest mußte an beyden Seiten des Passes durchwaden. Der Oberstlieutenant Wrangel war mit dem Westmannländischen Regimente zur rechten des Passes postiret, mitten vor der Brücke auf dieser Seite hatte er eine Canone gepflanzet und zur linken war ein Piquet ausgesetzt. Den 6ten des Morgens um halb 8 Uhr fing der Feind die Attaque an. Der Oberste Belling mit seinen Husaren und etwas Infanterie that mit 5 Canonen en Front den ersten Angrif. Die übrige Infanterie mußte unterdessen zur rechten und linken vom Passe über desiliren, um uns in die Flanque zu fallen. Des Oberstlieutenant Wrangels erste Sorge war, den Rücken frey zu behalten. Er sammlete zu dem Ende alle seine Mannschaft zusammen und zog sich, nachdem er einen länglichten Viereck formiret hatte, in bester Ordnung einige hundert Schritte zurück. Weder des Feindes heftiges Canonen- und Musquetenfeuer, noch seine Ueberlegenheit an Truppen, konte die Unsrigen in die geringste Unordnung bringen. So waren wir mit dem Feinde engagiret, wie der Graf Hessenstein uns in selbigem Augenblicke zu Hülfe kam. Das Ostgothische Infanterieregiment war das erste, so mit ihm ankam. Vor dem ersten Ponton von dessen Grenadieren setzte er sich selbst a la tete, marschirte durch die Westmannländer, welche sich zu dem Ende zur rechten und linken geöfnet hatten, feuerte auf den Feind und gab dadurch Wrangeln Zeit, daß er en Front auf deplogiren konnte. Diese Bewegung war decisiv. Der Feind wurde von allen Seiten zum Weichen gebracht, und wie das Dahlregiment und Freybattaillon ihm noch dazu, zu eben der Zeit in die Flanque fielen, wurde

er gezwungen, sich auf das eiligste zu retiriren. Wald und Morast waren ihm hierzu um so viel mehr favorabel, als man sich vorstellen muste, daß er noch einen Hinterhalt dahinter verborgen haben mögte. Man setzte ihm also nicht weiter nach, sondern begnügte sich damit, daß man den Paß wieder besetzte. Wir bekamen deswegen nur 19 Gefangene.

Des Feindes Verlust an Todten und Bleßirten ist groß. Man zählte im Walde und Morast über 100 Todte und viele Pferde, welche im Morastе stecken geblieben waren, und wovon sich die Husaren zu Fusse salviren musten. Mit Bleßirten hat er mehr als 16 Wagen beladen. Wir haben 1 Officier und 10 Mann Gefangene, und 1 Officier und 13 Mann Todte verlohren. 40 Mann sind bleßiret. Des Obristlieutenants Wrangels und seines Corps Contenance, indem er des Feindes Feuer und heftigen Angrif so lange aushielte, bis der Graf Hessenstein ihm Succurs geben konte, kan nicht genug gerühmet werden, und ist ein unwiedersprechlicher Beweis von des Schwedischen Soldaten angebohrnen Muth und Tapferkeit. Gestern gegen Mittag wurde der Major Platen, welcher mit der Frencompagnie des Capitain Lillje, 2 Escadrons Husaren und 120 Jägern in der Gegend von Malchin stund, von 1200 Bellingschen Husaren bey dem Dorfe Kenzlin angegriffen. Der Angrif war heftig, allein die Vertheydigung nicht weniger ruhmwürdig. Nachdem er sich wieder einen dreydoppelt starcken Feind mehr als eine Stunde in dem Dorf vertheydiget und ihm unterschiedliche mal über Halß und Kopf zurück getrieben, retirirte er sich in der besten Ordnung, ohne daß der Feind ihm einmal durch das Dorf verfolgen durfte, und zog sich mit seinem ganzen kleinen Detaschement nach Broock. Ein Rittmeister und ein Lieutenant nebst ohngefehr 20 Mann von den Unsrigen sind gefangen. Der Feind hat dahingegen ausser einer ansehnlichen Anzahl Todten, an Gefangenen einen Rittmeister und über 30 Gemeine verlohren. Unserer sämtlichen Officiers und Truppen hurtiger und tapferer Aufführung ist es einzig und allein zuzuschreiben, daß es so glücklich für uns abgelaufen. Denn eine so ansehnliche Uebermacht und ein so concertirter heftiger Angrif von allen Seiten des Dorfes, hätte wieder einen weniger tapferen Trupp, allen erwünschten Fortgang haben müssen. Ein kleines Detaschement, so von Treptow ausgeschicket war und aus 1 Officier und 30 Husaren bestand, stieß

gestern auf ein feindliches von 1 Officier und 40 Husaren, attaquirte dasselbe brusquement, nahm, ohne einen einzigen Mann zu verlieren, 9 Mann gefangen und 11 Pferde. Das übrige wurde in die Flucht gejagt.

Aus dem Hauptquartier des Herrn Marschalls, Herzogs von Broglio, zu Willebadenessen, vom 6 August.

Gestern früh wurde der Herr von Rochambeau bey Stadtbergen angegriffen und zum Rückzuge nach Canstein genöthiget. Die Umstände davon sind noch unbekannt. Heute früh erhob sich der Herr Marschall nach Hörter. Da solches in der Nähe liegt, so werden sie bald wieder hier seyn. Der Prinz Ferdinand ist noch zu Büren. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, brach aus dem Lager bey Haren eine grosse Kriegesschaar auf. In derselbigen Mitternacht marschirte auch der Lord Granby mit 3 Brigaden zu Fus ab, allein er konnte nicht weiter, als nur nach Dalem, kommen. Man sagt sogar, er wäre gestern nach Haren zurück gekehret. Man glaubt, daß die vor ihm aufgebrochene Kriegesschaar eben diejenige sey, die den Herrn von Rochambeau angegriffen hat.

London, vom 7 August.

Die Unterhandlungen des Herrn von Büssy sind mit so vielem Eifer und Fortgang wieder angefangen worden, daß man fast nicht mehr zweifelt, es werde endlich eine veste Grundlage geleget werden, worauf das Friedenswerck gebauet werden könne; zumalen da man vernimt, daß der Hr. Büssy nunmehro von seinem Hofe die endlichen Entschliessungen über gewisse Präliminairartickel erhalten habe, und unser Hof auch von dem Hrn. Stanley die hierüber erwarteten Depeschen empfangen hat. Es ist hierauf sogleich ein geheimer Rath von allen anwesenden Gliedern zusammenberufen worden, um die Französischen Erklärungen zu untersuchen, welche, wie man sagt, von der Beschaffenheit sind, daß sie angenommen werden können, indem sie von unsern Bedingungen nicht gar zu weit abgehen. Man versichert, daß dieserhalben die Absendung der Truppen nach Deutschland contramandiret sey.

Mit Briefen von Pondichery vernimmt man, daß den Einwohnern erlaubt worden sey, über ihre Meubles nach Belieben zu disponiren, dabey aber angedeutet, daß ihre Kaufmannsgüter dem Ueberwinder anheim fielen, und sie

sich innerhalb 14 Tagen von dort wegzubegeben. Man hat die Bastions bereits gesprengt, und ein gleiches soll mit der Citadell und den Cortinen geschehen. Der Herr Lally hat kurz vor der Uebergabe des Orts eine grosse Quantität Pulver in das Wasser werfen lassen, und einige Masten verbrannt. Seine schwere Equipage, welche auf 70 bis 80000 Pfund Sterl. geschätzet wird, ist angehalten worden.

Von dem von den Unsrigen in Ostindien eroberten Etablissement Mihie ist noch zu bemerken, daß dasselbe ungefehr 50 Englische Meilen im Norden von unserm Etablissement Calicut, und ungefehr 30 Meilen von Tellichery, liegt, fast unter derselben Breite, als Pondichery, von welchem Platz es jedoch zwischen 3 bis 400 unserer Meilen entfernet ist. Obgleich Mihie an der See belegen ist, so hatten es doch die Franzosen nicht sonderlich geachtet, noch genug bevestiget. Der einzige Handel von Belange, welchen man Französischer Seite daselbst getrieben hat, ist der Pfefferhandel.

Hamburger Geld-Cours

vom 18. *Aug.* 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. *Banco* 1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito —	—	—	25⅓
Hamburger Courant	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31¼
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		223
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		264
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		290

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0621
DFG

Dito —	4	—	—	288
Neue Sächsische	8	—	—	284
Neue Bernburg.	8	—	—	278
Neue Braunschw.	8	—	—	232

Louisd'or alte — 10 Rthl. 7¼ ß. das Stück an Spec. Bco.
Friedrichsd'or — 10 Rthl. 7½ ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 Rthl. 4 ß. — — —
Dito Augustd'or 7 Rthl. 3¾ ß. — — —
Ducaten ord. — 94 ß. — —
Silber die Rthl. fein — *Banco* 28 Rthl. — ß.
Dito Mexicanisch — — 27 Rthl. 12 ß.
Gold in Barren — — — 94½ ß.
Silber in Sorten — — 26 Rthl. 12 ß.
Dito in Barren — — 27 Rthl. 2 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	33 15/16	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*
Dito —	34 1/16	— —	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	6¼	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*
Dito —	6⅝	*pr. Cent*	*1 Monat.*
Dito —	7 a 6⅞	*pr. Cent*	*2 Monat.*
London	31 ß. 6 ₰.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*
Paris	25 1/8 ß.	*p. Cron* —	*2 Monat*
Bourdeaux	25 1/16 ß.	*p. Cron* —	*a Dato.*
Cadix	88 ₰.	*p. Duc.* —	*1 Uso von*
Lissabon	42 ₰.	*p. Cruf.* —	*2 Monat*
Venedig	85½ ₰.	*p. Duc.* —	*a Dato.*
Copenhagen in Courant	29	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*
Breslau — *dito*	123	*pro Cent.*	*4 Wochen*
Prag — *dito*	41½	*pro Cent.*	*a*
Wien — *dito*	41¼	*pro Cent.*	*Dato.*
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0622
DFG

Beylage,
zum 67. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Dresden, vom 4 August.

Hier ist bis itzo nichts in der Situation der beyderseitigen Armeen verändert worden. Die Regimenter campiren in ihrer alten Stellung, und die Cavallerie cantonniret noch. Dreymal ist nunmehro grosses Maneuvre, in Gegenwart des Herrn Feldmarschalls und der ganzen Generalität gewesen, wobey etliche Regimenter mit Canonen- und kleinem Feuer exerciret und maneuvriret haben. Die Desertion von den Preußischen Vorposten dauert noch immer. Es kommen zu 6 bis 8 Mann an Husaren, Freyparthey und Dragonern hier an, welche entweder bey den Sachsen oder hiesiger Garnison Dienste nehmen. Bey dem Dorfe Limbach, ohnweit der Stadt, fiel am Freytage zwischen den Croaten und der Freyparthey ein Scharmützel vor. Erstere machte von letzterer etliche und 20 Mann zu Kriegesgefangenen. Man redet aufs neue von einem Uebergange von 10 bis 12000 Mann von der Prinz Heinrichschen Armee über die Elbe, und daß solche nach Schlesien bestimmet, zu dem Ende denn auch die 50 Pontons von Zähren besser hinunter, gegen Strehla gebracht worden wären. Der hiesige Schlosbau wird noch ernstlich fortgetrieben, ob man gleich keine Hofnung hat, unsere hohe Herrschaft diesen Winter hier zu sehen, indem die Wintergarderobbe und andere nöthige Sachen nach Warschau von hier beordert worden sind; dahingegen das Bauen in den Vorstädten noch untersaget bleibet. Am 3ten dieses wurde der hohe Namenstag Sr. Majestät des Königs von Pohlen, von des Prinzen Alberts Königl. Hoh. in Lunkwitz herrlich celebriret. Abends war in dem Zwingergarten allhier, ein italienisch Feuerwerk, von dem Hofcomödianten und Artificiere verfertiget.

Aus Sachsen, vom 9 August.

Der neulich aus Naumburg weggeholte alte Acciseinspector Jüngeling ist noch in Preußischem Arrest. Die Ursache soll seyn, weil er die Gelder auf den Monat Junii nicht nach

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0623
DFG

Torgau geliefert, welche er schaffen oder selbst bezahlen soll. Aus Zeitz und Borna sind, dem Verlaute nach, ebenfalls die Obereinnehmer mitgenommen worden. Der Commissarius Behnemann zu Naumburg erhielte vor etlichen Tagen Befehl, nach Leipzig zu kommen und alle Gelder zu schaffen, so er an den Herrn Grafen von Bolza geliefert.

Preußischer Bericht aus Vorpommern,
vom 10 Aug.

Da der Schwedische Major von Platen den 6ten dieses mit einem Corps von ohngefehr 700 Mann leichter Truppen und Infanterie nach Malchin gerückt war, so marschirte der Preußische Oberste von Belling, welcher zu Salow gestanden, mit einem forcirten Marsch von 10 Meilen dahin, um gedachten Major anzugreifen. Den 8ten kam der Hr. Oberste zu Malchin an, fand aber denselben nicht mehr, weil er von der Annäherung der Preußischen Truppen schon war benachrichtiget worden, weshalb der Hr. Oberste nach Kenzlin marschirte, wo sich der mehrgedachte Major postirt hatte; hier formirte der Hr. Oberste sogleich die Attaque und machte 40 Gefangene, worunter sich der Rittmeister von Silberschiöld und der Leutenant Adolph, beyde von den Schwedischen Husaren, befanden. Preußischer Seits sind 2 Mann todt und 10 bleßirt worden. Da der Rittmeister von Rühlmann, vom Bellingischen Husarenregimente, bey dieser Gelegenheit in die Schwedische Infanterie eingehauen, und nichts als Gräben und Moräste vorgefunden, so ist er in die feindliche Kriegesgefangenschaft gerathen, bereits aber gegen obgedachten Rittmeister von Silberschiöld wieder ausgewechselt worden.

Niederelbe, vom 17 August.

Von Stade ist die Nachricht eingegangen, daß die Königl. Großbrittannische Convoy, welche die Königl. Prinzeßin Braut abholen soll, auf der Elbe angelanget ist. Bereits vorgestern, den 15ten, Mittags um 12 Uhr, haben sich 9 bis 10 Schiffe von dieser Convoy, worunter die Königl. Jacht Charlotta, 3 andere Jachten und 5 bis 6 Schaluppen gewesen sind, vor Stade zu Ancker geleat. Drey Kriegesschiffe vom ersten Range hingegen haben sich bey Cuxhaven gelegt, und 4 andere dergleichen Schiffe liegen in der Süd-Elbe Da der Hr. Admiral Anson mit der Herzogin von Ancaster und der Gräfin von Effingham an Land zu treten beliebet, so hat der Hr. Amtmann Schlüter in Nützebüttel die Ehre gehabt,

sie zur Tafel zu haben, und zu bewirthen. Heute wird der Hr. Admiral in Hamburg erwartet.

Hannover, vom 14 August.

Die Alliirte Hauptarmee hat 3 Tage nach einander starcke Märsche gethan. Sie ist den 10ten dieses bey Delbrügge, den 11ten bey Stückenbrock und den 12ten bey Detmold angekommen, an welchem letztern Orte der Herzog Ferdinand das Hauptquartier genommen hat. Der General von Spörcken war vorgestern mit seinem Corps schon zu Lemgo eingetroffen, von dannen er sich nach Blomberg und Hameln ausbreitete. Der Marschall von Broglio hatte sein Hauptquartier jüngst noch zu Willebaden-Essen. Diesseits hat man also dem Feinde den Vorsprung abgewonnen, wodurch denn Hameln und die unterwärts an der Weser gelegenen Lande gedeckt worden sind. Damit nun auch den feindlichen Corps, die an der rechten Seite des Flusses bis Eimbeck vorgedrungen, wo 4 Battaillons eingerückt sind, begegnet werde, so ist das Luckner'sche Corps, welches vorhin in der Gegend Blomberg stand, gestern frühe bey Hameln übergegangen, aus welcher Vestung die Regimenter von Röhden und von Schenck sich, nebst einem Train Artillerie von 8 schweren Canonen und 90 Feuerwerckern, zu ihm gefüget haben, worauf es seinen Marsch gegen Wickensen fortgesetzet hat, in welcher Gegend noch der Oberste von Freytag stand, welchen der Hr. General Luckner vermuthlich auch an sich ziehen wird, um alsdann auf die Feinde loszugehen, von welchen in der Gegend Eimbeck und Dassel 3000 Mann unter dem Hrn. von Belsünce und zu Uslar, Hilfershausen und der Orten ebenfals 3 bis 4000 Mann sich befanden. Vermuthlich dürfte man also ehestens von einem wichtigen Vorfalle hören. Von Eimbeck haben die Franzosen 200000 Rationen gefordert. Salzderhelden ist auf 8000 Rationen angesetzet, und die übrigen anliegenden Orte haben nach Proportion liefern sollen.

Das Groß der feindlichen Armee, welches bey Höxter zu stehen gekommen ist, wird auf 40000 Mann geschätzet. Es muß sich zeigen, ob man von da nach der rechten Seite der Weser werde detaschiren wollen, oder können, weil unsere Hauptarmee so nahe stehet. Heute Morgen ist hier ein starcker Hause Französischer Deserteur angekommen, die als Recruten weiter nach dem Brandenburgischen abgeführet werden. Heute vernimt man auch, daß der Herzog Ferdinand schon zu Blomberg angekommen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0625
DFG

Aus dem Lüneburgischen, vom 14 Aug.

Ihro Königl. Hoh. die Prinzeßin Braut Sr. Königl. Majest. von Großbrittannien, unsers gnädigsten Landesherrn, werden den 19ten dieses, des Abends, auf dem Königl. Jagdschlosse Göhrde eintreffen. Sie werden hiernächst Ihre Reise über Lüneburg, woselbst auf der Abthey fast alles zu Dero Empfange schon in Bereitschaft ist, dergestalt fortsetzen, daß Sie den 22sten in Stade anlangen können.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der hiesige Bürger und Amts-Schuster Johann Christian Knoop per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein in der Pümper-Strasse Westwerts hieselbst belegene Wohn-Bude aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 1sten künftigen Monaths Septembr. laufenden Jahres pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede an obgedachten Johann Christian Knoopen Wohn-Bude ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, Rostock, den 3ten Aug. Anno 1761.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Daniel Christoph Westphal, ist frisches Pirmonter Brunnen-Wasser, die Bouteille a 1 Rthlr.; wie auch Seydschützer, oder Bitter-Brunnen in Krügen, a Krug 1 Rthlr. 32 ßl. zu haben.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, künftigen Sonnabend, als den 21sten dieses Monaths, von hier nach Copenhagen zu segeln; wer etwas dahin zu senden, oder selbst mit zu reisen, Belieben träget, kan sich gegen bestimmte Zeit bey ihm melden.

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

68. Stück.

Montag, den 24. Augusti.

Stockholm, vom 11 August.

Unser aufgerichtetes Husarenregiment von 10 Escadrons, welche 1000 Mann betragen, hat zwar bey dem itzigen Krieg auf den Deutschen Boden seinen guten Nutzen gehabt. Es würde aber der Nutze grösser seyn, wenn die Zahl dieser Husaren nicht so gering wäre. In Ansehung dessen haben die Reichsstände für nöthig befunden, daß gedachte Husaren noch mit 600 Mann vermehret, und in 2 Regimenter, jedes von 6 Escadrons, oder 800 Mann, vertheilet werden, und das alte Regiment 400 Mann zu Formirung des neuen abliefere, die übrige alsdann für beyde Regimenter fehlende Mannschaft aber anzuwerben sey. Da die Reichsstände dafür halten, daß die Armee des Schwedischen Reichs hierdurch eine neue Stärke für den itzigen Krieg erlange, so haben sie auch gefunden, daß man nach dem Schlusse des Krieges wenigstens 400 Mann von beyden Regimentern zusammen beybehalten müsse, welches auch, weil die Rekruten Ausländer sind, die Zahl des in Schweden zur Arbeit nöthigen Volks nicht schwächen könne.

Copenhagen, vom 14 August.

Vorgestern kam das Chinesische Compagnieschif, Graf Moltke genannt, und geführt von Cap. Schmidt, von Canton, in China, glücklich auf der Rhede von Helsingoer an.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0627
DFG

Warschau, vom 6 August.

Das Rußische Hauptquartier ist am 29sten Julii zu Ramslau gewesen, allwo 2 Wägen mit Medaillen, welche den Sieg bey Frankfurt an der Oder vorstellen, angekommen sind. Diese Medaillen sollen zum Andenken unter die Soldaten vertheilet werden.

Wien, vom 8 August.

Der erste Rußischkayserl. Minister bey dem bevorstehenden Friedenscongres, Herr Graf von Kayserling, stehet nun in Bereitschaft, nächst künftigen Montag, den 10ten dieses, von hier nach Regensburg, und von dorten nach einem 14tägigen Aufenthalt nach Augsburg abzugehen, wohin auch der Königlich Schwedische Minister, Herr Graf von Barcke, seine Equipage bereits voraus geschicket hat. Nach den jüngst eingegangenen Berichten von der Kayserl. Königl. Armee in Schlesien, ist das Hauptquartier des Herrn Feldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, zu Patskau gewesen, und Se. Majestät, der König von Preussen, sind annoch zwischen Neustadt und Ziegenhals gestanden, und machen verschiedene Bewegungen, daher man nicht abnehmen kan, wohin dessen Intention gerichtet ist. Das Städtchen Zuckmantel hat durch den Besuch einer Preußischen Parthey, stark gelitten. Ein anderes starkes feindliches Corps von 20000 Mann hat, wie die Rede gehet, bis gegen Jägerndorf und Troppau gestreifet, und ist, ausser der unternommenen Generalfouragirung, auch sonst den Unterthanen schwer gefallen. Eben dieses feindliche Corps hat den bey Kunzendorf gestandenen Herrn General von Draskowitz zu überfallen gesucht, dieser aber hat mit einer klugen und geschickten Retirade bis nach Meidelberg, und weiter bis Jägerndorf, das feindliche Vorhaben zu vereiteln gewußt, wobey zwischen den dies- und jenseitigen leichten Truppen ein und andere scharfe Scharmützel vorgefallen sind; nun aber sollen die Feinde, welche in dem diesseitigen Schlesischen Antheil herum gestreifet haben, sich wieder mit der gesammten Preußischen Armee conjungiret, und über den Neisflus zurück gezogen haben. Von der Conjunction der Rußischkayserl. Völker mit dem Hn. Feldmarschallieutenant, Grafen von Bethlem, enthalten vorgedachte Berichte gar nichts, wohl aber von dem Antrage dessen, und daß die Cosacken verschiedene

Bewegungen machen, und besonders von der Hauptarmee bis gegen Breslau streifen.

Naumburg, vom 9 August.

Gestern Nachmittag kam der Herr Hauptmann Otts mit seinem Corps hier wieder an, und campiret er nun bey der Vogelstange. Er ließ sogleich die Hällische Wehre und die Brücke bey Kösen besetzen, schickte auch 2 starke Commandos, eines nach Weissenfels und das andere nach Merseburg ab, welche, dem Verlaute nach, heute wieder zurück kommen sollen. Zeitz und Altenburg ist von den Reichstruppen wieder besetzet, und zu Ronneburg ist noch das Hauptquartier. Zwischen Glauche und Merane fiel am verwichenen Dienstag ein ekusthafter Scharmützel vor, worbey der Kayserl Königl. Herr General von Kleefeld, den ersten Nachrichten zufolge, verschiedene Preussen zu Kriegesgefangenen gemacht hat. Heute kam ein gewisser Hauptmann von Düben hier an, und brachte die Nachricht mit, daß der Preußische Herr General von Hülsen mit 8000 Mann bey Wittenberg eingetroffen wäre.

Von der Sächsischen Gränze, vom 15 August.

Da der Prinz Heinrich, der noch immer in seiner alten Stellung stehet, die Daunische Armee also observiret, daß diese bis itzo nichts unternehmen kan, so hat er auch ein Korps von 8000 Mann längs der Elbe herunter nach Wittenberg detaschiret, welches entweder nach Pommern wieder die Schweden, oder auch zur Sicherheit der Brandenburgischen Gränzen, bestimmet seyn mag. Wegen der Reichsarmee scheinet der Prinz unbekümmert zu seyn, indem er die Kleistischen Truppen wieder zurück gezogenhat. Der Marschall Serbelloni, dessen Hauptquartier noch zu Ronneburg ist, hat hierauf seine zurück gewichenen Vortruppen wieder etwas avanciren lassen. Sie haben Zeitz und Altenburg von neuem besetzt, und das Ottoische Jägerkorps hat sich seit dem 8ten wieder zu Naumburg eingefunden, von da es Partheyen nach Weissenfels, Merseburg und andern kleinen Orten abschickt. Es ist diesen Partheyen geglückt, einige Preußische Commandirte aufzuheben; und zu Helfte, bey Eisleben, Doctor Luthers Vaterstadt, hat eine dieser Partheyen den dortigen Preußischen Amtmann, imgleichen etliche Wägen und Kutsch- und Reitpferde, die dem Hrn. von Sebottendorf zugestanden, mit sich fortgeführ-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0629
DFG

ret. Nahe an Leipzig wagen sich diese Truppen nicht, weil die Besatzung sehr auf ihrer Hut ist, und fleißig Commandos ausschickt.

Stutgard, vom 6 August.

Letzt abgewichenen Montag, den 3ten dieses, hat die hiesige Herzogl. Residenzstadt das traurige Schicksal betroffen, daß durch Verwahrlosung eines nichtswürdigen betrunckenen Bürgers und Metzgers, Nahmens Friedrich Reisen, in dessen Haus in der innern Stadt bey der Stadtschreiberey auf dem Heuboden um Mitternacht gegen 1 Uhr, Feuer ausginge, und solchergestalt überhand nahm, daß in Zeit von ungefähr 6 Stunden 41 Gebäude eingeäschert wurden. Der Schade, welchen nicht sowohl die Eigenthümer der abgebrannten Häuser, als die, welche zu Miethe gesessen, und zusammen gegen 100 Familien ausmachen dürften, betroffen, ist, dem nur summarie gemachten Ueberschlage nach, wenigstens auf 300000 Gulden zu rechnen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 18 August.

Weil die Russen mit einem Theil ihrer Armee bey Leubus über die Oder gegangen sind, so ist dadurch der Schlesische Postenlauf unterbrochen worden. Aus dieser Ursache hat man denn auch von der Königl. Armee sowol, als von Breslau, keine nähere Nachrichten. Indessen hoffet man, daß dieses nicht lange dauren werde. Die wieder die Schweden stehende Königl. Truppen werden itzo durch ein aus Sachsen gekommenes Detaschement ansehnlich verstärket; auch versichert man, daß der Oberste Belling das Obercommando über diese Truppen gegen die Schwedische Armee behalten werde.

Hamburg, vom 20 August.

Da der Königl. Schwedische Minister im Niedersächsischen Kreise, Oberster und Ritter, Freyherr von Wrangel, sein Rappelschreiben an E. Hochedl. Rath hieselbst am gestrigen Tage, als dem 19ten dieses, abgegeben, so hat er sich heute, als am 20sten, von hier über Lübeck nach der Königlich. Schwedischen Armee, auf hohen Königl. Befehl, begeben, um das Commando über ein ihm anvertrautes Husarenregiment anzunehmen.

Hannover, vom 18 August.

Se Majestät, der König, haben dem Prinzen Carl von Mecklenburgstrelitz das Infanterieregiment verliehen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0630
DFG

welches durch Ableben des in der Schlacht vom 16ten Julii gebliebenen Obersten von Sance vacant geworden war, das vacant gewesene Regiment von Drewes aber dem Obersten von Goldacker. Nachdem der General von Luckner sich mit seinem Corps Truppen am 13ten dieses bey Hameln über die Weser und nach dem Solling begeben, so hat er den 14ten die Feinde, welche zu Erichsburg Posto gefasset hatten, delogiret, und dieselben über Markollendorf und Dassel bis in den Solling getrieben. Das Canonenfeuer hat auf beyden Seiten bis 8 Uhr Abends gedauert. Der Herr von Luckner hat bey dieser Attaque 400 Gefangene gemacht, von welchen 270, meistens von der Cavallerie, nach Eimbeck gebracht worden sind, welcher Ort von den Feinden eiligst verlassen war. Imgleichen hat man dem Feinde 2 Canonen, 800 Pferde und viele Maulthiere abgenommen, und sogar heisset es, daß beynahe die sämtliche auf dieser Seite befindlich gewesene feindliche Bagage unseren Truppen in die Hände gefallen sey. Die Besatzung, welche der Feind in Eimbeck hatte, bestand in 1100 Mann, meist Cavallerie. Sie hat sich den 14ten, des Abends, nach Rothenkirchen, und von dort weiter nach Moringen retiriret. Der Oberstlieutenant von Diemer, von unsern Truppen, welchen die Franzosen in den Flecken Horn angegriffen hatten, hat sich daselbst unvergleichlich gehalten. Er hat einen dreymaligen Sturm, und nachher eine sehr lange Canonade ausgehalten, ohne den Platz zu verlassen, ob er gleich nur eine einzige Canone bey sich hatte. Die Franzosen haben diese Attaque mit 12 Battaillons gethan, und der Herr Graf von Lausitz soll selbst dabey gewesen seyn. Der Oberstlieutenant von Diemer hatte nicht mehr als 300 Mann bey sich. Die Allirte Hauptarmee, unter Anführung des Herzogs Ferdinand Durchlaucht, hat sich den 15ten von Blomberg bis Neilkirchen genähert. Der Marsch von Bühren bis dahin ist ein Meisterstück, welches man noch in den spätesten Zeiten wird bewundern müssen, gesetzt selbst, daß er nicht von einem glücklichen Erfolge begleitet werden sollte, worzu man gleichwol alle Hofnung hat; denn man ist, gleichsam aus dem Rücken der feindlichen Armee, durch einen erstaunenden Weg, dieselbe vorbey marschirt, und hat sich plötzlich vor derselben Fronte gezeiget. Weil indessen der Ausgang in allen Dingen ungewis ist, und ein wesentliches Stück der

Klugheit darin besteht, daß man sich, auch bey dem besten Anscheine, niemals darauf verlasse, so ist heute unser Marstall von hier nach der Göhrde abgegangen.

Paris, vom 14 August.

Nachdem der Englische Minister, Hr. Stanley, eine baldige und categorische Antwort auf seine letzt mitgetheilte Friedensbedingungen von dem Hrn. Herzoge von Choiseul verlanget hat, so verlautet nun, daß in einem von itzt gedachtem Hrn. Staatssecretair versammelten Rath endlich beschlossen worden sey, bis zur Königl. Genehmigung die von England geschehenen Anträge anzunehmen, ausgenommen einige Plätze, in deren Abtretung Se. Majest. nicht willigen können, worgegen eine Entschädigung angeboten wird; womit, wie man glaubet, der Hof zu London friedlich seyn dürfte. Sonsten vernimmt man, daß 3 Generals von unserer Armee in Deutschland, über deren Betragen bey der Action vom 16ten der Hr. Marschall von Broglio Klage geführet, anhero gebracht, und in die Bastille gesetzt sind.

Londen, vom 11 Augusti.

Der Französische Minister, Hr. von Büssy, erscheinet fleißig bey Hofe, und hat öftere Conferenzen mit dem Hrn. Pitt und andern Königl. Ministern. Von der eigentlichen Beschaffenheit der Depeschen, welche derselbe neulich von seinem Hofe erhalten, erfähret man noch nichts, indessen heißt es noch immer, daß unser Hof damit zufrieden sey, und zwar einige Veränderungen darin gemacht habe, selbige aber das Wesentliche nicht betreffen. Bey dem allen wird von der Abreise des Grafen von Egremont nach Augsburg fast gar nicht mehr geredet. Auch wird in dem ganzen Königreiche das Werben und Pressen der Matrosen eifrigst fortgesetzet; und man versichert, daß seit der letzten Ordre dazu schon 10000 Mann angeworben sind, und man noch eine gleiche Anzahl werben wolle. Von dem Auslaufen der Expeditionsflotte vernimmt man nichts; es ist aber wahrscheinlich, daß der Hof sie in Bereitschaft halte, um mit Nachdruck zu agiren, wenn die Friedensunterhandlungen nicht den gewünschten Erfolg haben sollten. Unterdessen sind die Kriegesschiffe im Stande, auf die erste Ordre in See zu gehen, und die Truppen bey der Hand, sich einzuschiffen. Man errichtet auch noch ein neues Regiment Infanterie von 1000 Mann, unter dem Nahmen, Königliche

Freywillige der Königin. Die Einschiffung verschiedener Regimenter nach Deutschland ist, wie man sagt, contramandirt worden; und der Hof wird bloß Recruten übersenden, um den durch die Action bey Filinghausen verursachten Abgang zu ersetzen. Gestern erhielte der Hof abermahls einen Courier von dem Hrn. Stanley, Königl. Minister zu Paris. Seine Depeschen müssen von grosser Wichtigkeit gewesen seyn; denn so bald der Hr. Pitt dem Könige ihren Inhalt bekannt gemacht hatte, ward das Conseil zusammen berufen, um selbigen in Erwägung zu nehmen. Man muthmasset indessen, daß diese Depeschen neue Friedensvorschläge von dem Französischen Hofe enthalten. Kurz darauf kam auch ein Courier mit Depeschen für den Spanischen Ambassadeur, Graf von Fuentes, an. Ob nun gleich der Inhalt dieser letzteren eben so unbekannt, als der ersteren geblieben ist, so sind gleichwohl unsere Actien gestern 3 Procent gefallen.

Hamburger Geld-Cours

vom 21. Aug. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔.	*Banco*		$1\frac{1}{4}$ *p. C.*	*schlechter.*
Reichsdaler spec.	—	—		*besser.*

Schlechter als Species-Banco. *p. C.*

Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	—	25
Klein dito	—	—	—	$25\frac{3}{4}$
Hamburger Courant	—	—	—	25
Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll	—	—	—	$31\frac{1}{4}$
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—			223
Dito	—	1	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—			268
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—			290

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0633
DFG

Dito —	4	—	—	—
Neue Sächsische	8	—	—	288
Neue Bernburg.	8	—	—	280
Neue Braunschw.	8	—	—	232

Louisd'or alte — 10 Rt. 6¾ ß. das Stück an Spec. Bco.
Friedrichsd'or — 10 Rt. 7 ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 Rt. 4 ß. — — —
Dito Augustd'or 7 Rt. 3½ ß. — — —
Ducaten ord. — 94½ ß. — —
Silber die Rt. fein — Banco 28 Rt. — ß.
Dito Mexicanisch — — 27 Rt. 12 ß
Gold in Barren — — — 94¾ ß.
Silber in Sorten — — 26 Rt. 12 ß.
Dito in Barren — — 27 Rt. 2 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	33 1/16	St. p. Daald.	kurze Sicht.	
Dito —	34 3/16	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	6⅜	pr. Cent	kurze Sicht.	
Dito —	6⅝	pr. Cent	1 Monat.	
Dito —	7	pr. Cent	2 Monat.	
London	31 ß. 6½ Pf.	pr. L. Sterl.	2 Uso von 2 Monat a Dato.	
Paris	25 1/16 ß.	p. Cron	—	
Bourdeaux	25⅛ ß.	p. Cron	—	
Cadix	88 Pf.	p. Duc.	—	1 Uso von 2 Monat a Dato.
Lissabon	42 Pf.	p. Cruf.	—	
Venedig	85¼ Pf.	p. Duc.	—	
Copenhagen in Courant	29	pro Cent.	kurze Sicht.	
Breslau — dito	123	pro Cent.	4 Wochen a Dato.	
Prag — dito	41¼	pro Cent.		
Wien — dito	41¼	pro Cent.		
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.	33 Tage. a Dato.	
Nürnberg —	—	pro Cent.		
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.	in der Messe.	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0634
DFG

Beylage,
zum 68. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Petersburg, vom 31 Julii.

Den 15ten dieses hat man in hiesiger Hauptstadt und Gegend wieder 3 Feuersbrünste, fast alle zu einer Zeit, gehabt. Die erste war in dem Quartier Wasilei-Ostrof, wo der Blitz in die Andreenkirche einschlug, welche dadurch, nebst verschiedenen Häusern, eingeäschert ward. Die zwote entstand bey dem Schutte des im vorigen Monate abgebrannten Magazins, wo eine mit Oel beladene Barke plötzlich in Brand gerieth, und von den Flammen völlig verzehret ward. Die dritte Feuersbeunst war in Wologda-Jemskoy, einem unweit von hier belegenen Dorfe, wo ein ansehnlicher Schade geschehen ist.

Posen, vom 8 August.

Von der Gränze wird berichtet, daß die Rußische Armee die Oder paßiret sey, und Breslau blocquiret habe.

Glogau, vom 17 August.

Wir haben gestern die vorläufige Nachricht von Liegnitz durch einen Expressen erhalten, daß Se. Königl. Majest. den 15ten huj. über den General Laudon und das Fermorsche Corps, ohnweit Liegnitz, den Sieg erhalten, auch den General von Ziethen denen Oesterreichern nachgesandt, sich aber selbst mit der Armee gegen den Rußischen Feldmarschall Butterlin gewandt. Diese Nachricht wird sonst durch Boten von allen Orten confirmiret, und da heute von 7 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags ein starckes Canoniren gehöret worden, so sich immer mehr und mehr gegen die Oder gezogen, so glaubet man, daß die Rußische Armee von der Preußischen verfolget worden. Es kömmt auch von jenseits der Oder die Nachricht, daß sich die schwere Bagage der Russen dahin gezogen, ja daß selbst der Marschall von Butterlin heute das Hauptquartier in Hernstadt genommen haben soll. Die Zersprengte und Verlaufene machen die Strasse noch unsicher, dahero vermuthlich keine Couriers durchkommen können.

Ein anders.

Gestern Nachmittags, um 4 Uhr, ist zu Glogau, durch

einen von dem Magistrat zu Liegnitz abgeschickten Courier, die wichtige Nachricht eingelaufen, daß, als am Sonnabend von den Russen die Conjunction mit der Laudonschen Armee versucht worden, es zur Bataille gekommen, und die Oesterreichische Armee geschlagen worden. Se. Königl. Majestät haben hierauf das Commando dem Hrn. General von Ziethen überlassen, und sind sogleich mit einem Theil der Armee gegen die Russen marschiret, um selbige zu attaquiren, und sind in Verfolgung der letztern begriffen, als welche mit starcken Schritten bey der Oder zurück gehen. Nähere Umstände sind nicht bekannt, weil der Cours noch nicht offen.

Pritzwall, vom 18 August.

Heute Nachmittags um halb 2 Uhr trafen Ihro Königl. Hoheit die Prinzeßin Braut Sr. Großbrittannischen Maj. hier ein. Unsere Kaufmannschaft hatte in schöner grüner Uniform Höchstdieselben auf der Stadt-Gränze zu Pferde eingeholet. Vor dem Thore und auf dem Marckte paradirte die Bürgerschaft, und bewillkommeten die Prinzeßin mit klingendem Spiele ꝛc. und einer dreyfachen Salve. In der Stadt hatte der Magistrat 3 Ehrenpforten errichten lassen, und vor dem Hause war das junge hiesige Frauenzimmer, sämtlich weiß gekleidet und mit Blumen in den Händen, in 2 Reihen gestellet. Eine derselben überreichte Ihro Königl. Hoh. ein Bouquet, welches gnädigst angenommen wurde. Nachdem Ihro Königl. Hoh. öffentlich gespeiset, setzten Sie, um halb 5 Uhr Dero Reise über Perleberg, unter denselben Ehrenbezeugungen, und Begleitung der Kaufmannschaft, bis auf die Gränze weiter fort.

Hannover, vom 19 August.

In der gestern berichteten Affaire bey Erichsburg vom 14ten dieses, hat der Hr. General Luckner ausser den angeführten Canonen, Pferden und Gefangenen auch 3 Fahnen erobert. Derselbe hat nun seinen Marsch nach Hörter genommen, um dort die feindliche Beckerey und Brücke zu ruiniren, zu welchem Ende ihm einige Mörser und Munition aus Hameln nachgeführet werden. Das Hauptquartier des Herzoges Ferdinand war am 17ten noch zu Neilskirchen. Se. Durchl. haben dem Hrn. Obristlieutenant von Diemer, wegen seines Wohlverhaltens, 1000 Rthlr. geschenckt.

Se. Durchl. der Erbprinz stehen bey Hardehausen, 3 Stunden von Warburg. Der Marschall, Prinz von Soubise, hat sich Münster genähert, und scheinet diese Stadt belagern zu

wollen. Indessen wird die dortige Gegend von dem Kielmannseggischen Corps und 5 Regimentern gedeckt.

Das Hauptquartier des Hrn. Generals von Spörcken ist zu Maspe, und die feindliche Armee stehet gerade gegen ihm über, und zwar der rechte Flügel hinter Steinberg. Es müssen daher aus Vorsicht die Pferde noch vor Tage gesattelt und die Leute gekleidet seyn.

Aus dem Lager des Marschalls, Prinzen von Soubise, vom 11 Augusti.

Der Herr Marschall hat auf das neue nach der Armee an dem Oder-Rhein 14 Bataillons und 4 Escadrons Dragoner detaschiret, welche in das Waldeckische rücken sollen, und einen Theil der Communication mit dem Marschall von Broglio decken. Dieses Detaschement ist am 9ten unter Commando des Generallieutenants, Ritter de Levy, und der Marschalls de, Camp d'Aubigny, Talarin und Vicomte de Thianger abmarschiret, und am 10ten zu Nun stehen geblieben. Die Armee ist am selbigen Tage 4 Stunden marschirt, und hat zu Bockum campirt.

Cöln, vom 14 August.

Seit 8 Tagen sind wiederum verschiedene starcke Partheyen von der Alliirten Armee in dem Herzogthum Bergen erschienen; und weil die Garnison hier nur schwach ist, so gebraucht man alle mögliche Vorsicht, um nicht überrumpelt zu werden. Zu diesem Ende ist die Schiffbrücke über den Rhein abgebrochen, und die Canonen auf den Wällen scharf geladen worden. Am 11ten und 12ten sind auch einige Thore verschlossen geblieben, und erst gestern wieder geöfnet worden.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des verstorbenen Filtmacher Eltesten Frantz Langen nachgelassene Wittwe, Sophia Christina, gebohrne Seemannen, per Supplicam gebührend angezeiget, wie sie bereits in Assistence ihres Obrigkeitlich confirmirten Curatoris ihr von ihrem Seel. Ehe-Mann per Testamentum geerbtes und in der Cröplienschen Strassen zwischen den Kaufmann und Brauer Gerdsen und den Notarium Schröder Südwerts hieselbst belegenes Wohn-Haus aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Herrn

Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir derselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 2ten künftigen Monaths Septemb. lauffenden Jahres pro Termino peremtorio hiermit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede am obgedachten Wohn-Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags zu 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten H. Hrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publ. Jussu Senatus, den 3ten Augusti, Anno 1761.

In der Nacht vom 15ten auf den 16ten dieses Monats, ist dem Haußmann Hinrich Gribbenitz zu Barnstorf ein fuchsfärbiges Stutt-Füllen, so 2 Jahr alt, mit einem weissen runden Stern vor dem Kopf, von der Weyde gestohlen worden, und ob er gleich in Erfahrung gebracht, daß desselben Morgens frühe, jemand mit einem solchem Pferde den Krug zu Grossen-Siemen vorbey geritten, so hat er dennoch keine weitere Nachricht desfals einziehen können. Sollte nun dieses Pferd an einem oder andern Orte sich aufgeben, oder zum Verkauf angeboten werden; so wird eines jeden Ortes Obrigkeit hiedurch ganz dienstlich ersuchet, solches anzuhalten, und dem jetzt administrirenden Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist Herrn Franz Heinrich Schröder in Rostock davon Nachricht zu ertheilen, welcher sodann nicht ermangeln wird, die etwänige Unkosten dankbarlich zu erstatten, und bey dergleichen und andern Vorfällen einem jeden die schuldige Gerichtspflege wieder angedeyen zu lassen. Rostock, den 21sten August, 1761.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Daniel Christoph Westphal, ist frisches Pirmonter Brunnen-Wasser, die Bouteille a 1 Rthlr.; wie auch Seydschützer, oder Bitter-Brunnen in Krügen, a Krug 1 Rthlr. 32 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0638
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

69. Stück.

Freytag, den 28. Augusti.

Stockholm, vom 14 August.

Auf der Rhede von Carlscrona liegt nun eine Schwedische Krieges-Esquadre segelfertig. Die Schiffe, aus welchen dieselbe besteht, sind folgende: Des Chefs Schif, Prinz Gustav, von 70 Canonen; Prinz Carl, von 60; Bremen, von 60; Sophia Charlotta, von 53; Sparren, von 50; Upland, von 50; dann an Fregatten, Illerim, von 36; und Jaramas, von 30; das Lazarethschif, Carlshams Castel; der Huckert Carlscrona; und die Jachten, das Posthorn und der Schwaan. Der Chef der ganzen Esquadre ist der Schoutbynacht und Ritter, Nils Philanderschiöld.

Augsburg, vom 14 August.

Die Ursachen häufen sich je länger je mehr, aus denen man schliessen muß, daß der hiesige Congreß so bald noch nicht werde eröfnet werden. Die von gewissen Orten eingelaufene Nachrichten, daß er gar nicht zum Stande käme, lässet man vorerst noch dahin gestellet seyn. Indessen haben bey solchen Umständen die Eigenthümer der an die fremden Ministers vermietheten Häuser keinen Schaden, denn sie ziehen die dafür accordirten Geldsummen, ohne einige von den damit sonst verknüpften Ungemächlichkeiten zu empfinden.

Glogau, vom 22 August.

Obzwar seit dem, daß sich die Russen der Stadt Breslau genähert gehabt, die Communication zwischen selbiger und hiesigen Gegenden sehr gehemmet worden; so weiß man doch so viel, daß ihr die Russen durch das letztere sechsstün-

dige Bombardement von 7 Batterien grossen Schaden zugefügt haben, und der Dom insonderheit sehr beschädiget sey. Als die Feinde genöthiget wurden, die Belagerung aufzuheben, zog sich das Czernichewsche Corps nach dem Closter Leubus. Dem General Czernischef fiel es, weil die ruß. Hauptarmee noch zwischen Breslau und Leubus stand, und das ihr entgegen gestellte preußis. Corps unter dem General Knobloch in beständiger Aufmerckſamkeit erhielt, gar nicht schwer, mit seinem ohngefehr 20000 Mann starcken Corps über die Oder zu gehen, und sich bey Parchwitz zu postiren, von da er Patrouillen nach Liegnitz sendete, um 20000 Portionen Brodt einzutreiben. Die rußis. Hauptarmee marschirte über die geschlagenen Brücken ihm nach, worauf das Czernischewsche Corps bis gegen Liegnitz in der Absicht vorrückte, sich mit einem österr. unter den Generals von Drascowitz und Bethlem zu vereinigen. Se. Majest. der König, welche dieses Vorhaben sofort merckten, richteten um deswillen ihren Marsch von Canth nach der Gegend von Liegnitz, griffen den 15ten das nicht weit von diesem Orte, nemlich zu Nicolsstadt stehende österreichis. Corps, welches ohngefehr 12000 Mann stark seyn mogte, an, und zerstreueten es. Der feindliche Verlust ist ungemein beträchtlich, und insonderheit ihre Reuterey fast gäntzlich auseinander gesprenget worden. Se. Majest. haben hierauf Dero Stellung bey dem Kloster Wahlstadt genommen. Die ruß. Armee wird von dem Hrn. General von Knobloch, so wie die ohnweit Jauer stehende Laudonsche von dem Hn. General von Ziethen beobachtet. In der Gegend von Parchwitz ist ausser einer Canonade zwischen den Preussen und Russen nichts vorgefallen. Das Beckische Corps, welches eine sehr gute Manneszucht hält, stehet in den Gebürgsgegenden.

Frankfurt an der Oder, vom 20 Auguſt.

Ueber Glogau hat man hier die Zeitung von einem wichtigen Vortheil erhalten, den des Königs Majestät über ein grosses Korps von der Laudonschen Armee, als selbige sich mit dem Czernischeffischen Korps, wobey der General Fermor gewesen, vereinigen wollen, am 15ten dieses, zwischen Jauer und Koschwitz, im Liegnitzischen, erfochten haben. Es fehlen zwar noch die eigentlichen Particularien. Inzwischen wird doch so viel versichert, daß die Feinde einen ansehnlichen Verlust an Todten und Gefangenen gehabt haben, und ihre zerstreuete Cavallerie völlig nach Jauer, hin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0640
DFG

ter welchem Orte die Laudonsche Hauptarmee gestanden, die Flucht genommen habe. Da zu dieser Zeit der General Knobloch das Rußische Korps observiret hat, so ist es mit demselben gleichfals zum Angriffe gekommen, wobey gedachter General eine beträchtliche Anzahl Gefangene gemacht hat. Der König ist nachher zu demselben gestossen, worauf die Russen sich nach der Oder, in der Gegend Leubus und Parchwitz, zurückgezogen haben. Man verlanget sehr nach den näheren Nachrichten, welche der Russen wegen nicht durchkommen können In Hinterpommern ist bis itzo nichts Veränderliches vorgefallen, als daß die Russen sowol zu Rügenwalde, als zu Cöslin, Vestungswerke anlegen. Ein Korps von ihnen, von 4000 Mann, ist nach Posen detaschiret worden.

Aus einem Schreiben aus Berlin, vom 20 Aug.

Durch gegewärtiges habe das Vergnügen zu melden, daß gestern nach Abgang der ordinairen Post, Mittags um 12 Uhr, allhier mit einer Staffette die Nachricht einlief, daß am 15ten dieses unser lieber König die Oesterreichische Armee, unter dem General Laudon, unweit Liegnitz völlig geschlagen habe; das Korps des Generals Fermor sey ebenfalls dabey gewesen. Die Couriers wären zu Glogau, könten aber wegen der Streifpartheyen nicht durch, dahero noch keine Specialia bekannt sind. Nun heisset es, Se. Majest. wären sofort auf die Rußische Hauptarmee gerückt, und der Hr. General Ziethen verfolgte die Oesterreicher.

Diese Nacht ist ein Officier als Courier angekommen; es hat aber derselbe nichts weiter bekannt gemacht, als, es sey gewiß, daß die Oesterreicher den 15ten wären geschlagen worden. Er gieng nach Magdeburg, von da also die ersten Specialia zu vernehmen seyn werden ꝛc.

Strelitz, vom 17 August.

Es war den 14ten dieses, als der Königl. Großbritannische Gevollmächtigte, Lord Harcourt, hier anlangte. Den 15ten, des Vormittags um 11 Uhr, geschahe von demselben die feyerliche Anwerbung um die Durchl. Prinzeßin, Sophia Charlotta, zur Gemahlin für seinen Monarchen. Als dieses geschehen war, und der Ehecontract von dem Hrn. Gevollmächtigten, von der Königl. Braut und von Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, dem regierenden Hrn. Herzoge, unterzeichnet wurde, liessen sich die Kanonen hören. Hierauf nahm die Königl. Braut die gewöhnlichen Glückwün-

sche von den Landständen und den Deputirten der Städte an. Des Mittags speiseten Ihro Königl. Hoheit, die Königin Braut, an einer besondern Tafel, nebst Dero Großtante, der Fürstin von Schwarzburg, und Dero Prinzeßin Schwester, der Prinzeßin Christina Sophia, allein. Der Oberhofmarschall, Hr. von Zesterfleth, der Hofmarschall, Hr. von der Knesebeck, imgleichen die Hofdamen, Fräulein von Seltern und Fräulein von Nauchbar, stunden hinter Ihro Königl. Hoheit und servirten. Der geheime Legationsrath, Hr. von Devitz, stand vor der Tafel, und legte die Speisen vor. Se. Durchl. der Herzog, speiseten, nebst der Königl. Gesandtschaft und vielen Damen und Cavaliers in einem Salon an einer grossen Tafel. Ausser dem waren noch in zwey andern Zimmern, 4 grosse Tafeln von mehr als 160 Couverts. Des Abends war der Fürstl. Garten mit mehr als 40000 Lampen erleuchtet, und sahe man die Schloßstrasse und den Marckt illuminiret. Den 16ten war wiederum grosse Galla und Festin. Heute sind Ihro Königl. Hoheit mit dem ganzen Hof nach Mirow abgegangen, und morgen werden Sie die Reise nach England, in Begleitung Dero Durchl. Bruders, des regierenden Herrn Herzogs, antreten.

Auszug aus eines Schwedischen Officiers Schreiben,
Baldekow, vom 14 und 21sten August.

Gestern, als den 13ten, ging der Graf Hessenstein über Treptow, theils um Mecklenburg zu bedecken, theils um den Obersten Belling, wenn es möglich, zu attaquiren. Der Oberstlieutenant Graf Mazerfeldt muste zu gleicher Zeit den Cavelpaß in Possession nehmen und Friedland occupiren. Den Paß übergab der Feind nach einigen Salven aus dem kleinen Gewehr, wodurch ein Grenadier bleßirt wurde; die Stadt aber ohne Widerstand. Der Graf Hessenstein hatte Ordre, sich nicht zu weit von Friedland zu entfernen, um ein point d'appui zu haben, wenn das Gerücht an dem seyn sollte, daß 6 bis 8000 Mann Verstärkung von Schlesien zu Pasewalk angekommen. Um seine Ordre, den Feind aufzusuchen, nachzukommen, ging er nach Neubrandenburg, und wie der Feind diese Stadt kurz vorher verlassen, richtete er, um sich seinem point d'appui zu nähern, seinen Marsch auf Friedland. Einige hundert Schritte von einem Dorfe, Namens Kölpin, wurde seine Arriergarde in einer schweren Defilee von dem ganzen Bellingschen Husarencorps und 3 Battaillons Infanterie, nebst 5 Canonen, angegriffen;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0642
DFG

sobald jedoch unsere Infanterie nur anlangte, wurde der Feind mit Verlust an Todten, Bleßirten und Gefangenen zurück getrieben. Diese Arriergarde bestand aus dem Süderschonischen Cavallerieregimente. Einige Reuter und Pferde sind verlohren gegangen; der Rittmeister Schanz und der Lieutenant Baron Junk sind bleßirt, und der Lieutenant Swedenström ist bleßirt und gefangen. Des Hrn. Generals en Chef Excellenz sind heute, als den 14ten, mit dem Reste der Armee vorwärts marschiret, und haben das Lager bey Baldekow bezogen, um dem Feinde den kürzesten Weg zu besparen, im Fall der vorerwehnte Renfort ihm Luft machen sollte, ihnen zu begegnen.

Bis den 21sten August sind nachher noch täglich Scharmützel vorgefallen, die aber von keiner Erheblichkeit gewesen, und dabey der Feind allemal den kürzern gezogen, unser Lager auch bey Baldekow stehen blieben.

Aus eines Preußischen Officiers Schreiben vom 15ten August wird dieser Vorgang also erzählt, daß 2 Schwedische Officier, 1 Unterofficier und 85 Gemeine gefangen, und über hundert Todte nebst vielen Bleßirten dabey verlohren worden; Preußischer Seits aber nur 5 todte und 7 bleßirte Husaren wären. Dem noch die sonderbare Nachricht beygefüget wird, daß die Schwedische Armee sich darauf retiriret, und mit einem Corps auf Friedland und mit einem andern nach Anclam gezogen, da selbige doch den 21sten noch vorwärts bey Baldekow gestanden, welches auch der am 24sten August erfolgte Ausmarsch der Herzoglichmecklenburgischen Truppen bewähret.

Göhrde, vom 20 August.

Gestern, Abends um 7 Uhr, sind Ihro Hoheit, die Königl. Braut, bey höchstem Wohlseyn allhier angekommen.

Lüneburg, vom 22 August.

Gestern Mittag gegen 1 Uhr, wurde durch die Abfeurung der Kanonen von den Stadtwällen die Ankunft Ihro Hoheit, der Königl. Braut, Sophia Charlotta, Prinzeßin von Mecklenburg-Strelitz, angekündiget. Ungefähr 20 Mann von der Hochfürstl. Heßischen Leibgarde zu Pferde, welche Ihro Hoheit ausserhalb der Stadt entgegen geritten waren, kamen vorauf, und bald nach 11 Uhr folgte ein Englischer Courier mit der Nachricht, daß Ihro Königl. Hoheit in der 2ten Carosse von zwanzigen sich befänden. In der ersten Carosse war Milord Harcourt. Der Einzug geschahe ins Altenbrücker Thor,

und ging über dem Sande durch die Grapengiesser Strasse, und so weiter nach der Abthey zu, und zwar durch die Bürgercompagnien, welche sich in gedoppelter Reihe mit ihren Fahnen rangiret hatten. Beym Einzuge liessen sich vom Johannisthurm Paucken und Trompeten treflich hören, und vor und auf der Abthey, woselbst Ihro Hoheit ausstiegen, paradirte die Heßische Garde sowol zu Pferde als zu Fuß mit ihren Fahnen, in neuer Mondirung, unter herrlichem Paucken- und Trompetenschall. Gleich nach der Ankunft fand sich der ganze Rath auf der Abthey ein, und empfohle die Stadt Königl. Obhut und Gnade; wie denn auch Abseiten des Ministerii ein unterthänigster Glückwunsch abgeleget wurde. Ein gleiches geschahe von den Heßischen Herren Officiers. Die Damen vom ersten Range wurden zum Handkusse gelassen.

Ihro Königl. Hoheit speiseten nicht öffentlich. Während der Tafel ward im Vorzimmer eine vortrefliche und allen Beyfall findende Musik, wozu der Hr. Prof. Curtius den Text verfertiget hatte, unter Direction des Hrn. Cantoris Wittrock aufgeführet. Nach aufgehobener Tafel, welche kaum anderthalb Stunden dauerte, geruheten Ihro Königl. Hoheit, so, wie vor der Tafel gleichfals geschehen war, vor das Fenster zu treten; daher ein jeder die hohe Gnade und innigste Freude hatte, das huldreiche Wesen der geliebtesten Landesmutter zu erblicken. Nach eingenommenen Coffee ging Höchstderoselben Reise um halb 4 Uhr auf Winsen vor sich, und ging der Zug abermalen durch die von der Abthey bis nach dem Bardowicker Thore sich gestellte Bürgerschaft. Als Höchstdieselben über den Marckt paßirten, liessen sich sowol von dem Marckt- als auch St. Nicolaithurm Paucken und Trompeten hören, und wurde damit eine gute halbe Stunde continuiret. Die vorhin erwähnte Heßische Gardereuter convoyirten Ihro Königl. Hoheit wieder hinaus, und der Abzug geschahe in eben derselben Ordnung und mit eben der Menge Carossen, als bey der Ankunft. Die Kanonen wurden hierauf abermal 3 mal um die Stadt abgefeuert. Gegen halb 7 Uhr sind Ihro Königl. Hoheit glücklich zu Winsen angekommen, woselbst Sie die Nacht geruhet haben.

Harburg, vom 23 August.

Gestern Morgen gegen 11 Uhr trafen Ihro Königl. Hoh. die Durchl. Prinzeßin von Mecklenburg-Strelitz, unsre künftige Königin, mit einem grossen Gefolge, unter Lösung der Kanonen von der Vestung, Läutung der Glocken, Paradirung

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0644
DFG

der Bürgerschaft, auch Paucken- und Trompetenschall, in hiesiger Stadt ein. Höchstdieselben traten in des Hrn. Landdrosten, Grafen von Schulenburg, Behausung so lange ab, bis die Pferde gewechselt waren, und setzten darauf Dero Reise über Buxtehude, woselbst das Mittagsmahl eingenommen werde solte, weiter nach Stade fort.

Stade, vom 24 August.

Vorgestern, eine Stunde vor Abends, hat die hiesige Stadt das Glück gehabt, die verlobte Königin, unter Abfeurung der Canonen von den Wällen und vielfachen andern Salutationen und Freudenbezeigungen, allerunterthänigst aufzunehmen. Das Gedränge war gros, diese neue und huldreiche Landesmutter zu sehen. Des Abends waren alle Häuser der Stadt, nebst der prächtigen Ehrenpforte, erleuchtet. Gestern Abend war wiederum Illumination. Heute morgen um 10 Uhr sind Ihro Majestät an Bord Dero Jacht gegangen, um mit den übrigen hier liegenden Jachten und Kriegesschiffen die Elbe bis Cuxhaven hinunter zu gehen, und von dort nach dem nächsten Grosbrittannischen Haven überzustechen; doch liegen diesen Nachmittag gegen 6 Uhr noch alle Schiffe vor Anker.

Hamburger Geld-Cours

vom 25. *Aug.* 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco			1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec.	—	—	*besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito —	—	—	25¾
Hamburger Courant	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	3 P¾
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		223
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		270

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0645
DFG

Neue Pommersche	8 gute Groschen	—	—	
Dito —	4	—	—	—
Neue Sächsische	8	—	—	290
Neue Bernburg.	8	—	—	—
Neue Braunschw.	8	—	—	234
Louisd'or alte	—	10 ℔. 6½ ß.	das Stück	an Spec. Bco.
Friedrichsd'or	—	10 ℔. 6½ ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	—	7 ℔. 4 ß.	—	—
Dito Augustd'or	—	7 ℔. 3½ ß.	—	—
Ducaten ord.	—	94 ß.	—	—
Silber die ℔. fein	—	Banco	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	12 ß.
Gold in Barren	—	—	—	94½ ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	12 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	2 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	33 15/16	St. p. Daald.	kurze Sicht.	
Dito —	34 3/16	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	6¼	pr. Cent	kurze Sicht.	
Dito —	6⅓	pr. Cent	1 Monat.	
Dito —	7	pr. Cent	2 Monat.	
London	31 ß. 7 ₰.	pr. L. Sterl.	2 Uso von	
Paris	25 3/16 ß.	p. Cron	—	2 Monat
Bourdeaux	25⅛ ß.	p. Cron	—	a Dato.
Cadix	88 ₰.	p. Duc.	—	1 Uso von
Lissabon	42 ₰.	p. Cruf.	—	2 Monat
Venedig	85 ₰.	p. Duc.	—	a Dato.
Copenhagen in Courant	29½	pro Cent.	kurze Sicht.	
Breslau — dito	123	pro Cent.	4 Wochen	
Prag — dito	42	pro Cent.	a	
Wien — dito	41¼	pro Cent.	Dato.	
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.	33 Tage.	
Nürnberg —	—	pro Cent.	a Dato.	
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.	in der Messe.	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0646
DFG

Beylage,
zum 69. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Magdeburg, vom 22 August.

Die Rußische Armee ist den 12ten dieses bey Leubus über die Oder gegangen, und hat sich zwischen Parchwitz und Liegnitz gelagert. Seitdem ist hier von Liegnitz und von Glogau unter dem 17ten die Nachricht eingegangen, und unter dem 18ten bestätiget worden, daß Se. Königl. Majest. den 15ten sowol über die Oesterreicher als die Russen sehr ansehnliche und wichtige Vortheile erhalten haben. Man verschiebet aber, die besondere Umstände davon bekannt zu machen, bis man nach hergestellter Communication mit der Königl. Armee nähere und ausführlichere Nachrichten aus derselben erhalten. Der Herr Oberste Belling, welcher keine Gelegenheit vorbey gehen lässet, den Schweden Abbruch zu thun, hat den 14ten dieses abermals bey Cölpin das Hessensteinische Corps angegriffen, die feindliche Cavallerie geschlagen und eine gute Anzahl Gefangene gemacht. Den 12ten dieses hat ein Detaschement von der Stettinischen Garnison, so zu Neuwarp stehet, eine Schwedische Schaloupe, deren Mannschaft an Land steigen wollen, erobert, und auf derselben 10 Mann zu Gefangenen gemachet.

Aus einem Schreiben von Berlin, vom 22 August.

Die Nachricht, welche den 20sten dieses zu überschreiben, das Vergnügen gehabt habe, hat ihre genugsame Richtigkeit. Es war indessen der angezeigte Courier nicht aus Schlesien, wie man anfänglich versichert hat, sondern aus Pommern. Die Bestätigung aus Schlesien ist mit einer Staffette eingegangen, weil die Couriers sich wegen der Streifpartheyen noch nicht wagen. Zufolge dieser Bestätigung, ist es hauptsächlich die Cavallerie des Laudonschen Korps gewesen, welche Se. Majestät, der König, den 15ten dieses geschlagen haben. Es sind dabey viele Gefangene gemacht, auch verschiedene Kanonen erobert, und was von diesen feindlichen Truppen nicht geblieben, ist aus einander gesprenget worden. Von den Russen hat man an diesem

Tage, des Nachmittags, ebenfals viele Gefangene gemacht. Den 16ten und 17ten hat der König die Russen auf Leubus verfolget, und es sind dabey die Kanonen zu verschiedenen malen stark gebrauchet worden. Diese Nacht ist, wie man hört, abermals eine Staffette angekommen. Von deren Mitbringen vernimt man aber noch weiter nichts, als daß stündlich die Nachricht von einem vorgegangenen Haupttreffen zu erwarten stünde.

Aus einem andern Schreiben aus dem Brandenburgischen, vom 22 August.

Die Vortheile des Königs vom 15ten dieses werden über die Lausitz bestätiget. Der Stand der Laudonschen Armee ist in einem gebürgigten Terrain also beschaffen gewesen, daß Se. Majestät derselben nicht haben ankommen können. Der König hat darauf ein Korps seiner Truppen nach einer Gegend aufbrechen lassen, woher der General Laudon die Russen erwartete. Dieses Korps hat eine verstellte Kanonade anfangen müssen. Bey der Oesterreichischen Armee hat man geglaubt, die Russen wären schon in der Action mit den Preussen begriffen. Dieses hat den Oesterreichischen General bewogen, seine Armee in Bewegung zu setzen, und zuförderst seine Cavallerie zur Unterstützung der Russen, und zur Eröfnung der Communication mit denselben, vorrücken zu lassen.

Niederelbe, vom 24 August.

Man erzählet, auf der Charlottenjacht bey Stade sey ein Zimmer mit dem Königl. Pettschaft verwahret, und der Schlüssel zu diesem Zimmer bey dem Admiral Anson in einem versiegelten Zettul gewesen, damit beydes von der künftigen Königin eigenhändig eröfnet werden mögte.

Altona, vom 24 August.

Von denen am 15ten dieses in der Gegend von Liegnitz sich eräugneten blutigen Vorfällen erhält man am Schlusse dieses noch folgendes Schreiben:

Glogau, vom 18 August. Die Nachrichten vom Siege am 15ten dieses bestätigen sich dahin, daß Se. Majestät, der König, 43 Esquadrons Oesterreicher, welche sich mit der Rußischen Armee vereinigen sollen, völlig geschlagen, viele Gefangene gemacht, und das übrige gänzlich zersprenget, auch die Canonen, so die Grenadiers zu Pferde bey sich gehabt, erobert haben. Die Canonade am 16ten und 17ten

ist gegen die Russen gewesen, die am 16ten von Genzbecker bis Malke, eine halbe Meile, zurück getrieben worden sind. Am 17ten hat sich die Canonade gegen Parchwitz gezogen. Am 15ten sind die Russen ebenfalls vorgerückt gewesen, die sich aber eiligst retiriret, wobey der Hr. General von Knobloch 2 ganze Regimenter zu Gefangenen gemacht haben soll.

Hannover, vom 21 August.

Vorgestern ist die Leiche des hochseligen Prinzen Heinrichs von Braunschweig Durchl. unter einer Bedeckung von Dragonern, durch hiesige Stadt nach Braunschweig geführet worden. Die Bedienten und die Feldequipage dieses nie genug zu bedaurenden Prinzen befanden sich auch dabey.

Aus dem Amte Wickensen, vom 20 August.

Gestern erhielt der Generalmajor von Luckner den Befehl, nach Halle zu marschiren, welches auch sofort geschahe. Zu Amelunxborn aber blieben 2 Escadrons Husaren, nebst einer grossen Anzahl Jäger. Des Herzogen Ferdinands Durchl. und der Hr. General von Spörken trafen desselben Nachmittags mit dem bey sich habenden Theile der Armee in der Gegend Höxter ein; worauf sofort diese Stadt, desgleichen die feindliche Arriergarde beschossen ward. Der Herzog nahm sein Quartier zu Burghausen, und der General Spörken das Seinige zu Tonnenburg. Ungefehr 40000 Franzosen, welche an der Dymel gestanden, haben sich sämtlich über die Weser nach dem Sollinge gezogen. Das Feuer der Alliirten hat bereits die Brücke bey Höxter unbrauchbahr gemacht. Allem Ansehen nach wird auch die Stadt viel leiden müssen, weil die Franzosen solche durchaus nicht verlassen wollen, zumahl, da sie ein grosses Magazin darin angelegt haben, und solches so geschwind nicht wieder wegbringen können.

Aus dem Hannöverschen, vom 21 August.

Die feindliche Brogliosche Armee ist gestern bey Höxter wirklich über die Wesel gegangen, und hat sich längs dem Sollinge ausgebreitet. Des Herzogen Ferdinands Durchl. haben Dero Hauptquartier zu Fürstenberg genommen; der Hr. General von Wutgenau aber hat seine Stellung bey Halle, unweit Hameln, nehmen müssen. Der Generalmajor von Luckner ist wieder ins Göttingische vorgerückt, und der Oberste v. Freytag hat sich zwischen Eimbeck und Dassel gesezt.

Livorno, vom 1 August.

Aus Constantinopel vernimmt man, daß daselbst ein

heftiger Aufstand ausgebrochen sey, worin bereits vieles Blut vergossen worden. Die Veranlassung desselbigen ist noch nicht bekannt; man weiß nur so viel, daß seit einiger Zeit eine grosse Unruhe in dem Divan geherrschet habe.

Nachrichten.

In der Nacht vom 15ten auf den 16ten dieses Monats, ist dem Haußmann Hinrich Gribbenitz zu Barnstorf ein fuchsfärbiges Stutt-Füllen, so 2 Jahr alt, mit einem weissen runden Stern vor dem Kopf, von der Weyde gestohlen worden, und ob er gleich in Erfahrung gebracht, daß desselben Morgens frühe, jemand mit einem solchem Pferde den Krug zu Grossen-Siemen vorbey geritten, so hat er dennoch keine weitere Nachricht desfals einziehen können. Sollte nun dieses Pferd an einem oder andern Orte sich aufgeben, oder zum Verkauf angeboten werden; so wird eines jeden Ortes Obrigkeit hiedurch ganz dienstlich ersuchet, solches anzuhalten, und dem jetzt administrirenden Vorsteher des Hospitals zum Heil. Geist Herrn Franz Heinrich Schröder in Rostock davon Nachricht zu ertheilen, welcher sodann nicht ermangeln wird, die etwanige Unkosten dankbarlich zu erstatten, und bey dergleichen und andern Vorfällen einem jeden die schuldige Gerichtspflege wieder angedeyen zu lassen. Rostock, den 21sten August, 1761.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Daniel Christoph Westphal, ist frisches Pirmonter Brunnen-Wasser, die Bouteille a 1 Rthlr.; wie auch Seydschützer, oder Bitter-Brunnen in Krügen, a Krug 1 Rthlr. 32 ßl. zu haben.

Des seel. Oelmüller Krügers nachgelassene Wittwe ist gesonnen, ihr, vor dem Cröpelinerthor ausser dem Zingel, an dem Windmühlenberg belegenes Haus, so zur Wirthschaft eingerichtet ist, wobey sich Ställe und ein guter Garten befindet, aus der Hand zu verkaufen. Mehrere Nachricht hievon kan man von der Verkäuferin in ihrer obgedachten Behausung erhalten.

Am künftigen Dienstag, als den 1sten September, ist der Schiffer Claus Johannsen, am Mönckerthor wohnhaft, gewilliget, von hier nach Copenhagen zu segeln, welches hiedurch denen, so dahin etwas zu bestellen haben, nachrichtlich angezeiget wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0650
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

70. Stück.

Montag, den 31. Augusti.

Stockholm, vom 21 August.

Ihro Königl. Majestäten und die Königl. Familie befinden sich zu Ulrichsthal bey erwünschtem Wohlergehen.

Von Qwidinge ohnweit Helsingburg wird unter dem 8ten dieses geschrieben, daß daselbst den 5ten die Luft mit einem starken sogenannten Sonnenrauche angefüllet gewesen, wobey um Mittagszeit eine so brennende Hitze eingefallen, daß Menschen und Vieh davon hätten verschmachten wollen. Gleich nach Mittag hat man im Nordosten einige Wolken wahrgenommen, welche sich doch bald wieder vertheilet, und in den vorigen dicken Rauch verwandelt hätten. Zwischen 4 und 5 Uhr, hat es stark nach Schwefel gerochen, so bis zu der Sonnenuntergang zugenommen. Zwischen 6 und 7 Uhr, hat man unter einer sehr bleichscheinenden Sonne eine dunkel gelbe Wolke erblicket, und gleich nachhero ist die Sonne mit einem dunkel blauen Wolkenkreise, der bald ganz rund, bald auch etwas zackigt gewesen, umgeben worden. Dieser Wolkenkreis ist sodann, theils in Flammen auf den südlichen und nordlichen Seiten der Sonne verwandelt, theils in dunkel blaue Kugeln vertheilet worden, welche auf der Norderseite der Sonnen, um einander, gleich als wenn sie aus Stücken geschossen wurden, herumgeflogen. Auf der

Süderseite der Sonne hat man ebenfalls Kugeln von eben der elben Form und Grösse, die ganz rund wie gewöhnliche Stückenkugeln, gewesen, ab- und zufliegen gesehen; diese Kugeln aber waren, theils rothe, theils brandgelbe, und fielen endlich nieder, verwandelten sich auch zu einer Schwefelhaften Farbe, und rochen einigermassen wie Schwefel. Den 7ten hat man nahe bey der Sonnen gegen Norden einen hellen Stern gesehen, der aber um 7 Uhr, Abends, zugleich mit der Sonne, von einer Wolke bedecket worden. Selbigen Tages ist es zwar nicht so heiß gewesen, die Kugeln aber hat man doch zu eben der Stunde und auf eben die Weise, als vorhin berichtet worden, gesehen, nur mit dem Unterscheide, daß ihrer keine so grosse Anzahl gewesen, und der Schein in der Luft nicht so lange gedauert hat, weil die Sonne gleich nach 7 Uhr in eine dicke Wolke eingetreten. Tages zuvor aber hat man die Kugeln so lange, als die Sonne aufgewesen, gesehen. Nach dem Untergange der Sonne ist der Himmel Sternklar gewesen. Unter obbemeldeter grossen Hitze, haben sich an verschiedenen Stellen die fliegenden Ameisen in so grosser Menge eingefunden, daß sie die auf dem Felde befindlichen Leute ganz und gar bedecket, und man ihrer nicht ohne Mühe los werden können. Man vermuthet, von diesem Phoenomenon mehrere Berichte zu erhalten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 24 August.

Es ist seit gestern, wie man glaubt, von einigen Kriegesgefangenen ausgestreuet worden, daß die Königl. Armee in Schlesien sich hinter Schweidnitz gezogen, und die Rußische Armee sich mit der Laudonschen in der Gegend Freyburg vereiniget hätte. Es ist aber nach den jüngsten zuverläßigen Nachrichten gewiß, daß der König noch zu Wahlstadt, und der General Ziethen jenseits Striegau, folglich beyde zwischen der Rußischen und Laudonschen Armee gestanden sind. Vorgestern haben die Schweden den Obersten von Belling von Neubrandenburg delogiren wollen; sie sind aber mit Verlust repoussiret worden. Die aus Sachsen gekommene, gegen die Schweden bestimte Verstärkungstruppen bestehen aus Infanterie, Dragonern und Husaren. Sie werden nun unverzüglich die Uckermark paßiret seyn, und da der General von Stutterheim dabey ist, so ist wohl nicht zu zweifeln, daß er künftig das Obercommando gegen die Schwe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0652
DFG

den führen werde, wiewohl auch verlauten will, daß der Oberste Belling gleichfalls zum Generalmajor erhoben worden sey.

Preußischer Bericht aus Vorpommern, vom 21 August.

Nachdem der Schwedische General Stackelberg mit 3000 Mann nach Neubrandenburg marschiret war, um eine Excursion in die Uckermark zu thun; so marschirte der Königl. Preußische Oberste von Belling in aller Eil, solches zu verhindern, von Göhrle dahin, um demselben in den Rücken zu kommen. Weil aber der Schwedische General schon von der Ankunft des Hrn. Obersten benachrichtiget war, so zog er sich in Zeiten von Neubrandenburg nach Treptow. Indessen hat man doch Preußischer Seite 45 Mann, ohne den geringsten Verlust, zu Gefangenen gemacht. Der Hr. Oberste von Belling stehet dermahlen in Neubrandenburg.

Cuxhaven, vom 26 August.

Diesen Morgen um 8 Uhr sahen wir die prächtige Charlotten-Jacht mit der Durchl. Braut des Königs von Großbritannien Majestät, nebst der ganzen Englischen Escadre des Admirals, Lord Anson, auf hiesiger Rhede eintreffen. Erstere ließ die Königl. Standarte und die Admiralsflagge wehen, und die übrigen Kriegesschiffe, Jachten und Kriegesschaluppen wimpelten gleichfals. Die Escadre blieb im Segeln, und Se. Durchlaucht, der Prinz von Mecklenburg-Strelitz, Se. Excellenz, der Hr. Geheime Rath von Hardenberg, der Hr. Geheime Legationsrath von Hardenberg, der Hr. Kammerjunker von Behr und verschiedene andere Herren, welche Ihro Hoheit von Stade hieher begleitet hatten, gingen unter den zärtlichsten und unterthänigsten Empfehlungen und Glückwünschungen einer fernern guten Reise von Bord ans Land. Diese vornehme Gesellschaft setzte nach einem kurzen Verweilen, und nachdem sie durch den Königl. und Churfürstl. Agenten zu Nützbüttel, Hrn. Lilienthal, mit einem Frühstücke bewirthet worden, die Reise über Otterndorf nach Stade fort. Der Admiral Anson hatte indessen von 8 Uhr seine Fahrt mit dem ihm anvertrauten Königl. Depot fortgesetzet. Allein, ein entgegen stehender Wind hinderte ihn, die volle See noch heute zu erreichen; daher er sich genöthiget sahe, wieder umzukehren, und diesen Mittag um 11 Uhr die Anker vor hiesigem Haven zu werfen ꝛc.

Niederelbe, vom 28 August.

Am 22sten dieses hatte die Deputation von der Societät

der in Hamburg residirenden Engl. Kaufleute, welche aus dem Courtmeister, Hrn. John Hanbury, und den Hrn. Thomas Delawall und Thomas Evart, nebst ihrem Prediger, Herrn Vaughen, bestand, die Gnade, durch den Grafen von Harcourt Ihro Königl. Hoheit. der Braut Se. Grosbrittannis. Majest. zu Buxtehude vorgestellet, und gnädigst zum Handkusse gelassen zu werden, wobey sie folgende Addresse unterthänigst übergaben: „Eure Hoheit geruhen die herzlichsten Glückwünsche gnädigst aufzunehmen, unter denen wir die grosse Aussicht jener Glückseligkeiten betrachten, die von Eurer Hoheit gegenwärtigen Land- und Wasserreise die Folge seyn werden. Die vielen erhabenen und so besonders hervorleuchtenden Tugenden, die das Herz und den Geist unsers allergnädigsten Monarchen schmücken; die starke Zuneigung zu seinen Unterthanen, die man sowol in Grosbrittannien als auswärts so deutlich spüren kann; die vereinigten Bemühungen und Wünsche eines glücklichen Volks für die immerwährende Glückseligkeit eines so grossen und so guten Königs; alles dies sind Sachen, wovon Eure Hoh. nun bald aus eigener Erfahrung überzeugt zu seyn das Vergnügen haben werden. Die Brittische Nation hat eine neue Probe von unsers Monarchen grosser Weisheit vor sich, diese nemlich, daß Er die Durchlauchtigste Person Euer Hoheit zu seiner Königin erwählet hat; eine Prinzeßin, die zu den höchsten Erwartungen einer ferneren Glückseligkeit ein Königreich berechtigt, welchem nur noch ein Wunsch übrig war, und dessen es sich nunmehr bald zu erfreuen haben wird, nemlich des Wunsches, eine Landesmutter zu haben. Unser Etablissement in der Nachbarschaft der Vaterstadt und Residenz Eurer Hoheit verschaft uns die angenehme Gelegenheit, von allem diesen noch eher, als unsere Landesleute in England, die Kenntniß zu erlangen, und unsere Freude über Dero Tugenden und Verdienste auszudrücken, die über alle unsere Beschreibung erhaben sind. Ein günstiger sanfter Wind müsse Eure Hoheit nach der glücklichen Insul, da wir angehören, hinüber wehen; und damit nichts Dero Glücke fehlen möge, so müsse das vornehmste unter allen Gütern, eine beständige Gesundheit, unzertrennlich bey dem Herrn, unserm Könige, und bey Eurer Hoheit seyn, bis die Zeit heran kömmt, da die Natur ihren Lauf vollendet, und die unvermeidliche Nothwendigkeit auflegt, dies sterbliche Leben

zu verlassen. Wir können nicht umhin, Euer Hoheit unterthänigst zu bezeigen, mit wie vieler Dankbarkeit wir Dero uns ertheilte gnädigste Erlaubnis zu erkennen wissen, daß wir bey dieser fröhlichen Gelegenheit einen so frühzeitigen Beweis von unserer Pflicht darlegen dürfen. Wir schliessen mit der unterthänigsten Bitte, daß Eure Hoheit unsere alte Societät Dero gnädigstem Schutze wollen empfohlen seyn lassen." Ihro Hoheiten geruheten in Französischer Sprache mit Majestätischer Huld in nachstehenden Worten sich zu äussern: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Mühe, die sie sich gegeben haben, hieher zu kommen, und für den Antheil, den Sie an meiner Vermählung nehmen. Sie können versichert seyn, daß ich in meinem ganzen Leben mir ein Vergnügen daraus machen werde, Ihrer Societät überhaupt, und Ihnen, meine Herren, insbesondere, angenehme Dienste zu erweisen."

Hannover, vom 25 August.

Am Sonnabend, als den 22sten dieses, haben die Unsrigen Höxter eingenommen, und darinn 400 Mann zu Gefangenen gemacht. Das darinn gewesene Magazin haben die Feinde größten Theils ruinirt gehabt. Unsere Armee stehet noch ohnweit Fürstenau und der Gegend. Das Wutgenauische Corps stehet zu Polle, und der Erbprinz soll zu Hofgeißmar stehen. Die leichten Truppen sind vorgestern bald zu Gandersheim und bald zu Osterode gewesen. Der Feind stehet bey Fürstenberg, Dassel und Eimbeck, und am Solling herunter. Für einem Ueberfall stellen wir hier uns nun sicher, und unser kluger Feldherr wird, wie wir gewiß hoffen, die übrigen Absichten der Feinde zu hintertreiben wissen.

Cleve, vom 19 August.

Die Königl. Haustruppen sind von der Armee abgegangen, und werden in dieser Provinz cantoniren. Warum solches geschieht, ist noch ein Geheimniß. Die Gensd'armes sind gestern schon bey Calcar angekommen, und werden heute in dieser Stadt erwartet, wogegen die Chevaux Legers ausmarschiren und anderswo cantonniren sollen. Die übrigen Truppen sind zu Fanten, und an andern Orten unsers Territorii längs dem Rhein angelanget.

Wesel, vom 17 August.

Heute sind alle Königl. Haustruppen hieselbst ganz un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0655
DFG

vermuthet nach der andern Seite des Rheins übergegangen, und haben blos ein Detaschement bey der Armee des Prinzen von Soubise zurück gelassen. Sie campiren grade gegen dieser Stadt über, und werden morgen wieder aufbrechen, um das bey Calcar abgestochene Lager, und sodann am 19ten und 20sten die ihnen angewiesene Cantonnirungs-Quartiere in dieser Provinz zu beziehen. Diese plötzliche Veränderung erreget hier viele Verwunderung.

Paris, vom 18 August.

Wie man versichert, so haben die Engelländer für 5 Kauffahrdeyschiffe, welche 2 Königl. Fregatten, die unter Commando des Herrn Gui Lambert von Martinique nach St. Domingo gingen, auf dieser Fahrt genommen, bereits bis 2 Millionen Französische Livres zur Lösung gebothen.

Madrit, vom 27 Julii.

Nach Briefen von Cadix, sind die seit einiger Zeit allda gelegene 2 Französische Schiffe den 14ten von dort ausgelaufen; da sie aber bald nach diesem Auslaufen von einer ganzen Englischen Escadre angegriffen worden, so haben sie sich genöthiget gesehen, sich zu ergeben, und den Ueberwindern nach Gibraltar zu folgen. Das Gefecht ist von ziemlicher Dauer und blutig gewesen. Eine Anzahl Engländer sowol als Franzosen, die dabey verwundet worden, liegen zu Cadix.

London, vom 14 August.

Bey den neuen Friedensvorschlägen des Französischen Hofes thun sich auch neue Schwierigkeiten hervor. Der Hr. von Büssy hat Gelegenheit gehabt, zu sehen, daß unser Ministerium vest entschlossen ist, keine Bedingungen anzunehmen, welche gewisse wesentliche Puncte unbestimmt lassen, und uns immer der verdrießlichen Nothwendigkeit aussetzen, wieder zu den Mitteln unsere Zuflucht zu nehmen, wozu wir in diesem Kriege greifen müssen, um unsere Besitzungen ausserhalb Landes in Sicherheit zu setzen. Am 12ten und 13ten, sind zwo allgemeine Rathsversammlungen über die letzten Depeschen des Hrn. Stanley, und über die Vorschläge des Hrn. von Büssy gehalten worden, worin endlich soll beschlossen seyn: „Daß die von Frankreich vorgeschlagene Bedingungen nicht angenommen werden könnten, „ohne das, was Engelland sich selbst und seinen Alliirten „schuldig ist, aus den Augen zu setzen: und man daher warten solle, bis der Ausschlag der Waffen die Partheyen end-

„lich bewege, billigere Vorschläge zu thun.“ Mit dieser wichtigen Entschliessung ist ein Courier an den Hrn. Stanley nach Paris abgefertiget worden. Man sagt, daß die von Frankreich vorgeschlagene, und von unserm Hofe verworfene Bedingungen publiciret werden sollen, um der ganzen Welt zu zeigen, wem die Fortsetzung des Krieges beyzumessen sey. Unser Ministerium ist daher auf alle hiezu erforderliche Mittel bedacht. Vor der Hand hat der Hof einige Fregatten detaschiret, um von Calais bis Dünkirchen zu kreutzen, und die Bewegungen der auf der Küste versammelten Truppen zu beobachten, und man versichert, daß die Expeditionsflotte mit dem ehesten in See gehen solle.

Am 11ten, des Abends, kam ein Courier aus Petersburg über Paris zu Douvres an. Er hat einige Depeschen von Ihro Maj. der Rußischen Kayserin an den Französischen Hof abgegeben, welche, wie man sagt, sowohl, als die an unsern Hof, die endliche Entschliessung Ihro Majest. wegen der baldigen Entamirung der Friedensunterhandlungen zu Augsburg betreffen sollen.

Hamburger Geld-Cours

vom 28. *Aug.* 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. *Banco* 1 *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	18
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito —	—	—	25 3/4
Hamburger Courant	—	—	25
Neue 2/3*tel vor voll*	—	—	31 1/4
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		222
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		275
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0657
DFG

Dito —	4	—	—	—
Neue Sächsische	8	—	—	300
Neue Bernburg.	8	—	—	290
Neue Braunschw.	8	—	—	235

Louisd'or alte — 10 Rthl. 6 ßl. das Stück an Spec. Bco.
Friedrichsd'or — 10 Rthl. 6 ßl. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 Rthl. 4 ßl. — — —
Dito Augustd'or 7 Rthl. 3¼ ßl. — — —
Ducaten ord. — 94½ ßl. — —
Silber die Rthl. fein — *Banco* 28 Rthl. — ßl.
Dito Mexicanisch — — 27 Rthl. 12 ßl.
Gold in Barren — — — 95 ßl.
Silber in Sorten — — 26 Rthl. 6 ßl.
Dito in Barren — — 27 Rthl. — ßl.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	33 15/16	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	34¼	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	6⅛	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	6⅝	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	7	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London 31 ßl.	6½ Rl.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris 25 3/16 ßl.		*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux 25⅛ ßl.		*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix 88¼ Rl.		*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon 42 Rl.		*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig 85 Rl.		*p. Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	30¾	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	123½	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	42	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	41¾	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0658
DFG

Beylage,
zum 70. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Wien, vom 16 August.

Da der Feind von Neiß wieder nach Strehla marschiret ist; so hat der Herr General Laudon sein voriges Lager bey Münsterberg bezogen, und einen gählingen Marsch nach Kunzendorf, so zwischen Freyburg und Schweidnitz lieget, und wo vorhin das feindliche Lager gestanden, mit der Armee unternommen. Heute aber ist die wichtige Nachricht eingelaufen, daß die ganze Rußischkay erl. Armee, den 12ten dieses, den Oderfluß bey Oohne paßiret habe, und ihre Vorposten bis zu der unsrigen vorrücken lassen; worauf auch der Herr General Brentano mit einem starken Corps bis nach Striegau vorgerücket ist. Der König aber war den 13ten dieses zwischen Grospauditz und Kostenblut gelagert, und der Herr General Ziethen ist mit seinem Corps bis Malmark vorgerücket. Es stehen also die nähern Nachrichten zu erwarten.

Aachen, vom 18 August.

Seit vorgestern ist die Zahl unserer vornehmen Brunnengäste mit dem Prinzen Clemens von Pohlen vermehret worden.

Leipzig, vom 19 August.

Unsere Besatzung vermehrt sich fast täglich. Erst vor einigen Tagen ist das Freykorps des Majors Labadie, welches sich Volontaires etrangers nennt, von Halle herüber gekommen. Es ist alles Französisch bey diesem Korps, so gar die Hüte sind auf Französische Art aufgemacht, und wird alles Französisch commandiret; das Gewehr ist ebenfals Französisch, und unter dem ganzen Korps, welches ungefähr 600 Mann starck, ist kein einziger Deutscher. Es heist, es sollen noch zwey dergleichen Korps aus Westphalen hieher kommen, die dort errichtet worden sind. Das andere Freybataillon, das hier liegt, heist von Heer.

Bisweilen kommen die Husaren von der Reichsarmee bis vor unsere Thore, sonderlich zur Nachtzeit. Es werden deswegen alle Nächte die Wachen verdoppelt, ob man gleich zuverläßig weiß, daß gar kein beträchtliches Korps von der Reichsarmee in der Nähe sich befinde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0659
DFG

Magdeburg, vom 25 August.

Ob man zwar noch keine umständliche Nachricht von denen in Schlesien geschehenen Vorfällen erhalten, so hat man doch folgendes auf eine zuverläßige Art aus der Königl. Armee unter dem 16ten dieses vernommen: Da den 15ten 30 Oesterreichische Esquadrons zu der Rußischen Armee stossen, und denenselben zehen Grenadiers-Bataillons folgen sollen, so sind die Dragoner-Regimenter von Finkenstein, und von Czetteritz, auf die Oesterreichische Cavallerie gestossen, und haben selbige dergestalt zersprenget, daß kaum 10 Esquadrons zu denen Russen gekommen, die übrigen aber nebst denen Grenadiers sich wieder zu der Oesterreichischen Armee retiriren müssen. Die Rußische Armee ist den 16ten zwischen Teutschel und Bernsdorf gelagert gewesen; des Königs Majestät haben dieselbe mit einem Theil der Armee, so von Nicolstadt bis Groß-Wandris gestanden, beobachtet, und Dero Hauptquartier ist zu Kloster-Wahlstadt gewesen; die Königl. Hauptarmee aber hat sich gegenüber der Oesterreichischen befunden, welche letztere zwischen Freyburg und Bogendorf gestanden.

Aus Hinterpommern vernimmt man, daß das Romanzowsche Corps den 19ten bis Cörlin vorgerücket, da denn der Major von Owstin sich mit seinen Vorposten von dort in guter Ordnung zurück gezogen, dergestalt, daß er ohngeachtet der feindlichen Ueberlegenheit nicht mehr als 20 Mann vermisset. Zwey Tage vorher hatte er annoch einen feindlichen Vorposten von 80 Husaren und Cosacken bey Belgard überfallen, viele davon nieder gemacht, und 6 Gefangene bekommen, ohne seiner Seits einen Mann zu verlieren. Die feindliche Flotte zeiget sich zwar von Zeit zu Zeit, allein bis zum 19ten noch in solcher Entfernung, daß man sie von denen Strand-Batterien nicht erreichen können.

Braunschweig, vom 24 August.

Da die Franzosen jüngst mit 40000 Mann die Weser paßiret sind, so kommt heute eine Staffette mit der Nachricht an, daß sie wieder zurück getrieben worden sind. Am Donnerstag gehen indessen Se. Durchl. der Landgraf, auf Lüneburg. Die Küche ist bereits dahin voraus gesandt worden.

Gandersheim, vom 22 August.

Der Hr. General von Luckner, welcher hieselbst mit seinem Korps stehet, wurde heute unweit hiesiger Stadt, von den Feinden, welche gestern wieder Besitz von Einbeck genom-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0660
DFG

men hatten, attaquiret. Der Prinz Xaver, und die Herren du Vaux, de Chabot und de Belsünce, glaubten, sie hätten den Hrn. General von Luckner und dessen ganzes Korps bereits gefangen; der Hr. General aber zog sich so gut aus der Affaire, daß der Feind nebst vielen Niedergehauenen, 2 Officiers und 40 Mann Gefangene verlohr. Dagegen sind von unserer Infanterie 1 Officier und ohngefähr 18 Mann in Eimbeck gefangen worden. Unser Korps ist so abgemattet, daß der Herr General heute hat Rasttag halten müssen. Morgen aber rücken wir ganz gewiß wieder vor.

Aus dem Hauptquartier des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, zu Emminghausen, vom 15 Aug.

Der Herr Marschall befindet sich seit vorgestern allhier; der Ritter du Muy zu Dryburg, der Hr Graf von der Lausitz zu Ebersheim, der Freyherr von Closen zu Steinheim, und der Prinz von Beauveau zu Wintrup. Der Hr. Graf von Stainville wurde mit 10000 Mann von der Soubisischen Armee verstärcket, und blieb zur Bedeckung von Hessen zurück. Der Hr. Graf von Vaux ist noch immer zu Höxter, wovon man die Vestungsarbeiten nunmehro vollendet hat. Der Herr Vicomte von Belsünce ist jenseits der Weser. Der Herzog Ferdinand stehet seit dem 13ten gerade gegen uns über zwischen Wobbel und Blumberg. Der Prinz von Beauveau grif gestern das Schloß Horn, jedoch ohne der erwarteten Wirckung, an.

Nachrichten.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl soll eine Parthey Eichen- und Büchen gut und Knüppelholz, welches im Amte Neubnitz auch gehauen ist, am 5ten September a. c. zum Gelbensande an dem Meistbietenden öffentlich verkaufet werden, worzu sich denn die Käufer des Morgens um 8 Uhr einzufinden belieben werden. Gelbensande, den 28sten August, 1761.

Herzogl. Mecklenb. Forstamt daselbst.

Da in der Nacht vom 26 auf dem 27sten August eine hellbraune Stute ohne Abzeichen etwa 16 bis 17 Hand hoch, von breitem Kreutze und überhaupt rund vom Leibe, etwa 13 Jahre alt, weshalb sie um die Augen schon etwas greislicht fällt, aus der Koppel zu Lüttenkuswitz entkommen, und aller Vermuthung nach gestohlen worden; so werden alle und jede Obrigkeiten und sonst jedermänniglich, dem

vorbenanntes Pferd zur Hand kommen, oder Nachricht davon erhalten sollte, hiedurch dienstlichst ergebenst ersuchet, selbiges sofort zu arretiren und anzuhalten, und davon auf dem Hofe zu Lüttenkuswitz oder bey dieser Expedition sofort eine kleine Nachricht zu geben, damit solches gegen Erstattung der Kosten und dem Befinden nach eines annehmlichen Douceurs, dankbehmend wieder abgeholet werden kan.

Es ist in St. Jacobi Kirche ein Stuhl-Stand unter dem Pommerschen-Chor, vorne mit Fenstern und der Eingang ist auf den Kirchhof, ledig. Noch findet sich ein Frauens-Stand Num. 67. Imgleichen noch ein Frauens-Stand, N. 100. So jemand Belieben hat diese Stellen zu miethen, der kan sich bey dem Oeconomo, Herrn Martin Peter Behrmann, melden.

Ein Candidatus Rev. Ministerii, von gesetzten Jahren, und guter Conduite, der durch langes Conditioniren viele Erfahrung in Information und Education adelicher und anderer vornehmer Kinder, sich erworben, suchet gleich itzo, oder auf bevorstehenden Michaelis eine favorable Condition, und wird mit einem auszukommenden billigen honorario zufrieden seyn. Nähere Nachricht von ihm ist bey dem Hrn. Gronow in Schwaan zu haben.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Daniel Christoph Westphal, ist frisches Pirmonter Brunnen-Wasser, die Bouteille a 1 Rthlr.; wie auch Seydschützer, oder Bitter-Brunnen in Krügen, a Krug 1 Rthlr. 32 ßl. zu haben.

Schiffer Claus Johannsen, am Möncherthor wohnhaft, ist gewilliget mit erstem guten Winde von hier nach Copenhagen zu segeln, welches er hiedurch denen, so dahin etwas zu verschiffen haben, nachrichtlich anzeigen lässet.

Des seel. Oelmüller Krügers nachgelassene Wittwe ist gesonnen, ihr, vor dem Cröpelinerthor ausser dem Zingel, an dem Windmühlenberg belegenes Haus, so zur Wirthschaft eingerichtet ist, wobey sich Ställe und ein guter Garten befindet, aus der Hand zu verkaufen. Mehrere Nachricht hievon kan man von der Verkäuferin in ihrer obgedachten Behausung erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0662
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

71. Stück.

Freytag, den 4. September.

Wien, vom 19 August.

Das Hauptquartier des Feldzeugmeisters, Baron von Laudon, war den 6ten dieses noch zu Striegau, und, nachdem seit dem 13ten die gesammte Rußische Armee den Oderstrom paßiret hat, so war den 14ten eine Unterredung zwischen berührtem Feldzeugmeister und dem Feldmarschall, Grafen von Butterlin, wegen deren künftig gemeinschaftlichen Operationen, immittelst aber ist die Conjunction zwischen beyden Armeen dergestalt sicher gestellt, daß, nachdem die Russen Liegnitz würklich besetzt haben, die beyderseitigen Vorposten zusammen reichen, die Armeen selbsten aber nur einen Marsch weit von einander entfernet sind. Der König von Preussen hingegen extendiret sich mit seiner Hauptarmee bis Kostenbluth und Grosbanditz, und das Ziethensche Corps ist bis Neumark vorgerücket.

Prag, vom 18 August.

Nachrichten von der Schlesischen Gränze, vom 14ten dieses, kündigen uns die glüklich erfolgte Vereinigung der Römis. und Rußisch Kayserl. Armeen mit dem Beyfügen an, daß erstere bey Striegau, die andere bey Liegnitz, der König von Preussen aber bey Canth stehe, und, nach allen Veranstaltungen, unverweilt eine wichtige Belagerung unternommen werden dürfte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0663
DFG

Naumburg, vom 21 August.

Gestern war zwar das Hauptquartier von der Reichsarmee noch zu Ronneburg, nach den eingegangenen Nachrichten aber ist vorgestern das Lager für diese Armee bey Zeitz abgesteckt worden.

Mühlhausen, vom 22 August.

Wie man von Nordhausen vernimmt, so soll der Hr. Oberstlieutenant von dem Gschrayschen Corps mit einem Commando von 14 Mann nach Magdeburg gebracht worden seyn. Der Hr. Major von diesem Corps soll sich ebenfalls in Magdeburg, und zwar auf der Citadelle, befinden.

Aus Thüringen, vom 24 August.

Heute ist die Nachricht eingegangen, daß in der Nacht vom 22sten auf den 23sten dieses die Franz. Truppen das Gschrayische Corps zu Nordhausen aufgehoben, und nur etliche noch das Glück gehabt hätten, sich der Gefangenschaft zu entreissen. Die weitere Umstände hiervon wird man nächstens hören.

Aus dem Brandenburgischen, vom 29 Aug.

Ob zwar der ordentliche Postenlauf von Breslau nicht wieder hergestellet worden, und auch so bald noch nicht zu hoffen ist, so hat man doch in diesen Tagen mit Stafetten und andern Expressen, die längs der Oder an der Pohlnischen Gränze von Breslau gekommen sind, unterschiedene Nachrichten von dem jüngsten Zustande des Kriegestheaters in dortiger Gegend erhalten. Nachdem die Russen den grossen Schritt gethan haben, mit ihrer ganzen Macht bey Leubus über die Oder zu gehen, ohne daß sie eine Vestung oder ein Corps ihrer Truppen zur Sicherheit im Rücken gelassen, so haben sie sich im Liegnitzischen bis über Jauer gegen Striegau ausgebreitet, so daß der General Laudon sich am 17ten und 18ten dieses völlig mit ihnen vereinigen können, ohne, daß er desfalls nöthig gehabt hat, sich von den Gebürgen gegen Böhmen weit zu entfernen. Der König ist zur Zeit dieser Vereinigung in der Nähe gestanden, hat aber selbige nicht zu verhindern gesucht, daher man glaubt, daß er dieselbe nicht ungern gesehen habe, wovon verschiedene Ursachen angeführet werden, unter andern, daß Er sonst seine Stellung, durch welche Oberschlesien gedeckt wird, hätte verliehren müssen. Se. Majestät haben daher bloß das in der Gegend Neumark gestandene Ziethensche Corps näher an Dero rechten Flügel gezogen, und sich mit demselben

also vereiniget, daß Sie mit dem linken Flügel gegen Schweidnitz, und mit dem rechten nach Canth und Breslau stehen, Striegau aber und die vereinigte gegenseitige Armee vor sich haben. Sollte nun der Feind Schweidnitz oder Breslau angreifen wollen, so kan der König diesen Plätzen, die seiner Armee selbst zum grossen Vortheile dienen, jederzeit zu Hülfe kommen. Also waren noch am 22sten dieses die Sachen situirt; und, da eben dadurch, wie man siehet, die übrigen wichtigen Plätze oder Vestungen, in Oberschlesien völlig gesichert waren, so stehet dem Feinde, wenn er eine Belagerung vornehmen will, bloß der Weg nach Glogau offen; denn daß die gegentheilige Macht die Königliche angreifen werde, will man, wegen der vortheilhaften Position der letzteren, nicht wahrscheinlich finden. Indessen weil so ansehnliche Armeen da, wo sie itzo stehen, unmöglich lange bleiben können, muß sich das eine, oder das andere, folglich eine wichtige Veränderung, nächstens zeigen. Das Magazin, welches für die Russen in Teschen angelegt gewesen, ist itzo wegen ihres Standes nicht brauchbar, und aus den Magazinen, die sie in Pohlen haben, findet die Zufuhr auch nicht statt, so, daß ihnen alle Subsistenzmittel, die sie in Schlesien nicht finden, oder, wann sie diejenigen, die sie mit sich gebracht, verbraucht haben, von den Oesterreichern und aus Böhmen geliefert werden müssen.

Altona, vom 31 August.

Man siehet Briefe, welche melden, daß die Schwedische Escadre sich mit der Rußischen auf der Höhe von Colberg vereiniget hätte. Aus dem Brandenburgischen berichtet man, der Prinz Heinrich habe ein Corps von 8000 Mann nach Glogau detaschirt, um diese Vestung wieder eine Belagerung in hinlänglichen Vertheidigungsstand zu setzen. In Hannover ist die Besatzung jüngst über 4000 Mann starck gewesen.

Niederelbe, vom 31 August.

Von Cuxhaven ist unterm 28sten dieses der Bericht eingelaufen, daß nachdem schon Abends vorher bey stiller und bequemer Luft der Wind einen Strich aus dem Süden zu gewinnen begonnen, selbigen Tages der Admiral Anson die Anker lichten lassen, und gegen halb 5 Uhr Morgens, mit sämmtlichen Königlichen Jachten, unter wiederholter Abfeurung der Canonen von dem Schlosse Ritzebüttel, auch

Vorauffegelung des Hamburgis. Lootsinspectors Marquard, bis zur rothen Tonne, in See gegangen, und etwa um 8 Uhr Abends das Helgeland erreichet, mithin darauf bey fortgedauerter bequemen Witterung und ziemlich günstigem Winde, dem Vermuthen nach, die Reise weiter fortgesetzet haben.

Hannover, vom 28 August.

Unangesehen in den meisten englischen Nachrichten nur die Rede von Rüstungen zur Fortsetzung des Krieges ist, so giebt doch ein Schreiben von guter Hand zu vernehmen, daß wir von der glücklichen Stunde eines Waffenstillstandes nicht weit mehr entfernet sind. Man ist, sagt dieses Schreiben, über 2 wesentliche Stücke des Vergleichs schon einverstanden. Darunter ist eines wegen des Königs von Preussen, und das andere betrift die Strecke Landes und die Plätze, welche die Franzosen in Deutschland, während der Zeit, da man auf dem Congres des allgemeinen Friedens wegen tractiren wird, in Besitz halten werden. Man weiß auch, daß der König von Grosbrittannien, unser gnädigster Landesherr, den glücklichen Zeitpunct seiner Vermählung durch die Wiederkunft des Friedens, nach welchem so viele Nationen sich sehnen, noch glücklicher und glorreicher zu machen, Verlangen trägt. Unsere Verfassung ist gegenwärtig überhaupt also beschaffen, daß wir glauben, es werde der Feind, dessen Position mit dem Hauptquartier des Marschalls von Broglio noch in der Gegend Eimbeck auf der sogenannten Huwe seyn soll, nicht leicht den Entschlus fassen, die Stadt anzugreifen, zumal da derselbe Gefahr im Rücken hat. Man vernimmt nemlich zuverläßig, daß der Herzog Ferdinand, nachdem er den Posten zu Höxter durch ein hinlängliches Corps besetzt gelassen hat, mit der übrigen Armee gerade auf nach Hessen marschiret ist, und vorgestern schon zu Hofgeismar, nicht weit von Cassel, gestanden hat. An der Erhaltung dieser Heßischen Hauptstadt muß dem Hn. Marschall von Broglio nothwendig äusserst gelegen seyn, weil, wenn dieselbe von unsern Truppen weggenommen werden könnte, nicht zu sehen ist, wie die feindliche Armee wieder die Communication mit dem Mayn oder dem Rhein sollte gewinnen können, indem dieselbe alsdann zwischen den diesseitigen Vestungen und Armeecorps völlig eingeschlossen wäre. Der Erbprinz von Braunschweig stehet mit seinem Corps zu Hardehausen, im Paderbornischen. In Ansehung dieser Stellung, ist es

ein Observationscorps, und kan sich zur Unterstützung der übrigen Allürten Corps wenden, wohin es soll, nachdem es nöthig seyn wird. Das Kielmannseggische Corps bey Münster ist bereits, durch einige Regimenter unter Anführung des Heßischen Generals Oheimb verstärket worden, und hat durch ein ausgeschicktes Detaschement den Französischen Partheygänger Cambefort aus den Gegenden Osnabrück und Lingen vertrieben. Auch das Groß der Soubisischen Armee hat sich etwas zurück gezogen. Bey der Broglioschen Armee soll sich der Mangel an Subsistenz vermehren; daher man deren baldigen Rückzug um so viel gewisser vermuthet. Ob ihr nun solchen Falls der Herzog Ferdinand entgegen marschiren, das Corps bey Höxter aber und das itzt auf der Seite des Braunschweigischen stehende Lucknerische Corps ihr folgen, und eine Hauptschlacht bey solchen Umständen zu vermeiden seyn werde, solches ist dasjenige, dessentwegen man in grosser Erwartung stehet.

Braunschweig, vom 29 August.

Heute vernimmt man über Hannover, daß der Ort Dringelburg von den Allüeten Truppen durch eine Canonade zur Uebergabe genöthiget worden ist, und die Französische Besatzung von 300 Mann sich zu Kriegesgefangenen ergeben hat. Es soll auch der Marschall von Broglio sich von der Huwe gegen Göttingen und Münden zurück ziehen, welches man theils der vorgedachten Besatzung von Dringelburg, hauptsächlich aber dem Marsche des Herzogs Ferdinand zuschreibet, welcher schon bey dem sogenannten Winterkasten vor Cassel stehen soll.

London, vom 18 und 21 Aug.

Die Prinzeßin, unsere zukünftige Königin, wird in kurzer Zeit erwartet, und die Trauung wird wenig Tage nach ihrer Ankunft, ohne Pracht, in der Königl. Capelle zu St. James vor sich gehen. Ob die Krönung aber, wie es heist, noch etwas ausgesetzet werden soll, kan man noch nicht mit Gewißheit sagen. Alle Veranstaltungen zum Empfange dieser Prinzeßin sind bereits gemacht, und die Kutschen und Pferde sind schon auf den Weg, von Harwich und Douvres abgesendet. Die Prinzeßin wird in einer Jagd auf der Themse bis nach Greenwich kommen, daselbst in einem prächtigen Hause ihr Nachtlager nehmen, des andern Tages in einer Jagd bis nach Whitehall fahren, und sich von da in einer Kutsche nach St. James verfügen. Die neue Krone, die der König bey seiner Krönung tragen

wird, ist aus dem Juwelen-Contoir vom Jower nach St. James gebracht, und die Brust-Juwele für die Königin ist das vollkommenste und kostbarste Stück, so man jemals von dieser Art gesehen hat. Der Hauptstein davon ist 15000 Pf. Sterl. wehrt, und das ganze Stück wird auf 100000 Pf. geschätzet.

Den 15ten, des Abends, empfing die Admiralität einen Brief von dem Commandeur Keppel, der den 28sten Julii auf der Rhede von Belleisle geschrieben worden, mit der Nachricht, daß der Hr. Thomas Stanhope, welcher eine Division von Kriegesschiffen commandiret, um die Bombardiergallioten und Ingenieurs, die zu Demolirung der Vestungswercke von Aix gebraucht werden, zu decken, den 21sten des Morgens, von 6 Prahmen und einigen andern ausgerüsteten feindlichen Fahrzeugen nebst einer grossen Anzahl wohl besetzter Flüten angegriffen worden. Es hatten selbige dazu eine vortheilhaftige Lage zwischen der Insel Enet und dem Fort Fouras genommen, von welchem Orte sie mit Macht auf unsre Kriegesschiffe in dem Haven von Aix, aus 12 Mörsern und mehr als 70 schweren Canonen von des Morgens um 8, bis des Nachmittags um 4 Uhr geschossen, da sie durch unsere Kriegesschiffe, sich zu retiriren, genöthiget worden, als von welchen alles so wohl veranstaltet gewesen, daß die feindlichen Bomben und Kugeln sie nicht haben erreichen können. Es haben sich unsere Schiffe dieser feindlichen Fahrzeuge wegen der Untiefen nicht bemächtigen können. Dies ist der zweete Versuch der Feinde, unser Kriegesschiffe in diesem Gewässer zu vernichtigen, und die Vestungswercke der Insel Aix, die nunmehro ganz zu Grunde gerichtet sind, zu retten. Unsere Kriegesschiffe werden diese ihre Lage bald verlassen.

Amsterdam, vom 25 August.

Aus Westphalen vernimt man, daß die Französischen Haustruppen wegen ihrer ausserordentlichen Kosten, wofür man ein Corps von 8000 Mann unterhalten könne, nach Paris zurück kehren sollen.

Von den im Herbst vorigen Jahres durch den gehabten Orcan in der Röversbägerheyde niedergeschlagenem Holze, sind annoch eine ansehnliche Parthey Eichen, Blöcke und Stämme übrig, welche per modum licitationis verkaufet werden sollen. Es ist dazu terminus auf den 26sten hujus anberahmet; sodann sich die Liebhabere Morgens um 10 Uhr hieselbst, in loco Jud. Gew. einfinden, Bot und Gegenboth

thun, und gewärtigen können, daß dem plus licitanti sothanes Holz entweder in Caveln oder zusammen zugeschlagen werden solle. Die Jägere zu Röversdagen sind zur Nachweisung desselben beordert, bey welchen sich diejenigen, so es vorher in Augenschein nehmen wollen, melden können. Rostock, Jussu Jud. Gew. den 1sten September, 1761.

Wann in der Nacht vom Freytag auf den Sonnabend, als vom 28sten auf den 29sten Aug., dem Schultzen Suhren zu Röversdagen, eine dunkelbraune Stute mit einem Eselmaul und einem grossen Stern vorm Kopf, heimlich entwandt worden; so werden alle und jede, welche hievon Nachricht einziehen können, gebeten, solches bey dem Hrn. Volrath Böckow in Rostock, zu melden, da sie gegen Bezahlung der Unkosten auch ein Douceur zu gewärtigen haben.

Es ist in St. Jacobi Kirche ein Stuhl-Stand unter dem Pommerschen-Chor, vorne mit Fenstern und der Eingang ist auf den Kirchhof, ledig. Noch findet sich ein Frauens-Stand Num. 67. Imgleichen noch ein Frauens-Stand, N. 100. So jemand Belieben hat diese Stellen zu miethen, der kan sich bey dem Oeconomo, Herrn Martin Peter Behrmann, melden.

Hamburger Geld-Cours

vom 1. Sept. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔.	*Banco*		*1 p. C.*	*schlechter.*
Reichsdaler spec.	—		—	*besser.*

Schlechter als Species-Banco. *p. C.*

Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen		—	—	—
Gros Dän. Courant		—	—	25
Klein dito	—	—	—	25 3/4
Hamburger Courant		—	—	25
Neue 2/3tel vor voll		—	—	31 1/4
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen			—	223
Dito	—	1	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.			—	28

Neue Pommersche	8	*gute Groschen*	—	—
Dito —	4	—	—	—
Neue Sächsische	8	—	—	290
Neue Bernburg.	8	—	—	282
Neue Braunschw.	8	—	—	234.

Louisd'or alte — 10 ℔. 6 ß: das Stück an Spec. Bco.
Friedrichsd'or — 10 ℔. 6¼ ß. — — —
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 4 ß. — — —
Dito Augustd'or 7 ℔. 3½ ß. — — —
Ducaten ord. — 94 ß. — —
Silber die ℔. fein — *Banco* 28 ℔. — ß.
Dito Mexicanisch — — 27 ℔. 12 ß.
Gold in Barren — — — 94½ ß.
Silber in Sorten — — 26 ℔. 14 ß.
Dito in Barren — — 27 ℔. 2 ß.

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	33 15/16	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	34 5/16	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	6¼	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	6½	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	6⅞ *a* 7	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London	31 ß. 7½ ℛ.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris	25 3/10 ß.	*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux	25 1/3 ß.	*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix	88 ℛ.	*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon	42 ℛ.	*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig	85¼ ℛ.	*p. Duc.* —	*a Dato.*	

Copenhagen in Courant 31 *pro Cent.* *kurze Sicht.*
Breslau — *dito* — *pro Cent.* *4 Wochen*
Prag — *dito* 42¼ *pro Cent.* *a*
Wien — *dito* 41¾ *pro Cent.* *Dato.*
Augsburg in Cour. — *pro Cent.* *33 Tage.*
Nürnberg — — *pro Cent.* *a Dato.*
Leipzig in Louisd'or — *pro Cent.* *in der Messe.*

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0670
DFG

Beylage,
zum 71. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus eines Schwedischen Officiers Schreiben,
Baldekow, den 29 August.

Nachdem das Hessensteinsche Corps wieder zur Hauptarmee gestossen war, wurde der Hr. General Stakelberg mit einem andern Detaschement nach Treptow und Neubrandenburg zu gehen beordert. Dieses wurde ohne Wiederstand ins Werk gerichtet. Damit aber der Hr. General Stakelberg seinen Endzweck, Mecklenburg zu bedecken, um desto besser erreichen mögte, so brach er gleich wieder von da auf, und nahm seine Stellung bey Klein-Tesleben. So bald der Königl. Preuß. Obriste von Belling Neubrandenburg erlediget sahe, besetzte er es mit seinem ganzen Corps. Wie hievon Nachricht einlief, und die Einwohner des Landes sowol, als eingekommene Deserteurs, einhellig berichteten, daß der Feind Verstärkung erhalten hätte, detaschirten des Hrn. General en Chef Excell. am 20sten dieses den Hrn. Obristen Baron Sparre mit der Leibgarde, dem Meyerfeldtschen Grenadierbataillon, und den Westgothischen und Norder-Schonschen Cavallerieregimentern zum General Stakelberg, welcher zugleich Ordre erhielte, den Feind aus gedachter Stadt zu treiben und sich darin zu setzen.

Den 22sten gieng also gedachter General gerade auf Neubrandenburg zu. Es schien zwar anfänglich, als wenn der Feind die Stadt vertheidigen wolte, wie aber unsere Infanterie sich merken ließ, daß es ihr Ernst wäre, ihn daran zu verhindern, so nahm er in gröster Eile den Weg durch die Stadt, auf deren anderer Seite er mit allen seinen Hnsaren eine Linie formirte, und seine Infanterie hinter derselben in den daselbst belegenen Wald warf.

Die Ost- und Westgothische Cavallerie folgte dem Feinde auf den Fuß durch die Stadt, und so bald sie sich nur in Linie gestellet hatte, brach sie spornstreichs auf ihn ein. Alles, was ihr bis an den Wald in einer Entfernung von mehr als einer viertel Meile vorkam, wurde übern Haufen geworfen. Hier aber nöthigte sie das heftige Canon- und Infanterie-Feuer, so der Feind aus dem Walde auf sie gab, daß sie sich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0671
DFG

zurück ziehen muste. Unter dieser Schwengung bekamen einige von des Feindes frischen Truppen Gelegenheit einzuhauen und einigen Schaden zu verursachen, bis das Meyerfeldtsche Grenadierbataillon Zeit gewann, heran zu kommen, da allem ein Ende gemacht ward.

Eine Standarte von der Ostgothischen Cavallerie gieng bey dieser Gelegenheit durch eine Infanterie-Salve verlohren, welche den Standarjunker, den Corporal und 3 der nächsten Reuter auf einmal erlegte. Der Major Hjerta, Westgothischen Cavallerieregiments, wurde, weil er mit dem Pferde stürzte, gefangen. Der Lieutenant Lilljecranz, 5 Unterofficiers und ungefehr 20 Mann sind bleßirt; beynahe eben so viele Reuter, Husaren und Jäger sind gefangen. Diese werden jedoch sogleich, gegen eine gleiche Anzahl feindliche, welche beym Anfange der Attaque gefangen wurden, ausgewechselt.

Unsere Cavallerie hatte anfänglich schon über 100 Husaren zu Gefangenen gemacht: da aber ihr gröster Trieb nur dahin gieng, auf die Infanterie einzuhauen, so bekamen die meisten Gefangenen Gelegenheit zu entweichen. Der General Stakelberg stehet nun bey Neubrandenburg, und hat ein wachsames Auge auf des Feindes Bewegungen an der Mecklenburgischen Seite. Anclam hat der Obristlieutenant Baron Ribbing mit 1 Bataillon vom Wärmeländischen Regiment occupiret. Das Hauptlager stehet noch bey Baldekow.

Eben daher, vom 30 Aug.

Aus Rügenwalde haben wir vom 21sten Aug. folgendes: „Den 17ten attaquirten die Preussen Belgard, wo 1 Bataillon Russen lagen, wie sie aber sahen, daß auf der andern Seite der Stadt Dragoner, Husaren und Cosaken standen, zogen sie sich zurück. Die Schwürigkeiten, die Stadt zu paßiren, gaben dem Feinde einen grossen Vorsprung in der Retraite, er wurde jedoch bis Cörlin verfolget, und die Rußischen Truppen besetzten die daselbst befindliche Schäferey, wo der Feind seine Vorposten hatte. Die Rußische Armee marschirte in der Nacht zwischen den 18ten und 19ten nach Rossau, wo das Hauptquartier jetzt ist. In derselbigen Nacht wurde eine Parthey ausgesandt, um den Feind aus Cörlin zu delogiren. Der Commendant, Major Owstin, wolte der Aufforderung kein Gehör geben, deswegen die Russen die Stadt beschossen, und sie brante schon an verschiedenen Stellen. Das Feuer wurde zwar wieder gelöschet, allein endlich muste der Feind sich doch nach einigen Schüssen über den Strom retiriren. Ob er nun gleich die

Brücke hinter sich abriß, so hinderte dieses den Husaren und Cosaken doch nicht, über den Strom zu kommen, und ihn so lange aufzuhalten, bis 1 Bataillon mit 2 Canonen und einige Escadronen Dragoner den Strom gleichfals paßiren konten. Vor Anbruch des Tages an selbigem Morgen, hatte eine andere Ruß. Parthey 6 Escadronen Wernersche Husaren und 4 Escadronen Plettenbergsche Dragoner angegriffen, welche sich alle auf die feindliche Garnison zu Cörlin replürten, und eben zu der Zeit ankamen, als sie sich retirirte. Diesem allen ungeachtet, wurden die Preussen dennoch bis nach dem Lager bey Colberg gejaget, und 250 Husaren und Dragoner, nebst 1 Husaren Rittmeister auf der Flucht zu Gefangenen gemacht."

Aus Treptow in Hinterpommern wird uns zugleich unterm 28sten August gemeldet: „Daß die Rußische Flotte sich nun vor Colberg gelegt, und diese Vestung bereits 2 Tage beschossen hätte."

Preußischer Bericht aus Vorpommern, vom 25 August.

Am 22sten dieses, des Morgens um 2 Uhr, setzte sich der Schwedische General Stackelberg mit seinem Corps ferner in Marsch gegen Neubrandenburg, welches bestand aus 5 bis 6000 Mann, wovon die Cavallerie aus 3 Regimentern, 800 Husaren und Jägern war. Die Feinde trieben unsere Vorposten zurück bis in die Stadt, daher sich der Herr Oberste von Belling genöthiget sahe, aus der Stadt zurück zu ziehen. Der Feind folgte uns auf den Fus nach durch die Stadt, und attaquirte uns mit seiner ganzen Cavallerie, welche aber so empfangen worden, daß sie repoußirt und bis in die Vorstadt zurück getrieben wurde. Nach diesem ließ uns der Feind ruhig ziehen, ohne uns weiter zu verfolgen. Wir erbeuteten dabey eine Standarte, und machten 1 Major, 1 Cornet, 6 Unterofficiers und 148 Mann zu Gefangenen. Auf dem Platze hat der Feind an Todten, 5 Officiers und gegen 100 Gemeine, an Bleßirten aber bey 200 Mann eingebüsset. Der Herr Oberste von Belling stehet jetzo in Woldeck, und der Feind hat noch seine Position wie vorher, ausser, daß derselbe das Corps, so bey Neubrandenburg stehet, verstärket hat. Unser Verlust bestehet in 7 Todten, und 12 Mann Bleßirten. Der Hr. Rittmeister von Meseberg ist gleichfalls schwer bleßirt.

Auf Herzogl. gnädigsten Befehl soll eine Parthey Eichen- und Büchen gut und Knüppelholz, welches im Amte Ribnitz

auch gehauen ist, am 5ten September a. c. zum Gelbensand an dem Meistbietenden öffentlich verkaufet werden, worzu sich denn die Käufer des Morgens um 8 Uhr einzufinden belieben werden. Gelbensande, den 28sten August, 1761.
Herzogl. Mecklenb. Forstamt daselbst.

Demnach auf bevorstehenden Ostern des mit Gott kommenden 1762sten Jahres, die Contractsjahre des hiesigen Rathsweinkellers, zu Ende lauffen, und die Cämmerey mit Approbation Herren Bürgermeistere und Rath resolviret, selbigen auf den 24sten des Monaths Septemb. ann. curr. wiederum recesmäßig an den Meistbietenden zu verpensioniren; als wird solches hiedurch jedermänniglichen öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche ermeldeten Rathsweinkeller cum pertinentiis zu pachten Belieben tragen, sich gegen obgesetzte Zeit bey denen Hrn. Camerariis ex Senatu melden, und wegen der Conditiones derselben erkundigen, darauf im angezogenen termino des Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause erscheinen, und gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth mit dem plus licitanti nach Beschaffenheit der Umstände geschlossen, und gewöhnlichermassen contrahiret werden soll. Signat. Güstrow, den 26sten August, 1761. Stadt-Cämmerey hieselbst.

Es fallen zu Tulendorf Trinitatis 1762 4 volle Bauerhufen ausser Pacht. Falls sich nun freye Leute zur Annahme dieser 4 Hufen um davon den gewöhnlichen Hofdienst nach Steinfeldt bey dem Hrn. Obersten von Glür zu thun, finden sollten, oder jemand besagte 4 Hufen in Pacht zu nehmen entschlossen wäre, so können sich die etwanigen Liebhabere dieserhalben bey dem Hrn Obersten von Glür auf Steinfeldt ohnweit Rostock belegen, oder in seinem Quartier zu Rostock bey dem Herrn Goldstädt, am Hopfenmarkt, oder auch bey dem Herrn D. Behrmann, in der Cröplinerstrasse angeben, und die nähere Conditiones gewärtigen.

Zu Steinfeldt, eine Meile von Rostock belegen, fällt die Holländerey von 70 Kühen am Maytag 1762 ausser Pacht. Wer nun solche von neuen zu pachten gesonnen, der kan sich bey des Guts Herrschaft, dem Herrn Obersten von Glür daselbst, oder in seinem Quartier zu Rostock, und auch bey dem Herrn Doct. Behrmann daselbst melden, und nähere Erkundigung gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0674
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

72. Stück.

Montag, den 7. September.

Wien, vom 22 August.

Die letzt aus Schlesien eingelaufene Staffette hat die Nachricht überbracht, daß der Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, eine ihm in den Weg gelegene feindliche Redoute übersteigen lassen, das darinnen befindlich gewesene feindliche Battaillon gefangen genommen, und einige Canonen erobert habe. Wie diese Berichte aus Schlesien weiter geben, haben die Russen nach Paßirung der Oder sogleich das feindliche Magazin zu Liegnitz, welches aber von keinem besondern Werth war, samt der Garnison, die in etlichen 100 Mann bestanden, in Empfang genommen, und dieses Städtlein mit 8000 Mann besetzet, und wie es heisset, hat der Herr Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Laudon, einige deutsche Cavallerieregimenter zur Rußischkayf. Armee abgegeben. Den 15ten dieses wäre es zwischen der Rußischkayserl. und der feindlichen Preußischen Armee zu einer starken Canonade gekommen; sobald man aber dieses bey der Kayserl. Königl. Armee vernommen, wären Se. Excell. der commandirende Herr General, Freyherr von Laudon, sogleich mit gesammten Grenadiers und Carabiniers aufgebrochen, die ganze Armee aber in Bewegung gesetzet. Weil nun aber weiter nichts zu hören ist, so scheinet es, daß es zu keiner Hauptsache gekommen, sondern nur bey dem Cano-

neuseuer geblieben. Wie einige wissen wollen, haben die Russen zu Wahlstadt, der König von Preussen zu Hünern, die Laudonische Armee aber zu Jauer das Hauptquartier bezogen, der Herr General Jahnus stehet bey Reichenbach, der Herr General von Draskowitz bey Wartha, und der Herr General von Bethlem hatte schon am 13ten dieses das Hauptquartier in Zuckmantel genommen. Wie noch sonst die Rede gehet, haben Se. Excell. der Herr Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, 10000 Mann von der Armee nach Glatz detaschiret, um daselbst die schwere Artillerie abzuholen, daher es das Ansehen hat, als ob man zugleich eine Belagerung vornehmen wollte. Sogar heißt es, Se. Excell. sollten auch die Vestung Schweidnitz schon aufgefodert haben.

Dresden, vom 23 August.

Den 17ten kam von dem Herrn General von Beck eine Staffette an, worinnen, weil sie eben bey seinem Aufbruch von Goldberg expedirt worden, nur kürzlich Meldung geschiehet, daß der Herr Generalfeldzeugmeister, Baron von Laudon, nachdem er am 14ten 50 Esquadrons von seiner Cavallerie zur Nußischen Armee abgehen lassen, und diese Tages darauf bis nach Wahlstadt vor, der König von Preussen aber selbiger entgegen gerückt, aus dem Lager von Striegau, um bedürfenden Falls den Nüssen zum Soutien zu seyn, aufgebrochen; er, der General Beck dagegen, seiner empfangenen Ordre gemäß, im Begrif wäre, den Marsch von Goldberg nach der Laudonschen Armee zu prosequiren, und mit seinem 12000 Mann starken Corps die rechte Flanque derselben zu decken. Man vermuthet täglich die Nachricht von einem der blutigsten und merkwürdigsten Vorfälle. Am 18ten dieses ging ein in 400 Pferden bestandenes Detaschement nach Zittau, um des Herrn Generals von Beck dortiger Gegend inne gehabten Posten zu besetzen, von hieraus ab. Am 19ten früh überfiel der Herr Oberste von Törröck den feindlichen Vorposten bey Siebenlehn, wovon 1 Lieutenant, 3 Unterofficiers, 42 Mann nebst 36 Pferden als Gefangene in hiesiges Hauptquartier eingebracht wurden. Die vor ein paar Tagen aus der Meisner und Torgauer Gegend sowohl, als durch zurückgekommene Kundschafter, erhaltene Nachrichten versicherten, daß auf Befehl des Prinzen Heinrichs an 800 vierspännige Wagens zusammen getrieben, und bey Strehla aufgefahren würden. Seitdem ist die

Artillerie des Laseyschen Corps auf jener Seite der Elbe mit 12 Canonen aus hiesigem Parc vermehret worden.

Frankfurt am Mayn, vom 27 August.

Briefe aus Böhmen bringen zuverläßig mit: Daß des Königs von Preussen Majestät den 15ten dieses Monats die Russen angreifen wollen, und daß das Canonenfeuer schon ungemein lebhaft gewesen sey. Nachdem aber selbige aus ihren mit vielem Geschütze besetzten Retranschements, die feindliche Truppen bis zur Ankunft der 50 Esquadrons, welche der Hr. Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Laudon, zu ihrer Unterstützung ohnverweilt abgehen lassen, glücklich aufgehalten, so haben höchstgedachte Se. Majestät ihren ersteren Plan dahin abgeändert, daß sie sich zurückgezogen.

Nordhausen, vom 23 August.

Diesen Morgen, mit Anbruche des Tages, kam ein Corps Franzosen, etwa 1400 Mann stark, mit 3 Canonen vor die Stadt. Sie schossen die Thore auf, und ehe man es recht gewahr wurde, standen sie schon auf dem Kornmarkt. Sie nahmen das ganze Geschrayische Corps mit dem Chef gefangen, und um 9 Uhr gingen sie schon wieder zurück auf Grossenwechsungen, bey Lohra weg, vermuthlich übers Eisfeld nach Göttingen. Auf dem Königl. Preußischen Collecturamt in der Stadt nahmen sie 9 Pferde mit, und ein Knecht wurde dabey erschossen, was diesem Corps zugehörig, ist alles mit weggenommen. Wie es zugegangen, daß man von dem Anzuge der Franzosen gar nicht das geringste erfahren hat, kan man nicht sagen.

Nieder-Elbe, vom 4 September.

Am 25sten Aug. ist die Rußische Flotte, 40 Segel stark, vor Colberg gekommen, und hat bereits angefangen solches zu bombardiren. Am 1sten Sept. Abends um 6 Uhr, sind Se. Durchl. der Hr. Landgraf von Hessen-Cassel, aus Braunschweig zu Lüneburg eingetroffen, und residiren auf dem Königl. Schlosse.

Auf der Insel Tercera sollen sich auf einmal 3 grosse Feuerschlünde eröfnet haben, und man will glauben, daß, wegen dieser Ausbrüche, die Erdbeben, besonders in Portugall, geendiget seyn werden.

Aus Helgoland, vom 29 August.

Gestern Mittag haben unsre Lootsen die Ausonische Escadre in volle See gebracht, und als sie des Nachmittags zwi-

schen 5 und 6 Uhr von derselben abgegangen sind, hat sie ihre Fahrt mit gutem Winde fortgesetzet. Die Prinzeßin Braut Sr. Großbrittannischen Majestät hat von der sogenannten Seekrankheit nicht den geringsten Anstoß gehabt, und zur Bewundrung, sich so gesetzt befunden, als kaum der auf allen Weltmeeren gewesene Admiral selbst. Die Wellen sind ziemlich hohl gegangen.

Wesel, vom 26 August.

Der Marschall Prinz von Soubise befindet sich seit 3 Tagen nicht mehr vor Münster, sondern ist nach Hamm aufgebrochen, um, wie man sagt, die Belagerung dieser Stadt zu unternehmen, und Dorsten wird auf seinen Befehl fortificiret.

Lippstadt, vom 26 August.

Da von der Soubisischen Armee die leichten Truppen auf dem platten Lande im Münsterischen sich überall wegen des nicht vorgefundenen Widerstandes sogar bis ins Osnabrück-Tecklenburg- und Lingische ausgebreitet, und unter andern auch den von Osnabrück nach Münster gehenden Postwagen angehalten, so haben inzwischen verschiedene andere Corps sich vor Münster, Ham und Warendorf gewaget, und indem sie erstere Hauptstadt von weitem investiret, beyde anderen durch einen Ueberfall zu forciren getrachtet. Den 23sten in der Nacht rückte der Prinz von Conde mit einem ansehnlichen Corps auf die Höhen bey Hövel vor Ham, und schickte ober- und unterhalb starke Corps über die Lippe, die Stadt förmlich einzuschliessen. Sie haben auch seitdem derselben durch Bomben zugesetzt, aber nichts ausgerichtet, indem sich die beyden Hrn. Majors von Stockhausen und von Appelbaum mit ihren unterhabenden Bataillons der Legion Brittannique so wohl gehalten, daß bey dem Anmarsch des unter Commando Sr. Excell. des Hrn. General-Lieutenants von Oheim von der Erbprinzlichen Armee zum Entsatz detaschirten Corps die Feinde alle diesseits der Lippe eingenommene wichtige Posten gestern eilends verlassen, mithin Alliirter Seits neue Verstärkung in die Stadt geworfen, und sonderlich durch die Heßische Jäger unter dem Hrn. Major von Wizingerode verschiedener Orten von den Volontairs de Dauphine und sonst gefangen worden, welche sämtlich hier eingebracht, aber auch zur Auswechselung schon an die nächsten Französischen Posten wiederge-

bracht sind. Zu Warendorf, wo das Trembachsche Corps Volontairs de Prusse stehet, dürfte es den Franzosen nicht besser, als vor Ham gelingen, zumal des Erbprinzen Durchl. mit Dero ganzen Armee im Anzuge sind, hiesige Lande vor allem ferneren Ueberfall zu decken.

Dünkirchen, vom 25 August.

Vorgestern in der Nacht auf den 24sten, haben 2 Böte von den Englischen Kriegesschiffen, einen Französischen Kaper von 10 Kanonen und 70 Mann, geführt von Capit. Juin, von unserer Rhede weggeholet. Der Capitain war hier in der Stadt, um alles zu seinem Kreuzzuge in Bereitschaft zu bringen, und wolte des andern Tages auslaufen. Die Engelländer hatten das Volck schlafend gefunden, und also die Lucken zugenagelt, das Ancker gekappt, und die Beute weggeschlept.

London, vom 25 August.

Die Begierde des Volkes, die Proceßion bey der Krönung des Königes und der Königin zu sehen, welche äusserst prächtig seyn wird, ist so groß, daß der Hof zum öftern über die nöthigen Anstalten deliberirt, um den traurigen Folgen vorzubeugen, welche aus dieser grossen Neubegierde des Publici entstehen könten. Um die Krönung zu sehen, bezahlet man bis 200 Guineen für ein Zimmer, und von 1 bis 6 Guineen für einen Platz auf den Gallerien.

Man versichert, daß durch Vermittelung des Königs unsers Souverains, zwischen dem Könige von Preussen und den Herzogen von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz eine Convention geschlossen sey, vermöge welcher das Herzogthum von den Preussen geräumet, und von dem Umgemach des Krieges befreyet werden soll.

Der Hr. von Büssy hat gestern Abend einen Courier von Paris erhalten, mit einigen Depeschen, die er heute den Königl. Ministern communicirt hat. Man sagt, daß der Französische Hof in seinem Vergleichsplan mit England viele Veränderungen gemacht, und in die Abtretung von ganz Canada gewilliget habe, unter der Bedingung, daß Frankreich in den Besitz des unbewohnten Eylandes de Sable gesetzet werde, um daselbst den bey Terre-Neuve gefangenen Cabeljau zu bereiten. Dieser Vorschlag soll ehester Tage in Erwägung gezogen, und angenommen oder verworfen werden.

Die Admiralität hat ein Schreiben von dem Admiral Saunders, am 20sten Julii zu Gibraltar am Bord des Krie-

gesschiffes, der Neptunus datirt, empfangen und publicirt. Dasselbe bestätiget die Eroberung des Französischen Kriegesschiffes l'Achille, und der Fregatte la Bouſonne. Der Thunderer, Capitain Proby, die Schiffe la Modeſte und Thetis, und die Schaloupe la Favorite, welche auf der Höhe von Cadix kreuzeten, vermisseten am 14ten des Morgens die beyden Schiffe in besagtem Haven; sie suchten sie also auf, und entdeckten sie am 16ten, 9 Meilen Ost-Nord-Ost von Cadix. Am 17ten, des Nachts um 1 Uhr, kam der Thunderer mit dem Achillis in Action, welcher sich nach einem halbstündigen Gefechte ergab. Die Thetis begegnete um 7 Uhr der Bouſonne, und wie sie eine halbe Stunde in Action gewesen waren, kam die Modeſte dazu, und that einige Kanonenschüsse, worauf die Bouſonne die Segel strich. Der Thunderer ist an Masten, Stangen, Segeln und Thauwerck sehr beschädiget, und hat 17 Todte und 113 Verwundete, wovon hernach noch 17 gestorben sind. Der Capitain Proby ist selbst an der Hand leicht verwundet. Die Thetis hat auch an Masten und Segeln ꝛc. gelitten, aber keinen Mann todt oder verwundet. Den Verlust der Feinde kan man noch nicht gewiß angeben. Die Fregatte der Aquilon hat am 17ten dito bey den Wester Eylanden genommen, und am 21sten zu Plymouth aufgebracht das Französisch-Ostindische Compagnieschif le Subtile, von der Insul Bourbon mit Coffee, Pfeffer ꝛc. nach l'Orient gehend. Es ist 300 Tonnen groß und führt 16 Kanonen und 90 Mann. Die Depeschen, die es an Bord gehabt, hat es vor der Attaque in See geworfen. Tages zuvor war die Fregatte der Aquilon in grosser Gefahr gewesen, von einem Französischen Kriegesschiffe von 64 Kanonen und 2 Fregatten genommen zu werden, allein es hatte das Glück bey einer Windstille durch Beysetzung aller Segeln und Rudern zu entkommen.

Die meisten Transportschiffe, an der Zahl 70, sind die Themse hinunter gegangen, um nach Portsmouth zu segeln, und Truppen zu einer Expedition an Bord zu nehmen.

Amsterdam, vom 1 September.

Mit den jüngsten Briefen von Oleron vom 17ten August vernimmt man, daß vor dem Haven von Rochelle eine Flotte von 18 Englischen Kriegesschiffen kreuze, wodurch, ob sie gleich noch keine Kauffardeyschiffe genommen, daselbst der Preiß der Producten steige.

Der Englische Caper the Vespa, Capit. Pasquale Scarnicio von Gibraltar, hat zu Livorno aufgebracht 4 Französische Schiffe, Namens St. Anna, Capit. Laurence Lorens, von Port Mahon; l'Interprenante, Capit. Josua Palanaquia, nach Neapolis; la St. Madelaine, Capit. Philippi Damnas, nach Marseille; und N. D. de Laget, Capit. Arnoud, nach Villafranca bestimmt.

Ferner hat der Englische Caper Capit. John Pauls zu Livorno aufgebracht, die Französische Priese von Capit. Anton Franz Garen, von Ivica nach Nizza; und von dem Englischen Caper Capit. Pasqual Carnisso, der Französische Capit. Raimond Ferre, nach Port Mahon.

Die 23 Holl. Schiffe, welche dieses Jahr nach der Strasse Davids ausgefahren, sind alle zurück gekommen, und haben 71 Fische 3136 Tonnen Speck mitgebracht, und 2 derselben haben nichts gefangen. Das 24ste Schif ist nach Grönland gegangen, und hat 2 Fische 80 Qu. Speck bekommen.

Hamburger Geld-Cours

vom 4. Sept. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1 p. C. schlechter.
Reichsdaler spec. — — besser.

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito	—	—	25 ¼
Hamburger Courant	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31 ¼
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—	—	222
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—	—	285
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—	—	306

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0681
DFG

Dito —	4	—	—	—
Neue Sächsische	8	—	—	290
Neue Bernburg.	8	—	—	284
Neue Braunschw.	8	—	—	235
Louisd'or alte —	10 ℔. 6¼ ß.	*das Stück an Spec. Bco.*		
Friedrichsd'or —	10 ℔. 6¼ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 4 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 3½ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— 94¼ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	12 ß.
Gold in Barren	—	—	—	94½ ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	12 a 4 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	2 ß.

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	33 15/16	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	34¼	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	6⅜	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	6⅝	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	7	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London	31 ß. 9 ₰.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris	25 3/16 ß.	*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux	25⅛ ß.	*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix	88 ₰.	*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon	42½ ₰.	*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig	85¼ ₰.	*p Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	30¾	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	124	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	42½	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	42	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0682
DFG

Beylage,
zum 72. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus Sachsen, vom 27 August.

Zuverläßige Briefe aus Dreßden melden, daß nach den neuesten aus Schlesien eingegangenen Nachrichten, die Russische Armee am 15ten in der Gegend von Wahlstadt eingetroffen, und als das Ziethensche Corps, welches die Avantgarde der Königl. Preußischen Armee formiret, gegen solche angerücket, es zu einer starken Canonade gekommen, wodurch, und nachdem ein ansehnliches Corps Kayserl. Königl. Cavallerie zu den Russen gestossen, auch der Hr. General Feldzeugmeister von Laudon sich mit seiner Armee genähert, die Preussen zum Weichen veranlasset worden. In der Nacht vom 15ten zum 16ten hätte der König von Preussen die Anhöhen von Kunzendorf bey Schweidnitz zu occupiren Mine gemacht, es sey aber der Hr. General von Laudon zuvorgekommen, habe die Rußische Armee und den in Liegnitz gestandenen Hrn. General von Czernichef an sich gezogen. Uebrigens, da die Schlesischen Briefe keine weitläuftige Umstände beyfügen, und nur noch melden, daß der Hr. General von Laudon wieder weiter aufgebrochen sey, so siehet man täglich einer weiteren ausführlichen Relation, und sonstigen Folgen wichtiger Begebenheiten entgegen.

Aus Colberg, vom 28 August.

Die Rußischen Bombardierprahmen spielen nun alle Nacht Bomben nach der Stadt. Weil alsdann unsre Leute die Entfernung derselben nicht recht ermessen können, so fangen selbige hauptsächlich nur mit anbrechendem Tage an, auf die feindliche Fahrzeuge zu schiessen, die sich aber alsdann weiter entfernen, und seewärts eingehen. Wir haben sie indessen schon etliche male getroffen.

Von der Hinterpommerschen Gränze, vom 30 Aug.

Die Russen haben nun angefangen, die Vestung Colberg von der Wasserseite mit Ernst zuzusetzen, und sie bombardiren auf dieselbe auf das Heftigste. Allein die tapfere Gegenwehr und andere gute Anstalten haben verhindert, daß sie der Stadt bis itzo nicht vielen Schaden gethan. Der Gene-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0683
DFG

ral Romanzof scheinet gewilliget zu seyn, dem Prinzen von Würtemberg in dessen Lager anzugreifen. Ob er es nun ausführen werde, ist dasjenige, worauf man besonders aufmerksam ist.

Hannover, vom 1 September.

Zur Vertheydigung der hiesigen Hauptstadt werden die Anstalten fortgesetzet. Da der sogenannte Linderberg bey solcher Vertheydigung schädlich seyn könnte, falls der Feind sich desselben bemächtigte, und Batterien darauf anlegte, so ist man darin zuvorgekommen, und legt auf demselben eine Sternschanze an, worzu am Sonnabend der Anfang gemacht ward. Da ein ansehnliches Commando von der Garnison daran arbeitet, so wird das Werk mit gutem Fortgange betrieben. Se. Durchl. der Prinz Friedrich reiten auch oft dahin, den Fleis der Arbeiter zu ermuntern, der am Sonnabend hier angelangte Prinz Carl von Mecklenburgstrelitz aber ist zur Armee weiter abgereiset. Gestern, Nachmittags, wurde Lärm geschlagen, weil der Durchl. Prinz von Braunschweig, unser Commandant, sehen wollte, wie sich die Leute der Besatzung verhielten, wenn ihre Versammlung auf den nöthigsten Plätzen bey einer feindlichen Anrückung erfoderlich seyn sollte. Den Einwohnern war es vorher bekannt gemacht worden. Alles geschahe in der besten Ordnung. Während dieser Probe waren alle Brücken aufgezogen und die Thore geschlossen. Der Herzog Ferdinand befindet sich seit dem 28sten August zu Immenhausen, 2 Meilen von Cassel. Die übrigen diesseitigen Corps unter den Hrn. von Spörken, Wangenheim, Wutgenau Luckner und Freytag stehen theils diesseits und theils jenseits der Weser, mithin den Franzosen allenthalben längs diesem Flus gegen über, so, daß es täglich zu Actionen, und, wenn man sich auf beyden Seiten etwas näher zusammen zieht, zu einer Hauptschlacht kommen kan. Der Erbprinz von Braunschweig hat die Armee des Prinzen von Soubise genöthiget, wieder über die Lippe zurück zu gehen; und es sind Hamm, Soest, Wahrendorf und andere Oerter dortiger Gegend von den Franzosen geräumet worden.

London, vom 28 August.

Die Depeschen, welche der Hr. von Büssy den 24sten von Paris empfangen, haben einige Rathsversammlungen zu St. James und verschiedene Unterredungen zwischen den Königl. Ministern veranlasset. Unser Hof scheinet vest entschlossen zu seyn, von dem Besitze des ganzen Nordamerica,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0684
DFG

Louisiana mit einbegriffen, nicht abzustehen, damit künftig in dortigem Welttheile keine Streitigkeiten zwischen den beyden Nationen mehr Statt finden können. Hingegen sollen, wie man wiederhohlt bekannt macht, die Franzosen auf der Insel Terre-Neuwe einen Platz haben, um ihre Fische daselbst zu salzen, ohne jedoch denselben bevestigen zu können. Was die Americanischen Inseln betrift, so wird der Hof, wie es heißt, in die Rückgebung von Guadeloupe willigen, wenn Frankreich auf die so genannten neutralen Inseln St. Vincent, St. Dominico, St. Lucia und Tabago Verzicht thue. Man fügt hinzu, Frankreich werde die Vestungswerke von Dünkirchen auf der Seeseite demoliren; allein wegen Ostende, Nieuport und anderer Plätze der Niederlande, woran uns gleichwohl in Ansehung unserer Handlung, als der Barriere, viel gelegen ist, erkläre es sich noch nicht. Uebrigens wird, sagt man, Belle-Isle gegen Minorca ausgewechselt werden. In Erwartung, daß beyde Höfe sich wegen der übrigen Artikel ihres Vergleichs verstanden haben werden, wird von unsern Schiffen, welche abgeschickt worden sind, die Küste von Dünkirchen bis Calais zu recognoseiren, einberichtet, daß sich daselbst schon viele Französische Truppen befinden. Man beunruhiget sich aber nicht darüber, weil man auf unsern Küsten überall in gutem Vertheidigungsstande ist, und über dieses man dem Feinde zuvorkommen dürfte. Die letzt von Spithead nach Neuyork abgegangenen Transportschiffe werden nun, wie man glaubt, nebst denen, welche schon da gewesen sind, ein Corps von 10000 Mann regulairer Truppen, nebst einem Corps Provincialtruppen, unter Commando des Generals Amherst an Bord genommen haben. Diese Truppen sollen sich, wie man zu versichern fortfährt, zuerst von Neuorleans und den übrigen in Louisiane belegenen Plätzen Meister machen, alsdann aber nach Martinique abgehen, um auch diese Insel zu erobern zu suchen. Bey dem Abgehen eines Couriers von der Alliirten Armee, welcher den 25sten eintraf, hatte man sich daselbst stündlich einer Action mit der Armee des Marschalls von Broglio versehen. Allein ein Expresser, welcher vorgestern von dem Herzoge Ferdinand ankam, hat noch nicht mitgebracht, daß dergleichen vorgefallen sey. Die Depeschen dieses Expressen wurden gestern in einer Rathsversammlung erwogen. Man sagt, der Prinz verlange mit dem ehesten eine ansehnliche Verstärkung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0685
DFG

Demnach auf bevorstehenden Ostern des mit Gott kommenden 1762sten Jahres, die Contractsjahre des hiesigen Rathsweinkellers, zu Ende lauffen, und die Cämmerey mit Approbation Herren Bürgermeistere und Rath resolviret, selbigen auf den 24sten des Monaths Septemb. ann. curr. wiederum recesmäßig an den Meistbietenden zu verpensioniren; als wird solches hiedurch jedermänniglichen öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche ermeldeten Rathsweinkeller cum pertinentiis zu pachten Belieben tragen, sich gegen obgesetzte Zeit bey denen Hrn. Camerariis ex Senatu melden, und wegen der Conditiones derselben erkundigen, darauf im angezogenen termino des Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause erscheinen, und gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth mit dem plus licitanti nach Beschaffenheit der Umstände geschlossen, und gewöhnlichermassen contrahiret werden soll. Signat. Güstrow, den 26sten August, 1761. Stadt-Cämmerey hieselbst.

Die Herren Pränumeranten, auf die in Schwerin heraus gekommene Cours-Tabellen, können ihre Exemplaria gegen Erlegung 12 ßl. Nachschuß, bey dem Hrn. A. F. Röse hieselbst, in Empfang nehmen. Auch sind noch einige Exemplaria von diesen Tabellen, a 1 Rthl. 16 ßl. daselbst zu haben.

Es ist in St. Jacobi Kirche ein Stuhl-Stand unter dem Pommerschen-Chor, vorne mit Fenstern und der Eingang ist auf den Kirchhof, ledig. Noch findet sich ein Frauens-Stand Num. 67. Imgleichen noch ein Frauens-Stand, N. 100. So jemand Belieben hat, diese Stellen zu miethen, der kan sich bey dem Oeconomo, Herrn Martin Peter Behrmann, melden.

Schiffer Gerdes, am Kostelderthor hieselbst wohnend, gedencket den 21sten dieses Monaths nach Coppenhagen zu segeln, welches er denen, so dahin etwas zu verschiffen haben, oder als Passagier mitzureisen willens sind, zur Nachricht anzeigen lässet.

Schiffer Hinrich Schmidt, in der Fischerstrasse hieselbst wohnhaft, ist in diesen Tagen mit Callmarschen Brettern, welche 6 Ellen lang und 10 Zoll breit sind, und die für einen billigen Preis verkaufet werden sollen, zu Hause gekommen. Liebhabere hiezu haben sich bey ihm zu melden, da sie den Preis von ihm selbst erfahren können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0686
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

73. Stück.

Freytag, den 11. September.

Aus Angra, auf der Insel Tercera, vom 22 Jun.

Jüngstverwichenen 31 März stieg das Meer rings um hiesige Insel sehr hoch, fiel aber bald wieder. Den 14ten April fühlten wir 3 Erdbeben, den 15ten ein 4tes und heftigeres, und den 17ten ein 5tes und 6tes, die erschrecklich waren. Den folgenden Tag stieg 3 Meilen im Nordwesten dieser Stadt ein dicker Rauch auf, und es folgten unterirdische Gethöne, wie die Knalle der Donner. Dieses dauerte 3 Tage. Aus Furcht, mit allem verschlungen zu werden, verliessen wir darauf unsere Häuser. Den 20sten erfolgte ein zwanzig mahl stärkeres Erdbeben, als alle vorhergehende gewesen waren. Die Erde eröfnete sich; 3 Vulcanen, welche Bäche Feuerflammen entbrannten, und Steingraus und andere brennende Materien von sich warfen, zeigeten sich im Osten der Stadt, wo der Rauch den 18ten aufgestiegen war. Einer dieser Bäche durchlief eine Strecke von 2 Meilen, und legte fast das ganze Dorf Biscoutos in Schutt und Asche. Die beyden andern ergossen sich bis ins Meer. Diese Vulcane, und ihre Ergiessungen, haben uns 14 Tage lang beunruhiget. Endlich sind wir alsdann, GOtt Lob, so weit wieder beruhiget worden, daß wir nach unsern Häusern haben zurück kehren können. Die Erde der Insel scheinet auch ihren vorigen Ruhestand wieder gewonnen zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0687
DFG

Danzig, vom 20 August.

Der Kronreferendarius Potoski ist hier, um wegen der bekannten Zulage Gericht zu halten, worzu ein Hochedler Rath und die gesammte Bürgerschaft sind citiret worden. Weil aber solches Verfahren den Vorrechten des Magistrats und gemeiner Stadt entgegen gehalten wird, so hat ersterer sich gemüßiget gesehen, dergleichen Unternehmung zu widersprechen, und desfalls eine gedruckte Manifestation an allen Ecken und Strassen unter Trompetenschall durch einen Herold verkündigen zu lassen. Gedachter Kronreferendarius hat diesen Vorfall sogleich nach Warschau berichtet.

Aus dem Lager des Prinzen von Würtemberg Durchlaucht, in der Vorstadt von Collberg, vom 28 August.

Nunmehro befindet sich die ganze Rußische Flotte, einige und 40 Segel stark, auf hiesigen Höhen. Seit den 25sten hat sie von den Kriegsschiffen, doch sonder Würkung, canoniret und von den Bombardiergallioten Bomben zu werfen angefangen. Einige sind, ohngeachtet der weiten Entfernung, in die Stadt forciret, doch keine hat gezündet. Durch unser Artilleriefeuer sind sie verschiedentlich genöthiget worden, sich weiter in See zu legen. Ein Kriegesschif ist stark beschädiget, und ein anderes, so Ammunition zuführete, litte so stark, daß es sich ganz auf eine Seite senkte, und unter der Canonade von 2 Kriegsschiffen langsam abgeführet werden mußte. Ein Lootsenfahrzeug ist bis zum senken gebracht. Gestern legte sich auch die Schwedische Flotte von 14 Segeln gegen über dem Dorfe Henkenhagen vor Anker. Seit heute morgen ist alles stille. Der General Romanzow hat noch sein Lager zwischen Quetzin und Degow. Zwischen den beyderseitigen Feldwachten fallen täglich Scharmützel vor. Gestern wurden ein Major und einige Cosacken niedergehauen; hingegen erlitte ein Detaschement von 200 unsern Husaren, so über die Persance detaschiret war, und welchem die Feinde mit Uebermacht in den Rücken kamen, einigen Verlust.

Aus einem Schreiben von Colberg, vom 2 Septemb.

Nachdem die Schwedische Escadre sich den verwichenen 27sten mit der Rußischen vor unserm Haven vereiniget hat, so fahren beyde seit dieser Zeit fort, uns zu beschiessen. Es ist auch in der Stadt hin und wieder schon einiger Schade von den feindlichen Bomben geschehen, und einige Menschen sind getödtet worden; gegen die am Strande befindlichen

Batterien aber haben die Feinde noch wenig oder nichts ausgerichtet. Es ist auch schon eine von ihren Bombardierprahmen in den Grund gebohret worden. Die feindlichen Landtruppen, unter dem General Romanzof, haben sich zwar näher an die Vestung gezogen; allein, weil das Corps des Prinzen von Würtemberg seine Position vor derselben behauptet, so haben auch jene noch nichts unternommen, ausser, daß ihre leichten Truppen gedachtes Corps öfters allarmiren. Bey einer Recognoscirung, die der Hr. Graf von Romanzof selbst vorgenommen, hat nicht viel daran gefehlt, so wäre dieser General unser Gefangener worden.

Magdeburg, vom 3 September.

Zufolge der jüngsten Nachrichten von Breslau und Glogau, vom 30sten vorigen Monats, haben Se. König. Majestät mit Dero Armee sich annoch zu Buntzelwitz in der unterm 26sten August angezeigten Stellung befunden. Die vereinigte Oesterreichische und Rußische Armeen haben gleichfalls ihr damals bemerktes Lager zwischen Bogendorf und Strisaau annoch gehabt, ausser daß der General Laudon von den Kunzendorfer Anhöhen etwas näher vorgerücket. Es ist auch der General Beck, der mit seinem Corps von Zittau gekommen, nicht weniger der General Bethlem, zu der Oesterreichischen Hauptarmee gestossen, so daß also die ganze Macht der Russen und Oesterreicher in Schlesien anjetzo an einem Orte vereiniget ist.

Aus der Uckermark, vom 4 Septemb.

Der Oberste Belling, welcher ungefehr 1500 Mann Verstärkung empfangen hatte, ist von Neubrandenburg nach Anclam marschirt. Das Stutterheimische Corps stehet zu Pasewalk. Wie man meynt, so wird dasselbe nun nicht gegen die Schweden, sondern durch Stettin nach Colberg marschiren, den Prinzen von Würtemberg zu verstärken.

Aus den Brandenburgischen, vom 5 Septemb.

Die feindlichen Streifereyen sind in Niederschlesien noch immer groß. Man muß aber dem braven Commandanten zu Glogau die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er denselben nach Möglichkeit Einhalt thut, und die rechte Seite der Oder ist so weit frey geworden, daß die Breslauer Briefe bis auf den 27sten August insgesamt, so viele ihrer seit verschiedenen Posttagen zurück geblieben waren, eingegangen sind. Man weiß auch, daß zwischen den Armeen

noch nichts Wichtiges vorgegangen ist. Die Oesterreicher haben einige Bewegungen gemacht, um sich näher an die Russen zu schliessen. Die Stadt Liegnitz soll dabey nur mit einer Oesterreichischen Salvegarde besetzet geblieben seyn. Der König hat noch zu Bunzelwitz gestanden. Sr. Majestät Position ist gut, und Sie sind im Stande, allenthalben Tete zu bieten.

Aus eines Schwedischen Officiers Schreiben, Treptow, in Vorpommern, den 29 Aug.

Heute Morgen, zwischen 3 und 4 Uhr, wurde die Feldwache vor dem Neubrandenburgischen Thor von 30 feindlichen Husaren attaquiret, doch hörte dieser Scharmützel nach Verlauf einer viertel Stunde auf, ohne daß auf einer Seite etwas verlohren gegangen wäre.

Kurz vor Mittage wurde man eine starke Colonne gewahr, welche gerades Weges auf die Stadt zumarschirte. Die Menge der feindlichen Husaren, und der von den Pferden verursachte dicke Staub verhinderte die Unsrigen, die Infanterie und Kanonen zu entdecken, welche unter den Husaren vermischt waren. Inzwischen wurden alle Vertheidigungsanstalten vorgekehret, und diese hatte der Obristlieutenant Wrangel, welcher Commendant in der Stadt war, so wol eingerichtet, daß der Feind, ohngeachtet der Heftigkeit des Angrifs und der überlegenen Menge, womit er auf das Neubrandenburger Fort losgieng, allerwärts abgeschlägen und nach Verlauf von ungefehr 2 Stunden sich gänzlich zurückzuziehen genöthiget wurde. In selbigem Augenblicke kam des General Stakelbergs Colonne den Unsrigen zu Hülfe, des Feindes Retraite war aber so schleunig, daß derselbe nur noch Gelegenheit hatte, ihn mit einigen Kanonenschüssen auf den Weg zu salutiren.

Der Feind hatte ausser einer grossen Menge Husaren, 700 Mann Infanterie wieder uns. Unsre Besatzung bestand höchstens aus 500 Mann.

Den Verlust des Feindes können wir nicht bestimmen. Denn ausser einen zurück gelassenen Husaren, hat er alle seine Todten und Bleßirten mit sich weggeführet. So viel ist indessen gewiß, war des Feindes Angrif heftig, so war der Wiederstand noch tapferer, und wenn sich daraus etwas schliessen läst, so muß sein Verlust ansehnlich seyn, und den unsrigen weit übertreffen. Ein Officier und 7 Mann der

Unsrigen sind bleßirt, und 2 Officiers haben Contusionen bekommen. Der Obristlieutenant Wrangel, welcher bey dieser Gelegenheit das Westmanländische Regiment commandirte, hat sich mit allen seinen Unterhabenden, jetzt nicht weniger, als beym Passe zu Röpenack, hervorgethan.

Extractschreiben aus Ham, vom 25 Aug.

Nachdem wir eine 36stündige Canonade und Bombardement von mehr als 18000 Franzosen ausgestanden, so sind wir endlich durch die Ankunft eines detaschirten Corps von der Erbprinzlichen Armee, unter Commando des Hrn. Generallieutenants von Oheim glücklich befreyet. Unser braver Commendant, Hr. Major von Stockhausen, mit der tapferen wie wohl schwachen Besatzung, haben sich aufs beste verthaydiget. Viele Häuser sind durch die Menge von Bomben und Feuerkugeln auch durch die heftige Canonade zwar beschädiget, aber, GOtt Lob, zu keinem Aschhaufen gemacht worden. Auch sind alle hiesige Wercke und Batterien, wie sehr man solchen auch zugesetzt, unbeschädigt geblieben. Verschiedenemal haben die Feinde so gar stürmen wollen; allein das Vorhaben ist durch die wackere Vertheidigung der Garnison vereitelt. Diesen Augenblick aber sind sie gar unverrichteter Sachen abgezogen, und haben sich über die Lippe nach dem Groß ihrer Armee über Steinfurt zurück begeben.

Lippstadt, vom 29 August.

Die neuesten Briefe aus Münster und Wahrendorf bestätigen den Rückmarsch der Soubisischen Armee, ohne daß vor beyden Orten was ausgerichtet, vielmehr bey denen gegen die auswärtigen Forts vor Münster, so wie bey Wahrendorf versuchten verschiedenen Angriffen, allemal mit Verlust abgeschlagen worden. Des Hrn. Generallieutenants, Grafen von Kielmannsegge Excell. haben sich über Rheda und Bokum wieder, nebst dem Corps des Hrn. Majors von Scheiter, zu Sr. Durchl. dem Erbprinzen in der Gegend Ham gefüget, und erwartet man von Höchstdero Progressen bald nähere Nachricht.

Hannover, vom 4 Sept.

Nach Aussage der Deserteurs, sind den Feinden die Anstalten, welche hier zu unserer Sicherheit vorgekehret worden, nicht unbekannt. Desto mehr hoffen wir, daß wir vor einen Angrif gesichert sind. Des Herzogs Ferdinand Marsch nach Geismar, hat den Marschall von Broglio genöthiget, einen

grossen Theil seiner Armee aus dem Göttingischen und Eimbeckischen eiligst nach Cassel aufbrechen zu lassen, und die feindliche schwere Artillerie ist auf Marburg zurück gesendet worden. Se. Durchl. der Herzog sind darauf den 1sten dieses aus Hessen wieder nach Büne, im Paderbornischen, herunter marschirt, und gehen vermuthlich gegenwärtig mit einer andern Operation um, deren Erfolg sich nächstens offenbaren dürfte. Die Gegend Höxter ist noch von dem Spörkenschen Corps besetzt. Der Marschall von Broglio hat indessen sein Hauptquartier gegenwärtig zu Sulbeck, und der Prinz Xaver steht zu Eimbeck, wo die Feinde verschiedene Bewegungen machen, und ein Corps bis Amsen, eine Meile weiter herunter, detaschiret haben sollen. Der Hr. de Vaux soll die Commandantenschaft zu Göttingen wieder übernommen haben. Der Hr. von Belsünce stehet zu Catlenburg. Er hat den Hrn. von Freytag, welcher bey Osterode steht, einige mahle angegriffen, ist aber jedesmal repoußiret worden. Unser Hr. von Luckner hat seine Position zu Anstadt, bey Ahlfeldt, im Hildesheimischen. Von dem Corps des Erbprinzen erwartet man stündlich wichtige Nachrichten. Der Prinz von Soubise hat sich bis Ludingshausen, im Münsterischen retiriret. Nur Vorposten stehen zu Appelhülsen. Aus dem Osnabrückischen haben sich die Feinde gänzlich wegegezogen. Dem Heßischen Obersten Huth ist es geglückt, zu Dorsten ein ganzes Französisches Regiment aufzuheben, und daneben ein ansehnliches Magazin zu erbeuten. Heute Morgen wurden hier 4 feindliche Deserteurs mit ihren Pferden und der völligen Muntirung eingebracht. Sie haben Federbüsche auf den Hüten, und geben sich für Freywillige an. Sie haben sofort ihre Dienste angetragen, die aber nicht sind angenommen worden. Man hat ihnen erlaubt, ihre Pferde und alles, was sie sonst bey sich haben, zu verkaufen, und ihnen zugleich angezeiget, daß zu Linden, in dem sogenannten Falconier, Preuß. Werber wären, bey welchen sie sich nach Belieben melden könten.

Paris, vom 31 August.

Die Friedensgerüchte werden von neuen lebendig, und man sagt, daß Engelland uns vieles zurück geben wolle, nur Canada nicht, weil, ihrem Vorgeben nach, so lange sie uns zu Nachbaren haben, beständig Streitigkeiten zwischen ihnen und uns entstehen werden. Aus der Armee des Herzoges von Broglio hat man, daß derselbe die Weser passiret sey,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0692
DFG

um weiter in das Hannöverische einzudringen; nun aber besorgt man, daß seine Communication mit der Armee des Prinzen von Soubise abgeschnitten sey. Man sagt auch, daß der Herzog Ferdinand 2 von unsern Couriers aufgehoben habe, welches auch wohl die Ursache seyn mag, daß der Herzog von Broglio, den neueren Nachrichten zufolge, für gut befunden, am 22sten über die Weser zurück zu gehen.

Genua, vom 12 August.

Am Sonnabend liefen acht hiesige Gallioten und Brigantinen aus, um die Corsaren und Seeräuber zu verjagen, welche unsere Schiffahrt beunruhigen. Zugleich ist ein Edict publiciret worden, worin die Regierung jeder Privatperson nicht nur die Erlaubnis ertheilet, Schiffe gegen die Corsaren auszurüsten, sondern auch für jede Prise eine Prämie von hundert Dublonen verspricht. Das Schiff und alles was darauf ist, soll dem der es erobert gehören, nur das Volk, Canonen und Gewehr ausgenommen, welche die Republik sich reserviret.

Hamburger Geld-Cours

vom 8. Sept. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ß. Banco 1 *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito —	—	—	25¾
Hamburger Courant	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31¼
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		222
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		293
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		306
Dito — 4	—	—	—

Neue Sächsische	8 *gute Groschen*	—		285
Neue Bernburg.	8	—	—	284
Neue Braunschw.	8	—	—	235
Neue Strelizsche	8	—	—	310
Louisd'or alte —	10 ℔. 6½ ß.	*das Stück an Spec. Bco.*		
Friedrichsd'or —	10 ℔. 6¾ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 4 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 3½ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— 94¼ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	12 ß.
Gold in Barren	—	—	—	94½ ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	12 a 14 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	1 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	34	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	34⅜	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	6½	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	6¾	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	7⅛	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London 32 ß.	1 ℛ.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris 25⅜ ß.		*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux 25⅛ ß.		*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix 88¼ ℛ.		*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon 42¾ ℛ.		*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig 85⅛ ℛ.		*p. Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	30½	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	—	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	42½	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	42	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0694
DFG

Beylage,
zum 73. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Petersburg, vom 18 August.

Zufolge der jüngsten Nachrichten von unserer Kayserl. Hauptarmee vom 28sten Julii, aus der Gegend Namslau, hatte bis zum 24sten, da das Hauptquartier nach Wartemberg kam, die Zufuhre des Proviants aus der Ursache, weil es alle Tage geregnet hatte, und die Wege dadurch sehr schlecht geworden waren, 12 Meilen zurück bleiben müssen. Als sie aber bemeldeten Tages eingetroffen, ist zugleich eine von dem Obersten Maßlow im Namslauer Kreise und in der umliegenden Gegend aufgebrachte Contribution, welche in 2586 Stücke groß Hornvieh, 13267 Schafen, 37500 Brodten, 1032 Pud Salz und 150 Fässer Bier bestanden hat, unter die Regimenter und Commanden ausgetheilet worden. Hingegen hat man denselben Abend mit dem aus Oppeln zurück gekommenen Brigadier Flint vernommen, daß die Oesterreicher solche Stadt völlig verlassen hätten, und dadurch die bisherige Communication mit der Armee des Barons Laudon diesseits der Oder gänzlich gehemmet wäre. Die Ursache davon ist eine Bewegung gewesen, die der König von Preussen mit seiner Armee gegen Neiß gemacht hatte. Den 26sten ist der Feind, welcher Oppeln besetzt hatte, von dort über die Oder zurück gegangen, und darauf die Stadt wieder von diesseitigen Truppen besetzet worden. Diese Nachrichten gedenken sonst verschiedener vorgefallenen Scharmützel, bey deren einem die Feinde der Schildwache unserer Parthey von 359 Mann, unter dem Oberstlieutenant Töckely, als dieselbe auf der Landstrasse nach Breslau, zwischen den Dörfern Penk und Stanno Halte gemacht, um die Pferde ausruhen zu lassen, eben so geantwortet haben, als wenn sie unser Moldauisches Regiment gewesen wären. Wegen dieser List, der Dunkelheit der Nacht, und anderer ungünstigen Umstände, hat der Oberstlieutenant Töckely überhaupt 95 Mann verlohren.

Aus der Rußischkayserl. Armee, vom 23 August.

Obgleich seit dem 18ten dieses in der Position der Armeen

verschiedene Veränderungen vorgefallen sind, so ist es doch noch zu keinem Hauptstreiche gekommen. Die Nacht vom 18 zum 19ten brach unsere Armee wieder auf. Sie rückte den 19ten, frühe, in 3 Colonnen in das Lager von Oberliegnitz, welches für dieselbe schon einige Tage bestimmet war, und des Nachmittags that die Arriergarde daßelbe, ohne die geringste Hindernis. Der rechte Flügel der Armee erstrecket sich bis Schlotting, eine kleine Meile von Liegnitz. Das Centrum, welches zu Hochkirchen gegen Neudorf und Krosikau steht, formiret einen hervorgehenden Winkel; und der linke Flügel hält die Höhen von Kleintinz besetzt. Als der Feind diese Bewegungen erfuhr, und sich nicht ohne Grund vorstellete, daß wir ihm in die rechte Flanke gehen wollten, brach derselbe eilends auf, und nahm seinen Marsch auf Granewitz, und von da links nach Stugau, wo er sich lagerte. Der Feldzeugmeister, Baron von Laudon, verlies hierauf seinen Stand bey Jauer, und marschirte nach der Gegend Hohenfriedberg und Freyburg. Mittlerweile hob der König sein Lager bey Striegau eilig auf, und nahm eine andere Position zwischen Jauernick und erst besagter Stadt, so, daß sein linker Flügel sich von Bogendorf gegen Freyburg verbreitet. Der Oesterreichische General Beck ist vollends bis Liegnitz zu uns gerückt, worauf unser Packzeug, welches zu Leubus an der Oder geblieben war, auf Befehl des Herrn Feldmarschalls, zur Armee gestossen ist.

Aus dem Hauptquartiere der Reichsarmee, zu Ronneburg, vom 20 August.

Den 13ten wurde nicht nur ein Lager für die Armee bey Zeitz ausgestecket, sondern auch die Vorposten zu Pegau vestgesetzet; nebst dem aber die Veranstaltung gemacht, durch Absendung der Commandi und Patrouillen nach Rotha, Zwenka, Lützen, Weissenfels und Merseburg, den Feind in Leipzig völlig einzuschränken.

Den 14ten lief von dem Hrn. Feldmarschallieutenat von Rauendorf der Raport ein, daß der Feind mit 1 Freybataillon und 500 Pferden sich bey Grimma eingefunden, wovon man vermuthete, daß der weitere Zug nach Leipzig gerichtet wäre, nicht minder in der Gegend von Mitweida und Waldheim sich feindliche Truppen sehen liessen. Da aber den 15ten weiter nichts neues zu vernehmen war, und vermöge der bereits vorhin erhaltenen Nachrichten vor 8 Tagen, von Magdeburg aus, Bernburg mit 1 Bataillon

und etlichen Kanonen, nicht minder sonst auch Halle besetzet worden: So dürfte die Vorrückung des Feindes nach Grimma und in die Gegenden von Waldheim und Mittweida, unter der Anführung des dermalen zu Döblen befindlicher Obersten von Kleist, sonst nichts zu ihrem Endzwecke gehabt haben, als, da die diesseitigen Commandi bereits nach Eisleben abgeschickt worden waren, und ins Mannsfeldische gestreifet hatten, einen Cordon über Leipzig zu ziehen, um solchergestalt die fernern Bewegungen der Reichsarmee zu beobachten.

Den 16ten, 17ten und 18ten hat sich zwar nichts merkwürdiges geäussert; es ward aber jedoch von des commandirenden Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Serbelloni, Excellenz, gestern, als den 19ten, dem Hrn. Feldmarschallieutenant von Rosenfeld der Befehl ertheilet, mit 3 Bataillons Infanterie und einem Cavallerieregiment in hiesigem Lager ohne schwere Bagage aufzubrechen, und sich mit diesen Truppen bey der Mühle von Lumzig zu lagern, damit im Erheischungsfalle die bey Altenburg, Zeitz und Naumburg stehende disseitige Vortruppen sogleich unterstützet werden können.

Berlin, vom 3 September.

In der Nacht vom 1sten dieses entstand hier eines der schreckbarsten Donnerwetter, welches mit einem grossen Sturme, heftigen Blitzen und starkem Hagel vergesellschaftet war. Der Hagel hat nicht nur in der Stadt hin und wieder an Dächern und Fenstern vielen Schaden verursachet, sondern auch in den Vorstädten und Gärten traurige Würkungen von seiner Grösse und Schwere zurückgelassen.

Altona, vom 7 September.

Zufolge einer Nachricht aus dem Brandenburgischen, sollen Sr. Königl. Majestät von Preussen Dero Hauptquartier jüngst in Schweidnitz gehabt haben.

London, vom 1 September.

Mit grossem Verlangen erwarten wir nun die Nachricht von der Ankunft unsrer künftigen Königin, weil man weiß, daß sie schon vor einigen Tagen von Stade abgegangen ist. Die Ceremonie der Krönung des Königs ist auf den 22sten dieses vestgesetzet worden. Sowol zu Wasser als zu Lande, werden die Kriegesrüstungen mit dem grösten Eifer fortgesetzet. Man kan daher nicht anders urtheilen, als, daß der Hof grosse Unternehmungen ausführen wolle. So gar wird

versichert, daß zu der Unternehmung, Martinique anzugreifen, die Ordres bereits ergangen wären. Aus Ostindien hat man die Unangenehme Nachricht erhalten, daß unser Schif, der Grifin, welches nach China bestimt war, bey Paßirung einer unbekanten Enge im Osten der Insel Java verunglückt, das Volck aber noch gerettet worden sey.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 17ten dieses Monaths, Nachmittags gegen 2 Uhr, am Hopfenmarck, an der Ecken der Breitenstrasse, in der seel. Frau Dosen Behausung verauctioniret werden soll: ein paar Reihen sogenannte schiefe Perlen, 1 silberner Leffel, 1 Paar dito Schubschnallen, eine gute ziemlich grosse Brandtweinsblase mit allem Zubehör, 1 kupferner halber Tonnen Kessel, 1 eiserner Waagebalcken nebst Gewicht, allerhand Bilder, 1 Scheffel, allerhand Irdeneszeug, ein Paar Bettstellen mit Gardinen, Tische, Stühle, Schappen, nebst allerhand Sachen, so ein Lichthaacke gebrauchet, wie auch, was sonsten in einer Haußhaltung vorfällt. Die Herren Liebhabere werden dahero ersuchet, sich am benannten Orte geneigt einzufinden.

Schiffer Gerdes, am Kosfelderthor hieselbst wohnend, gedencket den 21sten dieses Monaths nach Coppenhagen zu segeln, welches er denen, so dahin etwas zu verschiffen haben, oder als Passagier mitzureisen willens sind, zur Nachricht anzeigen lässet.

Der hiesige Schiffer Langhinrichs, welcher in der Fischerstrasse wohnet, vermeinet den 27sten dieses Monaths nach Coppenhagen zu fahren. Diejenigen, welche dahin Frachten senden wollen, oder selbst mitzureisen gedencken, haben sich bey ihm zu melden.

Schiffer Seyer lieget fertig, um höchstens kommenden Montag nach Danzig zu reisen. Welche dahin mit ihm noch etwas zu verfahren vermeinen, haben sich aufs forderlichste in seiner Behausung in der Schnickmannsstrasse zu melden.

Am vorigen Sonnabend, Abends um 6 Uhr, haben die Zimmergesellen auf der Zugbrücke für dem Mühlenthor ein grosses Handbeil liegen gelassen. Wer solches gefunden oder davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es dem Stadtzimmermeister Neumerckel zu melden, und ein gutes Trinckgeld für seine Mühwaltung zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0698
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

74. Stück.

Montag, den 14. September.

Dresden, vom 28 August.

Da zu verschiedenenmalen die Preuß. Vorposten bey Siebeln und ohnweit Nossen von den Oesterreichern aufgehoben worden sind, so hat der Prinz Heinrich 2 Regimenter zu Verstärkung dieses Postens dahin detaschiret, wie er denn auch 2 Regimenter nebst 10 Canonen nach Berlin abgeschicket haben soll. Vor einigen Tagen kam eine Nachricht von Meissen, daß daselbst die Rede stark gienge, der König hätte die Russen in Schlesien geschlagen, weshalben allda Victoria geschossen werden sollte; es hat sich aber nicht bestätiget, vielmehr weiß man hier positiv, daß zwar der König die Russen auf ihrem Marsch hätte beunruhigen lassen, es wären aber dabey 2 Preußische Regimenter, Normann und Bayreuth, ziemlich ruiniret worden. Die vereinigte Laudonsche und Rußische Armee ist so vortheilhaft situirt, daß dadurch dem Könige die Communication mit dem Prinzen Heinrich völlig benommen ist, und man vermuthet, daß die Belagerung von Schweidnitz bald unternommen werden dürfte. Zu dem General Beck sind 6000 Russen gestossen, und steht derselbe damit bey Liegnitz. Nachdem die Russen mit ihrer Artillerie und nöthigem Gepäck die Oder völlig paßiret, so sind die Brücken abgebrochen, und die Pontons zur Laudonschen Armee ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0699
DFG

bracht worden. Es ist dieses eine Marque, daß sie Schlesien nicht so bald quittiren werden, da sie zumal ihre Verpflegung aus den Kayserl. Magazins mit erhalten. Die zu Anfange dieses Monats unternommene Belagerung des Generals Czernichews auf Breßlau, ist eine Masque gewesen, den Uebergang der Russen bey Parchwitz zu befördern. Sonst ist hier noch alles ruhig, und in der bekannten Position.

Merseburg, vom 27 August.

Von dem Königl. Preußischen General-Major Gschrayschen Corps, so zu Nordhausen von den Franzosen zersprenget worden, kam gestern Abend ein Feldwebel mit 14 Mann allhier an, und quartierte sich in die Stadt ein. Die Nacht um 12 Uhr aber kam ein Commando Kayserl. Ottoischer Jäger, und hob selbige auf.

Von den Schlesischen Gränzen, vom 29 August.

Die Liegnitzer, Bunzlauer, Goldberger, Löwenberger und Hirschberger Gegend ist den Russen zu Magazins für ihre Armeen angewiesen worden. Der Scheffel Korn gilt um Liegnitz 12 bis 13 Rthlr. Viele Schlesische Familien sind nach der Lausitz geflüchtet.

Stettin, vom 6 September.

Die Russen haben in diesen Tagen bey Colberg zweymal eine Landung versucht, um einige Schanzen an der Küste wegzunehmen; sie sind aber durch die Tapferkeit der darinn gestandenen Mannschaft mit vielem Verlust repoußiret worden. Zu gleicher Zeit hat der General Romanzof einen Coup gegen das Corps des Prinzen von Würtemberg ausführen wollen; allein eine heftige auf Seiten des Corps gemachte Canonade hat denselben rückgängig gemacht.

Preußischer Bericht aus Vorpommern, vom 5 Sept.

Den 28sten August, früh um 2 Uhr, verlies das Schwedische Corps von selbsten die Stadt Neubrandenburg, und marschirte nach Treptow. Den 29sten richtete der Herr Oberste von Belling seinen Marsch ebenfalls dahin, um die Schweden daraus zu delogiren. Ob nun gleich mehrgedachtes Schwedisches Corps einen Succurs von 4000 Mann erhalten hatte, so nöthigte der Herr Oberste von Belling dasselbe doch, den 31sten in der Nacht diese Stadt zu verlassen, bey welcher Gelegenheit die Feinde, ausser vielen Todten und Bleßirten, uns noch 10 Mann von der Arriergarde zu Gefangenen überlassen musten. Den 2ten Sept.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0700
DFG

ging der Herr Oberste von Belling, ohne Verlust eines Mannes, bey Brock über die Tollensee, und avancirte mit seinem Regimente bis Berthow, wodurch der Feind genöthiget wurde, alle Pässe an der Tollensee zu verlassen. Dieses feindliche Corps wurde bis zu ihrer Hauptarmee bey Baldekow verfolgt. Wir machten 1 Officier und 30 Mann zu Gefangenen, und eroberten 5 Munitionswagen. Wir setzten uns bey Janow, und der Feind war durch diesen unvermutheten Coup dergestallt allarmiret worden, daß er würklich Anstalt machte, sich nach Anclam zurück zu ziehen; weil aber derselbe in Erfahrung gebracht hatte, daß nicht unser ganzes Corps beysammen, und die Pässe nur durch Detaschements besetzt wären, so intendirte der commandirende General von Ehrenschwerdt den Herrn Obersten von Belling mit 8000 Mann zu überfallen. Es sollte solches gestern geschehen, weil wir aber von allem schon genugsam benachrichtiget waren, so erwarteten wir den feindlichen Angrif mit aller Contenance. Die feindliche Avantgarde, welche aus Husaren und Fusjägern bestand, wurde sogleich über den Haufen geworfen, und wir bekamen von den Fusjägern 1 Capitain, 1 Lieutenant, nebst 60 Mann, und von den Husaren 10 Mann zu Gefangenen. Wir zogen uns hierauf in bester Ordnung nach dem Klempenower Paß, um die in dasigen Schanzungen stehende Infanterie zu unterstützen. Die beyden Freycompagnien von Hülsen und Knetzewitz wurden von dem Feinde zuerst angegriffen, die Canonade und das Pelotonfeuer war von beyden Seiten sehr heftig und dauerte über 2 Stunden. Nach Endigung dieser Attaque wurde der Feind dennoch genöthiget, sich mit einem Verlust von 30 Todten und 45 Bleßirten, wo unter den ersten 1 Officier befindlich war, sich zurück zu ziehen; hierauf marschirte derselbe in 2 Colonnen, die erste unter dem General Ehrenschwerdt, nach Trebelow, und die zwote unter dem General Stackelberg nach Demmin. Wir sind nunmehro durch dieses Manevure in Besitz sämmtlicher Pässe, und der Feind in die Nothwendigkeit gesetzt worden, seinen Unterhalt aus seinen eigenen Landen zu ziehen. Unser Verlust bey Klempenow ist sehr gering. Der Lieutenant von Rosenstedt ist todt, und die Lieutenants von Kraft und von Thiesenhausen sind bleßirt. An Gemeinen haben wir 20 Mann verlohren. Die Bravour und Contenance des Capitains von Hülsen,

wie auch das gute Verhalten der beyden Freycompagnien, welche den Klempenower Pas defendiret haben, kan man nicht genug rühmen.

Altona, vom 11 September.

Wie mit geschriebenen Nachrichten verlautet, so sollen von der vor Colberg liegenden Flotte am 3ten dieses schon über 500 Bomben geworfen worden seyn; und die folgende Nacht soll der General Romanzof die Laufgräben haben eröfnen wollen. Nach Briefen von der Schlesischen Gräntze, haben sich jüngst zwischen Landshut und Hirschberg Cosacken befunden, so, daß ein Theil der Russen im Gebürge an der Böhmischen Gränze stehen muß.

Nach einer Versicherung von guter Hand, ist es gänzlich ungegründet, daß Sr. Herzogl. Durchl. von Mecklenburg-Schwerin der Krone Schweden eine Million Thaler zur Anleihe angebothen haben sollten. Eine andere in verschiedenen Blättern vermeldete Nachricht, daß nämlich zwischen Sr. Königl. Majestät von Preussen und obgedachter Sr. Herzogl. Durchl. eine Convention, in Absehen auf die itzigen Kriegesumstände, getroffen worden sey, ist gleichfals ohne Grund.

Nach einem Schreiben des Hrn. von Sionville, vom 30 August, an den Hrn. Marschall, Prinzen von Soubise, hat ein Alliirtes Korps von 5 bis 6000 Mann, unter Anführung des Generals von Kielmannsegge, und worunter ein Theil der Münsterischen Besatzung gewesen sey, bemeldeten Tages die Volontairs von Soubise, die von der Armee und die Dragoner von Chapt, anfänglich zu Albachten, und nachher auf dem Wege von Schapdetten, angegriffen, ist aber bis Münster repoußiret worden. Laut desselben Schreibens, haben die Alliirten eine gute Anzahl Todte und Verwundete gehabt, und 300 Mann an Gefangenen verlohren.

Mühlhausen, vom 28 August.

Nach Auffage einiger Passagiers, stehen schon die Franzosen bey Sesen, so 5 Meilen von Braunschweig und 6 von Hildesheim gelegen ist. Gestern wurden 420 von den in Nordhausen erbeuteten Pferden zu Eschwege verauctioniret. Heute wurde der General von Gschray nebst den gefangenen Officiers und Gemeinen, wovon viele den Franzosen wiederum echapiret, in kleinen Schiffen von gedachtem Eschwege über Witzhausen und Allendorf nach Hannöverisch Münden gebracht. Ein Commando Infanterie fuhre nach, und die

Escorte von Reutern ritte am Ufer neben her. Gestern waren in Nordhausen wieder von dem Gschrayschen Corps, die sich theils durch die Flucht salviret, versteckt und in Stolberg versammlet gehabt.

Aus dem Hohensteinischen, vom 4 September.

Am Montage waren ohngefehr 250 Mann von dem neulich zerstreuten Gschrayschen Corps, worunter sich verschiedene und noch nicht mondirte Recruten befunden, in Werningerode, und am Dienstage Abends in Schlame. Der Marsch gehet, dem Vermuthen nach, in die Gegend Braunschweig. Daselbst ist man noch nicht ausser Sorgen. Etliche 100 Mann sind aus dem Lande gezogen worden, die in Braunschweig Dienste thun müssen. Die Lärmenplätze sind behörig angewiesen worden.

Aus dem Hauptquartier des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, zu Sulbeck, vom 31 August.

Am 28sten dieses hat zu Münden ein feindliches Corps die Französische Kriegesvölker, welche sich durch die Stadt von der andern Seite der Weser zogen, beschossen. Der Hr. Marschall beantwortete dieses Schiessen mit einer Canonade aus der Stadt. Gestern wollte er den Lord Granby zu Geismar angreifen; der letztere retirirte sich aber über die Dimel.

Lippstadt, vom 2 September.

Aus der Armee Sc. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig, welche von Hamm über Lühnen und Horneburg bis in die Gegend von Haltern vorgerückt ist, vernimt man die wichtige Zeitung, daß es dem Hessischen Artillerieobersten, Hrn. von Huth, am 30sten Aug. Nachmittags um 5 Uhr geglückt, die Französischer Seits bevestigte, und zum Waffenplatz an der Lippe bestimte Stadt Dorsten, stürmender Hand einzunehmen, sich der dortigen ganzen Französischen Beckerey von der Soubisischen Armee, bestehend wohl in 100 Backöfen mit Zubehör, einigen 1000 Säcken Mehl, und noch 100000 Rationen Haber, zu bemächtigen, die ganze Besatzung bestehend ausser den Todten noch aus 40 Officiers und 600 Gemeinen, mit 6 Kanonen und 2 Fahnen, zu Kriegesgefangenen und sonst viele Beute zu machen. Das zu dieser Expedition gebrauchte Korps bestund aus dem Dragonerregimente von Busch, dem Scheiterischen Korps und 3 Bataillons Grenadiers Hessen, benebst einem Artilleriedetaschement.

Weil die Thore mit Mist zugelegt, überdies mit Schanzen versehen, auch die Lippbrücke mit Tetes de Ponts bedeckt waren, ist der Hauptangrif an dem Thore stürmend geschehen, welches der Besatzung zur Retirade offen gelassen war, und nachdem die Grenadiers in die Stadt gedrungen, haben sie alles, was sich ihnen noch aus den Häusern und sonst wiedersetzt, nieder gemacht, mithin ein heftiges Blutbad angerichtet. Während diesem Vorfall recognoscirten Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig bis Dülmen, und stellten zu Lüdinghausen, Olfen und Haltern starcke Posten aus, das Hauptquartier aber nahmen Se. Durchl zu Flässen bey Haltern, dagegen die Armee des Marschalls Prinzen von Soubise noch bey Notteln stand, nun aber wohl eine andere Stellung nehmen mögte.

Cleve, vom 1 September.

Heute sind die sämmtlichen Königl. Haustruppen ganz unvermuthet aufgebrochen und nach Rheinberck marschiret, wo dieselben nähere Ordre zu ihrem weiteren Marsch empfangen sollen. Man bemerket unter den Franzosen eine grosse Verlegenheit. Alles wird ausgeräumet, und ihre Magazine, wie auch die Fährschiffe und Pontons eiligst nach Rees und Wesel gebracht, so daß heute niemand den Rhein hat paßiren können. Von den Alliirten hat man keine nähere Nachricht, als daß die Französischen Truppen bey Hamm, Dorsten und andern Orten an der Lippe stark von ihnen harcelirt worden, und viel verlohren haben. Ihr ansehnliches Magazin zu Dorsten ist verbrannt und ruinirt. Der Erbprinz von Braunschweig folgt ihnen auf dem Fusse, und man sagt, daß der Prinz von Soubise sich unter die Canonen von Wesel postiren werde.

Wesel, vom 5 September.

Der Marschall Prinz von Soubise hat vorgestern sein Quartier von Coesfeld nach Halteren verlegt. Seine Vortruppen unter dem Prinzen von Conde nahmen an demselben Tage das Städtchen Dorsten wieder ein, und bekamen daselbst 180 Mann Alliirte Truppen, nebst einer Canone, gefangen. Die Königl. Haustruppen sind vorgestern Abend über den Rhein gegangen, und campiren nun bey dieser Stadt. Gestern sind die Contributiones, welche der Herr von Cambefort in den Grafschaften Lingen und Tecklenburg gehoben, auf 2 Wagen anhero gebracht. Vorgestern ward

besagter Herr bey Dorsten von den Husaren des Obersten von Scheither angegriffen, und hat nach einem hartnäckigtem Gefechte, den Bruder des erwähnten Obersten gefangen bekommen und 50 Pferde Beute gemacht. Der Erbprinz von Braunschweig steht an der linken Seite der Lippe, und das Centrum seines Corps zwischen Marle und Recklinghausen. Ein Theil seiner leichten Truppen hat sich vorgestern bis an die Wälle dieser Stadt genähert, ist aber heftig beschossen worden.

Venedig, vom 12 August.

Da unser Staat fast die Vormauer der Christenheit ist, und die starken Kriegesrüstungen der Türken zu Land und Wasser täglich bedenklicher werden, so hat der Pabst der hiesigen Regierung mittelst eines ausserordentlichen Apostolischen Sendschreibens, erlaubt, eine ungewöhnliche Türkensteuer, welche aus 100000 Ducaten bestehet, von der Venetianischen Geistlichkeit zu erheben.

Hamburger Geld-Cours

vom 11. Sept. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ß. Banco 1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.	*p. C.*
Louisblanc — — —	—
Dänische Cronen — —	—
Gros Dän. Courant — —	24¼
Klein dito — — —	25½
Hamburger Courant — —	24¼
Neue ⅔tel vor voll — —	32
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen —	222
Dito — 1 — —	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch. —	286
Neue Pommersche 8 gute Groschen —	305
Dito — 4 — —	—

Neue Sächsische	8	*gute Groschen*	—	282
Neue Bernburg.	8	—	—	284
Neue Braunschw.	8	—	—	230
Neue Strelizsche	8	—	—	—
Louisd'or alte —	10 ℔. $6\frac{3}{4}$ ß.	*das Stück an Spec. Bco.*		
Friedrichsd'or —	10 ℔. $6\frac{3}{4}$ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 4 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. $3\frac{1}{4}$ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	—	$94\frac{1}{4}$ ß.	—	—
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	12 ß.
Gold in Barren	—	—	—	$94\frac{1}{2}$ ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	12 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	1 ß.

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco		$34\frac{1}{16}$	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*
Dito —		$34\frac{3}{8}$	— —	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.		$6\frac{5}{8}$	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*
Dito —		$6\frac{7}{8}$	*pr. Cent*	*1 Monat.*
Dito —		$7\frac{1}{4}$	*pr. Cent*	*2 Monat.*
London	32 ß.	1 ₰.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von 2 Monat a Dato.*
Paris	$25\frac{3}{16}$ ß.		*p. Cron* —	
Bourdeaux	$25\frac{1}{8}$ ß.		*p. Cron* —	
Cadix	$88\frac{1}{4}$ ₰.		*p. Duc.* —	*1 Uso von 2 Monat a Dato.*
Lissabon	43 ₰.		*p. Crus.* —	
Venedig	$85\frac{1}{2}$ ₰.		*p. Duc.* —	
Copenhagen in Courant		$30\frac{1}{4}$	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*
Breslau — *dito*		124	*pro Cent.*	*4 Wochen a Dato.*
Prag — *dito*		$42\frac{3}{4}$	*pro Cent.*	
Wien — *dito*		42	*pro Cent.*	
Augsburg in Cour.		—	*pro Cent.*	*33 Tage. a Dato.*
Nürnberg —		—	*pro Cent.*	
Leipzig in Louisd'or		—	*pro Cent.*	*in der Messe.*

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn1831283581/phys_0706
DFG

Beylage,
zum 74. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Leipzig, vom 5 September.

Da das Friedenswerk wohl schwerlich eher als im künftigen 1762sten Jahre zu Stande kommen dürfte, so hat ein Patriote nach dem biblischen Spruche: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heissen! folgendes sehr natürliche Chronostichon verfertiget: beatI sVnt p.CIfICI, naM a Deo pro fILIIs habentur. Sollte aber der so sehr gewünschte Friede noch in diesem Jahr die Länder beglücken: so wird man mit desto grösserer Freudigkeit ausrufen können: Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und Den MenſChen eIn VVohLgefaLLen! Inmittelst kan einjeder in seinem Herzen seufzen: Der HErr ſChenCke Vns GeDVLt, es ſInD sehr böse Tage!

Duisburg, vom 5 September.

Nach verschiedenen hier eingegangen Berichten, ist der Erbprinz von Braunschweig mit seinem Korps in forcirten Märschen bis vor Wesel gekommen, und soll zuvor ein Französisches Detaschement von 2 bis 3000 Mann bey Scheremberck geschlagen haben.

London, vom 4 September.

Ein von dem Grafen von Harcourt angelangter Courier hat den am 15ten August zwischen dem König und der Durchl. Prinzeßin Charlotta zu Strelitz gezeichneten Vermählungscontract überbracht. Der Französische Minister, Hr. von Büssy, setzet seine Conferenzen mit unsern Ministern ununterbrochen fort. Gestern war derselbe bey Hofe, und wurde von dem Könige sowohl, als von dem Adel, sehr freundlich aufgenommen. Alsdann hatte dieser Minister eine Conferenz mit dem Hrn. Pitt. Wie es scheinet, sind die beyden Höfe über einige Artickel, die sie unmittelbar angehen, einig worden; allein, einige andere Hauptpuncte finden noch Schwierigkeiten, über deren Wegräumung, bis dahin auch der Vergleich selbst nicht wohl getroffen werden kan, noch wohl einige Zeit verflieſſen dürfte; zumahl, da es sicher zu seyn scheinet, daß der Congreß zu Augsburg nicht vor dem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0707
DFG

Januar des nächstkünftigen Jahres seinen Anfang nehmen wird. Die Rüstungen zu grossen Kriegesunternehmungen gehen inzwischen immer den eifrigsten Gang. An dem Plan, um alles, was Frankreich noch in America hat, zu erobern, wird, sagt man, gegenwärtig gearbeitet. Gestern langte ein Packetbot, nach einer Fahrt von 8 Tagen, von Lissabon an. Die Prinzeßin von Brasilien ist den 28sten August von einer Prinzeßin entbunden worden. Unser Kriegesschif, die Bellona, von 74 Canonen, und die Fregatte, die Brillante, von 36 Canonen, welche den 10ten von Lissabon herwärts abgesegelt waren, haben 14 Meilen von dem Cap Finisterre das Französische Kriegesschif, le Courageux, von 74, und 2 Fregatten, von 32 Canonen, die von St. Domingo kamen, und nach Frankreich gingen, angetroffen. Die Brillante schlug zwo Stunden lang gegen die 2 Französische Fregatten. Weil sie nun an den Masten und Wänden sehr beschädigt worden war, so machten die Fregatten sich solches zu Nutz, und entwischeten. Die Bellona hingegen eroberte den Courageux nach einem Gefechte von einer Stunde, bey welchem die Franzosen 240 Todte und 110 Verwundete bekamen, die Unsrigen aber nicht mehr als 7 Todte und 20 Verwundete. Dieses Französische Schif ist zu Lissabon aufgebracht, und eine wichtige Prise, indem sie eine Ladung von Cacao, Zucker, Indigo, Coffee, Pesos ꝛc. auch die Ranzionen von verschiedenen Englischen Prisen am Bord hat.

P. S. So eben will das Gerüchte allgemein werden, daß die Prinzeßin, unsre künftige Königin, glücklich ans Land getreten sey. Man erwartet daher, diese erwünschte Nachricht sofort durch Abfeurung der Canonen dem Volcke mitgetheilet zu hören.

Als des Brauers und Notarii Joachim Ernst Reuters, in der Schnickmanns-Strasse, ostwerts hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus, cum pertinentiis, den 25sten August, zum erstenmal gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit sich keine Käuffer dazu eingefunden; so wird von einem Ehrbaren Hochweisen Rath der Stadt Rostock zur zweyten und letzten Vendition der 22ste künftigen Monaths Sept. lauffenden Jahres, hiedurch pro termino anberahmet: Wer nun gedachtes Reutersche Wohn- und Brauhaus annoch zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts,

als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publicatum jussu Senatus, Rostock, den 31sten August, 1761.

Von dem im Herbst vorigen Jahres durch den gehabten Orcan in der Röverhägerheyde niedergeschlagenen Holze, sind annoch eine ansehnliche Parthey Eichen, Blöcke und Stämme übrig, welche per modum licitationis verkaufet werden sollen. Es ist dazu terminus auf den 26sten hujus anberahmet; sodann sich die Liebhabere Morgens um 10 Uhr hieselbst, in loco Jud. Gew. einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen können, daß dem plus licitanti sothanes Holz entweder in Capeln oder zusammen zugeschlagen werden solle. Die Jägere zu Röverhagen sind zur Nachweisung desselben beordert, bey welchen sich diejenigen, so es vorher in Augenschein nehmen wollen, melden können. Rostock, Jussu Jud. Gew. den 1sten September, 1761.

Es fallen zu Tulendorf Trinitatis 1762 4 volle Bauerhufen ausser Pacht. Falls sich nun freye Leute zur Annahme dieser 4 Hufen, um davon den gewöhnlichen Hofdienst nach Steinfeldt bey dem Hrn. Obersten von Glür zu thun, finden sollten, oder jemand besagte 4 Hufen in Pacht zu nehmen entschlossen wäre, so können sich die etwanigen Liebhabere dieserhalben bey dem Hrn. Obersten von Glür auf Steinfeldt ohnweit Rostock belegen, oder in seinem Quartier zu Rostock bey dem Herrn Goldstädt, am Hopfenmarkt, oder auch bey dem Herrn D. Behrmann, in der Cröplinerstrasse angeben, und die näheren Conditiones gewärtigen.

Zu Steinfeldt, eine Meile von Rostock belegen, fällt die Holländerey von 70 Kühen am Maytag 1762 ausser Pacht. Wer nun solche von neuen zu pachten gesonnen, der kan sich bey des Guts Herrschaft, dem Herrn Obersten von Glür daselbst, oder in seinem Quartier zu Rostock, und auch bey dem Herrn Doct. Behrmann hieselbst melden, und nähere Erkundigung gewärtigen.

Es ist in St. Jacobi-Kirche ein Stuhl-Stand unter dem Pommerschen-Chor, vorne mit Fenstern und der Eingang ist auf den Kirchhof, ledig. Noch findet sich ein Frauens-Stand Num. 67. Imgleichen noch ein Frauens-Stand, N. 100. So jemand Belieben hat, diese Stellen zu miethen, der kan

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0709
DFG

sich bey dem Oeconomo, Herrn Martin Peter Behrmann, melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 17ten dieses Monaths, Nachmittags gegen 2 Uhr, am Hopfenmarckt, an der Ecken der Breitenstrasse, in der seel. Frau Dosen Behausung verauctioniret werden soll: ein paar Reihen sogenannte schiefe Perlen, 1 silberner Leffel, 1 Paar dito Schuhschnallen, eine gute ziemlich grosse Brandtweinsblase mit allem Zubehör, 1 kupferner halber Tonnen Kessel, 1 eiserner Waagebalcken nebst Gewicht, allerhand Bilder, 1 Scheffel, allerhand Irdeneszeug, ein Paar Bettstellen mit Gardinen, Tische, Stühle, Schappen, nebst allerhand Sachen, so ein Lichthaacke gebrauchet, imgleichen 18 Ellen dammasten Drell, und was sonsten in einer Haußhaltung vorfällt. Die Herren Liebhabere werden dahero ersuchet, sich am benannten Orte geneigt einzufinden.

Da bereits die 3te Classe der 38sten Hamburger Stadt-Lotterey gezogen, so können die Hrn. Interessenten die Ziehungsbogen von dem Procuratore Hrn. Schröder zum Durchsehen bekommen, und ihre Gewinnste abholen lassen. Die aber nicht herausgekommenen Loose müssen bey Verlust desselben, auf das späteste am 17ten huj. appelliret seyn.

Schiffer Gerdes, zwischen dem Lager und Burgwalderthor hieselbst wohnend, gedencket den 21sten dieses Monats nach Coppenhagen zu segeln, welches er denen, so dahin etwas zu verschiffen haben, oder als Passagier mitzureisen willens sind, zur Nachricht anzeigen lässet.

Der hiesige Schiffer Langhinrichs, welcher in der Fischerstrasse wohnet, vermeinet den 27sten dieses Monaths nach Coppenhagen zu fahren. Diejenigen, welche dahin Frachten senden wollen, oder selbst mitzureisen gedencken, haben sich bey ihm zu melden.

Am 1sten Sept. ist dem Bauren Heinrich Kemp, zu Papendorf, ohnfern Rostock, ein gelbbrauner Wallach von 10 Jahren, mit einem Stern für dem Kopf, und der am Rücken weisse Haare zum Abzeichen hat, vom Felde entloffen. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, kann es bey dem Herzogl. Amte Schwan oder bey ihm melden, das Futtergeld, andere Unkosten und ein raisonnables Douceur gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0710
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

75. Stück.

Freytag, den 18. September.

Aus dem Königreiche Preussen, vom 1 Septemb.

Nachdem Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät dem hiesigen Königreiche, Statt einer Recrutenlieferung, ein Kopfgeld aufgelegt, und zwar also, daß jede Mannsperson, der Adel und die Cronbediente, als welche frey sind, ausgenommen, 3 Rubeln zu bezahlen, so hat das Quantum dieser Steuer für die Stadt Königsberg 48000 Rubeln für 16000 Personen betragen. Da nun aber unter diesen Personen einige tausend Arme befindlich sind, welche nichts geben können, so hat der Magistrat solches, und die Unmöglichkeit, worin gedachte Arme sich in Ansehung der gedachten Contribution befänden, des Hrn. Gouverneurs, Hrn. von Zuworof, Excellenz, vorgestellet. Se. Excellenz haben darauf zu verstehen gegeben, daß das Quantum für die Armen auf die Vermögenden vertheilet werden müste. Hierzu hat sich auch der Magistrat verstehen, und eine Eintheilung machen wollen, allein eine schriftliche Ordre verlanget, die aber nicht erfolget ist. Hierauf haben am Montage, den jüngstverwichenen 17ten August, die 2 Herren Bürgermeister Hindersen und Kellich, nebst dem ganzen übrigen Magistrat, wegen Bezahlung der gedachten 48000 Rubel, auf dem Rathhause 6 Soldaten mit einem Officier zur Execution bekommen. Es ist den Magistratspersonen die ersten Tage über nicht er-

laubet worden, aus der Rathsstube nach ihren Wohnhäusern zu gehen, sondern dieselben sind allda mit den Gerichten verschlossen geblieben. Es wird gesagt, die Execution werde nicht eher wieder abgenommen werden, als bis Ordre vom Hofe zurück gekommen seyn werde.

Wien, vom 30 August.

Vor einigen Tagen überbrachte der Generalmajor, Marquis von Botta, aus dem Lager bey Freyburg geheime Depeschen von dem Hrn. Baron von Laudon. Sie wurden gleich darauf in einer ausserordentlichen Conferenz erwogen, und der Hr. von Botta darauf mit dem Resultat dieser Berathschlagung an den General Laudon zurück geschickt.

Aus Sachsen, vom 6 September.

Man vernimmt, daß die Prenssen gestern, als den 5ten, in der Gegend von Saalfeld ein Corps Reichstruppen angegriffen, und in die Flucht getrieben. Eine ziemliche Anzahl Gemeine, meistentheils Husaren und Croaten, nebst einigen Officiers, sind in ihre Gefangenschaft gerathen, und verschiedenes ist von ihnen erbeutet worden.

Aus Sachsen, vom 7 September.

Wie man aus der Gegend von Altenburg vernimmt; so hat dieser Tagen daselbst der Königl. Preußische Generallieutenant von der Cavallerie, Freyherr von Seidlitz, einen Vortheil über die Reichsarmee erhalten, und von derselben einige Gefangene gemacht, welche aus Husaren und Croaten bestehen, und worunter sich verschiedene Officiers befinden. An Todten und Bleßirten hat gedachte Armee ebenfalls viel verlohren.

Magdeburg, vom 12 September.

Nach den jüngsten Nachrichten von Breslau vom 6ten dieses haben Se. Königl. Majest. annoch ihr Hauptquartier zu Buntzelwitz, und die beyderseitigen Armeen befinden sich noch beständig in ihrer alten Stellung. Die Feinde beschäftigen sich um die Wette damit, das Land, so weit sie reichen können, zu verheeren, und die Steuren auf viele Jahre zum voraus beyzutreiben. Laut der von Colberg unter dem 4ten dieses eingegangenen Nachrichten, so werfen die vereinigten Rußische und Schwedische Flotten zwar noch beständig viele Bomben nach der Stadt, aber ohne die geringste Würkung, und ohne einmahl die Stadt zu erreichen, nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0712
DFG

dem man Mittel gefunden, ihre Bombardierprahmen durch Bomben zur Entfernung zu nöthigen.

Aus einem Schreiben aus dem Hauptquartier des Königs von Preussen, zu Bunzelwitz, vom 1 Sept.

So viel darf ich wol melden, daß Sie unserntwegen unbesorgt seyn können. Vielleicht wird der Feldzug eher, als man denken möchte, geendiget seyn. Verlangen Sie aber von mir nicht zu wissen, wo wir, und die Feinde, unsere Winterquartiere nehmen werden. In diesen Gegenden ist es für beyde Theile nicht wohl möglich. In andern, wo der Feind gestanden hat, würde derselbe noch weniger, ohne die größte Unbequemlichkeit, die nöthige Subsistenz erhalten können. Es ist aber auch sonder allen Zweifel an keine Winterquartiere zu gedenken, so lange der Feind solche in Schlesien überhaupt sollte nehmen wollen. Der eine Flügel der feindlichen Armeen, und ein Theil der Unsrigen, haben sich vorigen Freytag, den 28sten, kanoniret. Es ist dadurch nichts ausgerichtet, noch verändert worden. Gestern waren die Oesterreicher ausgerückt. Sie haben, ohne etwas zu unternehmen, ihre vorige Stellung genommen. Die Cosacken durchstreifen alle Gegenden von Niederschlesien, wo wir keine haltbare Plätze haben, nur allzu sehr. Die Oesterreicher machen ihre Versuche nach Oberschlesien, werden aber fast allemal mit Verlust zurück gewiesen. Wir haben beständig die Gemeinschaft mit Breslau, Pohlen und Oberschlesien.

Stettin, vom 7 September.

Vorgestern, des Nachts, hat unsere Garnison wieder zwey Schwedische Fahrzeuge allhier aufgebracht, und ausser den Todten etliche 70 Mann zu Gefangenen gemacht, worunter 3 Officiers, nebst 30 Mousquetiers, und etliche 30 Matrosen befindlich gewesen. Auf den Schiffen selbst sind 20 Canonen erbeutet worden.

Aus eines Schwedischen Officiers Schreiben von Boldekow, vom 11 September.

Nachdem der Feind über die Tollensee zurück getrieben war, machte er unterschiedliche Demonstrationen nach der Seite von Demmin. Die Nacht zwischen den 8ten und 9ten war dazu ausgesetzt, daß er darin attaquiret werden sollte, allein er hatte sich schon am vorhergehenden Morgen weiter weg gezogen. Der Generallieutenant Graf Hessenstein wurde deswegen durch Friedland detaschiret, um seinen Marsch

zu observiren. Zwey Trupps Cavallerie von des Major Sprengports freywilligem Corps, welches die Avantgarde formirte, geriethen hier mit dem grösten Theil der Bellingschen Husaren, bey einem Dorf Namens Garschow, in einen heftigen Scharmützel; die gute Disposition des Major Sprengport und die Tapferkeit der Reuter machten, daß wir nicht mehr als 15 Mann verlohren, wohingegen wir 20 Gefangene machten, und über 40 Pferde erbeuteten. Drey von unsern Officiers wurden doch auch bey dieser Gelegenheit gefangen. Der General Carpelan hat den Paß zu Clempenow wieder in Possession genommen, und dabey 6 Gefangene gemacht.

Stargard, in Hinterpommern, vom 8 Sept.

Die combinirten Flotten setzen ihr Bombardement gegen Colberg fort, allein noch ohne besonderen Effect. Die Weite hindert dieselben daran; und, da die Landbatterien Preuß. Seite wohl bedienet werden, so heget man nicht ohne Grund die Hofnung, daß auch dieser dritte Belagerungsversuch den Feinden nicht gelingen werde.

Wollin, vom 9 September.

Heute ist die Avantgarde von dem Corps des Generallieutenants, Grafen Hessenstein hier angekommen, und erwartet man täglich mehrere Truppen. Die Rußischen leichten Truppen sind zwischen Colberg und Stettin. Die Preussen sind aus ihren avancirten Posten aussen vor ihrem Retrenschement vertrieben.

Altona, vom 14 September.

Aus Sachsen meldet man, daß die Preussen bey dem Vortheile, welchen sie den 5ten dieses in der Gegend Saalfeld über die Reichstruppen erhalten, ausser den Gefangenen, auch verschiedene Beute gemacht hätten. Man fügt hinzu die Münze, welche einige Tage vorher von Leipzig weggeschaffet gewesen wäre, solte dahin zurück gebracht werden.

Lippstadt, vom 4 September.

Von der Armee Se. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig, welche in Westrecklinghausen auf den linken Ufern der Lippe stehet, und nunmehro die Soubisische Armee auf den rechten Ufern solchen Flusses gegen sich über hat, weiß man, daß die leichten Truppen von beyden Flügeln am 2ten dieses, recht glückliche Coups gemacht, indem der Hr. Major von Scheither, welcher gleich nach der Einnahme von Dorsten

über die Lippe gegangen, die Ab- und Zufuhren von und nach Wesel bey der Soubisischen Armee zu verhindern, solchen Tages nahe vor Wesel bey Weissemberg eine starke Convoy von mehr als 100 Wagen überfallen, die darauf befindliche zum Theil sehr kostbare Bagage erbeutet, und einen Major mit 30 Mann, so zur Bedeckung beygegeben, gefangen genommen. Zu gleicher Zeit hat der Herr Major von Winzingerode, vom rechten Flügel her, die Bewegungen der im Marsch von Notteln nach Dülmen begriffenen Soubisischen Armee zu beobachten, unter dem Lieutenant Duve von der Appelbaumischen Esquadron ein Commando abgeschickt, welches am 2ten früh von Lühnen über Börken gegen Dülmen vorgerückt, und die Reserve des Prinzen von Conde gegen Haltern, die Armee von Soubise aber gegen Dülmen in vollem Marsch angetroffen hat. Dem Hrn. Lieutenant Duve glückte es dem ohngeachtet zwischen beyden diesen im Marsch begriffenen Colonnen vorzurücken, und nachdem er alle Bewegungen beobachtet, sogar 2 Generalquartiermeister mit 12 Pferden und verschiedenen Maulthieren gefangen genommen, viele Bagage und Baarschaften erbeutet, über Lünighausen nach Bork bey Lühnen ohne einen Mann zu verlieren, zurück gekehret. Und wäre der Herr Lieutenant Duve nicht mit dem Pferde gestürzt, so hätte der Prinz von Soubise selbst Gefahr gelaufen, aufgehoben zu werden.

Wesel, vom 6 September.

Heute erhält man die Nachricht, daß der Prinz von Soubise sich nach der Wiedereroberung von Dorsten, nach der linken Seite der Lippe gewandt habe, und daß der Erbprinz von Braunschweig seine daselbst vorwärts gesandte Detaschements zurück, und sein Corps d' Armee zusammen ziehe. Das erste Battaillon von Vierset, welches zu Dorsten sich so tapfer vertheidiget hat, ist hier angekommen. Die Herrn von Loomanns und Vireux sind schwer verwundet, und der Ingenieur de Montant hat einen Arm verlohren. Die erste Bombe aus einer Haubitze steckte die Stadt vom Essener bis zum Recklinghauserthor in Brand. Die Mauer bey erstgedachtem Thore ward mit 12pfündigen Canonen beschossen, und stürzte ein, wodurch die Alliirten eine beträchtliche Oefnung bekamen. Die Stadt, welche nach ihrer Art ziemlich vermögend ist, ist größtentheils ruinirt.

Ein anders, vom 9 September.

Gestern Abend sind die Königl. Haustruppen aus dem

Lager vor dieser Stadt aufgebrochen, und über die Lippe gegangen, nachdem sie ihre ganze Bagage und Equipage nach Düsseldorf gesandt. Die Armee unter dem Marschall Prinzen von Soubise ist auch über den Rhein zurück gekommen; so daß man ehester Tage wichtigen Begebenheiten entgegen siehet.

Rees, vom 8 September.

Gestern sind ungefehr 100 Proviantwagen in Hervord den Alliirten weggenommen, und unter einer starken Escorte des Fischerschen Corps anhero nach der andern Seite des Rheins gebracht worden. Zu Bielefeld und Lingen haben die leichten Truppen stark ravagirt, und den Alliirten viele Provision ruinirt. Dorsten ist wieder von den Franzosen eingenommen, und unsere Provinz ist jetzt von allen Truppen entblößt. Die zu Hervord, an der Zahl über 300 Stück erbeutete Zugpferde, werden jetzt an der andern Seite des Flusses an den Meistbiethenden verkauft.

Paris, vom 7 September.

Man vernimt, daß der Hr. Stanley am 2ten dieses einen Courier mit dem Resultat eines am 28sten August zu London gehaltenen grossen Raths erhalten hat; und es heist, Hr. Pitt habe dem Hn. von Büssy erklärt: Hn. Stanley wären Depeschen überschickt, welche die Finalentschliessung des Englischen Hofes enthielten, und falls man wegen deren Annehmung Schwierigkeiten von Seiten Frankreichs machte, so würde der Rappel des Herrn Stanley die unmittelbare Folge seyn ꝛc. Man hoffet aber, daß es zu dieser Weiterung nicht kommen werde, zumal, da versichert wird, daß der Englische Hof diese seine letzten Bedingungen nicht höher angesetzet habe, als diejenigen, die er vorgeschlagen hat, als er noch nicht in dem Besitze von Belleisle, Pondichery und Dominique war. Die Antwort unsers Hofes soll, wie man versichern will, schon abgelassen seyn, und dürfte man also das Schicksal von Europa, in Ansehung des Krieges oder Friedens nächstens entschieden sehen.

Livorno, vom 22 August.

Vor hiesigem Haven sind verschiedene Englische Kriegesschiffe erschienen, die Erfrischungen verlangen. Man hat deswegen einen Courier nach Florenz abgeschickt. Nach sicheren Nachrichten, die wir hier über See von Constantinopel erhalten haben, hat es mit dem zwischen der Pforte und

Preussen geschlossenen Tractat seine ungezweifelte Richtigkeit. Die Ratificationen darüber sind bey einer neuen Audienz, die der Preußische Minister, Hr. von Rexin, den 23sten Julii bey dem Großvizir gehabt hat, wirklich ausgewechselt worden. Der Tractat ist ein Handlungs- und Freundschafts-Tractat, unter welcher Benennung derselbe den übrigen fremden Ministern bekannt gemacht worden ist. Der Hr. von Rexin hat auch zu selbiger Zeit den Character eines Königl. Preußischen Gesandten angenommen, und sein Creditiv in dieser Qualität dem Großvizir übergeben. Was von einem grossen Blutbade, welches neulich in Constantinopel vorgefallen seyn solte, durch einige Italiänische Blätter ausgestreuet worden, ist, nach vorgedachten Nachrichten, völlig ungegründet. Die letzt ausgelaufene Ottomannische Flotte hat den Tribut von den Türkischen Inseln abgeholet, soll aber von der ansteckenden Seuche so sehr gelitten haben, daß man, bey ihrem Abgehen von Alexandrien, auf einigen Schiffen kaum 30 Mann mehr gezählet hat.

London, vom 8 September.

Am Sonntag, Nachmittag um 5 Uhr, kam der Admiral Anson, nach einer Reise von 10 Tagen, mit der Königl. Prinzeßin Braut und seiner Esquadre, auf der Rheede von Harwich an, und warf daselbst Anker. Gleich darauf schickte der Admiral einen Expressen anhero ab, um neue Befehle einzuholen, welcher gestern Morgen um 3 Uhr anlangte; und zwey Stunden darauf kam ein anderer Expresser, welcher am Sonntag Abend um 10 Uhr von Harwich abgegangen war, bey dem Comtoir der Admiralität an, mit der Nachricht von den Anstalten, welche der Admiral zur Ausschiffung höchstgedachter Prinzeßin, die gestern Morgen um 8 Uhr geschehen sollen, gemacht hätte. Ihro Königl. Hoh. hatten sich vorgenommen zu Mittage bey dem Hrn. Olmiens, nahe bey Chelmsford, zu speisen, und dann die Reise nach Hofe anzutreten, und heute Nachmittag um 5 Uhr trafen Höchstdieselben unter dem freudigen Zuruf einer unzähligen Menge Zuschauer auf dem Pallaste zu St. James ein. Die hohe Königl. Vermählung soll heute Abend um 10 Uhr vollzogen werden.

Die Einrichtung des Hofstaats unserer neuen Königin haben Se. Majest. der König folgendergestalt geordnet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0717
DFG

Es sind nämlich, der Herzog von Manchester, Kammerherr; der Lord Cantaloupe, deputirter Kammerherr; die Herzogin von Ancaster, Garderobe-Meisterin; die Herzogin von Hamilton, die Gräfin von Effingham, die Gräfin von Northumberland, die Gräfin von Egremont, die Vicomtesse von Weymouth, und die Vicomtesse von Bollingbroke, Königl. Kammerdamen; die Fräulein Bishop, Wrotesley, Beauclerc, Keck, Meddows und Tryon, Hof-Fräulein: Königl. Kammerfrauen sind die Dames Daswood, Tracy, Herbert, Brudenel, Broughton und Bloodworth; Mfr. Valentin und Southerland nebst 4 andern, Kammerpagen; Hr. Andreas Stone, Esqu. Schatzmeister; Hr. David Groehin, Esqu. Secretaire; der Hr. Sewallis Shirley, Controlleur; der Hr. de Gay, General-Advocat; der Hr. Hussay, General-Solliciteur; der Graf von Harcourt, Oberstallmeister; 4 Unterstallmeister; noch 12 Pagen; 1 Stallschreiber; 1 Boutelier; 5 Gutscher; 8 Fußdiener und 3 für den Oberstallmeister; 2 Stallknechte; 4 Portechaisenträger; 5 Postillions und 5 Knechte. Die Admiralität hat von dem Admiral Saunders Nachricht erhalten, daß der Capit. Napier, Commandant der Fregatte le Cygne, am 30sten Junii auf der Höhe von Cap Gatte, einen Französischen Armateur von 18 Canonen und 135 Mann, genommen, und zu Gibraltar aufgebracht habe. Kurz darauf hat auch die Schaloupe le Favori, Capit. Pownall, eine kleine feindliche Schaloupe, welche sie 20 Meilen westlich von Cadix genommen, dahin aufgesandt. Der Capit. Mitchell, Commandant des Kriegesschiffes der Alborough, hat auch neuerlich die Französische Kriegesschaloupe und einen kleinen Kaper zu Plymouth aufgesandt; und das Kriegesschif der Aquilon, Capit. Chaloner Ogle, hat den Französischen Armateur l'Aurore, von 10 Canonen und 75 Mann, zu Rochelle zu Hause gehörend, genommen. Am Sonntage war ein sehr prächtiges Apartement zu St. James, weil man glaubte, daß die Königl. Prinzeßin Braut ankommen würde. Se. Majest. der König speiseten am selbigen Tage zu Mittage, mit Dero Frau Mutter, der verwittweten Prinzeßin von Wallis, und kehreten des Abends nach St. James zurück. Desselben Tages kam ein Expresser mit Depeschen von dem Französischen Hofe, bey dem Hrn. von Bussy, an.

Beylage,
zum 75. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als des Brauers und Notarii Joachim Ernst Reukers, in der Schnickmanns-Strasse, ostwerts hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus, cum pertinentiis, den 25sten August, zum erstenmal gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit sich keine Käuffer dazu eingefunden; so wird von einem Ehrbaren Hochweisen Rath der Stadt Rostock zur zweyten und letzten Vendition der 22ste künftigen Monaths Sept. lauffenden Jahres, hiedurch pro termino anberahmet: Wer nun gedachtes Reutersche Wohn- und Brauhaus annoch zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publicatum jussu Senatus, Rostock, den 31sten August, 1761.

Es lässet ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Brauers Michael Geismars am Hopfenmarkt, nordwärts hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus, cum pertinentiis, den 1sten künftigen Monats Octobris lauffenden Jahres, zum erstenmal gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachtes Geismarsche Wohn- und Brauhaus zu kauffen Willens ist, der kan sich am obbenandten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien, gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Sept., 1761.

Es lässet ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Sagers Johann Behrens am Anberge nordwerts hieselbst

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0719
DFG

belegene Wohnbude, den 5ten künftigen Monats Octobris lauffenden Jahres, zum erstenmal gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachte Behrensche Wohnbude zu kauffen Willens ist, der kan sich am obbenandten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11ten September, 1761.

Als des verstorbenen Christian Georg von der Maschen an der Ecke des Wendländer Schildes hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus cum pertinentiis den 24sten August zum erstenmal gerichtlich verkaufet, und der Zeit nur 1400 Rthlr. davor gebothen worden; So wird von Einem Ehrbahren Hochweisen Rath der Stadt Rostock zur zweyten und letzten Vendition der 21e künftigen Monaths Octobr. laufenden Jahres hiedurch pro Termino anberahmet: Wer nun also gedachtes von der Maschensche Wohn- und Brauhauß annoch zu erhandeln, und ein mehreres davor zu geben in willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Septembr. Anno 1761.

Als des verstorbenen Christian Georg von der Maschen, in der Koßfeldterstrasse, unten an der Ecke Westwerts belegenes Haus cum pertinentiis den 25sten Augusti zum ersten mahl gerichtlich verkaufet, und der Zeit nur 1500 Rthlr. davor gebothen worden; So wird von Einem Ehrbahren Hochweisen Rath der Stadt Rostock zur zweyten und letzten Vendition der 14te künftigen Monaths Octobr. laufenden Jahres hiedurch pro Termino anberahmet: Wer nun also gedachtes von der Maschensche Haus annoch zu erhandeln, und ein mehreres davor zu geben in willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreyberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0720
DFG

genboth gewärtigen, daß solches dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Septembr. Anno 1761.

Ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock lässet hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Hrn. Peter Knesbecken vor dem Steinthor im ersten Gange nordswerts hieselbst bey N. Schnäckeln belegene Garten, den 16ten künftigen Monats Octobris lauffenden Jahres, zum erstenmal gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun gedachten Knesbeckschen Garten zu kauffen Willens ist, der kan sich am obbenandten Tage Nachmittags um 2 Uhr in curia allhie, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen Herren Deputirten zum Obergerichte als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publ. jussu Sen. Rostock den 11ten September, 1761.

Von dem im Herbst vorigen Jahres durch den gehabten Orcan in der Röversh ägerheyde niedergeschlagenen Holze, sind annoch eine ansehnliche Parthey Eichen, Blöcke und Stämme übrig, welche per modum licitationis verkaufet werden sollen. Es ist dazu terminus auf den 26sten hujus anberahmet; sodann sich die Liebhabere Morgens um 10 Uhr hieselbst, in loco Jud. Gew. einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen können, daß dem plus licitanti sothanes Holz entweder in Caveln oder zusammen zugeschlagen werden solle. Die Jägere zu Röversh agen sind zur Nachweisung desselben beordert, bey welchen sich diejenigen, so es vorher in Augenschein nehmen wollen, melden können. Rostock, Jussu Jud. Gew. den 1sten September, 1761.

Es fallen zu Tulendorf Trinitatis 1762 4 volle Bauerhufen ausser Pacht. Falls sich nun freye Leute zur Annahme dieser 4 Hufen, um davon den gewöhnlichen Hofdienst nach Steinfeldt bey dem Hrn. Obersten von Glür zu thun, finden sollten, oder jemand besagte 4 Hufen in Pacht zu nehmen entschlossen wäre, so können sich die etwanigen Liebhabere dieserhalben bey dem Hrn Obersten von Glür auf Steinfeldt ohnweit Rostock belegen, oder in seinem Quartier zu Rostock bey dem Herrn Goldstädt, am Hopfenmarkt, oder auch bey dem Herrn D. Behrmann, in der Cröplinerstrasse angeben, und die näheren Conditiones gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0721
DFG

Zu Steinfeldt, eine Meile von Rostock belegen, fällt die Holländerey von 70 Kühen am Maytag 1762 ausser Pacht. Wer nun solche von neuen zu pachten gesonnen, der kan sich bey des Guts Herrschaft, dem Herrn Obersten von Glür daselbst, oder in seinem Quartier zu Rostock, und auch bey dem Herrn Doct. Behrmann hieselbst melden, und nähere Erkundigung gewärtigen.

Denen Hn. Liebhabern guter Bücher wird hiedurch angezeiget, daß den 30sten Sept. in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung eine Auction bevorstehet. Der Catalogus davon stehet stündlich zu Diensten.

Schiffer Heinrich Schmidt, in der Fischerstrasse hieselbst wohnhaft, ist in diesen Tagen mit Callmarschen Brettern, welche 6 Ellen lang und 10 Zoll breit sind, und die für einen billigen Preis verkaufet werden sollen, zu Hause gekommen. Liebhabere hiezu haben sich bey ihm zu melden, da sie den Preis von ihm selbst erfahren können.

Schiffer Wichmann ist gesonnen, morgen als den 19ten dieses, von hier nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, hiedurch bekannt machen läßt.

Schiffer Gerdes, zwischen dem Lager und Burgwalderthor hieselbst wohnend, gedencket den 21sten dieses Monats nach Coppenhagen zu segeln, welches er denen, so dahin etwas zu verschiffen haben, oder als Passagier mitzureisen willens sind, zur Nachricht anzeigen lässet.

Der hiesige Schiffer Langhinrichs, welcher in der Fischerstrasse, wohnet, vermeinet den 27sten dieses Monaths nach Coppenhagen zu fahren. Diejenigen, welche dahin Frachten senden wollen, oder selbst mitzureisen gedencken, haben sich bey ihm zu melden

---

Am 1sten Sept. ist dem Bauren Heinrich Kemp, zu Papendorf, ohnfern Rostock, ein gelbbrauner Wallach von 10 Jahren, mit einem Stern für dem Kopf, und der am Rücken weisse Haare zum Abzeichen hat, vom Felde entloffen. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, kann es bey dem Herzogl. Amte Schwan oder bey ihm melden, das Futtergeld, andere Unkosten und ein raisonnables Douceur gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0722
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

76. Stück.

Montag, den 21. September.

Wien, vom 5 September.

Den Nachrichten aus Schlesien vom 31sten Aug. zufolge, hat der Hr. Feldmarschall, Graf von Butterlin, das Hauptquartier zu Hohenfriedberg; der Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, aber noch zu Friedberg. Se. Majest. der König von Preussen, haben die meiste schwere Artillerie aus der Vestung Schweidnitz nach dem Lager bringen lassen, um seine Verschantzungen desto dichter besetzen zu können. Die feindliche Armee soll hauptsächlich von dem Magazin zu Schweidnitz zehren. Die sämtliche so ansehnliche grosse Armeen haben nur ein Terrain von ungefähr 10 Meilen ein. Die K. K. Armee wird nebst den mit ihr vereinigten Russen auf 110000 Mann gerechnet, und ohne diese soll ein Korps von 40000 Mann zur Unternehmung einer Belagerung bestellet seyn. Nach gestrigen Briefen, sind die Russen etwas näher gegen den Feind vorgerücket; die Stadt Liegnitz aber lassen dieselben bevestigen und zu einem Waffenplatze machen. Die Preussen haben jüngsthin einen nächst Schweidnitz gelegenen Flecken, darinnen einige hundert Croaten gelegen, und nicht heraus zu bringen waren, durch die Feuerkugeln in Brand gestecket, dahingegen unsere Grenadiers bey der am 25sten Aug. gewesenen starcken Canonade viele Gefangene gemacht haben. Als am 28sten der Hr. Generalfeldzeugmeister,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0723
DFG

Freyherr von Laudon, das feindliche Lager recognoscirt, haben Se. Excell. gefunden, daß der König daselbst ohne grossen Verlust nicht werde anzugreifen seyn. In Ober-Schlesien ist noch alles in dem vorigen Stande, und nichts veränderliches vorgefallen.

Prag, vom 5 September.

Den 26sten August hat der Hr. Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Laudon, die Rußische Generalität auf das prächtigste bewirthet.

Dresden, vom 31 August.

Ob es gleich dem feindlichen Husarenobersten von Kleist neulich gelungen ist, einen unserer äussersten Uhlanenposten aufzuheben; so ist doch dagegen eine am 26sten dieses von demselben unternommene Fouragirung dergestalt übel für ihn ausgefallen, daß er 100 und etliche und 40 Todte und Bleßirte, imgleichen 80 Kriegesgefangene im Stiche lassen müssen. Kayserl. Königl. Seite hat man in allem nicht mehr als 44 Mann verloren. Das Dorf Limbach ist bey diesem Vorfalle von dem Feinde in Brand gesteckt worden.

Langensalza, vom 4 September.

Heute, Abends, rückten allhier Königl. Französische Truppen, die in 100 Jägern zu Pferde, 100 Jägern zu Fuß und 100 Husaren bestanden, ein, und morgen marschiren sie weiter vor, nach Weissensee zu. Der Commandant von diesen Truppen ist der Hr. von Monet. Es befindet sich auch ein Adjutant von Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Xaver, dabey. Eben so ein starkes Corps gehet über Nordhausen und Sondershausen. Beyde werden bald wieder zusammen stossen. Der Hr. General von Belsünce und Mons. Grand Maison haben Osterode und Scharzfeld eingenommen. Die Broglioische Armee gehet auf Braunschweig und Hannover loß. Einbeck hat in 2 Tagen 60000 Rthlr. Contribution in gutem Gelde und nicht schlechten Sorten bezahlen müssen.

Mühlhausen, vom 5 September.

Ein Französisches Corps hat die Hannöverische und Braunschweigische Jäger zu Osteroda und Herzberg angegriffen, viele nieder geschossen, und den Rest der Fußjäger gefangen genommen. Die Franzosen sind bis auf den Clausthal gedrungen, und werden in ihrer Unternehmung in dasiger Gegend vermuthlich fortfahren. Es verlautet auch, daß der

Hr. General Luckner bis Hildesheim verfolget worden sey. Ersteres hat seine Richtigkeit; von letzterem erwartet man das weitere.

Eisenach, vom 5 September.

Vergangenen Montag sind in Cassel viele Wagen mit Bleßirten und Maladen von der Gegend Göttingen her, eingebracht worden. Ohngeachtet dessen ist dennoch die Französische Bagage vom Forste ab- und nach Altkirchen zu gegangen, ja die Armee hat rechter Hand über Cassel eine Brücke über die Fulda geschlagen, worauf sie denn auch würklich aufgebrochen, und gegen die Alliirten marschiret ist. Heute vor 8 Tagen haben die Alliirten Husaren 20 Französischen Marketendern ihre sämmtliche Habseligkeiten ohnweit Cassel abgenommen.

Aus Sachsen, vom 12 Sept.

Das Viehsterben nähert sich unsern Gränzen bey Leipzig ziemlich starck. Die Menschen sterben auch ziemlich geschwind allhier dahin. Die Reichs-Armee wird, dem Verlaute nach, noch mit etlichen tausend Mann von der K. K. Armee verstärcket werden, um ihre Operationes desto nachdrücklicher fortzusetzen.

Von der Gränze der Niederlaußitz, vom 11 Sept.

Die Russen machen verschiedene bedenkliche Bewegungen. Ein Corps von ihnen ist bis Sprottau herunter gerückt, woher Personen und Güter angekommen sind, die sich in Sicherheit begeben. Auf einer andern Seite hat der Feldmarschall Daun den General Lascy herunter detaschiret, und es wird vermuthet, daß derselbe sich vielleicht mit dem obgedachten Rußischen Corps vereinigen soll.

Magdeburg, vom 15 September.

Se. Königl. Majestät haben den 5ten annoch ihr voriges Lager zwischen Striegau und Würben gehabt, und die vereinigten Oesterreichischen und Rußischen Armeen haben bisher weder einen Angrif gethan, noch sonst etwas unternommen. Man vernimmt vielmehr mit Zuverläßigkeit, daß die Bagage der Rußischen Armee den 9ten bey Steinau über die Oder zurück gegangen, und es wird einstimmig aus Schlesien gemeldet, daß die Rußische Hauptarmee, unter dem Feldmarschall Butturlin, den 9ten aus ihrem alten Lager aufgebrochen, den 10ten unterhalb Liegnitz diesseits der Katzbach ein Lager bezogen, und den 11ten über Bie-

nowitz sich gegen die Oder beweget habe. Die vor Collberg liegende Rußische Flotte, hat den 27sten August mit dem Bombardement aufgehöret. In der Nacht vom 29sten haben zwanzig Fahrzeuge zwischen dem Collberger Deep und der Maykuhle Truppen an Land zu setzen gesuchet, welches der General Romanzof mit aller seiner Cavallerie zu unterstützen getrachtet, allein die diesseitigen Truppen haben das Debarquement glücklich verhindert. Von der Zeit an bis zum 4ten Sept. haben die Feinde sich ruhig verhalten. An diesem Tage aber hat der General Romanzof sich Collberg genähert, und ein Lager gegen über dem rechten diesseitigen Flügel genommen. Er hat auch einige Truppen über die Persante geschicket, worauf des Herzogs von Würtemberg Durchl. die Garnison von Treptow an sich gezogen, wodurch also die Communication unterbrochen ist. Seitdem hat man starkes Canoniren gehöret, wovon man die eigentlichen Umstände noch nicht weiß, ausser so viel, daß die Feinde in den Angriffen, die sie vom 4ten bis zum 7ten gegen die Retranchements des Herzogs von Würtemberg unternommen, nichts ausgerichtet haben. Zufolge der Nachrichten aus Vorpommern vom 8ten, sind die Schweden von Wolkow auf Schwerinsburg marschiret, der Oberste Belling ist ihnen bis Neukirchen gefolget, und der Generalmajor von Stutterheim hat damals zwischen Treptow und Neubrandenburg gestanden. In der Nacht vom 6ten, haben 6 Stettinische Schaloupen mit 60 Mann besetzt, unter dem Commandeur Müller, 2 Schwedische Galeeren ohnweit Warp angegriffen, sich deren mit der darauf befindlichen Mannschaft, so aus 30 Soldaten, 30 Matrosen und 3 Officiers bestanden, bemächtiget, und dieselbe aufgebracht. Man hat auf diesen Schiffen 20 Canonen gefunden, da die diesseitigen gar keine gehabt, sondern die Mannschaft hat blos mit Flinten und dem Säbel in der Faust die feindlichen Schiffe geentert und überwältiget. Diese Expedition kostet uns nicht mehr als 2 Todte und 5 Bleßirte, und die Feinde haben ungefehr eben so viel verlohren.

Preußischer Bericht aus der Gegend Collberg, vom 11 September.

Den 4ten dieses ist der Rußische Generallieutenannt von Romanzof näher gegen Collberg gerückt. Er hat sein Lager hinter dem Defilee von Woberode und hinter den

Tramperhöhen genommen. Der Rußische Brigadier Newadomsky hingegen hat sich hinter dem Walde vor dem linken Flügel des Corps unter Commando des Herzogs von Würtemberg am Strande diesseits Bodenhagen postiret. Die Batterien der Rußischen Truppen sind theils am Fus der Tramperhöhen, theils auf den Höhen selbst, ferner bey Neckniem, bey Woberode und bey Rossenthien angelegt; wie sie denn auch über die Persante Communicationsbrücken geschlagen haben. Seit dem 4ten nun, bis zum heutigen Dato, wird sowol von der See und Landseite auf Collberg gefeuert, so daß täglich wohl über 2000 Schüsse und Würffe geschehen, und nur wenige Stunden des Tages inne gehalten worden ist; dem ohngeachtet hat die Rußische Canonade und das Bombardement noch wenig Schaden gethan. Da hingegen die vor Collberg befindliche Rußische Macht zu Wasser und zu Lande durch das starke Artilleriefeuer aus der Stadt und den Strandbatterien bereits viel Volk verlohren hat. Als am 5ten dieses ein starkes Rußisches Detaschement in dem Walde vor dem linken Flügel des Würtembergischen Corps, Strauchwerk zu Faschinen abholen wollte, wurde dasselbe durch das Freybattaillon von Courbiere bis hinter ihre Linie zurück getrieben, wobey es an Todten und Bleßirten einen starken Verlust gehabt. Den 6ten stieß der Generallieutenant von Werner mit einigen Esquadrons Dragoner und Husaren nebst einem Detaschement von Grenadiers ohnweit Grün, auf die leichten Truppen des Romanzofschen Corps. Der Herr General attaquirte solche sogleich, und trieb sie bis in die Infanterie ihres linken Flügels; der Verlust, den die Rußischen Truppen hiebey erlitten, ist sehr gros, dahingegen der Preußis. sich in allen auf 20 Mann beläuft. Der Lieutenant von Fragstein ist todt, der Rittmeister vom Wernerischen Husarenregiment von Pfeil ist leicht, und der Fähnrich vom Plettenbergischen Dragonerregimente, von Lessel, schwer bleßiret worden. Von den Russen hat man auf 66 Pferde erbeutet. Den 7ten gegen Abend, wollte ein Battaillon Freywillige nebst dazu gehörigem Soutien von den Russen durch den Wald eine Unternehmung gegen den linken Flügel des Würtembergischen Corps ausführen; allein sie sind durch den Oberstlieutenant von Courbiere mit grossem Verlust zurück getrieben worden, daß sogar ihre Officiers die Gemeinen nicht eher haben

wieder in Ordnung bringen können, als bis einige Bataillons zum Succurs angerücket sind; durch das starke Artilleriefeuer hat man bey diesem Vorfall 2 feindliche Canonen demontiret. Von gestern Morgen bis heute Mittag ist es beym Artilleriefeuer von beyden Theilen geblieben.

Aus einem Preußischen Berichte aus Vorpommern, vom 11 September.

Nachdem die Schweden ihr Lager jenseits der Cavel und bey Ferdinandshof aufgehoben, so haben sie sich gegen Anclam zurück gezogen. Den 5ten dieses wolten sie einen Versuch machen, einige Compagnien vom Freyregimente von Hordt, zu Feeren, zwischen Neuenfundt und Friedland aufzuheben. Ob sie zwar nun nicht ihren Zweck erreichet, so haben sie doch bey dieser Gelegenheit verschiedene Dörfer in der Uckermarck hart mitgenommen. Der Hr. General von Stutterheim, welcher bisher zu Treptow gestanden, hat seine Position zwischen Friedland und Neubrandenburg genommen.

Da der Schwedische commandirende General von Ehrenschwerdt eine Verstärckung von Schwedischen Truppen zu dem Romanzoffischen Korps bey Collberg abschicken wollen, und dieserwegen bey Wollin eine Brücke schlagen lassen, so haben Se. Durchl. der Herzog von Bevern, Gouverneur von Stettin, durch ein von dasiger Garnison ausgeschicktes Commando besagte Brücke ruiniren und abbrennen lassen.

Altona, vom 16 September.

In einigen Nachrichten lieset man eine Declaration, die der Großvizir dem Botschafter der Republick Venedig, in Ansehung des zwischen Sr. Königl. Majestät von Preussen und der Pforte getroffenen Freundschafts- und Handlungstractats, gethan haben soll.

Weil das Lucknersche Korps sich nach der Seite von Hannover gezogen hat, so soll die Stadt Hildesheim durch ein Detaschement Französischer Truppen besetzet worden seyn.

Aus dem Hannöverischen, vom 13 Sept.

Wie man von Hannover unter dem gestrigen Dato berichtet, so ist man daselbst noch nicht ausser Vermuthung, daß die Franzosen einen Angrif auf die Stadt mögten vornehmen wollen. Die Vortruppen derselben sollen sich bis zu Sarstede gezeiget haben, welches noch keine 2 Meilen von Hannover sind. Man fährt also auch in itztgedachter Hauptstadt mit den Vertheidigungsanstalten eifrig fort,

und glaubet, sich in gedachtem Falle, wenigstens so lange halten zu können, bis ein genugsamer Succurs ankommt. Das Luckner'sche Corps hat sich, dem Vernehmen nach, aus dem Hildesheimischen bereits dahin gezogen.

Aus dem Hannöverischen, vom 15 Sept.

Der Feind hat seinen weitern Anmarsch im Hildesheimischen verändert, und vorgestern Morgen Lamspringe, Bodenburg und Alfeldt wieder verlassen. Er stehet noch vor und hinter Gandersheim. Man schreibt den Zurückzug des Feindes der Annäherung eines Korps Alliirter Truppen zu, welches bey Höxter, unter Commando des Generalmajors von Veltheim, die Weser paßiret ist. Der Hr. General von Luckner stehet noch bey Hildesheim. Der Hr. General von Freytag ist am 12ten dieses zu demselben gestossen. Der Domdechant von Wenge und der Hofrath Abel sind als Geissel von Hildesheim nach Hannover gebracht, und vorgestern von da nach Stade geführet worden.

Hamburger Geld-Cours

vom 18. Sept. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten-ord. a 6 ℔. Banco 1 *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	$24\frac{3}{4}$
Klein dito —	—	—	$25\frac{1}{2}$
Hamburger Courant	—	—	$24\frac{1}{4}$
Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll	—	—	$31\frac{3}{4}$
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		222
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		286
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		304
Dito — 4	—	—	302

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0729
DFG

Neue Sächsische	8	gute Groschen	—	286
Neue Bernburg.	8	—	—	286
Neue Braunschw.	8	—	—	234
Neue Strelizsche	8	—	—	—

Louisd'or alte	—	10 Rth. 6¾ ß.	das Stück an Spec.	Bco.
Friedrichsd'or	—	10 Rth. 6¾ ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 Rth.	4 ß.	—	—
Dito Augustd'or	7 Rth.	3½ ß.	—	—
Ducaten ord.	—	94½ ß.	—	—
Silber die Rth. fein	—	Banco	27 Rth.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	28 Rth.	12 ß.
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.
Silber in Sorten	—	—	26 Rth.	14 ß.
Dito in Barren	—	—	27 Rth.	2 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	34	St. p. Daald.	kurze Sicht.	
Dito —	34 5/16	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	6 5/8	pr. Cent	kurze Sicht.	
Dito —	6 7/8	pr. Cent	1 Monat.	
Dito —	7¼	pr. Cent	2 Monat.	
London	31 ß. 10 ₰.	pr. L. Sterl.	2 Uso von	
Paris	25¼ ß.	p. Cron	—	2 Monat
Bourdeaux	25 3/16 ß.	p Cron	—	a Dato.
Cadix	88¼ ₰.	p. Duc.	—	1 Uso von
Lissabon	43 ₰.	p. Cruf.	—	2 Monat
Venedig	85 3/8 ₰.	p Duc.	—	a Dato.
Copenhagen in Courant		28½ pro Cent.	kurze Sicht.	
Breslau — dito		123½ pro Cent.	4 Wochen	
Prag — dito		43¼ pro Cent.	a	
Wien — dito		— pro Cent.	Dato.	
Augsburg in Cour.		— pro Cent.	33 Tage.	
Nürnberg —		— pro Cent.	a Dato.	
Leipzig in Louisd'or		— pro Cent.	in der Messe.	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0730
DFG

Beylage,
zum 76. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Kön. Hoh. zu Schlettau, vom 10 Septemb.

Die Stellung der Armeen in Sachsen ist bekanntermassen dergestalt beschaffen, daß keine gegen die andere etwas wichtiges vornehmen kan. Nur gegen die Reichsarmee hat man einigen Vortheil zu erhalten gesucht. In solcher Absicht versammlete der General von Seydlitz zu Döbeln ein Corps von 6 bis 7000 Mann. Mit diesem Detaschement marschirte er den 2ten ab, und ging in einem Marsch bis Neumorvitz, wo er den 3ten, des Morgens, ankam. Desselben Tages ging er noch mit der Cavallerie voraus, und paßirte die Pleisse zu Sara, um die Arriergarde des feindlichen Corps, welche sich unter den Generals Kleefeld und Nauendorf zu der Hauptarmee nach Nonneburg retirirte, zu erreichen. Diese Arriergarde unter dem General Werczey ward auch angegriffen und zerstreuet. Ausser vielen Todten machte man 100 Gemeine und einige Officiers zu Kriegesgefangenen. Der General von Seydlitz nahm darauf sein Lager zu Schmölln, und den 4ten zwischen Merichswald und Tonnenhausen, wo seine Infanterie zu ihm stieß. Den 5ten brach er mit Anbruch des Tages wieder auf, und marschirte auf Vogelsang. Da er in der Nähe des Feindes angelanget war, so fand er denselben so vortheilhaft postirt, daß man ihn unmöglich angreifen konte, indem man nicht anders hätte aufmarschiren können, als unter dem Feuer seiner Canonen. Diese Betrachtung bewog den General von Seydlitz, sich zwischen Altkirchen und Greecha zu lagern. Der Feind, welcher wegen dieses Manoeuvre für seinen lincken Flügel besorget war, verließ hierauf sein Lager in der Nacht, retirirte sich über die Elster, und lagerte sich zu Weyda. Da nun der General von Seydlitz dem sich zu weit entfernten Feinde nicht weiter folgen konte, so marschirte er mit seinem Corps über Altenburg nach Borna, von da er nach einigen Ruhetagen wieder zu der Armee gestossen ist. Die Patrouillen, welche der Oberste von Kleist der Reichsarmee in den

Rücken geschicket hatte, haben während dieser Expedition gleichfalls verschiedene Gefangene gemachet.

Der General Lasey ließ den 9ten 400 Pferde an einem frichten Orte durch die Elbe setzen, um ein zu Nisa stehendes Freybataillon aufzuheben. Dieses Vorhaben ist ihm aber nicht gelungen. Der Feind hat zwar 1 Officier und 20 Pferde, welche einen Vorposten hatten, um das Ufer zu beobachten, aufgehoben, er hat aber dabey über 30 Mann verlohren, und sehr viele sind, da sie über den Strom zurück gegangen, ersoffen. Der Feind hat auch einige Pferde, welche Holz für die Beckerey fuhren, weggenommen.

Endlich muß man auch dem Publico Nachricht geben von der Verrätherey dreyer Officiers von dem Freybataillon de la Badie. Es sind der Capitain von Fontaine, und die Lieutenants Merlin und Dechangol, welche, indem das Freybataillon zu der Armee marschirte, drey Compagnien davon zum Aufstande gebracht haben, und mit denselben, wie auch den Feldstücken und der Equipage des Bataillons, nach Altenburg zu den Corps der Generals Klefeld und Rauendorf übergegangen sind.

Aus dem Hauptquartier des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, Sulbeck, vom 5 Sept.

Den 2ten dieses grif der Hr. von Grandmaison das Freytagische Corps bey Scheerfeld an und zersprengte es völlig. Der Hr. von Stainville stehet bey Gräbenstein; der Freyherr von Closen aber bey Sababurg, welches Schloß den 3ten nach einer scharfen Canonade und Bombardement sich ergeben muste.

Es lässet ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Brauers Michael Geismars am Hopfenmarkt, nordwärts, hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus, cum pertinentiis den 1sten künftigen Monats Octobris lauffenden Jahres, zum erstenmal gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachtes Geismarsche Wohn- und Brauhaus zu kauffen Willens ist, der kan sich am obbenandten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien, gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Sept., 1761.

Es lässet ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Sagers Johann Behrens am Anberge nordwerts hieselbst belegene Wohnbude, den 5ten künftigen Monats Octobris lauffenden Jahres, zum erstenmal gerichtlich verkaufet werden soll. Wer nun gedachte Behrensche Wohnbude zu kauffen Willens ist, der kan sich am obbenandten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11ten September, 1761.

Ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock lässet hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Hrn. Peter Knesbecken vor dem Steinthor im ersten Gange nordswerts hieselbst bey N. Schnäckeln belegene Garten, den 16ten künftigen Monats Octobris lauffenden Jahres, zum erstenmal gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun gedachten Knesbeckschen Garten zu kauffen Willens ist, der kan sich am obbenandten Tage Nachmittags um 2 Uhr in curia allhie, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen Herren Deputirten zum Obergerichte als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publ. jussu Sen. Rostock den 11ten September, 1761.

Der Kaufmann, Hr. Krempien, auf dem Marckte, ist gewilliget, gleich nach Michael nach Coppenhagen zu reisen, welches er denjenigen, so dahin etwas zu versenden haben, anzeigen lässet.

Da am 11ten dieses der intendirte Verkauf der hiesigen Pappier-Mühle nicht erreichet worden, auch der am 1sten hujus hieher geforderte Christian Lehmann, welcher diese Mühle bößlich und heimlich verlassen, so wenig, als am angesetzten Verkauffungs-Tage sich eingefunden, mitlerweile dennoch einige Creditores sich gemeldet, die Sache aber zum Schaden und Nachtheil der Creditorum, und der gäntzlichen deteriorung und Verfall der Mühle nicht länger in statu quo verbleiben kan, so wird hiedurch kund gemacht, daß ein abermahliger Terminus zum Verkauf der Mühle auf den 30sten September a. c. an- und festgesetzet worden:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0733
DFG

Es wird also der entwichene Pappiermacher Lehmann sich Tages vorhero hieselbst einzufinden citiret, unter der Verwarnung, daß auf dessen Ausbleibungs-Fall dennoch mit dem Verkauf fortgefahren werden solle. Die noch seyende Creditores werden ihre Credita alsdenn auch entweder in Person oder per Mandatarium satis instructum angeben, und legitime beweisen, sub præjudicio præclusi. Herren Käufere aber freundlich eingeladen, mit dem Beyfügen, daß mit dem Verkauf der Mühle, vor welche schon 600 Rthlr. Mecklenb. Courant gebothen, unausbleiblich fortgefahren, und einem Käufer tradiret werden solle. Datum Lage, den 14ten Sept. 1761.

Magistratus daselbst.

Denen Liebhabern guter Hauß-Meubeln dienet zur Nachricht, daß am heutigen Tage Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Krohnen Hause, nahe bey dem Becker Schomann auf dem Hopfen-Marckt, sollen verauctioniret werden: als ein Paar gute meßingerne Blacker, 1 kupferner halber Tonnen Kessel, 2 Bettstellen, 1 Schlag- und andere Tische, unterschiedene Stühle, Bancken, 1 Paar Spiegel, Spinnräder, Haspeln, eine Stangen-Laterne, eine Thee-Maschine, und was sonsten vorfällt. Die Herren Liebhabere werden freundlich ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Denen Hn. Liebhabern guter Bücher wird hiedurch angezeiget, daß den 30sten Sept. in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung eine Auction bevorstehet. Der Catalogus davon stehet stündlich zu Diensten.

Der hiesige Schiffer Langhinrichs, welcher in der Fischerstrasse wohnet, vermeinet den 27sten dieses Monaths nach Coppenhagen zu fahren. Diejenigen, welche dahin Frachten senden wollen, oder selbst mitzureisen gedencken, haben sich bey ihm zu melden.

Es ist in der Nacht vom 15ten auf den 16ten September zu Jörnstorf, jenseits Lage, ein weisser schimmelter Wallach, von ohngefehr 10 Jahren, vorn beschlagen, und einen Puden unterm Halse vom Kropfe hat, aus dem Stalle verlaufen. Wer von dem Aufenthalt dieses Pferdes Nachricht ertheilen kan, der melde sich bey dem Schmidt zu Jörnstorf, oder in Rostock bey dem Gastwirth Meßmann am Hopfen-Marckt; es soll ein gut Trinckgeld dafür erfolgen.

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

77. Stück.

Freytag, den 25. September.

Charles-Town, in Süd-Carolina, vom 15 Julii.

Am 7ten dieses marschirten die Königl. Truppen, 2600 Mann starck, unter Commando des Obersten Grant, mit 700 Pferden mit Munition und Vivres bepackt, von dem Fort St. George aus, und kamen am 10ten durch 3 forcirte Märsche in dem Lande der Chiroquoisen an. Sie funden den Feind über 1000 Mann starck sehr vortheilhaft auf Anhöhen postirt. Dem ohngeachtet ließ der Oberste ihn angreifen, und ob gleich ihre Gegenwehr hartnäckigt war, so wurden die Feinde doch bald geschlagen, gefangen, getödtet oder zerstreuet. Die Action kostet unsern Truppen nicht mehr, als einen Officier, 10 Todte, 48 Verwundete, und einige Pferde. Der Oberste Grant ließ 1000 Mann und seine Bleßirten auf dem Schlachtfelde, und marschirte mit den übrigen tiefer in das Land, wo er alles von den Chiroquoisen verlassen fand, und 15 feindliche Städte und viele Dörfer in Brand steckte, auch über 700 Morgen Getreyde ruinirte, und an die 600 Indianer in das Gebürge jagten, wo sie von Hunger und Mangel umkommen müssen. Nach dieser Expedition, wodurch unsere Gränzen über 70 Meilen gegen den Feind erweitert, und das Fort Printz George, und die hinten liegende Etablissements, für den Streifereyen der Indianer gesichert worden sind, und mit einer geringen An-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0735
DFG

zahl Truppen verthaydiget werden können, kehrete der Oberste mit seinem Corps nach dem Fort St. George zurück.

Copenhagen, vom 14 September.

Von Schleßwig vernimt man, daß daselbst Se. Durchl. der Prinz Carl von Hollstein-Glücksburg, nach einer kurzen Kranckheit, in dem 59sten Jahre Dero Alters verstorben sind.

Warschau, vom 7 September.

Berichte aus der Ukraine geben unter dem 22sten des jüngstverwichenen Monats, daß daselbst alles ruhig sey. Es habe sich aber daselbst eine ausserordentlich grosse Menge Feldmäuse eingefunden, wodurch auf dem Kornlande vieler Schade geschehen, und ein Theil dieser Mäuse sey auf den Feldern in so grosser Menge crepirt, daß daher die Luft verunreiniget worden sey. Es gehe auch das Viehsterben starck im Schwange, und in der Gegend Bender lasse sich unter den Menschen eine schnell hinreissende Kranckheit spüren.

Aus einem Schreiben eines Officiers aus dem K. K. Feldlager, unweit Schweidnitz, vom 30 August.

Wir haben uns den 16ten August von Striegau aus 50 Escadrons stark, mit den Russen conjungiret. Die Absicht des Hrn. Generalfeldzeugmeisters war mehr, dem Könige, der selbigen Tag Miene machte, die hinter dem Closter Wahlstadt gestandene Russen zu attaquiren, a tempo in die Flanke zu kommen; da aber der Angrif nicht erfolgte, so haben Se. Excellenz vor der Fronte und unter einem starken Kanonenfeuer der feindlichen Armee die Conjunction dennoch bewirket. Zugleich hat uns der König 2 Regimenter Cavallerie in den Rücken geschickt, welche uns den größten Schaden würden zugefügt haben, wenn uns nicht die Rußische leichte Cavallerie zu Hülfe gekommen, und dadurch der Feind, nachdem er viele Gefangene verlohren, sich zu retiriren, genöthiget worden wäre; wir aber mit einem Verlust von etwa 50 Mann und Pferden so davon kamen. Es ging mir 2 mahl sehr nahe ... Diese Conjunction hat so viel effectuiret, daß wir die Russen mit hieher gebracht haben Sie sind, vom Corporal an gerechnet, effective 80000 Mann stark, ohne Cavallerie, Artillerie und Troß, mithin wohl auf 140000 Seelen zu schätzen. Die Mannschaft ist auserlesen. Sie führen einen Zug von 530 Canonen mit sich, worunter Canonen, die 96 Pfund schiessen. Die Position unserer Armee ist dermahlen diese, daß wir mit dem rech-

ten Flügel an Bögendorf, eine halbe Stunde von Schweidnitz, anstossen, und längs den Anhöhen unser Lager bis gegen Freyburg ausbreiten. Bey Freyburg fängt die Rußische Armee an, welche sich bis über Striegau hinaus erstrecket. Der König hingegen stehet mit seinem linken Flügel bey Schweidnitz, und dessen Lager reicht bis an Jauernick. Wir stehen demnach einer dem andern so nahe, als wir einander ins Lager sehen können. Nichts hält uns ab, als die vortheilhafte Stellung der feindlichen Armee, in welcher selbige sich so lange zu erhalten suchen wird, bis sie der Mangel an Fourage und Lebensmitteln zu einem andern Manoeuvre zwinget. Wir versehen uns daher alle Minuten des Befehls zum Angrif. Unsere Artillerie beläuft sich auch auf 400 Canonen, und da der König eine gleiche Anzahl haben wird, so werden Sie mir nicht verdenken, wenn ich wünsche, den Tag zu überleben, da das Terrain erlauben wird, daß sämtliche Armeen sich mit einander engagiren.

Aus der Gegend Stettin, vom 17 Septemb.

Colberg vertheidiget sich noch immer, wie vorhin, gegen die feindlichen Flotten, und das Romanzoffische Corps befindet sich, in Absehen auf die Vestung und auf das Prinz Würtembergische Corps, in der vorigen Lage. Ein diesseitiges Detaschement, welches die Feinde auf der Seite Treptow zu delogiren gesucht, hat in seiner Unternehmung nicht reußirt, weil die Feinde sich daselbst allzu sehr verstärkt gehabt haben. Der General Werner, welcher das Detaschement angeführet hat, ist bey dieser Affaire in die Rußische Gefangenschaft gerathen.

Hannover, vom 18 September.

So wohl des Herzogs Ferdinand Durchl. als die Herren Generals von Spörcken und Wutgenau stehen noch jenseits der Weser. Man vermuthet aber, daß die Sachen in dieser Lage nicht lange bleiben werden, sondern nächstens eine andere Gestalt bekommen dürften, wie denn auch des Erbprinzen Durchl. bereits bey Warburg angekommen sind.

In und bey Hildesheim haben wir itzund gar keine Truppen. Die Herren Generals von Luckner und von Freytag, welche jüngst bey gedachter Stadt standen, sind gestern bey Hameln angekommen. Im Solling ist ein gewisser Officier von den Feinden überrumpelt worden, und hat derselbe einigen Verlust gelitten. Man spricht von diesem Vorfalle

verschiedentlich. Allhier sind wir noch ruhig. In der Gegend Wolfenbüttel und Braunschweig aber ist man, auf die Annäherung eines Korps Franzosen, in einiger Beunruhigung gewesen; doch sollen sich die Feinde, wie die letzten Berichte lauten, schon wieder hinweg ziehen. Wie man vermuthet, so werden an dem Krönungsfeste Sr. Königl. Majestät von Großbritannien, unsers Landesherrn, verschiedene Solennitäten in diesen Landen seyn.

Gestern mit der Casselschen Post angekommene Fremde berichten, daß, als sie einen Theil der Französischen Armee paßiret wären, man sich daselbst kaum darum bekümmert hätte, woher sie kämen und wohin sie gedächten? nur hätte der Postillion am Mittwochen, als vorgestern, zu der Zeit, da 2 bis 3000 Cavalleristen fouragiret, vom Morgen bis des Nachmittags stille halten müssen, alsdann aber seinen Weg fortgesetzet, und wären ihnen, diesen Fremden, in der Zeit ihres Aufenthalts unterschiedliche Höflichkeiten von den Französischen Officiers erwiesen worden. Die auf dem Linder Berg angelegte Wercke werden nun bald ihre Vollkommenheit erreichet haben.

Von der Weser, vom 17 September.

Die Bewegungen des Herzogs Ferdinand Durchl. sind noch nicht zu errathen, müssen uns aber doch binnen wenigen Tagen näheres Licht geben. So viel sieht man, daß der Kriegesschauplatz in diesen Gegenden nächstens sehr verändert werden dürfte. Der Hr. General von Scheither ist am 14 des Morgens, mit den Regimentern von la Chevallerie, von Goldacker, von Schulenburg und von Bischhausen, nebst dem ganzen schweren Hannöverischen Artillerietrain, von Fürstenau nach der Höhe von Bewerungen marschiret. Das Corps, unter dem Hrn. General von Luckner, ist, ausser dem Husarenregiment, welches an der Leine zurück geblieben, heute Mittag durch Hameln nach kleinen Berckel marschiret. Von den feindlichen Beweaungen vernimt man nichts. Der Marschall von Broglio soll zu Eimbeck das Hauptquartier haben. Zu Bremer-Lehe ist ein Transport Englischer Truppen debarquiret worden.

Wesel, vom 16 September.

Nachdem die Armee des Prinzen von Soubise einige Tage ausgeruhet hatte, so hat selbige seit den 12ten sich wieder in Bewegung gesetzt, und die Avantgarde unter dem Prinzen

von Conde, ist heute Morgen aus ihrem Lager bey Recklinghausen aufgebrochen, und hält jetzo Dortmund und Lühnen besetzt.

London, vom 11 September.

Als die Durchl. Prinzeßin von Mecklenburgstrelitz am 8ten hier ankam, ward Dieselbe an der Thüre des Gartens zu St. James von Se. Königl. Hoheit dem Herzoge von York empfangen, und an der Hand in den Pallast geführet, wo Sie unten an der Treppe den König, die Prinzeßin von Wallis und die Prinzeßin Augusta vorfand. Die Prinzeßin fiel vor dem Könige auf die Knie, und Se. Majest. hebeten Sie auf, umarmeten Sie, und führeten Sie bey der Hand in das Zimmer des Pallastes, welches zu Ihrer Aufnahme bereit war. Die Prinzeßin speisete hierauf mit dem Könige und der Königl. Familie, und nach der Tafel bereitete man sich zu der Trauungsceremonie. Gegen 9 Uhr des Abends, ward die Prinzeßin von dem Herzoge von York nach der Königl. Capelle geführet. Voraus gingen 120 Damen vom Range, alle prächtig gekleidet; 6 Herzogliche Töchter begleiteten die Königl. Braut als Gespielinnen, und 10 Grfl. Fräulein trugen Ihre Schleppe. Wie Sie in der Capelle angekommen waren, folgte der König; beyde näherten Sich darauf dem Altar, und der Erzbischof von Canterbury verrichtete die Trauung und Einsegnung. Se. Königl. Hoh. der Herzog von Cumberland vertraten bey der Königin die Vaterstelle. Nachdem die Ceremonie um 11 Uhr geendiget war, ward solches dem Volke, durch Lösung der Canonen vom Tour und Park, bekannt gemacht. Der König und die Königin empfingen hierauf von dem Adel, welcher der Ceremonie beygewohnet hatte, die Glückwünsche. Hierauf ward die Abendmahlzeit gehalten, und Ihro Majestäten begaben Sich um Mitternacht in Dero Zimmer. Die öffentlichen Freudenbezeugungen und Erleuchtungen übertrafen alles, was man jemals bey dergleichen Gelegenheit gesehen hat. Am 9ten war zu St. James der zahreichste und prächtigste Hof vom Adel, fremden Ministern, und andern vornehmen Personen, um Ihro Majestäten wegen der vollzogenen Vermählung zu complimentiren. Höchstdieselben waren auf das prächtigste gekleidet; die Königin war ganz mit Brillanten bedeckt, und der Adel schien sich einander an Pracht übertreffen zu wollen. Man hat hier niemals so viele Juwelen

auf einmal gesehen. Verschiedene Damen hatten für mehr als 100000 Pfund Sterl. an sich. Des Abends war Ball bey Hofe, wobey Ihro Majestäten zugegen waren. Der Herzog von York öfnete ihn mit der Prinzeßin Augusta. Ihro Majestaten entfernten sich um Mitternacht, allein der Ball währete noch einige Zeit. Der König hat allen hier residirenden fremden Ministern, mit eigener Hand unterzeichnete Notificationsschreiben behändigen lassen, um ihren Souverainen Dero Vermählung bekannt zu machen. Die grossen Eigenschaften und ausnehmende Freundlichkeit und Güte unserer neuen Königin, erwerben Derselben die Verehrung und Liebe der ganzen Nation. Am 9ten ist in einer allgemeinen Versammlung des Lord Maire und der Bürgerschaft dieser Stadt beschlossen worden, dem Könige, der Königin, und der Prinzeßin von Wallis, Glückwünschungsaddressen über die Vermählung Se. Majest. zu übergeben; und gestern begab sich eine Deputation im Namen des Lord Maire, zu Ihro Majest. und Königl. Hoh. um zu vernehmen, wenn es Denenselben gefällig sey, diese Addressen anzunehmen. Ihro Majest. bestimmeten dazu den künftigen Montag. Unter den ausländischen Ministern, welche der Trauungsceremonie beygewohnet haben, befanden sich der Spanische, Holländische, Tripolitanis. und Maroccanische Ambassadeur, alle prächtig gekleidet; und unter den Gutscheu, welche bey Hofe waren, ward die von dem Holländischen Ambassadeur für die schönste von Mahlerey und Vergüldung gehalten. Der französische Minister, Hr. von Büssy, hat der Trauung gleichfalls beygewohnet. Derselbe hat dieser Tage Depeschen von seinem Hofe, und der unsrige welche von dem Herrn Stanley, erhalten. Man sagt, daß sie von der Beschaffenheit sind, daß sie die Hofnung zu Beförderung des allgemeinen Friedens wieder aufwecken. Indessen erwartet man noch eine definitive Resolution von dem französischen Hofe, über Sachen die ihn directe angehen, und von dieser Entschliessung wird das Auslaufen unserer Flotte abhängen.

London, vom 15 September.

Am 12ten haben die Wapenherolde, zufolge einer Ordre aus dem geheimen Rathe, unter Trompeten und Pauckenschall, in den Quartieren dieser Stadt, an den gewöhnlichen Orten, mit lauter Stimme proclamiret, „daß die Königin Charlotta, Gemahlin des Königes, unsers Souverains, am

22sten dieses, mit dem Könige, als König und Königin von Großbrittannien, ꝛc. gecrönet werden soll." Zufolge den letzten Depeschen aus Spanien, bleiben Se. Cathol. Majest. noch unveränderlich bey Dero Gesinnung, die Freundschaft und das gute Vernehmen mit dieser Crone immer mehr und mehr zu bevestigen; und Spanien hat die Rechtmäßigkeit der Prise, in Ansehung des genommenen und zu Corunha aufgebrachten Französisch-Ostindischen Schiffes, le Beaumont, nicht streitig gemacht. Man hat nachgerechnet, daß auf dem zu St. James am Mittewochen gehaltenen Ball über 2000 Personen von Distinction gegenwärtig gewesen sind.

Lissabon, vom 21 Augusti.

Die Prinzeßin von Brasilien ist diese Nacht kurtz vor 11 Uhr von einem gesunden Prinzen, (welchen die ersten Nachrichten irrig für eine Prinzeßin angegeben hatten,) entbunden worden. Ihro Königl. Hoh. befinden sich nach Dero Umständen sehr wohl. Alle Unterthanen sind höchsterfreut, hiedurch die Succeßion in dem Hause Braganza erhalten zu sehen.

Hamburger Geld-Cours

vom 22. Sept. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1 *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	$24\frac{3}{4}$
Klein dito —	—	—	$25\frac{1}{2}$
Hamburger Courant	—	—	$24\frac{3}{4}$
Neue ⅔tel vor voll	—	—	$31\frac{1}{4}$
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		222
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		286
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		304

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0741
DFG

Dito —	4 gute Groschen	—	—	
Neue Sächsische	8	—	—	287
Neue Bernburg.	8	—	—	286
Neue Braunschw.	8	—	—	230
Neue Strelizsche	8	—	—	—
Louisd'or alte —	10 ℔. 6¼ ß. das Stück an Spec. Bco.			
Friedrichsd'or —	10 ℔. 7 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 4 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 3½ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— 94½ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	— Banco	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	— —	27 ℔.	12 ß.	
Gold in Barren	— —	—	95 ß.	
Silber in Sorten	— —	26 ℔. 12 a 14 ß.		
Dito in Barren	— —	27 ℔.	1 ß.	

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34	St. p. Daald.	kurze Sicht.
Dito —	34¼	— —	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	6⅝	pr. Cent	kurze Sicht.
Dito —	6⅞	pr. Cent	1 Monat.
Dito —	7¼	pr. Cent	2 Monat.
London	31 ß. 11 ₰.	pr. L. Sterl.	2 Uso von 2 Monat a Dato.
Paris	25¼ ß.	p. Cron —	
Bourdeaux	25 3/16 ß.	p. Cron —	
Cadix	88¼ ₰.	p. Duc. —	1 Uso von 2 Monat a Dato.
Lissabon	43 ₰.	p. Crus. —	
Venedig	85⅜ ₰.	p. Duc. —	
Copenhagen in Courant	28¼	pro Cent.	kurze Sicht.
Breslau — dito	124	pro Cent.	4 Wochen a Dato.
Prag — dito	43¼	pro Cent.	
Wien — dito	—	pro Cent.	
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.	33 Tage. a Dato.
Nürnberg —	—	pro Cent.	
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cen.	in der Messe.

Beylage,
zum 77. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus der Kayserl. Königl. Armee zu Freyburg, in Schlesien, vom 31 August.

Den 30sten dieses sind die Russen weiter vor und näher gegen den Feind gerücket, und haben ihre Position also genommen, daß ihr linker Flügel über Striegau, wo das Hauptquartier ist, dann über den sogenannten Streitberg, sich erstrecket. Diese Flanke wird durch den General Brentano auf dem sogenannten Spitzgenberge, wovon er frühe mit unsern und den Rußischen Truppen den Feind delogiret, und bis 140 Kriegsgefangene, nebst noch mehr Deserteurs und Selbstranzionirten, eingebracht hat, gedecket, so, daß er dem Feinde mit seinem rechten Flügel im Rücken stehe. Der rechte Flügel stösset bis über Oelse, und wird die Flanke von unserm Grenadiercorps gardiret. Wir stehen in der Ebene bis Pögendorf, der General Beck aber mit 6000 Russen und seinen Husaren in dem Nonnenbusch. Man hat seitdem dem Feinde 2 Bäche abgegraben. Heute soll der General Drascowitz hier einrücken, und mit seinem Corps, auf des Feindes linken Flügel, ebenfalls auf dem Rücken, seine Position nehmen.

Aus Thüringen, vom 13 September.

Von Weissensee vernimmt man, daß die allda gelegene Königl. Französische 200 Mann, auf Ordre des Prinzen Xaver, Königl. Hoheit, sich alle Cassageider haben abliefern lassen.

Frankfurt an der Oder, vom 18 Sept.

Mit einem aus Pohlen gekommenen Expressrn hat man vernommen, daß der von dem Könige mit einem Corps Truppen von etlichen tausend Mann von Breslau nach gedachtem Pohlen detaschirte General Platen zwo Rußische Magazine daselbst zu Grunde gerichtet habe. Das nähere hiervon erwartet man. Da die Rußischen Truppen sich im Liegnitzischen und Wohlauischen an beyden Seiten der Oder befinden, so hat man von der Königl. Armee keine Nachrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0743
DFG

Aus dem Brandenburgischen, vom 19 Sept.

Es verlautet zwar, daß die Rußische Armee wieder über die Oder zurück gegangen sey; allein man hat auch Nachrichten, daß ein Korps Russen bey Liegnitz stehe, welche beyde Umstände man nicht wohl vereinigen kan. Mit einem Feldjäger ist die Zeitung von einer Expedition eingegangen, welche der Herr Generallieutenant von Platen an der Pohlnischen Gränze, im Posnischen, ausgeführet haben soll. Die Neuigkeiten der Feldjäger sind aber nicht allemahl sehr sicher, daher man die Umstände, welche derselbe von dieser Expedition erzählet hat, bis auf die Bestätigung dahin gestellet seyn lässet. Der Herr Generallieutenant von Werner ist, bey einer Recognoscirung, oder vielmehr bey einem Choc, in der Gegend Treptow gefangen worden. Auf der Retraite haben die diesseitigen Truppen einen Theil der Kanonen, des Terrains wegen, stehen lassen müssen.

Altona, vom 22 Sept.

Zufolge heute eingehender Nachrichten von Hannover vom 20sten, ist der Herzog Ferdinand den 18ten, Morgens um 4 Uhr, mit der Armee von Büne aufgebrochen. Das Korps d'Armee unter dem Erbprinzen, welches am 14ten zu Bühren stand, und am 15ten von da aufgebrochen ist, hat sich mit der Armee des Herzogs Durchlaucht conjungiret. Man siehet also täglich die Nachricht von wichtigen Vorfällen entgegen, die, wie man schreibt, zuerst das Schicksal des Fürstenthums Göttingen entscheiden mögten. Das Luckner'sche Korps stand den 18ten zu Ottenstein.

Aus dem Hildesheimischen, vom 17 September.

Nachdem gestern Morgen das Luckner'sche Corps von Hildesheim weg und nach Eltze marschiret ist, so hat auch die bisher zu Hildesheim gewesene Allirte Besatzung diese Stadt verlassen, und ist nach Hannover abgegangen. Es ist gleichwol ein Esquadron Luckner'scher Husaren zur Observation in diesem Stifte zurück geblieben, und 3 Esquadrons von ihnen stehen zu Brüggen. Das Freytagsche Corps, welches sich am 12ten mit dem Luckner'schen bey Hildesheim conjungirte, ist bereits vor einigen Tagen nach Eschershausen abmarschiret. Die Franzosen haben sich dem hiesigen Stifte noch nicht weiter genähert, vielmehr scheinen selbige ihr Augenmerk auf Wolfenbüttel gerichtet zu haben, als wohin ein Corps von ihnen im Anzuge begriffen seyn soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0744
DFG

Hannover, vom 18 Sept.

Weil bey den gegenwärtigen Umständen aller möglicher Bedacht darauf fortzusetzen bleibet, wie die Stadt Hameln mit einer beständigen und hinreichenden Zufuhr an allerhand Victualien und Bedürfnissen versehen werde, damit es insonderheit der dortigen starken Garnison an nichts mangeln, auch die Preise der nöthigen Feilschaften in Billigkeit erhalten werden mögen: so hat die hiesige hohe Regierung, ausser andern deshalb vorgekehrten Veranstaltungen, unter dem 14ten dieses kund machen lassen, „daß alle und jede Schlächter, Marketenter, Höcker und andere Leute, welche dergleichen Lebensmittel, es sey woher es wolle, nach Hameln bringen lassen, bis zu anderweitigen Verordnung die Freyheit haben sollen, sothane ihre Waaren daselbst öffentlich zu verkaufen, und damit auszustehen, zu welchem Ende ihnen nicht nur alle Sicherheit und Beförderung geleistet, sondern auch, wenn sie sich bey ihrer Ankunft bey dem Platzmajor, Hauptmann Louis, melden, eine bequeme Stelle dazu angewiesen, imgleichen mit den etwa nöthigen Päffen ohnentgeldlich an die Hand gegangen werden soll.“

Aus dem Hannöverischen, vom 19 September.

Woferne kein schleuniger Friede entsteht, so dürfte man, allem Ansehen nach, bald von einer entscheidenden Schlacht zwischen der Alliirten und der Französischen Hauptarmee hören. Von guter Hand versichert man selbst, daß Se. Durchlaucht. der Herzog Ferdinand, schon alle Anstalten dazu vorkehreten. Die Französischen Excursionen, welche dem Lande so beschwerlich sind, mögten auf diese Weise bald aufhören. Der Marschall von Broglio hat bey diesen Excursionen, wie man nicht ohne Grund muthmasset, bishero hauptsächlich nichts anders zur Absicht gehabt, als die Alliirte Armee zu nöthigen, die linke Seite der Weser zu verlassen, und Westphalen blos zu stellen. Allein Se. Durchlaucht. der Herzog Ferdinand, welchen dieses Absehen nicht verborgen ist, werden, wie man sich versichert hält, das letztere vermeiden, und dennoch, wenn es nöthig ist, über die Weser gehen. Sie haben den Erbprinzen mit einigen Truppen seines Corps von der Lippe nach der Dimel zurück kommen lassen, und überhaupt schon alle erforderliche Verfügungen getroffen, daß die Westphälischen Stifter sowol gegen die in Hessen stehenden

Französischen Truppen, als gegen die Soubisische Armee, gedeckt bleiben.

Paris, vom 11 September.

Die Königl. Zebeke, le Requin, geführt von dem Hrn. Daniel de la Seine, hat auf der Höhe von Oran ein von Smirna zurück kommendes Englisches Kauffahrdeyschif genommen, dessen Ladung wenigstens auf 600000 Livres geschätzet wird. Der Hr. Stanley hat fast alle Tage Conferenzen mit dem Herzoge von Choiseul; man erfährt aber nicht, wie weit sie in ihren Unterhandlungen, das Friedenswerck betreffend, gekommen sind.

Nachrichten.

Von dem im Herbst vorigen Jahres durch den gehabten Orcan in der Röversh ägerheyde niedergeschlagenen Holze, sind annoch eine ansehnliche Parthey Eichen, Blöcke und Stämme übrig, welche per modum licitationis verkaufet werden sollen. Es ist dazu terminus auf den 26sten hujus anberahmet; sodann sich die Liebhabere Morgens um 10 Uhr hieselbst, in loco Jud. Gew. einfinden, Both und Gegenboth thun, und gewärtigen können, daß dem plus licitanti sothanes Holz entweder in Caveln oder zusammen zugeschlagen werden solle. Die Jägere zu Röversh agen sind zur Nachweisung desselben beordert, bey welchen sich diejenigen, so es vorher in Augenschein nehmen wollen, melden können. Rostock, Jussu Jud. Gew. den 1sten September, 1761.

Der Kaufmann, Hr. Krempien, auf dem Marckte, ist gewilliget, gleich nach Michael nach Coppenhagen zu reisen, welches er denjenigen, so dahin etwas zu versenden haben, anzeigen lässet.

Denen Hn. Liebhabern guter Bücher wird hiedurch angezeiget, daß den 30sten Sept. in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung eine Auction bevorstehet. Der Catalogus davon stehet stündlich zu Diensten.

Schiffer Ebert, in der Battstüber-Strasse, gedencket den 1sten October segelfertig zu seyn, um nach Coppenhagen zu fahren. Diejenigen, welche dahin Frachten senden wollen, oder selbst als Passagier mitzureisen gedencken, haben sich bey ihm zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0746
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

78. Stück.

Montag, den 28. September.

Stockholm, vom 15 September.

Se. Königl. Majest. haben gnädigst geruhet, dem Major und Ritter vom Schwerdt-Orden, Grafen J. W. Douglas, wegen seines jederzeit, und sonderlich in der Affaire bey Passewalk, den 3ten October 1760, bezeigten guten und tapfern Verhaltens, Obristlieutenants-Vollmacht und eine jährliche Pension von 1000 Thaler Silbermünze zu ertheilen. Von Nousis ohnweit Abo wird unterm 26sten Augusti berichtet, daß selbigen Morgens frühe, kurz vor der Sonnen-Aufgang, da das Volk in einem Hause des Dorfes Sandemala bereits aufgewesen, die Häuser im Dorfe zu knacken angefangen, und die Leute aus Furcht aus ihren Häusern die Flucht genommen, worauf verschiedene ohngefähr 12 Faden von einem vorbeyfliessenden Bache, der wenig Wasser gehabt, belegene Häuser, mit einem Platze, der 32 Faden und 1 Elle lang ist, plötzlich 2 Faden tief niedergesunken. Kein Haus oder Zimmer ist weiter als an Oefen und Schorsteinen merklich beschädiget worden, noch hat die Oberfläche der gesunkenen Erde eine besondere Veränderung erlitten. Der Raum zwischen dem Bache und dem gesunkenen Platze stehet gleich hoch, als vor; der Grund des Baches aber ist allda erhöhet worden. Die Leute, so gegenwärtig gewesen, haben während dieses Falles nichts anders, als ein starkes Sausen gehöret; denjenigen aber, so sich etwas weiter entfer-

net befunden, haben geglaubet, daß zu der Zeit ein starker Donner in dem Dorfe niedergeschlagen. Schon Tages zuvor, hat man an dem Orte, wo der Fall geschehen, eine Ritze in der Erde verspüret, die jedoch nicht zugenommen, ob man gleich dann und wann knacken gehöret. Der Höchste hat, bey einem so gefährlichen Aussehen, doch die Leute bewahret. Zufolge der neuesten Briefe aus Finnland, sind in der Gegend von Hangö einige Regimenter zusammen gezogen gewesen, die von da nach Pommern abgehen sollen, und vermuthlich morgen die Reise antreten werden. Die neulich von Carlscron abgegangene Königl. Escadre hat, laut eines Schreibens eines Officiers auf derselben, vom 28sten Augusti, selbigen Tages bey Colberg vor Anker gelegen. Die Vereinigung mit der Rußischen Escadre, ist den 27sten Aug. geschehen. Von der Königl. Escadre hat man die Wirkung der Rußischen Bomben deutlich sehen können. Folgenden Tages, den 29sten, hat man mit mehrern Ernst zu bombardiren anfangen wollen, indem das, so bis dahin geschehen, nur blosse Vorspiele gewesen. Die Rußische Armee, welche aus 37000 Mann bestanden, hat sich eine halbe Meile von Colberg; die Preußische Armee von 16000 Mann aber ganz nahe vor der Stadt befunden. Beyde Läger hat man auf der Escadre sehr genau unterscheiden können. Zu Rügenwalde haben 5000 Russen gestanden, und sich stark verschanzet. Wie übrigens verlautet, so dürfte nun auf Anhalten unsers Hofes der in Russischer Kriegesgefangenschaft befindlicher Preußischer Oberste, Graf von Hord, gegen den Obersten, Baron von Lilienberg, welchen die Preussen von uns gefangen haben, ausgewechselt werden.

Wien, vom 12 September.

Aus Schlesien hat man nun die geschehene Vollziehung des jüngst von hier dahin erlassenen Verhaltungsgutachtens vernommen. Da es nemlich nicht für thunlich befunden worden ist, den Feind in dessen starken Verschanzungen bey Schweidnitz, ohne allzu viel aufzuopfern, anzugreifen, zumal da er noch ein anderes vestes Lager nahe im Rücken hatte, wohin er sich allenfalls hätte ziehen können, und dann bey also bewandten Umständen das längere Zusammenbleiben der beyden sämtl. Kayserl. Armeen zu nichts anderem gedienet haben würde, als bey denselben in einem so bergigten und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0748
DFG

aufgezehrten Lande die Subsistenzmittel zu vertheuren: So hat der Hr. Feldmarschall, Graf von Butturlin, nur ein ansehnliches Corps unter dem Hrn. Grafen Czernichef bey dem Hrn. Feldzeugmeister, Freyherrn von Laudon, nach einer zuvor mit diesem General genommenen Verabredung gelassen, und ist mit seiner übrigen Armee den 9ten dieses, unter Begleitung einiger Kayserl. Königl. Cavallerieregimenter, nach der Nieder-Oder aufgebrochen, um daselbst die entworffene Diversion auszuführen. Das Laibel Commißbrodt soll im Preußischen Lager 16 Sgl. Preuß. Geld kosten.

Preußischer Bericht aus Niederschlesien, vom 18 September.

Nachdem Se. Majest. der König, den Generallieutenant von der Cavallerie, Herrn von Platen, nebst den beyden Generalmajors, Herrn von Ziethen und von Knobloch, mit einigen Battaillons und Esquadrons den 10ten dieses nach Pohlen detaschiret hatten, um die in der Gegend von Posen befindliche Rußische Magazins zu ruiniren; so hat gedachter Herr Generallieutenannt von Platen seinen Marsch auf eine so kluge und geschwinde Art eingerichtet, daß er bereits den 5ten das zu Koblin befindliche ansehnliche Magazin ruiniret. Bey dem Kloster Kostin befand sich die Rußis. Wagenburg von 5000 Wagens, welche mit 4000 Mann bedeckt war, solche ließ mehrgedachter Herr Generallieutenant sogleich durch viel Bataillons attaquiren und über den Haufen werfen, machte 2000 Mann Gefangene, worunter sich der Brigadier Czerapow, 3 Majors und 20 Officiers befanden. Auf der Retraite ist der Rest von den 4000 Mann, meist niedergehauen worden. Die Infanterie hat nur mit den Bajonets agiret. Bey dieser Action, welche ohngefehr eine Stunde gedauert, hat das Platensche Corps nur 100 Mann verlohren. Man hat von den Russen 5 Haubitzen und 2 Canonen erobert.

Aus dem Hauptquartiere des Hrn. Marschalls, Grafen von Daun, Excellenz, zu Dresden, vom 12 Sept.

Am 9ten dieses setzten vom Laseyschen Corps 100 Löwensteinische Dragoner und ein Husarendetaschement, unweit Belgern und Plotha, durch den Elbstrohm, und hoben einen feindlichen Vorposten, nemlich 1 Lieutenant, 46 Dragoner nebst ihren Pferden, 22 Infanteristen, und 18 mit Brodt und Haber beladene Wägen, bey Riesa auf. Es waren 19

Wägen, einer davon aber ward in der Elbe umgeworffen, und ging verlohren. Am 10ten wurden die Gefangene in hiesiges Hauptquartier eingeliefert.

Dresden, vom 14 September.

Alles stehet hier noch in der längst bekannten Position, und ist darin nicht die geringste Veränderung vorgefallen. Viele anhero kommende Deserteurs nehmen bey den Oesterreichern Dienste. Diejenigen, welche von der Preußischen Armee aus Schlesien kommen, klagen über Mangel. Der König stehet sehr vortheilhaft, und macht allerhand Manoeuvres gegen Schweidnitz. Bald steht der eine Flügel nahe bey Schweidnitz, bald ziehet er sich weg, um die Russen und den General von Laudon zu locken; allein, da selbige ebenfals vortheilhaft stehen, so lassen sie sich damit begnügen, der Preußischen Armee die Zufuhre beschwerlich zu machen, wie es dann auch manchmal trift, daß auf dem Wege von Breslau nach der Armee den Cosacken und Husaren etwas in die Hände fällt, ob es schon im Rücken der Preußischen Armee ist. Die neueste Stellung der Preußischen Armee, so viel man hier weiß, ist folgende: Der linke Flügel schließt sich an Virnberg, unweit Schweidnitz, das Centrum stehet bey Jauernick, und der rechte Flügel bey Steinwitz und Zedlitz. Man hoffet hier täglich auf günstige Nachrichten aus Schlesien, wovon die hiesigen Operationen abhangen.

Aus einem Schreiben aus Naugardt, vom 19 Sept.

Colberg wehrt sich recht gut, und man hält sich versichert, daß die Russen es nicht einbekommen werden. Der Wind, den wir seit voriger Nacht gehabt haben, ist der feindlichen Flotte gefährlich. Der Generallieutenant von Platen soll aus Pohlen seinen Marsch über Landsberg an der Warte nach Colberg genommen haben, wohin sich auch das Stutterheimische Corps gewendet hat. Da nun die Schwedische Armee diesem letzteren nachgerückt, so dürften die Gegenden von Colberg und dem Ausflusse der Oder mit dem ehesten die wichtigsten Begebenheiten hervorbringen.

Hannover, vom 22 September.

Nachdem der Herzog Ferdinand den 18ten dieses, vor Tage, mit Dero Armee in 4 Colonnen aus der Gegend Büne über Grevenstein gegen Cassel aufgebrochen sind, so haben die unterwärts an der Weser gestandene feindliche Truppen sich auf den Rückmarsch begeben, und Eimbeck und die

umliegenden Oerter verlassen. Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs ist nun zu Wilhelmsthal, 2 Stunden von Cassel. Der Erbprinz hingegen stehet schon bey Fritzlar, und hat daselbst einen ansehnlichen Vortheil über das Französische Stainvillesche Corps gehabt, welches sich darauf retiriret hat. Es sind dem Feinde bey dieser Gelegenheit 100 Wägen mit Korn und Mehl abgenommen worden. Man erwartet nun täglich mehrere wichtige Nachrichten, und daß die Feinde sich gänzlich retiriret haben werden.

Aus dem Hannöverschen, vom 23 September.

Die Franzosen haben nun, wie man vernimmt, nicht allein Embeck, sondern auch Nordheim, wohin sie sich erst gezogen hatten, verlassen, um sich mit ihrer Macht gegen Cassel zu ziehen, wo es also, dem Ansehen nach, weil der Herzog Ferdinand nur eine Meile davon steht, leicht zu einer decisiven Schlacht kommen dürfte. Daß aber dergleichen schon vorgefallen seyn sollte, ist ein bloßes Gerücht, welches daher entstanden zu seyn scheinet, daß der Erbprinz jenseits Cassel gegen Fritzlar eine Affaire mit dem Stainvilleschen Corps gehabt, und dasselbe zur Retirade genöthiget hat.

Lippstadt, vom 19 Sept.

Die Soubisische Armee hat in der Grafschaft Marck beynahe wieder die Stellung genommen, die sie beym Anfange dieses Feldzuges hatte, und scheinet sogar wieder eine nähere Conjunction mit der Broglioschen Armee durch die Gebürge des Herzogthums Westphalen stiften zu wollen, da indessen des Erbprinzen Durchl. wieder zu der Alliirten Hauptarmee abgegangen sind, aus welcher man hier die nachstehende Relation sieht:

„Den 14ten und 15ten Augusti besetzten Se. Durchl. die Wege nach Datem und Kleinenberg, sandten Detaschements vorwärts nach Warburg und Wildsbad-Essen, um die Arriergarde des Marschalls von Broglio zu beunruhigen, von welcher eine ziemliche Anzahl zu Kriegsgefangenen gemacht wurde. Diese Patrouillen haben seitdem 2 Couriers mit Depeschen von äusserster Wichtigkeit aufgehoben, auch einen Commissair zum Gefangenen gemacht, welcher Briefschaften, so das Stainvillische Corps betrafen, bey sich gehabt, welches gegenwärtig rechter Hand der Dymel campiret, und daselbst durch ein Corps von der Soubisischen Armee von 12000 Mann verstärkt war; wodurch aber dieselbe, nebst dem Zurückzuge des Königl. Hauses, nach der Maas solchergestalt geschwächt

ist, daß dieselbe, da sie vorhin aus 120 Bataillons und eben so vielen Escadrons bestanden, gegenwärtig nicht mehr als aus einem Corps von 25000 Mann bestehet, da immittelst die Armee des Marschall von Broglio auf 130000 Mann angewachsen. Nun war nöthig, dem Hrn. von Belsünce Einhalt zu thun, der seit einiger Zeit das Land auf dem rechten Ufer der Weser ravagirte. Zu dem Ende gieng der Hr. von Luckner den 13ten über die Weser, stieß mittelst eines forcirten Marsches den 14ten zu Wickensen zu dem Hrn. von Freytag, und rückte noch dem nämlichen Tag nach Dassel vor, wo der Hr. von Belsünce mit 2 Regimentern Dragonern und 2 Schweizerbataillons campirte, der Rest aber in den umliegenden Dorfschaften vertheilt war. Ein grausames Gewitter hielt den Marsch dergestalt auf, daß der Hr. von Luckner kaum mit dem dritten Theil seiner Truppen anlangen konnte. Die übrige, und sonderlich die Artillerie, konnten durch die abscheuliche vom Regen verdorbene Wege nicht durch. Dem ohngeachtet gieng der Hr. von Luckner gerade auf den Hrn. von Belsünce loß, um diesem keine Zeit zu lassen, sich in die Gebürge des Sollings zu retiriren. Unter Weges entdeckte man ohngefehr 500 feindliche Pferde, auserlesenes Volk, so von der Armee des Hn. von Broglio zur Verstärkung des Hn. von Belsünce ankamen. Das Luckneriſche Husarenregiment grif sie sogleich und mit solcher Tapferkeit an, daß in einer Viertelstunde alles todt oder gefangen war, und nicht mehr als 2 Officiers und 10 Gemeine sich retteten. Inzwischen rückte das übrige des Luckneriſchen Corps gegen Dassel an, und trieb den Feind von da nach den Solling. Ein Oberster, 17 Officiers, und über 300 Mann wurden gefangen."

Ravenna, vom 4 September.

Particulairbriefe aus Rom melden, daß der Pabst am 13ten dieses die Cardinalspromotion vornehmen werde, im Fall dann alle Ernennungen eingegangen sind. Die von Frankreich, Pohlen, und von dem Ritter St. George sind schon vorhanden, nur die Kayserl. ist noch nicht bestimmet, indem Ihro Kayserl. Majest. dem Verlaut nach, zwischen den Bischöfen von Speyer und Bamberg annoch balanciren.

London, vom 18 September.

Am Montag Abend sind 2 Couriers aus Frankreich hier angekommen, der eine an den Herrn Büſſy, und der andere mit Depeschen von dem Herrn Stanley für den Hof. Man

wollte wissen, daß die decisive Antwort des Französis. Hofes auf den endlichen Entschlus des unsrigen, welcher am 28. pass. dem Herrn Stanley zugesandt worden, mitgebracht hätten; allein man versicherte zugleich, daß diese Antwort so beschaffen sey, daß alle Friedensunterhandlungen zwischen beyden Höfen gänzlich abgebrochen worden, indem unser Hof von den vorgeschlagenen Bedingungen nicht abgehen will. Itzt geht die Rede, daß schon eine Schaloupe beordert sey, um den Hrn. Stanley aus Frankreich herüber zu holen, und daß der Hr. von Büssy heute von dem Herrn Pitt Abschied genommen habe, um nach Paris zurück zu kehren. Man wird bald sehen, ob die Sachen würklich so weit gekommen sind; so viel ist gewis, daß vorgestern und gestern über erstgedachte Depeschen grosse Rathsversammlungen zu St. James gehalten worden sind, wovon die letztere bis des Nachmittags um 5 Uhr währete. Kurz darauf wurden 3 Expressen abgefertiget, und unsere öffentlichen Fonds fielen 2 Procent, und haben gestern und heute keinen vesten Preis gehabt.

Hamburger Geld-Cours

vom 25. Sept. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1 p. C. schlechter.
Reichsdaler spec. — — besser.

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	24 7/8
Klein dito —	—	—	25 1/8
Hamburger Courant	—	—	24 3/4
Neue 2/3tel vor voll	—	—	31 3/4
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		286
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		304

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0753
DFG

Dito —	4 gute Groschen	—		302
Neue Sächsische	8	—	—	288
Neue Bernburg.	8	—	—	286
Neue Braunschw.	8	—	—	230
Neue Strelizsche	8	—	—	—
Louisd'or alte —	10 ℔. $6\frac{1}{2}$ ß. das Stück an Spec. Bco.			
Friedrichsd'or —	10 ℔. $6\frac{3}{4}$ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. $4\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 4 ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— $94\frac{3}{4}$ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	— Banco	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	— —	27 ℔.	11 ß.	
Gold in Barren	— —	—	95 ß.	
Silber in Sorten	— —	26 ℔.	12 a 14 ß.	
Dito in Barren	— —	27 ℔.	4 ß.	

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	$33\frac{15}{16}$	St. p. Daald.	kurze Sicht.
Dito —	$34\frac{3}{16}$	— —	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	$6\frac{3}{8}$	pr. Cent	kurze Sicht.
Dito —	$6\frac{3}{4}$	pr. Cent	1 Monat.
Dito —	7	pr. Cent	2 Monat.
London	32 ß. — ₰.	pr. L. Sterl.	2 Uso von 2 Monat a Dato.
Paris	$25\frac{3}{16}$ ß.	p. Cron —	
Bourdeaux	$25\frac{1}{8}$ ß.	p. Cron —	
Cadix	88 ₰.	p. Duc. —	1 Uso von 2 Monat. a Dato.
Lissabon	43 ₰.	p. Crus. —	
Venedig	$85\frac{1}{2}$ ₰.	p. Duc. —	
Copenhagen in Courant	$28\frac{1}{2}$	pro Cent.	kurze Sicht.
Breslau — dito	124	pro Cent.	4 Wochen a Dato.
Prag — dito	$43\frac{1}{2}$	pro Cent.	
Wien — dito	43	pro Cent.	
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.	33 Tage. a Dato.
Nürnberg —	—	pro Cent.	
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.	in der Messe.

Beylage,
zum 78. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Prag, vom 12 September.

Den aus Schlesien eingelaufenen Nachrichten zufolge, ist am 5ten dieses das Hauptquartier des commandirenden Herrn Feldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, noch zu Freyberg, und des Rußischkayserl. commandirenden Herrn Feldmarschalls, Grafen von Butturlin, zu Hohenfriedberg gewesen. Beyde commandirende Herren Generals pflegen öfters geheime Unterredungen mit einander, und hat kürzlich die hohe Rußischkayserl. Generalität in dem Kayserl. Königl. Hauptquartier gespeiset, wo zugleich die von unserm höchsten Kayserl. Königl. Hofe für Dieselbe abgeschickte Regalien ausgetheilet worden sind. Die Feinde stehen noch in ihrer vorigen Position zwischen Schweidnitz und Zopten in ihren Verschanzungen. Der Herr Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, giebt sich fast täglich viele Mühe, die Stellung des Feindes zu recognosciren, und hat die Armee bereits 2mal in die Ebene ausrücken lassen. Ein gleiches hat zwar auch der König von Preussen gethan; es haben sich aber beyde Theile, ohne daß es zu einer Wichtigkeit gekommen, in das Lager zurückgezogen. Der Herr Feldmarschallieutenannt, Freyherr von Beck, ist aus der Lausnitz in Schlesien bey der Hauptarmee eingerücket, und sind wir samt den Russen dem Feinde um ein beträchtliches überlegen, und halten denselben eng eingeschlossen, und man glaubt, es müßte nächster Tage, absonderlich, da in dem feindlichen Lager der Mangel, hauptsächlich an Fleisch anhält, auch die Zufuhren von allen Seiten sehr beschwerlich gemachet werden, zu wichtigen Auftritten kommen.

Auszug aus eines Schwedischen Officiers Schreiben, datirt Wollin, vom 15 Sept.

Von der Rußischen Armee unter des Generals Romanzows Commando hat man die zuverläßige Nachricht erhalten, daß ein Detaschement Rußischer Truppen das Wernersche Korps angegriffen, und seine gantze Kavallerie zu Grunde gerichtet, ihn selbst aber nebst 400 Dragonern und Husaren gefangen genommen und 3 Kanonen erbeutet habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0755
DFG

Auszug aus dem Schreiben eines Schwedischen Officiers, datiret Boldikow, vom 19 Sept.

Eben da die Post fertig ist abzugehen, läuft Rapport ein, daß der Major Sprengtsport mit seinem freywilligen Corps, gestern in der Mittagszeit bey Neuenfund auf 2 feindliche Grenadier-Bataillons, 1 Bataillon von Hordens Freyregiment, und das gantze Bellingsche Husarenregiment, nebst seinen Freycompagnien gestossen; daß der Feind aufs Haupt geschlagen worden, daß er ausser einer ansehnlichen Menge Bleßirte, welche in unsere Hände gefallen, über 100 Todte auf dem Platze verlohren, und daß wir über 200 Mann frische Mannschaft, gröstentheils Grenadierer, nebst 9 Officiers gefangen genommen.

Prenzlau, vom 18 September.

Wir hatten hier den 6ten dieses Monats eine besondere Feyerlichkeit. Ein gebohrner Türk, Namens Mereret, aus der Provinz Albanien, ein Husar vom löbl. Regimente des Herrn Obersten von Belling, legte in der Evangelischreformirten Kirche, bey zahlreicher Versammlung, nach der Predigt, über Matth. 28, 19. sein Glaubensbekänntnis, in Lateinischer Sprache, ab, und gab auf dieselbe Art über jeden Glaubensartickel seine Erkänntnis zu verstehen. Er empfing die Taufe aus den Händen des Herrn Inspector Muzelius. Wobey einige der Herrn Officiers, die Hochlöbl. Landstände, und ein Hochedler Magistrat, die Pathenstelle vertraten. Der Christ empfing die Namen Johann Friederich.

Wesel, vom 19 September.

Der Prinz von Soubise ist mit seiner Armee wieder über die Lippe gegangen, ohne die Belagerung von Hamm unternommen zu haben, und hat gestern Abend bey Halteren campirt, heute marschirt sie nach Dulmen, und morgen bis Coesfeld; von da wird der Marsch gewis nach Münster gehen, woselbst die Garnison mit 3 Hessischen Regimentern, den Husaren von Scheither und einem Corps von Bückeburg verstärkt ist.

Als des verstorbenen Christian Georg von der Maschen an der Ecke des Wendländer Schildes hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus cum pertinentiis den 24sten August zum erstenmal gerichtlich verkaufet, und der Zeit nur 1400 Rthlr. davor gebothen worden; So wird von Einem Ehrbahren Hochweisen Rath der Stadt Rostock zur zweyten und letzten Vendition der 2te künftigen Monaths Octobr. lau-

fenden Jahres hiedurch pro Termino anberahmet: Wer nun also gedachtes von der Maschensche Wohn- und Brauhauß annoch zu erhandeln, und ein mehreres davor zu geben in willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Septembr. Anno 1761.

Als des verstorbenen Christian Georg von der Maschen, in der Koßfeldterstrasse, unten an der Ecke Westwerts belegenes Haus cum pertinentiis den 25sten Augusti zum ersten mahl gerichtlich verkaufet, und der Zeit nur 1500 Rthlr. davor gebothen worden; So wird von Einem Ehrbahren Hochweisen Rath der Stadt Rostock zur zweyten und letzten Vendition der 14te künftigen Monaths Octobr. laufenden Jahres hiedurch pro Termino anberahmet: Wer nun also gedachtes von der Maschensche Haus annoch zu erhandeln, und ein mehreres davor zu geben in willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreyberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Septembr. Anno 1761.

Da am 11ten dieses der intendirte Verkauf der hiesigen Pappier-Mühle nicht erreichet worden, auch der am 1sten hujus hieher geforderte Christian Lehmann, welcher diese Mühle böslich und heimlich verlassen, so wenig, als am angesetzten Verkauffungs-Tage sich eingefunden, mitlerweile dennoch einige Creditores sich gemeldet, die Sache aber zum Schaden und Nachtheil der Creditorum, und der gäntzlichen deteriorung und Verfall der Mühle nicht länger in statu quo verbleiben kan, so wird hiedurch kund gemacht, daß ein abermahliger Terminus zum Verkauf der Mühle auf den 30sten September a. c. an- und festgesetzet worden: Es wird also der entwichene Pappiermacher Lehmann sich Tages vorhero hieselbst einzufinden citiret, unter der Ver-

warnung, daß auf dessen Ausbleibungs-Fall dennoch mit dem Verkauf fortgefahren werden solle. Die noch seyende Creditores werden ihre Credita alsdenn auch entweder in Person oder per Mandatarium satis instructum angeben, und legitime beweisen, sub præjudicio præclusi. Herren Käufere aber freundlich eingeladen, mit dem Beyfügen, daß mit dem Verkauf der Mühle, vor welche schon 600 Rthlr. Mecklenb. Courant gebothen, unausbleiblich fortgefahren, und einem Käufer tradiret werden solle. Datum Lage, den 14ten Sept. 1761.

Magistratus daselbst.

Denen Hn. Liebhabern guter Bücher wird hiedurch angezeiget, daß den 30sten Sept. in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung eine Auction bevorstehet. Der Catalogus davon stehet stündlich zu Diensten.

Der Kaufmann, Hr. Allwardt, hat eine kleine Parthey frischen ungelöschten Kalck erhalten, welches er denen, so damit gedienet, zur Nachricht anzeigen lässet.

Das nahe bey Rostock belegene Adeliche Guth Grossen-Stowe, welches in 11 Schlägen lieget, und diesen nechstkommenden Trinitatis aus der Pacht fällt, soll im bevorstehenden Monath Octobris in Rostock an dem Meistbiethenden verpachtet werden. Der eigentliche Terminus, und der Ort dieser Verpachtung, soll annoch vorhero tempestive bekannt gemacht werden. Indessen kan der Herr Notarius Babst, in Rostock, denen etwanigen Herren Pächtern, von denen nöthigen Umständen Nachricht ertheilen.

Schiffer Ebert, in der Battstüber-Strasse, gedencket den 1sten October segelfertig zu seyn, um nach Coppenhagen zu fahren. Diejenigen, welche dahin Frachten senden wollen, oder selbst als Passagier mitzureisen gedencken, haben sich bey ihm zu melden

---

Es ist in der Nacht vom 15ten auf den 16ten September zu Jörnstorf, jenseits Lage, ein weisser schimlichter Wallach, von ohngefehr 10 Jahren, vorn beschlagen, und einen Puden unterm Halse vom Kropfe hat, aus dem Stalle verlaufen. Wer von dem Aufenthalt dieses Pferdes Nachricht ertheilen kan, der melde sich bey dem Schmidt zu Jörnstorf, oder in Rostock bey dem Gastwirth Meßmann am Hopfen-Marckt; es soll ein gut Trinckgeld dafür erfolgen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0758
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

79. Stück.

Freytag, den 2. October.

Stockholm, vom 18 September

In der Nacht vom 9ten auf den 10ten dieses, 2 Stunden nach Mitternacht, ist zu Helsingfors, in Finland, eine klägliche Feuersbrunst ausgekommen. Beym Abgehen der Briefe hat ein Drittheil der Stadt schon in der Asche gelegen, und das übrige der Stadt noch in Gefahr gestanden. Auch sind viele Menschen, die sich dem Feuer, um dasselbe zu löschen, zu nahe gewagt hatten, beschädigt gewesen.

Preußischer Bericht aus Glogau, vom 22 Sept.

Unser Herr Commandant hatte auf ein eine Meile von hier liegendes Dorf, einen Gefreyten nebst 14 Mann von unserer Garnison, zur Sicherheit wegen der Streifereyen der Cosacken einquartieret. Da nun dieser Tagen der Russische Oberste von Haudring nebst 100 Mann Cosacken daselbst eindrang, so retirirte sich der Gefreyte mit seiner Mannschaft auf das Adeliche Schloß, um sich zu vertheidigen. Der Oberste von Haudring ließ ihn hierauf ordentlich durch einen Trompeter auffordern. Allein der Gefreyte gab großmüthig zur Antwort, daß er sich auf das Aeusserste wehren würde. Auf diese abschlägige Antwort wurde das Schloß von den Cosacken heftig bestürmet, aber auch eben so gut von der wenigen Mannschaft mit ihrem Anführer vertheidiget. Den Obersten von Haudring bewog diese unver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0759
DFG

muthete Gegenwehr dahin, daß er nochmahls einen Trompeter an den Gefreyten abschickte, mit dem Begehren, wie er den tapfern Commandanten des Schlosses gerne sehen und sprechen wollte. Der Gefreyte willfährte in dieses Verlangen, und rückte dem Obersten mit gefällten Gewehr entgegen, sagte ihm aber zugleich, daß an keiner Uebergabe des Schlosses zu gedenken wäre, und daß er sich mit seiner kleinen Mannschaft bis auf den letzten Mann wehren wollte, worauf die Feindseeligkeiten wiederum angefangen wurden. Weil aber aus der Stadt Succurs anrückte, retirirten sich die Cosacken in aller Eil, und liessen dem Gefreyten den Ruhm einer guten Gegenwehr zurück. Mann kann sonst melden, daß die Rußische Hauptarmee, unter Commando des Feldmarschalls Butturlin, bey Steinau über die Oder und nach Posen zurück gegangen ist. Der Oesterreichische General-Feldmarschall-Lieutenannt, Freyherr von Beck, welcher bey Lüben gestanden, ist mit seinem Corps über Heinau und Goldberg nach dem Gebürge marschiret, wie er denn bereits vorgestern zu Probsthayn angekommen.

Aus einem Briefe von Frankfurt an der Oder,
vom 25 September.

Unterschiedene aus Schlesien kommende Nachrichten versichern uns, daß die Rußische Armee, unter dem Feldmarschall von Butturlin, sich nach der Pohlnischen Gränze ziehe, und, daß Se. Majestät, der König, ein Korps von Dero Armee detaschiret haben, dieselbe zu observiren. Wegen Colberg hat man hier zwar das Gerücht, daß, nach einer von dem General von Romanzoff unternommenen Attaque, welcher nicht gelungen sey, dieser General einen dreytägigen Waffenstillstand getroffen, die vor der Vestung gelegene Flotte auch seit der Zeit mit ihrem Schiessen aufgehöret habe. Allein, es sind hiervon noch keine weitere sichere Particularia vorhanden.

Preußischer Bericht aus Hinterpommern,
vom 15 September.

Es war den 11ten dieses Monats, des Abends um 9 Uhr, als der General von Werner mit 1800 Dragonern und Husaren, und 300 Mann Infanterie, nebst 2 Canonen, und einer Haubitze, aus dem Lager bey Collberg aufbrach und den Marsch nach Treptow nahm. Er langte des Morgens um 6 Uhr daselbst an, ohne unter Weges weiter etwas, als

eine kleine Post Cosacken, die aber sogleich die Flucht nahmen, anzutreffen. Aus Nothwendigkeit, das kleine Corps von dem beschwerlichen Marsche die Nacht durch sich etwas erholen zu lassen, und dem Feinde die wahre Stärke zu verbergen, setzte sich der General hinter der Rege, und blieb mit dem Corps zu Treptow, und auf den umliegenden Dörfern, in der Absicht, die folgende Nacht seinen vorgeschriebenen Marsch weiter fortzusetzen. Es wurde nichts vergessen, wodurch den Tag über die Stellung dieses kleinen Corps sicher gemacht werden konnte. Der General selbst blieb mit der Infanterie, nebst 200 Dragonern, und Husaren, in Treptow, die Dragoner von Würtemberg wurden nahe bey in Klettkow, und ohnweit davon die von Plettenberg, verleget. Die Husaren aber musten die Pässe besetzen, woselbst der Feind etwa den Marsch nach Greiffenberg streitig machen konnte. Der General Romanzof, welcher den Abmarsch des Generals sehr früh erfahren, folgte mit seiner völligen Cavallerie, und den Cosacken, nebst 3 Battaillons Infanterie, die zusammen gegen 6000 Mann ausmachten, so schnell, daß man ihn, des Nachmittags gegen 4 Uhr, bey Treptow entdeckte. Der Feind paßirte die Rege oberhalb Treptow mit seiner ganzen Cavallerie, und die Infanterie rückte gegen die Stadt. Also nicht Gefahr zu laufen, in der Stadt, die an und für sich nicht haltbar, umrungen, und von dem übrigen Corps abgeschnitten zu werden, zog sich der General von Werner heraus die Strasse nach Klettkow zu, in der vesten Hofnung, da befohlen war, daß auf den ersten Canonenschus das Corps sich nach Treptow heran ziehen sollte, um sich mit der Cavallerie zu vereinigen, und sodann den andringenden Feind anzugreifen, oder auch den weitern Marsch fortzusetzen. Unter Weges aber, ehe er Klettkow mit den bey sich habenden wenigen Leuten erreichen konnte, ward er bereits von der ganzen feindlichen Cavallerie in der rechten Flanke attaquiret. Er hielt, nach seiner bekannten ihm beywohnenden Bravour und Contenance, alle Choes des Feindes aus, retirirte sich mit der Infanterie en Quarre, so daß weder die feindliche Cavallerie ihm etwas anhaben, noch die Infanterie, die mittlerweile durch Treptow nachrückte, ihm anders als mit entfernten Canonenschüssen folgen konnte. Solchergestalt geschahe die Retirade die Hälfte des Weges nach Klettkow in der besten Ordnung unter beständigen heftigem Feuer

unserer Infanterie. Der Feind zog sich aber immer weiter vor. Unsere Cavallerie hingegen blieb aus, ohngeachtet alle Adjutanten, ihren Succurs zu befördern, abgeschickt waren. Der General von Werner, welcher besorgte, auch von Klettkow abgeschnitten zu werden, ritte also unter Bedeckung eines Zuges Husaren auf eine vorwärts liegende Anhöhe, um fernere Arrangements zu treffen, und die Stellung des Feindes zu entdecken. Hier ward er aber vom Feinde entdeckt und sogleich en Carriere verfolget. Das Pferd ward ihm bleßirt, er stürzte, und gerieth also unglücklicher Weise in feindliche Hände, ohne jedoch für seine Person beschädiget zu werden. Nach diesem wiedrigen Vorfall kamen die Dragoner aus Klettkow und attagürten, wurden aber von der überlegenen Macht des Feindes repoußiret, und einige Züge stürzten in unsere ihren Marsch bisher mit möglichster Contenance fortgesetzte Infanterie, wodurch selbige in Unordnung gerieth, und von der feindlichen Cavallerie, ehe sie Klettkow erreichen konnten, aus einander gesprenget, und theils zu Gefangenen gemacht wurde. Es sahe also für das übrige Corps bis hieher sehr mislich aus, als eben der brave Major von Pannwitz Wernerrschen Regiments mit 500 Husaren eintraf, und auf die betrübte Nachricht des Verlustes eines so braven Chefs mit völliger Furie in die feindliche Cavallerie einbrach, 2 Esquadrons von Plettenberg unterstützten ihn, und solchergestalt wurde die feindliche Cavallerie über den Haufen geschmissen. Das Archangelsche Dragonerregiment wurde mehrentheils niedergehauen. Der Commandeur des Regiments, der Oberstlieutenant, Graf von Wurtgenstein, mit 200 Mann, und 180 Pferden, wurde gefangen, der Rest aber in die Moräste gejagt. Die Nacht brach herein und verstattete also nicht, die erhaltene Vortheile weiter zu verfolgen, die gewis beträchtlich gewesen seyn, und unsere Gefangene alle wieder befreyet haben würden, wenn die Dunkelheit dem allenthalben flüchtigen Feinde nicht zu statten gekommen wäre. Inzwischen eroberten wir doch die bereits verlohrne Haubitze wieder, und das Corps setzte darauf seinen Marsch noch den Abend, ohne von dem Feinde weiter beunruhiget zu werden, nach Greiffenberg, geruhig fort. Unser Verlust ist, die Person des Generals ausgenommen, von gar keiner Erheblichkeit. Von den Dragonern sind 3 Officiers, und einige und 50 Gemeine, von den Husaren aber nur 14 Mann,

verlohren, und von der Infanterie sind viele wieder gerettet; dagegen der Feind an Todten, Bleßirten und Gefangenen, über 500 Mann, nach Aussage des gefangenen Obersten selbst, bey dieser Affaire verlohren hat.

Schreiben eines Preußischen Officiers aus Vorpommern, vom 20 September.

Da am 16ten dieses der zuverläßige Rapport von unsern Postirungen einlief, daß sich die feindliche Armee abermals in Bewegung gesetzt hätte, und in 3 Colonnen marschiren wolte, so daß die erste davon auf Uckermünde, die 2te auf Ferdinandshof und die 3te auf Strasburg ihren Marsch nehmen solte: So postirte sich der Hr. Oberste von Belling mit seinen Husaren und dem Hordtschen Freyregimente, nebst den Freycompagnien der Stettinischen Garnison, bey Friedland. Den 17ten, des Morgens, setzten wir uns in den Marsch, und griffen sogleich die Colonne, welche nach Strasburg gehen wolte, und schon bis Prohm vorgerückt war, sehr lebhaft an, trieben sie auch bis in den Wald bey Friedland zurück, und machten 1 Officier nebst 3 Reutern zu Gefangenen. Wir verloren bey dieser Affaire den Cornet Walter, vom Bellingischen Husaren- den Hauptmann von Friesen vom Hordtschen Freyregimente, und 19 Mann Gemeine wurden getödtet. Dieser Vorfall würde zu unserm Vortheil noch besser ausgefallen seyn, wann nicht die feindliche Infanterie um ihre Cavallerie ein Quarre gemacht hätte, welches verursachte, daß man dieselben nicht attaquiren konte. Wir haben zwar diese Colonne fast ganz entouriret gehabt; allein die Zeit ließ es nicht zu, selbige in dieser Position zu lassen, weil sonst die andern beyden feindlichen Colonnen über Uckermünde und Ferdinandshof zu weit gegen die Uckermark vorgedrungen seyn würden. Es entschloß sich also der Hr. Oberste von Belling sogleich, auf der einen Flanke mit den Stettinischen Freycompagnien, einem Bataillon von Hordt, welchen 2 Escadrons von seinem Regiment zum Soutien bestimt waren, auf der Ecke des Waldes, gegen Gatsch, einzudringen. Auf der andern Flanke von Friedland her, solte zu gleicher Zeit der Major von Zülow mit 5 Escadrons Husaren attaquiren; allein da der Feind sich in dem Walde vortheilhaft postirt hatte, und bereits die Nacht eingebrochen war, so konnten wir von unsern weitern Unternehmungen keinen Nutzen ziehen. Weil nun

die feindliche Colonne, welche gegen Ferdinandshof marschirte, zu genau von dem Herrn Obersten von Belling beobachtet wurde, und er derselben Vorrücken Einhalt machen wollte, so zog er den 18ten noch 2 Grenadierbattaillons von Ingersleben und von Rothkirch aus Pasewalk an sich, und attaquirte den Feind bey Neuenfund. Das Feuer von beyden Theilen, sowol aus den Kanonen als kleinem Gewehr, war sehr lebhaft. Die beyden Battaillons Grenadiers brachen mit gefälleten Gewehr und Bajonnets in die feindliche Infanterie ein, und warfen alles, was ihnen vorkam, übern Haufen, und eroberten sogar 3 Canonen; ihre gar zu grosse Bravour aber, und da sie sich gegen eine so überlegene Macht zu weit wagten, verursachte, daß einige wenige von ihnen coupiret und gefangen wurden, auch bey Ermangelung der Artilleriepferde, und geschwinden Vordringen der feindlichen Macht, nur eine erbeutete feindliche Canone mit fortgebracht werden konnte.

Altona, vom 29 September.

Sowol in den heute angelangten Holländischen Berichten, als in den letzten Londonschen, wird versichert, „daß „die Friedensunterhandlungen zwischen Frankreich und Eng„land wirklich abgebrochen zu seyn schienen; die Englische „grosse Expeditionsflotte hätte Befehl empfangen, auszu„laufen; die Minister, Hrn. von Büssy und Stanley, gin„gen an ihre Höfe zurück; die Allirte Armee in Deutsch„land solte frische Verstärkung aus England erhalten; der „Krieg sollte Englischer Seite mit dem äusserften Nachdru„cke fortgesetzet werden; überhaupt sähe man nun nicht mehr, „wann einmal der Friede wieder kommen solte.“ Ein gestern durch hiesige Gegend paßirter Englischer Courier überbringet an des Königs von Preussen Majestät Depeschen, von deren Einhalte sogleich verschiedenes verlautet hat, welches mit dem obigen übereinstimmet.

Auszug eines Schreibens aus Wolfenbüttel, vom 24 September.

Heute von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags sind wir hier belagert und beschossen worden. Obzwar diese Zeit nur kurz, und das Corps, welches das Bombardement unternahm, nicht gros war, so sind doch viele Schüsse auf die Stadt geschehen. Es ist daher wohl nicht zu bewundern, daß einige Häuser in Brand gerathen; doch ist kein Haus

in der Stadt abgebrannt, und kein Mensch beschädiget worden. Nur in der Vorstadt, vor dem Harzthore, liegt ein Haus in der Asche. An beschädigten Häusern fehlt es in der Stadt nicht. Auch die grosse Kirche hat an Fenstern, Pfosten und Thüren Schaden genommen. Das Französische Corps ließ vor dem Anfange der Beschiessung die Stadt ordentlich auffordern; unser Commandant aber ertheilte demselben eine so muthige, als den Zeitumständen gemässe Antwort.

Braunschweig, vom 25 September.

Es war gestern Nachmittag um halb 2 Uhr, wie man hier die Zeitung empfing, daß ein Corps Französ. Truppen von 6000 Mann die Stadt Wolffenbüttel bombardirte. Viele wollten hier solches anfänglich nicht glauben. Allein endlich ward ein jeder überzeuget, zumal da man das Schiessen hören konte. Es läßt sich leicht erachten, daß man hierdurch auch in hiesiger Stadt beunruhiget wgrd. Einige Einwohner waren auch schon auf die Flucht bedacht. Endlich aber erfuhr man, daß der Versuch der Franzosen fruchtlos gewesen wäre. Der tapfere Commandant, Herr Generallieutenant von Stammer, hat einen tapfern Widerstand gethan, als dieselben vermuthet hatten. Ob sie gleich in 4 Stunden gegen 70 Bomben und Canonenkugeln in die Stadt gespielet, so haben sie doch um 3 Uhr des Nachmittags für gut befunden, sich zu retiriren. Sie haben ihren Weg auf Hornburg genommen. Sowol in Wolfenbüttel, als allhier, ist nun alles wieder beruhiget.

Aus dem Hannöverischen, vom 26 September.

Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist, laut der letzteren Nachrichten, noch zu Willhelmsthal. Der Französ. General Closen ist mit 8000 Mann vor Wolfenbüttel gewesen, und hat viele Bomben hineingeworfen, sich aber bereits von dort wieder weggezogen. Wie man vernimt, soll das Schloß Scharzfeld seit dem 14ten dieses von den Franzosen beschossen werden, solche davor aber noch nicht weit gekommen seyn. Hamm wird gleichfalls von den Franzosen bombardiret, nachdem der Prinz von Soubise seit dem Abmarsche des Erbprinzen wieder hat vorrücken können. Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig sind, in Begleitung Dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit, und ganzen Hofstaats, am Freytage, sammt 100 Jägern und Husaren, auch 15

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0765
DFG

Infanteristen, zu Celle angelanget, wo Höchstdieselben das Landschaftliche Haus bezogen haben.

Aus einem Schreiben eines Officiers bey den Königlichen Französischen Haustruppen in der Soubisischen Armee, vom 19 Sept.

Einige Alliirte Husaren, die sich beym Ende des Augusts am Ausflusse der Ruhr sehen liessen, haben verursachet, daß wir wieder haben campiren, und abermals über den Rhein gehen müssen. Wir sind erst nach dem lincken Ufer der Lippe, und darauf wieder nach dem rechten Ufer übergegangen. Es solte erstlich Ham belagert werden, wo der Erbprinz von Braunschweig 5 Regimenter, halb Cavallerie und halb Infanterie, unter dem General Oheim, zurück gelassen hatte; itzt aber soll es Münster gelten. Wir haben dabey in diesen Nächten ziemlich saure Märsche gethan. Morgen geht der Marsch auf Coesfeld, und übermorgen, wie man versichert, auf Münster, wo die Alliirten ihre Besatzung mit 3 Regimentern Hessen, den Scheitherschen Husaren und dem ganzen Corps Bückeburger, verstärckt haben. Unsere Belagerungsartillerie ist noch in Wesel. Wir haben nun unsere Märsche und Gegenmärsche hoffentlich bald vollendet, und werden, was die Haustruppen betrift, binnen einem Monathe nach Franckreich zurück kehren.

Paris, vom 21 September.

Die günstigen Gerüchte von einem nahe bevorstehenden Frieden verschwinden fast gänzlich; hingegen siehet man zu nachdrücklicher Fortsetzung des Krieges die größten Zubereitungen machen. Dieser Tage empfing der Römischkayserliche Ambassadeur Depeschen von seinem Hofe, welche er folgenden Tages dem Herzoge von Choiseul mittheilte. Man versichert, Se. Excellenz hätten zugleich erkläret, "daß, Falls „der König von Preussen in dem gegenwärtigen Feldzuge „nicht zu bezwingen seyn mögte, Ihro Kayserl. Majestät „bereits die Maßregeln nähmen, in der künftigen Campagne „mit aller Macht und Nachdruck agiren zu lassen."

Nachricht.

Demnach das Quartal verflossen; so werden die Herrn Liebhaber dieser Zeitungen ersucht, die Gebühr dafür mit 16 ßl. Meckl. Cour. geneigt einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0766
DFG

Beylage,
zum 79. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus eines Schwedischen Officiers Bericht, datirt Boldekow, vom 21 Sept.

Den 17ten dieses ward der Hr. General Lybecker über Friedland detaschiret, um die Bewegungen des Feindes zu beobachten, und ihn, wo möglich, anzugreifen. In selbiger Absicht muste der Major Sprengtport mit seinem Freycorps über Ferdinandshof gehen. Der Hr. General Lybecker richtete seinen Marsch auf Brohn zu, und stieß daselbst gegen Abend auf den Feind, der ungefehr 1000 Mann an Infanterie und Husaren starck war. Das Freybataillon des Majors von Böhnen, welches im Walde posiret war, um des General Lybeckers rechte Flancke zu bedecken, wurde hier sogleich von des Feindes Freycompagnie, welche von dem Hördischen Regiment unterstützt waren, angegriffen. Diese Uebermacht machte den Unsrigen genug zu schaffen, bis der Graf Mayerfeldt sich der Gelegenheit, da der Feind in etwas avanciret war, zu Nutze machte, und ihn mit 1 Bataillon von seinen Grenadieren und 1 Bataillon vom Dahlregimente sowol in die Flancke als im Rücken fiel; da denn dieses Manoeuvre die ganze Affaire entschied, so, daß sich der Feind mit einem ansehnlichen Verlust an Todten und Bleßirten in der gröstten Unordnung zurückziehen muste. Die Nacht und das waldigte Terrain, wodurch unsere Cavallerie verhindert ward zu agiren, waren Ursache, daß wir nur einige wenige Gefangene bekamen. Zwey Officiers und 10 bis 12 Mann vom Freybataillon wurden bey diesem Vorfalle bleßirt.

Am selbigen Abend ließ der Major Sprengport Rothemühl mit einem Bataillon occupiren, er selbst aber setzte sich bey Ferdinandshof. Den 18ten des Morgens wurde Rothemühl vom Feinde attaquiret. Der Major Sprengtport setzte sich zwar gleich dahin im Marsch, allein bey seiner Ankunft war der Feind schon vom Skaraborgschen Bataillon, unter des Capitain de la Valls Befehl, mit grossem Verlust zurück geschlagen. Unser Freycorps folgte darauf dem Feinde sogleich nach, welcher sich nicht weit von Neuenfund bey einem Walde postirt hatte. Der Feind fing die Attaque mit solcher

Heftigkeit an, daß 2 von unsern Freycompagnien, welche das gröste Feuer auszustehen hatten, sich zurück zu ziehen, und ihre beyden Partie Canonen, weil alle Pferde, die Kanoniers, und der Officier selbst, dabey theils todt geschossen, theils bleßirt waren, zurück lassen musten. Unsere Grenadiers aber hatten sich kaum in Ordnung gestellet, als sie schon auf den Feind zueileten, und wie sie ihm auf 20 Schritte nahe waren, eine Salve auf ihn gaben, und sogleich darauf mit gefällten Bajonetten übern Haufen warfen. Unsere Cavallerie, welche die feindliche während dieser Zeit in Respect gehalten hatte, rückte hierauf an, verfolgte des Feindes Infanterie bis in den Wald, machte noch viele Gefangene, und nahm dem Feinde unsere beiden im Anfange verlohrnen Partie Canonen wieder ab. Der Feind salvirte sich unter Bedeckung der einbrechenden Nacht und des ganzen Bellingschen Husarenregiments in den Wald. Dieses rettete ihn von seinem sonst totalen Untergange. An Todten auf der feindlichen Seite rechnet man über 150 Gemeine und 2 Officiers auf dem Platze; 9 Officiers und 300 Mann frische, ausser einige 80 bleßirte, erhielten wir gefangen. Unser Verlust ist hingegen von geringer Bedeutung; 3 Officiers und bey nahe 50 Mann sind bleßirt und todt. Der Feind hatte in dieser Affaire 2 Bataillons Grenadiers 2 Bataillons vom Hördtschen Regiment, 2 Freycompagnien und alle Bellingsche und Stettinsche Husaren, in allem 4000 Mann, wogegen wir kaum 2000 Mann hatten. Des Generals Lyberker Corps ist nun zu dem Sprengportschen gestossen, und beide verfolgen den Feind, der sich nach der Strasburgischen Seite gezogen hat.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier des Herrn Marschalls, Herzogs von Broglio, zu Eimbeck, vom 14 September.

Der Herr Marschall war gestern zu Gandersheim, wo der Herr Graf von der Lausitz sich befinden. Hierauf verfügte er sich nach Altgandersheim zu dem Freyherrn von Closen. Diesen Augenblick vernimmt man, daß der Herr von Caramann 3 feindliche Battaillons zu Neuhaus, zwischen Dassel und Fürstenberg, angegriffen und 150 Kriegsgefangene gemacht, wie auch 2 Stücke, eine Fahne und ihre Zelten erbeutet habe. Dem Obersten der Freywilligen von Austrasten wurde das Knie entzwey geschossen.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Brauer und Kaufmann Hans Krohn per Suppli-

cam gebührend angezeiget, wie er bereits sein am Hopfen-Marckte Nordwerts nahe an dem Becker Schomann hieselbst belegenes Wohn- und Brau-Haus cum pertinentiis aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 15ten künftigen Monaths Octobr. lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und Jede an obgedachten Hans Krohnen Wohn- und Brau-Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags zu 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten Septemb. Anno 1761.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Obristlieutenant von Pressentien per Supplicam angezeiget, wie er bereits sein in der grossen Möncher-Strasse Ostwerts hieselbst zwischen den Kaufmann Wiesen und den Schiffer Plagemann belegenes Haus aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Herrn Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 22ten künftigen Monaths Octobr. lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und Jede am obgedachten Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags zu 2 Uhr in Curia allhie, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gerichte, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säu-

nigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23ten Septembr. Anno 1761.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der hiesige Bürger und Paruquenmacher Johann Nicolaus Frantz per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein im Vogelsang an der Koßfelderstrasse Ecke, Nordwerts hieselbst belegenes Haus aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers, um publica proclamata bey Uns gebethen: So haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hipothecarischen Creditorum den 26sten künftigen Monaths Octobers laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachten Frantzen Hause, ex quocunque capite ex jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten HHrn. Commissariis mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Commination, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus, Rostock, den 28ten Septemb. Anno 1761.

Von Hn. Thomas Hinrich Hill ist aus dem Schiffe diese und folgende Woche hindurch von dem besten Leverpoolschen-Saltz, bey Lasten auch einzelnen Tonnen für billigen Preiß zu haben, und können sich deshalben nach Belieben die Käufer bey ihm melden. Rostock, den 28sten September, 1761.

Das nahe bey Rostock belegene Adeliche Guth Grossen-Stowe, welches in 11 Schlägen lieget, und diesen nechstkommenden Trinitatis aus der Pacht fällt, soll im bevorstehenden Monath Octobris in Rostock an dem Meistbiethenden verpachtet werden. Der eigentliche Terminus, und der Ort dieser Verpachtung, soll annoch vorhero tempestive bekannt gemacht werden. Indessen kan der Herr Notarius Babst, in Rostock, denen etwanigen Herren Pächtern, von denen nöthigen Umständen Nachricht ertheilen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0770
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

80. Stück.

Montag, den 5. October.

Warschau, vom 10 September.

Die letzten Briefe vom 23sten Augusti aus Latytzew berichten, daß in der Ukraine an den Gränzen von Moscau ein grosser Aufruhr wieder den neuen vorgesetzten Regenten, schon bis zum Ausbruch, bevorgestanden. Da aber bey Zeiten davon Nachricht eingezogen worden, hat der Hr. Regent sich unter dem Schutz der nächsten Rußischen Besatzungen der Rädelsführer bemächtiget, und dadurch ihr Vorhaben vereitelt. Diese Aufwiegeler sind mit vielen andern von ihrem Complot in Fesseln geschmiedet, und fürs erste in die schärfste Gefängnisse gebracht worden, besonders nach Gluchowo, der Residenz des Kleinreußischen Hetmanns.

Von der Weichsel, in Pohlnisch-Preussen, vom 21 September.

Am Sonnabend, vor Tages Anbruch, arrivirte hier ein Courier aus Posen, mit der Nachricht, daß, nachdem ein starkes Corps Preussen von Großglogau in Pohlen eingedrungen, dasselbe alle Rußische Magazine zu Kobylin, Gostin, Schrem und anderwerts ruiniret, die Rußische Besatzung theils massacriret, theils aufgehoben, und viele Canonen erbeutet hätte; wobey die Stadt Kobylin ganz in Feuer aufgegangen, welches am vorigen Dienstage geschähen wäre. Aus Posen hat sich die Rußische Besatzung mit der Kriegescasse zeitig retiriret, und ist dieselbe am Sonnabend, nach

Mittag, zu Thorn angekommen. Man schliesset, daß die Preussen wirklich in Posen seyn müssen, weil keine Post daher angekommen ist.

Aus dem K. K. Feldlager in Schlesien, vom 10 Sept.

Seit dem 7ten dieses fiel nichts Wichtiges zwischen den bey Striegau, Schweidnitz und Freyburg, gegen einander stehenden drey Kriegesheeren vor. Nun aber ward aus verschiedenen höchst gegründeten Bewegursachen, von den Römisch-Kayserlichen und Rußisch-Kayserlichen Feldherren unverhofft beschlossen, daß die beyden Kriegesheere sich trennen solten. Die Russen werden wieder über die Oder zurück gehen, ihre fernere Kriegesunternehmungen jenseits dieses Flusses, in den Brandenburgischen Staaten, noch in dem diesjährigen Feldzuge beschleunigen, und den Feinden allen nur möglichen Abbruch zu thun trachten. Die Kayserlichen aber, bey welchen 20000 Mann Russen, unter dem Hrn. Generallieutenant, Grafen von Czernischef, zurück bleiben, werden in Schlesien gegen den König von Preussen in ihren Unternehmungen fortfahren. In der letztern Nacht also brach das Lager der Russen bey Striegau wirklich auf, und nachdem sie den 8ten bereits die Wagenburg mit allen schweren Gepäcke voraus gesendet hatten, ging ihr Heereszug in einem Tage nach Liegnitz Morgen aber werden sie vermuthlich bey Steinau über die Oder setzen.

Der Kayserl. Königl. Hr. General, Freyherr von Beck, begleitet dieses Rußische Kriegesheer mit 40 Eseadrons Reuter und Husaren * bis an die Oder, und machet, nebst 4 Rußischen zugegebenen Reuterregimentern, desselben Hintertreffen aus. Wohin sich aber der hochgedachte Hr. General ferner wenden werde, ist noch zu erwarten.

Inzwischen wird das Laudonische Kriegesherr noch in seinem Lager zwischen Freyburg und Kunzendorf, und die 20000 oben gedachte Russen werden, nebst dem Brentanoschen Korps, so lange auf den Höhen bey Möhnersdorf, auf dem linken Flügel des Hrn. Generals von Laudon stehen bleiben, bis der König von Preussen sein durch die Natur und Kriegeskunst vortheilhaftes Lager verlassen wird. Weil täglich mehr und mehr die Noth an Lebensmitteln bey den Preussen einreißt, so werden sie vermuthlich daselbst ihre Stellung nicht lange mehr behaupten können.

* In einem Journal von der Laudonschen Armee werden nur 5 Cavallerieregimenter angegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0772
DFG

Aus der K. K. Armee zu Freyburg, vom 13 Sept.

Seit dem Abzuge der Russen, ist bey unserer Armee nichts sonderliches vorgegangen, ausser daß der General Draskowitz mit seinem Corps in das Reichenbachische nach Weidendorf gerücket ist, und der Hr. General Luzinsky sich wieder zur Reichsarmee begeben hat. Dagegen hat der König sein verschanztes Lager gestern verlassen, und die vorige Stellung hinter dem Nonnenbusch näher gegen uns genommen. Wie man vernimmt, so soll Derselbe den General Ziethen den Russen mit 12000 Mann nachgesendet haben, dessen Lager auf dem Streitberg und bey Pitsch schon deutlich wahrgenommen worden. Indessen hat der General Butturlin bey Liegnitz, und der nebst einer Verstärkung Rußischer Truppen den Nachzug führende Hr. General Beck bey Wahlstadt Halte gemacht, so, daß nur einige leichte Russische Truppen bey Leybus voraus über die Oder gegangen sind, um allenfalls der Absicht des Feindes in der dortigen Gegend vorzubeugen.

Aus der Laudonschen Armee bey Freyburg, vom 16 September.

Der 2te und 3te dieses Monaths waren bestimmet, den Feind auf allen Seiten zu attaquiren. Es waren auch schon alle Wege applanirt, welche die Colonnen zu paßiren gehabt hätten. Allein, verschiedene Umstände hintertrieben es. Der Feind war auch mit Redouten, Wolfsgruben, Flatterminen und Pallisaden dergestalt versehen, daß sein ganzes Lager mehr einer Vestung, als einer Armee im freyen Felde, gleich sahe. Aus Schweidnitz waren 60 schwere Canonen nach dem Lager gebracht, welches auch, nach der Grösse geurtheilet, wohl 80000 Mann stark war. Das bey uns gebliebene Rußische Corps, unter dem General Czernichef, dependiret von unserm Feldherrn, und dürfte auch den Winter durch mit uns combinirt bleiben. Wohin aber die Rußische grosse Armee geht, die noch 60000 Mann stark, ist noch unbekannt. Es scheinet, die Campagne sey gemacht. Wir werden nun andere Positionen nehmen müssen. Seit einigen Tagen ist die durchgängige Rede bey der Armee wieder vom Frieden und baldigem Waffenstillstande. Das Czernichessische Corps bestehet meistens aus Infanterie, ausser 2 Regimentern Cavallerie, Carcapolzki und Petersburki.

Breslau, vom 19 September.

Aus Pohlen hat man Nachricht erhalten, daß das von Sr.

Königl. Majestät detaschirte Corps, unter Commando des Hrn. Generallieutenants von Platen, am vorigen Dienstag, als den 15ten dieses, ein bey Gustine befindliches Rußisches Corps von 4000 Mann attaquiret, und gänzlich geschlagen, so, daß die Feinde nicht allein über 1000 Mann Gefangene, worunter 2 Brigadiers, 1 Major und 25 Subalternofficiers befindlich, sondern auch 400 Mann an Todten verlohren. Imgleichen haben die Russen 7 Canonen und an 5000 Wagen, nebst einem ansehnlichen Magazinsvorrath, und einer grossen Anzahl Pferde, im Stich lassen müssen.

Aus Thüringen, vom 22 September.

Das Hauptquartier der Kayserl. und Reichsarmee ist noch in Weida. Doch ist auch Ronneburg, Altenburg, Zeitz und die dortige Gegend besetzet, imgleichen auch, dem Vernehmen nach, ein starkes Korps von dieser Armee näher nach der Gegend Leipzig gerücket. Zu Nordhausen sollen wiederum Königl. Preußische Truppen eingerückt seyn.

Magdeburg, vom 29 September.

Aus Breslau ist die bestätigte Nachricht eingelaufen, daß die Rußische Hauptarmee unter dem Feldmarschall Butturlin sich nicht allein den 10ten von der Oesterreichischen Armee wieder getrennet, sondern auch den 16ten bey Steinau wieder über die Oder zurück gegangen, und ihren Rückweg nach Pohlen genommen, wie denn der Feldmarschall Butturlin den 18ten bereits sein Hauptquartier zu Neussen gehabt. Der General Beck hat die Rußische Armee bis an die Oder begleitet, um ihren Rückmarsch zu decken, worauf er wieder nach Goldberg marschiret ist. Zwischen der Königlichen und der Oesterreichischen Armee ist seit dem Abmarsch der Russen nichts erhebliches vorgefallen, und beyde Armeen befinden sich annoch in voriger Stellung. Se. Königl. Majestät haben ihr Hauptquartier annoch zu Bunzelwitz, und der General Laudon das seinige zu Freyburg. Der General Czernischef ist mit einem Corps Rußischer Truppen bey der Oesterreichischen Armee geblieben.

Aus dem Brandenburgischen, vom 29 Sept.

Noch ist keine Nachricht eingegangen, daß Colberg befreyet sey; man glaubet sie aber, gegen den nächstkünftigen Posttag erhalten zu haben. Die Schweden, welche mit Einrechnung einer von ihnen zu dem Romanzoffischen Corps geschickten Verstärkung 14000 Mann stark geschätzet werden, scheinen sich in der Uckermark durchaus vestsetzen zu wollen.

Dagegen aber ist auch das Preuß. Stutterheimische Corps, welches nicht nach Hinterpommern marschiret, sondern zu Prenzlow Posto gefasset hat, ohne Zweifel Willens, sich daselbst zu behaupten; und dürfte es also in dortiger Gegend wohl zu einer Action kommen. Die Artillerie der Schweden ist zwar in einem sehr guten Stande; allein es fehlt ihnen an leichten Truppen ꝛc. = = Der General von Hessenstein soll sich daher von der Armee nach der Flotte begeben haben. In der Gegend der Uckermark, wo sie itzo stehen, treiben sie starke Contribution ein. Das Corps Cavallerie, welches des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit aus Sachsen detaschiret haben, ist nicht nach den Berlinischen Gegenden gekommen, sondern hat sich rechter Hand gegen die Oder gewendet, die Bewegungen eines starken Oesterr. Commando zu beobachten, von welchem letzthin 50 M. in Crossen gewesen sind, und Contribution eingetrieben haben.

Stettin, vom 22 September.

Von Colberg wird gemeldet, wie in der Nacht, vom 17ten auf den 18ten dieses, der Feind das in dem Verhack auf dem linken Flügel gegen Bodenhagen postirt gestandene Wunschische Freybataillon surpreniret, und selbiges, nachdem 1 Officier, und wenige Mann davon todtgeschossen, und ein anderer Officier, nebst einigen Mann bleßirt worden sind, solches zum Weichen gebracht hat; jedoch ist durch das angerückte Soutien vom Hessencasselschen Regiment die Sache gleich reparirt worden. Am 19ten, Morgens um 2 Uhr, probirte hingegen der Feind sein Glück an der sogenannten, vor dem rechten Flügel belegenen grünen Redoute. Er machte zuvor ein entsetzliches Feuer aus Canonen und Mörsern von seinen Schiffen, wie auch zu Lande gegen unsern linken Flügel. Hierauf rückte er mit 10 Bataillons in grössester Furie 6 mal hinter einander an, ward aber allemal tapfer abgewiesen, und, da endlich einige Mann von solchen bereits eingedrungen waren, so wurde selbiger von den Grenadiers und deren Soutien heldenmüthig und gäntzlich repoußirt, wobey er 4 Officiers, 300 Gemeine, als Gefangene und 700 Todte auf dem Platze zurück gelassen hat, unter welchen der Fürst Dolgorucky sich befinden soll, und rechnet man dessen Verlust mit Bleßirten und sonst Vermißten nahe an 3000 Mann, dagegen der unsrige in gar keine Consideration zu ziehen ist. Dieses, und daß wegen der stürmischen See die Flotte nicht mehr in ihrer Position verbleiben kan,

würde schon genug seyn, dessen baldigen Abzug und die Befreyung Colbergs zu effectuiren. Zweer aus hiesiger Garnison geschehenen kühnen Coups sind gleichfals hiebey nicht zu vergessen. Der erste bestehet darin, daß der Major v. Paulsdorf, nebst dem Hauptmann Seld, mit einem Detaschement vom Stoßischen und Land-Bataillon, in der Nacht vom 8ten zum 9ten dieses, die von den Schweden wieder erbauete Brücke über die Dievenow bey Wollin, ungeachtet gedachte Stadt vom Feinde besetzet, und ein feindlicher armirter Espinger im Strom gelegen ist, glücklich in dem Angesicht, und ohne allen diesseitigen Verlust, verbrennet, und dadurch einen grossen Aufenthalt in des Feindes Desseins, und deren freyen Communication mit den Russen gemacht hat. Der zweete Vorfall ist dieser, daß der Capitain von Prophalow, von Neuwarp, wo er auf Commando gestanden, mit einem Boot und weniger Mannschaft über das Haff gestochen, und von der Insel Usedom 1 Schwedischen Artillerielieutenant, 1 Stückjunker, 1 Zimmermann und 2 Gemeinen, der in dem Haff befindlichen und kreutzenden feindlichen Flottille ungeachtet, glücklich eingebracht hat.

Lippstadt, vom 21 September.

Da man besorgte, es würde Hamm aufs neue mit einer Französischen Bombardirung heimgesucht werden: so ist hier die unvermuthete Nachricht eingegangen, daß sich die ganze Soubisische Armee, deren Avantcorps sich bis Nehem an der Ruhr, Unna und Camen über Lühnen, seit 14 Tagen ausgebreitet, am 18ten wieder gänzlich bey Haltern über die Lippe und ins Münsterische gezogen, vielleicht neue Versuche auf Münster und Warendorf zu machen, wo aber alles zu derselben Empfang und erstern tapfern Vertheidigung eben wie zu Hamm bestens bereit ist, und bleibt das Corps Sr. Excell. des Herrn Generallieutenants von Oheim in der Gegend Bockum allemal in der Nähe, feindliche Ueberfälle abzuwehren. Es gehet das Gerüchte, als wenn die Französ. Magazine zu Cöln verbrannt wären; die stündlich zu erwartende Post daher wird uns deshalb vergewissern.

Aus dem Hannöverischen, vom 30 September.

Unser Durchl. Heerführer ist mit dem Hauptquartier noch beständig zu Willhelmsthal. Wohin dessen Absichten gehen, ist zwar niemand bekannt; allein man erwartet stets Nachrichten von Wichtigkeit. Der Marschall von Broglio ist,

nach den jüngsten Nachrichten, in Person zu Cassel gewesen. Dessen Armee stehet dort, bey Moringen, Hardegsen, ꝛc. in besondere Corps vertheilt, und der Prinz Xaver hält Einbeck noch besetzt. Zwo Meilen von Nienburg jenseits der Weser haben sich Truppen von der Soubisischen Armee sehen lassen, deren Partheyen auch bis nach Ostfriesland streifen, und daselbst Aurich und Leer besetzt haben. Osnabrück haben sie gleichfalls inne. Am 24sten näherte sich ein Corps von 5000 Mann der Stadt Bremen, und kam bis Vechte und Kloster Bassum. Es wurden daher die Thore geschlossen, und die wichtigsten der Alliirten Armee gehörigen Sachen auf Schiffen weggesandt, welchen das Commissariat folgete. Allein am 27sten kehreten die Franzosen wieder zurück, und man erfuhr, daß ein Corps von 3000 Mann aus Hannover und Nienteln nach Bremen im Anmarsch sey. Die Garnison daselbst ist mit 200 Mann Heßischer Truppen vermehret worden. Die Engelländer haben das Armenhaus, und die Hessen die Schulgebäude zu Lazarethen eingenommen.

Hamburger Geld-Cours

vom 2. October 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔.	*Banco*	1 *p. C.*	*schlechter.*	
Reichsdaler spec.	—	—	*besser.*	
	Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	—	24 3/4
Klein dito	—	—	—	25 1/4
Hamburger Courant	—	—	—	24 3/4
Neue 2/3tel vor voll	—	—	—	31 1/2
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—			221
Dito	—	1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—			285
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—			304

Dito	—	4	gute Groschen	—	302
Neue Sächsische		8	—	—	292
Neue Bernburg.		8	—	—	288
Neue Braunschw.		8	—	—	234
Neue Strelizsche		8	—	—	—
Louisd'or alte	—	10 ℔. $6\frac{1}{2}$ ß.	das Stück	an Spec.	Bco.
Friedrichsd'or	—	10 ℔. $6\frac{3}{4}$ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or		7 ℔. $4\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or		7 ℔. 4 ß.	—	—	—
Ducaten ord.	—	$94\frac{3}{4}$ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	Banco	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	11 ß.	
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.	
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	12 ß.	
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	2 ß.	

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34	St. p. Daald.	kurze Sicht.	
Dito —	$34\frac{1}{4}$	— —	2 Monat.	
Dito in Cour. Schl.	$6\frac{3}{8}$	pr. Cent	kurze Sicht.	
Dito —	$6\frac{5}{8}$	pr. Cent	1 Monat.	
Dito —	7	pr. Cent	2 Monat.	
London	32 ß. — ₰.	pr. L. Sterl.	2 Uso von 2 Monat a Dato.	
Paris	$25\frac{3}{16}$ ß.	p. Cron —		
Bourdeaux	$25\frac{3}{16}$ ß.	p. Cron —		
Cadix	88 ₰.	p. Duc. —	1 Uso von 2 Monat. a Dato.	
Lissabon	$42\frac{3}{4}$ ₰.	p. Crus. —		
Venedig	$85\frac{3}{8}$ ₰.	p. Duc. —		
Copenhagen in Courant	$28\frac{3}{4}$	pro Cent.	kurze Sicht.	
Breslau — dito	125	pro Cent.	4 Wochen a Dato.	
Prag — dito	$43\frac{1}{4}$	pro Cent.		
Wien — dito	43	pro Cent.		
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.	33 Tage. a Dato.	
Nürnberg —	—	pro Cent.		
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.	in der Messe.	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn1831283581/phys_0778
DFG

Beylage,
zum 80. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Regensburg, vom 22 September.

In dieser Woche sind abermals einige Königl. Preußische auf Parole losgelassene Officiers aus Tyrol, allwo sie in ihrer Gefangenschaft bisher in den 3 Städten Inspruck, Hall und Schwatz vertheilt gewesen, hierdurch nach dem Brandenburgischen Landen paßiret. Es sollen deren schon über 100 sothane Erlaubnis erhalten haben, und ist ihnen dabey zugestanden worden, daß ein jeder seine völlige Ranzion gegen Entlassung eines Kayserl. Königl. Officiers von gleichem Caracter aus der Preußis. Gefangenschaft auswürken könne. Doch haben die Generalspersonen ihre Loslassung auf Parole noch nicht erhalten können, und ist solches auch neulich den Staabsofficiers refusiret worden. Die Unterofficiers und gemeine Soldaten aber verbleiben nach wie vor in ihrer Gefangenschaft, und sind solche in Steuermark und Cärnthen hin und wieder verlegt.

Preußischer Bericht aus Hinterpommern, vom 23 September.

Nachdem das vor Collberg stehende Rußische Corps unter Commando des Generals von Romanzof, nach einer erhaltenen ansehnlichen Verstärkung, den 18ten in der Nacht das Retranschement des Preußischen Corps unter Commando des Prinzen von Würtemberg Durchl. angegriffen und einige Vortheile erhalten; so haben Se. Durchl. der Prinz von Würtemberg den 19ten das Romanzoffsche Corps wieder angegriffen, selbiges aus seinen Tages vorher erhaltenen Vortheilen vertrieben, und, da bey dieser Gelegenheit die Cavallerie des Prinzen von Würtemberg Mittel gefunden, in die Flanque des Rußischen Corps einzudringen, so hat dasselbe einen ansehnlichen Verlust erlitten. Der Verlust von dem Romanzoffschen Corps ist sehr groß zu schätzen. Dem Verlaute nach, soll ein Rußischer General, Namens Fürst Dolgorucki, geblieben seyn.

Preußischer Bericht aus der Uckermark, vom 25 September.

Von den Bewegungen des Feindes kan man folgendes

melden: Die Schweden näherten sich zwar der Uckermark und drungen bis Strasburg und Friedland vor. Den 22sten dieses wollten dieselben mit einem Theil ihrer Armee von ohngefehr 4000 Mann Cavallerie eine Ravage in die Uckermark vornehmen, und dem Anschein nach, Prenzlow in Contribution setzen. Der Herr Oberste von Belling, welcher eben im Begrif war, die Quartiere in der Gegend von Prenzlow zu beziehen, und dieserwegen mit dem größten Theil seines Regiments dahin auf dem Marsch begriffen war, attaquirte sogleich die Cavallerie und jagte dieselbe bis an ihre Infanterie zurück. Die Sache war zwar nicht entscheidend, und der Verlust auf beyden Seiten geringe; indessen hat dieser Angrif so viel zuwege gebracht, daß die feindlichen Truppen sich wieder nach Strasburg zurück gezogen haben. Gestern ist bey Torgelow ein Scharmützel zwischen mehrgedachtem Herrn Obersten von Belling und den Schweden vorgefallen, wobey von den letztern an 60 Mann geblieben und 6 feindliche Husaren gefangen worden, welche man in Prenzlow eingebracht hat. Der Herr Generalmajor von Stutterheim hat sein Hauptquartier zu Prenzlow, wo auch die Infanterie stehet; der Herr Oberste von Belling aber das seinige nebst der Cavallerie in Kleinkow, eine viertel Meile von Prenzlow.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Brauer und Kaufmann Hans Krohn per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein am Hopfen-Marckte Nordwerts nahe an dem Becker Schomann hieselbst belegenes Wohn- und Brau-Haus cum pertinentiis aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 15ten künftigen Monaths Octobr. lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und Jede an obgedachten Hans Krohnen Wohn- und Brau-Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags zu 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0780
DFG

scheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 18ten Septemb. Anno 1761.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Obristlieutenant von Pressentien per Supplicam angezeiget, wie er bereits sein in der grossen Möncher-Strasse Ostwerts hieselbst zwischen den Kaufmann Wiesen und den Schiffer Plagemann belegenes Haus aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Herrn Käuffers um publica Proclamata bey Uns gebeten: So haben Wir desselben Petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 22ten künftigen Monaths Octobr. lauffenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet. Zu dem Ende alle und Jede am obgedachten Hause ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags zu 2 Uhr in Curia allhie, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gerichte, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23ten Septembr. Anno 1761.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der hiesige Bürger und Paruquenmacher Johann Nicolaus Frantz per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein im Vogelsang an der Koßfelderstrasse Ecke, Nordwerts hieselbst belegenes Haus aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käuffers, um publica proclamata bey Uns gebethen: So haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hipothecarischen Creditorum den 26sten künftigen Monaths Octobers laufenden Jahres pro termino peremptorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachten Frantzen Hause,

ex quocunque capite ex jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac Causa wohlverordneten H. Hrn. Commissariis mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus, Rostock, den 28ten Septemb. Anno 1761.

Von Hn. Thomas Hinrich Hill ist aus dem Schiffe diese und folgende Woche hindurch von dem besten Leverpoolschen-Saltz, bey Lasten auch einzelnen Tonnen für billigen Preiß zu haben, und können sich deshalben nach Belieben die Käufer bey ihm melden. Rostock, den 28sten September, 1761.

Das nahe bey Rostock belegene Adeliche Guth Grossen-Stowe, welches in 11 Schlägen lieget, und diesen nechstkommenden Trinitatis aus der Pacht fällt, soll im bevorstehenden Monath Octobris in Rostock an dem Meistbiethenden verpachtet werden. Der eigentliche Terminus, und der Ort dieser Verpachtung, soll annoch vorhero tempestive bekannt gemacht werden. Indessen kan der Herr Notarius Babst, in Rostock, denen etwanigen Herren Pächtern, von denen nöthigen Umständen Nachricht ertheilen.

Denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Historischer, und Philosophischer wohl conditionirter Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß den 26sten, 27sten und 28sten dieses Monaths Octobr in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung eine Auction davon bevorstehet. Es kan davon der Catalogus nach Belieben abgelanget werden.

Es ist vor ohngefehr 14 Tagen ein Paquet mit Büchern, gemerckt mit F. R. benebst einem Briefe an den Hrn. Friederich Rütze, aus Stralsund, bey dem Hrn. Cand. Rütz, in des Hrn. D. Priessen Hause, abgeliefert worden. Es wird daher der Hr. Friederich Rütze, der bisher nicht zu erfragen gewesen, ersuchet, sich am obbenannten Orte zu melden und die Bücher im Empfang zu nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0782
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

81. Stück.

Freytag, den 9. October.

Wien, vom 19 September.

Von dem Hrn. Feldzeugmeister, Freyherrn von Laudon, sollen wichtige Nachrichten eingegangen seyn. Es verlautet aber äusserlich weiter nichts, als, daß die Rußische Hauptarmee ihren Marsch fortsetze, das diesseitige Beckische Korps aber sich von derselben wieder abgesondert habe.

Prag, vom 22 September.

Seitdem die Rußische Hauptarmee sich von der Laudonschen wieder getrennet hat, ist daher nichts Veränderliches von Wichtigkeit zu vernehmen gewesen, dergleichen auch eben nicht erwartet wird. Das zurück gebliebene Czernischeffische Corps bestehet aus 2 Dragoner- und zween Husarenregimentern, 1 Pulk Cosacken und so vieler Infanterie, daß alles zusammen 16 bis 20000 Mann ausmacht, die sich zwischen Freyburg und Wenersdorf, auf dem Laudonschen linken Flügel, sofort verschanzet haben. Jeder Gemeiner von diesem Corps geniesset von unserm Hofe täglich 3 Kreutzer Zulage.

Dresden, vom 19 September.

Seit dem Aufbruche der Rußischen Armee in Schlesien sind die Bewegungen in hiesiger Gegend und bey dem Feinde sehr stark. Am 14ten dieses hat der Prinz Heinrich seine Beckerey und schwere Bagage gegen Torgau abgehen lassen, bey dessen Truppen sich alles in beständigem marsch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0783
DFG

fertigen Stande befindet. Den 15ten und 16ten ist der Posten Dippoldiswalda unter dem Commando des Hrn. Generals von Haddick sehr beträchtlich verstärket worden. Man urtheilet, daß dieses Corps bestimmet sey, der Reichsarmee die Hand zu bieten. Dem Vernehmen nach ist in diesen Tagen ein feindlicher Cavalleriepostен von etlichen und 40 Mann an der Elbe aufgehoben worden.

Von der Sächsischen Gränze, vom 2 October.

Das Hauptquartier der Reichsarmee ist noch immer zu Weida, derselben Vorposten aber stehen nur 3 Stunden von Leipzig. Die itzige Leipziger Messe fällt besser aus, als man sich vorgestellet hatte. Die Ursache davon ist, daß die Breslauer Messe sehr gestöhret worden, und dann, daß es in den Kayserlichen Landen nun erlaubt seyn soll, fremde Waaren einzuführen.

Magdeburg, vom 3 October.

Aus Schlesien vernimmt man, daß Se. Königl. Majestät den 25sten September Dero Hauptquartier von Bunzelwitz nach Pülzen, auf der andern Seite von Schweidnitz, verleget haben, woselbst es noch den 27sten gewesen ist. Da eine Parthey von 100 Oesterreichern sich bis Crossen gewaget, und daselbst geplündert, so hat der Commandant zu Glogau, Herr von Lignowsky, ihnen ein Commando nachgeschicket, welches diesen Feinden einen Theil der Contribution abgenommen, und 1 Lieutenant, 2 Unterofficiers und 19 Husaren, zu Gefangenen gemachet, auch 32 Pferde erbeutet hat. Die Rußische Armee, unter dem Feldmarschall von Butturlin, ist den 25sten nicht nach Posen, wie es anfänglich geschienen hat, sondern nach Wrontke, marschiret. Aus Collberg selbst hat man zwar, wegen der abgeschnittenen Communication, für itzo keine Nachricht; man weiß aber aus der umliegenden Gegend, daß des Herzogs von Würtemberg Durchlaucht sich bis zum 25sten in Dero Lager vor Collberg manteniret, und die von dem Feinde den 22sten und folgende Tage auf das Retranschement gethane Anfälle jederzeit glücklich abgeschlagen haben. Der Herr General von Platen, welcher zum Entsatze marschiret, ist den 28sten bey Regenwalde über die Rega gegangen, und muß den 29 oder 30sten vor Collberg angelanget seyn. Der Schwedische Bericht von der den 18ten September bey Neusund vorgefallenen Affaire lautet sehr prächtig. Das Publicum wird aber dessen Richtigkeit

aus den Folgen am besten beurtheilen können. Die Schwedis. Hauptarmee, unter dem General Ehrenschwerdt, ist beständig zu Boldekow geblieben. Ein Corps rückte zwar bis Strasburg, welches der Oberste von Belling um so weniger verhindern konte, da der Generalmajor von Stutterheim mit seinen Battaillons nach Hinterpommern marschiren mußte; so bald aber derselbe nach Prenzlow zurück kam, so rückte der Oberste von Belling den 25sten wieder über die Ucker bis Klinkow, und nöthigte die Feinde, sich wieder von Strasburg nach Friedland zu retiriren, und ihre Absicht auf die Uckermark fahren zu lassen. Den 25sten hat er ein Piquet von 20 Schweden aufgehoben.

Aus dem Lager vor Colberg, vom 20 Sept.

Gestern hat der Feind mit 10 Bataillons auf eine unserer Redouten gestürmet. Das Artilleriefeuer sowohl als das aus dem kleinen Gewehr, war das heftigste. Dieses währete 5 Stunden lang, und wir behaupteten den Besitz der Redoute. Vor solcher lieget es voll von feindlichen Todten. Der General, Fürst Dolgorucki und eine Menge Officiers, sollen geblieben und ihr bestes Grenadierregiment total ruiniret seyn. Wir haben 5 Officiers und über 300 Gemeine gefangen gemacht. Ueberhaupt gehet der feindliche Verlust an Todten und Bleßirten wenigstens an 3000 Mann. Von uns zählen wir, inclusive der Vermißten, noch nicht 300 Mann.

Oderstrom, vom 27 Sept.

Nachdem man nunmehro die bestätigte Nachricht erhalten, daß der Hr. Generallieutenant von Platen den Russen ihre auf dem platten Lande in Pohlen zusammen gebrachte Magazins ruiniret, und selbst ihren Depot zu Posen genommen, auch dabey viele Gefangene gemacht, Canonen, Pferde, Wagen und Vieh erbeutet, und sonst Avantage über die Russen gehabt, also, daß die Rußische Armee dadurch genöthiget worden, sich nach Pohlen, und vermuthlich nach den Preußischen Gränzen zurück zu ziehen; so schöpfet man die süsse Hofnung, daß die Marck und Neumarck für dieses Jahr von ihnen nichts Wiedriges zu besorgen haben werden.

Aus einem Schreiben von Cörlin, vom 14 Sept. des Morgens.

Seit dem Freytage bis itzo bin ich hier. Als ich gestern im Rußis. Lager war, welches drittehalb Meilen von hier ist, haben Se. Excellenz, der Herr Graf von Romanzof, mich auf

das gnädigste empfangen, und mir selbst den grossen Coup erzählt, welchen Dero Truppen die Nacht vom 12ten auf den 13ten dieses ausgeführet haben, und wobey der Hr. General von Werner mit 700 Mann und 14 Officiers, die ich mit meinen Augen gesehen habe, zu Gefangenen gemacht, auch 3 Canonen erobert worden sind. Von Collberg hoffet man bald Meister zu seyn.

Aus einem andern Schreiben derselben Person, von Pinnow, von demselben Tage, Abends.

Diesen Morgen habe ich Ihnen von Cörlin geschrieben. Itzo bin ich hier zu Pinnow angelangt, wo Halte gemacht werden muß. Das zerstreuete Preußische Corps hat sich zu Naugardt, eine Meile von hier, wieder gesammelt. Bis dahin ist alles mit Cosacken angefüllet. Man hat mir einen Unterofficier zur Salvegarde gegeben.

P. S. Das Corps des Generals von Werner hat nach Naugardt gehen wollen, um daselbst zu einer Verstärkung zu stossen. Es ist ihm aber dieses nicht wohl gelungen. Die Affaire ist bey Camin geschehen.

Aus der Uckermark, vom 30 September.

Die Schweden haben wider alles Vermuthen Strasburg verlassen, und sich nach Friedland zurück gezogen. Der Herr Oberste von Belling folget ihnen auf den Fus nach, und soll denselben bereits 7 Wägen abgenommen haben.

Altona, vom 5 October.

Nach Briefen von Stockholm, dürfte der dortige Reichstag nun bald zu Ende gehen. Der Hr. Zöge von Manteufel, welcher sich itzt in Stockholm aufhält, ist zum Königl. Schwedischen Residenten im Niedersächsischen Kreise ernennet worden. Unter den Präsenten, die in Berlin für den Türkischen Hof verfertiget werden, befindet sich, dem Vernehmen nach, ein goldenes Coffeeservice, von welchem die Tassen selbst vom Golde sind. Nachrichten aus dem Würtembergischen melden, Se. Herzogl. Durchlaucht hätten auf dem Landtage eine Geldanleihe zur Vermehrung der Truppen verlanget, es wäre aber solches von den Ständen abgeschlagen worden, welches zu einigen Weiterungen Anlaß gegeben hätte, wegen deren Folgen man in Sorgen stünde.

Es gehet zwar seit gestern das Gerücht, als ob Collberg wäre entsetzet worden; allein, bis diesen Mittag hat man desfalls keine Nachricht, welche zuverläßig wäre.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0786
DFG

Aus dem Lager des Marschalls von Soubise,
vom 23 Sept.

Die ausgesandten Detaschements, um den Marsch des Erbprinzen seit seiner Entfernung von der Lippe, zu beobachten, haben einige Gefangene zwischen Soest und Ervette gemacht. Da der Marsch der Feinde nach der Dymel zu gehen scheint, so hat der Hr. Marschall sich Münster genähert, um sie zurück zu locken, und eine Diversion zu machen. Der Prinz von Conde marschirte zu dem Ende am 17ten mit seiner Reserve nach Haltern; und am 18ten paßirte die Armee in 3 Colonnen die Lippe, campirte am 19ten zu Dulmen und am 20sten zu Coesfeld. Die Reserve war voraus gegangen, und rückte den 20sten bis Hastenwich, und am 21sten bis Harzmar vor. Der Hr. von Chevert ist mit den Königl. Haus- und einigen andern Truppen an dem lincken Ufer der Lippe geblieben, um die dasige Gegend zu decken.

Cöln, vom 25 September.

Aus der Französischen Armee ist nichts merkwürdiges zu berichten, als daß der Prinz von Soubise, um den Erbprinzen von Braunschweig von der Dymel, nach der Gegend von Münster zurück zu ziehen, am 18ten dieses den Marsch nach besagter Stadt angetreten hat. Doch man vernimmt noch nicht, daß der Hr. Marschall selbige, oder Hamm, bey welcher Stadt ein Corps alliirter Truppen stehen, geblieben ist, angegriffen habe.

Wesel, vom 25 Sept.

Das vereinigte Corps des Hrn. Monet und des Hrn. von Grandmaison ist von Langensalza, Nordhausen, Bleicheroda, Herzberg ꝛc. mit mehr als 100000 Thlrn. an Contributionsgeldern und so vielem blau und grünen Tuch, als 4 bis 5 Regimenter zu mondiren nöthig ist, zurück gekommen. Die Beute, welche der Hr. von Caraman, unterstützt von den Freywilligen von Austrasien, und den Grenadiers und Jägern von Castella, bey Neuhaus von den Alliirten gemacht haben, bestehet in 4 12pfündigen Canonen, 1 Fahne, allen Zelten und den mehresten Bagage der Dragoner.

Gröningen, vom 26 September.

Man sieht hier verschiedene Schreiben aus Ostfriesland, worinn gemeldet wird, daß die Franzosen am 22sten zu Lier und darauf zu Aurich angekommen wären. Am 24sten hätten 1200 Husaren von Embden Besitz genommen, und

bey Strafe militairischer Execution sogleich 30000 Ducaten Contribution gefordert. Viele Häuser wären sehr mitgenommen. Von Lier foderten die Franzosen 150000 Rthlr. Contribution. Die Grafschaft Lingen soll in wenigen Tagen, bey Strafe der Execution, eine Anzahl Säcke Mehl und 50000 Rationen Fourage liefern. Weender, Bonda und andere Oerter sind auch hoch in Contribution gesetzet worden. Viele Eingesessene sind nach Delfziel, anhero, und nach andern Städten geflüchtet.

Brüssel, vom 27 September.

Ein Französisches Detaschement von 50 Mann ist vorigen Donnerstag durch hiesige Stadt nach Frankreich paßirt, um daselbst, ausser einer Anzahl Recruten einige Gefangene abzuhohlen, die eine gewisse Zeit, zufolge der Convention, keine Dienste gethan haben. Weil die Hofnung zum Frieden verschwunden ist, so geht die Rede, daß noch 50000 Mann aus Frankreich nach Deutschland marschiren würden. Auch spricht man von der Aussendung einer Spanischen Flotte von 50 Rangschiffen. Nach der Französischen Armee sind von hier wieder 200 Ochsen abgegangen.

Paris, vom 25 September.

Der Hr. von Stanley, welchem von dem Könige von England aufgetragen war, wegen der Wiederherstellung des Friedens mit unserm Hofe zu handeln, ist nach England zurück gereiset. Man zweifelt nicht, der Hr. von Büssy, welcher bisher von Seiten des Königs dasselbe Geschäfte zu London betrieben hat, werde ebenfalls zurück kommen; und scheinet mithin die Friedenshoffnung vor der Hand völlig verschwunden zu seyn. Der ehemalige Königl. Minister im Departement für unsre Marine, Hr. von Rouille, ist am Sonnabend in hiesiger Stadt Todes verfahren. Aus der Königl. Armee, unter dem Marschall Herzoge von Broglio, sind nun, nach aller Wahrscheinlichkeit, wichtige und erfreuliche Nachrichten zu erwarten. Man weiß, daß dieselbe schon ziemlich tief in die Hannöverischen Staaten eingedrungen ist. Zur See sind auch unsere Kaper seit dem 14ten dieses sehr glücklich gewesen. Sie haben unterschiedene reiche Priesen gemacht, welche die Engländer mit grossen Summen haben lösen müssen. Bey der Engländischen Besatzung auf der Insel Belle-Isle sterben die Leute sehr weg, und die Zahl ihrer Kranken ist so ansehnlich, daß fast

täglich Transportschiffe mit kranken Soldaten von da nach der Insel Wight abgehen.

Aus Italien, vom 14 September.

Zu Maltha ist nunmehro, wenn anders einige von gedachter Insul über Bologna eingelaufene Nachrichten die Probe halten, der Baillif von Fleury nebst einigen Schiffs-Officiers angelanget, um im Nahmen des Allerchristl. Königs das von den Christen-Sclaven im vorigen Jahre dahin gebrachte Ottomannische Schif in Empfang zu nehmen, und solches nach den Dardanellen zurück zu führen.

Auf der Insul Corsica haben, wie man aus Genua meldet, die Mißvergnügte eine ziemliche Schlappe bekommen. Sie haben Mucinaglio auf dem Capo Corso mit grosser Macht angegriffen, sie sind aber mit Verlust von 400 Mann, worunter auch einige ihrer Anführer gezählet werden, weggeschlagen worden.

Hamburger Geld-Cours

vom 6. October 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1 *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	$24\frac{3}{4}$
Klein dito —	—	—	$25\frac{1}{2}$
Hamburger Courant	—	—	$24\frac{1}{4}$
Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll	—	—	$31\frac{1}{2}$
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		222
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		287
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		305
Dito — 4	—	—	300

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0789
DFG

Neue Sächsische	8 gute Groschen	—		292
Neue Bernburg.	8	—	—	288
Neue Braunschw.	8	—	—	235
Neue Strelizsche	8	—	—	—

Louisd'or alte	—	10 Rth. 6¼ ß. das Stück	an Spec.	Bco.
Friedrichsd'or	—	10 Rth. 7 ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	—	7 Rth. 4½ ß.	—	—
Dito Augustd'or	—	7 Rth. 4 ß.	—	—
Ducaten ord.	—	94¼ ß.	—	—
Silber die Rth. fein	—	Banco	28 Rth.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 Rth.	11 ß.
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.
Silber in Sorten	—	—	26 Rth.	14 ß.
Dito in Barren	—	—	27 Rth.	8 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	34	St. p. Daald.	kurze Sicht.	
Dito —	34¼	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	6⅜	pr. Cent	kurze Sicht.	
Dito —	6⅝	pr. Cent	1 Monat.	
Dito —	7	pr. Cent	2 Monat.	
London	32 ß. — A.	pr. L. Sterl.	2 Uso von	
Paris	25⅛ ß.	p. Cron —	2 Monat	
Bourdeaux	25⅛ ß.	p. Cron —	a Dato.	
Cadix	88¼ A.	p. Duc. —	1 Uso von	
Lissabon	42¾ A.	p. Cruf. —	2 Monat.	
Venedig	85⅜ A.	p. Duc. —	a Dato.	
Copenhagen in Courant	29	pro Cent.	kurze Sicht.	
Breslau — dito	125	pro Cent.	4 Wochen	
Prag — dito	43¼	pro Cent.	a	
Wien — dito	42¾	pro Cent.	Dato.	
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.	33 Tage.	
Nürnberg —	—	pro Cent.	a Dato.	
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.	in der Messe.	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0790
DFG

Beylage,
zum 81. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Preußischer Bericht aus Vorpommern, vom 30 September.

Den 28sten dieses hielten wir den Feind noch auf allen Seiten eingeschlossen, so, daß er nicht das geringste an Lebensmitteln bekommen konte. Er sahe sich also genöthiget, mit einem Corps von 3000 Mann Fourage von Anclam holen zu lassen. Unsere Husaren bekamen aber hiervon Nachricht, und nahmen den Feinden ihre zusammen gebrachten Vivres weg, wodurch sie genöthiget wurden, Mangel zu leiden. Den 29sten war der Feind in zwoen Colonnen aufgebrochen, und wollte seinen Marsch ganz in der Stille unternehmen. Unsere Vorposten aber und unsere kleine Detaschements, welche um den Feind herum standen, conjungirten sich, und trieben die eine Colonne gerade nach Friedland, die andere aber über Neuensund und Finkenbrück zurück. Wir bekamen selbigen Tages 13 Gefangene und viele Deserteurs vom Feinde. Das Corps des Herrn Obersten von Belling stehet bey Friedland, und suchet bey erster Gelegenheit dem Feinde wieder etwas anzuhängen.

Hannover, vom 2 October.

Aus der Hauptarmee des Herzogs Ferdinand, dessen Hauptquartier letzt noch zu Wilhelmsthal war, ist das neueste, daß Se. Durchl. den Erbprinzen wieder mit einem Corps nach Westphalen detaschiret haben sollen, um den Streifereyen der Soubisischen Truppen Einhalt zu thun, die zu Hervorden und Bielefeld von dem Hrn. Major von Scheiter bereits vertrieben worden sind, wobey derselbe etliche und 30 Mann zu Gefangenen gemacht hat.

Seesen und Gandersheim sind von den feindlichen Broglioschen Truppen völlig verlassen worden, und die Husaren von Luckner, dessen Corps im Hildesheimischen vorgerückt ist, haben dieselben verfolget. Hingegen scheinen selbige bey Eimbeck wieder mehrere Verstärckungen, nebst dem Marschall von Broglio selbst, zu erwarten, vielleicht um einen neuen Uebergang über die Weser zu tentiren, nachdem sie den 28sten des

itzt verwichenen Monaths, da sie dergleichen haben vornehmen wollen, von dem bey Brenckhausen stehenden Wangenheimischen Corps sind repoußiret worden.

Auf das zu Bremke stehende Stockhausische Corps haben die Feinde bemeldeten 28sten ebenfalls einen vergeblichen Anfall gethan. Dagegen hat sich an dieselben den 25sten das alte Harzschloß Scharzfels, nachdem es seit dem 15ten beschossen worden, ergeben müssen. Die Besatzung bestand aus noch nicht völlig 300 Mann Invaliden, die zu ihrer Vertheidigung nur einige alte eiserne Canonen hatten, von welchen bey den ersten Schüssen 3 wirklich gesprungen sind, so, daß der Commandant, ein alter Officier, nachdem er den Feinden einen ansehnlichen Verlust zugefüget hatte, endlich genöthiget gewesen ist, sich nebst seiner Besatzung zu ergeben, von welcher seit vorgestern schon einige Officiers hier angekommen sind, die man ihres guten Verhaltens wegen sehr wohl aufgenommen hat, desto mehr, weil man versichert, daß die Feinde das Schloß nicht werden behaupten können. Gestern ist hier abermals ein starcker Haufe Franz. Deserteurs angekommen, unter welchen sich verschiedene Schweitzer befinden, die diesseits dem Rhein nicht haben dienen wollen.

Auszug eines Schreibens von Bremen, vom 3 Octob.

Die vorige Nacht hatten wir allhier ein ziemliches Schrecken Um 1 Uhr wurde von unserer fremden Besatzung Lärm geschlagen. Anfänglich wusten wir nicht, was es bedeutete; wir erfuhren aber bald, daß ein Corps von ungefähr 4 bis 600 Mann Franzosen auf Wägen unverhofft vor zweyen unserer Thore in der Neustadt erschienen wären, um diese Stadt zu überrumpeln. Das Feuern war von beyden Seiten sehr stark. Auf unserer grossen Brücke war niemand sicher, und auf viele Häuser in verschiedenen Gassen flohen die Kugel, doch ohne Schaden. Indessen hat obbemeldtes Corps wegen der Wachsamkeit unserer Besatzung, die aus Engelländern, Hessen und Hannoveränern bestehet, seine Absichten nicht erreichen können, und wurde dasselbe diesen Morgen zum Abmarsche genöthiget. Es ward ihm von einem Theile der Besatzung nachgesetzet; man zweifelt aber, daß diese Allürten selbiges weit verfolgen können, weil die hiesige Gegend sich voll Französischer Truppen befindet.

Herford, vom 28 September.

Vorgestern hat von hier ein abgesandtes Piquet vom

Scheitherschen Corps, welches aus einem Officier und 30 Commandirten bestanden, 2 Officiers, und 30 Mann gefangene Franzosen von Clermond, allhier eingebracht. Diese letztern sind 70 bis 80 Mann stark gewesen, und haben die Scheitherschen bey Bomte im Osnabrückschen attaquiret, sind aber dergestalt empfangen worden, daß viele bleßiret, und 4 Mann todt geschossen, obige gefangen, und die übrigen zerstreuet worden. Vom Scheitherischen ist der Lieutenant, Hr. Schmidt, und 4 Gemeine bleßiret, aber keiner geblieben. Zugleich haben letztere 6000 Rthlr. und viele erpreßte Beute den erstern abgenommen, und anhero gebracht. Der Hr. General von Oheim stehet jetzo in Brockhusen, und man vermuthet, daß er bey Brackwede ins Lager rücken werde. Allem Ansehen nach werden die feindlichen Truppen die hiesigen Gegenden bald wieder verlassen, indem sie die im Osnabrückschen angelegten Magazine verbrennen, welches doch nicht geschehen würde, wenn sie weiter vorrücken wollten.

Ancona, vom 11 September.

Die Streitigkeiten zwischen dem Apostolischen Stuhl und der Republick Genua sind beynahe gänzlich beygeleget. Die Republick wird ihre Edicte aufheben und zurück nehmen, und der Pabst wird den Apostolischen Visitator nach 4 Monathen zurück berufen, welcher denn bald darauf mit Erlaubniß der Republick nach Corsica von neuen gehen wird. Die einzige Schwierigkeit, welche noch zu heben ist, bestehet bloß darinn, daß Se. Heil. sich keine bestimmte Zeit zu Rappellirung Dero Visitators gefallen lassen wollen.

Nachrichten.

Wann an dem auf den 26sten pass. anberahmt gewesenen Termino Licitationis derer von dem, durch einem im vorigen Herbst gehabten Orcan, in der Rövershäger-Heyde niederaeschlagenem Holtze, annoch übrigen Eichen Block- und Stämme, sothanes Holtz annoch unverkauft geblieben, und zur anderweitigen öffentlichen Subhastation Terminus auf den 17ten hui. festgesetzet worden: so dienet dem Publico hiedurch zur Nachricht, daß dieses Holtz sodann, Morgens um 10 Uhr in loco Jnd. Gew. Stückweise nach seinen Nummern verkaufet werden soll. Es kan demnach ein jeder Bürger, der zu seinen Bauten, Gewerbe und Profeßion et-

was davon benöthiget, ihm diejenigen Nummern, so ihm dazu vorzüglich anständig sind, aussehen, auf einem oder mehrere Stücke von selbigen nach Belieben biethen, und gewärtigen, daß dem Plus Licitanti ein Stück nach dem andern zugeschlagen werden solle. Die Verkaufs-Conditiones können beydem Gewetts-Secretario Hn. Möller inspiciret werden, gleich denn auch die Jägere zu Röversdagen zur Nachweisung des Holtzes beordert sind, bey denen sich diejenigen, so es vorhero in Augenschein nehmen wollen, melden können. Rostock, Jussu Jud. Gew. den 3ten Octobr. 1761.

Von Hn. Thomas Hinrich Hill ist aus dem Schiffe diese und folgende Woche hindurch von dem besten Leverpoolschen-Saltz, bey Lassen auch einzelnen Tonnen für billigen Preiß zu haben, und können sich deshalben nach Belieben die Käufer bey ihm melden. Rostock, den 28sten September, 1761.

Denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Historischer, und Philosophischer wohl conditionirter Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß den 26sten, 27sten und 28sten dieses Monaths October in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung eine Auction davon bevorstehet. Es kan davon der Catalogus nach Belieben abgelanget werden.

Das nahe bey Rostock belegene Adeliche Guth Grossen-Stove, welches um Trinitatis 1762. aus der Pacht fället, soll am 30sten dieses Monaths Octobris, Morgens um 10 Uhr zu Rostock, in der Schnickmanns-Strasse, in des Notarii Hrn. Babsten Hause an den Meistbietenden von neuen verpachtet werden. Die etwanigen Herren Pächtere werden also ersuchet, sich daselbst zur bestimmten Zeit einzufinden, und falls etwa einer oder der andere vorhero nähere Nachrichten verlangen möchte, wird gedachter Hr. Notarius Babst solche mittheilen können.

Wann das Fastbecker-Haus in der Wasserstrasse, worinn der Hr. Goldstädt wohnt, diesen Weihnachten aus der Miehte fällt; so wird solches hiemit dem Publico angezeiget. Die etwanigen Liebhabere, so dieses Backhauß zu miethen verlangen, können sich desfalls bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0794
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

82. Stück.

Montag, den 12. October.

Stockholm, vom 29 September.

Wie man vernimmt, so sind bereits in der vorigen Woche die nach Pommern bestimmte Finnische Regimenter, Theils von Hangö, Theils von Helsingfors und Schwedenburg abgegangen gewesen. Die Recruten für die Armee haben gleichfalls aus verschiedenen Häven dieses Reiches die Reise dahin angetreten.

Wien, vom 26 September.

Nachdem der Hr. General von Beck mit seiner Cavallerie wieder in dem Laudonischen Lager eingetroffen ist, so hat sich bey dieser Veränderung nicht nur der König von Preussen, sondern auch das K. K. Kriegsheer in Bewegung gesetzet, und man erwartet denn daher nächstens die weiteren Absichten. Das ausgestreuete Gerücht, als ob die Russen schon völlig zurück in die Winterquartiere gehen werden, ist indessen ungegründet, massen der Rückmarsch mit Genehmhaltung des hiesigen Kayserl. Hofes geschehen. Es stehet also zu vermuthen, daß diese Völcker anderweitige Operationen unternehmen werden.

Dresden, vom 27 September.

Nach den eingegangenen Berichten, ist abermals ein Preussisches Corps am 19ten dieses, von Meissen über Rochlitz marschiret. Es wird dasselbe 8000 Mann stark ausgege-

ben, und soll bis zwischen Leipzig und Grimma vorgerückt seyn. Vorgestern haben des Hrn. Generals von Ried Vorposten eine Patrouille von 15 Mann nebst ihren Pferden, zum hiesigen Hauptquartier eingebracht.

Aus Thüringen, vom 29 September.

Den 23sten marschirten wiederum Französische Truppen unvermuthet nach Mühlhausen, allwo dieselben einquartiret wurden. Sie bestehen aus Cavallerie und Infanterie. Der Herr von Grandmaison ist ihr Anführer. Das Hauptquartier der Reichsarmee ist noch zu Weyda. Der Herr Marschall dürfte nächstens nach Gera vorrücken. Gegenwärtig ist die Disposition also: General Würzburg in Zeitz; Kleefeld in Meiselwitz; Weczey in Pegau, um die Bewegung der Preußischen Truppen zwischen der Saale und Elster zu observiren. In Altenburg ist ein starkes Detaschement. Die Patrouillen gehen über Pönig, Glaucha und Borna.

Aus Thüringen, vom 2 October.

Der Hr. von Grandmaison stehet noch in Mühlhausen. Seine Posten gehen über Nordhausen in die Grafschaft Hohenstein, in das Thüringische, Gothaische ꝛc. Sie treiben allenthalben Pferde bey, um Früchte und Fourage aus den hiesigen Gegenden nach Wanfried zu führen. Gotha soll 200000 Rationen Heu und so viel Haber liefern. In Erfurt wird auch stark aufgekauft, welches eine ungemeine Theurung verursachet, so, daß der Malter Haber, welcher sonst mit 4 Rthlr. bezahlet ward, itzo 16 Rthlr. kostet. Das Holz ist ebenfalls in einem ausserordentlich hohen Preise. Sonst kostete die Klafter Weichholz 4 bis 5 Rthlr., itzt über 15. Hierdurch entstehet eine allgemeine Noth, und das Elend wird noch grösser werden, wenn es gegründet ist, daß Thüringen mit Winterquartieren sowohl von der Reichsarmee als den Franzosen belegt werden soll, welches man sehr behaupten will. Seit etlichen Tagen ist für diese Jahreszeit eine besondere Kälte eingefallen. In verschiedenen Thüringischen Orten hat auch die Rotheruhr ziemlich grassiret, und dauert dieselbe noch. Mancher ist hingeraffet worden. In Weissensee hat man 10000 Franzosen ansagen lassen. Der Churfürst von Maynz hat sich vor etlichen Tagen geschwinde von Aschaffenburg nach Maynz begeben, weil die Allirten Truppen von dem Erbprinzlichen Corps fast bis in die dasige Gegend gestreifet haben, die aber nun wieder zurück sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0796
DFG

Aus Hinterpommern, vom 2 October.

Gestern hat der Generallieutenant von Platen die Stadt Cörlin überrumpelt, und die dortige Besatzung von Feinden zu Kriegesgefangenen gemacht. Die Feinde hatten zwar vorwärts der Stadt die Brücke abgebrochen; allein der Hr. General ließ die Cavallerie, welche Infanterie hinten mit aufnehmen mußte, durch die Persante setzen; und ließ solchergestalt die Stadt von hinten attaquiren. Ausser den Todten, sind 1 Major, 7 Officiers, und 196 Gemeine, in unsere Kriegesgefangenschaft gerathen. Eine Canone, und eine Haubitze, sind dabey erobert worden. Auf dem Marsche nach Cörlin sind verschiedene Rußische Patrouillen aufgehoben worden.

Von der Hinterpommerschen Gränze, vom 3 October.

Stündlich erwartet man das Schicksal von Colberg zu vernehmen. Der Anschein ist noch immer gut; denn, obzwar die Russen den 27sten September einen abermaligen Versuch gegen die Retranschementer des Prinzen von Würtemberg unternommen haben, so sind sie doch wiederum repoussiret worden. Man will auch, daß die Rußische Flotte bereits am 22sten September von der Colberger Rheede abgesegelt sey. Diese Nachricht bedarf aber noch der Bestätigung, desto mehr, weil es heißt, daß gedachte Flotte diesesmal nicht nach Rußland zurück gehen, sondern, wenn Colberg nicht erobert wird, in einem andern Deutschen Haven überwintern werde.

Aus der Neumark, vom 3 October.

Die Rußische Hauptarmee stehet an den Gränzen unserer Provinz Das Hauptquartier des Feldmarschalls von Butturlin ist zu Driesen. Man will ein Ausschreiben von ihm gesehen haben, worin er sich Gouverneur von der Neumark nenne. Die Cosacken und Husaren streifen sehr herum. Ein Corps, von welchem der General Berg die leichten Truppen commandiret, ist dem Preußischen General Platen nachgeschickt worden.

Aus der Ukermark, vom 4 October.

Das Hauptkorps der Schweden, welche zusammen aus 17 Nationalregimentern, 4 Deutschen, einem Husarenkorps und den Jägern, bestehen, ist gegenwärtig bey Ueckermünde postirt. An den sogenannten grossen Haff sind von den Schweden auf 30 nach Stettin mit Gütern beladene Fahrzeuge angehalten worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0797
DFG

Aus dem Brandenburgischen, vom 6 October.

Der General Platen hat zwar die Russen aus Cörlin delogiret; da ihm aber der Rußische General Berg mit 6000 Mann auf den Fuß gefolget ist, und ihn in seinem Lager kanoniret hat, so ist er dadurch veranlasset worden, eine andere Route zu nehmen, als er sich vorgesetzet gehabt. Indessen hat doch seine Conjunction mit dem Würtembergischen Korps am 2ten dieses vor sich gehen sollen, wovon man den Erfolg noch mit Verlangen erwartet. Nicht der General Ziethen, sondern der General Knobloch, ist den Russen nachgeschickt worden. Dem ersteren hat der König eine wichtige Expedition gegen die Oesterreicher aufgetragen, wovon man bald mehr hören dürfte. In Sachsen stehen die Armeen noch in ihrer vorigen Stellung, und in einer Inaction, welche jeden, welcher die Ursachen davon nicht weiß, in Verwunderung setzet.

Altona, vom 9 October.

Unangesehen der ungünstigen Umstände, welche die Unterhandlungen zwischen Frankreich und England abgebrochen haben, empfangen wir Nachrichten, in welchen man sich, "wegen doppelter Umstände, an deren Gewißheit fast "nicht zu zweifeln sey, „ eines nahen Friedens versichert hält. So wenig wir hierüber entscheiden können, so wünschen wir doch abermals, mit dem Freunde, der uns diese Nachrichten eingeschickt hat, daß die Seufzer so vieler tausend Menschen in die Erfüllung gehen mögen.

Hannover, vom 6 October.

Am 3ten dieses, des Morgens um 2 Uhr, ist ein Corps Franzosen von 3000 Mann unter dem Hrn. General von Wurmser unvermuthet vor Bremen erschienen, durch tapferes Verhalten der Alliirten Besatzung aber zurück getrieben worden, und sind durch der letzteren Ausfälle 1 Officier von der feindlichen Cavallerie und einige Gemeine zu Gefangenen gemacht. Das feindliche Corps ist darauf über Harstedt bis Cloppenburg zurück marschiret. Der Hr. Major von Scheither ist am 4ten dieses mit seinem Corps und 3 Escadrons der Legion Brittannique zu Bassum eingerückt, und von da nach Diepholtz marschiret, um den Feind von da gänzlich zu vertreiben. Den 1sten dieses sind wieder 3000 Mann Franzosen in Ostfriesland angekommen. Der Prinz von Soubise stehet bey Coesfeld, und der Hr. General von Oheim bey Melle.

Das Lucknersche Corps wollte am 3ten dieses den Hrn. von Closen bey Seesen attaquiren; derselbe hatte sich aber über Echte nach Eimbeck gezogen, von da das Xaverische Corps abmarschiret war. Das Lucknersche Corps stand zu Lamspringe; nachdem aber das Xaverische Corps nach Eimbeck zurück kam, und nebst dem Closischen gegen den Hrn. General von Luckner avancirte, auch die eine Colonne auf Winzenburg marschirte, so hat sich das Luckneriche nach Hildesheim zurück gezogen. Es ist also in der dasigen Gegend alles wieder in voriger Position. Die Feinde haben das Schloß Scharzfeld demoliret. Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herrn Herzogs Ferdinand, ist seit dem 2ten dieses zu Brüne, im Paderbornischen. Die Armee ist vom Feinde nicht verfolget worden. Das Wangenheimsche Corps stehet noch bey Brenckenhausen. Der Hr. General von Hardenberg ist am 4ten dieses ins Münsterische marschiret, und es heist, der Erbprinz würde ihm nächstens folgen. Ein Jäger hat wieder 3 feindliche Couriers bey Gelnhausen aufgefangen. Die Feinde sind gestern Nachmittag mit einem Corps bis Borry, eine Meile von Hameln, vorgerücket, und haben den Hrn. Superintendenten daselbst als Geissel mitgenommen. Das Stockhausensche Corps stehet bey Harderode.

In Ostfriesland, insonderheit zu Aurich und Emden, haben die Franzosen grossen Schaden angerichtet. Am ersteren Orte haben sie die Münze ruiniret, und 30 bis 40000 Rthlr. an Silbergelde weggenommen. Wenn es wahr ist, daß man dem Hrn. von Cambefort eine Verstärkung von 2 bis 3000 Mann geschickt hat, so dürften die Ostfriesischen Einwohner des platten Landes in diesen Tagen noch viel auszustehen gehabt haben. Die Einwohner zu Bielefeld klagen sehr. Die Stadt hat nicht allein eine ausserordentlich hohe Contribution bezahlen müssen, sondern auch durch Plünderungen viel gelitten.

Auszug eines Schreibens aus Bremen,
vom 5 October.

Wegen der Französischen Truppen, welche die Nacht vom Freytage zum Sonnabend vor dem Thore waren, und selbiges einzunehmen gedachten, waren hier einige schon auf das Flüchten bedacht, besonders, weil man vernahm, daß noch ein anderes Französisches Corps von 4000 Mann nur 2 Meilen von hier stunde. Nachdem aber erstgedachte Truppen

mit Verlust und Zurücklassung einiger Gefangenen abgetrieben worden, und dann gestern ein Corps Alliirten von 7 bis 8000 Mann unter dem Hrn. General von Scheiter 3 Meilen von hier angekommen ist, wovon noch heute ein Theil hier einrückt, so befindet sich hieselbst alles wieder beruhiget. Es sind auch schon Canonen von Stade unterwegens, wofür die Batterien in Stand gesetzet werden, und überhaupt wird alles Nöthige veranstaltet, falls etwa von Ostfriesland her Französische Truppen wieder anrücken sollten, selbige nachdrücklich abzuweisen.

Aus Hessen, vom 27 September.

Nach einer Belagerung von 8 Tagen, ergab sich das Schloß von Scharzfeldt an den Hrn. von Voubecourt; man fand daselbst 2 Compagnien Invaliden, 2 Compagnien Landsoldaten, und 2 Jägercompagnien, zusammen 300 und etliche Mann, nebst 12 eisernen Stücken. Kaum war das Schloß erobert, so wurden die Minirer abgeschicket, um es in die Luft zu sprengen.

Düsseldorf, vom 28 Sept.

Der Prinz von Soubise hatte sein Hauptquartier vorgestern noch in Coesfeld, von da er 14 schwere Canonen nach Rhenen bringen ließ, und man sagte, daß der Generallieutenant de Voyer, welcher daselbst stehet, das Castel zu Meppen, worin 400 Mann und 22 Canonen liegen, angreifen wolle.

Wesel, vom 28 September.

Zu Rees arbeiten noch 1500 Mann an den Vestungs- und Aussenwercken, welche nun bald fertig seyn werden. Dieses ist nöthig, um die Communication mit dem Niederrhein beyzubehalten, und dem Feinde alle Unternehmungen gegen und über den Fluß zu wehren. Der Hr. Marschall de Camp von Moliere commandiret daselbst mit 2 Bataillons Kön. Grenadiers von Cambis, um die Arbeiter für allem Ueberfalle zu decken.

Gröningen, vom 30 September.

Von Embden hat man, daß die Franzosen daselbst den 27sten, Morgens um 9 Uhr, nachdem sie die geforderten Contributionen erhalten gehabt haben, wieder ausgezogen sind. Die Bürger haben hiebey viel Ueberlast ausgestanden. Jedoch die Leute auf dem platten Lande werden schlimmer mitgenommen. Die Fourage in den Scheunen, und das Vieh auf der Weide ist stark aufgesucht worden. Von

Bunde haben die Französische Truppen 30000 Ducaten, von dem sogenannten Preußischen Polder 30000, von Weender eben so viel, und von Midling über der Embs 1500 gefodert. Da diese Summen nicht aufzubringen gewesen sind, haben sie Geissel genommen, und sie auf Wasser und Brod gesetzet. Der Prediger von Midling ist in hiesige Provinz geflüchtet; sein Haus ist stark mitgenommen worden.

Paris, vom 28 September.

Seit der am 22sten von hier erfolgten Abreise des Hrn. Stanley, und da der Hr. von Büffy gleichfalls rappelliret worden ist, und stündlich hier erwartet wird, spricht man hier von nichts, als von Anstalten zur nachdrücklichen Fortsetzung des Krieges. Einige wollen auch, daß ein gewisser Hof den Unsrigen, gegen die Abtretung der Insel Minorca, mit 40 Kriegesschiffen und 40 Millionen an Gelde unterstützen werde; worüber das Zuverläßige zu erwarten ist.

Hamburger Geld-Cours

vom 9. October 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco			1 *p. C. schlechter.*	
Reichsdaler spec.	—	—	—	*besser.*
Schlechter als Species-Banco.				*p. C.*
Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	—	24½
Klein dito	—	—	—	25
Hamburger Courant	—	—	—	24½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	31½
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—			221
Dito — 1	—	—		—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—			286
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—			305
Dito — 4	—	—		302

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0801
DFG

Neue Sächsische	8	gute Groschen	—		292
Neue Bernburg.	8	—	—		288
Neue Braunschw.	8	—	—		230
Neue Strelizsche	8	—	—		—
Louisd'or alte —	10 ℔.	7 ß.	das Stück an Spec. Bco.		
Friedrichsd'or —	10 ℔.	7 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔.	5 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔.	4 ß.	—	—	—
Ducaten ord.	—	$94\frac{3}{4}$ ß		—	—
Silber die ℔. fein	—	Banco	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	11 ß.	
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.	
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	14 ß.	
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	7 ß.	

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34	St. p. Daald.		kurze Sicht.
Dito —	$34\frac{3}{16}$	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	$6\frac{3}{8}$	pr. Cent		kurze Sicht.
Dito —	$6\frac{5}{8}$	pr. Cent		1 Monat.
Dito —	7	pr. Cent		2 Monat.
London	32 ß.	— ₰. pr. L. Sterl.		2 Uso von
Paris	$25\frac{3}{16}$ ß.	p. Cron	—	2 Monat
Bourdeaux	$25\frac{1}{8}$ ß.	p. Cron	—	a Dato.
Cadix	$88\frac{1}{4}$ ₰.	p. Duc.	—	1 Uso von
Lissabon	43 ₰.	p. Crus.	—	2 Monat.
Venedig	$85\frac{3}{8}$ ₰.	p. Duc.	—	a Dato.
Copenhagen in Courant	$29\frac{1}{4}$	pro Cent.		kurze Sicht.
Breslau — dito	125	pro Cent.		4 Wochen
Prag — dito	$43\frac{1}{8}$	pro Cent.		a
Wien — dito	$42\frac{3}{4}$	pro Cent.		Dato.
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.		33 Tage.
Nürnberg —	—	pro Cent.		a Dato.
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.		in der Messe.

Beylage,
zum 82. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Ostende, vom 29 September.

Man will, daß der Hr. Stanley heute zu Calais erwartet werde, um mit einer Englischen Jagd nach Douwres überzugehen. Die Briefe von London melden auch die nahe Abreise des Herrn Büssy nach Paris, doch war solche am 22sten noch nicht geschehen. Ausser dem beschreiben sie die grossen Ceremonien der Krönung, wobey die Königin eine Krone von Brillanten von mehr als 200000 Pfund Sterl. auf dem Haupte gehabt hat. Das Parlament soll sich daselbst den 22sten October ohnfehlbar versammeln.

Londen, vom 22 September.

Am 19ten dieses, ist von dem General Amherst die Bestätigung eingegangen, daß die Cheroquoisen im vorigen Julio von dem Obersten Grant gänzlich geschlagen, zerstreuet, und die meisten von ihren Dörfern verheeret worden. Es ist nunmehro gewis, daß die Friedensunterhandlungen zwischen unserm und dem Französischen Hofe gänzlich abgebrochen sind. Die vornehmste Ursache davon scheinet von dem vesten Lande in Europa entstanden zu seyn. Engelland verlangte die Räumung von Geldern und Cleve für den König von Preussen, und der Städte Nieport und Ostende an Oesterreich. Frankreich hat sich hierauf erkläret, daß es, was den ersten Punct anbeträfe, da es besagte Länder im Namen der Kayserin Königin erobert und in Besitz genommen, selbige ohne ihre Einwilligung nicht räumen könne; in Ansehung des andern Puncts, so sollte selbiger auf dem Congres zu Augsburg entschieden werden, indessen wollte Frankreich zustehen, daß die Vestungswerke von Dünkirchen an der Seeseite geschleift werden sollten. In America wollte Frankreich ganz Nordamerica, Louisiana ausgenommen, dessen Gränzen aber nicht so enge als in den vorigen Tractaten eingeschränkt werden sollten, abtreten, dabey aber auch sich die Isle de Sable nebst einem Platz auf Terre Neuwe vorbehalten, um den auf der grossen Bank der Insul gefangenen Stockfisch daselbst

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0803
DFG

zu salzen. Engelland hingegen wollte dazu blos die Insul St. Peter, nordlich von Terre Neuwe liegend, zugestehen, mit der Bedingung, sie nicht zu bevestigen. Guadaloupe sollte an Frankreich zurückgegeben, und dagegen die 4 neutralen Caribischen Insuln auf ewig an Engelland abgetreten und garantiret werden. Die Insuln Belleisle und Minorca sollten gegen einander ausgetauschet werden, und was die Besitzungen in Asien anbeträfe, so sollte solches durch beyderseitige Commissarien freundschaftlich ausgemacht werden. Da sich nun beyde Mächte über diese Puncte nicht vergleichen können, so hat der Herr Büssy seine Pässe empfangen, und stehet im Begrif, abzureisen, und der Herr Stanley hat Ordre, auf das schleunigste anhero zurück zu kehren. Seit dem Anfange der Feindseligkeiten haben wir von Frankreich 131 Kriegesschiffe erobert, nemlich, 47 von der Linie, und 84 Fregatten und Schaloupen. Heute ist die Feyerlichkeit der Krönung beyderseits Königl. Majestäten, in der Abtey von St. Peter in Westmünster, mit der äusserstem Pracht und Glanz vollzogen worden, wovon die ausführliche Beschreibung künftigen Postag mitgetheilet werden soll.

Haag, vom 3 October.

Die Briefe aus Ostfriesland können den schlechten Zustand daselbst nicht genug beschreiben. In den Städten haben die Franzosen sich zwar an den ausgeschriebenen Contributionen begnügen lassen, und sind von Embden und Lier wieder ausgezogen; allein das platte Land hat mehr gelitten, indem sie Fourage, Provision, ꝛc. mitgenommen haben, wodurch denn die Landleute sollen bewogen worden seyn, sich zusammen zu rottiren, und sich den Franzosen mit so gutem Succes zu widersetzen, daß von den 1500 Mann, welche daselbst einmarschirt sind, 500 theils getödtet, gefangen, oder zerstreuet, die übrigen aber zum Theil über die Embs zurück getrieben, zum Theil eingeschlossen worden. Die Bauren sollen hierauf schleunigst nach Münster gesandt, und um Succurs angehalten haben, um mit dessen Hülfe die Franzosen weiter zu vertreiben. Man erwartet hierüber das Nähere. Briefe aus Paris melden, daß daselbst die Nachricht eingegangen sey, daß die Spanische Flotte von Veracrux am 12ten und 13ten pass. zu Cadix wohlbehalten angekommen sey. Sie habe unter andern 7 bis 9 Millionen Piasters für den König und das Commercium mitgebracht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0804
DFG

Amsterdam, vom 3 October.

Briefe aus Gröningen zufolge, sollen die Norder Bauren in Ostriesland sich gegen die Franzosen gerüstet, und Embden, nachdem es von den Franzosen verlassen worden, wieder besetzt haben.

Nachrichten.

Es lässet ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Gewürzhändlers Jürgen Caspar Schönemarken in der Blutstrasse hieselbst belegenes Haus cum pertinentiis den 26sten künftigen Monats Novembr. lauffenden Jahres, zum ersten und letztenmal gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun gedachtes Schönemarksche Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien, gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publicatum jussu Senatus. Rostock den 28sten September, 1761.

Als des verstorbenen Brauers Michael Geismars am Hopfenmarkt nordwärts hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus cum pertinentiis den 1sten dieses Monats Oct zum erstenmal gerichtlich verkauffet werden sollen, und der Zeit sich keine Käuffer dazu eingefunden; so wird von einem Ehrbaren Hochweisen Rath der Stadt Rostock zur zweyten und letzten Vendition der 3te künftigen Monats Novembr. lauffenden Jahres, hiedurch pro Termino anberahmet; wer nun gedachtes Geismarsche Wohn- und Brauhaus annoch zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann, am obbenanten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wolverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst, nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. jussu Senatus. Rostock den 7ten October, 1761.

Wann an dem auf den 26sten pass. anberahmt gewesenen Termino Licitationis derer von dem, durch einem im vorigen Herbst gehabten Orcan, in der Röverhäger-Heyde

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0805
DFG

niedergeschlagenem Holtze, annoch übrigen Eichen Block- und Stämme, sothanes Holtz annoch unverkauft geblieben, und zur anderweitigen öffentlichen Subhastation Terminus auf den 17ten huj. festgesetzet worden: so dienet dem Publico hiedurch zur Nachricht, daß dieses Holtz sodann, Morgens um 10 Uhr in loco Jud. Gew. Stückweise nach seinen Nummern verkaufet werden soll. Es kan demnach ein jeder Bürger, der zu seinen Bauten, Gewerbe und Profeßion etwas davon benöthiget, ihm diejenigen Nummern, so ihm dazu vorzüglich anständig sind, aussehen, auf einem oder mehrere Stücke von selbigen nach Belieben biethen, und gewärtigen, daß dem Plus Licitanti ein Stück nach dem andern zugeschlagen werden solle. Die Verkaufs-Conditiones können beysdem Gewetts-Secretario Hn. Möller inspiciret werden, gleich denn auch die Jägere zu Röversdagen zur Nachweisung des Holtzes beordert sind, bey denen sich diejenigen, so es vorhero in Augenschein nehmen wollen, melden können. Rostock, Jussu Jud. Gew. den 3ten Octobr. 1761.

Denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Historischer, und Philosophischer wohl conditionirter Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß den 26sten, 27sten und 28sten dieses Monaths October in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung eine Auction davon bevorstehet. Es kan davon der Catalogus nach Belieben abgelanget werden.

Das nahe bey Rostock belegene Adeliche Guth Grossen-Stove, welches um Trinitatis 1762. aus der Pacht fället, soll am 30sten dieses Monaths Octobris, Morgens um 10 Uhr zu Rostock, in der Schnickmanns-Strasse, in des Notarii Hrn. Babsten Hause an den Meistbietenden von neuen verpachtet werden. Die etwanigen Herren Pächtere werden also ersuchet, sich daselbst zur bestimmten Zeit einzufinden, und falls etwa einer oder der andere vorhero nähere Nachrichten verlangen möchte, wird gedachter Hr. Notarius Babst solche mittheilen können.

Weil der Wittwe Kochen ihr Haus in der Steinstrasse, worinnen der Schuster Heidemann wohnet, aus der Miethe fällt, so können die Liebhabere, so dieses Haus zu miethen verlangen, sich bey der Wittwe Trappen melden. Diese Wohnung kan sogleich oder auf Weynachten bezogen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0806
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

83. Stück.

Freytag, den 16. October.

Warschau, vom 29 September.

Das Hauptquartier der Rußischen Armee war den 20sten zu Radomitz. Diese unvermuthete Bewegung der Rußischen Armee ist durch den Marsch des Preußischen Generals von Platen nach Kobilin und Kostin veranlasset worden, wo derselbe die Rußischen Magazine ruiniret hat. Der Feldmarschall, Graf von Butturlin, hat aber sofort den Generalmajor Berg mit den leichten Truppen, und zu deren Unterstützung, auch die dritte Division der Armee nachgeschickt; und man versichert, daß, anstatt daß die Ruinirung der Magazine die Rußischen Operationen sollte unterbrechen können, selbige mit desto grösserem Nachdrucke werden fortgesetzet werden.

Aus dem Hauptquartiere des Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Butturlin, zu Wronki, in Pohlen, vom 27 Sept.

Seit dem 23sten sind wir von Radewitz in dreyen Tagemärschen nach Steuschekow, und von da heute in zween Märschen hierher gekommen. Der General Berg hat mit seinen leichten Truppen und einem Cuiraßierregiment das feindliche Corps unter den Generals von Platen und Knobloch nach Landsberg verfolget, viele davon niedergehauen, und einige zu Gefangenen gemacht. Die Feinde haben, der Eile wegen, ihre Pferde getödtet, und eine Menge Wagen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0807
DFG

die sie nicht mit fortbringen können, auffliegen lassen. Die dritte Division der Armee, unter dem Generallieutenannt, Fürsten Dolgorucki. ist in vollem Marsche, die Expedition des Generals Romanzof zu unterstützen, um desto eher zu dem vorgesetzten Zwecke zu kommen.

Aus Nieder-Schlesien, vom 4 October.

Das Elend und die Verwüstung, welche in Schlesien angerichtet worden, sind, so zu sagen, allgemein. Das Landvolck, welches in einige Städte geflüchtet, hat mit den Einwohnern öfters nicht Brod haben können, und hat dasselbe geschrotten essen müssen. Der Oesterreichische General von Beck hat, um der Cosacken willen, hin und wieder auf dem Lande Salvegarden von der Cavallerie ausgestellet gehabt, die nach dem Abmarsche der Russen wieder sind eingezogen worden. Man sagt, das Czernischeffische Korps sey der Russischen Hauptarmee nachmarschiret.

Aus dem Brandenburgischen, vom 10 Octob.

Aus Schlesien verlautet eine unangenehme Nachricht. Es sollen sich die Oesterreicher in der Zeit, da der König sich mit der Armee zu Ausführung wichtiger Desseins entfernet gehabt hat, vom 30sten September auf den 1sten dieses, der Vestung Schweidnitz plötzlich durch eine Kriegeslist bemächtiget haben, von welcher noch sehr verschiedentlich gesprochen wird. Indessen höret man, daß die Sache von einem Corps ausgeführet worden sey, welches der General von Laudon im Gebürge nach Böhmen gelassen gehabt hat. Nachdem er bey demselben in Person angekommen gewesen ist; so hat er mit selbigem die Nacht durchmarschiret, und ist vor Tage vor Schweidnitz angekommen, wo zu gleicher Zeit, als von ihm gestürmet worden, ein Pulverthurm aufgeflogen ist, wodurch sich dann eine Unordnung ausgebreitet hat, unter deren und anderer Umstände Begünstigung es seinen Leuten nicht schwer gewesen ist, sofort einzudringen. Aus allen Umständen scheinet abzunehmen zu seyn, daß die Begebenheit diesseits in einem Unglücke bestehe, welches durch keine Klugheit, noch Tapferkeit, abzuwenden gewesen sey. Die näheren Umstände, und in wie fern es sich bestätigen werde, daß der König sogleich, als Se. Majestät diesen Unfall vernommen hätten, gegen die Vestung zurück marschiret wäre, und die Oesterreicher eingeschlossen hielte, erwartet man mit der Schlesischen Post, die diesen Postag noch nicht ange-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0808
DFG

kommen ist. Das Rußische Czernicheffische Corps hat jüngst in der Gegend Lauth gestanden; doch hat der König ein Corps detaschiret gehabt, Breslau gegen selbiges zu decken. Es hat sich ein falsches Gerücht ausbreiten wollen, daß die Russen Cüstrin beschossen. Es sind nur leichte Truppen, welche sich von ihnen in der dortigen Gegend haben sehen lassen. Eine Division der Rußischen Hauptarmee hingegen ist in Hinterpommern eingerückt, um das Romanzoffische Corps gegen die unter dem Prinzen von Würtemberg und dem General Platen vereinigte Preuß. Macht zu unterstützen.

Aus Vorpommern, vom 5 Octob.

Die Schweden haben Wollin und Camin besetzet, und einige hundert Cosacken befinden sich bey ihnen. Der Preußische Generallieutenant von Platen ist über Pinnow und Cörlin angerückt. Bey ihm befinden sich die Generalmajors von Knobloch, von Ziethen und von Thiele, nebst dem Brigadier von Kleist und dem Obersten von Pomeiske von der Cavallerie.

Altona, vom 13 October.

Daß Schweidnitz von den Oesterreichischen Laudonischen Truppen in der Nacht auf den 1sten dieses eingenommen worden ist, bekräftigen unterschiedene Briefe aus Schlesien selbst. Die erste Nachricht von diesem Vorfalle bekam man schon am Donnerstage über Sachsen. Weil er aber unbegreiflich zu seyn schiene, so fanden sich wenige, welche der Nachricht Glauben geben wollten. In wie weit die vorläufigen Particularien ihre Richtigkeit haben, daß die Oesterreicher über 200 Canonen, eine Kriegescasse und 3000 von ihren Kriegesgefangenen, ausser einer grossen Menge Ammunition, in der Vestung gefunden hätten, muß man erwarten. Braunschweig ist von 20000 Mann berennet. Zu deren Entsatze soll ein Corps Alliirter Truppen anrücken. In Boitzenburg sind aufs neue Preußis. Husaren eingerückt.

Aus der Grafschaft Hohenstein, vom 1 October.

Es war der 14te des vorigen Monats, als von den zu Nordhausen unter Commando des Hrn. Grafen Vaubecourt befindlichen Französischen Völkern ein Trupp von etlichen und 60 Mann blauer Dragoner, und Fußvölker, ohnvermuthet in Bleicherode erschienen. Zween Vorsteher der Stadt gingen ihnen sofort entgegen, welche durch die dabey befindliche 2 Officiers befragt wurden: Warum die Stadt vori-

gen Tages keine Wagen nach Nordhausen gestellet? Die Vorsteher versicherten der Wahrheit gemäß: Es wäre dieserwegen der Stadt noch nichts befohlen und bis Dato auch nicht ein einziger Wagen verlanget worden. Dieser Vorstellung ohngeachtet, befehligten die Officiers einige Mannschaft nach dem Hause eines Hufschmiedes, dem sie alle die größten Schmiedehämmer, auch Aexte mit Gewalt wegnehmen mußten. Sodenn zog der ganze Haufe vor das Haus des dasigen Königl. Stadt-Schuldheissens Stockelmanns. Ein Officier, mit der Infanterie, drängete hinein, und richteten eine solche Verwüstung an, daß es itzo nicht mehr wohnbar ist. 33 Fenster, samt den Rahmen und Littern, und 23 Thüren, ingleichen alle Schränke, Kisten, Kasten, Tische, Bettsponden, Bücherrepositoria, sind völlig zerhauen und zerschlagen. Die eisernen Oefen haben sie umgeworfen, und mit den Schmiedehämmern in Stücken geschlagen, endlich sogar das Dach abgedecket, und die Ziegeln auf die Strasse geschmissen. Eine feine Bibliotheque wurde zum Theil gebrauchet, die Fenstern damit einzuwerfen, der Ueberrest aber in dem Hause und auf der Strasse verstreuet, und eine mit Dinte angefüllete grosse Bouteille darunter geschmissen. Nachdem die Anwesenheit der Feinde beynahe 2 Stunden gedauert, sind diese Völker wieder ab und auf Nordhausen zurück gegangen, unter Bedrohung, wenn die Bürgerschaft des folgenden Tages nicht 20 vierspännige Wagen nach Nordhausen schickte, sie wieder kommen und die Stadt anzünden wollten. Verschiedene feindliche Officiers, welche die Verwüstung selbst, bey Gelegenheit beschauet, oder sich erzählen lassen, haben ihr Mißvergnügen darüber öffentlich geäussert. Eben dieses Executionscommando hat zu Ellrich in des Bürgermeister Schraders Behausung eine beynahe gleiche Wirthschaft getrieben.

Lippstadt, vom 3 October.

Von den grossen Geldforderungen, so die Französischen leichten Truppen der Soubisischen Armee bisher in den Grafschaften Lingen, Tecklenburg und Ravensberg mit den härtesten Zwangsmitteln und Entführung vieler Geisseln beygetrieben, sind allhier die betrübtesten Berichte eingegangen. Besonders hat die Stadt Bielefeld an einen Trupp von 100 Husaren, so am 27sten Sept. daselbst eingedrungen, 30000 Rthlr. baar Geld und für eben so viel Wechsel in Düsseldorf

oder Cöln zahlbar, überdies noch 1500 Stück Ducaten für die Commandeurs zahlen müssen; einigen Briefen zufolge aber haben sie diese Summe bey Lemförde wieder verlohren, da sie von dem Corps des Hrn. Majors von Scheiter verfolgt und glücklich eingeholet worden. Bey diesen Umständen hat sich auch das Corps des Hrn. Generallieutenants von Oheimb aus der Gegend von Bockum nach dem Osnabrückischen gezogen, und stehet dermalen zu Dissen.

Aus dem Lüneburgischen, vom 12 October.

So eben läuft mit einem Courier die unangenehme Zeitung ein, daß Wolfenbüttel in der Nacht vom 10ten auf den 11ten, an die Franzosen übergegangen sey. Die feindlichen leichten Truppen streifen schon weit herunter. Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, sind am 10ten von Zelle zu Lüneburg mit Dero Hofstaat eingetroffen, und werden, wie man vernimmt, morgen nach Hamburg gehen; und Dero Suite wird in wenig Tagen folgen. Zu Görde erwartet man Ihro Durchl. die Landgräfin von Hessen-Cassel, welche aus Coldingen zurück kommen. Heute Morgen um 8 Uhr, ist die Heßische Garde in Lüneburg von der Braunschweigischen abgelöset worden, welche darauf mit Trompeten und Pauckenschall, klingendem Spiele und fliegenden Fahnen auszog, und nach Buxtehude marschirte. Zufolge den jüngsten Nachrichten aus Bremen, ist daselbst alles ruhig, und im vorigen Stande.

London, vom 25 September.

Von der am 22sten zu Westmünster mit dem größten Gepränge vor sich gegangenen Krönung des Königs und der Königin kan man itzo folgendes melden. Die Procession von dem Saale bis nach der Abthey both durch die Pracht der Königl. Majestät den Augen den rührendsten Anblick dar. Die Ordnung dieser Procession, und die grosse Menge der Pairs, Grafen und Vicomtes, welche Theil an dem Gepränge der Begleitung hatten, machten diese Procession noch rührender. Als man in der Abthey angelanget war, so wurde daselbst die Litaney zu Anrufung des heil. Geistes musicalisch abgesungen. Alsdann verrichtete der Erzbischof von Canterbury, mit Hülfe des Erzbischofs von York, die Ceremonie der Krönung Ihro Majestäten, die sofort nach Vollendung dieser feyerlichen Handlung die gewöhnlichen Eide für die Sicherheit und Aufrechthaltung der Gesetze und Constitutionen der Königreiche, welche Georg III. regieret, ablegten. Jede

Classe des Adels leistete zu gleicher Zeit dem Könige den Eid der Treue. Der Erzbischof von York hielte darauf über den Gegenstand der geheiligten Feyer dieses Tages eine Predigt, zu welcher der Text aus dem 11ten Verse des 10ten Capit. des 1sten Buches der Könige genommen war. Die von dem Hofpoeten verfertigte Ode wurde sodann musicalisch abgesungen und gespielt, während welcher Zeit sich zugleich die Canonen des Parks und des Tows beständig hören liessen. Als alle Functionen in der Kirche geendiget waren, kehrte die Procession nach dem Westmünster Saale zurück. Der König und die Königin hatten alle Kennzeichen der Königl. Majestät an sich, und die Krone auf ihren Häuptern. Die Pairs hatten auch die Krone, und der ganze Adel folgete. Der König und die Königin speiseten in dem grossen Saal an zween Tafeln. Der Adel speisete an Nebentafeln zur Rechten und zur Linken. Alle Tafeln wurden mit einem unbeschränkten Ueberflusse bedienet, und das Dessert wurde bewundert. Nach dem Mittagsessen kehrten Ihro Majest. in Begleitung der gesamten Königl. Familie, nach St. James zurück, wobey die Garden zu Fus und zu Pferde voraus, zu den Seiten und hinten nach gingen. Drey Regimenter Dragoner haben in den verschiedenen Quartieren dieser grossen Hauptstadt, zu Erhaltung der guten Ordnung, patrouilliret, und es ist auch nicht die geringste Unordnung vorgefallen. Des Abends wurden allenthalben öffentliche Freudenbezeugungen angestellet. Mit einem Wort, die ganze Feyer, dergleichen wenige von unsern itztlebenden Einwohnern gesehen haben, ist mit so vieler Pracht als Ordnung begangen worden. Nachdem die voraedachten grossen Festivitäten vorüber sind, so widmet das Publicum seine ganze Aufmerksamkeit einer Sache, die gewis die allerinteressanteste ist. Es ist dasselbe begierig zu wissen, ob die Negotiation zwischen unserm Hofe und dem Französischen würklich völlig abgebrochen, oder ob noch einige Hofnung zur Erneuerung vorhanden sey? den 22sten empfing der Französische Minister einen Courier von Versailles, und die Rede war allgemein, er hätte von seinem Hofe den Befehl erhalten, unverzüglich nach Paris zurück zu kommen. Inzwischen sahe man, daß dieser Minister weder den 22sten, noch den 23sten, abreisete. In dieser Zeit sprach man von Vorfällen, welche die Abreise von dem einen Tage zu dem andern aufgehalten hätten. Man erzählte, oder wiederholte,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0812
DFG

daß ausser den zwischen Engelland und Frankreich vorgeschlagenen Puncten, deren neulich Erwähnung geschehen ist, letztbesagte Krone verlangete, den Fischfang in dem Golfo von St. Laurenz anstellen zu können. Dieser Artikel ist, wie es heißt, abgeschlagen worden. Gestern, den 24sten, empfing der Hr. von Büssy mit einem Courier von Versailles neue Informationen oder Instructionen. Er schickte darauf sogleich eine Bothschaft an den Herrn Pitt ab; und man will, daß beyde Höfe dem Vergleiche näher kommen Bey dem allen giebt es noch räthselhafte Umstände, in welche das Publicum sich nicht zu finden weiß. Gewis ist, daß der König der Expeditionsflotte den Befehl zugeschickt hat, mit dem ersten günstigen Winde von Portsmuth unter Segel zu gehen. Man glaubt, sie sey bestimmet, zu der in America versammelten Land- und Seemacht zu stossen, um zusammen zur Eroberung von Martinique nnd Louisiane abzugehen. Das aus America angelangte Königl. Schif, der Montagüe hat Briefschaften mitgebracht, die sich auf die itztgedachte Unternehmung beziehen. Die Zuschauerplätze bey der Krönung sind sehr gesucht, und theuer bezahlet worden.

Hamburger Geld-Cours

vom 13. *October* 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. *Banco* 1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	24½
Klein dito —	—	—	25
Hamburger Courant	—	—	24⅜
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31¼
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		287
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		306

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0813
DFG

Dito —	4 gute Groschen	—		302
Neue Sächsische	8	—	—	294
Neue Bernburg.	8	—	—	288
Neue Braunschw.	8	—	—	234
Neue Strelizsche	8	—	—	—
Louisd'or alte —	10 ℔. 7¼ ß. das Stück an Spec. Bco.			
Friedrichsd'or —	10 ℔. 7½ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 5 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 4 ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— 94½ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	Banco	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	11 ß.
Gold in Barren	—	—	—	94¾ ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	14 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	3 ß.

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	33 15/16	St. p.	Daald.	kurze Sicht.
Dito —	34 1/16	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	6¼	pr. Cent		kurze Sicht.
Dito —	6½	pr. Cent		1 Monat.
Dito —	6⅞	pr. Cent		2 Monat.
London	32 ß. — ₰.	pr. L. Sterl.		2 Uso von
Paris	25⅛ ß.	p. Cron	—	2 Monat
Bourdeaux	25⅛ ß.	p. Cron	—	a Dato.
Cadix	88¼ ₰.	p. Duc.	—	1 Uso von
Lissabon	43 ₰.	p. Crus.	—	2 Monat.
Venedig	85⅜ ₰.	p. Duc.	—	a Dato.
Copenhagen in Courant	29½	pro Cent.		kurze Sicht.
Breslau — dito	125½	pro Cent.		4 Wochen
Prag — dito	43	pro Cent.		a
Wien — dito	42¼	pro Cent.		Dato.
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.		33 Tage.
Nürnberg —	—	pro Cent.		a Dato.
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.		in der Messe.

Beylage,
zum 83. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Magdeburg, vom 10 October.

Vermöge der aus Collberg unter dem 4ten dieses eingelaufenen Nachrichten, hat der Herr General von Platen den 2ten die Anhöhen von Pretmin, nach einer heftigen Canonade gegen ein Corps von 6000 Mann Russen, so bey dem Defilee von Spey gestanden, ohne sonderlichen Verlust eingenommen, und sich darauf mit dem Corps des Herrn Herzogs von Würtemberg Durchl. vor Colberg vereiniget; indessen ist bis zum 4ten noch nichts Erhebliches mit dem General Romanzof vorgefallen. Da die Schweden einige Bewegungen gegen Pasewalck gemachet, so ist der Hr. Generalmajor von Stutterheim den 1sten dieses von Prenzlow nach Malchow marschiret, welches die Schweden bewogen, die Uckermark gänzlich zuräumen, und nach sich Ferdinandshof zu ziehen, woselbst sie sich verschantzen.

Aus dem Hildesheimischen, vom 8 Octob.

Gestern sind des Prinzen Friedrich von Braunschweig Durchl. und der Hr. General von Luckner mit ihrem Korps von Hildesheim aufgebrochen, und nach der Gegend der Weser abmarschiret, weil, dem Vernehmen nach, ein Französisches Korps Miene macht, daselbst durchbrechen zu wollen. Bis itzo haben sich noch keine Französische Truppen der Stadt Hildesheim genähert; hingegen ist es gewiß, daß ein Korps von ihnen, welches man auf 20000 Mann schätzet, und 5 Haubitzen und 9 schwere Kanonen bey sich führet, heute vor Braunschweig gerücket ist.

Weser-Strom, vom 8 October.

Gestern, Nachmittags, ist der Hr. General von Luckner mit seinem Korps zu Coppenbrügge angekommen, hat sich mit dem Freytagischen und Stockhausischen Korps conjungiret, und daselbst ein Lager bezogen. Die Absicht des Hrn. Generals von Luckner war vornemlich, den Feind aus Eschershausen und Halle, woselbst sich derselbe in starcker Anzahl eingefunden hatte, zu vertreiben. Der Hr. General brach deshalb heute Morgen von Coppenbrügge auf, und marschirte

den Feind entgegen, delogirte denselben von Escherhausen und Halle, und hat ihn nach Eimbeck zu verfolget. Die feindlichen Truppen, welche sich zu Brüggen und Banteln eingefunden hatten, haben sich gleichfals auf Eimbeck zurück gezogen. Von der Alliirten Armee hat man nichts veränderliches, ausser daß das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl. von Brüne nach Volkmissen verlegt ist. Se. Durchl. der Erbprinz sollen nach Lippstadt aufgebrochen seyn.

Paris, vom 2 October.

Da an den Friedenscongres noch nicht zu denken ist, so erwartet man grosse Veränderungen, und den Krieg noch allgemeiner als er gewesen ist, werden zu sehen. Da man auch nicht zweifelt, daß die Engelländer noch vor dem Winter eine Unternehmung auf unsere Küsten versuchen werden, so sind die Ordres an alle Commandanten gesandt, gegen einen feindlichen Ueberfall wohl auf ihrer Hut zu seyn. Man redet je länger je mehr von einer Of- und Defensivallianz, welche am 26sten pass. zwischen unserm und einem gewissen auswärtigen Hofe geschlossen seyn soll.

Madrit, vom 16 September.

Man spricht von einer Reise, die der König nach Valladolid vornehmen werde. Aus welcher Bewegursache diese Reise geschehe, ist unbekannt. Wegen einer Jagdlust kann dieselbe nicht vorgenommen werden, weil es daselbst weder Gehölze noch Berge, mithin auch kein Wild giebt. Valladolid ist aber eine der größten, schönsten, berühmtesten und bevölkertsten Städte, die darzu in der angenehmsten Gegend liegt, welche Eigenschaften, wie man meynt, wohl verdienen können, mit Seiner Majestät Gegenwart beehret zu werden, ob es gleich 34 Meilen von der Residenz dahin ist.

Von Gibraltar hat man die Nachricht, daß der Englische Admiral Saunders am 20sten August mit seiner ganzen Escadre, 18 Segel stark, von dort ausgelaufen ist. Er hat seinen Lauf anfänglich nach der Meerenge genommen; allein während der Nacht hat sich der Wind ihm entgegen gesetzt, und seine Schiffe sind darauf an vtrschiedenen Enps, vom Cap St. Vincent bis nach der Meerenge, wahrgenommen worden.

Haag, vom 6 October.

Mit Briefen von Gröningen hat man Nachricht, daß am 28sten September bey Lier ein starker Scharmützel zum Nachtheile der Franzosen vorgefallen sey, worin ein General,

ein anderer vornehmer Officier, und viele Gemeine schwer verwundet worden und geblieben seyn sollen. Nachdem die Franzosen Embden wieder verlassen, hat man daselbst die Schleusen aufgezogen, und das Land unter Wasser gesetzt. Man sagt, daß bey dem obgedachten Scharmützel 2 Bauren gefangen worden, welche des andern Tages zu Lier sollen aufgehenkt werden; daß die Stadt Embden 60000 Ducaten und Bonda 10000 habe aufbringen müssen; daß in den dasigen Gegenden noch viele Franzosen lägen. Bey erwähntem Scharmützel, welcher zwischen den Bauren und den aus Embden gezogenen Detaschement vorgefallen ist, sollen 120 Franzosen und nur einige 20 Bauren geblieben seyn. Der Herr von Cambefort soll so stark verwundet seyn, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Die Franzosen haben einen Expressen des Herzogs Ferdinands an den Erbprinzen von Braunschweig, dichte bey den Vorposten des Erbprinzen aufgehoben, und darauf ein starkes Corps zu Deckung ihrer Magazine nach Hirschfeld detaschirt, woraus man urtheilet, daß dessen Depeschen die Wegnehmung dieser Magazine betroffen haben.

Wann an dem auf den 26sten pass. anberahmt gewesenen Termino Licitationis derer von dem, durch einem im vorigen Herbst gehabten Orcan, in der Röversh̃ager-Heyde niedergeschlagenem Holtze, annoch übrigen Eichen Block- und Stämme, sothanes Holtz annoch unverkauft geblieben, und zur anderweitigen öffentlichen Subhastation Terminus auf den 17ten huj. festgesetzet worden: so dienet dem Publico hiedurch zur Nachricht, daß dieses Holtz sodann, Morgens um 10 Uhr in loco Jud. Gew. Stückweise nach seinen Nummern verkaufet werden soll. Es kan demnach ein jeder Bürger, der zu seinen Bauten, Gewerbe und Profeßion etwas davon benöthiget, ihm diejenigen Nummern, so ihm dazu vorzüglich anständig sind, aussehen, auf einem oder mehrere Stücke von selbigen nach Belieben biethen, und gewärtigen, daß dem Plus Licitanti ein Stück nach dem andern zugeschlagen werden solle. Die Verkaufs-Conditiones können bey dem Gewetts-Secretario Hn. Möller inspiciret werden, gleich denn auch die Jägere zu Röversh̃agen zur Nachweisung des Holtzes beordert sind, bey denen sich diejenigen, so es vorhero in Augenschein nehmen wollen, melden können. Rostock, Jussu Jud. Gew. den 3ten Octobr. 1761.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 19ten hujus, als am bevorstehenden Montage, in des Auct. Secr. M. Guhlen Hause soll verauctioniret werden: etwas Manns- und Frauen-Kleidung, Betten, Leinen, allerhand Haußgeräth, 1 Schneider Tisch und etliche geistliche Bücher. Die Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Historischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß den 2ten künftigen Monats November in des Auct. Secret. M. Guhlen Behausung eine Auction davon bevorstehet. Es kan davon der Catalogus nach Belieben abgelanget werden.

Das nahe bey Rostock belegene Adeliche Guth Grossen-Stove, welches um Trinitatis 1762. aus der Pacht fället, soll am 30sten dieses Monaths Octobris, Morgens um 10 Uhr zu Rostock, in der Schnickmanns-Strasse, in des Notarii Hrn. Babsten Hause an den Meistbietenden von neuen verpachtet werden. Die etwanigen Herren Pächtere werden also ersuchet, sich daselbst zur bestimmten Zeit einzufinden, und falls etwa einer oder der andere vorhero nähere Nachrichten verlangen möchte, wird gedachter Hr. Notarius Babst solche mittheilen können.

Wer alte weisse Erbsen zum Mästen oder Kochen benöthiget ist, der kann bey dem Verleger dieser Zeitung erfahren, bey wem selbige hier in der Stadt zu bekommen sind.

Die Frau Wittwe Peglowen, wohnhaft in der Krohn-Strasse, ist gewilliget, einen Kirchen-Stand, in der Marien Kirche zu vermiethen, wovon die Liebhabere nähere Nachricht bey ihr bekommen können.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 21sten dieses Monats nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 13ten dieses Monats, als am Dienstage, Mittags zwischen 11 und 12 Uhr, des Schlächters Jvitum Krumbiegels Schlachter-Buch, zwischen dem Fleisch-Scharren und alten Marckt verlohren worden. Wer selbiges gefunden, beliebe solches im vorgedachten Krumbiegels Hause, am alten Marckte, abzugeben, und dafür eine billige Erkäntlichkeit zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0818
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

84. Stück.

Montag, den 19. October.

Wien, vom 30 September.

Mit einem von dem General von Laudon angelangten Expressen ist die Nachricht eingegangen, daß der König von Preussen den 26sten, frühe, aus seinem so lange eingehabten vortheilhaften Lager zwischen Sedlitz und Würben aufgebrochen ist. Er hat sich darauf zwischen Pülzen und Faulbrück, bey Schweidnitz, wieder gelagert, so, daß seine Posten sich gegen Reichenbach erstrecken. Der König hat diesen Marsch mit einer ausserordentlichen Geschwindigkeit gethan. So bald der General Laudon der Preußischen Bewegungen gewahr worden ist, hat er den General Uihasi mit einem Corps Truppen detaschiret, den Feind zu cotoyren, und zu gleicher Zeit den General Drasowitz mit 14 Bataillons zur Verstärkung der Truppen abgeschickt, welche in den Gebürgpässen bey Warta und Silberberg stauden. Anderer Seite hat der Hr. von Laudon dem General Brentano Befehl gegeben, den Preussen auf den Fuß zu folgen, und er hat sich auf ihrer rechten Flanke, gerade über von Leutmannsdorf, postiret. Zu der Zeit, da die Preussen ihr Lager verliessen, fiel der Oberste von Barco mit 400 Mann auf eines ihrer Bataillons, von welchem er, ob es zwar nur zur Hälfte complet war, eine gute Anzahl niederhieb, und das übrige gefangen nahm, auch eine

Canone eroberte. Gestern, oder vorgestern, kan zwischen den Armeen etwas wichtiges vorgefallen seyn. Es wird wenigstens der erste Courier mit Ungedult erwartet.

Wien, vom 3 October.

So eben empfängt man die Zeitung, daß der Hr. General Laudon sich Meister von Schweidnitz gemacht hat. Der Oberstlieutenant von Vins, vom Regimente von Palfy, welcher die Particularien dieser wichtigen Nachricht anhero bringet, wird noch heute erwartet.

Aus einem Schreiben von Berlin, vom 13 October.

Auf die geschehene Vereinigung der Corps unter dem Prinzrn von Würtemberg und dem Hrn. General Platen hat sich das Rußische Romanzoffische Corps wirklich etwas zurück gezogen. Es verlautet aber, daß dieses letztere, nachdem es gleichfalls Verstärkung empfangen habe, wieder vorgerückt sey. Als der König mit der Armee von Schweidnitz nach Neiß marschiret ist, sollen Se. Majestät, ausser einem Theile der Kriegesgefangenen, auch die hauptsächlichsten Vorrathe aus erstgedachter Vestung heraus gezogen haben.

Schreiben eines Preuß. Officiers aus Vorpommern, vom 6 October.

Den 1sten dieses befand sich der Schwedische Generalmajor Lybecker mit seinem Corps noch bey Ferdinandshof. Es suchte derselbe Uckermünde und Torgelow zu paßiren. Am ersteren Orte ließ er einige Häuser in Brand stecken; dahero der von uns daselbst befindliche Major von Knobolsdorf genöthiget wurde, sich heraus zu ziehen, und bey Egesin zu setzen, welchen Posten er auch noch behauptet. Den Posten von Torgelow attaquirte gedachter General Lybecker den 30 des vorigen Monats, Abends um 10 Uhr, bis den 1sten dieses, des Morgens um 4 Uhr. Der darin in Garnison liegende Hauptmann vom Hordtschen Freyregimente, Hr. Feldtmann, hat denselben so wohl defendiret, daß der Feind genöthiget worden ist, mit Verlust von 30 Todten und 15 Bleßirten abzuziehen. Unter den erstern befindet sich ein Officier. An eben dem Tage marschirte unser Hr. Oberste von Belling über Pasewalk und Papendorf, und stellte seine Vorposten bis nach Ferdinandshof aus. Den 2ten streifte der Lieutenant Dehrmann bis ans feindliche Lager, und brachte 1 Fahnenjunker und 5 Mann Gemeine als Gefan-

gene zurück. Bey vorerzählten Vorfällen haben wir nicht den geringsten Verlust gehabt.

Auszug aus eines Schwedischen Officiers Schreiben datiret Anclam, vom 9 October.

Der Feind hat sich eine Zeither ziemlich ruhig gehalten. Der Major Sprengport ist unterschiedlichemal mit seinem Corps wider ihn gerücket, allein er hat sich allezeit zurückgezogen. Gestern marschirte die Armee hierher nach Anclam, woselbst sie ein Lager aufgeschlagen hat. Ein Corps hat den Weg nach Gutzschow genommen, und ein anderes hat sich nach Demmin begeben. Heute geht ein neues Corps Cavallerie und leichter Truppen nach Wollin, und morgen folget demselben ein Corps Infanterie. Die Finnischen Regimenter und ein Theil von den Schwedischen Recruten sind zu Stralsund und Greifswald angekommen.

Altona, vom 15 October.

Man siehet Briefe, welche melden, daß die Rußische und die Schwedische Escadre, nachdem sie nur einige von ihren Schiffen vor Colberg gelassen hätten, von dortiger Rhede abgesegelt wären.

Hannover, vom 13 October.

Am 10ten dieses, Abends, kamen der General von Luckner, und der Prinz Friedrich von Braunschweig, nebst ihrem Corps bey hiesiger Stadt an. Gedachte Chefs kamen herein, das Corps aber von 6 bis 7000 Mann lagerte sich bey der Georgenschanze. Den 11ten, des Mittags, marschirte das Corps mit klingendem Spiel durch die Stadt nach Seende, von da dasselbe den 12ten weiter nach Appensen, und zu Nienbrück über die Ocker ging, um, wo möglich, als heute, Braunschweig zu entsetzen. Nachdem aber die Nachricht eingegangen ist, daß Wolfenbüttel, worin der tapfere Generallieutenant von Stammer nur mit 2 Bataillons Miliz lag, sich vorgestern, nachdem ein grosser Theil der Stadt durch Bomben und Feuerkugeln in die Asche geleget worden, an die Franzosen übergegangen sey, so hat das Lucknersche Corps sich wieder nach Appensen gezogen, den Hrn. General von Wangenheim zu erwarten, welcher gestern Abend mit einem Corps Truppen bey hiesiger Stadt eintraf, und heute den Marsch fortgesetzet hat. Die eigentlichen Umstände von der Uebergabe von Wolfenbüttel weiß man noch nicht. Es heißt aber, daß unter den von den Franzosen da-

selbst eingeäscherten Gebäuden sich auch das Herzogliche Schloß, worin die vortrefliche Bibliothek, die ihres gleichen in ganz Deutschland nicht hat, aufgehoben ward, befinden soll. Braunschweig ist bisher von den Feinden von zwoen Seiten, doch mehren Theils nur durch Cavallerie, eingeschlossen gehalten worden, und der Hr. von Closen hat mit 3,000 Mann bey dem Kasthurm gestanden. Die feindlichen Patrouillen gingen bis Vechelde; und wann sie der Stadt Braunschweig zu nahe kamen, wurden sie durch die Canonen zurück getrieben. Alles Fuhrwerk aus dem ganzen Braunschweigischen haben die Feinde an sich gezogen. Ihre Forderungen werden mit Androhung Feuer und Schwerdts angebracht. Heute ist das Mansbergische Regiment von hier ausmarschirt, und wird dasselbe vermuthlich ebenfalls zu dem Lucknerschen Corps stossen. Des Herzogs Ferdinand Durchl. selbst sind mit der Armee von Volkmissen über die Diemel herunter marschirt, und stehen itzo bey Höxter, wo Sie vielleicht über die Weser gehen, und das Französische Hauptcorps angreifen dürften. Die feindlichen Vorposten, welche bey Hastenbeck standen, haben sich bereits nach Halle und Eschershausen retiriret. Hameln ist aus Präcaution unter Wasser gesetzet worden. So eben vernimmt man, daß auch der Hr. General Walthausen noch heute mit seinem Corps bey hiesiger Stadt eintreffen werde. Allem Vermuthen nach, dürfte man mit der nächsten Post grosse und blutige Vorfälle anzukündigen haben.

Lingen, vom 6 October.

Am 30sten Sept. faßte der Marquis de Voyer Posto vor Meppen, worin eine Garnison von 500 Mann lag, und der Prinz von Conde fügte sich zu diesem Corps. In der Nacht auf den 1 Octob. wurden die Traucheen geöfnet, und die Arbeit so stark fortgesetzt, daß am 2ten schon 2 Batterien, von 6 Canonen jede, zu feuern anfingen, und verschiedene Canonen der Belagerten bald demontirt wurden. Am 4ten wurden Anstalten gemacht, 4 besondere Anfälle zu thun; allein die Hrn. von Ur und von Udam kamen dem Sturm zuvor, schlugen Chamade, und ergaben sich. Die Franzosen haben nur 2 bis 3 Todte, und 16 Verwundete davor bekommen.

Gröningen, vom 6 October.

Diesen Augenblick erhält man hier Briefe von Embden,

woselbst am 2ten dieses von neuen 800 Franzosen eingerückt sind, welche melden: daß die Franzosen mit besagter Stadt und dem Fürstenthum Ostfriesland einen Accord getroffen haben, worin letztere sich verbinden, ihnen eine Summe von 30000 Ducaten zu liefern, wogegen erstere Ostfriesland verlassen und diesen Winter nicht wiederkommen sollen. Die Franzosen haben bereits einige Bagage weggeschift, und man hoffet also, bald von ihnen befreyet zu seyn. Ueber die letzten Truppen haben die Embder nicht zu klagen; und gestern ist schon ein grosser Theil von denselben abmarschiret.

Florenz, vom 19 Sept.

Man beginnet wieder wegen der Ruhe von Italien Furcht zu schöpfen, und siehet hin und wieder Präcautionen nehmen. Es verlautet auch, daß die Vertauschung des Stato delli Präsidii in die Erfüllung gehen soll; doch weiß man noch nicht, wann.

Paris, vom 5 October.

Die Kriegesrüstungen, welche in dem ganzen Reiche gemacht werden, zeigen an, daß der Hof ausserordentliche Kräfte zur Fortsetzung desselben anwenden wird. Die Ministers arbeiten sämtlich in ihren Departements auf das fleißigste, und sie haben Quellen gefunden, die Kosten des künftigen Feldzuges zu bestreiten, ohne das Volk mit neuen Auflagen zu beschweren, und monatlich 15, ja wenn es nöthig seyn solkte, 20 bis 30 Millionen Livres zu fourniren. Man sagt, daß Se. Majest. um Dero aufrichtiges Verlangen nach dem Frieden zu zeigen, und daß es nicht Dero Schuld sey, wenn die Unterhandlungen der Herrn Büssy und Stanley den verhoften Succes nicht gehabt hat, die ganze Negotiation, die Propositionen, Bedingungen und Antworten, nebst den Ursachen, welche sie bewogen haben, das Ultimatum Sr. Grosbrittannischen Majest nicht anzunehmen, wollen drucken, und durch Dero Ministers den fremden Höfen communiciren lassen. Man vernimt, daß der Commandant von Bellisle den Einwohnern die Erklärung gethan habe, daß sie dem Könige, seinem Herrn, den Eyd der Treue ablegen, oder die Insul verlassen müsten. Von Toulon hat man, daß die graßirende Krankheit daselbst sehr abgenommen habe.

Cadix, vom 15 September.

Vorgestern ist die Flotte von Veracrux, bestehend in

8 Kauffahrdey- und einem Registerschiffe aus der Bay von Honduras, hieselbst unter Bedeckung von 4 Kriegsschiffen, welche der General und Admiral Don Carlos Regio commandiret, glüklich angekommen. Die Carga derselben überhaupt bestehet in 2054092 Piasters an Geld, Gold und Silberbarren; 1 Kästchen Juweelen und Diamanten; 6 dito Münze für den König; und für Privatrechnung in 5568308 Piasters in Silber; und 1092277 in gemünztem und verarbeitetem Golde; 24688 Ar. feine Cochenille; 684 Ar. dito Silvester; 18994 Ar. Indigo, ꝛc. Ferner ist angelanget das Schif St. Pedro von Buenos Ayres, mit 1000 Pfund Toback für den König; und für Particuliers, mit 218531 Piasters in Dublonen und verarbeitetes Silber, und 34845 Ps. Dublonen in Gold, ꝛc.

London, vom 29 September.

Durch eine Königl. Verordnung ist das Parlament, welches bis den 8ten October prorogirt war, weiter bis den 2ten Nov. prorogirt worden, da es sich versammeln, und sogleich über die Subsidien für das künftige Jahr deliberiren soll, welche man zu finden glaubet, ohne die öffentlichen Schulden zu vermehren, und ohne das Volk sehr zu drücken. Am 28sten, des Abends, ist der Herr Stanley von Paris anhero zurück gekommen. Der Herr von Büssy reisete am 26sten, des Morgens, mit seinem ganzen Gefolge nach Frankreich ab; sehr misvergnügt über die Unbeweglichkeit des Grosbrittannischen Ministerii. Dem ohngeachtet will man wissen, daß die Sachen zwischen beyden Höfen auf einem solchen Fusse stehen, daß es nicht schwer fallen werde, sie zu einem Präliminairschlusse zu bringen. Man fügt hinzu, daß der König von Preussen bereitwillig sey, mit dem Könige von Pohlen einen Vergleich zu treffen, in welchem Falle die Sachen zwischen den Höfen von Petersburg und Berlin auch wohl beygeleget werden dürften. In unsern Haven werden die Zurüstungen zur See von neuen angefangen. Die Expeditionsflotte liegt zu Portsmouth segelfertig. Der Admiral Hawke soll dieselbe commandiren, und 2 Schout by Nacht unter sich haben; der General Kingsley aber soll bey dieser Expedition das Commando en Chef über die Truppen führen. Die Kriegs- und Transportschiffe haben Provision auf 2 Monate, und alles, was zu einer langen Reise nöthig ist, an Boord. Sobald diese

Flotte ausgelaufen ist, soll wieder eine andere zu einer wichtigen Unternehmung in Europa versammelt werden. Der Plan unserer Operationen gegen Frankreich, für das künftige Jahr, ist schon reguliret; und in Ansehung Deutschlandes wird unser Hof ausserordentliche Effords für seine Alliirte anwenden. Der Hof hat die Befehle gegeben, unsere Militz so zu vertheilen, daß sie die Stelle der regulairen Truppen vertreten kan, indem selbiger, wie man sagt, beschlossen hat, falls der Krieg noch einen Feldzug währet, den größten Theil der regulairen Truppen dieser Reiche in Frankreich oder Deutschland zu gebrauchen. Gestern erhielte der Hof Depeschen von dem Könige von Preussen und der Alliirten Armee.

Haag, vom 10 October.

Nach den jüngsten Pariser Briefen, ist der Hr. von Büssy bereits den 1sten dieses, des Abends, daselbst angekommen. Von seinen Raports melden aber diese Briefe noch nichts. Allen Anscheines zur Fortdaurung des Krieges ungeachtet, wollen doch einige, daß die Friedensunterhandlungen noch vor Neujahr erneuert werden dürften.

Hamburger Geld-Cours

vom 16. October 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1¼ p. C. schlechter.
Reichsdaler spec. — — besser.

Schlechter als Species-Banco.				*p. C.*
Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	—	24½
Klein dito	—	—	—	25¼
Hamburger Courant	—	—	—	24⅝
Neue ⅔tel vor voll	—	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—			221
Dito — 1	—	—		—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—			289
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—			306

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0825
DFG

Dito —	4 *gute Groschen*	—		302
Neue Sächsische	8	—	—	295
Neue Bernburg.	8	—	—	290
Neue Braunschw.	8	—	—	235
Neue Strelitzsche	8	—	—	—
Louisd'or alte —	10 Rthl. $7\frac{1}{4}$ ß.	*das Stück an*	*Spec. Bco.*	
Friedrichsd'or —	10 Rthl. $7\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 Rthl. 5 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 Rthl. 4 ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— $94\frac{1}{2}$ ß		—	—
Silber die Rthl. fein	— *Banco*	28 Rthl.	— ß.	
Dito Mexicanisch	— —	27 Rthl.	11 ß.	
Gold in Barren	— —	—	$94\frac{1}{4}$ ß.	
Silber in Sorten	— —	26 Rthl.	10 *a* 12 ß.	
Dito in Barren	— —	27 Rthl.	6 *a* 5 ß.	

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	$33\frac{15}{16}$	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	$34\frac{3}{16}$	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	$6\frac{1}{8}$	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	$6\frac{1}{2}$	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	$6\frac{3}{4}$	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London 32 ß. 1 ₰.	*pr. L. Sterl.*	—	*2 Uso von 2 Monat a Dato.*	
Paris $25\frac{3}{16}$ ß.	*p. Cron*	—		
Bourdeaux $25\frac{3}{16}$ ß.	*p. Cron*	—		
Cadix $88\frac{3}{8}$ ₰.	*p. Duc.*	—	*1 Uso von 2 Monat a Dato.*	
Lissabon 43 ₰.	*p. Cruf.*	—		
Venedig $85\frac{1}{2}$ ₰.	*p. Duc.*	—		
Copenhagen in Courant	$29\frac{1}{2}$ *pro Cent.*	*kurze Sicht.*		
Breslau — *dito*	126 *pro Cent.*	*4 Wochen a Dato.*		
Prag — *dito*	43 *pro Cent.*			
Wien — *dito*	$42\frac{1}{2}$ *pro Cent.*			
Augsburg in Cour.	— *pro Cent.*	*33 Tage a Dato.*		
Nürnberg —	— *pro Cent.*			
Leipzig in Louisd'or	— *pro Cent.*	*in der Messe.*		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0826
DFG

Beylage,
zum 84. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus der Uckermark, vom 9 October.

Die Schweden haben gestern Ferdinandshof und Friedland verlassen, und sich nach Anclam zurück gezogen. Der Hr. Oberste von Belling folget ihnen auf den Fuß nach. Der Hr. Generalmajor von Stutterheim aber stehet in seinem Lager annoch unbeweglich.

Aus dem Lüneburgischen, vom 15 Octob.

Man hat die bestätigte Nachricht, daß der Hr. General von Luckner von allen Seiten verstärcket worden, und vorgestern Morgen zum Entsatze von Braunschweig von Peine, so 3 Meilen davon gelegen, aufgebrochen sey. Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig, sind mit Dero vier ten Prinzen annoch zu Lüneburg geblieben, und haben die Reise nach Hamburg bis auf nähere Nachrichten ausgesetzt. Ihre Königl. Hoh. die regierende Herzogin von Braunschweig, nebst Ihren Durchl. 2 Prinzeßinnen und dem jüngsten Prinzen, wie auch der Prinzeßin Charlotte von Hessen-Cassel, sind vorgestern von Lüneburg bis Winsen an der Lühe gereiset, woselbst diese Durchl. Herrschaft so lange bleiben wird, bis es ausgemacht ist, ob Sie entweder auf Hamburg gehen, oder nach Lüneburg zurück kehren wird.

P. S. So eben ist hier die Nachricht eingegangen, daß die Stadt Braunschweig in der Nacht vom 14ten auf den 15ten von dem Hrn. General von Luckner glücklich entsetzet sey.

Wesel, vom 8 October.

Der Marschall Prinz von Soubise campirt noch unter Coesfeld. Die Reserve des Hrn. von Chevert lieg' längst der Lippe zwischen Boer und Recklinghausen. Der Ritter von Conflans hat in Ostfriesland 2 Millionen 610000 Rationen Fourage verbrannt, und marschirte, nachdem er 140 Mann in Emden gelassen, welches er den 24sten pass. eingenommen, nach der Seite von Emmerich, wo seine Truppen 4000 Bauren, die mit Flinten und Heugabeln gegen sie anmarschirten, zerstreueten. Allein dieser Haufen sam-

melte sich wieder, zog nach Embden, und brachte, aller Vorstellungen des Magistrats ungeachtet, die dasige Garnison um. Dieserhalben hat der Hr. von Wurmser sich mit einem zahlreichen Corps in die Stadt begeben, und auch 9 Dörfer in ihrem Districte verbrennen lassen.

Nimwegen, vom 9 October.

Zufolge den Nachrichten aus der Grafschaft Bentheim, haben die Franzosen daselbst von neuen eine Contribution von 8800 Fl. und 90 Pferden ausgeschrieben.

Haag, vom 13 October.

Die jüngsten Briefe aus Gröningen melden unter andern, daß die Franzosen, nachdem sie die gefoderten Contributiones empfangen, so wohl die Stadt Embden, als ganz Ostfriesland, in guter Ruhe wieder verlassen haben.

Nachrichten.

Es lässet ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Gewürzhändlers Jürgen Caspar Schönemarken in der Blutstrasse hieselbst belegenes Haus cum pertinentiis den 26sten künftigen Monats Novembr. lauffenden Jahres, zum ersten und letztenmal gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun gedachtes Schönemarksche Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten Herren Commissarien, gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publicatum jussu Senatus. Rostock den 28sten September, 1761.

Als des verstorbenen Brauers Michael Geismars am Hopfenmarkt nordwärts hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus cum pertinentiis den 1sten dieses Monats Oct. zum erstenmal gerichtlich verkauffet werden sollen, und der Zeit sich keine Käuffer dazu eingefunden; so wird von einem Ehrbaren Hochweisen Rath der Stadt Rostock zur zweyten und letzten Vendition der 3te künftigen Monats Novembr. lauffenden Jahres, hiedurch pro Termino anberahmet; wer nun gedachtes Geismarsche Wohn- und Brauhaus annoch zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann, am obbenanten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie,

vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wolverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst, nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. jussu Senatus. Rostock den 7ten October, 1761.

Nachdem die Königl. Universität zu Greifswald sich entschlossen, die in ihrem Patrimonial-Amte Eldena nahe bey der Stadt Greifswald belegene, und bishero mit Bauern besetzte Dörfer, Wampen und Ladebow, zu Ackerhöfen zu machen, und dahin die Bauern und Einlieger aus denen Dörfern Neuenkirchen und Wieck zu Dienst zu legen, und selbige auf Trinitatis 1762. zur Pachtung auszuthun; so hat sie solches hiemit öffentlich kund machen lassen, mit der Anzeige, daß sie zu deren öffentlichen Licitation den 5ten Novemb. a. c. pro termino angesetzet. Es können demnach diejenigen, so Lust und Belieben haben, diese Güther zur Pachtung zu nehmen, etwan 14. Tage vor beregter Zeit, wegen der oeconomischen Einrichtung solcher Güther bey dem Structuario Universitatis Erkundigung einziehen, und nachhero im gedachten Termino des Morgens um 9 Uhr, in Loco Concilii allhier zu Greifswald sich einfinden, die Conditiones der Verpachtung vernehmen, ihren Both- und Gegenboth thun, Handlung pflegen, und nach Befinden des Zuschlages gewärtigen. Decretum Greifswald, den 5ten Octob. 1761.

Rector und Concilium Academicum daselbst.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 19ten hujus, als am heutigen Montage, in des Auctions-Secretair M. Guhlen Hause soll verauctioniret werden: etwas Manns- und Frauen-Kleidung, Betten, Leinen, allerhand Haußgeräth, 1 Schneider Tisch nebst andern dahin gehörigen Sachen, und etliche geistliche Bücher. Die Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Historischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß die den 26sten, 27sten und 28sten Octob. angesetzt gewesene Bücher-Auction in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung, aus erheblichen Ursachen bis am 2ten künftigen Monats November ausgesetzet wird. Es

können noch einige Exemplaria von dem Catalogo nach Belieben abgelanget werden.

Denen Herren Interessenten dienet hiedurch nachrichtlich, daß, da nunmehro die 4te und letzte Classe der 38sten Hamburger Lotterey gezogen, die Ziehungslisten davon bey dem Herrn Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kan ein jeder sein Gewinst nach Belieben abfodern; auch sind bey vorerwehntem Westphalen hinwiederum zu haben neue Lose in der 39sten Hamburger Stadtlotterey, in ganzen, halben und Viertellosen, welche vortheilhaft eingericht, wie der Plan beweiset.

Das nahe bey Rostock belegene Adeliche Guth Grossen-Stove, welches um Trinitatis 1762. aus der Pacht fället, soll am 30sten dieses Monaths Octobris, Morgens um 10 Uhr zu Rostock, in der Schnickmanns-Strasse, in des Notarii Hrn. Babsten Hause an den Meistbietenden von neuen verpachtet werden. Die etwanigen Herren Pächtere werden also ersuchet, sich daselbst zur bestimmten Zeit einzufinden, und falls etwa einer oder der andere vorhero nähere Nachrichten verlangen möchte, wird gedachter Hr. Notarius Babst solche mittheilen können.

Schiffer Wichmann ist gewilliget, den 21sten dieses Monats nach Copenhagen zu segeln, welches er denen, so daran gelegen, bekannt machen lässet.

Bey Schiffer Hans Block in der Lagestrasse, sind Gottlandsche Bretter, Latten und Kalk, vor civilen Preise zu erhalten, wobey die Herrn Käufer sich belieben zu melden.

Weil der Wittwe Kochen ihr Haus in der Steinstrasse, worinnen der Schuster Heidemann wohnet, aus der Miethe fällt, so können die Liebhabere, so dieses Haus zu miethen verlangen, sich bey der Wittwe Trappen melden. Diese Wohnung kan sogleich oder auf Weynachten bezogen werden.

Wann das Fastbecker-Haus in der Wasserstrasse, worin der Hr. Goldstädt wohnt, diesen Weihnachten aus der Miehte fällt; so wird solches hiemit dem Publico angezeiget. Die etwanigen Liebhabere, so dieses Backhauß zu miethen verlangen, können sich desfalls bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0830
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

85. Stück.

Freytag, den 23. October.

Aus Nieder-Schlesien, vom 13 October.

Die Sachen bey der Königl. Armee stehen gut. Se. Maj. haben Breslau gegen allen Unternehmungen der Oesterreicher und Russen durch ein Korps in Sicherheit gestellt, und Ihre Maaßregeln also genommen, daß die Oesterreicher aus dem Besitze von Schweidnitz verhoffentlich nicht viele Vortheile werden ziehen können. Höchstdieselbe stehen mit der Hauparmee noch auf der Seite von Neiß. Als der König bey Neiß die Nachricht von dem Verluste dieses Orts empfangen, haben Se. Majestät mit Lächeln gesagt: "Das "ist ein artiger Spaß; man muß sehen, wie man ihn re- "dreßire." Die eigentliche Art und Weise, wie die Oesterreicher den Platz einbekommen haben, wird sich künftig erzählen lassen. Indessen hat es demselben nur 3 Bomben, die keinen Schaden gethan haben, und 3 Stunden Zeit gekostet; der verlohrnen Mannschaft, die in Ansehung der Unternehmung gering ist, nicht zu gedenken.

Magdeburg, vom 15 Oktober.

Die Schwedische Armee ist nunmehro wieder über die Peene zurück gegangen, hält aber Anclam und Demmin noch besetzet. Der Herr Oberste von Belling ist darauf bis Schwerinsburg vorgerückt. Zufolge der Nachrichten von Collberg, vom 9ten Dieses, ist die Rußische Flotte abgesegelt, und der General Romanzow hat seine schwere Artillerie wegbringen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0831
DFG

Aus einem Briefe von Halle, vom 13 Octob.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten dieses, als man sichs am wenigsten versahe, rückte ganz unvermuthet ein Corps Feinde in dieser Stadt ein. Am Donnerstage Morgen, den 8ten, wurden 7000 Rthlr. an dieses Corps bezahlt. Am Freytage Morgen, den 9ten, sollte die gute Stadt noch über eine Tonne Goldes, und dabey eine grosse Menge an Haber, Heu und Stroh an das Commissariat entrichten. Weil sich jedermann für Execution fürchtete, so thaten die Einwohner das äusserste, und die Summe ward aufgebracht, wiewohl doch sehr viele, die nicht bezahlen konten, exequiret wurden. Die Noth am Gelde war fast allgemein. Am Sonnabend Morgen, den 10ten, marschirten die Feinde, auf eingezogene Nachricht, daß die Preussen kämen, zur Stadt hinaus, und am Sonntage liessen sich schon Preußis. Husaren sehen, wovon Tages zuvor 200 Mann von einer grossen Menge Feinde, 1 Stunde von hier umzingelt wurden, sich aber zum Erstaunen der Feinde, tapfer durchschlugen, wobey sie jedoch 30 Mann verlohren haben sollen, weswegen sie ungemein erbittert waren. Gestern, den 12ten, sind abermahls viele Truppen, sowohl Husaren, als Infanterie von den Freybataillons, mit etlichen Canonen, theils hier durch, theils um die Stadt herum marschiret, um den Feind, der noch einige Stunden von hier stehen soll, zu attaquiren; bis itzo aber hat man noch nicht gehört, daß etwas vorgefallen sey, daher man vermuthet, daß sich die Feinde, ohne die Unsrigen zu erwarten, zurück gezogen haben. Unsre Husaren sehen ungemein martialisch aus, und sind voll Erbitterung gegen den Feind. Den hier Studirenden ist von den Feinden überall nichts widriges begegnet. Die Lebensmittel sind hier diese Tage über sehr im Preise gestiegen, und der Schrecken stehet vielen Einwohnern noch aus dem Gesichte.

Aus dem Brandenburgischen, vom 17 October.

Wie man vernimmt, so liegt nun die vor Colberg gewesene Rußische Flotte auf der Rhede von Danzig. Sie soll verlanget haben, in den dortigen Haven eingelassen zu werden. Se. Majestät, der König, haben noch einige Truppen gegen die Russen detaschiret, nemlich zur Verfolgung des Czernicheffischen Corps, welches seit verschiedenen Tagen bey Leubus die Oder paßiret ist, und, wie es heißt, über Posen nach der Weichsel marschirt. Die Rußische Hauptar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0832
DFG

mee steht noch an der Neumärkischen Gränze in Pommern; doch soll ein Theil derselben nach der Danziger Strasse zu defiliren angefangen haben.

Altona, vom 20 October.

Mit den so eben eingegangenen verschiedenen Posten Englischer Briefe berichtet man vor andern folgendes: „Der Hr. Staatssecretair Pitt hat seine Bedienung unerwartet niedergeleget, und man hat sofort darauf starck von der Wiederherfassung der Friedensunterhandlungen mit Frankreich zu sprechen angefangen. Es heist, es dürften mehrere Abdankungen folgen, und der Herzog von Bedfort Staatssecretair werden. Indessen hat der Hr. Pitt eine Unterredung von mehr als 2 Stunden mit dem Könige gehabt, und die Stadt London stehet im Begriffe, Sr. Majestät eine Addresse zu überreichen, um die Herstellung dieses Ministers zu ersuchen, und Ihnen zu versichern, daß, so lange derselbe am Ruder des Staats sitzen würde, ihr Leben und ihre Güter zur Disposition Sr. Majestät seyn solten Der Hr. von Büssy ist des guten Erfolgs seiner Unterhandlung so versichert gewesen, daß er täglich den Character eines ausserordentlichen Ambassadeurs und Gevollmächtigten hat annehmen wollen. Die Abbrechung der Unterhandlung will man dem Betragen eines gewissen Hofes zuschreiben. Es hat sonst dieser Französische Minister während seines Hierseyns, wie man versichert, eine ansehnliche Summa Geldes gegen 10 Procent, mit Sicherheit für die Anleiher, und, daß Capital und Interessen binnen einem Jahre nach dem Kriege wieder bezahlet werden sollen, negociiret. In einem Tractat, welcher den 25sten August zwischen Spanien und Frankreich geschlossen worden seyn soll, kommen hauptsächlich 2 Puncte in Betracht, in deren einem der Krieg in Italien, wegen der Prätensionen des Königs von Sardinien, für das künftige Jahr voraus gesetzet wird. Unser Ambassadeur, der Graf von Bristol, soll in Madrit um die Mittheilung dieses Tractats ansuchen. Indessen glaubt man immer, daß Spanien von seinem friedsamen System gegen uns nicht abgehen werde. Der General Rodney ist nach Portsmouth abgegangen, um die nach Westindien bestimte Expeditionsflotte zu commandiren. Der Admiral Hawke soll auf den Französischen Küsten das Commando en Chef führen. Der Hr. von Lally ist am 5ten dieses auf sein Ehrenwort nach Paris abgereiset.„

Die Königl. Französischen Haustruppen fangen wirklich

an, über Cleve nach Frankreich zurück zu gehen. Die Vestungswercke von Coesfeld und Dulmen werden demolirt.

Braunschweig, vom 14 October.

So gefährlich und betrübt auch unsere Umstände einige Tage her gewesen, so sind wir doch, Gott Lob! die vorige Nacht durch Hülfe des Herrn Generals von Luckner, und durch die Ankunft unsers werthen Prinzen Friedrich, völlig aus denselben heraus gesetzet, und von aller Furcht befreyet worden. Seit dem 8ten dieses hatten die Franzosen sowol die hiesige Stadt, als Wolffenbüttel, eingeschlossen. Die letztere dieser Städte wurde noch denselben Abend von ihnen aufgefordert, und als darauf der Herr Commandant, Generallieutenant von Stammer, sich wehren zu wollen, erklärte, so setzten die Feinde dem Orte mit Bomben und Feuerkugeln dermassen zu, daß in demselben an verschiedenen Orten Feuer aufging. Man hielte sich jedoch dem ungeachtet, und so schwach gleich auch die Besatzung war, bis zum 10ten des Abends nach 6 Uhr, da der Commandant, weil Pulver und Bley bey nahe völlig verbraucht waren, sich genöthiget sahe, zu capituliren, und die Besatzung zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Ueber das Betragen der Franzosen sollen die Einwohner eben nicht sehr zu klagen haben. Als diese Meister von Wolffenbüttel waren, suchten dieselben mit vereinigter Macht unsere Stadt sich gleichfalls unterwürfig zu machen. Gleich den folgenden Tag, den 11ten, am Sonntage, geschahe des Endes die Aufforderung, und die feindlichen Truppen drangen näher an. Als ihm nun eine abschlägige Antwort geworden war, so fingen sie den 12ten des Abends schon an, Batterien aufzurichten. Die Canonen unserer Wällen störeten zwar anfänglich diese Arbeit; jedoch in der folgenden Nacht kamen sie doch vor dem Steinthore mit 2 Batterien zu Stande, welche dann gestern frühe, den 13ten, 4 Bomben nach der Stadt spieleten. Auf Seiten der Besatzung unterlies man nicht, wacker darauf zu antworten, wie dann an diesem Tage über hundert Kugeln und Bomben hinaus geschossen wurden. Allein die Einwohner waren dabey in grosser Furcht, weil man sich vorstellen muste, daß die Feinde der Stadt nicht schonen, und leicht grosse Verwüstungen darin anrichten dürften; bis endlich die so sehr gewünschte Hülfe mit unserm geliebten Prinzen ankam, welcher, nebst dem Herrn General von Luckner, die feindlichen Vorposten, welche ihnen den Anmarsch wehren wollen,

theils erlegt, und die übrigen gefangen genommen, auch 2 Canonen dabey erobert haben. Als die Feinde an der andern Seite der Stadt diesen Vorgang vernommen, so haben sie sämmtlich ihren Abmarsch nach Wolffenbüttel genommen. Die bey uns eingerückten Truppen machen gleichwol nicht mehr als 6 Battaillons; denn der Herr von Luckner ist mit der Cavallerie nicht in die Stadt gekommen, sondern sofort zu einer andern Expedition abgegangen.

Auszug eines Alliirten Berichts aus Braunschweig, vom 15 Oktober.

Am Montage, den 12ten dieses, bekam der Herr General von Luckner Befehl, mit uns und seinem übrigen Corps nach Braunschweig zu marschiren. Der Marsch ward angetreten. Als wir aber noch 2 kleine Meilen von gedachter Stadt waren, so ging mit einem Courier die unangenehme Nachricht bey uns ein, daß Wolffenbüttel sich an die Franzosen habe ergeben müssen. Weil nun die Macht der Feinde, die sich vor Braunschweig befand, durch diesen Umstand eine grosse Verstärkung empfing, so zogen wir uns eine Stunde zurück, und des Herzogs Ferdinand Durchl. wurde von allem der Rapport zugeschickt. Den 14ten darauf kam von Se. Durchl. der Befehl bey uns, den Marsch nach Braunschweig, es mögte derselbe kosten, was es wolle, fortzusetzen. Wir brachen demnach um 3 Uhr Nachmittags von Appensen wieder auf, und marschirten in der Stille bis Abends um 9 Uhr immer auf Braunschweig los. Hier trafen wir auf eine Französische Patrouille von 4 Mann, die sofort, ohne daß ein Schus geschahe, gefangen genommen ward. Eine halbe Stunde hernach stiessen wir auf ein feindliches Picket, welches sich hinter einem Busche verborgen gehalten hatte. Dasselbe gab auf unsere Leute plötzlich Feuer, und der wackere Braunschweigische Herr General von Rothenburg wurde hiebey so gefährlich durch den Hals geschossen, daß er, wie man vernimt, bereits daran gestorben ist. Das feindliche Picket nahm darauf die Flucht nach Oelper, nur eine viertel Meile von Braunschweig. Wir folgten nach solchem Passe nach. Als wir vor demselben angekommen, machten die allda postirten Feinde ein gewaltiges Feuer nicht allein aus dem kleinen Gewehr, sondern auch mit 2 Canonen. Dieses rebutirte aber die Herzhaftigkeit unserer Truppen nicht, welche immer auf den Feind losdrangen, denselben über den Haufen schmissen, und sich solchergestalt einen freyen Weg bahneten.

Alles, was von dem feindlichen Commando, welches aus 10 Capitains, 20 andern Officiers und 900 Gemeinen bestand, nicht erschossen oder sonst niedergemacht ward, wurde Kriegesgefangen, so daß nicht ein Mann davon kam. Hierauf marschirten wir ohne weitern Widerstand und in der größten Ordnung, nemlich 3 Grenadierbattaillons und das Regiment Röhden, Hannoveraner, nebst des Prinzen Friedrichs Regiment, unter Anführung dieses hohen Chefs, am hohen Thore zu Braunschweig ein; der Herr General von Luckner aber ging mit seinen Husaren und 3 Regimentern Cavallerie nach Peine zurück, wo er sich heute mit dem Wangenheimischen Corps vereiniget hat. Bey unserer Ankunft vor Braunschweig waren die feindlichen Truppen vor dem Aegidien Thore noch stark in der Schanzarbeit begriffen, ungeachtet ihnen dabey schon viele Leute, nebst verschiedenen Bauern, die sie zu dieser Arbeit genöthiget hatten, von dem Wall erschossen waren. Als wir aber früh in der Stadt ankamen, und sogleich nachher rings umher auf den Wällen Victoria geschossen wurde, liessen sie den Augenblick alle Arbeit liegen, und retirirten sich gegen Wolfenbüttel. Diesen Morgen haben wir in den feindlichen Schanzen vor der Stadt unter andern 300 Stückkugeln gefunden, die noch alle so heis waren, daß man sie nicht anfassen konte. Mit diesen glüenden Kugeln haben die Feinde in der Nacht vom 13 auf dem 14ten, früh um 2 Uhr, am Augustthor hereinschiessen, und zu gleicher Zeit am Petrithore Sturm laufen wollen.

P. S. So eben erhält man die sichere Nachricht, daß die Feinde diesen Morgen vor Tage, nemlich um 4 Uhr, aus Wolffenbüttel abgezogen sind, und 10 Canonen, die sie in der Stadt gefunden, wie auch 8 Geissel mit sich genommen haben. Ihr Marsch ist, dem Ansehen nach, über den Harz auf Eimbeck gegangen, wo der Marschall von Broglio sein Hauptquartier hat.

Braunschweig, vom 16 October.

Heute Morgen um 6 Uhr sind die 6 Battaillons, welche uns unter dem Durchl. Prinzen Friedrich, nächst Gott, von der Französischen Belagerung befreyet haben, nebst einigen Canonen, aus dem hohen Thore gegen Steinbrück marschiret, welches der halbe Weg nach Hildesheim ist. Es heist, die Franzosen hätten sich allda mit ihrer in Wolffenbüttel gewesenen Besatzung zusammen gezogen, und ein

Lager formirt. Des Prinzen Friedrichs Durchl. sind gedachten Battaillons eine Stunde hernach gefolget, und, wie verlautet, so wird das bey Peine gestandene Wangenheimische Corps, bey welchem auch der General von Luckner ist, nebst dem Mannsbergischen Infanterieregimente, zu ihnen stossen. Halten die Franzosen dann Stand, so dürfte es zu einer blutigen Aktion kommen. Nur ist zu bedauern, daß, wie man so eben hört, der Herr General von Wangenheim gestern, den 15ten, in Peine an einem Schlagflusse, gestorben ist.

Das gewesene Wohlertsche Hauß am alten Marckt, worinnen unten 2 schöne Stuben und eine grosse Kammer, oben aber 2 Stuben und eine Kammer, nebst guten Boden- und Stallraum zu 6 Pferden, ist gegenwärtig zu verkaufen oder zu vermiethen. Die Liebhabere hiezu können sich entweder bey dem Hrn. Johann Hinr. Tarnow, oder bey dem Hrn. Joachim Peter Huen beliebigst melden.

Es ist in diesen Tagen zu Bandelsdorf ein schwarzer Wallach von 6 Jahren, ganz ohne Abzeichen, von mittler Grösse, weggeloffen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, hat sich auf dem Hofe zu Bandelsdorf zu melden, und ein gutes Trinckgeld zu gewärtigen.

Hamburger Geld-Cours

vom 20. October 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	24½
Klein dito —	—	—	25¼
Hamburger Courant	—	—	24½
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		289

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0837
DFG

Neue Pommersche	8 gute Groschen	—		
Dito —	4 gute Groschen	—		
Neue Sächsische	8	—	—	295
Neue Bernburg.	8	—	—	290
Neue Braunschw.	8	—	—	235
Neue Strelizsche	8	—	—	—
Louisd'or alte —	10 Rd. $7\frac{1}{4}$ ß. das Stück an Spec. Bco.			
Friedrichsd'or —	10 Rd. $7\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 Rd. 5 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 Rd. $4\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— $94\frac{1}{2}$ ß		—	—
Silber die Rd. fein	— Banco	28 Rd.	— ß.	
Dito Mexicanisch	— —	27 Rd.	11 ß.	
Gold in Barren	— —	—	$94\frac{3}{4}$ ß.	
Silber in Sorten	— —	26 Rd.	12 ß.	
Dito in Barren	— —	27 Rd.	5 ß.	

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	$33\frac{15}{16}$	St. p. Daald.	kurze Sicht.	
Dito —	$34\frac{3}{16}$	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	$6\frac{1}{4}$	pr. Cent	kurze Sicht.	
Dito —	$6\frac{1}{2}$	pr. Cent	1 Monat.	
Dito —	$6\frac{3}{4}$	pr. Cent	2 Monat.	
London	32 ß. 2 ₰.	pr. L. Sterl.	2 Uso von 2 Monat a Dato.	
Paris	$25\frac{1}{16}$ ß.	p. Cron	—	
Bourdeaux	$25\frac{3}{16}$ ß.	p. Cron	—	
Cadix	$88\frac{1}{4}$ ₰.	p. Duc.	—	1 Uso von 2 Monat a Dato.
Lissabon	43 ₰.	p. Cruf.	—	
Venedig	$85\frac{1}{2}$ ₰.	p. Duc.	—	
Copenhagen in Courant	$29\frac{3}{4}$	pro Cent.	kurze Sicht.	
Breslau — dito	$126\frac{1}{4}$	pro Cent.	4 Wochen a Dato.	
Prag — dito	$42\frac{3}{4}$	pro Cent.		
Wien — dito	$42\frac{1}{2}$	pro Cent.		
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.	33 Tage. a Dato.	
Nürnberg —	—	pro Cent.		
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.	in der Messe.	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0838
DFG

Beylage,
zum 85. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Wien, vom 3 October.

Mit den letzten Briefen aus Schlesien vom 28sten Sept. hat man vernommen, daß der König von Preussen selbigen Tages seine den 26sten zwischen Pülzen und Faulbrück genommene Position verlassen, und sich über Nimptsch und Münsterberg gegen Neiß begeben hat. Wir waren hier theils ungeduldig und theils unruhig, zu vernehmen, was für einen Entschluß der Hr. General von Laudon bey dieser neuen Bewegung der Feinde, welche mehr als ein Absehen haben konte, nehmen würde. Hochgedachter General hat seinen Entschluß sofort genommen, welcher auf einen grossen Streich ging, und hat denselben als ein geschickter Feldherr ausgeführet.

Heute, um 1 Uhr Nachmittag, ist bey Hofe ein Expresser mit der vorläufigen Nachricht eingetroffen, daß der Hr. von Wins, Oberstlieutenant des Leopold Palfyschen Infanterieregiments, 4 Meilen von hier zu Langen-Enzersdorf, der ersten Poststation, mit erfreulichen Zeitungen angelanget sey. Sogleich nachher ist demselben der Befehl zugeschickt worden, in dem Aufzuge, welcher glückliche Couriers zu begleiten pfleat, nach Schönbrunn zu kommen. Um halb 5 Uhr haben wir diesen Officier, unter Voraufziehung 12 blasender Postillons, zu hiesiger Hauptstadt einreiten gesehen, und das gantze Wien hat darauf vernommen, daß der General Laudon vorgestern früh die Vestung Schweidnitz, mit dem Degen in der Faust, erobert hat.

In dem Augenblicke, beym Abgehen der Post, komt der Hr. von Wins, auf Befehl Ihro Kayserl. Majest. von Schönbrunn anhero zurück, und nimt bey dem Hrn. Kriegespräsidenten, Grafen von Harrach, seinen Abtritt. Man vernimt hierauf, daß der Hr. General Laudon die Nacht vom 30sten Sept. auf den 1sten October einen Sturm auf Schweidnitz vorgenommen; daß er dabey 20 Bataillons selbst angeführet; daß zu Anfange der Attaque eine Mine 300 Mann von unsern Leuten in die Luft gesprenget; daß die Truppen, welche

unter einem so braven Chef den Angrif thaten, hiedurch nur mehr ermuntert worden; daß man die Attaque so behörig als muthig fortgesetzet, und daß, nachdem alles den Angriffen unserer Truppen nachgegeben, der General Laudon sich gegen 6 Uhr früh Meister von dieser wichtigen Vestung gemacht hat. Der General von Zastrow, welcher darin commandirte, ist, nebst seiner 3000 Mann starcken Besatzung, zu Kriegesgefangenen gemacht worden. Man hat in dem Platze, welcher auch sonst gut versorget war, so, daß es an nichts fehlte, 120 Canonen vorgefunden. Die Freude, welche diese Nachrichten über die Gala des morgenden Sr. Kayserl. Majest. Namenstages ausbreiten werden, wird sich leicht ermessen lassen. Eine grosse Anzahl Ungarischer Magnaten ist anhero kommen, Sr. Kayserl. Majestät zu diesem Feste die Complimente abzustatten.

Aus Böhmen, vom 29 September.

Der Prinz Heinrich befindet sich noch zu Schlettau, obschon dessen Truppen von Zeit zu Zeit allerhand Märsche und Contremärsche machen. Der Meißnerische Creis muß den Schaden ersetzen, welcher den Preussen durch den letzten Lascischen Ueberfall bey Riesa am 9ten dieses verursachet worden ist. Statt, daß man sich feindlicher Seits vorhero der Holzbedürfnisse aus der Neugraben-Flösse erholete, werden nun die Hubertsburger Königl. Waldungen ebenfalls niedergeschlagen, um die Pferde bey Riesa keiner weitern Gefahr bloß zu stellen.

Halle, vom 12 October.

Den 7ten dieses, frühe um 8 Uhr, rückte ein Corps von der Reichsarmee, welches den Hrn. Generalfeldwachtmeister, Freyherrn von Vecsey, zum Anführer hatte, allhier ein. Es befand sich bey solchem das Fränkische Kreisdragonerregiment von Anspach, wie auch Commandirte von den Husarenregimentern Baronai, Haddick und Seczeni, nebst 2 Escadrons von dem Würtembergischen Schwäbischen Kreisdragonerregiment. Den 8ten kam der Generalfeldmarschallieutenant, Freyherr von Luzinsky, mit 2 Bataillons von dem Bayerischen Kreiscontingent nach. Diese wurden in die Stadt einquartieret. Den 10ten, des Morgens, marschirte dieses Corps, nachdem die geforderte Brandschatzung berichtiget worden, und der Hr. General in der Stadt gute Manuszucht halten lassen, zum Clausthore hinaus über

die Saale wieder zurück, und geschahe der Abzug in der besten Ordnung.

Cüstrin, vom 15 October.

Zufolge der letzten Nachrichten aus Schlesien, soll der General Czernischew mit seinem Corps, das aus 10 regulairen Infanterie-Regimentern, 2 Regimenter Cavallerie und 1 Regiment Cosacken, nebst 1 Regiment Husaren bestanden, bey Steinau, den 5ten dieses ebenfalls die Oder paßiret seyn; er nimmt, dem Vernehmen nach, seinen Marsch auf Thorn. Se. Majest. der König, stehen zwar noch im Lager bey Strehlen, Sie haben aber ein avancirtes Corps einige wenige Meilen von Schweidnitz postirt.

Was die Rußische Hauptarmee anbelanget, so befindet sie sich größtentheils in Pommern, der General Butturlin, vor seine Person, soll sein Quartier zu Dramburg haben. Aus der Uckermark müssen denen Russen nach Pyritz und Arenswalde starke Lieferungen geschehen, welche Gegenden sie annoch besetzt halten. Die Districte an der Oder nach Pommern zu, sind indessen durch die angekommenen Truppen genugsam gedecket.

Magdeburg, vom 17 October.

Ein Detaschement von der Reichsarmee hat den 6ten dieses die Stadt Halle überfallen, und daselbst bis zum 9ten sich aufgehalten, da es sich auf die Nachricht, von der Ankunft des Hrn. General von Seidlitz schleunig retiriret. Diese Truppen, und sonderlich die Ottoische Jäger, haben in der Grafschaft Mannsfeld sehr gehauset, und nicht allein die Einwohner gänzlich ausgeplündert und gemißhandelt, sondern auch sogar die Ackergeschirre verbrannt. Dem General Luzinsky wird nachgerühmet, daß er viele Mäßigung bezeuget, und dem Uebel einigermassen gesteuert.

Aus dem Hannöverischen, vom 18 Octob.

Die Retraite der Franzosen von Braunschweig hat denselben an Todten, Verwundeten und Gefangenen über 2000 Mann gekostet, und es werden noch täglich Gefangene in Braunschweig eingebracht. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist vorgestern zu Afferde, diesseits der Weser, eingetroffen, wo zugleich der gröste Theil der Armee beysammen ist. Solte also der Marschall von Broglio sein Vorhaben, tiefer in die hiesigen Lande herunter zu dringen, noch ausführen wollen, so wird es gewiß zu einer Schlacht kom-

men. Allein man glaubet nicht, daß die Feinde es darzu kommen lassen werden.

Als des verstorbenen Sagers, Johann Behrens, am Anberge Nordwerts hieselbst belegene Wohn-Bude, am 5ten dieses Monats Octobers zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit sich keine Käufer dazu eingefunden; So wird von E. E. Hochweisen Rath der Stadt Rostock zur zweyten und letzten Vendition der 5te künftigen Monats Novemb. laufenden Jahres, hiedurch pro Termino anberahmet. Wer nun gedachte Behrensche Wohn-Bude annoch zu erhandeln willens ist, der kan sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhier vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Octobr. Anno 1761.

Das nahe bey Rostock belegene Adeliche Guth Grossen-Stove, welches um Trinitatis 1762. aus der Pacht fället, soll am 30sten dieses Monaths Octobris, Morgens um 10 Uhr zu Rostock, in der Schnickmanns-Strasse, in des Notarii Hrn. Babsten Hause an den Meistbietenden von neuen verpachtet werden. Die etwanigen Herren Pächtere werden also ersuchet, sich daselbst zur bestimmten Zeit einzufinden, und falls etwa einer oder der andere vorhero nähere Nachrichten verlangen möchte, wird gedachter Hr. Notarius Babst solche mittheilen können.

Denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Historischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß die den 26sten, 27sten und 28sten Octob. angesetzt gewesene Bücher-Auction in des Auct. Secr. Mr. Guhlen Behausung, aus erheblichen Ursachen bis am 2ten künftigen Monats November ausgesetzet wird. Es können noch einige Exemplaria von dem Catalogo nach Belieben abgelanget werden.

Bey Schiffer Hans Block in der Lagestrasse, sind Gottlandsche Bretter, Latten und Kalk, vor civilen Preise zu erhalten, wobey die Käuffer sich zu melden belieben.

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

86. Stück.

Montag, den 26. October.

Wien, vom 7 October.

Vorgestern langte der Generalmajor, Prinz Carl von Lichtenstein, als Courier, mit 3 ihm nachfolgenden Caleschen an, auf welchen man 25 Fahnen und 3 Paar Paucken erblickte, welche den Preussen bey der Einnahme von Schweidnitz sind abgenommen worden. Gestern ist dem Höchsten der Dank für diese wichtige Eroberung durch ein feyerliches Te Deum abgestattet worden. Obgedachter Prinz, welcher keinen geringen Antheil bey dieser wichtigen Eroberung gehabt, hat zugleich die ausführliche Relation davon mitgebracht, deren Wesentliches im folgenden beschehet: "Als der General Laudon, nachdem der König wegmarschiret war, seinen Entschlus genommen hatte, so gab er erst dem Rußischen General Czernischef Nachricht von dem Entwurfe. Der General Gianini muste, nebst verschiedenen Officiers den Platz recognoseiren, und der Prinz von Lichtenstein einige 100 Sturmleiter gegen den 30sten Septemb. um 6 Uhr Abends, mit aller Heimlichkeit zu Kunzendorf fertig schaffen lassen. Denselben Tag, frühe um 10 Uhr, muste sich ein Detaschement Cosacken, Husaren und Croaten, unter dem General Janus, nach Schweidnitz begeben, um die Stadt erst von weiten zu umzingeln, und mit dem Abend immer näher anzurücken, damit nichts aus- und einkommen

könte. Hiernächst wurde der Plan zur Attaque folgendergestalt gemacht: der Graf von Wallis, und unter ihm der Graf Odonell, sollten die Attaque des Forts Num. 1, das Galgenfort genannt, mit 1 Battaillon Grenadiers, 4 andern, und 2 Compagnien Rußischen Grenadiers, haben. Das Fort Num. 2, das Jauernicker genannt, sollte der Major von Link mit 5 Battallions, worunter 1 Battallion Grenadiers, attaquiren. Num. 3, das Gartenfort, hatten der Oberstlieutenant Calwell, und unter ihm der Oberstlieutenant Rumel, mit 3 Battallions Grenadiers und 3 andern, zu attaquiren. Endlich Num. 4, das Bogenfort, zu attaquiren, wurde dem Oberstlieutenant von Vins anvertrauet, wozu ihm 1 Battallion Grenadiers, 4 andere, und 2 Compagnien Rußischer Grenadiers, angewiesen wurden. Jede dieser 4 Divisionen hatte ihre gewisse Zahl Zimmerleute, Arbeiter, Instrumente, Leitern. Der Generalmajor Amadei bekam die Direction über alle 4 Attaquen, deren Ausführung auf den 1sten October frühe um halb 3 Uhr, angesetzet ward. Der General Janus bekam Befehl, zu gleicher Zeit eine lebhafte verstellte Attaque jenseits Schweidnitz gegen das Wasserfort vorzunehmen, um dadurch die gröste Stärke des Feindes dahin zu locken, und die wahren Attaquen zu erleichtern. Zur Unterstützung der 4 Divisionen sollten der Prinz von Lichtenstein, und der Oberste, Graf von Kinsky, aus dem Lager zu Camerau mit 4 Battallions und 4 Esquadrons folgen. Der General Laudon selbst blieb zu Schönbrunn oder Schönburn, um von da aus die nöthigen Befehle, nach Bewandnis der Umstände, austheilen zu können. Den 30sten, Abends um 5 Uhr, versamlete Herr Amadei zu Kunzendorf die sämtlichen zur Expedition bestimten Truppen, und theilte sie ab. Der Oberste von Rouvroy theilte die Artillerie, Artilleristen, Arbeiter, Leiter, an dieselben aus; und um 9 Uhr, Abends, wurde der Marsch angetreten. Alles ging in der besten Ordnung, und in der grösten Stille zu. Die Attaque des Bogenforts nahm um halb 3 Uhr, frühe, ihren Anfang; die übrigen folgten augenblicklich. Des heftigen feindlichen Artillerie- und Musquetenfeuers ungeachtet, drangen unsere Truppen von allen Seiten über das Glacis und bis zu den bedeckten Wegen. Die Wälle in den Gräben eines jeden Forts und die dazwischen befindlichen Lünetten wurden weggenommen, und die Feinde nach und

nach aus jedem Werke heraus geschlagen, und bis an den Hauptwall gejagt, wo man sie gefangen nahm. Nunmehro warfen unsere Truppen sogleich die Leiter an die Wälle des Platzes, und um 6 Uhr, frühe, war alles erobert, mit so vieler Lebhaftigkeit, daß der Commandant, General Zastrow, nicht Zeit hatte, eine Capitulation vorzuschlagen, sondern mit seiner ganzen Garnison, die aus zween Battallions von Treskow, 1 von Zastrow, 1 von Münchow, und einem 5ten von verschiedenen Reconvalescirten, bestand, gefangen genommen ward. Die ersten 4 Battaillons campirten an 3 verschiedenen Stellen, zwischen den Wällen der Stadt und den Forts, und hielten die Aussenwerke besetzt, der 5te aber machte die Besatzung des Platzes. Der Muth und die Standhaftigkeit der Truppen sind nicht genug zu rühmen. Doch haben auch die Preussen als brave Leute gefochten, und uns jeden Schritt streitig gemacht. Es ist von unserer Seite nicht ein einziger Kanonenschus geschehen. Die Infanterie ist allenthalben mit aufgepflanzten Bajonetten eingedrungen. Als man aber die Werke eroberte, so wurden die daselbst befindlichen Kanonen sogleich nach der Stadt zu gekehrt. Einige wurden sogar bis an die Thore geschaft, da man sie denn brauchte; welches nicht wenig zu Forcirung des Platzes beytrug. Als die Thore und Schläge geöfnet waren, drang der Prinz von Lichtenstein sofort mit seiner Cavallerie ein, die Garnison zu zerstreuen, und Ordnung zu halten. „

Hannover, vom 20 Oktober.

Se. Durchl. der Herzog Ferdinand stehen mit der Hauptarmee zu Oer, jenseits der Weser, der Englische General Gramby aber diesseits dem Fluß bey dem Dorfe Noersen. Die feindliche Armee befindet sich noch im Solling und dortiger Gegend. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. welche das Commando des Wangenheimischen Corps und der damit vereinigten Truppen übernommen haben, stehen noch bey Hildesheim, und werden täglich verstärket. Der Hr. von Freytag hat seinen Posten weiter voraus zu Pöninge, drittehalb Stunden von Hildesheim gegen Seesen. Man höret nicht, daß die Feinde zu Wolfenbüttel Excesse begangen. Sie haben daselbst 200000 Rthlr. Contribution, dann für die Glocken 14000 Rthlr., für ein Magazin 8000, und endlich an Douceurgeldern noch 20 bis 30000 Rthlr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0845
DFG

verlanget. Es ist ihnen auch ein guter Theil dieser Gelder baar bezahlet worden. Für das übrige haben sie Tücher und andere Waaren aus den Kaufmannsgewölbern, Wechsel und Geissel mitgenommen. Die von den Feinden vor Braunschweig angelegt gewesene Batterien und andere Werke sind nun schon völlig wieder geschleifet worden. Die Zahl der noch daselbst gefundenen schon glüend gewesenen Kugeln, welche die Feinde bey ihrem Abzug eingescharret haben, ist schon an 700 hinan gestiegen. Ein Spanischer Prinz, welchem beyde Beine abgeschossen worden, wie auch ein anderer vornehmer Französischer Officier, welcher ein Bein verlohren hat, sind in Wolfenbüttel zurück geblieben, mithin von den Allirten zu Kriegesgefangenen gemacht worden.

Nieder-Rhein, vom 14 October.

Die Königl. Haus-Truppen gehen nach Frankreich zurück; am Sonntage marschirte die erste Division derselben hierdurch nach Wesel, und am 21sten wird die zwote erwartet. Der Prinz von Soubise hat vor einigen Tagen das Corps de Reserve, unter Befehl des Hrn. von Chevert, von der Lippe nach Coesfeld an sich gezogen. Die Werke und Mauren der letztgedachten Stadt, wie auch die von Dulmen, werden demoliret, so daß man glaubt, daß die Franzosen diese Gegenden verlassen werden. Das Hauptquartier des Prinzen von Soubise ist noch zu Coesfeld. Zu Wesel sind über 100 Wagen und eine beträchtliche Anzahl Pferde, welche die Franzosen in Ostfriesland zusammen gebracht haben, angekommen.

Paris, vom 12 October.

Am 10ten ist der König, nebst Mesdames von Frankreich, von Fontainebleau auf Versailles zurück gekommen.

Man rechnet den Schaden, welchen die Detaschements aus der Soubisischen Armee, den Feinden durch Verbrennung ihrer Magazine, und Einforderung starker Contributionen zugefüget haben, auf 30 Millionen Livres. Man redet von einer geheimen Expedition, welche der Hr. von St. Croix, ehmaliger Commandant von Belleisle, und der Hr. von Belsunce, ausführen sollen. Man wird sich der den Engeländern nachtheiligen Jahreszeit dazu bedienen, und platte Fahrzeuge dabey gebrauchen. In Bretagne sollen 2 Jäger formiret werden, eines gegen Belleisle, und das an-

dere gegen L'Orient über. Wir werden künftiges Jahr auch keinen Mangel an Volk oder Geld haben. Es ist sogar Ordre gegeben worden, 30 Bataillons Militz abzudanken, und nach den Provinzen zurück zu schicken. Zu Aufbringung des Geldes soll eine Anleihe von 100 Millionen auf Leibrenten gemacht werden, mit 5 Procent Zinsen im 1sten, 6 im 2ten, und so immer stärker bis ins 12te Jahr, und von dem 13ten an sollen die Interessenten Zeit Lebens 17 Procent geniessen. Man sagt auch, daß der Hof willens sey, den Winter über, eine gute Anzahl Kriegesschiffe ausrüsten zu lassen.

London, vom 13 Oktober.

Die Hofnung, mit welcher man sich den letzten Posttag im Publico noch schmeichelte, daß Hr. Pitt sein Staatssecretariat wieder übernehmen dürfte, ist, wenigstens vorgängig, vergeblich gewesen. Er hat von seinem einmahl gefaßten Entschlusse nicht wieder abgehen wollen, und noch am 9ten wurde durch die Hofzeitung bekannt gemacht, wie Se. Majestät, der König, da der Hr. William Pitt die Siegel Sr. Majestät zurück geliefert, den Grafen von Egremont zu einem Dero vornehmsten Staatssecretairs bestellet, und in Ansehung der grossen Verdienste des gedachten Hn. Pitt dessen Gemahlin, der Lady Ester Pitt, die Baronwürde von Großbrittannien, so, daß sie den Nahmen und die Titel einer Baronesse von Chatham führen, und ihre männliche Erben Barons von Chatham heissen solten, zu ertheilen, und zugleich besagtem Hrn. Pitt, Esquire, so lange derselbe, die besagte Lady Pitt, und sein Sohn, John Pitt, leben würden, eine jährliche Pension von 3000 Pf. Sterl. zu ertheilen, geruhet hätte. Itzo martern sich unsre Raisonneurs noch darüber, was dann doch den Hrn. von Pitt eigentlich bewogen haben könne, seinem so wichtigen Amte, und bey welchem er seinem Triebe, des Vaterlandes Beste zu befördern, genug thun konte, so unerbittlich zu entsagen. Man hat, und zwar öffentlich, ausgestreuet gehabt: Der Hr. von Büssy würde bald wieder zurück kommen, und man würde einen Frieden eingehen, wie ihn Frankreich verlangte; dieses hätte Hrn. Pitt bewogen, abzudanken. Allein, der Hof hat diesen Gerüchten, als solche, wiedersprechen lassen, die in der schändlichen Absicht erdichtet worden sind, die Gemüther des Volks aufzubringen, mit der Versicherung, daß man

so wenig einen Frieden verlangete, welcher nur im geringsten als schädlich oder unanständig für die Ehre der Nation geachtet werden könte, daß vielmehr der Krieg mit grösserem Nachdrucke, als vorhin, fortgesetzet werden sollte. Nach dieser Erklärung hat man vorgegeben: Hr. Pitt hätte auf die uns von allen Seiten zugeströmte Nachrichten, daß Spanien im Begriffe stünde, sich mit Frankreich wider uns zu vereinigen, im Königl. Rathe, als man daselbst über diese Sache deliberiret, sein Gutachten dahin ertheilet, daß man Spanien zuvor kommen müste, welcher Meynung aber von andern Gliedern des Raths wäre widersprochen worden, worüber es zu Streitigkeiten gekommen, die Hrn. Pitt zu seiner Entschliessung gebracht hätten. Allein, auch dieses Vorgeben ist wenigstens in dem Stücke, welches die Gesinnungen des Spanischen Hofes betrift, völlig falsch, und durch eine Nachricht wiederleget worden, die der Hof, unter dem 4ten September, aus Madrit von dem Grafen von Bristol erhalten hat. Man ersiehet daraus, daß in Madrit selbst durch die letzten daselbst angelangten Französ. Briefe das Gerücht von einem nahen Bruche zwischen unserm und dem Spanischen Hofe ausgebreitet worden ist; daß aber das Spanische Ministerium dem Grafen von Bristol bezeuget hat, wie empfindlich ihm dieses Gerücht sey, und Se. Cath. Majest. niemahls mehr, als itzt, ein gutes Vernehmen mit England zu unterhalten suchen ꝛc. Nun heißt es: Es könte seyn, daß Hr. Pitt den Gerüchten von den Gesinnungen, die man der Krone beygemessen hatte, anfänglich Glauben gegeben hätte, und also das, was man von seinem Gutachten und dessen Folgen gesagt, bestehen könte. Vielleicht wird der künftige Postag gelehret haben, ob dieses gegründeter, als alles andere, sey. Inzwischen spricht man auch von verschiedenen andern Abdankungen, und daß der Rath der Stadt London vorgängig beschlossen habe, dem Herrn Pitt eine Ehrensäule aufrichten zu lassen, mit der Inschrift: Der Patriot und Hersteller des Ruhms von Großbritannien. Gleichwol ist auch nicht leicht jemand im Volke, welcher mit der auf den Grafen von Egremont gefallenen Königl. Wahl zur Ersetzung des Hrn. Pitt nicht zufrieden seyn sollte. Es besitzet der Graf alle Eigenschaften, die zu einem grossen Staatsminister erfordert werden, und über dieses so grosse Güter, daß er von denselben über eine Tonne Goldes jährlicher Einkünfte hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0848
DFG

London, vom 16 October.

Der neue Staatssecretair, Graf von Egremont, hat am 12ten den Eyd der Treue abgeleget. Der Lord Grantham wird, wie man sagt, an der Stelle des Grafen von Temple, geheimer Siegelbewahrer werden. Der Herr Jacob Granville, ein Bruder dieses Herrn, hat seine Bedienung als Schatzmeister der Marine niedergelegt. Indessen scheint das Misvergnügen des Volkes aufzuhören. Wenigstens ist in der Versamlung der Bürgerschaft am 13ten dieses nicht daran gedacht worden, dem Könige eine Addresse zu überreichen, daß Se. Mgjest. geruhen mögten, den Herrn Pitt wieder einzusetzen. Am 13ten, des Morgens, hob der Admiral Rodney die Anker, weil ihm aber der Wind entgegen war, kam er wieder auf die Rheede. Gestern lag seine Esquadre noch zu Portsmouth. Wenn er Plymuth paßirt, werden einige Schiffe zu ihm stossen; und zu Belleisle wird er, wie man sagt, noch 5 Regimenter an Bord nehmen. Die Admiralität hat neue Ordres nach allen Haven des Reichs gesandt, und die Arbeiter sind Tag und Nacht beschäftiget.

Hamburger Geld-Cours

vom 23. October 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔.	*Banco*	$1\frac{1}{2}$	*p. C.*	*schlechter.*
Reichsdaler spec.	—	—		*besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	$24\frac{5}{8}$
Klein dito —	—	—	$25\frac{1}{4}$
Hamburger Courant	—	—	$24\frac{1}{2}$
Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll	—	—	$31\frac{1}{4}$
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		289
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		306

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0849
DFG

Dito —	4 *gute Groschen*	—		
Neue Sächsische	8	—	—	296
Neue Bernburg.	8	—	—	292
Neue Braunschw.	8	—	—	235
Neue Strelizsche	8	—	—	—
Louisd'or alte —	10 ℔. $6\frac{3}{4}$ ß.	*das Stück an*	*Spec. Bco.*	
Friedrichsd'or —	10 ℔. 7 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 5 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 4 ß.	—	—	—
Ducaten ord.	—	$94\frac{1}{2}$ ß	—	—
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	12 ß.
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	12 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	5 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	$33\frac{5}{6}$	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	$34\frac{5}{6}$	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	$6\frac{1}{4}$	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	$6\frac{1}{2}$	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	$6\frac{3}{4}$	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London 32 ß.	$2\frac{1}{2}$ ℛ.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris	$25\frac{5}{6}$ ß.	*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux	$25\frac{5}{6}$ ß.	*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix	$88\frac{1}{2}$ ℛ.	*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon	43 ℛ.	*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig	$85\frac{1}{2}$ ℛ.	*p. Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	30	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	$126\frac{1}{2}$	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	$42\frac{3}{4}$	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	$42\frac{1}{2}$	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0850
DFG

Beylage,
zum 86. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Prag, vom 6 October.

Vorgestern wurde hier mit der grösten Pracht der Namenstag Franciſci gefeyert. Der Graf von Collowrath, Burggraf hieſiger Hauptſtadt, gab dem Miniſterio und dem Adel ein köſtliches Mahl. Als nun jedermann zur ſelben Zeit dieſen beglückten Tag feyerte, und man durchgehends von der Freude eingenommen war, welche die erſten Nachrichten von der Eroberung von Schweidnitz ausgebreitet hatten, ſo ſahe man einen Courier mit 9 vorauf reitenden Poſtillons ankommen, welcher durch die vornehmſten Straſſen unſerer 3 Städte ritte. Von demſelben hat man noch unterſchiedene Particularien von dieſer Unternehmung des Generals von Laudon vernommen, welche man mit Recht eine heldenmäßige nennen kan. Gedachter General iſt einer der erſten in die Stadt geweſen. Die zu Kriegesgefangenen gemachte Beſatzung beſtand, ohne die Officiers, in 3583 Mann. Man hat in dem Platze 211 Stücke, Theils Canonen und Theils Mörſer gefunden, unter welchen nur 33 von Eiſen ſind. In der Kriegescaſſe ſind 800000 Gulden geweſen, und in dem eroberten Mehl-Magazin ſind 23000 Säcke Mehl.

Aus Sachſen, vom 17 October.

Die Reichsarmee, welche Hall, den Saalkreis und das Mansfeldiſche beſucht, hat ſich auf Annäherung eines Preuſſiſchen Corps, unter Commando des Hrn. Generallieutenants von Seydlitz, nach Naumburg retiriret.

Magdeburg, den 20 October.

Den Schleſiſchen Nachrichten vom 15ten dieſes zufolge, befinden Sich des Königs Majeſtät mit der Armee bey Strehlen, die feindliche hingegen ſtehet bey Freyburg.

Das Hauptcorps der Rußiſchen Armee unter dem Feldmarſchall Butturlin iſt den 9ten dieſes von Reetz auf Dramburg marſchiret, das Bergiſche Corps aber iſt über Stargard gegangen, von wo es den 14ten auf Klempin marſchiret iſt.

Die Schweden haben den 15ten dieſes auch Anclam verlaſſen, und ſind alſo über die Peene gänzlich zurück gegangen.

Berlin, vom 20 October.

Seit etlichen Tagen siehet man in der hiesigen Garnisonkirche drey Gemählde, welche der sehr geschickte und berühmte Kunstmahler, Hr. Rohde, verfertiget hat, öffentlich aufgestellet. Das erste Gemählde zeiget den unsterblichen Generalfeldmarschall, Hrn. Grafen von Schwerin, wie selbiger nach der Schlacht bey Prag mit einer Fahne in der Hand auf dem Siegesplatze todt ist gefunden worden. Der sterbende Held umfasset fallend die Victoria, in der Gestalt eines Frauenzimmers, welche ihn mit einem Lorbeerkranze krönet, wobey man auch an dem Wohlseligen Hrn. Feldmarschall die in besagter Schlacht empfangene Wunde siehet. Auf dem zweyten Gemählde erblickt man den in einem Harnisch abgeschilderten und ohnweit Görlitz gebliebenen Hrn. Generallieutenant von Winterfeld. Ein Frauenzimmer, mit einer Mauerkrone auf dem Haupte, zeigt diesem tapfern General den Krieg, der mit einer brennenden Fackel auf ihn zukömt. Der Held greift bey diesem Anblick nach Helm und Degen, um das Land vertheidigen zu helfen. Auf dem dritten Gemählde siehet man den in der Schlacht bey Kunersdorf tödlich verwundeten und bald darauf zu Frankfurt an der Oder verstorbenen herzhaften Krieger, und grossen deutschen Dichter, Hrn. Oberstwachtmeister, Christian Ewald von Kleist. Die Freundschaft, in Gestalt eines Frauenzimmers, weinet über seiner Urne, und unten am Grabe ist eine mit einem Lorbeerkranz umwundene Leyer, nebst einem Degen, zu sehen. Es werden noch verschiedene andere Bildnisse der vor die Rechte des grossen Friedrichs in dem jetzigen Kriege auf dem Bette der Ehren gestorbenen muthigen Helden in gemeldeter Garnisonkirche nach und nach aufgestellet werden.

Nieder-Elbe, vom 22 October.

Wie man seit vorgestern aus dem Holsteinischen vernommen, so haben Se. Hochfürstl. Durchl. der regierende Herzog Friedrich Carl von Holstein Plön, die Nacht vom 18ten und 19ten dieses, an einem Schlagflusse das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Der hochsel. Fürst war gebohren 1706 den 4ten Augusti, und hatte seit dem 21sten May 1729 mit vielem Ruhme regieret.

Nachrichten.

Nachdem die Königl. Universität zu Greifswald sich entschlossen, die in ihrem Patrimonial-Amte Eldena nahe bey

der Stadt Greifswald belegene, und bishero mit Bauern besetzte Dörfer, Wampen und Ladebow, zu Ackerhöfen zu machen, und dahin die Bauern und Einlieger aus denen Dörfern Neuenkirchen und Wieck zu Dienst zu legen, und selbige auf Trinitatis 1762. zur Pachtung auszuthun; so hat sie solches hiemit öffentlich kund machen lassen, mit der Anzeige, daß sie zu deren öffentlichen Licitation den 5ten Novemb. a. c. pro termino angesetzet. Es können demnach diejenigen, so Lust und Belieben haben, diese Güther zur Pachtung zu nehmen, etwan 14 Tage vor beregter Zeit, wegen der oeconomischen Einrichtung solcher Güther bey dem Structuario Universitatis Erkundigung einziehen, und nachhero im gedachten Termino des Morgens um 9 Uhr, in Loco Concilii allhier zu Greifswald sich einfinden, die Conditiones der Verpachtung vernehmen, ihren Both- und Gegenboth thun, Handlung pflegen, und nach Befinden des Zuschlages gewärtigen. Decretum Greifswald, den 5ten Octob. 1761.

Rector und Concilium Academicum daselbst.

Als des verstorbenen Sagers, Johann Behrens, am Anberge Nordwerts hieselbst belegene Wohn-Bude, am 5ten dieses Monats Octobers zum erstenmahl gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit sich keine Käufer dazu eingefunden; So wird von E. E. Hochweisen Rath der Stadt Rostock zur zweyten und letzten Vendition der 5te künftigen Monats Novemb. laufenden Jahres, hiedurch pro Termino anberahmet. Wer nun gedachte Behrensche Wohn-Bude annoch zu erhandeln willens ist, der kan sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhier vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Octobr. Anno 1761.

Wann die Herzogl. Cammer gnädigst resolviret, die Mühle zu Blankenhagen auf künftigen Johannis 1762 in Pacht wieder zu überlassen, und Terminus dazu auf den 30sten dieses anberahmet worden; so wird solches hiedurch angezeiget, und es können diejenigen, welche diese Mühle in Pacht zu

nehmen Willens, sich benannten Tages Morgens um 10 Uhr beym Herzogl. Amte hieselbst einfinden, auch gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden und welcher Sicherheit stellen kan, bis zur Herzogl. gnädigsten Ratification zugeschlagen werde. Amt Ribnitz zu Hirschburg den 13 Octob. 1761.

Herzogl. Mecklenb. Amt.

Es ist in diesen Tagen zu Bandelsdorf ein schwarzer Wallach von 6 Jahren, ganz ohne Abzeichen, von mittler Grösse, weggeloffen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, hat sich auf dem Hofe zu Bandelsdorf zu melden, und ein gutes Trinckgeld zu gewärtigen.

Das nahe bey Rostock belegene Adeliche Guth Grossen-Stove, welches um Trinitatis 1762. aus der Pacht fället, soll am 30sten dieses Monaths Octobris, Morgens um 10 Uhr zu Rostock, in der Schnickmanns-Strasse, in des Notarii Hrn. Babsten Hause an den Meistbietenden von neuen verpachtet werden. Die etwanigen Herren Pächtere werden also ersuchet, sich daselbst zur bestimmten Zeit einzufinden, und falls etwa einer oder der andere vorhero nähere Nachrichten verlangen möchte, wird gedachter Hr. Notarius Babst solche mittheilen können.

Denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Historischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß die den 26sten, 27sten und 28sten Octob. angesetzt gewesene Bücher-Auction in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung, aus erheblichen Ursachen bis am 2ten künftigen Monats November ausgesetzet wird. Es können noch einige Exemplaria von dem Catalogo nach Belieben abgelanget werden.

Bey Schiffer Hans Block in der Lagestrasse, sind Gottlandsche Bretter, Latten und Kalk, vor civilen Preise zu erhalten, wobey die Käuffer sich zu melden belieben.

Das gewesene Wohlertsche Hauß am alten Marckt, worinnen unten 2 schöne Stuben und eine grosse Kammer, oben aber 2 Stuben und eine Kammer, nebst guten Boden- und Stallraum zu 6 Pferden, ist gegenwärtig zu verkaufen oder zu vermiethen. Die Liebhabere hiezu können sich entweder bey dem Hrn. Johann Hinr. Tarnow, oder bey dem Hrn. Joachim Peter Huen beliebigst melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0854
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

87. Stück.

Freytag, den 30. October.

Wien, vom 10 October.

Se. Durchl. der Hr. Generalfeldwachtmeister, Fürst Carl von Lichtenstein, und der Hr. Oberstlieutenant de Vins, befinden sich annoch allhier, sind aber zur täglichen Rückkehr fertig. Der letzte hat für die überbrachte erfreuliche Nachricht von der Eroberung der Vestung Schweidnitz von Se. Maj. dem Kayser 2000 Species Ducaten, und von Ihro Maj. der Kayserin einen kostbaren brillanten Ring zum Präsent überkommen; der erste aber hat sein Präsent noch zu gewarten. An Se. Excellenz den Herrn Feldzeugmeister, Freyherrn von Laudon, sind ebenfalls zweene Kisten mit verschiedenen Prätiosis zum Austheilen unter die Herren Officiers, welche sich bey dieser Affaire distinguiret haben, nebst 2 Schreiben von beyden Kayserl. Majestäten, nach der Armee abgeschickt worden. Nachrichten von der Kayserl. Königl. Armee in Schlesien geben, daß seit der Eroberung der Vestung Schweidnitz, der König von Preussen sich in seiner Position bey Ottmachau ganz ruhig gehalten, Se. Excell. der Herr Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, aber viele Bauren und Soldaten anstellen lassen, um an Wiederherstellung der ruinirten Fortificationswerke zu arbeiten; seit gestern aber will man wissen, daß der König seine Stellung bey Ottmachau verändert, und sich gegen Breslau gewendet

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0855
DFG

habe, so, daß zu erwarten ist, was für Gegenbewegungen von dem commandirenden Herren General von Laudon werden vorgekehret werden. Nebst den in der Vestung Schweidnitz vorgefundenen vielen Sachen, welche von dem Lande dahin geflüchtet worden, sind auch in einem sicheren Behältnis 9 verdeckte Wagen entdecket worden, die man aber nicht aufgemacht hat, und wird gemuthmasset, daß sich darinnen eine sichere Equipage befinde. Die Kayserl. Königl. Armee in Sachsen hat die bisherige Stellung noch nicht verändert, zumal die Preussen blos im Rücken zu Sicherherstellung der Communication, wie auch Bedeckung der Stadt Leipzig, ihre Bewegungen gemachet. Man vermuthet jedoch, daß bey dermaligen Aspecten bald eine Veränderung vor sich gehen dürfte.

Vergleich, welcher zwischen dem Kayserl. Rußischen Oberfeldherrn, Grafen von Butturlin, und dem Kayserl. Generalfeldzeugmeister, Freyherrn von Laudon, geschlossen worden ist.

„Nachdem sich der Rußische Herr Feldmarschall, Graf von Butturlin, auf Anhalten des Herrn Baron von Laudon, entschlossen, weil sich beyde Armeen aus Mangel der Lebensmittel von einander separiren mußten, ein Corps Völker bey der Laudonischen Armee zurück zu lassen; so sind folgende Artikel zwischen denselben abgeredet worden:

1) Das unter Commando des Herrn Grafen von Czernischef aus 10 Fusvölker- und zween Reuterregimentern, einem Regiment Husaren und einem von Cosacken bestehende Corps bleibet unter Commando des Hn. General Laudons, da aber die Genehmhaltung Ihro Rußischen Majest. wegen dieses Vertrags noch nicht eingelangt, so wird dieses Corps nur bis zu Ende dieses Feldzuges bey dem Herrn Feldzeugmeister, Baron von Laudon, verbleiben, in welcher Zeit man hoffet, daß die hohe Bekräftigung anlangen wird.

2) Wiewohl dieses Corps bey allen Operationen soll gebraucht werden, so wird doch vorbehalten, daß es niemalen abgesondert noch auf Commando geschickt werden solle, sondern allezeit bey der Kayserl. Königl. Armee verbleiben, und soll der Generallieutenant von Czernischef bey allen Fällen gegenwärtig seyn.

3) Wann der Feldzug geendet, und also die Operationen aufhören, soll dieses Corps der Rußischen Armee folgen und

mit nöthigen Lebensmitteln und Fourage bis zum nächsten Rußischen Magazin, nemlich bis Posen, versehen werden, auch demselben auf Rechnung der Rußischen Kriegescasse Geld vorgestrecket werden.

4) Verspricht der Feldzeugmeister, Baron von Laudon, dieses Corps mit einem ansehnlichen Corps Reuterey bis auf eine Ferne, da sie nichts mehr zu befürchten haben, zu begleiten.

5) So lange dieses Corps bey der Kayserl. Königl. Armee seyn wird, soll es auf gleichen Fus wie die Oesterreicher, gehalten werden.

6) Im Fall der König sich wiederum in Sachsen ziehen, und in Schlesien keine Kayserl. Königl. Völker mehr bleiben sollten, stehet es dem Rußischen Corps frey, auch vor Ende des Feldzugs, der grossen Armee zu folgen, und soll nicht verbunden seyn in Sachsen zu marschiren.

7) Wenn der König in Preussen sich entschliessen würde, der Rußischen Armee, in der Zeit, da sie sich zurück ziehet, nachzufolgen, so soll nicht allein dieses Corps, sondern die gantze Kayserl. Königl. Armee verbunden seyn, sich in Marsch zu setzen, und ohne Verzug dieser Armee zu Hülfe zu kommen.

8) Da die Communication mit der Stadt Posen nicht gar sicher ist, und deswegen die Rußische Kriegscasse, welche sich daselbst befindet, nicht hieher kan gebracht werden, so verbindet sich der Baron von Laudon, dem Corps des Generallieutenant, Herrn Grafen von Czernischef, 200000 Rubeln vorzustrecken, welche ihm aber wieder zu Warschau entweder in Rubeln oder anderer laufenden Münze abgetragen werden sollen.

9) Alle Kranken und Verwundeten sollen in den Kayserl. Königl. Hospitälern ohne Unkosten Ihro Rußischkayserl. Majest. verpfleget werden, und

10) Soll, im Fall der Noth, diesem Corps die Munition auf Rechnung der Kayserin Königin fournirt werden."

Unterzeichnet Laudon.

Zu Striegau in Schlesien, den 8 September, 1761.

Regenspurg, vom 12 October.

Die Eröfnung des Friedenscongresses zu Augsburg scheinet sich, nach den zwischen England und Frankreich abgebrochenen Negociationen, nunmehro noch immer weiter zu ent-

fernen, und man siehet es als eine Folge davon an, daß der Rußisch-Kayserl. Minister, Graf von Kayserling, welcher ein eigen Quartier hier in Bestand genommen, nur kürzlich 20 von seinen Bedienten, welche er bereits nach Augsburg vorausgeschicket hatte, demittiret hat.

Aus Thüringen, vom 13 October.

Den Nachrichten zufolge, ist der Kayserl. Königl. Hr. Generallieutenant, Baton von Luszinsky von seiner Expedition aus den Mansfeldischen und Hallischen wieder zurückgekommen, und hat gestern das Hauptquartier noch in Merseburg gehabt. Ohnweit dem Schlosse Seeburg sind in einem Scharmützel, zwischen den Preussen und Ottoischen Jägern, 50 Mann von erstern zu Gefangenen gemacht und nach Merseburg gebracht worden. Imgleichen hat der Hr. General von Weczey in Großkugel, einem ohngefähr 5 Stunden von Halle gelegenen Dorfe, 200 Preussen gefangen bekommen. Das weitere von dieser Expedition wird nächstens zu vernehmen seyn.

Aus Sachsen, vom 17 October.

Es wird vielleicht schon bekannt seyn, daß bey der K. K. Armee unter Commando des Hrn. Feldmarschalls, Grafen von Daun Excell. nicht längst eine Veränderung geschehen. Der Hr. General Baron von Haddick, ist mit seinem Corps zu Occupirung der Position von Freyberg, vorgezogen und hat sein Hauptquartier fürs erste zu Frauenstein genommen, in dessen Posten bey Dippoldiswalda der Hr. General, Graf von Wied, mit 4 Infanterie- und 2 Cavallerie theils aus der Linie, theils vom Lascischen, jenseits der Elbe stehenden Corps, darzu abgegebenen Regimentern wiederum gerückt ist. Imgleichen sind die, in der Linie auf dem Windberge und bey Dresden gestandene Regimenter sowol, als das Lascische Corps, dessen Hauptquartier zu Dallwitz genommen, in die nächsten Ortschaften zum Cantoniren so enge als möglich beysammen dislociret worden. Die Lager werden durch Commandos von proportionirter Stärcke, deren Ablösung alle 24 Stunden geschehen soll, besetzt gehalten. Die Ursache dieser Veränderung ist bis Dato noch ein Rätsel. Man sagt, daß die Truppen aus ihrer jetzigen Position auf den, bey vorfallender Bewegung, zu bestimmenden Sammelplatz, mit eben der Geschwindigkeit, als aus dem Lager, gelangen könten. Es dürfte sich desfals bald mehrere Erläuterung hervor thun. Zwischen den Vorposten fallen öfters Scharmützel vor.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0858
DFG

Aus dem Hauptquartiere der Reichsarmee zu Weyda, vom 13 October.

Den 11ten dieses wurden 64 zu Seeburg gemachte Kriegesgefangene, nebst einem Hauptmann und einem Lieutenant im Hauptquartiere eingebracht. An demselben Tage wurden bey der Armee, wegen der Eroberung der Vestung Schweidnitz das Te Deum gehalten, und 3 mahl 50 Canonen abgefeuert. Den 12ten schickte der General Luzinsky unter einer Escorte von Anspachischen Dragonern 70000 Rthlr. Contribution anhero, welche die Hallenser haben erlegen müssen, und berichtete zugleich, daß den 10ten dieses der Feind über Leipzig verschiedene Regimenter Cavallerie gegen ihm detaschirt, auch unsere Husaren zum Weichen genöthiget, bis der Hr. General selbst mit den Anspachischen Dragonern zu den Husaren gestossen, und unweit Halle auf der Leipziger Strasse den Feind so empfangen habe, daß, ausser den Gebliebenen, 10 Wägen mit bleßirten Preussen nach Leipzig geführet, etliche und 70 Mann Husaren zu Kriegesgefangenen gemacht worden, welche heute noch im Hauptquartiere eingebracht werden. Nach diesem Vorgange ist der General Luzinsky weiter ins Mannsfeldische gerücket, um die ausgeschriebene 40000 Rthlr. Contribution zu exequiren; worauf er von seiner Expedition zurück gekommen ist, und hat er gestern das Hauptquartier in Merseburg gehabt. Der Hr. General von Wecesey hat in Großkugel, einem ungefähr 5 Stunden von Halle gelegenen Dorfe, 200 Preussen gefangen bekommen.

Aus dem Hohensteinischen, vom 17 October.

Das Monettische Corps ist seit dem 24sten September in der Grafschaft und dem Stift Walkenried von einem Ort zum andern gezogen, und hat die aufgeschriebene Contribution mit aller Strenge eingetrieben. Da die Beamten und Bürgermeistere allesamt geflüchtet waren, so hat es den Unterthanen desto mehr Last gemacht. Die Herren Officiers haben mit Zuziehung der Dorf-Schulzen die Anlagen selbst gemacht. Jedes Haus hat 5 Rthlr. und jeder Acker Land 1 Rthl. geben müssen. Den 29sten sind sie über Bleicheroda nach Mühlhausen zurück gegangen. Den 30sten, Nachmittags um 4 Uhr, wurde das Schloß Scharzfels, nachdem solches mit sehr vielen Stroh und verbrennlichen Materialien angefüllet worden, in Brand gesteckt. Es hat

selbiges die ganze Nacht gebrannt. Es ist aller Vorrath an Lebensmitteln vorher ausgeräumet, und an die Unterthanen der benachbarten Orte sehr wohlfeil worden.

Das Eichsfeld muß noch Fourage nach Göttingen liefern. Die hiesige Grafschaft ist davon noch befreyet geblieben, ausser was solche den Franzosen während der Belagerung des Schlosses Scharzfels hat liefern müssen. Das Viehsterben hat auf dem Eichsfelde noch nicht nachgelassen. Man braucht daselbst alle nöthige Vorsicht und Sorge, und wie es heißt, wird nichts, was von Duderstadt, Stadtworbis, Nordhausen kommt, durchgelassen.

Aus Niederschlesien, vom 21 October.

Der König hat bisher mit der Hauptarmee noch immer auf der Seite Neiß, nemlich zu Strehlen, gestanden: itzt aber scheinen Se. Majestät, besserer Subsistenz wegen, sich näher nach Breslau zu ziehen. Das Rußische Corps unter dem General Czernichef macht itzo verschiedene Anstalten, der grossen Rußischen Armee zu folgen. Die Oesterreicher fordern in den Schlesischen Districten, wo sie stehen, viele Gelder und grosse Lieferungen. Ueberhaupt muß das Land viel leiden.

Von der Hinterpommerschen Gränze, vom 22 Octob.

Die Russen ziehen sich nach und nach aus Pommern zurück. Colberg dürfte folglich bald völlig frey seyn.

Aus dem Brandenburgischen, vom 24 Octob.

Die Rußischen Bergschen Truppen haben die Gegend von Stargard verlassen, und sind auf Dramburg zu ihrer Hauptarmee marschirt, welche, dem Verlante nach, aus Mangel an Subsistenzmitteln nach Pohlen zurück geht. Der Prinz von Würtemberg stehet bey Colberg so wohl verschanzet, und mit Lebensmitteln und Munitionen so gut versehen, daß er sich bis Neujahr allenfalls wieder die ganze Rußische Armee halten zu können berichtet haben soll. Das Rußische Czernicheffische Corps ist zwar jüngst die Oder noch nicht repaßiret gewesen; doch hat es bey Steinau Brücken geschlagen, und sich von der Laudonschen Armee in so weit getrennet.

Aus dem Hannöverischen, vom 23 October.

Das Hauptquartier Sr. Durchlaucht, des Herzogs Ferdinand, ist noch zu Ohr, nnd die Armee stehet noch in ihrer Position. Milord Granby hat sein Quartier zu Hilligsfeld, diesseits der Weser. Das Korps des Hrn. Gene-

rals von Luckner stehet zu Heinde, 2 Meilen jenseits Hildesheim, und der Hr. General von Wangenheim, nebst dem Prinzen Friedrich, zu Hildesheim. Der Hr. General von Freytag ist bis Goslar vorgerückt, um die feindlichen Bewegungen auf dem Harze genauer zu observiren, woselbst die Feinde zum Abzuge Anstalt machen. Der Marschall von Broglio hat sein Hauptquartier noch zu Eimbeck, in welcher Gegend der größte Theil der feindlichen Armee campiret. Der Hr. von Closen hat sich von Lamspringe gegen Eimbeck zurück gezogen.

Altona, vom 26 October.

Ein laufendes Gerücht, daß des Königs von Preussen Majestät in Mähren eingedrungen, und die Laudonschen Truppen, welche Cosel hätten überrumpeln wollen, von der dortigen Besatzung mit einem heftigen Kartätschenfeuer wären abgetrieben worden, findet gegenwärtig eben so wenigen Glauben, als letzt das erste Gerücht von der Eroberung von Schweidnitz fand.

Hamburger Geld-Cours

vom 27. October 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1½ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — besser.

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	24 5/8
Klein dito —	—	—	25 1/4
Hamburger Courant	—	—	24 5/8
Neue ⅔tel vor voll	—	—	3 1/4
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		294
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		308
Dito — 4	—	—	—

Neue Sächsische	8	gute Groschen	—		296
Neue Bernburg.	8	—	—		295
Neue Braunschw.	8	—	—		235
Neue Strelizsche	8	—	—		—
Louisd'or alte	—	10 Rthl. 6½ ß.	das Stück	an Spec.	Bco.
Friedrichsd'or	—	10 Rthl. 7 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or		7 Rthl. 5 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or		7 Rthl. 4 ß.	—	—	—
Ducaten ord.		— 94½ ß.		—	—
Silber die Rthl. fein		— Banco	28 Rthl.	— ß.	
Dito Mexicanisch		— —	27 Rthl.	14 ß.	
Gold in Barren		— —	—	95 ß.	
Silber in Sorten		— —	26 Rthl.	12 ß.	
Dito in Barren		— —	27 Rthl.	8 ß.	

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco		33 15/16	St. p. Daald.	kurze Sicht.
Dito	—	34 1/16	— —	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.		6 3/8	pr. Cent	kurze Sicht.
Dito	—	6 5/8	pr. Cent	1 Monat.
Dito	—	6 7/8	pr. Cent	2 Monat.
London	32 ß.	2½ Rl.	pr. L. Sterl.	2 Uso von 2 Monat a Dato.
Paris	25 3/16 ß.		p. Cron —	
Bourdeaux	25 3/16 ß.		p. Cron —	
Cadix	88½ Rl.		p. Duc. —	1 Uso von 2 Monat a Dato.
Lissabon	43 Rl.		p. Cruf. —	
Venedig	85½ Rl.		p. Duc. —	
Copenhagen in Courant		30	pro Cent.	kurze Sicht.
Breslau	— dito	—	pro Cent.	4 Wochen a Dato.
Prag	— dito	42¾	pro Cent.	
Wien	— dito	42½	pro Cent.	
Augsburg in Cour.		—	pro Cent.	33 Tage. a Dato.
Nürnberg	—	—	pro Cent.	
Leipzig in Louisd'or		—	pro Cent.	in der Messe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0862
DFG

Beylage,
zum 87. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus der Reichsarmee, vom 18 October.

Laut Nachrichten aus Schlesien vom 13ten dieses, war Se. Majestät der König von Preussen mit der Armee bis auf 3 Meilen an die K. K. Armee, ingleichen der Hr. General von Ziethen auf den Zobtenberg mit 20000 Mann angerückt. Beyde zogen sich wieder rückwärts, als sie wahrnahmen, daß der Hr. Feldzeugmeister, Baron von Laudon, mit seinen Truppen sie standhaft erwartete.

Das Hauptquartier der combinirten Kayserl. und Reichsarmee ist noch in Weida.

Am 6ten dieses soll der erste Feldjäger als Courier mit der Nachricht von der Eroberung der Vestung Schweidnitz, bey des Prinzen Heinrichs Königl. angekommen seyn. In Zwickau und Oederan sollen 4 Preuß. Bataillon und 4 Escadrons gestanden, sich aber gegen Rochlitz zurück gezogen haben.

Aus Sachsen, vom 18 October.

In Leipzig dauret das Pallisadensetzen und Schanzen noch beständig fort, für jede Pallisade muß der Rath 16 Gl. bezahlen. Imgleichen sind viele hundert Böcke gemacht in die Zwinger geschaft, und darauf Bretter gelegt worden, damit sie bey Anrückung gegenseitiger Truppen Feuer über die Mauren geben können. Den 12ten Sept. starb zu Königstein Michael Lorenz von Pirch, Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Generallieutenant des Fußvolks, Commandant besagter Vestung, nach dreywöchentlicher Brustkrankheit, im 74sten Jahre seines Alters. Er ward 1687 den 13ten Dec. auf dem Hause Pudgen in Hinterpommern gebohren, und hat in Sächsischen Diensten, von der Muskete an, zum Generallieutenant bis ins 59ste Jahr seines Soldatenlebens rühmlich gedienet. Der Generallieutenant, Moritz August, Freyherr von Spörken, welcher die Anwartschaft auf die Commandantenstelle zu Königstein hat, wird daselbst aus Warschau täglich erwartet.

Aus dem Schwedischen Pommern, vom 22 Oct.

Bey der Königl. Armee ist abermahls eine ansehnliche

Verstärkung angekommen. Indessen weiß man doch noch nicht, ob dieselbe eine Wintercampagne machen werde; welches vielleicht von dem Ausgange der Sachen in Hinterpommern abhangen dürfte. Man vernimt daher, daß den vor Collberg stehenden Preußischen Truppen ein Transport von 2 bis 300 Wägen mit allerhand Provisionen von Stettin aus zugeschickt worden, jedoch ein Theil davon den Rußischen Truppen in die Hände gefallen sey.

London, vom 16 October.

Hr. Pitt befindet sich itzt auf seinem Landgute Hayes. Man will aus seinem Munde gehöret haben, "der König "und er wären itzo bessere Freunde, als vorhin jemals.„ Wenn dieses gewiß ist, so hat man allerdings Ursache, zu vermuthen, daß seine Retraite wichtige Staatsabsichten zum Grunde habe, die sich erst in der Folge der Zeit offenbaren müssen. Es verlautet auch, er werde bey der nächstkünftigen Parlementssitzung Sprecher im Unterhause werden, welches daher wahrscheinlich wird, daß bloß seine Gemahlin, und deren männliche Kinder, nicht aber er selbst, in den Baronenstand erhoben worden sind.

Mit Briefen aus Ostindien hat man itzo die sichere Nachricht empfangen, "daß der Generalbefehlhaber der Französ"sischen Truppen in Bengalen, Hr. Law, letztverwichenen "15ten Januar, nebst der ganzen Armee von Savjaedda, "oder Schach Sadda, einem Sohne des Großmogols, wel"chen dessen Vizir vor einigen Jahren massaciret hat, von "den Unsrigen geschlagen worden ist. Die Action ist zwi"schen 80000 Negern, Sipais und Europäern, Theils un"ter des Savjaedda und Theils des Hrn. Law Commando, "und 500 Europäern, 2500 Sipais und 20000 Negern, "unter Commando unsers Majors Carnack, vorgefallen, "und hat von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags "gewähret. Die ganze feindliche Armee ist Theils zu Grun"de gerichtet und Theils gefangen genommen oder zerstreuet "worden. Hr. Law selbst ist mit 7 andern Französischen "Officiers, unter den Gefangenen, die an Negern und Si"pais in einer erstaunenden Menge bestehen. Alle feind"liche Bagage und Artillerie ist gleichfals in unsere Hände "gefallen. Der Major Carnack hat nur 12 Kanonen bey "sich gehabt. Den 5ten Februar hat Savjaedda um den "Schutz der Engelländer angesucht, den man ihm auch zuge"standen hat, worneben ihm auch versprochen worden ist.

„daß er wieder auf den Thron seiner Vorfahren gesetzet „werden sollte. Sogar hat ihm Herr Carnack bereits „1000 Rupien zu seinem täglichen Unterhalt angewiesen „gehabt.„ Das erste Ostindische Retourschif wird ohne Zweifel den Herrn Law, und die übrigen Französ. Officiers, welche Gefehrten seines Unsterns gewesen sind, mitbringen.

Nachrichten.

Als des Brauers und Notarii Joachim Ernst Reuters, in der Schnickmanns-Strasse Ostwerts hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus cum pertinentiis zwar den 22sten Sept. zum zweyten und letzten mahl gerichtlich verkaufet, und der Zeit nur ein Käufer sich eingefunden, welcher 400 Rthlr. neue ⅔tel davor gebothen: Da aber kein Both- und Gegenboth geschehen, auch das Pretium so wenig; So wird von Einem Ehrbahren Hochweisen Rath der Stadt Rostock zu einer anderweitigen dritten Vendition der 13te künftigen Monaths Novembr. laufenden Jahres hiedurch pro Termino anberahmet. Wer nun gedachtes Reutersche Wohn- und Brauhaus annoch zu erhandeln willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 19ten Octobr. Anno 1761.

Als des verstorbenen Hrn. Peter Knesebecken, vor dem Stein-Thor im ersten Gange Nordwerts hieselbst, bey N. Schnäckeln belegenen Garten, am 16ten laufenden Monaths October zum erstenmal gerichtlich verkaufet, und der Zeit nur 160 Rthlr. neue ⅔tel davor gebothen worden; So wird von E. E. H. Rath der Stadt Rostock, zur zweyten und letzten Vendition der 16te künftigen Monaths November laufenden Jahres, hiedurch pro Termino anberahmet. Wer nun gedachten Knesebeckschen Garten annoch zu erhandeln willens ist, der kan sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr in Curia allhie, in der gewöhnlichen Raths-Stube, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gerichte, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissa-

riis gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth gewärtigen, daß solcher dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Octobr. Anno 1761.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 30 Novemb. h. a. mit Hochfürstl. Consens, auf dem Hofe zu Grossen-Gischow, eine Parthey Eichen auf dem Stamm sollen verkauft werden. Liebhabere können sich am vorbemeldeten Tage daselbst einfinden, das Holtz in Augenschein nehmen, und gewärtigen, daß es dem Meistbiethenden zugeschlagen werde. Grossen-Gischow, den 28sten Octob. 1761.

Denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Historischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß die den 26sten, 27sten und 28sten Octob. angesetzt gewesene Bücher-Auction in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung, aus erheblichen Ursachen bis am 2ten künftigen Monats November ausgesetzet wird. Es können noch einige Exemplaria von dem Catalogo, wie auch noch einen Appendix, nach Belieben abgelanget werden.

Es wird denen Liebhabern guter Theologischer Bücher und Disputationen hiedurch angezeiget, daß den 23sten und 24sten des Monaths November davon eine Parthey in des Auctionair-Secretair Mag. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden, davon der Catalogus stündlich kan abgelanget werden.

Das gewesene Wohlertsche Hauß am alten Marckt, worinnen unten 2 schöne Stuben und eine grosse Kammer, oben aber 2 Stuben und eine Kammer, nebst guten Boden- und Stallraum zu 6 Pferden, ist gegenwärtig zu verkaufen oder zu vermiethen. Die Liebhabere hiezu können sich entweder bey dem Hrn. Johann Hinr. Tarnow, oder bey dem Hrn. Joachim Peter Huen beliebigst melden.

Zu Critznow, ohnfern Rostock, ist dem Bauer Erdmann Banier ein brauner Wallach von 7 Jahren, sanft ganz ohne Abzeichen, ausser daß der Rücken etwas krumm ist, vom Felde entloffen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, hat sich bey ihm zu melden, und für seine Bemühung ein gutes Trinckgeld zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0866
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

88. Stück.

Montag, den 2. November.

Antigua, vom 25 Junii.

Der Lord Rollo hat den Einwohnern der Insel Dominico öffentlich erkläret: "Diejenigen unter ihnen, welche nicht vor den 24sten des gegenwärtigen Monats sich einstellen würden, um dem Könige von Großbritannien den Eid der Treue zu leisten, als Rebellen angesehen, und aufgeknüpft werden solten." Nach unsern letzten Nachrichten von gedachter Insel, sind unsre Engländer Vorhabens, sich auch der dreyen übrigen so genannten neutralen Inseln zu bemächtigen, und, um sich die Eroberung derselben zu erleichtern, wollen sie vorher die Insel Granades angreifen, welche, wegen ihrer Lage und Stärcke, bey den weiteren Unternehmungen von grossen Nutzen seyn wird. Wann diese sämtliche Inseln erobert seyn werden, so muß solches unserer Schifffahrt zu einer grossen Sicherheit gereichen, die bis itzo durch die Armateurs von Martinique nur allzu sehr beunruhiget wird. Wie man hier sonst allgemein glaubet, so wird, so bald die Orcanzeit vorüber seyn wird, ein Korps Truppen von 10000 Mann aus England überkommen, und in Vereinigung mit den Truppen, die wir hier schon haben, Martinique unter die Bothmäßigkeit unsers Königs zu bringen suchen.

Boston, in Neu-England, vom 13 August.

Der General Amherst wird hier in einigen Tagen aus

Albanien erwartet, woher das Regiment von Otway, den 7ten und 8ten dieses, angelanget ist. Den 9ten haben wir schon ein Detaschement vom Königl. Artillerietrain anlangen gesehen, welches über Crown-Point und Albanien aus Canada gekommen ist.

Dresden, vom 14 October.

Ob zwar die Position des Haddickischen Corps gegen Freyberg, auch in und bey Dippoldiswalda geändert worden, so hat doch der Commandant von selbigem sein Hauptquartier in letztbesagtem Orte noch behalten. Die Stadt Grossenhayn ist vom Laseyschen Corps cantonnementsmäßig nicht belegt, sondern nur mit einem Commando von 50 Mann zur Sicherheit wider besorgliche Excesse, weil ein Theil von Fuhrwesen und Marquetender darin stehet, besetzet worden. Seit einigen Tagen hat der Feind, vielleicht einer von hieraus vermuthenden Vorrückung halber, seine Recognoscirungen gegen Tannenberg und Wilsdruf verdoppelt, von welchen des Herrn Generals von Ried Vorposten 3 Unterofficiers und 14 Mann samt ihren Pferden aufgehoben und zum hiesigen Hauptquartier eingebracht haben.

Nordhausen, vom 21 October.

Vor etlichen Tagen hat man Französischer Seits angefangen, den Wall um Duderstadt zu demoliren, und wird noch damit fortgefahren. Der Graben wird zu und gleich gemacht. Es heißt auch, daß die Stadtmauren eingerissen werden sollten, doch hoffet man, daß dieses durch tristige Vorstellung noch abgewendet werden mögte. Das Eichsfelder Land muß zum Dienst der Königlich Französischen Armee 200 Wagenknechte stellen. Mühlhausen rühmet ungemein den Herrn von Grandmaison, indem derselbe unter seinen Truppen sehr gute Mannszucht hält, alle Excesse auf das schärfeste abstrafen lässet, und schon 2 Mann, nach ausgestandener Strafe, von seinem Corps aus der Stadt hat fortweisen lassen.

Aus Thüringen, vom 24 October.

Das Hauptquartier der Reichsarmee ist noch zu Weida. Zu Naumburg hat man jedoch mehrere Truppen von derselben erwartet. Der Rath daselbst hat eine Brücke über die Saale schlagen lassen müssen, weil der General von Luzinski wieder in den Saalkreis marschiren wolte; ja, es heißt, derselbe hätte bereits einem Preußischen Corps etwas versetzt,

wovon man das Zuverläßige heute oder morgen erwartet. Die Vorposten vom Luzinskischen Corps haben zeithero zu Weissenfels, im Reithause, gestanden. Der Preußische General von Kleist hat sich in Leipzig geworfen. Der General von Seidlitz ist mit seinem Corps nicht nach Halberstadt gekommen, sondern bey Kalbe geblieben.

Wien, vom 17 October.

Von der Kayserl. Kön. Armee aus Sachsen und Schlesien sind am verwichenen Mittwoch, Abends, 2 Officiers eingetroffen, Ihrer Majest. der Kayserin die Wünsche zu Dero glorreichsten Namenstage, welcher den 15ten dieses, an dem Kayserl. Königl. Hofe zu Schönbrunn in prächtigster Gala ist begangen worden, im Namen der beyden commandirenden Herrn Generals, abzulegen. Was aber die fernerweitigen Kriegsoperationen anbelanget, so haben die letzt eingegangene Berichte aus Schlesien von den hier vermutheten geheimen Expeditionen gar nichts, sondern nur so viel gemeldet, daß Sr. Maj. der König von Preussen mit der Armee noch bey Strehlen stehe, dessen Feldbeckerey aber in Brieg aufgestellet worden sey, und weil die veränderliche Witterung mit Regen, Schnee und Kälte annoch continuirte, so habe der König den gröstten Theil seiner Cavallerie in die Cantonnirungsquartiere verlegt, desgleichen auch die Kayserl. Königl. Cavallerie die Cantonnirungen bezogen. Se. Excell. der commandirende Herr Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, haben Dero Hauptquartier annoch zu Freyburg; doch ist es auf die Winterquartiere noch nicht angesehen, sondern man hoffet annoch für heuer wichtige Begebenheiten. Die Arbeit an der Vestung Schweidnitz wird unabläßig mit allem Fleis fortgesetzet. In Oberschlesien, in der Gegend Neiß, ist von dem Feinde nichts mehr zu sehen, und hat sich alles zur Armee des Königs zurück gezogen, welchemnach das Corps unter dem Herrn General von Draskowitz sich von Zuckmantel hinweg, und seinen Marsch über Johannesberg gegen das Glatzische genommen; der Herr General von Bethlem aber hat sein Lager bey Kunzendorf, und sind ihm die Carlstädter Husaren nebst den Regimentern Palfy und grün Laudon Grenadiers zur Verstärkung zugegeben worden, welche letztere, nebst einer Battallion von den Broodern, gegenwärtig in Zuckmantel liegen.

Hannover, vom 27 October.

Des Herzogs Ferdinand Durchl. Hauptquartier ist noch immer zu Ohr, nahe an der Weser, und ein ansehnlicher Theil der Armee hat sein Lager auf dem sogenannten Ohrberge. Diese Position ist desto vortheilhafter, weil daselbst die Zufuhre sehr bequem fällt. Se. Durchl. der Erbprinz stehen mit dem Wangenheimischen Corps, wobey auch das Prinz Friedrichs Regiment nebst dessen Durchl. Chef ist, noch bey Hildesheim, so wie der Herr General von Luckner zu Heinde, der Herr General von Freytag aber hat itzo seinen Stand zu Salzgitter. Die Französische Broglioische Armee cantonniret noch von Eimbeck an bis Göttingen. An dem ersteren dieser Oerter ist auch noch das Hauptquartier des Marschalls. Weil aber an letztgedachtem Orte, wie auch zu Duderstadt, die Thore und Wälle vom Feinde gesprenget werden, so wird dessen baldiger Rückzug vermuthet. Der Prinz Xaverius stehet gegenwärtig zu Gandersheim. Ein anderes und kleineres feindliches Corps befindet sich bey Gernerode, und ein drittes bey Lamspringe. Den letzten Nachrichten aus Westphalen zufolge, ist der Herr General von Bock mit einem Corps von 8 Esquadrons und 4 Battallions, wie auch einem Train schwerer Artillerie, von Blomberg über Detmold nach Rheda marschirt. Dieses Corps befindet sich nun folglich in der Nähe, Hamm wider einen Ueberfall zu decken, falls das Chevertsche Corps, welches über die Lippe nach Recklinghausen vorgerückt ist, damit umgehen sollte. Die Soubisische Hauptarmee hat den 24sten noch zwischen Ranstrup und Borken gestanden. Der Prinz von Soubise hat am ersteren, der Prinz von Conde aber am letzteren das Quartier gehabt. Bey Kloster Dalem, im Paderbornischen und dortiger Gegend stehen noch einige Läger vom Stainvillischen Corps. Das übrige dieses Corps cantonniret bis nach Cassel. Vorgestern ist die Equipage des Erbprinzen, welche noch auf der Westphälischen Seite gewesen war, durch hiesige Stadt nach Hildesheim paßirt. Se. Durchl. werden also wohl auf dortiger Seite während Beschlusses des itzigen Feldzuges beständig commandiren. Es will sonst zum voraus verlauten, daß die Garde zu Fuß diesen Winter in hiesiger Hauptstadt die Quartiere bekommen, und completiret werden soll. Ueberhaupt wird man mit der Completirung aller Corps frühzeitig anfangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0870
DFG

P. S. Wie man so eben vernimt, so sollen die Französischen Truppen als heute in die Winterquartiere aufbrechen, und soll es gewis seyn, daß die sämtliche Bagage ihrer Armee schon über die Werra zurück paßiret ist. Es wird auch versichert, daß der Feind zu Göttingen Anstalt mache, die Wälle und Mauren zu schleifen, so, daß er diesen Ort verlassen werde. Ein gleiches wird wegen Münden und Cassel, jedoch noch nicht für gewis, gesaget.

Aus dem K. K. Feldlager, bey Reichenstein, vom 8 October.

Da die Relation von der Bestürmung der Vestung Schweidnitz bereits bekannt, so ist zu einiger Ergäntzung derselben nur noch folgendes zu melden: Der Herr Feldzeugmeister hatte den Abend vor dieser Unternehmung die Fouriers nach Pteerswalde abgeschickt, alles aufpacken lassen, und Miene gemacht, dorthin zu marschiren. Er versprach den 6000 Mann, worunter auch etliche 100 Russen waren, welche den Sturm wagten, 100000 Fl., die ihnen auch gestern ausgezahlt wurden. Der Preußische Commandant, Hr General Zastrow, durfte gleich des andern Tages nach Landshut abgehen, wo er sich mit seiner versprochenen Braut hat copuliren lassen, nun aber tödtlich krank ist. Er hatte sich gut defendirt; es war aber die Garnison zu schwach; und es sollte ein Exempel einer bestürmten Vestung, ohne vorherige mindeste Belagerung, in die Historie kommen. Der Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, war einer der ersten in der Stadt. Er steht mit der grossen Armee noch unbeweglich daselbst, und läßt wegen des früh gefallenen Schnees und der Kälte die Cavallerie cantonniren. Der Feind cantonnirt auch. Nachdem er sich mit Brod aus Neiß versehen, und dortige Garnison mit 5 Bataillonen verstärket hat, so ist er mit seiner grossen Armee den 7ten von Münsterberg nach Strehlen marschirt, und man vermuthet, daß er von da weiter gegen Breslau und Brieg gehen werde. Weil das Ziethensche Corps nicht nach Oberschlesien gegangen ist, so hat der Hr. General Drascowitz das Bethlehemische Corps, welches bey Langenbrücke steht, mit grün Laudon und Palfi Infanterie, dann Carlstädter Husaren verstärckt, mit seinem übrigen Corps aber ist er den 5ten zurück nach Wartha marschiret.

Aus der Uckermark, vom 20 October.

Den 15ten haben die Schweden Anklam verlassen, und

die Brücke über die Peene mehr als jemals ruiniret. Was sie in dasiger Gegend vor Schaden verursachet, ist nicht zu beschreiben. Sie haben alles aufgezehrt, die Scheunen ausgeleert und die Dörfer ausfouragirt.

Aus dem Lüneburgischen, vom 28 October.

Ob gleich einige Nachrichten wollen, als wenn die Feinde in der Gegend Geismar sich stark zusammen ziehen, und vielleicht noch mahl einen Versuch auf Braunschweig intendiren, so lässet sich doch aus der morgenden Ankunft Ihro Königl. Hoheit, der Herzogin von Braunschweig, nebst Höchstderoselben Suite von Winsen zu Lüneburg, auch daß Se. Durchlaucht, der Herzog, Ausgangs dieser Woche auf Zelle retourniren werden, das Gegentheil behaupten.

Lippstadt, vom 20 October.

Eben zu der Zeit, da Se. Durchlaucht der Erbprinz von Braunschweig sich am 12ten in hiesigen Gegenden mit Dero Armee eingefunden, den ferneren Unternehmungen des Prinzen von Soubise zu widerstehen, lief allhier die Nachricht ein, daß sich dessen unterhabende Armee mit allen detaschirten Corps über die Ems und von Coesfeld nach dem Rhein dergestalt zurück zöge, daß das ganze Königl. Haus bereits diesen Strom repaßiret, der Marschall, Prinz von Soubise aber, welcher alle Corps wieder an sich gezogen, nachher sich bey Borken, unweit Wesel, gelagert hätte. Dieses veranlassete auf einmal eine grosse Veränderung in dem Marsch Sr. Durchl. Armee, höchstwelche anstatt über Lippstadt ins Münsterische vorzurücken, von Gesecke über Paderborn und Blomberg nach der Weser marschirten, um daselbst mit der Hauptarmee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand sich zu vereinigen, welche zu gleicher Zeit von Volkmissen über Hohenweipel, Marienmünster, Hinneburg in die Gegend Hameln marschiret war, den fernern Unternehmungen der Broglioschen Armee Einhalt zu thun. So viel man weiß, stehet der Hr. Marquis von Conflans nach seiner Expedition in Ostfriesland, jetzo im Stift Essen.

Von der Weser, vom 24 October.

Eimbeck muß an die Franzosen 50000 Rthlr. Kriegessteuern zahlen, und wenn es die aufgelegte Naturallieferung an Fourage ꝛc. nicht leisten kan, nach dasigem Betrage 20000 Rthlr. dafür erlegen.

Aus der Insel Maltha, vom 23 Sept.

Weil für unsre Insel, der Türken wegen, nichts mehr zu

befürchten ist, so hat der Großmeister allen Rittern, welche zu derselben Vertheidigung anhero berufen waren, erlaubet, wieder nach Hause zu reisen. Die Italiäner sind mit Galeeren nach Civita-Vecchia und Livorno abgegangen, und die Franzosen kehren mit einem Kriegesschiffe zurück. Indessen ist die Insel, bey Gelegenheit des Lärms, treflich befestiget, und mit allem Nöthigen auf eine lange Zeit versorget worden. Der Commandeur von Zamorra hatte zu dem Ende dem Orden eine Summe von 200000 Rthlr. zu 2 Procent vorgeschossen, und über dieses noch eine grosse Summe geschenckt; vieler anderen Mildthätigkeiten, die von andern bewiesen worden sind, für itzo nicht zu gedencken. Der Französische Hof hatte sich erbothen, den Werth des Türkischen Admiralschiffes, welches den Lärm verursachet hatte, und nun dem Großherrn durch gedachten Hof zurück geliefert wird, zu bezahlen. Allein, der Großmeister hat, in Betracht des großmüthigen Gebrauchs, welchen Se. Allerchristl. Maj. mit diesem Schiffe machen wolten, höchstgedachter Sr. Majest. dasselbe ohne einige Bezahlung zukommen lassen.

Hamburger Geld-Cours

vom 30. October 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1½ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	24 3/4
Klein dito —	—	—	25 1/4
Hamburger Courant	—	—	24 3/4
Neue 2/3tel vor voll	—	—	31 1/4
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—	296 a	300
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		310
Dito — 4	—	— 1/4	—

Neue Sächsische	8	gute Groschen	—	298 a	300
Neue Bernburg.	8	—	—		290
Neue Braunschw.	8	—	—		235
Neue Strelizsche	8	—	—		—
Louisd'or alte	—	10 Rth. 6¾ ß.	das Stück	an Spec.	Bco.
Friedrichsd'or	—	10 Rth. 7 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or		7 Rth. 5½ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or		7 Rth. 5 ß.	—	—	—
Ducaten ord.		— 94½ ß		—	—
Silber die Rth. fein		— Banco	28 Rth.	—	ß.
Dito Mexicanisch		— —	27 Rth.	13	ß.
Gold in Barren		— —	—	95	ß.
Silber in Sorten		— —	26 Rth.	14	ß.
Dito in Barren		— —	27 Rth.	8	ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	33 15/16	St. p. Daald.	kurze Sicht.	
Dito —	34 1/16	— —	2 Monat.	
Dito in Cour. Schl.	6⅜	pr. Cent	kurze Sicht.	
Dito —	6¾	pr. Cent	1 Monat.	
Dito —	7	pr. Cent	2 Monat.	
London 32 ß.	3 Pf.	pr. L. Sterl.	2 Uso von	
Paris 25 3/16 ß.		p. Cron —	2 Monat	
Bourdeaux 25 1/16 ß.		p. Cron —	a Dato.	
Cadix	88½ Pf.	p. Duc. —	1 Uso von	
Lissabon	43⅛ Pf.	p. Cruf. —	2 Monat	
Venedig	85½ Pf.	p. Duc. —	a Dato.	
Copenhagen in Courant	30	pro Cent.	kurze Sicht.	
Breslau — dito	—	pro Cent.	4 Wochen	
Prag — dito	42¾	pro Cent.	a	
Wien — dito	42½	pro Cent.	Dato.	
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.	33 Tage.	
Nürnberg —	—	pro Cent.	a Dato.	
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.	in der Messe.	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0874
DFG

Beylage,
zum 88. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Prag, vom 17 October.

Vorgestern zu Mittage langten unter einer hinlänglichen Bedeckung, gegen 3000 Mann Preussen, die in der Stadt und Vestung Schweidnitz den 1sten dieses in die diesseitige Gefangenschaft gerathen sind, in hiesiger Stadt an, von dannen sie nach ihrer ferneren Bestimmung weiter geleitet werden sollen.

Altona, vom 30 October.

Briefe aus Sachsen melden, es wäre ein Corps Oesterreicher von 15000 Mann detaschiret worden, welches zum Vortheile der Französischen Broglioschen Armee, um derselben den Rücken zu decken, gegen Hessen anrücken solte. Aus Pommern schreibt man, die Rußische Flotte sollte sich wieder vor Colberg eingefunden, die Rußische Hauptarmee sich dem Platze genähert, und der General Platen sich nach Stettin gezogen haben.

Antwort des Königs von Preussen an seinen Generallieutenant von Zastrow, Commandanten von Schweidnitz, nach der Eroberung des Platzes, aus dem Französischen ins Deutsche übersetzet.

Ihr seyd in dem Falle, da ihr zu mir sagen könnet, was Franciscus der Erste, nach der Schlacht bey Pavia an seine Mutter schrieb: Alles ist verlohren, nur die Ehre nicht. Da ich von dem, was euch begegnet ist, nicht viel Licht habe, so verschiebe darüber mein Urtheil, denn die Sache ist sehr sonderbar ꝛc. F. R.

Wesel, vom 24 October.

Die Truppen, welche, wie man glaubte, die Cantonnirungsquartiere beziehen sollten, sind unvermuthet über den Rhein zurück gekommen, so, daß man vermuthet, daß die Soubisische Armee noch etwas unternehmen wolle. Dieselbe ist heute von Borken nach Dorsten aufgebrochen, und eine ansehnliche Artillerie steht bereit, auf die erste Ordre abgeführet zu werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0875
DFG

Londen, vom 20 October.

Der Hr. Pitt hat einen Brief von folgendem Innhalte an den Lord Maire geschrieben:

Sehr wehrter Herr!

„Da ich mit grosser Verwunderung sehe, daß die Ursache und Art meiner Resignation der Siegel, in der Stadt gewaltig verfälscht werde, eben so wie die gnädigen und freywilligen Merkmahle der Zufriedenheit Sr. Maj. mit meinen Diensten, welche auf meine Resignation gefolgte Merkmale auch ehrlos beschuldiget worden sind, daß sie der Lohn dafür wären, daß ich das Publicum verlassen hätte; so sehe ich mich genöthiget, die Wahrheit dieser beyden Sachen auf eine solche Art darzulegen, wovon ich versichert bin, daß die Aufrichtigkeit nichts dagegen sagen könne.

Eine Verschiedenheit in den Meynungen über die Masregeln, welche gegen Spanien zu nehmen waren, und die für die Ehre dieser Krone, und das wesentliche Interesse der Nation von der äusserstenWichtigkeit waren, und sich darauf gründeten, was Spanien bereits gethan, und nicht auf das, was dieser Hof noch zu thun Willens seyn mögte, ist die Ursache gewesen, daß ich die Siegel niedergeleget habe. Der Lord Temple und ich, legten Sr. Majest. unsere von uns unterzeichnete Meynung schriftlich vor, und da solche von allen übrigen Königl. Ministern verworfen ward, resignirte ich die Siegel am Montag, den 5ten dieses Monats, um nicht für Masregeln responsable zu seyn, die mir nicht erlaubt waren länger anzuordnen. Die gnädige öffentliche Merkmahle der Zufriedenheit Sr. Majest. mit meinen Diensten, folgten auf meine Resignation; Sie sind unverdient und nicht erbehten, und ich kann mich allezeit rühmen, selbige von dem besten Souverain empfangen zu haben.

Ich will nur noch hinzu fügen, mein wehrter Herr, daß ich diese Puncte bloß zur Ehre der Wahrheit erzählet habe, und nicht in der Absicht, die Rückkehr des Vertrauens, es sey von wem es wolle, zu suchen, der durch eine so schwache, als beleidigende Leichtgläubigkeit für gut gefunden hat, einem seine gute Meynung zu entziehen, der seinem Vaterlande mit Treue und Nutzen gedienet hat, und der billig dessen gerechtes und gesundes Urtheil verehret, und über den Tadel der eigensinnigen und undankbaren sich wenig bekümmert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0876
DFG

Empfangen Sie meine aufrichtige Dankbarkeit für Dero liebreiche Freundschaft, und glauben Sie, daß ich mit Wahrheit und Hochachtung allezeit bin,

Wehrtester Herr

Dero getreuer Freund

Pitt."

Man sagt, daß der Französische Hof wiederum, unter Vermittelung von Spanien, einige Anträge zum Frieden habe thun lassen, welche bereits in dem Königl. Rahte wären erwogen worden. Man versichert auch, daß der Hof beschlossen habe, die Vestungswerke von Bellisle zu schleifen, und einen Theil der dort befindlichen Truppen, nebst einigen andern, auf eine zahlreiche Flotte einzuschiffen, und eine grosse Diversion in Frankreich zu machen. Von Portsmouth wird gemeldet, daß die Esquadre des Admiral Rodney am 18ten dieses von St. Helena unter Segel gegangen sey. Der Hr. Pitt wohnet, ohngeachtet seiner Resignation, den Rahtsversammlungen bey Hofe noch zum öftern bey.

Amsterdam, vom 24 October.

Die Grönlandsfahrer sind nunmehro zurück gekommen, und 138 Holländische Schiffe haben 287 Fische gefangen, welche 11388 Quardelen Speck mitgebracht haben. Drey Schiffe sind verunglückt, und 16 haben nichts gefangen. Briefe aus Constantinopel vom 17ten September melden, daß der Mufty abgesetzet, und vor der Hand eine Meile von dort religirt sey. Ihm ist Cara Beckir Sade Agmet Effendi, Haupt der Gelehrten im Gesetz, in seiner Würde gefolget.

Nachrichten.

Als des Brauers und Notarii Joachim Ernst Reuters, in der Schnickmanns-Strasse Ostwerts hieselbst belegenes Wohn- und Brauhaus cum pertinentiis zwar den 22sten Sept. zum zweyten und letzten mahl gerichtlich verkaufet, und der Zeit nur ein Käufer sich eingefunden, welcher 400 Rthlr. neue $\frac{1}{3}$tel davor gebothen: Da aber kein Both- und Gegenboth geschehen, auch das Pretium so wenig; So wird von Einem Ehrbahren Hochweisen Rath der Stadt Rostock zu einer anderweitigen dritten Vendition der 13te künftigen Monaths Novembr. laufenden Jahres hiedurch pro Ter-

mino anberahmet. Wer nun gedachtes Reutersche Wohn und Brauhaus annoch zu erhandeln willens ist, der kan sich sodann, am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 19ten Octobr. Anno 1761.

Als des verstorbenen Hrn. Peter Knesebecken, vor dem Stein-Thor im ersten Gange Nordwerts hieselbst, bey N. Schnäckeln belegenen Garten, am 16ten laufenden Monaths October zum erstenmal gerichtlich verkaufet, und der Zeit nur 160 Rthlr. neue 2tel davor gebothen worden; So wird von E. E. H. Rath der Stadt Rostock, zur zweyten und letzten Vendition der 16te künftigen Monaths November laufenden Jahres, hiedurch pro Termino anberahmet. Wer nun gedachten Knesebeckschen Garten annoch zu erhandeln willens ist, der kan sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr in Curia allhie, in der gewöhnlichen Raths-Stube, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gerichte, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissariis gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both- und Gegenboth gewärtigen, daß solcher dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Octobr. Anno 1761.

Denen Herren Liebhabern guter Juristischer, Historischer und Philosophischer wohl conditionirter Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß die den 26sten, 27sten und 28sten Octob. angesetzt gewesene Bücher-Auction in des Auct. Secr. M. Guhlen Behausung, aus erheblichen Ursachen bis am 2ten künftigen Monats November ausgesetzet wird. Es können noch einige Exemplaria von dem Catalogo, wie auch noch einen Appendix, nach Belieben abgelanget werden.

Es wird denen Liebhabern guter Theologischer Bücher und Disputationen hiedurch angezeiget, daß den 23sten und 24sten des Monaths November davon eine Parthey in des Auctionair-Secretair Mag. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden, davon der Catalogus stündlich kan abgelanget werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0878
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

89. Stück.

Freytag, den 6. November.

Constantinopel, vom 17 September.

In dem hiesigen Ministerio sind kürzlich grosse Veränderungen vorgefallen. Der Mufti ist abgesetzt und vor das erste auf eine Meile von dieser Stadt relegiret worden. Zu seinem Nachfolger ist Cara Bekir Sade Achmet Effendi, Haupt der Ulamos, oder Gesetzkundigen, erwählet worden. Ferner haben ihre Bedienungen verlohren, der Nissangi Bachi, oder Secretaire der Befehle des Großsultans; der Selictar Agasi, oder Kronschwerdträger; der Gebeci Bachi, oder General-Intendant über die Munition, und der Koul Kiaja, oder General-Lieutenant des Janitscharencorps. Dem ersten ist der Kiaja Bey, oder Staatssecretair, dem andern der Reis-Effendi, dem dritten der Präsident der Requestenkammer, dem letzten der Vicepräsident besagter Kammer in seiner Bedienung gefolget. Alle diese Herren sind Freunde und Creaturen des Großveziers, welchem auch obige Veränderungen beygemessen werden. Der Großvezier hat bey dem neuen Mufti sogleich einen Ceremonielbesuch abgeleget, und ihm zu seiner Würde Glück gewünschet, welches er bey dem Abgesetzten, wie er zum Mufti ernannt ward, erst nach langen Schwierigkeiten gethan, auch sonst keinen Umgang mit ihm gepflogen hat. Die ansteckende Seuche regieret noch stark zu Adrianopel, aber zu Aleppo wird sie wenig

gespüret, und in dieser Stadt ist sie dieses Jahr auch wenig bemerkt worden.

Stockholm, vom 20 October.

Unterm 16ten nächstverwichenen Monats ist allhier eine Königliche Kundmachung, betreffend die Aufnahme einer Geldsumme ausserhalb Reiches, nebst den Vortheilen und Sicherheit der dafür abseiten der Krone zu leistenden Hypoteque, in Schwed. und Französischer Sprache ausgekommen.

Wie man von Blekingen vernimt, so ist die Königl. Escadre neulich an den Küsten dieser Landschaft von Collberg glücklich angelanget, ohne, bey ihrer nunmehro für dieses Jahr vollendeten Expedition, einigen Verlust erlitten zu haben. Mehrere Umstände weiß man noch zur Zeit nicht.

Von Schonen sind seit dem 14ten dieses einige 100 Mann von verschiedenen Regimentern aufs neue zur Armee nach Pommern abgegangen, wohin nächstens noch mehrere dergleichen Commandirungen folgen werden, und ebenfalls von hier aus täglich viele Officiers die Reise dahin antreten.

Von der Thüringischen Gränze,
vom 25 Octob.

Die in einigen Thüringischen Gegenden seit einiger Zeit gleichsam Mode gewesene Kranckheit, die rothe Ruhr, hat nun völlig nachgelassen. Indessen sind viele Leute daran umgekommen. In einem benachbarten Dorfe einer gewissen Stadt sind allein 140 Personen dadurch hingerissen worden; doch ist kein Haus gäntzlich ausgestorben. Folgendes war bey diesen betrübten Umständen etwas lustiges: Die Regierung der Stadt vertheilte die dortigen Aerzte auf die Dörfer, und wies jedem seinen District an. Die Aerzte fügten sich hinaus, und die Bauern mußten sich ihrer Methode unterwerfen. Allein, das Zeug, welches jene anwiesen, schmeckte diesen nicht, und es sturben auch etliche von denen, die es genommen hatten. Hierüber jagten sie die Doctores mit Stecken und Steinen zu den Dörfern hinaus. Wider diesen Frevel ist ein scharfes Mandat von den Kanzeln abgelesen, wodurch den Bauern ernstlich und bey scharfer Strafe angekündiget worden, sich dergleichen hinführo, wenn die Medici wieder zu ihnen kämen, nicht zu unterstehen. Jedoch die Herren Medici wollen sich weiter keiner Gefahr aussetzen, noch mit einem Fusse wieder aus der Stadt gehen, so, daß die Bauern sehen mögen, wie sie sich selbst curiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0880
DFG

Stettin, vom 22 October.

Man hat hier gestern gegen Golnow ein starckes Canoniren gehöret, wovon die Bedeutung und der Ausgang noch unbekannt sind. Es wird indessen vermuthet, daß der General Platen mit einem Corps der von hier nach Collberg abgegangenen Convoy, zu deren Unterstützung, entgegen gegangen sey.

Aus zuverläßigen Briefen aus dem Brandenburgischen, vom 31 October.

Bey Gelegenheit, da in Berlin eine Staffette aus Pommern angekommen, war zwar das Gerücht entstanden, daß Collberg völlig frey wäre; jedoch die Wahrheit ist, daß diese Nachricht noch erst erwartet wird. Da der Platz von der Seeseite nicht mehr angegriffen wird, so können die vor demselben in den Retranschementern liegende Truppen die andern Angriffe desto leichter abtreiben. Es ist nicht zu läugnen, daß die Rußischen leichten Truppen einige Ammunition, die nach Collberg gehen sollte, ruiniret haben. Gleichwol ist doch auch eine ansehnliche Quantität glücklich dahin gekommen. Bey einigen vorgefallenen Scharmützeln ist auf beyden Seiten etwas eingebüsset worden, insonderheit bey dreyen verschiedenen heftigen Attaquen, welche die Russen vom 20sten an, 3 Tage nach einander, vorgenommen haben. In Schlesien ist keine Veränderung von Wichtigkeit vorgegangen. Das Corps, welches der König noch nach Pommern detaschiret, hat bey seinem Vorübermarsche bey Glogau, einige Truppen, zur Verstärkung der dortigen Besatzung, abgegeben.

Niederelbe, vom 1 November.

Wenn ein Corps Französ. Truppen wieder vor Braunschweig gerückt ist, wie die jüngsten Nachrichten versichern, so ist, nach denselben, nicht minder gewis, daß man in der Stadt gegenwärtig in besserer Verfassung ist, als zur Zeit der letzten Belagerung. Da den Einwohnern befohlen worden ist, sich auf 4 Wochen mit Lebensmitteln zu versehen, so haben die meisten diesen Befehl sogleich erfüllet. Es soll auch der Erbprinz, nachdem er selbst verstärket worden ist, bereits eine ansehnliche Verstärkung in die Stadt geworfen haben.

Altona, vom 2 November.

Zufolge Nachrichten aus Schlesien, ist zu vermuthen,

daß es zwischen der Preußischen Armee und der Laudonschen, vor der Beziehung der Winterquartiere, zu einer entscheidenden Schlacht kommen müsse. Wegen Collberg hat man seit dem letzten Posttage allerley Gerüchte, und darunter auch dieses gehabt, daß die ganze Rußische Macht gegen die Vestung angerückt sey, und sich derselben endlich vorigen Dienstag, des Mittags um 12 Uhr, nach einer Bestürmung von 9 Stunden, bemächtiget habe. Allein, nach den jüngsten Briefen von Berlin, ist daselbst am 29sten des abgewichenen Monats Octob. eine Staffette mit der Nachricht angekommen, daß besagte Vestung den 27sten völlig befreyet worden, und die Russen auf die Nachricht, daß der Preußische General von Schenkendorf mit einem starken Corps aus Schlesien sich nähere, gänzlich abgezogen wären.

Hannover, vom 30 October.

So sehr man auch von den bevorstehenden Winterquartiren spricht, welche, wie es heist, die beyderseitigen Truppen ehestens beziehen dürften, so höret man doch nicht, daß desfalls, weder auf der einen noch der andern Seite, schon eine Repartition gemacht worden sey. Inzwischen wird so viel versichert, daß, weil die Einwohner der Gränzen gänzlich unfähig sind, einige weitere Belästigungen zu tragen, beyde Armeen sehr weit aus einander zu verlegen seyn werden, es wäre dann, daß es vor dem Ende des Feldzuges, noch zu einer Schlacht käme, die einige noch für sehr wahrscheinlich halten. Darneben gehet die Rede, daß das Hauptquartier unsrer Armee von Ohr nach hiesiger Hauptstadt kommen dürfte, auf welchen Fall die Lebensmittel hieselbst sehr im Preise steigen mögten, wiewohl auch schon verschiedene Maaßregeln genommen worden sind, diesem Inconvenienz zu wehren.

In der Position der Truppen unsrer Armee ist seit vorigem Posttage hauptsächlich nur diese Veränderung vorgegangen, daß die beyden Cavallerieregimenter von Hardenberg und von Behr, und 5 Regimenter Infanterie, nebst einem starcken Train Artillerie, den 27sten bey Hameln über die Weser herüber gegangen, und, wie verlautet, nach dem Hildesheimischen marschiret sind, wo die übrigen Truppen indessen in die Cantonnirungsquartiere gegangen, 3 Batallions Grenadiers aber nach Braunschweig zur Verstärckung der dortigen Besatzung marschiret sind.

Das Hauptquartier des Marschalls von Broglio ist jüngst

noch zu Eimbeck, auch bey dessen Truppen keine merckliche Veränderung in der Position gewesen.

Alle aus dem Göttingischen entwichen gewesene Beamte haben von Seiten der hohen Königl. Regierung die Ordre erhalten, nach ihren Aemtern zurück zu kehren. Zugleich vernimt man, daß der Marschall von Broglio ihnen die besten Versicherungen gethan habe.

In Westphalen war, nach den letzten Nachrichten, gleichfalls alles in der vorigen Verfassung, und die Soubisische Armee stand den 26sten noch zwischen Nanstrup und Borcken.

So wohl in unsern, als den benachbarten Gegenden, gehen die Kranckheiten sehr im Schwange. Das Sterben unter dem Hornvieh hat an einigen Orten von neuen starck graßiret. Zu Herrenhausen ist von der ganzen Heerde, die dem Hofe gehörte, nicht ein einziges Stück übrig geblieben

Der Herr General von Luckner stehet noch zu Heinde, in welcher Gegend seine Cavallerie, als Veltheim und Jüngermann, cantonniren. Zu Gandersheim versammeln sich die Feinde, und der Herr General von Luckner hat seine Vorposten zu Lamspringe. Zu Göttingen bauen die Feinde eine Menge Pferdeställe, wozu die Beamten Holz und Bretter liefern müssen, weil sie diesen Winter einige 1000 Mann Cavallerie zur Besatzung hinein legen wollen.

Aus dem Hannöverischen, vom 31 October.

Wie man von Celle vernimmt, so sind Se. Hochfürstl. Durchl. der Hr. Herzog von Braunschweig daselbst von Lüneburg angekommen. Ob aber Höchstdieselben sofort weiter nach Braunschweig gehen werden, ist noch zweifelhaft, zumal da verlautet, daß ein Corps Französischer Truppen mit einem abermaligen Vorhaben gegen die Stadt umgienge, woher auch die letzten Berichte äussern, daß man allda desfalls nicht ausser aller Besorgung sey.

Celle, vom 31 October.

Da die Feinde im Gandersheimischen sich sehr verstärket, und aufs neue einen Versuch auf Braunschweig haben wagen wollen, so ist man zwar in Braunschweig und Wolffenbüttel sehr in Sorgen gewesen, und man hat auch bereits alle Gegenanstalten gemacht. Nachdem aber das Erbprinzliche Corps zu Hildesheim von der Hauptarmee gleichfalls sehr verstärket worden ist, so sollen sich die Feinde wieder zurück gezogen haben. Es werden auch Se. Durchl. der

Herzog den ferneren Ausschlag der Sachen hier noch abwarten, und nicht wieder nach Lüneburg zurück gehen, wo Ihro Königl. Hoheit, die Herzogin, noch sind.

Lippstadt, vom 24 October.

Die Soubisische Armee hat bisher noch bey Borken gestanden, da inzwischen der Herr von Conflans mit seinem Corps noch an der Rur, bey Hattingen, stehet, und die diesseitigen leichten Truppen bis über Lühnen hinaus sich ausgebreitet haben. Noch erst vor wenigen Tagen kam hier ein Wachtmeister vom Freytagischen Jägercorps mit einem Commando Hannöverischer Jäger und Preußischer Husaren an, welche von Se. Durchlaucht, dem Herzoge Ferdinand, bis in die Gegend Hanau, commandiret worden, und ihren Auftrag so wohl befolget, daß sie zwischen Frankfurt und Darmstadt, ienseits Maynz, einen Courier mit wichtigen Depeschen, nebst einem Rittmeister von Turpin, mit 5 Pferden, gefangen genommen, desgleichen bey der Rückreise in der Gegend Alsfeld noch 1 Rittmeister und 2 Lieutenants mit ihrer Equipage und vielen Pferden bekommen haben.

Wesel, vom 28 October.

Am Sonntage ist die Armee des Prinzen von Soubise von Dorsten nach Roer aufgebrochen, und am Montage bis Essen vorgerückt, woselbst das Hauptquartier ist. Die Artillerie und Equipage geht von hier nach Neuß und Düsseldorf.

Cöln, vom 27 October.

Man weiß nun zuverläßig, daß die Königl. Haustruppen von der Soubisischen Armee nach Frankreich zurück marschirt sind. Auch sind 3 andere Regimenter den Rhein paßirt und ihnen gefolget. Es scheint, als ob diese Armee bald aus einander gehen werde.

Paris, vom 26 October.

Die Kriegesrüstungen werden mit aller Macht fortgesetzet. Der Vicomte von Belsünce und der Ritter von St. Croix haben sich bey dem Könige beurlaubet, und sind nach Brest gereiset. Die daselbst ausgerüstete Esquadre liegt segelfertig, und der Hr. von Blenac wird sie commandiren. Es sind nur 3 Regimenter darauf eingeschift. Der Marquis von Aubigny wird die Esquadre zu Rochefort, welche auch segelfertig ist, commandiren. Dieselbe wird Mühe haben auszulaufen, ohne mit den Englischen Schiffen, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0884
DFG

che immer in den dortigen Gewässern kreutzen, zur Action zu kommen.

Civita-Vecchia, vom 7 October.

Die vorige Nacht sahen wir hier eine Menge Malteser-Ritter ans Land treten, welche vor etlichen Monaten aus unserm Haven gesegelt waren, um, zufolge der von dem Großmeister an sie ergangenen Einladung, der Insel zu Hülfe zu eilen. Sie gehen nun nach ihrem Vaterlande zurück, indem die Gefahr für die Insel gänzlich verschwunden ist. Unsere Galeeren sind auch gegenwärtig desarmiret, und die darauf gewesene Soldaten sind nach Rom zurück gegangen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 30 Novemb. h. a. mit Hochfürstl. Consens, auf dem Hofe zu Grossen-Gischow, eine Parthey Eichen auf dem Stamm sollen verkauft werden. Liebhabere können sich am vorbemeldeten Tage daselbst einfinden, das Holtz in Augenschein nehmen, und gewärtigen, daß es dem Meistbiethenden zugeschlagen werde. Grossen-Gischow, den 28sten Octob. 1761.

Hamburger Geld-Cours

vom 3. Novemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1½ *p. C. schlechter.*

Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito	—	—	25 5/8
Hamburger Courant	—	—	24 5/8
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31 1/4
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		22
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		303
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		315
Dito — 4	—	—	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0885
DFG

Neue Sächsische	8	*gute Groschen*	—	304
Neue Bernburg.	8	—	—	292
Neue Braunschw.	8	—	—	235
Neue Strelizsche	8	—	—	—
Louisd'or alte	—	10 ℔. 6¾ ß.	*das Stück an Spec.*	*Bco.*
Friedrichsd'or	—	10 ℔. 7 ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or		7 ℔. 5½ ß.	—	—
Dito Augustd'or		7 ℔. 4½ ß.	—	—
Ducaten ord.	—	94½ ß.	—	—
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	14 ß.
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	14 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	8 ß.

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34	*St. p. Daald.*		*kurze Sicht.*
Dito —	34¼	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	6⅝	*pr. Cent*		*kurze Sicht.*
Dito —	6⅞	*pr. Cent*		*1 Monat.*
Dito —	7¼	*pr. Cent*		*2 Monat.*
London 32 ß.	3 ₰.	*pr. L. Sterl.*		*2 Uso von*
Paris 25 3/10 ß.		*p. Cron*	—	*2 Monat*
Bourdeaux 25⅛ ß.		*p. Cron*	—	*a Dato.*
Cadix 88½ ₰.		*p. Duc.*	—	*1 Uso von*
Lissabon 43⅛ ₰.		*p. Cruf.*	—	*2 Monat*
Venedig 85½ ₰.		*p. Duc.*	—	*a Dato.*
Copenhagen in Courant	30¾	*pro Cent.*		*kurze Sicht.*
Breslau — *dito*	128½	*pro Cent.*		*4 Wochen*
Prag — *dito*	42¾	*pro Cent.*		*a*
Wien — *dito*	42½	*pro Cent.*		*Dato.*
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*		*33 Tage.*
Nürnberg —	—	*pro Cent.*		*a Dato.*
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*		*in der Messe.*

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0886
DFG

Beylage,
zum 89. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus dem Hauptquartiere des Herrn Feldmarschalls, Grafen von Butturlin, zu Tramburg, vom 16 October.

Den 12ten dieses hatten wir zu Reetz Rasttag. Die folgende Tage marschirte die Armee nach Grosmelno, den 14ten nach Zamzan, und den 15ten nach Tramburg, wodurch sie sich also Schiefelbein und Collberg näherte. Die schlimme Witterung hat die vereinigt gewesene Rußische und Schwedische Flotten genöthiget, die Collberger Rheede zu verlassen. Inzwischen ist doch eine zureichende Anzahl Schiffe zurück gelassen worden, den Haven blocquirt zu halten. Die Expedition des Generals, Grafen von Romanzof, gehet bis itzo noch immer gut fort. Ein Detaschement unserer leichten Truppen hat bey Golnow einen ansehnlichen Vortheil über eine von Stettin nach Collberg abgegangene Convoy gehabt. Es hat damit folgende Bewandnis: Auf die erhaltene Nachricht, daß eine starke feindliche Convoy mit Munition, unter Bedeckung einer guten Anzahl Truppen, von Stettin nach Collberg abgegangen wäre, empfing der Oberstlieutenant von Teckely den 12ten (nicht den 21sten) dieses von dem Generalmajor Berg Befehl, dieser Convoy mit dem Berbischen Husarenregiment und 2 Canonen entgegen zu gehen, dieselbe auf ihrem Marsche zu beunruhigen, und den Transport zu verhindern. Gedachter Oberstlieutenant fand sich den folgenden Tag, früh um 3 Uhr, vor Golnow ein. Daselbst vereinigte er sich mit dem Major der Ungarischen Husaren, Philipowitz, und mit den Cosackenobersten, Turoworow und Colpacow; und darauf lies er Golnow mit den Canonen beschiessen. Der Oberste Turoworow attaquirte mit seinem Regimente die feindlichen schwarzen und gelben Husaren, welche zur Rechten der Stadt postiret waren, da indessen der Oberste Colpakow, mit dem Major Philipowitz, linker Hand der Stadt, über den Flus gingen, und 2 Esquadrons Preußischer Dragoner attaquirten, welche sich sofort auf ihre Infanterie zurück zogen. Diese Attaque hatte allen Erfolg, welchen man wünschen konte. Unsere Husaren und

Croaten machten 20 Kriegsgefangene, und hoben 40 mit Bomben und Pulver beladene Wägen auf, die sie sogleich in die Luft sprengeten. Sie erbeuteten auch 75 Pferde. Inzwischen wurde man auf der andern Seite des Flusses, linker Hand der Stadt, 45 Wägen gewahr, die, wie die ersten, mit Bomben und Pulver beladen waren. Diese ließ sodann der Oberstlieutenant Tekely durch Canonenschüsse sprengen. Eine Vorstadt von Golnow wurde bey dieser Gelegenheit eingeäschert. Während dieser Zeit machte der Feind aus der Stadt ein beständiges Feuer, welches jedoch keine grosse Würkung that, und dieses dauerte von 5 Uhr frühe bis 10 Uhr, da er genöthiget war, die Stadt zu räumen, und sich eilig in Stettin zu werfen. Auf diesem Rückzuge ward er gleichwol dergestalt harzeliret, daß noch über 100 andere Munitionswägen theils von unsern leichten Truppen, und theils von dem Feinde selbst, in Brand gesteckt wurden. In Golnow haben unsre Truppen 40000 Bomben und Kugeln gefunden. Ihr Verlust hingegen ist mäßig. Von den Preussen haben sie in allen 1 Lieutenant und 64 Gemeine, an Infanteristen, Husaren und Dragonern zu Gefangenen bekommen. Die Vorstädte von Golnow sind sämtlich in Brand gesteckt worden.

Londen, vom 23 October.

Die Briefe aus Neujorck vom 10ten August melden, daß der General Amherst eine wichtige geheime Expedition vorhabe, wozu beym Anfang des Septembers alles bereit seyn solle. Er wird dazu eine Menge Mörser, Canonen, Munition, und 12 Regimenter gebrauchen, welche damals schon zum Theil eingeschifft gewesen. Aus allen diesen Anstalten schliesset man wahrscheinlich, daß die Unternehmung auf Martinique gerichtet sey. Die Franzosen wenden alle Kräfte an, um Martinique zu erhalten. Auf der Insul sind viele regulaire Truppen, und der Gouverneur, Hr. de la Touche, hat alle Negers bewaffnen lassen, und in Regimenter abgetheilet. Ueberdieses wird der Französische Hof noch eine Esquadre von 15 Krigesschiffen und fünf Bataillons regulaire Truppen dahin senden. Die Briefe aus Nordamerica bestätigen, daß zwischen den Häuptern der Indianer von Delawar, und den Iroquoisen eine Zusammenkunft sey gehalten worden, um die Friedens- und Freundschafts-Tractaten zu erneuern; daß solche aber fruchtlos gewesen sey, weil die Delawars einen Strich Landes, den

die Engländer itzt bewohnen, unter dem Titul des Kaufs reclamiret, welchen die Indianer ihnen nicht zugestehen wollen, unter dem Vorwande, daß es mit dem Kaufe seine Richtigkeit nicht gehabt habe. Am 20sten sind 2 Holländisch-Ostindische Schiffe von Duyns ausgesegelt. Den 22sten hatte sich die Bürgerschaft dieser Stadt versammelt, um eine Addresse an den Herrn Pitt zu entwerfen, und demselben für die wichtigen Dienste, die er seinem Vaterlande geleistet hat, Dank abzustatten. In der St. James Chronicle lieset man folgende Antwort des Lord-Maire, an den Hrn. Pitt, auf dessen an ihn abgelassenes Schreiben. (S. das 88. Stück dieser Zeitung.)

Mein werthester Herr,

So lange sich die Bürgerschaft von Londen nur etwas zu erinnern wissen wird, kann sie unmöglich vergessen, daß Sie, mein Herr, die Siegel zu einer solchen Zeit übernommen haben, da sich unsere Nation in den kläglichsten Umständen befand, worin sich ein Land versetzt sehen mag. Unsere Armeen waren geschlagen, unsere Flotten in Unthätigkeit, unsere Handlung den Feinden bloßgestellt, unser Credit dermassen gefallen, als wenn wir Bankerutt machen wollten, unter uns muthloß, von aussen verachtet. So war unser Zustand.

Die Stadt wird sich unfehlbar beständig erinnern müssen, daß, als Sie die Siegel wieder abgaben, unsere Armeen und Flotten siegreich, unsere Handlung gesichert und blühender, als in Friedenszeiten, unser Credit wieder hergestellt, und das Volk geneigter gewesen ist, Darleyhen herzugeben, als das Ministerium, solche aufzunehmen; daß man nichts als Munterkeit unter uns, Verwirrung und Verzweiflung unter unsern Feinden, Erstaunen und Hochachtung bey neutralen Nationen verspüret hat

Indem sich die Stadt solches erinnert, kann sie nicht anders als beklagen, daß Sie das Ruder niederlegen. Wenn aber alsdann, da Sie sich ausser Stande befinden, die bisherigen Maaßregeln ferner zu befolgen, und also eben dieselben glücklichen Erfolge uns nicht mehr verschaffen können, sich unverschämte Leute finden solten, welche andern, die nicht hinlänglich von der Sache unterrichtet sind, auf die Gedanken bringen sollten, Ihre Resignation für eine Desertion des Publici auszugeben, und Sie selbst als einen Pensionnair anzusehen, weil sie eine Belohnung angenommen

haben, welche kaum diesen Namen verdient; so hoft die Bürgerschaft von Londen, daß Sie selbige zu keiner von diesen beyden Classen zählen werden.

Sie ist vollkommen überzeugt, daß, ob Sie gleich nicht mehr am Ruder sind, Sie darum doch das Schif nicht ganz verlassen haben; daß, wenn man Sie auch nur auf den Fuß eines Pensionnairs betrachtet, dennoch Ihrer Neigung zur Beförderung des gemeinen Wohls nichts gleich kommen kann, als Ihre Fähigkeit; daß Sie dem neuen Steuermann aufrichtig einen glücklichen Fortgang anwünschen; und daß Sie allemal bereit seyn werden, ihm und dem übrigen Schifsvolke nicht nur die Klippen und den Triebsand anzuzeigen, sondern auch das Schif, mitten durch den Sturm, in einen glücklichen Haven zu führen.

Hiemit habe ich Ihnen, mein Herr, aus wirklicher Ueberzeugung, von den wahren Gesinnungen der Stadt Londen Nachricht gegeben; und ich versichere mich, daß Sie solche dafür erkennen werden.

Nachrichten.

Das gewesene Wohlertsche Hauß am alten Marckt, worinnen unten 2 schöne Stuben und eine grosse Kammer, oben aber 2 Stuben und eine Kammer, nebst guten Boden- und Stallraum zu 6 Pferden, ist gegenwärtig zu verkaufen oder zu vermiethen. Die Liebhabere hiezu können sich entweder bey dem Hrn. Johann Hinr. Tarnow, oder bey dem Hrn. Joachim Peter Huen beliebigst melden.

Es wird denen Liebhabern guter Theologischer-Bücher und Disputationen hiedurch angezeiget, daß den 23sten und 24sten des Monaths November davon eine Parthey in des Auctionair-Secretair Mag. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden, davon der Catalogus stündlich kan abgelanget werden.

Dem Bauren Hans Giertz zu Grossenschwaß, eine halbe Meile von Rostock, ist in der Nacht vom 31sten October auf den 1sten Nov. ein hellbrauner Wallach von 9 Jahren, ganz ohne Abzeichen, vom Felde entloffen oder muthmaßlich gestohlen worden. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, hat es obgedachten Bauren, Hans Giertz, anzuzeigen, und für seine Bemühung ein gutes Trinckgeld, auch alle gehabte Unkosten, zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0890
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

90. Stück.

Montag, den 9. November.

Wien, vom 24 October.

Nach den jüngsten Berichten aus Schlesien hat der König von Preussen Bewegung gemachet, bis 20000 Mann auf Wagen, ohne daß man eigentlich weiß, wohin, nach Colberg oder Sachsen, transportiren zu lassen; Da aber der Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, noch zur rechten Zeit Nachricht davon bekommen, so haben Se. Excell. den Hrn. General von Beck mit einigen Cavallerie-Regimentern eilfertig verstärket; und als die Feinde solches vermerket, sind dieselben wieder umgekehret. Se. Majestät, der König von Preussen, haben sich nun auf Rothaus ohnweit Wansen, eine Meile hinter Strehlen, gezogen, um der Subsistenz näher zu seyn. Ein Theil der feindlichen Armee ist mit vieler Artillerie nach Breslau abgerücket; der Prinz von Bernburg aber befindet sich wieder mit seinem Regiment und 1 Bataillon von Mosel nebst einiger leichten Cavallerie in Neiß, um die von da zur Armee des Königs abgehende Transporte zu bedecken.

Aus Böhmen, vom 23 October.

Nach den letzten Schlesischen Nachrichten, stehet die Kön. Preußische Armee bey Kanth und in dortigen Gegenden, die Oesterreichische aber also, daß sie Schweidnitz im Rücken hat. Der General Beck stehet in der Gegend Goldberg, und

hat mit seinem Corps einen Cordon bis nach Zittau gezogen. Die Laudonsche Armee soll zum Theil in die Cantonnirungsquartiere verlegt seyn, und der König ein beträchtliches Corps nach Breslau und der Gegend detaschiret, die Cavallerie aber ebenfalls in die Cantonnements verleget haben. Seit der Eroberung von Schweidnitz ist nichts Erhebliches vorgefallen.

Regensburg, vom 26 October.

Aus Italien schreibet man, daß der Tractat zwischen der Kayserin Königin Majestät und dem Herzoge von Modena, vermöge dessen die Völker dieses Fürsten noch 3 Jahre lang in dem Solde der Kayserin Königin verbleiben, erneuert und ratificirt worden sey.

Bey dem Fränkischen Kreise hat auch das Marggrafthum Bayreuth die Rechnung von dem übergeben, was demselben der bisherige Krieg gekostet, und beläuft sich dieselbe auf 1 Million und 547124 Gulden. Von dem Fürstenthum Waldenburg ist eine gleiche Berechnung eingereichet worden, die 208916 Gulden beträgt.

Wie hoch würden sich erst alle Berechnungen belaufen, wenn selbige aus allen Kreisen Deutschlandes, besonders denjenigen, wo der Krieg noch fortdauert, dem Publico bekannt gemacht werden solten.

In Augsburg giebet man die Hofnung, den Friedens-Congreß allda eröfnet zu sehen, noch nicht ganz verlohren, nachdem man wenigstens daraus noch einen Anschein dazu vermuthet, daß, dem Vernehmen nach, der Kayserl. Ministre, Hr. Graf von Pergen, einen starken Transport von Wien dahin ordiniret habe. Doch dürfte wohl sobald noch nicht die Zusammenkunft der Ministres Plenipotentiaires allda erfolgen.

Dresden, vom 22 October.

Aus hiesiger Linie sind vorgestern 3 Bataillons zum Riedschen, dagegen von diesem eben so viele zu anderweitiger Verstärkung des Haddickschen Corps detaschirt worden. Die diesseitigen Mouvements hat der Feind noch mit keiner Gegenbewegung beantwortet. Bis hieher ist es bey kleinen Scharmützeln unter den Patrouillen geblieben. Vor einigen Tagen kam der Hr. General d'Aisasa aus Wien in hiesiges Hauptquartier zurück. Nachdem die Vorposten des Haddick- und Riedschen Corps, erstere auf jener, und letztere

auf dieser Seite der Mulda, bis ohngefehr dreyviertel Stunden von Rossen vorgerückt sind, so hat sich die darinnen gestandene feindliche Besatzung bis in die Verschanzungen von den Katzenhäusern zurück gezogen, und diesen Platz, der bis itzo von keinem Theile wieder besetzt zu seyn angegeben wird, gänzlich geräumet.

Aus dem Gothoischen, vom 29 October.

Die Franzosen bringen aus allen diesen Gegenden eine ausserordentliche grosse Menge Korn zusammen. Das Erfurter Territorium allein muß 1000 Malter Waitzen liefern, jedoch gegen bare Bezahlung, das Malter für 30 Rthlr. und bis Gotha schaffen. An der Mittwoche war zu Erfurt eine Execution. Die Franzosen hatten nach Blankenhayn Vorspann ausgeschrieben. Der Kanzeley Rath K** suchte solche abzulehnen, und war so unvorsichtig, daß er einen Brief an den Französis. Officier nach Erfurt schrieb, worin er meldete, daß in dasiger Gegend und bey ihm sich Preussen befänden, und mehrere nachkommen solten ꝛc. Die Franzosen glaubten aber dieses nicht, sondern erkundigten sich sehr genau, und, da sie das Vorgeben falsch befunden hatten, so holten sie am Dienstage gedachten Rath ab. An der Mittwoche, wie gedacht, geschahe die Execution: Es wurden ihm die Hände mit einem Strick zusammen gebunden, auch ein Strick um den Hals gethan, und er solchergestalt an den Roland, eine Säule auf dem Fischmarkt, angebunden, und zwischen 11 und 12 Uhr Mittags, jedermann zur Schau gestellet, wobey ihm 2 Zettel folgenden Inhalts angehänget waren: „Ich bin hier wegen falscher Be„richte, die ich gethan, und da ich gesucht habe, die Fran„zösischen Commissarien zu verhindern, Früchte oder Fuh„ren zu dem Magazin zu bekommen, auch die Unterthanen davon abgewendet habe. Also ist dieser Aufenthalt „mein verdienter Lohn. Erfurt, den 28sten Oct. 1761.“

Berlin, vom 3 November.

Aus Maadeburg hat man die angenehme Nachricht erhalten, daß Ihro Königl Hoheit, die Frau Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Ferdinands, den 1sten dieses, des Vormittags um 9 Uhr, von einer Prinzeßin glücklich sind entbunden worden.

Nachdem sich Ihro Hoheit, die Gemahlin Sr. Durchl. des Prinzen Friedrich Eugenius von Würtemberg Stutt-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0893
DFG

gardt, wiederum gesegneten Leibes befinden; so hat man am Sonntage dieserwegen die gewöhnlichen Vorbitten in den Kirchen hiesiger Residenzien zu thun angefangen.

Wollin, vom 26 October.

Eben diesen Augenblick wird ein Gerücht ausgebreitet, daß die Rußischen Truppen in Hinter-Pommern vermehret worden sind.

Stettin, vom 2 November.

Heute hat man die zuverläßige Nachricht, daß Colberg sich noch gestern in gutem Vertheidigungsstande befunden, und die Besatzung weder an Lebensmitteln, noch Kriegsbedürfnissen Mangel leide.

Aus dem Königl. Schwedischen Hauptquartiere zu Rolzau, vom 14 October.

So bald Nachricht einlief, daß der Generallieutenant von Platen im Marsche begriffen wäre, Collberg zu entsetzen, brach unsere Armee von Boldekow auf, und ging nach Anclam. Ein Corps Infanterie, Cavallerie und leichter Truppen wurde zu dem Grafen Hessenstein zur Verstärkung nach Wollin detaschiret. Der übrige Theil der Armee schlug ein Lager bey Ziether auf. Anclam ward inzwischen von dem Generaladjutanten Sprengport mit dessen Corps occupiret. Durch diese Stellung konnte die Armee nicht allein dem General Hessenstein im Erforderungsfalle mit Leichtigkeit beyspringen, sondern war auch zur Hand, den General Stutterheim und dessen Corps auf der Ucker zu beschäftigen. Es war in der Mittagszeit, wie die Armee mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen durch Anclam marschirte. Des Generaladjutanten Sprengports Corps machte die Arriergarde aus. Der Feind folgte ihm bis an die Vorstadt; allein er konte nichts ausrichten, wohingegen er einige Gefangene, Bleßirte und Todte, verlohr. Der Oberste Belling stehet mit den feindlichen leichten Truppen bey Schwerinsburg herum, und der General Stutterheim bey Ferdinandshof. Der General Hessenstein hat Camin unterschiedliche male, so wie er es für nöthig erachtet, eingenommen und evacuiret. Seine Detaschementer sind bis ganz nach Golnow gegangen, wo sie bisweilen auf Rußische Cosacken, bisweilen auf feindliche Husaren, gestossen sind.

Aus dem Schwedischen Pommern, vom 20 October.

Nachdem, vermittelst einer Fregatte, Raport eingekom-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0894
DFG

men war, daß von der Schwedischen und Rußischen Flotte nur noch 3 Schiffe und 3 Fregatten vor Collberg lägen, so erhielte der General Hessenstein Ordres, daß er, wenn er vorher Nachricht erhalten hätte, daß des Feldmarschalls von Butturlin Armee sich Collberg nicht näherte, Wollin verlassen und sich zurück ziehen sollte, weil solches zu erkennen gäbe, daß, da die späte Jahrszeit und das beständige schlechte Wetter die Fortsetzung der Belagerung verhinderte, sein Aufenthalt auf Wollin ebenfalls überflüßig wäre. Diesem zufolge wurde Anclam evacuiret. Der Ausmarsch und die Abwerfung der Brücke geschahe am lichten Tage. Die Stadtmauer, welche auf unserer Seite niedergerissen war, entblößte die Gassen, und gab uns Gelegenheit, diejenigen zu beschiessen, welche sich darin zeigten. Der Feind verlohr einige Husaren, wir aber keinen einzigen Mann. Den 17ten kam der Major Platen mit seinem Commando aus Mecklenburg zu Damgarten zurück, und hatte ungefehr 700 Remontapferde für die neulich angekommene Dragonerregimenter.

Altona, vom 5 November.

Bey den Armeen im Hannöverischen ist so wenig Erhebliches vorgefallen, daß einige der jüngsten daher eingegangenen Briefe über Mangel an Neuigkeiten klagen. In Wolffenbüttel und Braunschweig ist alles so ruhig, als in guter Verfassung. Neun Meilen von Berlin ist, nach Briefen, vor einigen Tagen ein österreichisches Corps, unter Anführung des Generals Seczini, gewesen, welches aber der Preußische General von Wedel zurück getrieben hat. Briefe aus Sachsen wollen wieder, daß der Prinz Heinrich von Meissen aufgebrochen sey. Collberg soll sich den 2ten dieses noch gehalten haben.

Hannover, vom 3 November.

Am 29sten October ist Wolfenbüttel mit 3 Bataillons Hannoveraner besetzet worden, und das daselbst gelegene Braunschweigische Regiment Mannsberg, ist nach Braunschweig marschiret.

Am 31ten ist daselbst, wegen des Anmarsches der Französischen Armee, ein grosser Lärm entstanden, und selbigen Tages ist das Freytagische Corps eine Stunde von Wolfenbüttel auf den Posten von Goslar angekommen, und hat sich daselbst gelagert. Abends um 9 Uhr ist der General Luck-

ner, nebst dem Prinzen Friedrich, mit 2 Bataillons in die Stadt gekommen, wodurch dieselbe sehr angefüllet worden. Hierauf haben die Franzosen, so bis Saltzgitter vorgerücket gewesen sind, sich wieder zurück gezogen, und der Hr. von Luckner hat ein gleiches gethan, und nur eine Besatzung unter dem Commando des Obersten von Quersheim zurück gelassen.

Der Erbprinz stehet mit seinem Corps noch im Hildesheimischen, der Herzog Ferdinand annoch zu Ohr an der Weser, und Mylord Grambi beyl Hameln.

Die Franzosen haben Seese, Gandersheim, Eimbeck, den Hartz und den Solling noch besetzt, und bevestigen Mühlhausen.

Aus dem Hauptquartier des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, zu Eimbeck, vom 23 October.

Es ist itzo ganz stille bey uns. Diejenigen Herrn Officiers, welche die Erlaubniß erhalten, sich auf ein halbes Jahr von dem Kriegsheere zu entfernen, reisen nach und nach auf Frankreich ab. Dieses Jahr entfernet sich nur die Helfte der gedachten Officiers. Täglich wird hier fouragiret; unsere Pferde leiden dadurch viel Ungemach.

Unser Verlust vor Wolfenbüttel war 30 Todte und Verwundete. Wir machten daselbst zu Kriegsgefangenen 800 Mann und 30 Officiers, worunter der Generallieutenannt von Stammer und Generalmajor von Zastrow begriffen sind, und erbeuteten 2 Fahnen nebst 13 metallenen Stücken, welche mit mehr als 300000 Thalern Kriegssteuern nach Göttingen gebracht wurden.

Aus dem Hannöverischen, vom 4 Octrber.

Der Theil des Lucknerschen Corps, welcher zu Achen, an der Flanke des Erbprinzlichen Corps stehet, wird von dem Obersten von Veltheim commandiret. Wie man vernimmt, so sind Se. Durchl. der Erbprinz gestern von Hildesheim aufgebrochen. Der Herr Marschall von Broglio stehet noch zu Eimbeck. Dieser Ort wird ausser Vertheydigungsstand gesetzet; Mohringen hingegen wird von den Franzosen bevestiget. Aus Westphalen hat man, daß die Cavallerie von dem Corps des Hrn. General Bock in der Gegend von Hamm und Beckum die Cantonnirungsquartiere bezogen habe. Das Hardenbergische Corps steht ohnweit Blomberg.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0896
DFG

Aus dem Heßischen, vom 24 October.

So eben vernimt man, daß der Hr. von Grandmaison mit 1000 M. in Langensalza eingerückt sey, und daß zu Mühlhausen eine grosse Feldbeckerey angelegt werde. Die Bevestigung von Göttingen wird in den besten Stand gesetzt, und noch neue Werker darzu angelegt. Die Zufuhren in die Magazins zu Wanfried, dauren noch beständig fort, und werden mit ungemeinem Eifer betrieben. Von Wanfried gehen solche weiter nach Göttingen.

Toulon, vom 15 October.

Auf der Höhe dieser Stadt sind seit einigen Tagen 5 Englische Kriegesschiffe mit 2 Bombardier-Gallioten gesehen worden. Man hat desfalls unsere Batterien an der See mit 20 Canonen verstärkt. Auch werden hier 10 Barken ausgerüstet, deren jede 1 Canone von 36 Pfund und 150 Mann führen soll. Dieselben werden übermorgen fertig seyn auszulaufen, um den Feind von den Küsten abzuhalten.

Hamburger Geld-Cours

vom 6. Novemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1½ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.				*p. C.*
Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen		—	—	—
Gros Dän. Courant		—	—	25
Klein dito	—	—	—	25¼
Hamburger Courant		—	—	24¼
Neue ⅔tel vor voll		—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen		—		220
Dito — 1		—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.		—		308
Neue Pommersche 8 gute Groschen		—		316
Dito — 4		—	—	—

Neue Sächsische	8	*gute Groschen*	—	306
Neue Bernburg.	8	—	—	288
Neue Braunschw.	8	—	—	235
Neue Strelizsche	8	—	—	—
Louisd'or alte	—	10 ℔. 6¾ ß.	*das Stück an Spec.*	*Bco.*
Friedrichsd'or	—	10 ℔. 7 ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	—	7 ℔. 5 ß.	—	—
Dito Augustd'or	—	7 ℔. 4½ ß.	—	—
Ducaten ord.	—	94½ ß.	—	—
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	14 ß.
Gold in Barren	—	—	—	94¾ ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	14 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	8 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco		34 1/6	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*
Dito	—	34 1/6	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.		6 7/8	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*
Dito	—	7 1/8	*pr. Cent*	*1 Monat.*
Dito	—	7 3/8	*pr. Cent*	*2 Monat.*
London	32 ß.	3 ℛ.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*
Paris	25 1/8 ß.		*p. Cron* —	*2 Monat*
Bourdeaux	25 1/8 ß.		*p. Cron* —	*a Dato.*
Cadix	88½ ℛ.		*p. Duc.* —	*1 Uso von*
Lissabon	43¼ ℛ.		*p. Cruf.* —	*2 Monat*
Venedig	85½ ℛ.		*p. Duc.* —	*a Dato.*
Copenhagen in Courant		30¼	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*
Breslau —	*dito*	—	*pro Cent.*	*4 Wochen*
Prag —	*dito*	42¾	*pro Cent.*	*a*
Wien —	*dito*	42½	*pro Cent.*	*Dato.*
Augsburg in Cour.		—	*pro Cent.*	*33 Tage.*
Nürnberg	—	—	*pro Cent.*	*a Dato.*
Leipzig in Louisd'or		—	*pro Cent.*	*in der Messe.*

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0898
DFG

Beylage,
zum 90. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Schreiben eines Rußischen Officiers, Treptow, vom 25 October.

Nachdem der Hr. General von Romanzof in Erfahrung gebracht, daß der Preußische General von Knobloch, Treptow mit 3 Bataillons und einem Corps Cavallerie besetzt halte: so commandirte derselbe 4 Bataillons und 6 Escadrons, um besagte Stadt von Seiten des rechten Ufers der Rega einzuschliessen, da inzwischen 500 Grenadiers und 4 Escadrons vom Bergischen Corps das lincke Ufer besetzt hielten. Den 23sten brach der General Romanzof selbst mit einer Verstärckung von 3 Grenadierbataillons und 6 Escadrons, aus seinem Lager gegen Treptow auf, und bemeisterte sich unterweges des Dorfes Spie, allwo ein Hauptmann und 70 Gemeine zu Kriegsgefangenen gemacht wurden.

Sogleich nach seiner Ankunft verordnete der Hr. General alles zum Angrif, und ließ, nachdem der Hr. General von Knobloch auf die Aufforderung eine abschlägige Antwort ertheilt, die Stadt die nämliche Nacht vom 23sten auf den 24sten noch bombardiren, wodurch an 3 Orten in der Stadt Feuer ausgekommen; da auch inzwischen an einigen Orten Bresche geschossen wurde, so entschloß sich die Garnison, den 24sten des Abends zu capituliren. Die Capitulation besteht aus folgenden Punkten:

1) Die Garnison marschiret aus dem Collberger-Thor mit allen militairischen Ehrenzeichen, so bald sie aber die Regabrücke wird paßiret seyn, strecket solche das Gewehr und ist Kriegsgefangen.
2) Soll alle Artillerie, Munition, Magazin, Cassen ꝛc. aufrichtig angezeigt und übergeben werden.
3) Die Krancke und Bleßirte, welche sich in Treptow befinden, sind gleichermassen Kriegsgefangene, und wird der Hr. General von Romanzof alle nur mögliche Sorge vor deren Verpflegung tragen.

Die Anzahl der Gefangenen, worunter der Hr. General

von Knobloch und einige Obristen, beläuft sich sowol an Fußvolck als Neuterey auf 4000 Mann, 6 Fahnen und 10 Canonen sind bey dieser Gelegenheit erobert worden. Von dem, was man sonsten vorgefunden, sind die Verzeichnisse noch nicht fertig.

Durch diese wichtige Eroberung ist die Communication zwischen Stettin und Collberg gäntzlich unterbrochen, und letztere Stadt nunmehro von allen Seiten eingeschlossen; nach allen Nachrichten soll sich bereits ein grosser Brodtmangel darinn äussern.

Den 19ten dieses überfielen der Hr. General von Berg den Obristen Corbier in dem Dorfe Sanglow bey Golnow, und machten denselben nebst 36 Officiers und 1000 Gemeinen zu Gefangenen, wobey auch 6 Canonen dem Feinde sind abgenommen worden.

Aus Hinterpommern, vom 30 October.

Gestern bemächtigten sich die Russen der Stepnitz; das Preußische Commando von 2 bis 300 Mann, welches darinnen gelegen, hatte aber das Glück, sich auf Schiffen über die Oder zu salviren.

Civitavecchia, vom 10 October.

Aus Corsica wird berichtet, daß der Herr Paoli in der Provinz von Capocorso eingerückt sey, und die Seehaven belagere; daß er das Fort Rugliano eingenommen, und dessen Commandant sich nach Maginagio retiriret habe, woselbst die Genueser 3 Forts bauen lassen, und eine Garnison von 500 Mann halten; daß die Genueser 5 Forts, welche sich nicht defendiren konten, gesprengt hätten, und daß die Corsen, jenseits der Gebürge, Ajaccio belagerten. Seit dem hat man mit einer andern Felugue die Nachricht, daß die Corsen bereits Maginagio eingenommen, und Bastia berennt habeu, und daß wiederum 2 Genuesische Barken mit Lebensmitteln, und 20000 Fl. wovon die Truppen der Republik bezahlt werden sollten, von ihren Capern genommen worden; daß endlich der General Paoli mit einem fliegenden Lager bey Maginagio stehe. Das in hiesigem Arsenal neu gebauete Schif, St. Pietro, ist nunmehro fertig, und wird ehester Tage vom Stapel gelassen werden.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Doctor und Professor Becker zu Bützow per Supplicam angezeiget, wie er bereits sein, auf dem

Borgwall westwärts hieselbst belegenes Haus, cum pertinentiis, an den Herrn Doctorem juris Mutzenbecher aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Herrn Käuffers um publica proclamata bey Uns gebeten: so haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 27sten künftigen Monats Novembr. lauffenden Jahres, pro termino peremtorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachten Herrn Doctoris und Profess. Beckers Hause cum pertinentiis ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr in curia allhie, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen Herren Deputirten zum Obergerichte, als in hac causa wolverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefast, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis gewarten. Sub expressa comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. V. R. W. Publ. jussu Senatus. Rostock den 26sten October, 1761.

Es lässet ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Bürgers und Raschmachers Aeltesten Bernhard Thölen in der Pferdestrasse ohnweit der Officialey westwärts hieselbst belegene Wohnbude den 26sten künftigen Monats Novembr. lauffenden Jahres, zum erstenmal gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun gedachte Thölsche Wohnbude zu kauffen Willens ist, der kan sich am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wolverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publ. jussu Senatus. Rostock, den 28sten October, 1761.

Ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock lässet hiedurch jedermann bekannt machen, daß des Goldjuweliers Johann Christian Albinus in der Altbüttel Strasse westwärts hieselbst belegenes Haus den 8ten künftigen Monats Decembr. lauffenden Jahres zum ersten und letztenmal

gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun gedachtes Albinische Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wolverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publicatum jussu Senatus. Rostock den 28sten Oct., Anno 1761.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 30 Novemb. h. a. mit Hochfürstl. Consens, auf dem Hofe zu Grossen-Gischow, eine Parthey Eichen auf dem Stamm sollen verkauft werden. Liebhabere können sich am vorbemeldeten Tage daselbst einfinden, das Holtz in Augenschein nehmen, und gewärtigen, daß es dem Meistbiethenden zugeschlagen werde. Grossen-Gischow, den 28sten Octob. 1761.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß in der Bücherauction am vorigen und letzten Montage der eine Band in Folio vom Corpore juris mit Gottfredi Noten, eingebunden in türkisch Papier, hinten und auf den Ecken mit braun Leder, vergriffen, und vermuthlich von jemand unter den andern gekauften Folianten vermenget worden. Da nun solcher niemand zum rechten Nutzen gereichen kan, als wird sehr gebeten, denselben bey dem Auct. Secret. M. Guhlen, geneigt wieder einzusenden.

Es wird denen Liebhabern guter Theologischer Bücher und Disputationen hiedurch angezeiget, daß den 23sten und 24sten des Monaths November davon eine Parthey in des Auctionair-Secretair Mag. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden, davon der Catalogus stündlich kan abgelanget werden.

Dem Bauren Hans Giertz zu Grossenschwaß, eine halbe Meile von Rostock, ist in der Nacht vom 31sten October auf den 1sten Nov. ein hellbrauner Wallach von 9 Jahren, ganz ohne Abzeichen, vom Felde entloffen oder muthmaßlich gestohlen worden. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, hat es hieselbst dem Hrn. Schröder, auf dem Markt, oder obgedachten Bauren, Hans Giertz, anzuzeigen, und für seine Bemühung ein gutes Trinckgeld, auch alle gehabte Unkosten, zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0902
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

91. Stück.

Freytag, den 13. November.

Warschau, vom 28 October.

Diesen verwichenen Montag ist, unter Trompetenschall, das Edict des Kron-Großschatzmeisters, Hrn. Grafen Wesel, wegen Vereinigung in Pohlen und Litthauen zur Reduction der verschiedenen in beyden Landen gängigen Sorten Tympfe, publiciret worden. Vermöge dieses Edicts, welches, unter Sr. Majestät, des Königs, Genehmigung, mit dem Hrn. Oberschatzmeister von Litthauen, Grafen von Flemming, verabredet worden ist, sind die ersten guten Sächsischen Tympfe, beydes in Pohlen und Litthauen, auf 15 Groschen, die insgemein sogenannten Breslauer Tympfe auf 2 Szostaks, die Danziger Tympfe auf 33 Groschen, die Preussischen Tympfe auf 30, und die verschiedenen geringeren Sorten Tympfe auf 15 Groschen gesetzet worden. Die Rostaks bis zum Jahre 1760, dieses Jahr mit eingeschlossen, sollen 12 Groschen 2 Szelons gelten; die falschen Tympfe aber und die Rostaks von diesem Jahre, die unter verschiedenem Gepräge zum Vorscheine gekommen sind, sollen gänzlich cassiret seyn. Die Ducaten, welche durch ein Reductionsedict vom 12ten wieder zu dem in den Gesetzen des Königreichs vorgeschriebenen Cours von 18 Gulden gebracht worden sind, bleiben auf demselben Fusse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0903
DFG

Das Manifest der Sieradischen Woywodschaft macht, da es bekannter worden ist, mehr Aufsehens, und die Furcht wegen einer Conföderation wird eben daher grösser.

Danzig, vom 25 October.

Wie man aus Petersburg berichtet, sind zu Cronstadt am jüngstverwichenen 18ten September, bey einer heftigen Feuersbrunst, ungefähr 100 Häuser abgebrannt.

Aus dem Hauptquartier des Hrn. Feldzeugmeisters, Freyherrn von Laudon, zu Freyburg, vom 21 October.

In ungestöhrter Ruhe stehen wir noch hier, und läßt der Hr. Feldzeugmeister an der Ausbesserung und Vermehrung der Vestungswerke arbeiten. Gestern hat derselbe einige Bataillons und 4 Cürassierregimenter zu dem Korps des Hrn. Generals Beck nach Löwenberg detaschiret. Der General Caramelli ist nach Wien abgefertiget worden, ohne Zweifel, um wichtige Instructionen abzuholen.

Aus Nieder-Schlesien, vom 4 November.

Die schlechte Witterung fällt den im Felde stehenden Armeen bereits sehr beschwerlich. Indessen vernimt man, daß der König mit seiner Armee in Bewegung ist. Der Anstalten ungeachtet, welche das Rußische Czernischeffische Korps jüngsthin zu machen schiene, um über die Oder zurück zu gehen, ist dasselbe noch mit der Laudonsche Armee vereiniget, von welcher hingegen 13 österreichische Regimenter, Theils Infanterie und Theils Cavallerie, wirklich zur Daunischen Armee abgegangen sind. Die Streifereyen der österreichischen Truppen erstrecken sich sehr weit.

Aus dem Brandenburgischen, vom 7 November.

Das Preußische Korps des Generalmajors von Knobloch, über welches die Russen den 24sten und 25sten vorigen Monats zu Treptow, an der Rega, einige Vortheile gehabt haben, ist nur schwach gewesen. Die eigentlichen Umstände dieser Affaire sind hier noch unbekannt.

Der General von Platen hat sich mit seinem Korps aus Pommern nach Königsberg, in der Neumarck, gewendet, welche Gegenden er nun gegen die feindlichen Streifereyen decket.

Die Rußischen leichten Truppen, unter dem General Berg, stehen, seit der Entfernung des Generals Platen, wieder in der Gegend Stargard.

Colberg vertheidiget sich noch immer sehr wohl, und die Stürme, welche die Rußische Armee von Zeit zu Zeit vor-

nimt, sind von dem Prinzen von Würtemberg bisher noch immer abgeschlagen worden. Man will sogar wissen, als wenn der General Fermor sich bereits mit der Infanterie von Colberg hinweg gezogen hätte.

Mühlhausen, vom 26 October.

Allhier stehen viele Französische Truppen, und zu Langensalza befindet sich der Herr von Grandmaison mit seinem Corps. Die Magazinslieferungen und Fuhren gehen häufig und in der besten Ordnung, und von 10 bis 12 Meilen her, weswegen auch die Preise der Früchte sehr hoch steigen. Die Patrouillen von dem Herrn Grandmaison gehen bis Sondershausen, Nordhausen und Rosla, auch nach Weissensee, Grosneuhaus, und bis Erfurt. Morgen werden, wie so eben gewis versichert wird, Französische Truppen in Eisenach, Gotha und Erfurt einrücken.

Lippstadt, vom 30 October.

Da die Soubisische Armee, welche nach ihrem Zurückzuge von Cösfeld einige Zeit zu Borcken ohnweit Wesel im Lager gestanden, am 24sten dieses Monats bey Dorsten wieder über die Lippe gegangen, und sich durchs Vest Recklinhausen aufs neue der Grafschaft Mark genähert; so ist den 25. bey Lühnen zwischen deren Vortruppen und dem Corps Hessischer Jäger, unter dem Hrn. Major von Winzingerode ein sehr hitziger Scharmützel vorgefallen, worin letzterer 60 Pferde Beute gemacht, und 2 Officier, mit 43 Dragonern, gefangen genommen haben. Falls man Französischer Seite etwa noch gegen Ham etwas wagen mögte, so stehen die Corps der Hrn. General-Lieutenants von Bock und von Oheim, in der Nähe, solches Vorhaben zu vereiteln, wobey zugleich alle Unternehmungen auf Münster und Lippstadt, verhindert werden.

Aus dem Hauptquartier des Herrn Marschalls Herzogs von Broglio, zu Eimbeck, vom 26 October.

Die Oberaufseher mustern schon würklich die Truppen, welches ein nahes Ende des diesjährigen Feldzuges zu verkündigen scheinet. Der Herr Graf von Stainville langet heute mit einem Theil seines Corps in den Gegenden von Göttingen an, und dürfte sodann gegen Osterode weiter rücken.

Cleve, vom 30 October.

So erschöpft wir gleich sind, so hat man doch abermals

eine Contribution von 120000 Rthlr. von uns gefordert, welche innerhalb 8 Tagen bezahlet seyn sollen.

Aus einem Schreiben aus Münster, vom 28 Octob.

Endlich kann man melden, daß die Soubisische Armee die hiesige Gegend verlassen hat. In voriger Woche brach selbige bey Borken auf, ging bey Dorsten über die Lippe, lagerte sich den 25sten bey Burden, und den folgenden Tag in der Gegend Hielfeld. Das Hauptquartier kam nach Essen, wo es heute wieder aufbricht, wohin, weiß man nicht; man meynt, daß sich selbige über den Rhein in die Winterquartiere ziehen werde. Rees ist bevestiget. Am Sonntage sind 15 schwere eiserne Canonen aus Wesel dahin zu Wasser gebracht worden.

Paris, vom 30 October.

Ausser den Königl. Haustruppen, müssen von beyden in Deutschland stehenden Königl. Armeen verschiedene Regimenter zurück kommen, welche sämtliche zurück kommende Truppen auf 50000 Mann geschätzt werden. So viel von der Ursache ihrer Rückkunft bis itzo verlautet, so müssen erstlich verschiedene Regimenter ergänzet werden, und hernach hält man so grosse Armeen in Deutschland nicht für nöthig, Theils, weil man weiß, daß grosse Armeen nicht allemal die nützlichsten sind, sondern zum öftern nur Ungelegenheiten, insonderheit in dem, was ihre Subsistenz betrift, verursachen, und Theils auch, weil besonders in Westphalen das Terrain zu grossen und förmlichen Schlachten gar nicht geschickt ist. Ob noch andere Ursachen vorhanden seyn mögen, muß die Zeit lehren. Einige Regimenter nehmen ihre Route nach der Italiänischen Gränze hinauf.

In der hiesigen Königl. Druckerey hat unter dem Titul: Memoire Historique &c. eine Schrift die Presse verlassen, welche alles, was zwischen unserm Minister, dem Herrn von Büssy, und dem Grosbrittannischen Minister, Herrn Stanley, über das Friedenswerk gehandelt worden ist, die authentischen Briefe, Antworten, Memorialen u. s. w. der Welt vor Augen leget, um dadurch darzuthun, daß das Grosbritt. Ministerium Friedensvorschläge verworfen habe, die der Nation höchst vortheilhaft gewesen seyn würden. Sie ist 12 und einen halben Bogen in Medianoctav gros.

London, vom 27 October.

Als am 22sten der Rath dieser Stadt versammelt war, ward eine Commißion von 12 Gliedern ernannt, um neue Instructiones für ihre Repreſentanten im Parlament zu entwerfen. Es ward auch proponirt, dem Hn. William Pitt für ſeine groſſe und vielfältige Dienſte, die er dem Könige und Vaterlande geleiſtet, zu danken; welches einmüthig genehmiget ward. Anbey ward noch vorgeſchlagen, daß die Deputirten in ihrer Dankſagung die Reſignation des Hrn. Pitt bedauren, und ihre Furcht wegen der Folgen bezeugen ſollten, die aus dem Verluſte eines ſo redlichen und geſchickten Miniſters für die Nation entſtehen mögten. Dieſer Vorſchlag ging durch Mehrheit der Stimmen durch, indem 9 Aldermanns und 100 Bürger für, und 2 Aldermanns und 13 Bürger gegen denſelben waren.

Die Inſtructiones für die Repreſentanten der Stadt in dem Parlamente beſtunden in folgenden weſentlichen Puncten: 1. Daß ſie bey der erſten Gelegenheit alle Kräfte anwenden ſollten, die Aufhebung oder Veränderung der Acte zum Beſten der inſolventen Schuldener zu bewirken, weil durch die angehängte Clauſulam Compulſivam zu den größten Betrügereyen und Meyneyden Gelegenheit gegeben worden, und ſolches, wenn es länger dauern ſollte, allen Privateredit, der einem Handlung treibenden Volke ſo nothwendig iſt, aufheben würde. 2. Daß ſie alle nöthige Maasregeln zur guten Verwaltung der öffentlichen Gelder veſtſetzen und befördern, und zu dem Ende auszuwirken ſuchen ſollen, daß eine Commißion zu Unterſuchung, Abſtellung und Vorbeugung der dabey eingeſchlichenen Misbräuche niedergeſetzt werden möge. 3. Daß ſie die in dieſem Kriege, mit ſo viel Blut und Koſten gemachten Eroberungen beſtändig vor Augen haben, und nach äuſſerſtem Vermögen ſich beſtreben ſollen, daß keine Plätze zurück gegeben werden, die die gegenwärtige Sicherheit von Engelland vermindern, oder, wenn die Franzöſiſche Seemacht wieder hergeſtellet worden, es neuen Feindſeligkeiten ſeines natürlichen Feindes blos ſtellen können, und hauptſächlich, daß ſie darauf dringen ſollen, daß der Fiſchfang in Nordamerica der Engliſchen Nation allein beybehalten werde. 4. Daß die Repreſentanten, da die glückliche Unterdrückung der Partheyen, die

Harmonie und Eintracht aller Unterthanen Se. Majestät, ihr Eifer und Liebe für ihren im Reiche gebohrnen König, und der grosse Anwachs der Handlung, ein überzeugender Beweis sind, daß die Nation sich im Stande befinde, den gegenwärtigen gerechten und nothwendigen Krieg zu führen, und mit Nachdruck fortzusetzen, dahin angewandt seyn sollen, Er. Majest. solche Subsidien zu bewilligen, wodurch Dieselben alle zum wahren Interesse dieser Reiche dienliche Maasregeln ausführen zu können, und die etwanigen Drohungen derjenigen Mächte nicht zu achten, in den Stand gesetzt würden, die sich anmassen mögten, der Brittischen Staatsverfassung und Interesse Gesetze und Gränzen vorzuschreiben; und da es wahrscheinlich ist, daß die Feinde sich mit der Hofnung schmeicheln, unsere Macht durch die unendlichen Kosten, worin sie uns verwickelt haben, zu erschöpfen, so sollen die Repräsentanten zu Ergreiffung solcher Maasregeln das ihrige beytragen, wodurch die feindliche Erwartung vereitelt, und vielmehr der Krieg auf das nachdrücklichste fortgesetzt werde, um durch die Eroberung der übrigen feindlichen Colonien einen sichern und anständigen Frieden zu erhalten.

Der Herr Büssy hat in einem Promemoria, im Monat August, unter andern folgende drey Artickel zum Vortheil Spaniens verlanget: 1. Eine Schadloshaltung wegen der angeblichen Gewaltthätigkeiten, welche die Engelländer gegen die Spanier verübt haben sollten. 2. Die Freyheit auf der Bank von Terreneuve zu fischen; und 3. die Ausschliessung der Engelländer, um Farbeholz in der Bay von Honduras zu fällen. Der Herr Pitt wunderte sich zum höchsten über diese ausserordentliche Forderungen zur Faveur einer neutralen Macht, und die Verwerfung der Maasregeln, die er gegen Spanien zu nehmen rieth, war die Ursache seiner Resignation. Indessen verbreitet sich das Gerüchte, daß derselbe noch vor Eröfnung des Parlaments, welche am 3ten November gewis geschehen wird, seine Bedienung wieder annehmen werde, und dann noch mehrere Veränderungen in dem Ministerio vorfallen dürften. Am 25sten ward der Jahrtag der Gelangung Se. Majest. auf den Thron gefeyert. Am 23sten ward nach einer gehaltenen Rathsversammlung ein Courier mit Depeschen von der äussersten Wichtigkeit

nach Spanien abgefertiget. Man hat Briefe, daß die Spanier sich zu St. Augustin rüsten, um den Tod verschiedener ihrer Mitbürger, die von den Indianern massacrirt worden, zu rächen. Am 9ten dieses sind 5000 Mann regulaire Truppen von Belleisle nach Westindien unter Segel gegangen, woselbst die Truppen aus Nordamerica zu Ausführung der projectirten Expedition würklich angekommen sind. Unsere Ostindische Compagnie hat Nachricht, daß die Einwohner der Insul Ceylon einen Aufstand erreget, und viele Holländer umgebracht, auch alle Holländische Zimmetpflanzungen völlig ruiniret haben.

Am Donnerstage ward in Oldbaily ein gewisser John Perrot zum Tode verurtheilet, weil er, da er ohnlängst Banquerot gemacht, 13 Bankzettel, von 2100 Pf. Sterl. an Werth, vor den Commissarien verborgen gehalten hatte, um sie zum Nachtheile seiner Gläubiger unter zu schlagen.

Hamburger Geld-Cours

vom 10. Novemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco			1 *p. C. schlechter.*	
Reichsdaler spec.	—	—	*besser.*	
Schlechter als Species-Banco.				*p. C.*
Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	—	25
Klein dito	—	—	—	25 1/4
Hamburger Courant	—	—	—	24 1/4
Neue 2/3tel vor voll	—	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—			221
Dito — 1	—	—		—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—	309 *a*		310
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—			316
Dito — 4	—	—		—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0909
DFG

Neue Sächsische	8	gute Groschen	—	305
Neue Bernburg.	8	—	—	290
Neue Braunschw.	8	—	—	238
Neue Strelizsche	8	—	—	—

Louis d'or alte	—	10 Rth. 7 ß. das Stück	an Spec.	Bco.
Friedrichsd'or	—	— Rth. — ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 Rth. 5½ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 Rth. 5 ß.	—	—	—
Ducaten ord.	—	94½ ß.	—	—
Silber die Rth. fein	—	Banco	28 Rth.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 Rth.	13 ß.
Gold in Barren	—	—	—	94¾ ß.
Silber in Sorten	—	—	26 Rth.	14 ß.
Dito in Barren	—	—	27 Rth.	8 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	34 1/16	St. p. Daald.	kurze Sicht.	
Dito —	34⅜	— —	2 Monat.	
Dito in Cour. Schl.	7	pr. Cent	kurze Sicht.	
Dito —	7¼	pr. Cent	1 Monat.	
Dito —	7½	pr. Cent	2 Monat.	
London	32 ß. 5 Pf.	pr. L. Sterl.	2 Uso von	
Paris	25 1/16 ß.	p. Cron —	2 Monat	
Bourdeaux	25 1/16 ß.	p. Cron —	a Dato.	
Cadix	88½ Pf.	p. Duc. —	1 Uso von	
Lissabon	43⅜ Pf.	p. Cruf. —	2 Monat	
Venedig	85½ Pf.	p. Duc. —	a Dato.	
Copenhagen in Courant	30⅜	pro Cent.	kurze Sicht.	
Breslau — dito	127	pro Cent.	4 Wochen	
Prag — dito	42¾	pro Cent.	a	
Wien — dito	42½	pro Cent.	Dato.	
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.	33 Tage.	
Nürnberg —	—	pro Cent.	a Dato.	
Leipzig in Louis d'or	—	pro Cent.	in der Messe.	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0910
DFG

Beylage,
zum 91. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Stockholm, vom 30 October.

In diesen Tagen haben verschiedene Fahrzeuge mit Kriegesbedürfnissen die Reise von dieser Stadt nach Pommern angetreten, und, zufolge der jüngsten Briefe aus Schonen vom 22sten dieses, sind ein paar Tage zuvor von gedachter Landschaft aufs neue einige 100 Mann, mehrentheils Westgothen, nebst einem Vorrathe von Gewehr, Mondirungen und dergleichen, zur Königl. Armee in Pommern abgegangen.

Von der Sächsischen Gränze, vom 4 November.

Da der Feldmarschall von Daun den Erzgebürgischen Kreis durchaus besetzen, und diesen Winter behaupten zu wollen, scheinet, so spricht man von einem wichtigen Coup, welchen der Prinz Heinrich, zur Verhinderung dieses Vorhabens, auszuführen, gesonnen sey. Man versichert selbst, daß Se. Königl. Hoheit darzu im völligen Begriffe wären, zumal da versichert wird, daß die Verstärkung, welche die Daunische Armee aus Schlesien erwartete, auf dem Anmarsche Halte gemacht habe.

Wollin, vom 31 October.

Den 22sten October retirirte sich der Preußische General von Platen von Colberg. Die Russen verfolgten seine Arriergarde und nahmen den Oberstlieutenant Corbie, nebst 1000 Mann gefangen. Der übrige Theil salvirte sich durch Gollnow, welches die Russen darauf besetzten.

Den 23sten wurde Treptow berennet, und Bresche in den Ringmauren geschossen.

Den 25sten capitulirte die Garnison daselbst, und wurden der General Knoblauch, 3 Obersten, 3 Majors, 1 Königl. Adjutant, 54 Officiers, 129 Unterofficiers, 1863 Mann Infanteristen, 200 Dragoner, und 160 Husaren zu Kriegesgefangenen gemacht. Man erbeutete dabey 6 Canonen, 1 Haubitze, und 15 Fahnen, nebst der Kriegescasse.

Den 27sten wurde die Preußische Garnison aus Stepenitz delogiret, und retirirte sich dieselbe auf Böten über die Oder.

Den 29sten nahmen die ausgeschickten Rußischen Par-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0911
DFG

theyen 600 Wagen von dem bey der Oder aufgerichteten Magazin weg. Der Rest wurde aufgebrannt.

Den 30sten währete die Rußische Blokade vor Colberg noch.

Die Summe von dem, was seit des Feldmarschalls Butturlin Ankunft in Hinterpommern dem Feinde bey verschiedenen Gelegenheiten abgenommen worden, ist:

1 Generalmajor, 3 Obristen, 1 Obristlieutenant, 3 Majors, 1 Königl. Adjutant, 104 Officiers, 4000 Unterofficiers und Gemeine, 15 Canonen und 15 Fahnen.

Auszug eines Schreibens von Hannover, vom 6 November.

Da Se. Durchl. der Herzog Ferdinand Dero Absichten alle Zeit auf das äusserste geheim zu halten pflegen, so hat man bisher auch durch Muthmassungen nicht entdecken mögen, wohin selbige gerichtet seyn mögten, bis man endlich gestern den geschehenen Aufbruch der Armee, und zu gleicher Zeit aus einer auf zween Seiten gehörten Canonade, nämlich gegen Einbeck und über Ahlfeld, den Anfang ihrer Operationen vernommen hat. Die Französischen Truppen sollen, wie vorgängig verlautet, von Gandersheim ab bis über Einbeck an die Weser, wo sie einige Verschanzungen hatten, depostiret worden, und auf dem Rückzuge nach Göttingen ond Münden begriffen seyn. Man meynet jedoch, daß sie sich in dieser Gegend länger hätten halten können, wenn bey ihnen die Retraite nicht schon beschlossen gewesen wäre: daher denn auch gemuthmasset wird, daß, als sie jetzt Mine gemacht haben, von neuem auf Wolfenbüttel und Braunschweig anrücken zu wollen, solches nur geschehen sey, um diese ihre Retraite damit zu decken. In wie weit nun dieses Stratagem ihnen zu Statten gekommen sey, ist man begierig, zu hören. Indessen will man auch nicht zweifeln, daß der Durchl. Anführer unsrer Armee vorher Nachricht davon gehabt, und seine Maaßregeln darnach genommen habe, so, daß es bey diesen Umständen noch wohl etwas setzen, wo nicht gar eine Winter-Campagne geben dürfte. Die genauen Particularien von den ersten Bewegungen unserer Armee fehlen aus der Ursache noch, weil dieselbe überall noch marschiret. Unsere letztens in der feindlichen Kriegesgefangenschaft gewesenen Jäger sind nunmehro, nachdem sie ausgewechselt, und mit neuem Gewehr versehen worden, ebenfalls schon wieder in voller Bewegung. Das in dieser Woche hier gehaltene Jahrmarkt ist eines von den besten gewe-

sen, die wir dieses Jahr hier gehabt haben. Man hat auf demselben alles im Ueberfluß feil gehabt, bloß das Hornvieh ausgenommen, welches, weil unter demselben das Sterben, leider! noch hin und wieder graßiret, nicht ist zugelassen worden.

Braunschweig, vom 6 November.

So eben läuft die Nachricht ein, daß gestern die Franzosen an 4 Orten zugleich attaquiret worden sind, nemlich zu Gandersheim von dem Erbprinzen, zu Eimbeck von dem Herzoge Ferdinand, zu Seesem von dem Herrn General von Luckner, und auf dem Harz von dem Herrn General von Wangenheim. Es ist alles glücklich für die Allirten ausgefallen, und sind die 4 Oerter von ihnen in Besitz genommen worden. Weitere Particularia weiß man noch nicht; man erwartet aber solche stündlich.

Lüneburg, vom 8 November.

Ihro Königl. Hoheit, die regierende Herzogin von Braunschweig, empfingen in der abgewichenen Nacht einen Courier von Celle mit der vorläufigen Nachricht, daß der Durchl. Erbprinz die Franzosen bey Eimbeck angegriffen und zum Weichen gebracht habe. Die näheren Umstände werden stündlich erwartet.

Nachrichten.

Es lässet ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock hiedurch jedermann bekannt machen, daß des verstorbenen Bürgers und Raschmachers Aeltesten Bernhard Thölen in der Pferdestrasse ohnweit der Officialey westwärts hieselbst belegene Wohnbude den 26sten künftigen Monats Novembr. lauffenden Jahres, zum erstenmal gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun gedachte Thölsche Wohnbude zu kauffen Willens ist, der kan sich am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wolverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst weiteren Bescheides gewärtig seyn. Publ. jussu Senatus. Rostock, den 28sten October, 1761.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am künftigen Montage als den 16ten November Nachmittags gegen 2 Uhr auf der Altstadt in dem gewesenen von der Maschischen nunmehro Mohnschen Hause soll verauctioniret werden: ein Orlogschiff

ins kleine, 1 eiserne Waagebalken mit den Schaalen, eine gute Rolle, 1 eichen Kleider- und Leinschrank, 1 Kornscheffel und Korb, eine Bettstelle, 1 grosses Bild, 3 grosse Lorbeerbäume, ein Schreibpult mit Majolen, eine grosse eichene Laade, 1 Kornsiebe, 1 Hirschgeweihe, ein grosser Tisch, bestehend in 6 andern Tischen, 1 Dosin Englisch rothene Stühle, 2 dreyeckte Spieltische. Die Herrn Liebhabere werden ersucht, sich geneigt einzufinden.

Es wird denen Liebhabern guter Theologischer Bücher und Disputationen hiedurch angezeiget, daß den 23sten und 24sten des Monaths November davon eine Parthey in des Auctionair-Secretair Mag. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden, davon der Catalogus stündlich kan abgelanget werden.

Auf Trinitatis des 1762sten Jahres, ist zu Grossen-Stowe, eine halbe Meile von Rostock, eine Holländerey von 80 Kühen zu verpachten. Wer solche in Pacht zu nehmen Belieben findet, hat sich bey dem Pensionario, Hrn. Tieftrunck, zu Oefftenhäven, nahe bey Finstorff, zu melden, und kann mit demselben Handlung pflegen.

Der so genannte Sandkrug, welcher zu dem adelichen Guthe Grossen-Stowe gehöret, soll, nebst der dabey befindlichen Windmühle, Aeckern und Wiesen, am 28 Nov., als den Sonnabend nach dem 27sten Trinitatis-Sonntage, in des Hrn. Notarii Pabsten Hause in der Schnickmannsstrasse an dem Meistbiethenden verpachtet werden. Die Liebhabere können sich am vorbemeldeten Tage und Orte Morgens um 9 Uhr einfinden, und gewärtigen, daß demjenigen, der die besten Bedingungen darbietet, die Mühle zugeschlagen werden solle. Die Conditiones können sie bey dem Hrn. Pabst vorhero erfahren, und die Mühle selbst in Augenschein nehmen.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist fertig geworden: Herzogl. Mecklenb. schwerinischer Taschen-Calender auf das Jahr 1762., welcher ausser anderen nützlichen Sachen die vollständige Genealogie der jetztlebenden Hohen Häuser und anderer Fürstl. Personen, wie auch die Post-Course enthält. Dieser Calender ist sowohl bey den hiesigen als allen auswärtigen Buchbindern für einen billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0914
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

92. Stück.

Montag, den 16. November.

Stockholm, vom 3 November.

Aus dem Kirchspiele Sahalax in Finnland, wird unterm 6ten October geschrieben, daß daselbst den 10ten September ein Mann, welcher 53 Jahr alt gewesen ist, gestorben. Er hat 11 Wochen kranck gelegen, ohne unter dieser gantzen Zeit das geringste zu schmecken, ohne ein einzigesmal seine Augen oder Mund zu öfnen, und ohne zu hören, ob man ihn gleich rief, oder sich zu rühren, da man auf ihm stieß. In einem so unbeweglichen Zustande hat er 10 Wochen und 8 Tage zugebracht, und man das Leben nur aus dem Schlagen des Pulsses und schwachen Bewegen in der Brust bemercket; aber 4 Tage vor seinem Ende hat er wieder rein zu reden, angefangen, und mit guter Vernunft das heilige Abendmahl begehret, worauf er, nach genommenen Abschiede von den Seinigen, verschieden ist.

Warschau, vom 31 October.

Die Russen haben in Pommern verschiedene wichtige Vortheile gehabt. Nachdem ihre leichten Truppen den 20sten bey Zerglow ein Detaschement von dem Platenschen Corps überfallen und den Oberstlieutenannt Corbier nebst 20 bis 30 andern Officiers und über 1000 Gemeine zu Kriegesgefangenen gemacht, auch eine Haubitze und 5 Canonen erobert haben, so hat auch der General Romanzof selbst

den 23sten und 25sten erstlich den fortificirten Preußischen Vorposten zu Spie gewonnen, und darauf zu Treptow den Preußischen General Knobloch, welcher daselbst 3000 M. stark war, gezwungen, sich nebst aller seiner Mannschaft, worunter sich viele Kranke und Bleßirte befunden haben, zu Kriegesgefangenen zu ergeben, wobey man Preuß. Seite zugleich 15 Fahnen und 6 Canonen verlohren hat.

Die Rußische Hauptarmee hat seit dem 23sten zu Regenwalde campirt, durch welche Position die Preussen in ihren Retranschementern vor Colberg von allen Seiten eingeschlossen gehalten worden sind. Indessen berichtet man, daß gedachte Armee nicht lange mehr daselbst bleiben dürfte.

Kayserl. Königl. Cabinetschreiben an den Hrn. General Laudon.

Die innigliche Freude, so Mir durch die glorreiche Eroberung der Vestung Schweidnitz verursachet worden, ist um so lebhafter gewesen, je weniger man sich davon versehen können, und je mehr Ich einsehe, was vor ein grosser Vortheil Mir und der gemeinen Sache dadurch zuwachse, und wie empfindlich meinem Feind der beygebrachte Streich fallen müsse. Hierzu kommen auch die Ehre meiner Waffen, und die neue Proben von der ausnehmenden Herzhaftigkeit meiner Truppen, wobey insbesondere mein Vergnügen durch die Betrachtung vergrössert wird, daß Ihr neue Gelegenheit gefunden habt, Euren bereits erworbenen Verdiensten einen so grossen Zuwachs beyzusetzen. Ihr könnet versichert seyn, daß ich solches in unvergeßlichem Andenken behalte, und dankbarlich zu erkennen, ohnermangeln werde. Wobey Ich Euch zugleich gnädigst auftrage, allen Generals, Officiers und Gemeinen, welche bey dem so herzhaften Unternehmen, einen recht heldenmüthigen Muth und Standhaftigkeit bezeiget haben, meine vollkommenste Zufriedenheit, wie auch meinen Vorsatz zu erkennen zu geben, daß Ich auf sie bey vorfallendem Avancement mein vorzügliches Augenmerk richten werde. Nicht weniger bin Ich auch durch die von Euch erhaltene Nachricht gerühret worden, daß der Kayserl. Rußische Generallieutenant, Graf Czernischef, nicht nur über die Ausführung Eures Vorhabens vertraute Abrede mit euch gepflogen, sondern sich auch willfährig anerboten, sein ganzes Korps zur Bestürmung der Stadt Schweidnitz gebrauchen zu lassen, desfalls Ihr Ihm meine besondere Zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0916
DFG

friedenheit zu bezeugen habt. Es findet aber auch bey Mir vollkommenen Beyfall, daß Ihr die erwähnte Willfährigkeit mit freundschaftlicher Rücksicht erwiedert, und Euch mit denen 800 Rußischkayserl. Grenadiers zu Ausführung der Attaque begnüget habt, auch von diesen sich auf eine solche herzhafte Art betragen worden, welche ihnen einen Theil der erfochtenen Ehre beylegt. Solche rechtschaffene Kriegsmänner verdienen alle Rücksicht, und Ihr habt sie daher insbesondere von Meiner danknehmigen Zufriedenheit zu versichern; womit Ich Euch mit Kayserl. Königl. und Landesfürstl. Gnaden wohl gewogen bleibe. Wien, den 10ten October, 1761. Maria Theresia.

Erfurt, vom 2 November.

Laut letzterer Dresdner Nachrichten sind die, von des Prinzen Heinrichs Armee, im Monat Augusti nach Berlin detaschirt gewesenen 3 Batallons und 5 Husaren-Escadrons, wieder zurück berufen, und nach ihrer, den 16ten October bey Eulenburg erfolgten Ankunft, den 20sten zu dem bey Döbeln stehenden Corps, gestossen. Zur Zeit hat man aus Schlesien die Nachricht, daß bey der Armee Sr. Königl. Majest. in Preussen, am 22sten noch keine Bewegung vermerket worden, vielweniger etwas an Truppen, wie die Vermuthung gewesen, von dort nach Sachsen abgegangen wäre. Die von der Laudonischen Armee mit einem, dem Verlaute nach, 20000 Mann starken Corps, detaschirten Generals, Buttler und Beck, sind mit ihren Truppen, ersterer den 24sten October bey Görlitz, und letzterer den 23sten bey Gerlachsheim, in der Oberlausitz, eingerückt. In der Dresdner Gegend dürfte die Dauer der Ruhe vielleicht in kurzem unterbrochen werden.

Carolath, vom 27 October.

Den 20sten dieses, des Mittags, in der zwölften Stunde, starb die Durchl. Fürstin und Frau, Frau Amalia, regierende Fürstin von Carolath-Beuthen, geborne Burggräfin und Gräfin zu Dohna Vianen, im 70sten Jahre Dero Alters.

Aus Nieder-Schlesien, vom 7 November.

Die Oesterreicher und Russen streifen weit hinunter nach den Gränzen der Mark Brandenburg. Se. Majestät, der König, stehen noch zu Strehlen, und haben Dero Quartier in der Vorstadt. Die Oesterreicher canonniren sowol, als die Preußischen Truppen. Indessen scheinet die Campagne noch nicht gänzlich geendiget zu seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0917
DFG

Aus dem Brandenburgischen, vom 10 November.

Colberg defendiret sich noch, und der General Platen hat das Bergische Korps, als solches zwischen Stargardt und Pyritz einen Posten forciren wollen, mit blutigen Köpfen zurück gewiesen.

Aus einem Schreiben von Stettin, vom 6 Novemb.

Der Generallieutenannt von Platen stehet annoch in Pyritz, und soll daselbst ein Succurs, unter dem Commando des Generals von Schenkendorf, gestern vermuthet worden seyn. Der General Berg stehet in und bey Stargard, hat aber einige Detaschementer auf Pyritz gesandt, zwischen welchen und dem Platenschen Corps täglich Scharmützel vorfallen Der Feldmarschall von Butturlin stehet hinter Greifenberg, und hat das Hauptquartier in dem Dorfe Stargorth, der General von Romanzof bey Treptow, und logiret auf dem Prinz Würtembergischen Schlosse, und der General Fermor bey Plathe. Von Colberg hat man nicht die geringste Nachricht, dahero auch der hier herumfliegenden Zeitung, als ob bey Colberg 13 Schiffe mit Vivres angekommen, wenig Glauben beygeleget werden kan. Die Brücke diesseits Wollin haben die Schweden schon wieder von neuem gebauet, und haben einige Truppen nach Camin detaschiret. Demmin ist noch von ihnen besetzt. Der Oberste von Belling hat einige Zeit in der Gegend Dargun, im Mecklenburgischen, gestanden, da aber die Schwedische Armee bey Dammgarten einige Bewegungen gemacht, hat sich der Oberste in den Marsch gesetzt, wohin aber, ist noch nicht bekannt.

Hannover, vom 10 November.

Von den letztgedachten Canonaden kan man nun folgende zuverläßige Umstände melden: Des Erbprinzen Durchl. haben den 5ten dieses, Nachmittags, den Feind an der Hufe, wo er sich des Tages zuvor sehr verstärket hatte, mit einer Canonade aus 50 Canonen recht lebhaft attaquiret, jedoch denselben aus dessen so sehr vortheilhaften Posten nicht vertreiben können. Der diesseitige Verlust bestehet in dem Major von Harling, Waugenheimischen Regiments, todt, und 10 Bleßirten, an Todten aber überhaupt in 16 Mann. Die folgende Nacht mußten unsere Truppen unter dem Gewehre bleiben. Den 7ten sind dieselben zu Amsen und in die übrigen diesseits der Hufe belegenen Dörfer eingerückt,

und den 8ten hat sich dieses Erbprinzliche Corps bis Stumpfenthurm und zu den Anhöhen bey Ahlefeld zurückgezogen. Unsere Hauptarmee stand gestern noch zu Wickensen; es heisset aber, daß solche nun weiter vorgerückt sey. Vor ihrer Ankunft zu gedachtem Wickensen stand daselbst der Französis. General von Chabo mit seinem Corps, und würde derselbe allda abgeschnitten worden seyn, wenn der Herr General von Hardenberg etwas eher mit seinen Truppen hätte eintreffen können, woran er aber durch die schlimmen Wege verhindert ward. Der Herr General von Luckner hat vor einigen Tagen, da er auf Seesen vorrückte, daselbst 58 feindliche Dragoner und 44 Pferde aufgehoben. Itzo stehet dieser General zu Wisberaholzen, der Herr General von Freytag aber befindet sich mit seinen Truppen zu Clausthal. Hingegen ist der Oberharz noch von dem Feinde besetzt. Zufolge der Berichte aus Westphalen, stehet der Herr General von Bock seit dem 3ten dieses bey Rhüden, im Sauerlande. Die Soubisis. Armee hat sich über die Ruhr gröstentheils bis gegen Düsseldorf zurückbegeben Ausser dem Prinzen von Conde, ist auch der Prinz von Soubise nach Frankreich gereiset, und das Commando der Armee führet indessen der Generallieutenant von Chevert. Am 3ten Nov. ist der Herr Generalmajor von Luckner zum Generallieutenant ernannt.

Zelle, vom 9 November.

Man erfährt heute Abend mit einer Staffette von Ahlfeld, daß in der Gegend von Scherf-Oldendorf das Korps unter des Erbprinzen von Braunschweig Durchlaucht, und das Korps des Hrn. Generals Luckner, von 3 feindlichen Korps auf einmal attaquiret, diese aber, nachdem Mylord Granby den erstern zu Hülfe gekommen gewesen ist, glücklich zurück geschlagen, und sich in aller Eile nach der feindlichen grossen Armee zurück zu ziehen, genöthiget worden sind. Die Beute, welche hierbey von den Lucknerschen Husaren gemacht worden, ist sehr ansehnlich. Der Harz soll vom Feinde meisten Theils verlassen seyn.

Paris, vom 6 November.

Aus der jüngstgemeldetermaassen, aus der Druckerey gekommenen, und von dem Herzoge von Choiseul unterzeichneten, Historischen Erzählung der letzteren Unterhandlung über den Frieden, zwischen Frankreich und Engeland, ersiehet man, „daß Frankreich entschlossen gewesen ist, ganz Ca-

nada an Engeland abzutreten, ausgenommen die Fischerey auf der Küste von Terre-Neuve, und die kleinen Insuln St. Pierre und Michelon, oder wenigstens die erste zur Versicherung derselben. Daß man über die Gränzscheidung von Canada, nach der Seite von Luisiana, noch nicht vollkommen einig gewesen sey; daß man auch noch streitig gewesen sey über die Vertheilung der sogenannten neutralen Insuln, Tabago, St. Lucia, Dominico und St. Vincent. Daß Bellisle, Guadaloupe und Maria Galante an Frankreich, und Minorca an Engeland restituiret werden solten. Daß Engeland Senegal und Goree, auf der Küste von Africa, behalten wollen, wogegen Frankreich blos die Garantie zweener Plätze auf derselben Küste begehret. In Ansehung der Besitzungen in Ostindien, wolte man sich nach dem richten, was zwischen den beyden Compagnien würde beschlossen werden. Doch über folgende zwey Puncte blieb man am meisten streitig: 1.) Engeland verlangte, daß Frankreich alle Plätze am Niederrhein, und ganz Deutschland, räumen solte; wogegen Frankreich sich erklärete, daß es Wesel, Geldern ꝛc. nicht räumen könne, weil diese Oerter unter der Kayserin-Königin Maj. stünden. Und ohngeachtet dieser Forderung blieb Engelland bey der Erklärung, daß es seine Alliirten, und insbesondere den König von Preussen, nachdrücklich zu unterstützen fortfahren würde. 2.) Bestund Frankreich auf die Restitution der Priesen, welche vor der Krieges-Erklärung gemacht worden, welches Engeland zu thun sich weigerte. Und es scheinet, daß die Uneinigkeit über diese beyden Puncte, die vornehmste Ursache gewesen sey, daß die Unterhandlungen abgebrochen worden. Das Memoire, welches der Hr. von Büssy über die Angelegenheiten von Spanien eingegeben, hat wohl zu Anfang einiges Misvergnügen erweckt. Doch da besagter Minister nachher von dem Innhalt dieser Memoire kein Wort mehr erwähnet hat, so kann derselben die Aufhebung der Unterhandlungen nicht wohl beygemessen werden. Die Eifersucht, welche Engeland wegen der Besetzung von Ostende und Nieport gefaßt, hat Frankreich in so weit weggeräumet, daß der König versprochen hat, gleich nach Schliessung des Friedens, sich schriftlich zu erklären, daß Seine Absicht nie gewesen sey, diese beyden Städte unter seiner Bothmäßigkeit zu behalten, ꝛc.“

Es verlautet nun, daß die Friedensunterhandlungen zwi-

schen unserm und dem Englischen Hofe wieder vorgenommen werden, jedoch die Bedingungen, die man diesseits einräumen wird, nicht so vortheilhaft, als die letzten, seyn sollen.

Rom, vom 19 October.

Se. Päbstl. Heil.gkeit haben nun vest beschlossen, den nächstkommenden 16ten November zu einer neuen Cardinalspromotion zu schreiten.

Livorno, vom 17 October.

Die mißvergnügten Corsen werden so mächtig, daß es scheinet, als ob sie so gar eine Seemacht bekommen werden. Es soll wenigstens an dem seyn, daß die Regierung zu Genua ihren Minister zu London Befehl zugeschickt hat, sich daselbst zu beschweren, „daß die Mißvergnügten auf Corsica von Zeit zu Zeit durch die Engländer mit so vielen Schiffen, Ammunition und andern Provisionen versehen würden, daß zu besorgen wäre, daß sie bald gar an der Genuesischen Küste creutzen lassen dürften, da es denn selbst möglich wäre, daß sie Landungen vornehmen, und die Nobili von ihren Gütern aufheben könten."

Hamburger Geld-Cours

vom 13. Novemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito —	—	—	25⅓
Hamburger Courant	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		309
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		318
Dito — 4	—	—	—

Neue Sächsische	8 gute Groschen	—		304
Neue Bernburg.	8	—	—	292
Neue Braunschw.	8	—	—	238
Neue Strelizsche	8	—	—	—
Louisd'or alte —	10 ℔. 6¾ ß. das Stück an Spec. Bco.			
Friedrichsd'or —	10 ℔. 7 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 5½ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 5 ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— 94½ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	Banco	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	14 ß.
Gold in Barren	—	—	—	94¾ ß.
Silber in Sorten	—	—	26 ℔.	14 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	10 ß.

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34⅛	St. p. Daald.		kurze Sicht.
Dito —	34⅜	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	7¼	pr. Cent		kurze Sicht.
Dito —	7½	pr. Cent		1 Monat.
Dito —	7¾	pr. Cent		2 Monat.
London	32 ß. 8 ₰.	pr. L. Sterl.		2 Uso von
Paris	25 ß.	p. Cron	—	2 Monat
Bourdeaux	25 ß.	p. Cron	—	a Dato.
Cadix	88½ ₰.	p. Duc.	—	1 Uso von
Lissabon	43½ ₰.	p. Cruf.	—	2 Monat
Venedig	85¼ ₰.	p. Duc.	—	a Dato.
Copenhagen in Courant	30½	pro Cent.		kurze Sicht.
Breslau — dito	127	pro Cent.		4 Wochen
Prag — dito	42¾	pro Cent.		a
Wien — dito	42½	pro Cent.		Dato.
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.		33 Tage.
Nürnberg —	—	pro Cent.		a Dato.
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.		in der Messe

Beylage,
zum 92. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus Thüringen, vom 3 November.

Nach letztern Nachrichten, ist das Hauptquartier von der Reichsarmee noch in Weida und das Luzinskische Corps stehet bey Schraptau. Nach einigen Berichten sind auch kürzlich einige Truppen von der Reichsarmee näher gegen Leipzig zu detaschiret worden. Allem Ansehen nach, dürfte es zwischen den beyderseitigen Armeen in Sachsen bald noch was ernstliches setzen, indem die Kayserl. Königl. Truppen, wie bereits bekannt, näher gegen die Prinz Heinrichsche Armee fast von allen Seiten angerückt sind.

Oderfrom, vom 9 November.

Das Gerüchte, als wenn ein Oesterreichisches Corps unter dem Hrn. General von Czeczeni sich bis auf 9 Meilen von Berlin genähert hätte, von dem Preußischen Hrn. General von Wedel aber genöthiget worden sey, sich zurück zu ziehen, wiederleget sich von selbst, weil man erstlich zuverläßig weiß, daß bey der Oesterreichischen Armee sich der Herr General Czeczeni nicht befindet, sondern den 30sten September nebst andern Oesterreichischen Generals der Installation des neuerwählten Erzbischofs zu Gran, in der Stadt Tyrnau, beygewohnet; zweytens hat sich in dem disjährigen Feldzuge kein Oesterreichisches Corps so nahe der Stadt Berlin genähert; und drittens der Hr. General von Wedel führet gar kein Commando bey der Königl. Preußischen Armee, sondern besorget als Kriegsminister das Nöthige bey dem Kriegsdepartement mit allem Ruhm.

Aus dem Hannöverischen, vom 11 Nov.

Unsere Truppen sind bis an die Hufe gekommen; der Berg selbst aber ist noch vom Feinde besetzet.

Se. Durchl. der Herzog Ferdinand stehet noch mit Dero Hauptquartier bey Wickensen, 2 Meilen seitwärts. Und der Hr. Generallieutenant von Luckner hat, nebst dem Hrn. General von Freytag, das Braunschweigische, Hildesheimische und den Harz von den Feinden befreiet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0923
DFG

Heute sind Se. Majest. der König im Parlament erschienen und haben selbiges mit einer sehr gnädigen Anrede vom Throne eröfnet. Die Werke zu Belleisle sollen, wie neulich gesagt worden, nicht geschleifet werden. Dagegen ist es gewis, daß 5000 Mann Militz von dort nach America transportiret, und diese wieder durch andere Truppen aus Engelland ersetzet werden sollen. Die auf den Französischen Küsten befindliche Kriegesschiffe haben Ordre, sich nach Brest zu begeben, und den dort liegenden, zum Succurs nach Martinique bestimten feindlichen Schiffen das Auslaufen zu verwehren. Der Spanische Hof hat Befehl ertheilet, das Englische Schif the Speedwell, welches durch das Französische Kriegesschif Achilles und die Fregatte la Bonfonne unter den Canonen von Vigos genommen, und daselbst aufgebracht worden, dem Englischen Consul daselbst wieder auszuliefern, weil besagte Prise zu nahe an der Spanischen Küste, und also wiederrechtlich gemacht worden. Auf die Addresse, welche der Rath und die Bürgerschaft von London dem Herrn Pitt durch ihren Syndicum, den Herrn James Hodge, Esqu. überreichen lassen, hat derselbe folgende Antwort ertheilet. „Ich ersuche den Hn. James Hodge, daß er die Güte haben wolle, in meinen Namen vor denen im grossen Rathe versammelten Lord Maire, den Aldermanns und Gemeinen der Stadt London auf die ehrerbietigste Weise zu erscheinen, und ihnen meine herzliche Dankbarkeit für die besondere Ehre zu erkennen zu geben, welche sie mir durch ihre geneigte und gütige Entschliessung vom 22sten October erwiesen. Eine Ehre, die ich mit wahrer Ehrfurcht und Dankbarkeit annehme, wiewohl nicht ohne Beschämung wegen meiner geringen Verdienste, da ich mit freudigem Herzen den allgemeinen Muht über ein vereinigtes Volk ausgebreitet sehe, und die tapfere Unerschrokkenheit der Brittischen Matrosen und Soldaten betrachte, die von Officieren angeführet werden, deren Ruhm mit Recht in allen Welttheilen ausgebreitet werden muß. Diesem Zusammenfluß von Nationaltugenden, welche von dem Besitzer unsers Thrones gnädigst beschirmet werden, haben wir, unter göttlichen Segen, alle Glückseligkeiten der Nation zu danken; und es wird zum Ruhm der Stadt London allezeit unvergessen bleiben, daß sie, dieser grosse Sitz der Handlung, in dem ganzen Laufe dieses hitzigen Krieges, auf eine edelmü-

thige Weise ein hervorleuchtendes Beyspiel eines beständigen Eifers für die Ehre der Krone, und einer unveränderlichen Standhaftigkeit und Grosmuth gegeben hat." In einem Schreiben eines Kaufmannes aus Aleppo, welcher von seinem Correspondenten zu Suratte, einen Brief vom 17ten April empfangen, wird berichtet: „Daß die Patuans, welche das Gebürge von Candahar bewohnen, vor 14 Monaten in das Reich des Grossen Mogels gedrungen, und die Stadt Dehli erobert haben. Die Marrattas wären darauf denselben entgegen gezogen, und am 13ten Januar sey es zu einer decisiven Battaille gekommen, worin die Marrattes mit Verlust ihrer Artillerie, Munition, Pferde, Cameele und Elephanten totaliter geschlagen worden. Auf dem Schlachtfelde wären 50000 Personen geblieben, und über 25000 Weiber, Kinder und Knechte, welche dort den Heeren folgen, mit gerechnet, zu Gefangenen gemacht worden." Man siehet hier eine Liste von der Spanischen Seemacht, nach welcher selbige aus 48 Schiffen bestehet; wovon 16 zu Ferrol, 12 zu Cadix, 8 zu Carthagena, 6 zu Allicante, und 6 zu Mallaga.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Doctor und Professor Becker zu Bützow per Supplicam angezeiget, wie er bereits sein, auf dem Borgwall westwärts hieselbst belegenes Haus, cum pertinentiis, an den Herrn Doctorem juris Mutzenbecher aus der Hand verkauffet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Herrn Käuffers um publica proclamata bey Uns gebeten: so haben wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 27sten künftigen Monats Novembr. lauffenden Jahres, pro termino peremtorio hiemit anberahmet; zu dem Ende alle und jede an obgedachten Herrn Doctoris und Profess. Beckers Hause cum pertinentiis ex quocunque capite et jure einige Ansprache habende Creditores hiedurch öffentlich und peremtorie vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr in curia allhie, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen Herren Deputirten zum Obergerichte, als in hac causa wolverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefast, unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntnis

gewarten. Sub expressa comminatione, daß nachmals die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. V. R. W. Publ. jussu Senatus. Rostock den 26sten October, 1761.

Ein Ehrbarer Hochweiser Rath der Stadt Rostock lässet hiedurch jedermann bekannt machen, daß des Goldjuweliers Johann Christian Albinus in der Altbüttel Strasse westwärts hieselbst belegenes Haus den 8ten künftigen Monats Decembr. lauffenden Jahres zum ersten und letztenmal gerichtlich verkauffet werden soll. Wer nun gedachtes Albinische Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich sodann am obbenannten Tage Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wolverordneten Herren Commissarien gebührend melden, und daselbst nach geschehenem Both und Gegenboth gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publicatum jussu Senatus. Rostock den 28sten Oct., Anno 1761.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am heutigen Montage als den 16ten November Nachmittags gegen 2 Uhr auf der Altstadt in dem gewesenen von der Maschischen nunmehro Mohnschen Hause soll verauctioniret werden: ein Orlogschif ins kleine, 1 eiserne Waagebalken mit den Schaalen, eine gute Rolle, 1 eichen Kleider- und Leinschrank, 1 Kornscheffel und Korb, eine Bettstelle, 1 grosses Bild, 3 grosse Lorbeerbäume, ein Schreibpult mit Rajolen, eine grosse eichene Laade, 1 Kornsiebe, 1 Hirschgeweihe, ein grosser Tisch, bestehend in 6 andern Tischen, 1 Dosin Englisch rothene Stühle, 2 dreyeckte Spieltische. Die Herrn Liebhabere werden ersucht, sich geneigt einzufinden.

Es wird denen Liebhabern guter Theologischer Bücher und Disputationen hiedurch angezeiget, daß den 23sten und 24sten des Monaths November davon eine Parthey in des Auctionair-Secretair Mag. Gublen Behausung sollen verauctioniret werden, davon der Catalogus stündlich kan abgelanget werden.

Bey dem Hn. Suhr, in der Wasserstrasse, sind frische Englische Austers für einen billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0926
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

93. Stück.

Freytag, den 20. November.

Wien, vom 31 October.

Nach den letzten Berichten auch Schlesien, ist die Kayserl. Königl. Armee annoch den 26sten Oct. bey Freyburg gestanden, und nachdem Se. Majestät der König, wie es heißt, bis 25000 Mann zur Hülfe des Prinzen Heinrichs nach Sachsen abgeschicket, so sind gleichfalls die Kayserl. Königl. Regimenter, Erzherzog Ferdinand, Carl Lothringen, Joseph Esterhasy, Guilay und Bayreuth, dann noch andere 18 Regimenter nach Sachsen abmarschiret. So bald diese eingetroffen seyn werden, dürfte es alldorten zu wichtigen Auftritten kommen; und hat es sogar das Ansehen, als wollte der Feldzug in Sachsen erst seinen Anfang nehmen. Se. Excellenz, der commandirende Herr Feldmarschall, Graf von Daun, geben sich grosse Mühe, die Bewegungen des Feindes genau zu observiren. Hochgedachte Se. Excellenz haben auch mit dem nach Sachsen abgeschickten Succurs den gewesenen Kayserl. Königl. Commandanten zu Schweidnitz, Herrn Feldmarschallieutenant Freyherrn von Buttler, anverlanget, und ist an dessen Statt der Herr Feldmarschallieutenant, Graf von Quasco, der schon seine Kriegserfahrenheit zu Dresden am Tage geleget hat, zum Commandanten angestellet worden. Daß es dem bey der Laudonschen Armee in Schlesien stehenden Rußisch-Kayserl. Corps unter den Be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0927
DFG

fehlen des Hrn. Generallieutenants, Grafen von Czernischef, Ernst sey, seine Winterquartiere daselbst aufzuschlagen, zeiget sich aus dem, daß diese Völker sich eine ganze Stadt, nebst einer Kirche, aus Erde und Holz aufgebauet haben.

Aus verschiedenen Dispositionen wird geurtheilet, daß der diesjährige Feldzug noch lange dauern werde. Man sagt sogar, nach der Eroberung von Collberg, welche zu vernehmen man sehr begierig ist, würden die sämtlichen Alliirten von Oesterreich ein hinlängliches Corps formiren, und demselben die Belagerung von Magdeburg anvertrauen, mit den übrigen Truppen aber den König in Preussen und den Prinzen Ferdinand an dem Entsatze zu hindern suchen.

Vor einigen Tagen ist eine von einem hiesigen Professor erfundene Maschine, mit deren Hülfe die Gewässer, auch die stärckesten Ströme, ohne Fahrzeug oder Brücke, ganz sicher und leicht paßiret werden können, von 12 Mann aus der hiesigen Besatzung, mit so gutem Erfolg probiret worden, daß diese 12 Mann über den hier vorbey laufenden kleinen Donauarm, ohne Benetzung ihres Schultergewehrs und der Patrontasche, hin- und zurück gegangen sind.

Regenspurg, vom 5 November.

Der Chur-Brandenburgische Gesandte, Baron von Plotho, hat seine nach Augsburg voraus geschickten Domestiken nunmehro auch wiederum von dar anhero zurück kommen lassen. Gleichwohl will gantz neulich versichert werden, als ob wieder Hofnung zum Friedens-Congreß anscheine, und selbiger auf den 1sten Febr. künftigen Jahres eröfnet werden, vor Anfange aber nur die Bevollmächtigte Ministri Secundi ordinis dabey erscheinen solten.

Erfurt, vom 6 November.

Wie die gestrigen Nachrichten aus Sachsen melden, so stehet der Kayserl. Königl. Hr. Generalfeldmarschallieutenant, Baron von Luzinsky, seit einem Paar Tage in Halle. Die daselbst gewesene Königl. Preußische Truppen haben sich nach Leipzig gezogen, und sollen sich daselbst itzo über 3000 Mann befinden. Der Stadtrath zu Naumburg hat abermals eine Brücke über die Saale schlagen lassen müssen, weil eine Anzahl Reichstruppen mit etlichen Canonen und Haubitzen aus Zeitz darüber und zum Luzinskyschen Corps marschiren sollen. Das Hauptquartier von der combinirten Kayserl. und Reichsarmee ist noch zu Weida.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0928
DFG

Aus Thüringen, vom 5 November.

Das Kayserl. Königl. Corps, unter dem Herrn General von Buttler, ist am 1sten dieses zu Dresden erwartet worden, und man vermuthet, daß, sobald dieses Corps zur Armee gestossen ist, Se. Excellenz, der Herr Feldmarschall, Graf von Daun, die Operationen anfangen, und noch vor Beziehung der Winterquartiere etwas Wichtiges auszuführen trachten werden. Obgedachtes Buttlerische Corps soll aus 24 Esquadrons und 106 Compagnien bestehen. Das Beksische Corps wird zwischen Lauban und Görlitz bleiben, und die Lausitz decken.

Schraplau, vom 29 October.

Seit 4 Tagen befindet sich hier der K. K. Hr. Feldmarschallieutenant, Baron von Luscinski, um die annoch restirenden Contributionsgelder aus hiesigen Gegenden einzutreiben. Es ist aber ein Elend: Man findet oft in einem Dorfe keine 3 oder 4 Personen; es hat sich alles geflüchtet.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, zu Barnitz, ohnweit Meissen, vom 9 November.

Der Feldmarschall Daun erhielt den 1sten November von dem General Laudon aus Schlesien eine Verstärkung von 7 Regimentern Infanterie und 4 Regimentern Cavallerie. Der Obrist von Kleist vertrieb die Feinde desselben Tages von Groß-Schirna, um ihre Bewegungen, so sie in der Gegend von Freyburg machten, zu beobachten. Den 5ten früh wurden alle unsere Vorposten von Siebeneichen, welches Meissen bedecket, an, bis nach Roswein an der Mulda, zugleich angegriffen. Die meisten dieser Posten waren nur da, um von denen Bewegungen der Feinde desto besser benachrichtiget zu seyn, und zogen sich also zurück. Eine Freycompagnie von dem Bataillon des Major Quintus verlohr eine Amusette. Wir behaupteten aber die Dörfer Teutsche Bohra, Eule und Elgersdorf, welche das Lager der Katzenhäuser decken, und die feindlichen leichten Truppen wurden daraus mit Verlust vertrieben. Diese Bewegung der Feinde hatte zum Endzweck, die Anhöhen von Rossen einzunehmen, und ein Corps von 12 Bataillons hinter Roswein vorrücken zu lassen. Unsere Posten jenseit der Mulda zogen sich zurück, weil sie nur bloß zu Beobachtung der Feinde ausgesetzet waren, und letztere besetzten Roswein, woraus

sie aber der General Seidlitz den 7ten dieses wieder vertrieb. Da wir starke Posten diesseits der Mulda haben, so hat obgedachte Bewegung des Feindes unsere Stellung im geringsten nicht verändert. Wir haben bey der Affaire vom 5ten, 2 Officiers und 60 Gemeine zu Kriegesgefangenen gemachet, und ohngefehr eben so viel verlohren. Seit der Zeit bis jetzo sind die Feinde ruhig. Die Reichsarmee ist in ihrer vorigen Stellung hinter der Saale und Elster, und der General Luzinsky hat sich von Schraplau im Mannsfeldischen bis Schafstedt zurück gezogen.

Halle, vom 10 November.

In Sachsen ist die Armee des Generalfeldmarschalls, Grafen von Daun, durch eine aus Schlesien erhaltene Verstärkung vermehret worden, ihre bisherige Unternehmungen gegen die Armee des Prinzen Heinrichs haben aber den Erfolg nicht gehabt, den der Gegentheil sich versprochen. Beyde Armeen stehen noch auf der vorigen Stelle.

Magdeburg, vom 14 November.

In Schlesien befinden sich die beyderseitigen Armeen in voriger Stellung, und das Königl. Hauptquartier ist annoch zu Strehlen.

Man weiß nunmehro mit Zuverläßigkeit und aus Colberg selbst, daß des Hrn. Herzogs von Würtemberg Durchl. aller von der Rußischen Armee gemachten Versuche ohnerachtet, den 5ten dieses annoch das veste Lager vor Colberg behauptet, und daß Sie mit den nöthigen Lebensmitteln auf eine geraume Zeit versehen gewesen. Es versichern auch glaubwürdige Nachrichten, daß die Generals Butturlin und Fermor mit der Rußischen Hauptarmee den 2ten von Neugenwalde aufgebrochen, den 4ten zu Nörenberg gewesen, und den 5ten ihren Rückmarsch über Dramburg und Tempelburg nach Pohlen fortgesetzet, nachdem sie den General Romanzoff mit einem Corps in Pommern gelassen. Den 2ten dieses hat der General Berg das Platensche Corps auf dem Paß zwischen Stargard und Piritz angegriffen, ist aber mit Verlust von mehr denn 500 Todten und Verwundeten, unter welchen letzteren sich der Oberste Soritsch befindet, zurück getrieben worden. Es ist wahr, daß der Oberstlieutenant Courbiere, den 20sten October, mit 500 Mann, durch eine überlegene Macht aufgehoben worden, wie auch, daß der Hr. Generalmajor von Knobloch sich mit 3 Batail-

lons zu Treptow an der Rega, nachdem Er diesen offenen und kaum mit einer Mauer umgebenen Ort, fünf Tage lang, gegen einen grossen Theil der Rußischen Armee, mit größter Tapferkeit vertheidiget, den 25sten October, zu Kriegesgefangenen ergeben müssen. Es ist aber eine Vergrösserung, wenn in einem Schreiben eines Rußischen Officiers, so in den fremden Zeitungen eingerücket worden, die Anzahl der zu Treptow gemachten Kriegesgefangenen auf 4000 Mann angegeben wird, indem 3 Bataillons, aus welcher, nach der eigenen Angabe gedachten Rußischen Officiers, die zu Kriegesgefangenen gemachte Garnison von Treptow bestanden, vielleicht 1800 bis 2000 Mann, niemals aber 4000 Mann ausmachen können.

Aus einem Schreiben von der Hinterpommerschen Gränze, vom 12 November.

Die Stadt Colberg, welche zu Wasser von keiner feindlichen Flotte mehr eingesperret ist, hat wirklich durch einige Schiffe von verschiedenen Orten Lebensmittel erhalten. Ob die Stadt nun gleich zu Lande von dem Romanzoffischen Corps, welches der General Butturlin durch einige Regimenter hat verstärken lassen, blocquirt wird, so ist man dennoch ihrethalben ausser Sorgen. Die Einbusse, welche das Romanzoffische Corps durch einen Sturm gelitten, den es am 4ten auf eine Redoute, welche vor dem Retranschement des Corps unter dem Prinzen von Würtemberg lieget, gewagt hat, soll sich auf 2 bis 3000 Mann an Todten und Verwundeten belaufen. Man siehet zwar Nachrichten, welche melden, daß die abmarschirten Corps, unter den Generals Butturlin und Fermor, als welche die Ruß. Hauptarmee ausmachen, sich über Dramburg und Driseen nach Pohlen zögen; allein, es sind auch andere Nachrichten vorhanden, welche versichern wollen, daß sowohl die Rußischen Truppen, unter dem General Romanzof, die Gegend von Colberg nicht verlassen würden, wenn sie nicht mit Gewalt weggetrieben werden möaten, als auch die Hauptarmee ihre Quartiere längs den Gränzen von Pommern und der Neumark zu nehmen Willens wäre, und also nicht so weit in Pohlen, als sonst bey den vorigen Campagnen geschehen ist, einrücken dürftvn. Die Zeit muß hiervon das Wahre entwickeln ꝛc.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0931
DFG

Aus dem Hannöverischen, vom 14 November.

Wann der Marschall von Broglio genöthiget gewesen ist, die Hufe und Eimbeck, nebst dortiger Gegend, zu verlassen, so muß man doch gestehen, daß dieser General seine Retraite mit aller möglichen Vorsichtigkeit anzustellen gewußt hat. Vor dem Abzuge, und da er sich noch halten zu wollen geschienen, hat er die sämmtliche Artillerie und Bagage der Armee schon fortgeschaffet gehabt. Zu derselben Zeit sind viele Einwohner der Eimbeckischen Gegend ausgenommen, und nach Göttingen zur Arbeit abgeschickt worden. Einige Nachrichten melden, es sollten diese Leute, welchen der Unterhalt, besonders an Brod, gereicht wird, die jüngst von den Französischen Ingenieurs zu Göttingen angelegten Werke raseren helfen; andere aber wollen noch, daß es auf eine Verbesserung dieser Werke angesehen seyn könne, um an den Platze diesen Winter eine Vormauer zur Bedeckung von Hessen zu haben. Da die Truppen auf beyden Seiten der Ausruhung nöthig haben, so zweiffelt man fast nicht, daß auch die Alliirten ehestens die Quartiere beziehen werden. Wie lang aber diese Ruhe dauren mögte, läßt sich nicht sagen. Die meisten vermuthen, daß bey dem ersten guten Frostwetter der Marsch weiter vorwärts gehen werde. Der Hr. General Luckner und andere Officiers, deren Bagage bisher zurückgeblieben war, lassen sich dieselbe itzo nachführen.

Maynz, vom 7 November.

Unsere Stadt, welche sich in der Geschichte der Buchdruckerkunst so berühmt gemacht hat, wird es künftig in der Geschichte der Kriegeskunst noch mehr werden. Einer von unsern Bürgern hat, nach einer beständig fortgesetzten Arbeit von 8 Jahren, vor 14 Tagen unsrer Regierung eine neue Art Canonen vorgelegt, nicht von Eisen oder Metall, sondern von einem zusammen geknäteten Zeuge, welcher mit Strängen, nach Art der Wergseile, in einander gehalten wird. Die Kugel, welche eine solche Canone schiesset, und die in einer Entfernung von 400 Schritten die Mauern einer Stadt zu Grunde richtet, ja in einer solchen Strecke mitten durch die Häuser geht, auf welche man sie richtet, ist ebenfalls von einer besonderen Composition. Nur bey jedem hunderten Schusse darf man diese Canone abkühlen, oder etwas ruhen lassen. Ihr ganzes Gewicht beträgt nicht mehr als 50 Pfund, und jede ihrer Kugel 2 ein halb Pfund. Ein

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0932
DFG

einziger Soldat kan die für sie nöthige Munition bey sich führen, und ein einziger anderer Soldat kann die ganze Canone in einem Gehänge bequem forttragen. Was für Gemetzel wird es geben, wenn dergleichen Canonen erst eingeführet seyn werden! Und wie wenige Leute werden wol z. E. bey zwoen Armeen, deren jede 50000 Mann stark ist, davon kommen, wenn bey jeder derselben einige tausend dieser Canonen nur ein Paar mahl bey einer Schlacht, wo beyde Theile sich einander nur auf 400 Schritte genähert haben, abgeschossen werden!

Paris, vom 6 November.

So sehr auch das Gerücht will, daß wir durch zu erneuernde Unterhandlungen einen vortheilhaften Frieden zu hoffen haben, so hört man doch noch nicht, daß von dem Könige ein neuer Minister nach Engelland ernennet worden sey.

Bey dem Schiffer Gehl, an dem Wockrenterthor wohnhaft, ist frischer Pöhlscher Kohl, das Schock zu 24 bis 28 ßl. zu erhalten.

Hamburger Geld-Cours

vom 17. Novemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25⅛
Klein dito	—	—	25⅛
Hamburger Courant	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		222
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		305 *a* 11
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		318 *a* 20

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0933
DFG

Dito —	4 *gute Groschen*	—	—	
Neue Sächsische	8	—	—	30ʃ
Neue Bernburg.	8	—	—	29ʃ
Neue Braunschw.	8	—	—	238
Louisd'or alte —	10 ℔. $6\frac{3}{4}$ ß.	*das Stück an Spec. Bco.*		
Friedrichsd'or —	10 ℔. $6\frac{3}{4}$ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. $5\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. $5\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— $94\frac{1}{2}$ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	— *Banco*	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	— —	27 ℔.	14 ß.	
Gold in Barren	— —	—	$94\frac{3}{4}$ ß.	
Silber in Sorten	— —	27 ℔.	4 a 6 ß.	
Dito in Barren	— —	27 ℔.	10 ß.	

Wechsel - Cours.

Amst. dam in Bco	$34\frac{3}{16}$	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	$34\frac{7}{16}$	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	$7\frac{3}{8}$	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	$7\frac{5}{8}$	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	$7\frac{7}{8}$	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London 32 ß. 8 ₰.		*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris $24\frac{15}{16}$ ß.		*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux $24\frac{7}{8}$ ß.		*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix $88\frac{1}{2}$ ₰.		*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon $43\frac{1}{2}$ ₰.		*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig $85\frac{1}{4}$ ₰.		*p. Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	$30\frac{3}{4}$	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	$126\frac{3}{4}$	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	$42\frac{3}{4}$	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	$42\frac{1}{2}$	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0934
DFG

Beylage,
zum 93. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Prag, vom 31 October.

Zufolge Nachrichten von Groß-Fürstenstein, vom 25sten dieses, haben den 19ten die Cosacken einen Theil der Breßlauer Vorstädte überfallen, eine Zeitlang darinnen geplündert, und auf dem Rückweg zu Canth ein Commando Preussischer Cavallerie von ohngefähr 300 Mann theils niedergehauen und theils zu Gefangenen gemacht. Der König, welcher einige Tage zu Loschwitz etwas unpaß war, ist den 24sten zum erstenmal wieder ausgeritten.

Bey der Prinz Heinrichschen Armee ist unlängst eine Verstärckung von 900 Pferden eingetroffen, und eine andere von etlichen 1000 Mann wird erwartet.

Frankfurt, vom 5 November.

Den 1sten dieses langte das schwere, aus 24 Canonen bestehende Geschütze, dessen sich bisher die Reserve des Hrn. Grafen von Stainville bediente, allhier an; ein Detaschement von dem Königl. Artilleriecorps von Pelletier und von der Militz Bataillon von Joigny, bedeckte solches. Täglich reisen viele Officier von der Armee auf ein halbes Jahr hier durch nach Franckreich. Vermuthlich nahen sich die diesjährigen Kriegesauftritte ihrem Ende.

Altona, vom 16 November.

Man sagt, es wären in dieser Gegend nun sowol zu Lande, als zu Wasser, Briefe aus Collberg angekommen. Wenn dieses sicher ist, so folget wenigstens, daß der Ort nicht sonderlich mehr eingeschlossen seyn muß. In einem der gedachten Briefe soll unter andern erzählet werden; „Es hätten die Bürger den tapfern Commandanten, Herrn von Heyden, durch eine Deputation bitten lassen, er möchte doch, da die Stadt schon an verschiedenen Orten brennete, sie doch lieber übergeben, als sie gänzlich ruiniren lassen; der Herr von Heyden aber hätte hierauf nach seinem Degen an der Seite gewiesen, und gesagt, so lange derselbe nicht brennete, würde ihn kein Brand von der ferneren Gegenwehr

abhalten." Die jüngsten und sichersten Nachrichten aus Hinterpommern geben, daß der Herr Feldmarschall von Butturlin mit einem Theile der Armee den Rückmarsch nach der Weichsel angetreten, den übrigen Theil aber, unter welchen die meisten Cosacken und andere leichte Truppen begriffen wären, unter Commando des Generals en Chef Fermor, zur Unterstützung des Generals Romanzof, zurück gelassen hätte. In einem Preußischen Privatberichte wird gesagt, „man wünschte, daß der Prinz von Würtemberg die Feinde dahin bringen könte, die Operationen und Attaquen diesen Winter fortzusetzen, weil sie alsdann dadurch und durch die Witterung mehr, als in offenen Schlachten, verlieren könten." Seit vorgestern spricht man viel von einem wichtigen kriegerischen Vorfalle, der sich bey Nossen eräuget haben soll. Es ist aber alles, was man davon erzählt, so ungewis, daß man nicht einmal gewis weis, ob es Nossen in Sachsen, oder Nossen in Schlesien sey. Nach einem andern Gerüchte, soll das Hauptquartier der Französischen Broglioschen Armee diesen Winter nach Fulda kommen, woher man meldet, daß derjenige, welcher die Fleischlieferung für besagte Armee habe, bereits den 1sten dieses daselbst angekommen sey, und schlachten lasse. Man schreibt übrigens aus dem Brandenburgischen, daß die in Potsdam und Berlin für den Türkischen Kayser verfertigten Geschenke nach Magdeburg wären abgesendet worden, um daselbst der Königin gezeiget zu werden, wornach sie weiter nach Engelland, und von da mit einem englischen Kriegsschiffe nach Constantinopel gesendet werden sollten. Nichts soll der künstlichen Ausarbeitung und dem ausnehmenden Geschmacke dieser Präsente gleichen, und ihr Werth sich auf 3 Millionen Thaler belaufen.

Aus dem Brandenburgischen vernimt man noch, daß das aus Schlesien über Cüstrin angerückte Schenckendorfische Corps sich mit dem Platenschen vereiniget hat.

Lippstadt, vom 6 November.

Die Soubisische Armee ist bereits in die Cantonnirungsquartiere gerückt, und die veränderte Stellung derselben hat auch veranlasset, daß Se. Excell. der Hr. Generallieutenant von Bock dieser Tagen mit Dero unterhabendem Corps hier durch aus der Gegend Bockum im Münsterischen, nach Rüden ins Cölnische, paßiret sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0936
DFG

Braunschweig, vom 12 November.

Eben itzt ist hier ein Courier von des Hrn. HerzogsFerdinand Durchl. mit der Nachricht eingetroffen, daß die Truppen unter Sr. Durchl. dem Hrn. Erbprinzen die Franzosen von Eimbeck vertrieben, und diesen Ort, nebst der Hufe, besetzet haben. Die Franzosen retiriren sich auf Göttingen, und des Erbprinzen Durchl. folgen ihnen. Die Alliirte Hauptarmee ist gleichfalls auf Eimbeck fortgerückt. Die Franzosen haben auch den Harz völlig verlassen; ob es aber gewiß sey, daß sie auch die Vestungswercke von Göttingen zu sprengen angefangen haben, darüber erwartet man noch die Bestätigung.

Nach einem unter dem 9ten dieses von Leipzig eingegangenen Berichte, ist der Prinz Heinrich zu zweyenmalen, als den 5ten und 7ten, mit aller Force, bey Döbeln auf beyden Flanken attaquiret worden, wobey man aber Oesterreichischer Seite nichts gewonnen, sondern viel Volck verlohren haben soll.

Zum ausnehmenden Vergnügen aller unserer Einwohner, vernimt man, daß wir übermorgen unsers gnädigsten Herzogs Hochfürstl. Durchl. und Tages nachher auch der Herzogin Königl. Hoh it, wieder in unsern Ringmanern sehen werden.

Relatian von Hannover, vom 13 Nov.

Den 9ten dieses, des Morgens, brach die Armee, unter Sr. Durchl. dem Herzoge Ferdinand von Wickensen auf, marschirte über Lenne, und lagerte sich auf den Anhöhen bey Wangenstedt, 2 Stunden von Eimbeck. Das Hardenbergische Corps marschirte rechter Hand gegen Hundesrück zu, das Grambysche Corps aber stieß zur Armee, und Se. Durchl. der Erbprinz rückten lincker Hand bis auf eine Stunde an die Hauptarmee. Die feindlichen Vorposten zu Wangenstedt retirirten sich, auf die Annäherung unserer Truppen. Das Dorf Althorst, und die Aemter Erichsburg und Hundesrück, waren vom Feinde starck besetzt. Sonst fiel, ausser dem Scharmutziren zwischen den leichten Truppen, diesen Tag nichts vor.

Den 10ten, des Morgens, ist die feindliche Armee aufgebrochen, und Eimbeck vorbey auf Moringen zurück marschirt, woselbst sie den 11ten noch stand. Auch wurde Eimbeck den 10ten von den Feinden verlassen, nachdem sie vorher 2 Thore und einen Theil der Mauern und Wälle gesprenget hatten, wodurch viele Häuser beschädiget worden sind. Der feindli-

che General Waldener soll durch einen gesprengten Stein erschlagen, und dessen Körper mitgenommen worden seyn. Der Herr Marschall von Broglio ist bis auf den letzten Mann in Eimbeck geblieben.

Den 11ten, Mittags, ist der Hr. Generallieutenant von Luckner, zur Verfolgung des Feindes, zu Eimbeck eingetroffen, und gestern ist auch die Hauptarmee, nebst dem Hauptquartier, auf Eimbeck marschirt.

Aus Westphalen hat man unterm 8ten dieses, daß das von Bockische Corps noch zu Nühden stehet. Das in dortiger Gegend unter den Generals von Meaupou und Rohambeau befindliche feindliche Corps bestehet aus 12 Escadrons und 9 Bataillons, ausser dem Husarenregiment von Chamborand. Zwischen den beyderseitigen Vorposten und leichten Truppen giebt es beständig Scharmützel.

Es wird denen Liebhabern guter Theologischer Bücher und Disputationen hiedurch angezeiget, daß den 23sten und 24sten des Monaths November davon eine Parthey in des Auctionair-Secretair Mag. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden, davon der Catalogus stündlich kan abgelanget werden.

Auf Trinitatis des 1762sten Jahres, ist zu Grossen-Stowe, eine halbe Meile von Rostock, eine Holländerey von 80 Kühen zu verpachten. Wer solche in Pacht zu nehmen Belieben findet, hat sich bey dem Pensionario, Hrn. Tieftrunck, zu Oefftenhäven, nahe bey Finstorff, zu melden, und kann mit demselben Handlung pflegen.

Der so genannte Sandkrug, welcher zu dem adelichen Guthe Grossen-Stowe gehöret, soll, nebst der dabey befindlichen Windmühle, Aeckern und Wiesen, am 28 Nov., als den Sonnabend nach dem 27sten Trinitatis-Sonntage, in des Hrn. Notarii Pabsten Hause in der Schnickmannsstrasse an dem Meistbiethenden verpachtet werden. Die Liebhabere können sich am vorbemeldeten Tage und Orte Morgens um 9 Uhr einfinden, und gewärtigen, daß demjenigen, der die besten Bedingungen darbietet, die Mühle zugeschlagen werden solle. Die Conditiones können sie bey dem Hrn. Pabst vorhero erfahren, und die Mühle selbst in Augenschein nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0938
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

94. Stück.

Montag, den 23. November.

Warschau, vom 7 November.

Nach den jüngsten Briefen, die man hier aus Hinterpommern vom 31sten October hat, ist das Hauptquartier des Hrn. Feldmarschalls von Butturlin bis nahe bey Stargard verlegt worden, wo er das Platensche Corps observiret. Der Hr. Feldmarschall ist sonst beschäftiget, die nöthigen Einrichtungen zu den Winterquartieren in Pommern für den größten Theil der Armee zu machen. Auch haben die Generals von Frieden und Follarton, welche noch mit einigen Bataillons an der Weichsel standen, Befehl erhalten, sich in aller Eile nach Colberg zu verfügen, um daselbst die Operationen des Grafen von Romanzof desto mehr zu befördern.

Magdeburg, vom 17 November.

Die neuesten aus Collberg selbst eingekommene Nachrichten vom 8ten dieses versichern, daß die Sachen dort annoch auf einem guten Fusse stehen, obgleich das Romanzoffsche Corps sich noch nicht gänzlich entfernet habe. Es bestätiget sich auch der Rückmarsch der grossen Russischen Armee nach Pohlen, und da die Königl. Truppen über Arnswalde und Zachan vorgerücket sind, so hat der General Berg, welcher mit seinem Corps seit dem 1sten dieses zu Stargard gestanden, sich von dort nach Freyenwalde und so weiter, der Brigadier

Krasnokof aber von Gollnow über Massow retiriret. Von dem erstern Corps haben die Königl. Truppen bey Arnswalde den 10ten einige hundert Cosacken angetroffen, und viele davon niedergehauen und zu Gefangenen gemachet; von dem Detaschement des Krasnokof aber sind 1 Cosackenoberster und 12 Mann niedergehauen, und 9 Mann zu Kriegesgefangenen gemachet worden; wie denn auch den 9ten eine Cosackenpatrouille von 10 Mann, die der Vestung Damm zu nahe gekommen, aufgehoben worden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 17 Nov.

In Schlesien ist es noch immer beym alten. Die Oesterreicher haben einen Cordon aus Oberschlesien von Patzkau an bis über Jauer in die Lausitz gezogen. Se. Majestät, der König, befinden sich in höchstem Wohlseyn zu Strehlen, und reiten zum öftern aus, die Cantonnirungsquartiere Ihrer Armee in Augenschein zu nehmen.

In Sachsen ist seit dem 7ten nichts vorgefallen. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, behaupten Dero Position noch immer; denn ob zwar der Feldmarschall Daun noch mehrere Truppen von der Laudonschen Armee an sich gezogen, so hat er dennoch nichts weiter unternommen. Die Freybataillons, welche bey der Armee des gedachten Prinzen sich befinden, sind meistentheils complet. Das Bataillon von Labadie, welches zu Leipzig stehet, ist in besserer Ordnung, als ehedem. Die Cavallerie vom Bataillon Geschrey stehet zu Barbie, und die Infanterie zu Bernburg. Die Bataillons Quintus Icilius und Colignon befinden sich bey der Armee des Prinzen bey Meissen. Das Schweizer Bataillon von Herr stehet zu Wittenberg. Das sogenante Korps von Kleist, welches aus Husaren, Dragonern, Jägern und Croaten bestehet, wird ansehnlich vermehret werden. Aus den obgedachten und andern Anstalten, besonders auch aus denen, welche bey dem Artilleriewesen geschehen, muß man wahrnehmen, daß der Krieg mit allem Eifer wird fortgesetzet werden. Se. Majest. haben den Rußischen Feldmarschall, Grafen von Butturlin, den Vorschlag gethan, sich einen Rußischen gefangenen Officier auszusuchen, und dagegen den General Werner loszulassen; allein, der Feldmarschall hat sich damit entschuldiget, daß der General Werner schon nach Preussen wäre abgeschickt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0940
DFG

Nieder-Elbe, vom 18 November.

Von den Geschenken, welche der Königl. Preuß. Hof an den Türkisch-Kayserlichen absendet, siehet man hier folgende Beschreibung: 1) Ein viersitziger Phäton, dessen Untergestell ganz vergoldet und schön geschnitzt ist. Der unterste Theil des Kastens ist goldener Grund mit Miniatür-Blumen sauber gemahlt, und der Obertheil inwendig und auswendig Carmoisin-Sammet mit Gold sehr reich gestickt, und mit goldenen Fransen besetzt. Die Geschirre sind von gleichem Sammet mit Buckeln und Schnallen von dem feinsten Silber, vergoldet, und mit Büscheln von Reyherfedern. Acht hierzu gehörige Pferde, die alle schlosweiß sind, werden in England mit eingeschiffet werden. 2) Ein Credenzteller von gediegenem Golde, anderthalb Fuß lang, und einen Fuß breit. Hierauf stehen 4 Säulen, von Weinreben umlaubt. Die Blätter dieser Reben sind grün emaillirt, und die Trauben von Amethisten. Ueber die Säulen geht ein Gewölbe, gleichfalls von purem Golde, worauf sich eine Schale zeigt, um Tassen, Gläser ꝛc. darauf setzen zu können. 3) Ein Säbel für den Großsultan. Der Grif ist von Chrisopras mit Juwelen so künstlich gearbeitet, daß es nur ein Stück zu seyn schemet. Oben ist ein Adlerskopf mit Brillantenen Augen. Der Knopf darüber ist von einem einzigen Edelstein, welcher auf 100000 Thaler geschätzet wird. Die Scheide und das Gehänke des Säbels sind von grünen Sammet, und ganz mit Brillanten besetzt. 4) Eine Menge Spiegel, Gemählde, Pferdegeschirr, Uhren und andere Mobilien und Kostbarkeiten.

Aus dem Hauptquartiere der Franz. Niederrheinischen Armee, zu Essen, vom 6 November.

Der größte Theil unserer Truppen cantonniret in der Grafschaft Mark. Der Marquis von Voyer, welcher seit der Abreise des Prinzen von Conde die Reserve commandiret, hat sein Quartier zu Bockum. Unsre leichten Truppen formiren einen Cordon an der Emser. Der Marquis von Comeiras hält Gestrup und Heinrichsburg mit den Volontairs von Clermont besetzt. Die Volontairs vom Delphinat stehen zu Struckede, unter den Befehlen des Herrn von Viomenil. Mit den Volontairs der Armee liegt der Herr von Sionville in den Schlössern Cronge und Grumberg. Die Truppen des Herrn von Conflans stehen an der Nieder-Em-

ser, und die Volontairs von Soubise zu Zanten. Verschiedene von unsern Regimentern, welche nach Frankreich zurück marschirten, haben Halte gemacht. Die eigentliche Ursache davon ist noch unbekannt.

Brüssel, vom 11 November.

Mit Briefen aus Cadix vom 24sten pass. hat man, daß daselbst von Algier die unangenehme Nachricht eingegangen sey, daß der Dey, ohne daß man weiß, aus welchen Ursachen, an einem Tage alle Römisch-Catholische Kirchen habe schliessen lassen, alle Mißionarien in das Gefängniß geworfen, und eine gute Anzahl davon in die Karre geschickt.

Paris, vom 10 November.

Unter den 31 Pieceen, woraus das Memoire Historique bestehet, kan das gegenwärtige Stück No. 22. einen Begrif von dem ganzen Werke geben. Es ist dieses der endliche Entschlus des Französischen Hofes, übersandt den 5ten August:

1) Der König willigt ein, Canada an Engelland, in dem weitesten Umfange, der in dem Memoire der Vorschläge beschrieben ist, abzutreten; allein Se. Majest. werden nicht von den Bedingungen abgehen, welche sie in Ansehung der Catholischen Religion, besagtem Memoire einverleibet haben: daß nemlich Dero alten Unterthanen die Macht und Freyheit haben sollen, sich ungehindert von dannen wegzubegeben. Was die Fischerey in dem Meerbusen von St. Laurent anbelanget, so sind Se. Majest. Willens, das undenkliche Recht zu behalten, was Dero Unterthanen haben, in besagtem Meerbusen zu fischen, und die Freyheit die Fische auf den Küsten von Isle de Terre zu trocknen, so wie man darüber in dem Tractat von Utrecht einig geworden ist. Da nun dieses Recht fruchtlos seyn würde, wenn die Französischen Schiffe in diesem Meerbusen nicht einen sichern Ort hätten, der Frankreich gehörte, so hatte der König dem Könige von Grosbrittannien die Wiedergabe der Insul Cap Breton vorgeschlagen. Er schlägt von neuem diese, oder die Insul St. Jean, oder einen andern nicht fortificirten Haven in dem Meerbusen, oder dessen Nachbarschaft, vor, welche denen Franzosen zu einem Schutzorte dienen könne, und Frankreich die Freyheit der Fischerey erhalten, wovon Se. Majest. nicht Willens sind abzustehen.

2) Der König hat nirgend in seinem Memoire der Vorschläge gesagt, daß alles, was nicht Canada ist, Louisiana sey.

Man kan sich nicht einmal vorstellen, wie dergleichen hätte behauptet werden wollen. Frankreich verlanget im Gegentheil, daß die Nationen, welche zwischen Canada und Louisiana, wie auch zwischen Virginien und Louisiana wohnen, als neutrale Nationen, die unter der Herrschaft keiner von beyden Cronen stehen, betrachtet werden, und zu Schranken zwischen ihnen dienen sollen. Wenn das Englische Ministerium die Instructiones des Herrn von Büssy über diesen Punct hätte hören wollen, so würde es gesehen haben, daß Frankreich den Englischen Vorschlag zugestanden.

3) Man hat in Engelland auf den natürlichen Schlus nicht geantwortet, daß, wenn Senegal ohne Goree nicht mit Sicherheit besessen werden kan, Engelland wenig vergeben würde, wenn es Goree behielte, und Senegal an Frankreich zurück gäbe. Auf diesen Artickel hat der Herr Stanley dem Herzoge von Choiseul gesagt, daß man desfalls solche Einrichtungen machen könte, womit beyde Höfe zufrieden wären. Se. Majest. autorisiren also, aus Liebe zum Frieden, den Herrn Büssy, über diese Einrichtungen mit dem Brittischen Ministerio zu handeln.

4) Der Hof zu London stützet sich, wenn es auf die Frage ankömt, wie durch die Einwilligung des Königes die Eroberungen, welche er behalten will, zu sichern sind, auf das Memoire Uti possidetis; Er vergißt aber von diesem Memoire zu reden, wenn er Forderungen zum Nachtheil Frankreichs macht. Man kan nicht läugnen, daß die Beschaffenheit von Dünkirchen in dem Uti possidetis nicht enthalten sey. In dem Tractat von Utrecht ist die Demolition von Dünkirchen, nicht als eine Vergeltung der Freyheit, auf den Küsten von Terreneuwe Stockfisch zu trocknen, von Frankreich zugestanden worden. Die Abtretung der Insul Terreneuwe, abseiten Frankreichs ist es, welche diese Compensation formiret hat; indessen autorisiret der König, um Europa sein aufrichtiges Verlangen nach dem Frieden zu zeigen, und die Hindernisse zu heben, welche die Feinde des Friedens in den Weg legen können, seinen Minister zu London, über den Zustand von Dünkirchen zu handeln, sobald man über einen Haven in dem Meerbusen St. Laurent, oder dessen Nachbarschaft einig geworden ist, welcher an Frankreich abgetreten werden soll, um seinen Fischerschiffen zum Schutzorte zu dienen.

5) Man hat in Frankreich das Recht Grosbrittanniens

auf die angeblich neutralen Antillischen Insuln verneinet. Dennoch haben Se. Majestät aus einer Würkung Dero Mäßigung, die Theilung besagter Insuln acceptirt; allein diese Theilung kan nicht Statt finden, als auf dem Fusse, der in dem ersten Memoire der Französischen Vorschläge enthalten ist.

6) Es scheinet, daß Engelland in seinen Vorschlägen die Insul Minorca mit Belleisle compensiren will; da Frankreich die Wichtigkeit der Eroberung von Bellisle nicht zugestehet, so mögen beyde Höfe bey ihrer Meinung bleiben, Engelland mag seine Conquete, und Frankreich will die Insul Minorca behalten. (Das übrige künftig.)

Madrit, vom 27 October.

Den 6ten dirses hat man zu Sevilien ein ziemlich heftiges Erdbeben verspüret, welches doch nur 3 Secunden gewähret. Es war selbiges in diesem Jahre das dritte.

London, vom 6 und 10 November.

Als der König am 3ten in dem Oberhause angekommen war, und die Gemeinen dahin entbothen waren, declarirte der Großcanzler beyden Häusern, daß ihm von dem Könige aufgetragen sey, ihnen zu wissen zu thun, daß Se. Majestät nicht für gut fänden, die Motiven der Zusammenberufung dieses Parlaments zu erklären, bevor ein Sprecher bey dem Unterhause erwählet sey. Das Unterhaus mögte sich also nach dem Orte seiner ordentlichen Versammlung verfügen, die Wahl eines Sprechers vornehmen, und selbigen am 6ten dem Könige zur Approbation präsentiren. Diesem Befehl zufolge, erwähleten die Gemeinen den Hrn. John Cust, Baronnet, zum Sprecher. Den 6ten erhob sich der König wieder ins Oberhaus; und, als sodann die Gemeinden dahin entboten waren, eröfneten Se. Majestät das Parlament durch verschiedene Reden an die Häuser der ordentlichen Parlamentssitzungen, deren vorzüglicher Inhalt in Danksagungen für die Sorge der gemeinen Ruhe, und der Fortsetzung des Krieges bestund, wobey Se. Majest. zugleich dem Parlament die Nothwendigkeit vortrug, für Se. Majestät, der Königin, ein Deroselben anständiges Gehalt auszumachen.

Amsterdam, vom 17 November.

Den 14ten, Abends um 5 Uhr, entstand hier in der Lynbaan, die Spieljacht genannt, bey dem Raamthor, durch das

Ueberkochen eines Theerkessels, ein gewaltiger Brand, wodurch aller angewendeten Mühe beym Löschen ungeachtet, verschiedene Schauern und Packhäuser mit Hanf, Theer ꝛc. in die Asche gelegt wurden. Das Feuer hat erst den folgenden Morgen völlig gedämpfet werden können.

Bis itzo hat die Abdankung des Herrn Pitt beym Englischen Parlamente keinen Einfluß geäussert. Indessen hat die Stadt Exester einmüthig beschlossen: „1) Dem Herrn Pitt für dessen dem Könige und dem Vaterlande geleistete grosse und ausnehmende Dienste zu danken; und 2) ihren Representanten im Parlament, bey der itzigen interessanten Crisi der Nationalangelegenheiten, Instructionen zu ertheilen.“

In der Nacht zwischen den 23sten und 24sten September ist in Constantinopel ein so schwerer Brand gewesen, daß dadurch alle Häuser des sogenannten Pferdemarckts, nebst vielen daran gestandenen schönen Palläsien und einer grossen Menge anderer Häuser, in die Asche gelegt worden sind.

Hamburger Geld-Cours

vom 20. Novemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1½ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25 5/8
Klein dito —	—	—	25 5/8
Hamburger Courant	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		221
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—	305 a 10	
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—	322	

Dito —	4 *gute Groschen*	—	—	
Neue Sächsische	8	—	—	306
Neue Bernburg.	8	—	—	310
Neue Braunschw.	8	—	—	238
Louisd'or alte —	10 ℛ. 6½ ß.	*das Stück an Spec. Bco.*		
Friedrichsd'or —	10 ℛ. 6¾ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℛ. 5¾ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℛ. 5½ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— 94½ ß.		—	—
Silber die ℛ. fein	— *Banco*	28 ℛ.	— ß.	
Dito Mexicanisch	— —	27 ℛ.	14 ß.	
Gold in Barren	— —	—	94¾ ß.	
Silber in Sorten	— —	27 ℛ.	4 a 6 ß.	
Dito in Barren	— —	27 ℛ.	12 ß.	

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34 3/16 *St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	34 7/16 —	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	7¼ *pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	7⅝ *pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	7⅞ *pr. Cent*	*2 Monat.*	
London 32 ß. 8 ₰.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris 24 15/16 ß.	*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux 24⅞ ß.	*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix 88½ ₰.	*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon 43½ ₰.	*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig 85¼ ₰.	*p. Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	30¾ *pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	— *pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	42¾ *pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	42½ *pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	— *pro Cent.*	*33 Tage.*	
Nürnberg —	— *pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	— *pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0946
DFG

Beylage,
zum 94. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Mietau, vom 25 October.

Man hat hier Briefe, welche melden, daß der General Tottleben in Rußland gestorben sey. Sowol dessen zu Danzig, als an andern Orten, gestandene Capitalien und Güter sind, auf Verlangen des Rußisch-Kayserl. Hofes, mit Arrest beleget worden. Es haben zwar die Tochter dieses Generals, und dessen Eidam, der Baron von Mirbach, sich schriftlich an die Rußische Monarchin, und an Dero Reichskanzler, den Hrn. Grafen von Woronzow, gewendet, und darin um Gnade für denselben gebeten; allein die Bittschriften sind, dem Vernehmen nach, uneröfnet zurück gekommen.

Prag, vom 7 November.

Von der Laudonschen Armee sind 20000 Mann mit denen beyden Herren Feldmarschall-Lieutenants, Baron von Buttler und Grafen Pellegrini, zu der Armee nach Sachsen detaschiret worden. Das Gouvernement von der Vestung Schweidnitz ist dem ältern Hrn. Feldmarschall-Lieutenant, Grafen von Quasco, übertragen worden, und unter ihm stehet als Commandant darinnen der Hr. General-Major von Vogelsang, mit 12 Bataillons. Ueberdieses werden auch alle erdenkliche Vorkehrungen gemacht, um diesen wichtigen Ort auf alle Art und Weise zu behaupten.

Sonsten cantonniret die Laudonsche Armee noch immer in ihrer alten Position am Fusse des Gebürges hinter Schweidnitz, und von solcher campiren nur etliche Bataillons hin und wieder auf den Bergen zur Bedeckung der Batterien. Des Königs Armee ist ebenfalls in die Cantonnirungsquartiere um Strehlen herum verleget, bis auf einige Bataillons, so noch wechselsweise in dem Lager sind. Das feindliche Corps, so über Breßlau an der Oder hinunter gegen Glogau gegangen, und 7 bis 8000 Mann stark ist, commandiret der General Schenkendorf, und es stehet noch bis jetzo ohnweit Glogau an dem Bartsch-Fluß, nur die Garnison in der Vestung ist von solchem mit etlichen Bataillons verstärket wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0947
DFG

den. Der Kayserl. General Beck hat nunmehro sein Quartier in der Ober-Lausitz zu Schönberg, und seine Truppen cantonniren zwischen Lauban, Seydenberg und Görlitz. In das sehr grosse Magazin zu Breßlau werden noch immer starke Transports von Glogau gebracht.

Hannover, vom 17 November.

Ein Corps Franzosen, welches am 9ten dieses, unter Anführung des Hrn. St. Victor, wieder auf dem Harz angedrungen, ist bey weitem nicht so stark gewesen, als es anfänglich geheissen hat. Da indessen dieses Corps sich vorigen Montag des gedachten Gebürges bemächtiget hat, so ist die Bewegursache davon destomehr unbekannt, je zuverläßiger es ist, daß es selbiges am Mittewochen freywillig wieder verlassen hat.

Aus Catlenburg hat der Erbprinz die Feinde vor einigen Tagen, doch nicht ohne beyderseitigen Verlust, vertrieben; Moringen und Uslar aber sollen die Feinde vorgestern noch besetzt gehabt haben. Sie gehen überhaupt mit langsamen Schritten zurück, und wehren sich tapfer; jedoch machen dabey unsere Husaren gute Beute.

Des Herzogs Ferdinand Durchl. haben Dero Hauptquartier noch in Eimbeck, wohin, weil daselbst, wie in der ganzen Gegend, beym Abzuge der Feinde, ein allgemeiner grosser Mangel vorhanden war, von hier alles zugefahren wird, wodurch der Landmann ziemlich mitgenommen werden muß. Die um Eimbeck herum gewesene Bäume sind, nebst den Gartenhäusern, zur Feurung verbraucht worden.

Im Braunschweigischen und Wolfenbüttelschen ist man nun für allem feindlichen Zuspruch gesichert. Es scheinet aber doch nicht, daß die Feinde die Göttingischen Districte sobald zu verlassen gewilliget sind, weil sie in Göttingen ein starkes Magazin von allerley Lebensmitteln angelegt haben.

Aus dem Hannöverischen, vom 18 Nov.

Es ist zuverläßig gewiß, daß die Französischen Truppen der Broglioschen Armee Moringen und dortige Gegend, nebst dem ganzen Harz geräumet, und sich auf Göttingen, und seitwärts auf Münden, zurück gezogen haben. Man weiß über dieses, daß, wie diese Truppen dort eintreffen, andere weiter durch Hessen und das Stift Fulda nach dem Mayn zurück gehen, Theils um daselbst die Winterquartiere zu beziehen, Theils aber um den Marsch nach Franckreich fort-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0948
DFG

zusetzen. Hin und wieder, wo die Feinde in diesem Lande gestanden, haben sie abermals Geisseln mitgenommen. Dagegen haben sie zu Nordheim und an mehrern Stellen, wo unsere Truppen selbige delogiret, verschiedene Gefangene zurück lassen müssen. Auch ist, seitdem sie auf dem Rückzuge begriffen sind, die Desertion bey ihnen merklich stärcker, als vorher. Wie man nun diese Deserteurs zu hiesigen Diensten nicht annimmt, so haben einige fremde Personen, welche dieselben zu den Preußischen Freybataillons anzunehmen pflegen, einen grossen Zulauf gehabt, so, daß vorgestern ein zahlreicher Transport hierdurch nach dem Brandenburgischen gegangen ist. Der Solling, der Harz und die gantze Gegend bis an Göttingen sind von unsern Truppen wieder besetzt. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl. ist bis itzo noch zu Eimbeck. Als man daselbst letzt die Feinde fassete, haben unsre Husaren 17 reichbeladene Maulthiere erbeutet. Ein einziger dieser Husaren hat dabey von dem, was diese Maulthiere aufhatten, 14000 Reichsthaler an Gold bekommen; worauf er die übrige Fracht des Maulthieres seinen Cameraden überlassen hat.

Paris, vom 9 November.

Man vernimmt von guter Hand aus Spanien, daß das öftere hin und wieder gehen der Couriers zwischen hier und Madrit, keinesweges, wie man anfangs geglaubt, zum Grunde habe, daß Spanien die Französische Parthey ergreifen, und mit Engeland brechen wolle, sondern vielmehr dadurch veranlasset werde, daß Se. Cathol. Majestät sich aus allen Kräften bemühen, die Wiederherstellung des Friedens zwischen Frankreich und Engeland zu befördern.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der hiesige Bürger und Herbergierer, Jochim Christian Freese, per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein, in der grossen Böttcher-Strasse Südwerts, auf der Ecke der Gruben belegenes, und an des Reiffers Wahlen Wohnung stossendes Hauß, cum Pertinentiis, aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata, bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 10ten künftigen

Monaths December, laufenden Jahres, pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede, an des obgedachten Freesen Hause cum pertinentiis ex capite hypotheca, oder auch ex alio capite et fundamento, An- und Zusprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefast unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiter rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Nov. Anno 1761.

Es wird denen Liebhabern guter Theologischer Bücher und Disputationen hiedurch angezeiget, daß den 23sten und 24sten des Monaths November davon eine Parthey in des Auctionair-Secretair Mag. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden, davon der Catalogus stündlich kan abgelanget werden.

Am 1sten December dieses Jahrs, Morgens um 9 Uhr, soll zu Schwan, in des Hrn. Rathsverwandten Brockmanns Hause, allerhand zum Kleinschmidts-Handwerck gehöriges Handwercks-Zeug, vom grossen bis zum kleinen, für baare Bezahlung an den Meistbiethenden verkaufet werden. Liebhabere hiezu werden ersucht, sich daselbst zur bestimmten Zeit geneigt einzufinden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist fertig geworden: Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischer Taschen-Calender, auf das Jahr 1762, welcher ausser anderen nützlichen Sachen die vollständige Genealogie der jetztlebenden Hohen Häuser und anderer Fürstl. Personen, wie auch die Post-Course enthält. Dieser bequem eingerichteter Calender ist sowohl bey denen hiesigen, als allen auswärtigen Buchbindern, für einen billigen Preis zu haben.

Bey dem Schiffer Gehl, an dem Wockrenterthor wohnhaft, ist frischer Pöhlscher Kohl, das Schock zu 24 bis 28 ßl. zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0950
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

95. Stück.

Freytag, den 27. November.

Dresden, vom 5 November.

Weil zur Versicherung des Erzgebürges auch der von dem Feinde besetzten Posten zu Nossen nöthig war; so ist diesen Morgen um 5 Uhr die Expedition von Freyberg aus darauf unternommen, und durch den Hrn. General von Riedt über Taubenheim unterstützet worden. Wir haben hier bis gegen 11 Uhr zu Mittage die ziemlich lebhafte Canonade hören können, und itzo, um 3 Uhr, gehet die sichere Nachricht ein, daß die Stadt Nossen von den Kayserl. Königl. Truppen glücklich occupiret worden. Dieses ist ein Umstand, von welchem man die besten Folgen zu hoffen Ursache hat.

Aus Böhmen, vom 7 November.

Vorgestern wurde der Feind aus der Gegend Freyberg von dem Herrn General von Haddick, dann von Seiten der Tharantischen Wälder vom Hrn. General von Ried attaquiret. Beyde Corps stiessen in Nossen zusammen, und trieben von dannen den Feind zurück, wovon man nächstens mehrere Umstände zu vernehmen haben wird. Aus Schlesien hat man bis den 2ten dieses keine Veränderung vernommen.

Erfurt, vom 13 November.

Es sind wiederum Französische Truppen, besonders Reuterey, von Mühlhausen nach Eisenach marschiret, welche weiter, wie

die vorigen, auf Fulda gehen sollen. Erstgedachte Stadt wird würklich bevestiget, und es sollen 18000 Bäume und dicke Stangen zu Pallisaden aus den dasigen benachbarten Waldungen geliefert werden. Die Bauern aus den Langensalzer Amts- und Gerichtsdörfern, müssen schanzen.

Aus dem Erzgebürge, vom 6 November.

Der Prinz Heinrich hat, wie man hier zuverläßig behauptet, einen Succurs von 15000 Mann erhalten. Allem Ansehen nach wird es wegen der Winterquartiere in Sachsen noch etwas setzen. Die Kayserlichen griffen dieser Tage in der Gegend Waldheim ein Preußisches Corps an, machten 2 bis 300 Mann, meistens Cavallerie, zu Kriegesgefangenen, und trieben die Preussen bis Döbeln. Sie sind dem Prinzen Heinrich ziemlich nahe gekommen, und suchen die Passage, so viel immer möglich, zu sperren. Eine Bataille ist fast unvermeidlich.

Leipzig, vom 16 November.

Von der Armee Se. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs, hat man die Nachricht, daß die Generals von Syburg, und Grumkow, die Posten Kesselsdorf und Wilsdruf, besetzet haben. Die Reichsarmee hat ihr Hauptquartier noch immer zu Weida, wo ihr so leicht nicht beyzukommen ist. Ihre Vorposten gehen bis etliche Stunden von Leipzig.

Aus Sachsen, vom 21 November.

So spät es auch schon in der Jahreszeit ist, so will doch vermuthet werden, daß sich in diesem Lande noch kriegerische Auftritte hervorthun werden. Der Hr. Feldmarschall, Graf von Daun, hat, dem Vernehmen nach, verschiedene Chirurgos von der Reichsarmee verlangt, und macht auch noch andere Verfügungen, welche anzuzeigen scheinen, daß er noch einen Angrif dürfte vornehmen wollen, um den Prinzen Heinrich aus dessen vortheilhafte Stellung zu vertreiben. Dieser hingegen, welcher solches Vorhaben wohl zu mercken scheinet, setzet sich immermehr in gute Verfassung, und lassen Se. Königl. Hoheit so gar noch neue Retranschementer vor dem Lager Ihrer Armee anlegen.

Da die Truppen der Reichsarmee das Mannsfeldische und Merseburgische geräumet haben, so meynet man, daß sie die Winterquartiere beziehen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0952
DFG

Aus Nieder-Schlesien, vom 18 Nov.

Es will fast das Ansehen gewinnen, daß in Schlesien die Campagne geendiget sey. Die Oesterreicher und Russen wollen den größten Theil von Niederschlesien behaupten. Se. Majestät, der König, haben die Vestungen in Ober-Schlesien, als Brieg, Neiß und Cosel, mit hinlänglichen Garnisons versehen, so, daß die Oesterreicher gegen dieselben nichts werden unternehmen können. Dero Armee möchte also wohl zwischen Glogau, Brieg und Breslau verlegt werden.

Berlin, vom 19 November.

Die Stadt Crossen ist den 6ten dieses Monats, des Abends zwischen 7 und 8 Uhr, von einer Oesterreichischen Husarenpatrouille von etlichen und 20 bis 30 Mann abermalen besucht worden. Wie dieselbe vor die verschlossene Stadtthore gekommen, und verlanget, herein gelassen zu werden; so hat sie sich für Preussen, die vom Podewillsischen Corps wären, ausgegeben. Da aber diese Patrouille ihren commandirenden Officier nicht mit Namen nennen wollen; so hat die damals in der Stadt befindliche Garnison, welche in einem Hauptmann vom Neuwiedischen Regiment, einem Lieutenant von dem le Noblischen Freybattaillon, und einem Ziethenschen Husarenlieutenant, nebst etlichen und 20 Gemeinen, Infanterie und Husaren zusammen gerechnet, diese Verstellung gemerkt, und niemanden eingelassen. Endlich ist es zum Feuern gekommen, und einer von den Oesterreichern, der sich ganz dichte an das sogenannte Steinthor gewagt, hat auf einen Unterofficier vom Neuwiedschen Regimente durch die Schieslöcher, so im Thor gemacht, Feuer gegeben, und ihm die linke Brust durch und durch geschossen, so, daß er schwerlich mit dem Leben davon kommen mögte. Wie die Soldaten, so auf dem Glogauischen Thor postirt gestanden, das Schiessen gehört; so haben selbige auf die vor ihnen auf der Brücke haltende Husaren ebenfalls Feuer gegeben. Und auf solche Weise, ist eine ganze Zeitlang mit dem Feuern continuiret worden, bis zuletzt die Oesterreichischen Husaren davon geritten sind.

Aus dem Brandenburgischen, vom 19 Nov.

Wie es heißt, so haben die Generals von Platen und Schenkendorf Befehl, so bald die Rußisch n Truppen sich in Hinterpommern etwas mehr entfernet haben, den Marsch mit ihren Völkern eiligst nach Sachsen anzutreten, wo die

Stutterheimischen Truppen, dessrn Chef, der Generalmajor, zu Wittenberg unpäßlich geworden ist, unter Anführung des Generalmajors von Tettenborn, bereits unweit Leipzig angekommen sind. Die Bellingschen Truppen haben sich bis Malchin, in Mecklenburg, ausgebreitet.

Aus der Rußisch-Kayserlichen Armee in Hinterpommern, vom 5 November.

Das Corps Truppen unter Commando des Generals, Grafen Romanzof, welches die Operationen und Unternehmungen auf Colberg fortsetzen soll, ist dergestalt verstärcket worden, daß man dasselbe auf 40000 Mann schätzet. Der Prinz von Würtemberg stehet mit seinen Truppen noch immer in den Verschanzungen vor bemeldeter Stadt; doch man vermuthet nicht ohne Grund, daß desfalls, vermöge der itzigen Stellung unserer Truppen, bald etwas veränderliches zu hören seyn werde, zumahlen da die Zufuhren der Kriegs- und Mundprovisionen den Preussen völlig abgeschnitten sind. Der übrige Theil der Kayserl. Armee, welcher in Pommern nicht zu brauchen ist, weil diese Provinz den Truppen nicht genugsahme Lebensmittel und Fourage liefern kan, geht nach den Gegenden der Weichsel, wo man die Winterquartiere einrichtet, von welchen ein Theil unter Commando des Generallieutenannts, Fürsten Wolkonski, sich nach den Ufern der Wartha erstrecken wird; das Hauptquartier des Hrn. Feldmarschalls aber wird zu Posen seyn, wo Se. Erlaucht ein Corps Truppen von 12000 Mann bey sich haben werden.

Camin, vom 31 October.

Wir haben nach dem Abmarsche der Schweden aus unserer Stadt einen neuen Besuch von den Russen bekommen. Ein Major und 500 Cosacken sind hier schon eingetroffen; und da die Russen so unvermuthet in unserem Lande zurück geblieben sind, so verspühret man auch, daß die Schweden wieder zahlreicher nach Wollin kommen.

Altona, vom 24 November.

Geschriebene Nachrichten reden von einer neuen heftigen Attaque, welche der General Romanzof auf die Retranschementer des Prinzen von Würtemberg vor Colberg vorgenommen habe. Es unterlassen diese Nachrichten nicht, Particularien hinzuzufügen; allein, als die ersten sind sie ohne Zweifel nicht die zuverläßigsten, daher wir unsre Leser nicht damit unterhalten mögen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0954
DFG

Was ein Gerücht von der Anrückung eines Korps Russen nach Mecklenburg spricht, scheinet noch mehrerer Unsicherheit unterworfen zu seyn.

Hinter Nordheim soll eine Affaire zwischen den Alliirten und Französischen Truppen vorgefallen seyn, wovon die Umstände noch unbekannt sind.

Wie verlautet, so dürften des Herrn Landgrafen von Hessencassel Hochfürstl. Durchl. nächstens eine Reise nach Braunschweig vornehmen.

Hannover, vom 20 November.

Die Feinde sind noch nicht so weit zurück gewichen, als man schon für gewis versichert hatte. Uslar haben sie zwar verlassen; allein zwischen Nordheim und Göttingen halten sie sich noch, und wenn sie Nordheim geräumet gehabt haben, so sind sie auch wieder gekommen, so, daß sie daselbst aus- und eingehen. Des Herzogs Ferdinand Durchl. haben Dero Hauptquartier noch zu Eimbeck. Die bösen Wege lassen noch nicht zu, das schwere Geschütz fortzubringen, um etwas Wichtiges unternehmen zu können. Man glaubt indessen, daß, sobald nur der Frost das Erdreich vestgemacht haben wird, Göttingen mit aller Force attaquiret werden dürfte; denn, so lange die Feinde Göttingen im Besitze haben, können, wie man hört, die diesseitigen Winterquartiere nicht bequem noch sicher genug seyn. Eine kleine Ruhe haben jedoch die Truppen vorhero noch nöthig, um hiernächst mit desto mehreren Kräften etwas ausrichten zu können. Des Erbprinzen Durchl. haben Dero Quartier gegenwärtig zu Gandersheim; und der Durchl. Prinz Friederich stehet zu Seesen. Der Herr General von Scheither ist am 17ten dieses mit 2 Cavallerie- und 4 Infanterieregimentern nach Albaren, in der Gegend Höxter, marschirt. Unsere Feldbeckerey wird zu Ahlefeld angelegt. Der Französische Feldmarschall von Broglio soll sein Hauptquartier bey Hardenberg, jenseits Nörtey, haben. Aus Westphalen ist nichts neues zu vernehmen gewesen, als, daß der Herr Major von Scheither jüngst eine Compagnie Grenadiers zu Pferde von dem Corps des Herrn von Conflans, nebst aller Zubehörde, aufgehoben hat. Man merket dabey an, daß dieses schon das 18te feindliche Detaschement, welches dem Scheiterschen Corps dieses Jahr in die Hände gefallen sey.

Aus dem Hannöverischen, vom 21 Nov.

Mit den letzten Nachrichten aus Göttingen wird berichtet, daß die Hofnung, die man allda gehabt habe, die Fran-

zösischen Truppen bald abziehen zu sehen, nunmehro ganz verschwunden sey. Man hat Französischer Seite nicht allein von der Zahl der dortigen Einwohner, sondern auch von der Bequemlichkeit der Häuser, Verzeichnisse genommen, und es heist, daß die Besatzung, welche daselbst überwintern soll, sich auf 8 bis 10000 Mann erstrecken werde. Die Bürger sind bey diesen Umständen sehr bekümmert, weil es nicht allein an Lebensmittel, sondern auch an Feuerung gebricht. Hierzu kommt noch eine besondere Plage, welche darin besteht, daß alle Häuser dergestalt mit Ratzen und Mäusen angefüllet sind, daß man sich für denselben fast nicht bergen kan. Man hat nicht allein von andern Orten Fallen kommen lassen, sondern auch aus den umliegenden Dörfern eine Menge Katzen anleihen müssen.

Seit dem Rückzuge der Französischen Armee, die bis auf die Regimenter, welche nach Hessen und nach dem Mayn abmarschiret sind, sich nahe zusammen hält, hat die unsrige Raum genug, sich auszubreiten. Allein der Soldat findet bey den armen Unterthanen allenthalben nichts, als Mangel. Sehr viele haben für sich selbst das liebe Brodt nicht; so, daß alles, was für Menschen und Pferde bey der Armee nöthig ist, beständig aus den zu Hannover und in andern rückwärts liegenden Orten befindlichen Magazinen dahin geschaffet werden muß.

Zum Trost bey dem Elende, welches der Krieg verursachet, fängt man von neuem an, Hofnung zu einem baldigen Frieden zu geben. Selbst das von dem Französischen Hofe publicirte Memoire Historique etc. soll, wie man will, diese Hofnung bestärcken.

Aus dem Braunschweigischen, vom 22 Nov.

Neulich hat man in Braunschweig einige hundert Schuster- und Schneidergesellen, die sich gutwillig erbothen hatten, als Artilleristen angenommen, um nöthigen Falles gebrauchet zu werden. Sie werden alle Montage exerciret, und bekommen täglich 4 Groschen Geld und Soldatenportion Brodt. Die übrigen Tage arbeiten dieselben für Lohn bey ihren Meistern.

Cleve, vom 11 November.

Die Soubisische Armee hat ihre Campagne geendiget. Vorgestern und gestern ist dieselbe in Abtheilungen bey Düssel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0956
DFG

dorf über den Rhein gegangen. Heute und morgen werden die Volontairs von Sonbise, von Clermont, und Delphinat, nebst 4 Battaillons von Piemont, dem Cavallerieregiment von Brissac, und dem Dragonerregiment von Chaps erwartet, um die Winterquartiere in diesen Gegenden zu beziehen. Das Freycorps von Cambefort soll dem von Wurmser incorporirt und noch mit 300 M. vermehret werden. Der H.. von Cambefort ist in Person nach Hofe entbothen worden, um wegen der von seinem Corps in Ostfriesland verübten Excesse Rede und Antwort zu geben. Indessen will man versichern, daß derselbe einen ganz andern Weg, als der nach Paris führet, genommen habe.

Düsseldorf, vom 14 November.

Gestern Mittag langte der Herr Marschall, Prinz von Sonbise, mit einem zahlreichen Gefolg allhier an, und ist hierselbst das Hauptquartier errichtet worden. Verschiedene Französische Regimenter, Cavallerie und Infanterie, sind hier in diesen Tagen über den Rhein gegangen, um an der linken Seite des Flusses die Winterquartiere zu beziehen.

Hamburger Geld-Cours

vom 24. *Novemb.* 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. *Banco*			1½ *p. C. schlechter.*	
Reichsdaler spec.	—	—	*besser.*	
Schlechter als Species-Banco.				*p. C.*
Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	—	25¾
Klein dito	—	—	—	26
Hamburger Courant	—	—	—	25
Neue ⅔*tel vor voll*	—	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen			—	221
Dito — 1	—	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.			—	310
Neue Pommersche 8 gute Groschen			—	—

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0957
DFG

Dito	—	4 gute Groschen	—	—	
Neue Sächsische	8	—	—	307	
Neue Bernburg.	8	—	—	320	
Neue Braunschw.	8	—	—	238	
Louisd'or alte	—	10 ℔. $6\frac{1}{4}$ ß. das Stück an Spec. Bco.			
Friedrichsd'or	—	10 ℔. $6\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or		7 ℔. $5\frac{3}{4}$ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or		7 ℔. $5\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	—	$94\frac{1}{2}$ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	Banco	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	15 ß.	
Gold in Barren	—	—	—	$94\frac{3}{4}$ ß.	
Silber in Sorten	—	—	27 ℔.	6 a 8 ß.	
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	12 ß.	

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	$34\frac{1}{8}$	St. p. Daald.		kurze Sicht.
Dito —	$34\frac{3}{8}$	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	$7\frac{1}{8}$	pr. Cent		kurze Sicht.
Dito —	$7\frac{3}{8}$	pr. Cent		1 Monat.
Dito —	$7\frac{5}{8}$	pr. Cent		2 Monat.
London	32 ß. $7\frac{1}{2}$ ₰.	pr. L. Sterl.		2 Uso von
Paris	$24\frac{15}{16}$ ß.	p. Cron	—	2 Monat
Bourdeaux	$24\frac{7}{8}$ ß.	p. Cron	—	a Dato.
Cadix	$88\frac{1}{2}$ ₰.	p. Duc.	—	1 Uso von
Lissabon	$43\frac{1}{2}$ ₰.	p. Crus.	—	2 Monat
Venedig	$85\frac{1}{2}$ ₰.	p. Duc.	—	a Dato.
Copenhagen in Courant	31	pro Cent.		kurze Sicht.
Breslau — dito	$126\frac{1}{2}$	pro Cent.		4 Wochen
Prag — dito	$42\frac{3}{4}$	pro Cent.		a
Wien — dito	$42\frac{1}{2}$	pro Cent.		Dato.
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.		33 Tage.
Nürnberg —	—	pro Cent.		a Dato.
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.		in der Messe.

Beylage,
zum 95. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Aus dem Mannsfeldischen, vom 7 November.

In den Königl. Preußischen Landen ist denen an der Saale wohnenden Fuhr- und Kahnenleuten bey 10 Rthlr. Strafe verboten worden, keinen angränzenden Fremden, was für Geschäfte er auch vorschützen mögte, über diesen Strohm nach jenen Landen zu führen. Der General von Luscinsky stehet voritzo noch in Schraplau bey Eisleben, und das Ottoische Jägercorps lieget in Helfte ohnweit dieser Stadt.

Braunschweig, vom 21 November.

Es war heute vor 8 Tagen, wie unsers gnädigst regierenden Herzogs Durchlaucht, nebst Dero beyden jüngeren Prinzen, bey erwünschtem höchsten Wohlseyn, und zum vollkommensten Vergnügen aller hiesiger Einwohner, von Zelle glücklich hier eintrafen. Am Dienstage darauf, als den 17ten, wurden wir gleichergestalt durch die Ankunft unserer Durchl. Landesmutter, Königl. Hoheit, und Dero beyden Prinzeßinnen, erfreuet. Als Höchstdieselben auf dem rechten Flügel des Herzogl. Schlosses abtraten, hatte die ältere verwitwete Durchl. Herzogin, welche ihren Aufenthalt gegen über auf dem linken Flügel haben, veranstalten lassen, daß aus ihren Fenstern 6 Hautboisten den Choral: Nun danket alle GOtt, ꝛc. mit blasenden Instrumenten anstimmen mußten; welches dann, bey Erinnerung der vorigen übelen und Vorstellung der nunmehrigen glücklichen Umstände, einen rührenden Eindruck auf die Herzen der Umstehenden machte, so, daß dieselben daher den Höchsten nochmals inniglich danketen.

Fortsetzung des letzten Entschlusses des Königl. Französischen Hofes, als der No. XXII. des Memoire Historique &c.

(M. s. das 94. Stück d. Z. Art. Paris.)

7) Frankreich will, in Betracht, daß Engelland die Inseln Guadaloupe und Marie Galante zurück giebt, die dem Landgrafen von Hessen, dem Herzoge von Braunschweig, und zum Churfürstenthum Hannover gehörigen Länder, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0959
DFG

che von Armeen Sr. Allerchristl. Majest. eingenommen sind, oder seyn werden, und deren Eroberung, seit dem Bruche der Capitulation von Kloster Seven, mit dem Kriege mit Engelland verbunden ist, und von dem Kriege der Kayserin Königin, mit dem Könige von Preussen getrennet werden kann, zwar räumen: Allein was Wesel, Geldern, und andere dem Könige von Preussen in Westphalen gehörige Länder anbelanget, welche die Kayserin würklich im Besitz hat, oder wo das Recht auf Ihro K. K. Majest. Seite ist, so kann der König sich nicht anheischig machen, die Eroberungen Seiner Allürten abzutreten, und eine solche Räumung kann weder nach Recht noch That Statt finden, ohne die Einwilligung der Kayserin Königin, auf dem Congreß zu Augsburg, welcher Congreß gehalten wird, um die in dem Reiche entstandene Streitigkeiten, und besonders diejenigen, welche den Krieg zwischen Ihro Kayserl. Maj. und dem Könige von Preussen veranlasset haben, abzuthun.

8) Unter diesen Bedingungen, und in Betracht der von Frankreich in Nordamerica und Africa gethanen Abtretungen, wie auch des Arrangements von Dünkirchen, acceptiret der König die Wiedergabe der Insuln Guadaloupe und Marie Galante.

9) Die Französisch-Ostindische Compagnie hat die Bedingungen des zwischen den Hrn. Godeheu und Saunaers geschlossenen Tractats erfüllet; die Englische hat nicht dieselbe Genauigkeit beobachtet. Dem sey wie ihm wolle, so wollen Se. Majest. es bey dem IX. Artikel des Englischen Ultimati beruhen lassen.

10) In Ansehung der vor dem Kriege gemachten Prisen, bestehen Se. Majest. auf den XII. Artikel Dero ersten Vorschläge. Der Hr. von Büssy ist autorisirt, ein besonders Memoire über diesen Punct einzugeben, und man ist in Frankreich überzeuget, daß dieser Gegenstand die Unterhandlungen zwischen beyden Kronen weder zerreissen kann noch soll.

11) Die Kayserin Königin genieset der völligen Souverainität in den Städten Ostende und Nieport, der König hat bloß Seiner Allürten seine Truppen zu Bewahrung dieser Plätze geliehen. Engelland hat kein Recht dem Könige und der Kayserin ein Gesetz aufzulegen, welches den Willen Sr. Königl. und Kayserl. Majest. entgegen ist, der auf kei-

ne Weise den Tractaten des Hauses Oesterreich mit den General-Staaten zu nahe tritt. Uebrigens wollen Se. Majest. noch erklären, daß Dero Absicht nie gewesen sey, besagte Plätze nach der Wiederherstellung des Friedens zu behalten.

12) Der XII. Artikel des Englischen Ultimati scheinet keinen Schwierigkeiten unterworfen zu seyn, wenn die gesetzten Zeiten des verabredeten Waffenstillstandes beobachtet, und redlich gehalten werden.

Antwort des Hofes von Großbrittannien, auf das Ultimatum des Französischen Hofes.

Der König wird nicht ablassen, auf der gänzlichen Abtretung von Canada, und was davon abhängig ist, ohne neue Gränzen oder Aufnahme wie dieselbe auch beschaffen seyn mögten, nicht weniger auf der gänzlichen und völligen Einräumung der Insel Cap-Breton, und aller übrigen Inseln in dem Golfo des Saint Laurent Flusses zu bestehen.

Canada begreift, nach der Linie seiner Gränzen, welche der Marquis de Vaudreuil selbst gezogen, als dieser General-Gouverneur dieselbe durch Capitulation an den Großbrittannischen Ritter Amherst übergeben, von einer Seite des Lacs Huron, Michian und Superieur, und diese Linie von dem Lac Rouge gezogen, umschleußt durch einen gekrümmten Lauf, den Fluß Onabacko bis an seinen Zusammenfluß mit dem Ohio, und ergießt sich längs dieses Flusses inclusive bis an die Vereinigung mit dem Fluß Mißißippi.

Nach dieser von den Französischen Gouverneur vestgesetzten Gränzen, fodert der König Canada zurück, als eine Provinz, welche der Französische Hof, von neuen in seinem Ultimato an Se. Großbrittannische Majest. in der weitläuftigsten Form, wie es in dem Memoire des Friedens Vorschlags vom 13ten Julii ausgedruckt worden, angeboten hat;

Was das öffentliche Bekänntniß und Ausübung der Röm. Catholischen Religion in Canada betrift, sollen die neuen Unterthanen Sr. Großbrittannischen Majest. in dieser Freyheit ununterbrochen und ohne Belästigung erhalten werden. Die Französischen Unterthanen und andere, welche Sr. Christl. Majest. in Canada unterthan gewesen, sollen alle Freyheit und Macht haben, ihre Güter zu verkaufen, jedoch, daß solches an die Unterthanen Sr. Großbrittannischen Majest. geschehe, auch ihre Effecten und Personen, weg zu bringen,

ohne an ihrem Abzuge, auf einige Art und Weise, unter was für einen Vorwand es auch seyn möge, (es wäre denn Schulden wegen, oder um Uebertretung der Criminal-Gesetze,) gehindert zu werden, allzeit wohl zu verstehen, daß die Zeit dieses Abzugs auf eine Jahres Frist, von dem Tage der Ratification des Definitiv-Tractats anzurechnen ist.

(Die Fortsetzung folgt nächstens.)

Es ist am abgewichenen Sonnabend, als am 21sten November, Mittags um 11 Uhr, ein Diarium von der Accise-Einnahme, aus abgewichenen October Monath verlohren worden. Es ist solches bloß mit weissen Papier umheftet gewesen, und sonst, aus dem Innhalt der Anschriften von Nahmen und Waaren. Wer solches gefunden, wird ersuchet, selbiges auf hiesiger Herzogl. Accise-Bude wieder einzuliefern; wogegen ein Recompens erfolgen soll. Rostock, den 25sten November, 1761.

Diejenigen, welche das in der Koßfelder-Strasse belegene, von dem Herrn Obristlieutenant von Pressentin vor kurzem bewohntes Hauß käuflich zu erhandeln oder mietsweise zu nehmen, Belieben tragen, wollen sich dieserwegen bey dem Herrn Doctore Brandenburg hieselbst melden, und die Bedingungen des zu schliessenden Contracts, von demselben vernehmen.

Am 9ten künftigen Monats Decembris wird in dem hiesigen Convictorio eine Auction angestellet werden, worinnen besonders fein geschnitten und unverschnitten Lein- und Drellen-Zeug, unter andern auch verschiedene kleine Wäsche für einem Frauenzimmer und ein grüner Bett-Umhang von Seiden-Zeug vorkomt. Die etwanigen Liebhabere werden sich also am benannten Tage um 2 Uhr, am obbemeldeten Orte geneigtest einzufinden ersuchet. Es soll auch zugleich ein grosser mit Eisen beschlagener eichener Coffre, wie alles übrige, für baare Bezahlung alsdenn veräussert werden.

Am 1sten December dieses Jahrs, Morgens um 9 Uhr, soll zu Schwan, in des Hrn. Rathsverwandten Brockmanns Hause, allerhand zum Kleinschmidts-Handwerck gehöriges Handwercks-Zeug, vom grossen bis zum kleinen, für baare Bezahlung an den Meistbiethenden verkaufet werden. Liebhabere hiezu werden ersucht, sich daselbst zur bestimmten Zeit geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0962
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

96. Stück.

Montag, den 30. November.

Copenhagen, vom 20 November.

Den 13ten dieses haben des Königs Majest. ein deutsches Placat ausfertigen lassen, wodurch den Unterthanen des Plönschen Antheils des Herzogthums Hollstein zu erkennen gegeben wird, welchergestalt, nach dem Absterben des Durchl. Herzogs Friederich Carl, ohne Hinterlassung männlicher Erben, dessen sämtliche Lande Se. Königl. Majest., zufolge des mit weyl. Se. Durchl. nachdem vorher die Ceßionen und Abstehungen der sämtlichen Fürstl. Agnaten ausgewirket worden, errichteten Succeßionsvergleichs, zugefallen sind. Se. Königl. Majest. haben auch von solchen Landen würklich Besitz ergriffen, und werden mit dem ehesten die Landeshuldigung für sich und Dero Königl. Erben und Nachkommen einnehmen lassen; gebieten und befehlen daher allen und jeden Unterthanen in bemeldeten Se. Majest. zugefallenen Landen, Höchstdieselbe für ihren rechtmäßigen und einzigen Landesherren zu erkennen, und Ihnen, wie christlichen Unterthanen gebühret, treu, huld und gehorsam zu seyn. Worgegen Se. Majest. hiemit die allergnädigste Versicherung geben, wie Sie allen und einem jeden Dero Königl. Huld und Gnade, auch Landesväterliche Beschützung und Fürsorge, gleich Se. Majest. übrigen getreuen Unterthanen, wiederfahren lassen, und sie bey ihren Rechten erhalten, auch ihre

Wohlfahrt, ihr Aufkommen und Glückseligkeit befördern wollen. Und, da übrigens Se. Majest. für gut befunden haben, für erst und bis zu Höchstdero näheren Anordnung, die Administration der Justitz, die Verwaltung der Königl. Gerechtsame, und was dazu gehöret, auf die bisher gebräuchliche Weise, von des Hochsel. Herzogs hinterlassenen Rath, Amtleuten und Bedienten besorgen zu lassen: So geben Se. Majest. besagten Dero nunmehrigen treuen und lieben Unterthanen zugleich zu erkennen, daß sie sich in den vorkommenden Fällen, so lange Se. Majest. es bey dieser ersten Verfügung bleiben lassen, an bemeldete Räthe, Amtleute und Bediente zu wenden, und ihnen in dem, was selbige Se. Majest. wegen befehlen, zu folgen haben. Zufolge Nachrichten von Bergen vom 3ten, hat daselbst seit 14 Tagen ein Rußisches von Archangel gekommenes und nach Petersburg bestimtes Kriegesschif von 64 Canonen und 500 Mann Besatzung gelegen, welches zu besagtem Bergen überwintern wird. Der commandirende Capitain dieses Schiffes heisset Iwan Hollenitzer Kuttufor.

Regenspurg, vom 19 November.

Wiewohl, allen andern Aspecten nach, die Haltung eines Friedens-Congresses in Augsburg noch sehr weit entfernet ist; so verschwindet doch noch nicht alle Hofnung zu dessen Eröfnung mit Anfang künftigen Februarii Monats, und man vernimmt von Augsburg, daß der 2te Rußisch-Kayserl. Minister, Graf von Czernischef, seinem allda befindlichen Hausmeister von Wien aus die Ordre ertheilet habe, dessen Quartier in Stand richten zu lassen, daß es längstens mit Ende dieses Jahres in allem vollkommen aptiret sey.

Dresden, vom 9 November.

Bey dem letztern hitzigen Vorgange, vom 5ten dieses, sind die feindlichen Truppen nicht nur aus Nossen, Roswein, Döbeln und Eila völlig vertrieben, sondern es ist auch dadurch die Freyberger Mulda behauptet worden. Eine bey gedachtem Eila angelegte Schanze that den heftigsten Widerstand. Alles, was sich darin befand, muste in der ersten Hitze über die Klingen springen. Dieses ist die Ursache, warum man Kayserl. Königl. Seits zu 8 vom Feinde eroberten Canonen nicht eine grosse Anzahl Kriegsgefangene gemacht hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0964
DFG

Dresden, vom 11 November.

Seit 8 Tagen hat man hier beständigen Regen und Schnee. Es dürfte also der grundlose Weg die ferneren Operationes wohl einige Zeit aufhalten. Das Laseïsche Corps hält bey Mühlberg die Elbe stark besetzt, daß itzo von da nach Meissen zu kein Schif paßiret wird, und man meynet, daß wegen Mangel der Victualien der Prinz Heinrich sich genöthiget sehen dürfte, von selbst aus seiner vortheilhaften Position aufzubrechen, zumal wenn die Kayserl. Königl. Truppen Mine machen, und es ihnen glücken sollte, auf Lomatsch etwas zu unternehmen, allwo ein starkes Preußisches Magazin befindlich ist. Aus Schlesien hat man noch nichts von einer veränderten Position. Das Hauptquartier des Herrn Feldmarschalls, Grafen von Daun Excellenz ist noch hier; es will aber verlauten, daß es nach Freyberg verlegt werden sollte.

Altenburg, vom 15 November.

Die Patrouillen und Commandi der Reichsarmee treffen bereits mit denen von der Daunischen Armee bey Hänigen und Döbeln zusammen. Man trachtet ab Seiten der Reichsarmee, das Vorhaben jener so viel immer möglich zu unterstützen und zu befördern.

Leipzig, vom 21 November.

Die Oesterreichische Armee, unter dem Feldmarschall Daun, will noch nicht in die Winterquartiere gehen. Der Prinz Heinrich stehet auch noch in seiner alten Stellung, und so bald als nur die nöthigen Verstärkungen angekommen seyn werden, dürften Se. Königl. Hoheit die Oesterreicher bald aus den occupirten Posten zu delogiren suchen.

Aus Hinter-Pommern, vom 19 Novembee.

Nachdem Se. Durchl. der Königl. Generallieutenant von der Cavallerie, Prinz Eugenius von Würtemberg, mit Dero Corps das Lager bey Colberg verlassen, und sich den 16ten dieses mit dem Corps des Hrn. Generallieutenants von Platen bey Greiffenberg vereiniget; so haben Se. Durchl. hierauf die Anhöhen an der Rega besetzt; der Herr Generallieutenant von Platen aber ist mit seinem Corps nach Regenwalde marschiret.

Altona, vom 26 November.

Zufolge einiger der jüngsten Schlesischen Nachrichten, wären daselbst die Winterquartiere der beyderseitigen Truppen

bereits völlig regulirt, und, da in Breslau ein Haus auf das prächtigste und eiligste zurechte gemacht würde, so vermuthete man, daß Se. Majestät, der König von Preussen, dasselbe diesen Winter über bewohnen würden.

Hannover, vom 24 November.

Von unserer Armee ist nicht das geringste Veränderliche, welches sehr merkwürdig wäre, eingelaufen. Sie cantonniret noch. Das Herzogl. Hauptquartier ist noch immer in Eimbeck. Des Erbprinzen Durchl. und der Herr General von Wangenheim stehen auch noch zu Gandersheim, so wie des Prinzen Friederichs Durchl. zu Seesen, der Hr. General von Hardenberg zu Mackersen bey Dassel, und der Herr Generallieutenant von Luckner zu Oldershausen in der Gegend Nordheim. Der Herr Oberstlieutenant Friedrichs hat Uslar besetzt. Zu Eimbeck arbeiten 300 Mann an der Wiederherstellung der von den Franzosen demolirten Werke, und sind 3000 Stück Pallisaden dahin verlanget worden. In Nordheim stehen 4000 Franzosen, und von da erstreckt sich die feindliche Armee bis Hardenberg und Bovenden. Die feindliche Bagage gehet nach und nach zurück, und man glaubt, daß, sobald selbige völlig fortgeschaffet sey, die feindliche Armee selbst folgen, und über die Werra zurück gehen werde. Die zu Göttingen befindlichen Magazine werden, wegen der allda vorhandenen Ratzen und Mäuse, nach Cassel gebracht.

Hameln, vom 26 November.

Hier werden alle bewohnbare Zimmer aufgezeichnet, auch von allem Stallraum eine Specification verfertiget, dahero man unser Hauptquartier anhero vermuthet.

Aus der Armee des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, zu Moringen, vom 11 November.

Gestern frühe brach das ganze Kriegesherr von Eimbeck auf, um hier bey dem Hauptquartier ein neues Lager zu beziehen. Dem Vermuthen nach, dürfte unser Aufenthalt etwa nur einen oder 2 Tage dauern. Die Feinde beunruhigten unsern Heerszug gar nicht; er ging in der besten Ordnung vor sich. Bey unserm Abzuge von Eimbeck sprengten mir 2 grosse Thürme nebst 50 Klaftern von den Stadtwällen.

Maynz, vom 19 November.

Unser sinnreicher Bürger, welcher die leichte Canone von

einer Materie, die gekauetem Papier ganz ähnlich ist, erfunden hat, ist vor einigen Tagen von hier gereiset, einige sagen nach Wien, andere nach einem Nordischen Hofe, um daselbst seine herrliche Erfindung, wovon er den größten Nutzen verspricht, anzubieten. Die Truppen der Soubisischen Armee sind nun in die Winterquartiere gegangen. Der Prinz selbst ist aber noch nicht nach Paris abgereiset, sondern hat erst vorgestern eine Reise von Düsseldorf längs dem Rhein nach Wesel angetreten, um die Quartiere der Truppen in Augenschein zu nehmen.

Venedig, vom 6 November.

Zufolge sicherer Nachrichten, hat der Hof von Neapolis jüngst einen neuen Tractat mit der Ottomannischen Pforte geschlossen. In demselben soll unter andern Artikeln eine gewisse Garantie stipuliret worden seyn. Vermuthlich ist es in Ansehung dieses Tractats geschehen, daß gedachter Hof viele reiche Präsente an Gold und Silberzeug, Porcellain, seidenen Stoffen und andern Kostbarkeiten auf eine Fregatte eingeschiffet hatte, welche dieselben von Neapolis nach Constantinopel bringen solte. Indessen berichtet man mit den letzten Briefen, daß das Abgehen dieser Fregatte in derselben Zeit, da selbige schon die Anker gehoben gehabt habe, contremandiret worden sey.

Schreiben des Paters Emanuel Uidal, Präsidenten des Königl. Spitals der Provinz Castilien, zu Algier, vom 7ten August, an den Hrn. Antonium Moreno, General-Procuratorem des heiligen Dreyfaltigkeit-Ordens zu Rom.

Am 22sten des vorigen Monaths ward ich, nebst meinen Gefährten, in den Königl. Pallast gerufen. Ohne daß man uns ein Wort sagte, wurden wir allda zween und zween mit grossen Ketten zusammen gebunden. Ein gleiches wiederfuhr auch allen Priestern und Patrons der Spanischen Schiffe, und allen Caplänen und Officiers der Galeeren. Von dieser Zeit an bis hieher werden wir zur Arbeit angestrenget, und müssen wir mit unausstehlicher Strapatze und Unmenschlichkeit täglich 4 Meilen weit Steine in Karren zuführen. Diejenigen, welche darüber erkranken, dürffen dem ungeachtet nicht in das Spital gebracht werden, sondern es heißt, wir sollen unter dieser Arbeit crepiren. Ich weiß demnach nicht, wie lange wir es ausstehen werden. Der

Apostolische Vicarius, welcher den Character eines Consuls von Frankreich trägt, hat an demselben Tage Befehl bekommen, seine Kirchen zu verschliessen, und sich in das Haus der Consuls zu begeben. Seine Gefährten aber haben sich zu den Kaufleuten retiriret. Erwägen Sie, in was für einem Zustande wir uns befinden. Doch sind wir, GOtt sey Dank, gesund, und ergeben uns den Fügungen der göttlichen Majestät. Den Kranken lassen wir durch den Prediger, Pater Pintor, der krank im Spital zurück geblieben ist, beystehen. Wir haben unsern Aufenthalt in dem Behältnisse der andern Sclaven, mitten unter ihnen. Die heilige Dreyfaltigkeit stärke uns.

Amsterdam, vom 21 November.

Man hat wirklich einige Ursache, wegen der Wiederherstellung des Friedens neue Hofnung zu fassen. Die Minister von Frankreich und England haben im Haag schon einige Conferenzen gehabt, worzu auch der Kayserliche und der Spanische gezogen worden sind. Man schreibt über dieses von Aire, in Artois, unter dem 9ten dieses, daß daselbst des Abends vorher unvermuthet ein gerade von England gekommener und mit richtigen Päßen versehen gewesener ausserordentlicher Courier nach Versailles durchpaßiret sey.

Es sind in der Nacht vom 24sten auf den 25. dieses, dem hiesigen Herrn Landrath und Bürgermeister von Schlaf durch einen höchst frevelhaften und kühnen Einbruch folgende Pretiosa und Preceien, als: Ein paar Juwelen-Ohringe mit drey Bammelotten; Ein brillanten Ring mit zwey grossen Steinen, und kleine umher; Ein Ring mit einem Rubin in der Mitte, und kleine Brillanten umher; Noch ein kleiner Ring mit Sabellen; Eine goldene gravirte kleine Uhr mit einer tombachenen Kette, weiß emaillirt, und schwarze Zeiger, ganz moderne; Ein silberner Potagen-Löffel, und sechs silberne Tisch-Löffel; Ein silberner Zuckerkasten mit Füssen und silbern Schloß; Sechs Thee-Löffel; Eine Zucker-Zange; Eine silberne Streu-Dose; Ein fein Tischlacken mit 4 Servietten; Ein paar Gardinen von klaren Leinen abgeschnitten; Vier seidene Tücher, wovon einer blau, einer roth und zwey braun; Am baaren Gelde etwa 50 bis 60 Rthlr., wovon ungefehr 16 Rthlr. am alten Gelde, Schillings, Groschen, auch 2 und 4 Groschen-Stücken, Ausgabe-Geld ungerechnet; Ein grüner seidener Beutel, worinn et-

was Geld; Allerhand Mützen, worinn feine Spitzen gesessen; Allerhand neuer und alter Band; Etliche Paar neue Handschuhe; Ein Paar Arm-Bänder von unächten Perlen; Ein Paar von schwarzen Granaten mit silbernen Knebeln; Ein Paar gestickte Manns-Manchetten, wovon einer fertig, der zweyte aber nicht; Vier Stück silberne und goldene gestickte Brustlätzer; Ein Paar weisse Ohrgehänge mit Gold eingefaßt von drey Bammelotten, diebischer Weise entwandt worden.

Wann nun nicht nur vorbemeldeten Herrn Landrath es sehr darum zu thun ist, daß er zu dem Seinigen wieder gelange, sondern auch mit ihm dem ganzen Publico höchst angelegen seyn wird, daß die Thäter, welche sonder Zweifel ihre Hehler und Helfershelfer haben müssen, entdecket, und zur wohlverdienten Strafe gezogen werden mögen; solchemnach wird nicht nur eine jede Obrigkeit, sondern auch sonst jedermänniglich ersuchet, woferne sich etwas von den gestohlnen Sachen bey ihnen aufgeben, oder jemand vorkommen, oder ihm sonst etwas zur Wissenschaft kommen mögte, was zur Entdeckung eines so frevelhaften Diebstahls gereichen könte, die Sachen, und die Verdächtige, bey denen solche angetroffen werden, anzuhalten, und dem hiesigen Magistrat oder auch den Hrn. Landrath geneigt und gütigst davon zu avertiren, auch sonsten nach Befinden allen Vorschub zu leisten. Es soll nicht allein der Angeber verschwiegen bleiben, sondern es wird auch solche Willfahrung dankbahrlichst anerkannt, und mittelst Erstattung aller Unkosten, durch ein raisonablen Recompens von 50 Rthlr. vergolten werden. Ex Commissio Senatus. Wismar, den 26sten Nov. 1761.

J. A. Kindler, Secretarius, m. m.

Bey dem Schiffer Gehl, an dem Wockrenterthor wohnhaft, ist frischer Pöhlscher Kohl, das Schock zu 20 ßl. zu erhalten.

Es ist dem hiesigen Bürger und Pojementirer Leistener, auf dem Schilde wohnhaft, ein Knabe, Nahmens Christian Leistener, mit weissen Haaren, und ein grünes Kleid anhabend, vor ohngefehr 5 Wochen von hier weggegangen, ohne daß dessen Eltern aller angewandten Mühe ungeachtet, von seinem Aufenthalt die geringste Nachricht haben einziehen können. Es werden demnach diejenigen, welche von dem Aufenthalt dieses Knabens, Christian Leistener, ei-

nige sichere Kundschaft anzeigen können, ersucht, selbigen je eher je lieber seinen Eltern hieselbst anzuzeigen, und für ihre Bemühung alle mögliche Erkenntlichkeit zu gewärtigen.

Hamburger Geld-Cours

vom 27. Novemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1½ p. C. schlechter.
Reichsdaler spec. — — besser.

Schlechter als Species-Banco.			p. C.
Louisblanc	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito	—	—	25¾
Hamburger Courant	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 2 und 4 gute Groschen	—		222
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 2 und 4 gute Grosch.	—		316 a 18
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		330 a 32
Dito — 4 gute Groschen	—	—	—
Neue Sächsische 8	—	—	306
Neue Bernburg. 8	—	—	320
Neue Braunschw. 8	—	—	238

Louisd'or alte — 10 ℔. 6¼ ß. das Stück an Spec. Bco.

Friedrichsd'or —	10 ℔. 6½ ß.	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 6 ß.	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 5½ ß.	—	—
Ducaten ord.	— 94½ ß.	—	—
Silber die ℔. fein	— Banco	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	— —	27 ℔.	14 ß.
Gold in Barren	— —	—	94¾ ß.
Silber in Sorten	— —	27 ℔.	6 a 8 ß.
Dito in Barren	— —	27 ℔.	11 a 12 ß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0970
DFG

Beylage,
zum 96. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Fortsetzung der Antwort des Hofes von Grosbrittannien, auf das Vltimatum des Französischen Hofes. (M. s. das 94 und 95. Stück d. Z. Art. Paris.)

2) Was die von Rio-Perdido zu ziehende Linie anbelanget, wie sie in der Note, welche der Hr. von Büssy am 18ten dieses Monats, über die Gränzen von Louisiana übergeben, begriffen ist, kann Se. Majest. nicht anders, als einen so unerwarteten Vorschlag, aus zweyerley Gründen, gänzlich verwerffen:

I.) Weil diese Linie, unter dem Prätext die Gränzen von Louisiana zu bestimmen sehr weitläuftige Länder, welche der Marquis von Vaudreuil, durch eine der allerfeyerlichsten Capitulation unstreitbar unter der Bestimmung von Canada dem Besitz Sr. Großbrittannischen Majest. übergeben hat, voritzo dieser Provinz beygefüget, und sich folglich, so streitig auch vor dem Kriege die respectiven Foderungen beyder Kronen, und sonderlich in Ansehung des Laufs des Ohio und der in diesem Theile befindlichen Lande gewesen seyn mögen, nach der Zurückgabe von Canada, und der wegen der Gränzen desselben von den Marquis de Vaudreuil gezogene Linie alle entgegen gesetzte Gerechtsame vereinigen, und ohne Gegenrede gültig werden, Großbrittannien den Besitz von ganz Canada und derer ehedem streitig gewesenen, an dem Theile des Ohio befindlichen Länder versichern.

II.) Die vorgeschlagene Linie, die Gränzen von Louisiana vestzusetzen, könne nicht anders angenommen werden, angesehen sie von der Seite von Carolina sehr weitläuftige Gegenden, und sehr zahlreiche Nationen in sich begreift, welche jederzeit dafür gehalten werden, daß sie unter den Schutz des Königes stehen, worauf zu renunciiren Ihro Majest. keinesweges gesinnet sind, noch weniger der König zugeben kann, daß zu Beförderung des Friedes intermediaire Län-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0971
DFG

der unter dem Schutz von Großbrittannien bleiben, und am vorzüglichsten die Cherokesen, die Craeks, die Chickasaws, die Chaktaws und andere Nationen, so zwischen den Etablissements der Engländer und Mißißippi liegen.

3) Der König beziehet sich auf den 3ten Artikel des Englischen Ultimati, die Abtretung von Senegal und was davon abhanget, wie auch der Insel Goree, auf die weitläuftigste Art, als es in gedachtem Artikel ausgedruckt ist, und wollen Se. Majest. dasjenige erneuern, was durch den Herrn Stanley angetragen worden, daß, wofern der Französische Hof etwas raisonables vorschlagen würde, sich mit Negern zu versehen, welches den Vortheilen der Großbrittannischen Unterthanen nicht allzunachtheilig wäre, so würde man es gerne in Betrachtung nehmen. (Durch diesen Artikel verlangte England die ganze Abtretung von Senegal und Goree.)

4) Das den Französischen Unterthanen durch den XIII. Artikel des Utrechter Friedenstractat über gewisse Begränzungen und Vorbehalt zugestandene sehr wichtige Privilegium, in einem gewissen specificirten Theile von Terre Neuve zu fischen und den Stockfisch zu trocknen, ist von Engelland nicht abgeschlagen, sondern mit eine gewisse Genugthuung von Seiten Frankreichs verknüpft worden, in Absicht auf den unvermeidlichen Vorwurf von Dünkirchen, welches der König verlanget hat, und noch verlanget. Nämlich: daß die Stadt und der Haven von Dünkirchen, in die Gränzen gesetzt werden möge, wie es nach den letzten Ackener Frieden seyn solle; So ist Se. Majest. mit Frankreich durch den künftigen Friedenstractat das Privilegium zu fischen und den Fisch zu trocknen, zu erneuern erbötig, wie es in Utrechter Frieden, in Ansehung des Districts von Terre Neuve, ausgemacht worden.

Belangend das Ansuchen, welches Se. A. C. Majest. im übrigen gethan, daß Dero Unterthanen in dem Golfo von Laurent fischen könnten, auch ein Fort ohne Bevestigung, und der Englischen Aufsicht unterworfen, daselbst haben mögten, wie es an den Hrn. von Choiseul in der Unterhandlung mit Hrn. Stanley vorgetragen worden, welcher Haven denen Fischern der Französischen Nation nur zur Zuflucht dienen sollte, welche daselbst anländeten, will selbiges

der König, um Sr. A. C. Maj. und aller Welt, die Aufrichtigkeit Dero Gesinnung zum Frieden zu zeigen, genehmigen.

(1) Die Französischen Unterthanen sollen in den Golfo von Laurent die Freyheit zu fischen unter dieser ausdrücklichen Bedingung haben, nämlich: daß sich besagte Französische Unterthanen von der besondern Fischerey enthalten, die auf der ganzen Küste England zugehöret, sowol die auf dem vesten Lande, als um die auf besagtem Golfo St. Laurent befindlichen Inseln, welcher Fischerey sich die Besitzer dieser Küste, jedoch dem im XIII. Art. des Utrechter Friedens den Französischen Unterthanen zugestandenen Privilegio, auf einem specificirten Theile der Küste von Terre Neuve zu fischen und den Stockfisch zu trocknen, welches Privilegium mit Frankreich zu erneuen, wie obgedacht, vorgeschlagen worden, ohnbeschadet, beständig bedienet.

(2) Will der König einwilligen, an Sr. A. C. Majest. die Insel St. Pierre mit ihren Haven, abzutreten, welche Insel in Ansehung dieses Theils von Terre Neuve, die sich zwischen der Bay von Placentin und Fortune, Ost-Nord-Ost befindet, der Haven aber seinen Eingang gegen Nord-Osten hat, dessen innerer Theil Bouryway heißt; Die Insel St. Pierre, welche der König abtreten will, ist durch einen kleinen Durchschnitt von einer andern Insel abgesondert, welche unter den Namen Maquelon oder Madelon bekannt ist, welche der gedachten Insel St. Pierre gegen Norden liegt.

Diese Cession will aber Se. Majest. nicht anders als unter den 4. folgenden Conditionen eingehen:

1. Daß Frankreich, unter keinerley Vorwand, oder Benennung, welche es auch seyn mögte, Vestungswerke, weder in besagter Insel noch in ihren Haven aufrichten, noch auch Truppen unterhalten, noch einige militarische Etablissements, daselbst haben solle.

2. Daß besagte Insel und besagter Haven, einzig und allein den Fischerfahrzeugen der Französischen Nation zur Zuflucht dienen solle, und es Frankreich nicht erlaubt seyn solle, sich der Bequemlichkeit dieser Zuflucht der Fischerfahrzeuge für andere Schiffe, sie seyn von welcher Nation sie wollen, zu bedienen.

3. Daß die Possession der Insel St. Pierre nicht dafür

zu achten seyn, daß auf einigen Fall, könne abgetreten, zugeeignet oder getheilet werden, noch das Recht zu fischen und den Stockfisch zu trocknen auf einen andern Theil der Küste von Terre Neuve, ausser den ausdrücklich im XIII. Art. des Utrechter Friedens benannten, nämlich a loco cap Bonavista nuncupato usque ad extremitatem ejusdem Insulæ Septentrionalem indeque ad latus orientale recurrendo usque ad locum Pointeriche appellatum, könne gezogen werden.

4. Daß es vermöge dieser Ceßion besagter Insel, wie obgedacht, frey seyn soll, daß ein Engländischer Commissarius daselbst wohne, auch soll der Commandeur der Englischen Escadre von Terre Neuve, dann und wann die Insel und den Haven von St. Pierre zu besuchen, und zusehen, ob die oberwehnten Bedingungen richtig gehalten werden.

5) Der Vorschlag einer Alternative, welcher von dem Französischen Hofe aufs Tapet gebracht worden, in Hinsicht auf die Insel Tabago, St. Luci, Dominique und St. Vincent, welche insgemein Neutros genannt werden, ist keinesweges anzunehmen. Und bleibt der König, aus einer Wirkung seiner Moderation, dabey, in eine gleiche Theilung dieser 4 Inseln, zu willigen, und diese Theilung in den künftigen Tractat zwischen beyden Cronen vestzusetzen.

Zwote Fortsetzung des letzten Entschlusses des Königl. Französischen Hofes, als der No. XXII. des Memoire Historique &c.

13) In Antwort auf die von dem Hrn. Stanley gethanen Erklärung, daß auf den Fall eines particulairen Friedens zwischen Frankreich und Engelland, Se. Großbrit. Majest. fortfahren würde, mit Standhaftigkeit dem Könige von Preussen mit allen Kräften und auf das redlichste beyzustehen, um das heilsame Ende des Krieges und den Frieden in Deutschland herzustellen. Darauf hat der Herzog von Choiseul, im Namen seines Königes, besagtem Hrn. Stanley zu erkennen gegeben, daß Se. Majest. aus eben der Absicht, zur Herstellung eines allgemeinen Friedens, gleichfalls mit aller ihrer Macht Dero getreue Bundesgenossen unterstützen, und alle Vorsicht anwenden würden, welche Ihnen Dero Redlichkeit und bekannte Treue an die Hand gäben, zu vermeiden, daß

denenselben ein Particulairfriede zwischen Frankreich und Engelland zu keinem Nachtheil gereichen möge.

Welchemnach der König, mit Genehmigung seiner Alliirten, versprechen will, daß er in keine Weise denenselben im Kriege gegen den König von Preussen Beystand leisten wolle, jedoch will Se. Majest. dieses nicht anders versprechen, als in soferne sich Se. Großbrit. Maj. eines gleichen, in Hinsicht auf den König von Preussen, anheischig machen.

Der Vorschlag, daß es Frankreich frey stehen solle, Armeen nach Schlesien zu schicken, ist als dem Interesse der Kayserin Königin zuwieder, nicht anzunehmen.

Der König bestehet auf der im X. Art. seines ersten Memoire befindlichen Vorstellung. Alles, was in Absicht auf diesen Punkt zu handeln seyn mögte, wäre die Freyheit, daß ein jeder seinen Bundesgenossen mit Geld beystehen mögte, wann erstlich festgesetzet würde, daß es keiner Macht frey stünde, solchen Beystand an Truppen und Kriegsbedürfnissen, unter welchem Vorwand es auch seyn mögte, zu leisten.

14) Der König nimt den XIV. Articul des Englischen Ultimatums an, (derselbe betrift die Gefangenen.)

Der Englische Hof wird hoffentlich zugeben, daß auf dieses Ultimatum deutlich sey geantwortet worden, und daß der König bis zu seinem Nachtheil begierig sey, Mittel zu erfinden, sich mit dem Könige von Großbrittanien auszusöhnen.

Indem der König dieses Stück an den Hrn. von Büssy übersandte, befahl er ihm durch eine Particulair-Instruction, die Abtretung von Canada in aller Ausdähnung, wie es Engelland verlangte, zu bewilligen, wenn nur die Fischerey in dem Golfo von St. Laurent, für Frankreich erhalten würde, und Engelland einen Hafen in dasiger Gegend ausmachte, welcher der Macht des Königes unterworfen sey, und den Französischen Fischern zur Zuflucht dienete. Es war dem Hrn. Büssy vorgeschrieben, daß die Gränzen von Canada und Louisiana nach der Englischen Charte zu bestimmen, wiewohl dieselbe den Rechten und Besitz von Frankreich sehr nachtheilig ist. Was den Theil von Africa angehet, war der Königl. Minister bevollmächtiget, die von Engelland geforderte Abtretung einzugehen, wenn den Franzo-

sen die Ausfuhre der Negers auf eine gewisse und leichte Weise versichert würde, und Se. Majest. opferten für die Fischerey in dem Golfo von St. Laurent, aus Liebe für seine Unterthanen, Dünkirchen auf. Was Asien betrift, giebt Se. Majest. den Hrn. Büssy Macht, zuzugestehen, daß die Französischen und Englischen Compagnien unter sich über ihre Vortheile einig werden mögten, mit dem Bedinge, während der Unterhandelung die Feindseligkeiten einzustellen, und daß der Vortheil eines oder andern Theiles, in Hinsicht auf das Interesse beyder Kronen, compensiret werden möge.

Der König bestund in diesen Instructionen auf der Zurückgabe derer Französischen Schiffe, welche von den Engländern vor dem Kriege weggenommen worden. Die Liebe Sr. Majest. für Dero Unterthanen, hieß Se. Majest. alles anwenden, die Noth zu erleichtern, welche einige Städte ihres Königreichs durch dieses unbillige und unrechtmäßige Aufbringen leiden. Ja, der Hr. von Büssy hatte Ordre, deswegen ein eigenes Memoire zu übergeben. Kurz, der König befahl diesem Minister, mit allem Nachdruck den Nutzen vorzustellen, den beyde Mächte haben würden, wenn der Krieg in Deutschland gänzlich aufhören würde. Ueberdieses verlangten Se. Majestät, sollte er, nachdem er alle Kräfte angewandt, den Englischen Minister zu Annehmung so vortheilhafter Vorschläge zu bewegen, auf neue Instructionen warten, im Fall der Hof zu London, die in dem Ultimato befindliche Vorschläge nicht genehmigen sollte, indem der König entschlossen sey, die Gefälligkeit so weit als möglich zu treiben, um den König von England zu friedfertigen Gesinnungen zu bewegen.

Das Ultimatum kam den 8ten August zu London an, der Herr von Büssy schrieb gleich an den Herrn Pitt. Der Englische Minister antwortete nicht eher, als den 15ten. Mr. Büssy antwortete ihm. Den 16ten und 17ten war Conferenz mit dem Herrn Pitt. Die vervielfältigten Berathschlagungen des Englischen Conseils, die Verzögerung, vom 8ten bis den 30sten August auf das Ultimatum des Französischen Hofes zu antworten, hatte die Hofnung zur Aussöhnung beyder Cronen wieder belebt; Endlich diese Antwort kam an, und der Herr Stanley überlieferte dieselbe am 11ten September dem Herzog von Choiseul.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0976
DFG

Fortsetzung der Antwort des Kön. Grosbrittannischen Hofes, als der No. XXIII. des Memoire Historique &c.

6) Der König bewilliget an Se. A. E. Majestät zurück zu geben.

1mo.) Die wichtige Eroberung von Belleisle nebst der Artillerie, welche sich zur Zeit der Eroberung daselbst befunden.

2do) Se. Majest. will gleichfalls an Se. A. E. Majest. zurück geben, die fruchtbare und reiche Insel Guadeloupe, nebst Marie Galante mit dem Geschütze ꝛc. welche zur Zeit der Einnahme daselbst gewesen.

7) Die Insel Minorca soll an Se. Grosbrittannischen Majestät zurück gegeben werden, imgleichen das Fort St. Philipp, so wie es zuvor gewesen, nebst dem Kriegsgeschütz, wie es bey Eroberung dieser Insel und des Forts gewesen.

8) Was die von Frankreich über alle Alliirte des Königs in Deutschland gemachten Eroberungen betrift, und namentlich Wesel und andere Plätze und Landschaften des Königs von Preussen, hält sich Se. Majest. an das, was über diese Materie im VII. Art. des Engelländischen Ultimatum vorgetragen worden, wohl zu merken, daß alle denen Alliirten des Königs zustehende Plätze mit allem Kriegsgeschütze, sollen wiedergegeben werden, wie sie sich bey Einnehmung derselben befunden. (Die Fortsetzung folgt nächstens.)

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der hiesige Bürger und Herbergierer, Jochim Christian Freese, per Supplicam gebührend angezeiget, wie er bereits sein, in der grossen Böttcher-Strasse Südwerts, auf der Ecke der Gruben belegenes, und an des Reiffers Wahlen Wohnung stossendes Hauß, cum Pertinentiis, aus der Hand verkaufet, und zu desto mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata, bey Uns gebethen: So haben Wir desselben petito billig deferiret, und zur Liquidation der hypothecarischen Creditorum den 10ten künftigen Monaths December, laufenden Jahres, pro Termino peremptorio hiemit anberahmet; Zu dem Ende alle und jede,

an des obgedachten Freesen Hause cum pertinentiis ex capite hypothecæ, oder auch ex alio capite et fundamento, An- und Zusprache habende Creditores, hiedurch öffentlich und peremptorie citiret und vorgeladen werden, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhie, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt unausbleiblich erscheinen, ihre Credita gebührend liquidiren, und danechst weiter rechtlichen Erkänntniß gewarten. Sub expressa Comminatione, daß nachmahls die Säumigen sofort präcludiret, und mit ihren Creditis nicht weiter gehöret werden sollen. V. R. W. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Nov. Anno 1761.

Diejenigen, welche das in der Koßfelder-Strasse belegene, von dem Herrn Obristlieutenant von Pressentin vor kurzem bewohntes Hauß käuflich zu erhandeln oder miethsweise zu nehmen, Belieben tragen, wollen sich dieserwegen bey dem Herrn Doctore Brandenburg hieselbst melden, und die Bedingungen des zu schliessenden Contracts, von demselben vernehmen.

Am 9ten künftigen Monats Decembris wird in dem hiesigen Convictorio eine Auction angestellet werden, worinnen besonders fein geschnitten und unverschnittten Lein- und Drellen-Zeug, unter andern auch verschiedene kleine Wäsche für einem Frauenzimmer und ein grüner Bett-Umhang von Seiden-Zeug vorkomt. Die etwanigen Liebhabere werden sich also am benannten Tage um 2 Uhr, am obbemeldeten Orte geneigtest einzufinden ersuchet. Es soll auch zugleich ein grosser mit Eisen beschlagener eichener Coffre, wie alles übrige, für baare Bezahlung alsdenn veräussert werden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist fertig geworden: Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischer Taschen-Calender, auf das Jahr 1762, welcher ausser anderen nützlichen Sachen die vollständige Genealogie der jetztlebenden Hohen Häuser und anderer Fürstl. Personen, wie auch die Post-Course enthält. Dieser bequem eingerichteter Calender ist sowohl bey denen hiesigen, als allen auswärtigen Buchbindern, für einen billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0978
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

97. Stück.

Freytag, den 4. December.

Neujork, vom 5 September.

An der Expeditionsflotte, welche hier ausgerüstet wird, arbeitet man sehr fleißig. Ungefehr 5000 Mann von den Truppen des Generals Amherst, welche auf dieselbe eingeschiffet werden sollen, campiren schon einige Meilen von hier, und auf dem Flusse liegen ungefehr 40 Transportschiffe, zu welchen der mit einigen Kriegesschiffen aus Engelland kommende Lord Howe stossen wird. Man zweifelt nicht, daß eine so mächtige Ausrüstung im Stande seyn werde, Martinique, und die Etablissementer, welche die Franzosen noch am Mißisippi haben, zu bezwingen.

Aus Niederschlesien, vom 24 November.

Ein aus der Besatzung von Großglogau ausgeschicktes Husarencommando, ist den 10ten dieses in der Gegend von Liegnitz auf ein Oesterreichisches Husarencommando gestossen, und hat dasselbe sogleich attaquiret, und 11 Mann davon zu Gefangenen gemacht.

Hannover, vom 27 November.

Nach den heutigen Nachrichten, ist sowohl bey der Alliirten, als der feindlichen Armee alles noch beym Vorigen; des Herzogs Ferdinand Durchl. Hauptquartier ist noch zu Eimbeck; des Erbprinzen Durchl. stehen noch zu Gandersheim, der Herr General von Hardenberg unweit Dassel, und der

Herr Generallieutenant von Luckner in der Gegend Nordheim. Die Cavallerie des Luckneriſchen Corps iſt am 24ſten von dem Engliſchen Commiſſariat gemuſtert worden, welches ſich nicht wenig gewundert, da es dieſelbe ſo vollſtändig und in dem beſten Stande gefunden hat. Das Hauptquartier des Hn. Marſchals von Broglio iſt noch zu Hardenberge; und der Prinz Xaver und der Hr. von Cloſen ſtehen zu Catlenburg. Die Feinde haben dieſen Ort, nebſt Nordheim und Lindau, beſetzt, und machen alſo noch nicht Mine, weiter zurück zu gehen.

Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Braunſchweig ſind vorgeſtern in hieſiger Stadt angekommen. Sie haben bereits die hier angelegten Veſtungswerke von neuem in Augenſchein genommen, und wie es heißt, ſo dürften Sie dieſen Winter über bey uns bleiben.

Aus dem Hannöveriſchen, vom 28 November.

Aus einigen Bewegungen der Franzoſen hat es das Anſehen gewinnen wollen, als ob dieſelben die unſrigen wieder von der Hufe zu vertreiben ſuchen wollten. Jedoch die jüngſten Nachrichten verſichern zuverläßig, daß noch mehrere feindliche Regimenter nach Heſſen defiliren, ſo, daß es wahrſcheinlich iſt, daß der Feind bey den obgeſagten Bewegungen nichts anders zur Abſicht gehabt hat, als ſeinen Rückzug damit zu verbergen, um deſto ungehinderter die Winterquartiere beziehen zu können. In der That iſt es nicht wohl möglich, den Feldzug länger fortzuſetzen. Die Zelter ſind auf beyden Seiten alſo durchlöchert, daß ſie kaum für Wind und Regen, geſchweige für Schnee und Kälte, ſchützen können, und es verlangen daher auch die beyderſeitigen Soldaten ſehr darnach, ſelbige mit warmen Stuben zu verwechſeln. Dieſſeits ſoll auch die Eintheilung der Winterquartiere bereits völlig gemacht, und, wann ſie noch nicht bezogen worden ſind, die Urſache davon keine andere ſeyn, als daß man hat erwarten wollen, daß die Franzoſen ſelbige zuerſt bezögen, womit dieſe länger Anſtand genommen haben, als man gedacht hatte, worüber man ſich, in Anſehung, daß dieſelben ſonſt an die Kälte nicht gewohnt ſind, verwundert. Inzwiſchen iſt es auch wahr, daß von ihren Leuten, blos wegen der unerträglichen Witterung, viele deſertiren. Von unſerer Armee ſind ſchon verſchiedene Officiers auf Werbung abgegangen, wozu die Oerter alſo angewieſen worden, daß man dabey keine Streitigkeiten zu befürchten haben wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0980
DFG

Aus dem Hauptquartiere des Herzogs Ferdinand zu Eimbeck, vom 23 November.

Das Hauptquartier ist noch hier, und in den bisherigen Umständen. Vorgestern sind die Franzosen abermals in Osterode gewesen, von den unsrigen aber wieder daraus vertrieben worden. Moringen ist gestern von den Unsrigen, und darauf, wie es heisset, von 6 feindlichen Battail ons besetzet worden Nordheim hat eine starke feindliche Garnison.

Aus Göttingen sollen die Feinde, nach den letztern Briefen, ihr Magazin würcklich abfahren, weil sie es, ungeachtet der dahin gelieferten 1000 Stück Katzen, dennoch nicht für allen Ratzen und Mäusen conserviren können, welche erschrecklich darin wüten. Die Thore, Wälle und Mauren daselbst sollen sie unterminiret haben, um sie, wie es heisset, zu sprengen, und Repressalien wegen Hildesheim zu gebrauchen.

Unsere gesprengten Thore werden gäntzlich zugemacht und vermauret.

Aus dem Hauptquartiere des Marschalls, Herzogs von Broglio, zu Nörden, vom 16 November.

Den 12ten dieses setzte sich unser Kriegesheer gegen Harste in den Marsch. Der Herr Marschall legte allda das Hauptquartier an, und der Herr von Chabo nahm unsern Platz zu Moringen ein. Der Herr Graf von Stainville stehet auf unserm linken Flügel. Den 13ten wurde der Marschall de Camp, Freyherr von Closen, bey Kattlenburg angegriffen. Da der Herr Graf von der Lausitz ihm zur Verstärkung und Hülfe unverzüglich erschiene, so bestunde der ganze Verlust nur in etlichen und 40 Dragonern. Ermeldte 2 Corps befinden sich nunmehr allda beysammen; die Armee aber lagerte sich heute allhier zu Nörden. Man hat bereits das grobe Gepäcke nach Kattlenburg zurück kommen lassen, und dürfte, dem Vermuthen nach, der Auffenthalt in dasiger Gegend von einer längern Dauer seyn. Man will übrigens wissen, daß die Regimenter Nassau und Royalzweybrücken in diesem Winter die Garnison von Frankfurt ausmachen dürften.

Von der Fuldaischen Gränze, vom 18 November.

Die Aemter Schwarzenfels, Altengronau und Brandenstein müssen, auf Befehl des Französischen General-Commissariats zu Cassel, ohngesäumt 160000 complete Rationen, bey Vermeidung der Execution, herbey schaffen. Jedes

Dorf soll sein ihm angesetztes Quantum in eine besondere Scheune bringen. Morgen, heißt es, sollen obige Aemter durch ein Französisches Commando visitiret werden.

Wesel, vom 20 November.

Der Marschall, Prinz von Soubise, kam gestern von Düsseldorf über Rees mit einem grossen Gefolge hier an. Zu Rees besahen Se. Durchl. die Vestungswerke, und bezeugten Dero Zufriedenheit darüber. Heute sind Dieselben wieder nach Düsseldorf gereiset. Wir haben die 4 Batallons von Piemont, nebst dem Stabe des Regiments von Chapt hier in Garnison. Diese nebst den andern hier umher in Quartier liegenden Truppen, werden von den Herren von Chamont, d'Aubigny und Travers commandirt. Das Hauptquartier des Prinzen von Soubise ist noch zu Düsseldorf.

Paris, vom 20 November.

Vor einigen Tagen ist ein Courier von London angekommen; man weiß aber noch nicht, ob er das Präsent des Königs von Engelland für den Herrn von Büssy, oder Depeschen, die sich auf eine zwote Unterhandlung beziehen, mitgebracht habe.

Der Eifer, mit welchem man zu Brest, Rochefort, Toulon, Dünkirchen und in allen übrigen Häven des Königreichs, an den Schiffen bauet und rüstet, ist so gros, daß man rechnet, daß künftiges Frühjahr über 40 Schiffe von der Linie in dienstbarem Stande seyn werden. Die Esquadre zu Rochefort soll, so bald sie nur mit schwerer Artillerie versehen seyn wird, auslaufen, und, in Absehen auf das Auslaufen der Brester Esquadre, nennet man einen Officier von dem aus Deutschland zurück berufenen Regimente von Beaufremont, welcher dazu die letzte Ordre überbringen soll. Alle Officiers und Soldaten, welche mit diesen zwoen Esquadres ausgehen, haben schon, wie man versichert, 5 Monate von ihrem Solde voraus empfangen.

London, vom 20 November.

Am 17ten stattete der Sprecher dem Unterhause Bericht ab, von der Antwort, welche der König des vorigen Tages auf seine Dankaddresse, und die Königin auf dessen Bohtschaft ertheilet hatte.

Vorgestern beschlossen die Gemeinen einstimmig, daß das Haus gestern den Theil der Königl. Anrede, welcher das Wittwengehalt der Königin betrift, in einer grossen Commißion in Ueberlegung nehmen sollte. In derselben wurde vestgesetzt:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0982
DFG

1) Daß Ihro Majest. im Fall Dieselben den König überleben sollten, zu Behauptung Dero Königl. Würde, ein Wittwengehalt von 100000 Pf. St. nebst dem Pallaste von Sommerset, und dem Lustschlosse von Richmond und den Ländereyen, zu Dero Wohnung und Nutzen zugestanden werden sollten.

2) Daß dem Könige die Macht gegeben werden sollte, besagte Summe, oder einen Theil derselben, von den Revenüen zu nehmen, welche in der letzten Sitzung des vorigen Parlaments, durch eine Acte, unter dem Titul: „Acte, um das Königl. Haus zu unterstützen, und die Ehre und Würde der Großbrittannischen Krone zu handhaben," vestgesetzet sind um während des Lebens Sr. Majest. einen Theil von den aggreirten oder einverleibten Fonds auszumachen, welche Revenüen bey dem Absterben Sr. Majest. in ihrem Wesen bleiben sollen, und daß auch dieser einverleibte Fond, oder ein Theil desselben, zur Sicherheit dieser Leib-Annuite bestimmt werden solle.

Vorgestern wurde die Subsidiensache von den Gemeinen auf heute angesetzet. Unterdessen halten die Personen, welche mit der Regierung einig geworden sind, die Summen vorzuschiessen, welche zum Dienste des bevorstehenden Jahres negotiiret werden sollen, sich fertig, so bald das Parlament solche bewilliget haben wird, die ersten 10 Procent an die Banck zu bezahlen. Die Regierung kan nicht allein auf die verlangte Summe, die sie nöthig haben wird, Rechnung machen, sondern hat auch bereits die erforderlichen Gelder in Cassa, um die Zinsen davon zu bezahlen, ohne einige neue Auflage zu machen; doch sollen die Revenüen, von gewissen Auflagen auf die starcken Getränckе, die seit vielen Jahren eingehoben, aber nicht gebraucht sind, mit angewandt werden.

Die Bürger dieser Stadt haben beschlossen, auf der Börse die Bildsäule des Königes, bey den Statüen Seiner Vorfahren aufzurichten, und das Portrait des Königes und der Königin auf dem Rathhause aufzustellen.

Vorgestern sind 5 Kriegesschiffe, mit den Flotten, die nach Westindien, Süd-Carolina, Gibraltar, Lissabon und Bes-Isle bestimmt sind, von Portsmouth unter Segel gegangen.

Man siehet in einem unserer öffentlicher Blätter folgenden Auszug eines Briefes von Bombay, vom 27sten April:

„Die Französischen Colonien von Masee bey Tellichery,

längs der Küste, sind am 17ten Febr. in unsere Gewalt gerathen, nebst verschiedenen dazu gehörigen Forts. Die Franzosen sind nun in Indien gänzlich unterdrückt. Die Mahrats, welche eben so mächtig, als aufrichtig sind, haben am 6ten Januar. in einer Schlacht bey Delli eine empfindliche Schlappe bekommen, worin, wie gesagt wird, an die 100000 Mann von ihnen geblieben sind. Unter den Europäischen Nationen stehen wir Engelländer gegenwärtig bey den Indianern in der grösten Achtung. Die Eingebohrnen von der Insul Ceylon, haben sämtlich gegen die Holländer die Waffen ergriffen, viele von denselben gefangen genommen, alle ihre äusseren Plantagien vernichtet, und sie genöthiget, sich hinter die Mauren ihrer vestesten Plätze, als Colombo, Puntogalen, und ein paar anderer zu retiren. Die Eingebohrnen üben grosse Rache aus, und vernichten alles, was den Holländern nützlich seyn kann, und besonders die Zimmetbäume, durchs Feuer.

Die Briefe aus Bengalen melden, daß der Schach Zadah, ein Erbe des Thrones des grossen Moguls, welcher auf die Anreitzung der Franzosen so grosse Unruhen in Bengalen erregt hat, durch die letzte Niederlage, welche er, unter Commando des Obersten Carnack, von den unsrigen gelitten, genöthiget worden sey, sich auf Discretion in die Gewalt der Engländer zu ergeben."

Die letzten Nachrichten aus America lassen vermuthen, daß die nächstkünftigen uns Zeitungen von Wichtigkeit mitbringen dürften. Auf einer Insel, acht Meilen von Neu-York, die Staaten-Insel genannt, liegen schon über 6000 Mann Truppen zur Einschiffung fertig, und noch auf 9000 Mann werden daselbst erwartet, indem diese Insel zum allgemeinen Sammelplatz aller Truppen und Schiffe, die zu der vorzunehmenden wichtigen Expedition bestimmet, erkohren worden. Ueber 40 bis 50 Transportschiffe sind auch schon, nebst einigen Kriegesschiffen, da, und die übrigen Kriegsschiffe, deren in allen über 20 bey der Expedition seyn werden, hat man täglich erwartet. Man verspricht sich von dieser Expedition, die auf Martinique und Louisiane gerichtet ist, desto gewisser den besten Erfolg, als der General Amherst, welcher so allgemein beliebt als geschickt ist, die Landmacht selbst anführen wird.

Von unserm hier im Reiche befindlichen Truppen werden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0984
DFG

wie man versichert, verschiedene Regimenter, Infanterie und Cavallerie, noch vor Neujahr nach Deutschland, zur Verstärckung der Alliirten Armee, abgehen; und es ist ein Courier an den König von Preussen, und ein anderer an den Prinzen Ferdinand abgefertiget worden, deren Depeschen sich hierauf beziehen sollen.

An der Equipage des Hrn Georg Pitt, welcher als Königl. Ambassadeur nach Turin gehen soll, wird mit allem Fleisse gearbeitet.

Am 14ten kam ein Courier aus Spanien, mit Briefen von dem Grafen von Bristol, Königl. Ambassadeur zu Madrit, an. Man will wissen, daß dieser Minister unserm Hofe eine Copey von dem neulich zwischen den Höfen von Frankreich und Spanien geschlossenen Tractat übersandt habe, welche er von dem Spanischen Ministerio verlangt, und ohne die geringste Schwierigkeit erhalten hätte, indem Spanien auf keinerley Weise das Vornehmen hätte, sich mit Engeland über den Fuß zu spannen.

Hamburger Geld-Cours

vom 1. Decemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1½ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito —	—	—	25½
Hamburger Courant	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 4 und 8 gute Groschen	—		222
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 4 und 8 gute Grosch.	—		320
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		332

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0985
DFG

Dito —	4 gute Groschen	—	—	
Neue Sächsische	8	—	—	307
Neue Bernburg.	8	—	—	320
Neue Braunschw.	8	—	—	238
Louisd'or alte —	10 ℔. 6½ ß. das Stück an Spec. Bco.			
Friedrichsd'or —	10 ℔. 6½ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 6 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 5½ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— 94½ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	— Banco	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	— —	27 ℔.	14 ß.	
Gold in Barren	— —	—	94¾ ß.	
Silber in Sorten	— —	27 ℔.	6 a 8 ß.	
Dito in Barren	— —	27 ℔.	12 ß.	

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34	St. p. Daald.		kurze Sicht.
Dito —	34¼	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	6⅞	pr. Cent		kurze Sicht.
Dito —	7⅛	pr. Cent		1 Monat.
Dito —	7⅜	pr. Cent		2 Monat.
London	32 ß. 11 ₰.	pr. L. Sterl.		2 Uso von 2 Monat a Dato.
Paris	25 1/16 ß.	p. Cron	—	
Bourdeaux	25⅛ ß.	p. Cron	—	
Cadix	88½ ₰.	p. Duc.	—	1 Uso von 2 Monat a Dato.
Lissabon	44 ₰.	p. Crus.	—	
Venedig	85½ ₰.	p. Duc.	—	
Copenhagen in Courant	31	pro Cent.		kurze Sicht.
Breslau — dito	125	pro Cent.		4 Wochen a Dato.
Prag — dito	42¾	pro Cent.		
Wien — dito	42¾	pro Cent.		
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.		33 Tage. a Dato.
Nürnberg —	—	pro Cent.		
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.		in der Messe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn1831283581/phys_0986
DFG

Beylage,
zum 97. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 18 November.

Nach den letzten Briefen aus Hinterpommern, hat der Herr General von Romanzof von seinem Hofe den Befehl erhalten, in gedachter Provinz die Winterquartiere für seinen Truppen einzurichten.

Schreiben eines Preußischen Officiers aus dem Lager bey den Katzenhäusern, vom 10 November.

Nachdem der Feldmarschall, Graf von Daun, den 1sten dieses Monats eine Verstärkung von 7 Infanterie- und Cavallerieregimentern aus Schlesien erhalten, trieb der Oberste von Kleist denselbigen Tag noch die feindlichen Vorposten von Gros-Schirna zurück, um diese Bewegung desto besser observiren zu können. Den 5ten, mit anbrechendem Tage, wurden unsere sämtliche Vorposten von Meissen bis Noswein attaquiret, die mehresten waren nur um zu recognosciren. Ein Commando von dem Freyregiment von Quintus aber verlor durch die Ueberlegenheit des Feindes eine kleine Canone. Die Dörfer Elgersdorf, Ober- und Niedereula, nahe an Nossen, welche die Fronte des Lagers auf den Katzenhäusern decken, wurden, unter Commando des Obersten von Collignon, behauptet, und die aus Husaren, Uhlanen und Croaten, bestehende feindliche Truppen, zurück getrieben. Es fällt also die in einigen Zeitungen, unter dem Artikel von Dresden, vom 22sten October, ungegründete Nachricht von selbsten weg, daß Nossen, auf Anrückung der Kayserl. Königl. Truppen, von der darin gestandenen Besatzung verlassen worden, und sich selbige bis in die Verschanzungen von den Katzenhäusern zurück gezogen habe.

Hamburg, vom 1 December.

Gestern frühe haben Se. Hochfürstl. Durchl. der Herr Landgraf von Hessencassel Dero Abreise von hier nach Braunschweig angetreten. Einige Nachrichten aus Sachsen gedenken eines neuen Vorfalles zwischen den Kayserl. Königlichen und Königl. Preußischen Prinz Heinrichschen Truppen, jedoch ohne

zuverläßige Umstande, so, daß man das Nähere desfalls erwarten muß.

Der Herr General Agninelli, welcher sich bisher an dem Landgräfl. Hofe hierselbst aufgehalten hat, begiebt sich nach Berlin. Mit der letzten Post ist hier ein Brief aus Camin von einem Collbergischen Kaufmann eingegangen, welcher sich von Collberg, bey dem Anfange der Belagerung dieser Stadt, hinweg begeben hat. Er meldet, daß er nun, nebst seiner Familie, wieder dahin ginge, weil der Ort völlig offen und frey wäre.

Berlin, vom 26 November.

Den 21sten October ist zu Groß-Ziethen bey der dortigen Französischen Colonie, Daniel Ammeyer, 113 Jahr, und 4 Monat alt, gestorben. Er ist zu Blois, 1648, gebohren, und hat unter den Französischen, Schwedischen und Kayserl. Völkern gedienet. Seine Gesundheit ist beständig dauerhaft gewesen, bis 3 Wochen vor seinem Ende, da derselbe auf einmal erkranket.

Hannover, vom 27 November.

Erst itzo vernimt man zuverläßig, daß Se. Durchlaucht der Herzog Ferdinand den 19ten vorigen Monats von einem heftigen Fieber angegriffen, und dadurch genöthiget worden sind, 14 Tage lang das Bett zu hüten. Der Herr Marschall von Broglio, welcher um dieser Zeit vielleicht einiger Langsamkeit in unsern Bewegungen wahrnahm, nahm daher einen Theil des Terrains wieder ein, welches er auf seinem rechten Flügel verlassen hatte.

Nachrichten.

Es sind in der Nacht vom 24sten auf den 25. dieses, dem hiesigen Herrn Landrath und Bürgermeister von Schlaf durch einen höchst frevelhaften und kühnen Einbruch folgende Pretiosa und Percelen, als: Ein paar Juwelen-Ohringe mit drey Bammelotten; Ein brillanten Ring mit zwey grossen Steinen, und kleine umher; Ein Ring mit einem Rubin in der Mitte, und kleine Brillanten umher; Noch ein kleiner Ring mit Sabellen; Eine goldene gravirte kleine Uhr mit einer tombachenen Kette, weiß emaillirt, und schwarze Zeiger, ganz moderne; Ein silberner Potagen-Löffel, und sechs silberne Tisch-Löffel; Ein silberner Zuckerkasten mit Füssen und silbern Schloß; Sechs Thee-Löffel; Eine Zucker-Zange; Eine silberne Streu Dose; Ein fein Tischlacken

mit 4 Servietten; Ein paar Gardinen von klaren Leinen abgeschnitten; Vier seidene Tücher, wovon einer blau, einer roth und zwey braun; Am baaren Gelde etwa 50 bis 60 Rthlr., wovon ungefehr 16 Rthlr. am alten Gelde, Schillings, Groschen, auch 2 und 4 Groschen-Stücken, Ausgabe-Geld ungerechnet; Ein grüner seidener Beutel, worinn etwas Geld; Allerhand Mützen, worinn feine Spitzen gesessen; Allerhand neuer und alter Band; Etliche Paar neue Handschuhe; Ein Paar Arm-Bänder von unächten Perlen; Ein Paar von schwarzen Granaten mit silbernen Knebeln; Ein Paar gestickte Manns-Manchetten, wovon eines fertig, der zweyte aber nicht; Vier Stück silberne und goldene gestickte Brustlätzer; Ein Paar weisse Ohrgehänge mit Gold eingefaßt von drey Bammelotten, diebischer Weise entwandt worden.

Wann nun nicht nur vorbemeldeten Herrn Landrath es sehr darum zu thun ist, daß er zu dem Seinigen wieder gelange, sondern auch mit ihm dem ganzen Publico höchst angelegen seyn wird, daß die Thäter, welche sonder Zweifel ihre Hehler und Helfershelfer haben müssen, entdecket, und zur wohlverdienten Strafe gezogen werden mögen; solchemnach wird nicht nur eine jede Obrigkeit, sondern auch sonst jedermänniglich ersuchet, woferne sich etwas von den gestohlnen Sachen bey ihnen aufgeben, oder jemand vorkommen, oder ihm sonst etwas zur Wissenschaft kommen mögte, was zur Entdeckung eines so frevelhaften Diebstahls gereichen könte, die Sachen, und die Verdächtige, bey denen solche angetroffen werden, anzuhalten, und dem hiesigen Magistrat oder auch den Hrn. Landrath geneigt und gütigst davon zu avertiren, auch sonsten nach Befinden allen Vorschub zu leisten. Es soll nicht allein der Angeber verschwiegen bleiben, sondern es wird auch solche Willfahrung dankbahrlichst anerkannt, und mittelst Erstattung aller Unkosten, durch ein raisonablen Recompens von 50 Rthlr. vergolten werden. Ex Commisso Senatus. Wismar, den 26sten Nov. 1761.

J. A. Kindler, Secretarius, m. m.

Es ist der Herr Wiese, in der Möncher-Strasse, gesonnen, seine beyden in der Wockrenter-Strasse, und bey der Molckenbrücke hieselbst belegene Brauhäuser, bey welchem letzteren eine grosse wohleingerichtete Brennerey befindlich, aus

der Hand zu verkauffen, und können sich deshalb die Liebhabe bey ihm melden.

Bey Herrn Daniel Christoph Westphal, in der Bludtstrasse, sind frische Englische Austern, das hundert vor 3 Rthlr. zu haben.

Am 9ten künftigen Monats Decembris wird in dem hiesigen Convictorio eine Auction angestellet werden, worinnen besonders fein geschnitten und unverschnitten Lein- und Drellen-Zeug, unter andern auch verschiedene kleine Wäsche für einem Frauenzimmer und ein grüner Bett-Umhang von Seiden-Zeug vorkomt. Die etwanigen Liebhabere werden sich also am benannten Tage um 2 Uhr, am obbemeldeten Orte geneigtest einzufinden ersuchet. Es soll auch zugleich ein grosser mit Eisen beschlagener eichener Coffre, wie alles übrige, für baare Bezahlung alsdenn veräussert werden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 7ten hujus, als am bevorstehenden Montage, Nachmittags gegen 2 Uhr, in des Auct. Secretair M. Guhlen Hause soll verauctioniret werden: gutes Bettzeug, schönes Drellen und feines Leinenzeug, als Tafellacken, grosse feine Bettlacken und Küssenbühren mit Spitzen, ungebraucht, eine kupferne Pfanne zu 2 und eine halbe Tonne, 2 Thee-Kessel, 1 Marckt-Spann, 2 Faß-Kessel und andere mehr, Bettwärmer, zinnerne Schüsseln und Teller, 1 grosser Schlagtisch, 1 Theetisch mit 1 Anstechels, Bettstellen mit Gardinen, 1 Schirm von 4 Schlägen, 1 Eckpyramyde, 4 juchtene Stühle, 2 Spiegel, Kleider- und ein Nußbaum Chatullen-Schranck, 2 Scheffel, 1 Rolle, 1 Haußrinne, unterschiedliche Tonnen, etliche Küven, 1 Schlaftisch, 1 Korn-Sieb und was sonsten mehres vorfällt. Die Herren Liebhabere werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Es ist am abgewichenen Dienstag, als den 1sten dieses, allhier in der Stadt ein vom Lande mit herein gekommener, grau gewülkter, etwa jähriger Schweinshund, einen Knüppel um dem Halse habend, verloffen. Soferne sich selbiger bey jemanden irrig angefunden haben und aufbehalten seyn sollte, oder jemand sonst von dessen Aufenthalt Nachricht geben könte, ersuchet man solches dem Verleger dieser Zeitung geneigt zu melden. Es wird dagegen ein billiges Douceur versprochen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0990
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

98. Stück.

Montag, den 7. December.

Stockholm, vom 24 November.

Bey dem gestern gehaltenen jährlichen Ordenscapitel, haben des Königs Majestät einige Ritter vom Schwert- und Nordsternorden ernennet.

Wie man aus Hofwa Posteomtoir vernimt, so hat alda ein heftiges Sturmwetter mit Regen und Schlossen vergesellschaftet, am letztverwichenen 10ten Augusti einen sehr grossen Schaden verursachet. Die Hagelsteine sind eckigt, und so groß, als Haselnüsse, zum Theil auch so vest gewesen, daß viele 8 Tage lang gelegen haben, ehe sie geschmolzen sind. Sie haben eine Menge Fenster der Häuser eingeschlagen, von den auf dem Felde abgemäheten Rocken die Aehren ab- und den noch gestandenen Waizen und Haber völlig darnieder geschlagen.

Zu Frillestadt bey Helsingburg ist neulich eine 82jährige Wittwe gestorben, die in ihrem Leben 3mal verheirathet gewesen, 11 Kinder gebohren, 47 Enckel und 17 Urenckel gesehen hat, und also eine Stamm-Mutter von 75 Seelen gewesen ist.

Copenhagen, vom 27 November.

Zu Aarhuus ist jüngst eine Frau, Namens Kirsten, Christens Tochter, im 103ten Jahre ihres Alters verstorben. Ausser dem wegen seines hohen Alters überall bekannten Nor-

mann Christian Drackenberg, welcher sich in gedachter Stadt aufhält, und zu aller und jeder Bewunderung sich noch so frisch und stark, als vor 30 Jahren, befindet, sind daselbst auch noch zwo Personen an Leben, die ihr Alter schon über 100 Jahre gebracht haben.

Warschau, vom 19 November.

Wie für gewis verlautet, so sollen, auf Befehl des Rußischkayserl. Hofes, 12000 Mann Russen nach der Landschaft Siradien marschiren, um die Bewegungen des dortigen Adels zu beobachten, oder, wie andere sagen, die Ausfuhre der Lebensmittel und Fourage nach Schlesien zu verhindern.

Wien, vom 18 November.

Wie aus einigen Nachrichten zu ersehen ist, haben Se. Majestät der König von Preussen die Transportirung des Generals Fouquet nach Carlstadt in Croatien dermassen empfunden, daß Höchstdieselben einige von unsern Kriegesgefangenen Hrn. Generals und Officiers in die Vestungen Cüstrin und Spandau bringen lassen, welches denn, wie verlautet, verursachen dürfte, daß die in Tyrol als Kriegsgefangene befindliche Preußische Hrn. Generals und Officiers, welchen bishero viele Freyheiten verstattet worden sind, sich werden müssen gefallen lassen, den fernern Aufenthalt in der Vestung Kufstein zu nehmen, worzu schon die höchste Verordnung dahin ergangen seyn soll.

Nach den jüngsten Nachrichten von den K. K. Armeen in Sachsen und Schlesien, sind durch die unbeständige Witterung die Wege und Strassen dergestalt verwüstet, daß es ohnmöglich ist, etwas hauptsächliches vorzunehmen, daher es zu baldiger Beziehung der Winter-Cantonnirungsquartiere das Ansehen hat.

Sonsten gehet allhier die Rede, daß die Krone Spanien Chur-Bayerische und Pfälzische Truppen in Sold genommen habe; wo aber solche werden gebraucht werden, ist noch unbekannt.

Genf, vom 13 November.

Gestern Morgen, zwischen 4 und 5 Uhr, wurde hier in der Luft ein Strahl wahrgenommen, welcher Schlangenweis durch selbige von Abend gegen Morgen gefahren, einen hellen Schein von sich gegeben, und nach etlichen Minuten sich in drey Theile abgesondert hat, wodurch die Luft derge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0992
DFG

stalten gepresset worden ist, daß die Fenster unserer Stadt, als wie von einem Erdbeben, gezittert haben.

Frankfurt am Mayn, vom 24 November.

In der Nacht zwischen dem Freytag auf den Sonnabend entstund allhier im sogenannten Rahmhof, unweit der Hauptwache, eine heftige Feuersbrunst, welche von 2 Uhr bis den andern Morgen um 8 Uhr dauerte. Jedermann ward in den grösten Schrecken und Bekümmerniß gesetzt. Der daraus erwachsene Schade ist für die hiesigen Einwohner noch erträglich. Nur ist zu bedauern, daß dabey viele den Königl. Französischen Truppen zugehörige Artilleriegeräthschaften im Rauch aufgegangen sind.

Aus einer Oesterreichischen Nachricht aus Sachsen, vom 23 November.

Laut Nachrichten aus der Lausitz, stehet das General Beckische Corps noch zwischen dem Queis und der Neiß, aber in Bereitschaft, wohin es nöthig, stündlich aufbrechen zu können. Seit der neuen Attaque auf Nossen soll der Feind nicht ferne von Döbeln wieder eine Position genommen haben, die mit Canonen ehestens dürfte begrüsset werden, als welche schon auf dem Wege sind. Laut der letzten Nachrichten aus Schlesien, befinden sich beyde Armeen noch in ihrer alten Stellung. Eine Nachricht von Landshut versichert, daß allda auf expressen Befehl des Herrn Generals von Laudon eiligst eine starke Anzahl Sturmleitern verfertiget werden müssen, woraus man schliessen will, daß noch vor den Winterquartieren eine Expedition vorgenommen werden soll. Sobald eine Anzahl dergleichen Leitern fertig ist, wird solche alsbald nach Schweidnitz transportiret. Ein von Breslau kommender Kaufmann meldet, daß der Mangel an Brod, Korn und Mehl täglich daselbst grösser würde, mit dem Zusatze, daß, wenn man sich frühe um 7 Uhr nicht mit Semmel versorge, dann nichts mehr vorräthig, und so wäre es auch mit dem Brodte; und eben auf diese Art mit dem Korne, daß, wenn ein Schif mit Früchten auf der Oder ankäme, die Käufer sich mit Gewalt zudrängten.

Nieder-Elbe, vom 4 December.

Mit den letzten Nachrichten von Petersburg, vom 6ten November, vernimmt man, daß die vor Colberg gewesene Escadre glücklich in den Hayen zu Cronstadt und Reval zurück gekommen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0993
DFG

In Briefen aus dem Brandenburgischen vom 1sten dieses wird gemeldet, daß jüngst ein Corps Kayserl. Truppen von ungefähr 6000 Mann, unter Anführung des Generals Lascy, durch die Lausitz gegen die Mittelmarck und Berlin angerückt gewesen sey, weil man sich aber zu Berlin in gute Verfassung gesetzet gehabt, und der Oberstlieutenant von Podewils mit einem fliegenden Corps Preußischer Truppen in der Nähe gestanden, so habe sich erstgedachtes Corps wieder zur Daunischen Armee gezogen.

Wegen des Zustandes der Sachen in Hinterpommern, melden die letztgedachte Nachrichten, daß der General, Graf Romanzof, noch vor Colberg, der Prinz von Würtemberg aber zwischen Greiffenberg und Naugard stehe.

Vor der Ankunft der gestern eingetroffenen Holländischen Post, hatte ein plauderhaftes Gerüchte ausgestreuet, daß ein gewisser südlicher Hof einem gewissen anderen den Krieg erkläret hätte. Allein die mit gedachter Post eingegangene Nachrichten melden nichts, welches dergleichen Gerüchte zu einiger Bestätigung gereichen könte.

Aus dem Hannöverischen, vom 1 December.

Dem Ansehen nach, ist der diesjährige Feldzug geendiget. Die feindliche Armee soll bereits ihren Rückmarsch über das Eichsfeld angetreten haben, und es heißt, daß die Allirte Armee auf dem Punct stehe, auseinander zu gehen, und ebenfals die Winterquartiere zu beziehen. Vorläufig weiß man, daß das Hauptquartier Sr. Durchlaucht, des Herzogs Ferdinand, nach Hildesheim verleget wird. Die Englischen Truppen werden, dem Vernehmen nach, ihre Quartiere im Osnabrückischen bekommen; ihre schwere Artillerie ist bereits Hamel paßiret.

Heute sind Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Braunschweig, wieder von Hannover abgegangen.

Aus dem Hauptquartiere des Herzogs Ferdinand, zu Eimbeck, vom 27 November.

Gestern sind aus Göttingen 6 Regimenter Franzosen nach Heiligenstadt marschiret, und die ganze Französische Armee fängt an, sich nach dem Eichsfelde zu ziehen, wesfalls Nordheim bald von ihnen geräumet werden dürfte. Hoffentlich werden wir diesen Winter Ruhe haben; es läßet sich wenigstens dazu an.

Die Frnnzosen schicken häufig Vorspannwägen unter Escorten zurück.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0994
DFG

Zu Cassel werden die schweren Kanonen wieder zu Walle gebracht.

Heute sind Se. Durchlaucht der Erbprinz von Gandersheim hier angekommen.

Braunschweig, vom 2 December.

Heute sind Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der Hr. Landgraf von Hessencassel, mit Dero Gefolge allhier eingetroffen.

Vom Eichsfeld, vom 21 November.

Der Herr General von Grandmaison stehet noch in Stadtworbis, und wird daselbst noch wol ein Zeitlang bleiben. Das Monetische Corps, welches in die Grafschaft Hohenstein vorgerückt war, ist von Niedergebra auf Nohr marschiret. Die Französische Armee stehet in und um Nörten herum; das Amthaus Harenberg ist das Hauptquartier. Imgleichen Heiligenstadt und andere auf dem Untereichsfeld befindliche Oerter wimmeln von Franzosen. Seit einigen Tagen sind die Truppen, die ihre Pferde verloren, oder bleßirt, oder sonst unbrauchbar worden, nach Mühlhausen, und von da auf Langensalz und so weiter ins Fuldaische in die Winterquartiere gegangen.

Aachen, vom 24 November.

Die Französische Gendarmerie, welche den abgewichenen Feldzug einen Theil der Armee des Prinzen von Soubise ausgemacht, hat ihre Winterquartiere im Lüttigischen genommen, wo auch noch für einige andere Französische Regimenter die Quartiere bestellet worden sind.

Paris, vom 23 November.

Man hat Nachricht, daß die zu Brest ausgerüstete Flotte, mit vielen Truppen und Munition, bey dem ersten günstigen Winde, aus besagtem Haven nach Martinique habe unter Segel gehen sollen. Es scheinet, daß man das Project einer Unternehmung gegen Engelland noch nicht habe fahren lassen, und dem Schifsvolcke und den Truppen von der Flotte, die zu Rochefort ausgerüstet wird, sind 5 Monate Sold voraus bezahlet worden. Diejenigen, welche bey diesem und andern Seedepartements commandiren sollen, wie der Hr. de St. Croix, u. a. m. sind bereits vor einigen Tagen mit den nöthigen Instructionen nach ihren Posten abgegangen. Man kan nicht beschreiben, mit welchem Eifer an der Wiederherstellung der Marine, nicht allein zu Brest, Rochefort, Toulon und Dünkirchen, sondern auch in

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0995
DFG

allen Häven des Königreichs gearbeitet wird. Die Maasregeln, welche desfalls genommen werden, lassen nicht zweifeln, daß der Hof ein sehr wichtiges Augenmerck habe, welches die Zeit entdecken wird. So viel ist gewiß, daß gegen künftiges Jahr mehr als 40 Kriegesschiffe segelfertig seyn werden.

Von Marseille hat man, daß 3 Dänische Schiffe, wovon das eine nach Marseille, und die beyden andern nach Villafranca bestimmt waren, fast im Gesichte des Havens, von 2 Englischen Kriegesschiffen genommen worden.

Cadix, vom 3 November.

Das Schif, der heilige Johann der Täufer, welches den 13ten August von Rio de Janerio abgesegelt, ist den 31sten des abgewichenen Monats mit grossen Schätzen alhier angekommen, worunter ein Kästchen mit Geld und 1255 Quintalen Zinn in Stäben für den König, und 2 Millionen 52785 Piastern in gemünztem und ungemünztem Silber, wie auch 585632 Piastern in Pistolen und goldenen Kleinodien, ausser einer Menge kostibarer Waaren, und ein einziges Stück Silbererz von 180 Pfunden, für die Kaufmannschaft befindlich sind.

Neapolis, vom 7 November.

Da es auf Nachrichten, die man aus Spanien empfangen hat, geschehen, daß die mit Präsenten für den Großherrn nach Constantinopel bestimmte Königl. Fregatte ihre Fahrt hat aussetzen müssen, so bleibt es auch noch unbekannt, wann sie nun abgehen dürfte.

Wie es das Ansehen hat, so beginnet man hier wegen eines Bruchs zwischen Spanien und England besorgt zu seyn; und wir wissen nicht, ob auf solchen Fall die Neutralität der hiesigen Königreiche genugsam gesichert seyn würde. Man verlanget, zu sehen, ob unsre Truppen im Frühjahr ferner an der Gränze des Kirchenstaats campiren werden; woraus man wird abnehmen können, wessen man sich in Absehen auf den Zustand der Sachen in Italien, zu versehen habe. Inzwischen läßt der Generalaufseher unsrer Truppen die Kriegesübungen, und auch die Generalrevüen fleißig fortsetzen.

Liborno, vom 8 November.

Zufolge der hier eingegangenen Nachrichten, wütet zu Adrianopel die Pest so stark, daß täglich 2 bis 300 Personen daran umkommen sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0996
DFG

Amsterdam, vom 28 November.

Da die jüngsten Londoner Briefe dieses mal nicht angekommen sind, so glaubt die Neubegierde bey diesen critischen Zeiten viel dabey verloren zu haben, daß sie eine kurze Zeit auf derselben Ankunft warten muß. Inzwischen wird in Briefen von Madrit gemeldet, „daß das dortige Ministerium die gewöhnlichen Conferenzen mit dem Französischen Ambassadeur fortsetze, und einen Courier nach London abgefertiget, welcher von da eine positive Antwort auf seine wichtigen Depeschen zurück zu bringen habe; inzwischen sey der Einhalt dieser Depeschen noch völlig unbekannt.“ Diese Briefe berichten sonst, daß man in dem Bezirk von Andalusien einen Stos von einem Erdbeben gespüret, welcher jedoch mehr Schrecken, als Schaden verursachet habe.

Bey dem Hrn. Daniel Christoph Westphal, in der Blut-Strasse, sind frische Englische Austern, das hundert vor 3 Rthlr. zu haben.

Hamburger Geld-Cours

vom 4. Decemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔.	*Banco*		*1¼ p. C.*	*schlechter.*
Reichsdaler spec.	—		—	*besser.*
	Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc	—	—	—	—
Dänische Cronen		—	—	—
Gros Dän. Courant		—	—	25
Klein dito	—	—	—	25⅛
Hamburger Courant		—	—	25
Neue ⅔tel vor voll		—	—	31
Neue Preuss. 4 und 8 gute Groschen		—		222
Dito	— 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 4 und 8 gute Grosch.		—		325
Neue Pommersche 8 gute Groschen		—		335 a 40

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0997
DFG

Dito	—	4 gute Groschen	—	—	
Neue Sächsische	8	—	—	308	
Neue Bernburg.	8	—	—	325	
Neue Braunschw.	8	—	—	238	
Louisd'or alte	—	10 ℔. 6¾ ß. das Stück an Spec. Bco.			
Friedrichsd'or	—	10 ℔. 7 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or		7 ℔. 6 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or		7 ℔. 5¾ ß.	—	—	—
Ducaten ord.		— 94¾ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	Banco	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	15 ß.	
Gold in Barren	—	—	—	95 ß.	
Silber in Sorten	—	—	27 ℔.	8 a 10 ß.	
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	12 ß.	

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34	St. p. Daald.		kurze Sicht.
Dito —	34¼	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	7	pr. Cent		kurze Sicht.
Dito —	7¼	pr. Cent		1 Monat.
Dito —	7½	pr. Cent		2 Monat.
London	32 ß. 9 ₰.	pr. L. Sterl.		2 Uso von 2 Monat a Dato.
Paris	25 ß.	p. Cron	—	
Bourdeaux	24⅞ ß.	p. Cron	—	
Cadix	89 ₰.	p. Duc.	—	1 Uso von 2 Monat a Dato.
Lissabon	44 ₰.	p. Crus.	—	
Venedig	85½ ₰.	p. Duc.	—	
Copenhagen in Courant	31	pro Cent.		kurze Sicht.
Breslau — dito	125	pro Cent.		4 Wochen a Dato.
Prag — dito	43	pro Cent.		
Wien — dito	43	pro Cent.		
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.		33 Tage. a Dato.
Nürnberg —	—	pro Cent.		
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.		in der Messe.

Beylage,
zum 98. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Beschlus der Antwort des Königl. Grosbrittannischen Hofes, auf das Vltimatum, oder des letzten Entschlusses des Königl. Französischen Hofes.
(Man sehe das 94 95 und 96ste Stück d. Z.)

9) Den, nach Schliessung eines absonderlichen Friedens zwischen Frankreich und Engelland, dem Könige von Preussen zu leistenden Beystand abseiten der Crone von Grosbrittannien, als hülfleistend, anlangende, bleibt Se. Majestät bey eben der Entschliessung unveränderlich, welche Sie bey der ersten Eröfnung der gegenwärtigen Unterhandlung zu erkennen gegeben, und wird nicht ablassen, als hülfleistend, seinem Bundesgenossen, dem Könige von Preussen, mit aller Thätlichkeit und Aufrichtigkeit beyzustehen, so lange bis Sie den heilsamen Endzweck eines allgemeinen Friedens in Deutschland erreichet. In dieser Absicht hat, wie der XIII. Art. des Englischen Vltimatums bezeuget, Se. Maj., weit entfernet, der Crone Frankreich die Freyheit zu lassen, Armeen nach Schlesien zu schicken, ohne, die mit dem Wiener Hof zu Wien getroffene Anzahl zu bestimmen, (eine Sache welche in dem Vltimato von Seiten Engellands nirgends anzutreffen) einzig und allein declariret: Es stünde sowohl Grosbrittannien als Frankreich frey, ihre respective Bundesgenossen als hülfleistend, so wie jede Crone mit der andern sich verbindlich gemacht, in ihren besonderen Streitigkeiten in Absicht auf die Eroberung Schlesiens, zu unterstützen.

Zu gleicher Zeit erkläret sich der König dahin, daß Se. Majest. niemals die Absicht oder Macht gehabt, je einigen Truppen zu verwehren oder zu hindern, in des Königs von Preussen Dienste oder Sold zu treten, so geneigt auch Se. Majest. seyn mögte, darin zu willigen, daß der Beystand, welchen Grosbrittannien nach seiner mit dem Könige von Preussen errichteten Verbindung zu leisten thunlich finden würde, in blossen Subsidien bestehen solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_0999
DFG

10) Was die nach angefangenen Feindseligkeiten und vor der förmlichen Kriegeserklärung gemachten Prisen betrift, bestehet der König auf der Meynung, daß eine sothane Foderung abseiten Frankreichs weder gerecht, noch den unstreitigen Grundsätzen des Kriegs- und Völkerrechts gemäs sey.

11) In Ansehung der Räumung von Ostende und Nieuport, kann der König nicht anders, als sich auf die Bewegursachen, so sich auf die ausdrücklichsten und unwiderruflichsten Versprechungen der feyerlichsten Tractaten so in den 2ten Artik. des Englischen Ultimatums ausgedruckt sind, gründen, und Dero Erklärung berufen, und verläßt sich Se. Majest. auf die Redlichkeit des von Seiten Se. A. C. Majest. im 2ten Artikel des Französischen Ultimatums geschehene Erklärung, daß Se Allerchristl. Majest. niemals die Absicht geheget, diese Plätze nach erfolgten Frieden in Dero Gewalt zu behalten.

12) Ueber die Einstellung der Feindseligkeiten, bestehet der König in alle Wege auf denjenigen Absichten, welche in dem 9ten Artik. des Grosbrittannischen Ultimatums ausgedruckt sind.

13) Was die Französische Ostindie Compagnie anbelanget, darf man sich nur auf den 9ten Artik. des Englischen Ultimatums beziehen, in welcher Hinsicht man sich nicht uneinig zu seyn scheinet.

14) Wegen der Kriegesgefangenen, scheinen beyderseits Höfe einig zu seyn.

Der Hof von Frankreich muß aus gegenwärtiger Antwort, ohngezweifelt, von der Aufrichtigkeit, Gesinnung und Mäßigung des Königes überzeugt seyn, vermöge der Se. Majest. angetrieben wird, Mittel zur Widerausshönung mit Se. Allerchristl. Majest. zu ergreifen.

Gezeichnet

N. Stanley.

Der Herr Herzog von Choiseul hielt über diese Antwort verschiedene Unterredungen mit dem Englischen Minister.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1000
DFG

Der Herr Stanley aber schien nicht bevollmächtiget zu seyn, über die entstehenden Schwierigkeiten in Unterhandlung zu treten, noch weniger die Dunkelheiten zu erklären. Man meynte also in Frankreich, man müßte, um alle Schwierigkeiten zu heben, noch ein Memoire an Engelland übergeben. Dasselbe wurde auch am 9ten September an Herrn Büssy übersandt, und er übergab solches am 13ten selbigen Monats dem Herrn Pitt. Frankreich wandte in diesem Memoire neue Kräfte an, den Frieden zu erzwingen, allein es erfolgte von Seiten Engelland nicht einmal eine Antwort darauf, vielmehr schrieb Herr Stanley am 20 September einen Brief an den Herrn von Choiseul und bath um einen Paßport wieder nach Engelland überzugehen. Zu gleicher Zeit erfuhr Herr Büssy in London, daß ein Courier an den Herrn Stanley abgefertiget wäre, denselben zurück zu berufen. Er erkundigte sich genau nach der Wahrheit dieser Sache, und als er Gewisheit eingezogen, forderte er nach Vorschrift seiner Ordre, die Paßporte nach Frankreich zu reisen.

Also hat sich die Unterhandlung zwischen diesen beyden Höfen geendiget. Der Verfasser der Memoire Historique macht zuletzt die Anmerkung: Diejenigen, welche so leicht und bey aller Gelegenheit sagen: Man muß Friede machen, erwägen nicht, daß ein Monarch, sein Wille sey noch so geneigt, für die Ruhe und deren Herstellung, so kann sein Verlangen doch nicht erfüllet werden, wann die Gesinnung der übrigen kriegenden Partheyen, nicht eben so aufrichtig sey.

Nachrichten.

Diejenigen, welche das in der Koßfelder-Strasse belegene, von dem Herrn Obristlieutenant von Pressentin vor kurzem bewohntes Hauß käuflich zu erhandeln oder miethsweise zu nehmen, Belieben tragen, wollen sich dieserwegen bey dem Herrn Doctore Brandenburg hieselbst melden, und die Bedingungen des zu schliessenden Contracts, von demselben vernehmen.

Es ist der Herr Wiese, in der Möncher-Strasse, gesonnen, seine beyden, in der Wockrenter-Strasse, und bey der Mol-

ckenbrücke hieselbst belegene Brauhäuser, bey welchem letzteren eine grosse wohleingerichtete Brennerey befindlich, aus der Hand zu verkauffen, und können sich deshalb die Liebhabere bey ihm melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 7ten hujus, als am heutigen Montage, Nachmittags gegen 2 Uhr, in des Auct. Secretair M. Guhlen Hause soll verauctioniret werden: gutes Bettzeug, schönes Drellen- und feines Leinenzeug, als Tafellacken, grosse feine Bettlacken und Küssenbühren mit Spitzen, ungebraucht, eine kupferne Pfanne zu 2 und eine halbe Tonne, 2 Thee-Kessel, 1 Marckt-Spann, 2 Faß-Kessel und andere mehr, Bettwärmer, zinnerne Schüsseln und Teller, 1 grosser Schlagtisch, 1 Theetisch mit 1 Anstechels, Bettstellen mit Gardinen, 1 Schirm von 4 Schlägen, 1 Eckpyramyde, 4 juchtene Stühle, 2 Spiegel, Kleider- und ein Nußbaum Chatullen-Schranck, 2 Scheffel, 1 Rolle, 1 Haußrinne, unterschiedliche Tonnen, etliche Küven, 1 Schlaftisch, 1 Korn-Sieb und was sonsten mehres vorfällt. Die Herren Liebhabere werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Am 9ten künftigen Monats Decembris wird in dem hiesigen Convictorio eine Auction angestellet werden, worinnen besonders fein geschnitten und unverschnitten Lein- und Drellen-Zeug, unter andern auch verschiedene kleine Wäsche für einem Frauenzimmer und ein grüner Bett-Umhang von Seiden-Zeug vorkomt. Die etwanigen Liebhabere werden sich also am benannten Tage um 2 Uhr, am obbemeldeten Orte geneigtest einzufinden ersuchet. Es soll auch zugleich ein grosser mit Eisen beschlagener eichener Coffre, wie alles übrige, für baare Bezahlung alsdenn veräussert werden.

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist fertig geworden Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischer Taschen-Calender auf das Jahr 1762, welcher ausser anderen nützlichen Sachen die vollständige Genealogie der jetztlebenden Hohen Häuser und anderer Fürstl. Personen, wie auch die Post-Course enthält. Dieser bequem eingerichteter Calender ist sowohl bey denen hiesigen, als allen auswärtigen Buchbindern, für einen billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1002
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

99. Stück.

Freytag, den 11. December.

Von der Weichsel, vom 20 November.

Sowohl die Flügeladjutanten bey Sr. Durchl., dem Hrn. General en Chef, Fürsten Gallizin, der Capitain von Wulf und der Graf von Golowin, als auch der Oberquartiermeister der 2ten Gallizinschen Division, Capitain von Adlerberg, sind bereits den 16ten und 17ten zu Thorn eingetroffen, und die Truppen selbst hat man täglich erwartet.

Wien, vom 21 November.

Nach eingegangenen zuverläßigen Nachrichten aus dem Rußisch-Kayserl. Hauptquartier zu Tempelburg vom 6ten dieses werden ausser dem Generallieutenannt, Grafen von Romanzof, vor Colberg und in Hinterpommern diesen Winter bleiben: der Generallieutenannt der Artillerie von Oliß; der General der Artillerie von Holmer; der Generalmajor Jacowlef, und der Generalmajor Berg mit den sämtlichen leichten Völkern. Der Rest der Hauptarmee und ein Theil des schweren Geschützes werden von dem Feldmarschall, Grafen von Butturlin, an die Weichsel zurück geführet. Die zween Generals en Chef, Graf von Fermor und Fürst von Gallizin, gehen auch, nebst dem Generallieutenannt von der Artillerie, Hr. von Glebow, dorthin in die Winterquartiere. Den 2ten dieses ist gedachter Feldmarschall von Stargard aufgebrochen, und nach einem dreytägigen Marsch

ist er zu Tempelburg angekommen, von dannen er sich über Konitz nach Marienburg, in Preussen, begiebt. Der General von Romanzof hat noch in dem alten Lager zu Zernin, nahe bey Colberg, gestanden.

Prag, vom 24 November.

Nach unsern letzten Nachrichten von Dresden, hat der Feind, seit der diesseitigen Expedition vom 5ten dieses, noch mehrere Bevestigungen in der Gegend Meissen anlegen lassen. Die feindliche Armee ist gegenwärtig in zween Theile vertheilt, von welchen der eine die sogenannten Katzenhäuser bewahret, der andere und stärkeste aber gegen Döbeln zu stehet. Beyde diese Theile werden von dem Prinzen Heinrich von Barnitz aus, wohin neulich das Hauptquartier von Schlettau verlegt worden ist, commandirt. Sonst ist alles im vorigen Stande; man glaubt aber, daß noch wichtige Veränderungen bevorstehen.

Donaustrom, vom 22 November.

Derjenige, welcher die Fusvölker über grosse Ströme zu marschiren unterweiset, ist bey der Kayserlich Königlichen Militairacademie die Ingenieurkunst lehrende Officier, Herr Thomason. Es bestehet diese Kunst eigentlich darin: Er hängt den Leuten Flaschen um den Unterleib, und eine gewisse Maschine von Bley an die Füsse, womit sie durch verschiedene Proben glücklich über die Donauarme gegangen sind. Nächstens will er mit einem ganzen Battaillon eine anderweite Probe, in Gegenwart beyder Kayserl. Majest., machen.

Dresden, vom 22 November.

Zeither ist nichts Merkwürdiges vorgefallen. Döbeln ist noch von keiner Parthey besetzet, sondern die Patrouillen gehen nur von beyden Theilen ab und zu; dahingegen streicket man sich destomehr um die dortigen Anhöhen, und sucht einer den andern davon zu vertreiben. Gestern, frühe, gingen Se. Excellenz, der Hr. Feldmarschall, Graf von Daun, von hier nach Freyberg ab, daher man bald etwas Wichtiges vermuthet. Der Hr. General Lasci behauptet noch seinen Posten von Grossenhayn, längs der Elbe bis Mühlberg, und der Hr. General von Beck stehet noch in Schönberg bey Görlitz.

Dresden, vom 25 November.

Man liefet zwar in Zeitungen, daß Rossen und Roßwein

bey der neulichen Attaque in die Asche gelegt worden sey; doch hier weiß man nichts davon, sondern vielmehr, daß beyde Oerter von Kayserl. Königl. Truppen besetzt sind. Die Wege werden nun wiederum ganz brauchbar, daher man auch bald etwas wichtiges erwartet. Der Hr. General Lasci verhindert, daß nichts auf der Elbe von Torgau nach Meissen geführet werden kan, so, daß die Subsistenz zu Lande dahin gebracht werden muß. Indessen bleibt bey dem Prinzen Heinrich noch alles marschfertig und aufgepackt. Allen Umständen nach ist es fast nicht möglich, daß er sich bey der gegenwärtigen Situation noch lange in der Stellung behaupten kan; doch ändert sich die Sache öfters wider alles Vermuthen.

Erfurt, vom 28 November.

Die Stadt Mühlhausen wird vester gemacht, als man sichs eingebildet hat. Etliche tausend Bauern schantzen noch daselbst. In Langensalza stehen noch die Dragoner von Beaufremont, und die Volontairs d'Austrasie und Berchinische Husaren.

Aus Thüringen, vom 29 November.

Die Reichsarmee hat noch ihre bekannte Stellung. Es hat zwar geheissen, und man hat auch Miene gemacht, das Hauptquartier nach Neustadt an der Orle zu verlegen; nach letztern Nachrichten ist es aber noch wirklich in Weida. Hier zu Lande paßiret nichts weiter, als Fahren und Liefern an die Franzosen. Das Land wird äusserst ausgeleert, doch gegen baare Bezahlung.

Aus dem Hauptquartier der Kayserl. und Reichsarmee zu Weida, vom 21 November.

Des commandirenden Herrn Feldmarschalls Grafen von Serbelloni Excell. haben über die bereits gemachte Vorkehrung noch die Verfügung getroffen, daß nicht nur die vorhin bemerkten Orte allezeit wohl besetzet seyn, sondern ebenfalls der Herr Feldmarschallieutenant Baron Luzinsky, unter dessen Commando auch die diesseitigen Truppen zu Naumburg Weissenfels, Freyburg, Köthen, Schönburg, Pegau, Altenburg und Meusselwitz gehören, mit einer Verstärkung nach Zeitz abgerücket, der Herr Generalfeldwachtmeister Baron Würzburg aber zu dessen Unterstützung mit einem beträchtlichen Commando von einigen Battaillons nach Gera und Ronneburg zu stehen gekommen, und im ersteren Orte

sein Quartier genommen hat. Uebrigens hat die ganze Armee vorgestern in einer Gegend von ein paar Stunden doch dergestalt die Cantonnirung bezogen, damit sie im Erfoderungsfalle in kurzer Zeit in den 2 Lägern allhier, nemlich vor und hinter Weida, wo indessen unter einer guten Bewachung zu diesem Ende die Zelter immer aufgeschlagen, und die wohlgebauten Hütten stehen bleiben, sich einfinden könne.

Leipzig, vom 30 November.

Am 13ten dieses gingen etliche Wägen mit Geld, unter Husarenbedeckung, von hier, und wie man vermuthet, nach Magdeburg ab. Am 18ten kam von Halle das Bataillon Jungziethen, imgleichen das Glasenappische Korps, zurück, und marschirten hierdurch zur Prinz Heinrichschen Armee. Scharmützel fallen in Markranstadt, Lehra und Zschocher ꝛc. zwischen den beyderseitigen Vorposten öfters vor; doch rücket kein Theil weiter vor- noch rückwärts. Das Korps des Hrn. la Badie wird durch Französische Deserteurs, die täglich alhier ankommen, sehr verstärket. Das Werben der 2 neuen Escadrons Dragoner dauert noch beständig fort, und wird nicht eher aufhören, als bis solche complet sind. Neulich kamen etliche und 30 Mann Freyhusaren, die sich selbst ranzionirt hatten, alhier an, und wurden in den hiesigen Vorstädten einquartieret. Die neulich angesetzte Zahl der Pallisaden muß nächstens eiligst herbey geführet werden, weswegen alle Miethpferde und andere aufgezeichnet und zum Theil weggenommen sind. Der hiesige Commandant lässet Vorrath an Victualien auf die Pleissenburg schaffen. Es hat das Ansehen, als würde derselbe das Aeusserste abwarten.

Leipzig, vom 1 December.

Nunmehro ist unsere Stadt mit Pallisaden umgeben, und ein Glacis darum geführet. Der Commandant hat aufs neue 8000 Stück Holz verlangt, weil auch um die Vorstädte Pallisaden gesetzt werden sollen. Es ist auch seit einigen Tagen viel Geschütz hierher und auf die Wälle gebracht worden, worunter auch grosse Mörser sind. Auch werden viele Steine auf die Wälle gefahren. Des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit sind noch in der alten Stellung. Es kommen noch immer von allen Orten Deserteurs hier an. Unsere Besatzung bleibt beständig stark, und stellt alle Abend starke Pickets aus.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1006
DFG

Aus der Lausitz, vom 22 November.

Aus Schlesien ist es ziemlich stille, man höret nichts veränderliches, ausser daß die daher kommende Deserteurs über den Mangel der Vivres nicht wenig klagen. Der Herr Feldmarschallieutenant, Baron von Beck stehet noch in Schönberg bey Görlitz. Von diesem Corps gehen fleißig beträchtliche Kriegesschaaren aus, und patrouilliren bis Crossen.

Altona, vom 7 December.

Seit 2 Monaten hat sich in dieser Gegend ein besonders erfahrner und geschickter Officier aufgehalten, welcher ein Engländer von Geburt ist. Derselbe besitzt die Kunst, in 2 Minuten zehn mal aus einer Flinte zu schiessen. Die Pfanne des Gewehrs ist verschlossen. Er bedienet sich dabey eines stärkern Pulvers, als des gewöhnlichen; die Kugeln gehen aber auch alle 10 weiter, als sonst. Man muthmasset, daß er durch Hülfe der Electricität auf diese Erfindung gekommen sey.

Nieder-Elbe, vom 8 December.

Nach den letzten sicheren Nachrichten aus Hinterpommern, hat der Prinz von Würtemberg noch zu Mützelwitz gestanden. Der Generallieutenannt von Romanzof hat sich noch vor Colberg befunden, und das Hauptquartier bey Grossen-Gestin gehabt, woher das Bergsche Corps, welches vor dem Prinz Würtembergischen stand, eine Verstärkung empfangen hatte. Denselben Nachrichten zufolge, hat der Commandant zu Colberg, der Oberste von Heyden, sich noch auf das tapferste vertheidiget, wie man aus dem Feuer, welches aus der Vestung gemacht worden ist, bey Belgard hat abnehmen können.

Nordhausen, vom 28 November.

Am 15ten dieses besetzte ein Corps Königl. Französischer Truppen das alte Rudolstädtische an der Gränze der Grafschaft Hohenstein gelegene Schloß Strausberg, und am 16ten erhielte der hiesige Magistrat von dem Commendanten zu Mühlhausen, Hrn. von Boisclereau, Befehl, täglich 500 Mann zum Schantzen, mit den erforderlichen Werckzeugen dahin zu senden, und dieses Aufgeboth ist in der Grafschaft sowohl, als an alle benachbarte Oerter ergangen. Sondershausen aber soll 30000 Pallisaden liefern. Die

ses alte Schloß ist dem Schloß Scharzfels ziemlich gleich, und ist der Paß von der Grafschaft auf Mühlhausen. Die Frucht-Lieferung nach Mühlhausen continuiret noch immerfort, daher der Preis derselben sehr hoch und schon auf 2 Rthl. 12 Gr. der Rocken, Nordhauser Maasses gestiegen ist. Die Früchte, so dieses Land liefert, werden zwar bezahlt, doch wird dadurch die Theurung sehr groß, dazumal wegen der schlimmen Wege und Mangel an Pferden, die Zufuhr anhero sehr gering ist. Das Holtz ist hier auch ausserordentlich theuer. Dieses erhöhet hauptsächlich den Preis des Brandteweins, denn es ist noch nie erhört, daß ein Faß Brandtewein hier in der Stadt 70 Rthlr. wie jetzo, gegolten hat.

Würzburg, vom 25 November.

Seit etlichen Tagen sind 322 Sächsische Revertenten in zween Transports hier angekommen, worunter sich 200 Mann von der Schweidnitzer Garnison befanden. Imgleichen sind auch etliche und 80 Franzosen, die in Schweidnitz zum Dienst forciret, und gefangen worden, hier angekommen, und von hier weiter durch einen Königl. Pohlnischen und Churfächsischen Officier bis Hanau transportiret worden. Die Churfächsische Cavallerie stehet von Butzbach bis vor Cassel. Der Herr Major von Wuthenau zu Butzbach, und der Herr Rittmeister von Winzingerode zu Jesberg zwischen Fritzlar und Cassel. Sie müssen alle Couriers, Transports ꝛc. die zur Armee wollen und von der Armee kommen, escortiren und fleißig patrouilliren.

Paris, vom 28 November.

Man vernimmt, daß die seit so langer Zeit exilirt gewesene 30 Glieder des Parlaments von Besancon, am 12ten und 13ten dieses, unter grossem Freudengeschrey der Einwohner, daselbst zurück gekommen sind. An besagten 2 Tagen sind alle Laden geschlossen, und die Schilde mit Blumen und Kränzen gezieret gewesen.

Man sagt, daß der Prinz von Soubise und der Herzog von Broglio den Winter hier zubringen werden, um den Plan der Campagne von 1762 zu reguliren, und daß der Ritter de Muy, während ihrer Abwesenheit, das Obercommando führen solle; welches die Zeit lehren wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1008
DFG

Genua, vom 7 November.

Aus Corsica hat man, daß der General Paoli abermals eine vergebliche Attaque auf Macinagio und Angajola gethan habe.

Madrit, vom 10 November.

Die Buchdruckerkunst, welche sonst in diesem Königreiche sehr vernachläßiget ward, ist seit einigen Jahren in besserm Flor, und es verlassen heutiges Tages Werke unsere Pressen, welche, was den Druck anbelanget, den Werken der Ausländer nichts nachgeben. Indessen will der König, wie man sagt, um diese Kunst zur größten Vollkommenheit zu bringen, eine Academie von jungen Leuten stiften, welche nicht allein in derselben, sondern auch in verschiedenen Wissenschaften unterrichtet werden sollen, damit sie die Werke, welche sie setzen, besser verstehen mögen.

Hamburger Geld-Cours

vom 8. Decemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25
Klein dito —	—	—	25½
Hamburger Courant	—	—	25
Neue ⅔tel vor voll	—	—	31
Neue Preuss. 4 und 8 gute Groschen	—		222
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 4 und 8 gute Grosch.	—		330
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		345

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1009
DFG

Dito	—	4 gute Groschen	—	—	
Neue Sächsische		8	—	—	312
Neue Bernburg.		8	—	—	326
Neue Braunschw.		8	—	—	238
Louisd'or alte	—	10 ℔. 7 ß. das Stück an Spec. Bco.			
Friedrichsd'or	—	10 ℔. 7 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or		7 ℔. 6 ß.	—	—	—
Dito Augustd'or		7 ℔. $5\frac{1}{2}$ ß.	—	—	—
Ducaten ord.		— $94\frac{1}{2}$ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	Banco	28 ℔.	— ß.	
Dito Mexicanisch	—	—	28 ℔.	— ß.	
Gold in Barren	—	—	—	$94\frac{3}{4}$ ß.	
Silber in Sorten	—	—	27 ℔. 10 a 12 ß.		
Dito in Barren	—	—	27 ℔. 14 ß.		

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34	St. p. Daald.		kurze Sicht.
Dito —	$34\frac{5}{16}$	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	$7\frac{1}{8}$	pr. Cent		kurze Sicht.
Dito —	$7\frac{3}{8}$	pr. Cent		1 Monat.
Dito —	$7\frac{5}{8}$	pr. Cent		2 Monat.
London	32 ß. 8 ₰.	pr. L. Sterl.		2 Uso von 2 Monat a Dato.
Paris	25 ß.	p. Cron	—	
Bourdeaux	$24\frac{7}{8}$ ß.	p. Cron	—	
Cadix	89 ₰.	p. Duc.	—	1 Uso von 2 Monat a Dato.
Lissabon	44 ₰.	p. Cruf.	—	
Venedig	$85\frac{1}{2}$ ₰.	p. Duc.	—	
Copenhagen in Courant	31	pro Cent.		kurze Sicht.
Breslau — dito	—	pro Cent.		4 Wochen a Dato.
Prag — dito	43	pro Cent.		
Wien — dito	43	pro Cent.		
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.		33 Tage. a Dato.
Nürnberg —	—	pro Cent.		
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.		in der Messe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn1831283581/phys_1010
DFG

Beylage,
zum 99. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Extract, was in der den 1sten October 1761 eroberten Vestung Schweidnitz über das schon jüngsthin bemeldete Geschütz, Munitionssorten, und andere dergleichen Requisiten sich noch weiter vorgefunden hat.

An Geschütz: 1 vier und zwanzigpfündiges, 1 sechspfündiges, 4 dreypfündige metallene Stücken, und 4 zwölfpfündige eiserne dito, 1 cöhornischer Beller. An Stückkugeln: 643 vier und zwanzigpfündige, 443 sechspfündige maßionen Stückkugeln, 340 vier und zwanzigpfündige und 1516 zwölfpfündige Halbkugeln. An Bomben: 56 fünf und siebenzigpfündige, 421 sechzigpfündige, 2626 funfzigpfündige, 547 dreißigpfündige und 979 zehenpfündige Bomben. An Grenaden: 12 achtzehenpfündige, 222 siebenpfündige, 10130 drittehalbpfündige und 11569 Handgrenaden. An Stückkugelpatronen: 50 einpfündige Patronen. An Pulverpatronen: 2098 vier und zwanzigpfündige, 3302 zwölfpfündige, 4169 sechspfündige und 3162 dreypfündige Pulverpatronen. An gefüllten Schrotbüchsen: 585 vier und zwanzigpfündige, 534 zwölfpfündige, 392 sechspfündige, und 483 dreypfündige Stück gefüllte Schrotbüchsen, 20 achtzehenpfündige, 130 zehenpfündige und 184 siebenpfündige Haubitzen. An Feuerwerkcörpern: 28 fünf und siebenzigpfündige, 48 sechzigpfündige, 8 funfzigpfündige, 253 dreißigpfündige, 33 fünf und zwanzigpfündige und 334 zehenpfündige Feuerballen, 1 fünf und siebenzigpfündige, 2 sechziapfündige, 2 funfziapfündige, 8 dreißigpfündige und 18 fünf und zwanzigpfündige Brandkugeln, 860 Pulversäcke, 3135 Pecheränze, 204 Pechmaschinen, 4 und ein viertel Centner des achtlöthigen Cartätschenschrots Breslauergewicht. An Flintenpatronen: 109281 Stück 1 und halblöthig, 235237 fünf und ein Viertel dito Flintenkugelpatronen. An Brandeln und Lichteln: 8000 geschlagene Stück Brandeln, 184 geschöfte Zindlichteln An Pulver: 264 Centner gutes, und 13 einen halben Centner

verdorbenes Pulver, 2 Centner Mehlpulver. An Bley: 246 Pfund Blattenbley. An Feuer-Gewehr- und Armaturssorten: 197 Stück Wallmusqueten und Luntenschlösser, 1003 Infanterie Feuergewehre mit Bajonetten, 1902 dergleichen ohne Bajonetten, 156 Cavallerie- und Husarencarabiner, 6 ditto Musquetons, 457 Paar Pistolen, 740 Stück verschiedene Gewehrläufte, 1609 Bajonette ohne Scheiden, 230 Kurzgewehre, 957 Grenadiersäbel, 556 Cavalleriepallasch, 92 Stück kurze Infanteriesäbel, 90 vordere und 55 hintere Cüraßiertheile, 33 vordere Cüraßiertheile für die Officiers, 2302 eiserne Ladestöcke. An Materialien: 16 drey Viertel Centner Salliter, 37 Centner Schwefel, 6 Centner leichte Kugelsatz, 7900 Stück Fusangeln, 1000 Faschinenmesser, 2000 Sandsäcke, 129 Schanzzeug. An Eisenwerk: 12 Centner verschiedenes Lavetteneisen, 4 Centner 70 Pfund Wagenradschienen, 15 Centner altes Eisen. An Fuhrwerk: 3 der vier und 5 der zweyspännigen Munitionskarren und 11 Kugelwagen.

Regenspurg, vom 26 November.

Nachrichten aus Schlesien melden: Daß der König von Preussen Willens sey, diesen Winter über sein Hauptquartier in Breßlau zu nehmen, und den größten Theil der Armee um dasige Gegenden herum in die Winterquartiere zu verlegen.

Hannover, vom 4 December.

Es ist am 29sten vorigen Monats gewesen, als die Feinde Nordheim und Nörten verlassen, und sich sämtlich gegen der Werra zurück gezogen haben. Man sagt, der Herr Marschall von Broglio würde sein Hauptquartier in Fulda nehmen. Nörden ist wieder von uns occupiret. Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, ist gestern von Eimbeck aufgebrochen, und heute zu Hildesheim eingetroffen. Se. Durchl. der Erbprinz sind, nebst des Prinzen von Mecklenburg Durchl. durch Hameln nach Münster gereiset. Der Hr. General von Spörken nimmt sein Quartier in Hameln. Die Alliirten Truppen sind sämtlich in Bewegung, um die Winterquartiere zu beziehen. Die Englischen Truppen erhalten solche in der Grafschaft Lingen, und haben sich bereits am 28sten vorigen Monats in den Marsch gesetzet. Die schwere Englische Artillerie ist, nebst dem Sachsen-Go-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1012
DFG

thaischen Regiment, nach Minden marschiret. Das Bockische Corps cantoniret noch zu Rühden, und das Oheimsche Corps zu Ahlen. Das Herzogthum Westphalen muß in 3 Monaten eine Million Rationen Fourage, und 36000 Berliner Scheffel Roggen in das Magazin nach Lippstadt liefern. Die Soubisische Armee ist fast gänzlich den Rhein repaßiret, ausgenommen der Hr. von Conflans mit seinen leichten Truppen, welcher in der Gegend Eberfeld stehet, und ein Regiment Dragoner, ein Regiment Infanterie, nebst 50 Husaren, stehen zu Buchholtz. Unsere leichten Truppen unterhalten die Gemeinschaft zwischen Holland und Münster. Der Prinz von Soubise hat sein Hauptquartier in Erwette, und, da selbiger nach Paris zurück gehen werde, so wird der Hr. Voyer d'Argenson das Commando erhalten. Die feindliche Artillerie ist zu Ruys aufgefahren. Der berühmte Partisan Cambefort ist nach Holland gegangen, weil er wegen einiger im Ostfriesischen vorgenommenen Excessen, nach Paris zur Rechenschaft gefordert worden war.

Stollberg, vom 27 November.

In Eisleben sind 300 Mann Preussen, in Merseburg aber ist ein starckes Corps von denenselben eingerückt. Im Magdeburgischen, Halberstädtischen und Hohensteinischen ist die Ausfuhre der Früchte und Fourage aufs schärfste verboten, und darf auch ins Hannöverische und Braunschweigische Land nichts verkauft werden. Hiedurch wird der ganze Harz sehr leiden, der ohnedem durch die fremden Truppen ganz leer gemacht worden; und nun ist die Noth noch gröser, weil das Viehsterben meist an allen Orten auf dem Oberharz sehr starck wüthet.

Aus dem Hauptquartier des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, zu Nörden, vom 21 Nov.

Nun hat es seine ohngezweifelte Richtigkeit, daß Cassel zum Hauptquartier bestimmet sey. Morgen reisen die Fouriers ab, um die nöthigen Einrichtungen zu machen. Den 25sten sollen die Winterbesatzungen zu Göttingen und Mühlhausen einziehen. Sie werden aus Piquetern bestehen. In ersterer Stadt wird der Hr. von Vaux, in letzterer aber der Hr. von Chabo commandiren. Heute fouragirten wir für 4 Tage. Wir stehen noch in dem alter Lager.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1013
DFG

Fuldastrom, vom 26 November.

Der Bau an den in Hirschfeld angelegten Französischen Backhöfen, wird täglich mit 300 Mann aufs schleunigste getrieben; zu deren Mauern werden die künstlich gehauene Leichensteine verarbeitet. Die sonst prächtige Stiftskirche wird nun gänzlich zum Steinhaufen gemacht. Die Noth der Stadt- und Landleute wird durch die Lieferung der Victualien täglich grösser, indem die Durchmärsche alles gänzlich auszehren. Den 21sten sind die 2 Grenadier-Bataillons Royaux de la Traine auch von hier ab, und, wie gesagt wird, über Hünefeld nach Hanau marschirt. Die in diesem Lazareth genesene Franzosen marschiren nun nach Frankfurt. Den Fuldastrom haben die Franzosen durch Schleusen nun auch brauch- und schiffbar gemacht, welches wegen der sehr grossen Noth an Zugvieh dem Landmann eine grosse Hülfe macht, indem die Proviante und Victualien nunmehro bis Cassel können gebracht werden, welches ein sehr dankwürdiges Werck ist. Dem Anscheine nach, wird das Hauptquartier von der Königl. Französischen Armee nach Fulda kommen, indem die besten und bequemlichsten Häuser schon aufgezeichnet sind, und in dortige Gegend marschiren auch schon viele Truppen, welche wohl nicht viel weiter aufwärts marschiren werden, da zumahlen auch in Vacha ein sehr starckes Magazin angeleget wird. Den 19ten sind Se. Durchl. der Prinz von Hessen-Philippsthal, welche aus Holland kommen, Hirschfeld paßiret, und nach Philippsthal gereiset.

Nachrichten.

Es dienet zur Nachricht, daß den 14ten, als künftigen Montag, Nachmittags um 2 Uhr, in dem gewesenen Reuterschen, nunmehro Meischen Hause, unten in der Schnickmannsstrasse soll verauctioniret werden: Eine gute Rolle, 1 eichene Hausrönne, 1 eichen Schlaftisch, etliche Küven, 1 Korn-Sieb, 1 Bettschrage, gantze und halbe Tonnen, 1 Repositorium, unterschiedene Tische, und was sonsten an Kleinigkeiten vorfällt. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Bey dem Herrn Willebrandt, dem jüngeren, in der Wockrenterstrasse wohnhaft, sind frische Austern für einen billigen Preis zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1014
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

100. Stück.

Montag, den 14. December.

Petersburg, vom 15 November.

Ihro Kayserl. Majest. unsere allergnädigste Souveraine, haben den Major Koschkin, welcher Höchstderoselben die erste Nachricht von der Eroberung von Schweidnitz überbracht hatte, mit einem Geschenk von 1000 Rubeln, und darüber mit der Bestallung zum Oberstlieutenannt, begnadiget.

Stockholm, vom 1 December.

Da, zufolge der letzteren Nachrichten aus Pommern, ein grosser Theil unserer Truppen in die Winterquartiere gegangen, auch von den Preussen nichts zu besorgen ist, obgleich der Oberste Belling sich ins Mecklenburgische begeben hat, so wird nun der en Chef commandirende General unsrer Armee, Herr Ehrenschwerdt, hier erwartet, um den weiteren Berathschlagungen des Reichstages beyzuwohnen. Verschiedene andere Officiers, als der Oberste, Baron Hamilton, der Oberste, Graf Sparre, die Oberstlieutenannts, Baron Wrangel und Sandelhielm, u. a. m. sind zu gleichem Ende bereits eingetroffen.

Wien, vom 25 November.

Die letzten Berichte aus Schlesien melden, daß Se. Majest. der König von Preussen mit einem Corps von ungefähr 20000 Mann eine Bewegung gemacht, und dessen Marsch

gegen Sachsen gerichtet zu seyn geschienen habe; hingegen aber der K. K. Hr. Feldzeugmeister, Freyherr von Beck, mit einem gleichen Corps vorgerücket sey, weswegen das Preußische Corps würklich Halte gemacht haben soll.

Das schon vor einigen Monaten gegangene Gerüchte, als ob Se. Majest. der König in Spanien etliche und 20000 Mann in dem Römischen Reich in Sold nehmen würden, will nun für gewiß ausgegeben werden.

Inspruck, vom 17 November.

Es hat unlängst der Königl. Preußische Generallieutenant von Fouquet, der bey Landshut, in Schlesien, gefangen worden ist, sein angewiesenes Quartier in Brünn überkommen, selbiger aber wieder Ihro K. K. Majestät gewisse Worte ausgestossen ꝛc. Nachdem nun dieses Ihro Majestät zu vernehmen gekommen war, wurde der Befehl ertheilet, obgedachten General von Brünn fort und tief in Croatien zu schicken. Als solches der König von Preussen erfahren, haben Dieselben sogleich den Befehl ertheilt, 4 von den ältesten unserer Generals auf die Citadelle zu Magdeburg zu setzen, wohin auch die Herren Generals Angern, Gemming, Thürheim und St. Ignon gebracht worden sind. In Ansehung dessen ist gestern von Wien hier der geschärfte Befehl eingelaufen, man solte von den 10 hier in Gefangenschaft sich befindenden Generals die 4 ältesten auch sogleich in die Vestung Kufstein gefänglich abführen, und auf diese Weise die weitere Repressalien gebrauchen. Es musten also die Herren Generals Finck, Rebentisch, Bülow und Törreck, sich solches gefallen lassen, und zwar jeder in Begleitung eines Ober- und 2 Unterofficiers, in obgedachtes, 8 Meilen von hier entlegenes Schloß, augenblicklich abmarschiren.

Aus Thüringen, vom 29 Novrmber.

Gestern Abends traf der Königl. Pohlnische und Churfächsische Geheime Kriegsrath von Borck zu Langensalza ein, und reisete heute von da wieder ab und auf Eisenach, allwo Se. Königl. Hoh. der Prinz Xaver entweder schon angekommen ist, oder doch heute ankommen wird. Es gehet nun in die Winterquartiere, so wohl ab Seiten der Königl. Französischen, als auch der Alliirten Truppen Wie man vernimmt, werden die Sächsischen Truppen nach Gotha und der Gegend kommen. Die Reichsarmee hat noch ihre bisherige Position, muß sich aber beständig marschfertig halten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1016
DFG

Bayreuth, vom 1 December.

Die Reichsarmee wird wegen Mangel an Subsistenz, sich aus Sachsen heraus in das Reich ziehen.

Von der Sächsischen Gränze, vom 3 December.

Es verbreitet sich ein Gerücht, daß der General Lascy mit einem Korps von 6000 Mann im Anzuge nach Berlin, auch nur noch 5 bis 6 Meilen davon gewesen, darauf aber schleunig nach der Gegend Grossenhayn zurück gegangen sey. Weil in Berlin die Besatzung nur ungefähr anderthalb tausend Mann starck gewesen seyn soll, so glaubt man nicht, daß dieselbe den General Lascy von der Ausführung seines Vorhabens habe abschrecken können, und will man daher muthmassen, daß der Hr. Feldmarschall, Graf von Daun, gedachten General aus besonders triftigen Bewegursachen zurück berufen habe. Wenn dieses sich also verhält, so wird man wohl bald mehr davon erfahren. Inzwischen schmeicheln sich einige Sächsische Einwohner mit einer besonderen Hofnung. Sie wollen wissen, daß eine Convention im Wercke sey, zufolge welcher sowol die Preussen, als die Oesterreicher, das gantze Sachsen zu räumen hätten, und unmittelbar nachher die Königl Herrschaften aus Warschau und München nach Dresden zurück kommen würden. Es ist Schade, daß einige andere Umstände sich mit dieser Hofnung noch nicht recht vereinigen lassen wollen. Dahin gehöret vornehmlich, daß die beyden Armeen einander noch immer in der vorigen Position genau beobachten, und sogar, wie es heist, eine starke Kanonade zwischen denselben vorgefallen seyn soll. Man vernimt sonst, daß einige Oesterreichische Völcker wieder gegen das Hallische vorgerückt sind, um neue Contributionen einzutreiben.

Aus einem Oesterreichischen Berichte aus Schlesien, vom 22 November.

Am 10ten dieses, Abends, marschirte ein Corps Preussen von etlichen 1000 Mann durch Breslau, und nahm den Marsch Glogau vorbey nach der Brandenburgischen Gränze, allwo es Halte machen, und weitere Ordre abwarten mußte. Am 13ten brach es wieder auf, und marschirte, sicherm Vernehmen nach, weiter nach Pommern. Die Vivres sind in Schlesien noch immer rahr, weil aus Pohlen nichts kommt, indem die Preußischen Trympte daselbst bekanntlich nicht coursiren; weswegen dann auch der König,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1017
DFG

um wiederum Getreide daher zu bekommen, neue Ducaten schlagen läßt. Die beyderseitigen Armeen stehen zwar noch in ihrer Stellung; der König macht aber Bewegung. Se. Majestät haben auch eine starke Recrutirung anbefohlen. Von 18 bis 50 Jahren soll alles angeworben werden. Seit dem 13ten dieses, Abends, sind etliche Regimenter von dem Beckischen Corps wieder nach Schlesien marschiret. Es stehen selbige zu Pyritz, Naumburg und Herzogswalde, jenseits des Queisses, und so eben verlautet, daß das ganze Corps nachfolge, und nach Sprottau marschiren soll.

Niederelbe, vom 11 December.

Die heute angelangeten Nachrichten von Magdeburg vom 8ten dieses enthalten nichts veränderliches. Die Berichte von Hannover von demselben Dato, die ebenfalls erst heute angekommen sind, melden nichts näheres, als was bereits unter dem Artikel aus dem Hildesheimischen ist angezogen worden. Das eingefallene heftige Frostwetter beschleuniget bey den Truppen die Beziehung der Winterquartiere. Wenn dieses Wetter anhält, so glaubt man, daß in dieser Gegend morgen die Elbe bis Harburg mit Eis belegt seyn werde. Die Holländische und letzte Französische Post sind, wegen dieser harten Witterung, bey Schliessung dieses, noch nicht angekommen.

Braunschweig, vom 8 December.

Se. Hochfürstl. Durchl. der Herr Landgraf von Hessencassel, haben allhier Dero Logis, wie vormals, auf der Domprobstey wieder bezogen. Man sagt, daß diesen Winter allhier viele Lustbarkeiten und Veränderungen werden angestellet werden, und daß von der in der Nähe liegenden Armee verschiedene Staabsofficiers hier eintreffen dürften.

Lüneburg, vom 9 December.

Heute Mittag ist die Heßische Garde, sowol zu Pferde als zu Fus, von Buxtehude und Horneburg wieder hier einmarschiret. Sie wird morgen hieselbst Rasttag halten, und am Freytage ihren weiteren Marsch auf Braunschweig nehmen.

Aus dem Hildesheimischen, vom 8 December.

Es war am Freytage, den 4ten dieses, wie Se. Hochfl. Durchl. der Herzog Ferdinand, in Begleitung vieler hohen Officiers, in hiesiger Stadt anlangten, um Dero Winter-Hauptquartier hieselbst zu nehmen. Nebst Höchstderoselben

sind auch die Hannöverischen Garden angekommen, so, daß es allhier itzo recht lebhaft geworden ist, und auch vermuthlich noch eine geraume Zeit seyn wird. Sogar heißt es, daß wir diesen Winter über Balle und allerley Schauspiele haben werden. Dero Wohnung haben des Herzogs Durchl. auf der hiesigen Canzeley genommen. Der Französische Marschall, Herzog von Broglio, hat sein Hauptquartier jüngst noch zu Cassel gehabt. Sonst ist auf beyden Seiten alles ruhig. Man ist blos beschäftiget, dem Soldaten gute Winterquartiere zu verschaffen.

Aus dem Hauptquartier des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, zu Nörden, vom 23 November.

Gestern brach das schwere Gepäcke der nach Paris reisenden Generals-Personen auf. Heute gehen der Herzog von Duras und der Prinz von Beauveau, morgen aber der Graf von Steinville, dahin ab. Den 26sten, oder zum spätesten den 27sten dieses, dürfte das Kriegsheer sich gänzlich zertheilen, und den 1sten künftigen Monats der Hr. Marschall bereits in Cassel eintreffen.

Maynstrom, vom 30 November.

Allem Anschein nach ist die Campagne für dieses Jahr geendiget. Das Französische Hauptquartier ist wirklich in Cassel, und gestern ist wieder ein ansehnlicher Theil des Artillerieparcs zu Frankfurt angelangt. Verschiedene Königl. Französische Generals, insonderheit der Prinz von Beauveau, Duc de Duras, und Graf von Stainville, sind ebenfalls bereits daselbst eingetroffen, und werden ihre Rückreise nach Frankreich ohnverzüglich fortsetzen.

Brüssel, vom 2 December.

Zu Ostende sind dieser Tage die Französischen Regimenter von Flandern und von Maurice zur Besatznng eingerückt; wogegen das Regiment Royal-Baviere wieder von dort aus- und nach Lüttich marschiret ist, wo es den Winter über bleiben soll. Wenn einige Französische Briefe zuverläßig genug berichten, so liegen in der Gegend l'Orient 25 Bataillons Französischer Truppen fertig, auf den ersten Befehl zu einer Expedition an Bord zu gehen.

Toulon, vom 19 November.

Plötzlich fängt man wieder an, mit einem unbeschreiblichen Eifer auf unsern Schifswerften zu arbeiten. Aus dem Genuesischen kommen täglich viele Schifsleute an. Wir hof-

fen in dem nächsten März hier 10 segelfertige Kriegsschiffe aufzustellen, wovon das geringste 60 Canonen führen wird.

Barcellona, vom 30 October.

Die Spanische Marine wird gegenwärtig sehr respectabel. Man hat seit 2 Jahren 9 Schiffe in der Havana gebauet, als 4 von 84 und 5 von 64 Kanonen, alle von Cedernholtz; 4 von 90 und 2 von 84 Kanonen stehen daselbst noch auf den Werften. Zu Ferrol, Cadix und Carthagena ist der Kiel zu 8 neuen Schiffen gelegt, und wie man versichert, so werden auch 12 neue aus Schweden erwartet.

Rom, vom 15 November.

Es ist die Nachricht eingegangen, daß der Erzbischof von Lucca, Monsieur Palma, mit Tode abgegangen sey. Besagte Republick wird also zum erstenmal sich des von weyl. Benedicto XIV. ihr verliehenen Indults bedienen, und dem Pabste drey Personen vorschlagen, woraus Derselbe den neuen Erzbischof erwählet.

Neapolis, vom 10 November.

Endlich ist die Fregatte, welche die Geschenke für den Grossultan am Boord hat, nach Meßina unter Segel gegangen, von welchem Orte sie mit einer andern Fregatte die Reise nach Constantinopel fortsetzen wird. Das Lager der Truppen auf den Gränzen des Kirchenstaats wird continuiren, und mit den Schweitzern verstärkt werden. Der Marschall de Camp, Herr Tschoudi, wird das Campement commandiren, welches ad interim unter Befehl des Herrn Corrada gestanden hat, nachdem der Generallieutenannt von Wurz zum Inspector der Infanterie ernannt worden. Der Herr Corrada gehet nach seinem Gouvernement in den Staaten delli Presidii. Diese Veränderungen erwecken viele Aufmerksamkeit in Ansehung der Sachen von Italien. Die Tobackspacht ist an 4 Kaufleute, jährlich für 400000 Ducaten überlassen worden.

Madrit, vom 12 November.

Man vernimmt aus Mallaga, unter dem 24sten vorigen Monaths, daß allda das Französische Kriegesschif, U. Fr. vom Rosencranz, welches seit einiger Zeit in dem Haven Stapona von 2 Englischen Kriegesschiffen und 2 Fregatten eingesperret gehalten worden, den 17ten unvermuthet angekommen ist. Es ist dasselbe unter Begünstigung eines dicken Nebels seinen Feinden glücklich entkommen. So-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1020
DFG

fort nach dessen Ankunft zu Malaga sind indessen daselbst auch ein Englisches Schif von 60 Canonen und 2 Fregatten eingelauffen. Man verlanget, zu sehen, was für Mittel das Französische Schif finden werde, auch dort fortzukommen. Es werden Briefe aus der Havana gezeigt, welche melden, daß allda 7 von unsern Kriegesschiffen nebst 2 Fregatten die Anker geworffen, die von Porto-Rico gekommen wären, allwo sie einige 1000 Mann Truppen ausgesetzt hätten; imgleichen, daß in gedachtem Haven 2 neue Kriegesschiffe, jedes von 60 Canonen, gebauet worden, welche fertig wären, in See gehen zu können. Es wird in diesen Briefen hinzugefügt, daß in den dortigen Gegenden sich verschiedene Personen fänden, welche alle zu Kauf gestellte Englische Schiffe, die zu Armateurs geschickt wären, aufkauften.

London, vom 24 November.

Den 20sten genehmigten die Gemeinden einmüthig, den Beschlus des vorigen Tages, der Königin ein Witwengehalt von 100000 Pfund Sterlinge, falls Sie dem Könige überleben sollte, anzuweisen. Alsdann beschlos das Haus, in einem Ausschusse: „Daß für das Jahr 1762, das Jahr auf 13 Monate, und jeder Monat zu 28 Tagen gerechnet, 70000 Matrosen, 1961 Seetruppen einbegriffen, auf der Königl. Flotte dienen, für jeden Mann die Artilleristen zum Seedienste mit eingeschlossen, 4 Pfund Sterlinge monatlichen Soldes, zugestanden werden sollen.“ Es ist dieses dasselbe, welches im vorigen Jahre bewilliget ward, und betragen die Kosten in diesem Stücke 3640000 Pfund Sterling.

Es ist ein Patent das grosse Siegel paßirt, um der Königin eine jährliche Summe von 40000 Pfund Sterling, zu Ihro Majestät gegenwärtigem Gebrauch, anzuweisen. Höchstdieselbe werden sich diese Woche, nebst dem Könige, nach dem Oberhause begeben, wo Se. Majestät Dero Königl. Einwilligung zu der Bill, welche der Königin das Wittwengehalt von 100000 Pfund Sterling anweisen wird, zu ertheilen haben.

Die am 18ten vorigen Monats von St. Helens zur Expedition gegen Martinique, abgesegelte Eskadre des Admirals Rodney bestehet in 1 Kriegesschif von 80, 2 von 74, 1 von 70, 1 von 64, und 1 von 60 Canonen; 1 Fregatte, 1 Schaloupe und 3 Bombardiergallioten. Den

16ten desselben Monats ist zu derselben Bestimmung der Temeraire von 74 Canonen, nebst einer Flotte Transportschiffe, welche die Regumenter von Colville, Rusane und Grey, einhaben, abgesegelt.

Haag, vom 5 December.

Man vernimmt, daß der hier residirende Rußisch-Kayserl Envoye Extr. Hr. von Groß, den bevollmächtigten Ministre höchstgedachter Ihro Kayserl. Majest. zu London, den Hrn. Gallitzin, ablösen, dieser aber in Rußland die Stelle eines Vicekanzlers bekleiden solle. An die Stelle des Hrn. von Groß wird, dem Vernehmen nach, der Hr. Graf Larionitz von Woronzof, ein Vetter Sr. Excell. des Hrn Großcanzlers, wieder anhero kommen.

Da hier gegenwärtig viele Leute schleunig sterben, so ist auch gestern früh der Landgräflich Hessen-Casselsche Minister, Hr. Mann, in seinem Bette todt vorgefunden worden.

Nachrichten.

Es ist in diesen Tagen ein goldener Pettschier-Ring mit einem rothen Stein, in welchem eine Sonne, oben und unten aber ein Mann, welcher ein Schwerdt hält, verlohren worden. Wer solchen gefunden, oder Nachricht davon zu geben weiß, wird freundlich ersucht, sich bey dem Hrn. Huen, auf dem alten Marckt zu melden, und dagegen ein ansehnliches Douceur zu erhalten haben.

Es dienet zur Nachricht, daß den 14ten, als am heutigen Montag, Nachmittags um 2 Uhr, in dem gewesenen Reuterschen, nunmehro Meischen Hause, unten in der Schnickmannsstrasse soll verauctioniret werden: Eine gute Rolle, 1 eichene Hausrönne, 1 eichen Schlaftisch, etliche Küven, 1 Korn-Sieb, 1 Bettschrage, gantze und halbe Tonnen, 1 Repositorium, unterschiedene Tische, und was sonsten an Kleinigkeiten vorfällt. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Bey dem Herrn Willebrandt, dem jüngeren, in der Wockrenterstrasse wohnhaft, sind frische Austern für einen billigen Preis zu erhalten.

Wegen Ausbleibung des Courszettuls wird keine Beylage ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1022
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

101. Stück.

Freytag, den 18. December.

Marienwärder, vom 21 Novemb.

Am verwichenen Sonntage, gegen Abend, sind Se. Erlaucht und Hoch-Reichsgräfliche Excellenz, unser verehrungswürdiger General-Gouverneur, der Hr. General en Chef und Ritter, Reichsgraf von Fermor, glücklich und in hohem Wohlseyn aus dem Felde wieder hierselbst eingetroffen. Des Hrn. Generalfeldmarschalls, Grafen von Butturlin, Erlaucht und Hochgebohrne Excellenz, werden heute in Marienburg erwartet.

Thoren, vom 27 November.

Am 24sten dieses, sind Se. Durchl. der General en Chef, Kammerherr und Ritter, Fürst Galliczin, von der Armee allhier angekommen.

Regensburg, vom 3 December.

Da in Comitiis noch immer alles stille ist, so sehr, daß auch seit den wieder angefangenen Seßionen keine Dictatur gewesen, so vermuthet man nicht ohne Grund, daß auch nicht eher etwas geschehen werde, als bis gegen die Zeit, da gewöhnlichermassen die Christferien eingefallen, da denn ein schon lang erwartetes Kayserl. Hof- oder Commißionsdecret publiciret werden dürfte, nach welchem eine Anzahl von 10 bis 12 Römermonathe verlanget, und die Einhohlung der Instructionen während dieser Ferien betrieben werden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1023
DFG

sollen. Ausser gedachtem Verlangen soll auch wegen des Augsburger Friedenscongresses eine Clausul darinn enthalten seyn, und man sagt unter der Hand, selbige betreffe die Abänderung des Orts, wegen der ausserordentlichen Theurung aller Consumtibilien, und einen andern Vorschlag, welcher dahin ginge, Regensburg zu den Ort des Geschäftes zu erwählen. Zwar fallen deswegen verschiedene Bedenklichkeiten vor; allein, da auch, in Ansehung anderer Umstände, hiesigen Orts wenigere Unkosten erfordert würden, so wollen wenigstens einige unserer Einwohner sich zu der Beherbergung einer so erwünschten Versammlung grosse Hofnung machen.

Aus dem Erzgebürge, vom 23 November.

Bey der Daunischen Armee ist bis zum 21sten nichts von Wichtigkeit vorgefallen; man vermuthet aber noch immer, daß es nächstens ernstlicher werden wird. Die Daunische Armee schätzet man auf 70000 Mann, und die Prinz Heinrichsche auf 30000 Mann stark. In Schlesien siehet man ebenfalls noch einer grossen Battaille entgegen. Se. Majest. der König von Preussen, macht von allen Seiten Bewegungen, um den Herrn Feldzeugmeister, Baron von Laudon, von Schweidnitz abzuziehen, und da belobter Herr General 20000 Mann an die Daunische Armee neulich, wie bekannt, geschickt, so hat derselbe zur Vorsorge das General Beckische Corps, so 8000 Mann stark geschätzet wird, und zeithero bey Görlitz gestanden, wieder näher zu sich gezogen. Preußischer Seits wird in Schlesien die Recroutirung aufs schärfeste betrieben.

Aus Sachsen, vom 3 December.

Nach allen Anstalten scheinet es, als wenn man zu Leipzig es aufs äusserste wolle ankommen lassen; in die Pleissenburg wird alles, was man nöthig findet, geschaffet. Die daselbst neulich eingerückte 2 Bataillons sollen mehrentheils aus den Gefangenen zu Magdeburg, welche des Sitzens müde gewesen, errichtet worden seyn. In Halle wird die Garnison über 1000 Mann stark geschätzet, wobey sich auch Husaren befinden. Der Herr General von Luscinsky befindet sich wiederum in Zeitz, das Ottoische Jägercorps noch in Freyburg, in Naumburg Infanterie und Croaten, unter Commando des Herrn Obersten, Grafen von Wartensleben, von welchem der Paß zu Kösen auch besetzt gehalten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1024
DFG

Man will auch behaupten, daß Sächsische Chevaux Legers und Ulanen zu Lützen und Rippach stünden. Zwischen der Daunischen und Prinz Heinrichschen Armee soll zeithero nichts hauptsächliches vorgefallen seyn. Erstere suchet nur noch beständig die Zufuhr der Vivres bey letzterer zu hemmen und abzuschneiden. Das Hauptquartier Se. Excellenz des Herrn Grafen von Daun, wird, dem Verlaute nach, in Freyberg verbleiben, und zu Chemnitz das Hauptmagazin für die Kayserl. Königl. Armee angelegt werden. In verschiedenen Orten sollen sich falsche Geldmünzer aufhalten, welchen es aber, wenn es auskommen sollte, nicht wohl belohnet werden möchte.

Aus dem Brandenburgischen, vom 12 Dec.

In Sachsen ist nichts Veränderliches vorgefallen. Beyde Armeen können wegen der strengen Witterung nichts unternehmen. In Schlesien haben nunmehro Se. Majestät Dero Hauptquartier zu Breslau genommen, wo eine starcke Garnison sich befindet. Der übrige Theil Dero Armee hat die Winterquartiere bezogen. Die Oesterreicher stehen noch in der Gegend von Schweidnitz, und haben das Gebürge stark besetzt. In Pommern scheinet der Feldzug noch nicht geendiget zu seyn, indem Se. Durchl. der Prinz Eugen von Würtemberg mit einem starken Corps von Naugard aufgebrochen ist, um das Romanzoische Corps zu nöthigen, die Blocquade von Colberg aufzuheben. Es haben sich in der Gegend von Breslau Rußische Streifpartheyen sehen lassen, die sich aber auf Annäherung der Preußischen Husaren bald zurück gezogen haben. Die Streifereyen der Russen in die Neumark wollen noch nicht nachlassen, wodurch der arme Landmann sehr mitgenommen wird.

Aus einem Berichte von Demmin, vom 6 Decemb.

Heute sind wir, dem Himmel sey Dank! von der feindlichen Bedrängung befreyet worden. Die Schweden räumeten unsere Stadt mit dem Anbruche des Tages. Sie haben uns aber in den betrübtesten Umständen hinterlassen, so, daß wir der Hungersnoth nahe sind. Wir sind diesemnach mehr als jemahls mitgenommen worden; da man sonst dem Schwedischen Commandanten die Gerechtigkeit hat können wiederfahren lassen, daß sie sich gegen diesen Ort wie barmhertzige Feinde verhalten. Wir haben die größte Ursache, GOtt zu bitten, daß er uns für dergleichen harten

feindlichen Begegnungen in Zukunft behüten wolle. Gleich nach Ausrückung der Feinde besetzten unsere Preußischen Truppen zu unserm größten Vergnügen die Stadt.

Aus dem Schwed. Pommern, vom 11 Decemb.

Unsre Schwedische Truppen sind nun in die Winterquartiere gegangen. Colberg vertheidiget sich noch. Nimmermehr hätte man geglaubt, daß es sich so lange hätte halten können. Man hat zwar in diesen Tagen sagen wollen, daß die Russen die Vorstädte und den Haven occupiret hätten; allein, wie man heute vernimmt, so ist dieses Gerücht Theils dadurch veranlasset worden, daß die Rußischen Truppen die von dem Prinzen von Würtemberg verlassenen Retranschementer, imgleichen die Münder-Schanze besetzet haben, Theils aber auch dadurch, daß einige von Colberg in verschiedenen andern Häven angelangte Schiffer, welche daselbst Provisionen abhohlen wollen, zu Erleichterung ihrer Absicht vorgegeben haben, daß nebst dem Colberger Haven alles, was um die Vestung herum läge, in Rußischen Händen wäre.

Altona, vom 14 December.

Wie man von Breslau zuverläßig vernimmt, so ist am Ende des abgewichenen Monats November ein wieder Sr. Königl. Majestät von Preussen allerhöchste Person geschmiedetes Unternehmen entdecket worden, dessen Zweck auf nichts wenigeres gegangen seyn soll, als höchstgedachte Königl. Person den Oesterreichern in die Hände zu liefern, welcher Gefahr aber der Monarch glücklich entkommen ist, obgleich dabey ein Paar von desselben hohen Officiers in Oesterreichische Gefangenschaft gerathen seyn sollen. Es sind wegen besagter Unternehmung, Nahmens Sr. Königl. Majestät von Preussen, von der Breslauischen Oberamtsregierung der peinliche Proceß wieder Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch, auf Schönbrun, und den Katholischen Curatum zu Siebenhuben, Franz Schmidt, erhoben, und des Endes an einen jeden derselben, da sie beyde sich mit der Flucht davon gemacht haben, unter dem 4ten dieses, eine Edictalcitation ergangen.

Wie man vernimmt, so sind von der seit einigen Tagen angehaltenen Kälte hin und wieder einige Personen umgekommen. Nach verschiedenen Beobachtungen ist diese Kälte am Freytage nur einige Grade geringer, als im Februar. 1740, gewesen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1026
DFG

Hannover, vom 11 December.

Bey der Allirten Armee ist alles in Ruhe. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist zu Hildesheim vestgesetzet. Der Hr. Generallieutenant von Luckner hat sein Quartier noch immer zu Embeck; der Hr. General von Veltheim stehet zu Holzmünden, und der Hr. General von Mansberg in Osteroda. Auf den Allirten Vorposten gehet auch nichts sonderliches vor. Dieselben gehen von Embeck bis Nothenkirchen, Salzderhelden und Dieterode. Die feindliche Besatzung zu Göttingen scheinet keinen Angrif zu befürchten, und heisset sogar, daß der größte Theil derselben sich weiter zurück ziehen werde. Von der Französischen Armee gehen überhaupt 76 Escadrons und 56 Bataillons würklich nach Frankreich zurück. Dagegen sollen bey derselben noch 3000 Mann Husaren errichtet werden. Das Hauptquartier des Hrn Marschalls von Broglio befindet sich noch zu Cassel. Aus Westphalen ist die Nachricht eingelaufen, daß, nachdem der General Meaupou mit 6000 Mann von Frankenberg, dann ein Corps von der Soubiseschen Armee, wie auch andere feindliche Truppen von Cassel, sämmtlich gegen Rüden vorgerückt, das Allirte Bockische Corps, welches eben im Begriffe gewesen, in die Winterquartiere zu gehen, den 30sten November über die Lippe zurück gegangen ist. Der General Meaupou ist darauf den 1sten dieses in Rüden eingerückt, hat aber das Magazin, welches er daselbst vorzufinden glaubte, nicht angetroffen, indem dasselbe bereits in Sicherheit gebracht war. Seine Verrichtung hat also bloß darin bestanden, daß er die dortigen Vestungswerke schleiffen lassen, worauf er nach Frankenberg zurück gegangen ist, und die übrigen Französischen Truppen, welche ihn unterstützen sollten, sind gleichfalls Theils zur Soubiseschen Armee, und Theils nach Cassel, zurück gekehrt; das diesseitige Bockische Corps aber hat in der Gegend Münster die angewiesenen Winterquartiere bezogen.

Mylord Stormond ist von Regensburg allhier angekommen, und gestern weiter nach London abgereiset. Es heißt, er werde zu Anfange des Februars daher zurück kommen, und alsdann nach Augsburg gehen.

Rom, vom 21 November.

Wegen des noch beständig anhaltenden Regens, welcher auf dem Lande grossen Schaden verursachet, ist ein abermaliges dreytägiges Gebet in der Kirche della Miverva, mit

Aussetzung des Allerheiligsten, verordnet worden, welches am Mittwochen seinen Anfang genommen. Auch wird in allen übrigen Kirchen nach der Messe die Litaney gesungen, und ein auf diesen Fall abgefaßtes Gebet verlesen.

London, vom 1 December.

Seit einigen Tagen redet man wieder von neuen Friedensanträgen, die von mehr als einer der Kriegführenden Mächte geschehen seyn sollen. Ein jeder weiß, daß unsere Marine gegenwärtig in dem treflichsten Stande ist, indem sie aus 350 Schiffen von der Linie, Fregatten und Schaloupen bestehet, wovon die mehresten auf die erste Ordre in See gehen können. Man kan auch sagen, daß die Grosbrittannische Monarchie niemals eine so starke Landmacht als jetzt gehabt habe. Denn, selbige bestehet, aus 2 Compagnien Garde du Corps; 2 Compagnien Grenadiers zu Pferde; 1 Regiment blaue Garde zu Pferde; 4 andern Regimentern zu Pferde; 3 Garderegimentern Dragonern; 4 Regimentern Fusgarde, die 7 bis 8000 Mann ausmachen; 21 Regimentern Dragonern; 104 Regimentern Infanterie; worunter eines von Royal Americain ist, von 4 Battaillons, jedes zu 1000 Mann, verschiedene von 1000, 1200 und die übrigen von 8 bis 900 Mann jedes; 135 Compagnien Seesoldaten, welche 19 bis 20000 Mann ausmachen: 1 Artilleriecorps in Engelland, und 1 anderes in Irrland, und verschiedene Jägercorps in America; über dieses sind in Engelland 51 Regimenter Militz, welche 35400 Mann betragen, und die Militz von Schottland macht 5000 Mann, ohne die Provincialtruppen in America zu rechnen. Von Paris meldet man, daß der Französische Hof, wie er vernommen, daß zu Portsmouth eine Expeditionsflotte und Transportschiffe ausgerüstet würden, um Martinique anzugreifen, befohlen habe, 15 Schiffe mit Truppen und Munition von Brest dahin abgehen zu lassen. Da aber unsere Flotte auf ihre Küsten ein wachsames Auge hat, so glaubet man, daß es ihnen schwer fallen werde, auszulaufen; zu dem soll eine Esquadre aus Portsmouth eine solche Stellung nehmen, daß die Französischen Schiffe ihr nothwendig begegnen müssen. Alle segelfertige Kriegesschiffe müssen sich mit dem ehesten nach Portsmouth begeben, wo noch vor Ende dieses Monats eine ansehnliche Flotte versammelt seyn soll. Unsere Schiffe haben den Französischen Kaper l' Epervier, Capit. Berthe, von 6 Canonen und 26 Mann,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1028
DFG

und einen andern von 10 Canonen und 65 Mann, beyde von Calais genommen. Man versichert, daß der Spanische Hof durch den Grafen von Bristoll, unsern Minister zu Madrit, eine Abschrift von dem Tractat anhero gesandt habe, welcher im vorigen Augusti zwischen besagter Crone und Frankreich geschlossen und unterzeichnet worden. Unser Minister zu Petersburg, der Herr Keith, hat, dem Vernehmen nach, einen Plan zu einem Commercientractat zwischen Rusland und Grosbrittannien übersandt, welcher, wenn er zu Stande kommen sollte, beyden Nationen sehr vortheilhaft seyn wird. Der Herr Georg Pitt, ernannter Ambassadeur am Sardinischen Hofe, ist mit seiner Equipage und Domestiquen bereits an Boord gegangen. Er will auf seiner Reise zu Neapolis anlegen. Mit einem von Seville zu Plymouth angelangten Schiffe hat man, daß zu Lissabon wieder ein starkes Erdbeben gewesen sey. Es ist gewiß, daß der König den Herzog von Bedford zum Geheimen Siegelbewahrer ernennet hat. Es will sonst verlauten, daß Ihre Majestät, unsere geliebteste Königin, sich gesegneten Leibes befänden.

Hamburger Geld-Cours

vom 15. *Decemb.* 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. *Banco* 1¼ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25⅝
Klein dito —	—	—	26
Hamburger Courant	—	—	25¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	30½
Neue Preuss. 4 und 8 gute Groschen	—		222
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 4 und 8 gute Grosch.	—		332
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		345

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1029
DFG

Dito —	4 *gute Groschen*	—	—	
Neue Sächsische	8	—	—	325
Neue Bernburg.	8	—	—	320
Neue Braunschw.	8	—	—	240
Louisd'or alte —	10 ℔. 7 ß.	*das Stück an*	*Spec. Bco.*	
Friedrichsd'or —	10 ℔. 7 ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 5¼ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 5½ ß.	—	—	—
Ducaten ord.	—	94½ ß.	—	—
Silber die ℔. fein	—	*Banco*	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	28 ℔.	— ß.
Gold in Barren	—	—	—	94¾ ß.
Silber in Sorten	—	—	27 ℔.	6 *a* 8 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	12 ß.

Wechsel-Cours.

Amsterdam in Bco	34⅛	*St. p. Daald.*	*kurze Sicht.*	
Dito —	34⅜	—	—	*2 Monat.*
Dito in Cour. Schl.	7¼	*pr. Cent*	*kurze Sicht.*	
Dito —	7½	*pr. Cent*	*1 Monat.*	
Dito —	7¾	*pr. Cent*	*2 Monat.*	
London	32 ß. — ₰.	*pr. L. Sterl.*	*2 Uso von*	
Paris	25 ß.	*p. Cron* —	*2 Monat*	
Bourdeaux	24⅞ ß.	*p. Cron* —	*a Dato.*	
Cadix	88½ ₰.	*p. Duc.* —	*1 Uso von*	
Lissabon	43¾ ₰.	*p. Cruf.* —	*2 Monat*	
Venedig	85½ ₰.	*p. Duc.* —	*a Dato.*	
Copenhagen in Courant	31¼	*pro Cent.*	*kurze Sicht.*	
Breslau — *dito*	—	*pro Cent.*	*4 Wochen*	
Prag — *dito*	43¾	*pro Cent.*	*a*	
Wien — *dito*	43⅝	*pro Cent.*	*Dato.*	
Augsburg in Cour.	—	*pro Cent.*	*33 Tage.*	
Nürnberg —	—	*pro Cent.*	*a Dato.*	
Leipzig in Louisd'or	—	*pro Cent.*	*in der Messe.*	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1030
DFG

Beylage,
zum 101. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Wien, vom 28 November.

Nach den letzten Berichten aus Sachsen, ist daselbst nichts veränderliches vorgefallen, und cantonniren die K. K. und feindliche Armeen gröstentheils. Se. Excell. der commandirende Hr. Feldmarschall, Graf von Daun, haben jüngsthin alle Posten in dem Erzgebürge in Person recognosciret, aber für unmöglich befunden, bey dieser Witterung etwas zu unternehmen, maassen die Wege und Strassen dermassen verwüstet sind, daß mit dem Fuhrwesen unmöglich fortzukommen ist. Eben deswegen müssen auch einige 1000 Pferde auf den Strassen nach Sachsen und Schlesien, worunter ein grosser Theil von den hiesigen Landkutschern, müßig liegen, ja viele, die es gewaget, fortzukommen, haben grossen Schaden gelitten.

Briefe aus Schlesien melden, daß die Bewegung des Königs von Preussen letzthin, da dessen Marsch nach Sachsen gerichtet zu seyn geschienen, eine Verstellung gewesen, und das Absehen dahin gegangen sey, dem Hrn. Feldzeugmeister, Hrn. von Laudon, unvermuthet zu attaquiren; als aber die feindliche Vortruppen auf unsere Postirungen bey Ullerdorf gestossen, habe man denselben mit Ernst begegnet, worauf sie sich wieder zurück gezogen. Inzwischen sey den Absichten des Königs von Preussen noch nicht allerdings zu trauen, daher auch Se. Excell. der Hr. Feldzeugmeister im geringsten nichts versäumen, dem Feinde aufzupassen; und dürfte bey Abänderung der Witterung es annoch zu etwas wichtiges kommen. Die K. K. Husaren und Rußisch-Kayserl. Cosacken streiffen zum öftern bis in die Vorstädte von Breßlau, und bringen schöne Beute, wie auch Gefangene mit. Desgleichen werden auch die Niederschlesischen Antheile, und die Gegenden Liegnitz und Neumarck, von ihnen besuchet, und zur Contribution angehalten. Die K. K. Truppen versprechen sich übrigens für heure gute Winterquartiere in Schlesien, wo man sich einiger Orten zwar schmeichelt, daß es nächstens zu einer Convention zwischen den K. K. und

Preußischen Truppen kommen würde, Kraft welcher den Winter hindurch die Ruhe von beyden Theilen bestens beobachtet werden sollte; allein es scheinet dieses noch zur Zeit eine ungegründete Muthmassung zu seyn.

Magdeburg, vom 12 December.

Die Schweden haben nunmehro die Insul Wollin, und den 6ten dieses auch die Stadt Demmin verlassen, und sich nach ihren Landen gänzlich zurück gezogen.

Des Herzogs von Würtemberg Durchl. welche mit Ihrem Corps d'Armee in der Gegend von Schivelbein und Belgard vorgerücket waren, haben, weil das Land gantz erschöpft, und Sie dort keine Subsistentz gefunden, sich bis Naugarten zurück gezogen, wo Sie den 7ten dieses annoch Ihr Hauptquartier gehabt. Nach den Nachrichten von selbigem Orte, hat der Hr. Obriste von Heyden die Stadt Colberg annoch auf das beste verthaydiget, ohngeachtet die eine viertel Meile davon an dem Ausfluß des Persante-Stroms belegene Münder-Schantze bereits den 15ten November von den Russen eingenommen worden, und also die Stadt sowohl von der See- als Landseite auf das engeste eingeschlossen ist.

Ein anderes aus Magdeburg, vom 12 Dec.

Den 9ten dieses haben die Russen einen abermahligen Sturm auf Colberg gewagt, sind aber mit vielem Verluste zurück getrieben. Des Prinzen von Würtemberg Durchl. sind darauf den 10ten bis Treptow vorgerücket, um wo möglich, die Stadt Colberg zu entsetzen.

Der Hr. Obriste von Heyden vertheidiget sich noch aufs beste, und man hoft, daß die Russen dieses Jahr nicht viel mehr ausrichten werden.

Breßlau, vom 5 December.

In der heutigen hiesigen Zeitung sind, von wegen Sr. Königl. Majest. von Preussen, von der hiesigen Oberamtsregierung 2 Edictal-Citationen d. D. den 4ten Decemb. die eine an den, wie darinn die Worte lauten, „eines Hochver„raths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkom„menen" Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, und die andere an den gleichfalls entwichenen Catholischen Curaten zu Sieben-Huben, Franz Schmidt, publiciret worden.

Wie man aus diesen Citationen weiter ersiehet, so besteht der Hochverrath „in einem abscheulichen wider die eigene „Sr. Königl. Majest. höchste Person geschmiedeten Unter-

„nehmen, welches aus einem Briefe entnommen worden, „welchen der von Warkotsch seinem Bedienten, Namens „Matthias Kappel, zur Bestellung an den gedachten Catho„lischen Curaten die Nacht vom 29sten zum 30sten Nov. d. „J. selbsthändig übergeben, welchen Brief aber, der ohne „Dato und Unterschrift, überschrieben: à Monsieur le Ba„ron de Wallis, besagter Bedienter den 30sten November „früh zu sichern Händern abgeliefert hat; da denn eben „den 30sten November der von Warkotsch dem zu seiner „Aufhebung abgeschickten Commando durch die Flucht ent„kommen ist.“

In der Citation an den Curator Schmidt insonderheit wird bemeldet: „Wie besagter Bedienter angezeiget, daß „er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt „habe, den Brief in des Schmidts eigene Hand zu über„liefern, und daß er, Schmidt, den 29sten November „des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch vorer„meldten Brief geschrieben, in desselben Behausung und „dessen Abwesenheit einen Brief ohne Ueberschrift mit dem „Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von War„kotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die „Antwort unverzüglich erfolgen, und zum allerlängsten um „8 Uhr Morgens bey ihm, Schmidt, seyn müßte, vermeldet „werden sollte. Wie nun hieraus schon ein starker Verdacht „erwachsen, daß er, Schmidt, an der gegen die höchste Königl. „Person geschmiedeten Verrätherey Antheil genommen, so „habe auch derselbe dadurch, daß er die Flucht ergriffen, „als er durch das abgeschickte Commando den 30sten No„vember aufgehoben werden sollen, beregten Verdacht unge„mein verstärkt.“

Nachrichten.

Herrn Curatores und Vormündere seeligen Herrn Thomas Georg Tarnow nachgelassener Frau Wittwe und Erben sind entschlossen, das ihren Curanden zuständige, und bey der Waage hieselbst belegene Wohn- und Brauhaus mit denen dazu gehörigen Pertinentien, zu vermiethen. Im Fall nun jemand dazu Belieben findet, der wolle sich des Endes bey dem Herrn Westphal, Herrn Cordes, oder Herrn Biestorff melden, und die Conditiones vernehmen.

Wann in dem nahe bey Gnoyen belegenem, und der verwittweten Frau Obristlieutenantin von Kardorffen zustän-

digen Guthe Panneckow, neulich der Leinweber, Claus Harms und dessen Ehe-Frau, Catharina, gebohrne Gläven, beyderseits ohne Hinterlassung eheleiblicher Erben verstorben, und man von dem Aufenthalt der nächsten Anverwandten nicht vollenkommene Nachricht hat; so werden alle diejenige, welche an den Nachlaß des obgedachten Claus Harms und dessen Ehe-Frau, Catharina Harmsen, gebohrnen Gläven, einige Ansprache, es sey aus welchem Fundament es wolle, entweder ex capite hereditatis vel crediti vel debiti, oder sonst zu haben vermeinen, hiemit peremptorie et quidem sub poena praeclusionis item perpetui silentii vorgeladen, am 16ten Februar des mit GOtt kommenden 1762sten Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf dem adelichen Hofe zu Panneckow zu erscheinen, und mittelst Legitimirung ihrer Personhnen, ihre habende An- und Zusprüche rechtlich darzuthun.

Auch wird auf diesem adelichen Guthe Panneckow, nahe bey Gnoyen belegen, ein Ziegel-Meister begehret. Wer nun dazu Belieben findet, wolle sich bey dem Procuratore und Notario, Hrn. Hagenau in Rostock, melden, und die Conditiones vernehmen. Panneckow, den 12ten Dec. 1761.

Bey dem Procurat. Hrn. Schröder, sind bis den 30sten huj. von der 39sten Hamburger-Stadt-Lotterey, wovon die erste Classe den 4ten Januar. a. f. gezogen wird, gantze, halbe und viertel Loose zu bekommen, und werden die Gewinnste von ihm in Dänisch-Courant ausgezahlet.

Wer einen guten Schlitten zu verkauffen hat, kan sich bey dem Procurat. Hrn. Schröder, melden.

Es ist dem Müller Wulf, zu Keßin, nahe bey Rostock, in der Nacht vom 12ten auf den 13ten dieses, eine Kirschbraune Stute, so ins 6te Jahr gehet, und auf der einen Seite einen schwartzen Fleck, ohngefehr wie ein 8 ßl. Stück groß zum Abzeichen hat, dabey dünnleibig ist, und die alten Füllenzähne unter den neuen noch im Munde sitzen hat, aus dem Stall gestohlen worden. Aller angewandten Mühe ungeachtet, hat man dieses Pferd nicht wieder habhaft werden können. Diesemnach wird einjeder, welcher von diesem Pferde Nachricht zu geben weiß, gebeten, es dem gedachten Eigener, dem Müller Wulf, zu Keßin, anzuzeigen, da er ein raisonnables Trinckgeld für seine Bemühung gewärtig seyn soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1034
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

102. Stück.

Montag, den 21. December.

Warschau, vom 5 December.

Der hiesige Rußische Gesandte, Hr. Wogerof, hat hiesigem Königl. Hofe neulich ein schriftliches Pro-Memoria auf Befehl seiner Monarchin übergeben, des Einhalts: Daß, da Höchstdieselbe von dem Unwillen des Adels der Großpohlnischen Woywodschaft in seiner Neigung zur Conföderation wider Ihro Truppen Nachricht eingezogen, Höchstdieselben ein Corps von 12000 Mann, unter Commando des Fürsten Woloonsky, zur Beziehung der Winterquartiere in Großpohlen detaschiren lassen, und besagten Fürsten die Macht und Gewalt ertheilet hätten, alles zu entstehende Feuer in seiner ersten Gebuhrt zu ersticken, wozu er aber nicht eher, als nach empfangener Genehmhaltung des Pohlnischen Hofes, schreiten sollte. Als hievon der Adel der obbesagten Woywodschaft Nachricht erhalten, hatte er aus seinen Mitteln 2 Abgesandte an Se. Königl. Majestät abgeschickt, mit demüthiger Bitte, daß Se. Königl. Maj. aus Väterlicher Vorsorge diese Woywodschaft von den Russen zu befreyen geruhen möchte. Es stehet also in kurzem die Königl. Antwort darauf zu erwarten. Indessen sind besagte Truppen wirklich in Großpohlen eingezogen, fallen aber den Adel nicht so sehr zur Last als vorhero, indessen beschweret dieser sich doch, daß ihm der Proviant und die Fourage nicht den Reductionstabellen gemäß bezahlet würden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1035
DFG

Langensaltza, vom 5 December.

Die gantze Woche hindurch sind die Französischen Regimenter hierdurch und nach Gotha, Eisenach und Fulda marschiret, und heute sind noch einige Sächsische Battaillons in ihre Winterquartiere nach Gotha, Eisenach und dasiger Gegend paßiret, und wird nun der Zug ein Ende haben. Am 2ten paßirten der Herr Marschall, Duc de Broglio, hierdurch, mit einer grossen Suite nach Gotha, woselbst sie bey Hofe gespeiset und übernachtet haben.

Aus Thüringen, vom 7 December.

Vom Untereichsfelde vernimmt man, daß daselbst von dem Lucknerischen Corps wiederum etliche 1000 Mann eingerücket sind. In den Gegenden vom Leipziger Krayse versiehet man sich noch einer Wintercampagne, indem Königlich-Preußischer Seite anbefohlen worden ist, daß 1000 Oesen, nebst 13000 Wägen, ins Feld gestellet werden sollen. Zu Dresden tröstet man sich mit der Hofnung, daß Ihro Kön. Hoheiten, der Churprinz, und die Churprinzeßin auf das neue Jahr von München daselbst eintreffen sollen, weswegen die Zimmer schleunigst repariret und zurechte gemacht werden.

Magdeburg, vom 15 December.

Aus Pommern vernimt man, daß es am 3ten dieses gewesen ist, da die Russen wieder einen Sturm auf Colberg gethan, der aber glücklich abgeschlagen worden. Des Prinzen von Würtemberg Durchl. sind den 7ten von Naugardt aufgebrochen, und den 9ten zu Treptow eingetroffen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 15 Dec.

Man hat aus Schlesien die sichere Nachricht, daß Se. Majestät, der König, bey erwünschtem höchsten Wohl in Breßlau angekommen sind, auch vorgängig daselbst verbleiben dürften. Höchstdieselben haben von Dero Armee abermals ein Corps Truppen, welches auf 10000 Mann geschätzet wird, längs der Oder herunter detaschiret. Die Ankunft dieser Truppen dürfte wohl den Sachen in Pommern einen grossen Ausschlag geben. In Sachsen hat sich bisher nichts veränderliches ereignet, und man glaubt auch, daß diese Ruhe ferner anhaltend seyn mögte. Die Auswechselung der Kriegsgefangenen Officiers zwischen unserm und dem Wiener Hofe, welche bisher so viele Schwierigkeiten angetroffen hatte, ist nun für eine gewisse Anzahl zur Richtigkeit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1036
DFG

gekommen. Sogar sind schon auf 200 Oesterreichische Officiers zu besagtem Ende abgeführet.

Preußischer Bericht aus Vorpommern, vom 12 Dec.

Den 9ten dieses Monats wurde der Hauptmann von Widemann Hordtschen Regiments, mit 100 Mann und einigen Husaren detaschiret, um den feindlichen Vorposten zu Volcksdorf zu surprenniren. Dieser Officier paßirte die gefrohrne Peene ohne Schwierigkeit, und kam den 10ten in der Nacht daselbst an, wo er ohne Allarm 2 Officier, 1 Unteroffcier und 75 Gemeine aufhob, und zur Beute 1 Canone und 25 Stück Pferde, mit sich nahm. Der Hr. Oberste von Belling setzte sich zu gleicher Zeit mit seinem und dem Hordtschen Regimente in den Marsch, um die Wintercampagne zu eröfnen. Vielleicht erleichtern uns die gefrohrnen Gewässer das Eindringen in Schwedisch Pommern.

Aus dem Schwedischen Pommern, vom 13 Dec.

Man sagt hier itzo, die Russen hätten sich bey einem Sturm, welchen sie am 9ten dieses auf Colberg unternommen, Meister von einem Aussenwerke solcher Vestung gemacht. Auch wird versichert, daß auf der Seeseite von der Münder-Schanze bis dicht an die Stadt alles schon in ihren Händen sey, und dieselben bald Meister von dem Hauptplatze zu werden hoffen. Der Commandant fährt indessen fort, ihnen die Eroberung des Platzes so schwer, als möglich, zu machen, und soll seit dem eingefallenen Frost alle Nächte die Wälle mit Wasser begiessen lassen, die also nicht leicht zu ersteigen seyn dürften.

Stralsund, den 14 December.

Die Peene ist nunmehro so gefroren, daß alle Moräste überhalten und die Preussen und wir einander ohne Mühe erreichen können. Der Obriste Belling hat schon angefangen, unsere äusserste Vorposten zu beunruhigen. Den 11ten dieses surprenirte er unsere Vorposten bey Wotenick unter des Cornet vom Jägercorps Nieroths Befehl. Die Postirung, welche aus 30 Mann vom Freybataillon bestand, wurde bey dieser Gelegenheit gefangen. Den 12ten dieses besuchte er unsere Postirung bey Nähringen. Dieselbe bestand aus 20 Fußjägern unter des Lieutenants Stichts Befehl, und wurde von 70 Mann Infanterie angegriffen, welche gleichwohl mit Verlust von 1 Todten und 5 Gefangenen zurück getrieben wurden. Wir verlohren hiebey keinen einzigen Mann. Den 13ten attaquirte der Obriste

Belling aufs neue an zweyen verschiedenen Stellen bey der Redoute bey Damgarten und bey Meyenkrebs. Wie sie zu Damgarten ankamen, waren sie in weissen Hemdern gekleidet, um nicht gesehen zu werden, und ehe man sich es versahe, waren sie schon zwischen der Stadt und der Redoute, allein der Lieutenant Skog mit 40 Mann von seiner Freycompagnie rückte aus und repoußirte sie mit Verlust von einigen Todten und 6 Bleßirten. Wir verlohren keinen einzigen Mann, sondern bekamen nur 2 Bleßirte. Capitain Arnau, vom Hordtschen Freyregimente, attaquirte am selbigen Tage bey Meyenkrebs, allein er wurde von dem Fähndrich Hedmann mit 25 Mann vom Elfsborgschen Regimente zurück getrieben, und verlohr dabey einen Todten.

Altona, vom 17 December.

Wie man mit den jüngsten Briefen von Breslau vernimt, so werden daselbst diesen Winter verschiedene Lustbarkeiten seyn, zu welchem Ende des Königs Majestät auch die zu Magdeburg gewesenen Schauspieler dahin entboten haben. Nach diesen Briefen sind die Ducaten, welche Höchstgedachte Se. Majestät gegenwärtig in Breslau ausmünzen lassen, sehr schön. Wegen des gegen Sr. Preußischen Majestät höchsten Person angesponnenen gewesenen Verraths, lieset man in Privatbriefen verschiedene Umstände, worüber man nächstens mehrere Gewißheit haben dürfte.

Aus Hessen, vom 10 December.

Im Heßischen werden diesen Winter hindurch 60000 Mann Königl. Französischer Truppen, ohne die Churfächsische Armee gerechnet, den Cordon gegen die Alliirten Truppen besetzen. Die übrigen Völker der Königl. Französischen Armee sind nach Frankfurt und dessen Gegend zurück gegangen. Den 14ten November brachte man den berühmten Feuermörser, welcher in den Jahren 1757 und 1758 ein Wunder in dem Caßler Zeughause war, und welchen die Alliirte in dem Winter des 1759sten Jahres auf die Seite schaften, wiederum nach Cassel. Er ist in seiner Art ganz ausserordentlich. Sein Gewicht beläuft sich auf 5000 Pfund. Seine Arbeit ist kunstreich Der Diameter oder Durchschnit ist 18 Zoll. Man kan aus ihm 525pfündige Bomben werfen; folglich wirft er 25 Pfund mehr, als die Französischen sogenannten Cominees. Der Hr. Marschall, Prinz von Soubise, bestimte in dem 1758sten Jahre, als alles schwere Geschütze von Cassel nach Frankreich abgefah-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1038
DFG

ten wurde, dem gedachten Feuermörser ein gleiches Schicksal. In dieser Absicht legte man ihn auf eine besonders dazu gemachte Lavette; er war auch schon aus Cassel, als der dortige Stadtrath bey der weltgepriesenen Großmuth gedachten Hrn. Marschalls auswirkte, daß er zurück bleiben dürfte. Ersagter Rath versicherte damals, dieser Mörser wäre ein Kleinod vom Hessenlande. Inzwischen bliebe dieses Ehrenmahl des Alterthumes auch den Feldherrn der Alliirten unschätzbar. Sie liessen es zu einer andern Zeit aus Cassel abführen, und in die Weser versenken. Die Soldaten von Talaru fanden diesen Mörser, als sie sich badeten.

Lippstadt, vom 8 December.

Die Französische Armee des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, ist völlig auseinander gegangen, und theils nach dem Mayn in die Winterquartiere marschiret. Da Se. Durchl. der Herzog Ferdinand zu Braunschweig sich am 3ten von Eimbeck nach Hildesheim erhoben, wo diesen Winter Höchstdero Hauptquartier seyn wird, so gingen Se. Durchl. der Erbprinz von Gandersheim nach Münster ab, wo Höchstdieselbe am 5ten dieses angelanget sind, Mylord Granby aber sind über Herfort nach Osnabrück gegangen. Das Corps Sr. Excell. des Hrn. Generallieutenants von Bock hat sich daher aus dem Cölnischen zurück gezogen, um anderswo die bestimmten Winterquartiere zu beziehen.

Eimbeck, vom 14 December.

Den 12ten dieses reiseten von hier der Hr. General-Auditeur Griesebach nach Nordheim ab, wo derselbe von Französischer Seite auch einen Ober-Auditeur angetroffen hat, um mit selbigem die Unterhandlung, wegen Auswechselung der gefangenen Völcker, vorzunehmen. In Göttingen ist es gantz ruhig; allein es ist so voll Franzosen, daß der Wirth vom Hause in seiner eigenen Stube kaum Raum hat. Es heist, als wenn das Hauptquartier von unserer Seite von Hildesheim wieder nach Eimbeck kommen sollte; man kan aber diesem Gerüchte noch keinen Glauben beymessen. So viel hingegen ist gewiß, daß den 1sten Jan. 1762 die hiesige Garnison wieder wird abgelöset werden. Es sind an hiesiger Stadt nur 2 Thore offen.

Aus dem Hauptquartier des Herrn Marschalls, Herzoges von Broglio, zu Cassel, vom 3 December.

Den 1sten dieses rückte das Hauptquartier hier ein. Der Herr Marschall, nebst Dero Herrn Bruder aber werden

erst den 6ten dieses erwartet. Den 2ten langten sie zu Gotha an. Heute bleiben sie daselbst. Morgen werden sie zu Eisenach eintreffen, und den ganzen rechten Flügel ihrer dortigen Winterquartiere untersuchen.

Paris, vom 4 und 7 December.

Von Brest meldet man, daß die Kriegesschiffe daselbst auf der Rhede liegen, und die Einschiffung der Truppen am 13ten passi einen Anfang genommen habe. Die Arbeit in allen Häven und auf den Werften des Reichs wird fleißig fortgesetzet, so daß wir auf das Frühjahr eine ansehnliche Flotte in See haben werden. In Ansehung der Operationen zu Lande, werden auch mit unsern Alliirten solche Maasregeln genommen, daß die Truppen frühzeitig im Felde erscheinen, und mit Nachdruck werden agiren können. Von der Erneuerung der abgebrochenen Friedensunterhandlungen wird gar nicht mehr geredet. Aus Limoisins und der Franche Comte hat man Nachricht, daß sich daselbst viele Nachfolger des Mandrins eingefunden haben, und bereits verschiedene Gefechte zwischen diesen Contrebandiers und den Commisen vorgefallen sind, wobey an beyden Seiten einige erschossen worden. Unsere Capers haben in den Gewässern von Martinique und St. Domingo innerhalb 14 Tagen 37 Englische Schiffe weggenommen, worunter sich der Parnassus und die Thetis befinden, welche aus Africa zurück kamen, und 390 Mohren am Boord hatten. Der Hof hat die unangenehme Nachricht erhalten, daß der Herr Louet, Commandant in dem Fort Mahn, auf der Mallabarischen Küste, sich genöthiget gesehen, selbiges nebst 4 bis 5 darunter gehörigen Forts, an die Engelländer zu übergeben, welche in selbigen über 300 Canonen gefunden haben. Die darin gewesene Besatzung, welche mit allen militairischen Ehrenzeichen ausgezogen ist, wird ehestens in diesem Königreiche erwartet.

Genua, vom 28 November.

Nach Briefen, die man hier aus Spanien hat, langet zu Cadix von Zeit zu Zeit eine Menge Artillerie und Matrosen nebst andern Nothwendigkeiten zur Ausrüstung und Bemannung der allda liegenden Kriegesschiffe an. Zufolge derselben Nachrichten ist aus der Havana die Zeitung eingegangen, daß die Indianer mit dem Beynahmen der Tapferen, die Stadt Peuracola belagert hätten.

London, vom 4 December.

Am 2ten dieses begab sich der König, in Begleitung des

Grafen von Delawar, und des Lords Bertie, mit gewöhnlichen Ceremonien, in Paradewagen, nach dem Oberhause, und Se. Majest. die Königin folgeten in einer Paradechaise, in Begleitung der Herzoginnen von Hamilton und Ancaster, der Gräfin von Essingham, und einiger Staatsfräulein. Voraus gingen, der Herzog von Manchester, der Lord Kammerherr, und Oberstallmeister, Graf von Harcourt. Wie Sie in dem Oberhause ankamen, nahmen Ihro Majest. die Königin an der rechten Hand des Königes unter einem Himmel, Sitz, und wie der König seine Königl. Einwilligung zu der Bill von einem Wittwengehalte von hundert tausend Pfund Sterlinge für die Königin ertheilete, machten Ihro Majest. Dero Gemahl eine Verbeugung, und darauf kehreten beyderseits Majestäten wiederum zurück. Die Gemeinen billigten nach einigem Wortwechsel die Entschliessung wegen der Provision aus Irrland, und beschlossen, sie durch eine Bill zu bestätigen. Nach Portsmouth sind 2 Expressen abgeschickt, mit Befehl, daß alle Kriegesschiffe, welche segelfertig sind, sich zu dem Admiral Keppel, zu Belleisle, verfügen sollen. Vom Anfange dieses Jahres, bis zu Ende des Septembers, haben die Franzosen 684 Englische Schiffe genommen, oder sich loskaufen lassen, welche zusammen auf 600000 Pfund Sterl. geschätzet werden. Man sagt, daß eine Negotiation zwischen unserm und dem Bayerischen Hofe auf dem Tapete sey, um ein Corps von dessen Truppen in Grosbrittannischen Sold zu übernehmen.

Nach unsern Privatbriefen, soll sich der Graf von Tottleben nicht allein am Leben befinden, sondern sich auch mit der Entwerfung seiner Lebensumstände beschäftigen, welches Werk eine Menge wichtiger und sonderbarer Vorfälle enthalten wird.

Herrn Curatores und Vormündere seeligen Herrn Thomas Georg Tarnow nachgelassener Frau Wittwe und Erben sind entschlossen, das ihren Curanden zuständige, und bey der Waage hieselbst belegene Wohn- und Brauhaus mit denen dazu gehörigen Pertinentien, zu vermiethen. Im Fall nun jemand dazu Belieben findet, der wolle sich des Endes bey dem Herrn Westphal, Herrn Cordes, oder Herrn Biestorff melden, und die Conditiones vernehmen.

Bey dem Procurat. Hrn. Schröder, sind bis den 30sten huj. von der 39sten Hamburger-Stadt-Lotterey, wovon die erste Classe den 4ten Januar. a. f. gezogen wird, gantze,

halbe und viertel Loose zu bekommen, und werden die Gewinnste von ihm in Dänisch-Courant ausgezahlet.

Bey Leßien, in der Battstüber-Strasse wohnhaft, sind frische Castannien für billigen Preiß zu haben.

Hamburger Geld-Cours

vom 18. Decemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1½ p. C. schlechter.
Reichsdaler spec. — — besser.

Schlechter als Species-Banco.			p. C.
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25¼
Klein dito —	—	—	25½
Hamburger Courant	—	—	25¼
Neue ⅔tel vor voll	—	—	30½
Neue Preuss. 4 und 8 gute Groschen	—		223
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 4 und 8 gute Grosch.	—		337
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		350
Dito — 4 gute Groschen	—		340
Neue Sächsische 8	—	—	317
Neue Bernburg. 8	—	—	335
Neue Braunschw. 8	—	—	238
Louisd'or alte — 10 ℔. 7¼ ß. das Stück an Spec. Bco.			
Friedrichsd'or — 10 ℔. 7¼ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or 7 ℔. 5½ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or 7 ℔. 5 ß.	—	—	—
Ducaten ord. — 94½ ß.		—	—
Silber die ℔. fein — Banco		28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch — —		27 ℔.	15 ß.
Gold in Barren — —		—	94¾ ß.
Silber in Sorten — —		27 ℔.	6 a 8 ß.
Dito in Barren — —		27 ℔.	12 ß.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1042
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

103. Stück.

Freytag, den 25. December.

Constantinopel, vom 8 November.

In Egypten haben sich neue Unruhen hervorgethan: Die Einwohner widersetzen sich, den ihnen erhöheten Tribut zu erlegen. Diese Empörung zu dämpfen, wird in allen Häven des Ottomannischen Reichs stark zugerüstet. Der Grosadmiral der Ottomannischen Flotte soll, bey seiner Rückkunft von den Inseln im Archipelago, Janitscharen Aga werden. Er ist schon einmal der Chef eines Corps dieser Truppen zu Belgrad gewesen. Der Englische Ambassadeur bey dem Grosherrn hat Se. Hoheit dieser Tage angezeiget, wie aus Hochachtung für Dieselben der König von Grosbritannien Pässe für die Französische Fregatte l' Oiseau, Cap. Mories, welche von Toulon nach Maitha abgehen soll, um von da das Schif, die Ottomannische Krone, nach den Dardanellen zu begleiten, bewilliget hätte.

Prag, vom 8 December.

Nachdem die Preußische Armee in Schlesien eine Wendung, besonders gegen dem rechten Kayserl. Königl. Flügel gemacht, so hat solches bey der Kayserlichen einige Aufmerksamkeit verursachet: weswegen denn auch, und absonderlich bey dem Rußischen Corps, die zeitherige Stellung verändert worden ist, und gedachtes Corps sich weiter aufwärts hat ziehen müssen. Inzwischen ist noch nichts vorge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1043
DFG

fallen. Der König hat duech besagte Wendung gesuchet, den General Laudon von Schweidnitz abzulocken. Der Mangel wird in Schlesien täglich grösser. Aus Niederschlesien hat man, daß 3000 Mann aus dem Brandenburgischen wirder herauf zum Könige kommen sollten, worunter auch der General Platen wäre; weil die Russen die Winterquartiere schon bezogen hätten.

Dresden, vom 5 December.

Des Prinzen Heinrichs Hauptquartier ist noch in dem Dorfe Barnitz. Das Daunische noch hier, wird aber, dem Vernehmen nach, nach Waldheim an der Zschopa kommen. Das Haddickische Corps ist zeithero noch längs der Mulda, von Nossen an bis gegen Colditz und Zschoppau, gewesen, der Prinz Albert hat zu Hänchen, und der General Lascy bey Grossenhayn gestanden. Kayserl. Königl. Seite hat man bisher hauptsächlich getrachtet, ein und andere Anhöhen bey den Katzenhäusern zu gewinnen, und man zweifelt fast nicht, daß es nicht noch etwas setzen dürfte.

Augsburg, vom 8 December.

Wegen des Friedenscongresses leben wir hier noch zwischen Furcht und Hofnung; doch ist die Hofnung grösser, als die Furcht, weil wir uns immer versichert halten, daß dergleichen Congreß nicht allein unserer Stadt, sondern der ganzen Welt, vortheilhaft seyn werde. Folgender Vorfall wird verhoffentlich kein übeles Zeichen für die Haltung dieses Congresses seyn, sondern scheinet vielmehr dessen Annäherung zu bestätigen. "Die Bedienten des Ersten Rußisch-"Kayserlichen Gevollmächtigten Congreßministers, Grafen "von Kayserling, welche anhero gesendet waren, um das "für Se. Excellenz gemiethete Hotel, nebst den in dasselbe "eingebrachten Mobilien, zu bewahren, bezogen unter an-"dern ein Zimmer, in welchem der Kachelofen ihnen für den "Winter nicht geschickt noch bequem genug schiene. Sie er-"suchten daher den Advocaten, Hrn. von Ort, als Eigener "und Verhäurer des Hotels, einen besseren Ofen in dem be-"sagten Zimmer setzen zu lassen. Als nun dieser das Ge-"such abschlug, so liessen die bemeldeten Bedienten einen O-"fen nach ihrem eigenen Gefallen verfertigen, den alten Ofen "abbrechen, und den neuen in dessen Stelle setzen. Nach-"dem der Advocat hiervon war benachrichtiget worden, so "begab er sich mit einigen Arbeitsleuten dahin, den neuen

"Ofen wieder umzuwerfen, und theilte auch, wie es heißt, "an die Bedienten, welche solches verhindern wolten, Stock- "schläge aus. Da die letzteren nicht genugsamen Wider- "stand thun konten, so flüchteten sie aus dem Hause, nach- "dem sie vorher das Zimmer und einige Thüren hinter sich "abgeschlossen hatten, und riefen die Wache zu Hülfe, wor- "auf sie mit derselben nach dem Hotel ihres Principals zu- "rück kehreten. Inzwischen fand bemeldeter Hr. Advo- "cat, da er sich mit seinen Gehülfen obgedachtermassen ein- "geschlossen sahe, und schlimme Folgen befürchtete, für "rathsam, ein daranstossendes anderes Zimmer, in welchem "die köstlichen Mobilien des Hrn. Ambassadeurs waren, auf- "brechen zu lassen, und, nebst den Arbeitsleuten, vor der "Ankunft der Wache zu entwischen, welches ihm auch glück- "te. Bald darauf begab sich derselbe nach Regensburg, um "sich bey des Hrn. Ambassadeurs Excellenz, welche von dem "Vorfalle eben Nachricht erhalten hatten, zu rechtfertigen. "Se. Excellenz haben ihm aber keinen Zutritt gegeben, son- "dern vielmehr zuforderst Dero Secretair, den Hrn. von "Asch, anhero geschickt, um den Vorgang genau zu untersu- "chen; da indessen unser Advocat, der Hr. vnn Ort, von "Regensburg weiter nach Wien abgereiset ist. Bey der "Rückkunft des Hrn. Secretairs Asch zu Regensburg, wo- "hin derselbe die hier mit Gewalt erbrochenen Schlösser "mit sich genommen hatte, hat, wie wir vernehmen, der "Herr Ambassadeur die gebrauchte Gewalt unsers Advocaten "so ausserordentlich gefunden, daß Se. Excell. davon sofort "eine förmliche Geschichtserzählung aufsetzen lassen, und ein "Exemplar davon an Dero Hof, ein anderes aber an den "Hof zu Wien abgefertiget haben, mit dem Gesuch an den "letzteren, mehrbemeldeten Advocaten, wegen der besagten "Gewaltthätigkeit, in dem begangenen Crimine laesae "Maiestatis et Legationis, nebst allen dessen Effecten mit "Arrest belegen, und, bis die Ordres wegen behöriger Ge- "nugthuung aus Petersburg angelanget seyn würden, be- "wahren zu lassen. „ Nach Anleitung dieser Geschicht- erzählung, ist zu befürchten, daß der Ofen, welcher unser Advocat so übereilt hat einreissen lassen, diesen Winter über noch sehr heftig für ihn geheitzet werden dürfte.

Aus dem Gothaischen, vom 14 December.

In hiesiger Gegend paßiret nichts als Fahren und Lie-

fern. Das Erfurter Gebiet muß abermahls 700 Metzen Haber an die Franzosen liefern. Sie bezahlen den Metzen bis Gotha zu fahren mit 19 Rthlr. Zu Gotha werden die seither roullirten Münzen abgesetzet. Man vermuthet ein gleiches von Eisenach und Weimar. Wenn dieses geschiehet, so ist man in den nächsten grossen Städten übel daran, weil alles dahin gehet: doch wird die Armuth am meisten leiden müssen, da der Kauf- und Handelsmann jedem Gelde schon die Taxe zu geben verstehet.

Leipzig, vom 15 December.

Durch die heutige hiesige Zeitung ist folgendes bekannt gemacht worden: „Der Capitain Pierre Fontaine, die Lieutenants Francois Merlin, beyde aus Paris, und Louis Josephe d' Estagnolle aus Amiens in der Picardie, welche bey dem Freybattaillon Royale Etranger de Labadie gestanden, sind am 14ten dieses, wegen der am 31sten August a. c. auf dem Marsche von Grimma bis Döbeln erregten Meuterey vollstreckten Desertion, Entwend- und Beraubung des Obersten und Chefs Baron de Labadie, anderer Officiers Bagage, Königl. Verpflegungsgelder und anderer Königl. Sachen, durch ein Kriegsrecht als infame declariret, und ihre Bildnisse mit Beysetzung derer Namens und Verbrechens von dem Henker an die hiesige Justitz affigiret worden."

Leipzig, vom 16 December.

Der Feldzug scheinet sein Ende erreicht zu haben. Das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs, wird vermuthlich hieher kommen. Vor einigen Tagen haben sich der Prinz Heinrich und der Prinz Albert von Pohlen in Döbeln einige Stunden mit einander unterredet. Man hat nicht gehöret, daß seit geraumer Zeit etwas von Wichtigkeit auf beyden Seiten unternommen worden; nur bey Meissen ist es zwischen beyderseitigen Patrouillen manchmal zu Scharmützeln gekommen. In Dresden erwartet man wirklich den Churprinzlichen Hof von München, und Se. Majestät den König, aus Pohlen zurück. Es werden seit einiger Zeit zur Zubereitung des Schlosses, des Brühlischen Palais und anderer Zimmer, erstaunliche Kosten angewendet. Das Schloß, welches im Bombardement nicht das mindeste gelitten hat, wird völlig neu mit Pariser Meublen und Tapeten ausgezieret. Eben so wird es auch mit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1046
DFG

dem Brühlischen Palais gehalten, und das vorige soll nur Schattenwerk gegen den itzigen Glantz gewesen seyn.

Aus dem Hauptquartier der Kayserl. und Reichsarmee zu Weida, vom 5 December.

Die Reichsarmee befindet sich noch immer in ihrer vorigen Stellung, und sind bisher an des commandirenden Herrn Feldmarschalls, Grafen von Serbelloni Excellenz von den Vorposten weiter keine Nachrichten von einiger Bewegung des Feindes angelanget, als daß zwar ein feindliches Commando über Rötha nach Seyffertshayn vorgerücket gewesen, solches aber von einem diesseitigen sogleich zurückgetrieben, und bis gegen Leipzig verfolget, bey dieser Gelegenheit aber in Seyffertshayn nur ein paar feindliche Mann getödtet, und deren Pferde erbeutet, unserer Seits hingegen gar nichts verlohren worden wäre.

Halle, vom 16 December.

Was für starke Drohungen und Forderungen die Oesterreicher jüngst anhero gesendet haben, solches ergiebt folgendes Ausschreiben:

Von Ihro Röm. Kayserl. Majestät General-Reichs-Kriegscommissariatswegen, denen sämtlichen Landesvorstehern und Einsassen des Herzogthums Magdeburger-Saalkreises, mit Einbegrif der Stadt Halle, andurch die wiederhohlte Bedeutung geschiehet, womit als versessene Contributiones de Anno 1759 und 1760 nach dem inneren Münzwerth, so wie dessen Abwürdigung vom 8 Gr. Stück bis 12 Kreuzer, zufolge diesfalls ausgestellter Lieferungsscheine bekannt gemacht worden ist, vermöge des hierunter beschehenen Restausweises, binnen 6 Tagen Frist a Dato gegenwärtiger Expedition, um so gewisser anhero nach Naumburg an das Kayserl. Reichs-Kriegescommissario abgeliefert seyn, als im widrigen Fall wider die Renitenten mit Brennen und Verheerung ganz unabläßig fürgegangen, und sich demnach die Wiederspänstigen den selbst muthwillig zuziehenden Ruin beyzumessen haben werden, welch letztern Kriegeszüchtigung denn diese Einsassen durch keine andere Wege sich befreyet sehen können, bis endlich der mindeste Schein der angenommenen Unparition durch allein heilsahmen Gehorsam beygeleget sty. Wornach sich Jedermann achten und vor Nachtheil zu hüten wissen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1047
DFG

1) Der Saalkreis restiret de Anno 1759 und 1760 nach dem devalvirten Münzwerth zu bezahlen, wovon die Ausschreibung und Repartition in obgedachten Jahrszeiten bekannt gemacht worden ist, als: die Stadt Halle 123690 Rthlr. devalvirt.

2) Königl. Aemter und Ritterschaftliche Dorfschaften, nebst Wettin, Loebejin, Cvennern und Alsleben 319368 Rthlr. devalvirt.

3) Rittergüter, für Lehnpferde a 600 Rthlr. 28960 Rthlr. devalvirt.

Signatum Naumburg, den 29 Nov. 1761.

Koschin von Freudenfeld.

Der Gegenwart der Königl. Truppen hat man es zu verdanken, daß die Feinde obige Forderungen bis itzo nicht haben gültig machen können.

Aus Berliner Nachrichten, vom 15ten und 17ten December.

Die vorgenommenen Repressalien mit den Kriegesgefangenen Officiers haben veranlasset, daß der Wiener Hof endlich seine Einwilligung zur Auswechselung einiger hundert solcher Officiers hergegeben hat. Den 16ten dieses hat, wie man hört, der Prinz von Würtemberg die Russen vor Collberg angreifen wollen.

Hamburg, vom 21 December.

Die von hiesiger Stadt an den Königl. Französischen Hof abgeschickt gewesene Deputirte, Herr Syndicus Faber und Herr Senator Clamer, sind vorgestern, bey gutem Wohlseyn, hieselbst zurückgekommen.

Aus dem Hannöverischen, vom 15 December.

Von unserm Cordon vernimt man, daß es bey demselben alles ruhig ist. Vor einigen Tägen sind die beyden Infanterieregimenter von Bock und von Schulenburg von Hameln nach dem Bremischen marschiret; der Heßische Major Dallwig aber ist mit 2 Esquadrons Heßischer Husaren heute durch Hannover nach der Zellischen Gränze in die Quartiere gegangen. Den Nachrichten aus Hildesheim zufolge, wird daselbst zweymal die Woche Ball gehalten, womit verwichenen Dienstag der Anfang gemacht worden ist. Ausser den dahin kommenden deutschen Comödianten werden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1048
DFG

dem Vernehmen nach, auch die berühmten Nicolinischen Operisten, von Braunschweig daselbst eintreffen.

Aus Hessen, vom 12 December.

Nicht die Soldaten von Talaru, sondern die von Normandie, entdeckten den grossen Feuermörser, dessen man neulich Erwähnung gethan hat. Der Herr Marschall ließ ihnen dafür eine Belohnung von 15 Louisd'or angedeyhen

Münster, vom 11 December.

Am vorigen Montage sind des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. bey erwünschtem Wohlseyn hierselbst wieder angelanget, und werden Höchstdieselbe die Winterquartiere auch hier behalten. Die Truppen haben von Gandersheim und der Gegend hierher forcirte Märsche gethan, und freuen sich über die endlich erlangte Ruhe, damit sie sich von den vielen Fatiguen etwas erhohlen können. Die sämtliche übrige Alliirte Armee hat ebenfalls die Winterquartiere bezogen, und erstrecket sich der Cordon von Emden in Ostfriesland bis über Einbeck längst dem Harz. Hoffentlich wird man mit einander bis Anfangs April künftigen Jahres ruhige Quartiere haben.

Lissabon, vom 15 November.

Der Königl. erste Minister, Hr. Graf von Oeyras verbleibet seit einiger Zeit beständig zu Hause. Einige sagen, die Ursache hievon sey eine Wunde, die Se. Excellenz am Beine hätten; andere aber wollen, daß dieselben an einer wichtigen Sache arbeiteten, welche bald ausbrechen dürfte.

Briefe aus der Bahia versichern, daß die Spanier den Platz Nuava Colonia zu Lande blocquirt hielten; der Gouverneur liesse Lebensmittel von Rio di Janeiro kommen, die Magazine damit anzufüllen, und der Graf von Boba recrutirte stark, und liesse auch die Zugänge zu Nuova Colonia bevestigen und mit Kanonen besetzen.

Paris, vom 10 December.

Die Commissarien des Königl. Raths, welche von Sr. Majestät ernennet worden sind, die Constitutionen der Jesuiten zu untersuchen, haben jüngst die Entschliessung genommen, den Rath der allhier anwesenden Bischöfe über nachstehende 4 Puncte einzuziehen:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1049
DFG

„1) Von welchem Nutzen die Jesuiten, in Absehen auf „die verschiedenen Verrichtungen, zu welchen sie gebrauchet „werden, in Frankreich seyn können? 2) Wie ihre Lehre über „den Königsmord, über die Opiniones ultramontanas, „(die Katholische Lehrsätze ausserhalb Frankreich) über die „Freyheiten der Französischen Kirche, und über die 4 Arti„kel der Geistlichkeit, beschaffen sey? 3) Wie sie sich in dem „Inneren ihrer Häuser aufführen, und was für einen Ge„brauch sie von ihren Privilegien gegen die Bischöfe und Pre„diger machen? 4) Wie den Inconvenienzien der unmäßi„gen Autorität, welche ihr General über alle diejenigen, die „ihre Societät ausmachen, ausüben, abzuhelfen sey?„

Dem zufolge ist bereits am jüngstabgewichenen 30sten November, in dem Hotel des Cardinals von Luynes, eine Prälatenversammlung gehalten worden, und hat man darin, zur Untersuchung dieser wichtigen Sache, 12 Commissarien ernennet, welche, wie verlautet, folgende sind: Die Erzbischöfe von Rheims, von Cambray, von Ausch, von Narbonne, von Paris, von Embrün, und die Bischöfe von Chalonsfür-Saone, von Langres, von Noyon, von Lizieux, von Autün, von Valence.

Haag, vom 15 December.

Den 12ten, zwischen 8 und 9 Uhr, frühe, wurden Ihro Hochfürstl. Durchlaucht, die Fürstin von Nassau-Weilburg, des Durchl. Statthalters Frau Schwester, etwas frühzeitig, doch sehr glücklich, von einem schönen Prinzen entbunden. Die Herren der Regierung, die Ambassadeurs und andere fremde Minister, auch alle andere anwesende Vornehme haben sich sofort, nachdem sie Nachricht von dieser Begebenheit bekommen hatten, sowol nach dem Statthalterischen Quartier, als nach dem Nassauweilburgischen Hotel verfüget, um darüber die Complimenten bey Ihro Durchl. abzustatten, welchen diese neue Probe der Fruchtbarkeit der Prinzeßin, und daß Dieselbe sich, nebst dem jungen Prinzen, nach Wunsche befindet, zu der grösten Freude gereicht.

Die Einweyhung der hiesigen neugebauten Lutherischen Kirche, zu welcher den 16ten May 1759 der Grundstein war gelegt worden, ist vorgestern mit vielen Feyerlichkeiten vollzogen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1050
DFG

Beylage,
zum 103. Stück des Extracts der neuesten Zeitungen.

Auszug eines Schreibens von Wien, vom 5 December.

Nach den jüngsten Berichten aus Sachsen, will die Witterung fast gar nicht zugeben, daselbst zu campiren, massen ein sehr hoher Schnee gefallen, und die Kälte von Tage zu Tage zunimmt. Die Armeen cantonniren sehr dichte an einander, so daß zu 40 und 50 Mann in einem Hause liegen, um auf erfordernden Fall alles in der Nähe zu haben. Es hat überhaupt das Ansehen zur baldigen Regulirung der Winterquartiere, und es will von der Anherokunft Se. Excell. des commandirenden Hn. Feldmarschalls, Grafen von Daun, längstens bis den 15ten dieses gesprochen werden. In Schlesien ist die Kälte ebenfalls unerträglich, so daß die bishero gegen Schweidnitz campirte Preußische Corpetti sich genöthiget gesehen haben, nach Breslau zurück zu ziehen, welche unsere leichte Truppen verfolget, einige davon niedergemacht, und viele Gefangene eingebracht, auch die von dem Feinde zurück gelassene Faschinen, Sturmleiter und andere Schanzgeräthschaften in Brand gesteckt. Die Besatzung in Neiß ist abermal auf 11 Battaillons und 400 Mann Husaren verstärket worden. Se. Majest. der König von Preussen haben einige tausend Wägen in das Lager kommen lassen, mit welchen vermuthlich ein Fouragetransport entweder aus Neiß oder Breslau bedecket werden dürfte. Sonsten geben alle Anzeigungen, daß es in Schlesien vor Beziehung der Winterquartiere, wofern es die Witterung zuläßt, den dermaligen Ankehrungen gemäß, noch zu etwas ernsthaftes kommen werde.

Prag, vom 8 December.

Particulairbriefe aus Schlesien versichern, daß der gröste Theil der Magazine von Glogau sowol als Brieg fortgeschaffet, jedoch die Transports von den Cosacken öfters sehr beunruhiget würden. Die Fourage für die Cavallerie sey

besonders in denen Fürstenthümern Brieg, Neiß und Schweidnitz sehr rar.

Von der Schlesischen Gränze, in Böhmen, vom 27 November.

Das Schanzen und Arbeiten zu Schweidnitz dauert noch beständig fort, und zwar so, als wollte man noch eine Vestung daran bauen. Am 17ten marschirten 2 Regimenter aus Breslau von dasiger Garnison nach Glogau, und so weiter ins Brandenburgische. In gedachtem Breslau werden anjetzo lauter schöne Ducaten gemünzet. Die Preußische Armee soll sich auf beyden Flügeln gewendet haben, und mit dem linken näher gegen Striegau gezogen seyn, weswegen denn auch die Kayserl. Königl. Armee eine kleine Veränderung gemacht und ein Theil von dem Rußischen Corps sich gegen Schlesisch Friedland gewendet haben soll. Die Preussische Recrutirung macht viel Aufsehens. Allenthalben, besonders in der Breslau- und Grosglogauischen Gegend, sind alle Mannschaften beym Eyde aufgezeichnet, und jedem Vater ist, bey Verlust seines Vermögens, keinen Sohn abhanden kommen zu lassen, anbefohlen worden. Nunmehro wird von der Kayserl. Königl. Armee die Reserveartillerie nebst den Hospitälern, an die nächst gelegene Böhmische Städte und Oerter abgehen. Allem Ansehen nach, wird man Preußischer Seits diesen Winter schwerlich was unternehmen können. Man zweifelt auch, daß Se. Majestät Truppen nach Sachsen werden abgehen lassen, es müste denn der Mangel an Vivres und Fourage ein anderes veranlassen.

Breslau, vom 11 December.

Vorgestern, Nachmittags gegen 3 Uhr, langten Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, in höchsterwünschtem Wohlseyn, zur gröstenFreude aller getreuen Einwohner, glücklich allhier an. Folgendes ist hier bekannt gemacht worden:

Currenda an sämtliche Mediatregierungen und Magistrate, wie auch sämtliche Landstände hiesigen Departements.

Friedrich ꝛc. Unsern ꝛc. Da wieder den Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, und Franz Schmidt, wegen angesponnener Verrätherey gegen Unsere Höchste Person, der peinliche Proceß bey Unserer Breslauischen Oberamtsregierung erhoben worden, beyde Verbrecher

aber sich auf flüchtigen Fuß gesetzet: So befehlen Wir euch allergnädigst, daß ihr, wofern ein oder der andere innerhalb eures Bezirks sich betreten lassen sollte, den, oder dieselben alsofort gefänglich anhalten, und an Unsere Breslauische Oberamtsregierung, oder im Fall der Transport anhero nicht sicher wäre, an den Commandanten der nächstgelegenen Königl. Vestung abliefern lassen solle. Damit euch aber beyde Verbrecher kennbar seyn mögen, so machen Wir euch von ihnen bekannt: Daß der erstere, Freyherr von Warkotsch, ohngefähr 50 Jahr alt, breitschultrig, langer und corpulenter Statur, braun von Angesicht sey, meistentheils eine Beutelperuque trage, und seine Aussprache etwas nach dem Oesterreichen Dialect laute: Letzterer der Curatus von Siebenhuben, Franz Schmidt aber, eine rechte Mittelperson, dick und starck, schwarzbraunen Gesichts, sehr blatterstöppigt, und schwarzbrauner Haare sey, bey ergriffener Flucht einen Rock angehabt haben, von grauem Tuch mit schwarzblüschenen Aufschlägen und Kragen, mit schwarzen Zackeln gefüttert, und mit Fuchs verbrämet, mit schwarzen Knöpfen und Knopflöchern; ferner schwarzlederne Hosen, schwarzwollene Strümpfe und Niederschuhe, ꝛc. Hieran geschiehet Unser Wille. Geben Breslau, den 4ten December, 1761.

Eisenach, vom 8 December.

Vergangenen Freytag langten der Königl. Französische Hr. Marschall, Herzog von Broglio, nebst dem Hrn. Grafen von Broglio, von Gotha allhier an, und speiseten hierauf bey des Prinzen Xaverii Königl. Hoheit; Ihr Absteigequartier aber war bey dem Hrn. Hofagenten Pauli. Sonnabends Vormittags darauf fuhren Sie wieder von hier nach Wanfried ab. Während des Marsches der Französischen Truppen sind durch hiesige Stadt und das Land über 40 Regimenter, und zwar meistens Cavallerie, marschiret, welches freylich dem Stadt- und Landmanne ziemlich schwer gefallen ist, und bey der bereits gethanen Lieferung in die Magazine, die Fourage vollends vermindert hat.

Aus Thüringen, vom 12 December.

Die Nachrichten, daß etliche 1000 Mann von dem Luckneriſchen Corps in das Unter-Eichsfeld eingerücket, wollen nicht bestätiget werden; und melden die neuesten Nachrichten nur so viel, daß Patrouillen und Commandi, davon sich hin und wieder, und besonders zu Duderstadt, ingleichen auch Französische, daselbst einfinden.

Aus dem Hauptquartier des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, zu Cassel, vom 8 Dec.

Den 6ten dieses langten der Hr. Marschall, nebst Dero Hrn. Bruder, in hohem Wohlseyn hier an.

Den 7ten Abends traf auch der Hr. Meaupeou von einer Unternehmung bey Rhoden, dessen Absicht die Aufhebung des Hrn. Generals von Bock war, welcher sich auf die erhaltene Nachricht zurück zog, hier ein. Der Hr. von Meaupeou ließ die feindliche Vestungswercker zu Rhoden schleifen. Er reisete ab, um zu Marburg zu commandiren.

Rom, vom 27 November.

Da der bisherige starke Regen nun aufgehöret hat, so ist desfalls ein dreytägiges Dankfest in der Kirche des heiligen Ignatii angeordnet worden.

Zur Nachricht.

Es wird ohne Zweifel allen Hochgeneigten Gönnern dieses Zeitungs-Blats, so wie aus dessen beygefügten Cours-Zettel, als auch aus der Erfahrung mehr als zu viel bekannt seyn, wie das Courant-Geld von Tage zu Tage in seinem Wehrt immermehr abnimmt, hingegen die Preise aller Dinge ungemein hoch steigen. Ein jeder empfindet diese ungeheure Theurung. Diesem ungeachtet, habe ich mich bishero gescheuet, die Preisverhöhung dieses Zeitungs-Blats, nach der Beschaffenheit dieser Zeiten einzurichten. Allein, da jetzt alles Zubehörde meines Gewerbes, in seinem Preise fast drey mahl höher steiget, so hoffe ich von der Billigkeits-Liebe meiner Hochgeneigten Gönner, daß sie es nicht ungeneigt vermercken werden, wenn ich gleichfals denenselben, wieder meinen Willen, eine Preißverhöhung dieser Zeitung, mit dem Schlusse des Jahres, ankündige. Es werden also dieselben gütigst belieben, von Neujahr an, Vierteljährig 24 Schilling dafür zu erlegen. Dagegen verspreche, daß ich mich vorzüglicher werde angelegen seyn lassen, die interessantesten Nachrichten zu liefern, und es soll auch allemahl eine Beylage mit erfolgen, es wäre dann, daß die späte Ankunft der Sonntäglichen Post solches bey dem Montagschen Stücke verhinderte.

Nachrichten.

Wann in dem nahe bey Gnoyen belegenen adelichen Guthe Panneckow, neulich der Leinweber, Claus Harms,

und dessen Ehe-Frau, Catharina, gebohrne Gläven, beyderseits ohne Hinterlassung eheleiblicher Erben verstorben, und man von dem Aufenthalt der nächsten Anverwandten nicht vollenkommene Nachricht hat; so werden alle diejenige, welche an den Nachlaß des obgedachten Claus Harms und dessen Ehe-Frau, Catharina Harmsen, gebohrnen Gläven, einige Ansprache, es sey aus welchem Fundament es wolle, entweder ex capite hereditatis vel crediti vel debiti, oder sonst zu haben vermeinen, hiemit peremptorie et quidem sub poena praeclusionis item perpetui silentii vorgeladen, am 16ten Februar des mit GOtt kommenden 1762sten Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf dem adelichen Hofe zu Panneckow zu erscheinen, und mittelst Legitimirung ihrer Personen, ihre habende An- und Zusprüche rechtlich darzuthun.

Auch wird auf diesem adelichen Guthe Panneckow, nahe bey Gnoyen belegen, ein Ziegel-Meister begehret. Wer nun dazu Belieben findet, wolle sich bey dem Procuratore und Notario, Hrn. Hagenau in Rostock, melden, und die Conditiones vernehmen. Panneckow, den 12ten December, 1761.

Es ist die Fräulein von Deßinen, welche allhier auf dem Kloster-Hofe in einem Kloster-Hause gewohnet, vor kurtzem mit Tode abgegangen, und hat, wie sich bey der vom Kloster-Gerichtswegen vorgenommenen Versiegelung ergeben, ihren letzten Willen versiegelt hinterlassen. Ob man nun zwar zu dessen Publication einen ordentlichen Terminum anberahmen sollen, und wollen, so ist dennoch, ehe selbiger angesetzet werden können, von einigen derselben Herren Erben ab intestato auf einer illegalen Weise die Entsiegelung des Coffres, worinn solches verwahrlich aufbehalten worden, und die Erbrechung des Testaments veranlasset. Es siehet dannenhero das Kloster-Amts-Gericht sich, gedachten Vorfalles ohngeachtet, gemüßiget, zur Regulirung dieser Erbschafts-Sache auf den 9ten Februarii kommenden 1762sten Jahres einen Terminum zu berahmen, und alle diejenigen, welchen entweder daran, den Innhalt des Testamentes zu wissen, gelegen, oder die ex quocunque capite vel caussa an deren Nachlaß einige Ansprache zu haben vermeinen, zur rechtlichen Darlegung dieser vorzuladen, sub präjudicio, daß sonsten die Entsiegelung vorgenommen, und denen im Testa-

ment benannten Herren Erben selbiger verabfolget werden solle. Ribnitz, den 17ten Decembr. 1761.

Kloster-Amts-Gericht hieselbst.

Als in dem unter diesem Guthe gehörigen Dorfe Schmiedeshagen, ein Knecht, Nahmens Joachim Möller, ohne hinterlassenen Leibes-Erben, verstorben, und man nicht weiß, wer etwa von ihm zu erben berechtiget seyn möchte; so werden alle und jede, welche an des verstorbenen Joachim Möllers Verlassenschaft einige Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit zum ersten, andern und dritten mahl, hiemit peremptorie citiret, a dato binnen 12 Wochen, auf dem adelichen Hofe zu Preetz, eine Meile von Stralsund, sich anzugeben, und ihre Gerechtsahme gehörig zu beweisen, oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen nicht weiter gehöret werden. Preetz, in Schwedisch-Pommern, den 19ten December, 1761. Grund-Herrschaft hieselbst.

Herrn Curatores und Vormündere seeligen Herrn Thomas Georg Tarnow nachgelassener Frau Wittwe und Erben sind entschlossen, das ihren Curanden zuständige, und bey der Waage hieselbst belegene Wohn- und Brauhaus mit denen dazu gehörigen Pertinentien, zu vermiethen. Im Fall nun jemand dazu Belieben findet, der wolle sich des Endes bey dem Herrn Westphal, Herrn Cordes, oder Herrn Biestorff melden, und die Conditiones vernehmen.

Wann sich hieselbst eine Wittwe befindet, die in wohlanständiger Lebens-Art, im Nähen und andern Frauenzimmer-Wissenschaften, besonders auch im Französischen zu unterrichten verspricht, und also zu dem Ende einige Kinder vom guten Stande, in die Kost nehmen will; so wird dieses hiedurch angezeiget, und können sich diejenigen, so für ihren Kindern dergleichen vortheilhaftes Unterkommen suchen, bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Den 4ten Januar. des zukünftigen Jahres, Morgens um 10 Uhr, sollen auf dem Mühlen-Damm, in der seel. Wittwe Schelen Mühle, einige Pferde und Wagen an den Meistbiethenden öffentlich verkauffet werden. Liebhabere hiezu werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit und am bemeldeten Orte gütigst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1056
DFG

Bey dem Verleger dieser Zeitung ist fertig geworden: Herzogl. Mecklenburg-Schwerinischer Taschen-Calender, auf das Jahr 1762, welcher ausser anderen nützlichen Sachen die vollständige Genealogie der jetztlebenden Hohen Häuser und anderer Fürstl. Personen, wie auch die Post-Course enthält. Dieser bequem eingerichteter Calender ist sowohl bey denen hiesigen, als allen auswärtigen Buchbindern, für einen billigen Preis zu haben.

Bey dem Procurat. Hrn. Schröder, sind bis den 30sten huj. von der 39sten Hamburger-Stadt-Lotterey, wovon die erste Classe den 4ten Januar. a. f. gezogen wird, ganze, halbe und viertel Loose zu bekommen, und werden die Gewinnste von ihm in Dänisch-Courant ausgezahlet.

Bey Teßien, in der Battstüber-Strasse wohnhaft, sind schöne Citronen und frische Castannien für billigen Preiß zu haben.

Hamburger Geld-Cours

vom 22. Decemb. 1761.

nach dem Französischen Cours-Zettul.

Gegen Species Banco.

Ducaten ord. a 6 ℔. Banco 1½ *p. C. schlechter.*
Reichsdaler spec. — — *besser.*

Schlechter als Species-Banco.			*p. C.*
Louisblanc —	—	—	—
Dänische Cronen	—	—	—
Gros Dän. Courant	—	—	25 1/2
Klein dito —	—	—	26
Hamburger Courant	—	—	25 1/2
Neue ⅔tel vor voll	—	—	30 1/2
Neue Preuss. 4 und 8 gute Groschen	—		223
Dito — 1	—	—	—
Neue Mecklenb. 4 und 8 gute Grosch.	—		338 *a* 40
Neue Pommersche 8 gute Groschen	—		348

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1057
DFG

Dito —	4 gute Groschen	—		338
Neue Sächsische	8	—	—	317
Neue Bernburg.	8	—	—	338
Neue Braunschw.	8	—	—	238
Louisd'or alte —	10 ℔. 7¼ ß. das Stück an Spec. Bco.			
Friedrichsd'or —	10 ℔. 7½ ß.	—	—	—
Neue Friedrichsd'or	7 ℔. 5½ ß.	—	—	—
Dito Augustd'or	7 ℔. 5 ß.	—	—	—
Ducaten ord.	— 94½ ß.		—	—
Silber die ℔. fein	—	Banco	28 ℔.	— ß.
Dito Mexicanisch	—	—	27 ℔.	15 ß.
Gold in Barren	—	—	—	94¾ ß.
Silber in Sorten	—	—	27 ℔.	6 a 8 ß.
Dito in Barren	—	—	27 ℔.	10 ß.

Wechsel - Cours.

Amsterdam in Bco	34⅛	St. p. Daald.		kurze Sicht.
Dito —	34⅜	—	—	2 Monat.
Dito in Cour. Schl.	7¼	pr. Cent		kurze Sicht.
Dito —	7½	pr. Cent		1 Monat.
Dito —	7⅞	pr. Cent		2 Monat.
London	32 ß. 3 ₰.	pr. L. Sterl.		2 Uso von 2 Monat a Dato.
Paris	25 ß.	p. Cron	—	
Bourdeaux	25 ß.	p. Cron	—	
Cadix	88½ ₰.	p. Duc.	—	1 Uso von 2 Monat a Dato.
Lissabon	43½ ₰.	p. Crus.	—	
Venedig	85½ ₰.	p. Duc.	—	
Copenhagen in Courant	31½	pro Cent.		kurze Sicht.
Breslau — dito	126½	pro Cent.		4 Wochen a Dato.
Prag — dito	43¾	pro Cent.		
Wien — dito	43¾	pro Cent.		
Augsburg in Cour.	—	pro Cent.		33 Tage. a Dato.
Nürnberg —	—	pro Cent.		
Leipzig in Louisd'or	—	pro Cent.		in der Messe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn1831283581/phys_1058
DFG

Extract der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1761.

104. Stück.

Montag, den 28. December.

Petersburg, vom 24 November.

Wir haben diesesmal frühzeitig den Winter bekommen. Die Newa und andere Gewässer sind schon vor dem Ende des Octobers völlig zugefrohren gewesen. Die vor Colberg gewesene Flotte ist also noch eben zu rechter Zeit zu Cronstadt und Reval angelanget. Eines ihrer Schiffe, der Astrachan von 66 Canonen, ist jedoch so unglücklich gewesen, daß es nicht hat dahin kommen können; es ist dasselbe ohnweit Dagerort verunglückt, wiewohl das Volck noch gerettet worden. Zu gedachtem Cronstadt hat sonst jüngst eine unglückliche Feuersbrunst das dortige Hospital der Marine eingeäschert, wobey einige Krancke das Leben verlohren haben.

Vielleicht hat man sich auswärts gewundert, wann man daselbst 3 Wochen lang keine Antworten auf die anhero geschickten Briefe erhalten haben wird. Wir haben hier während bemeldeter Zeit gar keine Briefe erhalten. Die Ursache hievon liegt in einigen zwischen dem diesseitigen und Preussischen Postamte vorhanden gewesenen neuen Irrungen, die aber nun gänzlich wieder aufgehöret haben.

Mit den letzten Nachrichten von der Kayserl. Armee ist unter andern die am 25sten October zwischen dem diesseitigen Kayserl. General-Quartiermeister-Lieutenant, Fürsten Wäsemskoy, und dem Preußischen Generalmajor Knobloch

geschlossene Capitulation von Treptow eingegangen, zufolge welcher die Garnison zwar Kriegesgefangene worden, jedoch in Betracht ihrer tapferen und standhaften Gegenwehr mit Rührung der Trommel ausgezogen ist, und erst vor dem Thore das Gewehr gestrecket hat, die Officiers auch ihre Degen, Equipage, Knechte und Pferde behalten haben. Bey dieser Gelegenheit sind zu Gefangenen gemacht worden: Der Generalmajor Knoblauch; die Obristen, von Britzky, vom Knoblauchischen Regiment, von Troschke, vom Braunischen Regiment; von Pomeisk, vom Pomeiskischen Regiment; die Majors von Luck, von Kleist und von Flemming, vom Knoblauchischen Regiment; von Nebnitz, vom Pomeiskischen Regiment; der Adjutant des Herzogs von Würtemberg, von Darmatz, des Generals Knoblauch, von Knoblauch, und der General-Quartiermeister-Lieutenant und Adjutant des Königs, von Stenbeck; 12 Capitains, 13 Lieutanants, 4 Second-Lieutenants, 19 Fähnrichs, und 1839 Unterofficiers und Gemeine. An Pferden sind 250 erbeutet und an Siegeszeichen 15 Fahnen, 7 Canonen mit aller Geräthschaft und Ladungen, 823 Soldatengewehr, 483 Degen, 63 Hellebarden, 24 meßingene Trommeln, 252 Patrontaschen, ein Wagen mit gefüllten Patronen und ein Wagen mit gefüllten Haubitz-Ladungen erobert worden.

Copenhagen, vom 18 December.

Da im Sunde das Eis zu gehen begonnen hat, so ist das Königl. Wachtschiff den 15ten von Helsingör anhero abgesegelt.

Da von Altona berichtet worden ist, daß man in dortiger Gegend den 11ten dieses eine eben so starcke Kälte, als im Januario 1740. gehabt habe, so kann man dagegen von hier, nach den auf dem Königl. Observatorio angestellten Observationen, zuverläßig melden, daß die härteste Kälte hier dieses Jahr nicht grösser, als 2 und ein Viertel Grad nach Reaumürs Eintheilung gewesen ist, anstatt daß sie im Jahre 1740 18 Grade war.

Zur Nachricht für die Seefahrende ist allhier bekannt gemacht worden, daß Se. Königl. Majestät allerhuldreichst geruhet haben, einem Namens Christian Toldorf, wohnhaft auf Jesoen bey Arendal in Norwegen, eine allergnädigste Bewilligung de Dato 16ten Nov. 1761. zu ertheilen, daß derselbe hinführo alle in den Häven Merdoe, Jesoen, Roevesand und Sandwigen bey Arendal einkommende, so wohl ausländische als einländische Schiffe, mit allem, was selbige

zur Schiffs-Provision nöthig haben, versehen möge; zufolge welcher allergnädigsten Bewilligung, er auch nun, so weit es möglich gewesen ist, sich, zu bemeldeter Seefahrenden Dienste, mit den nöthigen Dingen versehen hat. Imgleichen ist derselbe zugleich bereitwillig, solchen in den Häven einkommenden Schiffen, welche mit behörigem Creditiv an ihn versehen sind, Gelder, deren dieselben zu ihren übrigen nothwendigen Ausgaben bedürftig seyn können, vorzustrecken.

Warschau, vom 12 December.

Es war am 24sten November, wie die von der Großpohlnischen Woywodschaft anhero abgesandte Deputirte bey des Königs Majestät öffentliche Audienz hatten, wobey sie sehr deutlich ihre Klagen wieder die Rußischen Truppen vorbrachten, und noch hinzu fügten, daß sie allerdings die Archive aus dem Posenschen Schlosse wegtrügen. Darneben baten diese Deputirte, daß Se. Königl Majestät ihnen aus Väterlicher Fürsorge zu Hülfe zu kommen, und sie von dem Rußischen Aufenthalte zu befreyen geruhen möchten. Um gleiche Zeit hatten auch die Deputirte von der Landschaft Bielken gleichmäßige Königl. Audienz. Sie beschwerten sich sowohl über Lieferungen an die Russen, als daß dasiger Adel die Bezahlung in den Königsbergischen Tympfen zu 4 Rostacken anzunehmen genöthiget würden. Allen vorbemeldeten Deputirten ward im Nahmen des Königes von dem Kron-Vicekanzler geantwortet: Daß wegen Wegschaffung der Russen ein Courier nach Petersburg abgehen sollte; wegen ihrer übrigen Beschwerden aber würden sie an die Thorensche Commißion verwiesen werden. Kurz nach obgedachten Audienzen arrivirten aus Großpohlen der Hr. Walcorasky, und übergab in Französischer Sprache ein Memorial mit neuen Beschwerden wieder die Rußischen Truppen unter Commando des Fürsten Wolconsky, welches Memorial ausser dem Hrn. Kalisch und den Herren Kastellan von Posen, Kasgesin und Syradien, viele Bekannte unterschrieben hatten. Itzo will man versichern, daß eine Staffette an den Hrn. General, Fürsten Wolconsky, nach Posen abgeschickt worden sey, mit der Ordre, daß dessen sämtliche Cavallerie aus Großpohlen ins Brandenburgische Preussen aufbrechen möchte. Es bleiben also, ausser der Infanterie, nur einige Pulks Cosacken zurück. Aus Mietau wird vom 28 Nov. berichtet, daß daselbst die Leiche des vor Colberg erschossenen Generals, Fürsten Dologruky, durchgeführet worden;

der Curländische Landtag wäre noch nicht geendiget, und beyde Theile, sowohl der Herzogl. Hof, als der Adel, debattirten mit einander pro et contra schriftlich; man rechnete schon auf 100 Bogen Papier von diesen Streitschriften.

Wien, vom 9 December.

Wie die jüngsten Berichte aus Sachsen geben, so geben sich Se. Excellenz der commandirende Herr Feldmarschall, Graf von Daun, zum Beschlus der Campagne grosse Mühe, und werden selbige so lange bey der Armee verbleiben, bis die Winterquartiere reguliret worden sind, alsdann aber Dero Anheroreise am Ende dieses Monats antreten. Das Wintercommando der Kayserl. Königl. Armee in Sachsen, soll dem Herrn Feldmarschall, Grafen von Serbelloni, und bey der Reichsarmee dem Herrn General der Cavallerie, Freyherrn von Haddick, aufgetragen werden, und es will von mehr anderen Veränderungen gesprochen werden. Aus Schlesien hat man nichts veränderliches. Der Fortificationsbau zu Schweidnitz ist mit solchem Ernst beschleuniget worden, daß diese Vestung bis Neujahr in vollkommenen und einem unkennbaren Stande seyn wird.

Dresden, vom 8 December.

Die Truppen haben auf ihren occupirten Posten die Cantonnirungsquartiere bezogen. Die meiste Cavallerie von der Daunischen Armee stehet auf den Dörfern zwischen hier und Freyberg. Die Sächsischen Regimenter cantonniren bey Waldheim, und der Prinz Albert stehet in Chemnitz. Der Hr Feldmarschall Daun ist noch hier. Das Laseysche Corps cantonniret ebenfalls noch von Grossenhayn längs der Elbe hinunter bis gegen Mühlberg, und hat der Hr. General Lasey zu Grossenhayn sein Quartier. Der Prinz Heinrich hat sein Quartier etwas die Elbe weiter hinunter nach Hierstein verlegt, hält aber die Katzenhäuser noch stark besetzt; und man glaubt fast nicht mehr, daß man ihn mit Gewalt von da vertreiben werde. Den 2ten Jan. wird der Churprinz aus München abgehen, und den 12ten werden Se. Hoheit hier erwartet.

Aus Thüringen, vom 15 December.

Wie man so eben vernimmt, so marschirt morgen das Hauptquartier der Reichsarmee von Weyda nach Saalfeld.

Leipzig, vom 19 December.

Als verwichenen 11ten Sept. der Postwagen, welcher von Danzig zurück kam, unweit Cörlin von fünf Cosacken

angefallen wurde, so hatte, wie bekannt seyn wird, der hiesige Kaufmann, Joh. Alexander Caligari, das Unglück, sich nebst 6 andern Passagiers auf diesem Wagen zu befinden, und von den Räubern geplündert zu werden. Nicht allein nahmen ihm dieselben, was er am Leibe bey sich trug, sondern sie erbrachen auch einen ihm zugehörigen Coffre, und nahmen daraus 2500 Rthlr. an Geld, Gold und andern Sachen. Herr Caligari begab sich in das Rußische Lager vor Colberg zu dem Herrn General, Grafen von Romanzof, sich bey demselben über diese Räuberey zu beschweren. Gedachter General hatte auch die Gnade, ihm ein sehr huldreiches Gehör zu geben. Weil es aber damals, aller Nachsuchungen ungeachtet, die der Herr Graf von Romanzof anstellen ließ, nicht möglich war, die Thäter ausfindig zu machen, so mußten der Herr Caligari, und dessen Reisegefährten, welche gleichfalls beraubt waren, nur darauf bedacht seyn, wie sie sich ihres Verlustes wegen trösten mögten. Die preiswürdige Sorgfalt und Billigkeit des Herrn Grafen von Romanzof haben indessen mehr ausgewirket, als man hat hoffen können; mit einem von diesem General abgefertigten Expressen, hat Herr Caligari dieser Tage von dem, was ihm obgedachtermassen geraubet war, 2000 Thlr. an Geld, nebst seiner Uhre und einigen andern Sachen, wieder erhalten, mit der Verheissung, daß er das übrige gleichfalls empfangen sollte. Man vernimmt, daß die Gefährten des Herrn Calligari, unter andern ein Student von Halle, dasjenige, was ihnen zur selben Zeit geraubet ward, ebenfalls zum Theil wieder erhalten haben; und jedermann, dem dieses bekannt worden ist, kan nicht umhin, dem Herrn General von Romanzof desfalls mit den gröstenLobsprüchen zu belegen.

Aus einem Oesterreichischen Bericht aus der Ober-Lausitz, an der Schlesischen Gränze, vom 3 Decemb.

Die Königl. Preußische Werbung continuiret aufs schärfste, wo keine Kayserl. Königl. Truppen stehen. Von diesen gehen Husaren und Dragoner nebst Cosacken bis vor die Stadtthore von Breslau. In hiesiger Gegend, sowohl auf Schlesischer als Sächsischer Seite, stehen die Postirungen insgesamt noch, wie sie lange gestanden haben. Der Hr. General Beck befindet sich noch zu Gebhardsdorf. Die Hornviehseuche hat sich zeithero auch wieder spüren lassen. Zu Bunzlau, wo die Bürger viele Kühe hatten, sind nur wenige Stücke übrig geblieben.

Stralsund, vom 15 December.

In Ansehung der Rußischen Operationen in Hinterpommern hat unsere Flottille bis den 22sten November ihre Station im frischen Haf beybehalten. Hierauf ging sie nach Kluen. Und wie sie bey dem damaligen seichten Wasser unterschiedliche Fahrzeuge von den Sandbänken helfen muste, so lief die Preußische Flottille aus, unter Warp, retirirte sich aber gleich wieder nach der Oder zurück, sobald die Unsrige sie recognoscirен ließ, und das Signal zum Angrif gab. Nachher hat unsere Flottille sich wegen des contrairen Windes durch Rudern und andere in dergleichen Fällen gewöhnliche Mittel, und wegen des starken Frostes durch Eisen, bis nach Penemünde durchgeholfen. Von hier kam sie den 9ten December mit gutem Winde allhier zu Stralsund an. Drey Fahrzeuge blieben dennoch zurück, weil sie am selbigem Tage einfroren; sie sind aber jetzo im Begrif, sich nach einem sichern Ort auf Rügen durchzueisen. Durch die gute Vorsorge und Haushaltung des Herrn Oberadjutanten Trolle, welcher dieses Jahr die Flotte commandiret, sind von 800 Mann Besatzung nur 30 Mann krank.

Stralsund, vom 19 December.

In der Nacht zwischen den 14ten und 15ten dieses wurden die Postirungen zu Volksdorf, Rustow und Randow, von dem Feinde attaquiret, allein es gelung ihm nicht besser, als daß er auf letztgedachter Stelle 4 Husaren verlor, und auf erstgenannten ebenfalls mit Verlust zurückgetrieben wurde. Der Oberstlieutenant von Mayerfeldt ließ darauf am 15ten den gröstеn Theil der Anklammischen Garnison enleviren. Dieses geschahe des Morgens um 8 Uhr, wie der Feind es sich am wenigsten vermuthete, und mit solcher Activität, daß er nicht einmal Zeit gewann, einen einzigen Schuß auf uns zu thun. 24 Mann und 2 Unterofficiers wurden zu Gefangenen gemacht. Der Officier mit der andern Hälfte von der Garnison kam davon. Den 16ten dieses brach der Oberste von Belling mit allen seinen Husaren und dem gröβten Theil seiner Infanterie bey Wotenick ein, allein er wurde noch am selbigen Abend von dem Oberstlieutenant Carnal bey Rustow zurückgetrieben, und verlohr 30 Mann. Wir verloren keinen einzigen. Ein anderes feindliches Corps, welches bey Teutz Posto gefasset hatte, zog sich darauf ebenfalls gleich zurück.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1064
DFG

Stralsund, vom 21 December.

Den hier vorläufig eingegangenen Nachrichten zufolge, ist die Stadt und Vestung Collberg, durch Capitulation, am 17ten Dec. an die Russen übergegangen.

Eimbeck, vom 18 December.

Wie man aus Göttingen vernimmt, so sind die darinn liegenden Französischen Truppen noch ganz ruhig. Die Anzahl derselben ist indessen sowol dort, als in den anliegenden Gegenden, noch sehr stark. Es ist folglich das gegangene Gerücht, daß die Franzosen sich über das Eichsfeldische zurück gezogen hätten, nicht gegründet gewesen. Das Commando, welches sich zu Salzderhelden befindet, soll alle Abend die Brücke über die Leine abbrechen. Wie man vernimt, so soll der Hr. Marschall von Broglio sein Hauptquartier itzo zu Fulda, und der Prinz Xaver seines zu Eisenach haben.

Londen, vom 8 und 11 December.

Aus allen Umständen erhellet, daß der Krieg in Deutschland künftiges Jahr mit grossem Nachdruck soll fortgesetzet werden; und die Seerüstungen sind grösser, als sie noch bey diesem ganzen Kriege gewesen. Das Kriegesschiff, der Edgar, welches von seinem auf der Höhe Brest gethanen Kreuzzuge, zu Plymouth zurück gekommen ist, hat die Nachricht mitgebracht, daß die Französische Escadre, welche in 8 Rangschiffen und 6 Fregatten bestünde, in der Bay Cameret, bey Brest fertig läge, unter Segel zu gehen. Man beginnet also, zu fürchten, daß diese feindliche Escadre in See seyn dürfte, bevor die zu dem Admiral Keppel nach Belle-Isle bestimte Verstärkung, welche in 8 Schiffen von der Linie, verschiedenen Fregatten und Schaluppen, 2 Bombardiergalioten und 2 Brauders, besteht, bey demselben eingetroffen seyn kan; so, daß auf diese Weise Belle-Isle sowol, als unsere dortige Escadre, einigermassen in Gefahr sind. Vorgestern ist bey der Admiralität ein Expresser von Plymouth angekommen, und es heißt, derselbe habe die Nachricht mit gebracht, daß bereits einige Schiffe von dort nach Belle-Isle abgesegelt wären. Indessen sagt man auch, ein zu Plymouth eingelaufener Schiffer habe erzählt, wie er selbst gesehen habe, daß die ganze Französische Escadre von 14 Segeln zu Brest ausgelaufen sey. Auf solche Weise hat man aus dortigen Gegenden wichtige Nachrichten zu erwarten. Die Alliirte Armee in Deutschland soll, wenn alle Rekruten und die noch von hier dahin bestimte Verstärkung bey

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831283581/phys_1065
DFG

ihr eingekommen seyn werden, 100000 Mann, nach ihrem wirklichen Stande, betragen. Aus Spanien wird gemeldet, es hätten unsre dortige Kaufleute dem Spanischen Ministerio einige Vorstellungen in Absicht auf die Sicherheit ihrer Effecten, falls es zwischen den zwoen Kronen zu einem Bruche kommen solte, thun lassen, darauf aber von wegen unsers im Namen Sr. Katholischen Majestät die Erklärung erhalten, "daß sie, die Kaufleute, gar keine Ursache hätten, "sich desfalls zu beunruhigen, indem noch kein Anschein zu "einiger Systemveränderung zwischen den zweyen Höfen vorhanden wäre ꝛc.„ Man vernimmt unterdessen, daß unser Hof nächstens eine Escadre, unter dem Contreadmiral, Ritter Brett, nach Gibraltar, abgehen lassen werde, um daselbst zu der Saunderschen zu stossen. Mitten unter allen den abgedachten Zurüstungen spricht man doch auch noch immer von Vorschlägen, die zur Herstellung des Friedens geschehen seyn sollen. Jedoch, so geneigt auch unser Hof ist, das erwünschte Friedenswerk zu erleichtern, so wird derselbe nimmer etwas eingehen, welches seiner Ehre, und dem wesentlichen Nutzen der Nation nachtheilig wäre. Eines unserer Blätter sagt: "Falls die Fischerey auf der Terre-"Neuveschen Banke für Spanien so nöthig ist, als diese Kro-"ne zu erkennen zu geben scheinet, so dürfte es derselben "nicht mühsam fallen, dieselbe von dem Großbritannischen "Hofe zu erlangen. Es ist wahrscheinlich, daß derselbe sol-"che Freyheit an Spanien bewilligen werde, falls diese Kro-"ne ihrer Seite den Engländern zustehen wird, in dem Golf "von Hondouras Campeschenholz zu fällen. Weil beyde "Mächte sich respective ein ausschliessendes Recht anmassen, "die eine auf die Fischerey, und die andere auf das Cam-"peschenholz, so wird die Duldung des einen gegen das an-"dere billig seyn. Und was die Wiedergebung einiger Spa-"nischen Schiffe betrift, die von den Engländern bey die-"sem Kriege genommen seyn sollen, so wird England diese "Wiedergebung oder die Schadloshaltung, besorgen, wenn "Spanien England wegen einiger Englischen Schiffe, wel-"che man auf den Spanischen Küsten zu nehmen den Fran-"zosen verstattet hat, so wie wegen einiger andern Exempel "von Partheylichkeit gegen die Feinde von Großbritannien, "genug thun wird.„

Da bekanntermassen die Banck geschlossen, wird bis zu deren Eröfnung kein Cours und auch heute keine Beylage ausgetheilet.

2 October.
Bolnow ein starckes Canoni-
ng und der Ausgang noch
en vermuthet, daß der Ge-
er von hier nach Colberg
Unterstützung, entgegen ge-

dem Brandenburgischen,
tober.
n eine Staffette aus Pom-
s Gerücht entstanden, daß
die Wahrheit ist, daß diese
rd. Da der Platz von der
wird, so können die vor
tern liegende Truppen die
reiben. Es ist nicht zu läug-
ruppen einige Ammunition,
iniret haben. Gleichwol ist
ität glücklich dahin gekom-
Scharmützeln ist auf beyden
n, insonderheit bey dreyen
elche die Russen vom 20sten
nommen haben. In Schle-
Wichtigkeit vorgegangen.
noch nach Pommern deta-
narsche bey Glogau, einige
dortigen Besatzung, abge-

1 November.
ruppen wieder vor Braun-
sten Nachrichten versichern,
der gewis, daß man in der
Verfassung ist, als zur Zeit
den Einwohnern befohlen
t Lebensmitteln zu versehen,
l sogleich erfüllet. Es solt
selbst verstärket worden ist,
ung in die Stadt geworfen

November.
Schlesien, ist zu vermuthen,